



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

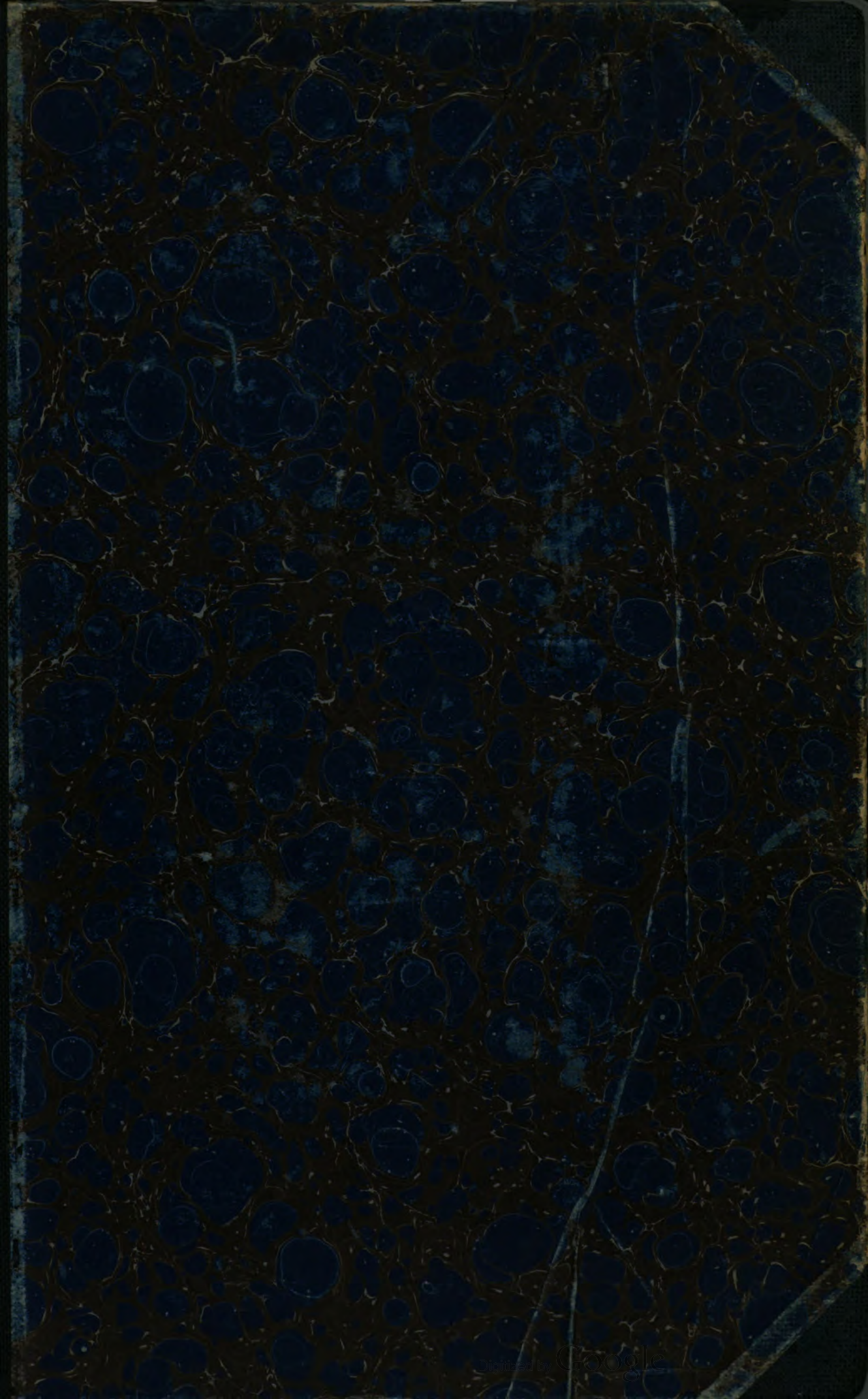
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



LIBRARY
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
DAVIS

ROLAND

Verein zur Förderung der Stamm-,
Wappen- und Siegelkunde

Monatsschrift

zur Festlegung von Familiengeschichten und Familienwappen,
:: zum Austausch für Familiengeschichtsforscher, Wappen-, ::
Exlibris-, Siegel- und Münzsammler, sowie für heraldisch-
:: :: :: :: :: :: :: genealogische Vereine. :: :: :: :: :: ::

Redigiert von
W. VOGT und LORENZ M. RHEUDE.

10. Jahrgang 1909—1910.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt
Papiermühle S.-A.
1910.

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck aus dieser Zeitschrift nur mit besonderer
Genehmigung gestattet.

Inhaltsverzeichnis.

- Abstammung des 5. deutschen Reichskanzlers Theobald von Bethmann-Hollweg von Aachener Patrizierfamilien, Die 167.
- Adlige Mitglieder der Kottbuser Schützengilde 17.
- Ahnentafel, Olszewski, Zur 125.
- An unsere Mitglieder 182.
- Arndt-Museum zu Godesberg a. Rh. 161.
- Adelsarchiv, Aus einem rheingauischen 39.
- Ausstellung von Familienbildnissen, Eine 119.
- Auszug aus Kirchenbüchern von Treptow a. d. Rega 72.
- Auszüge aus Leichenpredigten 20, 114.
- Auszüge aus Urkunden, Leichenpredigten, Hochzeitsgedichten etc. 24, 42, 105, 136.
- Athenae Salanae, Adrian Beiers, 91.
- Beiträge zur Stammkunde der Provinz Posen 90.
- Beiträge zur Stammkunde der westpreussischen Adelsgeschlechter 87.
- Beiträge zur Stammkunde der westpreussischen Bürgergeschlechter 134.
- Betrachtungen über deutsche Familiennamen 129, 145.
- Berichtigung 33.
- Bojanowo, Das evangelische Provinzial-Gymnasium 180.
- Briefkasten 15, 31, 47, 63, 80, 96, 111, 124, 142, 156, 179, 194.
- Buchdruckbeilage, Zur 28.
- Bücherschau 13, 29, 46, 63, 92, 110, 123, 139, 154, 176, 193.
- Die bindende Kraft der Entscheidungen des Kgl. Heroldsamtes für den Strafrichter 156.
- Ein Jahrhundert von Vorfahren Schillers in Neustadt um 1600 97.
- Entgegnung 34.
- Exlibris Bardt 139.
- Exlibrisbeilage, Zur 62, 109.
- Familiengeschichtliche Aufzeichnungen eines Zacharias Kürbächer in Chemnitz um 1730 10.
- Familiennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen der Rolandbücherei 16, 32, 48, 64, 128, 143, 196.
- Fraissam, Wappenbrief der Familie 151.
- Genealogie von Personen und Geschlechtern 1, 17, 37, 49, 65, 81, 97, 113, 129, 145, 162, 182.
- Glaswappen der Schützengesellschaft zu Halberstadt, Die 143.
- Grabdenkmäler, Alte, auf dem Friedhofe zu Alsfeld 7.
- Heraldik — Wappenkunde 12, 28, 44, 62, 79, 92, 108, 122, 138, 151, 175, 191.
- Jastrower Gerichtsbuch 118.
- Jena, die Grabdenkmäler in 172.
- Kunstbeilage, Zur, (m. K.-B.) 12, 44, 79, 92, 122, 138, 175, 191.
- Kuriositäten-Kabinett, Heraldisches (mit Textbildern) 13, 28, 45, 80, 138, 154, 176, 192.
- Memmingen, der Rat der Reichsstadt von 1446—1552 51.
- Miszellen 16, 125, 143, 156, 180, 194.
- Nachkommen der Gabrielle d'Estrées, Herzogin von Beaufort 162, 182.
- Neumärkische Leichenpredigten in der Bibliothek der Marienkirche in Frankfurt a. d. Oder, Auszüge aus 9.
- Ortsgeschichten, Neuere 37.
- Pfarrarchive 189.
- Roland, Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde, e. V., begründet 18. Januar 1902 144, 160.
- Schiller, erstaunliche Lebenskraft der Familie des Dichters von Mitte des sechzehnten Jahrhunderts ab 65, 81.
- Schillerstamm in Neustadt 104.
- Schiller, Stammtafel der Grunbacher 103.
- Stadtrechnungen, mittelalterliche 113.
- Standeserhebungen, Deutsche, aus dem Jahre 1908 1. — Nachträge aus den Jahren 1900—1907 5.
- Ueber die Versteigerung der »Deutschen Zunftabteilung des Nordischen Museums zu Stockholm 194.
- Wanderungen durch die Mark Brandenburg, Tl. III, Havelland, Aus: Theodor Fontane 8.
- Wappen des russischen Kaiserretters, Das 192.
- Wie Wappen in Wappenwerken entstellt werden können 108.
- Wie ward der Cheruskerfürst Arminius von seinen Landsleuten genannt? 49, 70.

Verzeichnis der Mitarbeiter des »Archiv«.

Bergmann, Wilh., Buchhdl., Wien.	Koerner, Bernhard, Dr. jur., Regierungsrat, Mitglied des Königl. Preuss. Heroldsamts, Berlin.
Böttcher, Arno, Amtsgerichtsrat, Frankfurt a. O.	Liersch, F. K., Regierungsbaumeister a. D., Kyritz.
Fieker, Dr. Hans, Assessor, Graudenz.	Lucas, Gustav H., Wiesbaden.
Finster, C. H. A., Düsseldorf-Obercassel.	Macco, Herm. Friedrich, Steglitz bei Berlin.
Fischer, Rechtsanwalt a. D., Berlin NW. 87.	Maier, Gottfried, Dr., Stadtpfarrer, Pfullingen.
von Gülich, A., Leutnant im 2. Rhein. Feldartillerie-regiment Nr. 23, Coblenz.	Petiscus, Hauptmann, Halberstadt.
Hager, J. O., Schriftsteller und Redakteur, Basel.	Rogge, Major, Halle a. S.
Haken, R. von, Kunstmaler, Berlin W. 57.	Salfeld, E., Pastor, Soltau (Hannover).
Harmsen, E., Dr. med., Geh. San.-Rat, Lüneburg.	Schultze, F. H., Architekt, Tegel, Veitstrasse 12a.
Hensler, Erwin, Dr. phil., Wiesbaden.	Unbescheid, Dr. Herm., Studienrat, Prof., Dresden-A.
Hoppe, Richard, Pfarrer in Polajewo, Bez. Posen.	Vogel, Curt, Zwickau.
Kauffungen, Dr. Kunz von, Archivar, Metz.	Weiss, Dr. phil., Baden-Baden.
Kiefer, G. A., München N. 46, Schopenhauerstr. 4.	Westermann, Dr. phil., Hauptmann a. D., Heidel- berg.
Koch, Herbert, Dr. phil., Jena, Forstweg 33.	

Verzeichnis der Kunstbeilagen des »Archiv« (Roland).

Wappen: von Festenberg-Packisch, von Obernitz, Frhr. von Seherr-Thoss, Benziger, Menhart (von H.G.Ströhl u.G.Otto gez., Aquarell v.Rheude). Heft 1.	Exlibris Maximilian Schröder-Soldin (von M. Kortmann gez.). Heft 7.
Wappen der holländischen Thronerbin, Juliana (von Kapitän Steenkamp gez.). Heft 2.	Exlibris Carl Frank, Adolf Grosse, Hedwig Kortmann (von M. Kortmann gez.). Heft 8.
Das Königlich Englische Wappen (von Oskar Roick gez.). Heft 3.	Exlibris Dr. J. Klüber (von L. M. Rheude gez.). Heft 9.
Exlibris Fritz von Bardeleben und Hermann Struckmann (von Oskar Roick gez.). Heft 4. <i>see above</i>	Wappentafel VI. aus dem Album Pontificale (von H. G. Ströhl gez.). Heft 10.
Preisliste von O. F. Söhle Nachf. Hamburg (von L. M. Rheude gez.). Heft 5.	Entwicklung der herald. Stilformen I. (von L. M. Rheude gez.). Heft 11.
Wappenkalender f.1910 (von H.Golzinger gez.). Heft 6	Entwicklung der herald. Stilarten, II. (Forts.). (von L. M. Rheude gez.). Heft 12.





Sach-Register

zum

Archiv für Stamm- und Wappenkunde

X. Jahrgang 1909—1910.

Die Zahlen bezeichnen die Seiten. Die kleine Nummer rechts oberhalb der Seitenzahlen gibt an, wie oft sich der betr. Name auf einer Seite wiederholt.

A.

Abel 54
Abernethy of Balgony 176
Aeblin 54
d'Abo 176
Ackermann 177
Adam 76
Adolfi gen. Nevearus 95
Aemilius 32
Aehrenthal, Freih. von 4
Aenetius 91
Ahlers 14
Ahlfen, von 195
Ahrens 93
Aichach 195²
d'Albert de Luynes 163
Albrecht 32², 53, 54, 73², 144
Albrechts 29
Allesina-Schweitzer 177
Alten, van 1
Alten-Limburg 93
Alvensleben, von 17²
Amandus 31
Amann 54
Amberger 64²
Amelunxen, von 24², 25²
Amsdorf 91
Amya 167
Anderten, von 20
Andreä 25, 32³
Annisius 173
Anschütz 114
Anticoli-Corrado, Herzog von 184
Anting 125
App 54
Arcularius 137
Arkeder 64
Arndt (von) 143, 161³
Arnim, von 78
Arnold 12, 54
Arnurus 91
Aron 38
Artaria 120
Artern 32
Arthuis de Veaux 111
Arthus, von 111
Artus 111, 124
Arumaeus 91
Asmuth 120
Assrian 31
Asturien, Maria de las Mercedes, Prinzessin von 184
Augsburger 120
Auperlin 83
Ausfeld 15
Aveleben 25
Avenarius 32³, 64, 91
Avenbeck 23
Avianus 91
Axmann 31
Ayx 5

B.

Babo, von 121
Babou 162, 186
Babou de La Bourdaisière 186²
Babski, von 80
Bach 25

Bach-Zelewski, von der 88²
Bachmann 12, 38, 91, 173
Backe 78
Backhaus 25, 77
Backoffen 12
Bader 85
Bäder 84
Baer 121
Baethke 177
Bahl 118
Bahr 23, 76
Bahricke 118
Bäle, von 194
Baldenhofer 25
Balichius 22
Balken 25
Balkwitz 142
Bamberg 130
Banck 1
Bandel, von 49
Banholtz 83
Barch 25, 134
Barck 73, 118
Barckholtz 136
Bardeleben, von 25, 62, 92
Bardo 155
Bardt 139
Bardun 118
Barfknecht 74
Barich 140
Barkholtz 118, 134
Barnewitz, von 18
Baronoff, von 121
Barpfennig 147
Barry 134, 135
Barth 115
Barthold 10, 117, 140
Bartels 177
Bartur 118
Bäsch 54
Bassermann 121
Bathori 13
Bauck 64
Bauer 20, 27, 32, 53, 104
Bauffr mont, von 121
Baumann 117, 172
Baumeister 121
Baur 44, 54
Baur von Eysseneck 139
Bayer 32
Bayern, Prinz, von 4, 162
Bayern, Herzogin Amalie Marie, in 185
Bayern, Herzog Carl Theodor, von 185
Bayern, Herzogin Elisabeth, in 185
Bayern, Prinz Ferdinand, von 183
Bayern, Joseph Eugen, von 183
Bayern, Prinz Leopold, von 193
Bayern, Ludwig Alfons, von 183
Bayern, Prinzen Ludwig, Rupprecht und Luitpold, von 185
Bayern, Herzogin Marie Gabriele, in 185
Bayern, König Otto, von 185
Beaufort, Herzogin von 182, 183²

- Beauharnais, von 121
 Bebiön 68
 Bechmann 25, 91, 173
 Beck 27, 69, 140²
 Becker 1, 7, 21, 23, 64, 143
 Becker-Alsfeld 180
 Beckmann 23
 Beder 82², 83, 85, 103²
 Bedke 118
 Beerbaum 21
 Beyerow 73⁵, 74²
 Behlen, von 17
 Behme 73²
 Behnke 78
 Behre 143
 Beier 73, 91³, 172, 173
 Beinroth 150
 Beithier 104
 Beitzke 177
 Bekkert 64
 Belgien, König Albert, von 185
 Belgien, König Leopold, von 185
 Belli 177
 Bellin 78
 Belling 78
 Below, von 5
 Belthens 173
 Beltz 118
 Bemler 194
 Benckendorff (von) 93, 110
 Ben(c)kendorff 177
 Bendix 121
 Beneke 50, 71, 72, 73, 75, 146
 Bengefert 180
 Benkendorf, von 17
 Benkendorff (von) 123
 Benkendorp 110
 Bennigstorf 150
 Benninckremer 151
 Benninksilverer 151
 Benoit 77
 Benrath 150
 Bentheim, von 121
 Bentinck, von 25
 Benzinger 12
 Berchem, Freih. von 15
 Berent 118
 Berg 144
 Berga, von 173
 Berger 32, 64
 Berghausen, von 173
 Bergmann 192
 Berkh 121
 Berlin 5, 117
 Berndt 30, 118
 Berner 177
 Bernhardi 5
 Bernt 118
 Berry, von 121
 Berstett, von 43, 121
 Bert 26
 Bertarelli 121
 Berthold 177
 Berwald 118
 Berwolt 134
 Bese 173
 Bescke 76
 Beseler 173
 Besenbruch 177
 Besserer 53², 54
 Bethmann, von 110
 Bethmann - Hollweg, von 63, 123, 167
 Bettemburg, von 31
 Betz 54, 69, 121
 Beurden, van 15
 Beurer 123
 Beuscher 81
 Beutelsbach, Graf zu 97
 Beuthen 195
 Bewer 161
 Bex 21, 26
 Beyer 21, 32, 74², 144, 173
 Beyer, von 18
 Beyle 143
 Beytzer 117
 Biber 22
 Biberach 195
 Bichau, von 87
 Biebandt 143
 Biebran, von 18, 26
 Biedenfeldt, von 121
 Bielawski 90, 118
 Bielcken, von 75
 Biering 21²
 Biermann 121
 Bihler 94
 Bilguer 155
 Billerbeck 180
 Billerbeck, von 26
 Bindemann 32
 Birkholz, von 18
 Birlinger 147
 Bischopinck 107
 Bismarck, von 178
 Bispinck 26
 Bisscopinck 43
 Bissinger 121
 Bissmarck, von 10
 Blanck 195
 Blank 67
 Blanken, von 173
 Blarer 67
 Blek 118
 Bleich 118
 Blesendorf 17
 Blittersdorff, Freih. von 14
 Blöckner 105
 Blücher 121
 Blum 21, 108, 121
 Blumenthal 64
 Blumenhart 102
 Blumike 134
 Blümke 118
 Blüthe 173
 Blyterswich, von 24
 Boblitz, von 18
 Bobrucki 88
 Bock und Polach, von 14, 193
 Böckel 111
 Böckler 121
 Böcklin von Böcklinsau, von 121
 Bockum, von 18
 Bode 12, 63
 Bodelschwingh-Plettenberg, von 3
 Bodestaff 15
 Bodenstein 31, 143
 Bodisch 173
 Boeck 109, 177
 Boeck, von der 109
 Boecking 140
 Boeckmann 109
 Böhlau 178
 Bohlen, von 94
 Bohne 118, 135
 Böhnike 118
 Boie 94
 Boissière, de la 118
 Bokemann 109
 Boken 90
 Böler, Böhler 54
 Bolfrass, Freih. von 4
 Bolmar 103
 Bolongaro 121
 Boltzmann 10
 Bomsdorf, von 18
 Bone 135
 Bonin, von 75³
 Bonis 12
 Bonneval, von 186
 Bopp 69
 Boppler 54
 Borck 118, 121
 Borcke 74
 Borckowski, von 180
 Bordtfeld, von 18
 Born 26, 173
 Borne, von der 178
 Bornefeld 73
 Börner 76, 91
 Bornhak 111
 Borntius 74
 Borschwitz, von 173²
 Bortfeldt, von 26²
 Bösche 21
 Bose 22², 116, 173
 Bose, von 94
 Bosius 91
 Bosizio-Thurnberg, von 14
 Böske 79
 Bosse 22
 Bostar 26
 Bothe 177
 Botsack 32, 148
 Bottger 195
 Böttger 121
 Böttcher 5, 9, 32³, 64, 173
 Böttner 32, 111
 Bourbon, de 16³
 Bourbon (Graf von Vendôme), Ilan II., von 186
 Bourbon-Condé, von 165
 Bourbon-Ligny, Cathérine, de 186
 Bourbon-Parma, Margarethe, von 184
 Bourbon-Sicilien (Prinzessin Marie Christine und Prinz Karl), von 184²
 Bourbon-Sicilien, Maria Theresia, von 186
 Bourbon-Spanien, Prinz u. Prinzessin, von 183, 184³
 Bourdaisière, von La 186
 Bourgogne, Herzog von 163
 Bouverie, von 18
 Boventenn, von 26
 Boy 75
 Bozzini 93
 Brackoff 22
 Bradke 154
 Bradke, von 28
 Brancas-Maubec, de 164
 Brand von Lindau 8
 Brandenburg 117
 Brandenstein, von 173
 Brandes 74
 Brandike 118
 Brandt 143, 173
 Brant 73
 Brasche 78
 Brasse 29
 Brauer 27²
 Braun 83², 102, 112, 137
 Braune 144
 Braunschweig 75, 77
 Braunschweig, Herzog zu 24, 26
 Braunschweig und Lüneburg, Herzog zu 136²
 Brecheisen 54
 Brechter 121
 Bredow, Freih. von 110
 Brem 54, 91, 173
 Brendel 91
 Brentano 110
 Bretzinger 68
 Breudel 27
 Breun 38
 Breuning 173
 Brey 54
 Breyer 108
 Brichlin 54
 Brieden 180
 Brief 54
 Brienien, van 93
 Broberg, von 173
 Brockoff 23
 Brökelmann 140
 Bronikowski 91
 Brözemann 73
 Brucher 169
 Bruchlin 54
 Buerman 105
 Brügge, van 138
 Brumaritz 156
 Brun 85, 86
 Brune 118
 Brünig 140
 Brüning 155, 177
 Brunner 53
 Bruno 91, 118
 Brunss 137
 Brunynehus 106
 Bruse 105
 Buch, von 54
 Bucher 54
 Büchner 111, 124
 Buck 150
 Buddenbrock 124
 Buddenbrock, Freih. von 111
 Buddeus 106
 Budeler 135
 Büding 121
 Bufahl 118
 Buffler 54
 Bug, von 7
 Buhl 121
 Buke 118
 Bulgarien, Ferdinand, Zar von 182
 Bülte 118
 Bumbke 118
 Bünau, von 173
 Bünger 195

Büntz 85
 Bierbas 117
 Burchard 64²
 Burchardi 23
 Burcholdt 173
 Burge 143
 Burgsdorf, von 173
 Burmeister 118
 Burmester 195
 Busch 118
 Busche, von der 178
 Büsing 6
 Buß 118
 Busse 118, 134
 Busser 137
 Büttinghaus 180
 Büttner 12, 64, 111
 Buxdorf, von 18
 Bylburg, von 5
 Byter, de 147

C.

Cado 134
 Cadoudal-Pichegru 166
 Caffa 91
 Calenus 74
 Calichius 32
 Calixtus 115
 Callodius 32
 Camelio 155
 Caminaeus 173
 Capellius 173
 Cappellmann 42
 Caraffa 155
 Carben, de 31
 Carben 93, 110, 123, 139,
 155, 177
 Carignano, Fürst von 183,
 184
 Carprow 23, 64, 145
 Carz 142
 Carter 55
 Caspari 125
 Caspelherrn 25
 Casse 23
 Cassius 23²
 Castell, von 121
 Casten 76, 78²
 Castilien, Prinzessin von
 Bourbon-Spanien,
 Blanca, von 183, 184
 Castille-Montjeu, de 164
 Castner 74³, 75², 76
 Castorius 91
 Cattupoels 107
 Cellarius 91
 Cellini 155
 Cellius 91
 Cervini 155
 Cesati 155
 Ceutzberg 121
 Chamen, von der 170
 Chaud 121
 Chemnitius 91
 Chmara, von 90
 Christ 121
 Christensohn 195
 Christfried 91
 Christian 118
 Christiany 127
 Chuden 178
 Chunradi 55
 Chuntze 135²

Chytraeus 173
 Cibo 155
 Ciecierski 118
 Cilly, Graf von 176
 Claessen 170
 Claus 44
 Clemens 46
 Clemens 173
 Clemm 82
 Cleycamp 16
 Clifterswick, von 25
 Clodt 16
 Cloeter 16
 Clos 16
 Clotz 93
 Clyterswich, von 24
 Cnemander 124
 Coblentz 121
 Coburg 196²
 Coch 114
 Coelestin 91
 Coeuvres, von 186
 Cöler 114, 173
 Colerus 91, 114, 173
 Collen, von 170
 Colonna 155
 Columbinus 115
 Comarque, de 154
 Compelke 118
 Conovius 74
 Conrad 55
 Conradi 55
 Conradt 10
 Conrater 52, 55
 Contzmann 68
 Cöpers 27
 Cordemann 42
 Corell 16
 Corelli 16
 Cornarius 91, 173
 Corne, von 16
 Corten 74
 Corvinus 16
 Cossar 118
 Cöster 73
 Cotius 16
 Cotta 16
 Cottenet, von 2
 Coudin, von 16
 Coulomb 16
 Cowetsch, von 16
 Cowle 16
 Crailsheim, Freih. von 141
 Cramer 16, 32³, 54, 114
 Cramer von Clausbruch 16
 Cramon 23
 Cremonese 155
 Crantz 42
 Cranz 16
 Cras 16
 Crato 16
 Crauer 16
 Crelinger 16
 Crell 16
 Creutzer 55
 Creutziger 16
 Creuzberg 16
 Crevet 16
 Crèvecoeur, von 186
 Crichton 16
 Criginger 16
 Croix, de la 16
 Cromerus 16

Croy-Dülmen, Prinz von
 164
 Crüger 173
 Cruper 91²
 Cruselphennink 146
 Crusemarcius 115
 Crusius 16
 Crutzer 55
 Crytzer 55
 Cubach 173
 Cubachius 91
 Cujath 118
 Culemann 16, 29, 32
 Culleston 156
 Culleton 15, 31, 194
 Culman 42
 Cumberland, Herzog von
 165
 Cunach 16
 Cundisius 91, 173
 Cuningham 16
 Cuno 114
 Cunon 91
 Cunradi 16
 Cuntz 16
 Cunzmann 121
 Curio 16
 Currie 16
 Curtius 16, 77²
 Cusche 16
 Cussy 27
 Czarnecki 90
 Czarnikow 134
 Czarukow 16
 Czema, von 16
 Czettritz, von 16

D.

Dach 16
 Dacheröden, von 16
 Daehne 93, 124
 Daehning 16
 Daher 118
 Dahlweiner 16
 Dahme 16, 118
 Dahmer 16
 Daiser von Sylbach 16
 Dalberg, von 16, 94, 121
 Dalen, von 16
 Dalichovius 16
 Dalitz 16
 Dallüge 118, 136
 Dam, van 124
 Dambitz 16
 Dambrowski 118
 Dames 16
 Damitz 73
 Damke 16
 Damm, von 29
 Damnitz, von 16, 78
 Dampé 88
 Danäus 16
 Däneke 115
 Dänemark, von 22
 Dänemark, Prinz Walde-
 mar, von 186
 Danert 16
 Dangers 16
 Dänicker 16
 Daniel 16
 Dankelmann, von 16, 143
 Dannchovit 16

Danneberg, von 16
 Dannenmeyer 16
 Dannert 38
 Dantiscus gen. Flachshaer
 16
 Danz 16
 Dappert 16
 Darnmann 112
 Darwin 16, 65
 Dassdorf 16
 Dasse 24
 Dassel, von 14, 29, 63, 93
 Dathe 16
 Daubert 16
 Dauderstadt 16
 Daum 16
 Davesy 16
 David 16
 Däweritz 16
 Debber 73²
 Debbert 74
 Debelius 91
 Debelles 16
 Dechen, von 178
 Decker 82
 Deckner 16
 Dedekken 27
 Degen, von 16
 Degener 16, 33, 34
 Deggau 16
 Degier 191
 Dehn-Rottelser 95
 Dehring 16
 Deichmann 1, 32, 114
 Deipoldt 16
 Deiss 16
 Deken 16
 Delborch 16
 Delbrück 50
 Demisch 16
 Demler 16
 Demmer 115
 Demuth 16
 Denger 118
 Dengher 16
 Denhardt, von 173
 Dersch, von 16
 Derschau, von 19
 Dessin 16
 Detert 16, 79
 Dethmarsen 137
 Dettigkofer 53, 55
 Dettmer 118
 Detzschel 16
 Deuer 121
 Deurer 121
 Deusch 16
 Deutrich 16
 Deutsch 16
 Devaines 16
 Devenin 121
 Devienne 16
 Devrient 121
 Dewitz (von) 16
 Dexbach 108
 Dibbe 143
 Dichmann 16
 Dick 16
 Diebold 55
 Diemar 55
 Diepow, von 18
 Dieppolt 9
 Dieskau, von 16

Dietel 16
 Diethenhofen 196^a
 Dieterich 16
 Dietericus 91
 Diether 55, 91
 Dietmann 16
 Dietmer 55
 Dietrich 12, 16, 42, 43
 Dietterich 16
 Dietsch 91
 Dietzmann 16
 Dietzsch 16
 Diez 16
 Diffené 121
 Dilher 91
 Diller 16
 Dillinger 16
 Dillis 121
 Dillner 16
 Dindorf 16
 Dinkelsbühl 193
 Dippold 16
 Dippoldt 16
 Dissen 16
 Ditberner 118
 Ditmarus 91
 Dittmar 16
 Ditzscher 16
 Dmochowsky 16
 Döben, von 128
 Döherlein 16
 Dobinaier 16
 Döbnitz, von 16
 Dobrczinski, von 16
 Döbritz 16
 Dobsclaff 118
 Dockhorn 16
 Döging 16
 Döhler 16
 Dohna, Graf und Burggraf,
 von 139
 Dohna, zu 16
 Döhnert 16
 Döhring 16
 Dölder 121
 Dolscius 143
 Domarus, von 29
 Dombrowski, von 87
 Dominicus 91
 Dominik 16
 Dömling 16
 Dömming, von 1
 Domokos 16
 Domsch 16
 Domski, von 16
 Donath 16
 Donauer 16
 Donepe, von 24
 Dönhoff, von 16
 Donner 16
 Dönniges 16, 118
 Döpel 38
 Dörer 16
 Dörfel 16
 Dorhoff 143
 Dorhorst 143
 Döring 16, 73, 117
 Döring, von 16
 Doritsch 16
 Dörler 16
 Dorn 16
 Dörnberg, von 16
 Dornblüth 16

Dörner 16
 Dornfeld 16
 Dornikow 16
 Dörr 118
 Dorstenius 16
 Dossen, von 16
 Douglas 142
 Drabitus 16
 Drabitz 16
 Draheim 118
 Drais, von 121
 Drandorf, von 16
 Drauschwitz, von 18
 Drechsel 12, 16
 Drechsel, von 16
 Drechsler 16
 Dreher 10
 Dreier (Dreyer) 73, 115
 Dreifuss 121
 Drenius 118
 Drescher 195
 Dresde 16
 Dressler 16
 Drewes 16
 Dreyer 16, 23, 118
 Driesenthal 16
 Drisner 195
 Droeschler 123
 Dromont, von 16
 Droschütz 16
 Droste zu Stromberg 26
 Dröysen 78
 Drück 16
 Druckenpfennig 145
 Druckenscherff 145
 Druckscherff 173
 Drude 16
 Drudesker 16
 Drummer 16
 Drummond 16
 Drunsel 43
 Drüpp 16
 Drüsslein 16
 Duba, von der 16
 Dubbesclaw 135
 Düben, von 16
 Dubois 16
 Duboy-Laverne 16
 Duclos 16
 Düfel 118
 Dühring 16
 Dumaresq 16
 Dumbke 118
 Dumesniel 16
 Duncan 118
 Dunkelberg 16
 Duncker 16
 Dune, von 24
 Dünekack 16
 Dunken 118
 Düntze 27
 Dunzius 16
 Dupéra 121
 Duraeus 16
 Dürfenfeld 16
 Dürer 16
 Dürfeld 16
 Durham 16
 Durich 16
 Dürr 16
 Durracher 55
 Dürrfeld 16
 Dusch, von 121

Dusener 16
 Dusterhoft 134
 Duttenhofer (von) 16
 Düve 115
 Dwerlhagen 26, 121
 Dyck 16
 Dyherrn, von 16
 Dyhrn, von 173
 Dyke, ton 43
 Dyrsen 16
 Dzialinski 16
 Dzienzelski, von (Rode-)
 88^a

E.

Ebel 16
 Ebelinhuess 137
 Eben 55
 Eberhard 16, 64
 Eberlein 16
 Eberlin 55
 Eberling 43
 Ebermann 16
 Ebermeier 16
 Ebersdorf 16
 Ebersheim 16
 Eberstein 16
 Eberstein, von 173
 Ebert 16
 Ebertz 25
 Ebner 125
 Eck 16
 Eckard 91, 173
 Eckardt 48
 Eckart 48, 94
 Eckartshausen, von 48
 Eckenberger 48
 Eckerlin 81, 82
 Eckhardt 48
 Eckhardus 48
 Eckhorst, to 48
 Eckstein 48
 Eckwersheim 43
 Eddelingus 73
 Edelsheim, von 121
 Edler 48, 74^a
 Edzards 27
 Effert 118
 Egen 99^a, 100, 177
 Egenolf 91
 Eger 48
 Egerland 48, 75, 76^a
 Eggebrecht 48
 Eggers 48, 73
 Eggert 48
 Egidy, von 48
 Eglinger 48
 Egloffstein, von 48, 94
 Egranis 48
 Ehneling 143
 Ehinger 48, 56
 Ehlers 48
 Ehm 48
 Ehmann 48
 Ehrenberg 1
 Ehrenhaus 96^a
 Ehrenhauss 80
 Ehrenreich 48
 Ehrlich 48
 Ehrmann 121
 Eichborn, von 2
 Eichel 48
 Eichelberg 48
 Eichelberger 48
 Eichholtz 21
 Eichholz 48
 Eichhorn 48
 Eichler 48
 Eichner 38
 Eichstädt 48
 Eichstaedt 91
 Eickholt 48
 Eifert 48
 Eifler 48
 Eilbert 48
 Eilenberg 48, 91
 Einbeck, von 48
 Einhoff 48
 Einhorn 137
 Einsiedel, von 48
 Einwaldt 177
 Eipper 48
 Eisenbach 48
 Eisenberg 48
 Eisener 48
 Eisengarten 115
 Eisenhart 48
 Eisenhuth 48
 Eisenlohr 121
 Eisenstück 48
 Eisner 48
 Eisold 48
 Eitelwein 48
 Elboeuf, Herzog von 163
 Elfeld 169
 Elgeria 48
 Ellichshausen, von 48
 Ellinger 173
 Ellis 48
 Ellsohn 118
 Ellwart 89
 Elsner (von) 48
 Elster 177
 Elterlein, von 18
 Eltz 48
 Elz 143
 Emenson 48
 Emmerich 48
 Emmerling 48
 Empf 48
 Enderitzsch 48
 Enders 9
 Endersch 48
 Enderwitz 48
 Endler 48
 Engel 12, 48, 64
 Engelbrecher 48
 Engelbrecht 47, 48, 171
 Engelhard 91, 121
 Engelmann 48
 Engeln, von 48
 Engelschall 48
 Enghien, Herzog von 165
 Engler 48, 56
 Enkevort, von 48
 Ensslin 67, 99
 Entzenberg, von 176
 Ephraim 130
 Epinoy, Fürst von 164
 Epp 56
 Eppingen 48
 d'Erac 121
 Erasmann 7
 Erbe 48
 Erdmann 32, 48

Erdmannsdorf, von 48
 Erdtman 73
 Erffurth 48
 Erhard 43
 Erhardt 56
 Erhold 48
 Erich 91
 Erlach, von 48
 Erler 48
 Erlmann 48
 Ermann 48
 Ermeken 138
 Ermel 48
 Ermisch 113
 Ernesti 48
 Ernst 48
 Ernsthausen, von 48
 Erp-Brockhausen 22
 Ertel 48
 Erthal 48
 Erxleben 48
 Esch, von 48
 Esche 48
 Eschen, von 48
 Eschenbach 48, 85, 103
 Eschfeld 48
 Eschke 48
 Eschner 48
 Escoubleau 186
 Eseltreiber 38
 Eske 48
 Essen, Freih. von 4
 Esser 180
 Essing 48
 d'Estrées 162, 182², 183,
 184, 185, 186⁴, 189
 Ettlinger 48
 Euchel 48
 Euchler 48
 Euderitsch 48
 Eulenbeck 48, 173
 Eulenberg 48
 Eulenstein 48
 Euler 48
 Eulers 48
 Evanson 48
 Everhard 48
 Everin 48
 Everling 76
 Evers 48
 Ewald 48
 Ewerbeck 48
 Ewert 48
 Eyben, von 124
 Eyl 29
 Eylers 63
 Eymar 48
 Eyring 48
 Eysselein 125
 Eytner 48

F.

Faber 10, 32⁵, 48, 64, 91,
 140
 Faber gen. Obermaier 48
 Fabricius 48
 Fabroni 48
 Fackler 56
 Fadughen 48
 Faghet 48
 Fahne 15
 Fais, du 1

Falbe (von) 48
 Falck 142, 156
 Falcke 48
 Falckenberg 118
 Falckner 91
 Falk 64, 77
 Falkenberg 144
 Falkenberg, von 48, 173
 Falkenhagen 48
 Famars, de 26
 Farnese 155
 Fasbender 121
 Fasold 48
 Faul 48
 Faur, du 48
 Faustmann 48
 Favrat, von 48
 Fearon 48
 Fechtenbach, von 48
 Fechter 48
 Feder 48
 Federmann 56
 Federnagel 48
 Fehnhausen 48
 Fehrman 48
 Feige 64
 Feiler 48
 Feilgenhauer 48
 Feilitzsch, von 48
 Felde, von 48
 Felden 48
 Feldhan 48
 Feldmann 77
 Felgibel 48
 Felgner 48
 Feller, von 48
 Felscher 48
 Fensach 148
 Ferber 48, 106, 173
 Ferner, von 48
 Fernow 48
 Feske 48
 Fessel 10, 48
 Festenberg-Packisch, von
 12
 Festersen 23
 Festius 48
 Fettings 127
 Feuchtwangen 196
 Feuerborn 64
 Feuerlein 48
 Feurich 48
 Feustel 48
 Feyerabend 48
 Fibig 91
 Fichtner 48
 Fickelscherer 48
 Ficker 31, 48
 Fickler 48
 Fidler 48
 Fiebeke 48
 Fiebig 48
 Fiedler 48
 Fieber 1, 14, 15, 30, 96,
 111, 141², 156
 Fielitz 10
 Fiemke 23
 Finian 118
 Finckh 68
 Findenkle 173
 Findeisen 48
 Fingerlin 123, 193
 Fink 32

Fink von Finkenstein 48
 Finke 48
 Finkel 91
 Finkenaugen, von 45
 Finkh 48
 Finn 48
 Finster 180
 Firling 115
 Fischart 145
 Fischel 1
 Fischer 12, 15, 20, 31, 48,
 78, 80, 87, 91, 96, 104,
 114, 121, 126, 137, 140,
 173
 Fischmann 48
 Fitzner 48
 Fix 96, 156
 Fjelstedt 48
 Flach 48
 Flachs 48
 Flachsland 121
 Flacius 91
 Flajani 48
 Flans, von 48
 Flantz, von 76
 Fleck 48
 Flegel 48
 Fleicher 48
 Fleischhacker, von 48
 Fleischhauer 48
 Fleischmann 48
 Fleming 9, 118
 Flemming 48
 Flender 137
 Flesborg 48
 Flesch 48
 Flessow 48
 Fletscher, von 48
 Fliedner 48
 Flinsberg 91
 Flintberg 48
 Flittner 48
 Flogell 25
 Florian, von 48
 Flösser 115
 Förderling 38
 Foerster 48
 Föge 118
 Folber 48
 Folck 56
 Fomann 91, 173
 Fontaine 121
 Fontana 48
 Fontane 8
 Fontenay 48
 Forbeck 48
 Forbes 118
 Forbis 118
 Forche 48
 Fordyce 48
 Forestier, von 18
 Forkert 48
 Forsboom 121
 Förster 116
 Forstmann 48
 Förtsch 38
 Foss 48
 Foster 48
 Fotzke 118
 Fraissam 151, 153
 Frame 48
 Framholt 134
 France, de 15

Franck 48
 Francke 12, 48, 116
 Franckenstein 48
 Frank 37, 48, 122
 Franke 48
 Franken, von 15
 Frankenstein, von 191
 Frankenstein, von 121
 Franklin 121
 Frankreich, König Franz I.,
 von 186
 Frankreich, König Hein-
 rich IV., von 186
 Frankreich, Louise Elisa-
 beth, von 182
 Frankreich, Louis dauphin,
 von 182
 Frankreich, König Lud-
 wig XV., von 182, 183
 Frantzen 43
 Franz 48
 Frauböse 115
 Frauendorfer, von 4
 Frauenlob 48
 Frauhans 48
 Freckenhorst 44
 Frederikesing 48
 Frege 48, 118
 Freilgrath 147
 Freiling 64
 Freimarck 118
 Freistein 48
 Freitag 48
 Frenckel 48
 Frenz 48
 Frenzel 48
 Frerichs 5
 Frese 73
 Fresenius 112
 Freswyck, van 137
 Fretz 121
 Freuden 48
 Freudenberger 48
 Freund 48
 Frey 56, 180
 Freyau 73
 Freybecker 48
 Freyberg, von 121
 Freyburg, von 56
 Freyer 48, 118
 Freyling 48
 Freymark 118
 Freymuth 48
 Freystadt 196
 Freytag 48
 Fricke 48
 Friderici 48
 Fridericus 105
 Friedborn, von 18
 Friedrich 48², 173
 Friedrich 48
 Friedwald 48
 Friep 48
 Friese 22, 48, 116
 Friesen, von 48
 Frieß 22
 Friessen 99
 Frimarck 118
 Frisch 48
 Frischlin 48
 Frischmann 48
 Frischmuth 91
 Frisius 48

Fritsch (von) 48
 Fritsche 48
 Fritz 118, 134
 Fritze 48
 Fritzsche 48
 Fritzsche 48, 64
 Frobesse 48
 Fröbing 48
 Froburg 48
 Froelich 112
 Fröge 118
 Frohburger 48
 Fröhlich 48, 118, 180
 Frohn 121
 Frölich 48
 Fromhold 48
 Fromm 48
 Frommann 48
 Frommhold 48
 Fronmillervon Weidenberg 155
 Freireich 76
 Frosch 41, 48
 Fruchtbar 118
 Fruster 143
 Fuchs 48
 Füchsel 48
 Fuckert 48
 Fueß 118
 Fuhr 48
 Fuhrmann 48, 118
 Fülleborn 48
 Fullen 137
 Fullen, von 44
 Fülischer 195
 Funck 48, 56
 Funckner 116
 Fünfstück 48
 Funk 9, 48
 Funke (von) 48
 Funkel 48
 Furkbolt 48
 Furman 74, 75
 Fürst 15
 Fürstenau 48
 Fürstenberg, Fürst von 177, 182
 Fuss 48
 Füssen 196

G.

Gäb 56
 Gablenz, von der 48
 Gabler 48
 Gäbler 48
 Gabriel 195
 Gaddun 74
 Gade 74
 Gadebusch 48, 73³, 74⁵, 75¹, 76², 77, 78²
 Gaderpenning 146
 Gadow, von 48
 Gaertner 121
 Gahriel 195
 Gail, von 48
 Gaillard 48
 Gaisberg, von 67, 68, 69, 81, 139
 Galczinski 118
 Galen, von 40
 Gall 48, 121
 Galle, von 48

Gallenberg 194
 Galliculus 9
 Gallo 32
 Galow 118
 Galloway 48
 Gallus 48
 Gallwitz 48
 Gamme 128
 Gäng 48
 Gangkow 128
 Gangolff 128
 Gans 128
 Gansewind 128
 Gantner 56
 Garbrecht 75
 Gardil 128
 Garlipp 128
 Garnett 128
 Garndorff 128
 Garrick 121
 Gartner 114
 Gärtner (von) 48, 77, 195
 Gartz 118
 Garvens-Garvensburg, von 93
 Gaser 56
 Gasman 128
 Gaspari 128
 Gastell, von 128
 Gatzert, von 128
 Gauch 128
 Gaudich 128
 Gaudin 186²
 Gaudy, von 128
 Gaugreben, von 121
 Gaul 128
 Gaupp 56
 Gause 1
 Gautzsch 128
 Gebauer 128
 Gebel 64
 Gebelius 80
 Gebhard 128
 Gebhardi 128
 Gebhardt 38
 Gebler 128
 Gedike 128
 Geerd 128
 Gehe 128
 Gehler 128
 Geier 32, 64, 128
 Geigenmüller 128
 Geishüttner 128
 Geisler 128
 Geismar, von 128
 Geissler 128
 Gelbricht 128
 Geldern 128
 Gelhar 128
 Gellrich 128
 Gells 128
 Gemel 128
 Gemmlich 128
 Gensel 128
 Gensichen 128
 Genso 77
 Gensreff 128
 Gent 128
 Gentzsch 128
 Georgi 128
 Geratowski 118
 Gerber 10, 128
 Gerberdings 128

Gerbers 128
 Gerding 180
 Gerecke 128
 Gerhard 32, 64, 91, 117, 128, 173, 179
 Gerhardt 177, 179, 180
 Gering 53, 56
 Gerkinch 44
 Gerlach 10, 128
 Gerling 128
 German 128
 Germar, von 128
 Germseger 128
 Gerner 128
 Gernhard 128
 Gernig 195
 Gerresheim, von 116
 Gersdorf, von 128
 Gerstmann 110, 116
 Gerstung 112
 Gertungen (von) 80, 112
 Gerth 118
 Gervais 128
 Geske 118
 Gesner 91, 105
 Gessler 56, 128
 Gessner 32
 Geusau 128
 Geuster 128
 Gey 117
 Geyder 128
 Geyersberg, von 128
 Geyser 128
 Ghère, von der 128
 Ghise 128
 Ghyczy von Ghycz 14
 Gibbon 128
 Giebelhausen 128
 Gielner 128
 Gierisch 128
 Giese 74, 128
 Giesser 107
 Gigas 128
 Gilbert 128
 Gilbricht 128
 Gilly 128
 Gilsa, von 128
 Ginow 128
 Gintherus 118
 Gioth 125
 Girardin, von 128
 Giseke 128
 Giß 118
 Gladebach, von 18, 128
 Glander 77
 Glas 91
 Glaser 128
 Gläser 128
 Glasius 105
 Glasmann 47
 Glass 128
 Glaß 117
 Glassmann 96
 Glauber 128
 Glaubitz 128
 Glawnig 128
 Gleich 118
 Gleichen, von 105, 128
 Gleim 128
 Gleimann 173
 Glesser 125
 Gliemann 128
 Glimpf 121

Glöden 128
 Glorke 84
 Glös 128
 Gloxin 21, 64
 Gloxinus 173
 Glück 128
 Glumbuk 128
 Gluth 118
 Gmelin 128
 Gnaphaeus 128
 Gnüge 105
 Göbel 128
 Gobius 115
 Gobritzka 128
 Göchhausen 91
 Goclenius 105, 112
 Goddaeus 128
 Göddaeus 128
 Göde 76, 128
 Gödeke 128
 Goden 45
 Goebel 128
 Goethe 46, 121, 177
 Goetz 91
 Göhle 128
 Gohlke 128
 Göhren, von 128
 Goitzsch 128
 Gökeler 69²
 Golbs 128
 Goldacker 128
 Goldammer 128
 Goldbach 118
 Goldbeck 117, 128
 Goldberg 127, 128
 Goldhorn 128
 Goldmann 128
 Goldner, von 121
 Goldschmid 128
 Goldschmidt 128
 Goldschmiedt 121
 Goldsmith 128
 Golenischtschew-Kutusow 128
 Göler, von 121
 Göler von Ravensburg 128
 Golerus 91
 Goligke 128
 Golle 128
 Goltha 128
 Goltz, von der 118, 128
 Golzinger 92
 Gonzer 56
 Göpfert 128
 Gorczynski 195
 Gordan 128
 Göres 118
 Göring 128, 180
 Gorlin 128
 Görling 128
 Gorlitz 91, 195
 Gormann 117
 Görner 128
 Görne 128
 Görner 128
 Göschel 128
 Gosecke 143
 Gostumski 118
 Göthel 128
 Gotsmann 128
 Gotter 25, 32
 Gottfried 128
 Gotthart 128

Gottlieb 128
 Gottlöber 128
 Gottschald 128
 Gottschalk 118, 128
 Gottsched 128
 Gottwaß 115
 Götz 121, 128
 Götz, von 18
 Götz 32³, 128
 Götze, von 128
 Götzinger 32
 Gouthorot 128
 Goversson 128
 Graaben 105
 Graap, von 78
 Grabbe 88
 Graben, von der 128
 Grabow 118
 Grabowski 128
 Grad 128
 Gradehand 128
 Graf 76, 143
 Gräf 128
 Grafe 143
 Gräfe 128, 173
 Graff 143
 Gräff 143
 Grahl 143
 Gram, von 143
 Gramberg 143
 Grame, von 143
 Gramm 123
 Grams 118, 135
 Gramzow 143
 Grann 143
 Granner 143
 Graube 143
 Grauer 91
 Graul 143
 Graumann 143
 Graupner 143
 Grave 73², 143
 Gravendorff, von 105
 Grävenitz, von 8, 143
 Gratjan 151
 Grätz 143
 Grätzel 143
 Graze 143
 Greben, von 173
 Gregorius 143
 Greif 143
 Greiff 53
 Greiffenhagen 9
 Greifenklau, von 121
 Greiffenstein 143
 Greinius 143
 Greiser 143
 Grell 143
 Grellmann 143
 Grenn 32
 Grenitz 143
 Greser 91
 Grewell 64
 Greyslau 143
 Griebner 21, 143
 Griebisch 30
 Griesbach, von 143
 Grieser 143
 Grieskirchen 196
 Griesshammer 143
 Griffiths 143
 Grimberg 143
 Grimm 144

Grimm, von 144
 Grimmelius 44
 Grimmer 144
 Gringmuth 144
 Gröben 144
 Gröbitz 144
 Groeben, von der 94, 144
 Grofebert 30, 112, 142, 156
 Gröger 144
 Groh 144
 Grohmann 144
 Grolle, van 105
 Grollmann 112, 142
 Grolman (von) 112
 Grolmann (von) 125
 Grone, von 105
 Gronewalt 72, 73¹, 75
 Gronewitz 144
 Grönning 118
 Groote 15
 Gros 144
 Groskurt 151
 Gross 32, 122, 144
 Grosse 144
 Grossejans 136
 Grossgerge 151
 Grosshans 144
 Grössl 144
 Grossmann 121, 144, 173
 Grossmann, von 144
 Grote 27, 144
 Grote, von 18
 Grothans 151
 Grotthusen, von 144
 Grötzsch 144
 Grubbe 88, 89
 Grube 144
 Grübel 121
 Gruben, von 29
 Gruber 144, 173
 Grünbäu 144
 Grubner 91
 Grudno-Grudzinski, von 118
 Grüger 144
 Grumlich 67
 Grummt 144
 Grün 85
 Grunau 144
 Grünberg 144
 Grünberg, von 144
 Grund 144
 Gründel 80
 Grundig 144
 Gründler 144
 Grundmann 144
 Grunelius 1
 Grunelius, von 93
 Grunenberg 144, 191²
 Gruner 144
 Grunert 144
 Grunewald 73², 74
 Grünwald 144
 Grunfeld 144
 Grunow 118, 144
 Grunwald 144
 Grupen 144
 Grüser 144
 Gruter, de 138
 Grüttner 144
 Grütz 144
 Grütmacher 118, 144
 Gryper, de 147

Gryphiander 91
 Gryphius 144
 Gualtherus 112
 Gude 144
 Gudehausen 115
 Gudenus 112
 Guéménée, Fürst 164
 Gühling 144
 Guise 185
 Güksch 144
 Gulcke 75
 Guldberg 144
 Gülden 144
 Guldenklee, von 73, 74³
 Güldenpfennig 146
 Gulowski 155
 Gülich 15
 Gülich, von 196
 Gülick 31
 Gumbze 118
 Gümbel 46
 Gum(p)tow 144
 Gündern, von 144
 Günderode, von 123
 Güntersberg, von 144
 Günther 144
 Günther, von 144
 Güntzel 144
 Güntzsch 144
 Günz 144
 Günzelius (Güntzel) 116
 Guradze 2
 Gürnth 144
 Gursch 144
 Guse 134, 135⁵
 Güssefeld 117, 144
 Gussenstatt 56
 Gustin 74³
 Güstow, von 144
 Güstrow 144
 Gutbier 32, 124, 144
 Güte 144
 Gutfeld 144
 Guthrie 91
 Gutke 144
 Gutowski 118
 Gutrecht 144
 Gutschmidt 144
 Gutte 144
 Guttenberg, von 121
 Gutzke 73
 Guyot 125
 Gwinner 1
 Gynnich 144

H.

Haack 144
 Haak 29, 31, 93
 Haake 144
 Haan 69
 Haan, Freih. von 14
 Haas 64, 144
 Haase 144
 Habbe 114
 Häbe 144
 Habenicht 144
 Haberbeck 144
 Haberland 144
 Häberlein 144
 Habermaas 144
 Habermehl 31, 47
 Habernicht 144

Habernickel 144
 Habersack 75², 148
 Habicht 15, 64, 112, 125, 142, 156
 Häbler 144
 Hachberg, von 94
 Hachenberg 144
 Hachmeister 105²
 Hachmester 24¹
 Hacke, von 8, 18
 Hackelmann 91
 Hacker 144
 Häcker 140
 Hackert 144
 Hackh 144
 Haackel 56
 Haemerlin 56
 Haeren, von 169
 Haferkorn 144
 Hagedorn 144
 Hägelen, von Hossinswart 104
 Hagemann 105, 144
 Hagemeyer 144
 Hagen 144
 Hagen, von 63, 144, 173
 Hager 162, 182
 Hahn 32, 64, 127, 144¹
 Hahn, von 144
 Haid 144
 Hain 144
 Haine 144
 Hake 20, 144
 Haken 73, 79
 Haken, von 13, 28, 46, 80, 154, 177
 Halbwachs 144
 Hallbauer 144
 Halle, von 24
 Haller 94
 Haller, von 144
 Hallervordt 144
 Halm 144
 Haltenhof 144
 Hamann 144
 Hameln 144
 Hamilton 144
 Hamilton, von 121
 Hamler 118
 Hamm 137
 Hammacher 1
 Hammann 144
 Hammer 91, 144, 173
 Hammerschmid 144
 Hamminger 144
 Hampe 144
 Han 144
 Händel 112, 144
 Hänel 125, 144
 Hanemann 144
 Hanemeister 144
 Hanff 144
 Hänffler 10
 Hänichen 9
 Hanisch 10
 Hanke, von 144
 Hankenstein 144
 Hanker 144
 Hannes 177
 Hanow 73²
 Hänsch 144
 Hanschen 144
 Hanse 144

- Hänsel 144
Hansen 144
Hanstein, von 4
Hantzsch 144
Häntzschel 144
Harcourt, Fürst von 163
Harcourt, von 164
Hardeck, von 144
Hardt, von der 144
Hardy 144
Harke 144
Harlessem, von 144
Harms 156
Harmsen 46, 49, 70
Harnisch 144
Harrig 144
Harris 144
Harsslebe
Hart 118
Härtel 144
Hartenfels, von 144
Hartenkeil 144
Hartgen 143
Hartig, von 144
Hartitzsch, von 144
Hartknoch 144
Hartlieb 53, 56
Hartmann 11, 12, 121, 144, 180
Hartmann gn. Meissner 144
Hartmann, von 121, 144
Harttmann 144
Hartung 32, 126, 144
Hartwich 144
Hartwig 144
Has 112, 124
Hase 78, 91, 107, 118, 144, 173
Haseler 144
Haseler, von 144
Haselhuhn 173
Hasenbart 144
Hasenjäger 75
Häsike 118
Hasper 144
Hasse 144
Hasselgrün 144
Hasslach 56
Hässler 144
Hässmann 12
Hattenbach 118
Haubitz, von 18
Haubold 144
Hauck 144
Hauff 67², 68, 144
Hauffe 144
Haug 121
Haugwitz, von 144
Haupt 112, 144
Haupt, von 15, 31
Hauptmann 14, 144
Hauptvogel 144
Hausen 144
Hausen, von 144
Häusermann 101
Haussmann 144
Hauswald 144
Havemeister 75
Haxthausen, von 105, 106
Haxthusen, von 24
Haydn 196
Hayl 196
Hayn 196
Hayner 196
Hebel 121
Hebenstreit 196
Hebron 118
Hecht 57, 75, 143
Heckel 83², 196
Hecker 121, 196
Hedwig 196
Heerdmann 156
Heeren 196
Hees 43
Heffer 195, 196
Heffer, von 196
Heide 196
Heidegg, von 196
Heidegger 196
Heiden, von 15
Heiden, von der 31
Heidenreich 91, 125, 196
Heider 91
Heidlauf 195
Heidorn 196
Heidt 121
Heilbrunner 196
Heiligenstein, von 121
Heilighenthal 196
Heiliger 196
Heiliggeist 196
Heilmann 196
Heilwagen 196
Heim 67, 196
Heimbach 196
Heimburg, von 5
Heimchen 196
Hein 196
Heine 196
Heinen 196
Heinigke 196
Heinitz, von 196
Heinke, von 196
Heinrich 195, 196
Heinrici 196
Heinsch 196
Heinse 196
Heinsius 64, 196
Heintze 71, 196
Heintze-Weissenrode, von 4
Heintzius 196
Heinz 196
Heinze 196
Heiring 143
Heirtmann 156
Heise 118
Heiss 57
Heister, von 196
Heitzinger 121
Heland 9
Helbig 196
Helbing 38
Held 173, 196
Heldreich, von 196
Helemann 196
Helfreich 196
Helfrich 196
Helike 118
Hellbach, von 15
Helle 31, 47², 64, 96, 142, 156, 180, 196
Hellen, zur 156
Heller 118
Hellerpfennig 147
Helmkamp 143
Hellmuth 196
Hellwig 196
Helm 196
Helmann 196
Helmreich 196
Helmshofen 175
Helvicus 196
Helwig 32
Helwing 196
Hemmer 195
Hemmerde 196
Hemolt 196
Hempel 143, 196
Hencke 64
Hendel 196
Hendrich, von 196
Henel 196
Henge 57
Hemstedt, von 106
Henckel 112
Hengkhin 57
Henke 196
Henker 196
Henneberg 143
Henneberg, von 94
Henneberg, Graf von 123
Hennemann 196
Hennequin 80
Hennike 135
Henning 76²
Henniß 118
Hensche 75
Hensler 39
Henß 118
Hentschel von Gilgenheimb 4
Hentzerling 137
Herbart 38
Herborn, von 106
Herbst 38
Herczynski 90
Herda, von 91
Herden, von 174
Herder 121
Herdin, von 121
Herdtmann 156
Heren 106
Hergenroether 155
Herf 177
Herff
Herkomber 191
Hermann 32, 57
Hermann 177
Hertel 12
Hertfelder 70
Hertmann 156
Hertmann 180
Herwagen 174
Herwenn 24
Herz 121
Herzberg 77
Heseling 91
Heshuisen 45
Heshusius 91
Hesingen 91
Hess 121
Hessen, Landgraf zu 138
Hessen-Rheinfels-Rothenburg, von 163
Hester 180
Hettling 143
Hetzel 83²
Heusler 75
Heusse 38
Heutlin 67
Hewel 57
Heybach 169
Heyde, von der 74, 121
Heyden, von 79
Heyden, von der 5, 15
Heydenreich 34
Heyder 9, 38
Heyel 57
Heyer 118
Heylmann 112
Heym 38
Heymann 130
Heyss 121
Hielius 91, 174
Hiertmann 156
Hildebrand 10, 28
Hildebrandt 81, 106, 177
Hillerman 137
Hilliger 5, 32, 64, 91, 174
Hiltebrant 76
Hilwigias 32
Himmel 174
Himmelius 91
Hinell 121
Hink 180
Hintze 1, 73²
Hinzmann 63
Hippel 121
Hirn 57
Hirschdorf 57
Hirschmann 68
Hirssdorf 57
Hirte 180
Hirtmann 156
Hochberg, von 121
Hoche 121
Höcher (Köcher) 107
Hochklimmer 44
Hoefmann 14
Hoeltzlin 57
Hoerl 47
Hoerle 31
Hoerle von Sassen 14
Hoeven, von der 121
Hofer 177
Höfer 97
Hoffer 25
Höffer 195²
Hoffischer 57
Höfflinger 14
Hoffmann 12, 32, 64², 91, 121, 124
Höflinger 151
Hofmann 32², 38, 174
Hofstetter 91
Högl 15
Hoguet 121
Hohenberg, von 176
Hohenlohe, von 121
Hohenstein 118
Hohenthal, Graf von 178
Hohenzollern, Fürst von 185², 196
Hole 82, 103
Hollander, von 121
Holländer 118
Hollmann 156
Holste 23
Holstein 126
Holt 134
Holtz 118
Holtzmar 169

Holtzschuher 57
 Holwede, von 115
 Holzmann 121
 Homann 177
 Hombergk zu Vach 95
 Homburg 74
 Hommel 32
 Hons 180
 Hook 121
 Hopfensack 148
 Hopfenstock 38
 Hopfer 174, 193
 Höpfner 79
 Hopffner 75, 76
 Höpner 76
 Hoppe 23, 32³, 72, 73⁴, 74,
 75, 76², 77³, 78³, 118
 Hoppensack 148
 Hoppenstedt 2
 Horn 21, 23, 74³, 76, 142,
 144
 Horn und Wildberg 196
 Horneius 115
 Hörnelpfennig 149
 Hornepenynk 148
 Hornung 74
 Horst 91
 Horst, von der 8, 31
 Hortleder 91
 Hösel 11, 12
 Hosemann 124
 Hosmann 142
 Hösslin 57
 Hostman 136
 Houltsadell gn. Francken-
 huyser 24
 Houth 138
 Hoyer 174
 Hübner 49, 70, 142
 Hubrecht 143
 Hückel 10
 Hüdepfennig 145
 Huet 143
 Hugel 91
 Hügel 91
 Huhn 91
 Hülsen, von 78
 Hülsmann 15
 Humel 57
 Hummel 91
 Hundertmar(c)k 112
 Hundishusius 91
 Hundt 77
 Hunspeye 25
 Hüpeden 27, 137
 Hurde, von 24
 Hürn 57
 Hurstand 57
 Hussel 125
 Hut 57
 Huter 57
 Hutmacher 57

I.

Icken 137
 Ickstatt, von 121
 Iffland 121, 142, 156
 Ihle 12
 Iken 27²
 Ilberg 2
 Illinghaus 50
 Isemann 2

Imhoff 57
 Ingelheim, von 121
 Ingersleben, von 121
 Innhausen und Knyphau-
 sen, Freih. zu 3
 Irmisch 32
 Irmsch 12
 Ittig 32
 Itzstein 121

J.

Jachmann (von) 29
 Jacobi 32
 Jacobssohn 118
 Jäger 27
 Jagow, von 174
 Jahn 9, 14, 64, 118
 Jan 134², 135²
 Jandicke 134
 Jandike 118, 135
 Jani 27²
 Jänicke 77
 Janus 23²
 Japan, Prinz von 4
 Jargstorff 195
 Jaster 118
 Jenisch 32
 Jensus 64
 Jentikow 76
 Jeske 118
 Jesse 143
 Jest, von 105
 Jeuther 68
 Jöde 118
 Joede 135
 Joeden-Konieczpolski, von
 135
 Joël 73
 Johel 73
 Jonas 91
 Jorck 2
 Jordan 121, 144
 Jordan, von 96
 Joris 138
 Josten 177
 Juchnicwicz 195
 Judex 91
 Jugler 106
 Juhnke 118
 Jülich und Berg, Herzog
 von 110
 Julius 78
 Junckersdorf 177
 Junckherr 143
 Jung (von) 42, 121, 155
 Jung-Stilling (von) 155
 Jüngken 63
 Jürgens 195
 Justi 112
 Jüterbock 76

K.

Kaatz 118
 Kadow 118, 134³, 135⁴
 Kady 118
 Kaelblin 54
 Kaerler 54
 Kaiser 55, 121
 Kalchschmidt 55
 Kalkberner 171
 Kämmerer 177

Kannegiesser 107
 Kant 121
 Kantenberg 118
 Kanthak 177
 Kapup 74
 Karakasow 192²
 Kärcher 121
 Kargs 110
 Karnike 118
 Karpe 143
 Karter 55
 Käse 116
 Käße 22
 Kaste 74
 Kastner 78
 Katerberg 106, 136
 Katt 118
 Katz 118, 121
 Katzler, von 109
 Katzloer 109
 Kauffungen, von 141, 178,
 179
 Kaunitz 121
 Kautz 96
 Kave 106
 Kayser 195
 Kaysser 104
 Kegel 67
 Kehrpennig 145
 Keil 6, 9
 Kekulé von Stradonitz 14,
 162, 184, 187
 Keller 53, 55, 77, 106
 Kellner 38
 Kelm 118
 Keltner 118, 135
 Kemptz 118
 Kemptze 135
 Kenenbach 55
 Kentop 118
 Kentzel (?) (oder Rentzel ?)
 107
 Keppelin 55
 Kerckerinck 107
 Kerler 54
 Kern 10
 Kerr 142
 Kerssenbrock, von 24
 Kertz 11, 12
 Keslerus 27
 Kessler 64, 98, 99
 Ketelhut 73
 Kettler 13
 Kettner 38
 Khrausse 99
 Kiefer 14, 24, 29, 42, 46,
 63, 93, 105, 110², 123,
 136, 139, 155, 172, 177,
 193
 Kieselbach 38
 Kiesen 100
 Kimmich 104
 Kin 73
 Kind 12, 121, 177, 180
 Kindel 177, 180
 Kipcke, Kiepk 76³
 Kiper 118
 Kirchhoffer 121
 Kirchner 32², 64³, 91
 Kirschbaum, von 15
 Kirsling 42
 Kissel 121
 Kitzmer 118

Klamann 118
 Klar 64
 Klassmann 96
 Klauder 177
 Klaufügel 76
 Klawiter 118
 Kleberger 123, 139
 Kleemann 112
 Kleimike 118
 Klein 38, 180
 Kleingünther 151
 Kleinhans 151
 Kleinpaul 30, 151
 Kleinpenning 151
 Kleinschmid 144
 Kleinschmidt 118, 137
 Kleist, von 79
 Klemm 63, 140
 Klett 174
 Kleyen 174
 Kliem 12, 96, 124
 Klinckbeil 118
 Kling 174
 Klingelhöffer 95
 Klinggräf, von 39
 Klitzing, von 18, 178
 Klockermann 136
 Kloecker 172
 Klokereymen 136
 Klöpfer 67, 102
 Klopstock 71
 Klüber 138
 Kluge 12, 71, 74²
 Knappe 55
 Knibbe 177
 Kniep 26
 Knittel 68
 Knobelsdorff, von 63
 Knobloch 116
 Knoch 118
 Knoche 143
 Knoper 174
 Knorr, von 180
 Knuth 127
 Koch 2, 22, 55, 63, 64, 76,
 77, 80, 114, 116, 118, 121,
 143, 172, 177
 Köcher (s. auch Höcher)
 107²
 Kochhaf 81
 Kock 137
 Köckritz, von 3, 10, 18
 Koehne 77
 Koellenbars 195
 Koenigsdorff, von 96
 Koenigsdorffer 124
 Koenlin 55
 Koerner 118, 136, 160, 177²
 Kofalke 118
 Koggel 143
 Koggeler 143
 Koglitz 118
 Kohary (Haus Sachsen-
 Coburg-Gotha) 185
 Kohler 127, 177
 Kohlhausen 155
 Kohlhausen, von 139², 177
 Köhne 144
 Kohske 88
 Koikow 73
 Kökow 118
 Kolde 14, 46³, 110, 140, 177
 Koller 73

- Köller, von 4
Kollsch 83
Kolowrat, von 121
Kömer 32
Kommissarow 192³
Kommissarow-Kostromsky 192
Konarski 90
König 32², 121
Könnecke 143
Kontop 134², 136
Köntop 118
Koob 121
Köpp 118
Köppe 114
Köppen 127
Kopper 118
Korbmacher 180
Korcke 118
Korkow 118
Körner 32, 87, 90, 118, 177
Kortmann 109, 122
Kosiera 118
Kospoth, von 174
Kossinna 71
Köster 118
Kotke 118
Kottwitz, von 17, 18, 20
Kotz 169
Kowalski 89
Koyen 177
Kracht, von 9, 18
Kraft 121
Krahn 174
Kramer 32, 55, 114
Krämer 121
Krapp 121
Kratt 123
Kraus 174
Krauscher 136
Krause 9, 32
Krausekoppe 135
Krauser 91
Krausmann 121
Krauss 64, 91, 121
Krebs 12, 73
Kredlow 118
Kreith, von 94
Krell 79
Kremer 180
Kremtze 134
Kretschmar 12
Kreussler 174
Kreuzerpfennig 147
Krey 73
Kriesch 118
Krik 89
Kripp von Freudeneck 177
Kroger 135²
Kröger 135²
Krohn 74
Kroll 118
Krolow 73
Kromayer 64
Kromer 121
Kromeyer 32
Kron 74, 75, 76²
Kronberger 21
Krösing 75
Kruefftz, von der 172
Krug von Nidda 95
Krüg 118
Krüger 64, 117, 118, 144
Krukebeck 118
Krull 115
Krumbholtz 125
Krun(en) 73
Krutsack 148
Kruwell 27
Krzywda 90
Küchenbecker 112
Kuck 171
Kuczborski, de 180
Kuczkowski 89
Kühl 118
Kühlen 155
Kuhnen 79
Kuiat 118
Kukarski 118
Kümmich 44, 99
Kundenreich 75
Kunowitz, Graf zu 137
Kunß 118
Kunz 121
Kupferpfennig 148
Kupferschmid 89
Kupper 118
Kürbächer 10
Kurbin 68
Kürbis 118
Kurczewski 90²
Kurf 32
Kurland, Herzog von 13
Kurtz 115
Kurtze 27
Kurz 55
Küssenpfennig 145
Küster 77
Küstermann 55
Kutschenbach 32
Kutt 55
Kuyat 134, 136²
Kylemann 135
Kyselingen 38

L.
Labes 74, 75
Labryn 124
Lachdorff 57
Ladenburg 121
Ladewig 118
Lafayette 121
Laffert 121
Lafrens 73³
Lagemann 177
Lahousen 76
Laiblin 67
Lamb 118
Lamm 174
Lamping 26
Landberger 32
Landgraaf 12
Landsbergk, von 143
Lang 57, 118, 121
Lange 32, 80, 118
Langehans 134, 135
Langen 91, 174
Langen, von 114
Langenhardt, von 9
Langhans 118
Langner 123
Langwerth von Simmern, Freih. 39, 46
Lanz 121
Larg 118
Larosée, von 121
Lascelles 4
Lattorf, von 8
Laucher 57
Laudon 121
Lauenstein 2
Lauer 121
Lauff 161
Laurens 78³
Laurentz 76¹, 118
Lausing 137
Lauterbach 64, 174
Lauwald, von 18
Lavater 121
Lazischka, Baron 174
Lebzelter 57
Ledergerb 57
Legatus 174
Lege 118
Lehmann 9, 41
Leib 140
Leiffers 20
Leipziger, von 6²
Leiser 64
Leistinck 26
Lemaire 121
Lembke 118
Lemcke 73⁴
Lemke 121
Lemperts 196
Lempertz 194, 195
Lengkerch 196
Lentz 57, 78, 118
Lentze 73
Lenze 118
Lenzuoli-Borgia 155
Leo 91
Leonhardt 51
Leoprechting, von 121
Lersner, Freih. von 63
Leser 121
Leszczynska 163
Lettow, von 74, 75², 76²
Leublfing, von 94
Leussmann 26
Leuthen, von 18
Leutsölig 68
Lewecke 32
Lexter 151
Leydhold 12
Leyser 22²
de l'homme de Courbière 79
Libavius 91
Lichtenhain 174
Lidke 118
Liebenow 144
Lieber 57
Liebrecht 76
Liechtenstein, von 110
Lieftinck 124
Lierhaus 15
Liersch 17
Liesegang 118
Lieven 110
Limmaeus 91
Linck 38
Lind 38, 121
Lindenlaub 38
Lindner 9
Lindtholtz 143
Linge 26
Lingke 141
Link 57
Lippach 91
Lippe, van der 137
Lippe, von der 24
Lippe, Edelh. zur 24, 107, 108
Lislebonne, Fürst von 163
Lissermann 174
List, von 18, 30
Litke 118
Löben, von 9, 17, 18, 19, 20
Löber 32
Löbisch 64
Lobkowitz, Herzog von Sagan, Fürst von 183¹
Lobkowitz-Windischgrätz 185
Lodweber 57
Loechlin 57
Loehlin 57
Loen, von 92
Loeper 77, 177
Loevenich 161
Löffelholz 174
Löffler 67
Lohenstein, von 71
Loher 58
Löhlin 53
Lorch 121
Lorentz 10, 12, 116
Lorentz, Laurenz 74, 75⁴
Lorenz 110, 155, 187, 188
Lorraine, de 163
Lothringen-Voudemont, von 164
Lots 116
Lotz 141
Loutre, le 79
Louvois, Marguis von 164
Löwen 72
Löwenhaupt 121
Lübbecke 76
Lübben 148
Lüber 32
Lublewski 87
Lucchesi-Palli, Francesca di Campofranco 184
Lucae 137
Lucas 10, 37, 64, 129, 145, 177
Lucht 23
Lüddecke 115
Lüdecke, von 143
Lüderitz 117
Lüdike 118
Ludin 121
Lüdke 118
Ludolff 137
Ludwig 32², 174
Lüneburg 23
Lüpke 106
Luther 110, 123, 140, 174
Lutz 64
Luther 91, 93
Lüttchen 74
Lutz 110, 140
Lützwow, von 19
Lyhrow 118
Lyhseingang 118
Lynar, Graf von 165
Lynker 91
Lysander, von 13

M.

- Maasengeil 38
Macco 47, 167
Mach, von 87
Machenau 143
Magon-Boisgarin 184
Mahlke 118
Mahn 43, 74
Maier 58, 65, 87, 97, 180
Maior 91, 174
Mair 58
Maison von Lobenstein 6
Major 64
Makedantz 118
Maldekow 73
Maler 58
Malherbe 121
Malike 135
Mallunde 118
Mallundt 118
Maltzahn, von 177
Maltzan, von 177
Mandelslohe, von 18, 19
Manstein, von 63
Manteufel, von 76
Manteuffel, Freih. von 178
Mantey 118, 134², 135
Mantz 58
Marbach 91
Marcolini 121
Marcus 174
Mardersteck 22
Marggraf 32
Märklin 121
Markus 92
Markwart 134
Marlow 118
Maron 118
Marpurg 112
Marquardt 118
Marquart 32
Marschalk, von 123
Marschall, von 127
Marschall von Bieberstein 77
Marten 118
Martens 27
Martini 32
Marwitz, von der 9, 143
Massimo (von Arsoli und Intrafiumara), Prinz von 184²
Massow 78
Massow, von 19
Mater 126
Mathes 180
Mathesius 110, 193
Matt 121
Mattern 121
Matteus, Mattheues 134, 135³
Matthäi 118
Matthäsius 110, 193
Matthäus Parisiensis 123
Matthesius 110, 193
Matthewes 118
Matz 118
Maurer 53, 125
Mauritz 140
Maurus 92
Maus 134, 135
May 121
Mayen, von 19
Mayer 26, 29, 58, 100², 104, 121
Mayerhermann 58
Mayr 58
Mechler 121
Mecklenburg, Herzog zu 123, 183¹
Medici, di 155
Meier 58
Meier(n) 27
Mejer 2
Meinshausen 142
Meisner 92
Meister 58, 64
Melanchthon 92
Mellentin 118
Mellinger 92
Melm 27
Meltzer 91
Melun, de 164
Mencke(n) 111
Mencken 15
Mendler 58
Menges 2
Menhart 12
Menius 174
Mentzel 110
Menzelius 115
Mercklin 58
Mercoer, Herzog von 163
Mergenthaler 99², 102
Merk 140
Merten 9
Merveldt, von 94
Meschmann 143
Mest 58
Mestwerth 142, 156
Metzge 195
Metzger 52, 58
Metzler 6
Metzold 26
Meyer 9, 27², 32, 58, 106³, 108, 121, 137³, 143, 174, 195
Michel 21, 121
Michels, von 111
Micraelius 108
Middendorf 174
Miedel 51
Miehlke 118
Mielich 58
Miemczik 118
Mildstrey 75
Milike 136
Millies 73
Milow 139
Milow, von 154
Milstrey 76
Milton 121
Milwinski 87
Minderlin 58
Minkelaj 118
Minkwitz, von 19
Minner 58
Minnler 58
Mirus 91
Misch 78, 79
Miszewski 88
(Mach-)Miszewski, von 89
Mittagten, von 136
Mittelstädt 118
Mittelsteg 118
Mocker 92
Model 143
Modeler 115
Mohr 21, 92, 121
Mohrenfels, von 111
Möhrling 111
Molckentin 118
Moldenhawer 73, 77, 78²
Molinari 121
Moll 68, 121
Moller 9², 74, 118, 135
Moller, von 3
Möller 58, 73, 118
Mollius 174
Molstrei 73
Molzan 118
Mon 24
Monau 130
Mönch 58
Mönchmeyer 32
Montag 9
Montbazou, von 164
Montenuovo, Fürst von 4
Montfort, von 171
Montlaur, von 164
Morgenroth 121
Morin 186
Morinck 105
Moritz 8
Moriz-Eichborn 2
Morrach 118
Mosel, von der 194
Moser 121
Moser, von 78
Möst 58
Moyse 116
Mozart 121
Mozelage 137
Msziszewski 87
Muddepenninck 148
Muddepenninck 147
Muelen, van der 124
Mügling 118
Mühlport 92, 174
Müllich 92
Müller 12, 58, 75, 76³, 77², 78, 79, 91, 110, 117, 118, 121, 143, 174
Mumm von Schwarzenstein 46
Münchhausen, von 137
Mund 118
Münderlin 58
Mundtepenningh 148
Münkelaj 118
Münnich, von 121
Munscheid 156
Murus 59
Musa 91, 174
Musaeus 174
Musäus 92
Musche, von 19
Muschwitz, von 18, 19
Muthesius 91
Mylius 91, 105, 177
Mylstrey 74

N.

- Nächstendorff 59
Nafftzer 10
Nagyjeszn, von 14
Nandelstedt 174

- Nassan, Graf von 176
Nattermoeller, von 2
Natzke 88
Natzmer, von 19, 79
Naumann 32, 174
Navina 174
Neander 92, 116
Nebe 78¹
Nebeling 92
Neefe 15, 16, 32, 110, 144, 177, 196
Neher 121
Neisse 196
Neitzke 118
Nemours, von 163
Neoknapius 118
Nering-Bögel 121
Nerpeninck 151
Nesenius 64
Nesle, von 121
Nettelbeck 73³, 121
Netteman 43
Netzeband 32
Neuberger 174
Neubrandenburg 196
Neuenhahn 92, 174
Neuknap 118
Neumann 118, 121
Neuten 170
Nickel 118
Nicolai 21
Niederlande, Prinzessinder 28
Niekirchen, von 117
Niemann 92
Nigmann 118
Nisse 74
Nissmann 66
Nitschwitz, von 174
Noble, le 77
Nold 15
Nolte 15, 31
Nonnig 142
Nopp 110
Normann, von 19
Nöttel 59
Notzel 134⁴, 135
Nötzel 118
Nowaczyk 91
Nözel 134
Nussard 137
Nyeschroder 137
Nymann 118

O.

- Oalovius 64
Oberkamp 143
Oberländer 32
Oberndorff, von 121
Oberritz, von 12
Obert 121
Obis 195
Obst 94
Ochs 14
Ochsenstein, von 14
Oder 32
Odescalchi, Fürst 14
Oelenheinz 139
Oelin 100
Oertel 32
Oertzen, von 19
Oesterlin 69, 121

Oesterreich, Herzog von 129
 Oesterreich, Kaiserin Elisabeth von 185
 Oesterreich, Kaiser Franz Joseph von 185
 Oesterreich-Este, Erzherzog von 185²
 Oesterreich-Toscana, Erzherzog von 183, 184, 185
 Oeynhausen von 24
 Offermann 24
 Ohagen 143
 Ohssenstein, zu 43
 Oldenberch 107
 Olejniczak 90
 Oleman 136², 138
 Olenderczyk 90
 Oliverius 121
 Ollenburg 76
 Oller 174
 Olpius 92
 Olszewski 125, 126, 134 177
 Opitz 92, 121, 174
 Oporto, Herzog Affonso von 184
 Oppen, von 19
 Oppermann 32², 177
 Oriander 32
 Orléans, von 163, 185
 Orléans, Herzog von 184
 Orléans-Chartres, Prinzessin von 186
 Orlich 174
 Ornbau 196
 Ortel 92
 Orth 77
 Orzicki 88
 Oselmann 136
 Osiander 142
 Osman 31
 Osswald 59
 Osten, von der 94, 118
 Ostertag 67², 125
 Ott 59
 Otte 74
 Otto 12, 174
 Ovenius 136
 Oyen, van 80

P.

Paar, Graf von 4
 Pabst Leo X. 186
 Pachelbel-Gehag, von 3
 Packmeister 92
 Paganini 121
 Pagendarm 24, 105
 Pahlow 118
 Pahnke 87
 Pailscher 92
 Palesche 76
 Palicki 90
 Palmer 104
 Pandikow 135
 Pannwitz, von 19, 78
 Pantels 136
 Pantz, von 139, 155
 Panwitz, von 9
 Pape 74
 Papke 118
 Pardick 137
 Parisiensis 14

Parma, Herzogin von 182, 183², 185
 Parwis, von 191
 Parwyss 191
 Pätzelt 143
 Patzer 118
 Patzwal 118
 Pauli 38, 77, 180
 Pauls, Paulus 54
 Paur 54, 99
 Pegelow 73, 74², 75
 Peilcke 22
 Peltz 64
 Penninck 147
 Penningbittel 150
 Penningroth 150
 Penningsfeld 150
 Pensold 174
 Penzer 92
 Pepersack 148
 Perl 115
 Perth 110
 Peter 46, 118
 Peters 177, 180
 Petersdorff, von 161, 177
 Petiscus 96, 143, 177
 Pfaff, von 4
 Pfefferkorn 64
 Pfeiffer 92, 99², 100, 174
 Pfeil, Graf 178
 Pfendsack 148
 Pfeningberger 150
 Pfennig 147
 Pfennigbauer 149
 Pfennigheur 149
 Pfennigkauf 149
 Pfennigsack 148
 Pfennigschmidt 149
 Pfennigsdorf 150
 Pfennigspeck 149
 Pfennigstorf 150
 Pfennigwerth 149
 Pfennigmann 149
 Pfennwert 149
 Pfest 54
 Pfister-Schwaighusen, von 49
 Pflüger 22
 Pflugkeil 12
 Pföst 53
 Pfreumder 29
 Pfuhl, von 19
 Pfüller 12²
 Pfundheller 151
 Phennigbrot 149
 Piccolomini, de 155
 Pichtel 22
 Pickel 46
 Pickelsheimb, von 137
 Pickert 38
 Pigage 121
 Piglowski 118
 Pingelen 136
 Pingitzer 174
 Pipekorn 74
 Pirn, von 171
 Pisano 155
 Piscator 92, 174
 Pistoris 22
 Piton 121
 Pitsch 78
 Pitzner 135
 Place, de la 77²

Pladiesen 114
 Plage 127
 Plagitzer 92
 Plantikow 118
 Platen, von 174
 Plavsic 80, 96
 Pleinfeld 196²
 Plettenberg, von 19, 193
 Ploetz, von 193
 Ploos 124
 Poachus 92
 Poblocki 87
 Poche 136
 Podewils 73
 Podewils, von 174
 Podjaski 87
 Poensgen 140
 Pohl 96
 Pohle 195
 Pohlens, von 10
 Pöhlmann 123
 Pokrant 118
 Pol 73
 Polnitz 12
 Polzmann 174
 Pomerening 118
 Pommereningen 23
 Pommern, von 94
 Pontanus 174
 Portugal, König Manoel II. von 184
 Portugal-Braganza, Maria Josepha von 185
 Pösinger 14
 Posner 92
 Possat 118
 Poten 177
 Pott 143
 Pottgiesser 177
 Potulitz-Pothuliczky, von 136
 Praetorius 9, 10, 17, 92
 Prätorius 32, 143
 Prees 43
 Preiss 69
 Preusnitz 10
 Prey 54
 Prezeli 79
 Prickpenyng 151
 Pritzen, von 77
 Probst 174
 Proche 118, 134, 136
 Prombst 38
 Pron 83
 Prosch 78
 Prueschenk 92
 Przybylski 91
 Puffendorf, von 20
 Pühler 12
 Putbus, Fürst zu 3
 Putte, ton 138
 Puttkammer, von 78
 Pütz 15
 Pütz, von und zu 15
 Putzke 118
 Pychowski 89
 Pynynckhoff 150

Q.

Quast 135
 Quickmann (von) 75, 76²
 Quillame 121
 Quittschreiber 92

R.

Raab, von 178
 Rabe 12
 Raddatz 118
 Rade 73
 Rademacher 174
 Rademann 116
 Radert 118
 Radike 118
 Radinger 77
 Radke 118
 Radowitz, von 4
 Radspinner 104
 Raffael Santi 155
 Rahde 118
 Rahm 64
 Raiser 99
 Ramdohr 92
 Ramelow 73
 Ramthun 74, 75
 Ranisius 17, 92
 Rantzow, von 174
 Raszewski 90
 Rätz 59
 Ratzlaff 118
 Räuber 47
 Rauchfuss 176
 Raute 175
 Rautenstrauch 2
 Rave 137
 Razen 121
 Rebein 118
 Rebhart 118
 Rebron 118
 Rechenberg 76
 Reddemer 118
 Redegelt 147
 Redepfennig 147
 Redtmer 118
 Redwitz, Reichsfreih. von 123
 Redz, Reetz 135
 Regen 118
 Regenspurger 59
 Reggow 118
 Rehbein 118
 Rehder 15
 Rehwald 170
 Reich 92
 Reichardt 64, 174
 Reichart 67, 68
 Reiche 32², 64
 Reichel 11, 12, 64
 Reichen 115
 Reichert 29
 Reichlin 59
 Reiffenberg 174
 Reigelt 147
 Reimann 32
 Reimar 75, 76
 Reinhard 92, 171, 174
 Reinhardt 121
 Reinhart 9
 Reinicke 118
 Reischach, Freih. von 69
 Reismann 75
 Reiss 121
 Reiter 140
 Reitmoor 191
 Reitzel 177
 Rem 59
 Remus 134

Renner 121
 Rentz 83³
 Rentzel 107
 Renz 67
 Renz, von 121
 Reschop 148
 Ressler 59
 Reth 118
 Reudenius 92, 174
 Reusner 92, 174
 Reuss, Fürst von 182²
 Reuss-Köstritz, Fürst von 182²
 Rewenthaler 99, 100
 Reydegelt 147
 Reyger 92
 Reynegom, van 194
 Rheineck, von 63
 Rheude 79, 138, 177
 Ribbeck, von 8
 Richelieu und Fronsac, Herzog von 164
 Richter 5, 9, 12, 32, 92, 118, 174, 195
 Richters 195
 Richtsteig 10
 Ried 196
 Riedel 174
 Riedlin 59
 Riehl 125
 Rielin 69
 Rierner 92, 174
 Riepe 26
 Riesman 76²
 Rietphenning 149
 Rinck 140
 Rink 124
 Risman 74
 Rissel 59
 Rist 121
 Ristow 118
 Ritter 32², 169
 Ritzerow 118
 Robe 74
 Röber 32³, 64, 114
 Röber, von 10
 Rochefort und Montauban, von 164
 Rocher 64
 Rochow, von 121
 Rockenhauser 103
 Rockenhauser 84
 Rockstroh 78
 Rodde, Freih. von 14, 29, 63, 93
 Rode 118
 Röden 74
 Rodenkamp 105
 Roder 174
 Röder 11, 38, 143
 Röder, von 19
 Rödler 38
 Rödmer 118
 Rodomannus 92
 Roerber 64
 Roesel 8
 Rügen 118
 Rogge 15
 Roggow 118
 Rogister, von 121
 Rohan, (von) de, 164, 182
 Rohd 118
 Rohling 51

Rohrbach, von 174
 Rohrer 5
 Roick 44, 62, 177
 Rokelost 107
 Rolfinck 174
 Rölting 21, 143
 Roller 187
 Roloff 76
 Romano 155
 Rombach, Freih. von 5
 Romiejewski 118
 Rommel 67
 Ron de, (von Roon) 155
 Ronge 121
 Rongé 121
 Rönspies 118
 Rorarius 92
 Rosa 92, 174
 Roscher 32, 124
 Rose 73, 96, 195
 Rosenau, von 123
 Rosenberg, von 15
 Rosennike 134
 Rosenow 78
 Ross 177
 Rossbach 38, 70
 Rösslin 59
 Rost 92
 Rotermundt 118
 Roth 64, 77², 92, 107, 121
 Rothe 32³, 64
 Rother 137
 Rothlauf 64, 96
 Rotteck, von 121
 Rötteken 2
 Rougemont, von 169
 Rousseau 121
 Rousselle 121
 Rovere, della 155
 Roviano, Fürst von 184
 Royer 115
 Rubel, von 107
 Rubempré, von 186
 Rudelius 17
 Rudolph 9, 32, 174
 Rudow 73
 Rudulff 12
 Rüter 85
 Ruf 59, 123
 Ruger 105
 Rühl 125
 Ruland 167
 Rumänien, Kronprinz Ferdinand von 185
 Rummel, Freih. von 112
 Rump 27²
 Rumpphenning 148
 Rumpsack 148
 Runcke 75
 Runge 32, 64, 118
 Rusghepennync 148
 Russland, Kaiser Alexander II. von 192
 Rüttinger 121
 Rutz 118
 Rutze 134, 135
 Rütze 73²
 Rutzke 118
 Ruvigny und Raineval Marquis von 187
 Ruwe 169
 Rux 118

S.

Saalfeld 92
 Sacer 21
 Sachs 121
 Sachse 174
 Sachsen, König Friedrich August III. von 184
 Sachsen, Kronprinz von 162, 184
 Sachsen, Prinzessin von 185
 Sachsen-Altenburg, Prinzessin von 182³
 Sachsen-Meiningen, Prinzessin von 110
 Sachsen-Altenburg, Herzog von 4
 Sack, von 10
 Sacken, von 121, 174
 Saettelin 59
 Sagan, von 121
 Sagittarius 92, 17³
 Sailer 59
 St. Marc 122
 Saldern, von 9
 Salfeld 191
 Sallitin 10
 Salzer 79, 121
 Sampe 118
 Samson 8
 Sand 121
 Sander 121
 Sandick, van 124
 Sant Johans 191
 Sardinien, König von 163
 Sartorius 92
 Sass, Baron von 3
 Sassen, von der 171
 Sättelin 53
 Sattler 32
 Saueressig 143
 Savoyen, von 163
 Savoyen-Carignano, von 164, 183
 Savoyen, Graf von Villafranca, von 184²
 Sayn, Gräfin zu 108
 Schaab 47, 64, 96
 Schaaf 169
 Schab, von 80
 Schächterlin 85
 Schachtschneider 118
 Schad 59
 Schade 2
 Schade, von 147
 Schaell 77²
 Schäfer 32, 64
 Schäffer 64
 Schaffgotsch 178
 Schalck 59, 122
 Schallhorn 118
 Schallein 118
 Schalzer 195
 Schander 9
 Schannatus 112
 Schapprun 59
 Scharf 32²
 Scharff 64²
 Scharlin 118
 Scharnhorst 122
 Schattmann 141
 Schatzschneider 118
 Schaumberg, von 139

Schaumburg 15
 Schaumburg, von 123
 Schaumburg-Lippe, Fürst 178
 Scheckheler 84
 Schedel 10, 38
 Schedler 53
 Scheerer 122
 Schefer 67
 Scheferling 177
 Scheffer-Boyadel, Freih. von 14
 Scheffler 73
 Scheibner 12
 Scheider vom Scheid 146
 Scheidt, von 146
 Scheiff 137
 Scheiter 195
 Scheiwe 134
 Schekeler 103
 Schelchs 59
 Schelhorn 59
 Schele, Freih. von 177, 193
 Schellen 99
 Scheller 2
 Schellhammer 174
 Schenck 27², 174
 Schenk 95
 Schenk von Limpurg 69
 Schenkenberg, von 13
 Scherpfennig 147
 Scherpfli 59
 Scherrich 59
 Scherzig 59
 Scheua 118
 Schieue 134
 Scheuer 122
 Scheve 118
 Schickler 59
 Schidinger 85
 Schieferdecker 106
 Schiew 118
 Schiewe 134
 Schilcher 83
 Schilder 24
 Schiller 65, 81, 93, 97, 122, 177
 Schilling 38, 69
 Schilling, von 122
 Schilt 93
 Schimmel 99
 Schimmelpfennig 145
 Schimper 122
 Schindler 32
 Schinke 134
 Schitz 59
 Schiue 135²
 Schiwe 118
 Schlabrendorf 143
 Schlacke 135
 Schlaur 59
 Schlegel 76, 92
 Schleier 175
 Schlemmer 122
 Schlenke 146
 Schlevogt 175
 Schlieben, von 9, 19
 Schlitte 143
 Schlosser 59
 Schluttig 125
 Schmal 12
 Schmaltz 77
 Schmedes 135

- Schmedt 135
 Schmeidler 177
 Schmekel 118
 Schmeller 151
 Schmelzenpfennig 149
 Schmich 59
 Schmid 59, 76, 82, 83, 100, 103^a, 118, 193
 Schmid-Schleiz 177
 Schmidfeld, von 193
 Schmidfelden, von 193
 Schmidt 8, 12, 53, 73, 76, 77^a, 79, 90, 118, 124, 193
 Schmidt-Halle 177
 Schmied 118
 Schmiedeberg 78
 Schmiedel 122
 Schmieder 156
 Schmies 122
 Schmit 118, 175
 Schmittfeld, von 193
 Schmitz 180
 Schmoll 104, 137
 Schmuck 64
 Schnabel 179
 Schnegk 59
 Schneider 9, 32^a, 39, 47, 60, 64^a, 65, 85, 126, 143
 Schneidewein 92
 Schnepf 92, 175
 Schnidewindt 143
 Schnirring 67
 Schnöck 59
 Schoenermark 82
 Scholl 60
 Schombart 177
 Schönauer 43, 153
 Schönberg, von 13
 Schöenburg-Waldenburg, Prinz von
 Schönebeck 117
 Schönenberg 118
 Schönfeld 32
 Schönfeld, von 19, 20
 Schongauer 60
 Schönheiter 64
 Schönholtz 76
 Schöning, von 10
 Schöppeler 175
 Schörckel 21
 Schorer 51
 Schorg 38
 Schorn 38, 169
 Schrader 64, 143, 175
 Schrech 118
 Schreglin 60
 Schreiber 12, 22, 60, 122
 Schreiner 22
 Schrevel 155
 Schrobenhausen 196
 Schröder 42, 74^a, 109, 118
 Schroeder 17
 Schröer 195
 Schrone 38
 Schröter 92, 118, 175
 Schrül 118
 Schubert 122
 Schücking 147
 Schügener 60
 Schül 118
 Schulenburg, von der 177
 Schulenburg, Graf von 19, 140
 Schulenburg-Wolfsburg, von der 178
 Schüler 60
 Schulke 118
 Schulle 143
 Schult 118
 Schulte 118
 Schultheiss 60
 Schultz 79, 122, 181^a, 195
 Schultze 8, 9, 11, 12, 73, 74, 77^a, 110, 177
 Schulz 177
 Schumann 21, 122, 194^a
 Schupke 8
 Schupp 60
 Schürmann 137
 Schuster 60, 74, 134
 Schütte 29, 137
 Schütz 122
 Schütz, von 20
 Schütz-Sailer 60
 Schütze 11, 12
 Schwabe 92
 Schwabach 196
 Schwaber 60
 Schwan 122, 135
 Schwanenfeld, von 3
 Schwartz 100, 118, 143
 Schwartz, von 107
 Schwartz 118
 Schwarz 60, 68, 82, 103
 Schwarzau 32
 Schwarzburg, Prinzessin von 183
 Schwarzburg-Sondershaus. Karl Günther von 182
 Schwarzenburg, Graf von 105
 Schweden, König von 4
 Schweder 76
 Schweiker 68
 Schweinefleisch 38
 Schweinich 92
 Schweinichen, von 193
 Schwendy, Freih. von 19
 Schwerin, Graf von 3, 20
 Schwilckin 67
 Schyue 134, 135
 Scriba 6
 Scultetus 175
 Scutarius 92
 Scipio 121
 Seebisch 32
 Seegebarth 8
 Seeger 180
 Seelhorst 177
 Segmel 60
 Seherr-Thoss, Freih. von 12, 178
 Sehling 118
 Seibelien 27
 Seidenpfennig 151
 Seidlitz, von 20
 Seifensieder 118
 Seifert 15
 Seifferlein 68, 82
 Seiffert 15
 Seifried 32
 Seitz 60, 121
 Selb 60
 Selberz 175
 Selbitz, von 175
 Selchow, von 121
 Seldt 77, 78
 Seliger 77^a
 Seligmann 32
 Semelinetorpe 105
 Selnecker 92
 Senfft und Pilsach, von 178
 Senfftleben 115
 Seng 60
 Senger 77, 118
 Seppeler 29
 Serriere, de 121
 Serwürk 60
 Setelin 59
 Settels 180
 Seuberlich 32
 Seubert 121
 Seubert, von 121
 Seufferheld 177
 Seybrand 60
 Seydel 22
 Seyfert 12
 Seyfrid 60
 Seyler 94
 Seyne, Graf zu Wytgen-
 steyne von 24
 Sibutzkius 175
 Siebmacher 15, 47, 108
 Siegelen 121
 Siegler 11
 Siemens 180
 Siemienowski 127
 Sievert 144
 Sigel 60, 121
 Siglin 83
 Silberpfennig 148
 Silcher 69
 Simon 77
 Sindringer 175
 Sinolt 156
 Sivert 118
 Shalcks 115
 Skene 4
 Skrzydlewski, von 118
 Slake 118
 Slawikowski 87
 Slevogt 92
 Sloikowski 87
 Slowikowski 87
 Sluszewski 87
 Smede 134^a
 Smekel 118
 Smid 75
 Smuchenphenning 151
 Socin 131
 Sodemann 31
 Söhle 79
 Soiron, von 121
 Solms 175
 Solms, von 121
 Solms, Graf zu 156
 Someren, van 124
 Sommer 18
 Sommerfeld (von) 15
 Sonanini 180
 Sondheimer 121
 Sonnemann 32
 Sonnentag, von 20
 Sorgenfreiss 9
 Sötenfleisch 32
 Sothmann 31
 Soubise, Fürst von 164
 Sourdis, von 186
 Spaiser 60
 Spanien, Infant von 163, 183
 Spanien, König Karl IV. von 183
 Spalt 196
 Spanmann 23
 Spar 73
 Späth 82
 Spaun 60
 Speckswinkel 7
 Speier 76^a
 Speltz 122
 Spener 32
 Spickermann 118
 Spiegel, von der 122
 Spiegel, Freih. von 194^a
 Spiess 60
 Spikermann 135
 Spiler 60
 Spindelin 60
 Spindeltrier 60
 Spitznase 143
 Spon 60
 Springborn 195^a
 Sprintzing 60
 Spun 52, 60
 Stäber 20
 Stahl 92
 Stainbach 60
 Stainbrecher 60
 Stallberg 32
 Stamm 7, 31, 64, 142, 156
 Stammer 74
 Stammnitz 94
 Stange 118
 Stangen 118
 Stanger 32
 Stapf 38
 Staphorst 23
 Starck 60
 Stark 32
 Starke 118
 Stebenhaber 53, 60
 Steblerpfennig 147
 Stedern, von 143
 Steenkamp 28, 176
 Steffan 61, 118
 Steffen 77, 118
 Steger 22
 Stegmann 27
 Stein 2, 93, 177
 Stein, Freih. von 41
 Steinacher 92
 Steinhausen, von 29
 Steinhöfel 73
 Steinhuber 40
 Steinike 118
 Steinmann 117^a
 Steinmann, von 63
 Steiss 84
 Stelle 96
 Steller 61
 Stellinck 24
 Stelter 118
 Stengel 136
 Stengel, von 122
 Stenglin 82, 103
 Stenike 134, 135^a
 Stenke 118
 Stephan 9, 177
 Stern 41
 Sterzenbach R 37
 Stichling 195

Stiefel 92
 Stieve 15
 Stigel 92, 175
 Stilow 118, 135
 Stöbenhaber 60
 Stock 122
 Stöcker 92
 Stockhorn 122
 Stockkamp 27
 Stockman 75
 Stöer 21
 Stolberg-Rossia, Prinzessin zu 123
 Stolte 21
 Stoltenburg 118
 Stork 94
 Stormer 135
 Storren 99²
 Stössel 92
 Stouten 168
 Stoyke 118
 Strach 141
 Strasodo, von 122
 Strauch 64, 92
 Strauss 69
 Strech 118
 Streck 118
 Streich 118
 Strentz 135
 Stricker 23
 Striegenitz 92
 Strigel 61, 92
 Strik, dat 147
 Strobach 12
 Ströhl 12, 46, 63, 93, 110, 123, 139, 155
 Stromer 92, 175
 Struckmann 62
 Struve 92, 175
 Stubbe 31
 Stubbemann 27²
 Stüber 139
 Stüdlin 61
 Stumpf 122
 Stuterheim, von 76
 Stutterheim, von 20
 Stylow 118
 Styne 137
 Suderman 137
 Suevius 92
 Suevus 175
 Sukro 8
 Sunko 123
 Supetut 147
 Sur 61
 Sürß 61
 Susa, di 163
 Sutter 61, 123
 Suttner 32
 (Stumberg-)Sychowski 88
 Sydow 77
 Sydow, von 9
 Szczeki 126
 Szent-Ivanyi, von 122

T.

Taber 38
 Tafel 67²
 Taken 176
 Tangel 175
 Tannenberger 175
 Tappe 32

Taskemaker 73
 Tattenhuser 55
 Teck, Herzog von 185
 Tegetmeyer 96
 Teichmann 114
 Teichmüller 38
 Telemann 74²
 Tellier, Le 164
 Tempiski, von (Esden-) 88
 Tenczin, Graf von 46, 63
 Tenzel 22
 Terno, von 20
 Tesch 127
 Teschen, Herzog von 13
 Teschendorff 118
 Tesemer 135
 Tetschuis 92
 Tetzlaff 118
 Teuffel 85
 Teutleben, von 175
 Thalmärring 196
 Thamer 32
 Thamerus 177
 Thaurer 92
 Thauson 175
 Thebesius 76⁴, 78
 Theilen 170
 Theodoricus 92, 175
 Thewes 118
 Thibaut 122
 Thielen 11, 15, 167
 Thiem 118
 Thile, von 6
 Thilen 137
 Thoma 92
 Thraner 122
 Thussing 137
 Tiel, von 107
 Tierberg 175
 Ties 73
 Tietz 118
 Tilander 114
 Tilemann gen. Schenck 27²
 Tiling 23, 27
 Tille 20
 Timm 118
 Timmermann 180
 Timmerman-Coymans 124
 Titel 74, 77, 78
 Tittmoning 196
 Tobbel 118
 Tobbelke 118
 Tobbert 74
 Tobbulka 118
 Tobbulke 134, 135²
 Tochtermann 55
 Todtleben, von 175
 Tomiczky 134
 Törring, Graf 178
 Tottleben 192
 Tour d'Auvergne-Bouillon, de la 165
 Traitteur, von 122
 Tramm 29
 Trani, Graf von 186
 Trautmannsdorf, von 175
 Trebbes 118
 Treber 92
 Trenckner 143
 Treptow 118
 Triesch 52, 65
 Trömler 92
 Troyen 118

Trub 55
 Trutschenbach 38
 Tuchlinski 88
 Tuchscheer 9³
 Tufel 55
 Tümpling, von 177
 Tun 55
 Türcke 20
 Tusculum, Graf von 155
 Tydyon, von 175
 Tyle 43
 Tyschman 137
 Tytz 118

U.

Ubern 38
 Ubrichingen 194
 Uhl 71
 Uhmann 26
 Ukeley 78
 Ulig 12
 Ulrich 74, 143
 Unbescheid 33, 161, 181
 Ungarn, Fürstin Ellena von 191
 Ungepauer 92
 Unger 122
 Unrath 92
 Urach, Herzog von 185
 Urban 38
 Ursingen, von 94
 Ursul-Horns 74
 Uslar, von 106, 175
 Ustarbowski, von 87, 89
 Utzel 61

V.

Vahle 73, 74², 75
 Vaihinger 70
 Valentini, von 79
 Vandrey 73³
 Vanselow 74
 Varus 92
 Vauguyon, Benedicte de La 184
 Vehlin 56
 Vehs 118
 Velden, von der 155
 Veltheim 92
 Veltheim, von 3, 4
 Vendôme, Herzog von 163, 186
 Venn 177
 Venner 118
 Ventzke 118, 135
 Ventzky 77, 79
 Verlohren 140
 Versen, von 75, 76
 Vette 26
 Victor, von 137
 Vielhaber 144
 Vierhuffen 10
 Vierordt 122
 Viesemeier 143
 Vignerod, de 164
 Vilbel, von 14
 Villiers, de 27
 Villiez, von 122
 Villinger 122
 Vinke 118
 Vinovo, Graf von 155

Vitese 135
 Vlierden, van 124
 Vogel 10, 31, 32², 64, 175
 Vogelgesang 116
 Vogelhaupt 10
 Vogelmann 51, 53
 Vogler 64
 Vogt 122, 144, 180
 Vöhlin 56
 Voigt 23, 64
 Voit 92
 Volck 56, 195
 Volckmer 73
 Volkamer 175
 Volkmann 75
 Vollock 32
 Volmar 25
 Volmers 24
 Voltaire 122, 165
 Volz 122
 Völzke 118
 Vömel 155
 Vopelius 2
 Vorsterman van Oyen 138
 Voss, von 6
 Vrintz, Freih. von 112
 Vutzbeckh 99

W.

Wächter 92
 Wacknitz 118
 Wagenbühl 61
 Wagenmann 69
 Wagieli 175
 Wagner 32, 38, 61
 Wagnitz 118
 Waidhals 61
 Waim 61
 Wakenitz 118
 Waldenfels, von 175
 Waldschmidt
 Waldthausen 3
 Wallendorf 92
 Wallich 92
 Wallow 118
 Wälsch 102, 104
 Walsporn 53
 Walter 118
 Walther 32, 61, 92, 93, 112³
 Wancker 61
 Wangerin 75
 Wangker 61
 Wankell 180
 Wannenmacher 61
 Ward de Enfield 43
 Warensell 24, 25
 Warmuth 122
 Waskowskzi 90
 Wassenberg 43
 Wassermann 61
 Wattenberg 142
 Watzel 77
 Weber 32, 61, 93, 110, 116, 118, 122
 Weckerlin 61
 Wedel 92
 Wedel, von 94
 Wedemeyer (von) 6
 Wegel 92
 Wegelin 61
 Wegener 134
 Wegmann 25

- Wehlen, von 17, 19, 20
 Wehrenpfennig 145
 Weichs, von 122
 Weidekamp 80
 Weigel 92
 Weiler, von 122
 Weinberg 2
 Weinrich 64
 Weise 22
 Weismann 175
 Weiss 38, 64, 119, 149
 Weiß 116
 Weisser 99
 Weisspfennig 148
 Weitzel 43
 Welcker 64, 122
 Welderen, von 24
 Wellenberg 26
 Wellenbergh 107
 Weller 64
 Welsenius 92
 Welser 61
 Welz 122
 Wenck 112
 Wendland 136
 Wendlandt 118
 Wendt 25
 Wenner 118
 Wentzel 6, 32², 177
 Werner 92, 122
 Wernher 61, 124, 177
 Wernicke 117
 Werntz 61
 Werther 177
 Weschpfennig 146
 Wesenbeck 175
 Wesenberg 78
 Wespach 61
 Wessels 27
 Westendorff 26
 Westermann 51, 93
 Westeweller von Anthoni 7
 Westfalen, von 122
 Westphal 118
 Wetzel 32
 Wexius 92
 Weydemann 143
 Weyer 61
 Weymann 21
 Weyrauch 12
 Weyssel, von 63
 Wichelhaus 177
 Wichmann 74
 Widmann 32, 67
 Wied, von 122
 Wiedebach, von 20
 Wiedebrecht 118
 Wiedemann 61
 Wiedenbrück 24
 Wiehde 118
 Wiehse 118
 Wieß 118
 Wiel 78², 79
 Wieland 122
 Wielandt 122
 Wiemann 175
 Wieruszewski 91
 Wiese 118, 144
 Wigand 92, 175
 Wiggers 177
 Wihdebach 119
 Wild, von 6
 Wildeman 124
 Wildenfels, Freih. von 93
 Wildprecht 61
 Wilhelm II., Kaiser 187
 Wilhelmi 175
 Will 119
 Willich 122
 Willing 32
 Wilreman 167
 Winkelmann 155
 Winckler 22, 25, 116
 Windheim, von 29, 143
 Windischgrätz, Fürst von 183³
 Wingenroth 94
 Winkelmann 122
 Winkhen 99
 Winkler 32, 61
 Winnenpfennig 146
 Winner 32
 Winter 61, 92
 Winterfeldt, von 9³, 10², 17, 20
 Wintergerst 61
 Wintzerer 62
 Wipper, von der 23
 Wippermann 96
 Wise 135
 Wismar 175
 Wissmüller 52, 53, 62
 Witte 5, 111
 Witten(n) 148
 Wittgenstein, von 122
 Witzendorf, von 175
 Wlczek 122
 Wlömen 137
 Wochenpfennig 151
 Wohlfahrt 122
 Wohlleben 83, 84
 Wokarmann 119
 Wolf 92
 Wolfahrt 137
 Wolfart 96, 108
 Wolfeld 92
 Wolfersdorf, von 20
 Wolff (von) 32, 38, 64², 77, 79, 122, 143
 Wolfram 38
 Wolframitz, von 176
 Wolffter 137
 Wolfhart 62
 Wolfram 119, 175
 Wollege 119
 Wöllhaf 68
 Wöllhof 68
 Wöllner 111
 Wolmerstädt 143
 Wolter 143, 180
 Wolterstorp, von 20
 Wolthus 73²
 Woltmann 122
 Wolzogen, von 122
 Wooncke 78
 Worm 92
 Wotschke 180
 Woyan 119, 134
 Woyke 119
 Wrampe 143
 Wranike 119
 Wrieffpennink 145
 Wriske 119
 Wucherer 146
 Wucherpfennig 146
 Wühlisch 3
 Wulff 143
 Wulffen, von 178
 Wülffing 3
 Wullen, de 44
 Wündisch 15, 124, 125
 Wuppermann 47, 140
 Wurm 62
 Würtemberg, Herzog von 185⁴
 Würtemberg, König von 185
 Würzburg, von 123
 Wuthenau, von 178

X.

 Xander 83, 85

Y.

 Yrsch, von 122
 Ysenburg, von 122
 Ysenburg, Prinz zu 5

Z.

 Zaan 99²
 Zabel 119
 Zabeltitz, von 20
 Zacher 99
 Zahn (Zaan, Zan) 43, 98, 100
 Zanggerried 62
 Zangmaister 62
 Zangmeister 52
 Zanhanns 83
 Zapf 43, 92, 175
 Zapp 177
 Zarnikow 135
 Zarrwen 72
 Zastrow, von 73
 Zaunberger 62
 Zawacki 126
 Zech 119
 Zehender 62
 Zehnpennig 148
 Zehntmayer 100
 Zehnpfening 145
 Zeiher 70
 Zeiler 122
 Zeisold 92, 175
 Zeitfuchs 32
 Zeit 175
 Zelaski 119
 Zeller 140
 Zembke 119
 Zeppelin, Graf von 4, 29, 46, 92, 110
 Zerdasgut 145
 Zerneck 140
 Zerruch 119
 Zettel 104
 Zeuner 11
 Zickermann 177
 Ziegler 22
 Ziemssen 177
 Zigenritter 7
 Zimmermann 32, 63, 64², 74², 80, 112, 142, 144
 Zimmermann, von 178
 Zincklin 67
 Zingeler 119
 Zinnendorf 93
 Zinnow 73
 Zirich 119
 Zirolt 119
 Ziroth 119
 Ziruch 119
 Ziruche 134, 135
 Zitterpenning 151
 Zobeltitz, von 178
 Zober 122
 Zoepfel 79
 Zoller 38, 122
 Zollikofer 122
 Zölner 92
 Zorn 32
 Zschalert 12
 Zülsdorf 119
 Zumbusch, von 6
 Zuter 119
 Zwarg 127
 Zweipennig 148
 Zwick 62
 Zwicker 53, 62
 Zybart 119
 Zyroid 175

Namens-Register

zur

Vereinsbeilage des „Roland“

X. Jahrgang 1909—1910.

Die Zahlen bezeichnen die Seiten. Die kleine Nummer rechts oberhalb der Seitenzahlen gibt an, wie oft sich der betr. Name auf einer Seite wiederholt.

A.

Aa, van der 53
 Abel 15
 Abendroth 43
 Ackermann 25
 Adamski 58
 Adler 20, 7
 Adlersfeld, von 52, 62
 Ahe, von der 19, 59
 Aichinger 9, 60
 Aldenburg, von 20
 Alten-Bockum, von 26
 Alven, von der 15
 Amadi 60
 Amberger 24, 57
 Anderten, von 3
 Andreae 42
 Anthoni 38
 Antoni 44
 Arcularius 9, 43, 44, 49
 Arends 54
 Arndt 18, 57
 Arndtin 61
 Arnhard 5
 Arthur 38
 Auenmüller, von 57
 Avenarius 59

B.

Bachmann 15
 Bachenschwanz 2
 Bandan (Bandau) 7
 Badenhausen 49
 Badowski 55
 Bagilski 53
 Balkwitz 42
 Ballas 58

Bandau 24, 33, 41, 46, 53
 Bansa 49
 Bannir 15
 Barofsky 18
 Bartels 4
 Basse 6
 Basse, von 15
 Bassermann 22
 Bauck 21
 Bäumer 47, 53, 58
 Bavink 54
 Beaton 37, 52
 Beaulieu, von 52
 Beck 38
 Becker 19, 48, 62
 Beckmann 57
 Becquignolles, von 16
 Beitterswyk 18
 Beitzke 8, 13
 Bencken 36
 Benckendorff 32
 Benkendorf 21
 Benkendorf, von 26
 Benkendorff 40, 52
 Benndorf 40
 Bennewitz 62
 Benthoun 52
 Benz 49
 Berg 1, 32, 47, 53²
 Berg (von) 47, 53²
 Berg, vom 61
 Bergel 12, 15, 36
 Berger 2, 30
 Berger, Freiherr von 52
 Berles 25, 38
 Bernigeroth 51
 Bernsaw 10
 Bertrand 44
 Beschhorn 9

Bethe 12, 38, 43, 48, 52,
 53,
 Bethen 52
 Bethius 43
 Bethon 52
 Bethun 37, 52
 Betke 62
 Betohn 37
 Betz 5
 Beuchel 38
 Beulwitz, von 30
 Beurden, van 18, 22
 Beurden, van, van Schoon-
 horen 59
 Beyer 20, 55
 Beym, von 42
 Beython 52
 Bieberstein 39
 Biedermann 4, 5
 Biederman, Freiherr von 12
 Bieler, von 15
 Bieltz, von 45
 Billerbeck (von) 7, 19, 25,
 26, 41², 53²
 Bischoff 17
 Blanckmeister 43, 59
 Blauenstein 43
 Blauenstein, von 38
 Bock 39
 Bodell von Schorer 48
 Bodemann 12
 Bodermann 23
 Boeck 9, 62
 Boëtius 5, 6
 Bohm 41
 Boie 36
 Bollenstern, von 2
 Bolza 49
 Borchert 44

Borckowski, von 62
 Bornitius 5
 Borries 54
 Borzyskowski 58
 Bösen 15, 59
 Bosseck 3
 Bothe 1
 Böttcher 57
 Böttcher 2
 Böttner 50
 Boxbarter 5
 Brandenstein, von 30
 Brandt 52
 Branstäter 2
 Braun 13
 Brederick 33
 Bredt 10
 Brenner-Schäffer 9
 Brennhausen 55, 59
 Brinck 43
 Brinckmeier 33
 Brix(en), von 32
 Brixen, von 42
 Brixen(ie), von, von Brix(ie)
 und Montzel 41
 Brixius 15
 Brückner 38, 57
 Brumme 50
 Brüninghausen 8, 13, 15
 Brunn, von, gen. von
 Kauffungen 59
 Brunner 48, 61
 Bruns 55
 Buchel 15
 Büchner 31
 Buhrich 25
 Buke 9
 Büke 9
 Bülzingsloewen, von 14

Büsching 33
Busse 26
Busz 52
Buttlar, von 25
Büttner 8, 21, 45

C.

Caesar 9, 44
Carben 2, 14, 35
Carlowitz, von 36, (39)
Carnap 10
Carpus 10
Carstaedt 43
Caspari 13
Caspert 9
Cate, ten 54
Cautius 58
Chipschees of Kuipscheer 22
Clemen 33
Clément 24
Clemm 44
Clemmuis 53
Clodt 15
Cnipscherer of Knipscherer 18
Coenen 10
Collas, von 7
Cornerus 9
Cramer 18, 54
Crellius 58
Comte, Le 41, 42
Consbruch 52
Culleton 49
Cunrad 14
Cunradus 19
Curdesius 20

D.

Dachenhäusen, von 59
Dachröden, von 25
Dack, van 18
Dading, van Derk 22
Dalwig, von 44
Dalton, von 36
Dam, von 5
Darpe 22
Dassdorf 22
Daubenspeck 11, 12
Dauch 43
Decker 11
Deichmann 7², 24
Denckert 32, 41
Denkert 43
Dentz 47
Deschner 43
Deubal 4
Deubel 9
Dickmann 31
Diederich 14, 31
Diehl 6, 9, 43
Diemer 44
Diener 13, 41
Diesser 48
Dietert 52
Dietmann 20, 57
Diez, Graf von 44
Dimpfel (von) 36, 43, 47, 53, 58, 60, 61
Dittenberger 35, (39), 49
Dobbin 53

Domke 38
Drasdo 49
Dreher 22
Dressler 35
Dreyer 56
Dreyhaupt 5, 6, 16, 57
Dreykorn 3
Dronke 55
Duffhaus 49
Dühning 7
Dumbske 57
Dumke 25, 34, 48
Dumont 12
Duncker 27
Dungern, von 59, 60
Dunghen, van 22
Dunker 19, 21
Dürer 46
Durnöcke (Dornke, Dornik) 41
Duvernoy 2
Dziengel, von 51

E.

Ebel 9
Eberhard 45, 62
Ebster von Thurmbach-Ebs, Reichsritter 55
Eckardt 61
Eckart 58, 60
Ecker 5, 43
Eckhorst 54
Eggensperger 8, 49
Eichhorst 18
Eliaszewitz 48
Ende, von 3, 9, 25
Engel 4
Engelcke 20
Ens 1
Erbkam 39
Erckel 10
Ermisch 6
Ernst 32
Esch, von 14
Essgen 10
Esslinger 24
Esticampianus 8
Everdingen, van 18, 22

F.

Faber 59
Fahne 12, 23
Falck 21, 24, 32², 48, 54, 57, 59
Falcke, von 36
Falckenberg, von 16
Falkenheimer 9
Falkenheiner 43
Farioux 15
Fasold 1, 31, 43
Faulmann 2
Fechner 7, 24, 43
Feilitzsch, Freiherr von 16
Feller 16
Ferle 17
Fesser 57
Fieker 7, 30, 35, (39), 40, 54, 59
Finstern 22, 49, 58
Fischer 1, 2, 4, 7, 8, 16, 33, 42, 43

Flachs 43
Flemming 58
Flesch 52
Floccenius 44
Follenius, von 7, 39
Fomm 59
Förstemann 2
Forster 57
Förster 17, 32, 35, 41, 44, 47, 52, 57, 62
Förstner, von 45
Francke 32
Frech 41, 48, 58
Fredenberg 15
Frensdorff 3, 58
Frenzel 5
Fresenius 44
Frey 38, 50
Frieke 49
Friesen 44
Friesen, von 18, 44
Fritze 5
Froelich 60
Fröhlich 62
Frowein 38
Fuchs 43
Fürst 4, 5

G.

Gablentz, von 30
Gaelen, von 24
Galetti 57
Galletti 38
Garschagen 15
Gärtner 44
Gast 3
Geisse 9²
Geelen 43
Geerdes 54
Geffcken 55
Gehlen 43
Gehren, von 44
Gehrke 53
Geisler 20
Geissler 14, 21
Geldern, von 20
Gelhorn 3
Gellhorn 15
Georgii-Georgenau, von 49
Gerber 8
Gerhard 62
Gerhardt 55, 62
Gersdorff, von 30
Gerstäcker 38
Gerstenhauer 17
Gerstenhauer-Greß 18
Gerstmann 55
Giers 58
Giesewell 52
Giesselmann 32
Gilbert 23
Giswell 52
Glassmann 46
Glesser 43
Glöckner 3
Glorius 52
Godenius 44
Godet 41
Goebel 1
Goldmann 5, 48, 53, 58
Göring 43

Gotter 45
Gottschalk 53
Grabner 25
Graebke 41
Grieg 47
Gries 24, 33
Grimm 14
Grofebert 37, 39, 41, 48, 52, 53, 60
Goldmann 15
Golstein 13
Görz 14
Grofebert 31
Gross 4, 5
Grosse 6, 44, 52, 55
Grosskopf 11
Grössler 18
Groß 13
Grun 7, 28
Gründler 44
Gschwend 5
Gudenus, von 14
Guder 34
Guderian 19, 25, 26, 34, 38, 53
Güdicke
Guhlke 13
Guishard 49
Gülich, von 10, 43
Gundlach 9
Günst 33
Guttry 25, 34
Guttry, von 19
Gutwasser 39, 49

H.

Habicht 6, 9, 14, 20, 26, 38, 43, 48, 53, 57
Haccius 62
Hackmann 41
Haendel 2
Hagen 40
Hager 59
Haidte, Heidte 3
Hamm, von 52
Hane 5
Hanemann 58
Hänsche 25
Hardraten 48
Harl, von 8
Harms 39, 43, 62
Hartmann 57
Hartung 12, 22, 23, 36, 44
Has 34, 35, 37, 44
Hasche 43
Hase 7, 50²
Hauschild 11
Hauptmann 50, 59
Hayn, von 14
Hebel 55
Heberlein 38
Hecker 3
Heerdmann 43
Hefner, von 32
Hegar 39, 49
Heide, von der 49
Heidenrich 5
Heilmann 43
Hein, von 14
Heine 22
Heintzel 12

Heise 7
 Heiss 4
 Heldmann 60
 Helle 17, 27, 33, 38, 43,
 48, 52, 53, 55, 59
 Hellen, von der 26
 Helling 32, 51
 Hellmich 21
 Helmrich 39, 52
 Helving 51
 Hencke 36
 Hengstmann 17
 Henke 49, 59
 Henneberg 3, 15
 Heppe 49
 Her(d)tmann 38, 48, 53
 Hering 5, 32, 53
 Hermann 31
 Herrmann 18, 22, 39
 Hert 44
 Hertius 33
 Hertzberg 20
 Herzke (Hertzky) 41
 Hesse 50
 Hesselbarth 24, 38
 Hessemer 8, 35, 53
 Hessenbruch-(brock) 14
 Hessenbruck 20
 Hetzler 58
 Heusch 44
 Heuss 4, 42
 Heydenreich 2, 18, 60
 Heyn, von 14
 Hillebrand 7, 59
 Himmelheber 21, 32, 35
 Hink 62
 Hirsch 59
 Hirte 62
 Hoeland 36
 Höfer 20
 Hoff, von 60
 Hoffmann 8, 15, 26, 41
 Hoffmann, von 21
 Hofmann 33
 Högl 8
 Hohenmülle, von 5
 Hohmann 52, 58
 Hohorst 56, 57
 Holleben, von 30
 Hollmann 49
 Holthausen 7, 49
 Holtz 21
 Honig 56
 Hoorn, van 54
 Hoppe 28, 52
 Höppner 55
 Hörberg 23
 Horn 5, 20, 44
 Hornbach, von 5
 Horst 5, 9²
 Hosemann 49, 57, 59
 Hoser 15
 Huber 58
 Huckenberg 9
 Hülss, von 24
 Hund 44
 Hund von Kirchberg 5, 14
 Hund zu Sultzenmos 61
 Hundertmarck 20
 Hundertmark 3
 Hürlin 41, 54
 Hutten, von 5
 Hymmen 3

I u. J.

Isberner 62
 Jablonski, von 36
 Jacobi 9, 39, 55
 Jahn 55, 59, 61
 Janeck 2
 Janssens 22
 Jecht 59
 Jordan 56
 Jülich 15
 Juncker 5
 Junckersdorf 60

K.

Kabisch 2, 59
 Kainz 35
 Kalisch 57, 58, 62
 Kalisch, von 52, 58
 Kalisz 62
 Kannegiesser 55
 Kannengiesser 13
 Kantsche 25
 Karben (von) 5
 Karl IV., V. 60, 62
 Karwowski, von 49
 Katt 24
 Kaufmann 32
 Kautz 17, 25, 34, 38², 41,
 43², 48², 58², 62
 Kayser 3, 21
 Kegel 58
 Kehr 38
 Kell 40, 44, 55, 56, 60
 Keussen 58
 Kessler 5
 Ketten, von der 19
 Kettler, von 32, 33
 Khull 60
 Kiefer 3, 8, 18, 19, 24, 39,
 48, 49, 53, 59²
 Kind 62
 Kindermann 24, 54
 Kindlinger 61
 Kinkel 62
 Kinst 58
 Kinzel 4
 Kirchbaum, von 3
 Kirchner 7, 47
 Kirschbaum 3
 Kirschbaum, von 3, 5, 44
 Klamroth 18
 Klarman 17
 Klassmann 46
 Kleemann 32
 Klehr 7
 Kleinköter 16
 Kleinpaul 23, 29, 59
 Klemm 5, 22, 49
 Klewitz 9
 Klöckner 3
 Kloht 26
 Klotz 5
 Klüfer, von 61, 62
 Knaupp 25
 Knesebeck, von der 2
 Knetsch 28, 44
 Knoblauch, von 52
 Kob 7, 17
 Koch 40, 56
 Köckritz, von 40

Koegler 27
 Koehne von Wranke-
 Deminski 39
 Koerner 4, 15, 26, 34, 38,
 39, 43, 48², 53, 55, 58,
 62
 Köhne 2
 Kongehl 59
 König 43
 Königk 2, 55
 Konnengiesser 8
 Konrich 60
 Kopsch 43
 Korf 22, 42, 58
 Kornbusch 49
 Korner 9
 Körner 1, 2, 14, 22, 53²
 Koschkühl, von 4
 Kost 31
 Koulen 15
 Koven 3
 Krahmer 18
 Krane, Freiherr von 41, 48
 Kranenheidt 15
 Kratz 16
 Kraus 5
 Krause 19, 39
 Krawczynski 56
 Kretschmar 58
 Krey 27
 Kreyssig 20
 Krieger 25, 29
 Krippendorff 36, 40
 Krollmann 50, 59
 Krönig 32, 59
 Kubitz 43
 Krug 5
 Krüger 16, 20, 24
 Kuck 34
 Kuczorski, de 62
 Kuhlmann 6, 44
 Kuhn 50
 Kühnel 12
 Kulmann 5, 44
 Kunitzky, von 32, 33, 41, 42
 Kunrad 14
 Kuntz 34, 43
 Kuntzer 20
 Küppers 52
 Kurfürst Joh. Friedr. der
 Grossmütige 62
 Kurth 35
 Kutzschenbach, von 14

L.

Lage, von der 4
 Laible 38
 Lambecken 51
 Lamhard 8
 Langer 42
 Langenburg 7
 Langescheid von der Eicken
 10
 Langhammer 35
 Langsdorff (von) 43
 Lauckhard 17
 Laue 11, 21
 Lehmann 19, 40², 44, 49
 Leich 6
 Leidner 27
 Leiningen, Graf von 24, 33
 Leist 40

Lengefeld, von 30
 Leo 45
 Leonhardy 11
 Leutz 38
 Levenow 47
 Leverkus-Leverkusen 1
 Levy 12
 Ley, von 19
 Liebenau 47
 Liebenau, von 53
 Liebenow 47
 Lieferung 15
 Lieppert 19
 Liersch 43
 Liesegang 44
 Liliencron, Freiherr von 24
 Limmer 32, 51
 Lindemann 32², 43
 Lindner 20
 Lingke 36, 40
 Lingner 18
 List, von 2
 Loen, de 18
 Loen de, Kemexhe de 22
 Loewenfeld, von 38
 Loin, van 22
 Lonciors 3
 Löw, von 44
 Löwenfeld, von 43, 58
 Löwer 57
 Lorenz 6²
 Loy 4
 Lübbernow 47, 53
 Lubenau(s) 7, 13, 62
 Lubnow 62
 Lucas 55, 56, 59
 Lücken 47
 Lüderitz, von 62
 Ludwig 33, 49
 Luft 12
 Luroth 43
 Lütgen 17
 Lütgendorff-Leinburg,
 Freiherr 37
 Luther 51, 62
 Lutteroth 51
 Lynden, van 22

M.

Macco 9, 10, 13, 15, 19,
 26, 33, 58¹, 61
 Mack 15
 Maes (Maas, Maassen) 38
 Maier 59
 Mangravius 20
 Marbach 4
 Marian-Messner 43
 Marschner 4
 Mathes 49
 Mathesius 60
 Matthes 13, 41, 57
 Matthesius 35, 51, 57
 Matthisius 58
 Mauritz 36
 Mauvillon 45
 Maxim, von 9
 Mayer 31
 Mehlberg 52, 62
 Meinke 11
 Meinshausen 31, 41, 52
 Meister 15, 37, 44, 57
 Melmeken 52

Melville 47, 57
 Menges 55
 Meyer 60
 Meyer-Pirna 52
 Merz 20
 Meurer 21
 Meyer 1, 16
 Milius 5
 Minnigerode 43
 Miran 62
 Mirow 62
 Mitzschke 59
 Model 41, 48²
 Mohl, von 26
 Mohrenfels, von 31
 Mohring 31
 Möhring 38, 54
 Moldenhauer 4, 5, 59
 Moll (von) 9, 14
 Moller 8
 Mollerus 42
 Montzenbur 52
 Mootz 27
 Mortel, de 22
 Mougé 42
 Mühlhausen 44
 Müller 3², 16, 18, 20
 Mummenthey 32
 Münch 46, 54
 Münch, Graf 54
 Münchhausen, von 54
 Münnich, Graf von 54
 Munscheid 21, 40, 54, 59,
 61
 Müntzenbur 52
 Murhard 33
 Murr, von 2
 Mutschler 55
 Mylius 3, 33, 44², 51, 53
 Myrrhen 19

N.

Nagel 15, 59
 Nebelung 38, 48
 Neefe 62
 Nehring 19, 25, 26², 53,
 57, 62
 Nendel 53
 Neuendorf 38
 Neukirch 3
 Neumann 27, 43
 Neupert 44
 Neuschaefer 55
 Niemeyer 61
 Noel 42
 Nolde 48
 Nolte 41, 48
 Noltenius 41, 44
 Nolthenius 48
 North 22
 Nostitz, von 30

O.

Obbarius 3
 Oberheim, von 3
 Oberländer 50
 Oelgarte 55
 Oemler 32
 Oeslerle(lin) 2
 Oesterlein 3
 Oesterwitz 36

Oetter 2
 Ohrtmann 59
 Olbrich 3
 Oldenburg, von 26
 Olszewski 44, 52
 Oltmann 54
 Oltmanns 47, 54
 Oppel, von 22, 23
 Oppermann 52
 Oswald 5
 Ouprée 22

P.

Paczkowski 49
 Pallant, de 15
 Pannwitz, von 42
 Patrick 38
 Paul 17
 Pentzell 52
 Perles 25
 Perlinski 48
 Perliss 38
 Perschmann 17, 18
 Peschel 21
 Petiscus 14, 21, 32, 35, 36
 Petsch 14
 Petzel 47
 Pfannstiel 39, 43
 Pfau 57
 Pfefferkorn 48
 Pfeifer 46
 Pflücker 10
 Pflretzschner 4
 Pfund 32, 43
 Pieper 62
 Piers 8, 13
 Pietzcker 36
 Pietzker 59
 Pilacki 4
 Pilla 43
 Plathner 39
 Platzmann 15
 Plebanus 38
 Plucinski (Plutt) 62
 Pohl 14
 Pöhlmann 40
 Polscher 55
 Portmans 22
 Prühss 7
 Przenitzki 62
 Pütz, zum 15

Q.

Quadt, von 10
 Quaij, de 22

R.

Rack 19
 Radziwill 40
 Raess, du 19
 Raillard 21, 27
 Rameyer 38
 Raschig 17, 61
 Rebhuhn 23
 Rebitz 3
 Redickhoffen 10
 Rehder 8, 11, 24, 52
 Reiche 3
 Reichen, von 3
 Reichert 12, 55

Reichmann 3
 Reinecke 22, 52, 55
 Reinen 13, 15
 Rentzell, von 52
 Reppert (von) 25
 Retzmann 48
 Reutlinger 57
 Reynen 15
 Rhagius 19
 Rheinen 8, 13, 15², 19
 Rheude 7, 56
 Ribbentrop 59
 Richter 57
 Ricou, Freiherr von 48
 Ridellius 4
 Rieber 7
 Riederich 7
 Ritter 21
 Ritz 58, 59.
 Roch 1, 7
 Rödiger 39
 Roehl 61
 Rogge 1, 4, 7, 14, 20, 32,
 37, 51, 53, 54, 57
 Rohr 4
 Röhricht 59
 Roller 18
 Roloff 48
 Rosa, di 9
 Rosbund 59
 Roscher 40, 54
 Rose 21, 44², 49², 59
 Rösch 3
 Rosentreter 58
 Rostock 53
 Rostoski 60
 Rostosky 60
 Röther 31
 Rothlauf 26, 35
 Rothmann 48
 Rotmann 42, 48
 Rotscheidt 59
 Rottmann 48
 Ruben 19
 Rudolphi 38
 Ruel 32
 Rueland 4
 Rufert 40
 Rüger 12
 Ruhstrat 49
 Ruland 19
 Rumpf 37, 44
 Ruppel 12
 Rüppel 8
 Russel, van 22

S.

Sachsen, Friedrich August
 von 60
 Salfeld 52, 62
 Salice-Stephan 11, 40, 49,
 56
 Salm 8, 13
 Saltzenberg 46
 Salzenberg 27
 Salveld 52, 57
 Salveldt 52
 Salzenberg 46
 Samstag gen. Sampffer 26
 Sasse 5
 Saur 19
 Schaab 27, 46

Schachmann 4
 Schack 3
 Schaeffermeyer 32, 37
 Scheele 43
 Scheffer 44
 Scheider vom Scheid 50
 Schellhammer 20
 Schellschopp 33
 Scherer 15
 Scherling (von) 21, 47
 Scheuffler 36, 40
 Schey van de Heythugsen
 22
 Scheyven 18
 Schiff 45
 Schiller (von) 7, 9, 19, 30,
 39
 Schirlitz 55
 Schirrmann 15, 36
 Schlauer 58
 Schleich 33
 Schleicher 52, 58
 Schlemm 8, 15
 Schlinck 27
 Schlitte 7, 21, 44
 Schlosser 41
 Schlösser 10
 Schluttig 24, 32
 Schmid 21, 30, 53
 Schmidt 13, 21², 47
 Schmieder 37, 53
 Schmittberg, von 25
 Schnabel 62
 Schneider 60
 Schneidewind 21
 Schnetger 42
 Schnetker 42
 Schnorr 6
 Schnorr von Carolsfeld 21
 Schoeler, von 33, 37, 41, 43,
 56, 59
 Schoelers 19
 Schoerer 15
 Schöler 3, 10, 15, 37, 42
 Schöler, Schoeler (von) 32,
 37, 42²
 Schön 2, 21²
 Schönbeck 38
 Schönburg, von 24
 Schönermark (von) 43
 Schönermark (von) 16, 33,
 38
 Schönfeld 8, 13
 Schönhausen 20
 Schoor, van dem 22
 Schotsch 12
 Schuhmacher 6
 Schultz 11, 32, 61
 Schultze 4, 43², 61
 Schulz 1, 2, 50, 62
 Schulze 2, 32, 43, 49
 Schuppert 37
 Schurer 4
 Schütze 13
 Schwab 42
 Schwan 58
 Schwarz 49
 Seeger 62
 Seger 58
 Seiffert 61
 Seiffert 2, 24, 47
 Selve 15
 Senff 2, 4, 11², 20, 31, 36

Senfft von Pilsach 42
 Senfft zu Pilsach 38
 Seyd 21
 Siebmacher 6, 9
 Sieboldt 15
 Siedmann 53
 Simon 38
 Simons 48
 Sithmann 54
 Sittmann 39, 46, 54
 Snetker 42
 Snitger 42
 Soest 27, 50
 Sommer 5
 Sommerfeld, von 8, 9
 Sonntag 21
 Speiser 3^a
 Sperl 60
 Spettstösser 9
 Spickermann 34
 Spies, Freiherr von 13
 Spiess, von 8
 Spohr 43, 57, 62
 Stam 9
 Stamm 4, 5, 14, 17, 24, 33,
 57, 61
 Steglich 22
 Stein 50
 Steinacker 7
 Steinheil 56
 Sternberg 25
 Stieve 8, 52
 Stifft 3
 Stitzlin 8
 Stockhardt 8
 Stöckhardt 8
 Stölzel 9, 43
 Strassburg 19
 Straten, thor 27
 Straub 39
 Strieder 9^a, 44
 Stutterheim, von 26
 Stütze 8
 Subdarch 34
 Sulkowski 40, 45
 Sulkowski, Fürst 43^a
 Sulkowski, Graf 53
 Sören 12
 Syberg, von 10
 Sydow 33

T.

Tapken 8, 13
 Tarrach, von 42
 Tarneden 55, 59
 Teschemacher 38
 Teschemacher 10
 Tesdorpf 40
 Tetzlaff 56

Teufel 14
 Teuffel 4, 8, 14, 62
 Thalbitzer 33
 Thamerus 8, 13, 43, 60
 Thammerus 15
 Thiele 34
 Thielemann 58
 Thielisch 19^a
 Thierbach 43, 49, 61
 Thilenius 34
 Thimey 11
 Thüna 52
 Thürbach 61
 Thusener 20
 Tietz 26
 Tilesius 19^a
 Timmermann 62
 Tits, van 22
 Tochtermann 21
 Toll, von 9
 Tresal 41
 Treviranus 6
 Trieling 62
 Trierenberg 33
 Trittel 39
 Troll 27, 49
 Trummer 21
 Türmer 52
 Tützscher 7

U.

Ubelmann 26
 Uding 31
 Udingen 41
 Uebelgünne 31
 Ullrich 35
 Ulrich 5
 Unbescheid 2, 12, 14, 22,
 35, 36, 40, 56, 60, 62
 Ungefug 5, 9^a
 Unterbaur 62
 Uthemann 43

V.

Vanselow 54
 Variscus 62
 Vehlen (von) 8, 13
 Velsen 53
 Venn 7, 17, 19^a, 42
 Vent 43
 Verlohren 12
 Vetweis 15
 Vincentz 35, 55
 Vissering 54
 Vlatten (von) 8, 13
 Vock 55
 Vogelsang von, 33
 Vogelsberg 17, 22, 60

Vogt 50, 56
 Voigt 8, 49
 Voigtländer 62
 Volger 12
 Vollen 8, 13
 Vollmer 4
 Vonderweidt 38
 Vos, de 49
 Vulpius 31, 43

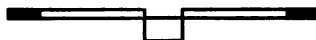
W.

Waal, de 22
 Wacker 44
 Wagler 8
 Wagner 8
 Wagnitz 43
 Wahl 5, 8
 Wahl von Wahlen 14
 Wahlen 14
 Wahn 46, 48, 53, 54
 Wähner 25, 47
 Waldburg, Graf von 4
 Waldenfels, von 25
 Walraff von der Linden 19
 Walter 33
 Wanckel 22, 23
 Wanne 53
 Webel 35
 Wecke 18
 Wedekind 57
 Wegener 33, 50
 Wehner 14, 25, 32, 43, 47,
 53
 Weichert 39
 Weidler 44, 51, 55
 Weinhold 12
 Weirich 3
 Weissenborn 1, 7, 55
 Weisser 3
 Weissker 2
 Wekhrlin 16
 Welck 44
 Welcker 5^a, 12, 32, 43, 44
 Weller 33
 Wener 54
 Weniger 50
 Wensin, von 24
 Wentzel 17
 Werder, von der 57
 Werneck 49
 Wernher 40
 Wernick 5, 19
 Wernicke 26
 Weydemann 33
 Weyger 34
 Weyhs 57
 Widmann-Staffelfeld, Frei-
 herr von 21
 Wiegenstein 52

Wiese 8, 37, 47, 53, 57, 58^a
 Wildschütz, von 52
 Wilfurth 8, 13
 Willerding 7
 Willich (von) 52, 62
 Willoh 12, 23
 Winkelmann 5
 Winckler 36
 Windfohr 52
 Windfuhr 39, 44, 46, 51,
 52, 58
 Winkelmann 14
 Winkler 48
 Wippermann 33
 Witte 5
 Witten 57
 Witz 38
 Wojcieck-Kentzyski 49
 Woker 12
 Wolf 43, 44
 Wolff 7
 Wolferts 44
 Wöllner 31
 Wollschläger, von 25
 Wollweber 52
 Wolzogen, von 30
 Wortmann 31
 Wunderlich 53
 Wündisch 27, 38, 43, 44^a
 Wunsch 52, 62
 Wunsch, Freiherr von 53
 Wurm, von 30
 Wüsten 10
 Wusthoff 15
 Wyhs 57

Z.

Zabern, von 44
 Zachariae 24, 32, 33, 38
 Zachert 7
 Zadow 4, 9, 38, 49
 Zahn 25, 33, 40, 47, 53, 54,
 Zander 47
 Zeckler 13
 Zecklerus 20
 Zernecke 36
 Zeschwitz, von 30
 Zglinitzki, von 56
 Zibart 34
 Zickswert 44
 Ziese 60
 Ziesener 56
 Zimmermann 57, 62
 Zinkgräf 22
 Zluticky 32
 Zorn von Bullach 3
 Zuckschwerdt 2
 Zweydorl, von 16
 Zwingli 37, 57





Deutsche Standeserhebungen¹⁾ aus dem Jahre 1908.

Von Dr. jur. Hans Fieker.*

Preussen.

Erhebung in den Adelsstand.

van Alten, Friedrich Otto, Besitzer des Ritterguts Criwan bei Stolp in Pommern unter dem Namen „von Althen“ [9. Mai].²⁾ Erhebung: Achilleion auf Korfu 27. April.)³⁾

Becker, Bernhard Albert Hermann, Fideikommiss herr auf Kuczkow im Kreise Pleschen [6. März]. (Erhebung: Berlin 2. März.)³⁾

Banck, Heinrich Friedrich August, Fideikommiss herr auf Woinowitz im Kreise Ratibor, königlich preussischer Rittmeister der Landwehrkavallerie a. D. [10. Dezember].

Deichmann, Wilhelm Theodor Damian, Bankier in Köln, Herr auf Mehlemmer Aue bei Bonn, königl. preussischer Rittmeister d. R. des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7 [10. Juli]. (Erhebung: Travemünde, an Bord S. M. S. „Hohenzollern“, 6. Juli.)³⁾

von Dömming, Karl Albert, kgl. preussischer Ministerialdirektor und Oberbaudirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin [9. Mai]. (Erhebung: Achilleion auf Korfu 1. Mai.)³⁾

¹⁾ Berücksichtigt sind nur erbliche Standeserhebungen, soweit nichts anderes bemerkt ist.

²⁾ Tag der Veröffentlichung im Königl. Preuss. Staatsanzeiger.

³⁾ Wappen siehe Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Briefadeligen Häuser 1909.

Ehrenberg, Paul, königlich preuss. Landgerichts-Präsident in Potsdam [1. Juni]. (Erhebung: Pröckelwitz 23. Mai.)³⁾

du Fais, Otto Franz, königl. preussischer Generalmajor und Kommandeur der 32. Infanterie-Brigade in Saarbrücken unter dem Namen „von Dufais“ [21. Februar]. (Erhebung: Berlin 12. Februar.)³⁾

Fischel, kaiserlich deutscher Admiral und Chef der Marinestation der Nordsee und seine Schwester Johanna Fischel, beide wohnhaft in Wilhelmshaven [27. Juni].

Gause, Gust. Philipp Max, Dr. jur., k. preussischer Gerichtsassessor a. D. und Rittmeister d. R. des Dragoner-Regiments von Wedel (Pommersches) Nr. 11, Fideikommiss herr auf Loosen im Kreise Schlochau [20. August].

Grunelius, Moritz Eduard, Gutsbesitzer zu Kolbsheim und Eisenhüttenbesitzer in Niederbronn im Elsass [1. August]. (Erhebung: Molde, an Bord S. M.-S. „Hohenzollern“ 22. Juli.)³⁾

Gwinner, Wilhelm Robert Franz, Dr. jur et phil., königlich preussischer Geheimer Regierungsrat und Konsistorial-Präsident a. D. in Frankfurt a. M. [10. Dezember].

Hammacher, Carl Fritz Ludwig Julius, königlich preussischer Polizeipräsident in Aachen [6. August].

Hintze, königlich preussischer Flügeladjutant, kaiserlich deutscher Kapitän zur See und Marineattaché für die nor-

- dischen Reiche, in St. Petersburg [27. Januar].
- Hoppenstedt, Georg Karl Gustav, königlich preussischer Generalleutnant z. D. in Kiel [7. Januar]. (Erhebung: Neues Palais bei Potsdam 30. Dezbr. 1907.)
- Ilberg, Dr. med., königlich preussischer Leibarzt, Generaloberarzt u. Divisionsarzt der 1. Gardedivision in Berlin [27. Januar].
- Ilsemann, Karl Georg Hartwig Richard, königlich preussischer Oberstleutnant und Kommandeur des Leib- Dragoner-Regiments (2. Grossherzoglich Hessisches) Nr. 24 in Darmstadt [21. September].
- Jorck, Harald Archibald, kaiserlich deutscher Leutnant z. S. beim Stabe S. M. - Jacht „Hohenzollern“ [11. Septbr.].
- Koch, Rudolph, königlich preussischer Kommerzienrat in Berlin, Besitzer der Herrschaft Bärenwalde im Kreise Schlochau [30. Oktober].
- Lauenstein, Ernst August Hermann Anton Otto, königlich preussischer diensttuender Flügeladjutant und Oberst mit dem Range als Brigadekommandeur in Berlin [27. Januar]. (Erhebung: Berlin 27. Januar.)³⁾
- Mejer, Christian Friedrich Eberhard, königlich preussischer Generalleutnant z. D. in Lübeck [16. Januar]. (Erhebung: Berlin 8. Januar.)³⁾
- Menges, Georg Philipp Wilhelm, königlich preussischer Generalmajor z. D. in Braunsberg [26. Oktober].
- Moriz-Eichborn, Heinrich Philipp, königlich preussischer Geheimer Kommerzienrat und Oberleutnant der Landw.-Kaval. a. D. in Breslau und sein Bruder Wolfgang Andreas, Dr. jur., königlich preussischer Rittmeister der Landwehr-Kavallerie, Herr auf Pischkowitz im Kreise Glatz, unter dem Namen „von Eichborn“ [7. September].
- von Nattermoeller. Die Nachkommen des in Neisse 1811 verst. königlich preussischen Majors a. D. Karl Friedrich Bernhard v. N., der seit 1794 das Adelsprädikat führte. (Erhebung: Berlin 24. Februar.)³⁾
- Naumann Guradze, Curt, königl. preussischer Rittmeister der Landwehr-Kavallerie a. D., Fideikommissherr auf Tost-Preiskretscham [20. August].
- Rautenstrauch, Eugen Adolf Wilhelm, Kaufmann und Bankier in Köln, Fideikommissherr auf Darsikow im Kreise Ostprignitz, Herr auf Birlinghofen im Siebkreise [10. Juli]. (Erhebung: Travemünde, an Bord S. M. S. „Hohenzollern“ 6. Juli.)³⁾
- Roetteken, Klemens August Theodor Friedrich, Domänenpächter auf Altmarm im Kreise Stuhm, Fideikommissherr auf Gintrow [4. März]. (Erhebung: Berlin 24. Februar.)³⁾
- Schade, Philipp Richard, königlich preussischer Rittmeister der Landwehr-Kavallerie a. D., Herr auf Georgshöhe im Kreise Beeskow-Starkow, unter dem Namen „von Cottenet“ [24. April].
- Scheller, Georg, Friedrich, königl. preussischer Regierungspräsident in Stralsund [31. März]. (Erhebung: Berlin 23. März.)³⁾
- Schmoller, Gustav, Dr. phil. et jur., ordentlicher Professor an der königl. Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin [26. Oktober].
- Stein, Johann Heinrich, königlich preussischer Geheimer Kommerzienrat, Chef des Bankhauses J. H. Stein in Köln [10. Juli]. (Erhebung: Travemünde, an Bord S. M. S. „Hohenzollern“, 6. Juli.)³⁾
- Vopelius, Georg Richard, Hüttenbesitzer in Sulzbach a. d. Saar und Mitglied des preussischen Herrenhauses [20. August].
- Weinberg, Arthur Bernhard, königlich bayrischer Rittmeister d. R. des 4. Chevaulegers-Regiment König und sein Bruder Karl Maximilian, königlich griechischer Generalkonsul zu Waldfried bei Frankfurt a. M. [18. März].

Wühlisch, August Wilhelm Bruno, königlich preussischer Oberst und Kommandeur des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128 in Danzig; **Georg Leberecht**, Dr. jur., königlich preussischer Geheimer Hofkammerrat und Rittmeister d. R. des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2, in Berlin; **Paul Heinrich**, Herr auf Lieskau im Kreise Spremberg, Brüder; sowie ihre Mutter die verwitwete Frau Gutsbesitzer **Charlotte Sophie Wilhelmine Louise W. geb. Schindler** in Boxhagen bei Berlin (diese für ihre Person), [6. März]. (Erhebung: Berlin 2. März.)³⁾

Wülfing, Johann Abraham, königlich preuss. Rittmeister des Gardelandwehr-Trains a. D., Fabrikbes. in Charlottenburg [26. Oktober]. (Erhebung: Berlin 20. Oktober.)³⁾

Verleihung der freiherrlichen Würde.

von Köckritz, Karl Otto Kaspar Julius Diepold Stanislaus, königlich preussischer Kammerherr und Rittmeister a. D., Mitglied des preussischen Herrenhauses auf Lebenszeit, Fideikommissherr auf Mondschild und Kanthen (nach dem Rechte der Erstgeburt, geknüpft an den Besitz von Mondschild und Kanthen) [21. März]. (Verleihung: Berlin 16. März.)

von Pachelbel-Gehag, Carl August Clemens Friedrich Wilhelm, kgl. preussischer Kammerherr und Rittmeister a. D., Herr auf Gehag, Besitzer des freiherrlich von Schoultz-Ascheradenschen Familienfideikommisses, unter dem Namen „von Pachelbel-Gehag-Ascheraden“ (nach dem Rechte der Erstgeburt, geknüpft an den Besitz des freiherrlich von Schoultz-Ascheradenschen Fideikommisses) [4. Juni].

Verleihung der fürstlichen Würde.

von Veltheim, Franz, kgl. preussischer Kammerherr, Major a. D. und Erbmarschall im Herzogtume Magde-

burg, Herr auf Harbke im Regierungsbezirk Magdeburg, als „Fürst und Herr zu Putbus“ mit dem Putbuschen Wappen und dem Prädikate „Durchlaucht“ (als ältesten Schwiegersohn des 18. 4. 1907 verst. Fürsten Wilhelm zu Putbus) [11. Januar]. (Verleihung: Berlin 8. Januar.)

Genehmigung zur Namensführung.

„**Freiherr zu Innhausen u. Knyphausen** = von Bodelschwingh-Plettenberg“ für **Alexander Carl August Dodo Moritz Frhn. zu Innhausen und Knyphausen**, königlich preussischer Kammerherr und Major a. D. auf Haus Bodelschwingh in Westfalen (zugleich Genehmigung zur Wappenvereinigung) [21. Mai].

„**von Moller**“ für **Gustav Ascan Moller**, Dr. jur., Rechtsanwalt in Hamburg, königlich preussischer Leutnant d. R. des Ulanenregiments Grossherzog Friedrich von Baden (Rheinisches) Nr. 7 (als Mitglied der Regensburg 3. 10. 1613 ohne das Prädikat „von“ in den Reichsadelstand erhobenen Geschlechts Moller). (Genehmigung: Weimar 11. Januar.)³⁾

„**von Schwanenfeld** = **Graf von Schwerin**“ für **Wilhelm Franz Hermann Grafen von Schwerin**, königl. preussischer Major a. D. auf Göhren bei Woldegk in Mecklenburg-Strelitz, Besitzer des von Schwanenfeld-Sartowitzer Familienfideikommisses, geknüpft an diesen Fideikommissbesitz (zugleich Genehmigung zur Wappenvereinigung) [21. Mai].

Adelsbestätigung.

Waldthausen, Johann Konrad Ludwig, Fabrikbesitzer in Lübbecke in Westfalen [25. Januar]. (Bestätigung: Berlin 22. Januar.)

Anerkennung

des russischen Adels des livländischen Hofgerichtsrats a. D. **Georg Friedrich Baron von Sass** in Wilmersdorf bei Berlin als „Freiherr von Sass“ [25. April];
des schottischen Adels des königlich preussi-

schen Geheimen Kommerzienrats Karl Philipp Wilhelm Skene in Breslau [9. Mai]. (Anerkennung: Achilleion auf Korfu 1. Mai.)³⁾

Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler.^{4) 5)}

von Aehrenthal, Freiherr, Minister des kais. kgl. Hauses und des Aeusseren in Wien [29. Juni]. (Verleihung: 7. Mai.)

von Bayern, Prinz Ferdinand, Infant von Spanien [9. Januar].

von Bolfrass, Freiherr, k. k. Feldzeugmeister, zweiter Generaladjutant und Vorstand der Militärkanzlei in Wien [29. Mai]. (Verleihung: 7. Mai.)

von Essen, Freiherr, königl. schwedischer Reichsmarschall [24. August].

von Heintze-Weissenrode, kgl. preuss. Oberjägermeister vom Dienst und Chef des Hofjagdams in Berlin [10. August]. (Verleihung: 1. August, anlässlich seines 50 jährigen Dienstjubiläums.)

Hentschel v. Gilgenheimb, Ritter, kgl. preuss. General der Infanterie und kommandierender General d. 15. Armee-korps in Strassburg i. E. [10. Septbr.).

von Japan, Prinz Kuni [26. Okt.].

von Kessel, Gustav, kgl. preussischer General der Infanterie, kommandierender General des Gardekorps in Berlin [18. Juni].

von Köller, Ernst, kaiserl. deutscher Staatsminister und Staatssekretär für Elsass-Lothringen in Strassburg i. E. [31. August].

Lascelles, Sir Frank Cavendish, königl. grossbritannischer ausserordentlicher u.

bevollmächtigter Botschafter in Berlin [3. November].

von Montenuovo, Fürst, k. kgl. zweiter Oberhofmeister in Wien [29. Juni]. (Verleihung: 7. Mai.)

von Paar, Graf, k. k. General der Kavallerie und erster Generaladjutant in Wien (Brillanten zum Schw. Adlerorden) [29. Mai]. (Verleihung: 7. Mai.)

von Radowitz, Josef, kais. deutscher ausserordentlicher und bevollmächtigter Botschafter am königlich spanischen Hofe in Madrid (Brillanten zum Schwarzen Adlerorden) [19. Sept.).

von Sachsen-Altenburg, Herzog Ernst II. [2. November]. (Verleihung: 21. Oktober.)

von Schweden, König Gustav V. (Kette zum Schwarzen Adlerorden) [6. Juni].

von Schweden, Prinz Erich, Herzog von Westmanland [24. Aug.].

von Zeppelin, Graf Ferdinand, Dr. ing. h. c., königlich württembergischer General der Kavallerie z. D., General à la suite des Königs von Württemberg in Friedrichshafen [7. Dezember]. (Verleihung: 10. Novbr.)

Verleihung des Präsentationsrechts für das preussische Herrenhaus:

dem Geschlechte derer von Hanstein anlässlich des 600 jährigen Besitzstandes an der Burg Hanstein [12. Juni]. (Verleihung 10. Juni);

dem Geschlechte derer von Veltheim anlässlich des 600 jährigen Besitzstandes an dem Rittergute Harbke [23. Juli]. (Verleihung: 6. Juli.)

Bayern.

Erhebung in den Adelsstand.

von Frauendorfer, Ritter Heinrich, königlich bayrischer Verkehrsminister und Staatsrat i. o. D. in München [24. August].

von Pfaff, Ritter Hermann, kgl. bayrischer Staatsminister und Staatsrat i. o. D. in München [24. August].

⁴⁾ Mit dieser ist Adelserhebung bzw. Adelsbestätigung verbunden.

⁵⁾ Investiert wurden am 17. Januar: Generalinspekteur Freiherr v. d. Goltz, Botschafter Freiherr Marschall v. Bieberstein, Staats- und Finanzminister Freiherr von Rheinbaben, General der Kavallerie v. Stünzner, Staatsminister v. Tirpitz und Herzog Robert v. Württemberg; am 10. November: General der Kavallerie Graf v. Zeppelin.

Hessen.

Verleihung der freiherrlichen Würde.

Rohrer, Leontine Elisabeth Anna als „Freifrau von Rombach“ mit Wirkung vom Tage der Vermählung [11. April 1908] mit Viktor Prinz zu Isenburg (Linie Offenbach-Birstein, Ast Isenburg-Birstein), königlich preussischen Rittmeister à la suite der Armee in Mannheim (d. d. Darmstadt 31. März).

Sachsen-Coburg-Gotha.

Erhebung in den Adelsstand.

Richter, Ernst Friedrich Hermann, Dr. phil. h. c. der Universität Jena, herzoglich sachsen-koburg-gothaischer Wirklicher Geheimer Rat und Staatsminister, königl. preussischer Oberleutnant d. Landwehr a. D. in Gotha (durch Verleihung des Grosskreuzes des herzoglich Ernestinischen Hausordens, Koburg 19. Juli).³⁾

Nachträge aus den Jahren 1900—1907.

Preussen.

Ayx, Karl Roland in Düsseldorf, ehemaliger Rendant der Rheinischen Ritterakademie in Bedburg. (Erhebung in den Adelstand: Rominten 1. Oktober 1904.)³⁾

von Below (Böhlau). Verleihung des Präsentationsrechts zum preussischen Herrenhause dem Geschlechte derer v. B. anlässlich seines 600 jährigen Besitzstandes (15. Mai 1900).

Berlin. Adelsanerkennung durch Heroldsamtsreskript vom 17. Juni 1904 für des Edo Johannes Heinrich B. Wwe. Margarete Anna Auguste geb. Witte und ihre Kinder Paula, Ruth, Gotthelf und Franziska. (Dem Ururgrossvater des Edo B. Jakob Ernst Friedrich B., herzoglich mecklenburg-strelitzscher Hofrat und Bürgermeister in Friedland, Mecklenburg, war Wien 7. Februar 1803 der Reichsadelstand verliehen worden.)³⁾

Bernhardi. Erhebung in den Adelstand Neues Palais bei Potsdam 21. Oktbr. 1901 für Friedrich Otto Ludwig Richard B., Adoptivsohn des Friedrich Adam Julius v. B., kgl. preuss. Generalmajor und Kommandeur der 31. Kavallerie-Brigade in Strassburg i. E.
Böttcher. Adelsanerkennung (Reichsadelstand: Pressburg 24. Oktober 1563) für die Ehefrau des königlich preuss. Postdirektors a. D. und Hauptmanns a. D. Ernst von Böttcher, Wilhelmine Marie Elisabeth geb. Böttcher in Hannover, durch Heroldsamtsreskript vom 13. Dezember 1901.

von Heimbürg. Erhebung in den Adelstand Berlin 19. März 1906 für die Brüder Friedrich Karl Otto v. H., kaiserlich deutscher Leutnant in der Schutztruppe f. Deutsch-Südwest-Afrika und Karl Wilhelm v. H., kgl. preuss. Leutnant im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 in Oldenburg unter dem Namen „von Bylbürg“ und Neues Palais bei Potsdam 1. Novbr. 1906 für ihre Mutter die Witwe des königl. preuss. Eisenbahn-Stations-Assistenten Otto Theodor Erdwin Ludolf v. H., Johanna Sophie Mathilde geb. Frerichs in Hannover unter dem Namen „Frau von Bylbürg“.³⁾

von der Heyden. Adelsanerkennung unter Bestätigung des im 18. Jahrhundert geführten Wappens Hubertusstock 15. Oktober 1907 für die Brüder Peter Hubert Richard v. d. H., königlich preussischer Major z. D. und Fabrikbesitzer in Berlin; Peter Leonhard August Herbertus v. d. H., Grosskaufmann in Berlin und Peter Leonhard Otto Hubertus v. d. H., Grosskaufmann und königlich preuss. Handelsrichter in Gross-Lichterfelde.³⁾

Hilliger. Erhebung in den Adelstand unter dem Namen „Hilliger von Thile“ Neues Palais bei Potsdam 9. Juni 1906 für Hans Oskar Ludwig H., Herrn auf Wilhelmsfeld im Kreise Rothenburg (Oberlausitz), Kaufmann in

Berlin, Adoptivsohn seiner Mutter-
schwester, der 1865 in Rügenwalde
gestorb. Karoline Johanna Barbara
von Thile, Enkelin des Berlin 14.
Dezember 1753 in den preussischen
Adelstand erhobenen Johann Christian
v. Th., Besitzer des Gutes Hebron-Dam-
nitz im Kreise Stolp (Pommern), Ge-
neralpächters des Amtes Bütow.³⁾
von Leipziger. Genehmigung Gjem-
mer 5. Juli 1905 für das Geschlecht
derer v. L. den alten Familiennamen
„von Leipzig“ wieder anzunehmen.
Metzler. Erhebung in den Adelstand
Villa Hügel bei Essen 21. Juni 1902
für Wilhelm Peter M., Bankier in
Frankfurt a. M.³⁾
Scriba. Erhebung in den Adelstand
Berlin 21. Januar 1907 für Gottlob
Friedrich Wilhelm Bodo S., königlich
preussischen Major und Bataillons-Kom-
mandeur im 7. Thüringischen Infanterie-
Regiment Nr. 96 in Rudolstadt.³⁾
von Voss. Genehmigung zur Namens-
und Wappenführung „von Voss-
Wolffradt“ 6. Juni 1905 für Vicco
August Josias Karl Gustav Degener v.
V., königl. preuss. Oberleutnant d. R.
des Kürassier-Regiments Kaiser Niko-
laus I. von Russland (Brandenburgi-
sches) Nr. 6, Fideikommissherrn auf
Lüssow bei Gützkow.³⁾
Wedemeyer. Erhebung in den Adel-
stand Berlin 9. März 1903 für seine
Person und seine im Besitze des Ober-
guts Eldagsen folgenden rechtmässigen
männlichen Nachkommen des Mannes-
stammes für Konrad Wilhelm Ar-
nold W., königlich preussischen Re-
gierungsassessor, Herrn auf Obergut
Eldagsen im Kreise Springe.³⁾
v. Wedemeyer. Erhebung in den Adel-
stand in Form einer Adelsanerkennung
Neues Palais bei Potsdam 5. Septbr.
1901 für die Brüder Max Friedrich v.
W., Fideikommissherrn auf Schönrade
und Pätzig im Kreise Friedeberg, Neu-
mark und Unterhof Eldagsen im Kreise
Springe; Georg Ludwig v. W., Herrn

auf Hohen-Wartenberg im Kreise Kö-
nigsberg (Neumark) und Wilhelm Jus-
tus v. W., Herrn auf Woynitz und
Jeseritz im Kreise Schmiegel.³⁾

Wentzel. Erhebung in den Adelstand
Kopenhagen 19. Februar 1906 für Os-
kar W., kais. deutschen Kapitän zur
See und Chef des Admiralstabes der
Marinestation der Ostsee in Kiel.³⁾

von Wild. Erhebung in den Adelstand
unter dem Namen „Wild von
Hohenborn“ Berlin 3. Januar 1900
für Johann Heinrich Adolf v. W.,
königl. preussischen Major im Grossen
Generalstabe in Berlin, Fideikommiss-
herrn auf Malsburg-Hohenborn im
Kreise Wolfhagen (Reg.-Bez. Kassel).³⁾

Bayern.

Büsing. Erhebung in den Adelstand
unter dem Namen „von Büsing-
Orville“ München 3. Februar (im-
matrikuliert bei der Adelsklasse 20.
Februar) 1900 für Adolf B., Fideikom-
missherrn auf Zinneberg; Erhebung in
den Freiherrenstand Berchtesgaden 31.
März (immatrikuliert bei der Freiherren-
klasse 30. April) 1901 für denselben.⁶⁾

von Zumbusch. Einverleibung in die
Adelsmatrikel bei der Ritterkl. 17. Fe-
bruar 1905 für Ludwig Joseph Ka-
millus v. Z., königlich bayrischen Pro-
fessor und Kunstmaler in München.³⁾

Sachsen.

Keil. Erhebung in den Adelstand Dres-
den 25. Mai 1907 für Eberhard Adolf
K., königlich sächsischen Major z. D.
in Leipzig.³⁾

von Leipziger. Genehmigung .. März
1906 für den Wildenauer Zweig des
Geschlechts derer v. L. den alten Fa-
miliennamen „von Leipzig“ wieder
anzunehmen.

Maison von Lobenstein. Ver-
leihung der freiherrlichen und persön-
lichen gräflichen Würde unter dem Na-

⁹⁾ Wappen siehe Gothaisches Genealogisches
Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser 1909.

men „von Bug“ Dresden 6. Dezbr. 1907 für die Gemahlin des Prinzen Victor Friedrich Ernst von Schönburg-Waldenburg, Franziska Barbara Marie geb. M. v. L.⁷⁾

Hessen.

Westerweller von Anthoni. Verleihung der freiherrlichen Würde Darmstadt 12. Januar 1907 für Paul Franz Wilhelm Adolf W. v. A., grossherzoglich hessischen Oberhofmarschall a. D., königl. preussischen General der Infanterie z. D. in Darmstadt.⁶⁾

Alte Grabdenkmäler auf dem Friedhofe zu Alsfeld.

In den „Mitteilungen des Geschichts- und Altertumsvereins der Stadt Alsfeld“, zweite Reihe, Nr. 8, veröffentlicht Pf. Dr. Becker-Alsfeld die Inschriften zweier Grabsteine aus den Jahren 1597 und 1598, die wohl für weitere Kreise von einigem Interesse sein dürften. Die beiden grossen Grabdenkmäler befinden sich auf dem schönen, auf einer Anhöhe, dem Frauenberge gelegenen Friedhofe. Sie sind an der sogen. Totenkirche unmittelbar unter der Aussenkanzel angelehnt, dem Friedhofseingang gegenüber. Früher sollen diese Denkmäler sich in der alten Alsfelder Walburgiskirche befunden haben. Ueber die äussere Beschaffenheit der beiden Grabdenkmäler schreibt Dr. Becker:

Sie zeigen in halber Figur einen bärtigen Mann, bekleidet mit spanischem Mantel, gefaltetem Wams, einer breiten Krause um den Hals, einem Spitzenaufschlag an den Aermeln. Die Frau auf dem anderen Grabsteine zeigt edle Züge, vom Scheitel wallt ein breiter Schleier um die Gestalt. Auch ihre Kleidung ist fein ausgeführt; unter dem Gürtel sieht man einen Riemen, der

wohl das Geldtäschchen oder den Schlüsselbund tragen soll. Zu beiden Seiten jeder Figur ist ein geflügelter Engelskopf, auf dem Grabsteine des Mannes steht *Charitas non excidit* (die Liebe höret nimmer auf), die Verzierungen zeigen die schönen Formen des Renaissancestils.

Nach der ausführlichen Grabschrift ist es ein Glied der Familie Stamm, dem der Grabstein galt. Es war dies eine der angesehensten Alsfelder Bürgerfamilien; die Bürgerliste nennt z. B. Gottschalk Stamm als Bürgermeister 1531—1533 und 1542. Zu ihr gehörten der Stadtschreiber Philipp Stamm, dessen Grabtafel in der Walpurgiskirche sich befindet, dessen Sohn, der Maler Andreas Stamm, dem die Stadt Alsfeld mancher Gemälde verdankt. Sie starb später hier aus mit dem Schneider und Unterlehrer zu Holzburg Johann Christoph Stamm, der 1682 Bürger wurde. Doch besteht die Familie noch anderwärts in Hessen und an anderen Orten fort.

Die Inschrift der Grabsteine lautet, so weit sie zu lesen ist:

„*Honestus ac prudens vir Philippus Stamm ex Stammiorum et Speckswinkeliorum et Maria Justi Zigenritters filia ex Zigenritterorum et Erasmannorum honestis familiis Alsfeldiae orti conjuges; e lecto suo conjugali domino bene (!)icente per 27 annos 14 hebdomades et 5 dies genuerunt filios VI et filias V, ex quibus praemisere ad veram vitam unum filium Balthasar et tres filias Eulaliam, Margretam et unam, quae in (baptizata) est extincta. postea ipsi aeteram vitam..... euma suum vera ... ine fide dilectione inter se et liberos aliisque christianis conjugibus dignis (zweiter Stein): officiis quaerunt. Haec quidem anno 97. 9. jul: in moerore relicto marito et 7 liberis, ille vero elapso abhinc anni unius spacio 4 hebdomadam et 5 dierum defunctae uxacio et matri ex relictis liberis missis 2 filiis Jeremia et Henrico ac filia una Christina placidus et vitae hujus pertaesus subsequitur anno 98. XI. aug. postridie die laurentii. quorum animas in manu dei agentes corpora vero hic sub terra laetam christi vocem*

⁷⁾ Wappen siehe Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser 1909.

surgite expectantia nullum amplius tangit tormentum mortis.

Uebersetzung: Der ehrbare und kluge Mann Philipp Stamm, aus der ehrbaren Familie der Stamm- und Speckswinkel, und Marie Justus Zigenritters Tochter, aus der der Zigenritter und Erasmann zu Alsfeld entstammt, Ehegatten. In ihrer 27 Jahre 14 Wochen und 5 Tagen währenden Ehe hatte sie durch Gottes Güte sechs Söhne und fünf Töchter, von denen sie zum wahren Leben voraussandten einen Sohn Balthasar und drei Töchter Eulalia, Margaretha und eine die ungetauft hinweggenommen wurde. Dann bemühten sie sich selbst ums andere Leben ... (und) ihr ... durch wahre Glauben, Liebe unter einander und zu den Kindern und durch andere christlicher Ehegatten würdiger Pflichten. Sie nun (starb) 1597 am 9. Juli und liess in Trauer zurück ihre Gatten und sieben Kinder. Er aber folgte der entschlafenen Gattin und Mutter nach einer Frist von einem Jahr vier Wochen und 5 Tagen sanft und lebenssatt 1598 am 11. August, am Tag nach Laurentius, nachdem er von den übrigen Kindern noch zwei Söhne, Jeremias und Heinrich und eine Tochter, Christina, voraus gesandt hatte. Ihre Seelen, die in Gottes Hand weilen, und ihre Leiber, die hier unter der Erde Christi Freudenruf „Stehet auf“ erwarten, rührt keine weitere Todesmarter an. —

Das Alsfelder Stadtarchiv ist äusserst reichhaltig und für die Familien-Forschung ganz besonders wichtig. Gar manche, heute noch bestehender Familien, haben in Alsfeld ihren Ursprung oder führen in ihrer Geschichte auf Alsfeld zurück. Es ist sehr dankbar zu begrüßen, dass der Inhalt des wichtigen Archivs seit Jahren mehr und mehr der Familienforschung zugänglich und für sie nutzbar gemacht wird. M. St.

Aus: Theodor Fontane: Wanderungen durch die Mark Brandenburg: Tl. III. Havelland.

Seite 217 Gross-Glinicke (Glin = Lehm), Grabdenkmäler in der Kirche:

U. a. 1. Zweier: Hans Georg von Ribbeck; 2. Frau von Ribbeck geb. Brand von Lindau; 3. Frau von Lattorf geb. von Grävenitz.

S. 226/27 Fahrland:

Sophie Schmidt, älteste Tochter des Kgl. preuss. Stallmeisters Ludwig Samson in Potsdam, * 1724 25. 2., † 1752 7. 7., verm. 1751 13. 7 mit Bernard Daniel Schmidt, Pastor zu F. 1753—74, Vater des Dichters „Schmidt von Werneuchen“.

S. 233 Aus der Fahrländer Chronik:

Johann Andreas Moritz, Pastor zu F. 1774—94, * 1721 27. 5. in Magdeburg, wo sein Vater Bürger und Schneidermeister war. Altstädt. Gymnasium das. bis Ostern 1736, ging dann nach Halle, 1743 das immatrikuliert, 1744 Hofmeister beim Baron v. d. Horst in Siegen, 1747 in Halle, 1749 zu Ostern Hofmeister beim Junker von Hacke zu Uetz, 1756 P. zu Geltow.

S. 277 Bornstädt:

Johann Gottlob Samuel Roesel, Kunstmaler, * Breslau 1768 9. 10, † Bornstädt 1843 8. 7., 1824 14. 2. zum ordentl. Mitglied der Akademie gewählt, war schon vorher Professor und Zeichenlehrer an der Bauschule in Berlin.

Etzin:

Pastor Joachim Friedr. Seegebarth, * 1712 14. 4., † Etzin 1752 26. 5., verm. mit Christiane Elisabeth Sukro. Er hinterliess 4 Kinder.

S. 443 Alt-Geltow: Johann Schupke, kgl. Förster, * Schlesien 1822 1. 2., † Alt-Geltow 1865 30. 10.

Karl F. H. Schultze, Architekt, Tegel.

Auszug aus: Neumärkische Leichenpredigten in der Bibliothek der Marionkirche in Frankfurt a. d. Oder.

Von Arno Böttcher, Amtsgerichtsrat, Frankfurt a./O.
Mitgeteilt von Karl F. H. Schultze, Architekt, Tegel.

1. Des Melchior von Löben auf Palzig Töchterlein Helena, Leichenrede gehalten am 19. 7. 1609 a. St.

2. Dietloff von Winterfeld, * 1527 in Dalmin, † 1611 5. 6. zu Schivelbein.

3. Maria von Winterfeld geb. von Oppin, des vorigen Gattin 1676, * 1555, † 1618 24. 3. in Sandow.

4. Anna Meyer geb. Greiffenhagen, * 1572 1. Advent in Kottbus, † Krossen 1618 23. 8., verm. 1588 mit dem Elter-Bürgermeister zu Crossen, Michaelis Meyer. Vater: Albinus Gr. Bürgermeister in Kottbus; Mutter: Alma Richter.

5. Anna von Winterfeld geb. von Saldern, * 1597 12. 10., † Schivelbein 1628 31. 1., verm. 1618.

6. Adam von Schlieben, * 1552 2. 3. Lagow, † Küstrin 1628 6. 5.

7. Christian von Panwitz auf Cattlow, * ?, † 1636 23. 3. Cattlow.

8. Achat von Sydow auf Gossow, * 1593 27. 5., † 1636 23. 3. Küstrin.

9. Eva Moller geb. Tuchscheer, * 1611 in Schwiebus, † Küstrin 1637 3. 5., vermählt 1634 mit Dr. med. Friedr. Moller, vorher 1628 mit Dr. Martin Heyder in Freystadt, † 1631. Vater: Philipp T., Arzt in Schwiebus; Mutter: Eva geb. Reinhart, † 1635; Grossvater: David T., Bürgermeister in Kottbus; Grossmutter: Hedwig geb. Keil.

10. Hildebrand von Kracht, * 1573 20. 12., † 1638 19. 8. Küstrin.

11. Margarethe Lindner, † 1639 15. 9. Küstrin. Vater: Georg L., Rektor in Sonnenburg, stammt aus Schwiebus.

12. Esaias Tuchscheerer, stud. phil., † 1640 30. 3. in Frankfurt a. O. Vetter von Philipp T. (s. Nr. 9).

13. Magdalena Montag geb. Merten, * 1584 4. 10. Cölln a. Spree, † 1640 3. 9.

Küstrin, verm. 1627 mit Christ. M., Rats- und Kammermeister, vorher (1613) mit dem Gerichtspräsidenten Paul Rudolph, † 1619. Vater: Johann M., Weinhändler; Mutter: Katharine Dieppolt; Grossvater: Friedr. M., Bürgermeister zu Obernburg i. Franken.

14. Adam Sorgenfreiss, Ratsherr zu Landsberg a. W., * 1598 29. 12. in Landsberg, † 1641 20. 5. n. St. Vater: Bürgermeister Adam S. daselbst; Mutter: Katharina geb. Krause, Tochter des Bürgermeisters Jonas Krause; Grossvater: Bonaventure S., Oberpfarrer in Sagan; Grossm.: Eva Schneider.

15. Eva Tuchscheerer geb. Heland, * 1590 23. 12. in Kottbus, † 1644 24. 6. Kottbus. Vater: Jacob H., R. das.; Mutter: Barbara Fleming, T. des Handelsmanns Mathäus F. und der Eva geb. Funk; Grossvater: Tuchmacher Lorenz H.; Grossmutter Barbara geb. Enders.

16. Barbara Schander geb. Tuchscheerer, * 1616 27. 5., † 1644 29. 8. in Kottbus. verm. 1639 10. 11. mit dem Kantor Nicolaus Sch.

17. Peter Lorenz Thomas von Langenhardt, * 1648 7. 12., † 1649 26. 3. in Küstrin. (Johann Thomas wird 1526 von Carl V. in von Langenhardt geadelt.)

18. Jeremias Jahn, Amtskastner in Kottbus, * 1595 24. 12. Annaberg in Meissen, † Kottbus 1653 27. 3.

19. Balthasar v. d. Marwitz, Oberstleut. zu Küstrin, * 1600 25. 3. in Grünrade, † Küstrin 1657 28. 3.

20. Samuel Lehmann, P. zu Klein-Gross Rado und Frauendorf, * 1607 16. 7. in Kohlow, † 1661 29. 9.

21. Otto Praetorius, P. prim. in Kottbus, * Waltersdorf i. d. Mark 1609 18. 9., † 1664 22. 2. in Kottbus.

22. Christophorus Stephan, Geh. Rat und Syndikus zu Sonnenberg, * Küstrin 1609 29. 10., † Sonnenberg 1664 17. 12. a. St. (Mit Stammreihe bis 1475.)

23. Joachim Galliculus (Hänichen), P., * 1579 2. 9. in Eberswalde, † Kalzig 1665 den Tag Mariä Reinigung.

24. M. Melchior Hückel, Archidiakon in Küstrin, * Weyssag 1612 anfangs Februar, † Küstrin 1668 3. 3.

25. Anna Ursula Gerlach geb. Schedel, * Küstrin 1634 19. 9., † Neuendamm 1670 20. 3.

26. Johann Lorenz Faber, Dr. med., Crossen, * Fraustadt in Pohlen 1633 23. 5., † 1672 7. 5. in Crossen.

27. Balthasar Abraham v. Köckeritz, Erbherr auf Zohlow, * 1613 30. 11. in Bahnsdorf, † Frankfurt a. O. 1672. (Stammreihe bis 1485.)

28. Georg Heinr. Boltzmann, Apotheker und Bürgermeister in Küstrin, * Küstrin 1613 20. 10., † Küstrin 1673. 3. 2.

29. M. Daniel Fessel, Konsistorialrat in Küstrin, * 1599 1. 1. Freiberg in Sachsen, † Küstrin 1674.

30. Christian Hildebrand, kand. jur., * ?, † Kottbus 1676.

32. Jos. Heinr. Lucas, Rat zu Lagow, * Wildungen 1630 30. 12., † Lagow 1681 16. 4.

33. Nicolaus Vogelhaupt, P. prim., * 1607 zu Torgau, † Crossen 1682 14. 10.

31. Regina Dreher, * ?, 1 Jahr 21 Wochen alt, † Züllichau 1680 3. 4.

34. Anna Marg. Sallitin geb. Lorentz, * Frankfurt a. O. 1647 6. 1., † Züllichow 1683 24. 4. a. St.

35. Anna Vierhuffen geb. Hanisch, * Frankfurt a. O. 1657 10. 10., † 1693 1. 1. in Küstrin.

36. Christophor. Richtsteig, Archidiakon zu Züllichow, * Z. 1640 15. 7., † Z. 1694.

37. Christian Preusnitz, P. zu Lietzegörice, * Straussberg 1623 20. 1., † L. 1695 Montag nach Invokavit.

38. Kasper Fielitz, Sonnenburg, † 1695.

39. Adam v. Schöning auf Tamsel, * Tamsel 1641 1. 10., † 1696 28. 8.

40. Johann Albert Gerber, P. zu Rudenitz, * Gosow 1654 3. 3., † 1697 8. 11. in R.

41. Marie Conradt geb. Nafftzer, * Cölln a. d. Spree 1649, † Küstrin 1698.

42. Johann Mathias von Pohlens, Reg- und Konsistorialrat, * Küstrin 1636 26. 2., † 17.. 13. 12. in K.

43. Christoph Friedrich von Bismarck, Generalmajor und Kommandant von Küstrin, * Havelberg 1652 im Februar „auff dem Duhm“, † K. 1704 24. 12.

44. Samuel Adolph v. Winterfeldt, Landesrat des Sternberger Kreises, Erbherr auf Sandow, † Sandow 1705 30. 1.

45. Ursula Tugendreich v. Sack geb. v. Winterfeldt, * Kützero 1640 um Ostern, † 1605 17. 11. Vietnitz. (Mit Stammtafel.)

46. Joh. George Abraham von Röber, Kammergerichts-Advokat, * Arnoldsühle bei Breslau, † Küstrin 1708.

47. M. Johann Hänffler, Archidiakon in Küstrin, * 1659 4. 5. Fraustadt, † K. 1712.

48. Eva Elisabeth Kern geb. Barthold, * 1691 9. 3. in Frankfurt a. O., † 1718 10. 1. in Küstrin. (Mit Stammreihe.)

49. Johann Friedr. Praetorius, Bürgermeister zu Königsberg i. N., * Wusterhausen 1669 6. 10., † K. 1733 6. 8.

Familiengeschichtliche Aufzeichnungen eines Johann Zacharias Kürbächer in Chemnitz um 1730.

Von Curt Vogel, Zwickau.

Unter dem Nachlasse des Schwagers einer meiner Urgrossmütter fanden sich eine Anzahl älterer Handschriften, meist aus dem 18. Jahrhundert, die besonders wunderliche Rezepte zu allerlei Hausmitteln, aber auch seltsame alchemistische und magische Formeln und Anweisungen enthalten, daher volkskundlich recht interessante Beiträge zum Aberglauben unserer Väter liefern. Eins dieser Hefte nun erscheint auch in stammkundlicher Beziehung bemerkenswert. Darin schreibt ein Chemnitzer Bürger und Handwerker, der Zeug- und Leineweber Johann Zacharias Kürbächer auf, was ihm von seinen Vorfahren bekannt geworden ist. Er gibt damit ein beredtes Beispiel, wie man einst sogar in kleinbürgerlichen Kreisen Familiensinn hegte und Familiengeschichte pflegte. Seine Aufzeich-

nungen, die um 1730 gemacht sein müssen, sollen im Wortlaute folgen:¹⁾

„Hier will ich den Kürbächerischen Stamm beschreiben, so gut ich ihn auss gebuhrts und Lehr Brieffen finden Können, wie folget:

Der Erste Stamm Vater, so mir wissend, ist Simon Kürbächer so Bürger, Zeug und Leinweber in Frankenberg gewesen, hat mit 4 weibern gezeuget 26 kinder, von diesen sind 3 Töchter und 1 Sohn nach Chemnitz Kommen, so auch Simon genant.

Der andere Stamm Vater ist gewesen Simon Kürbächer, welcher hier in Chemnitz Meister worden im 1578. Jahr, hat mit dem Ersten weibe gezeuget 3 Töchter, alss Anna, Maria und Thillä(sic), mit dem andern weibe, Hanss Zeuners des älteren Tochter, hat er 4 Söhne und 1 Tochter gezeuget alss Simon, Jeremias, Aerasmus, Zacharias und Christiana. Simon hat 2 Töchter gezeuget und allso ohne Männliche Leibs Erben gestorben. Jeremias hat gezeuget 1 Sohn, Zacharias genant. Aerasmus ist zwar in der Ehe doch ohne Leibs Erben gestorben. Der Jüngste alss 4ter Sohn Zacharias ist vnver Ehlicht im 18. Jahr seines alters gestorben. Die Tochter Christina ist auch gar Jung gestorben.

Der dritte Stamm Vater ist gewesen Jeremias Kürbächer, Bürger, Zeug- und Leinweber so gebohren 1601 d. 26. Ap. Ver Ehlicht 1627 d. 5. Febr. mit Jungfr. Maria, Michael Röders, Bürgers, Zeug- und Leinw. Tochter, mit welcher er einen Sohn gezeuget: Zacharias genant.

Der Vierte Stamm Vater ist gewesen Zacharias Kürbächer, Bürger, Zeug- und Leinw. ist gebohren 1634 d. 8. Augusti. Ver Ehligt 1657 mit Jungfr. Marien, Johann Sieglers, Bürgers, Zeug- und Leinw. Ehel. Tochter, mit welcher er erzeuget hat 4 Söhne, alss: Johann Friedrichn, Zacharias, Jeremias und Johannes, auch eine Tochter Rosina, so an Meistr Johann Schultzen, Bürgern, Zeug- und Leinw. ver Ehligt gewesen. 3 Söhne, alss Johann Friedrich,

Jeremias und Johannes, sind in zarter Kindheit gestorben.

Der Fünffte Stamm Vater ist Zacharias Kürbächer, Bürger, Zeug- und Leinw. ward gebohren 1662 d. 9. May, verEhlichte sich zum Ersten mal 1686 d. 15. Nov. mit Jungfr. Annen Catharinen, Daniel Hösels, Bürgers, Zeug- und Leinw. Ehel. Tochter, mit welcher er 4 Kinder erzeuget, 2 Söhne Gottfr. und Zacharias, so bald wieder gestorben.²⁾ 2 Töchter, Maria und Rosina. Davon die letzte auch wieder gestorben. Zum andern mal verEhlicht er sich mit Jungfr. Rosinen, Tobiä Reichels, Bürgers, Zeug- und Leinw. Ehel. Tochter 1692 d. 8. Aug. mit welcher er gezeuget 2 Töchter, Rosina und Maria Thorothea, auch einen Johann Zacharias, die ietzt noch alle 3 am Leben so lange Gott will.“

Etwas später ist hinzugefügt:

„Aus Erster Ehe Sind Erwachsen und zu Jahren kommen wie folget:

Ein Sohn namentlich Mstr. Gottfried Kürbächer, Bürger, Zeug- und Leinw. alhier, er ist gebohren Anno 1689, ward Mstr. 1713, hat sich verEliget 1727 Jungfer Marien Christianen, Zachariä Schützens, Bürger, Zeug- und Leinweber Ehl. Tochter.

Die Tochter Namentlich Maria, so an George Kertzigen, Bürger, Zeug- und Leinweber, ver Ehl. 1709. Aus anderer Ehe Ein Sohn Namentlich Johann Zacharias, gebohren 1709, Lebet noch Unver Ehl. in Gesellen Stande, und zwey Töchter. Die Erste Tochter Namentlich Rosina, so an Lorentz Jakob Thielen, Bürger, Zeug- und Leinweber, ver Ehl. Die andre Tochter Namentlich Maria Thorothea, so an Gottfrid Hartmann, Bürger, Zeug- und Leinweber, ver Ehliget.

Er³⁾ Starb Anno 1728 d. 13. May seines Alters 66 Jahr.“

Diesen Aufzeichnungen liegt noch ein selbstgeschriebener Lebenslauf von Joh. Zach. Kürbächer bei. Daraus ergibt sich noch folgendes:

Johann Zacharias Kürbächer ist

¹⁾ Satzzeichen teilweise ergänzt.

²⁾ nur der letztere.

³⁾ nämlich Zacharias (II.)

geboren 1709 den 12. Mai, getauft den 13. Mai. Er „beliebte keine andere Profession zu erlernen als die sein Vater und seine Eltern und Grosseltern gedrieben, erlermet also von seinem Vater das Zeug- und Leinweber Handwerck,“ ward 1726 „lossgesprochen“, 1732 Meister. Er heiratete 1735 am 22. Okt. „Jfr. Annen Elisabethen geb. Pfüllerin, Hl. Johann George Pfüllers, Bürgers und Tuch Scherers Ehliche Tochter.“ Seine Kinder waren: Maria Rosina, geb. den 12. April 1738; Maria Elisabeth, geb. den 22. Juli 1741, gest. im Alter von 14 Tagen; Christiana Dorothea, geb. 1746 den 4. Dez., gest. den 14. Dez. 1746.

Ausserdem enthält das Heft noch Auszüge aus den Taufbüchern zu St. Jakobi und St. Johannis in Chemnitz von den Jahren 1707—1737, die Nummern 29—48 tragend. Die ersten 28 sind verloren gegangen. Die erhaltenen scheinen mit dazu angefertigt zu sein, um „Kürbächer“ als Taufzeugen festzustellen. Folgende Namen, über die ich gerne weitere Auskunft gebe, werden ausser Kürbächer noch darin genannt:

Arnold, Bachmann, Backoffen, Bode, Bonis, Büttner, Dietrich (Thiedtrich), Drechsel, Engel, Fischer, Francke, Hartmann, Hässmann, Hertel, Hösel, Hoffmann, Ihle, Irmsch, Kertzig, Kind, Kluge, Krebs, Kretzschmar, Landgraff, Leydhold, Lorentz, Müller, Pflugkbeil, Pfüller, Poltnitz, Pühler, Rabe, Reichel, Richter, Rudulff, Scheibner, Schmal, Schmidt, Schreiber, Schütze, Schultze, Seyfert, Strobach, Ulig, Weyrauch, Zschalert.

Den Stammbaum der „Kürbächer“⁴⁾ weiter auszubauen und zu vervollständigen, überlasse ich näher Interessierten. Ich wollte hauptsächlich mit die Anregung geben, noch mehr zusammenhängendes, stammkundlich wertvolles Material zu veröffentlichen, das sich bisher ungedruckt oft in Familienbibeln, Hauspostillen, Familienpapieren usw. findet. Derlei ist sonst der Allgemeinheit zumeist unbekannt und unzugänglich, fliesst aber dann dem Familiengeschichtsforscher als höchst willkommene und wichtige Quelle.

⁴⁾ Der Name Kürbächer ist wahrscheinlich auch verändert in Kürbacher, Kürbach, Kirbach.



Zur Kunstbeilage¹⁾.

Dem heutigen Hefte unserer Zeitschrift haben wir die in Vierfarbendruck hergestellten Wiedergaben von fünf Wappenblättern beigelegt. Diese heraldischen Aquarelle, deren Schild-, Helm- und Deckenformen nach Entwürfen von G. Otto, Berlin, H. G. Ströhl, Wien usw. in stilistisch schöner, plastischer Prägung ausgeführt sind, zeigen nachstehend verzeich-

nete Wappen: 1. von Festenberg-Packisch (Renaissance); 2. von Obernitz (Frühgothik); 3. Frhr. von Seherr-Thoss (Spätrenaissance); 4. Benziger (Renaissance; der schildhaltende Löwe ist als Motiv dem Wappen entnommen und trägt eine Standarte mit dem Schweizerkreuz); 5. Menhart (Frührenaissance).

¹⁾ Wir verweisen auf das Verlagsinserat auf dem Umschlage des Heftes. Schriftl.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Sehr originell und hübsch ist das Wappen derer von Lysander in Kurland. Polnischer Adelstand 31. 3. 1582 für Peter L.¹⁾



Der b. Schild zeigt einen gr. Lorbeerkrantz,

¹⁾ Das bisher vom »Livländischer Meister deutschen Ordens« beherrschte Livland wurde 1561 polnisch. Der letzte Meister obigen Landes Gottward Kettler wurde 4. VIII. 1579 (durch Stephan Bathori im Feldlager zu Dzisna) erster Herzog von Kurland, das seit 1561, gleich Livland, von Polen abhängig war.

in den von rechts unten der Runde nach 5 s. lat. Lapidarbuchstaben V. D. N. E. A. eingeflochten sind, welche richtig zusammengesetzt den Namen Daphne (DAVNE) ergeben. Innerhalb des Kranzes erscheint eine die Daphne²⁾ darstellende weibliche Gestalt mit nacktem Oberkörper und offenen g. Haaren, in laufender Stellung und erhobenen Armen, deren Hände sich in Lorbeerbüschel verwandeln. Ihr s. griechisches Gewand fliegt, vom Oberkörper herabfallend, nach links ab. Helmzier: Die nackte Gestalt aus s.-b. Wulst wachsend. Helmdecke: b.-s. — Nach anderer Version sollen die Buchstaben: „verbum Domini non est allegatum“ u. a. m. heissen. (Dass die Gestalt in den baltischen Wappenbüchern nach (heraldisch) links läuft, ist wohl nur auf die damals mangelhafte Diplom-Heraldik zurückzuführen.) Ob dies Geschlecht auch noch in Polen blüht, nescio.

Rodo v. Haken.

²⁾ Der griech. Fabel nach wurde bekanntlich die Daphne, Tochter des Flussgottes Perseus, um sie vor Apollos liebender Verfolgung zu schützen, in einen Lorbeerbaum verwandelt.



Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. 1909. 40. Jahrg.

Nr. 6: Berichte über die Sitzungen vom 20. April und 4. Mai 1909. — Ausflug des Vereins Herold nach Brandenburg a. Havel. — Die Reise eines Hohenzollernfürsten gegen Ende des 15. Jahrhunderts. — Ueber Heraldik und Denkmalpflege. — Noch etwas über die von Schenkenberg und von Eselwappen überhaupt. — Das Schlossarchiv zu Brandis. — Exotische Länderwappen. (Mit Abb.) — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Gegen-

seitige Hilfe. — Anfragen. — Antworten. — Tauschverkehr.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft »Adler«. VI. Bd. Wien 1909.

Nr. 42: Mitteilungen der Gesellschaft. — Die legitimierten Nachkommen der letzten Herzoge von Teschen aus Piastischen Geblüt. — Das Tyroler Geschlecht v. Schönberg in Württemberg. — Heraldisch-genealogische Denkmale aus dem Ennstale. — Miscelle. — Literatur. — Anfragen. — Antworten. — Anzeigen-Beilage.

Jahrbuch der K. K. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. 19. Band. Wien 1909.

Fürst Arthur Odescalchi, Königinnen-Briefe aus dem Archiv einer oberungarischen Bergstadt. — Felix Hauptmann, die Wappen in der Historia minor des Matthäus Parisiensis. (Mit 6 Tafeln.) — Goritiensia. Alexander von Bosizio-Thurnberg. — Paul Ghyczy von Ghycz zu Assakürth und Ablanczkürth, Das Stammbuch des Stephan Jeszenszky von Nagyjeszn. — Dr. Bernhard Pösinger, Die ältesten Stammbücher des Stiftes Kremsmünster. — Dr. Heinrich W. Höfflinger, Ein offizielles Verzeichnis des Stadtadels von St. Pölten aus dem Jahre 1643. — Friedrich Freih. von Haan, Genealogische Auszüge aus den Sperrrelationen des n.-ö. und k. n.-ö. Landrechtes 1762 bis 1859 (Fortsetzung). — Dr. Stefan Kekulé von Stradonitz, Die sechzehn Ahnen des † Königs Alexander von Serbien.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 20. Jahrg. 1909.

Nr. 5: Bericht über die Vereinsversammlung vom 11. Mai 1909. — Die Quaternionen der deutschen Reichsverfassung oder die Stände des heiligen römischen Reiches. — Wappenbrief des Christoph Friedrich Ahlers, »Kauff- und Handelsmannes« in Hannover, vom 14. November 1703. (Mit Beilage.) — Der Esel, der auf Rosen geht. — Exotische Städtewappen. — Zum Celler vaterländischen Museum. — Briefkasten.

Familiengeschichtliche Blätter. Zeitschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung für Adel und Bürgerstand. Begründet von O. v. Dassel. Herausgegeben von C. Frhr. v. Rodde. 7. Jahrg. 1909.

Nr. 18: Geschäftliche Mitteilungen. — Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuch von Jemgum. — Auszüge aus Kirchenbüchern: Tauf- und Trauregister der Nicolaikirche in Lüneburg. — Familiendenkmäler in Mecklenburg mit 2 Abbildungen. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Gelegenheitsfindlinge. — Bücherbesprechung. — Druckfehler und Berichtigungen.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 2. Jahrg. 1909.

Nr. 6: Beiträge zur Geschichte hess. Pfarrfamilien. — Ahnen des Turnervaters Jahn. — Reichstädtisches Familienwappen. — Stammbaum der Freiherren v. Blittersdorff. — Stammbaum der Familie Ochs, Ochss v. Ochssenstein, v. Ochsenstein. — Stammbaum der Familie Hoerle— v. Sassen. — Die Reichsdienstmannen und Ritter von Vilbel und ihre Burg. — Bücher.

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte. Hrsg. von D. Theodor Kolde. Erlangen 1909. Bd. XV.

Nr. 5: Zum kirchlichen Leben von Wassertrüdingen im 15. und 16. Jahrh. — Zur Geschichte der Zensur in Augsburg 1538. — Die Beerdigung eines Separatisten im Jahre 1737. — Die Massregelung der Augsburger Schulmeister wegen des Interims am 31. August 1551. — Zur Geschichte des Liedes »Erhalt uns Herr bei deinem Wort«. — Exulantenverzeichnisse aus den Rechnungen und Almosenregistern der Klöster Heidenheim und Heilsbronn (Forts.). — Zur Bibliographie.

Die „Vollständige Dienstalsters-(Anciennitäts-)Liste der Offiziere des Deutschen Reichsheeres, der Kais. Marine und der Kais. Schutztruppen“ ist in ihrem 52. Jahrg. vom Verlag A. Hopfer in Burg bei Magdeburg zur Ausgabe gelangt. Ihr Erscheinen über 5 Dezennien hinaus liefert den Beweis, dass dies durch Zuverlässigkeit und Einrichtung in einem so langen Zeitraume bewährt befundene Handbuch den beteiligten Kreisen nützlich und unentbehrlich geworden ist.

Abgeschlossen am 3. Mai gibt die Liste den augenblicklichen Stand genau an.

Sie beginnt mit den Ehrenstellen, welche Se. Maj. der Kaiser und König in den Heeren und Flotten einnimmt (bei 27 Regimentern aller Waffen und 6 Flotten).

Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent von Bayern ist Inhaber und Chef von 7, Se. Maj. der König von Württemberg von 9 und Se. Maj. der König von Sachsen von 11 Regimentern.

Das Deutsche Heer hat 5 General-Feldmarschälle (4 Preuss., 1 Bayer.) und 9 General-Obersten (8 Preuss., 1 Bayer.).

In der Kgl. Preuss. Armee und dem 13. (Kgl. Württ.) Armeekorps ist der älteste im aktiven Dienst befindliche General, der General-Oberst v. Bock und Polach, Gen.-Insp. der 3. Armee-Insp. (Leutn. von 1860). Der jüngste Kommandierende General ist General der Inf. Frhr. v. Scheffer-Boyadel, 11. A.-K. (Leut. von 1871).

F. W. Hoettmann: Der Preussische Rote Adler-Orden und der Kgl. Kronenorden. Verlag von B. Hoettmann, Berlin SW. 47. Preis geb. 6 M.

Bei der starken Verbreitung dieser beiden preussischen Orden wird die neue Veröffentlichung des durch sein gänzlich vergriffenes Werk »Der Preussische Ordens-Herold« bekannt gewordenen Verfassers in weiten Kreisen Anklang finden, zumal diese Menographien durch zweckentsprechende Zusätze gegen die ursprüngliche Bearbeitung sehr gewonnen haben. Die Anordnung der häufig abgeänderten Bestimmungen ist recht übersichtlich; dabei erschöpft die Arbeit das Thema vollkommen, sodass das Werk kaum die Antwort auf irgend eine einschlägige Frage vermissen lassen dürfte. Neben diesem praktischen Werte des Buches für die heutige Zeit entbehrt es auch nicht historischen Interesses: aus den älteren Ordens-Statuten des Roten Adler-Ordens z. B. erkennt man deutlich den Zusammenhang unserer heutigen Orden mit den christlichen Orden des Mittelalters (der auch heute noch ganz besonders bei dem Schwarzen Adler-Orden hervortritt); so erinnert daran z. B. die Bestimmung aus den Jahren 1705/12, dass jeder »Ordensbruder« gehalten war, vor seiner Investitur ein Geschenk von 20 Dukaten und ausserdem jährlich einen beliebigen Betrag für Kirchen und Arme zu zahlen. Das Ordenskreuz musste bei hoher Geldstrafe täglich getragen werden. Die Aufnahme war bedingt durch hohen — mindestens Obristen. — Rang und an den Nachweis an je 8 Ahnen väterlicher- und mütterlicherseits. — Die Ausstattung des Werkes ist vorzüglich; besonders die 6 Tafeln in Farbendruck mit 51 Abbildungen zeichnen sich durch saubere und sorgfältige Zeichnung aus. Dr. Fieker.

BRIEFKASTEN.

Anfragen.

1. Kann jemand Auskunft über das nebenstehende Wappen geben? Die Farben sind leider nicht bekannt. Das Gemälde, welches auf dem Porträt eines unbekannten englischen Herrn ist, stellt die herald. Farben nicht augenscheinlich genug dar, es ist nur mit einem grünen Grund gemalt, die Bäume und die Eule schwarz, der Arm und das Schwert Naturfarben. Die Zeichnung in dem Original ist so verwirrt, dass man die fünf Bäume auch für einen Berg mit 5 Spitzen halten kann.



Leo Culleton, London 92 Piccadilly.

2. Gesucht werden Mitteilungen über deutsche Standeserhebungen aus den Jahren 1900—1908, soweit sie nicht bereits im »Archiv« Band 6 ff. veröffentlicht worden sind. Insbesondere bitte ich um Angabe künftiger deutscher Standeserhebungen mit Ausnahme der preussischen. Gerichtsassessor Dr. jur. Fieker, Graudenz.

3. a) Lierhaus. Gesucht Nachrichten (Geburt, Eltern, Trauung, Tod) von Margarethe Lierhaus aus Menden, Gattin von Peter Thielen, Schiffsbaumeister zu Mühlheim a. Ruhr (* 28. 9. 1743 zu Meiderich, † 10. 3. 1821 zu Mühlheim a. R.) und Mutter von Hermann Thielen, * 26. 11. 1771 zu Mühlheim a. R.

b) Fischer. Anna Elisabeth F., † Essen 14. 10. 1826, 91 Jahre alt, Gattin von Hermann Heinrich Hülsmann zu Essen; wann und wo ist sie geboren, wann (spätestens 1762) und wo hat sie geheiratet? (beides nicht in Essen).

c) Schaumburg. Johann Heinrich Sch., Amtmann zu Schloss Holten, geb. wann? (etwa 1750) und wo? (wahrscheinlich zu Moers oder Hochstrass), gest. wann und wo?, verheir. zu Hochstrass wann? (spätestens 1777) mit Anna Gertrud Pütz. Die Eltern von Johann Heinrich Schaumburg? Vater wahrscheinlich (1778) der Oberbürgermeister Sch. zu Duisburg, geb.? gest.? Mutter Charlotte Maria Loysa Groote, geb.?, gest.?, verm.?, Grosseltern? Hauptmann Rogge.

4. Wo kann ich nachstehend benannte Bücher auf einige Zeit entleihen?

1. Stieve: »Briefe und Akten zur Geschichte des 30jährigen Krieges«.

2. Stieve: »Wittelsbacher Briefen«.

3. Högl: »Des Kurfürsten Maximilian Soldaten in der Oberpfalz und an der böhmischen Grenze«.

4. Stieve: »Politik Bayerns« (siehe 1). Sind 1—4 im Buchhandel vorrätig?

5. Akten über die Familie Preysing.

6. Siebmacher: »Wappenbuch, abgestorbener bayrischer Adel«.

Rehder, Wensin (Holstein).

5. 1. Wie zählt man Ahnenwappen an Epitaphien und Grabdenkmälern?

2. Ich sammle jede Nachricht über Sommerfeld vor 1600. Gesucht werden insbesondere die Vorfahren des Bürgermeisters Daniel S. zu Schwiebus, † 14. IV. 1689 im 89. Lebensjahre.

Für jede, auch die kleinste Nachricht dankt im Voraus.

Ernst von Sommerfeld,
z. Zt. Rinteln, Weser.

6. In der genealogisch-heraldischen Monatsschrift des Vereins St. Michael 1909, Nr. 2, wo der Wortlaut zu entnehmen wäre (s. Bücherschau S. 188 des Archivs), ist in einer farbigen Kunstbeilage einem Freih. v. Berchem ein Wappen gewidmet im Stile: »Der späteren Gothik üblich, den letzten beiden Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts«. Nachdem ausweislich des Gothaer Taschenbuches diese Familie erst im Jahre 1676 die Edelmannsfreiheit und 1677 das »von« verliehen erhielt, so fragt es sich, ob hier nicht ein unzulässiger Anachronismus vorliegt?

Antworten.

46. Siehe Uebersicht über die Bestände des Staatsarchivs Coblenz von Dr. Ausfeld: von Rosenberg Böhmen.

146. Dasselbst Fürst (K. Trier) 1730.

112. Dasselbst v. d. Heyden, v. Heiden, Wappen Ahnentafeln.

108. Das. von und zu Pütz; von Gülich.

108. Joh. Bernh. v. Franken heir. Sibilla von u. zu Pütz, † 1740; Fahne, Köln. Jülichbergische Geschlechter.

00. Dr. Christian Nold der kgl. Akademie zu Kopenhagen Rektor, Lehrer der Gottesgelehrtheit (1680 ca.). — Nolte, Gutsbesitzer bei Kösching-Ingolstadt.

Frau von Kirschbaum.

55. Die Werke von Johann Seifert finden sich ausführlich verzeichnet in Joh. Christian v. Hellbach Adelslexikon, Ilmenau 1825 Bd. I, Seite 13/14.

Dr. jur. von Haupt, München.

00. Das Buch »Les Montalbanais et le Refuge par H. de France. Montauban 1887« ist höchstwahrscheinlich in der Strassburger Universitätsbibliothek zu finden.

K. Neefe, Dresden.

53. Thomas Mattias Bodenstaff, ledig, Handelsmann in Bischweiler. * 1686 in Köln, † 28. März 1725 in Bischweiler, Elsass.

Wündisch, Notar, Bischweiler.

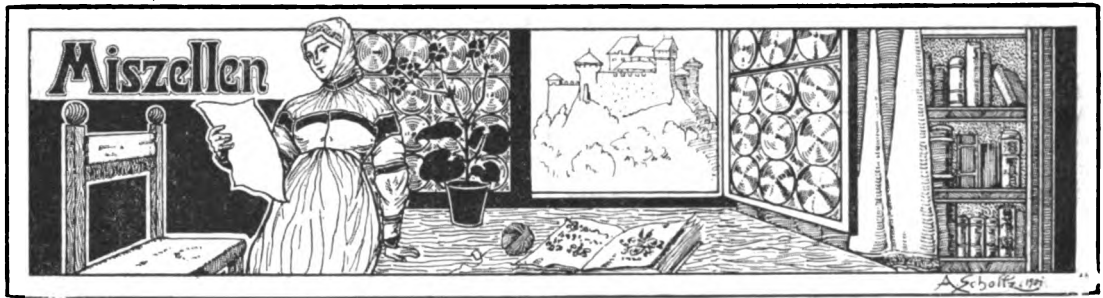
53. Ich besitze 1° Notizen über Bodenstaff (deutsche Linie) auch wohl von Bodenstaff anfangend 1697, und weiter zuführen (älter) bei direkter Nachfrage. 2° holländische Linie von derselben Zeit an 3° Wappen.

A. van Beurden,
Roermond, H.

55. J. B. Mencken sagt im Vorwort zu Königs-Adelshistorie 1727 . . . den vielen hierher gehörigen genealogischen Werken die Herr Johann Seiffert in Regensburg zu verschiedenen Zeiten in allerhand Format herausgegeben hat, welche jedoch wegen ihrer Kostbarkeit nicht allzubekannt geworden sind. — Ich kenne die Titel: Seifferts Genealogie hochadl. Eltern und Kinder 1716; Seifferts Beschreibung 24 Familien 1708 Regensburg; Seifferts Beschreibung 17 hohe Familien 1709 Regensburg.

49. In Marburger Matrikel ist angegeben: v. Wense Luderus Luneburgensis nob 1569.

M. E. Habicht, Lucka S.-A.



Ein Deutscher wollte sich über die Republik Venedig aufhalten, dass sie einen geflügelten Löwen in ihrem Wappen führe. Er fragte deshalb einen Venetianer, in welchem Lande die Löwen Flügel hätten. „In

dem Lande“, erwiderte derselbe, „wo die Adler zwei Köpfe haben“. (Vade Mecum für lustige Leute, I (1764), Seite 7.) A. F.

Familiennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen der Rolandbücherei.

Der portofreien Anfrage an den Bibliothekar Herrn Inspektor a. D. Neefe in Dresden, Christianstr. 5 part. ist die beistehende Ziffer beizufügen.

4.
Cleycamp (J.), Clodt (L.), Cloeter (H. F. F.), Clos (J. Ch.), Corell (Ach.), Corelli (Arch.), v. Corne (H. U. L.), Corvinus (Er.), Cotius (Da.), Cotta (J., H. Chr.), v. Coudin, Coulomb (K. A.), v. Cowetsch, Cowle (R., H.), Cramer (Da., Th., M., J., J. K., A. K., K. Fr., G. H., M. E. F. H., H. A. G., Th. F. A., A. L., R. E., Chr. Tr.), Cramer v. Clausbruch (A. W.), Cranz (K. G.), Cras (H.), Crato (C.), Crauer (F. R.), Crelinger (W.), Crell (E. J., A. F.), Creutziger (A., G. S.), Creuzberg (J. G.), Crevet (H.), Crichton (W.), Criginger (J.), de la Croix (Ch.), Cromerus (M.), Crusius (Chr., J. G., J. Chr., D. Ch., G. S., G. L., J. D., S. L.), Culemann (S. A.), Cunach, Cuningham (A. R.), Cunradi (G. A.), Cuntz (A.), Curio (K.), Currie (J.), Curtius (M. K., J. R., K. F.), Cusche, Czarukow (J.), v. Czema (A.), v. Czetriz (E. H.), Dach (S.), v. Dacherröden (E. L. W.), Daehning (J. K.), Dänicker (J. J.), Däweritz (J.), Dahlweiner (B.), Dahme (G. Ch.), Dahmer (J. G.), Daiser z. Sylbach, v. Dalberg (W. H.), v. Dalen (A.), Dalichovius (G. S.), Dalitz, Dambitz (K.), Dames (A.), Damke (J. J.), v. Damnitz (J. E., S. E.), Danäus (G.), Dancrt (F., K., A., M.), Dangers (Chr.), Daniel (J., R.), von Dankelmann, Dannchovit (P.), v. Danneberg (L., A.), Dannennmeyer (M.), Dantiscus gen. Flachshaer (J.), Danz (W. A. F.), Dappert, Darwin (E.), Dassdorf (M. E.), Dathe (G. A., J. A., Ch. F.), Daubert (J.), Dauderstadt (S.), Daum (F. A.), Davesy (D.), David (L.), Debelles, Deckner (Ch.), v. Degeu (J. M.), Degener (K. S.), Deggau (E. C. A. W.), Dehring (M.), v. Deipoldt (D.), Deiss (S.), Deken (A.), Delborch (H.), Demler (G. F.), Demisch (Ch. H., F. W.), Demuth (Ch. D.), v. Dengher (K.), v. Dersch (G.), Dessin (F.), Detert (V.), Detzschel (M., K.), Deutsch (Ch. M.), Deutrich (H.), Deutsch, Devaines (J.), Devienne, Dewitz (J. H., Ch.), v. Dewitz, Dichmann (K. T.), Dick (J. G.), v. Dieskau

(H., A. S., Ch. M.), Dietel (G., J. K.), Dieterich (K.), Dietmann (K. G.), Dietrich (K. F., J. F., J. G.), Dietterich (M. A.), Dietzmann (J. G.), Dietzsch (G.), Diez (H. K.), Diller (E. A.), Dillinger (G. A.), Dillner (E.), Dindorf (J. Ch.), Dippold (G. E.), Dippoldt (J. G.), Dissen (L. G.), Dittmar (W., Ch. M.), Ditzscher (J.), Dmochowsky (F.), Dobmaier (M.), v. Dobrczinski, Dockhorn (V., Th.), Döberlein (W.), v. Döbnitz (H.), Döbritz (A.), Döging (H.), Döhler (J. G.), Döhnert (J. Ch.), Döhning (H.), Dömling (J.), v. Dönhoff (M. E., G.), Dönniges (J., J. J., J. A.), Dörer (A.), Dörfel (G. A.), Döring (D., E., Ch. F., J. An., J. A.), v. Döring (A., Ch. D., G. A.), Dörler (A.), v. Dörnberg (H. F. A.), Dörner (Ch. F.), zu Dohna (K.), Dominik (J. Ch. F.), v. Domokos (L.), Domsch (Ch. E.), v. Donski, Donath (M., D.), Donauer (G. F.), Donner (J. R.), Doritsch (J.), Dorn (M., J.), Dornblüth (M.), Dornfeld (J.), Dornikow, Dorstenius (Th.), v. Dossen (H.), Drabitus (D.), Drabitz (D.), v. Drandorf (K.), Drechsel (P.), v. Drechsel (M. A.), Drechsler (J.), Dresde (F. W., Ch. R. W.), Dressler (Ch., A., J. Ch.), Drewes, Dreyer (F.), Driesenthal (D. Ch.), v. Dromont (Drummond), Droschütz (A.), Drude (K.), Drudesker (L.), Drück (F. F.), Drüpp (J.), Drüsslein (J. A.), Drummer (B.), v. d. Duba (A.), v. Düben (B. A. L. H.), Dubois (J. J., S.), Duboy-Laverne (Ph. D.), Duclos, Dühring (K. F.), Dumaresq (D.), Dumesniel (G.), Dünekack (A.), Dürenfeld, Dürer (A.), Dürfeld (B. F.), Dürr (F. A., F. W.), v. Dürfeld (J. G. H., J.), Dunckelberg (J.), Duncker (A.), Dunzius, Duraeus (J.), Durham, Durich (F.), Dusener (H.), v. Duttonhofer (K. A. F.), Duttonhofer (A., F., K., K. F.), Dyck (S.), v. Dyherrn (M.), Dyk (J. G., D. A., J. G.), Dyrsen (J. H.), Dzialinski (M.), Ebel (K. F.), Eberhard (L.), Eberlein (K.), Eb-rmeier (J. E. L.), Ebermann (Ch.), Ebersdorf (N.), Ebersheim (H.), v. Eberstein (W. L.), Ebert (F., J. J., J., Ch. D., M.), Eck. N-e.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.





Adlige Mitglieder der Kottbuser Schützengilde.

Von F. K. Liersch, Regierungsbaumeister a. D.

Die Mitgliederverzeichnisse der Kottbuser Schützengilde weisen zahlreiche adlige Namen auf. Die Träger derselben gehören den Grundbesitzern der Umgegend, den landesherrlichen Beamten und den Offizieren der Garnison an. Neben der Freude am Waffensport — galt doch das Schützenwesen nach den Privilegien aus dem 16. und 17. Jahrhundert auch als „rittermässige Uebung“ —, die bei den Militärpersonen wohl allein den Beitritt veranlasste, war es vornehmlich die Möglichkeit, sich ein standesgemässes prunkvolles Begräbnis zu sichern, welche den Adel der Gilde zu führte. Denn in jener Zeit hatten die Innungen das Bestattungswesen organisiert und sich damit eine Einnahmequelle geschaffen. So kommt es, dass auch Frauen der Gilde beitraten.

Wie andere Innungen besaßen die Schützen Trauermäntel, Bahrtuch, Leichenwagen und trieben damit einen nicht unerheblichen Aufwand, der durch den gegenseitigen Wettbewerb noch gesteigert wurde. Für die Herrschaften vom Lande waren naturgemäss die Gebühren für Benutzung der Mäntel usw. entsprechend höher als für die Städter. Traten einmal ein paar adlige Damen, wie 1660 die Schwestern von Wehlen, 1666 die Geschwister von Löben, der Gilde bei, die „in betrachtungk Ihres kümmerlichen Zustandes, auf vielfältiges Bitten“ sogar zu einem bedeutend ermässigten Einkaufsgelde zugelassen wurden, so ward ausbedungen, dass die Leichenträger der Gilde, falls eine

der Damen auf dem Lande stürbe, nicht gehalten sein sollten, ihrer Leiche mit Tuch und Mänteln zu folgen, dies solle nur geschehen, wenn das Begräbnis in der Stadt erfolge.

Uebrigens wussten die Kottbuser auch die Ehre zu schätzen, wenn die hohen Herren Beziehungen zu ihnen anknüpften. Als 1579 die Herren von Kottwitz der Gilde beitraten, ward vor Freude darüber brav gezecht; bei den bescheidenen Preisen jener Zeit wird hierfür und für 3 andere Trinkgelage nur 1 Taler 6 Groschen in der Jahresrechnung angesetzt. Handelte es sich um besonders einflussreiche Persönlichkeiten, so verzichteten¹⁾ die Schützen gern auf das Einkaufsgeld: 1610 bemerkte der Protokollführer beim Eintritt des Amtshauptm. v. Winterfeld dass „auss guttem Bedenken von Sr. Gestr. nichts genommen worden.“ Freilich kam auch das Gegenteil vor und 1626 gab der Amtshauptmann von Alvensleben bei gleicher Gelegenheit der Gilde die für damals sehr stattliche Verehrung von 2 Dukaten.

Die nachfolgende Zusammenstellung der einzelnen adligen Mitglieder ist den Protokollbüchern der Gilde, die ich von 1575 bis 1847 durchgesehen habe, entnommen. Ob das „von“ in allen Fällen berechtigt ist, lasse ich dahingestellt.

1626 Gebhard von Alvensleben, Hauptmann von Kottbus und Peitz.

1600 Caspar von Behlen.

1611 Wichmann von Benkendorf.

¹⁾ Dies geschieht auch in anderen Fällen, so bei den Inspektoren (Superintendenten) Otto Praetorius, 1654, und Schroeder, 1667, sowie bei den Ratsmitgliedern Sigismund Ranisius, 1653, Eusebius Rudelius und Marcus Blesendorf, 1662.

1581 Hofrichter Paul von Beyer — wohl schon 1576 als „Herr Paul Beyer“ aufgeführt — 1589 Vogelkönig beim Pfingstschessen, gestorben 1589; seine Söhne Paul, Heinrich Hans und Leonhard übergaben 1590 an ihres Vaters statt der Gilde den Königsschmuck.

1583 Paul von Beyer der junge; im gleichen Jahre Büchsenkönig der Gilde, stiftet einen ungarischen Goldgulden an den Schmuck des Büchsenkönigs, den sogen. Strahl (eine Kette mit einem Strahl d. h. Stern daran). Nach dem Tode des Vaters gibt Wachtmeister Paul v. B. 1590 ein vergoldetes Schild für den Schmuck des Vogelkönigs. Er lebte in Peitz.

1589 Heinrich von Beyer.

1721 Herr von Biebran auf Schlichow.

1589 Hofrichter Wolf von Birkholz.

1685 Herr von Boblitz auf Tranitz.

1753 Fähnrich von Bockum im Alt-schwerinschen Regiment.

1694 Erdmann Gottlob von Bomsdorf.

1695 Herr v. B. auf Weissagk.

1697 Christoph Siegmund von Bomsdorf.

1582 Frau Druda von Bordtfeld, die Witwe des Hauptmanns Bartold von Mandelslohe.

1763 Hauptmann von Bouverie (?), † 8. 8. 1806.

1576 Frau von Barnewitz.²⁾

1609 Abraham von Buxdorf auf Schlabendorf.

1652 Christoph Ernst von Diepow auf Buchholz.

1578 George von Drauschwitz zu Spremberg.

1723 Johann Friedrich von Elterlein, Kauf- und Handelsmann in Kottbus, † 1748.

1827 Landgerichtsassessor von Forestier.

1696 Alexander von Friedborn, Oberst; seine Witwe 1711 genannt.

1578 Hans von Gladebach.

1717 Karl Joachim von Götz in Wollenberg (?) und Stradow.

1739 Oberstleutnant Karl August von Grote, Erbherr auf Priort und Neuhoff.

²⁾ Wohl eine von Burschwitz.

1592 Amtshauptmann von Kottbus Otto von Hacke auf Berge und Briesen, Kurfürstlicher Rat; wird im gleichen Jahre Vogelkönig, die mit dieser Würde verbundenen Geschäfte (Rechnungslegung) führt für ihn als verordneter und bestellter Vizekönig Michael Sommer, welcher beim Schiessen den ersten Spahn vom Vogel abgeschossen hatte.

1612 Wiegand von Hacke.

1576 Magdalena von Haubitz.

1682 Kammerherr von Klitzing.

1710 Karl Philipp von Klitzing auf Beuchow, Landrat.³⁾

1715 Gotthold Leopold von Klitzing auf Schorbus, † 1747.

1575 Die Witwe des Hieronymus von Köckeritz.

1700 Kaspar Siegmund von Köckeritz auf Läsgen.

1579 Wittich und Matthes von Kottwitz, Gebrüder.

1580 Die Witwe des Christoph von Kottwitz.

1586 Nickel von Kottwitz zu Klinge, † anscheinend 1591.

1592 Rittmeister George von Kottwitz.

1609 Kaspar von Kottwitz auf Sergen.

1611 Hans von Kottwitz auf Neuhausen.

1623 Kaspar von Kottwitz auf Lakoma.

1655 Kaspar Heinrich von Kottwitz auf Sergen.

1599 Ernst von Kracht zu Storkow, im gleichen Jahre Büchsenkönig; Vizekönig für ihn wurde Antonius Sattler.

1610 Balthasar von Kracht auf Milkersdorf.

1591 George von Lauwald zu Rodewitz (?).

1589 Hans von Leuthen, Bürger zu Kottbus.⁴⁾

1580 Christoph von List, Teichmeister zu Glinzig.

1576 Frau Maria von Löben.

1580 Nickel von Löben zu Gross-Döbern.

1581 Frau Dorothea von Löben.

³⁾ Seine Witwe wird 1717 aufgeführt.

⁴⁾ Wohl ein Herr von Muschwitz

1593 Valentin von Löben.
 1597 Friedrich von Löben zu Schönfeld.
 1599 Abraham von Löben.
 1656 Caspar Friedrich von Löben auf Wiesendorf.
 1657 Anna Maria v. L., * von Wehlen.
 1664 Seifried von Löben auf Kunersdorf.
 1666 Anna Margareta und Anna Maria v. L. (vergl. Normann).
 1678 Adam Günther von Löben.
 1690 Oswald und Hans Christoph von Löben.
 1697 Hans Adam von Löben und Herr v. L. auf Brunschwig.
 1698 Adam Jobst von Löben.
 1700 Kaspar Seifried v. L. auf Papitz und Caspar Adolf v. L. auf Kunnersdorf.
 1702 Die Witwe des Seifried von Löben.
 1718 Adam Jobst von Löben auf Krieschow, Landrat und Direktor des Kottbuser Kreises, † 17. 2. 1743, 68 Jahre alt.
 1719 Die Witwe des Maximilian v. Löben.
 1720 Die Witwe des Herrn v. L. auf Kunersdorf.
 1734 Christian Friedrich von Löben auf Wiesendorf und Kakrow, Hauptmann, † September 1750.
 1743 Herrn von Löben auf Gross-Ossnig, † 1745; in diesem Jahre wird auch seine Witwe im Verzeichnis aufgeführt.
 1814 Regierungsrat von Lützow.
 1576 Herbert von Mandelslohe (vergl. v. Bordtfeld).
 1753 Leutnant von Massow vom Regiment Alt-Schwerin.
 1586 Siegmund von Mayen, Hauptmann auf Spremberg.
 1599 Esaias von Minkwitz.
 1615 Friedrich Wilhelm von Minkwitz auf Gross-Jehser.
 1651 Johann Siegmund von Musche.
 1652 Jacob von Musche auf Branitz; 1660 seine Witwe.
 1690 Hans Siegmund von Musche.
 1589 Kaspar von Muschwitz.
 1590 Frau Katharina von Muschwitz.
 1605 George von Muschwitz.
 1608 George von Natzmer, Fischmeister.

1666 Anna Maria von Normann geb. von Löben.
 1715 Philipp Dubslav von Normann auf Ilmersdorf.
 1765 Hauptmann von Normann.
 1678 Christian Friedrich von Oertzen.
 1763 Die drei Leutnants Siegmund, Maximilian und Ludwig von Oertzen.
 1739 Leutnant von Oppen.⁵⁾
 1588 George von Pannwitz.
 1597 Balthasar von Pannwitz zu Katlow.
 1609 Antonius von Pannwitz zu Katlow, später zu Kossenblatt.
 1653 Heinrich von Pannwitz zu Babow.
 1656 George von Pannwitz, Kapitän; 1669 seine Witwe.
 1724 Herr von Pannwitz auf Schlichow, später auf Kahren, Hofrat.
 1755 Karl von Pannwitz.
 1814 Rittmeister von Pannwitz auf Babow, Landrat, † Oktober 1843.
 1656 Hans Christoph von Pfuhl auf Tranitz.
 1662 Johann von Plettenberg.
 1753 Graf von Röder, Leutnant im Regiment Alt-Schwerin.
 1588 Adam von Schlieben.
 1656 Christian Dietrich von Schlieben auf Watschau.
 1618 Jost von Schönfeld zu Guhrow.
 1657 Siegmund von Schönfeld auf Werben.
 1834 Graf von Schulenburg.
 1655 Johann Julius Freih. v. Schwendy auf Stradow; seine Witwe erscheint schon 1657 in den Listen.

⁵⁾ Die Beziehungen zwischen Schützen und Militär scheinen im 18. Jahrhundert dauernd gute gewesen zu sein. Wurde auch bei Durchmärschen fremder Truppen das Schützenfest, um Störungen zu vermeiden, meist verschoben oder in seiner Ausdehnung beschränkt, so nahm doch die Garnison an den Schützenfesten gern teil. So heisst es im Jahre 1788 von den Offizieren des Lewaldschen Füsilierregiments: noch verdient angemerkt zu werden, das die Herren Stabs- und andere officier der garnison ihr besonderes wohlgefallen darüber bezeigt und hat der Herr Major von Derschau Eine löbl. Schützengesellschaft den dritten Tag mitherausgeführt nach dem Schiesshause und haben sich sämtliche officier alda divertiret.

1753 Graf von Schwerin, Fähnrich im Regiment Alt-Schwerin.

1586 Sebald von Schütz zu Spremberg.

1589 Nickel von Seidlitz zu Blassdorf.

1725 George David Daniel von Sonnentag, Hof-, Kriegs- und Domänenrat, Erbherr auf Gallinchen.

1698 Otto Heinrich von Stutterheim auf Mischen, Leutnant.

1609 Melchior von Terno, Wachtmeister zu Peitz, 1610 als Hauptmann zu Stradow aufgeführt.

1660 Ursula, Catharina, Anna und Maria von Wehlen.

1591 Hans von Wiedebach, später Landeshauptmann, und Dietrich von Wiedebach zu Jessen. 1669 Hans Kaspar v. W. auf Hänchen.

1609 Wichmann von Winterfeld, Hauptmann zu Kottbus und Peitz.

1609 Ulrich von Wolfersdorf auf Glichow.

1652 Hans Albrecht von Wolfersdorf auf Tornow, Landesältester des Kottbuser Kreises.

1659 Oberstleutnant Ulrich von Wolfersdorf auf Neuzauche. Die Witwen der beiden Herren v. W. werden 1667 genannt.

1577 George von Zabeltitz auf Tranitz, † 1585.

1585 Siegmund von Zabeltitz auf Tranitz.

1589 Dietloff von Zabeltitz.

1591 Hans von Zabeltitz, Fischmeister.

1597 Christoph von Zabeltitz zu Branitz.

1598 Heinrich von Zabeltitz zu Kottbus, vordem zu Sassleben.

1608 Ernst von Zabeltitz zu Kunersdorf.

1611 Christoph von Zabeltitz.

1699 Friedrich von Zabeltitz.

Ausser den vorstehend genannten Personen gibt die Liederchronik der Stadt Kottbus von Stäber aus einem früheren wohl verlorenen Protokollbuche als Mitglieder der Gilde im Jahre 1560 an: Die Witwen des Balzer von Schönfeld, des Antonius von Kottwitz, des Hans von Löben und Clara von Puffendorf.

Auszüge aus Leichenpredigten.

Von Rechtsanwalt a. D. Fischer, Berlin NW. 87.

In der beträchtlichen Leichenpredigten-sammlung der Stadtbücherei zu Braunschweig (der handschriftliche alphabetische Katalog zählt nach Dr. Tille in den Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, 2. Heft, S. 66, Anm., 8279 Stück), befindet sich u. a. ein Band mit der Aufschrift „Volumen I Der Leich-Predigten, gehalten bey dem absterben unterschiedl. Frauens-Personen“. Er enthält 22 Leichenpredigten auf folgende Personen:

1. Anna geb. von Anderten, * 8. 10. 1603, † 20. 7. 1678, Witwe (verm. Chrysgonustag 1622) des 1678 verst. Juriskonsultus und Bürgermeisters Georg Türcke zu Hannover. Eltern: Ludolph von Anderten, Patrizier und Grosskämmerer zu Hannover, verm. mit Catharina Leiffers, bekannten vornehmen Geschlechtes aus der Stadt Minden. Grosseltern: 1. Ludolph v. Anderten, Dieterichs Sohn, verm. mit Anna, Tochter des Bürgermeisters Joachim Hake zu Minden. 2. Ludolph Leiffers, Kapitän, verm. mit Anna von Wolterstorp, berühmten alten Geschlechtes aus Livland. — Von ihren 11 Kindern starben die beiden Töchter als Jungfrauen, ein Sohn in zarter Kindheit, 4 erwachsene, teils graduierte, teils „in wirklicher Bedienung gestandene“ Söhne vor den Eltern. Ihre Mutter überlebten 1. Henning Johan, Juriskonsultus und fürstl. br. lün. Hofgerichts-assessor; 2. Melchior Eberhard, fürstl. br. lün. Hauptmann unter dem Weissen Regimente; 3. Anthon Johan, Juris utriusque Candidatus und Juris Practicus, und 4. Jobst Dieterich, kaiserl. Hauptmann unter dem Alten Kniggischen Regimente. — Sie erlebte 7 Enkelkinder, von denen 5 (4 Söhne und 1 Tochter) bereits verstorben, 2 Töchterchen aber noch am Leben sind.

2. Marie geb. Bauer, * Leipzig 7. 4. 1619, getauft eod. zu St. Nicolai, † Leipzig 26. 3. 1677 als Eheliebste des Bürgers und

Apothekers zum König Salomo daselbst Johann Biering. Eltern: Michael Bauer, † im August 1619, Bürger und Tuchhändler zu Leipzig, verm. mit Elisabeth Weymann, † 12. 8. 1635, wieder verm. mit Adam Mohr, Bürger und Handelsmann zu Leipzig. — Marie war zweimal vermählt: a) Leipzig (Thomaskirche) 15. 1. 1637 mit Martin Schörckel, † 1649, Apothek. das. Einzige Tochter: Maria Elisabeth, verm. 19. 2. 1667 mit dem Apotheker und Ratsverwandten Gottfried Nicolai zu Wittenberg, davon 3 Söhne und 2 Töchter, sämtlich am Leben; b) 1654 mit Johann Biering. Kinder: 1. Johann, 2. Michael, 3. Johanna Maria, verm. 9. 11. 1675 mit Johann Zacharias Stöer, Bürger und Handelsmann zu Leipzig (davon 1 Söhnlein, †) und 4. Elisabetha.

3. Maria Juliana Becker, † im 26. Jahre 11. 10. 1680 als Ehefrau (verm. 10. 5. 1677) des Doktors beider Rechte Anton Henrich Gloxin, kaiserl. Rates und Comes Palatinus. Sie wurde zweimal Mutter, beim dritten Male starb sie, ein einziges Töchterlein von 2½ Jahren hinterlassend. Eltern: Johann Henrich Becker, Juriskonsultus zu Hannover, vermählt mit Maria Agnes Keidel.

4. Anna Beerbaum, * Helmstedt Sonntag vor Epiph. 1645, † Dömitz 12. 2. 1677 als Ehefrau (verm. Dömitz 9. 11. 1669) des dortigen Pastors Georg Eichholtz (Eichol(t)z). 5 Kinder: Johan Bartold, Hans Dieterich, † 1674, Catharina Maria, Anna Margaretha und Elisabeth Dorothea. Eltern: Barthold Beerbaum, Schreib- und Rechenmeister zu Helmstedt, verm. mit Margaretha Stolte.

5. Christina Bex, * Halle (Saale) 9. 8. 1644, † Leipzig 19. 8. 1677 als Eheliebste (verm. 9. 2. 1664) des Juriskonsultus Jacob Born, kurf. sächs. Appellationrates, Assessors des kur- und fürstl. sächs. Oberhofgerichtes, des Konsistoriums, des Schöppenstuhles und der Juristenfakultät, auch Ratskonsulenten zu Leipzig. 3 Kinder: Christina Elisabeth, † 31. 7. 1677, Johannes Franciscus, Jacobus, † 1674. Eltern: † Frantz

Bex, auf Niesswitz, Panitz und Dänitz, Vornehmer des Rates, Handelsmann zu Leipzig und Pfänner zu Halle, verm. mit Elisabeth, nachgelassenen Tochter des Bürgermeisters Philipp Sacer zu Naumburg.

6. Anna Beyer, * Frankenhausen 1568, † ebenda 22. 5. 1621 als kinderlose Hausfrau (verm. Sonntag nach Margrethä 1589) des dortigen Ratskämmerers Hermann Klepper. Eltern: Hans Beyer, verm. mit Christina Michel.

7. Katharine Blum, * Montag nach Galli 1542, † Freiberg (Sachsen) 3. 12. 1629 als Witwe (verm. Freiberg 29. 7. 1567) des dortigen, 29. 7. 1602 † Bürgers und Handelsmannes Caspar Horn. 10 Kinder: 1. Michael Horn, regier. Bürgermeister zu Wittenberg; 2. Gabriel, Bürger u. d. Rates zu Freiberg; 3.—5. Ein Sohn und 2 Töchter, die in zarter Jugend starben; 6. Katharina, † Freiberg 3. 9. 1600 als Ehefrau des Carol Kronberger; 7. Anna, † 18. 8. 1607 als 1. Frau des Bürgermeisters Friedrich Röling auf Conradsdorf; 8. Daniel, † 20. 7. 1608; 9. Hieronymus, † 28. 10. 1608, des Rates und Handelsmann zu Freiberg; Sohn: Michael; 10. Caspar, der Arznei Doktor, Medikus und Physikus zu St. Joachimsthal und Kaiser-Karlsbad, † 6. 7. 1619 daselbst. Nachgelassene Kinder: 1. Johann Caspar, stud. med. zu Jena; 2. Katharina, zu Kemnitz. — 14 Kindeskinde. Eltern: Michael Blum, † 1559, Bürger zu Freiberg (Sachsen), verm. mit der Tochter des 1559 † Bürgers Gregor Schuman daselbst, die sich mit dem M. Basilius Zeilling, Konrektor der dortigen Stadtschule wiedervermählte.

8. Magdalena Sabina Bösche, * Leipzig 3. 5. 1651, † daselbst 13. 8. 1676 als Eheliebste (verm. Leipzig, St. Thomä, 17. 10. 1671) des M. Daniel Griebner, Baccalaureus der Heiligen Schrift, Freitagspredigers zu St. Nicolai in Leipzig. Kinder: 1. Daniel Conrad, † 26. 11. 1672; 2. Daniel; 3. Johanna Magdalena. Eltern: † Anthon Günther Bösche, Erbherr auf Sietzsch, Gördenitz, Gross- und Kleinkyhna, Juriskonsultus, kurf. sächs. Rat, des Rates zu

Leipzig Syndikus und Ratsverwandter, verm. mit Anna Catharina Bosse, von Helmstedt.

9. Catharina Bose, * Leipzig 15. 12. 1615, † Wittenberg 30. 6. 1677, verehel. Ziegler, verwitw. Leyser. Eltern: Caspar Bose, Ratsherr, Baumeister und Handelsmann zu Leipzig, verm. mit Catharina Schreiner, † im 5. Lebensjahre ihrer Tochter, Wwe. des Christian Biber. Grosseltern: Eusebius Schreiner, verm. mit Catharina, Tochter des Andreas Mardersteck und seiner Gemahlin Constantia, Tochter des Juriskonsultus und Ordinarius zu Leipzig, auch kurf. sächs. Kanzlers Simon Pistoris. — Ihre Patin war die Witwe des Kurfürsten Christian II., Hedwig geb. Prinzessin von Dänemark und Norwegen. Sie vermählte sich a) 3. 2. 1634 mit dem Witwer Wilhelm Leyser, Doktor und Professor der Theologie zu Wittenberg, hernach Dechanten des Freien Stiftes zu Meissen, † 8. 2. 1649, Sohne des D. Polycarpus Leyserus des Aeltern. Kinder Leyser: 1. † Caspar, 2. † Friedrich, 3. † Christian Friedrich, 4. † Catharina, alle 4 jung gestorben, 5. † Anna Maria, verm. mit Paul Conrad Pichtel, gräfl. erbach. Rate und Hofmeister, jetzt (1677) Inhaber der Herrschaft Creyenstein, 6. Polycarp Caspar, Präpositus und Superintendenten zu Kemberg, 7. Sophia Elisabeth, verm. mit Jacob Tenzel, Doktor der Theologie, gräfl. schwarzb. Superintendenten und Konsistorialis zu Arnstadt, 8. Johann Wilhelm, Handelsmann zu Naumburg, 9. Gottfried Christian, J. U. Candidatus. b) 17. 2. 1663 mit Caspar Ziegler, Juriskonsultus und Antecessor bei der Universität Wittenberg, kurf. s. Appellationsrat und Ordinarius, Assessor des kurf. sächs. Hofgerichtes, des Geistlichen Konsistoriums und der Juristenfakultät zu Wittenberg.

10. Gertraudt Bose, der Vorigen Schwester, * 9. 8. 1610, † 28. 6. 1678 als Witwe (verm. 5. 11. 1627) des 28. 6. 1657 † Bürgers und Aeltesten der Tuchhändler zu Leipzig Martin Friese (Frieß). Eltern: † Caspar Bose, des Rates und Baumeister, auch Vorsteher der Thomaskirche

zu Leipzig, verm. m. Catharina, † 1620, Tochter des Gastwirtes zur güldenen Sonne Eusebius Schreiner und Witwe des Jubilierers und Handelsmannes zu Leipzig Christian Biber. — 8 Kinder, 18 Kindeskinde, 9 Kindeskindeskinde. Die 8 Kinder: 1. Paul, 2. Leonhard, 3. Gertraudt, 4. Elisabeth, 1 bis 4 jung †, 5. Caspar, Handelsmann und Tuchhändler zu Leipzig, verm. 1661 mit Magdalena, Tochter des Ratsherrn und Baumeisters Wolfgang Peilcke; 4 Kinder, 6. Catharina, verm. 1652 mit Michael Weise, Handelsmanne und Materialisten, auch Stadtleutnant zu Leipzig; 8 Kinder, darunter: 1. Gertraudt, verm. 1673 mit Hans Theodor Koch, Bürger und Handelsmanne zu Leipzig; 3 Kinder. 2. Catharina, verm. 1671 mit Georg Winckler, auf Dölitz und Stünz, Handelsmann und Fähnrich im Halleschen Viertel zu Leipzig; 5 Kinder. 3. Elisabeth, verm. 1675 mit Jacob Käße, Handelsmann; 1 Sohn. 7. Dr. Martin Friederich, der Mediz. Fakultät Senior und Professor publicus zu Leipzig, verm. a) 1662 mit Maria Dorothea, † 4. 9. 1674, Tochter des Bürgers und Weichhändlers zu Leipzig Johann Brackoff(en) (vgl. Nr. 12); 4 Kinder; b) mit Anna Sybilla geb. Koch, Witwe des Lizentiaten der Theologie und Archidiakonus an der Thomaskirche zu Leipzig Thomas Steger; 1 Tochter. 8. Gottfried Frieß, Buchhändler und Handelsmann zu Leipzig, verm. 1677 mit Magdalena, Tochter des Pfarrers zu Knauthain und Drebach M. Martin Seydel; 1 totgeborenes Töchterlein.

11. Anna Erp-Brockhausen, * Lemgo 15. 5. 1600, † kinderlos Minden 15. 11. 1658 als Witwe (verm. 1633) des 1645 † hochgräfl. oldenburg. Amtmannes Johannes Balichius zu Kniphausen. Bruder: † D. Johann Erp-Brockhausen, gräfl. oldenb. - delmenhorst. Kanzleirat. Schwestern: 1. Beate, verm. mit Henrich Schreiber, Dr. jur. utr., Comes Palatinus Caesareus, kgl. schwed. Rat und Bürgermeister der Stadt Minden, 2. Catharina, verm. mit Joachim Pflüger, gräfl. oldenb. Gerichtsekretarius in der Herrlichkeit Knyphausen.

Eltern: † Heinrich Erp-Brockhausen, Ratsverwandter zu Lemgo, verm. mit Elisabeth v. der Wipper. Grosseltern: 1. † Heinrich Erp-Brockhausen, Bürgermeister zu Lemgo, verm. mit Clara Dreyer. 2. Christian v. d. Wipper, Vorsteher und Diakonus an St. Martini zu Minden, verm. mit Beata Spannmann.

12. Rosina Burchardi, * Leipzig 2. 10. 1629, † ebenda 18. 8. 1659 in ihrem ersten Kindbette. Sie war verm. a) 7. 7. 1646 mit Johann Hoppe, der Philosophie und Medizin Doktor, Professor publicus und Practicus, † 13. 3. 1654; kinderlos. b) 26. 4. 1658 mit Michael Heinrich Horn, der Philosophie und Arznei Doktor und Practicus zu Leipzig; Tochter: * Leipzig 8. 8. 1659. Eltern: Mauritius Burchardi, † Leipzig 15. 7. 1637, der Heil. Schrift Doktor, Professor publicus, auch Archidiakonus an der Thomaskirche zu Leipzig, verm. mit Catharina, † Leipzig 8. 6. 1633, Tochter des † Cornelius Becker, der Heil. Schrift Doktors, Prof. publ. und Pastors an der Nikolai-kirche zu Leipzig. Mutterschwester: † Dorothea, Ehefrau des Bürgers und Handelsmannes Johann Brockoff(en) (vergl. Nr. 10). Schwestern: 1. † Catharina, verm. mit Benedictus Carpzov, Juriskonsultus, jetzt kurf. sächs. Geh. Rat & zu Leipzig, dann zu Dresden. 2. Dorothea, verm. mit Jost Avenbeck, Handelsmanne zu Leipzig.

13. Catharina Cassius, * Schleswig 21. 4. 1613, begr. Güstrow 18. 1. 1669 als Haus-ehre des Superintendenten des Güstowschen und Rostockschen Kreises, auch fürstl. mecklenburg. Rates in Geistlichen und Kirchen-Sachen und Konsistorialrates Daniel Janus. Eltern: † Andreas Casslus, Juriskonsultus fürstl. holstein. Lehn- und Kanzleisekretarius, verm. mit † Sophia Festersen aus Flensburg. Grosseltern: 1. † Christianus Casse, Bürger zu Pollnow in Hinterpomern, verm. mit † Catharina Cramon. 2. † Sylvester Festersen, Bürger, Handelsmann und Ratsherr zu Flensburg, verm. mit Helena aus dem alten und vornehmen Geschlechte der Pommerningen in Flens-

burg. Elterväter: 1. † Hanß Festersen, Bürger und Ratsverwandter zu Flensburg, verm. mit Sophia Tiling aus einem uralten Geschlechte in Flensburg, Tochter des Jochim Tiling, Bürgermeisters zu Flensburg und seiner Gemahlin Marina Holste(n). 2. † Hans Pommerning, fürstl. schles-holstein. Landschreiber im Strand, verm. mit Agatha aus dem alten vornehmen Geschlechte der Fiemken in Flensburg, Tochter des Bürgermeisters Jacob Fienke zu Flensburg. — Sie war zweimal verm.: a) 1632 mit Johann Lucht, † 1640, fürstl. schleswig-holst. Amtsverwalter zu Lügumkloster. Kinder Lucht: 1. † Maria Elisabetha, verm. vor 17 Jahren mit Jeremias Henricus Strickerius, Pastor zu Neuen Kirchen im Stifte Lübeck, der sich mit Margaretha Stricker wiedervermählte. Kinder Stricker: Anna, Christian, Paul, Daniel, Jeremias Heinrich, Johann Friedrich und ein † Kind. 2. Johannes, der Rechte Beflissener. 3. bis 6. 2 Söhne und 2 Töchter, die in zarter Jugend theils vor, theils nach ihrem Vater starben. b) 25. 11. 1644 mit Daniel Janus, fürstbischöfl. Superintendenten des Stiftes Lübeck und Hofprediger bis 1656 zu Eutin, dann Superintendenten zu Güstrow. Kinder Janus: 7. und 8. 2 † Töchter. 9. Sophia Anna, verm. mit Henricus Beckmann, fürstl. mecklenb. Kanzleisekretarius; 3 Kinder, †. 10. Lidumila, verm. mit M. Gottfried Voigt, Rektor der fürstl. Schule zu Güstrow. 11. Catharina. 12. Maria Dorothea. 13. Johannes. Geschwister: 1. D. Andreas Cassius, Dr. med. und der „herlichen Stad Hamburg Poliater“ usw., verm. mit Gertrud Staphorst; Kinder. 2. Christianus Cassius, schleswig-holst. und fürstbischöfl. lübeck. Rat sowie Kanzlei- und Kammerdirektor und Dekan des Domkapitels der Kollegiatkirche St. Michaelis zu Eutin, verm. mit Anna Lüneburg; Kinder. 3. Johannes Cassius, fürstl. schleswig-holstein. Hausvogt zu Lügumkloster. 4. Sophia Cassius, verm. mit Benedictus Bahrius, J. U. Doktor, der Stadt Stralsund Senator, Consiliarius und Kammerherr; einzige Tochter: Catharina Bahr, verm. mit Jo-

hann Offermann, kgl. schwed. Landrentmeister zu Stolpe.

(Schluss folgt.)

Auszüge aus Urkunden, Leichenpredigten, Hochzeitsgedichten etc.

Zusammengestellt von G. A. Kiefer, München N. 46,
Schopenhauerstr. 4.

Um Familienforschern Gelegenheit zu geben, ihr Forschungsbereich zu vergrössern und auf ihnen noch unbekannte Urkunden und Druckschriften auszudehnen, habe ich nachstehend eine grössere Anzahl von Auszügen aus Original-Pergamenturkunden, Leichenpredigten, Hochzeitsgedichten usw. zusammengestellt, welche in Fortsetzungen erscheinen werden und bin ich gerne bereit, auf Anfragen weitere Auskünfte zu erteilen.

Albrechts. Original-Pergamenturkunde. 1585. Okt. 11. Greve u. Schultheiss auf dem Leinenberge zu Göttingen bewehren Jochem Albrechts mit einem Haus und Hof im Dorfe Holthausen, welches er von Andreas Reins gekauft hat.

Amelunxen. Original-Pergamenturkunde. 1500. Dez. 18. Eheberedung zwischen Mauritius van Amelunxen und Lucia, Tochter Ruprechts van Blyterswich und Frau Margrete van Welderen. Zeugen des Bräutigams: Erzbischof Herman von Köln, Dompropst Philipp van Dune in Strasburg, Philipp van Hurde, Werner Houltzadell gen. Franckenhuyser und Hartman Mon. Zeugen der Braut: Georg van Seyne, Graf zu Wytgensteyne Dompropst zu Köln, Johan van Clyterswich und Herman Dasse.

— Original-Pergamenturkunde. 1522. Okt. 11. Hermann Hachmester verkauft eine Jahresrente von 32½ Rheinische Goldgulden aus seinem Gute Aussel in der B. Batenhorst Ksp. Wiedenbrück an die Eheleute Mauritius und Lucia von Amelunxen für 650 Rheinische Goldgulden Kapital mit Consens des Bischofs Erich von Osnabrück als Lehnsheerrn.

— Original-Pergamenturkunde. 1525. April 17. Herzog Philipp zu Braunschweig

und Edelherr Symon zur Lippe geloben, den Mauritius von Ammelunxen, welcher sich mit verbürgt hat für ein von der Brüdern Thomas, Henrick und Franz von Halle gegebenes Darlehn von 6000 Gulden, schadlos zu halten.

— Original-Pergamenturkunde. 1527. Juli 25. Die Brüder Wulf, Jost, Gottschalk, Henrik und Bernd Schilder verpflichten sich, ihre Oheime die Brüder Mauritius und Reynecke von Amelunxen, welche ihnen vom Kapitel der Kirche St. Peter und Andreas zu Paderborn ein Kapital von 350 Goldgulden verschafft und dafür eine Jahresrente von 17½ Goldgulden auf ihre Güter zu Amelunxen verschrieben haben, schadlos zu halten. Bürgen: Ehmerinckhusen van Haxthusen, Arnt van Kerssenbrock, Reynecke van der Lippe und Erick van Donepe.

— Original-Pergamenturkunde. 1529. Juni 11. Herman Hachmester verkauft für sich und seine Frau Else und seine Erben den Schilderkamp vor dem Oistenporten zu Wiedenbrück an den Amtmann Mauritius von Amelunxen für 100 Rheinische Goldgulden unter Vorbehalt des Rückkaufs und mit Genehmigung des Bischofs Erich, als Lehnsherrn.

— Original-Pergamenturkunde. 1532. August 10. Arndt von Oeynhausen bescheinigt, dass er den seiner Frau Anna von ihrer Eltern Mauritius und Lucia von Amelunxen ausgelobten Brautschatz von 800 Goldgulden und die Aussteuer empfangen hat.

— Original-Pergamenturkunde. 1535. Juni 17. Vor dem Gografen und Richter Walter Warensell zu Wiedenbrück verkaufen die Eheleute Bürgermeister Otto und Ancke Volmers an die Eheleute Drost Mauritius und Lucia von Amelunxen ihre beiden Häuser und Höfe an der Waterstrasse. Zeugen: Bürgermeister Johan Herwenn, Degenart Volmers und Hermann Stellingck, Lohnherren.

— Original-Pergamenturkunde. Wiedenbrück 1537. August 11. Testament des Drostens Mauritius von Amelunxen zu Wiedenbrück und Steinheim, seiner Frau Lucia,

in Gegenwart ihrer Söhne Hermann, Roprecht und Lutgert. Zeugen: Arndt Volmar, Walter Warensell, Richter zu Wiedenbrück, und Otto Wendt, Schreiber des Hauses (Amthauses) Reckenberg.

— Original-Pergamenturkunde. 1546. Dez. 4. Der gekorene Richter Hermann Hachmester stellt einen Richtschein aus über die Verhandlungen u. Prüfungen, Untersuchungen, welche stattgefunden haben in Sachen der Klage des Drosten Hermann von Amelunxen zum Reckenberge und Grönenberge gegen seinen Schreiber Conradus Pagendarm wegen schlechter Rechnungsführung.

— Original-Pergamenturkunde. 1570. Okt. 15. Bürgermeister und Rat der Stadt Wiedenbrück stellen auf geschehenes Ansuchen den Drosten Herman von Amelunxen zum Grönenberg über seine Eltern, den Drosten des Amts Wiedenbrück und des Schlosses Reckenberg, Mauritius von Amelungen und Frau Lucia geb. von Clitterswick ein Zeugnis aus.

Andreä. — Winckler, J., Leichenrede gehalten für den Ehrwürdigen Herrn Superintendenten Gottfried Andrä, am 26. Nov. 1674 zu Borna.

Aschaffenburg. Original-Pergamenturkunde. 1492. 27. August. Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden, dass der Unterbrückenmeister Clais Hunspeye zum Brückenbau vom Hospitale der armen Leute daselbst anderthalbhundert Rheinische Goldgulden ausgeliehen hat.

Aveleben. — Wambeck. Original-Pergamenturkunde. 1537. August 10. Das Benediktinerinnenkloster zu Lippoldsberg gibt den Eheleuten Johann und Walburgis Aveleben den Meyerhof zu Wambeck nebst Fischerei auf 10 Jahre in Nutzniessung.

Bach. — Imsen. Original-Pergamenturkunde. 1580. 28. August. Herzog Erich zu Braunschweig und Lüneburg belehnt Sylvester Bach mit dem Meyerhofe zu Imsen, einem heimgefallenen Gut, welches früher das Kloster Lippoldsberg zu Lehn getragen hat.

Backhaus. Original-Pergament-Urkunde. 1579. Januar 6. Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Horn verkaufen die Eheleute Winke und Anna Backhaus mehrere Grundstücke an die Eheleute Jurgen und Katrina Flogell für 80 Taler.

Baldenhofer. — Issen. Originalurkunde auf Papier. 1597. Mai 27. Bürgermeister Jakob Ebertz lässt sich vom Stadtmann Thomas Baldenhofer zu Issen einen ? Pfandbrief ausstellen über das gerichtlich subhastierte Haus des Oswald Wegmann.

Balken. Die wohlgetroffene / Ehe-Standes Wahl / Nebst / Dem erlaubten und höchstvergnügenden / Frauen-Regiment / Bey dem glücklichen Ehe-Verbündniß / Des / Hoch-Edel-gebohrnen Vest- und Hoch- / gelahrten Herrn / Hn. Carl Balcken / Jcti, Hochgräfl. Lippischen Rechts / Goh-Graffen und / Richtern zu Lemgo / Mit der / Hoch-Edlen und Tugendreichen Frauen / Frn. Margaretha / gebohrne Caspelherrn / Welches den 22. Junii durch gewöhnliche Priesterliche / Einsegnung erfreuligst wurde; / In geringfügigen Reim-Zeilen vorgestellt / Und dem Hohen Braut-Paar zu Ehren / mit glückwünschenden Gemüht / gehorsamst überreicht / Von / Zween inem benannten ergebensten Dienern. / D E T M OLT, / Gedruckt bey Rudolff Hoffer / Hochgräflichen Lippischen Hof-Buchdruckern. 1724. 2 Blätter. Fol.

v. Bardeleben. — Bodenfelde. Original-Pergamenturkunde. Münden 1575 23. März. Herzog Erich zu Braunschweig und Lüneburg belehnt Christoffen von Bardeleben mit den Lehnsgütern am Feldberg in und vor Bodenfelde und am Calenberge, welche durch Abgang des Klosterlebens in Lippoldberg heimgefallen sind und dann der herzogliche Kammerdiener Wilhelm Barch zu Lehen getragen hat. Mit Unterschrift des Herzogs.

Bechman. — Gotter, J. Ch., Leichenpredigt gehalten für die Frau Land-Medicus Joh. Andreae Bechman zu Gotha am 4. November 1675. Gotha.

v. Bentinck, H. Alss der / Hoch-Wohlgebohrne Herr / HERR / FLORIS ALE-

XANDER HIACINTUS / Von BENTING, / Erb-Herr ... / Mit der auch / Hoch-Wohlgebohrnen Fräulen / FRAULEIN / JULIANA Von BENTING / Erb-Tochter von WOLDA, usw. / Am ... Januarii 1727. sich vermählet / Haben Drey benachbahrte gute Freunde durch nachfolgende Reimen ihre schuldige Hochachtung und Freude darüber / bezeugen wollen. / BURG-STEINFURT / Bey Jos. Gerl. Wellenberg / Hof- und Schul-Buchdrucker. 2 Bll. Folio.

Bert. Gehorsamste Liebesanforderung / des ... Herrn / JOH. ANTHONII / BERT / Des / Hoch-Gräffl. Steinfurtischen Hohes Rates und Richtern / An die / ... Jungfer / CATH. SUSSANNA / DE FAMARS. / Des ... Land-Rentmeisters und dieses Gymnasii / Wohlbestalten Curatorius / JOHANNIS JACOBI de FAMARS. / Hinterlassene Jungfer Tochter usw. / Bey dessen Eheliche Verbindung / Einfallend auf Den 19. November 1730. / Von Ihren geaffectionierten Dienern / Gerharδο Carolo Lamping. / LINGE / Gedruckt bey Johan. Barthol. Stein. 2 Bll.

v. Biebrau, Leichen-, Trauer-, Lob-, Beileids-, Trost- und Stand-Reden, von mehreren Geistlichen gehalten für den Herrn Sigismund Frey-Herr von Biebrau und Modlau / Herr auf Reischt / Wolffshayn / x. x., welcher am 5. Dezember 1969 in Kittlitzstreben gestorben ist.

Billerbeck. — Original-Pergamenturkunde. 1552. August 5. Der Official des münsterschen Hofes lässt die Urkunden transsumieren, wodurch Bischof Heinrich dem Gerhardus van Billebeke den Tegethof im Kirchspiel Billerbeck übergibt (1445. Sept. 7.), und dann Bischof Franz wieder unter den gleichen Bedingungen auch den Dietrich von Billerbeck den Hof behalten lässt (1547), Nov. 22.) und das Domkapitel in einem Transfix dazu seine Zustimmung erteilt (1552, Juli 27.) Mit Unterschrift, Zeichen und Devise des Notars Gerhardus Leistinck von Schüttorpe.

Bispink. — Original-Pergament-Urkunde. Hamm 1669. August 1. Vor dem kurfürstl. Brandenb. Richter Henrich Motz-

feldt verkaufen und cedieren die Vormünder der Leussmanschen Kinder erster Ehe. Henrich Leussman, Henrich Vette und Henrich Westendorff den vierten Anteil an der Sendenhorstchen Windmühle, ein Kapital von 40 Reichstaler in des Junkers Droste zu Stromberg Hofe, das Gartenland uf der Wellen vor Sendenhorst, 3 Stück Land auf dem Stadtkampe und dazu sonstige bare Ausstände an Johann Caspar Bispinck, fstl. münsterschen Geheimen Rat, Syndikus und Richter zu Sendenhorst. Siegel vom Pergamentstreifen abgeschn. Unterschrift d. Notars Herman Westendorff.

Born. — Mayer, J. U., Leichenrede gehalten für die Frau Appellationsrath Jacob Borns, geb. Chr. Bex am 23. August 1677 zu Leipzig. Lpz. bey Chr. Uhmans sel. Wwe. 4^o.

v. Boventenn. Original-Pergamenturkunde. Münden 1555. 12. November. Herzog Erich zu Braunschweig und Lüneburg belehnt Burghard v. Boventenn mit einem freien Hofe in Göttingen, 5 Hufen Land vor der Stadt, dem Hofe zu Olenhusen u. a. Lehnstücken. Mit Unterschrift des Herzogs.

Bostar. — Metzold, J. Ch., Leichenrede gehalten für den stud. Georg Heinrich Bostarn zu Wegmar am 26. September 1670. Gotha 1670. 4^o.

— Nienhagen. Original-Pergamenturkunde, 1659, 18. Oktober. Bernhard v. Bortfeldt auf Nienhagen belehnt den juris consultum Calenbergischen Kanzler und Geheimen Rat Justus Riepe mit einem Hofe und vier Hufe in und vor Einhde. Mit Unterschrift.

v. Bortfeld. — Braunschweig. Original-Pergamenturkunde, 1583, 7. Oktober. Vor Notar und Zeugen lässt Werner von Bortfeldt Berufung erheben gegen ein vom Hofgericht zu Helmstädt gefälltes Urteil in seiner Sache gegen Erwin Kniep u. a. Mit Notariatszeichen und Unterschrift.

— Die Liebe ist ein süßes Band ... usw. (Als der ... Herr / DAVID DWERHAGEN / ... Doctor ... in Bremen / als Bräutigam / Mit der / ... Jungfer / METta

CÖPERS / Des ... Herrn / Henrich Cöpers / ... Jungfer Tochter / als Braut / Seinen Ehe und Ehren-Tag / begieng / In einem zwar schlechten doch wohlgemeinten / Wunsch / von / J. P. Tilema, dict. Scheuck. / Bremen / gedruckt bey Hermann Brauer. (1735).)

— Glückwünschende Hochzeit-gedichte auf den Herrn Dr. H. J. Edzards mit J. Kunigunda, Tochter des Kaiserlichen Aeltermanns H. Meiern, am 15. und 16. des Winter-Mahndes. Bremen bey B. de Villiers. 1659.

— Der / Hülflose / Hülfssuchende und glücklich Hülffe-findende / ARTZ / Als der ... Hr. / HENRICH / IKEN / der Artzney, Doctor in ... Bremen / Mit der ... Ihr. CATHRINEA / HÜPEDEN / Des ... Hrn. / Bernhard Hüpeden / ... / Oost-frisischen Amptmanns zu Detern / Tochter / Sein Hochzeitliches Ehren-Fest in Detern den 15. May des / 1693. Jahres Hoherfreulich beginng. / ... vorgestellet / Von / D. K. B. R. D. / BREMEN. / Gedruckt bey Johann Wessels / im Jahre 1693.

— Letzte / und wohlverdiente / Trauer- und Ehren-Pflicht / Abgestattet / dem / Weiland / ... Herrn / HENRICO IKEN, Doctori Medicinae ... / Als derselbe ... Aus dieser Zeitlichkeit / Abgefordert ward. Von / Joh. Havighorst. / BREMEN / gedruckt bey Hermann Christoph Jani / 1724. Folio. Rand beschnitten.

— Schuldige Ehren-Pflicht / Welche / Als der ... Herr / CAROLUS / KESLERUS / Des Bremischen Paedagogei ... Lehrer / als Bräutigam Und ... Frau / THERESA / Breudel / des ... Herrn HENRICI TILING / ... nachgelassene Frau Wittibe / als Braut / Ihren Hochzeitlichen Ehren-Tag den 17. Octobr. 1713. celebrirten / Abstatten wollen ... / Gehorsamste Discipulu / Paulus de Hase / Johannes Helfericus Beck / Johannes Düntze / Fridericus Johannes Martens / Johannes Andras Cussy / Jo-

hannes Wilhelmus Melm / Johannes Stubbe-
mann. / BREMEN. / Gedruckt bey Herm.
Brauer.

— Die / ... Verlöbnißen ... / als der Herr / Diederich Hermann / Rump / Kauff- und Handels-Mann in ... Bremen / Mit der ... Frauen / Sara Stegmans / Wittibe des Herrn Frantz Kurtze / Am 7. Tage des Monats Julij des 1716ten Jahres / seinen hochzeitlichen Ehren-Tag / feyerlich be-
ginnge / vorstellen ... / H. A. R(ump.) / BREMEN. / Gedruckt bey Herm. Bauer.

— Ruhm des Allerhöchsten / In einer Trochaischen Wunsch-Ode / bey solenner / Hochzeits-Feyer / Als Herr / GERHARDTEN WILHELM / RUMP / Kauffmann in Bremen / als Ehren-Bräutigams / Mit der / Frauen GERTRUDEN / gebohrnen MEYERS / Des weylant / Herrn Herrmann Jägers / Weit-berühmten Buchhändlers zu Bremen / Nachgelassenen Wittiben / als Braut / am 3. December 1737 ... entworfen / von / Johann Conrad Rump / der Schulen zu Schüttorf Rectore. / BREMEN. / gedruckt bey seel. H. C. Jani / Wittwe.

— Original-Pergamenturkunde. Bremen 1685. September 29. Vor dem Dr. jur. und Ratsverwandten Friedrich Casimir Tileman gen. Schenck und Conrad Meyer verkauft die Wwe. des sel. Helmke Grote, Gretje Stockkamp mit Beistand ihres Bruders Wolers Dedekken (Detken) an Gerd Kruwell ihre Wassermühle und Fischereigerechtigkeit in der Weser für 3250 Reichstaler.

— Original-Pergamenturkunde. 1700. Juni 23. Vor dem Bürgermeister und Ratsmännern der Stadt Bremen, welche bei der Siegelung alle genannt werden, verkauft Ester Seibelen, Wittwe weiland Ludolf Stubbemanns für 200 Reichstaler Kapital eine Jahresrente von 10 Reichstaler aus ihrem Hause an der Faulen Strasse und den Beiden zugehörigen Wohnungen im Sack.

Fortsetzung folgt.



Zur Buchdruckbeilage.

Wir bringen in vorliegendem Hefte in der Beilage, ausgeführt nach einer Zeichnung von Kapt. Steenkamp in S.-Gravenhage (Holland) das Wappen der holländischen Thronerbin, der am 30. April 1909 geb. Prinzessin Juliana Louise Emma Marie Wilhelmina der Niederlande. Das Blatt zeigt einen königlich gekrönten rautenförmigen Wappenschild, eine in Frankreich, Belgien und Holland beliebte Damenschildform. Der Schild ist geviert mit Herzschild; 1 und 4: in Blau ein goldener Löwe; Feld bestreut mit goldenen Schindeln; (Nassau). — 2 und 3: geviert mit Herzschild; 1 und 4: in Rot ein goldener Schrägrechtsbalken; 2 und 3: in Gold ein silbernbeslagenes, rotgebundenes, blaues Hiehorn; Herzschild von Gold und Blau neunfach geschacht (Oranien). Herzschild: in Gold ein gekrönter, silberngehörnter, schwarzer, ins Visier gestellter Stierkopf mit ausgeschlagener roter Zunge (Mecklenburg). Zwei goldene Löwen, auf einem Schriftbände mit der Devise „je maintiendrai“ beseiten den Schild und halten je eine Fahne mit dem nassauischen Löwen bzw. dem Horn von Oranien. Die unteren Ecken werden (heraldisch) rechts von durch einen Stierkopf überragten Schildchen, worin das astronomische Zeichen des Stiers, und links vom Wappen der Geburtsstadt der Prinzessin, der königlichen Residenz 's Gravenhage (Haag) — in Gold ein natürl. Storch mit

Fisch im Schnabel; neunperlige Krone auf dem Schild — ausgefüllt.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Unser heutiges Kuriosum zeigt im g. Wappenschild einen aus natürlichen Wolken des linken Oberecks hervorgehenden schw. bekleideten Arm, der eine rotflamende schw. Pfanne oder Kuchenform schräg abwärts hält, in der 4 Eier (Kuchen?) ge-



backen werden; überhöht im rechten Obereck von s. 6strahligen Stern.

Ob hier Spiegeleier oder Berliner Pfannenkuchen fabriziert werden, können wir dem Leser leider nicht verraten.¹⁾

¹⁾ Nach frdl. Mitteilung des Herrn v. Bradke, St. Petersburg: aus Ad. M. Hildebrand's Herald. Musterbuch; leider ohne Wappenbenennung.

Rodo von Haken.



Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. 1909. 40. Jahrg.

Nr. 7: Bericht über die 800. und 801. Sitzung vom 18. Mai und 1. Juni 1909. — Wappen von Steinhausen. (Abbildung.) — Zur Geschichte der Familie von Domarus. — Die Schatte zur Schwakenburg, Burgmannen zu Haselünne. — Troningen-Truhendingen. — Genealogisches und Heraldisches über das Schlesisch-Ostpreussische Geschlecht (v.) Jachmann. (Mit Abbildungen.) — Polonisierte Familiennamen (2. Fortsetzung). — Bücherschau. (Mit 2 Tafeln.) — Anfragen. — Antworten. — Vermischtes. — Neue Erwerbungen der Vereins-Bibliothek. — Tauschverkehr. — Briefkasten.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1909.

Nr. 43: Mitteilungen der Gesellschaft. — Die alten Sturmfahnen der tirolischen Landgerichte. — Heraldisch-genealogische Denkmale aus dem Ennstale. — Literatur. — Anfragen. — Antworten.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 20. Jahrg. 1909.

Nr. 6: Bericht über die Vereinsversammlung vom 8. Juni 1909. — Der Ausflug des heraldischen Vereins »zum Kleeblatt« nach Nörten, Ruine Hardenberg, Rodetal, Ruine Plesse, Mariaspring am 23. Mai 1909. — Exlibris Otto Haak. — Photographiealbumdecken für Stadtdirektor Tramm und Stadtsyndikus Eyl in Hannover. — Le Conseil héraldique du royaume d'Italie — Die Farben des Turnerzeichens. — Exotische Städtewappen. — Verschiedenes.

Familiengeschichtliche Blätter. Zeitschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung für Adel und Bürgerstand. Begründet von O. v. Dassel. Herausgegeben von C. Frhr. v. Rodde. 7. Jahrg. 1909.

Nr. 19: Aus den Abonnentenkreisen. — Geschäftliche Mitteilungen der Schriftleitung. — Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuch von Jemgum. — Ein Hausbuch der Familie Culemann. — Familiendenkmäler in der Stadt Hannover: Drei jung verstorbene Kinder des Erich von Windheim in der Nikolaikapelle. — Tagebuch des Oberleutnants Otto von Fr. v. Gruben. — Familiendenkmäler in Mecklenburg. — Aus mecklenburgischen Kirchenbüchern. — Aus pommerschen Kirchenbüchern. — Aus hannoverschen Kirchenbüchern. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Familientage. — Bücherbesprechung.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 2. Jahrg. 1909.

Nr. 7: Beiträge zur Geschichte hess. Pfarrfamilien. — Reichsstädt. Familienwappen. — Ahnentafel des Grafen v. Zeppelin. — Stammbaum der Grafen v. Zeppelin. — Die Pfreumder. — Leichenpredigten a. d. Fftr. Stadtbibliothek. — Stammbaum der Familie v. Damm. — Ahnentafel der letzten Fftr. v. Damm. — Bücher.

Academia Heraldica. Pusslicazione ufficiale dell'Istituto Araldico Italiano.

Notas del mes. — Quelques Mots sur les d'Hozier. — Poblaciones españolas. — Ordres Espagnols anciens. — Casas nobles del Alto Aragón. — Armorial general y de España. — Archivo de la Orden de Calatrava. — Notas históricas de la familia de Santa-Pau. — Archivo de Pruebas de la Orden de Santiago. — Datos para la historia nobiliaria. — Noticias. — Coleccion de retratos. — Probabilidades para ganar dinero.

Die deutschen Familiennamen nach Breslauer Quellen des 13. und 14. Jahrhunderts von Hermann Reichert. Breslau. Verlag von M. und H. Marcus. 1908. 6 M. 40 Pf. Wort und Brauch, Volkskundliche Arbeiten in zwanglosen Heften. 1. Heft.

In ähnlicher Weise wie die Personennamen Forscher G. Seppeler (die Familiennamen Bocholts s. d. 14. Jahrhundert), C. Mayer (Kölnische Familiennamen im 12. Jahrh.) C. Brasse (die Familiennamen M. Gladbachs bis zu dem Schlusse des 16. Jahrh.) und der auch im Literaturverzeichnis aufgeführte O. Schütte (Braunschweiger Personennamen des 14.—17. Jahrh.) geht auch H. Reichert von dem richtigen Standpunkte aus, dass nur örtlich und zeitlich begrenzte, aus urkundlichen Material gewonnene Arbeiten die sichere Grundlage für die neuhochdeutsche Namenkunde zu schaffen vermögen, weil erst dann, wenn derartige Studien über die Namensverhältnisse der mittelhochdeutschen Zeit in grösseren Umfange vorliegen werden, ein allgemeiner Überblick über die Entwicklung unserer heutigen Namen gewonnen werden kann. Der gewaltige, durch ernste wissenschaftliche Arbeit gesichtete Stoff vorliegenden Buches stammt zunächst aus gedrucktem Material (aus den Regesten zur schles. Geschichte, dem Breslauer Urkundenbuch, dem Breslauer Stadtbuch u. a.), sodann aus ungedrucktem Material, aus den Handwerker-Statuten, Signaturbüchern, Breslauer Schöffnenbüchern, von denen die letzteren allein gegen 4500 Seiten mit etwa 100,000 Personeneinträgen umfassen. Bemerkenswert ist, dass der Namenschatz Breslaus im 14. Jahrh. ein vorwiegend deutsches

Gepräge zeigt, in weit höherem Grade, als es heute der Fall ist; slavische Familiennamen machten damals in der Gesamtmenge etwa 10% aus. — Nicht allein die offenbar erschöpfende Behandlung, die der Gegenstand durch den Verfasser erfahren hat, bildet den Vorzug dieses Werkes; wertvoll ist die gründliche Besprechung der Bildungsprinzipien in den Namenformen und die gegebenen Einzelerklärungen bis den verschiedenen Namenklassen. U.

Kleinpaul: Wanderungen in Ostfriesland. Verlag von F. Fontane & Co., Berlin. 1909. Preis geb. 5 Mark.

Es ist eine Freude, den Verfasser auf seinen Streifereien durch die Nordwestecke des Deutschen Reiches zu begleiten, weiss er doch in anregender Weise von der eigenartigen Schönheit des Landes, von Sitten und Gebräuchen der Bewohner zu plaudern. Gerade historische Reminiszenzen, kleine Züge, die leicht in Vergessenheit geraten, bringt er in grosser Zahl. Ostfrieslands reiche Heimatliteratur hat er fleissig benutzt; daneben haben ihm aber auch noch manche selteneren Quellen zu Gebote gestanden, so insbesondere die nahezu 100 Jahrgänge der „Ostfriesischen Zeitung“, deren Schriftleiter er die letzten vier Jahre über war. Auch mancherlei mündliche Erzählungen von den Mitgliedern der „Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer in Emden“ sind von ihm verwertet, so dass das Buch auch Kennern der ostfriesischen Literatur noch mancherlei Interessantes bietet. — Schade, dass es nicht erschöpfender das heutige Ostfriesland behandelt; wir hätten gern eine eingehende Würdigung der Hafen- und wichtigen überseeischen Telegraphenanlagen in Emden, der Werft und des Kriegshafens in Wilhelmshafen und des grossen Elektrizitätswerkes im Auricher Wiesmoor gesehen. Doch erschöpfend will es nicht sein, und jedenfalls wird es auch so den zahlreichen Freunden des Landes und seiner herrlichen Inselbäder sehr willkommen sein.

Dr. Fieker.

„Die Völkernamen Germaniens und deren Deutung.“ Vierter Band der Guido-List Bücherei Verlag Guido von List-Gesellschaft zu Wien, für den Buchhandel: E. F. Steinacker in Leipzig 1909. Preis M. 2.50, Kr. 3.

Der Verfasser hat es unternommen, das bisher als unlöslich betrachtete Gewirre der Völkernamen Germaniens dadurch zu entwirren, dass er die vielen Völkernamen auf die in ihnen verborgenen Begriffe untersuchte, da er von der ganz richtigen Voraussetzung ausging, dass jeder Name zur Zeit seines Entstehens auch einen ganz bestimmten Begriff zum Ausdruck gebracht haben musste. Es ist ungemein interessant den Beweisführungen Guido Lists zu folgen. Er führt uns bis in die fernen Zeiten von der letzten Hauptzeit zurück die er mit rund 134000 Jahren nach dem grossen siderischen Jahr in der Dauer von 310416 Erdenjahren, berechnet kommt dann zur Bildung des Continents wie dieser eisfrei wurde und schildert die gewaltigen Flutkatastrophen welche das Schmelzen solch enormer Eismassen bedingte und welche Flutzeiten als: „Sinfliut“ in allen Volksmýthen und Volkssagen sich in den Volkserinnern festgesetzt hatte. Die Gretteten jener furchtbaren Naturereignisse bildeten die Urorte, welche sich an ihren Lokalsagen als solche erkennen lassen, aber auch an ihren Namen. Von diesen Urorten oder Urstätten aus, entwickelte sich die Besiedlung des Landes, bis die ausstrahlenden Besiedlungskolonien mit gleichen Wanderzügen anderer Urorte zusammenstiessen. Da gab es Grenzstreitigkeiten und bedingte die Errichtung von

Grenzschutz. In den Urgebieten entstanden die Halgadome als die Waltungsstätten der Armanen und dort blühten die Schulen. Diese erscheinen als die „Ol—Orte“ die sich nur in den Armanengebieten finden. Mit der Namensdeutung der Namen Arier, Germanen, deutsche beginnend, setzt dann der Verfasser mit der „Terra antiquorum Saxonum“ im Nordwesten ein, zeigt überall die Dreigliederung der Jngfoonen, Armanen (Semanen) und Istfoonen und kommt schliesslich auch zur Namensdeute grosser Stadtcentren, wie Köln, Paris, Trier, Wien, Prag, Graz, Pest, Ofen usw. Er weist an den Namen die Wanderzüge der Völker nach wie z. B. an der Namenskette: Bojer, Bojohemum (Böhmen), Bojovaren, Bajuwaren (Bajare), Bojaren usw. Besonders interessant sind seine Namensdeutungen von Prag (Seite 77—78), Ofen (88—89), Graz (61), Wien (65—66) usw., welche alle arisch germanisch bekannt sind, ja bei Graz z. B. weist er nach, dass es nach 1745 Grätz oder Creutz hiess und von einem Kreidenfeuer (Krajanfeuer) und nicht nach dem slavischen Gradez bekannt wurde. Zum Schlusse weist Guido List nach, dass durch ritagemäss geleitete Auswanderungen weitentfernte Colonien entstanden und mahnt unsere Nationalökonomien und darin liegt der praktische Wert des Buches, die modernen Istfoonen unserer Auswanderer, ebenso ritagemäss zu pflegen, sie wieder als „Keimträger“ (Kimbern) zu befruchtender Erweiterung der Macht des Deutschtums zu benützen, statt sie gleich Volksfäkalien unbeschützt und unbenützt verderben zu lassen und dadurch unschätzbare Nationalgut zu vergeuden. Kein Nationalökonom, kein Politiker, kein Parlamentarier sollte dieses wichtige Buch unbeachtet lassen.

Dienstlaufbahn der Preussischen Richter und Staatsanwälte, bearbeitet im Bureau des Justizministeriums. Dritte Ausgabe. Berlin, Carl Heymanns Verlag 1909. Preis 2 M.

Auf diese Zusammenstellung als ein Hilfsmittel von nicht zu unterschätzender Bedeutung möchte ich den Familienforscher, der Personalien preussischer Juristen sucht, hinweisen. Sie bringt, wie es in der Vorbemerkung heisst, „auf Grund der im Justizministerium geführten Akten und Personalverzeichnisse die dienstliche Laufbahn der Richter und Staatsanwälte bei den preussischen Gerichten, bei den Gerichten der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont und in den von Preussen zu besetzenden Stellen bei den gemeinschaftlichen thüringischen Landgerichten und dem Oberlandesgericht in Jena sowie der höheren Beamten des Justizministeriums und der als Gefängnisdirektoren angestellten früheren Gerichtsassessoren zur Darstellung.“ — „Als Beginn der Dienstlaufbahn ist das Bestehen der grossen Staatsprüfung angenommen.“ Doch ist nicht dieser Tag selbst mitgeteilt, sondern statt dessen das richterliche Dienstalter; dann folgen bei jedem Beamten die Daten der Ernennung zum Richter oder Staatsanwalt, der Versetzungen und Beförderungen, sowie Angaben über etwaige Orden (Jahr der Verleihung). Die Namen sind nach dem Alphabet geordnet. — Als einen Mangel möchte ich es bezeichnen, dass die Vornamen nicht angegeben sind, was sich bei gleichnamigen Personen unangenehm fühlbar macht.

*Grofebert.

Ältere Geschichte des Königl. Gymnasiums in Hamm 1781 bis 1836. 86 Seiten. Druck von Emil Griebisch, Hamm, 1909. Mit einer der 300jährigen Jubelfeier der Grafschaft Mark gewidmeten Einleitung. Von Professor Dr. Theodor Berndt

Der Verfasser prüft noch einmal kritisch die Gründungsgeschichte von Hamm, die er in das Jahr 1213 verlegt und gibt einen Ueberblick über die Geschichte der Stadt Hamm von ihren ersten Anfängen bis zur preussischen Zeit, wobei die Zeit von 1609 bis 1614 eingehender berücksichtigt ist. Den Hauptteil des Buches bildet die Geschichte des 1657 begründeten Gymnasium illustre, welches 1781 zu einem evangelisch-reformierten Gymnasium

umgestaltet wurde. Die Geschichte der Anstalt wird aus den Akten und Programmen dargestellt, ein Anhang: „Ausführungen“ bringt reiches Material, namentlich eine grosse Anzahl biographischer, zum Teil sehr wertvoller und interessanter Notizen; ein ausführliches Namens- und Sachregister orientiert über den reichen Inhalt der Festschrift.

Pr. R.

BRIEFKASTEN.

Anfragen.

7. Hoerle. Nachricht erbeten über Familien dieses Namens vor 1650.

Berichtigung zu Anfrage 1: das Portrait ist nicht von einem englischen Herrn.

Leo Culleton, 92 Piccadilly, London.

8. Ersuche um Auskunft über den Geburtsort des Adam Osman oder Assman geb. 1672 wo? des Johan Osman oder Asman geb. 1651 wo? des Georg Osman oder Assman geb. 1647 wo? Diese Familie ist ungefähr von 1680 bis 1705 nach Böhmen übersiedelt.

Inbetracht kommen Böhmen, Baden, Bayern, Pfalz, Sachsen, Schlesien und Polen.

W. Axmann, Freiburg i. B.

Antworten.

20. W. A. Ficker, 1809 Brunnenarzt zu Driburg.

25. Heinr. Habermehl, Professor, Worms; Georg Habermehl, Kreisgeometer zu Lauterbach i. H.

27. Ein Bodenstein aus älterer Zeit wird erwähnt in der „Vierteljahrsschrift für Wapp.-Sieg.-u. Familienkunde“ Jahrg. 1909, Heft 2, S. 147. Einige jetzt lebende: Rich. Bodenstein, Postagent zu Gresenhorst i. M.

00. Bodenstein, Amtsger. R., Dr., in Einbeck

„ Ob.-Reg.-R., Potsdam

„ a. o. Prof., Dr., Berlin

„ Reg.-Ass., Berlin

„ Reg.-R., Eisenbahn-Direktion

„ Essen

„ San.-R., Dr. med., Kolberg

41. Zahlreiche Nolte wohnen in Hamburg. Außerdem: Amtsarzt Med.-R. Dr. Nolte, Amt Frisothe-Oldenburg, Rektor Joh. Nolte, Schwerin i. M.

42. Karl Sothmann, Pastor, Woosten i. M.; Friedr. Sothmann, Lehrer, Schwerin i. M.; Joh. Sode-
mann, Standesbeamter, Zarnkow i. M.

Hans Helle, cand. med., Berlin N.-W. VI.
Marienstr. 8.

6. Da die Heraldik ihre praktische Anwendung längst verloren hat, dienen Wappen nur noch Dekorationszwecken. Es entscheidet daher bei Wappenzeichnungen lediglich der persönliche Geschmack des Bestellers, in welchem Styl sein Wappen entworfen werden soll. Ist dem Künstler freie Hand gelassen, so kann er unbekümmert um die Entstehungszeit eines Wappens den Styl selbst wählen, nur muß derselbe rein sein.

O. Haak, Berlin NW. 21, Oldenburgerstr. 27, II.

00. Stubbe. Bäcker St. zu Berlin in der Friedrichsstraße, zwischen Tauben- und Jägerstraße, 1779 ff. (Berliner Adres-Calender 1779, S. 127, 190; 1780, S. 145, 209; 1781, S. 143, 205).

*Rechtsanwalt a. D. Fischer, Berlin NW. 87,
Elberfelderstr. 4.

00. Margarethe v. Bettemburg, geb. v. d. Heiden 1584. Godhart v. d. Heiden, Vogt zu Münster-Eiffel 1499. Adolf Gülick, Abt von Sayn 1672. Conradus de Carben, † 1394, Probst von Ober-Ilbenstadt. Philipp v. Carben, † 1521, Probst von Ober-Ilbenstadt.

00. Gertrud v. Carben, † 4. April 1558, Vorsteherin des Nonnenklosters zu Ober-Ilbenstadt.

8. Bernhard v. d. Horst 1407, Probst des Klosters Kappenberg. Hermann Horst 1444, Probst zu Älinghausen.

165. Damals bei Bürgermeister Stamm zu M.-Gladbach logiert 16 Rheutter und 3 Jungen usw. anno 1617.

00. Schultheiss Vogel zu M.-Gladbach wird 1630 als schon † erwähnt. Frau von Kirschbaum.

00. Beim Heroldenamt ist erschienen und à 50 Pf. zu haben; Gedr. Verzeichnis aller blühender ad. Familien in Bayern bis 1909. v. Haupt.

Familiennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen der Rolandbücherei.

Der portofreien Anfrage an den Bibliothekar Herrn Inspektor a. D. Neefe in Dresden, Christianstr. 5 part. ist die beistehende Ziffer beizufügen.

5.

Namen von Rolandmitgliedern.

Bürger, Kaufleute, Künstler:

Albrecht, Christoph, Breslau, 1682 Bartel. Bauers, Christoph T. Cath. Elis. Schleiz, Böttchers Joh. Ehefr. Cath. Maria, 1705 Leipzig, Seligmann. Kutschenbachs Joh. Friedr. Sohn Joh. Christian Gera 1718 Avenarius. Landberger, P. Friedr. Ehefrau. Anna Barbara, Dresden 1699 Seebisch. Ludwig, David, 1715 in Braunschweig, Irmisch. Ludwig David † in Quedlinburg 1719, Götze. Naumann Christian Gottfried, Halle 1707. Runges Engelbrecht, Ehefrau Soph. Elis. Leipzig 1694. Ittig.

Patrizier.

Hilliger, Joh. Paul, Freiberg i. S. 1675. Röber. Oppermann C. Heinr. Hildesheim 1651 Sötenfleisch, dessen Ehefrau Anna Lewecke, Modersbach, 1663, Tappe.

Offiziere und Kriegsbediente.

Kirchners, Paul, jüngste T. Anna Susanne, 1679 Schwarzbau, Willing. Kramer Paul, 1632, Stallberg, Zeitfuchs, Krüger Heinrich 1547 Schneeberg, Schindler. Neefe, Johann, Kreis Fähnrich, 1630, Vöppach. Oppermann, Berend. Hameln, 1635, Sonnemann. Rudolph, Friedr. 1639 Grimma i. S. Vogels, Adam, Ehefr. Euphrosina, 1682 Augsburg, Jenisch. Wagner H. Wilh., Erfurt, 1669, Stanger. Wentzels, Georg, Ehefr. Cathar. 1673 im Teplitzer Bade, Willich zu Zitsa. Winkler Hans Christoph 1640 zu Quedlinburg.

Aebte, Domherrn, Canonici.

Andreä, Jacob, Tübingen, Univ. 1590, Oriander, Körners Esaias, Probst zu Heiningen Ehefr. Apollonia 1626, Pistorius. Reiches Andreä Ehefr. Dorothea Cath. 1645, Wideburg. Zorn, Heinr. Zeitz 1677.

Generalsuperintendenten.

Cramer, Melchior 1645, Lauenburg, Marggraf, Faber, Jacob, 1653, Altstettin, Prätorius. Götze, Joh. Eisenach 1636, Melchior, Lange Abrah. Weimar, 1615 Kromeyer, Sattler, Julius. Sandersheim, 1659, Cronin. Thamer, Joh. Heinr. Hildburghausen, 1719. Leporini. Walther, Mich., Zelle 1662 Culemann. Wetzel Joh. Zelle, 1641, Mönchmeyer.

Superintendenten.

Aemilius, Georg, Stollberg u. Wernigerode 1569. Schaubir. Andreä, Gottfr. Borna 1675. Avenarius, Joh., Naumburg u. Zeitz. 1590. Oertel. Avenarii, Johann zu Plauen. Ehefr. Magd. Dorothea 1707. Cramer, Andreas, Mühlhausen 1640, Gallo. Faber, Zach. Chemnitz, 1632, Hommel. Gerhard, Joh. Friedr. Eisenburg, 1666. Richter, Hartung, Gabriel, Gräfl. Reuß. Sup. 1692. Marquart. Hermann, Adam Colditz, 1606 Seifried. Hofmann, Wilibald, Weissensee, 1666, Krause. König, Friedr., Rostock 1664. Bindemann. Meyer Barth, Cassel, 1600 Schönfeld. Rothe, Abraham, Sorau, Trübel und Naumburg. 1699 Oder. Scharfs Wilhelm Ehefr. † 1684 in Bühne, Erdmann.

Schneider, Christoph Bitterfeld 1623. Gessner. Schneider, Valentin, Ichterhausen 1685 Thaure. Wolff Tob. Mühlhausen 1671 Stark.

Ober- und Hofprediger.

Faber Joh. Coburg. 1617. Fink. Geier Martin, Kurf. Oberhofpr. 1680 Grenn. Hofmann Joh. Quedlinburg. 1643, Ludwig, Jerem. Balthasar, Friedenstern 1673. Gotter. Roscher Joh. Lüneburg zum Herzfelde 1668. Rothe, Joh. Georg, Rudolstadt 1682, Söffing. Schäfer, Mich. Stuttgart 1608, Schneider, Mich. Schraplau, 1653, Colberg.

Primarii, Dom- und Stiftsverweser.

Hahn, Philipp, Magdeburg, 1616 Röber. Hilwigias (Hellwig) Martin, Halberstadt 1611, Hoppe, M. C. Jauer 1650. Martinis Hugo, Ehefr. Marg. Molschleben. 1622. Vogel, Thomas, Zwickau 1639 Balduinus. Wagner, Conrad, Silberstadt 1651, Vack.

Inspektoren, Adjuncti und Decani.

Bayer, Christoph, Saalfeld, Lüber. Cramer, Daniel, Stettin 1637 Gross. Helwig, Jacob, Cölln, 1651, Güntzel, Ritter, Jac. Artern, 1584 Kramer. Seuberlich, Jeremias, Thoma, 1668 Weber.

Seniores und Feldprediger.

Bötticher, Joh. Stettin, 1641 Winner, Faber Joh. Haussdorf 1624, Hoppe, Gottfried, zum Hayn, 1690, Magier, Ritter, Joh. Balth., Frankfurt, 1683 Spener, Scharf, Balthasar Schweidnitz 1717, Scharff, Joh. Wittenberg, 1660, Callodius, Schneider Daniel, Dresden, 1672, Lucius, Schoenermark P. S. Stephan u. Gem. Minna zu Gosslar 1644.

Pfarrer und Seelsorger.

Albrecht Joh. P. i. Hildesheim, 1691, Andreä Abrah. P. zu Tschirla 1708, Rinne, Andreä Joh. Wilh. P. Erfurt, 1684, Avenarius, Jerem, Ostrau 1627, Lauterbach, Avenarii Mathiä P. in Steinbach Ehefr. Marg. 1673, Berger Anton, P. in Braunschweig, 1643, Weller Berger, Adam, P. zu Friedrichsdorf i. Sorauischen, 1691 Rothe, Beyer Christoph zu Bockeda, 1670, Löber zu Orlamünde, Bötticher, Joh. Melchior, Distorf 1697, Beyer Salzwedel, Böttner, Gottfried, Friedendorf, a. Queiss, 1714, Ullrich, Böttner, Casp. Damiani, Ehefr. Elis. 1687, Dormann, Deichmann Martha P. in Hannover, 1649 Erythropilus, Faber, Joh. Haussdorf, 1624, Rüling, Götze Georg, zu Streitau, 1632, Widmann, Gutbier, Joh. Croitsch, 1679 Netzeband, Hoffmann, Elias, Calbe, 1579, Calichius, Hoffmann, Landw. Bebenhausen, 1639, Hoffmann, Joh. Herm., St. Blasii und Braunschweig, 1687, Botsak, Jacobi, Joh. Niederrossla, 1637, Jacobi, Jonas, Sundorf, 1693, Kirchner, Martin, St. Andrea und Mauritii in Erfurt, 1703, König, David, Rochsburg, 1667, Göttinger, Kömer, Jacob, Hohen-Arxleben, Vollock, Oberländer, Andreä Ehefr., Barbara, Niederlockwitz, 1663, Rothe, Reiche, Peter, Grossenschirm bei Freiberg, 1616, Suttner, Wentzel, Caspar, Goldberg, 1659, Reimann, Zimmermann, Christian, Dresden, 1665. U.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.

Berichtigung.

In der Nummer 12 des Archivs, Seite 179 des elften Jahrgangs, befindet sich unter der Ueberschrift »An unsere Mitglieder!« eine vom Vorstande des »Roland« und seinem Vorsitzenden, Herrn Studienrat Prof. Dr. Hermann Unbescheid unterzeichnete Erklärung vom 18. Mai 1909. Darin heisst es unter Ziffer 2: »In dem von Herrn Regierungsrat Prof. Dr. Heydenreich in Dresden verfassten und soeben im Buchhandel erschienenen Werke »Familiengeschichtliche Quellenkunde« findet sich Seite 283 folgd. das »Genealogische Adressbuch des Roland« abgedruckt.« Diese Angabe entspricht nicht den Tatsachen. Richtig ist folgendes.

Auf Seite 283 u. f. des genannten Werkes befindet sich ein alphabetisches Verzeichnis von Personen, die im Auftrage für andere Familienforschungen auszuführen bereit sind. Dieses Verzeichnis ist vom Verfasser auf Grund des ihm zu Gebote stehenden Materials zusammengestellt, darauf von dem unterzeichneten Verleger durchgesehen und ergänzt und erst dann in der vorliegenden Form zum Abdruck gebracht worden, nachdem der Verleger allen für die Aufnahme in Frage kommenden Personen die Absicht der Aufnahme und Veröffentlichung brieflich kundgegeben hatte. Nur wenige sprachen die Bitte aus, nicht genannt zu werden, und wurden infolgedessen in das Verzeichnis nicht aufgenommen. Ein grosser Teil hingegen gab seine Zustimmung mit besonderer Freude, da es sich um ein Werk von hervorragender Bedeutung für die Familienforschung handele. Andere wünschten besondere Zusätze, die demgemäss gemacht wurden.

Auch rein äusserlich zeigt es sich, dass von einem Abdruck des »Genealogischen Adressbuchs« nicht die Rede sein kann; so in der Aufnahme einer Reihe neuer, im »Genealogischen Adressbuch« nicht enthaltener Personen, dem Fehlen längst Verstorbener (das »Genealogische Adressbuch« ist vor mehreren Jahren erschienen und trifft deshalb vielfach nicht mehr zu), sowie in den veränderten Wohnungs- und Standesangaben.

Eine gewisse äussere Aehnlichkeit des Verzeichnisses mit dem »Genealogischem Adressbuch« ist die notwendige Folge der Gleichartigkeit des Stoffes und seiner alphabetischen Anordnung.

Leipzig, den 12. August 1909.

H. A. Ludwig Degener.

Entgegnung.

Auf vorstehende »Berichtigung« beschränken wir uns folgendes hervorzuheben:

1. Das Mitgliederverzeichnis des Roland, gedruckt im Jahre 1907, hat auf Seite 19—24 unter der Ueberschrift »Genealogisches Adressbuch« die Namen einer Reihe von Herren wiedergegeben, die, wie die Fussnote Seite 19 besonders hervorhebt, sich bereit erklärt haben, für die Mitglieder des Roland genealogische Nachforschungen gegen Entgelt zu übernehmen. Dieses Adressbuch ist die Frucht jahrelanger angestrebter Bemühungen und stellt unstreitig eine originelle Schöpfung und eine in diesem Umfange nur dem Roland eigentümliche organisatorische Einrichtung dar. Es führt in alphabetischer Reihenfolge diejenigen deutschen Bundesstaaten und nach diesen diejenigen ausserdeutschen Länder auf, in denen Herren sich zu der bezeichneten Tätigkeit bereit erklärt haben, und verlaublich bei jedem einzelnen Lande die Namen der hilfsbereiten Herren, wiederum alphabetisch geordnet.

2. Dass der Herr Verfasser der in dem Verlage H. A. Ludwig Degener erschienenen Schrift: »Familiengeschichtliche Quellenkunde« oder Herr Degener selbst den Roland um die Genehmigung zum Abdruck oder wenigstens zu einer Benutzung des von ihnen geschaffenen Genealogischen Adressbuchs nicht begrüsst haben, wird von der Berichtigung unbestritten gelassen.

3. Das Adressbuch des Roland führt im einzelnen insgesamt 28 Staaten und 88 Adressen hilfsbereiter Herren auf. Das von den Herren Heydenreich-Degener veröffentlichte Verzeichnis hat nun absolut dieselbe Anordnung wie das genealogische Adressbuch des Roland. Von den in dem Adressbuch aufgeführten 88 Adressen kehren 76 in dem Verzeichnis Heydenreich-Degener wieder und finden sich daselbst 10 Adressen als Zusätze sowie 9 ausländische Adressen, heraldisch-genealogische Institute usw.

Richtig ist, dass bei einer kleinen Zahl (14), was den Stand und die Wohnung der in Betracht kommenden Herren angeht, Angaben neuerer Daten angeführt sind.

Um dem Leser ein klares Bild von der Uebereinstimmung des von den Herren Heydenreich-Degener mit dem vom Roland verfassten Adressbuche zu geben, stellen wir am Schlusse skizzenweise eine vergleichende Darstellung der in Frage kommenden Druckschriften zur Ansicht.

4. Der Herr Verfasser des Verzeichnisses Heydenreich-Degener hat in einer besonderen Note seiner Schrift selbst die Erklärung abgegeben: »zum Teil entnommen dem Mitgliederverzeichnisse des Roland, Vereins zur Förderung der Stammkunde, und mit Zusätzen versehen«.

5. Wenn die Berichtigung behauptet, dass vor Veröffentlichung des nachmals Heydenreich-Degenerschen Verzeichnisses jeder der in dem Verzeichnisse aufgeführten Herren um Erlaubnis zur Veröffentlichung seines Namens gegangen und seitens sämtlicher Herren Erlaubnis zur Veröffentlichung erteilt worden sei, so kann diese Behauptung nach den uns zugegangenen Informationen in dieser Allgemeinheit nicht zutreffend sein, da bei uns Beschwerden vorliegen, dass ausdrückliche Genehmigung nicht erteilt worden ist.

Wir bemerken hierbei noch, dass in dem Verzeichnis Heydenreich-Degener sich bei mehreren Namen dieselben falschen Schreibweisen finden, wie sie bei den entsprechenden Namen das Rolandsverzeichnis aufweist (Wolberg statt Walberg, Derschau statt Derschum, Weißenborn statt Weissenborn).

In literarischen Kreisen ist es üblich, dass derjenige der eine fremde Arbeit, insbesondere aber die Privatveröffentlichung eines Vereins, in der ausgiebigen Weise benutzen will, wie dies hier geschehen ist, den Autor darum — vor der Benutzung — begrüsst. Nach der Prüfung der unten stehenden vergleichenden Darstellung des »Genealogischen Adressbuchs des Roland« und des Verzeichnisses von Heydenreich-Degener wird der Leser selbst sofort beurteilen können, ob die genannten Herren, ehe sie an ihre gemeinschaftliche Arbeit herantraten, dies nach dieser Gepflogenheit hätten tun müssen.

Dresden, 18. August 1909.

Der Vorstand des »Roland,
Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde«,
eingetragener Verein.

Studienrat Prof. Dr. Hermann Unbescheid,
Vorsitzender.

Genealog. Adressbuch des »Roland« 1907.	Verzeichnis Heydenreich- Degener 1909.	Genealog. Adressbuch des »Roland« 1907.	Verzeichnis Heydenreich- Degener 1909.
	Anhalt.		Hamburg.
Bosse	—	v. Schiller	do
Meier	do		Hessen.
Wolf	do	Anton	—
	Baden.	Has	do*
Derschau	do	Sultzmänn	—
Eggensberger	do	Welcker	do*
Schön	do		Lippe.
Weiss	do	Schwanold	do
	Bayern.		Lübeck.
Gebhardt	do	Hach	—
v. Kollhagen	do*		Björkmann
Limbacher	do*		Mecklenburg-Schwerin.
Sauer	do	Finck	do
Werneck	do		Mecklenburg-Strelitz.
Zierer	do	Müller	do
	Braunschweig.		Oldenburg.
Fricke	—	Laevenenz	—
Schmidt	do		Preussen.
	Bremen.		Brandenburg.
Bohls	do	Böttcher	do
	Krönig	Brede	—
	Elsass-Lothringen.	Fischer	do*
Teichmann	do	Hampf	do
	Räuber	Perwitz	do

*) bedeutet Wohnungsänderung usw.

Genealog. Adressbuch des »Roland« 1907.	Verzeichnis Heydenreich- des »Roland« 1907. Degener 1909.
Weiss	do
Weißborn	do
Wolberg	do
	Seuberlich Schellwitz
	Hannover.
Fieker	do*
Linke	do
De Lorme	do*
	Hessen-Nassau.
Brand	—
Frey	do
Kiefer	do
Welcker (s. Hessen	do
	Ostpreussen.
Balzer	do
Braun	do
	Pommern.
Coppius	do
Heller	do
Stubenrauch	do
	Posen.
Oesterle	do
	Rheinprovinz.
v. Berg	do
Bergfried	do*
Clément	do
Haupts	do
Rech	do
Schulz	do
	Sachsen.
	Birkefeld
Rogge	do
Schmidt	do
Siegling	do
Zander	do
	Schmidt
	Schlesien.
Heyer	do
	Schleswig-Holstein.
Gätzke	do
Jürgensen	do
Mannau	do*
	Weidler

Genealog. Adressbuch des »Roland« 1907.	Verzeichnis Heydenreich- des »Roland« 1907. Degener 1909.
	Westfalen.
Barich	do
Honselmann	do*
	Westpreussen.
v. Flanns	do
	Reuss ä. L.
Drechsler	do
	Reuss j. L.
Drechsler	do
	Königreich Sachsen.
	Uhlmann-Uhlmannsdorf
Opitz	do
v. Dassel	—
v. Metsch	—
	S. Altenburg.
Lots	do
	S. C. Gotha.
Spielberg	do
	S. Meiningen.
Dietz	do
	S. Weimar.
Frickmann	do
	Schwarzburg-Rudolstadt.
Bangert	do*
	Sondershausen.
Schmidt	do
	Waldeck.
Flade	—
	Württemberg.
Fetzer	do
Schön	do
Straub	do*
Weissbecker	do
	Dänemark.
Baumgarten	do
	Genealog. Institut Kopenhagen
	Oesterreich-Ungarn.
Bergl	do*
Witting	do
Langenberg	—
	Schweiz.
Stiehler	do
	Weps
	Russland.
Seuberlich	do*
v. Törne	do*
(Hierüber 9 ausländische Firmen).	



Neuere Ortsgeschichten.

Von Gustav H. Lucas, Wiesbaden.

Bei der grossen Bedeutung, welche Ortsgeschichten für die Familiengeschichts-Forschung haben, sei es gestattet, auf einige in letzterer Zeit erschienenen Orts-Geschichten aufmerksam zu machen. Erfreulicherweise erscheinen neuerdings in zunehmendem Masse auch Geschichten kleinerer Ortschaften im Drucke, doch dringt gemeiniglich von ihrem Vorhandensein nur sehr wenig Kunde in weitere Kreise. Bei einer Betrachtung über die Vergangenheit und Entwicklung eines kleineren Gemeinwesens wird es sich naturgemäss weniger um bedeutungsvolle und weittragende historische Ereignisse handeln, als wie um die mehr alltäglichen Erlebnisse der Bewohnerschaft, eine solche Schrift wird also zu einer mehr oder weniger reichen Quelle für Personen- und Familiengeschichte werden.

Auf die zahlreichen Ortsgeschichten kleinerer Orte, welche als Sonderhefte der Zeitschrift „Deutsche Gaue“ im Druck erscheinen, sei hier nur kurz hingewiesen. Die von Kurat C. Frank in Kaufbeuren in Bayern herausgeg. „Deutschen Gaue“, Zeitschrift für Heimat- und Volkskunde, zugleich Anleitungen zu Beobachtungen und Forschungen in der Heimat, erscheinen jetzt im zehnten Jahrgange und in der stattlichen Auflageziffer von 8000. Wenn sie sich auch zunächst mit der Vergangenheit und Volkskunde Bayerns befassen und dort ihre weite Verbreitung haben, so verdienen die „Deutschen Gaue“ doch auch im übrigen Deutschland eine

grössere Beachtung und Verbreitung, zumal da der jährliche Bezugspreis nur 2 M. 40 Pf. beträgt. Bei den Sonderheften, die im einzelnen bezogen werden können, richtet sich der Preis nach dem Umfange. In neuerer Zeit finden sich in den Deutschen Gaue auch familiengeschichtliche Anfragen, die in dieser Zeitschrift einer besonders weiten Verbreitung in Bayern sicher sind. Bei der äusserst umfangreichen Materialiensammlung, welche Kurat Frank mit zahlreichen Mitarbeitern angelegt hat und mit diesen zusammen systematisch vermehrt, dürfen wir noch schätzenswerten Veröffentlichungen von dieser Seite entgegensehen.

Von anderweitigen, in letzter Zeit veröffentlichten Ortsgeschichten seien die von Freudenberg im Kreise Siegen, Ostheim vor der Rhön und Marksuhl im Bezirke Eisenach genannt. Die Geschichte der Stadt Freudenberg nebst Mitteilungen über das Amt Freudenberg hat den Hauptlehrer a. D. Karl Sterzenbach daselbst zum Verfasser und ist 1908 im Verlag von Wilh. Rob. Siebel zu Freudenberg erschienen. (Umfang 128 Seiten.) Da Amt und Stadt Freudenberg wenig bedeutend waren — 1907 zählten sie insgesamt 8062 Einwohner, während es deren 1818 erst 3055 waren — und da auch 1666 Freudenberg mit Schloss und Kirche gänzlich abbrannte, das Schloss damals völlig verschwand und auch alle Urkunden und Akten von dem Feuer vernichtet wurden, so war in ortsgeschichtlicher Beziehung nicht viel zu berichten. Es lag deshalb sehr nahe, dass der Verfasser in seiner mit warmer Heimatsliebe geschrie-

bener Arbeit den Bewohnern Freudenbergs und ihrer geschäftlichen Tätigkeit besondere Beachtung schenkte. So wurde diese Schrift für die Freunde der Familiengeschichte wertvoll.

Die Geschichte von Marksuhl hat den dortigen Lehrer Waldemar Döpel zum Verfasser und erschien 1909 im Verlag der Hofbuchdruckerei H. Kahle in Eisenach. (Umfang 100 Seiten mit 4 Abbildungen.) Der Marktflecken (Markt am Suhlbach), 13 km südwestlich von Eisenach gelegen, zählt jetzt erst 1200 Einwohner und hat in der Geschichte ebenfalls keine bedeutendere Rolle gespielt, wenn auch von 1591 an eine sächsische Fürstenlinie in dem damals dort erbauten Schlosse residierte. Nach 1670 wurde das Schloss nur noch gelegentlich von seinen eisenachischen und weimarschen Fürsten besucht und dient jetzt zu bürgerlichen Wohn- und Schulzwecken. Die mit Benutzung von Gemeinde-, Pfarr-, Wartburg- und Staatsarchiv hergestellte Schrift soll nach dem Wunsche des Verfassers besonders die Liebe zur Heimat beleben und findet in diesem Sinne bei den derzeitigen Bewohnern Marksuhls sicherlich lebhaften Beifall. Finden diese doch hierin weit zurückgehende Angaben über ihre Orts- resp. Familienvorfahren. Die mitgeteilte Reihe der dort amtierenden Pfarrer beginnt 1454, die Reihe der Lehrer vor 1600 mit einem Luther. (Aus einem Nachbarorte Marksuhls Möhra stammten Martin Luthers Eltern.) An Familiennamen alter Einwohner erscheinen schon 1456 Schötter und Smed; 1499 Cunckel, Gossel, Moller, Hautrott; 1505 Smet, Lofing, Peter usw. Erschütternd sind die Schilderungen von dem Elend des 30 jährigen Krieges. Von 163 Häusern vor dem Kriege waren 1640 nur noch 31 bewohnt und 44 Männer noch am Leben, von denen noch 13 in die Ferne gingen, um nie wieder in den Ort des Grauens zurückzukehren. In einem Verzeichnis der damals wüsten und unbauten Hofstätten und einigen Nachbarn derselben begegnen wir den Familiennamen Gebhardt, Wolff, Aron, Pickert, Eichner, Heusse,

Schrone, Kieselbach, Bachmann, Wagner, Rossbach, Wolfram, Trutschenbach, Lind, Schorg, Schilling, Teichmüller, Zöller, Danert, Rödler, Taber, Lindenlaub, Herbst, Ubern, Kettner, Schorn, Förderling, Helbing, Weiss, Klein.

Die dritte oben genannte Ortsgeschichte ist die von Ostheim vor der Rhön, die ihr Verfasser, der Superintendent W. Förtsch daselbst, allerdings ausdrücklich nicht als „Geschichte“ bezeichnet wissen will, sondern als: „Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart der Stadt Ostheim a. d. Rhön“. Die 1909 bei B. Schöffel in Ostheim gedruckte Schrift umfasst jedoch 180 Seiten ziemlich grossen Formats und einige Abbildungen. Das 1586 zur Stadt erhobene Ostheim war von grösserer Bedeutung wie Marksuhl und Freudenberg, besonders auch wegen der benachbarten Lichtenburg und als Wohnsitz verschiedener Adelsfamilien. Dass der Ort gegenwärtig nur 2244 Einwohner zählt, gegen 2591 im Jahre 1853 und ähnliche Zahlen schon um 1600, erklärt sich aus seiner abgelegenen Lage am Rhöngebirge. Besondere Beachtung verdient die dortige grossartig und vorzüglich erhaltene Kirchenbefestigung, die noch in ihren doppelten Ringmauern, 5 Türmen und einigen Bastionen dasteht. Ein übersichtliches, grösseres Bild dieser Kirchenfestung ist dem Buche vorgebunden. Wir begegnen auch in dieser Schrift Ortsbewohnern aus weit zurückliegender Zeit, neben einem Conradus plebanus in Ostheim aus 1273 einem Verzeichnis der Pfarrer von 1457 an und der Lehrer von 1517 an. Ausser den Namen einiger adeliger Geschlechter finden wir aus der Zeit vor 1500 die Familiennamen Kyselingen, Heym, Hopfenstock, Hofmann, Linck, Urban, Stapf, Herbart, Kellner, Maasengeil, Schedel, Heyder, Breun, Schweinefleisch, Prombst, Pauli, Eseltreiber, Röder; 7 der genannten Familien sind noch jetzt in Ostheim anzutreffen. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass die Ostheimer Bilder in besonderem Masse dazu geeignet sind, eine Anschauung von dem bürger-

lichen Leben vergangener Zeiten in einer deutschen Kleinstadt zu gewähren. Ferner, dass in dem Buche umfängliche Mitteilungen über jetzt noch im Volke herrschende abergläubische Anschauungen und Gebräuche gemacht sind. Beachtenswert ist die Weise, in der Superintendent Förtsch diese Ausflüsse des Aberglaubens sammelte. Er veranlasste die Konfirmanden des Jahres 1905 derartiges zusammenzutragen. 21 Mädchen brachten über 300 solche Dinge, 20 Knaben über 700, dabei etwa 370 Verschiedenes. Das so Gesammelte füllt nach geeigneten Gesichtspunkten kurz zusammengestellt 11 Seiten des Buches.

Dass Inhaltsverzeichnisse allen drei Arbeiten beigelegt sind, versteht sich wohl von selbst. Die Aufstellung von Namenregistern würde allerdings recht umständlich sein, aber doch die Brauchbarkeit solcher Bücher wesentlich erhöhen.

Aus einem rheingauischen Adelsarchiv.

Von Dr. phil. Erwin Hensler (Wiesbaden).

Welche Schätze oft in den Archiven unseres Adels ungehoben ruhen, lässt so recht der stattliche Band *Aus Krieg und Frieden* ahnen, in dem Heinrich Frhr. Langwerth v. Simmern „kulturhistorische Bilder“ aus dem Archiv seines Geschlechtes veröffentlicht.¹⁾ Hier wird einmal von einem verständigen, trefflich zur Bearbeitung der eigenen Sippengeschichte befähigten Familienhaupt weiteren Kreisen ein Einblick in eine solche Fundgrube gestattet. In anerkennenswertester Weise machen die Langwerth von Simmern in dieser Art ihr Archiv der wissenschaftlichen Forschung zugänglich, entziehen es nicht, wie es sonst vielfach geschieht, in krankhafter Abschlusung dem allgemeinen Interesse.

¹⁾ *Aus Krieg und Frieden. Kulturhistorische Bilder aus einem Familienarchiv von Heinrich Frhr. Langwerth v. Simmern.* August Deffners Verlag, Wiesbaden. (1906). VIII, 544 S. Nebst einer Stammtafel. Elegant broschiert M. 6.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes ist jener Sohn des alten rheingauischen, dann nach Hannover verpflanzten Geschlechtes, der bis zum Jahre 1890 im Reichstage häufig als Wortführer der Welfen hervortrat, seitdem aber die Müssigkeit des Alters zu mancher schriftstellerischen Leistung benutzt hat. Von seinen rein politischen Schriften abgesehen, sei hier nur an die Herausgabe des literarischen Nachlasses seines Universitäts-Freundes und Schwagers Fr. v. Klinggräf erinnert. (Aus der Mappe eines verstorbenen Freundes. 2 Bde. 1891—1893), sowie an seine Selbstbiographie *Aus meinem Leben* (2 Bde. 1898). Der Verfasser meint einmal, er habe letzteres Werk ebensogut *Aus vier annektierten Ländern* betiteln können; was er darin erzählt, spielt nämlich vorzugsweise in Hannover und Nassau, sowie in den beiden Hessen. Dem Leser mag diese Bemerkung ein weiterer Hinweis für die Richtung des Verfassers sein.

Die Art, wie Baron Langwerth in dem vorliegenden Bande eine Familiengeschichte vom Jahre 1643—1809 gibt, ist recht bemerkenswert. Er will keine systematische, keine pragmatische Geschichte liefern, sondern greift aus jeder der vier Generationen dieser 166 Jahre den markantesten Vertreter heraus, indem er stets von der betrachteten Persönlichkeit auf deren Neffen übergeht, schildert dessen Leben und Charakter und gruppiert um ihn die übrigen gleichzeitigen Glieder des Geschlechtes. Sein Buch will mir besser gefallen, als manche andere prätentios auftretende Adelsgeschichte, die mir in die Hand gekommen ist. Man merkt an jeder Seite, dass ein Mann es geschrieben hat, der, stolz auf diese tüchtigen Genossen seiner Sippe, selbst zu deren hervorragendsten Sprossen gezählt zu werden verdient. Die Freude, die Prälat Schneider in Mainz an dem Werke, dessen Herausgabe kurz vor der Veröffentlichung seines ähnlich gestimmten *Bodelschwingh* erfolgte, noch erleben durfte — er hat mir häufig in seiner warmen begeisterten Art davon gesprochen — habe

ich bei der Lektüre des in vieler Hinsicht einzigartigen Buches so recht nachempfinden.

Die erste Biographie zeigt ein Soldatenleben aus den Zeiten der Raubkriege, man erhält weiterhin einen Einblick in die Entwicklung und das Wirken eines katholischen Prälaten um die Wende des 17. und 18. Jahrhunderts. Der nächste Abschnitt erzählt von der Mutter des Ministers von und zum Stein, und als Abschluss wird dem Leser ein Bild von Alt-Hannover und der deutschen Legion geboten. Schon diese Kapitelüberschriften geben einen Begriff von der Reichhaltigkeit des Buches, allerdings nur einen Abglanz von dem, was der Interessent an Einzelheiten zu weltgeschichtlichen Begebenheiten, was er an kulturhistorischen Kleinmaterial aus der Lektüre des Buches gewinnt.

Die Langwerth sind ein reichsritterschaftliches Geschlecht vom Mittelrhein, sie stammen vom linken Rheinufer; wie man annimmt, aus der Gegend zwischen Simmern und dem dem Rheingau gegenüberliegenden Algesheim. Im ersten Viertel des 15. Jahrhunderts erscheint Nikolaus Langwerth von Simmern als der erste Kanzler jenes Herzogs Stephan, der der Gründer des Herzogtums Pfalz-Zweibrücken und der Ahnherr des heutigen bayerischen Königshauses ist. Nikolaus' Enkel Georg liess sich zu Hattenheim im Rheingau nieder, wo sein Vater Johann ein Gut erworben hatte. Die Familie verschmolz mit dem rheingauischen Adel und wäre, wie der Verfasser in der Vorbemerkung hervorhebt, vermutlich katholisch geblieben, wenn nicht Johannes Urenkel Philipp eine protestantische Pfälzerin geheiratet hätte. Ein eigentlicher Uebertritt fand zunächst nicht statt. In der Folge liess dann aber die Vermählung von Philipps Sohn Hans Georg mit einer Protestantin die Familie dauernd, von einigen Konversionen abgesehen, zum Protestantismus halten.

Mit dem jüngsten Sohn dieses Paares, mit Johann Adolf Langwerth v. Simmern

(1643—1700) beschäftigt sich das erste Lebensbild unseres Buches. Wir begleiten den Neunzehnjährigen auf die Universität Tübingen; interessante Einblicke in das Studentenleben dieser Tage bieten sich uns, ständiger Geldmangel und ziemliche Bummelerei *comme chez nous*. Bald zeigt sich die wahre Veranlagung des Jünglings, er wird Soldat. Gegen die Türken zieht er im Gefolge eines nassauischen Grafen ins Feld, dann ist er im Heere des streitbaren münsterschen Bischofs Bernhard v. Galen gegen die Holländer und wird nach Beendigung des Krieges in spanische Dienste übernommen. In den nächsten Jahren ist er am kurmainzischen Hofe, wird Stadtkommandant von Mainz und später von Erfurt. Eine enge Verbindung mit dem Mainzer Kurfürsten hatte seinen Uebertritt zum Katholizismus mit sich gebracht, er wurde nunmehr Deutschordensritter und als solcher zunächst in Breslau, dann in Hessen bepfündet. Mit besonderer Liebe hatte er sich stets seines Paten Gottfried Weiprecht Langwerth v. Simmern angenommen, der als Weihbischof von Regensburg dort heute noch in rühmlichen Gedächtnis steht.

Er ist der Mittelpunkt des nächsten Abschnittes (1669—1741). Gottfrieds Jugendschicksale sind in vielfacher Hinsicht beachtenswert. Seine Eltern liessen ihn, trotzdem sie beide Protestanten waren, bei den Mainzer Jesuiten erziehen, waren dann aber sehr ungehalten, als der Sohn nach harten inneren Kämpfen konvertierte. Es war dies keiner der hundertfachen Uebertritte junger Adelliger, die den katholischen Pfründen zu Liebe diesen Schritt taten — wer die Geschichte protestantischer Geschlechter in der Nähe katholischer Gegenden verfolgt hat, weiss davon zu erzählen — aus innerster Ueberzeugung glaubte der junge Langwerth sich dazu verpflichtet. Er studierte zu Fulda und im Kollegium Germanikum zu Rom — Kardinal Steinhuber bringt in seiner Geschichte dieser Anstalt sein Porträt (II², 60); es ist offenbar, das eine der dem Verfasser (S. 252) unbekannt gebliebenen Bil-

der — gewann Pfründen zu Erfurt und Regensburg und brachte es infolge seiner anerkannten Tüchtigkeit schon früh zum Weihbischof. 24 Jahre verwaltete er dies Amt mit Eifer und Hingabe. Durch mannigfache Stiftungen, namentlich durch die Errichtung des heute noch blühenden Waisenhauses, hat er sein Andenken dort lebendig erhalten. Man gewinnt den Eindruck eines geistig hervorragenden, wahrhaft frommen, für das Wohl seiner Untergebenen treubessorgten Kirchenfürsten. Schon der alte Bodmann (Rheingauische Altertümer 1819, S. 330) hielt ihn „eines Biographen würdig“.

In ganz andere Umgebung führt die Biographie seiner Nichte, der Mutter des Frh. v. Stein, Henriette Karoline geb. Langwerth v. Simmern (1721—83). Sie war eine Freundin Lavaters, doch trotz dieser schön-geistigen Neigungen, die vielfach im innersten Grunde ihrem religiösen Sinn entsprangen, eine geschickte Wirtschafterin, ihren Mann bei weitem überragend. Dass die Mutter Steins eine wahrhaft bedeutende Frau war, ist von dessen neueren Biographen schon erkannt worden; Max Lehmann und Alfred Stern haben das besonders betont. Die erste eingehende, bis zu ihres Wesens Kern vordringende Würdigung dieser trefflichen Frau bietet ihres Grossneffen Werk, das besonders dadurch weit über den Rang einer Familiengeschichte hinaus zu einem wertvollen Beitrag zur allgemeinen deutschen Geschichte überhaupt wird.

Ihr Neffe, Ernst Eberhard Kuno Langwerth v. S., der Grossvater des Verfassers, hat in der gleichen Zeit, als Carolinens grosser, mit ihm gleichalteriger Sohn (* 1757) seine Mission erfüllte, im Dienste des gegen Frankreich geeinten Europas seine Pflicht getan. Er fiel im Jahre 1809 in der für die Verbündeten siegreichen Schlacht bei Talavera in Spanien als General der deutschen Legion, jener hannoverschen Truppen, die sich dem König von England zur Verfügung gestellt hatten. Dieses Zeitbild führt in die Epoche, als die Langwerth in Hannover Fuss gefasst hatten. Für die Geschichte der napoleonischen Zeit, wie für

die hannoverschen Familienforschung bietet es viel dankenswertes Material.

Ein prächtiges Buch! Ich bin gewiss, dass es manchem, der es zur Hand nimmt, so geht wie mir, dass er es am liebsten in einem Tage durchlesen möchte. Ausser den Beziehungen zu weltgeschichtlichen Grössen wie Ludwig XIV. und Napoleon I., zu Karl August und Goethe berührt es so viel rein Menschliches (glückliche und weniger glückliche Ehen, Erziehungspläne, Geldsorgen, Familienprozesse), dass man dank dieser anziehenden Verknüpfung allgemein bedeutsamer Momente mit Einzelheiten, die an sich nur kulturhistorisch interessieren, bald ganz im Banne dieses in seiner Art klassischen Werkes steht.

Von solchen kulturhistorisch bemerkenswerten Zügen möcht ich hier nur einige herausgreifen. Auffällig erscheint der rheingauische Brauch, dass der katholische Ortspfarrer, wenigstens im 17. Jahrhundert, auch in protestantischen Familien taufte. Auf das kurmainzische Hofleben, namentlich zur Fastnachtszeit, auf Maskenbälle und Hofeste, fällt manches Streiflicht. Mannigfach ist natürlich auch von Jurisdiktions- und Jagdstreitigkeiten die Rede. Höchst amüsant will es uns erscheinen, dass man sich gar schon im Jahre 1733 über die Kleinlichkeit vieler Prozesse lustig macht. Der Weihbischof schreibt in diesem Zusammenhange an seine Schwägerin (S. 236): „Wie vor 17 Jahre eines Hasen wegen derlei Ungelegenheit entstanden, da Peter Frosch behauptet, er habe den Hasen auf unserem Grund geschossen, der Amtskeller hingegen, der Has sei auf kurmainzischem Grund erlegt worden. Nach vieler Verdrüsslichkeit, Schaden und Kosten hat sich geäussert, Peter sei auf unserem Grunde gestanden, der Has aber auf kurmainzischem. In welchem Falle Peter wahrhaftig Unrecht gehabt und hätte warten sollen, bis der Has herüber kommen, nit aber den toten Hasen darüber abholen.“

Auf den eigensten Zeugnissen der geschilderten Persönlichkeit, auf Briefen und Tagebüchern, sind diese vier Lebensbilder

aufgebaut. Man erstaunt, welche Schätze der stimmungsvolle Herrensitz der Langwerth in Eltville birgt. Doch diese Bewunderung für die hier veröffentlichten Schätze ist gemischt mit dem Bedauern, dass wir bis jetzt so wenige solcher Publikationen besitzen. Möge das Langwerthsche Buch den Anfang regerer Tätigkeit auf diesem Gebiete bedeuten!

Der einzige Mangel des Werkes, ein Mangel, den man leider so oft rügen muss, den man stets so schmerzlich empfindet, ist das Fehlen eines Registers. Bücher, deren Aeüßeres in dieser Hinsicht nicht gerundet ist, schaden sich unendlich, verlieren die Hälfte ihres praktischen Wertes. Gerade bei einem Werk wie dem vorliegenden, muss man doppelt bedauern, dass so viel reizvolles Kleinmaterial in zeitgenössischer Fassung solcher Art nicht die Beachtung finden wird, die es verdient.

Ich glaube, allen denen, die des Werkes Früchte trotzdem zu bergen wissen, wird diese Ernte eine reiche und bemerkenswerte dünken.

Auszüge aus Urkunden, Leichenpredigten, Hechzeltsgedichten etc.

Zusammengestellt von G. A. Kiefer, München N. 46,
Schopenhauerstr. 4.

Fortsetzung.

Cappellmann. Als / der Wohl-Edele und Wohlge- / lahrte Herr / Herr / Johann Matthias Cappellmann / der freyen Künste auf dem Osnabrücki- / schen Gymnasio eifrigst Beflissener / Im Monat Marto des MDCCXXXIII. Jahres / Dieses Athen / Als die Beförderin seiner Studien / und den angenehmen Ort seines Aufenthalts / der ins Vte Jahr / seine Lehr-begierige Muse vergnügt / verlies: / Hat durch diese schlecht gebundene Zeilen / die verbindlichste Freundschaft an das Licht stellen / und sich ferner ein beliebtes Andenken / auserbitten wollen / Sein auf Schulen gewesener unverfälschter Damon / Johann Henrich Jung. / — I bone! quo virtus Tua

Te vocat. I pede fancto! — / Osnabrück /

Cordemann. — Afferde. Original-Pergamenturkunde. Minden 1782. 28. Mai. Engelbert, Abt der Benediktiner-Klöster Huijsburg. Ks. Oschersleben und ss. Mauritii et Simeonis in Minden belehnt Georg Albrecht Cordemann mit dem Mühlenhofe und zugehörigen Besitzungen in Afferde, Ks. Hameln.

Culman. Das durch Tugend / gebundene Band / Wolte / Nachdem Sich dadurch / der / Hoch-Wohl-Ehrwürd. u. Hoch- / gelahrte Herr / Hr. Daniel Gerhard / Culmann / Hochwohlverdienter / und Treu- fleissiger Hirte / der Evangelischen Gemeine zu Diefholz / Mit der / Wohl-Edlen, Hoch- Ehr- Sitt- und / Jugendbelobten Jungfer / Jungfer / Regina Schröders / Des / Wohl-Edlen / Grosachtbahnen und Wohlfürnehmen Herrn / Herrn Henrich Schröders / weitberühmten Kauf- und Handels-Herrn in Bremen / ältesten Jungfer Tochter / am 16ten Des Brachmonats im Jahre 1733 / verknüpft: / In einigen schlecht gebundenen Zeilen abschatten / Und dadurch sein ergebenstes Gemüht ans Licht stellen / ein / Des Hoch-Edlen Paars / beständiger Ver- ehrer. / OSNABRUCK gedruckt bey Gottfried Kisling /

— Original-Pergamenturkunde. 1698. 2. August. Herzog Georg Ludwig von Braunschweig und Lüneburg und Kurfürst belehnt den Hofkornschneider Heinrich Dietrichs und seinen Bruder und seinen Neffen mit den Lehnsgütern vor Göttingen, welche durch den Tod des letzten Lehnträgers Henning Crantz heimgefallen. Mit Unterschrift des Kurfürsten.

— Original-Pergamenturkunde. Hannover 1761. 25. September. König Georg III. belehnt Georg Heinrich Dietrichs mit 2 Morgen Land vor Göttingen u. a. Besitzungen, wie sie vormals Hennig Crantz zu Lehen getragen. Mit Unterschriften der Spezialbevollmächtigten.

— Original-Pergamenturkunde. Hannover 1669. 22. Juni. Herzog Johann Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg belehnt Helffrich Dietrichs und seine Brüder mit

2 Morgen Land vor Göttingen u. a. Lehnstücken, wie sie vorher Henning Crantz zu Lehen getragen. Mit Unterschrift des Herzogs.

Dietrich. Original-Pergamenturkunde. 1722. 9. Mai. König Georg belehnt den Hofkornschreiber Heinrich Diederichs, seine Söhne und Neffen mit Lehnsgütern zu Göttingen. Mit Unterschriften der Geheimräte.

— Original-Pergamenturkunde. 1680. Bürgermeister und Rat der Stadt Göttingen belehnen den Syndikus der Stadt Lüneburg Helferrich Dieterichs und seine Brüder mit einer Hufe und dem Sadelhofe in und vor Niederyest.

— Mahn, W. H., Leichenrede gehalten für den Ehrwürdigen Herrn Pfarrer Conradus Zahn zu Buffleben, am 22. Okt. 1673. Gotha. 4^o. 3.— Zapf, G. G., monumenta anecdota historiam Germaniae illustrantia. Ex sua bibliotheca aliisque edidit. et figuras aeri incisas addidit G. G. Zapf. vol. I. Aug.-Vindel. 1785.

Drees. DAS PARADEIS DER LIEBE / und / Darin zu findende Vergnügen / welches / Bey der glücklichen Verehelich- ung / des ... in der Apotheker-Kunst Wohl- Erfahrenen / HERREN / JOH. BERN- HARDI / DREES / als Bräutigams / Mit der auch / ... JUNGFERN / CHRISTO- PHERA JUDITH / HEES / Als Braut / I der Hoch-Gräflichen Residence BENT- HEIM / den 6. Julij 1730 / vollzogen / Ge- öffnet und angewiesen / Von deroselben ergebenen Dienern und Freund / C. F. M. WEITZEL, P. & P. P. / Burgsteinfurt.

Drunsel. Original-Pergamenturkunde. 1448. März 8. Vor dem bischöfl. Richter Bertholdt Bisscopinck zu Münster verkauft Stine, Witwe des sel. Bernd Drunsel eine Jahresrente von 1/2 Mark Pfennige aus ihrem Hause in der Liebfrauen-Pforte für 9 Mark Kapital an die Eheleute Gerd und Elseke ton Dyke.

Ebeling. Die letzte Ehre / Welche / Bey frühzeitigen doch seligen Hintritt / Des ... Herrn CHRISTIAN / EBERLINGS / ... Professoris Ordinarii / auf hiesiger Hoch- löbl. Universität / ... Als derselbe / Den

3. Sept. Anno 1716 dieses Zeitliche geseg- nete / und den 15. darauf der / Erden einverleibet wurde. / Aus schuldigster Pflicht mit betrübter Feder / Hat erweisen wollen / Dessen / ... Vetter / F. T. Schönauer / RINTELN.

Eckwege. Original-Pergamenturkunde. 1483. Dezember 11. Vor dem bischöfl. Richter Johan Bischofinck zu Münster ver- kaufen die Eheleute Hinrich und Grete Netteman aus ihrem Hause im Ueberwasser Kirchspiel eine Jahresrente von 1/2 Mark an Albert tom Eckwegse für 9 Mark Pfennige Kapital. Zeugen Mester Johan Bischofinck und Borchert Tyle lecke.

Eckwersheim, Landkreis Strass- burg. Original-Pergamenturkunde. 1442. 5. Dezember. Der Knappe (Edelknecht) Hans von Berstett bekennt für sich und seinen Vetter Hugo von Berstett von dem Junker Jurgen zu Ohssenstein Lehnsgüter in Eckwerstein Landkreis Strassburg empfan- gen zu haben.

— Maner bei Clayhill. Original- Pergamenturkunde. Der eine Teil eines Chirographums aus der Regierungszeit des Königs Jakob von England, worin Aaron Ward de Enfield auf eine Besizung Maner bei Clayhill in Enfield zugelassen und da- mit belehnt wird; Verhandlung im Amthause der Barone in London. Mit 6 Stempel- marken über je 2 Schilling 3 pence, welche auch rückwärts mit Marken beklebt sind. Das rechte Drittel der Urkunde fehlt, jetzige Grösse 59:35 1/2 cm.

Erhard. Original-Pergamenturkunde. Göttingen 1776. April 9. Die Gildemeister und Sechsmänner zu Göttingen ertheilen und Lehrburschen Johann Christian Friedrich Erhard einen Lehrbrief. Schöne Urkunde mit 10 eigenhändigen Unterschriften der Gilden- meister und Sechsmeister.

Frantzen, Ehren-Säule / zum Gedächt- nüss des ... nunmehr in Gott ruhenden HERREN / JOH. ARNOLDT / FRANTZEN, / Weyland Hn. LUCAS FRANTZEN, Seel- Sorger bey / der Reformierten Gemeinde zu Schüttorff / und der AMELIE WASSEN- BERG / Ehelicher Sohn, / Welcher

/ zu Ohne mit der ... ANNA HOCHKLIMMERS / Weyland Herrn GEORG HOCHKLIMMERS, Bürgermeistern und / Kauffmans zu Bentheim / und ... GESINAE BAURS / Eheliche Tochter / Sich ehelich vermählet ... / im 61ten Jahr seines Alter / ... / Anno 1730. am 17. Monaths Junij / ... vonj / dieses lebens entbunden / Verfolglic am 21. Junij in der Kirche zu Ohne / Mit einer ehren-reichen Begleitung und Christgebührliehen Lehr-, Trost- und Ermahnungs-Rede auss 2. Sam. I. 26. beygesetzt / Auffgerichtet / Von / JOH. BERNHARDT GRIMMELIUS / S. S. Th. Prof. und am Hoch-Gräfl. Hofe / und bey der Gemeine zu Steinfurt Prediger. / BURGSTEINFURT.

Freckenhorst. Original-Pergamenturkunde. 1300. September 30. Sophia, Aebtissin des Stifts Vreden, vertauscht 3

Ministerialen des Stifts: Christina, Mutter des Herwicus gen. Gerkinch, dessen Tochter Heylwigis und Schwestersohn Herwicus gegen 3 Ministerialen des Klosters Freckenhorst Stephania, Frau des Gerlacus de Wullen und die beiden Töchter dieser Eheleute, Margareta und Gertrudis.

Friedberg in der Wetterau. Original-Pergamenturkunde. 1755. 3. Juni. Philipp Daniel Kümmich stellt für Christian Friedrich Claus einen Lehrbrief aus über Erlernung der Handlung u. Zuckerbäckerei. Mit Unterschrift und Petschaftssiegel und Randverzierungen.

v. Fullen. Original-Pergamenturkunde. 1596. Januar 23. Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Rittberg verkauft Fieke Raap ihr Haus und Hof an die Eheleute Drost Christoffer und Margarethe v. Füllen.



Zur Kunstheilage.

Das Königlich Englische Wappen

(mit Zeichnungsvorlage von Oskar Roick, Berlin).

Das jetzige Wappen von Grossbritannien und Irland ist im Jahre 1837, als die seit 1714 bestandene Personal-Union zwischen England und Hannover aufgehört hat, in seinen Einzelheiten bestimmt worden.

Der Schild ist geviertet; im 1. und 4. Felde: in Rot drei übereinander schreitende blaugezungte und bewehrte Leoparden; im

2. Felde: in Gold ein aufrecht schreitender roter Löwe innerhalb einer roten Einfassung, die aus zwei Linden besteht, von denen die äussere mit 8 nach aussen gerichteten Lilien, je eine an den Ecken und in der Mitte jeder Seite besteckt ist; im 3. Felde: in Blau eine in Form einer geflügelten Jungfrau mit ornamentalem Untertheil gebildeten goldenen Harfe mit silbernen Saiten.

Durch diese vorbeschriebenen Felder werden die drei Königreiche, die das vereinigte Reich Grossbritannien und Irland bilden, repräsentiert, und zwar mit dem 1. und 4.

Felde das Königreich England, mit dem 2. Felde das Königreich Schottland und mit dem 3. Felde das Königreich Irland.

Der Schild, auf welchem die englische Königskrone ruht, ist von dem Kniebande des Hosenbandordens umgeben. Das Knieband dieses vornehmsten Ordens England ist aus dunkelblauem Sammet mit schmaler goldener Bordierung, hat goldene Schnalle und goldenes Endstück und ist mit einer Devise, der aus lateinischen Grossbuchstaben gebildeten Inschrift: „HONI SOIT QUI MAL Y PENSE“ (zu deutsch: Schmach dem, der Böses dabei denkt) versehen.

Beseitet wird das Wappen von den beiden Schildhaltern, dem gekrönten englischen Löwen und dem schottischen halsumkrönten und kettenbehängten Einhorn, auf einem blauen Devisenbande stehend, das in lateinischen grossen Buchstaben die Devise trägt: DIEU ET MON DROIT, der Wahlspruch der englischen Könige, zu deutsch: Gott und mein Recht. Der Löwe ist golden und trägt die engl. Königskrone, jedoch ohne den Hermelinwulst der Purpurmütze, mit welcher die Krone ausgefüllt ist. Das Einhorn ist silbern, hat gespaltene goldene Hufe, goldene Mähne und goldene Haarbüschel und trägt um den Hals eine goldene, aus einem mit Steinen und Perlen besetzten, mit drei Kreuzen und zwei Lilien besetzten Reihen gebildete Halskrone, von der eine goldene, am Ende mit einem goldenen Hufeisen verzierte Kette abgeht, die sich um den Leib des Einhorns schlingt. Hinter dem Devisenbande ist unterhalb des Löwen die Rose Englands, unterhalb des Einhorns die Distel Schottlands und in der Mitte dieser beiden Zweige das Kleeblatt Irlands angeordnet. Die Rose ist rot mit goldenem Samenknopf, die Distelblume grün mit roter Blüte, und die Kleeblätter sowie die Blätter und Stiele der beiden bezeichneten Blumen sind grün.

Ueber dem Wappen ist ein englischer Wappenherold zur Darstellung gebracht. In

dieser Tracht erscheinen sie bei Staatsaktionen, Krönungen usw. Der „Tabard“ (Wappenrock) zeigt die Wappenbilder von England, Schottland und Irland, das königliche Wappen.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Die Heshuisen in Holland führen im b. Schild 2 braune menschliche Augen mit Augenlidern, Wimpern und Brauen in natürlicher Lage. Wulst und Decken b.-s.; Helmzier: s. Stern vor s. Flug. — Ein ähnliches Wappen führt das uradl. kurländ. Geschlecht v. Finkenaugen: Drei 2.1



gestellte, blaue menschl. Augen in Gold. Helm mit b.-g. Wulst und Decken; Kleinod: zwischen g. und b. Flug die 3 Augen. Dem letzteren sehr ähnlich ist wiederum das Wappen des Thomas Goden im Wappenbuch der Stubengesellschaft zu Hall in Tirol: in b. mit ausgeschweiften g. Spitze 3 menschliche Augen (2.1 gestellt) in wechselnden

Tinkturen. (Diese und weitere sehr interessante Mitteilungen, die Tirol-Reisende sich merken sollten, befinden sich im 1. Jahrg. des

„Archiv (Wappensammler), Seite 102, eingesandt von Prof. H. G. Ströhl.)

Rodo von Haken.



Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein „Herold“ in Berlin. 1909. 40. Jahrg.

8. Bericht über die 802. Sitzung vom 15. Juni 1909. — Vigil Rabers „Wappenbuch der Arlberg Bruderschaft in Weimar“. (Mit 2 Tafeln.) — Farben und Wappen von Berlin. (Mit Abbildungen.) — Goethes Vornamen. (Mit Abbildung.) — Anfragen. — Antworten. — Tauschverkehr. — Gegenseitige Hilfe. — Neue Erwerbungen der Vereins-Bibliothek.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1909.

344. Mitteilungen der Gesellschaft. — Die letzten Grafen von Tenczin. — Heraldisch-genealogische Denkmale aus dem Ennstale. — Bücherbericht. — Anfragen.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein „Zum Kleeblatt“ in Hannover. 20. Jahrg. 1909.

7. Bericht über die Vereinsversammlung vom 13. Juli 1909. — Gute und schlechte Wappendarstellungen (mit Beilage). — Noch einmal das Recht Bürgerlicher zur Wappenführung. — Exotische Städte-Wappen, von H. G. Ströhl: XXXVI. Capetown. — Bücherbesprechung: Familiengeschichte der Freiherren Langwerth von Simmern.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 2. Jahrg. 1909.

8. Von den deutschen Kolonien an der Wolga. — Leichenpredigten a. d. Fkfrt. Stadtbibliothek. — Stammbaum der Familie Mumm v. Schwarzenstein. — Beiträge zur Geschichte hess. Pfarrfamilien. — Reichsstädte. Familienwappen. — Das Wappen des Grafen Ferdinand von Zeppelin.

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte. Herausgegeben von D. Theodor Kolde, Erlangen. 1909. XV. Band 1909.

6. Pickel, G., Entstehungsgeschichte der evangelischen Gemeinde und Pfarrei Karlshuld. — Gümbel, A., Exulantenverzeichnisse aus den Rechnungen und Almosenregistern der Klöster Heidenheim und Heilsbronn (Schluss). — Peter, A., Zur Geschichte des Volksschulwesens im Nürnberger Landgebiet 1737–38. — Clemen, O., Zur süddeutschen Katechismusliteratur 1530–1600. — Kolde, Th., Die neue Geschichte der Stadt Lindau. — Zur Bibliographie.

Wie ward der Cheruskerrfürst Arminius von seinen Landsleuten genannt? Von Geh. San.-Rat Dr. Harmsen-Lüneburg. Separatabdruck aus „Hannoverland“, Monatsschrift für Geschichte und Kulturgeschichte unserer Niedersächsischen Heimat. Vielen unserer Leser sind die Darlegungen des Verfassers aus einem Vortrag, den er vor längerer Zeit in Lüneburg gehalten hat und über den wir berichtet haben, bekannt. Der Verfasser bringt für seine Ansicht, dass der Befreier Germaniens wirklich Hermann geheissen habe und dass die Römer diesen Namen latinisierten, keine ganz geringen Zeugnisse bei. Er führt zunächst Luther an, der wörtlich schreibt: „Hermann, den die Lateiner übel verkehren und Arminius nennen, heisst aber ein Heermann, dux belli, der zum Heer und Streit tüchtig ist, die Seinen zu retten und voranzugehen“. Aber nicht nur der Begriff eines Heerführers, sondern auch der eines Heerdenführers, eines Leithammels liegt in dem Namen Hermann, wofür Grimms Wörterbuch und wiederum Luthers Schriften Belege bieten. Mit den letzteren stimmt eine eigene Beobachtung des Verfassers überein, wonach der Schäfer in der Lüneburger Heide seinen Leithammel „Harmen, auch Harm“ ruft. Lutherschreibt „Hermen“. Harmen ist aber nach Heintze (die deutschen Familiennamen) und Stark (die Kosenamen der Germanen) die alte niederdeutsche Koseform von Hermann oder vielmehr von Harimann, wie der Name (neben Herimann) im Althochdeutschen lautete, und nur die Koseform konnten nach dem Germanisten Uhl (das Portrait des Arminius) die Römer latinisieren. Die lateinische Form hätte dann freilich, wie der Verfasser weiter argumentiert, nicht Arminius sondern

Armenus lauten müssen. So aber hat sie nach den handschriftlichen Forschungen des Prof. Otto Rossbach in Königsberg auch gelaute. Nur ein einziger Schriftsteller, dessen handschriftliche Ueberlieferungen

als unsicher anerkannt seien, schreibe Arminius. Und so kommt der Verfasser zu dem Schluss: Der Cheruskerfürst hiess Hermann (Harimann), ward aber Harmen gerufen.

BRIEFKASTEN.

Anfragen.

9. Wer von den Mitarbeitern des Archivs kann mir mitteilen über die Familie Glas mann? a) die richtige Schreibart und b) das Wappen und c) Heimatort. Den besten Dank im voraus sagend

Lehrer Christoph Schaab, Pfeifer,
Station Kamenka, Saratowsches Gouvernement
Russland.

10. Wer würde so gütig sein, mir nach den evangel. Kirchenbüchern in Hersfeld für eine Ahnentafel, Geburts-, Trau- und Sterbedatum und -ort, sowie Stand von Simon Schneider und seiner Ehefrau Barbara Elisabeth geb. Räuber, die um 1790 lebten, mitzuteilen? Sehr erwünscht sind mir auch dieselben Angaben über die Eltern beider. Zu Gegendiensten stets bereit!

Hans Helle, cand. med.
z. Zt. Bochum, Gartenstr. 8.

Antworten.

7. Siebmacher (1772) kennt 2 Wappen die Hoerl unter dem bayrischen Adel, die einander sehr ähnlich.

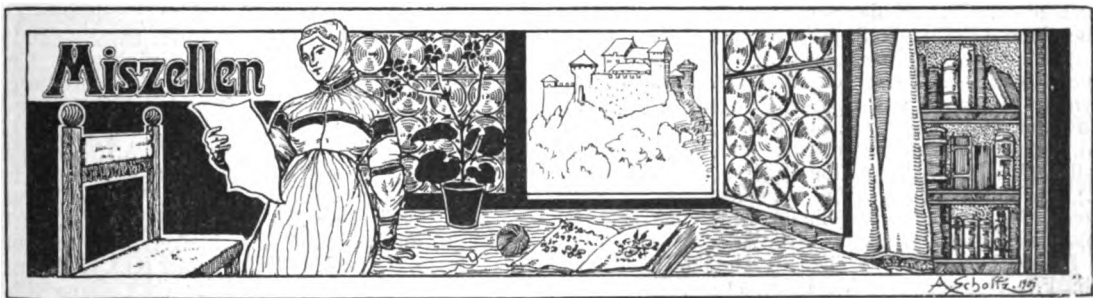
Lucka S.-A.

M. E. Habicht.

18. Engelbrecht. Eingehende Genealogie des Aachener Patriziergeschlechts Engelbrecht vom 15. bis 17. Jahrhundert bei Macco, Aachener Wappen und Genealogien, Bd. I, S. 116—119.

25. G. Habermehl geb. 1796 zu Darmstadt, war beim Eintritt in die 1. Komp. der Grossherz.-Hess. Freiwillig. 1813 Schreiner, lebte noch 1838 als Meister.

Hans Helle, cand. med.
z. Zt. Bochum, Gartenstr. 8.



Am 10. Juli 1909 wurde in Düsseldorf der 3. Familientag Wuppermann abgehalten. Auf diesem wurde beschlossen, eine von Herrn H. F. Macco-Steglitz ver-

fasste Familienchronik in Druck erscheinen zu lassen. Mit der Herstellung ist inzwischen begonnen worden.

Familiennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen der Rolandbücherei.

Der portofreien Anfrage an den Bibliothekar Herrn Inspektor a. D. Neeff in Dresden, Christianstr. 5 part.
ist die beistehende Ziffer beizufügen.

4.

Eckardt (T., A., Chr., S.), Eckart (Chr. A.),
v. Eckartshausen, Eckenberger (A. G.), Eckhardus
(J.), Eckhardt (Chr., H., W.), to Eckhorst (J.), Eck-
stein (M., P.), Edler (B.), Eger (J. F. F.), Egerland
(J. E.), Eggebrecht (H.), Eggers (Ch., J. Ch.), Eggert
(A.), v. Egidy (Ch. M.), v. Eglinger (Ch.), v. Egloff-
stein (G.), Egranis (G.), Ehinger (E.), Ehlers (M. S.
Ch.), Ehm (Jo. J.), Ehmann (F.), Ehrenreich (J. E.
L.), Ehrlich (J. G., J. E.), Eichel, v. Eichelberg (J.
H.), Eichelberger (J.), Eichholz (K. W.), Eichhorn
(J. M.), Eichler (J. M., Ch., J. Fr.), Eichstädt (J.),
v. Eichstädt (T.), Eickholt (K.), Eifert (K. T.), Eifler
(A.), Eilbert (J. G.), Eilenberg (W.), v. Eimbeck (B.
V.), Einhoff (H.), v. Einsiedel (A.), Ehn, K., H. H.,
H., H. H., A. M., D. H., J. G. F., K. H., M. S.),
Eipper (P. R.), Eisenbach (G. M., G. L.), Eisenberg
(F. Ph.), Eisener (N.), Eisenhart (E. L. A.), Eisen-
huth (A., W. Ch.), Eisenstuck (Ch. A.), Eisner (J.
Ch.), Eisold (G.), Eitelwein, Elgeria (E.), Ellis (H.
E.), Elsner (H., A.), v. Elsner (K. F.), Eltz (J. M.),
Emenson (W.), Emmerich (J. F.), Emmerling (J. S.),
Empf (A., T.), Enderitzsch (J.), Enders (J. F.),
Enderwitz (D. W.), Endler (J. Ch.), Engel (Ch. G.,
P., T. E., A., J., Th., L., A., J., J. J.), Engelbrecher
(J.), Engelbrecht (M., J. A.), Engelmann (T., E.,
J. T., F. A., E. T., F. G., R. D.), v. Engeln (J. D.),
Engelschall (G. F., E. F.), Engler (M., D., G., S. E.),
v. Enkevort, Eppingen (J. M.), Erbe (M., J. H.,
S. L.), Erdmann (M. K. H., Z., J. Ch.), v. Erdmanns-
dorf (J. F.), Erffurth (S., G. Ch.), Erhold (J.), v. Erlach
(F. K. J.), Erler (D., J. G.), v. Erlichshausen (K.),
Erlmann (J. E. G.), Ermann (J. G.), Ermel (J. F.),
Ernesti (J. Ch. G., S. F., A., J., A. W.), Ernst (A.),
v. Ernsthausen (V. T. E.), Ertel (M.), v. u. z. Erthal
(L. F.), Erxleben (K.), Esch (Ch. G.), Esche (J. D.,
J. S.), v. Eschen (F. S.), Eschenbach (Ch. G.), Esch-
feld (A.), Eschke (P. R.), Eschner (H. Ch.), Eske
(Fr.), Essing (K.), Ettinger (K. W.), Euchel (J. A.),
Euchler (J. Ch.), Euderitsch (J.), Eulenbeck (W.),
Eulenberg (J. Ch., B. S.), Eulenstein (J. F.), Euler
(G.), Eulers (F. L.), Evanson (E.), Everhard, Everin,
Evers (K. F.), Ewald, Ewerbeck (J. S.), Ewert (H.),
Eymar, Eyering (J. N.), Eytner (J. Ch.), Faber gen.
Obermaier (J.), Faber (A. G., J. B., J. R.), Fabricius
(M.), Fabroni (A.), Fadughen (N.), Faghet (M.),
Falbe (M., E., O.), v. Falbe (E., O.), Falcke (J. P.
K.), v. Falkenberg (M., F. W.), Falkenhagen (J. H.),
Fasold (J. G.), du Faur (Ch. M. M.), Faulk (P., G.,
J.), Faustmann, v. Favrat (F. A.), Fearon (H.),
v. Fechtenbach (G. K.), Fechter, Feder (J. G. H.,
Ch. F.), Federnagel (H.), Fehnhausen, Fehrmann
(B. S. B.), Feiler (N.), Feilgenhauer (M. D.),
v. Feilitzsch (C. U.), v. Felde (J.), Felden (H.),
Feldhan, Felgibel (B.), Felgner (J. Ch.), v. Feller
(F. X.), Felscher (A.), Ferber (M., Th., C., G.),

v. Ferner, Fernow (K. L.), Feske (G. E.), Fessel
(F. A.), Festius (K. F.), Feuerlein (Ch. M.), Feurich
(M.), Feustel (Ch. F.), Feyerabend (Ch., J. I., I.),
Fichtner (H. E., J. G.), Fickelscherer (W. G.), Ficker
(K.), Fickler (M.), Fidler (F.), Fiebecke (F. W.),
Fiebiger (J., M. E.), Fiedler (A. V., T., D. E., J. Ch.,
Ch. H., C. Fr., C. F.), Findeisen (J. G., Ch. H.),
Finke (Ch., M. S., H. J.), Finkh (F.), Fink v. Finken-
stein, Finn (J. E.), Fischer (B. F., Ch., A. D., M.,
Ch. F., S., D. A., J. K. Ch., J. Ch., J. W., S. E.,
J. Ch. F., J., J. N., Ch. F., G. E., C. A.), Fischmann
(K. S. A.), Fitzmer (Ch.), Fix (J. M.), Fjellstedt
(M. M. R.), Flach (W.), Flachs (A.), Flajani (J.),
v. Flans (H.), Fleck (G., M. S., J. C.), Flegel (P.),
Fleicher (H., Ch. F., J. Ch.), v. Fleischhacker (J. N.),
Fleischhauer (G., J. Ch.), Fleischmann (J. H.),
Flemming (A.), Flesborg (N. P.), Flesch (O.), Flessow
(H.), v. Flentscher (M. R.), Flidner (J.), Flintberg
(J. A.), Flittner (J. F. J.), v. Florian (J. P. C.),
Foerster (J. G., J. D.), Folber (S.), Fontana (G.),
Fontenay (L. A. B.), Forbeck (J. D.), Forche (L.),
Fordyce (G.), Forkert (S. E.), Forstmann (E., D.),
Foss (J. Ch.), Foster (S.), Frame (K.), Franck (H.),
Francke (G. W., Z. J., A. H.), Franckenstein (Ch.),
Frank (D. C., A. G.), Franke (K., J., E., C., A. M.,
Ch., F. G., S. C., D., Ch. F., J. G., H. G., J. H.,
T., S. J.), Franz (Ch., A.), Frauenlob (M.), Frauhans
(N.), Frederikesing (E.), Frege (E. S.), Freistein
(J.), Freitag (P.), Frenckel (J. G.), Frenz (A., G.),
Frenzel (K. G., A.), Freuden (A.), Freudenberger
(G.), Freund (Ch.), Frey (J.), Freybecker (V.), Freyer
(J. G.), Freyling (P., G.), Freymuth (G.), Freytag
(F. G., F. B.), Fricke (U., Th., Ch. G., J. A., J.),
Friderici (V., B. E., F. W.), Friederich (Ph. E.),
Friedrich (H., T., M., J. S., M. S.), Friedwald (N.,
M.), Triep (J.), Friesen (Ch. G., M.), v. Friesen (C.,
M. R., O. H., M.), Frisch (S. G.), Frischlin (N.),
Frischmann (J. A.), Frisius (S.), v. Fritsch (H. L.),
Fritsch (J. A.), Fritsche (J. B.), Fritze (A., H., F.,
J., M., J. Chr.), Fritzsche (Z., W. G.), Fritzsche (A.,
J. F., Mo., Ch. F., J. Ch., Mg., Ma., D., Z., Ch. L.),
Frobese (J. N.), Froburg (E.), Fröbing (J. Ch.),
Fröhlich (J., J. H., W.), Frölich (J.), Frohburger
(S.), Fromhold (F.), Fromm, Frommann (G.), Fromm-
hold (S.), Frosch (J.), Fuchs (V., J., D., Th., S. G.,
Ch. A.), Fuckert (J.), Füchsel (G. A.), Fülleborn
(G. G.), Fünfstick (G.), Fürstenau (K. G.), Fuhr
(W.), Fuhrmann (J. G., K., J., M.), Funck (J.), Funk
(J. N.), Funke (A., M., G., L. Ph., G. O., E. L.,
J. G.), v. Funke (H. A. F.), Funkel (N.), Furkboldt
Fuss (F.), v. d. Gablenz (H.), Gabler (G.), Gadebusch
(Th. H.), v. Gadow (H.), Gäbler (H.), Gäng (Ph.),
v. Gärtner (A. G.), Gärtner (F., C. W.), v. Gail (S.),
Gaillard (G. H.), Gall (J. A.), v. Galle, Galloway
(J.), Gallus (G. T.), Gallwitz (B. Ch.).

N—e.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München
für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.



Wie ward der Cheruskerfürst Arminius von seinen Landsleuten genannt?

Von Dr. med. E. Harmsen, Geh. San. Rat. Lüneburg.
Neu bearbeitet nach einem in der Monatsschrift für
Geschichte etc. „Hannoverland“ erschienenen Aufsätze
(Sept. Oct. Nov. 1908).

Obige Frage gewinnt gerade jetzt ein erhöhtes Interesse, da eine kurze Spanne Zeit nur uns von den Tagen scheidet, an welchen im Teutoburger Walde die Gedenkfeier an die vor 19 Jahrhunderten gelieferte Varusschlacht stattfand. — Wenn nun am Fusse des von Ernst von Bandel erbauten, von unserm Heldenkaiser Wilhelm dem Grossen am 16. August 1875 selbst eingeweihten herrlichen Hermannsdenkmal von patriotisch fühlenden Männern aus allen Gauen unsers deutschen Vaterlandes zahlreiche Blumenspenden niedergelegt wurden, in dankbarer Erinnerung an unsern ersten grossen Nationalhelden, der unser Vaterland von dem Joche eines fremden Volkes befreite; dann darf doch auch die Frage nicht unbeantwortet bleiben: dürfen wir dem grossen Helden, dessen Taten wir feiern, und seinem Standbilde auch mit Recht den deutschen Namen „Hermann“ beilegen?

Zweifellos ist es eine deutsche Ehrenpflicht, die Lösung dieser Frage mindestens zu versuchen, wo möglich zu vollbringen. —

Lange Zeit war die Ansicht herrschend, der Name Arminius sei Römischen Ursprungs und sei dem Cheruskerfürsten zur selben Zeit beigelegt, als ihm das römische Bürgerrecht und der Ritterrang verliehen ward. Die wissenschaftliche Prüfung dieser Annahme zuerst vorgenommen zu haben,

Archiv Nr. 4, X. Jahrg.

ist das Verdienst des Professors Emil Hübner (Berlin 1870). Ihm und später dem Professor Kossinna (1893) gelang es, klar nachzuweisen, daß Arminius kein römischer Name ist, sondern auf germanischen Ursprung zurückgeführt werden muß. Nun türmten sich aber neue Schwierigkeiten auf, die auch bis heutigen Tages noch nicht ganz überwunden worden sind. Mit Recht sagt Kossinna: „Arminius, als Nationalname gefaßt, konnte bisher noch nicht befriedigend erklärt werden. —“

Von deutschen Gelehrten sind nun sehr verschiedene Wege eingeschlagen worden, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Im Folgenden sollen diese eingehend erörtert und geprüft werden. —

Wenn ein Hermann von Pfister-Schwaighusen den Namen Armin „wurzelhaft verwandt findet mit unseren Hauptworte „Arm“, das etwa die Bedeutung von „mächtig“, „stark“ haben soll, so wird er unter den übrigen Gelehrten sicher wenig Anklang finden. Und wenn er weiter mit den Worten, die Ernst von Bandel einmal geäußert haben soll: „ehe er den Namen „Hermann“ an seinen Denkmal dulde, wolle er lieber das Werk seines Lebens mit eigenen Händen zertrümmern“, einen rechten Trumpf auszuspielen gedacht hat; so darf man ihm doch erwidern, erstens, daß Ernst von Bandel zwar ein ganz genialer Denkmalschöpfer gewesen ist, aber nimmermehr ein Namensforscher; und zweitens: „das Hermannsdenkmal wird seinen Namen so lange bewahren, solange nur ein Stein von ihm auf dem anderen stehen bleibt, so lange als noch ein Deutscher den Namen Hermann wird aussprechen können. —

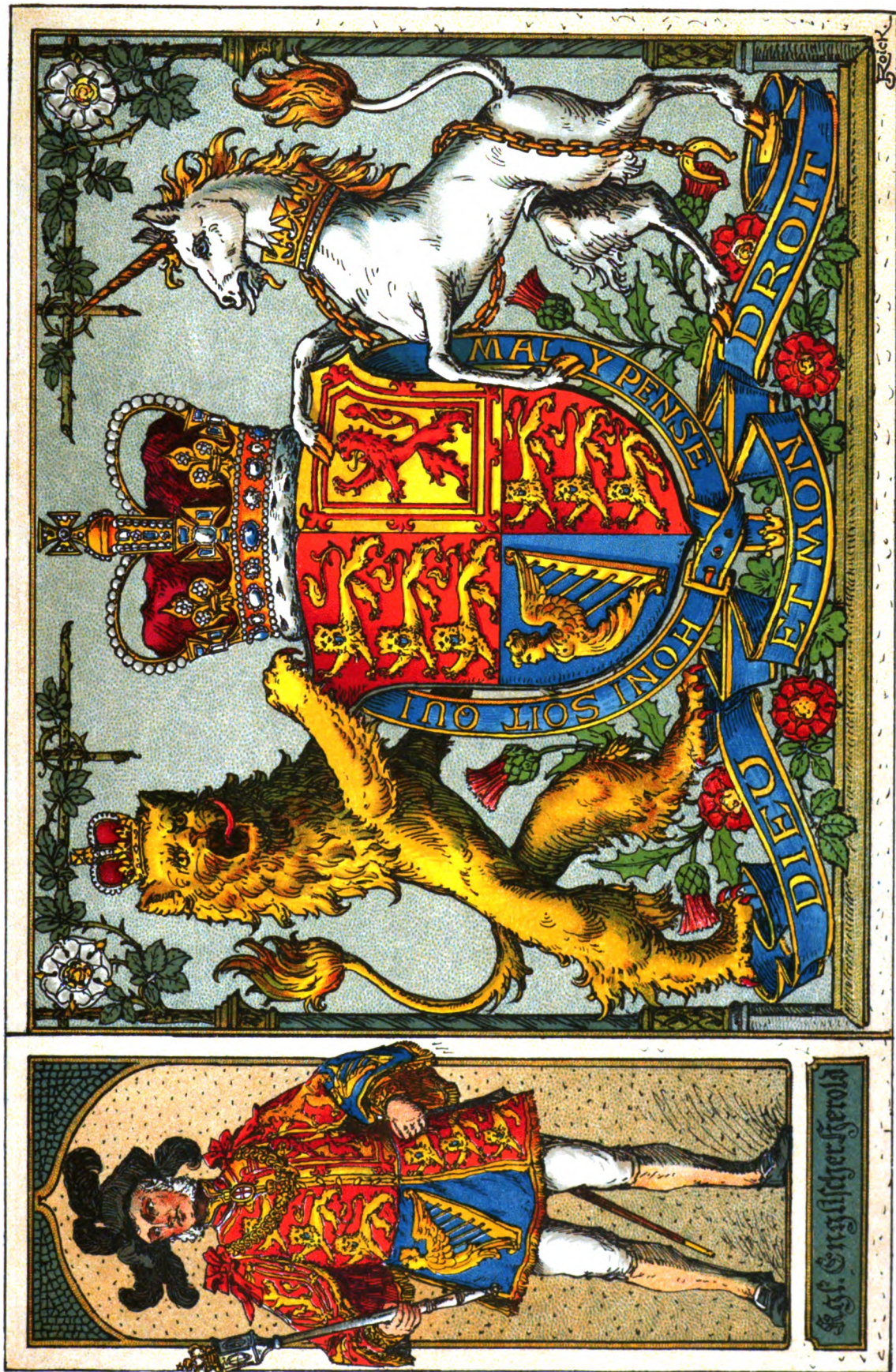
In jetziger Zeit nehmen die fast sämtliche Gelehrte an, daß dem Namen Arminius ein altgermanischer Name wie „Irmo“, „Irmino“, „Ermino“ zu Grunde gelegen habe. Irmino war der Name des kriegerisch dargestellten Wotan, vielleicht gleich Thor, den die germanischen Stämme der Herminonen und Hermunduren als gemeinsamen Gott verehrten. Aber auch diese Erklärung will vielen Germanisten jetzt nicht mehr ganz zusagen. Sie sind eifrig bedacht, eine bessere ausfindig zu machen.

Etwas ungemein bestechendes hat es, unsern ersten grossen Nationalhelden mit Siegfried, dem Helden des Nibelungen-Epos, in Verbindung zu bringen. Professor Hans Delbrück sagt in seiner Geschichte der Kriegskunst: „Es wäre das erhabenste aller Denkmäler, das je ein Volk seinem Helden gestiftet hat, wenn Armin-Siegfried ist, und die Erinnerung an seine Persönlichkeit in Gestalt dieses untadeligsten aller Männer weiter gelebt hat. Da Tacitus, der etwa ein Jahrhundert nach der Variusschlacht seine römische Geschichte schrieb, von Arminius rühmen konnte: „Er war unzweifelhaft Germaniens Befreier, und die Barbaren preisen und verherrlichen ihn in Liedern, so darf man mit Bestimmtheit annehmen, daß der grosse Cheruskerfürst bei seinen Volke nie ganz in Vergessenheit geraten ist. Das Gegenteil wäre ja auch ganz unnatürlich gewesen. Mit grossem Fleisse und Scharfsinn haben mehrere Gelehrte diesen Gedankengang weiter ausgesponnen und in Schriften zum Ausdruck gebracht. Die bemerkenswertesten sind: „Arminius und Siegfried“ von Professor H. Illinghaus und das ganz kürzlich erschienene Büchelchen vom Oberlehrer A. Beneke, betitelt: „Siegfried und die Varusschlacht“. Den Verfassern können wir nur sehr dankbar sein für ihr eifriges Bemühen, die Identität zwischen Arminius und Siegfried nachzuweisen. Und gern gibt man zu, dass auffallend viele Ähnlichkeiten bestehen zwischen dem geschichtlichen Arminius und dem sagenhaften

Siegfried, was ihr Auftreten, ihren Charakter, was das tragische Geschick und Ende beider Helden anbetrifft. Ja, es ist nicht nur denkbar, sondern sogar sehr wahrscheinlich, man möchte sagen gewiss, daß die Heldenaten wie das Bild des Varusbezwingers im Laufe der Zeiten von den Barden und vom Volke selbst in ihren Liedern immermehr gleichsam verhimmelt wurden und endlich in der Lichtgestalt des göttergleichen Siegfried und im Nibelungenepos neue Gestaltung gewannen. „Aber wir betreten hier“, das bekennt Beneke selbst ganz offen, „das dunkle weite Gebiet der Mythologie. Nur unsichere, tastende Schritte gestattet dasselbe. Leicht wird der zögernde Fuss durch wiederkehrende Ähnlichkeiten und Uebereinstimmungen auf die falsche Bahn geleitet“. Eine falsche Bahn ist es aber sicherlich, aus einigen Namensähnlichkeiten zwischen Armins Verwandten und der Sippe des sagenhaften Siegfried schließen zu wollen, daß der ursprüngliche Name des Cheruskerfürsten „Siegfried“ gelautet haben muss. Nein, in Bezug auf Name hat in Sagen- und Volksliedern stets und überall die größte Willkür geherrscht. Der Name des Helden im Nibelungenepos hat nichts zu schaffen mit dem Namen, mit welchem der geschichtliche Arminius von seinen Landsleuten gerufen ward. —

Es sei gestattet, nachdem im Obigen die gangbarsten Hypothesen über den Ursprung des Namens Arminius als unhaltbar zurückgewiesen sind, den kühnen Versuch zu wagen, durch die Wirrnis, durch den dunklen Urwald der verschiedenen Hypothesen, einen bis dahin noch nicht betretenen Pfad bahnen zu wollen, in der Hoffnung, die Lösung unserer Aufgabe wenn vielleicht auch noch nicht völlig zu erreichen, so doch durch eine neue Belichtung anschaulicher und verständlicher zu machen.

Schluss folgt.



Vo

D

Ratsst

der S

archiv

Voge

schre

Umtri

nach

den C

noch

welch

tuieru

Augu

bekan

führte

liess s

ledern

Bande

fehlen

1527,

aber

Verze

Name

sowie

auf.

Name

ausna

Altbü

—, d

Stadt

Torer

letzte

Amm

Eide.

E

Raum

dem

öffen

denn

die

Da d

Bezi

rech

Der Rat der Reichsstadt Memmingen von 1446–1552.

Von Hauptmann a. D. Dr. phil. Westermann-
Heidelberg.

Die nachfolgende Liste der Memminger Ratsherren ist aus dem ältesten Aemterbuch der Stadt, das sich in dem dortigen Ratsarchiv befindet, ausgezogen worden. Ludwig Vogelmann — von 1508—1524 Stadtschreiber, und 1531 wegen hochverrätherischer Umtriebe gegen den protestantischen Rat nach kurzem Prozess enthauptet — legte den Grund zu diesem Buche, indem er die noch vorhandenen Verzeichnisse sammelte, welche jedes Jahr nach erfolgter Konstituierung des Rats der Gemeinde in der Augustiner- später in der St. Martins-Kirche bekannt gegeben wurden. Seine Nachfolger führten die Arbeit fort und einer derselben liess sie in späteren Jahren in zwei schweinsledernen Bänden binden. In dem ersten Bande, mit dem wir es hier zu tun haben, fehlen vom Jahre 1446 an nur die Jahrgänge 1527, 1538 und 1551; das Jahr 1527 konnte aber anderweitig ergänzt werden. Jedes Verzeichnis führt auf der ersten Seite die Namen der neugewählten Ratsmitglieder, sowie die des Stadtmanns und des Büttels auf. Die zweite und dritte Seite enthält die Namen der Hauptleute »zu Ross« — fast ausnahmslos sind es der Bürgermeister, der Altbürgermeister und der Grosszunftmeister —, der Hauptleute »zum Feuer« (meist der Stadtmann) und der Hauptleute »zu den Toren« nebst ihrem Gehülfen. Auf der letzten Seite stehen die von dem Rate, dem Ammann und der Gemeinde zu leistenden Eide.

Es würde den zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten, wenn wir alle in dem Buche vorkommenden Namen hier veröffentlichen wollten, so müssen wir uns denn auf diejenigen Personen beschränken, die den eigentlichen Rat gebildet haben. Da die Stadtmänner aber immer in engster Beziehung zum Rate standen, wenn sie auch rechtlich nicht dazu gehörten und an den

Sitzungen nicht teilnahmen, so mögen ihre Namen doch in der Liste Aufnahme finden.

Wie in den meisten deutschen Städten, so war ursprünglich in Memmingen ebenfalls die Ratsherrenwürde an bevorrechtete Familien, an die Patrizier, geknüpft; aber das Ende des 14. Jahrhunderts brachte auch hier der in Zünfte organisierten Bürgerschaft Anteil am Regimente.¹⁾ Nicht nur wurde der grössere Teil der vorhandenen Ratsstellen mit Zünftigen besetzt, auch sämtliche Zunftmeister traten geschlossen als sogen. Zunftmeisterbank in den Rat ein. Die bisherigen Patrizier mussten sich dazu bequemen, sich zu einer eigenen Zunft, der »grossen Zunft«, zusammenzuschliessen. Ihr Zunftmeister hiess der Grosszunftmeister. Durch diese Ausdehnung des Zunftzwanges auf die Geschlechter erhielt Memmingen eine besonders potenzierte Zunftverfassung, und ein kompliziertes Wahlverfahren für die Ratswahlen sorgte dafür, dass das unbedingte Uebergewicht den gewerbetreibenden Bürgern verblieb. Immerhin behielten die Patrizier vermöge ihrer gesellschaftlichen Stellung einen gewissen Einfluss.

Den Rat bildeten nun seit dieser Verfassungsumwälzung folgende Persönlichkeiten:²⁾

I. Der Bürgermeister. Er wurde jedes Jahr neugewählt. Allem Anschein nach durfte niemals derselbe Bürger zwei Jahre hintereinander das Amt des Stadthauptes bekleiden; wohl aber war, wenn ein Jahr vergangen war, eine Wiederwahl möglich und meist auch üblich. Hatten in andern Städten, in denen die Zünfte zum Siege gelangt waren, die Patrizier sich wenigstens das Vorrecht auf den Bürgermeisterposten wahren können, so war dies in Memmingen nicht der Fall: mehrfach finden wir einfache Zünftige in

¹⁾ Für das Folgende vergleiche: Rohling: die Reichsstadt Memmingen in der Zeit der evangelischen Volksbewegung (München 1864); [Stadtarchivar] Dr. Miedel: Führer durch Memmingen (Memmingen 1900); Leonhardt: Memmingen im Algow (1812); Schorer: Memminger Chronik (Ulm 1660).

²⁾ Vater und Söhne sowie Brüder durften nicht gleichzeitig im Rat sitzen.

diese Stellung einrücken, freilich nur in Zeiten der Unruhe oder sobald die Geschlechter durch irgendwelche Anmassungen den Unwillen der Gemeinde erregt hatten. So finden wir zum erstenmal 1473 einen Zünftigen als Bürgermeister in der Person des Gerbers Hans Spun, der 1475 noch einmal an die Spitze des Gemeinwesens gestellt wurde. Weiter folgen dann aus den Zünften: 1484 der der Metzgerzunft angehörige Ludwig Metzger, welcher jedoch noch vor Ablauf der Amtsperiode verstarb; 1519, 1521, 1523 der Merzler Ludwig Conrater; in den Wirren des Bauernkrieges 1525 der Müller Hans Wissmüller; dann während der Durchführung der Reformation 1527, 1529, 1531, 1533 und 1535 der Kramer Eberhart Zangmeister; als letzter Zünftler amtiert 1544, 1546 und 1548 der Weber Jörg Triesch. Die Wahl selbst erfolgte aus zwei von den Zunftmeistern namhaft gemachten Bürgern durch die sogenannten Elfer, d. h. durch einen von dem gesamten Rat zu Anfang des Amtsjahrs ernannten Ausschuss von je elf Mitgliedern jeder Zunft.

II. Die Ratgeben. Ihre Zahl betrug, entsprechend der Zahl der Zünfte, zwölf. Jede Zunft hatte das Recht, einen Bürger, der aber nicht Angehöriger der vorschlagenden Zunft zu sein brauchte, den andern Zünften als Ratgeb zu präsentieren. Wurde der Vorgeschlagene abgelehnt, so machten die Elfer der betreffenden Zunft einen neuen Vorschlag, und so fort, bis einer der Präsentierten die Mehrheit erhielt. Hierdurch war eine Wahl derjenigen Personen gesichert, die wirklich das Vertrauen der Gemeinde gewonnen hatten, sei es nun durch wirkliche Geschäftsgewandtheit, oder durch agitatorische Tätigkeit. Geschäftskennntnis war bei den Patriziern sowie in denjenigen Zünften, die ein besonders geachtetes Gewerbe betrieben, wie die Kramer, Schneider, Tucher, Gerber am ehesten anzutreffen, und so sehen wir, dass die Ratgeben vorzugsweise aus diesen Zünften genommen wurden. Durchschnittlich sassen (einschl. Bürgermeister und Grosszunftmeister) jeweils 6—7 Patrizier im Rat. Nach Ablauf der Amtszeit

konnte der Ratgeb — auch mehrere Jahre hintereinander — wiedergewählt werden.

III. Die Zunftmeister. Sie wurden innerhalb jeder Zunft durch die Zunftgenossen aus drei — vorher von dem gesamten Zunftmeisterkollegium ausgesuchten — Zunftmitgliedern gewählt. Die Zahl der Zünfte betrug in Memmingen zwölf. Da es natürlich mehr wie zwölf Gewerbe in der Stadt gab, so wurden die übrigen Gewerbe den verschiedenen Zünften zugeteilt, häufig, ohne Rücksicht darauf, ob die in einer Zunft vereinigten Gewerbe Interessengemeinschaft hatten oder nicht. Die zwölf Zünfte waren:

1. Die grosse Zunft; zu ihr gehörten die Geschlechter, sowie die Grosskaufleute, d. h. solche Handeltreibende, die keinen offenen Laden hatten.

2. Die Kramer Zunft mit den Kramern, Apothekern, Malern, Secklern, Gürtlern, Buchbindern, Hutschnückern, Seilern, Sattlern, Glasern, Goldschlägern, Nadlern, Strumpfstickern, Bortenwirkern und Spenglern.

3. Die Bäcker Zunft mit den Bäckern und Bierbauern.

4. Die Metzger Zunft mit den Metzgern und Hafnern.

5. Die Merzler Zunft mit den Merzlern und Müllern.

6. Die Zimmerleut Zunft mit den Zimmerleuten, Maurern, Schreibern, Drehern, Bildhauern, Küfern, Wagnern, Sieb- und Wannemachern.

7. Die Schmied Zunft mit den Schmieden, den Goldschmieden, Schlossern, Naglern, Büchsen- und Waffenschmieden, Messerschmieden, Uhrmachern, Zinngiessern, Kupferschmieden und Glockengiessern.

8. Die Schneider Zunft mit den Schneidern, Kürschnern, und Tuchscherern.

9. Die Schuhmacher Zunft mit den Schustern.

10. Die Tucher mit den Grautuchern, Balbierern, Badern, Hutmachern, Färbern und Zeugwirkern.

11. Die Gerber Zunft mit den Rot- und Weissgerbern, den Pergamentern und Lederbereitern.

12. Die Weber Zunft mit den Webern.

Die einzelnen Zünfte waren an sich gleich berechtigt; die Reihenfolge, in der sie wählten, ihre Stimme bei Befragung durch den Rat in wichtigen Angelegenheiten abgaben, den Wachtdienst zu versehen hatten usw. wurde jeweils durch das Los festgestellt. Nur die grosse Zunft hatte überall den Vorrang; ihr Zunftmeister sass stets auf dem ersten Platz der Zunftmeisterbank, während die anderen Zunftmeister ihren Platz nach dem Dienstalter einnahmen. Die Zunftmeister konnten ihr Amt zwei Jahre nacheinander führen, mussten dann aber mindestens ein Jahr aus dem Zunftmeisterkollegium ausscheiden, doch war es den Zünften unbenommen, einen Auscheidenden zum Ratgeben vorzuschlagen. Hierdurch wurde eine gewisse Stätigkeit in der Ratsbesetzung und damit auch in der Durchführung der städtischen Politik erreicht. In den hier behandelten 105 Wahlen, in denen 2625 Stellen zu besetzen waren, wurden daher nur 333 Personen gewählt.

IV. Der Ratsschreiber. Auch seine Stelle wurde von der Gemeinde vergeben, doch ist uns der Wahlmodus nicht näher bekannt. Da er grosse Geschäftskennntnis besitzen musste, so blieb er stets eine lange Reihe von Jahren hintereinander im Amt, was wieder dazu beitrug, sein Ansehen und seinen Einfluss im Rate selbst zu erhöhen. Leider ist es nicht möglich, die Namen aller Ratsschreiber festzustellen. Anfangs des 16. Jahrhunderts hatte Martin Greiff die Stelle inne. Er wird wohl 1508 durch Ludwig Vogelmann abgelöst worden sein, der seinerseits bei seinem Widerstand gegen die Reformation 1324 dem gelehrten Jörg Maurer weichen musste. 1550 wird Jacob Schedler als Ratsschreiber erwähnt.

Der Stadtmann, ursprünglich der politische und juristische Vorsteher der Gemeinde, hatte im Laufe der Zeit seine Verwaltungstätigkeit an den Bürgermeister abtreten müssen; er behielt nur den Vorsitz im Gericht. Da als Inhaber dieses Amtes in Memmingen nur Patrizier vorkommen, so ist der Schluss wohl berechtigt, hier ein

verbrieftes Vorrecht der Geschlechter anzunehmen. Wie schon erwähnt, hatte der Ammann weder Sitz noch Stimme im Rat. Stets aber gehörte er entweder vorher oder nachher dem Rate an.

Die Wahlen fanden jeweils Ende April statt; der 1. Mai war der Schwörtag, an ihm trat der neue Rat in Funktion. 1525 wurde der amtierende Rat wegen seines Verhaltens den aufrührerischen Bauern gegenüber von den Hauptleuten des schwäbischen Bundes aufgelöst und im Juli eine Neuwahl — die aber nur geringe Aenderungen in der Stellenbesetzung brachte — vorgenommen; so kommt es, dass wir in diesem Jahr zwischen zwei verschiedenen Räten zu unterscheiden haben.

Als Karl V. in den süddeutschen Reichsstädten die alte Geschlechterherrschaft wiederherstellte, verlor auch Memmingen im Oktober 1552 seine Zunftverfassung. Die Zunftmeister mussten aus dem Rat austreten und den Patriziern wurden 8 von den 15 Ratsstellen zugewiesen. Von da ab kehren fast immer dieselben Familiennamen im Rate wieder. Wir glauben daher, von der Aufnahme dieser Namen in der nachfolgenden Liste absehen und das Verzeichnis mit dem Jahre 1552 abschliessen zu können, wir wollen jedoch für etwaige Interessenten unter den Lesern des »Archivs« die erste Ratsliste nach der Verfassungsänderung hersetzen, wobei ein * anzeigt, dass die betreffende Person, dem abgesetzten Rate schon angehört hatte.

Bürgermeister	* Wilhelm Besserer	} mit viermonatlicher Amtszeit
	* Christof Zwicker	
	Hans Hartlieb	
	gen. Walsporn	
Geheime	Gordian Sättelin	
	* Felix Pföst	
Ratgeben	* Hans Keller	
	David Dettigkofer	
	* Hans Albrecht	
	Caspar Besserer	
	Ludwig Löhlin	
	Wolfgang Brunner	
	* Martin Gering	
	* Hans Wissmüller	
	* Georg Bauer	
	Georg Schmidt	

Stadtmann wurde Ludwig Stebenhaber.

Namentliches Verzeichnis¹⁾.

Nr.	Name	Gehört z. Zunft der	Amt und Amtsjahr
1	Abel, Oswald	Schuster	Z 1460, 61, 64, 65.
2	Äblin, Bentz	Gerber	Z 1452, 53, 56, 57.
3	Albrecht, Hans	Metzger	R 1540; Z 1541, 42; R 43, 44; Z 45, 46; R 47, 48; Z 49, 50; R [51 ?], 52.
4	Amann, Anthonius	gr. Z.	Z 1446, 47; R 48, 49; B 50; R 51, 52; B 53; R 54 57, 60—66; B 67; R 68; B 69.
5	„ Friedrich	gr. Z.	R 1482—84; A 85, 86; R 87—89, 92.
6	App, Michel	Schuster	Z 1466, 67.
7	Arnold, Epimachus	Schneider	Z 1503, 04; R 06; Z 07, 08; R 09, 10; Z 11, 12; R 13, 14; Z 15.
8	„ Georg	Kramer	R 1542, 43; Z 44, 45.
9	Bäsch, Hans	Schneider	Z 1455, 56, 61, 62; R 64; Z 65, 66; R 67, 68; Z 69, 70; R 71, 72; Z 73, 74; R 75, 76; Z 77, 78; R 79.
10	Pauls (Paulus) Bartholme	Schuster	Z 1514, 15; R 16, 17; Z 18, 19; R 20, 21; Z 22, 23; R 24, 25; Z 26, 27; R 28, 29; Z 30, 31; R 32—35; Z 36, 37; R [38 ?], 39; Z 40, 41; R 42, 43; Z 44, 45; R 46.
11	Baur (Paur) Georg	Schneider	Z 1531, 32, 35, 36; R 37, [38 ?]; Z 39, 40; R 41, 42; Z 43, 44; R 45, 46.
12	„ „ Georg	Weber	Z 1545, 46; R 47, 48; Z 49, 50; R [51 ?], 52.
13	Besserer, Anthonius	gr. Z.	R 1527; Z 32, 33; R 34.
14	„ Georg	gr. Z.	Z 1496, 97; R 98; A 99, 1500; R 01—06; Z 07; R 08; A 09, 10; B 11; R 12; Z 13; R 14; B 15; R 16; B 17; R 18—20.
15	„ Hans	gr. Z.	R 1459.
16	„ Wilhelm	gr. Z.	R 1446—48, 50, 54.
17	„ „	gr. Z.	R 1530, 31; A 35, 36; R 37—42; A 43, 44; B 45; R 46; A 47, 48; B 49; R 50; [B 51 ?]; R 52.
18	Betz, Peter	Tucher	R 1472; Z 80.
19	Pfest (Pföst), Felix	gr. Z ?	R 1534—49; B 50; R [51 ?], 52.
20	Böler (Böhler), Hans	Gerber	Z 1450, 51.
21	„ „ „	„	Z 1470, 73.
22	Boppler, Hans	Bäcker	Z 1449, 50; R 51; Z 57, 58; R 59, 60; Z 61, 62; R 63, 64.
23	Brecheisen, Melchior	Schuster	Z 1548, 49; R 50, [51 ?]; Z 52.
24	Brem, Christian	Bäcker	Z 1447, 48.
25	Brey (Prey), Heinrich	Gerber	Z 1496, 97, 1500, 01; R 02, 03; Z 04, 05; R 06—11; Z 12, 13; R 14, 15; Z 16.
26	Brichlin (Brüchlin), Conrad	Bäcker	Z 1507, 08; R 09—12; Z 13, 14; R 15, 16.
27	Brief, Caspar	Kramer	R 1505—08; Z 10, 11; R 12 13; Z 14, 15.
28	Buch, Hans von	Metzger	Z 1446; R 47; Z 53, 54; R 57, 58; Z 59, 60; R 61, 62; Z 63, 64; R 65, 68; Z 69, 70; R 71—74; Z 75, 76; R 78.
29	Bucher, Bernhart	Gerber	Z 1550, [51 ?]; R 52.
30	„ Simon	Bäcker	Z 1527, 28, 31, 32; R 33.
31	Buffler, Michel	Weber	Z [1551 ?], 52.
32	Kaelblin, Hans	„	Z 1457, 58.
33	Kaerler (Kerler), Hans	Gerber	Z 1480, 81.
34	„ „ Jakob	„	R 1523, 25 (bis 9. VII); Z 26, 27; R 28—31; Z 32, 33; R 34, 35; Z 36, 37; R [38 ?], 39; Z 40, 41; R 42, 43; Z 44, 45; R 46, 47; Z 48, 49.
35	„ „ Thomas	Gerber	Z 1508, 09.

¹⁾ Abkürzungen: A = Stadtmann; B = Bürgermeister; R = Ratgeb; Z = Zunftmeister; gr. Z = grosse Zunft; + bedeutet, dass hier wahrscheinlich die Amtszeit eines Gleichnamigen beginnt.

Nr.	Name	Gehört z. Zunft der	Amt und Amtsjahr
36	Kaiser (Kayser), Martin	Gerber	Z 1484, 85, 88, 89.
37	Kalchschmidt, Matheus	?	R 1547.
38	Carter (Karter), Nikolaus	Schmied	Z 1490, 91, 93, 95, 1500, 01.
39	Keller, Peter	gr. Z. ?	R 1469.
40	„ zu Erckheim, Peter	gr. Z.	R 85—90; A 91, 92; R 93—95.
41	„ Hans	Gerber	Z 1446, 47; R 48—52, 54—56.
42	„ „	gr. Z.	R 1514; A 15, 16; R 17; Z 18, 19; B 20; R 21; B 22; R 23; B 24; R 25; B 26; R 27; B 28; R 29; B 30; R 31; B 32; R 33; B 34; R 35; B 36; R 37; B 38; R 39; B 40; R 41; B 42; R 43.
43	„ „	gr. Z.	A 1549, 50; R [51 ?], 52.
44	Kenenbach, Hans	Bäcker	Z 1547, 48; R 49, 50.
45	Keppelin, Paul	Tucher	Z 1509, 10.
46	Knappe (?), Bernhart	„	Z 1526.
47	Koch, Georg	Merzler	Z 1493, 95, 98, 99; R 1500, 02; Z 08, 09.
48	Koenlin, Simon	Weber	Z 1510; R 15, 16; Z 17, 18; R 21.
49	Conradi (Chunradi), Conrad	Schmied	Z 1528, 29, 32, 33, 36, 37.
50	Conrater, Ludwig	Merzler	R 1499, 1501; Z 02, 03; R 04, 05; Z 06, 07; R 08. 09; Z 10, 11; R 12—15; Z 16, 17; R 18; B 19; R 20; B 21; R 22; B 23; R 24—26.
51	Kramer (Cramer), Hans	„	Z 1466, 67; R 68; Z 70, 71; R 72, 73; Z 74, 75; R 76, 77; Z 78, 79; R 80, 81; Z 82, 83; R 84, 85.
52	Creutzer (Crutzer; Crytzer), Erhart.	Bäcker	Z 1474, 85, 86; Z 91, 92, 95, 96.
53	„ „ „ Hans	?	R 1506, 07.
54	Küstermann, Hans	Zimmerl.	Z 1507, 08, 12.
55	Kurz, Matheus	„	Z 1547, 48.
56	Kutt, Hans	Schuster	Z 1484, 85, 88, 89; R 90, 91; Z 92; R 93; Z 94; R 95; Z 96, 97; R 98, 99.
57	Tattenhuser, Hans	gr. Z. ?	R 1446.
58	Dettigkofer, David	gr. Z.	R 1528, 29.
59	Diebold, Josef	?	R 1473, 74.
60	Diemar, Ludwig	Bäcker	Z 1499, 1500, 03, 04.
61	Diether, Hans	?	R 1473, 74.
62	Dietmer, Conrad	Tucher	Z 1448, 51, 52; R 53.
63	Tochtermann, Andreas	Gerber	Z 1466, 67.
64	„ Georg	„	R 1486, 87; Z 92; R 93; Z 94.
65	„ Hans	Metzger	Z 1495, 96; R 97, 98; Z 99; 1500; R 01, 02; Z 03, 04; R 05, 06; Z 07, 08; R 09, 10; Z 11, 12; R 13, 14; Z 15, 16; R 17, 18; Z 19, 20; R 21, 22.
66	„ „	Metzger	Z 1523, 24; R 25, 26, 32; Z 33, 34.
67	„ „	Kramer	R 1547; Z 48, 49.
68	„ Martin	Schmied	Z 1518, 19, 22, 23; R 25 (bis 9. VII); Z 26, 27.
69	Triesch, Georg	Weber	R 1520; Z 21, 22; R 23, 24, 26—28; Z 29, 30; R 31, 32; Z 33, 34; R 35, 36; Z 37, [38 ?]; R 39, 40; Z 41, 42; R 43; B 44; R 45; B 46; R 47; B 48; R 49, 50.
70	Trub, Conrad	Merzler	R 1449; Z 50, 51; R 52—55; Z 56, 57; R 58, 59; Z 60, 61; R 62, 63; Z 64, 65; R 66, 67; Z 68, 69.
71	Tufel (Tuffel), Caspar	?	R 1467.
72	„ „ Hans	Merzler	Z 1454, 55, 58, 59, 62, 63.
73	Tun, Hans	Weber	Z 1475, 76.
74	Durracher, Heinrich	gr. Z. ?	R 1449, 51.
75	Eben, Hans	Schneider	Z 1534, 37.
76	„ „	„	Z [1551 ?] 52.
77	Eberlin, Heinrich	Weber	R 1446; Z 51, 52.

Nr.	Name	Gehört z. Zunft der	Amt und Amtsjahr
78	Ehinger, Hans	gr. Z.	R 1526, 27; Z 28, 29; R 30, 31.
79	Engler, Hans	Bäcker	R 1547—50; Z [51?], 52.
80	„ Mang	„	Z 1525, 26; R 27, 28; Z 29, 30; R 31, 32; Z 33, 34; R 35, 36; Z 37, [38?]; R 39, 40.
81	„ Mathias	?	R 1518.
82	Epp, Hans	Schuster	Z 1520, 21; R 22, 23; Z 24, 25 (bis 9, VII).
83	Erhardt, Martin	Zimmerl.	Z 1529, 30, 33, 34.
84	Fackler, Veit	Schneider	Z 1451, 52; R 53, 54.
85	Federmann, Jacob	Kramer	Z 1476, 77, 80, 81.
86	Vehlin (Vöhlín), Conrad	gr. Z.	A 1495, 96; R 97—1500; Z 01; B 02; R 03; B 04; R 05; B 06; R 07; B 08; R 09; B 10; R 11.
87	„ „ Erhart	„	R 1450; B 59; Z 60, 61; R 62; B 63; R 64; B 65; R 66, 67; B 68; A 69, 70; B 71; A 75, 76; B 77; R 78.
88	„ „ „	„	R 70; B 72; R 73; B 74; R 75; B 76; R 77; B 78; R 79; B 80; R 81.
89	„ „ Hans	„	B 1446; R 47; A 49, 50; B 51; Z 52; R 53—56; B 57; R 58.
90	„ „ „	„	A 1479, 80; B 81; Z 82, 83; R 84 (seit Ende Okt. B.); R 85; B 86; R 87; B 88; A 89, 90; B 91; Z 92; B 93; Z 94; R 95.
91	„ „ „	„	R 1517, 19.
92	Folck (Volck), Hans	Merzler	Z 1524, 25.
93	Frey, Ulrich	Schneider	Z 1516.
94	Frey, Hans [Tuchscherer]	„	R 1482—86; Z 87, 88; R 89; Z 91, 92; R 94; Z 96; R 97, 98; Z 99, 1500.
95	Freyburg, Ludwig von	gr. Z.	Z 1544, 45; R 46, 48, 52.
96	Funck, Andreas	„	R 1478—84; B 85; A 86; Z 87, 88; B 89; R 90, 91; B 92; R 93, 94; B 95; R 96; B 97; Z 98, 99; B 1500; R 01; Z 02, 03; R 04; B 05; Z 06.
97	„ Balthasar	„	A 1531, 32; R 33—36; B 39; R 40; B 41; R 42; B 43; R 44—46; B 47; R 48, 49; B 52.
98	„ Hans	„	A 1506; R 07; Z 08, 09; R 10, 11; B 12; R 13.
99	„ „	„	Z 1550, [51?].
100	„ Valentin	„	R 1521—24, 25 (seit 9. VII.); A 29, 30.
101	Gäb, Alexius	„	R 1446, 47; Z 48, 49; R 50, 51; B 52; R 53; Z 54, 55; B 56; R 57—59; B 60; R 61; B 62; R 63; B 64; R 65; Z 66, 67; R 68—70.
102	„ Gebhart	„	R 1482, 83; A 93; R 96, 97.
103	Gantner, Hans	Zimmerl.	Z 1497, 98, 1505, 06.
104	„ Ludwig	Metzger	Z 1527 (nach dem Tode von Nr. 267), 28.
105	„ Ulrich	Zimmerl.	Z 1484; R 85—88; Z 93, 94; R 95; Z 1501, 02; R 03.
106	Gaser, Peter	Weber	Z 1446.
107	Gaupp, Sylvester	?	R 1552.
108	Gering (Gerung), Martin	Kramer	Z 1530, 31; R 32.
109	„ „ „	Metzger	R 1545, 46; Z 48, 49, 52.
110	Gessler, Ulrich	gr. Z.	R 1506—08; Z 12.
111	Gonzer (Guntzer), Heinrich	Schneider	Z 1471, 72; R 73, 74, 78; Z 79.
112	Gussenstatt, Josef	?	R 1476.
113	Haeckel, Heinrich	Bäcker	Z 1476.
114	Haemerlin (Hemerlin), Hans	Schuster	R 1480, 93; Z 95, 98, 99; R 1500; Z 02, 03; R 05; Z 06, 07, 10, 11.
115	Hartlieb, Hans	?	R 1525 (seit 9. VII).
116	Hasslach, Georg	Schmied	R 1479; Z 80, 81; R 82, 83; Z 84, 85; R 86, 87; Z 88, 89; R 91; Z 92; R 93; Z 94, 96, 97.

Nr.	Name	Gehört z. Zunft der	Amt und Amtsjahr
117	Hecht, Ulrich	Weber	Z 1447, 48.
118	Heiss (Heyss), Hans	Gerber	R 1511 –14; Z 15; R 16, 17; Z 18, 19; R 20, 21; Z 22, 23; R 24, 25, 27–29; Z 30, 31; R 32–34, 36.
119	Henge(Hengge, Hengkhein), Bernhart	Tucher	R 1527; Z 29, 30; R 31, 32; Z 33, 34, 37, [38?]; R 39.
120	„ „ „ „	„	Z 1543, 44; R 45, 46; Z 47, 48; R 49, 50; Z [51?], 52.
121	Hermann, Hans	?	R 1456.
122	Hewel (Heyel), Georg	Zimmerl.	Z 1517, 18, 25 (seit 9.VII.), 26, 31, 32, 35, 36, 39, 40, 41.
123	Hirn (Hürn), Hans	Schuster	Z 1452, 53.
124	Hirschdorf (Hirsstorff), Hans	Merzler	R 1501–03; Z 04, 05; R 06–08, 11; Z 12, 13, 21.
125	Hoeltzlin, Hans	Schuster	Z 1470, 71, 74, 75; R 79; Z 80, 81; R 82, 83; Z 86, 87, 90, 91.
126	Hoffischer, Andreas	Kramer	Z 1454, 55; R 60, 61; Z 62, 63; R 68, 69; Z 70, 71; R 72, 73; Z 74, 75; R 76.
127	Holtzschuher, Hans	Merzler	Z 1476, 77; R 78, 79; Z 80, 81; R 82, 83; Z 84, 85; R 86, 87.
128	Hösslin, Hans	Tucher	Z 1513, 14; R 16, 17; Z 18; R 19, 20; Z 21, 22; R 23; Z 25.
129	„ Wernher	Zimmerl.	Z 1464, 67, 68, 71, 72; R 73, 74; Z 75, 76; R 77, 78; Z 79, 80; R 81, 82; Z 83, 84; R 85, 86; Z 87, 88; R 89, 90; Z 91, 92; R 93, 94; Z 95, 96; R 97, 98; Z 99, 1500; R 01, 02; Z 03, 04; R 09, 10; Z 11.
130	Humel, Conrad	Kramer	R 1493, 95–1501; Z 02, 03; R 05; Z 06, 07; R 08, 09.
131	„ Hans	Metzger	R 1482; Z 83, 84, 87, 88; R 89, 94, 96, 97.
132	Hurstand, Hans	Bäcker	Z 1453, 54; R 57, 58; Z 59, 60; R 61, 62; Z 65, 66.
133	Hut, Bentz	Schmied	Z 1446, 47; R 48, 49; Z 50, 51; R 53; Z 56, 57.
134	Huter, Diepold	gr. Z.	A 1447, 48, 51, 52, 57, 58.
135	„ Georg	„	R 1471; Z 72, 73; R 74–77; Z 78, 79; R 80–92.
136	Hutmacher, Betz	Tucher	R 1475; Z 79.
137	Imhoff, Balthasar	gr. Z.	R 1463, 65; Z 76, 77; R 78, 79.
138	Lachdorff, Peter	Weber	Z 1465, 66, 71, 72; R 73.
139	Lang, Heinrich	Bäcker	R 1466; Z 69, 70; R 71.
140	„ Michel	Zimmerl.	Z 1446, 49, 50, 53, 54; R 55, 56; Z 57, 58, 61, 62, 65, 66; R 67, 68; Z 69, 70; R 71, 72; Z 73, 74; R 75, 78.
141	„ Peter	Gerber	Z 1524, 25; R 26.
142	Laucher, Jakob	Tucher	Z 1549, 50.
	Lebzelter siehe Sutter		
143	Ledergerb, Thomas	?	R 1450.
144	Lentz, Hans	Weber	Z 1477, 78.
145	Lieber, Ulrich	gr. Z.	A 1523, 24; R 25; Z 26, 27; R 28, 29; Z 30, 31; R 32, 33; Z 34, 35; R 36.
146	Link, Ludwig	Weber	Z 1506.
147	Lodweber, Hans	Zimmerl.	Z 1509, 10, 13, 14; R 15; Z 21, 22; R 23, 24; Z 25 (bis 9. VII.).
148	Loechlin, Conrad	Weber	Z 1481, 82, 85, 86.
149	Loehlin, Heinrich	Tucher	Z 1446; R 47, 48; Z 49, 50; R 51, 52; Z 53, 54; R 55, 56; Z 57, 58; R 59, 60; Z 61, 62, 65, 66.
150	„ „	„	Z 1463, 64, 67, 68; R 69, 70; Z 71, 72; R 73, 74; Z 75, 76; R 77, 78; Z 81, 82; R 83, 84; Z 85, 86; R 87, 88; Z 89, 90; R 91, 92; Z 93, 94; R 95, 96; Z 97.
151	„ „	„	Z 1501, 02; R 03, 04, 06, 07; Z 08; R 09, 10; Z 11, 12; R 13, 14; Z 15, 16; R 17, 18; Z 19, 20; R 21, 22; Z 23, 24; R 25, 26; Z 27, 28; R 29,

Nr.	Name	Gehört z. Zunft der	Amt und Amtsjahr
			30; Z 31, 32; R 33, 34; Z 35, 36; R 37, [38 ?]; Z 39, 40; R 41, 42.
152	Loher, Georg	Weber	Z 1547, 48.
153	Maier (Mair, Mayer, Mayr, Meier, Meyer), Andreas	?	R 1465, 69; + R 77.
154	„ Conrad	?	R 1461, 66.
155	„ Felix	Weber	Z 1513, 14; R 22; + R 31—33; Z 35, 36; R 37, [38 ?]; Z 39, 40; R 41, 42.
156	„ Georg	?	R 1446—49; + R 60.
157	„ Hans	Gerber	Z 1454, 55; R 56; Z 60, 61; R 62; Z 64, 65, 68, 69, 74, 75.
158	„ Heinrich	Schuster	Z 1472, 73; R 74, 77; Z 78, 79; R 80, 81; Z 82, 83; R 84.
159	„ Ulrich	Bäcker	Z 1511; 12; + R 1521, 22; Z 23, 24.
160	Mayerhermann, Andreas	Gerber	Z 1493, 95, 98, 99; R 1500; Z 02, 03; R 04, 05; Z 06, 07; R 08, 09; Z 11; R 12, 13.
161	Maler, Diepold	?	R 1479.
162	„ Georg	Kramer	Z 1446, 47; R 48, 49; Z 50, 51; R 52, 53, 55—57; Z 58, 59; R 60, 61; Z 62; R 63—72.
163	„ Hans	Weber	Z 1453, 54.
164	„ Josef	?	R 1471.
165	Mantz, Josef	Schmied	Z 1470, 71; R 72, 73; Z 77.
166	Mercklin, Hans	Metzger	R 1480; Z 81, 82, 85, 86; R 87, 88; Z 89, 90; R 91, 92; Z 93, 94; R 95, 96; Z 97, 98; R 99, 1500; Z 01, 02; R 03, 04; Z 05, 06; R 07, 08; Z 09, 10; R 11, 12; Z 13, 14; R 15, 16; Z 17, 18; R 19, 20; Z 21, 22; R 23, 24; Z 25, 26; R 27.
167	„ Ludwig	Metzger	Z 1527, 28; R 29, 30; Z 31, 32; R 33, 34; Z 35, 36; R 37.
168	Meister, Seitz	?	R 1492, 94, 99.
169	Mest (Möst), Sylvester	Schuster	Z 1528, 29; R 30, 31, 33; Z 34, 35.
170	Mendler, Hans	Merzler	Z 1484; R 85, 86; Z 90, 91.
171	„ Heinrich	Schmied	Z 1448, 49; R 53.
172	„ Nikolaus	Kramer	R 1523, 24, 27; Z 34, 35; R 36; Z 39.
173	„ Peter	gr. Z. ?	R 1446, 47.
174	„ „	?	R 1496.
175	Metzger, Ludwig	Metzger	Z 1457, 58; R 59, 60; Z 61, 62; R 63—66; Z 67, 68; R 69—72; Z 73, 74; R 75, 76; Z 77, 78; R 79—83; B 84 [† Ende Okt.].
176	Mielich (Mülich), Hans	Weber	Z 1497, 98, 1501, 02; R 03, 04; Z 05.
177	„ „ „	„	R 1513, 14; Z 19, 20; R 22; Z 23, 24; R 25, 26; Z 27, 28; R 29, 30; Z 31.
178	Minderlin (Münderlin), Hans	Schmied	Z 1474, 75, 78; R 79, 80.
179	Minner, Heinrich	Gerber	Z 1517; R 18; Z 20, 21.
180	„ Ulrich	„	R 1447; Z 48.
181	Minnler, Nikolaus	Bäcker	Z 1473.
182	Möller, Hans [Sattler]	Kramer	R 1540; Z 42, 43; R 44; Z. 46, 47.
183	Mönch, Peter	Schneider	Z 1457, 58, 63, 64, 67, 68; R 69.
184	Müller, Martin	Merzler	Z 1448, 49, 52, 53; + R 75.
185	„ Matheus	Kramer	R 1471; Z 72, 73; R 77; Z 78, 79; R 80, 81; Z 82, 86, 87; R 88—90.
186	„ „	Schuster	Z 1500, 01, 04, 05; R 07; Z 08, 09; R 10, 11; Z 12, 13; R 14, 15; Z 16, 17.
187	„ Peter	Merzler	R 1511, 12, 15—19; Z 20.
188	„ Ulrich	Schuster	Z 1456, 57.

Nr.	Name	Gehört z. Zunft der	Amt und Amtsjahr
189	Müller, Ulrich	Schuster	Z 1525 (seit 9. VII).
190	Murus, Nikolaus	Bäcker	Z 1483, 84, 89, 90, 93, 94; R 96; Z 97, 98; R 99, 1500; Z 01, 02; R 03; Z 05, 06; R 08; Z 09, 10; R 11.
191	Nächstendorff, Hans	Zimmerl.	Z 1477, 78, 81, 82, 85, 86; R 87, 88; Z 89, 90; R 91, 92.
192	„ Marx	„	Z 1520.
193	„ „	„	Z 1541, 42, 45, 46, 49, 50.
194	Nöttel, Georg	Schneider	Z 1489, 90; R 92; Z 93, 94; R 95, 96; Z 97, 98; R 99, 1500; Z 01, 02; R 03, 04; Z 05, 06; R 07.
195	„ Hans	„	Z 1541, 42; R 43, 44; Z 45, 46.
196	Osswald, Andreas	Gerber	Z 1510, 14.
197	Ott, Thomas	Weber	Z 1479, 80.
198	Rätz, Jakob	gr. Z.	R 1446; B 47; R 48; B 49; R 50.
199	„ „	„	R 61, 62; A 63, 64; R 65—69; Z 70, 71; R 79.
200	Regenspurger, Conrad	Weber	R 1468; Z 69, 70.
201	Reichlin, Hans	Bäcker	Z 1535, 36, 39, 40, 43, 44.
202	Rem, Hans	Schneider	Z 1549, 50; R [51?], 52.
203	Resslin (Rösslin), Veit	„	Z 1509, 10, 13, 14; R 15, 16; Z 17, 18; R 19, 20; Z 21, 22; R 23, 24; Z 25, 26.
204	Riedlin, Hans	Tucher	Z 1487, 88.
205	Rissel, Hans	gr. Z.	R 1457; Z 58, 59, 62.
206	„ Peter	„	R 1494.
207	Ruf, Georg	Schuster	R 1456; Z 58, 59, 62, 63; R 64.
208	„ Jakob	Metzger	Z 1447, 48; R 50; Z 51, 52; R 53, 54; Z 55, 56.
209	Saettelin (Setelin), Christof	gr. Z.	R 1516; A 17, 18; R 19, 20; A 21, 22.
210	„ „ Gordian	„	R 1525 (seit 9 VII); A 27, 28, 33, 34; R 35; Z 36, 37; A 39, 40; + R 47; Z 48, 49; R 50.
211	„ „ Hans	„	R 1450, 52; A 55, 56; R 58; A 59, 60; R 61.
212	„ „ „	Schmied	Z 1462, 63.
213	„ „ „	gr. Z.	Z 1474, 75; R 76, 77.
214	„ „ „	„	R 1501, 02.
215	„ „ Jakob	„	R 1454, 55.
	Sailer siehe Schütz		
216	Schad, Albrecht	„	R 1459—63; Z 64, 65; R 66—69.
217	„ Jakob	„	R 1537; Z [38?], 39; R 40, 41; Z 42, 43.
218	Schalck, Bartholomeus	Weber	Z 1489, 90, 93, 94; R 95, 96, 1500, 02; Z 03, 04; R 05; Z 09.
219	Schapprün, Ulrich	gr. Z.	A 1446; B 48; R 49.
220	Schelchs, Diepold	Schmied	R 1452; Z 54, 55, 60, 61; R 63; Z 64, 65; R 66; Z 68, 69.
221	Schelhorn, Simon	Schneider	Z 1519, 20; R 21, 22; Z 23, 24, R 25, 26; Z 27, 28.
222	Scherpflin, Hans	Kramer	Z 1516, 17; R 18, 19.
223	Scherrich, Hans	Tucher	Z 1447.
224	Scherzig, Hans	Merzler	R 1470, 71; Z 72, 73.
225	Schickler, Hans	Schneider	Z 1459, 60.
226	Schitz, Berthold	gr. Z. ?	R 1484 (seit Okt.), 91, 92.
227	Schlaur, Hans	Metzger	Z 1539, 40; R 41, 42; Z 43, 44; R 45, 46; Z 47, 48; R 49, 50; Z (51?), 52.
	Schlosser s. Schmid		
228	Schmich, Hans	?	R 1446.
229	Schmid, Georg	Bäcker	Z 1541, 42; R 43, 44; Z 45, 46; R 47; Z 49, 50.
230	„ Bernhart	Schmied	Z 1544, 45, 48, 49; R 50, [51?]; Z 52.
231	„ gen Schlosser, Mathias	„	Z 1534, 35; R 36, 37; Z [38?], 39; R 40, 41; Z 42, 43; R 44; Z 46, 47; R 48.
232	Schnegk (Schnöck), Lukas	„	Z 1524, 25; R 26, 27; Z 30, 31.

Nr.	Name	Gehört z. Zunft der	Amt und Amtsjahr
233	Schneider, Hans	Weber	R 1450, 51, 53, 55—59; Z 61, 62; R 63; Z 67, 68; R 69.
234	Scholl, Magnus	Schmied	Z 1482, 83.
235	Schongauer, Mathias	Metzger	Z 1465, 66; R 68—70; Z 71, 72; R 73—78; Z 79, 80; R 81.
236	Schreglin, Peter	Zimmerl.	Z 1552.
237	Schreiber, Balthasar	Schuster	Z 1532, 33.
238	Schügener, Josef	Schneider	Z 1475, 76; R 78; Z 80; R 81; Z 83, 84.
239	Schüler Conrad	Metzger	Z 1449, 50.
240	Schultheiss, Hans	gr. Z.	Z 1520, 21; R 22, 23; Z 24, 25; R 26.
241	Schupp, Conrad	Bäcker	Z 1463, 64, 67, 68; R 70; Z 71, 72; R 74; Z 75.
242	Schuster, Ottmar	Schuster	Z 1546, 47; R 48; Z 50, [51?].
243	Schütz-Sailer, Gregorius	Kramer	Z 1484, 85, 90, 91; R 92; Z 93; R 94; Z 95; R 96, 97; Z 98, 99; + Z 1504, 05; R 06, 07; Z 08, 09; R 10, 11; Z 12, 13.
244	„ „ Thomas	„	Z 1460, 61; R 62, 63; Z 64, 65; R 66, 67; Z 68, 69; R 70, 71.
245	Schwaber, Andreas	Gerber	Z 1476, 77.
246	Schwarz, Veit	Merzler	Z 1486, 87; R 89.
247	Selb, Conrad	Schneider	Z 1446, 47.
248	Segmel, Ulrich	Bäcker	Z 1446; R 50; Z 51, 52, 55, 56.
249	Seitz, Nikolaus	Weber	Z 1495, 96.
250	Seng, Ortlieb	„	R 1448; Z 49, 50; R 51—54; Z 55, 56; R 57, 58; Z 59, 60; R 61, 62; Z 63.
251	Serwürck, Jakob.	Schneider	Z 1529, 30; R 31, 32; Z 33.
252	Seybrand, Bartholomeus	Schmied	Z 1540, 41.
253	„ Michel	„	Z 1504, 05, 08, 09; R 10, 11; Z 12, 13; R 14, 15; Z 16, 17; R 18, 19; Z 20, 21.
254	Seyfrid, Hans	Metzger	Z 1491, 92; R 1501.
255	„ Jakob	„	Z 1529, 30; R 35, 36; Z 37; R 39.
256	„ Thonias	Gerber	R 1457; Z 58, 59.
257	Sigel Hans	Weber	Z 1483, 84; R 85, 86; Z 87, 88; R 89, 90; Z 91, 92; R 93, 94, 98; Z 99, 1500; R 01.
258	Spaiser, Caspar	„	Z 1464; R 72.
259	Spaun (Spon, Spun) Hans	gr. Z.	R 1451, 55, 57, 59, 60; A 61, 62; R 64, 65; B 66; R 67; A 71, 72.
260	„ „ „ (Heinrichs Sohn)	Gerber	Z 1462, 63, 70—72; B 73; R 74; B 75; R 76, 77.
261	Spiess, Conrad	Kramer	Z 1448, 49; + R 65.
262	Spiler, Conrad	Schuster	Z 1476, 77.
263	„ Peter	„	Z 1468, 69.
264	Spindelin, Hans	Zimmerl.	Z 1537.
265	Spindeltr, Valentin	„	Z 1523, 24, 27 (+).
266	Sprintzing, Hans	Schmied	Z 1550, [51?]; R 52.
267	Stainbach, Mathias	?	R 1467.
268	„ Mathias	Kramer	R 1486, 87; Z 88, 89; R 90, 91; Z 92; R 93; Z 94; R 95; Z 96, 97; R 98, 99; Z 1500, 01.
269	„ Mathias	Schneider	Z 1547, 48.
270	Stainbrecher, Balthasar	gr. Z.	R 1493, 94, 1501—06; A 07, 08; R 09; Z 10, 11; R 12—14.
271	Starck, Heinrich	Zimmerl.	Z 1447, 48, 51.
272	„ Heinrich	Schmied	Z 1486, 87.
273	„ Peter	Zimmerl.	Z 1463.
274	Stebenhaber (Stöbenhaber) Egloff	gr. Z.	A 1497, 98, 1501, 02; B 03; Z 04, 05; A 11, 12; B 13; Z 14, 15.

Nr.	Name	Gehört z. Zunft der	Amt und Amtsjahr
278	Stebenhaber (Stöbenhaber) Hans	gr. Z.	B 1477—80; A 81, 82; B 83; Z 84, 85; R 86; B 87; Z 88, 89; B 90; R 91, 92; Z 93; B 94; Z 95; B 96; R 97; B 98; R 99, 1500; B 01; R 02; A 03, 04; R 06; B 07; R 08; B 09; R 10, 12, 13; B 14; R 15; B 16; R 17; B 18.
275	„ „ „ „ Ludwig	gr. Z.	A 1537, [38?]; R 39; A 41, 42; R 43, 44; St 45, 46; R 49, 50; A [51?], 52.
276	Steffan, Conrad	Gerber	Z 1449.
277	Steller, Hans	Merzler	Z 1446, 47.
278	„ Michel	„	R 1474, 75; + Z 88, 89; R 90, 91; Z 92; R 93; Z 94; R 95; Z 96.
279	Strigel, Bernhart (Maler)	Kramer	R 1517; Z 18, 19; R 20, 21; Z 22, 23; R 24, 25 (bis 9. VII); Z 26, 27; R 28.
280	Stüdlin, Conrad	gr. Z.	R 1446—49; Z 50, 51; R 52, 58—65.
281	„ Heinrich	„	R 1447.
282	„ Ludwig	„	R 1466, 70.
283	Sur (?) Ulrich	Schneider	Z 1448.
284	Sürg, Hans	Schuster	Z 1450, 51.
285	Sutter-Lebzelter, Hans	Kramer	R 1446, 48, 52; Z 53; R 54, 55; Z 56, 57.
286	Utzel, Heinrich	Schuster	R 1446; Z 48, 49.
287	Wagenbühl, Michel	Kramer	Z 1552.
288	Wagner, Christian	Weber	Z 1507, 08, 11, 12, 15, 16; R 17—19; + Z 25, 26; R 27—30; Z 32.
289	„ Hans	Schuster	Z 1446, 47; R 53; Z 54, 55; R 56, 58; Z 59, 60; R 64.
290	Waidhals, Ulrich	Weber	Z 1473, 74.
291	Waim, Thomas	Gerber	Z 1478, 79; R 80, 81; Z 82, 83, 90, 91.
292	Walther, Conrad	Schneider	Z 1481, 82; R 83, 84; Z 85, 86; R 88.
293	Wancker, (Wangker) Josef	Merzler	R 1526, 27; Z 28, 29; R 30; Z 32, 33; R 34, 35; Z 36, 37; R [38?], 39; Z 40, 41; R 42, 43; Z 44, 45; R 46, 47.
294	Wannenmacher, Hans	Zimmerl.	Z 1452, 55, 56, 59, 60.
295	„ „ Hans	?	R 1505.
296	„ „ -Siber, Josef	Zimmerl.	Z 1515, 16, 19.
297	Wassermann, Erhart	Bäcker	Z 1517, 18; R 19, 20; Z 21, 22.
298	Weber, Georg	Weber	Z 1543, 44; R 45.
299	Weckerlin, Felix	Gerber	Z 1646, 47, 52.
300	Wegelin, Heinrich	Bäcker	Z 1515, 16, 19, 20.
301	Welser, Anthonius	gr. Z.	A 87, 88; R 89, 90.
302	Wernher, Hans	?	R 1470.
303	Werntz, Hans	Schneider	Z 1449, 50, 53, 54.
304	Wespach, Otto	gr. Z.	R 1451, 52; A 53, 54; B 55; Z 56, 57; R 58, 60; B 61; Z 62, 63; R 64; A 65, 66; R 67; Z 68, 69; B 70.
305	„ Wilhelm	„	R 1499, 1502—04; A 05.
306	Weyer, Hans	gr. Z. ?	R 1495—1500.
307	„ Heinrich	„	R 1446—49, 54.
308	Wiedemann, (Wiedenmann) Hans	Merzler	Z 1497, 1500, 01.
309	„ „ Josef	Schmied	Z 1452, 53, 58, 59, 66, 67, 72, 73; R 75; Z 76.
310	„ „ Paul	?	R 1450—52, 54—59.
311	Wildprecht, Augustin	Kramer	Z 1528, 29; R 30, 31; Z 32, 33; R 34, 35; Z 36, 37; R (38?), 39; Z 40, 41.
312	Winkler, Georg	Tucher	Z 1498, 1503, 04.
313	Winter, Matheus	Schuster	Z (1538?), 39; R 40, 41; Z 42, 43.
314	Wintergerst, Hans	Tucher	R 1447, 49—54; Z 55, 56; R 57, 58; Z 59, 60.

Nr.	Name	Gehört z. Zunft der	Amt und Amtsjahr
315	Wintergerst, Bernhart	Tucher	Z 1469, 70; R 71, 72; Z 73, 74; R 75, 76; Z 77, 78; R 79—82; Z 83, 84; R 85, 88, 90; Z 91, 92; R 93, 94; Z 95, 96; R 97, 98; Z 99, 1500; R 02; Z 05, 06; R 07.
316	Wintzerer, Hermann	?	R 1449.
317	Wissmüller, Hans (Müller)	Merzler	Z 1514, 15; R 16, 17; Z 18, 19; R 20, 21; Z 22, 23; R 24; B 25; R 26; Z 27; R 28, 29; Z 30, 31.
318	„ Hans	„	Z 1534, 35; R 36, 37; Z (38?), 39; R 40, 41; Z 42, 43; R 44, 45; Z 46, 47; R 48, 49; Z 50, (51?); R 52.
319	Wolfhart, Albanuis	Kramer	R 1544—49; Z 50, (51?); R 52.
320	„ Ulrich	?	R 1528, 29, 32—35.
321	Wurm, Heinrich	Bäcker	R 1475, 76; Z 77, 78, 81, 82; R 83—85; Z 87, 88; R 89—92.
322	„ Michel	„	Z 1479, 80.
323	Zanggerried, Daniel	Kramer	R 1464, 65; Z 66, 67.
324	Zangmaister, Eberhart	„	R 1516—19; Z 20, 21; R 22, 23; Z 24, 25; R 26; B 27; R 28; B 29; R 30; B 31; R 32; B 33; R 34; B 35; R 36, 37.
325	„ Hans	Schmied	Z 1498, 99; R 1500, 01; Z 02, 03; R 04, 05; Z 06, 07; R 08, 09; Z 10, 11; R 12, 13; Z 14, 15.
326	Zaunberger, Lorenz	Gerber	Z 1528, 29; R 30, 31, 33; Z 34, 35; R 36, 37; Z (38?), 39; R 40, 41; Z 42, 43; R 44, 45, 48—50.
327	Zehender, Ulrich	gr. Z.	A 1473; R 76; A 77, 78; B 79; Z 80, 81; B 82; A 83, 84.
328	Zwick, Caspar	Tucher	Z 1541, 42, 45, 46; R 47, 48.
329	Zwicker, Christof	gr. Z.	Z 1540, 41; R 42—45; Z 46, 47; R 48—50; Z 52.
330	„ Georg	„	A 1467, 68; R 70.
331	„ Otto	„	R 1485—89; Z 90, 91; R 92, 94.
332	„ Ulrich	„	A 1474; R 97, 98; B 99; Z 1500.
333	„ Ulrich	„	R 1510, 12; A 13, 14; R 15; Z 16, 17; A 18, 19; R 21; Z 22, 23; R 24; A 25, 26.

Heraldik ★ Wappenkunde

Zur Exlibrisbeilage.

Unsere heutige Beilage vereinigt zwei von Herrn Hofwappenmaler Oskar Roick in Berlin gezeichnete Exlibris in zweifarbigem Druck. Das Exlibris Fritz von Bardeleben zeigt innerhalb eines Ausschnittes die Gestalt eines Geharnischten in spätgothischer Rüstung, der den Bardeleben'schen Schild hält. Hinter dem Ritter eine Eiche, die (herald.) links einen Ausblick auf Frankfurt a. M. läßt. — Das zweite Bibliothekzeichen,

das Exlibris Hermann Struckmann enthält als Hauptdarstellung den Geschlechtswappenschild, welchem als Anspielung auf den Beruf des Buchbesitzers die Insignien der Jurisprudenz, Buch, Schwert, Wage und Urkundenrolle Fusspunkt dient. Beide Exlibris zeichnen sich wie alle Roick'schen Arbeiten durch gute Durchführung aus.



Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. 1909. 40. Jahrg.

Nr. 9: Zur Geschichte einer Hausbücherei. (Mit Abbildungen.) — Das Wappen der Familie v. Hagen in Angeln. — v. Manstein. — v. Steinmann. — Zur Geschichte des Geschlechts von Weyssel. — Geschlechtsnamen in Urkunden des Hedwigstiftes zu Brieg. — Aus Mecklenburg. — Bücherschau. — Flaggen ehemaliger Küsten-Daimyo (mit Tafel). — Vermischtes. — Antworten. — Anfragen.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1909.

Nr. 45: Die letzten Grafen von Tenczin. — Neuverleihe Wappen österreichischer Städte und Märkte. — Ueber einige Geschlechter des Adels der Stadt Gradisca am Isonzo. — Literatur. — Genealogie und Literaturgeschichte. — Anfragen. — Antworten.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 20. Jahrg. 1909.

Nr. 8: Bericht über die Vereinsversammlung vom 10. August 1909. — Das Grabmal des Generals Wilhelm von Knobelsdorff auf dem Engesohder Friedhofe zu Hannover (mit Bildbeilage). — Wappenanwendung auf Bucheinbänden, Vortrag von Heinr. Hinzmann in der Versammlung vom 8. Juni 1909. — Exotische Städtewappen, von H. G. Ströhl: XXXVIII. Jekaterinodar. — Das Berliner Stadtwappen in sozialdemokratischer Beleuchtung. — Berichtigung.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 2. Jahrg. 1909.

Nr. 9: Beiträge zur oberpfälzischen Adelsgeschichte. — Stammbaum der Familie von Rheineck. — Leichenpredigten aus der Frankfurter Stadtbibliothek. — Frankfurter Amtmänner. — Stammbaum der Familie von Bethmann-Hollweg. — Beiträge zur Geschichte Hessischer Pfarrfamilien. — Karl Wilhelm Hch., Frhr. v. Lersner mit Ahnentafel. — Von den deutschen Kolonien an der Wolga. — Ahnentafeln: Formular Kiefer.

Familiengeschichtliche Blätter. Zeitschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung für Adel und Bürgerstand. Begründet von O. v. Dassel. Herausgegeben von C. Frhr. v. Rodde. 7. Jahrg. 1909.

Nr. 9: Vorläufige Anzeige über die Ergebnisse der diesjährigen Reise des Schriftleiters nach Pommern. — Mittelalterliche Siegel. — Familiendenkmäler in der Stadt Hannover: Grabmal des Cordt Eylers und seiner Gattin Isabey Bode. — Hamburgischer Verein für Familiengeschichte, Siegel- und Wappenkunde. — Aufforderung. — Verzeichnis der Familien unserer Abonnenten. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen.

Klemms Archiv. Mitteilungen aus der Familiengeschichte. Herausgegeben von dem Verbands Klemmscher Familien. 1909.

Nr. 22: Dr. Kurt Klemm. — Metteke Clemmen. — Das frolockende Dressden. — Dittersdorf. — Dittersbacher Klemm. — Bericht über den Stuttgarter Familientag. — Nachträgliches zum Stuttgarter Familientag. — Satzungsänderung. — Genealogisches Handbuch. — Nützlichkeit der Stammbäume. — Ausschuss. — Eingänge für das Klemm-Museum. — Chronik. — Berichtigungen zum Mitgliederverzeichnis. — Neue Mitglieder.

BRIEFKASTEN.

Anfragen.

11. Das Wappen meiner Vorfahren Koch enthält im Schilde einen Mann mit Küchenschürze, der linke Zipfel nach rechts zurückgeschlagen. In der rechten Hand ein Löffel, in der linken eine 2zinkige Gabel. Auf dem Kopf eine Zipfelmütze. Helmzier drei Aehren. Erscheint das Wappen in einem heraldischen Werke.

Herm. Jüngken, Oberpostsekret. a. D., Weimar.

12. Andreas Zimmermann, geb. vor 1598 in Drakenstedt, Bez. Magdeburg, 1623 und 1625 theologiae studiosus, wurde 1638 Pastor in Burg auf der schleswigischen Insel Fehmarn und starb daselbst als Probst und Kircheninspektor 1652. Vermutlich war er schon vor 1638 Pastor in dem Erzstift Magdeburg und ist durch die Wirren des 30jährigen Krieges nach Burg verschlagen.

Für jede Auskunft über ihn und seine Familie würde ich dankbar sein. Wie kann ich Näheres

über ihn erfahren? Existiert eine Leichenpredigt über ihn oder ist seine Leichenpredigt über David Gloxin, Bürgermeister in Burg, bekannt? Die Nachrichten über ihn in der Flensburgensis Cimbria Literata und den Schleswig-Holsteinischen Anzeigen von 1761 sind bekannt. Auslagen werden gern ersetzt.

Amtsrichter Zimmermann,
Seehausen in der Altmark.

13. Erbitten Mitteilungen durch den Briefkasten über Vorkommen des Familiennamens »in der Helle«, »in der Hellen«, sowie über Orte, in denen Strassen oder Häuserkomplexe den Namen »die »Helle« (Hölle) führen oder führten, wie z. B. in Lemgo, Neuburg a. d. D., Strassburg.

Hans Helle, cand. med.,
z. Zt. Bochum.

14. Suche alles über die Namen Gebel und Schönheit, die 1764–1767 aus Deutschland nach Russland zogen. Ferner bitte ich um Aufschluss der Familie Karl Anton Schaab, Historiker u. Verfasser des Rheinischen Städtebaues (2 Bände von K. A. Schaab L. R. Dr. Vizepräsident des Kreisgerichts zu Mainz, Ritter des grossh. hess. Ludwigsordens I. Klasse 1845 bei Kupferberg in Commission.)

Chr. Schaab, Lehrer, Pfeifer, Russland.

Antworten.

220, Bd. 6. Wappen der Familie Wolff beim Altertumshändler Löbisch, Bamberg, Schillerplatz 22/I vorhanden.

00, Bd. 6, S. 176. In der Rattelsdorfer Chronik wird Seite 289 am 20. September 1379 ein Pfefferkorn als Einwohner genannt. Der Markt Rattelsdorf liegt bei Bamberg.

37, Bd. 6, S. 30. Bamberg war nie freie Reichsstadt. Das Kaiserliche Hochstift und Fürstentum Bamberg hatte folgende politische Einteilung. Die Hochfürstliche Haupt- und Residenzstadt Bamberg bildete einen eigenen Verwaltungsbezirk, in dem der bischöfliche Burgteil und die dem Stadtmagistrate untergeordneten vier Stadtviertel neben einigen Nebengerichtsdistrikten (St. Stephan, St. Gangolf usw.) unterschieden waren. Ausserhalb der Stadt Bamberg bestanden 47 Vogteiämter, die unmittelbar der fürstbischöflichen Regierung unterstanden bzw. unter die Landeshoheit des Fürstbischofs gehörten. Die Akten des Hochstifts und der Vogteiämter befinden sich im Kgl. Bayr. Kreisarchiv Bamberg.

Oberleutnant Rothlauf, Leisnig, Sa.

10. Schneider, hier ist auch auf die Umwandlung in Sartor und Sartorius zu achten. Schneider Joach. aus Hersfeld stud. 1498 in Erfurt.

M. E. Habicht, Lucka S.-A.

Familiennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen der Rolandbücherei.

Der portofreien Anfrage an den Bibliothekar Herrn Inspektor a. D. Neeffe in Dresden, Christianstr. 5 part. ist die beistehende Ziffer beizufügen.

5.

Namen von Rolandmitgliedern.

Archidiaconi.

Amberger, Andreas, Wittenberg, 1629, Röber. — Blumenthal, Johann, † 1695 zu Salzwedel. — Faber, Johann, † 1612, Rothe. — Hoffmann, Johann, Coburg, 1671. — Schneider, Andreas, Leipzig, 1621, Leiser. — Wolff, Joh. Christoph, Ohrdruf, 1707, Kromayer.

Diaconi.

Becker, Stefan, Eisleben, 1648, Emmerling. — Becker, Joachim, Grosssömmerda, 1702. — Burchard, Tobias, St. Michael in Zeitz, 1637, Lauterbach. — Büttner, David, Leipzig, 1606, Schmuck. — Fritzsche, Johann, St. Nicol. in Berlin, 1699. — Fritzsche, Johann, Freiberg, 1666. — Hencke, Georg Johann, Glaucha bei Halle, 1720. — Koch, Sebastian, Hof, 1647. — Reiche, Paul, Kreuzkirche, Dresden, Strauch. — Voigt, Paul, St. Nicol., Zeitz, 1632, Jensius.

Prof. theol.

Scharff, Johann, Wittenberg, 1660, Oalovius. — Schrader, Christoph, Helmstedt, 1680, Freiling. Zimmermann, Johann, Halle, 1734.

Prof. jur.

Hilliger, Osswald. Jena, 1619, Major. — Nesenius, Anton, Darmstadt, 1640, Feuerborn.

Prof. med.

Böttcher, Andreas Julius, Wolffenbüttel, Helmstedt, 1719. — Feige, Georg, Leipzig 1613, Weinrich.

Prof. Philos.

Avenarius, Johann, Wittenberg, 1631, Roerber, dessen Ehefrau Anna Jahn 1633. — Geiers Martin Ehefrau Margarete 1654, Carpzow. — Hoffmann, Melchior, Frankfurt a./O. 1662, Heinsius. — Kirchner, Hermann, Marburg 1620, Kessler. — Scharffens Joh. Ehefrau Anna Catharina, Wittenberg, 1640, Roerber. — Wellers Jacob Ehefrau Sibylla, Wittenberg, 1637.

6.

Namen von Rolandmitgliedern.

(Aus den Matrikeln der evangel. Kirche A., B. in Segesvár in Ungarn).

Amberger 1843 (aus Enyed), Bauck 1638, Bekkert 1787, Berger, 1641, Burchard 1644, Eberhard 1829, Engel 1615, Falk 1619, Gerhard 1662, Grewell 1623 (aus Jrmesch), Haas 1619 (aus Klausenburg), Hahn 1664, Kirchner (alias Arkeder) 1626, Klar 1617 (aus Nusbach), Krauss 1612, Krüger 1765 (aus Pommern), Lucas 1608, Lutz 1625, Meister 1743, Peltz 1742, Rahm 1666 (aus Böhmen), Reichel 1850 (aus Böhmen), Reichardt 1680, Reichhelm 1619, Roth 1608, Runge 1851 (aus Stralsund), Schäfer 1625, Schäffer 1771 (aus Württemberg), Stamm 1663, Vogel 1885, Vogler 1626, Weiss 1823, Welcker 1674, Zimmermann 1623. U.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.



Wie schön

Zu pflanzen, was ein lieber Sohn einst erntet,
Zu sammeln, was ihm wuchern wird, zu ahnen,
Wie hoch sein Dank einst flammen wird!

Schiller, Don Carlos II 2.

Gerne der Ahnen zu denken

ist Glück und Stütze im Schaffen,
Denn irrend, wie wir,
erreichten sie Schönheit und Kraft.
Alexander Freiherr v. Gleichen-Russwurm.

Erstaunliche Lebenskraft der Familie des Dichters Schiller von Mitte des sechzehnten Jahrhunderts ab

von Gottfried Maier.

Seit Darwin erkennen wir die grosse, weitreichende Macht der Vererbung. Keine Handlung, nicht die geringste Tat bleibt ohne Eindruck, ohne Nachwirkung auf den so empfindungswilligen, bildungskräftigen Organismus, und jeder Eindruck will haften; es bleiben Niederschläge, Residuen, Anlagen, Dispositionen zurück; die Neigung, sich zu wiederholen, zu verstärken, weiterhin zu vererben, und diese Vererbung reicht nicht nur bis zur nächsten Generation, sie beeinflusst auch die folgenden. Noch nach mehreren Geschlechtern kann man eine Bildung, eine Eigentümlichkeit, eine Gewohnheit wieder auftreten sehen, dies ich verborgen gehalten hatte. Das Latente wird offenbar, das Potentielle aktuell. Wie gross, wie folgenreich ist daher der Einfluss der Vorfahren! Eine kraftvolle, gesunde, geistig reiche Natur ist ein wahres Geschenk der Gottheit, an dem sich die nachfolgenden Geschlechter noch nach Jahrhunderten erfreuen dürfen. Darin steigen die Götter heute noch auf die Erde nieder. Solche Gottesgabe empfangen die Vorfahren des Dichters in altersgrauer Vergangenheit. Beweis dafür ist die Glanzperiode der Familie vom Beginn des 15. bis zum 17. Jahr-

Archiv Nr. 5, X. Jahrg.

hundert, in der die Schiller als die hauptsächlichsten Führer des Dorfes Grunbach im württembergischen Remstal, als die vornehmsten Vertreter des Dorfpatrizats erscheinen, eine Stellung, die in unruhvollen, kriegerischen Zeiten fast zwei Jahrhunderte lang nur ein an Körper und Geist reichbegnadetes Geschlecht einnehmen konnte. Beweis dafür ist ferner auch die erstaunliche Lebenskraft, die ungefähr in der Mitte des 16. Jahrhunderts zutage tritt und den Schillerstamm in Grunbach in stattlichste Breite erweiterte, ja auch in den Nachbarorten Gross- und Kleinheppach und Schnait seine Wurzeln einsenken und zu dem kraftvollsten Wachstum erstarken liess; Neustadt, Bittenfeld und Waiblingen nicht zu vergessen.

Allerdings jedes Individuum bedeutet einen eigenartigen Zusammenschluss von Eigenschaften, eine besondere Kristallisation von Kräften, die von ungemessener Wirkung sein können. Die Entwicklungsfähigkeit, die Kraftentfaltung des Einzelnen ist geradezu unendlich. Auch aus geringen Verhältnissen, aus der bescheidensten Umgebung sehen wir wahre Genies sich erheben, von denen die ungeheuersten Wirkungen auf die Menschheit ausgehen. Je weiter die Menschen an Erkenntnis, an Beherrschung der Natur fortschreiten, um so klarer wird es, dass der menschliche Geist, der in die unendlichsten Fernen des grossen Weltenraums, wie in die verborgensten Tiefen des unsichtbar

Kleinen dringt, geradezu Unermessliches umfassen kann. — Die Macht des Gemütes hat man schon seit langen erkannt. Der Philosoph Kant schrieb eine Abhandlung über ihre wunderbare Wirkung auf Krankheiten. Freudige Zuversicht, unerschütterliches Vertrauen, unbeugsame Anspannung des Willens vermag über die krankhaften Gefühle und selbst über deren Ursachen Herr zu werden. Die merkwürdigsten Krankheilungen werden damit erklärt. Wenn wir denken an die Beispiele von selbstverleugnender Liebe zu Kindern, Freunden, Vaterland, an die glänzenden Vorbilder von treuer Aufopferung, so müssen wir sagen, die Macht des Gemütes ist geradezu unbeschränkt. Wir dürfen nur an die Hingabe der Mutter denken, die bereit ist, ihr Leben für das kommende und dann für das geborene Kind jederzeit einzusetzen, ein alltäglicher Beweis unendlicher Kraft der Liebe. Das Tier lebt das Leben seiner Gattung, der Mensch ist mehr als nur ein Exemplar neben anderen; in seinem Denken, Fühlen und Wollen ist er zu Unendlichem fähig, und wir glauben, dass dies nicht verloren gehen kann, wir glauben an ein unsterbliches Fortleben, an ein Fortwirken solcher unendlichen Kraft.

So wenig wir aber bei dem Tode Knall und Fall Schluss machen wollen, so wenig können wir einen absoluten Anfang bei der Geburt annehmen. Wir sehen ein Werden, ein Entstehen, eine allmähliche Bildung voraus. Und interessant ist es, der werdenden Bildung, den Bedingungen des Lebens bedeutender Menschen nachzugehen. Auch das Kleine ist uns hier nicht nichtssagend. Die Scholle, auf der die Vorfahren sassen, von der sie ihre Kraft zogen, erscheint uns ehrwürdig. Die Stätte, der ein Genius entspross, die Heimat, aus der er seine Wurzeln zog, ist unserem Gemüte teuer, und nicht nur unserem Gemüt: all das ist uns ein Beitrag, seine Art und Besonderheit zu erklären, zu verstehen. Wir meinen bei liebevoller Versenkung in die Vorfahren auch den späteren Sprossen besser zu erkennen, er wird uns anschaulicher, klarer, vertrauter, werter.

Je weiter wir die Wurzeln eines Geschlechts zurückverfolgen, umso eher gelangen wir zu den Elementen, aus dem sich seine Kraft zusammensetzt.

Bei den Schillern begegnet uns im 16. Jahrhundert eine merkwürdige Lebens- und Kraftfülle. Die angesehene Familie breitet sich in einer ganzen Reihe von Remstalorten immer stärker aus, während sie zuvor in Grunbach fast auf ein bis zwei Häuser eine Zeit lang beschränkt scheint. Man wird an die statistische Feststellung erinnert, dass nach einem männermordenden Kriege die Zahl der männlichen Geburten unverhältnismässig stark zunimmt. Zusammenhängen mag es mit der bekannten Tatsache des Wachstums der Lebenskraft bei Verpflanzung in einen neuen Boden, die man bei pflanzlichen Organismen längst kennt.

Wir wollen nun der gradezu grossartigen Ausbreitung des Stammes des Dichters zu einem weitragenden, vielverzweigten Baume im einzelnen nachgehen. Dass die in den Nachbargemeinden auftauchenden Schiller aus Grunbach stammen, bedarf kaum eines Beweises, da wir hier die alte Schillerkolonie haben, ja es gibt in den Steuerlisten zu Türkenhilfe bestimmte Zeichen von Auswanderung. 1544 sind nämlich ein Michel Schillers Kind mit zwei Batzen Beitrag und Nissmann Schneiders Pflugschaft Michel Schillers Kinder mit 20 kr. Beitrag, die noch 1542 zu finden waren, völlig verschwunden. Dass ein Nissmann ihr Pfleger war, deutet auf dessen Verwandtschaft mit einem Nissmann Schiller vom Jahre 1500, so dass wir die ungefähre Stammlinie vermuten können. Der verstorbene Michel war wohl näherer Verwandter von Nissmann Sch. Seine Kinder hatten offenbar ein bescheidenes Vermögen, und das mag sie zur Auswanderung bewogen haben: in anderem Orte konnten sie z. B. vielleicht in ein Gut einheiraten. Die teilweisen biblischen Namen, die sie tragen, stimmen zu der Linie eines Brüderpaares Petrus und Andreas Schiller aus dem Jahre 1471, in die wir sie einreihen. Wir nehmen nun der Reihe nach die Orte vor und be-

ginnen mit den nächstgelegenen, den Geschlechtsnamen Schiller als selbstverständlich weglassend, auch in der Regel den Beruf, der fast durchaus der eines Weingärtners war.

Von Grunbach abwärts, dem Laufe der Rems entlang gehend, gelangen wir nach einer halben Stunde zum Pfarrdorf Grossheppach, anmutig am Fusse von Weinbergfeldern gelegen, mit stattlichen Holzhäusern noch aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, kam ohne Zweifel mit Schorndorf und Grunbach schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts an Graf Ulrich von Württemberg, gehörte also auch mit zu dessen ältestem Besitz. Hier taucht im Taufbuch von 1562 ein Peter auf, er lebte bis ca. 1600 und ist öfters Taufpate, ebenso seine Ehefrau. Sieben Kinder von zwei Frauen sind erwähnt, wovon zwei Söhne und zwei Töchter zur Heirat gelangen (eine der letzteren an Hans Laiblin in Bittenfeld). Der Sohn Jakob, geb. 1565, verehelicht 1586 mit Agnes Heim, hat zum Paten seiner sechs Kinder, (darunter fünf Söhne) den Pfarrer M. Johannes Tafel und den Schultheissen Wolf Ostertag oder dessen Frau. Der Sohn Georg, geb. 1568, dreimal verehelicht mit Anna Reichart, Anna Heutlin und Maria Klöpfer, hat bei seinen acht Kindern als Taufpaten die Schultheissen Wolf Ostertag und Michel Löffler und deren Ehefrauen, die Pfarrerin Katherina Tafel u. a. hervorragende Leute.

Jakobs Sohn Petrus, geb. 1595, hat zu Taufpaten seiner fünf Kinder (darunter vier Söhne) neben der Pfarrerin Tafel die Forstmeister Zinckhin aus Kleinheppach. Petrus' Sohn Hans, geb. 1624, verehelicht 1644 mit Anna Maria Widmann, hat 15 Kinder, darunter zehn Söhne, und zu Taufpaten die Gerichtsschreiber Hans Blarer und David Blank, den Klosterhofmeister Grumlich zu Weil, den Substituten Zacharias Kegel in zu Schorndorf, den Vogtssohn Hans Erhard Renz von da, den Bürgermeister zu Beutelsbach Hans Hauff, den Chirurg Martin Schnirring in Esslingen u. a., insbesondere aus Esslingen, hinter dessen schützende Mauern die Umgegend in den Drangsalen des dreissigjährigen Krieges zu flüchten

pflegte. Von 1664 an heisst Hans Bürgermeister d. h. Gemeinderechner, von 1668 an durch mehrere Jahre Amtsverweser oder Vizeprätor d. h. Stellvertreter des Schultheissen der ansehnlichen Gemeinde. Er ist öfters Taufpate. Ueber sein Begräbnis steht im Totenbuch vom 2. August 1710: »Hans Schiller, vieljähriger Gerichtsverwandter und wohlanständiger Amtsverweser allhier, aetatis 86 Jahr 6 Monat, hat von acht Kindern erlebt 82 Enkel und 31 Urenkel.« — Fruchtbare waren meist auch die Familien seiner Kinder. Wir nennen: 1. Johannes, Weingärtner, 1646—93, hatte acht Kinder, darunter die verheirateten zwei Söhne Andreas und Johannes. 2. Michel, Weingärtner, geb. 1651, hatte zahlreiche Nachkommen von zwei Frauen. 3. Georg, 1654—1679, im nahen Weiler Gundelsbach, einem 1525 von den Bauern zerstörten einstigen Eremitenklösterlein. 4. Peter, 1659—1720, des Rates und Gerichts, bei seinem Tode Waisenrichter genannt; von seiner zweiten Ehefrau Agnes Rommel heisst es im Totenbuch vom 9. März 1720: »gar ein feines Weib, aetatis 56.« 5. Hans Erhard, 1670—1708: »18. April aetatis 36½, ward mit grosser Betrübniß begraben, ein feiner junger Mann.« Ein Sohn Johann Georg, Weingärtner, c. 1698—1743, war in Waiblingen verheiratet.

Von Georgs vier Söhnen nennen wir den jüngsten Ulrich, Messner, 1617—1693, liess sich in Filial Kleinheppach nieder. Als Paten seiner elf Kinder sind u. a. genannt: Schultheiss Hans Ensslin, Lizentiat Daniel Hauff in Esslingen, Junker Sebastian von Gaissberg zu Schnait (fünf mal) und dessen Ehefrau (acht mal). Kinder und Enkel verehelichen sich teils hier, teils auswärts.

Stammvater der eigentlichen Kleinheppacher Schillerkolonie ist Ludwig (er ist sieben mal Pate, seine Ehefrau Agnes geb. Schwilckin 21 mal) mit zwei Söhnen Georg geb. vor 1558, Kaspar getauft am 30. August 1559 und eine Tochter Agathe, kopul. in Schwaikheim 1575 mit Baltas Schefer. Unter acht Kindern hatte Georg (13 mal

Pate, 1599—1625) sechs Söhne und zwei Töchter (Paten: Pfarrer, Schultheissen u. a. ansehnliche Personen): 1. Georg, geb. 1582 kopul. 1604, mit sechs Kindern; 2. Ludwig, geb. 1585. 3. Lorenz, 1588—1669, wurde 81 Jahre alt, war dreimal verheiratet, vieljähriger Schultheiss in den schweren Zeiten des dreissigjährigen Krieges, der ihm viele Not bereitete; unter seinen elf Kindern waren sieben Söhne, vier Töchter (Pate u. a. Konrad Finckh, Forstmeister in Kleinheppach, Oberschultheiss Kurbin in Grossheppach, Michel Hirschmann zu Esslingen), wovon zu nennen Johannes, geb. 1648, später nach Grossheppach gezogen, mit zwei Frauen und sieben Kindern (Pate: Michel Jeuther, Schultheiss), worunter sich verheirateten Jakob, geb. 1673, Michel, geb. 1680, (Hans) Jörg, geb. 1686, Schäfer, Bürgermeister oder Consul in Grossheppach, zweimal verheiratet (Sohn Jakob Friedrich, 1744—1788, verheiratet sich nach Bittenfeld, eine Tochter Eva Magdalena, 1773—1836, verheiratet an Schuhmacher Schwarz, und Sohn Johann Georg, Schneider, 1778 mit einem Sohn Johannes und drei Töchtern, sämtlich verheiratet), 4. Konrad, geb. 1594, mit vier Kindern (Tochter Apollonia 47 an Bretzinger in Endersbach kop.); 5. Michel, geb. 1596 und 6. Kaspar, geb. 1599, mit neun Kindern, worunter Ulrich 1644 kop. Endersbach mit Apollonia Seifferlein. Schultheiss Lorenz oder seine Ehefrau waren sehr häufig Paten, 1639—53 bei den meisten Taufen, zehnmal neben Konrad Finckh, Forstmeister, einmal neben Daniel Hauff, einem Stammvater des Dichters Hauff in Stuttgart.

Ludwigs Sohn Kaspar, geb. 1599, hatte neun Kinder, worunter fünf Söhne; zu nennen Johannes und Ludwig, dieser geb. 1595, jener geb. 1584 mit drei Ehefrauen und acht Kindern, worunter Magdalena geb. 1614, kopul. 1640 mit Schultheiss Lorenz Schiller. Die erste Ehefrau war Katharina Moll von Weiler oberhalb Grunbach.

Nach Kleinheppach heiratet sich ferner ein (5. Januar 1580) Michael, Sohn von † Michael Sch. in Grunbach, kopul. mit

Anna † Albans Reicharts Tochter in Kleinheppach, acht Kinder, worunter Sohn Michel, geb. 1582, mit mehreren Kindern.

Einen schönen Sitz gewann der eingewanderte Ludwig: »Ludwig Schiller, Träger, und mit ihm Jörg Wöllhof zinssen usser zwei Häusern, Hofraithinen, Scheuren und drew Fierttel Bömgartens zwischen Conrad Contzmans Hofraithin und der Dorfkeltern (war die alte Kelter) gelegen, vorne an die Kelltergassen, von hinten auf die Allttenberg stossend, 4 Schilling 4 Hühner« (Kellereilagerbuch 1563). Ebenso 1635 Georg Sch. und Bartlin Wöllhaf. 1635 hat ferner Caspar Sch. mit David Knittel und als Vincenz Bebion, Schultheiss, zwei Häusser.

In Schorndorf steuert Martin Schiller zur Türkenhilfe 1542 im Ort (15 Kr.), 1545 neun Kr.

Sein Nachkomme mag sein der 1569 erwähnte Jakob Sch., verheiratet mit Christina, Tochter von Hans Leutsölig, auch »Spieler« genannt, denen die Kinder Johannes und Katharina geboren werden. 1578 ist eine Anna Schillerin an Jakob Schweiker, Kürschner, verheiratet und hat einen Sohn Thomas, alles Namen, die an Grunbach erinnern. Ein Enkel von jenem Martin könnte der 1581 genannte Hans Sch. sein, alles vereinzelt Familien in Schorndorf.

In Korb hat sich 1545 ein Nissmann Schiller niedergelassen, von dem es aus Anlass der Türkensteuer heisst: an Nichts tut einen Batzen. In der Liste von 1542 ist er noch nicht ortsanwesend, also offenbar erst eingewandert. Er blieb vereinzelt. Die Kirchenbücher melden keine Nachkommen.

Die wenigen Einträge Schillerscher Pflichtiger in den Lagerbüchern von Endersbach und Beutelsbach dürfen sich nicht auf Besitzer aus diesen Orten beziehen, da die Kirchenbücher nichts von Schillern vermelden, so 1563 in Beutelsbach »Hans Schillers Wittib« (872), offenbar in Grunbach. Eingeschrieben sind zu Endersbach: »Hannss Schillers Erben« (697). 1603 kehrt dies wieder, und zwar heisst es nun »Hannss Schillers Erben zu Schnait« (502). Gemeint sind die gleichen

Personen, denn es handelt sich um denselben Wiesenbesitz von drei Morgen; wahrscheinlich Witwe und Kinder eines nach Schnait schon länger vor 1563 verzogenen Hans aus Grunbach.

Hier in Schnait treffen wir gleich nach der Mitte des 16. Jahrhunderts einen ohne Zweifel aus Grunbach eingewanderten Jakob Sch. an, der ungefähr einen Morgen Weingärten (1563 f. 746), in Beutelsbach ebenfalls einen Weinberg (908) und in Grunbach drei Wiesen besitzt (95. 139. 158), darunter eine genannt Stegwies (ein Peter, in dem wir einen Verwandten vermuten, hatte 1603 eine Wies an Stiegelwies). Die Herren von Gaisberg hatten in dem zwischen Wein- und Waldbergen des Schurwaldes gelegenen Dörfchen drei Schlösser und eine alte Burg, jedoch unter der Oberhoheit Württembergs. Um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts gab es allerhand Besitzveränderungen z. B. erwarben die Schenken von Limpurg hier von den Gaisbergischen eine Anzahl Hintersassen. Um diese Zeit mag Jakob Sch. aus Grunbach eingewandert sein, ebenso der oben genannte Hans. Als Schullehrerssohn ist hier der Volksliederkomponist Friedrich Silcher 1789 geboren.

Während die alteingesessene Schillerfamilie in sämtlichen anderen Remstalgemeinden heute und seit lange im Mannstamm völlig abgestorben ist, blüht sie kräftig fort bis in unsere Tage herein im stillen, weltabgelegenen südlichen Seitental. Jakob Sch. in Schnait ist der Stammvater der zahlreichsten Seitenlinie des Dichterstammes geworden. Er hatte zwei Frauen: Barbara (erwähnt 1572 im Taufbuch) und Anna, erst verstorben 9. August 1635. Die Kirchenbücher erwähnen zwei Söhne und eine Tochter: Jakob erstmals verhehelicht 1584, † 1635, mit zwei Frauen, beide namens Anna, die zweite † 1638 »eine Wittib vmb 60 Jahren.« Von ihren elf Kindern, darunter vier Söhne, starben vier peste 1626/27. Von Taufpaten ist zu nennen Junker Hans Ludwig von Gaissberg. Jakob selbst ist nicht weniger als 24mal Pate. Der zweite Sohn Michael

starb 26. Februar 1630 peste, 63 Jahre alt, also geboren 1557. Er war verheiratet mit Margarete, Hans Betzen Tochter 1569—1639. Von seinen sieben Kindern heirateten vier Töchter teilweise Gerichtsverwandte. Der einzige Sohn Israel pflanzte den Mannstamm fort. Des Stammvaters Jakob Tochter Barbara vermählte sich 1592 mit Jakob Oesterlin, des Gerichts († 1630, 66 Jahre alt).

Israel, Michaels Sohn, geb. 2. April 1606, des Gerichts † 16. Februar 1687, 81 Jahre alt, verehelichte sich 1644 mit Margarete Schilling, Georgs Tochter, † 8. Nov. 1685, 59 Jahre alt. Unter ihren zehn Kindern waren vier Söhne. Die zwei Söhne Israel und Daniel wurden die beiden Stammväter bis auf diesen Tag fortgepflanzter Linien. Von den Töchtern verehelichte sich Anna 1671 an Johann Georg Strauss, Maria 1689 an Michael Preiss von Dettingen a. d. Alb, Katharine 1679 an Jörg Rielin, Margarete 1682 an Adam Beck in Aichelberg.

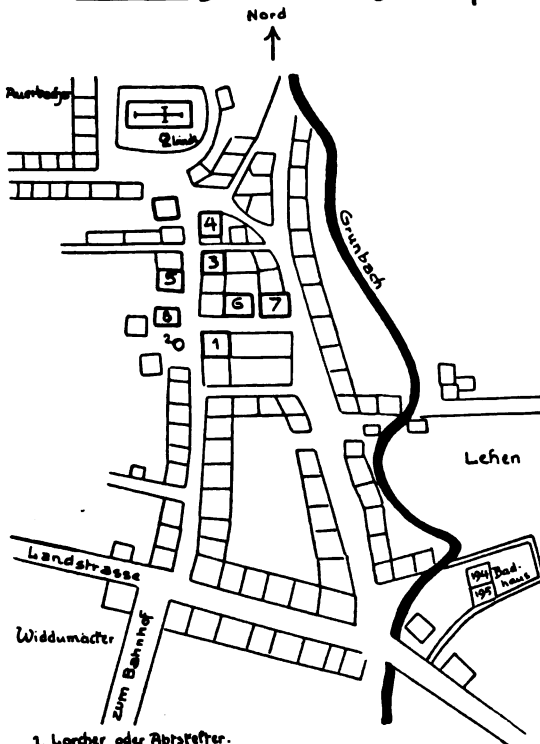
Der eine, Israel des Rats, geb. 3. Februar 1656, † 31. Mai 1715, I. kopul. mit Maria Haan, † 1685, II. kopul. mit Maria Barbara Boppel, Amtsverwesers Tochter, hatte drei Söhne und sechs Töchter, sämtlich verehelicht bis auf eine (einigemal Taufpatin Agnes Ludovica, Kunigunde Freiin von Gaissberg, spätere Freifrau von Reischach).

Die Söhne waren 1. Israel, geb. 23. März 1681, † 31. März 1757, des Rats und Gerichts, 1720 Heiligenpfleger, 1723 Bürgermeister, kopul. 1706 mit Kath. Gökeler, † 1737.

2. Hans Jakob, der »reiche«, geb. 17. März 1691, † 28. Mai 1753, I kopul. 1715 mit Anna Maria Gökeler, † 1729, II kopul. 1729 Anna Maria Wagenmann. Unter neun Kindern waren fünf Söhne und vier Töchter, sämtlich verheiratet bis auf eins. Der Sohn Johann Jakob, geb. 1747, wurde Gerichtsverwandter und Bürgermeister und hinterliess von zwei Söhnen und vier Töchtern, sämtlich verehelicht, zahlreiche bis in die Gegenwart herein reichende Nachkommen, auch im Mannestamm.

3. Jeremias, geb. 1. April 1696, † 24. Dezember 1778, verehelicht 1721 mit Barbara Vaihinger, Schultheissen Tochter; drei Söhne und drei Töchter. Der Sohn Jeremias, 1732—1806, hatte fünf Söhne und zwei Töchter, sämtlich verheiratet, und hat von seinen Söhnen Christian Friedrich, Jakob Bernhard und Jsrael zahlreiche heute noch lebende männliche Nachkommen. In die Gegenwart herein ragen auch die Nachkommen des Sohnes Christian Friedrich,

Grunbach, Ob. Amts Schorndorf.



1. Lorch oder Abtskeller.
2. Weibbrunnen
3. Mittlere Kelter (Dorfkeller).
4. Obere Kelter
5. Haus nr. 59 (Glaser Burtthartmaier) ungefähr auf der Stelle eines ehemaligen Schiffstammbaus (1563 Stephan Schy.)
6. Haus von Ernst Frank; dieses und wahrscheinlich
7. Frauenstift 1563 im Besitz von Hans Schillers Witwe.
8. Kleinfinderschule.

geb. 1735. Unter seinen neun Kindern waren vier Söhne, so Jakob Friedrich, geb. 1794, wurde Gemeindepfleger.

Von den Töchtern nennen wir Ludovica, geb. 1694, kopul. 1717 mit Schulmeister Phil. Jakob Zeiher. Auch die Nachkommen waren im Schulamt.

Der andere, Daniel, geb. 7. Mai 1658, † 26. Dezember 1724, verehelichte sich mit Anna Hertfelder, 1660—1732, hatte drei

Söhne, worunter mit Nachkommen Hans Jakob (1685—1766) und Daniel (1692 bis 1760). Der erstere hatte drei Frauen und unter fünf Kindern den Sohn Johann Jakob, 1720—52, von dessen zwei Söhnen Johann Jakob (1744—1817) und Johann Georg (1748—1819), jener mit fünf Kindern (ein Sohn), dieser mit sechs Kindern (zwei Söhne) männliche und weibliche Nachkommen in die Gegenwart hereinragen. Die heutigen Träger des Stammes sind allerdings teilweise in andere Gemeinden, und zwar bis nach Amerika hin verstreut. Merkwürdig, dass im Unterschied von Gross- und Kleinheppach hier in Schnait die Zahl der weiblichen Sprossen ziemlich regelmässig grösser ist als die der männlichen.

Schluss folgt.

Wie ward der Cheruskerfürst Arminius von seinen Landsleuten genannt?

Von Dr. med. E. Harmsen, Geh. San. Rat. Lüneburg. Neu bearbeitet nach einem in der Monatsschrift für Geschichte etc. „Hannoverland“ erschienenen Aufsatz (Sept. Oct. Nov. 1908).

Schluss.

Wählen wir, damit nicht der Fuss zu Anfang gleich strauchelt, einen ganz sicheren Boden für unseren Standpunkt, von dem wir auszugehen haben: die Überlieferungen aus den Schriften der alten Römer und Griechen, so unbedeutend sie auch sein mögen, was den Namen unsers Helden selbst anbetrifft. Es ist leider wenig bekannt, dass vor etwa zwölf Jahren Professor Otto Rossbach in Königsberg auf die glückliche Idee kam, eine sorgfältige Revision der römischen Schriftstellertexte vorzunehmen. Durch diese Arbeit gelangte er zu folgendem Ergebnis: „Nach den besten Handschriften des Florus und Frontin und einer Stelle des Tacitus ist nicht „Arminius“, sondern „Armenus“ zu lesen. Vellejus Paterculus ist fast der einzige, der „Arminius“ schreibt. Die handschriftlichen Überlieferungen aber gerade dieses Schriftstellers sind, was auch Hübner mit Bedauern bestätigt, höchst unsicher. Und in dieser Hinsicht steht noch Tacitus hinter Frontin und Florus zurück“. Wir haben also

das ist sehr wichtig, von jetzt an nicht mehr von einem „Arminius“, sondern von einem „Armenus“ zu reden. — Fragen wir uns nun einmal, wie machten die römischen Schriftsteller es möglich, die ungewohnten germanischen Eigennamen in ihrer Sprache wiederzugeben? Gewiß wendeten sie die erdenklichste Mühe an, die Namen richtig aufzufassen und so niederzuschreiben, wie sie mit ihren Ohren sie vernahmen. Dass aber hierbei nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden waren, geht aus einem Aussprache eines späteren römischen Schriftstellers, Pomponius Mela, hervor, indem er klagt: „Kaum können die barbarischen germanischen Namen von einem römischen Munde ausgesprochen werden“. Und Professor Friedrich Kluge in Freiburg i. B. sagt ausdrücklich: „Den Italern gelten die Germanen selbst, wie nicht minder ihre Sprache in ganz gleichem Grade für barbarisch, wie etwa später die Hunnen und die Stämme in Afrika“. —

Wenn man dieses in Betracht zieht, so ist die Annahme doch wohl nicht zu kühn, daß die Römer ein H am Anfang des Namens des Cheruskerfürsten entweder überhört haben oder nicht haben aussprechen können. Ohne alle Schwierigkeit und Künstelei ergibt sich dann, wenn die latinisierte Schlussilbe „us“ wegfällt, der Name „Harmen“. Eingeschaltet mag hier noch werden, dass die alte Meinung, der Cheruskerfürst verdanke den Namen „Arminius“ einer römischen „Gens Arminia“, da er wahrscheinlich in diese aufgenommen worden sei, von Professor Kossinna, wie oben schon angedeutet, gründlich als falsch zurückgewiesen worden ist. „Denn“, sagt er, „aus dem ersten Jahrhundert ist ein Gentile derartig gar nicht vorhanden; das viel später erst auftretende ist aber von so dunkler Herkunft, dass es als Beiname eines so bedeutenden Mannes, wie unser Cheruskerfürst war, keinen erdenkbaren Sinn gehabt hätte“. Dagegen ist es gar wohl möglich, dass Tacitus, dem die gens Arminia wahrscheinlich bekannt war, den ihm geläufigeren Namen „Arminius“ statt des ungewohnten „Armenus“ gebrauchte.

Kehren wir zurück zum Namen „Harmen“, so wird man zu dem Schlusse gezwungen: „die Cherusker haben ihren Anführer ‚Harmen‘ gerufen. „Harmen“ ist aber der Kosenamen von „Harimann“. Ausdrücklich bemerkt Professor Uhl in Königsberg: „Nicht mit dem Vollnamen, sondern mit der sog. Koseform ward der cheruskische Fürst von den Germanen gerufen, und auch nur diese Form haben die Römer latinisiren können“. — Im Laufe der Zeiten ist dann der Vollname Harimann in Hermann verwandelt worden. Und nun bedenke man ferner, dass der Name „Hermann“ in sämtlichen romanischen Sprachen ohne „H“, in allen germanischen dagegen mit einem „H“ erscheint. Das ist doch ein neuer untrüglicher Beweis für die Richtigkeit unserer Hypothese. Verfolgen wir aber den eingeschlagenen Weg weiter!

Welchem Deutschen die Ehre gebührt, den Namen Arminius zuerst mit Hermann wiedergegeben zu haben, war bis dahin noch nicht nachgewiesen. Keineswegs ist dies zuerst durch Klopstock geschehen, wie man so vielfach in höchst gelehrten Schriften lesen kann. Beneke sagt in seinem jüngst erschienen Büchelchen: „der Name ‚Hermann‘ als allgemeine gebräuchliche Benennung für Armin ist sehr jung und stammt aus dem phantastischen Roman „Arminius“ von Lohenstein, der 1689 erschien. Nein, bis auf Luther müssen wir zurückgehen. Dieser sagt in seinen Namenbüchlein (herausgegeben 1537): Gleich wie jener fürtreffliche Kriegesfürst, welcher des Kaisers Augusti Legionen erlegt, von den Italis unrecht Arminius genannt, Hermann geheissen hat, welches auch noch heute ein gebräulicher Name ist. Hermann heisst aber so viel als „ein Mann des Heeres“. Und ferner sagt Luther (5. 154 seiner Werke): „Hermann, den die Lateiner ubel verkehren und Arminium nennen, heisst aber ein Heermann = Dux belli, der zum Heer und Streit tüchtig ist, die Seinen zu retten und vorn anzugehen, sein Leib und Leben druber wagen“. — „Die Gesamtheit der freien waffenfähigen Männer“; sagt der Namenforscher Heintze, „bildeten bei den Germanen das Heer (althd. Hari). Hari ist als Eigenname im

1. Jahrhundert und Harimann als Familienname im 7. Jahrhundert nachweisbar“. „Harimann ist der älteste uns überlieferte germanische Name!“ — Wahrlich nicht dankbar genug können wir unserm Reformator sein, dass er den ältesten germanischen Namen für unsern ersten grossen Nationalhelden zur Geltung gebracht hat — sagen wir lieber: zur Geltung hat bringen wollen. An uns liegt es jetzt, ihm überall Geltung zu verschaffen! Professor Friedrich Kluge bezeichnet denn auch Luther als den sorgfältigsten Beobachter, als den feinfühlichsten Kenner der „Volksprache“. Und das hat Luther gerade in diesem Falle in ganz auffälliger Weise bewiesen. Wie er sich nicht scheute, von den Hirten auf den Feldern sich belehren zu lassen, geht aus folgender Stelle in seinem Schriften (8. 222) hervor, die wahrhaft anheimelnd wirkt: „Dies liebliche lustige Bild, das der Herr (Christus) hier setzt vor den Schafen, magst du selber sehen, wenn du willst, unter den Schafen. Wenn ein Fremder ihnen ruft und pfeift oder lockt: Hermen, Hermen, Hermen?: so läuft's und fleucht's, denn es kennet die fremde Stimme nicht, wo aber der Hirte sich ein wenig hören lässt, da läuft's alle zu, denn es kennt seine Stimme“ (vergl. Evangel. Joh. Kap. 10. V. 5). Luther hat also, „feinfühlig“ wie er war, erkannt, daß die Hirten ihren dux gregis „Hermen“ oder „Harmen“ riefen, mit demselben Namen also, mit dem die Cherusker ihren dux belli bezeichneten. — Und nun ist es geradezu überraschend, daß noch am heutigen Tage der Schäfer in der Lüneburger Heide seinen Leithammel „Hermann“ nennt und ihn lockt mit dem Rufe: „Harm“ oder „Harmen kumm, Harmen kumm“! — Da möchte man den Schluss ziehen. In uralten Zeit verlieh der alte Schäfer dem Anführer seiner Herde ganz demselben Namen, dem auch er vielleicht in jüngeren Jahren, in die Schlacht ziehend, gefolgt war und von dem die alten Barden Lieder zu singen wussten. Und auch das möchte man annehmen, dass der Name, der sich von 1515 bis jetzt in Volksmunde hat erhalten können, auch von der Varusschlacht her von Munde

zu Munde, von Vater auf Sohn sich hat vererben können bis auf Luthers Zeit. — Schliesslich mag erinnert werden an die in ganz Westfalen noch jetzt im Munde des Volkes fortlebenden bekannten Verse, die beginnen: „Hermen sla dermen“. Dass diese Verse, schon weil sie den Reim haben, als solche neueren Datums sein müssen, ist selbstverständlich. Aber entschieden sind sie hergestellt aus alten Sagen und Ueberlieferungen und haben sich erst in der alten und dann später in der neuen Form wie Ammenmärchen von Jahrhundert zu Jahrhundert fortgepflanzt. Ihren Ursprung haben sie aber doch wohl aus den Zeiten der Varusschlacht. Man vergegenwärtige sich nur, wie viel des Schönen und Guten für sein zähes Festhalten am Ueberlieferten wir dem Volke zu verdanken haben! —

Fassen wir obige Auseinandersetzungen mit wenigen Worten zusammen, so dürfte Folgendes vielleicht als erwiesen zu erachten sein: Der Name Hermann ist nicht als verunstaltet aus Arminius anzusehen. — Die bessere Lesart ist Armenus. — Armenus Armen ist aus Harmen entstanden. — Harmen ist die Koseform von Harimann, später Hermann. — Draus folgt:

Mit vollem Fug und Recht dürfen wir unserem ersten grossen Nationalhelden den ältesten uns überkommenen germanischen Rufnamen „Hermann“ beilegen. Mit demselben Rechte wollen wir dem auf der Grotenburg erbauten herrlichen Denkmale seinen Namen schützen und bis in alle Ewigkeit fest erhalten. Das tun zu wollen, sei eines unserer Gelöbnisse bei der 19. hundertjährigen Gedenkfeier der Varusschlacht im Teutoburger Walde.

Auszug aus d. Kirchenbüchern von Treprow a. Rega.

Von Richard Hoppe, Pfarrer in Polajewo, Bez. Posen.

I.

Copulati.

1599. 22. Oct. Jürgen Beneke & Agneta Zarrwen.

1600. 7. January. Hans Gronewalt & Ilsebe Löwen.

1600. 6. Octob. Ties Conrad & Eradt Moldenhowersche.
1600. 27. Octob. Niclaus Rose & Ilsebe Begerowen, Petri Ties nagelaten wedewe.
1601. 8. Juny. Merten Gronenwalt & Ilsebe Debbern, Merten Volckmers relict vidua.
1601. 2. Novemb. Jochim Vandrei & Anna Rades.
1602. 8. February. Hinricus Pol & Sophia Kollers, Michaelis Begerovy relict vidua.
1603. 12. Septemb. Peter Ramelow & Gertrud Maldekowen.
1603. 3. Octob. Lorens Lemmeke & Catrina Lafrens.
1603. 31. Octob. Henninck Hanow & Dorothea Begerowen.
1604. 25. Aprilis. M(ag.) Joachimus Eddelingus Catharina Krunen.
1604. 14. May. Hans Beneke & Anna Gutzken.
1606. 3. Novemb. Zacharias Johel & Catharina Lafrens, Laurenty Lemcken vidua.
1607. 19. Octob. Daniel Grave & Catharina Hoppen.
1608. 21. Novemb. Samuel Hoppe & Catharina Albrechts.
1609. 9. January. Peter Hintze & Anna Erdtmans.
1610. 22. Octob. Jochim Millies & Lucretia Taskemakers.
1613. 30. Juny. Eberhardt Schmidt & Catrina Lafrens, Zachariae Joëls relict vidua.
1614. 3. Octob. Jost Frese & Ilsebe Debbern, Merten Gronenwalts vidua.
1615. 4. Decemb. Thomas Lemmeke & Elisabeth Zinnow.
1616. 8. January. Jochim Gronewalts & Engel Wolthuses, Jacob Brantes vidua.
1617. 3. Novemb. Jochim Gronewalt & Catharina Cösters.
1619. 13. Sept. Hans Hintze, Gryphiswaldensis sutor & Margaretha Bornefeldes Petri Brözemans sutoris vidua.
1620. 7. February. Jochim Lentze, faber, ferrarius, & Margarete Dreiers, fabri ferrary filia.
1620. 3. July. D(omi)n. Bartholomaeus Gadebusch, Gryphenb(erg) & Ilse Kinen, Hinrici Koikowen vidua.
1622. 24. Septemb. Thomas Beier & Ursula Steinhöfel.
1624. 7. Juny. Bartholomaeus Vandrei & Barbara Molstrei.
1624. 12. Sept. Daniel Hoppener & Dorte Hanowen.
1624. 26. Nov. Valentin Gadebusch & Elisabeth Rudow.
1625. 31. Octob. Michel Barck & Engel Wolthusen, Jochim Gronewalds relict vidua.
1661. 28. Octob. Hans Vandrey, Chfl. Heyd. Reuter mit Catharina Freyauf.
1661. 30. Octob. M(eister) Jochim Lemke Töpfer mit Maria Sparen.
1662. 15. Sept. He(rr) Johann Krey Not. Publ. mit Jf. Anna Ursula Behmen.
1662. 20. Octob. He. Philipp Albrecht, Past. Gutzlaffshag. mit Jf. Elisabeth Beggerowen., filia consulis Daniel Beggerowen.
1663. 26. Octob. He. Bartholomaeus Gadebusch mit Jgf. Catharina Damitzen.
1664. 21. Sept. M. Jacob Grunwald leinweber mit Jgf. Dorthe Dörings.
1664. 25. Febr. He. Mathias Krebs, Past. zu Fritzow mit Jf. Maria Schultzen copuliret.
1666. 28. Nov. Hans Nettelbeck Becker mit Fr. Ursula Rützen.
1667. 9. Octob. M. Hans Grunewald leinweber mit Engel Krolowen.
1667. 10. Nov. He. Michel Jacob Behme, Not. Publ. mit Jfr. Dorthe Graven.
1667. 15. Nov. M. Hans Nettelbeck Becker mit Fr. Maria Möllers.
1668. d. lunae p. 25. trin. Hr. Nicolaus Eggers Leutenant mit Fr. Ilse Hakens
1669. 4. Aug. M. Hans Nettelbeck Becker mit Barbara Schefflers.
1669. 21. Octob. Peter Ketelhut Tagl. mit Lise Hoppen.
1670. 2. Octob. He. Phillip v. Zastrowen Capitaneus mit Jgfr. N. Podewilsen.
1671. d. lunae p. 22. trin. He. Christopher Rütze mit Jf. Sophia Juliane Timaein v. Guldenklee.
1672. 16. Sept. He. Peter Richard Pegelow Advoc & Senat. mit Jf. Anna Margarethe Vahlen.

1672. 23. Sept. He. Valentin Gadebusch
Advoc. & Senat. mit Jf. Regina Furmans.
1672. 27. Octob. M. Casper v. der Heyde,
Raschmacher, mit N. Lüttchen.
1672. 11. Nov. He. Joachim Borcke, Baccal.
scholae, mit Jf. Sofia Elisabeth Borntins.
1672. 17. Nov. Andreas Hoppe mit Maria
Schusters.
1672. 25. Nov. He. Johann Titel, Past. z. N.
(NB. Karvin) mit Jf. Sophia Schultzen.
1673. 7. Aprilis. He. Petrus Calenus Apo-
theker mit Jf. Ursula Horns.
1674. 11. Juny. Christian Otte, Müller, mit
Catharina Brandes.
1674. 30. Nov. He. Johann Mylstrey Apo-
theker mit Jfr. Marie Telemans.
1675. 15. Febr. He. Hans Georg Risman,
Stewer Collector mit Jfr. Elisabeth
Marie Horns.
1675. 27. July. He. Matthias Christian Vahle
Kaufmann mit Jf. Christin Agnes Begge-
rowen.
1675. 8. Nov. Christian Edler deutscher
Schulmeister mit Marie Giesen.
1676. 5. July. He. Josua Conovius Organist
mit Jfr. Rebecca Christina Schröders.
1676. 9. Octob. He. Johann Diedrich Castner
Kaufmann mit Jf. Anna Ursula Vanse-
lowen.
1677. 30. Aprilis. He. Petrus Richardus
Pegelow Advoc. & Camerarius Witw.
mit Jfr. Gerderuth Schröders.
1677. 20. Augusti. He. Joachimus Tobbert,
Archidiakonus, mit Fr. Marie Hedwig
Zimmermanns.
1677. 19. Nov. Christian Edler, deutscher
Schulmeister, mit Fr. Anna Corten.
1678. 15. Sept. He. Jacobus Kaste Ampts-
schreiber zu Jasenitz mit Fr. Anna
Gustins.
1678. 11. Nov. He. Michael Gustin Apothe-
ker mit Fr. Catharina Ursul-Horns.
1679. 16. Juny. He. M(ag.) Daniel Lorentz
Horn mit Anna Sophia Gadebuschen.
1679. 3. Aug. He. Martin Hornung Brawer
u. Procurator mit Fr. Sophia Telemanns.
1679. 6. Octob. Hf. Ernst Ludwig Castner
Advoc. u. Kaufmann mit Sehl. Jochem
Kapups vidua.
1679. 15. Decemb. Hf. Andreas Wichmann,
Cantor Scholae, mit Jf. Dortha Ulrichs.
1681. d. Mittwoch p. Pascha. Jacob Grunewald,
Zimmermann mit Trine Beggerowen.
1681. 9. Nov. He. Johann Ramthun Senator
Camm: mit Jf. Dorothea Agnes Klugen.
1682. 26. Juny. He. Caspar Labes Senat. mit
Jf. Anna Margaretha v. Lettowen.
1682. 7. Aug. Peter Gadduhn, Land Reutter
von Arnswald, mit Jf. Elisabeth Gustins.
1682. 26. Sept. He. Daniel Gadebusch, Merca-
tor, mit Jf. Maria Hedwig Klugen.
1682. 27. Nov. Peter Homburg, Höcker, mit
Dortha Beyers.
1684. 8. Sept. He. Christian Bartholomaeus
Gadebusch, secretar. civit., mit Jf. Anna
Sophia Lorentzen.
1685. 11. May. He. Caspar Labes senator
mit Jf. Florentin Lorentzen.
1685. 26. Oct. He. N. Gadebusch, Medic.
Licent. mit Jfr. N. Schröders.
1685. 27. Decemb. Moritz Immermann mit
Anna Papen.
1686. 25. Jan. He. Joachimus Debbert, Past.
Langenh(agens) mit Jf. Sophia Elisabeth
Kronen.
1686. 21. Aprilis. M. Jacob Beyer Topfer
mit Engel Pipekorns.
1687. 13. Aprilis. M. Jacob Mahn Uhr-
macher mit Anna Rödens.
1688. 7. May. He. Conrad Nisse, brauer,
mit Jf. Marie Elisabeth Timaeien von
Guldenklee.
1688. 19. Sept. He. B(ürgermeister) Samuel
Gadebusch mit Jf. Eleonore Timaein
v. Guldenklee.
1692. 10. Octob. He. Martinus Krohn, Diacon.
curie, mit Jgf. Sophia Margarethe Pege-
lowen.
1693. d. Martis p. Trin. Hf. Joachimus
Stammer, Past. Robensis, mit Jf. Doro-
thea Möllers.
1694. 19. Sept. He. Johann Robe, Kaufmann
in Berlin, mit Jgf. Catharina Gade.
1694. 25. Sept. He. Lic. Christoff Barfknecht,
Praep. zu Coeslin, mit Jfr. Maria Garde-
ruth Castnerin.
1699. 29. Jan. He. Ambrosius Vahle Hofger.
Advoc. mit Fr. Eleonora v. Guldenklee.

1700. 3. Aug. He. Georg H. v. Lettowen praepos. mit Jfr. Lucia Kundenreichs in Colberg.
1700. 16. Oct. He. Petrus Garbrecht aus Cammin mit Jfr. Barb. Elisabeth. Habersackin.
1701. 4. Jan. He. Lic. Sam. Valent. Gadebusch mit Jfr. Florent. Laurentz.
1701. 15. Sept. He. Ernst Ludwig Castner Königl. Advoc. mit Jfr. Catharina Elisabeth. Wollerin.
1701. 22. Sept. He. Philipp Laurens Königl. Advoc. u. Ratsherr mit Dorothea Sophia Gadebusch.
1701. 11. Oct. He. Martin Beneke Königl. Amtssekr. mit Jf. Ursula Benigna Gadebusch, He. cam. Val. Gadebusch Tochter.
1701. 26. Oct. Jacob Smid. Tagl. mit Sophia Hoppen, sehl. Jochim Hoppen Verwalt. zu Prust Tochter.
1702. He. Joh. Erasm. Egerland, Med. Dr. u. Bürg(ermstr.) mit Mar. Charl. Heuslerin, H. Aug. Heusler in Rugenw. einziger J. Tochter. cop. d. 9. Jun. in Rügenwalde.
1703. 18. July. He. David Braunschweig, Past. in Klötkow, mit Jf. Doroth. Elisabeth. Wangerins, He. Martin Wangerins Tochter, cop. in Klötkow.
1703. 31. Oct. He. Egidius Samuel Laurenz, Postmeister, mit Jf. Dorth. Elis. Casten, He. Cam. Friedr. Casteur J. Tochter.
1704. 24. Sept. He. Jochem Albrecht Laurens. J. U. Dr., mit Jf. Mar. Elisabeth. Labsen, He. Caspar Labsen Tochter.
1704. 12. Oct. He. Johann Egidius Reismann, Königl. Preussischer Accise-Inspektor u. Rahtsverwanter, mit Jf. Anna Margarethe Vahlin, He. M. E. Vahlen Rahtsverw. Tocht.
1706. 15. Febr. He. Casemer Wedig von Bonin Cammerh. u. Hauptmann, mit Frl. Maria Catharina von Bonin cop. in Carzin.
1708. 17. Febr. He. Imanuel v. Quickmann, Past. in Rensekow, mit Jfr. Sophia Gertrud Habersacken, He. Bürgermeister H. Tochter.
1708. 1. Novemb. He. Georg pider v. Bielcken, gewesener Obristleuten. unter S. Chur. May. Heringsche Drag. Reg., Erbh. d. Anton Schwinski Bielski als Macovo Wieslovka Ungaries in d. Crakow'schen Woywodschaft beleg., mit Jf. Sophia Benigna Mildstreyen, He. Johann Mildstreyen Cam. Tochter.
1709. 23. Aug. Martin Boy E. E. Rahts Verwalter aufm. Stathoff mit Anna Eslher Stockmans, sehl. Laurentii Stockmans, Past. in Degow, Tochter.
1710. 11. Nov. He. Michael Jacob Runcke, Chyrurgus, mit Jf. Anna Sophia Müllers, He. G. L. Müllers Tochter.
1711. 11. Nov. He. Johann Frieder. Castner, Kauffmann, mit Dorth. Cathar. Krösings He. Johann Krösings Tochter.
1711. 26. Oct. He. Heinrich Hensche Goldarbeiter mit Jfr. Anna Regina Havemeister.
1712. 13. Sept. He. Jochim Heinrich Gulcke, Silber- und Goldarbeiter, mit Fr. Catharina Reimars, sehl. Jochim Hecht Witwe.
1712. 4. Oct. He. Jochim Philipp Fuhrmann. Past. u. Diaconus mit Jf. Anna Margar. Kronen, sehl. He. Diacon. Kronen Tochter.
1713. 14. Febr. He. Licent. Ewald Jochim Ramthun, Advoc., mit Fr. Anna Margaretha Pegelowen, sehl. He. diac. Kronen Witwe.
1713. 20. Aug. G. H. v. Lettowen, C.(onsistorial) R.(aht) u. Praep. mit Fräul. Elisabeth Juliane v. Versen, Hf. Ulrich Laurens v. Versen Burgrichters in Neuen-Stettin u. Belgard Tochter, cop. in Deberitz.
1713. 11. Oct. He. Daniel Friedrich Hopffner Kaufmann mit Jgf. Sophia Juliane Volkmann, Hf. Christian Volckmans Past. in Trigeth T., cop. in Trigeth.
1714. He. Georg v. Bonin Regierungs- und Cammerraht u. Frl. Clar. August. von Bonin, sehl. Camh. v. Bonin Tochter.
1717. 22. Nov. M. David Gronewald leinweber mit Jfr. Anna Maria Hasenjähgers, M. Joh. Jac. Hasenjähgers aus Regenwalde Tochter.

1718. 11. Oct. He. Ernst Ludwig Hopfner Diaconus u. Früprediger mit Jf. Anna Elisabeth Speierin.
1719. 25. Oct. He. Senat. Caspar Samuel Gadebusch mit Jf. Helene Maria Riesmans, sehl. Joh. Georg Riesmans Tochter.
1720. 3. July. He. Gottfried Kipeke Brauer u. Kaufmann mit Jgf. Sophia Elisabeth Grafen, Hf. Johann G. Tochter.
1721. 4. Dec. He. Andreas Everling Brauer u. Kaufmann, mit Jgf. Sophia Agnes Kronen, sehl. H. Past. Martin Kronen Tochter.
1722. 15. Juni. He. Joachim Henning, Past. zu Wurow, mit Jgf. Barbara Catharina Speiers.
1723. 13. Oct. He. Georg v. Versen mit Fr. Judith Margarethe v. Lettowen.
1723. 12. Nov. He. Conrad Wilhelm Casten Amtmann mit Fr. Anna Sophia Quicmannin.
1724. 14. Juni. He. Casemer Riesmann, Cammer. in Corlin mit Jgf. Elsa Charlottte Lübbecke.
1724. 24. Aug. He. Carl Christoph Rechenberg, Archidiaconus, mit Anna Luitgard Hoppe, He. Bürgerm. Joh. Thom. Hoppe Tochter.
1725. 29. Nov. He. Albrecht Lahousen, Kaufm. u. Brauer, mit Jf. Cathar. Elisabeth. Reimarin.
1726. 11. März. He. Christian Frieder. Horn senator Advoc. u. Praes. mit Fr. Soph. Benigna Milstreyen.
1727. 28. April. He. Wilhelm Erdmann von Stuterheim, gewesener Unter Offizier in Colberg, mit Anna Sophia Klaufglügels Tochter.
1727. 4. Nov. He. Matthias Frieder. Henning, Syndicus in Rügenw. mit Jgf. Ernest. Charl. Egerlands, He. Dr. Johann Egerlands Tochter.
1729. 21. Nov. He. Daniel Göde, Chyrurgus in Belgard, mit Jf. Anna Sophia Ollenburgs.
1729. 30. Nov. He. Jacob Friederik Hoppe, Apotheker, mit Jf. Doroth. Florentin Müllers.
1731. 19. Juni. He. Jodocus Andreas Hiltibrant, Past. in Zarben, mit Jf. Doroth. Charlott. Müllerin.
1731. 3. Sept. Henning Kron, Reitknecht des H. Fenrich v. Flantz, mit Doroth. Maria Adam.
1732. 2. July. He. Daniel Gottlieb Thebesius, Medic. Doctor, mit Jfr. Amalia Loysa Egerlantin, He. Dr. Egerland Tochter.
1732. 9. Oct. M. Johann Gottlieb Koch, Maurer Meister, mit Fr. Doroth. Catharina Bahren.
1734. 23. Juny. He. Amtmann Laurentz mit Jgf. Louise Schönholtzen. cop. in Neuhoff.
1734. 13. Oct. He. Erasmus Bartholomaeus Egerland, Rector hierselbst, mit Jgf. Ursula Gottliebe Börnern.
1734. 10. Nov. He. Andreas Johann Schweder, Königl. Hoff-Gerichts-Advocat in Cöslin, mit Jgfr. Gertrud Louise Laurensen, seel. He. Philipp Laurens, gewesener Bürgermeisters jüngste Jgfr. Tochter.
1735. 3. Nov. He. Joh. Heinrich Beseke, Feldwebel beym Rösellerschen Feldbataillon, mit Jf. Sophia Froreichin.
1737. 18. Oct. He. Lieutenant Joh. August Liebrecht mit Fr. Judith Elisabeth Paleschen, verwittw. Roloffin.
1738. 19. Nov. He. Christian Ludwig Höpner, Pastor in Fritzo, mit Jfr. Maria Elisabeth Jüterbockin.
1739. 9. Febr. He. August Lebrecht von Manteufel u. Fr. Helena Elisabeth von Lettow.
1739. 4. Juny. He. Diaconus Jentikow und Jgfr. Anna Maria Schmidten.
1740. 1. Juny. He. Friedrich Johann Castner, Accise-Inspector u. Jgf. Sophia Elisabeth Quickmannin.
1740. 22. Nov. He. Erdmann Lorenz Schmid, Chirurgus in Cörlin, u. Jgfr. Louise Margarethe Müllern He. Simon Müllers 3. Jgfr. Tochter.
1742. 21. Nov. He. Aegidius Friedrich Laurens, Königl. Postmeister und Rahts Kämmerer u. Jgf. Johanna Christiana Egerlandin.
1742. 3. Decemb. Mstr. Johann Schlegel, Fahnen-Schmid beym Württemberg.

- Dragoner-Regiment u. Jfr. Maria Elisabeth Backhausen, aus Bernburg gebürtig.
1743. 3. Januar. He. Valentin v. Pritzen, Lieutenant beim Truchsischen Regiment, u. Fräulein Erdmuth Philippine Ullrica Marschallin von Bieberstein.
1746. 27. Juny. Johann Müller, Fahnen-Schmied bey dem alt. Württemberg. Dragoner-Regiment und Anna Maria Radingern aus Mautern in Oesterreich.
1747. Herr (NB. Christian Gotthilf) Titel, Pastor in Triglaff u. Jgf. Hanna Sophia Müllern, cop. in Triglaff.
1748. 29. Mart. Herr Jacob Friedrich Hoppe Apotheker hieselbst und Jgfr. Barbara Jacobine Emerentia Paulin.
1748. 26. Nov. Johann Abel de la Place, ein Loh-Gerber u. Soldat von du Moulin-schen Regiment u. Fr. Maria Dorothea Jänicken, Witwe Kellerin.
1750. 2. July. Herr Georg Andreas Herzberg, Diaconus allhier, u. Jgfr. Charlotte Maria Gärtner zu Stettin.
1751. 18. Nov. Der Regiments-Prediger He. M. Christian Friedr. Curtius und Jgfr. Florentine Friederica Schmidten.
1752. 26. Oct. Herr Johann Sebastian Koch Kaufmann u. Gewandschneid. u. Jgfr. Florentine Elisabeth Hoppen.
1752. 7. Dec. Herr Joh. Christian Kiepke, Kaufmann allhier, u. Jgfr. Anna Catharina Kiepen aus Neu-Kirchen.
1757. 21. Febr. Johann David Hoppe auf der Habichorst u. Jgfr. Anna Sophie Glandern.
1758. 2. Mart. Herr Doctor Friederich Gotthilf Roth, Stadt-Physikus aus Halle u. Jgfr. Dorothea Christiane Thebesiusen.
1759. 20. Febr. H. Johann George Hundt aus Hessen — Homburgisch, Strumpf-Fabrikant allhier u. Fr. Catharina Elisabeth Gensoin, Witw. Küstern.
1760. 22. Januar. He. Johann Gottfried Feldmann, Königl. Accise-Inspector u. Fr. Dorothea Christiana Thebesiusen, Witwe Dr. Rothen.
1760. 26. Mart. Herr Martin Jacob Sydow, Frühprediger u. Diaconus alhier u. J. Christina Elisabeth Schultzen aus Reetz.
1760. 28. Aug. Meister Johann Christoph la Place, Bg. u. Lohgerber in Greiffenberg u. J. Anna Maria Benoit, Tobaks Spinners Tocht. aus Treptow.
1761. 21. May. Herr Johann David Seliger aus Schlesien, Med. Doct., u. J. Loysa Magdalena Seldten, Inspect. Tocht.
1761. Herr Christian Adam Thebesius, Past. in Gross Sabow u. J. Johanna Eleonora Loeperin aus Stargard, cop. ibi.
1762. 27. Oct. Mst. Friedrich Samuel Falk aus Leipzig. Bg. u. Hutmacher, u. Fr. Cathar. Sophia Simonen, Ww. Schultzen.
1763. 24. Nov. Hr. Samuel Albrecht Moldenhawer, Stadt-Syndikus u. J. Eleonora Anna Sophia Watzeln.
1764. 9. Febr. He. Johann Gottlieb Orth aus Schweidnitz Senator u. J. Dorothea Maria Gadebuschen.
1764. 21. Juny. He. Phillipp Christian Gadebusch, Kämmerer u. J. Maria Regina Hoppen.
1764. He. Johann Ernst Schaell, Württemberg. Hofrath u. Fr. Dorothea Elisabeth Schmidt, Ww. Schmaltzen.
1766. Herr Joh. Frieder. Senger, Inspector in Cummerow u. Cath. Loysa Schultze aus Berlin, cop. in Cummerow.
1767. He. Joh. Joseph le Noble, Heyduck bey d. Prinzessin v. Württemberg u. J. Berta Charlotte Wolffen.
1769. Herr Johann David Seliger, Med. Dr. und Physikus u. J. Dorothea Sophia Koehnen, He. Mich. Fr. Koehn, Senat. und Kaufmann in Poltzin älteste ehel. Tocht. cop. in Poltzin.
1769. Herr M. Christian Friedrich Curtius, Past prim. & Synodi Praepositus und Fr. Dorothea Elisabeth geb. Schmidten, sel. Hofrath Schaell nachgelassene Fr. Witwe cop. 3. Sept.
1770. Herr Johann Georg Christoph Ventzky, Diac. u. Frühprediger, und J. Dorothea Sophia Steffen, H. Johann Andreas Steffen, Insp. in Martenthin älteste Tochter. (cop. in Martenthin).
1770. Herr Christian Gottlieb Braunschweig, Prediger in Triglaff u. Jgf. Hanna Helena

- Elisabeth Titeln, He. Past. Christian Gotthilf Titel nachgel. älteste Tochter.
1771. 31. Oct. Herr Carl Friederich Lentz, Krieger- u. Domainen Rath u. Jgfr. Johanna Amalia Gottliebe Laurens, He. Egidius Friedrich Laurens Postmeisters u. dirigierenden Bürgermeisters alhier ältesten Tochter 2. Ehe. c. concess. Cons. in priv. aedibus.
1771. Herr Carl Baron v. Damnitz, demitt. Capitain u. Dem. Regina Charlotte Thebesius, sehl. Dr. Thebesius Tochter. (cop. anderswo).
1775. 2. Nov. He. Carl Ludwig v. Hülsen, Königl. Proviantmeister in Neisse und Jgf. Eleonora Charlotte Sophie Laurensen.
1775. He. Johann Gottlieb Belling, Königl. privil. Apotheker hierselbst, u. J. Jacobina Friederica Hoppen, cop. Stettin.
1780. 14. Nov. Daniel Rosenow, Armenmeister und Fr. Maria Schmiedeberg, verw. Hasen.
1781. He. Carl Gustav Sigismund v. Pannwitz, Leutenant des Hochlöbl. v. Kalckreuth'schen Regts. u. Demois. Johanna Sophia Amalia Wesenberg cop. bei der Regtsgemeinde.
1782. 13. Juni. He. Johann Georg Laurens, Postmeister, u. Fr. Jacobina Friederica Hoppen, verw. Bellinen.
1782. He. Adolph Philip Carl Theodor Wiel, Diaconus u. Frühprediger zu Treptow an der Rega und Jgfr. Christiane Elisabeth Prosch. cop. in Stettin.
1792. 3. Mai. Christian Friedrich Rockstroh, Raschmachersgesell, und Jgfr. Catharina Sophia Hoppen.
1794. Herr Lorentz Friedrich v. Puttkammer, Königl. Landrath und Direktor des Flemming-Wollinschen Kreises u. Jungfer Caroline Dorothea Eleonora Moldenhawer — cop. auswärts.
1795. Herr Carl Samuel Friedrich Moldenhawer, Justitz-Kommissarius u. Landschafts-Syndikus, u. Jgfr. Helena Maria Elisabeth Julius. — cop. in Colberg.
1796. Herr Jacob Egidius Nebe, approbirter Stadt-Chirurgus in Treptow an der Rega u. Jungfer Wilhelmine Henriette Christiane Brasche — cop. in Gatzel
1801. 10. Nov. Herr Magister Johann Jacob Pitsch, Pastor u. Probst in Treptow, 58 J., u. Fr. Regina Benigna Müllern verwidwete Seldt, 54 J.
1802. 19. Martius. Herr Adolph Philip Carl Theodor Wiel, Diaconus in Treptow u. Jungfrau Friderica Luise Behnke.
1802. 26. Nov. He. George Wilhelm Backe, erster Prediger an der Nicolai-Kirche Wollin, 29 J., u. Jgfr. Benigne Philippine Caroline Nebe, 18 J.
1802. Herr Johann Daniel Heinrich Casten, Rathsapothequer zu Birnbaum in Südproussen, und Jungfer Berta Eleonora Woocken — cop. in Birnbaum.
1803. 18. Nov. Herr Samuel Wilhelm Ukeley, Rektor in Treptow u. Jgf. Anna Sophia Charlotte Nebe.
1804. 17. Sept. Herr Johann Christoph Dröysen, Feldprediger in Treptow und Jgf. Anna Dorothea Friderica Casten.
1804. 23. Oct. Herr Carl Philipp Gadebusch, Senator in Treptow, u. Jgf. Eva Eleonora Wilhelmine Nebe.
1806. 10. Martius. Herr Johann Ludwig Baron v. Moser u. Jgf. Friederica Juliana Maria Fischern.
1807. 6. Febr. Herr Ernst Friedrich Ludwig Misch, Justiz. Kommissarius in Treptow u. Jgf. Henriette Wilhelmine Ernestine Laurens.
1809. Der Bürger Meister zu Schwinemünde He. Friedrich Julius Kastner u. Jungfrau Dorethea Friederica Amalia Laurens, des He. Post. Direktor Johann Georg Laurens 3. ehel. Tochter — cop. in Molstow.
1810. He. Friedrich Wilhelm Massow u. Fräulein Charlotte Carolina v. Graap, des verstorbenen He. Landrath v. Graap jüngste Tochter. Sind in Stettin copuliert.
1810. 5. Okt. He. Friedrich Ludwig v. Arnim, Accise-Einnehmer in Treptow u. Jgf. Wilhelmina Henriette Gadebusch, des Ehemaligen Kämmerers Hf. Philipp Gadebusch 4. Eheliche Tochter.
1811. Der Königl. Preuss. Major von der

- Infanterie He. Frederic de l'homme de Courbière und Frau Friderica Sophia Charlotta v. Kleist, verhel. gewesen v. Natzmer. cop. in Stolpe.
1812. 3. Juli. Felix le Loutre, Drechslermstr. in Treptow u. Fr. Maria Charlotta geb. Krellen, des verstorbenen Drechslermstr. Johann Jacob Böske nachgelassene Witwe.
1812. Der He. Justitz-Kommissarius Ernst Friedrich Ludwig Misch und Fräulein Augusta Louisa Charlotta Friederica Aurora v. Heyden, des verstorbenen Gutsbesitzers von Schwentz, He. Friedrich Bogislaff v. Heyden älteste Tochter zweiter Ehe — cop. in Schwentz.
1814. Der Prediger zu Drosedow, Johann Gottfried Prezelius, mit seiner Braut Wilhelmine Charlotte Zoepfel, des verstorbenen Diaconus Zoepfel zu Schiefelbein ehelichen Tochter. — cop. in Drosedow.
1814. 19. Sept. Der Prediger zu Zarben, Herr Johann Carl Gottlieb Höpfner, mit der Jungfrau Johanna Dorothea Maria Venzky, des weiland gewesenen Pastors u. Superintendenten He. Johann Georg Christus Venzky hierselbst nachgelassene älteste eheibl. Jf. Tochter — cop. durch Prediger Venzky zu Petersdorff bey Wehlau, Ostpr.
1814. Herr Ferdinand v. Valentini, Capitaine u. Compag. Chef im I. schles. Infant. Regt., Ritter des Verdienstordens u. des Eisernen Kreuzes 2. Klasse — Sohn des Major im Jäger-Rgt. zu Fuß, He. Heinrich Alexander v. Valentini — mit Jungfrau Anna Dorethea Regina Kuhsen, des weyland Hochedelgeb. He. Christian Bernhard Kuhse, Landmesser hierselbst, nachgelassene Jfg. Tochter.
1815. 9. April Der Königl. Premier Lieutenant im 1. Pommersch. Landwehr. Kavallerie Regiment, Herr Alexander Friedrich Detert, u. Jgf. Phillippine Francisca Mariane Salzer, des gewesenen hiesigen Bürger u. Gastwirth Herrn Heinrich Salzer zweite ehel. Tochter.
1816. 26. July. Herr Lieutenant Carl Friedrich Theodor v. Schmidt mit Fräulein Emma Schultz.
1817. 18. Febr. Der hiesige Prediger u. Rektor Paul Müller mit der Jungfrau Johanne Philippine Luise Wiel, des hiesigen Predigers Herr Wiel jüngsten eheibl. Tochter.
1819. 14. Sept. Freiherr Carl Ludwig Friedrich v. Wolff, Königl. Preuss. Major von der Armee u. Post-Director zu Cleve, mit Jgf. Friedericke Louise Amalie Haken, ältesten Tochter des Superintendenten Joh. Christ. Ludw. Haken.

Heraldik ★ Wappenkunde

Zur Kunstbeilage.

Die dem vorliegenden Hefte beigegebene Kunstbeilage, von L. Rheude entworfen, stellt den vergrößerten Umschlag der Preisliste 1909 dar, welche die Firma O. F. Söhle Nachfolger in Hamburg an ihre Kunden versendet. Stilisierte Weinranken dienen als Träger der heraldischen Schutzmarke der Firma, die wir auf S. 60 des ab-

gelaufenen IX. Jahrganges unserer Zeitschrift schon beschrieben haben. Die Texttafel zeigt oben die Wappen von Hamburg und Traben a. Mosel, unten das von Bergedorf. In den Weinreben sind heraldisch rechts die Wappen der Rheinweinorte: Johannisberg, Raenthal, Assmannshausen, Deidesheim, Hochheim und Nierstein, heraldisch links die Wappen der Moselweinorte: Bernkastel, Zeltingen, Pisport, Trier, Enkirch und Saarburg untergebracht. — Die Ueberlassung

der Konturkopie verdanken wir wieder der Freundlichkeit des Mitinhabers der oben genannten Firma, des Herrn Hermann Lange in Hamburg.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Die Hennequin in Holland führen in b. auf gr. Boden ein natürliches Trampeltier (Camelus bactrianus), also das zu Asien gehörende zweihöckerige Kamel im Wappen. Der Helm mit b.-g. Pausch und Decken zeigt den Rumpf des Kameles. — Vielleicht ist dies Wappenbild bei einem Kreuz- oder Kriegszüge nach dem Morgenland entstanden. (Mitteilung des Herrn van Oyen, Rijswyk.)

Berichtigung. In meinem Curiosum-Artikel in Heft III, 10. Jahrg. des Archiv ist dritte Zeile von oben anstatt Brauen — Braunen gesetzt worden.

Rodo von Haken.



BRIEFKASTEN.

Anfragen.

15. In meinem Besitz befindet sich ein herrliches Bild einer Dame, welches von einem deutschen Meister stammen soll. Auf dem Bilde ist nebenstehendes Wappen angebracht, niemand kann mir jedoch aus demselben deuten, wer die im



Bilde dargestellte Dame sein kann.

Wer ist in der Lage mir nähere Auskunft darüber zu geben? Auslagen vergüte ich gern.

Nicola Athanasiev Plavsic,
Osiek-Essek, Slavonien.

16. Wo leben außer in Lichtenberg bei Berlin noch Träger des Namens (Radwan) von Babski? Wo kam der Name außer in Hutta bei Gr. Bislaw vor? Wo wohnte der v. Babski, der (v. Zernicki-Szeliga, Poln. Adel I 37) 1798; Preußen huldigte? Berlin N.W. 87, Elberfelderstr. 4.

*Rechtsanwalt Fischer.

17. Nachrichten über das Vorkommen des Namens:

1. Weidekamp, Weydekamp, Weid(en)- bez. Weite(n)kamp in Westfalen oder Rheinland um oder vor 1700 erbeten unter eventl. Auslagenvergütung.

2. Wer kann näheren Bescheid geben über den Ort »Niederstadt« Rheinhessen? Angeblich in der Gegend von Berg-Nassau. Zu welchem Ort oder in welche Kirche war es eingepfarrt?

Für gültige Aufklärung wäre dankbar

P. Gründel, Heraldiker, Dresden.

18. Nachricht erwünscht über Familie Ehrenhauss vor 1700. Johann Gottlieb seit 1710 Pastor in Bischheim. Vater? Grossvater von ihm?

E. Ehrenhauss, Delitzsch.

19. v. Gerstungen. Unter den Burgmannen des Schlosses zu Gerstungen werden 1174—1333 die v. Gerstungen genannt, ein ritterbürtiges Geschlecht. Ausserdem erscheint in einer Urkunde der Stadt Gebweiler im Elsass vom Jahre 1393 ein Johann v. Gerstungen, Hauskomtur des Deutschen Ordens zu Gebweiler, als Zeuge. Jede weitere Nachricht über dieses Geschlecht, besonders auch über Wappen, nehme ich dankbar entgegen und vergüte gerne kleinere Auslagen.

Rudolf Gerstung, Offenbach a. Main.

Antworten.

11. Koch, Siebmacher (1772) hat mehrere Wappen, doch nur eins das Ihrer Beschreibung ähnlich ist: Senkrecht geteilter Schild, rechts zwei gekreuzte Kochlöffel, links stehender Mann mit über die linke Schulter geschlagener Schürze, ohne Angabe der Landmannschaft.

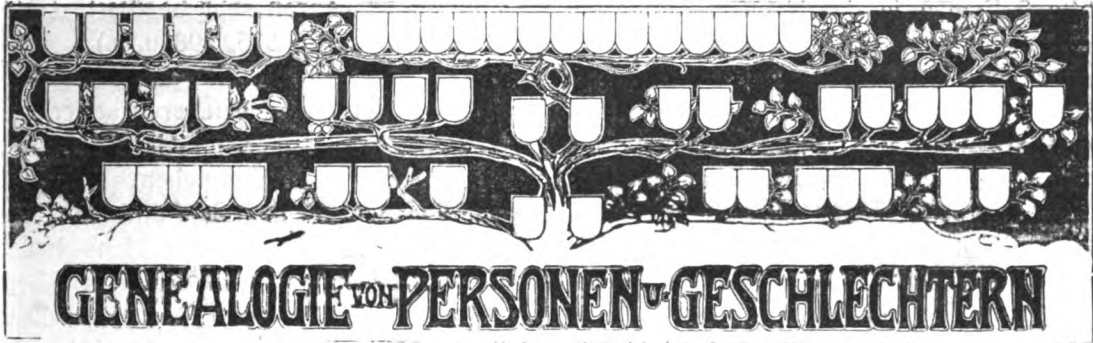
12. Zimmermann. M. Georg Z. geb. 1527, 1569 Pfarrer vorher Conrektor in Halle a. S., 1574 Pfarrer in Aschersleben, † 1600 in Cönnern. Suchen Sie auch unter Carpentarius. Weitere Z. siehe Dietmann Chursächs. Priesterschaft. Falls nach Hessen Zweige verzogen sind gebe genau Auskunft, ebenso über spätere Thüringer.

14. Gebelius Gerh. Laubacensis studierte Marburg 1631. (Schüler des Pädagogiums daselbst). v. Schab. Sittich nob. stud. Marburg 1556.

M. E. Habicht, Lucka S.-A.

Wir machen noch besonders auf den in dieser Nummer beiliegenden Prospekt der Firma Georg Reimer, Berlin W 35 über »Numismatische Werke« von H. Halke aufmerksam.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.



Erstaunliche Lebenskraft der Familie des Dichters Schiller von Mitte des sechzehnten Jahrhunderts ab

von Gottfried Maier.

(Schluss.)

In Grunbach, der Urgemeinde des Schillerstammes, war 1536 kein einziger wehrhafter Mann namens Schiller: neben dem reichen Hans, alt, Einsammler, ist uns aus jener Zeit nur Hans jung bekannt, vermutlich sein Sohn, der im Jahre 1558 (Lagerbuch des Gemeinschaftl. Weinzehnten) in seinem Besitz von seiner Witwe Ursula abgelöst wird (die nicht weniger als viermal genannt ist), also früher verstorben und daher wahrscheinlich nicht von sehr kräftiger Leibesbeschaffenheit war. Ebendasselbst wird zugleich erwähnt ein jung Hans mit einem Besitz in der Heiligen Weingart, den wir nach der Uebung dieser Benennung wiederum als den Sohn betrachten. Verschwunden nach 1563 taucht er 1568 in Neustadt auf als Stammvater des Dichters. Von der Mitte des Jahrhunderts an, in dessen erstem Drittel der Stamm fast zu erlöschen schien, zeigt sich ein kräftiges Aufblühen auch in der Urheimat. Kirchenbücher oder Standesregister und Lager- oder Steuerbücher ergänzen sich. Wir werden die Personen nach ihren wesentlichen Merkmalen aufführen.

In den Kirchenbüchern erscheint Ursula, Witwe von Hans Schiller, 1560—67 viermal als Patin. Sie mag es öfters gewesen sein, aber diese Register wurden um jene Zeit in Grunbach sehr mangelhaft geführt. Man kann annehmen, dass sie c. 1570 gestorben ist. Laut Lagerbuch von

Archiv Nr. 5, X. Jahrg.

1563 hat sie stattlichen Hausbesitz und Güter. Dieser Betrieb wie die Annahme von Patenschaften lässt sie als noch rüstig erscheinen, also nicht etwa als eine Witwe jenes Hans alt von 1542. Sie besass zwei Häuser und Hofraitinen zwischen jung Hans Eckerlin und Hans Beuschers Häusern (102b) oberhalb der Lorchischen Kelter und unterhalb der Flecken- oder Dorfkelter; nach ihr hatten diese Häuser 1603 Oswald Hildebrandt, der Inhaber des grössten Bauerngutes in Grunbach, des bedeutenden Lorcher Hofes, gelegen unter dem Pfarrhof am Grunbächlein, der ans Kloster jährlich zu liefern hatte: 3 Eimer Wein, je 3 Scheffel Roggen, Dinkel und Haber und 12 Sri Haber neue Gilt. Ein Gärtlein und eine Wiese kamen gleichfalls an Oswald Hildebrandt. Ein schön gelegenes Baumgärtlein an der Kirche erwarb die Witwe des Pfarrers M. Matthäus Kochhaf, ferner 1 Morgen in Widdumäckern, einen Teil vom Urschillerlehen, Junker Hans Ludwig von Gaisberg, Obervogt in Geislingen. Vom alten Schillerbesitz hatte sie auch z. B. 1 Morgen Weinberg am Hungerberg (schon Hans 1500), ferner Teil an einem Berglehen neben Stephan Sch. u. a. Die Hauptsache des Stammlehens war 1563 übergegangen an Simon Steiss, während sie ein uraltes Stammhaus ererbt hatte.

Stephan Sch., 1563 einer der ersten Richter Grunbachs, 1572 erster Richter (Geistl. Verwaltung), schon 1558 stark in Weinbergen begütert (rund 1½ Morgen) war Träger eines Lehens, das die namhafte Gilt von 1 Eimer Wein und fast 5 Scheffel Frucht abzuliefern hatte. Auch in Endersbach ist er begütert: 8½ Morgen Aecker, fast 1 Morgen Wiesen vom Fronhof. Er

hatte 2 Frauen je des Namens Anna, mit der zweiten Anna, Georg Stenglins Tochter, vermählte er sich 1586; sie selbst verehelichte sich zum zweiten Male am 4. Aug. 1597 mit Hans Beder, also war Stephan vorher gestorben; an Beder waren daher 1603 einige Güter übergegangen. Stephan wird einigemal als Pate erwähnt, seine Ehefrau Anna achtmal in den Jahren 1567-83. Laut Taufbuch wurden ihm 4 Kinder geboren: 1559 Jeorius, 1562 Caspar, 1564 Ursula, 1567 Anna. Nach den Gütereinträgen aber haben wir ihnen im Lebensalter voranzusetzen den Sohn Hans, ferner einzureihen Martin und Stephan, die sämtlich in die Ehe traten, ebenso wie die Tochter Anna, die 1608 sich mit Michel Schwarz, Witwer, verheiratete. »Stephans Kinder« sind 1603 genannt beim Erblehen mit 2 Morgen Acker auf dem Lehen und 3 Morgen Wiesen in Widdumäckern (486 ff., ebenso 621, 577, 581, 601). Auch die Witwe ist bei der letztgenannten Wiese erwähnt, ferner 100, 101, 103, 209, 210, 226.

Hans Sch. erscheint als Erbe und Sohn Stephans 1603 durch den Besitz des angestammten Erbhauses bei der Lorcher Kelter neben Martin Eckerlin u. a., Michel Seifferlein und Georg Clemm, angelegt mit jenen 6 Hellern, die sich bis zum 19. Jahrhundert fortsetzten; ferner durch den Besitz jener $\frac{3}{4}$ Weinberg bei der Urbacher Kelter, die schon im Jahre 1400 Ulrich der Schultheiss inne hatte. Das horrend grosse Zinsdrittel war allerdings auf ein Viertel ermässigt worden, wie der Erlass Herzog Ludwigs vom Jahre 1576 besagt: Stephan Sch., Hans Decker u. a. sollen das 4. Teil an ihren Weinbergen geben, für Mist und Erdanfuhr aber der gebührende Lohn gereicht werden (Lorcher Lagerbuch 1672 f. 192). Während Stephan um 1525 geboren ist, dürfte die Geburt dieses durch seinen Besitz bevorzugten Sohnes um 1550 anzusetzen sein. Er ist in den Jahren 1586-1607 zehnmal Pate, seine Ehefrau Eva, mit der er um 1570 sich vermählte, ist es 1586-97 siebenmal. Ihre Tochter Apollonia verehelichte sich Georgi 1592 mit Johannes Hole. Hans

zeigt sich im ganzen sehr begütert. (1603: 451, 482, 497, 502, 575, 598 u. a.)

Martin ist ein erheblich jüngerer Bruder: in dieser Verwandtschaft erweist er sich mehrfach: 1603 hat er mit Hans Sch. u. a. teil an 30 Morgen Berglehen, worin sie Nachfolger von Stephan Sch. und Hans Sch. Wittib von 1563 sind. Mit Hans hat er gemeinsam $\frac{3}{4}$ Schorgarten hinter dem Berg. Nebenlieger ist er statt Stephan 1603 in Wiesen und Weinberg (502, 629), statt Hans Witwe in Berglehen (338). Aus dem Erblehen hat er gemeinsam eine Wiese mit Hans Beder (489). Martin hat aber noch eine erhebliche Anzahl weiterer Güter (1603: 384, 461, 496, 506, 398 u. a. Neben Hans erscheint er beim Uebergang zum 17. Jahrhundert als der bedeutendste Vertreter der Schillerschen Familie in Grunbach: schon 1583 ist er Urkundsperson bei einem Lagerbuch, 1607-19 ist er 17 mal Pate. 1611 verehelicht er sich zum zweiten Mal mit Magdalena, Witwe von Thomas Beder. Seine Tochter Anna verehelicht sich 25. Jan. 1605 mit Cyriakus Schmid. Sein Sitz wird 1603 (380) also beschrieben: »Martin Schiller Träger vnd mit Ime Georg Schiller zinnsen vnuerschaidenlich vsser Ihrem Hauss, Hofraithin vnnd einem halben Viertel Bohmgartens vnnder der Badstuben, zwischen dem Bach vnnd der Landstrassen gelegen, vornnen an die gemeinen Gassen vnnd hinten vff M. Märtings akher stossende 4 Heller.« Vorher war dies Anwesen im Besitz der vermöglichen Hans Hanckh und Michel Hanckh. Die Gegend dieses Wohnhauses, das an »by der Batstuben« Haintz Schilhers von 1400 erinnert, ist ziemlich genau festzustellen: Beim wohlbekannten heutigen Gasthaus zum Lamm oder dem stattlichen Hause von Oekonomierat Wolff, welche beide sich zwischen Bach und Landstrasse befinden. Noch heute wird das Haus dahinter (N. 194 Weingärtner Späth) »Badhaus« genannt, daneben »Bädergärten«. Zu dem damit angedeuteten, im Mittelalter auch auf dem Lande löblich geübten gesundheitlichen Zweck gab es Wasser in der Nähe in Hülle und Fülle: das nahe Grun-

bächlein und die reichlich fliessende Quelle nahe bei vor dem Haus von Kaufmann Daniel Schmid (N. 191).

Stephan Sch. hat 1603 den Anteil des Vaters Stephan an einem Morgen Acker hinter der Badstuben (625), im Lagerbuch von 1627 ist er verschwunden. Er verhehlicht sich 1609 mit Katharina, Martin Schmid's Tochter. Sie zeugen die Kinder 1610 Stephan, 1612 Elisabeth, 1613 Hans, 1615 Martin, 1617 Anna, 1621 Agnes, 1624 Michel.

Kaspar ist am 4. Juli 1605 als verstorben bezeichnet, als sein Sohn Caspar die Anna, Hans Hetzels Tochter heiratet. Zum ersten Mal ist er mit seiner Ehefrau Agathe genannt 1568 bei der Taufe seines Sohnes Johannes, dann folgen noch weitere 2 Kinder 1570 Anna und 1571 Michel. Taufpaten sind Philipp Wohlleben der Wirt und Agnes, Michel Glocken Ehefrau. Die letztere finden wir auch bei Stephan alt, ebenso bei diesem einen Sohn Hans und Caspar, und mehrfach den Namen Anna, bei Stephan jung einen Michel. Bei beiden Stephan und Kaspar heissen die als älteste genannten Söhne Hans, daher unter diesen Namen ein gemeinsamer Grossvater zu vermuten ist. Bei der Häufigkeit des Namens Hans würde dies allerdings wenig beweisen, wenn nicht das Zusammentreffen des seltenen Namens Kaspar hinzu käme.

Interessant ist nun, dass Kaspar in einem uralten Schillerlehen sitzt: 1400 git der Schilcher (vorher erwähnt der alt Schultheiss, nämlich nach unserer Auslegung Ulrich Schilcher) in das Lehen von Hans Klotz Sun uss seiner Hoffraitin 15 Schill. und 1 Huhn (42a).

1500 haben Jörg Pron vnd sin Helffer dies Lehen, woraus gebrochen ist: ain Huss und zwu Hofstetten, hat Zanhanns die ain vnd git 7 Sch. in das gut vnd die andern Hofstat hat inn Wissenhanns vnd git 8 Sch. vnd ain Hun in das gut (241).

1563 hat Theus Rüer das Lehen, Ulrich Rentz zinst aus Haus und Hof 7 Sch. und Wendel Clemen Wittib 8 Sch. und 1 Sommerhun (98).

1603 zinst Caspar Sch. vsser Hauss vnd Hofraithin zwischen Michel Auperlins und Jakob Banholtzen Häusern vnd Garten gelegen, vornen an die Gassen vnd hinten vff sein selbs Gartten stossende namblich 7 Sch., Martin Xander vnd Jacob Banholtz. 8 Sch. vnd 1 Sommerhun (468). Das Anwesen war in der Nähe der Lorchischen Kelter. Die Braun und Renz sind alte Verwandte der Schillerschen. — Caspar hat einen Garten auf den Lehen (595) und einen Weinberg im Sheckinger (614). Sein Sohn Kaspar verhehlicht sich am 1. Feb. 1605 mit Anna, Hans Hetzels Tochter.

Einen um die gleiche Zeit mit Stephan alt und Caspar auftauchenden Hans setzen wir als Bruder an deren Seite. Wie schon erwähnt heisst er 1558 Hans jung neben Ursula, Witwe von Hans Sch., der damit als sein Vater charakterisiert ist. Wie die Genannten hat auch er zum bekannten ältesten Sohn einen Hans, geboren 1558, ebenso wie Stephan einen Jeorius 1563, ausserdem eine Margarete 1560. Zu Paten hat Stephan: Jörg Braun, Hans: Ulrich Renz, also die oben genannten alten Freunde des Hauses, ferner hat Stephan Anna, die Ehefrau von Michel Heckel, Altschultheiss, Hans ihn selbst zum Paten. Als Patin ist bei Hans Sch. genannt Barbara, Ehefrau von Hans Beder alt, dessen Sohn hernach 1586 die verwitwete zweite Ehefrau Stephans namens Anna heiratet. — Da Stephan die Stammwohnung inne hatt, so musste Hans anderswo unterkommen: in einem Eckhaus von zwei Gassen, verhältnismässig neu, mit dem Grunbächle dahinter: »Paul Kollsch vnd Hannss Schiller zinsen vsser Irem Schorgarten, daruff jetzo zwo Behaussungen stehen, so vff anderthalb Fierttel ist, zwischen Steffan Siglins Schorgartenn [Stephan Sigle ist Pate von Stephan Schillers Sohn Caspar] vnnd der gemeinen Gassen gelegen, Vornnen wider an die Gassen vnnd hinten vf den Bach stossende, 10 Schill. Hlr.« (1563, 37f). 1603 sind als Nachfolger Jacob Heckhels Kinder genannt.

Hans besitzt ein Stück vom alten Schillerschen Erbhof: $\frac{1}{2}$ Morgen in Riet-

wiesen (187). Daneben genannt Hans Sch. Wittib. 1603 ist die Wiese an jung Hans Bäder, Bläsihansens Sohn übergegangen Stephan und Hans sind zusammen genannt als Nebenlieger eines Waldberglehens (45). Hans hat ferner Teil mit Conrad an $\frac{3}{4}$ Garten hinter dem Berg (175), übergegangen 1603 an Hans; ferner hat er $\frac{1}{4}$ Acker in der Ow und noch einen Acker, welcher letzterer 1603 an Stephans Kinder übergegangen ist. Dieser Hans Sch. selbst ist nach 1563 spurlos aus sämtlichen Urkunden verschwunden; er hinterlässt seine Güter an Schillersche oder (wo nichts bemerkt ist) an andere Familien. Wir fassen ihn als den Stammvater des Dichters, der 1568 in Neustadt als Weingärtner auftaucht. Als solchen haben wir ihn kennen gelernt schon im Lagerbuch des Gemeinsch. Weinzehntens von 1558, da er der Heiligen Weingart inne hat, ebenso wie seine Brüder: Stephan hat Weinberge je $\frac{1}{2}$ Jauchart bei der Auerbacher Kelter, in Münchlin, im Herchlin, in Herrenweingart. Caspar hat 1579 einen Weingarten im Scheckinger und auf dem Lehen; endlich Martin ob der Badstuben und in Schlappen 1603.

Konrad ist mit den bisherigen zusammen genannt: Martin und Conrad haben $\frac{1}{2}$ Morgen Weinberg von 4 Morgen in der Stuben und im oberen Hungerberg mit anderen. (Geistl. Verwaltung 1579, 513). Hans, Conrad u. a. haben zusammen $\frac{3}{4}$ Schorländer hinter dem Berg (1563, 172), hernach Hans u. a. Er ist als Weingärtner noch weiter charakterisiert: 1 Morgen Weingarten im Berg, gibt $\frac{1}{6}$ oder $6\frac{1}{2}$ Mass (1563, 200); $\frac{1}{2}$ Morgen im Rechenstecken, genannt Klingen (1579, 556); laut Randbemerkung später: »Hans Michel, liegt wüst.« Wie Hans hat auch Conrad einen Sohn Georius; wie Kaspar hat auch er mehrfach den Wirt Wohlleben zum Gvattersmann, ebenso dessen Ehefrau. Conrad hat laut Taufbuch von seiner Ehefrau Walpurga 1559-71 zusammen 9 Kinder, 5 Söhne, 4 Töchter, die sämtlich früh gestorben scheinen. Die Reihenfolge der Söhne ist Georius, Johannes, Bartholomäus, Michael. So scheint eher Johannes der

Name eines Grossvaters zu sein, als Michael. Bei Kaspar erklärte sich der Name eines Sohnes Michael (vorher auch ein Johannes) möglicherweise auch durch die Patin Michel Glorken Ehefrau. Die Gründe sprechen bei Kaspar und Konrad fast ausschliesslich für Einreihung in die Hauptlinie als Brüder von Johannes und Stephan.

Ein Michel kommt schon in der Steuerliste von 1542 vor mit einem Vermögen von 250 fl. Seine Kinder sind 1542 und 1544 eingeschätzt zu 50 fl. Man hat zu vermuten, dass hier für Kinder einer ersten, nun verstorbenen Ehefrau ein Vermögen ausgeschieden worden ist, dass also Michel zum zweiten Mal geheiratet hat. Bestätigt wird dies durch die öftere Erwähnung von Michel Schillers überlebender Witwe Geneveva im Lagerbuch 1563 z. B.: »Genoue, ettwan Michel Sch. seligen, jetzo Jörg Rockhenhausers zu Schornbach Ehewürtin, zinst ausser Irem Hauss, Hofraitin, Scheuren vnnnd Gärtlein . . . hinden an gemeinen Bach stossende 5 Sch., 1 Sommerhon« und zwar zunächst von Simon Steissen Haus, Hofraitin und Garten, der das Schillersche Erblehen inne hat (f. 32 f.). 1603 ist das Haus im Besitz von »Maria, Augustin Scheckhellers Wittib vnd irem Stiefsohn Michael Scheckheler« (370). Nebenliegerin ist ferner die Witwe Michels von einem Morgen Weinberg in der Schlappen, der zum Schillerschen Hauptlehen gehört.

Georg folgt 1603 nach in der Teilhaberschaft an 40 Morgen Holz in Rötlin an Bücher Wiesen (124 f) und von $3\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen auf Sandwiesen (158b). Da Georg seinen ersten Sohn Michel taufen lässt, so scheinen uns diese Tatsachen den gemeinsamen Besitz des erwähnten Hauses mit Martin bei der Badstube (1604, 380) mehr als aufzuwiegen, so gern wir die beiden Träger der Namen zweier christlichen Zwillingssritter zusammen nehmen würden, und Georg als Sohn Michels zu kennzeichnen. Georg zeugt die Kinder Michel, Jacob, Hans Anna in Jahren 1583-1606 von den zwei Frauen Barbara und seit 1594 Genophea. 17. Sept. 1619 verehelicht er sich zum

dritten Mal mit Anna Maria, Jacob Büntzen Tochter von Murr O. A. Marbach; sein Sohn Hans 20. Aug. 1620 mit Margarete Hans Teuffels hinterl. T. von Steinach bei Winnenden, 1622 Tochter Genoveva. Von weiteren Gütern Georgs ist zu nennen: 1 Schorgarten hinterm Berg, 1 Riethwiese (517, 505) jenes 1603 und 1627; in letzterem Jahre auch noch 1 Weinberg der Hasenwinkel (165).

Theus oder Matthäus entrichtet zusammen mit Georg einen Forstzins aus einem Morgen Weingarten im Fall (1603, 394) und zwar aus dem Erbe von Jörg Brun und Theus Rüer. Wir glauben daher Matthäus und Georg als Brüder und jene »Michels Kinder« nehmen zu müssen, die 1579 der Pfarrei Grunbach aus einem Weinberg zinsen, um welche Zeit sie zweimal erwähnt sind (513, 591). Als verheiratet tauchen sie im Taufbuch erst 1583 auf, beide wohl Kinder zweiter Ehe. Matthäus (1598 auch Matthias genannt, Michel hat 1566 einen Sohn Matthias) hat von der Ehefrau Agathe 1583 bis 98 die 4 Kinder Apollonia, Anna (kopul. 1606 mit Johannes Grün in Grossheppach), Hans (kopul. 1612 mit Agnes, Hans Schidingers Tochter — kop. zum II. mal mit Bartlin Xander — zeugt 4 Töchter) und Walpurga (kop. 1625 mit Michel Schächterlin). Während bei Georgs Kindern Hans Beder als Taufpate genannt ist, ist dies bei Theus dessen Ehefrau Margarete.

Michel fassen wir als einen Sohn erster Ehe des genannten Michel der Türkensteuer. Als selbständiger Besitzer eines Gartens oder »Landes« wird er 1579 erwähnt (591), ebenso 1563 (175): »Michel Sch. Aeckerlin«. Neben alt Michel Schillers Witwe hat er einen Garten (32, 154). Ferner hat er $\frac{1}{2}$ Morgen Weinberg, genannt Scheckinger (1558). Verheiratet mit Barbara taucht er zu Anfang im Taufbuch auf und lässt hier 1559, 1562, 1564, 1566 vier Kinder taufen: Anna, Jakobus, Achatius, Matthias. Nach seinem Tod verheiratet sich 1580 sein Sohn Michel nach Kleinheppach, 1587 seine Tochter Agnes an Georg Eschenbach. Die Tauf-

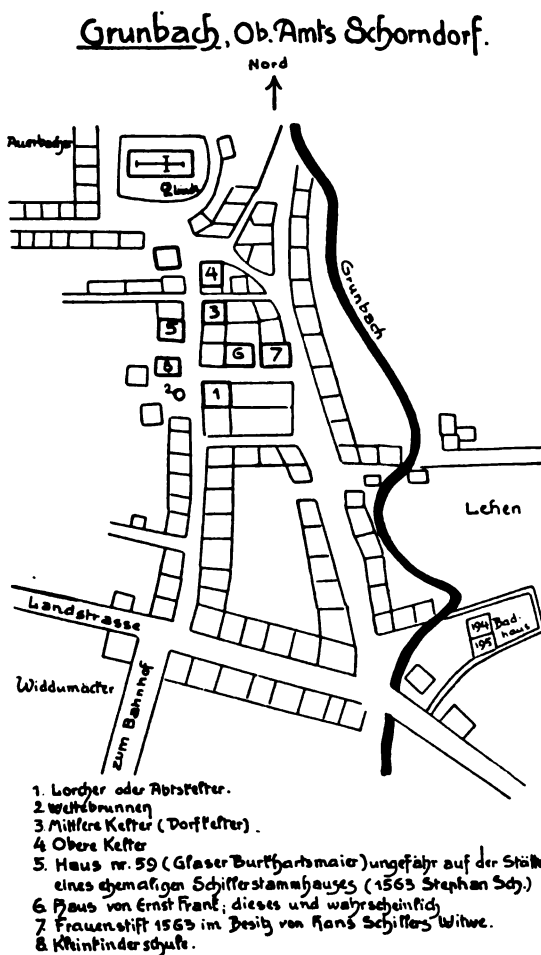
paten ergeben keine Beziehung zu den andern Schillern. Gemeinsam ist ihm und Georg ein Sohn Jakob. Doch dürfte dieser nicht gerade seltene Name zu keinen Schlussfolgerungen Grund bieten. Man möchte diese ganze Michelsche Linie wegen mancher Beziehungen zur Hauptlinie von Hans dem Einsammler abstammen lassen, der 1542 als Pfleger eines einzigen und 1544 einiger Michelscher Kinder auftritt. Konrad und Stephan jung haben je zum Sohn einen Michael.

Ein Michel Sch. erscheint im 17. Jahrhundert als der wohl begüterte Hauptvertreter der Familie: schon 1603 hat er einen Teil an Widdumäckern (603b), zuvor 1563 Hans Bader (192b), sodann laut Lorcher Lagerbuch von 1627 ein Haus samt $1\frac{1}{2}$ Viertel Weingarten am Bach (152a), mit Stephan Schillers Witwe u. a. einen Weinberg in Hochrudt (165a), $\frac{3}{4}$ und 1 Morgen Weinberg im Hungerberg mit a. (196), Teil an $\frac{1}{2}$ Morgen in Hütten (227a), ausserdem Güter an verschiedenen Ort: 12a, 48a, 67a, 84a, b, 89a, 129a, 138b. Er könnte der im Taufbuch genannte Sohn Kaspars sein. Selbst im Lagerbuch von 1651 wird er noch mit den vorgenannten Weinbergen erwähnt, die aber wüst und öd liegen. Ausser ihm werden von Schillern 1627 und 1651 nur erwähnt zwei Hans Sch., Söhne von Matthäus und Georg, und ein Georg. Im Lorcher Lagerbuch von 1672 erscheint aus Grunbach kein Schiller mehr, ebenso wenig in den Kirchenregistern. Die ein Jahrhundert zuvor noch so fruchtbare Familie ist der Verödung des 30jährigen Kriegs zum Opfer gefallen.

Wir haben nun noch die Schnaiter, Gross- und Kleinheppacher Schiller in die Stammtafel einzureihen. Wir deuteten an, dass der Eintrag in der Steuerliste von 1542: »Nissmann Schneiders Pflugschaft Michell Schillers Kinder vermögen 70 fl., thut 20 kr.« und ebenso »Hannss Schillers Pflugschaft Michell Schillers Kind« im Jahre 1544 spurlos verschwunden ist. Es handelt sich um einige Personen und es ist nicht zu kühn anzunehmen, dass sie wenigstens teilweise Grunbach inzwischen verlassen

haben; ebenso dass es neben dem noch existierenden Michel mit 250 fl. Vermögens-einschätzung und seinen besonders benannten Kindern mit 50 fl. noch einen verstorbenen Michel Sch. gegeben haben würde. Gar schön fñgt sich, wenn wir

1. als seine 3 Söhne die Träger der Namen der drei Hauptapostel bezeichnen können: in Schnait: Hans, dessen Erben 1563 erwähnt sind, und Jakobus, in Grossheppach Petrus (ein erster Sohn der beiden letztgenannten, etwa geboren vor Beginn des Taufbuches, kann ganz wohl Michel geheissen haben);



2. ihrem 1542 verstorben gewesenen, um etwa 1480 geborenen Vater Michael als Vater voransetzen jenen Nismann, geboren um 1450, der 1500 als wohlbegüterter Weingärtner auftritt (1 Morgen Weingarten

genannt Widmanns und an der Welflinshalden, woselbst 1400 Ulrich Sch.; auch im nahen Geradstetten an Hannenhalden, Haus und Hof an Konrad Brun; 9 mal Nebenlieger z. B. ob Badstuben; insbesondere neben der Hanslinie;

3. diesem als Vater voransetzen jenen Petrus von 1462 und 1471, der einen stattlichen Hofbesitz hat und wir diesen und seinen Bruder Andreas als Brüder von dem Hans betrachten, dessen Witwe 1477 ff. mehrfach als Weinzinserin genannt ist. (»Die alt Schillerin«);

4. Ein weiterer Sohn Nismans dürfte jener vermögenslose Nismann in Korb von 1541 und 45 sein;

5. Endlich ein Sohn des † Michaels mit seinen apostolischen Neigungen wäre der Thomas, der 1579 vereinzelt als Weinbergnebenlieger erwähnt ist (527b). Sein Sohn könnte jener Peter sein, der 1603 mit bescheidenem Besitze in Grunbach erwähnt ist: Teil an 30 Morgen Berglehen, eine Wiese neben der Stiegelwies (damit Verwandter der Schnaiter) und eine solche im Teich an der Rems, je zuvor in fremden Händen (389, 513, 519). 1627 mehr ein Jauchert und Teil an einem Weinberglehen (118, 140, 144), ein Zeichen von Regsamkeit in schwerer Zeit.

Wegen der Rolle, die der spezifische Schillertaufname Kaspar neben Michel und Georg in der Kleinheppacher Familie spielt, machen wir den dortigen Stammvater Ludwig mit seinen Söhnen Georg und Kaspar zu einem Bruder von Hans jung und dem jüngeren Michael in Grunbach.

Es war ein mühseliges Umherwandern und Vergleichen in den verschiedenen Lagerbüchern. Aber es musste einmal der Versuch gemacht werden, Klarheit in die Namen der Vorfahren und Verwandten des Dichters zu bringen.

Alle diese Aufstellungen haben selbstverständlich uur mehr oder weniger, allerdings teilweise an Gewissheit grenzende Wahrscheinlichkeit, eine völlige unanfechtbare Sicherheit ist auf einem Boden, auf

dem es an förmlichen Urkunden weitergehenden genealogischen Zusammenhangs fehlt, nicht zu erreichen. Es konnte daher auch nicht fehlen, dass der Verfasser bei wiederholter eindringender Beschäftigung in nebensächlichen Punkten seine Anschauungen etwas änderte.

Beiträge zur Stammkunde westpreussischer Adelsgeschlechter.

Von Regierungsrat Dr. Körner, Berlin.

1. v. Mach,

aus Mellwin, Kreis Neustadt, Wpr.



Die Familie v. Mach erscheint zuerst 1575 in den Pommerschen Lehnbriefen. Ihr Wappen, wie es sich auf der Lubinschen Karte und im Alten Siebmacher, Band 5, Taf. 170 findet, ist:

in Blau unter einem gestürzten, gesichteten silbernen Halbmonde ein goldener Stern: auf dem Helme mit blau-silberner Decke drei (1:2) goldene Sterne.

Die Familie nahm nach ihren verschiedenen Gütern verschiedene Beinamen zur Unterscheidung der einzelnen Zweige an (vgl. § 45 II 9 des Allg. Landrechts). Diese Beinamen sind fälschlich von manchen polnischen Genealogen als Hauptnamen angesehen worden. Von diesen Beinamen sind als Linearbezeichnungen die folgenden bekannt: Lublewski für den Zweig auf Gross-Lüblow, Slawikowski, Sloikowski und Slowikowski für den Zweig auf Slaischau, Sluszewski für den auf Sluschow im Lauenburg-Bütowschen. Im Kreise Karthaus besaßen Zweige Gutsanteile zu Podjas und Mischischewitz; die Polen nannten sie Podjaski und Msziszewski. Nach Grundbesitz in Mellwin, Kreis Neustadt Wpr., und Poblitz ebendort wurden Mitgliedern der Familie von Mach die Bezeichnungen Milwinski und Poblocki (Poblitzki, Poplitzki, Pobolski) gegeben.

Im Folgenden soll besonders der zu Mellwin (Pf. A. Lusin) ansässige katholische Zweig behandelt werden, von ihm zweigte sich ein Zweig zu Kanterschin (Ketrzinno) ab. Ein Siegel und ein Wappen dieses Zweiges ist nicht bekannt. Es muss daher die älteste Form, vgl. Eingangs, als massgebende angesehen werden. Zernicki nennt das Wappen Książec=Halbmond. Es ist dies, wie alle polnischen Wappen-»Stämme« nur eine abgekürzte Wappenbeschreibung, ungefähr als wenn man das Wappen der Pfalz, von Düsseldorf zu dem Wappen-»Stämme« »Lew«=Löwe rechnen wollte.

Bei dem Anfall von Westpreussen leistete 1772, wie die Akten des Geheimen Staatsarchivs zu Berlin ergeben, Johann v. Mach, aus Mellwin, † 1773, für sich und seine Nachkommen den Treueid der Erbhuldigung als Edelmann und fand hierdurch Aufnahme in den preussischen Adel. Die Stammreihe dieses Zweiges ist folgende:

I. † ... v. Mach, * ..., † ..., Kinder:

1. Johann, s. II.
2. Lorenz, † Kanterschin, Kreis Neustadt Wpr., ...; Kinder.
3. Anna; ∞ ... (v. Mach?) Lublewski.
4. Susanna; kinderlos.

II. † Johann v. Mach, † Mellwin 3.11.1773, besass den adl. Gutsanteil D ebd., huldigte 1772; ∞ I) Anna v. Dombrowski. II) ... v. Ustarbowski, † Wittstock ..., die sich 2. verm. mit ... Pahnke. Kinder:

erster Ehe:

1. Michael, s. IIIa, erster Ast.
2. Jakob, s. IIIb, zweiter Ast.
3. Johann, 1794.
4. Marianna.
5. Theresia; ∞ Matthias Fischer, 1794 zu Borrek.
6. Barbara; ∞ Franz v. Bichau (Bychowski), 1794 zu Strebilitz.

zweiter Ehe:

7. Peter, s. IIIc, dritter Ast.
8. Dorothea, 1784.

A. Erster Ast.

IIIa. Michael v. Mach, † um 1800, erhält 1770 den Gutsanteil D zu Mellwin, 1796 ebd.; ∞ Eva (?v. Mach-) Miszewski, 1782. Kinder:

1. Michael, 1830 Pächter.
2. Anton Michael, s. IVa.
3. Elisabetha Anna, * Mellwin 25. 7. 1777, † vor 1830; ∞ Albrecht v. (Stumberg-) Sychowski.
4. Johann, * Mellwin 1. 11. 1779, † . . .
5. Matthias, * Mellwin 24. 3. 1782, † vor 1822.
6. Dorothea, * ? Mellwin 13. 7. 1792; ∞ Albrecht Orzicki (Orzycki).

? 7. Catharina, ∞ Felix v. der Bach-Zelewski.

IVa. Anton Michael v. Mach, 1822 Besitzer des Gutsanteils D zu Mellwin; ∞ Julianna (Constantia) Bobrucki, * Strepsch, Kreis Neustadt Wpr., ... Kinder:

1. Johann Petrus, * Mellwin 22. 6. 1805.
2. Anton, s. Va.
3. August, s. Vb.
4. Joseph, * Mellwin . . 1820, † . . . ? jung.
5. † Jacob Franz, s. Vc.
6. † Joseph, † . . . , * Mellwin . . 1830.

Va. † Anton v. Mach, * Mellwin 8. 10. 1807, † Hedille (Standes-Amt Strepsch) 2. 12. 1882, Pächter zu Mellwin, später Eigentümer zu Hedille; ∞ Smasin (K. B. Strepsch) 9. 8. 1841 Emilie v. (? Esden-) Tempski, * Hedille 11. 12. 1818, † ebd. 13. 4. 1895, Tochter des Anton v. Tempski, Eigentümers, u. s. Gem. Anna v. (? Rode-) Dzienzelski; Kinder:

1. † Antonie Julianna, * Mellwin 13. 6. 1844, † Gossentin (St. A. Bohl-schau) bei Neustadt Wpr. 23. 3. 1907;

∞ Mellwin . . 18 . . mit Karl v. (?Rode-)Dzienzelski (Dzieczelski), † Mellwin . . . Eigentümer zu Hedille, Arbeiter zu Mellwin.

2. Vincent Anton, * Mellwin 28. 11. 1856, Altsitzer zu Hedille.
3. Emilie, * Mellwin, 1907 Witwe zu Neustadt Wpr.; ∞ Mellwin . . . mit . . . Grubbe (Grabbe).
4. Mathilde, * Mellwin . . . , 1907 Witwe, Eigentümerin zu Hedille Abbau; ∞ Hedille Abbau; ∞ . . . mit . . . Tuchlinski.
5. Johanna, * Mellwin . . . , 1907 Witwe, Pächterin zu Lusin Wpr.; ∞ Hedille . . . mit . . . Kohnske.
6. Ottilie, * Mellwin . . . , † Hedille Abb. . . 9. 1892; ∞ . . . mit . . . Klein.

Vb. † August v. Mach, * Mellwin 10. 7. 1817, † Roslasin, Kreis Lauenburg i. Pom. , . . , 1842-1866 auf dem Gutsanteil D zu Mellwin, 1880, 1891 Altsitzer zu Roslasin; ∞ Mellwin . . . Mathilde Johanna v. der Bach-Zelewski, * Dennemörse (Pf. A. Schönwalde) 12. 4. 1818, † . . . ; Kinder:

1. † Theodor Ferdinand, * Mellwin 9. 11. 1843, † Roslasin (St. A.) 20. 1. 1891, Hofbesitzer ebd., ∞ Kanter-schin . . . Pauline Natzke, * . . .
2. † August Ferdinand, * Mellwin 20. 4. 1845, † Damerkau (K. B. Lusin) . . 1870, 1866-1868 auf Gutsanteil D zu Mellwin; unverm.
3. Theophil Julius, * Mellwin 18. 2. 1847, Besitzer eines Bauernhofs-Anteils zu Roslasin; unverm.
4. Josephine Johanna, * Mellwin 27. 12. 1848; unverm.
5. Mathilde Agata, * Mellwin . . . , 1906 Witwe, Pächterin zu Linde, Kreis Neustadt Wpr.; ∞ Roslasin . . . Johann Dampe.
6. Dominica Amastasia, * Mellwin 13. 10. 1851; unverm.

Vc. † Jacob Franz v. Mach, * Mellwin 1. 5. 1821, † Bendargau, Kreis Neustadt Wpr., 23. 12. 1903, Bauernhofbesitzer ebd.; ∞ — I) . . . mit † Maria . . . , * Mellwin 3. 10. 1820, † . . . — II) Strebilin . . . mit Anna Borowski, * ebd. . . . , Bendargau um 1894. Kinder:

1. Franz, * Schönwalde, Kr. Karthaus, 23. 11. 1857, 1906 Schmied zu Neustadt Wpr.; ∞ — I) . . . II) . . . mit † . . .
2. Joseph, * Pamientozin, Kr. Karthaus, 7. 6. 1861.
3. Ottilie, * Bendargau 28. 8. 1867.
4. Mathilde, * Mellwin . . . , 1906 Witwe zu Essen; ∞ . . . mit † . . . Krik.
5. Theophil, * Lebno, Kr. Neustadt Wpr., . . . , 1906 zu Bendargau.
6. Anton, * Lebno . . . , 1906 Schmied zu Seelau, Kr. Neustadt Wpr.; ∞ Bismark, Kr. Lauenburg i. Pom., . . .
7. Julianne, * Lebno . . . ; ∞ Damerkau . . . mit . . . Pychowski, 1906 Arbeiter zu Possentin.
8. Rosalie, * Zellentscher Hütte 2. 2. 1872, 1906 Witwe zu Bendargau; ∞ Bendargau 10. 2. 1897 mit † . . . Kuczkowski, Besitzer ebd.
9. Johann, * Bendargau 22. 8. 1874, 1906 Pächter ebd.; ∞ Lebno . . . , 1898 mit . . .
10. August, * Bendargau 24. 4. 1875.

B. Zweiter Ast.

IIIb. † Jacob v. Mach, 1780 zu Mellwin; ∞ — I) mit Magdalena v. Ustarbowski — II) mit Magdalena v. (? Mach-) Miszewski. Kinder:

erster Ehe:

1. † Michael, * Mellwin 8. 11. 1780, † . . .

zweiter Ehe:

2. † Petrus, s. IVb.

IVb. † Petrus v. Mach, * Mellwin (K. B. Lusin) 3. 6. 1782, † . . . , 1811 zu

Krolewskie bei Lusin; ∞ mit Francisca Kupferschmid (»Koperszmyt«). Kinder:

1. † Michael Augustinus, * Krolewskie (K. B. Lusin) 4. 10. 1811, † . . .
2. † Franz Xaver, s. Vd.

Vd. † Franz Xaver v. Mach, * Krolewskie (K. B. Lusin) 4. 10. 1811, † . . . , 1850 Einwohner zu Mellwiner Hütte, 1875 Arbeiter zu Soppieschin; ∞ Rzetoczyn (K. B. Lusin) 30. 10. 1837 mit Constantia Ellwart, * . . . 1813, † . . . Kinder:

1. Josef, * Mellwiner Hütte . . . 1845, 1905 Besitzer zu Warschnau, Kreis Karthaus Wpr.
2. August Franz, s. VI.
3. Pauline, * Mellwiner Hütte . . . 1853; ∞ . . . mit Josef Kowalski, 1905 Arbeiter zu Bohlschau.
4. Franz, * Mellwiner Hütte 23. 9. 1855, 1880 Schneider zu Soppieschin, 1905 Schneidermeister zu Chicago; ∞ . . . mit Mathilde . . . , * Soppieschin 22. 5. 1857.

VI. August Franz v. Mach, * Mellwiner Hütte (K. B. Lusin) 12. 2. 1850, 1875 Arbeiter zu Soppieschin, 1877 zu Biala bei Klein-Gowin, 1905 Pächter zu Gowin, Kr. Neustadt Wpr.; ∞ Schloss Neustadt Wpr. 13. 11. 1875 mit Francisca Julianna Grubbe (Grubba), * Sagorsz . . . 1856, Tochter des Franz Gubbe, Einwohners, u. s. Gem. Francisca Warras. Kinder:

1. Alexander, * Biala bei Klein-Gowin (St. A. Schloss Neustadt Wpr.) 26. 2. 1877.
2. Franz, * Biala 22. 9. 1878.
3. Josef, * Biala 13. 3. 1880.
4. Bernhard, * Biala 18. 3. 1882.
5. Ottilie, * Gowin 13. 7. 1883.
6. Paul, * Gowin 23. 2. 1886.
7. Josefa, * Gowin 20. 12. 1887.
8. August, } * Gowin 30. 10. 1893,
9. Felix, } Zwillinge.

Beiträge zur Stammkunde der Adelsgeschlechter der Provinz Posen.

Von Regierungsrat Dr. Körner, Berlin.

v. Chmara.



Wappen (ähnlich Krzywda): in Blau ein oben mit einem silbernen Ordenskreuz, welchem der linke wagerechte Arm fehlt, besetztes, ein zweites ungestümmeltes silbernes Kreuzchen einschliessendes silbernes

Hufeisen; auf dem gekrönten Helme mit blau-silberner Decke drei weisse Straussenfedern.

- I. † Thomas v. Chmara, * . . . 1771, * Gniewkowo (K. B. Kirchen-Dombrowka), Kreis Gnesen, 21. 10. 1831, 1815 Pächter auf Zajezerze, leistet 1815 als Edelmann der Krone Preussen für sich und seine Nachkommen den Treueid der Erbhuldigung, 1823 Pächter zu Popowo-Tomkowe, 1824 ebd. und zu Kakulecker Hauland, 1824 Gutsbesitzer zu Gniewkowo; ∞ . . . mit † Nepomucena Konarski, * . . . , † Gniewkowo . . . Kinder:

1. † Pius Hieronymus, * Zernik, Kr. Schroda, (K. B. Tulce) 4. 7. 1808, † Posen 10. 10. 1884, 1854 Herr auf Gniewkowo, 1871 Rentner zu Posen; 2mal ∞ — I) . . . Raszewski. II) Michalina Kurczewski, Witwe seines Bruders.
2. † Faustin, s. IIa.
3. † Leo Dionisius, s. IIb.

- IIa. † Faustin v. Chmara, * Zernik (K. B. Tulce), Kr. Schroda, 16. 2. 1811, † Kaiserau, Kr. Wongrowitz, (St. A. Potulitz) 23. 10. 1886, Ackerwirt ebd.; ∞ Rogasen . . 183 . . † Dorothea Palicki, * Rogasen 6. 2. 1807, † Kaiserau 18. 12. 1893, Tochter des † Johann Palicki,

Böttchermeister, u. s. Gem. † Josepha Boken. Kinder:

1. Vincent Anton, s. IIIa.
2. Thomas. s. III b.

IIb. † Leo Dionisius v. Chmara, * Tulce, Kr. Schroda, 8. 4. 1815, † Pacholewo bei Rogasen 6. 10. 1857, Gutspächter, Landwirt zu Scharfenort, Kr. Samter; ∞ Scharfenort . . 18 . . mit Michalina Kurczewski, * ebd. 7. 9. 1822, sie 2. verm. mit Faustin v. Chmara. Kinder:

1. Valentin Ignatz, * Scharfenort 31. 1. 1851, Kaufmann zu Posen; ∞ Posen 24. 8. 1901 mit Franziska Czarnecki, * Posen 5. 3. 1856, Tochter des Leonhard Czarnecki, Kaufmann, u. s. Gem. Julianna Schmidt.
2. Ladislaus Philipp, * Sady bei Posen 25. 5. 1857, Schriftsetzer zu Posen; ∞ Posen 26. 5. 1891 mit † Antonie Herczynski, * Wyganow 18. 5. 1860, † Posen 22. 12. 1904, Tochter des Theophil Herczynski, Lehrer zu Jerzewo, u. s. Gem. Marie Bielawski.

IIIa. Vincent Anton v. Chmara, * Rogasen 6. 1. 1837, Gerichtsschreiber und Dolmetsch zu Posen; ∞ Imielno, Kr. Gnesen, 25. 2. 1867 mit Josefa Waskowskzi, * Lengowo, Kr. Wongrowitz, 14. 3. 1842, † Lissa 4. 2. 1905. Kinder:

1. Ludwig Wenzel, * Rogasen 25. 5. 1865, Buchbinder.
2. Boguslaus, * Rogasen 28. 1. 1868, Seemann, in Amerika.
3. Hedwig Emilie, * Rogasen 15. 10. 1869; ∞ Lissa 5. 2. 1885 Josef Alexander Olenderczyk (-Holländer), * Storchnest 26. 2. 1859, Kaufmann.
4. Stanislaus, * Kempen, Kr. Schildberg, 3. 5. 1871, Buchhändler zu Lissa in Posen; ∞ Radomitz, Kr. Schmiegel, 17. 4. 1904 Melanie Olejniczak, * Pomarzany, Kr. Gnesen, 25. 5. 1878.
5. † Wladimir, * Kempen . . 1873, † ebd. 7. 12. 1873.

6. Maria Bronislawa, * ebd. 22. 7. 1895; ∞ Lissa in Posen 17. 11. 1906 mit Ignatz Bronikowski, * Komerze, Kr. Jarotschin, 30. 1. 1882, Kaufmann zu Lissa, Sohn des Wladimir Michael Bronikowski, Wirtschaftsbeamter zu Posen, u. s. Gem. Rosalia Nowaczyk.
 7. Heinrich, s. IV.
 8. Marian Peter, * Kempen 29. 6. 1879, Techniker an der Werft zu Wilhelmshaven; ∞ Bant bei Wilhelmshaven 13. 10. 1900 Rosa Flinsberg evang., * ebd. 22. 9. 1882.
 9. Josef Stefan, * Lissa in Posen 2. 7. 1881, Student der Theologie zu Posen
 10. † Lucie Helene, * Lissa 13. 12. 1883, † ebd. 31. 1. 1886.
- IIIb. Thomas v. Chmara, * Rogasen 11. 12. 1849, Grundbesitzer zu Kaiserau, Kr. Wongrowitz; ∞ . . . 1880 mit Rosalie Eichstaedt; * Kamnitz, Kr. Wongrowitz, 21. 4. 1857. Kinder:
1. Dorothea, * Kaiserau 21. 12. 1881.
 2. Cyrill, * ebd. 8. 3. 1883.
 3. † Faustine Helene, * ebd. 15. 2. 1887, † ebd. 10. 11. 1897.
 4. Lucian, * ebd. 7. 1. 1892.
- IV. Heinrich v. Chmara, * Kempen in Posen 11. 10. 1877, Reisender zu Beuthen; ∞ Schroda 23. 1. 1901 mit Helene Stanislawa Przybylski, * Posen 4. 5. 1873, Tochter des Kasimir Przybylski, Gasthofbesitzer zu Schroda, u. s. Gem. Agnes Wieruszewski. Kinder:
1. Stanislaw, * Schroda 12. 11. 1901.
 2. Mieczislaus, * ebd. 3. 11. 1902.
 3. Kasimira Josefa, * ebd. 19. 2. 1905.

Adrian Beiers Athonao Salanao

Die Universitätsbibliothek in Jena besitzt unter den lateinischen Handschriften den Nachlass des Diakonus M. Adrian Beier, der im 17. Jahrhundert lebte. Es sind acht starke Quartbände, die fast 8000 Seiten füllen

und vom 3. Januar 1641 bis 9. August 1646 geschrieben sind. Viele Nachträge reichen bis zum Jahre 1672.

Während Beier in weitschweifender Weise oft die kleinsten Kleinigkeiten der Stadtgeschichte behandelt, fügt er hin und wieder sehr interessante Einzelheiten zur Gelehrtengeschichte seiner Zeit bei, bis er endlich auf die Universität zu sprechen kommt und hier das Leben der einzelnen Professoren sehr eingehend behandelt. Diese Lebensläufe sind, wie das ganze Werk, lateinisch geschrieben, auch die Namen latinisiert. Sie sind meines Wissens noch nicht benutzt worden.

Es finden sich Lebensläufe folgender Männer:

Amandus, Arnurus, Amsdorf, Avenarius Arumaeus, Avianus, Aenetius.

Bruno, Beier (2), Börner, Bachmann, Brem, Bechmann (2), Brendel (2), Bosius.

Chemnitius (3), Colerus (2), Cunon, Cruper, Christfried, Castorius, Cellarius, Cellius (2), Coelestin, Cundisius, Cornarius, (3), Cubachius, Caffa.

Dietericus, Dietsch, Ditmarus, Debelius, Diether, Dominicus, Dillherr.

Eilenberg, Egenolf, Engelhard (2), Eckard, Erich.

Fischer (2), Faber, Frischmuth (2), Flacius (2), Fomann (5), Fibig (3), Falckner, Finkel.

Golerus, Gorlitz, Guthrie, Greser, Gesner, Grauer, Grubner, Gerhard (3), Glas (2), Göchhausen, Gryphiander. Goetz.

Hortleder, Hoffmann (4), Hügel, Hugel, Huhn, Hofstetter, Heseling, Hase (2), Hesingen, Heidenreich, v. Herda, Heshusius, Hammer (2), Himmeliuss, Heider, Hummel, Hielius, Horst, Hundishusius, Hackelmann, Hilliger.

Jonas, Judex.

Kirchner, Krauss, Krauser.

Langen, Limnaeus (2), Lippach, Leo, Lynker, Luther, Libavius.

Musa, Mirus (3), Mylius (2), Maior (2), Marbach, Muthesius, Meltzer (2), Müller (4),

Mellinger, Mohr, Meisner, Markus, Maurus, Melanchton, Musäus (3), Mühlfort, Müllich, Mocker.

Niemann (2), Neander, Nebeling, Neuenhahn.

Opitz, Ortel, Olpius.

Poachus, Pfeiffer (2), Pailscher, Penzer, Piscator (2), Plagitzer, Prueschen, Packmeister, Praetorius, Posner.

Quittschreiber.

Reinhard (2), Rost, Reich, Ranisius, Riemer (3), Rorarius, Rosa, Reudenus, Richter (2), Reusner (2), v. Reyger, Ramdohr, Roth, Rhodomanus.

Schröter (5), Stössel (2), Striegenitz, Stiefel, Stöcker, Schweinich, Saalfeld, Schlegel, Schwabe, Scutarius, Stigel, Strigel (2), Schnepf (2), Selnecker, Sartorius, Schneidewein,

Stromer, Strauch, Steinacher, Suevius, Struve, Saggitaris (5), Stahl, Slevogt.

Tetschius, Treber, Trömler, Theodoricus (2), Thoma, Thaurer.

Ungepauer, Unrath.

Voit (3), Varus, Veltheim.

Winter (2), Wigand (2), Wedel, Wallich (2), Wallendorf, Wegel, Wächter, Wolfeld (2), Werner, Wexius, Worm, Welsenius, Walther, Wolf, Weigel.

Zölner, Zeisold, Zapf.

Zu jeder Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Nur bittet er bei etwaigen Anfragen hinzufügen zu wollen, ob er den lateinischen Text einfach abschreiben oder ob er eine Uebersetzung schicken soll. Uebrigens finden sich auch von einigen der Genannten abschriftlich Reden, Gedichte, Briefe etc.

Dr. H. Koch-Jena.

Heraldik ★ Wappenkunde

Zur Kunstbeilage.

Auch im Dezemberhefte des laufenden Jahrganges bringen wir, wie seit Jahren, als Doppelbeilage einen heraldischen Kalender. *) Der »Deutsche Wappenkalender 1910«, entworfen von Herrn H. Golzinger in Tübingen

*) Der Kalender ist auch als Wandkalender zu beziehen. Siehe Inserat auf dem Umschlag.

zeigt in einem gothisierenden Rahmen das von nachverzeichneten Städtewappen umgebene Kalendarium: Apolda, Aschaffenburg, Bautzen, Bayreuth, Cöthen i. Anh., Crimmitschau, Düren i. Rh., Eisenach, Esslingen, Freiburg i. S., Giessen, Glauchau, Göttingen, Hof i. B., Jena, Kattowitz, Landsberg a. W. und Mainz.

BUECHERSCHAU.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. 1909. 40. Jahrg.

Nr. 10: Bericht über die 803. Sitzung vom 6. Juli 1909. — Die Hauptversammlung des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- u. Altertumsvereine zu Worms. — Hermetische Kunst, Mystik und Magie im Wappenwesen. — Das 750 jährige Jubiläum des märkischen Geschlechts v. Bardeleben. — Zur Ahnentafel des Grafen Ferd. v. Zeppelin. — Die Familie

von Loen in Cöln und Frankfurt a. M. (Mit Abbildung.) — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Tauschverkehr.

Nr. 11. Bericht über die 805. Sitzung vom 8. Oktober 1909. — Ausserordentliche Hauptversammlung am 5. Oktober 1909. — Haus- und Hofmarken von Runö. (Mit Abbildungen.) — Genealogische Ausbeute aus Werbener Kirchenbüchern. — Exotische Länderwappen. (Mit Abbildungen.) —

Die Adelsangelegenheit der Gebrüder Zinnendorf. — Väterliche Ahnen des fünften Deutschen Reichskanzlers. (Mit 8 Tafeln.) — Bücherschau. — Vermischtes. — Am schwarzen Brett. — Anfragen. — Antworten. — Tauschverkehr. — Berichtigungen.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1909.

Nr. 46: Mitteilungen der Gesellschaft. — Die Freiherren v. Wildenfels im 18. Jahrhundert. — Antworten.

Nr. 47: Mitteilungen der Gesellschaft. — Neuverleihe Wappen österreichischer Städte und Märkte. — Ueber einige Geschlechter des Adels der Stadt Gradisca am Isonzo. — Literatur. — Anfragen. —

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein „Zum Kleeblatt“ in Hannover. 20. Jahrg. 1909.

Nr. 9: Bericht über die Vereinsversammlung vom 14. September 1909. — Der Deister-Ausflug des Heraldischen Vereins „Zum Kleeblatt“. — Das Wappen Martin Luther's und seiner Familie, von Karl Wilhelm Weber (mit Beilage). — Exlibris Otto Haak (Schluss zu Seite 29). — Das Wappen in der Historia minor des Matthaeus Parisiensis. — Exotische Städte-Wappen, von H. G. Ströhl: XXXVIII. New-York.

Nr. 10: Bericht über die Vereinsversammlung vom 12. Oktober 1909. — Das Wappen der Familie von Garvens-Garvensburg. — Das Wappen Martin Luther's und seiner Familie, von Karl Wilhelm Weber (Fortsetzung). — Bronzetafel für das Grab von Heinrich Ahrens (mit Beilage). — Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, verbunden mit dem 9. deutschen Archivtage, vom 8.—12. September 1909 in Worms. — Exotische Städte-Wappen, von H. G. Ströhl: XXXIX. Arequipa.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 2. Jahrg. 1909.

Nr. 10: Beiträge zur oberpfälzischen Adelsgeschichte. — Beiträge zur Geschichte Hessischer Pfarrfamilien. — Stammbaum der Familie Stein. — Leichenpredigten aus der Frankfurter Stadtbibliothek. Stammbaum der Familie von Grunelius. — Die Familie Bozzini. — Verwandtschaftsehen in einigen hessischen Familien. — Ahnentafel Clotz. — Augsburger Wappen. — Geschichte der Stadt Lindau.

Nr. 11. Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrfamilien. — Schillers Ahnentafel. — Stammbaum der Familie Herff. — Lindauer Familien. — Familie v. Carben mit Stammbaum. — Die Hochadlige Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg. — Der Grabstein von Goethe's Urgrosseltern Walther. — Frankfurter im Weinheimer Kirchenbuch. — Leichenpredigten a. d. Frankfurter Stadtbibliothek. — Bücher.

Familiengeschichtliche Blätter. Zeitschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung für Adel und Bürgerstand. Begründet von O. v. Dassel. Herausgegeben von C. Frhr. v. Rodde. 7. Jahrg. 1909.

Nr. 10. Geschäftliche Mitteilungen der Schriftleitung. — Familiendenkmäler der Stadt Hannover: Grabsteine des Hofbauschreibers Brand Westermann und seiner Gattin Anna Cathrina Schilts, an der Neustädter (St. Johannis-) Kirche mit 2 Abbildungen. — Tagebuch des Oberstleutnants Otto Friedrich von Oruben. — Die Familiendenkmäler in Mecklenburg. — Denkmäler aus der Kirche zu Doberan. — Grabsteine der Aebte Jacobus und Gottschalk mit

2 Abbildungen. — Auszüge aus Kirchenbüchern. Tauf- und Trauregister der Nicolaikirche in Lüneburg: Aus brandenburgischen Kirchenbüchern. — Aus mecklenburgischen Kirchenbüchern. — Gelegenheitsfindlinge. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Zur Nachricht. — Bücherschau. — Druckfehler und Verbesserungen.

Archiv Benkendorp. Vierteljährliche Nachrichten von und für die Familie Benkendorff. (Organ des Familienverbandes der Benkendorpe). 4. Jahrgang 1909.

Nr. 1: Baltische Studien zur Geschichte der Benkendorpe. I. Teil (Schluss). Von Otto Benkendorff, Hauptmann. — Die Benkendorff der Neumark. V. Teil. (Der Revaler Ast, zugleich der Baltischen Studien II. Teil). Von Otto Benkendorff, Hauptmann. — Baltische Studien zur Geschichte der Benkendorpe. IV. Teil. Briefwechsel, herausgegeben von Otto Benkendorff, Hauptmann. — Aus vergilbten Blättern. — An unsere Leser.

Maandblad van der Genealogisch-heraldiek Genootschap „De Nederlandsche Leeuw.“ 27. Jahrgang 1909.

Nr. 8: Bericht inzake de excursie naar de Kasteelen Amerongen en Zuylenstein. — Benoeming tot lid. — Bericht inzake oudere jaargangen van het Maandblad. — Het Veluwsche geslacht van Brien [de Heeren van Brien van de Lathmer, Sinderen, Byssel, den Musschenberg] vervolg en slot van XXVII, 167, door Mr. P. C. Bloys van Treslong Prins. — Dever, door J. van der Minne. — De herkomst van het geslacht Daehne, later Van Daehne van Varick, medegedeeld door M. G. Wildeman. — Vragen en antwoorden: Blankenheim. — Van Cattenburch (XXVII, 21). — Nieuwenhuys (XXV, 254). — Corrigenda.

Dienstaltersliste der Offiziere der Königlich Preussischen Armee und des 13. (Königl. Württembergischen) Armeekorps 1909/1910. Im Anschluss an die Rangliste: 13. Jahrgang. Abgeschlossen am 5. Oktober 1909. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin S.W. 68, Kochstr. 68—71. Mk. 2.50, geb. Mk. 3.—.

Die am 5. Oktober abgeschlossene und soeben bei E. S. Mittler & Sohn erschienene Dienstaltersliste der Offiziere der preussischen Armee und des 13. (Königl. Württembergischen) Armeekorps gewährt einen zuverlässigen Ueberblick über die gegenwärtigen Dienstalters- u. Beförderungsverhältnisse im Offizierskorps. Daß dieselbe schon über ein Dezennium erscheint, liefert sie uns den Beweis, ein durch Zuverlässigkeit und Einrichtung in einem so langen Zeitraum bewährt befundenes Handbuch zu sein, welches den beteiligten Kreisen nützlich und unentbehrlich geworden ist, und eine wertvolle Ergänzung der bekannten amtlichen Rangliste bildet. — Nicht nur für jeden Offizier, alle Dienststellen, Offizier-Kasinos usw. kommt sie als unentbehrliches Auskunftsmittel in Frage, sondern auch im öffentlichen Verkehr und geschäftlichen Leben befindet sie sich als wichtiges Nachschlagebuch täglich in der Benutzung. Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass solche Werke eine ausgezeichnete Fundgrube für genealogische Forscher sind. — Im Anschluss an die Rangliste können müheloses Aufschlüsse erlangt werden, die sonst nur durch zeitraubende Korrespondenzen beizubringen sind. Der wohlfeile Preis von Mk. 2.50 dürfte die Verbreitung wesentlich begünstigen.

Schau-ins-Land. 36. Jahrlauf. 1909. I. Halbband.

Nr. 1: Karl Theodor von Dalberg, Bischof von Konstanz. Von Dr. Otto Bihler. Mit 16 Illustrationen, darunter 11 Autotypen. — Die Grabkapelle Ottos III. von Hachberg, Bischofs von Konstanz, und die Malerei während des Konstanzer Konzils. Von Dr. Max Wingenroth in Karlsruhe und Stadtpfarrer Dr. Gröber in Konstanz. (Zweiter Teil.) Mit Schlussvignette von W. Haller und 13 Illustrationen, darunter 7 Autotypen nach photographischen Aufnahmen und 6 Zinkotypen nach Zeichnungen. — Die Ausgrabungen der Mauerreste an der westlichen Stadtbefestigung im Jahre 1907. Von Mathias Stammnitz. Mit einer Schlussvignette von W. Haller, 2 Autotypen nach Aufnahmen von Prof. Dr. Stork. — Rechenschaftsbericht.

Fürstliche Pädagogik. Ordnungen und Instruktionen zur Erziehung welfischer Prinzen. Herausgegeben von Rudolf Eckart. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A. Preis Mk. 2.— brosch.

Für Pädagogen und Geschichtsforscher, sowie für die Bewohner der Lande Hannover und Braunschweig insbesondere, liegt hier eine sehr anziehende Veröffentlichung vor, die uns einen Blick in die Fürstenweisheit vergangener Jahrhunderte tun lässt. Außerst wertvoll ist neben den anderen Stücken des Buches der Neudruck der von der Herzogin Elisabeth von Braunschweig für ihren Sohn Erich II. aufgesetzten Regierungsregeln. Wenn die Gegenwart aus der Vergangenheit lernen soll, so kann sie das hier in ganz besonderer Weise. Das schön ausgestattete Werk des bekannten niedersächsischen Schriftstellers wird gewiss, auch über die Grenzen Niedersachsens hinaus, viele Freunde finden.

Die Stadt Bitterfeld im Spiegel ihrer Kirchenbücher. Mit Anhang: Geschichte der Kirchenbücher. Von Emil Obst. Verlag von Oskar Böhme in Bitterfeld, 1909.

Seiner »Geschichte der Kirche zu Bitterfeld« lässt jetzt der Verfasser die vorliegende, nicht minder verdienstvolle Arbeit über die Kirchenbücher seiner Vaterstadt folgen. Der älteste Band umfasst die Zeit von 1574—1680, der zweite die von 1680—1730. Von 1731 ab bis zum heutigen Tage werden die Taufen, Aufgebote bzw. Trauungen und Sterbefälle in getrennte Bücher eingetragen. Alphabetische Namens-Verzeichnisse werden zu den Geburten und Taufen seit 1761, zu den Aufgeboten und Trauungen seit 1830, zu den Sterbefällen seit 1833 geführt. Seit 1764 wird bei Geburten noch der Geburtsname der Mutter und seit 1800 die Todesursache bei allen Sterbefällen angegeben. Die vor Beginn der Register, also vor 1574 vorkommenden Personen von 1400 bis 1500, die Namen von Schülern aus Bitterfeld und die beim Ratswechsel erwähnten Bürger bilden die Einleitung, eine aus den Kirchenbüchern zusammengestellte Kriegschronik den Beschluss der für die Ortsgeschichte und für die familiengeschichtliche Forschung wichtige, sehr dankenswerten Veröffentlichung.

Unter der überreichen Kalenderliteratur ist anerkanntermassen sowohl seiner Ausstattung als seines Inhalts nach eine der originellsten und markantesten Erscheinungen der »Münchener Kalender«. Bringt derselbe doch seit 15 Jahren, ausser dem Kalendarium selbst, jedesmal das Wappen eines deutschen Staates und zwölf Stammwappen deutscher Fürsten- und Grafengeschlechter, von Otto Hupps

Meisterhand gefertigt in geradezu unübertrefflicher Darstellung, und zu den einzelnen Wappentafeln Erläuterungen aus der sachkundigen Feder des bekannten Heraldikers Gustav A. Seyler. So bilden diese bisher erschienenen fünfzehn Jahrgänge mit ihren 187, in ihren Farben heraldisch getreu dargestellten Staats- und Adelswappen eines der hervorragendsten heraldischen Werke der Gegenwart. Des neuen Jahrgangs 1910 Inhalt setzt sich zusammen aus dem Staatswappen des Herzogtums Sachsen-Altenburg und aus den Wappen der Geschlechter von Böhlen, Bose, Egloffstein, von der Groeben, Henneberg, Kreith, Leubling, Merveldt, von der Osten, Pommern, Ursingen und Wedel. Das Titelblatt selbst stellt ein reiches offenes Portal dar, dessen Wölbung mit dem von der Königskrone überragten und von zwei Löwen flankierten bayerischen Rautenschild geschmückt ist und unter welchem das blondgelockte Münchener Kindl mit rotem Heiligenscheine steht. Volle Bewunderung verdient die Erfindungsgabe Hupps, der dieses eine Motiv seit bald zwei Dezennien stets wieder in einer neuen fesselnden Weise zur Darstellung zu bringen verstanden hat. Dass die Ausstattung dieses neuen Jahrgangs, welcher in Druck und Verlag aus der weltbekannten Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Buch- und Kunstdruckerei, Akt.-Ges., München-Regensburg, hervorgegangen ist, wieder eine ganz ausgezeichnete typographische Meisterleistung darstellt, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, so dass derselbe (Preis 1 M) bald wieder in jedem deutschen Hause ein lieber Gast und ein schöner Schmuck sein wird.

Einen lieben ständigen Begleiter durchs ganze Jahr aber wird der gleichzeitig zur Ausgabe gelangte »Kleine Münchener Kalender« bilden, welcher ausserdem Kalendarium mit den von Hupp entworfenen Monatswappen Tabellen über die Grösse und Bevölkerung der Erdteile, die Kriegsflotten und Armeen Europas und die unterseeischen Kabel der Erde bringt und ausserdem wieder sinnige Monatssprüche von Ernst von Destouches.

Die Familie Boie, Brunsbütteler Linie. Bilder aus der 100 jährigen Geschichte eines Dithmarscher Geschlechts von Dr. Karl Boie (Kiel) und Pastor Reinhold Boi (Wandsbeck).

Zu den ältesten Geschlechtern, welche in der fruchtbaren Landschaft Dithmarschen im ehem. Herzogtum Holstein, und zwar in Eddelak, Weddingstedt, Flehde, Hemme und Brunsbüttel, ihren Stammsitz haben, gehören die Boien. Die Geschichte der letzteren, d. i. der Brunsbütteler Linie behandeln die Herren Verfasser im 39. Band der Zeitschrift d. Gesellsch. f. Schleswig-Holsteinsche Geschichte, wovon uns ein Sonder-Abdruck vorliegt.

Nach 20jährigem eifrigem Studium ist es dem Verfasser gelungen, uns ein fesselndes Bild von Dithmarschens Kulturgeschichte, mit der die Boiesche Familiengeschichte in innigem Zusammenhange steht, zu geben. In überzeugender Weise erhalten wir zunächst den Nachweis, dass die Brunsbütteler Boien aus dem uralten Geschlechte der Vokemannen, nicht aber der Vogdemannen hervorgegangen sind und der Uebergang zum Familiennamen Boie im 15. Jahrh. sich vollzogen hat. Die Stammtafel der Brunsbütteler Boien im eigentlichen Sinne setzt um das Jahr 1500 mit einem Marcus B. ein. Von seinen Nachkommen grünt nachweislich noch der Zweig des vor 1560 verstorbenen Fährinhabers Lütke Johann, während der Zweig Grote Johann erloschen ist. Für einen Zusammenhang mit den in Pommern verbreiteten

Namensvettern fehlt es z. Zt. noch an urkundlichen Belegen. Als Wappen führen die Brunsbüttler Boie das in der Chronik des Büsumer Küsters Joh. Adolphi gen. Nevearus unter den Meldorfer Geschlechtern aufgeführte, jedoch mit dem Unterschiede, dass die Figuren im blauen Felde nicht mehr als Gerstenkörner, sondern als Bojen anzusprechen sind und ihnen die jetzt geläufige Form der Bojen von zwei mit der Basis gegeneinander gekehrten Kegeln gegeben ist; die Grundfarben des Wappens aber führten das Geschlecht zu dem Wahlsprüche: Rein und treu!

Der Boische Name hat besonders in der deutschen Literaturgeschichte einen guten Klang. War doch Heinrich Christian Boie (* 19. 7. 1744, † 25. 2. 1806) der Mitbegründer und Herausgeber des ersten deutschen Musenalmanachs, des Organes vom Göttinger Hainbunde, der für die vaterländische Dichtung begeistert eintrat und die Epoche einer neuen volkstümlichen Poesie herbeiführen half.

Nur soviel über den reichen, ansprechenden Inhalt dieser verdienstvollen Familiengeschichte, die nicht nur einen wertvollen Markstein des eigenen Geschlechtes bildet, sondern sicherlich auch das Interesse vieler Freunde der Familienforschung finden dürfte.

N-e.

Geschichte der Familie Klingelhöffer. Mit vier Porträts und zwei Abbildungen in Lichtdruck, einem Wappen in Farbendruck und drei Stammtafeln, sowie einem Anhang »Erinnerungen des Kirchenrats Joh. Georg Ludwig Klingelhöffer in Kirchberg«, verfasst 1844. Herausgegeben von Theodor Klingelhöffer, Dipl.-Ing. Im Selbstverlage des Geh. Med.-Rats Dr. August Klingelhöffer, Frankfurt a. M., Städelstrasse 37, [Vater des Verfassers], Frankfurt a. M. 1909. 8°. 244 Seiten. Preis kart. 14 M., in Leinenband mit farbig aufgeprägtem Familienwappen 15 M.

Vor uns liegt die Geschichte einer weitverzweigten hessischen Familie, die seit dem Ende des 17. Jahrhunderts zahlreiche Pfarrer und Beamte auch Offiziere hervorgebracht hat. Der älteste nachgewiesene Vorfahr ist der 1675 zu Marburg verstorbene Peter Klingelhöfer, der 1646-54 in Michelbach wohnte und danach das landgräflich hessische Gut Schwanhof bei Marburg gegen jährlich 250 Rthlr. Pacht inne hatte. Er stammte von Kaldern unweit Marburg, wo sein Bruder Johannes mit dem »Klosterhof« belehnt war, der in der Folge noch auf mehrere andere Mitglieder der Familie des Johannes überging. Nachkommen, die in Kaldern in bauerlichem Stande wohnen blieben, sind nur drei Stammlinien weiter behandelt. Gleichzeitig mit Peter und Johannes und, unbekannt wie, mit ihnen verwandt, lebte in Kaldern der Schulheiss Theis Klingelhöffer (1586 bis 1662), dessen Nachkommen — sie schreiben sich Klingelhöfer mit einem f — den nassauischen Hauptstamm bilden. Ein Sohn des Theis wanderte nach Eibelshausen im Nassau-Dillenburgischen aus, wo einer seiner Enkel Hüttenverwalter [wohl Verwalter des fürstlichen Eisenhammers im benachbarten Steinbrücken?] wurde, während ein anderer wie auch dessen Sohn und Enkel nassauische Pfarrer waren. In den Kapiteln über den Namen und die allgemeine Geschichte der Familie sind noch mehrere andere Klingelhöffer und Klingelhöfer besprochen, die in Hessen und anderwärts, namentlich um die Wende des 16. Jahrhunderts im Gebiet zwischen Marburg und Biedenkopf, vorkommen, u. a. ein Heintz Klingelhöffer, der 1607 als Inhaber eines

ererbten Gutes in Dilschhausen, $\frac{1}{2}$ Stunde südlich von Kaldern, erwähnt wird, und über den hier nachgetragen sei, dass er laut Falkenhainers Register zur Marburger Matrikel, 1598 als Schüler des Pädagogiums eingeschrieben wurde.

Den hessischen Hauptstamm pflanzte der 1646 in Michelbach geborene Johann Emanuel Klingelhöffer fort, der 1667 nach Marburg heiratete, im folgenden Jahre dort Bürger und später Stadtleutnant wurde. Sein zweiter Sohn, Johann Heinrich (1677—1744), war Pfarrer in dem Kaldern benachbarten Dorf Michelbach, in dessen Kirche noch ein mit seinem Reliefbildnis geschmücktes Grabdenkmal an ihn erinnert. Seine erste Frau, Maria Magdalena (1669—1716), war eine Tochter des Pfarrers Konrad Schenk in Schweinsberg [im. Giessen 4. Mai 1655 »Conradus Schenckius, Alsfeldia-Hassus«]. Der Michelbacher Pfarrer hatte u. a. Kindern drei Söhne Johann Mathaeus (1695—1756) Amtmann in Grebenau, Johann Friedrich (1697—1753) Amtsvogt in Haina und Johannes (1699—1772) Pfarrer in Kölbe, die drei Schwestern Krug von Nidda heirateten, Töchter des fürstl. hessen-darmstädtischen Amtsvorstehers in Grebenau Konrad Jacob Krug von Nidda. Der letztere, der sonach Ahnherr aller zum Hessischen Hauptstamm gehörigen Klingelhöffer ist, war nach Kneschkes Adelslexikon am 20. Febr. 1703 vom Kaiser zusammen mit seinen Brüdern und Vettern geadelt worden. Näheres über ihn und seine Familie dürfte bei dem Vorsitzenden des Familienvereins der Krug von Nidda, Geh. Staatsrat Gustav K. v. N. in Darmstadt zu ermitteln sein. (Vgl. Goth. Briefadel. Tb. 1907).

Mit den drei Söhnen des Amtmanns Mathaeus, Friedrich, Regierungsrat in Biedenkopf, Georg, Amtmann in Grebenau und Ludwig, Forstrat in Giessen teilt sich der ältere Zweig der Familie wieder in drei Linien. Ein Sohn der erstgenannten, das zehnte von seinen 12 Kindern, war der Urgrossvater des Verfassers der Familiengeschichte, Kirchenrat Georg Klingelhöffer in Kirchberg, (1772 bis 1854), von dem wir in einem Anhang sehr anziehend geschriebene Lebenserinnerungen abgedruckt finden. Seine Frau gehörte durch ihre Eltern den altangesehenen hessischen Beamtenfamilien Hombergk zu Vach und Dehn-Rotfelser an.

Der Verfasser hat 1897 als junger Student begonnen, seiner Familiengeschichte nachzuforschen, wobei er auf einem älteren sehr lückenhaften Stammbaum fusste, der nur bis zum Grebenauer Amtmann Mathaeus Klingelhöffer (1695—1756) zurückging. Er hat auf Grund von Nachforschungen im Marburger Staatsarchiv und in Kirchenbüchern, sowie durch Schriftverkehr mit seinen Verwandten mit bemerkenswerter Gründlichkeit und Ausdauer eine Fülle von Nachrichten über die einzelnen Familienangehörigen und recht vollständige genealogische Daten zusammengetragen. Der Stoff ist zweckmässig angeordnet und recht flott dargestellt. Interessant sind u. a. die Erlebnisse einzelner Familienmitglieder als Studenten in Giessen und Mitglieder der Deutschen Burschenschaft, über die der Regierungsrat Otto Klingelhöffer (1812—1903), der auch Beziehungen zu Bismarck hatte, sich schriftstellerisch betätigt hat.

Die Marburger Universitätsmatrikeln, deren neuere Jahrgänge 1653—1740 seit 1903 durch Birt in den Universitätsprogrammen veröffentlicht werden, hätten noch einige Ausbeute geliefert: Es finden sich S. 73, 112, 124, 129, 170, 194, 196, 281 folgende Einträge, die sämtlich in die Familiengeschichte eingereiht werden können, wie die beigeetzten Geburtsjahre beweisen.

8. Jan. 1669 Johannes Klingelhofer Michelbacensis, Hassus (* 1651).
 11. Mart. 1687 Johannes Henricus Klingelhöfer Marpurgensis (* 1670).
 14. Mart. 1692 Conradus Klingelhöfferus Marpurg (* 1674).
 22. Sept. 1693 Sebastianus Klingelhöffer Marpurgensis hic. ob circumstantias et causas sonticas in numerum studiosorum relatus est, citra tamen consequentiam (* 1678).
 13. Sept. 1708 Johannes Mathias Klingelhöfer, Schweinsberg. Cattus (* 1695).
 Johannes Friedericus Klingelhöfer, Michelbac. Cattus (* 1697). } Fratres.
 10. Okt. 1708 Johannes Klingelhöfer, Marp. (* 1691).
 12. Febr. 1717 ex paedagogo Patrio exenti: — — Joan. Klingelhofer, Michelbaco Hassus (* 1699).
 3. Sept. 1717 ex Patrio paed. exenti — — Conradus Klingelhofer, Michelbacô Hassus (* 1700).
 23. Jun. 1740 Fridericus Christianus Klinghoeverus, Grebenaviâ — Hass (* 1725).
 Die Herborner Matrikel enthält 1719 den Pfarrer vom Nassauer Hauptstamm Joannes Henricus

Klinghoeberus Eibeshus. Nas. (* 1699), merkwürdiger Weise als medicinae studiosus.

Die beigegebenen Stammtafeln, davon eine 1½ und eine 2 m lang, würden handlicher und übersichtlicher ausgefallen sein, wenn der Verfasser sich darin kürzer gefasst hätte. Die Angabe der Namen mit Geburts-, Ehe- und Sterbejahr und des Standes und Wohnortes hätte genügt, da ja alles nähere in der Familiengeschichte zu finden ist. Mehrere Namenverzeichnisse, die den Band beschliessen, leisten gute Dienste zur Auffindung der vorkommenden Familienmitglieder und der angeheirateten Familien. Znm Lobe des Buches und des Verfassers ist besonders hervorzuheben, dass man, was leider nicht bei allen Familiengeschichten der Fall ist, den Eindruck unbedingter geschichtlicher Wahrheit erhält, es beruht offenbar alles auf zuverlässigen Quellen, und nirgends tritt die Vermutung an Stelle des Beweises, nirgends findet sich eine ruhmredige Hervorkehrung des Grossen, nirgends eine Veruschung des Kleinen. Wir haben es mit einer durchaus ernsten Forschung zu tun. Die Ausstattung bezüglich Papier und Druck ist gediegen.

G. von Jordan, Strassburg i. Els.

BRIEFKASTEN.

Anfragen.

20. Woher stammt der Name Kliem. Die Familie ist nachzuweisen bis 1740, in welchem Jahre ein Daniel Kliem, Tuchmachermeister in Krotoschin geboren wurde. Erbitten jede Auskunft über genannte Familie.

Apotheker Carl Kliem,
Cassel, Einhorn-Apotheke.

21. Was ist richtig: Glassmann oder Klassmann? Wer kann mir über die Familie Fix aus Neeweiler bei Strassburg (Elsass) Auskunft erteilen. Johann Fix siedelte sich 1805 zu Franzfeld bei Odessa an. Zahle Honorar nach Uebereinkunft.

L. E. Schaab.

22. Erbitten Blasonierung des Wappens des Samuel von Koenigsdorff (1662-1719), wohl 1705 von Kaiser Leopold geadelt. Besten Dank.
Johs. Pohl, Idar (Nahetal).

15. In meinem Besitz befindet sich ein herrliches Bild einer Dame, welches von einem deutschen Meister stammen soll. Auf dem Bilde ist nebenstehendes Doppel-Wappen angebracht, welches im roten Herzschildchen eine schw. Wölfin mit Romulus u. Remus aufweist. Niemand kann mir jedoch aus demselben deuten, wer die im Bilde dargestellte Dame sein kann.

Wer ist in der Lage mir nähere Auskunft darüber zu geben? Auslagen vergüte ich gern.

Nicola Athanasiev Plavsic,
Osiek-Essek, Slavonien.



Antworten.

18. Ehrenhaus, M. Christian, Pastor zu Pulsnitz (Oberlausitz), † 1703, 76 Jahre alt.

*Hans Stelle, cand. med.,
Berlin NW. 6, Luisenstr. 52, II.

41. Rose. Anfragen beim Einwohner-Meldeamt in Ilseburg a. H. u. Liegnitz sehr anzuraten.

54. Kautz. Vielleicht ein Nachkomme d. M. S. Phil. u. Pastors Nathanael Friedrich K. zu Danzig. † Danzig 1714.

Petiscus, Halberstadt.

18. Ehrenhauss, Amat. Sigism., Ludimoderator an der Mädchenschule zu Kirchhain, 1797 (Niederlaus. Adresskalender 1797).

*Rechtsanwalt Fischer,
Berlin NW. 87.

16. und 30. Tegetmeyer: Wappen: goldener Hund im blauen Feld. Helmzier: 2 Flügel. Familie aus Erfurt und Halberstadt. Fräulein Louise Tegetmeyer in Erfurt und Leutnant Tegetmeyer in Würzen i. S. sind im Besitze von Familien-Stammbäumen, die bis 1648 zurückreichen sollen.

J. K. Rothlauf, Leisnig Sa.

13. Helle. In Ostfriesland (namentlich in Norden und Emden) eine weitverbreitete Familie ter Hell.

Dr. Fieker.

65. Wolfart. Anna Elisabeth Sophie, T. des Rinteler Prof. juris Paul Philipp Wolffhardt heiratet 10. 12. 1761 den Prof. K. W. Wippermann zu Rinteln. † Ueber J. K. Wolfart, Leibmedikus im Haag; Dr. Christ. Joach. W. Hanauischer Rat † 1708; Joh. Daniel, Hanauischer Vizekanzler † 1736; Peter W. Leibmedikus in Cassel † 1726; Joh. Heinr. W. Reg.-Rat in Hanau † 1783; Karl Christ. W., Brunnenarzt in Wilhelmsbad † ca. 1780 Baden; Paul Philipp W., Prof. in Rinteln, † 1759 und deren Kinder Ausführliches bekannt.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.



Wappen- er 1910



April

S. — 3 10 17 24
M. — 4 11 18 25
D. — 5 12 19 26
M. — 6 13 20 27
D. — 7 14 21 28
F. 1 8 15 22 29
S. 2 9 16 23 30

Mai

S. 1 8 15 22 29
M. 2 9 16 23 30
D. 3 10 17 24 21
M. 4 11 18 25 —
D. 5 12 19 26 —
F. 6 13 20 27 —
S. 7 14 21 28 —

Juni

S. — 5 12 19 26
M. — 6 13 20 27
D. — 7 14 21 28
M. 1 8 15 22 29
D. 2 9 16 23 30
F. 3 10 17 24 —
S. 4 11 18 25 —



Oktober

S. — 2 9 16 23 30
M. — 3 10 17 24 31
D. — 4 11 18 25 —
M. — 5 12 19 26 —
D. — 6 13 20 27 —
F. — 7 14 21 28 —
S. 1 8 15 22 29 —

November

S. — 6 13 20 27
M. — 7 14 21 28
D. 1 8 15 22 29
M. 2 9 16 23 30
D. 3 10 17 24 —
F. 4 11 18 25 —
S. 5 12 19 26 —

Dezember

S. — 4 11 18 25
M. — 5 12 19 26
D. — 6 13 20 27
M. — 7 14 21 28
D. 1 8 15 22 29
F. 2 9 16 23 30
S. 3 10 17 24 31



H. GÖLZINGER

Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Ein Jahrhundert von Verfahren Schillers in Neustadt um 1600.

Von Dr. Gottfried Maier, Stadtpfarrer in Pfullingen.

In ihrem Hauptberuf waren die Vorfahren des Dichters Weingärtner. In Grunbach mit der Abdachung seiner Keuperberge gegen Süden konnten sie einen trefflichen Wein gewinnen. Der Beruf lohnte sich. Und so war's auch in der näheren Umgebung: Gross- und Kleinheppach und Schnait waren und sind weinreiche Gemeinden. Der Kleinhheppacher Bergwein hat einen Ruf, der Schnaiter Weisswein ist vielbegehrte. Hier überall liessen sich die Schiller dauernd nieder und wuchsen zu stattlichen Familien heran. Schwerer begreiflich ist uns die Niederlassung auf der, abgesehen vom tief eingerissenen Remstal, ziemlich ebenen Muschelkalkplatte, der Neustadt angehört, wenn es gleich auch hier nicht an Wein fehlt.

Dazu war Neustadt eine Gemeinde, die um ihre Existenz zu ringen hatte. Einst mit Mauern umgeben und daher Städtchen genannt (1298 daz stättel daz Niuwe Waiblingen haizzet; 1300 bi der Niwinstatt), auf felsigem Vorsprung gelegen, war es eine Art Vorwerk von Waiblingen und hatte in den Kriegen des gewaltigen Haudegen Graf Eberhards des Erlauchten um 1300 und des tapferen Eberhards des Rauschebarts vor 1400 alle jene Unbilden von Kämpfen und Belagerungen zu erdulden, die zunächst über Aussenforts kommen. Wenn die grimmigen Feinde im Jahre 1311 nicht einmal das Erbbegräbnis der württembergischen Grafen zu Beutelsbach verschonten, wenn sie die Burg Wirtenberg von Grund aus zerstörten, wenn

sie manchmal ringsum die Dörfer niederbrannten, so oft die Felder verwüsteten, die Obstbäume und Weinstöcke niederhieben, wie wird es dem wenig bewehrten, $\frac{1}{2}$ Stunde von Waiblingen entfernten Neustädtle gegangen sein! Es fehlt an bestimmten Nachrichten, aber wir wissen genug, wenn wir erfahren, dass ums Jahr 1350 von der kleinen bebauten Markung nicht weniger als 120 Morgen öd dalagen. Das war ein Bild, wie wir's etwa nach dem dreissigjährigen Krieg uns zu denken gewohnt sind. Es kamen die vieljährigen Städtekriege des Rauschebart auf der Remstalstrasse und manche Heeresflut in der folgenden Zeit, die am festen Waiblingen vorbei nach Neustadt auswich und hier, wo keine höhere Obrigkeit am Orte ins Mittel trat, sich austobte. Daher finden wir in den Türkensteuerlisten von 1542 und 1545 bei kleiner Bevölkerung einen geringen Vermögensstand in Neustadt; die Schätzung ergab im ganzen 31 Fl. 13 Batzen, und der erste evangelische Pfarrer — eine Pfarrei bestand überhaupt erst seit 1481, vorher war Neustadt eine Kaplanei von Waiblingen — ein Torgauer Kind namens Höfer, schickt flehentliche Bitten nach Stuttgart um Besserung seiner mageren Besoldung. Er klagt 1559: »Es hat keine Schul, kein Metzger, kein Bad (die Quelle des neuen wurde erst ein gutes Jahrhundert später entdeckt, 1684), keinen Becken; dann ich also darüber verarmen und die Becken reich machen muss«; nämlich wohl die Bäcker in Waiblingen, da man am Orte selbst nicht backen lassen konnte. Heute in den Zeiten des goldenen Friedens ist Neustadt ein wohlhabendes Pfarrdorf, hat Bahnstation,

Posthilfestelle und nahe an 1000 Einwohner.

Es ist wohl nicht zu kühn, auf diese Angabe des Pfarrers hin zusammen mit der Wahrnehmung, dass die Schiller um jene Zeit zu Grunbach teilweise Bäcker waren, und zwar gerade in der Familie des mutmasslich nach Neustadt eingewanderten Schillers, und zusammen mit der Tatsache, dass Kaspar Schiller, den wir als seinen Enkel anzunehmen haben, 1646 als Bäcker sich in Waiblingen niederliess, die Vermutung auszusprechen: nicht der Beruf des Weingärtners allein, sondern zugleich der eines Bäckers hat den ersten Schiller, Hans, kurz vor 1568 von Grunbach nach Neustadt geführt: im sehr inhaltreichen Lagerbuch der Geistlichen Verwaltung von 1559 ist er noch nicht, im Kellereilagerbuch von 1568 dagegen ist er zweimal genannt. Dies stimmt zu der Eingabe des Pfarrers.

Glänzende Geschäfte werden die Schiller im dürftigen kleinen Neustadt nicht gemacht haben, dazu kam bald der verheerende grosse Krieg und so sehen wir, dass nach rund 80 Jahren die Familie im Hauptsprossen Kaspar auswandert, die Zurückgebliebenen aber, nachdem dessen Brüder Stephan 1650 und Hans 1688 gestorben sind, ein bescheidenes Dasein führen. Des letzteren Sohn Hans Adam Sch., Weingärtner, lebte 1679—1730. Er hatte Nachkommenschaft von drei Töchtern. Seine zwei Söhne, stattliche Männer, wurden zu Söhnen des Mars um 1730: Johannes Dragoner, Michael Gardefüsilier. Der männliche Stamm starb in Neustadt aus. Der Aufenthalt der eigentlichen Vorfahren des Dichters in Neustadt dauert nur durch zwei knappe Generationen, das Geschlecht überhaupt dehnt sich entfernt nicht in jene ausserordentliche Breite, die wir an anderen Schillerorten beobachten. Von der grossartigen Expansion, die wir in der Mitte des 16. Jahrhunderts in Grunbach anstaunen, ist vollends keine Rede: auch ein Beitrag zu dem bekannten Satz, dass das Wachstum der Bevölkerung von den wirtschaftlichen Bedingungen abhängt.

Eine zufällige Veranlassung mag ausserdem den ersten Schiller nach Neustadt ge-

führt haben. Merkwürdig bleibt es, dass wir die Schiller in Neustadt ansässig finden in zwei für einen Grunbacher Bäcker wie gemachten Häusern: 1. im Zentrum des Ortes im Hause der Brüder Kessler, ihres Zeichens Müller, und Müller und Bäcker bildeten bekanntlich zusammen eine Zunft; 2. daneben in dem Haus einer Witwe Zaan, der Trägerin eines Familiennamens, der sich sonst weder in Neustadt noch überhaupt im ganzen Amte Waiblingen findet, wohl aber ebenfalls in Grunbach, und zwar sitzen hier die Zahn oder Zan auf uraltem Schillerischem Stammsitz und in der Wohnstätte, die noch 1603 ein Kaspar Schiller, also, nach dem Namen zu schliessen, ein naher Verwandter der Neustädter inne hatte.

Die Kraft des Schillerstammes verleugnet sich dann auch in Neustadt nicht: zu den ursprünglichen Wohnstätten kommen im Laufe der Jahre weitere, und zwar sind sie an hervorragendem Platze, nächst Kirche und Rathaus, namhaften Bürgern benachbart, mit denen die Schiller verwandt und verschwägert wurden: auch hier bald eine Familie, die immerhin unter den vorderen der Gemeinde steht. Ihre Geschichte zu schreiben, ist allerdings schwer. Die Kirchenbücher, die anderwärts um diese Zeit schon vorhanden zu sein pflegen, beginnen erst nach dem stärksten Wüten des dreissigjährigen Krieges, nämlich das Taufbuch am 17. September 1634, „ Ehebuch „ 30. November 1635, „ Totenbuch „ 10. September 1634, und für den Anfang sind sie recht dürftig. Auch im Güterbeschrieb der Lagerbücher ist eine lange Pause: es ist nichts ausgezeichnet zwischen 1568 und rund 1650. Immerhin können wir aus den Randnotizen der letztgenannten Zeit einiges erschliessen. Wenn wir sehen, dass das Gut des Hans Schiller von 1568 noch um 1650 bei Trägern seines Namens geblieben ist, so können wir mit einiger Sicherheit folgern: sie sind seine Nachkommen und sie haben verstanden das Gut des Ahnen in den Nöten einer der schwersten Zeiten, die es je gegeben hat, festzuhalten. Durch die reissenden Wogen des alles überflutenden Krieges

haben sie ihre Existenz gerettet, dank eines gütigen Geschickes und dank ihrer Tatkraft. Sie haben das Erbe der Väter zu erhalten vermocht und damit neben eisernem Willen jene schätzbaren Gemütswerte gezeigt, die sich in den Schillerschen Familien so erfreulich oft finden, die förmlich traditionell waren.

Zur genaueren Verdeutlichung lassen wir nun die urkundlichen Nachrichten selbst folgen. Im herzoglichen Kellereilagerbuch vom Jahre 1568 finden wir einen Hans Schiller zweimal erwähnt. Das Lagerbuch existiert in zwei Exemplaren, eines (1905 noch nicht aufgefunden) auf dem Königl. Staatsarchiv in Stuttgart, das andere auf dem Kameralamt Waiblingen. Wir zitieren das letztere, weil es Einträge am Rande aus der Zeit von c. 1650 enthält, die wir in Klammern beifügen.

S. 280: Eigene Khelttern: Ain (durch die bayrische Armee abgebrandte) Kheltter zu Gündelbruckh mit einem Bom zwischen Alban Ennsslins vnnd Hannss Schillers Weingärten gelegen, (1650: zwischen Conrad Friessen vnd Peter Winkhen vnd Wolf Egens Erben), stosst oben vf Jerg Schellen Schultheissen, Simon Pfeiffers vnnd Barbara Lienhard Zaans Wittib Gärten.

S. 305: Dritthalben Morgen Weingarths im allten Hauffler zwischen dem Allmandtweg vnnd Jakob Storren Caploney Weingarth gelegen, Stossen unden vff die Staig vnnd oben vff den Allmandtweg, haben innen Jacob Mergenthaler, Hannss Schiller, Bastian Rewenthalers Wittib, Hannss Vutzbeckh vnnd Hannss Schimmel (c. 1650: alt Gall Weisser, Mezger zu Waiblingen, Wolfgang Zacher, Stattschreiber zu Dornstetten, Jerg Kümmich Schmid, Steffan Schillers Wittib, Simon Raiser vnd Jakob Pauren Erben zu Newenstatt).

Wir führen nun ferner den Besitz der Träger des Namens Schiller an aus der Zeit nach dem grossen Kriege, und zwar zunächst nach Kellereilagerbuch von 1568, dem wir wieder in Klammern beifügen die Korrektur von c. 1650.

Seite 298: Stoffel Kessler (c. 1650 »Hannss Schiller«) zinsst jährlich der Herrschaft Württemberg von, ausser vnd abe der gewessnen Capolney Behaussung bey der Kürchen sampt aller derselben Zugehört zwischen der Kürchenmauern vnd Barbara Lienhardt Zaans Wittib (sein selbs) scheuren vnd Hofraiten gelegen, stosst hinden vff Closs Kesslers Hoffraitin (»Hans Pfeiffers Erben«) vnd vornen vff die Allmandgasse, 7 Schilling.

S. 291: Barbara Lienhardt Zaans Wittib (c. 1650: »Hannss Schiller«) zinsst jährlich ausser Behaussung, scheuren vnd Hofraitin sampt aller derselben Zugehörde ainseits an Stoffel vnd Klassen der Kessler beeder Gebrüder (1650: »an der Kirchenmauern«), anderseits an Hanns Khraussen vnd Michel Mergentalers Kinder Hoffraitinen gelegen (»Wolf Egens Erben«) stosst hinden vnd vornen vf die Allmandgassen, 1 Schilling 3 Heller.

Die Kaplaneibehausung stand also noch 1568, wie auch die 1568 beigegebene Abschrift eines Erlasses von 1558 beweist, nach dem 30jährigen Krieg um 1650 aber nicht mehr. Denn damals war laut Randbemerkung zwischen dem ehemals Zaanischen Anwesen und der Kirchenmauer kein Kaplaneigebäude mehr. Beide Stätten hatte Hans Schiller. Was die Zaans Witwe betrifft, ist zu bemerken: auf derselben Hofstätte, die 1400 in Grunbach einem Schilher gehörte (f. 42), sass im Jahre 1500 Zanhans (f. 245) und 1603 Kaspar Schiller (468), also uralte Beziehungen beider Familien.

Um 1650 sass also der 1688 im Alter von 79 Jahren verstorbene Hans Schiller unmittelbar neben der Kirchenmauer auf alten Zaanischen Anwesen und hatte zugleich den Platz des Kaplaneigebäudes inne. Unweit davon war sein Bruder Stephan († 28. Jan. 1650) gesessen und sass noch seine Witwe. Kurz vor dem Eintrag des Pfarrhofs, der auf der andern Seite der Kirche sich befindet, ist nämlich zu lesen 1568 (290): Hans Storren nachgelassene Kinder (c. 1650 »Christina, Steffan

Schillers Wittib oben im Dorf«, etwas später dazu geschrieben: »Michel Mayer«. Das war ihr zweiter Mann 1653) zinsen jährlich vsser Ihrer Behausung nnd Gärttlen ainerseits an Hans Oelins vnd Georg Kiesens Scheuer vnd Garten (Lidlins), andererseits an Lienhardt Zehntmayers vnd Vait Schmidten Hofraitin gelegen (1650: »Michel Schwartzens vnd Hannss Schillers Erben«), stosst hinten vf die Mauren vnd vornen vf die Gassen 9 Heller. — Wiederholt wird dieser Eintrag mit dem Zins von 1 alten Henne S. 296 und dann kommt am Rand noch ausführlich (S. 297): Christina Steffan Schillers Wittib zinsst jählich vss Irer Behausung, Hoffraithin vnd Gärtlin oben im Dorff zwischen Hannss Lidlins Behausung vnd Gärtlein einer: vnd andererseits Michel Schwartzens vnd Hannss Schillers Erben Hofraitin gelegen 1 alte Henne. S. 290 ist ausserdem erwähnt 1650: Stephan Schillers Hofraitin oben im Dorf.

Hiernach hatten oben im Dorf, unweit der Kirche, der 1650 verstorbene Stephan Sch. der Sohn ein Haus und daneben sassen »Hans Schillers Erben«. Da dies wohl kaum sich auf Erben des hier schon 1568 ansässigen gewesen Hans beziehen kann und Stephans Bruder Hans noch bis 1688 lebte, so müssen wir annehmen, dass es nach jenem ältesten Hans noch einen zweiten inzwischen verstorbenen Hans gegeben hat. Das wird wohl sein Sohn gewesen sein, hinweggerafft vom 30jährigen Krieg, geboren Grunbach 1558.

Ergänzt werden diese Nachrichten durch zwei weitere Lagerbücher von 1654 und 1559. Hiernach hatte Hans Schiller c. 1650 nach dem dreissigjährigen Krieg nicht nur inne das erwähnte Doppelhaus nächst der Kirchenmauer, beziehungsweise Haus und Hofstätte. Das Lagerbuch der Geistlichen Verwaltung von 1654 zählt noch ein zweites auf. Zunächst der geistliche Zins aus der bekannten Liegenschaft: erstens (231a) Ch. Sch. zinsst jählich vsser seinem Hauss, Hoffraithin vnd aller Zugehör zwischen dem Kirchhoff vnd Wolf Egens Erben, stosst

hinden vnd fornen vff die Allmandtgassen, 1 Schilling vnd 2 Martinshennen, also auch hiernach besass Hans alles bis zur Kirchhof-Mauer. Nach dem Konzept dieses Lagerbuchs, der Abschrift eines alten vom Jahre 1559, mit Zusätzen aus 30jähr. Kriege und nachher, gleichfalls auf dem Kameralamt Waiblingen befindlich, war neben dem Kirchhof »ein Keller mit einer Holzhüttin überbaut (mit holzernen Oberbau) zwischen dem Kirchhof vnd sein selbst Hofraithin«. Das zweite Haus neben der Kaplanei war 1559 noch in Händen eines Sebastian Rewenthaler (551), also kam sicher erst nach 1559 an die Witwe Zahn. Zweitens (226b) H. Sch. zinsst jährlich vsser seiner Hoffstatt an der Wetten zwischen dem Rathhaus vnnnd der Allmandt, stosst oben in die Wetten vnnnd unten die Allmandtgassen, 3 Schilling 3 Heller.

Ein weiteres Haus ist in Schillerschen Händen: Lagerbuch 1559—1650 (493) Steffan Schiller vnnnd Caspar Schiller, Lagerbuch 1654 (218): Michel Mayer (der zweite Ehemann von Stephans Witwe) zu Newenstatt vnd Caspar Schiller zu Waiblingen zinsen jährlich usser einer Handt usser ihrer Hoffstatt mitten im Dorf beim Höfen, wabei ein Bürenbohm (Birnbaum) stehet, zwischen der Allmandtgassen vnd Conrad Pfeiffers Erben, stosst hinten vnd fornen wieder vf die Allmandt, 2 Schilling.

Michel Mayer (oder Stephan Sch.) vnd Caspar Sch. sind nocheinmal zusammen genannt im Besitz von $\frac{1}{2}$ Viertel Garten (1559/1650 f. 546).

Hans Sch. und Caspar Schiller gaben zusammen aus dem Haus neben der Kaplanei und 1 Krautgarten eine Gilt von 10 Schilling (ebenda 572a). Hans, Kaspar und Stephan, die Erben gemeinsamer Güter, zeigen sich damit als Brüder.

Von selbst erklärt sich, dass, da Stephan früher starb und Caspar auswanderte, Hans am häufigsten genannt ist. Ihn finden wir laut Lagerbuch von 1568 im Jahre 1650 und 1559/1650 im Besitz von Kaplaneiäckern (307, 309), mit andern hat er z. B. Stoffel Kesslers 2 Morgen Wiesen in der Ow inne

(322), ferner 1 Morgen Acker, der den Storrchen gehörte (311) usw. Was uns hier auffällt, zeigt sich auch sonst, z. B. bei den 3 $\frac{1}{2}$ Morgen im Hauffler (oder Hochflor), an denen schon der Hans von 1568 mit andern Teil hat: dass die Namen der Güterbesitzer so ziemlich wiederkehren bei den Häusern neben der Kirchenmauer. Daher erhebt sich die Frage: gehörten nicht hier Haus und Hof irgendwie zusammen, war vielleicht letzteres einst eine Art Allmand, verteilt nach den Häusern? Wenn wir auch nicht wissen, wie lang die Familie schon jenen Besitz bei der Kirche inne hatte, so lässt uns doch dieser Parallelismus vermuten, dass jener Hans von 1568, dessen Nachkommen wir hier ansässig finden, auch schon damals irgend einen Anteil hier hatte, wenn auch als die beiden formellen Besitzer noch die Gebrüder Kessler und Zaans Witwe eingetragen waren. Zugleich lassen Bäckerberuf und alte Freundschaft mit der Familie Zaan die Einwanderung gerade an dieser Stätte zu Lebzeiten der Witwe, die schon 1542 genannt ist, erwarten. Endlich ist auf die Tatsache hinzuweisen: Hans Schiller hat 1650 hier ein doppeltes Anwesen inne. Es lag an bevorzugten Platze; es war nicht von geringem Umfang; denn der erste Besitzer des einen im Jahre 1559 Sebastian Rewenthaler ist des Gerichts, das andere war gar das Kaplaneigebäude nächst der Kirche; auch der Nachbar Michel Mergenthaler war des Gerichts.

Es fällt uns schwer zu glauben, dass die Familie Schiller in der Zeit der Armut in und nach dem verheerenden Kriege die Mittel gehabt habe, so grossen Erwerb zu machen. Auch dieser Gedanke weist uns auf eine frühere Zeit. Zum mindesten sind, wie die gemeinsame geistliche Gilt von Hans und Kaspar für Haus und Krautgarten beweist, diese beiden Erben (1559, 572a), also wäre jedenfalls schon ihr Vater Stephan hier gesessen. — Ganz in der Nähe — im Lagerbuch von 1568 unmittelbar vorher genannt — war der Sitz von Christian Stephan Schillers Wittib (1568, 290), immerhin ein einfaches Haus, doch neben »Hannss Schillers

Erben«. In diesem damals schon verstorbenen Hannss vermuten wir einen Bruder des verstorbenen Vaters Stephan. Wir werden gleich noch einen weiteren Bruder Georg kennen lernen. Aller Wahrscheinlichkeit nach sass der gemeinsame Stammvater aller dieser Söhne nicht auf einem Nebenpunkt, wir setzen ihn die Mitte: Kaplaneihaus mit Keller und entsprechenden Räumlichkeiten für Bäckerei und Weinwirtschaft und Zaan-sches Haus. Und hier um die Kirche herum siedelte sich die Nachkommenschaft nach und nach an.

Welches Haus steht heute an diesem Platze? Selbstverständlich haben die Jahrhunderte manche Veränderung gebracht. Wir haben aber als wichtigsten den Anhaltspunkt eines ausdrücklich erwähnten Kellers. Während dieser in den kleinen Hinterhäusern fehlt, hat ihn das heutige Wagner Häusermannsche Haus an der Strasse (N. 114). Wenn wir die Steuerbücher zurückgehen, so ist es identisch mit dem Hause, das Hans Schiller 1688 neu erbaut hat. Aus welchem Grunde ist unbekannt. Das Urschillerhaus steht also nicht mehr, wir dürfen aber annehmen, wir haben es an schönem Platze nahe der Kirche zu suchen. Was jetzt an Stelle des Kaplaneihauses steht, ist ein erst nach dem 30jährigen Krieg erbautes einstöckiges Häuschen.

Was nun die Personen betrifft, so nehmen wir an: der Hans Schiller, der mit dem Jahre 1563 spurlos aus den Kirchen- und Güterbüchern in Neustadt verschwindet, hat sich in Neustadt niedergelassen, woselbst 1559 noch kein Schiller genannt ist, 1568 aber Hannss Sch. auftaucht. In Grunbach müssen wir ihn einreihen als Bruder eines Stephan und Kaspar, Taufnamen, die uns in seiner Familie in Neustadt wieder begegnen. Aber auch die Namen der zwei in Grunbach geborenen Söhne kehren wieder. Ihm und seiner Ehefrau Anna wurden nämlich dort getauft am:

- 7. November 1558 Johannes,
- 1. Dezember 1560 Margarete,
- 14. Januar 1563 Jeorius.

Das Kellereilagerbuch von 1568 nannte in Neustadt »Hannss Schillers Erben«. Und im Ehebuch der Nachbargemeinde Hohenacker lesen wir: 1598, den 19. Tag Februarj seind Görg Schiller, Witwer zu Neuwenstat, vnd Elizabetha Jacobi Wälschen hinderlassne Tochter von Hohenackern verkündiget worden vnd haben nachmalen zu Neuwenstat ihren Kirchgang gehalten.« Vielleicht ist ein Sohn dieses Jörg, oder auch jenes Hans (vgl. »Hannss Erben« 1650) der Jörg, von dessen Familie das Totenbuch Neustadt 1635 meldet: am 28. Febr. starb Anna, Jörg Schillers Hausfrau; 15. August sein Kind Jörg. Das war ja jene Zeit grossen Sterbens; nicht alles wurde eingetragen.

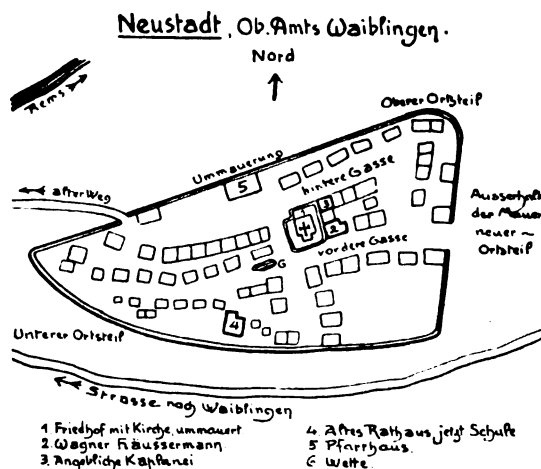
In den Kirchenbüchern des nahen Neckarremms, gelegen an der Einmündung der Rems in den Neckar, findet sich der Name Schiller einigemal, vermutlich in Abhängigkeit von Neustadt, die genauer zu bestimmen unmöglich ist. Neustadt, Neckarremms und Bittenfeld bilden ein Dreieck mit ungefähr gleich langen Seiten von je 1 Stunde. Am 1. Dezember 1607 stirbt das »Schillerannele«, nämlich Melchior Klöpfers sel. Wittib, die Mutter von Caspar Klöpfer, Mezger, also offenbar eine geborene Anna Schiller. War sie eine Tochter von Hans Sch. und seiner Ehefrau Anna in Neustadt?

1592 sind zusammen Taufpaten alt Hans Mergenthaler oder Schillerhanss, Bernhard Blumhart und. die Pfarrerin. Die Mergenthaler waren Nachbarn der Schiller in Neustadt. »Schillerhansselins Bärbele« ist Taufpatin 1592. 1599 3 mal, 1600, 1601, 1602 2 mal, 1603. Ob das seine Tochter ist? Einem Hans Schiller und seiner Ehefrau Barbara wird 1659 ein Kind Hans Georg getauft.

In Schwaben hat so ziemlich jeder Eingessene neben dem des Geschlechts-, das ja zahlreiche Vertreter haben kann, zur Unterscheidung noch seinen besonderen Spitznamen, so in dem 8000 Einwohner zählenden Pfullingen, so selbst heute noch in Reutlingen mit seinen 25000 E. Bei einem derartigen Zunamen in Rems denkt man an Abstammung vom nahen Neustadt, er könnte

aber auch wegen Schielens neu geschöpft worden sein. Daran erinnert das Totenregister im nahen Beinstein: 1623, den 4. Juli ist Franz Braun begraben worden, der war ein Vagandus et Mercator, hat vor Wochen 3 tödliche Wunden empfangen von einem Bürger von Rems, Schiller genannt, daran er endlich hat sterben müssen, darzu er ihm doch kein Ursach geben hatt.«

Das wäre alles, was wir über die Vorfahren Schillers in Neustadt zusammentragen können. Gleich Grunbach mit seinen vielen gleichzeitigen Schillern einen verwirrenden Labyrinth, so Neustadt einer unwegsamen Wüste, die der grosse Krieg hinterlassen, mit wenig sicheren Stützpunkten. Beidemale ist es nicht leicht sich zurechtzufinden.



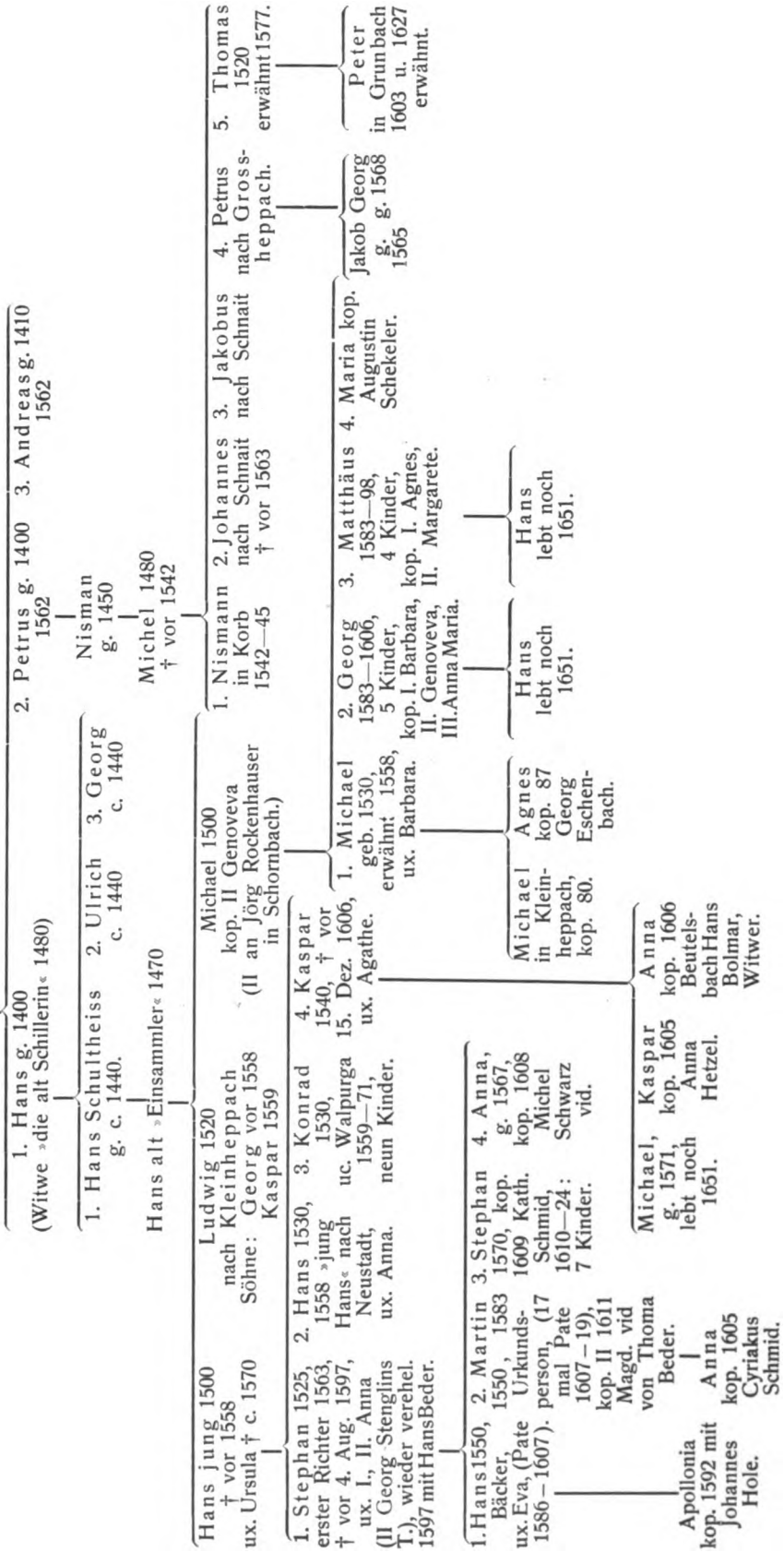
In der beigelegten Grunbacher Stammtafel ist die Aufeinanderfolge der drei ersten Generationen hypothetischer Natur, diejenige des in vorderster Reihe stehenden Hauptstammes mit sechs weiteren Generationen samt Anschluss an 1400 ergibt sich unzweifelhaft aus der Vererbung von Stammhaus und Stammgut laut der Lagerbücher. Ueber die Zusammenordnung der weiteren Glieder gibt die vorangegangene Abhandlung näheren Aufschluss.

Stammtafel der Grunbacher Schiller,

je mit ungefährer Geburtszeit.

Hans g. c. 1325.
Ulrich Schultheiss, g. 1350.
Ulrich jung, g. 1375.

Haintz ?.



Schillerstamm in Neustadt.

Hans 1568 in Grunbach
1568 in Neustadt.
uxor Anna

1. Johannes
g. 7. Nov. 1558.

2. Margarete
g. 1. Dez. 1560.

[?]
Hans Schillers Erben,
erwähnt c. 1650.

[?]
Georg Sch.
ux. Anna † 28. Juli 1635.

3. Georg
g. 14. Jan. 1563
II kop. 19. Febr. 1598
Elisabeth Wälsch von
Hohenacker.

4. Stephan
geb. c. 1580, 1639 und
1646 als † Vater erwähnt.

1. Hans
c. 1614—1688
kop. I 1639 Kath. Radspinner
II 1676 Kath. Kaysser.

2. Stephan
† 28. Jan. 1650
kop. 1644 Christine (wieder
kop. 1653 Michel Mayer).

3. Kaspar
c. 1623—1695, Bäcker und des Gerichts
in Wablingen, Ururossvater des
Dichters, kop. 18. Aug. 1646 Anna
Hägelen von Hösslinswart.

1. Anna
g. 1643 kop. 1663
Hans Jak. Kimmich.

2. Adam
1670—1730
kop. 1705 Anna Beithner.

1. Katharina
g. 1646
kop. 1671 Jakob Palmer.

2. Christine
g. 1649
kop. 1678 Matth. Zettel.

1. Michael 2. Johannes
Gardetüßler Dragoner.

3. Katharina
kop. 1732
Fischer in
Bittenfeld.

4. Margarete
kop. 1734
Mich. Schmoll.

5. Eva
kop. 1741
Joh. Og. Bauer
in Schwaichheim.

Mannsstamm starb in
Neustadt aus.

Auszüge aus Urkunden, Leichenpredigten, Hochzeitsgedichten etc.

Zusammengestellt von G. A. Kiefer, München N. 46,
Schopenhauerstr. 4.

Fortsetzung.

Gesner. — Mylius, G., Leichenpredigt gehalten für den Ehrwürdigen Herrn Professor Dr. Salomon Gesner, am 10. Februar 1605 zu Wittenberg. Wittemb. 1605.

Glasius. — Gnüge, A., Leichenpredigt gehalten für die Cat. Mariae Glasius, Frau des Füstl. Sächs. Superintendenten zu Gotha am 10. Juli 1643. Mit Trauerreden.

von Gleichen. — Wernode, Original-Pergamenturkunde, 1446, 19. Jun., Gf. Heinrich von Schwarzenburg belehnt Wilhelm von Gleichen mit einer Stätte im Dorfe Wernode.

Goclenius, E., Traurige-Abschieds-Rede / Des ... Hn. EDUARDI / FRANCISCI / GOCLENII / Bey hiesiger Universität .. Professoris / Publici Ordinarii, / Als derselbe den 21. Julij 1721. Jahrs... / sein Leben geendiget... / Welche aus gehorsamster Respect gegen die / Sämtliche Hoch Edle Familie ^o Hat entworfen / JOHANNES FRIDERICUS. / RINTELN.

— Dae allgemeine / Macht des Todes / Ueber alle Menschen ohne Unterschied / In einer / Abdankungs-Rede / Bey Hoch-Ansehnlicher Leich-Begängnis / des Weyland / ... Hn. Philipp Graaben Hoch-Fürstl. Hessen-Schaumburgischen Cantzeley- und Cammer-Raths allhier / zu Rinteln. / Als derselbe den 26. November 1715 ... verschiede / und darauf den 6. December beerdigt wurde. / Gehalten und auf Begehren zum Druck ausgefertigt / Von / Johannes Blöckner / ... Professore / und Prediger ... allhier. / RINTELN.

Rodenkamp, G., Leichenrede gehalten für den Herrn Georg Ludewig von Graven-dorff / Thum-Herr zu Halberstadt / Erb-Herr auff Laer / Schockmühlen / Möckern u. a. am 26. Februar 1694, beigesetzt zu Melle.

Grolle, van, Original-Pergament - Urkunde, 1471 April 24. Dirich van Grolle, Bernd Buerman und Johan Bruse bekennen, dass Johan van Grolle ein Haus an der Bergstrasse von Engelbert Semelinetorpe für das Augustiner-Kloster in Osnabrück gekauft habe und dass sie kein Recht daran haben.

von Grone, Göttingen, Original-Pergamenturkunde. 1470. Frbe. 3. Ludeman Wigand verkauft unter Beding der Wiederlöse eine Jahresrente von 3 Mark aus seinen namentlich aufgeführten Lehnsgütern mit Vollmacht seines Lehnsherrn Johann von Grone an einen anderen Bürger zu Göttingen, Hinrick von Jest.

Hachmeister, O., Original-Pergamenturkunde. 1513. November 4. Bischof Erich als Lehnsherr gestattet den Schwestern des St. Agneshauses in Wiedenbrück mehrere vom Stift Osnabrück lehnrührige Grundstücke von Otto Hachmester und seinem Sohne Herman für 370 Rheinische Goldgulden ankaufen und bis zur Wiederlöse benutzen.

Hagemann, C. J. — Ruger, J. G., Kurtze Todes- und Trost-Erinnerung ... Herrn Conrad Julii Hagemans fürtrefflichen Jeti, wie auch in ... Hannover hochverdienten Herrn Burgermeisters, welcher am 1. Sept. 1684 kranck, und den 4. Sept. verbliehen, und den 7. Sept. in sein Ruhe- und Schlafkämmerlein niedergelassen worden.

Hachmeister, H., Original-Pergamenturkunde, 1520. Dezember 8. Herman Hachmester gelobt auf Grund des vom Bischofe Erich von Osnabrück erhaltenen Lehnbriefes über 350 Rheinische Goldgulden, welche auf sein Gut verwendet sind, ein treuer Lehnsman zu sein. Der Lehnbrief ist inseriert. Zeugen: Mester Cordt Pagendarm, Everhardus Morinck.

Haxthausen, E., Original-Pergamenturkunde. Iburg 1618. Februar 25. Bischof Philipp Sigismund belehnt Elmerhausen von Haxthausen, Burgmann zum Reckenberge, mit 450 Rheinische Gulden, welche seiner Frau Voreltern vom Stift Osnabrück auf das Haus Aussel empfangen haben.

— Original - Pergamenturkunde. Osnabrück 1655. September 17. Bischof Franz Wilhelm belehnt Elmerhausen von Haxthausen mit dem Burghofe zu Wiedenbrück und 9 Stück Land vor der Rinderpforte, welche mit Lehnsherrlicher Bewilligung von Johann Minnenpreis angekauft sind. Mit eigenhändiger Unterschrift des Bischofs und des Sekretärs B. Meyer.

— Original - Pergamenturkunde. Osnabrück 1655. September 17. Bischof Franz Wilhelm belehnt Elmerhausen von Haxthausen, Burgmann zu Reckenberg mit 450 Rheinische Gulden, welche seine mütterlichen Voreltern von Amelunxen auf das Haus Aussel empfangen haben. Mit eigenhändiger Unterschrift des Bischofs und des Sekretärs B. Meyer. Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

Hemstedt. — Wolperode. Original-Pergamenturkunde. 1601. 2. Mai. Nach dem Tode Christophs von Hemstedt jun. ergreift Christoph Hemstedt sen. Besitz von den Halberstädtischen Lehngütern in Wolperode, Hilbrechtshausen und Dammwedel im Kreise Gandersheim. Notariatsprotokoll mit Zeichen und Unterschrift.

Herborn, von, Original-Pergamenturkunde. 1430. Juni 9. Ritter von Hemorde gen. Veleks cediert dem Lambert van Herborn eine Verschreibung über eine Wiese gen. Buddenbredde, welche Herman v. Herborn dem sel. Gerd Brunynehus versetzt hat. Mit Siegel an Pergamentstreifen.

Heren. Original-Pergamenturk. 1578. 25. Sept. Die Ratmänner zu Göttingen bekunden, dass Hans Heren an Jobst Meyer 2 Forling Land in St. Albansfelde verkauft hat. Siegel nicht mehr vorhanden.

Hildebrandt. Hertz-Brüderliches und Freund - Nachbarliches / CONDOLENTZ-Gedicht / Als der Weyland / ... Herr / Hr. JOBST HERMANN / HILDEBRANDT / In seinem Leben Burgemeister / Stadts-CAPITAIN / ... der Lippischen Residenz-Stadt Detmold / den 17. Junii ... im Herren entschlafen / Nachdem er als ein treuer Vatter / seinen Aeltesten nach Wunsch gerathenen Sohn / ... HERRN /

AUGUSTUS FRANCISCUS / HILDEBRAND, / nach Bentheim / zu seiner ihme allda unlängst geöffneten PASTORAT, / hin begleitet gehaht / Eiligst entworfen / und dem Herrn Prediger HILDEBRAND zugefertigt / Von / MAURITZ DANIEL KATERBERG, / PAST. SEN. in Schuttorf. / Burg-Steinfurt.

Jena. — Buddeus. Als / die ... Frau / Cathar. Susan. / Buddein / Gebohrne Possnerin / durch Tod ... abgefordert wurde wollten / ... Dem Wittber Herrn / Joh. Francisco / Buddeo / Doctori und Professori / durch diese Zeilen ihr hertzhliches Middleiden bezeugen / ... / M. Carolus Fridericus Buddeus, / Augustinus Buddeus. / JENA.

— Bey der erfreulichen Jugler- und Schieferdeckerischen Verbindung in Wetzdorf bezeugt dem geehrtesten Paare mit nachstehenden Zeilen seine schuldige Ergebenheit des Herrn Bräutigams Bruder. 1749. 4 S. Fol. 3.50 — Glück zu der Jugler- und Ferberischen Hochzeit! mit welchem Wunsche gegen den Herrn Bräutigam seine Schuldigkeit zu beweisen sucht dessen ehemaliger Stuben-Pursche in Leipzig. Dasselbst gedruckt im Jahre 1751, als die Butter-Töpfe gestohlen wurden.

Keller. Letztes Zeugniß / Einer / auch im Tode beständigem / Liebe und Hochachtung / Bey der Begräbniss / ... Des Weyland / ... Herrn / JOHANN CASPAR / KELLERS / Senioris Notar. Caes. Publ. und Re- / ceptoris in der Graffschafft Tecklenburg, / Welcher Anno 1637 den 27. Februarii in diese Welt geboren / Und ... den 27. Febr. dieses lauffenden 1716ten Jahres / als Er 80. Jahr weniger einen Tag gelebet / sanfft und seelig verschieden / Und den 3. Martii in Sein Ruhe-Kämmerlein / beigesetzt wurde / entworfen / Von / H. H. LÜPKEN / Praef. Regis Boruss. in Wester Cappl. / OSNABRUCK / gedruckt mit Kisslingischen Schrifftten; 1716.

Kave. — Uslar. Original-Pergamenturkunde, 1534, 4. Mai. Der Convent des Stifts St. Georgii zu Lippoldsberg verkauft

an den Bürger Hans Kave z Uslar eine Kornerte von 2 Malter Roggen und 2 Malter Hafer für 25 Mark Göttinger Währung.

Kerckerink. Original-Pergament-Urkunde. 1403. Oktober 21. Vor dem bischöflichen Richter Arnd Bischofinck im Ksch. Ueberwasser zu Münster verpflichtet sich Johann Oldenberch, den Lambert Kererich, welcher eine Eigenhörige gegen eine andere von Propst zu St. Maurit vertauscht und ihr die Freiheit verbrieft hat, dieserhalb schadlos zu halten. Siegel nicht mehr vorhanden.

Höcher. Als / der Hoch-Edle und Hochgelahrte Herr, / Herr Johann Christoph / Köcher / In der Philosophie Hochberühmter Magister / wie auch wohlverdienter Rector E. E. Raths Gymnasii / allhier zu Ossnarück / Mit der / Hoch-Edlen, Hoch-Ehr-Sitt- und Tugendreichen Jungfer / Jungfer / Wilhelmina Dorothea / Andree / des Weyland / Hoch-Ehrwürdigen und Hoch-gelahrten Herrn / Herrn Heinrich Augustini / Andree / der Heil. Schrift Licentiaten / wie auch Hochverordneten Superintendenten / zur Stolzenau / in der Grafschaft Hoya / Jüngsten Jgf. Tochter / am 4ten November dieses 1732ten Jahrs / den Hochzeitlichen Ehren-Tag höchst-vergnügt beging: Haben die sämtliche Einwohner des Helicons ihre inniglichste Freude darüber bezeuget / Welche Freuden-Bezeugungen mit angehört worden von einem / der damahlen / Im Helicon Ist / gewesen. / Ossnabrück / gedruckt mit den Kisslingischen Schriften.

Kentzel Handegsen. Original-Pergamenturkunde. 1567. 16. Februar. Der Pfarrer und die Provinzen (Vormünder) der Kirche S. Mauritii in Hardeggen, Kreis Northeim verkaufen an Moriz Rentzel (Renzel) auf Lebenszeit einen Acker für 8 Mark Göttingscher Währung.

— GLÜCK WÜNSCHENDE LIEBESKERTZE / Welche / zu Ehren / Einem Wollansehnlichen Paar / Dem / Ehrenewest / Wund Wollgelahrten Herren / Herren / FRANTZ WILHEM ROKELOST / Hochfürstl. Münstrischen Geist. Hoffgerichts be-

aydeten Procuratori, / Des Päbst. stühls / Vnnd Am Hochlöbl. Kayserl. Cammer Gericht / Immatriculirten Notario, / Als Herren Brautigamb / Vnnd / der auch Edlen Vielehr- Vnnd Tugend reichen jung-GIESSERS / Alss jungfrauen BRAUT / An ihrer hochzeitlichen feyer Welche de 18. dess Aprils Anno 1684 in Rhein begangen / Auss brüderlichen hertzen / Mit amwünschung dess Himmlischen seegens / unnd aller zeitlicwen / unnd Ewigen wolffahrt hatt anzünden wollen / JOHAN KANNE-GIESSER. / Steinfurt / bei der wittib wellenbergh.

Roth. Der 128. Psalm Davids im Reimen gebracht / Und / Bey Hochzeitlichen Ehren / des Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn / Hn. GEORGII / GERLACH / ROTH. / Der beyden Rechten Doctoris und Professoris des / Hoch-löblichen Illustris Gymnasii / Steinfurtensis: / Und Seiner Vielgeliebten Jungfrau Braut / Ihr. ISABELLA / HASE, / Des Wohl-Edlen Vorachtbahren Herrn / weyland / Hn. JOHANNIS HASE, / Vornehmen Kauff- und Handelsman: / Und / Frauen CHRISTINA von TIEL / jüngste Juffr. Tochter / gehalten den 23. Augusti / 1720. / WESEL / gedruckt bey den Erben Cattupoels.

von Rubel. Original-Pergament-Urkunde. Detmold 1697. Febr. 4. bzw. 5. Der hessische Generaladjutant Friderich Joachim von Schwartz, Erbherr zu Egstorff und Poddensen, verkauft mit Consens des Edelherren Simon Henrich zur Lippe als Lehnsher den ganzen Frombhauser und Schmedisser Zehnten an Levin Johan Henrich von Rubel à Babrach für 800 Reichstaler. Mit den Unterschriften und Petschaftssiegeln des Verkäufers und des Zeugen Adolf Wilhelm von Exterde, sowie mit des Edelherren Unterschrift und Siegel in Holzkapsel.

Sechisch Weych / bid vnd Lehenrecht / Itzt auff's naw / nach den warhafften alden exemplaren vnd texten mit vleis corrigirt / vbersehen vn restiturt / sampt eim nawen Register oder Remissorio gantz verstendlich vber diese zwey bücher / vn den Sachsenspiegel gemacht / Darzu

bey dem Weychbild vnd Leh / enrecht vill
nützlicher addiciones vnd concordancien /
Auch etliche Vrtell / darinnen mancherley
felle, so im teglich / em Gebrauch gehalten
werden / begriffen / zunutz allen denen /
so sich Sachsische rech / tens gebrauchen
müssen. Anno Dnn. 1537. In fine: Ge-
drucht zu Leiptzigk / vnd volendet am XV.
tag Aprilis, im Tausend / fünfhundert vnd
sibenunddreissigsten Jare. Michael Blum.

— Trauer-Gedicht / Ueber / den gar
frühzeitigen / doch seligen Tod / Der /
Weiland Hochgebohrnen Gräfinn u. Frauen
/ FRAUEN / Anna Amelia / Gebohrnen
Gräfin zu Sayn / Wit-/genstein und Hohen-
stein / usw. / Des Hochgebohrnen Graffen
und Herren / Hn. Casimiren / Graffen
und Edlen Herren / zur Lippe / usw. /
Meines gnädigen Graffen und Herren /
Hoch- und hertzlich liebgewesener Frau /
Gemahlin / Als / Dieselbe nach aussge-
standener fünftägigen Krankheit den 27.

Martii / Abends zwischen fünff und sechs
Uhren / in dem 44 Jahr Ihres Alters /
diese Welt / gesegnet / und folgend den
23 April Dero verblichener Leichnam in der
Kirchen zu Bracke / im Hoch-Gräfl. Be-
gräbnis in der Stille / beygesetzt worden.
/ In Unterthänigkeit präsentieret / Von /
Everhard Godtfrieden Breyer / der beyden
Rech-/ten Licentiaten / Hoch-Gräfl. Lippi-
schen Rath und Ambt-/mann zu Bracke. /
LENGO / Gedruckt bey Henrich Wilhelm
Meyer / Im Jahre 1685.

Wolfart. Die geglückte / Wohlfahrt
am Bach / Bey dem / Am 19. Tag April
1786 zu Cassel höchst-vergnügt-celebrirten
/ WOLFART- / und / DEXBACHISCHEN
/ Hochzeit-Festin, / zur schuldigen Gratu-
lation / den dem Bräutigam ... Mit seiner
Braut / getroffener Liebes-Verbindung /
... Gezeiget von / Einem ergebensten
Diener.



Wie Wappen in Wappenwerken entstellt werden können.

II.

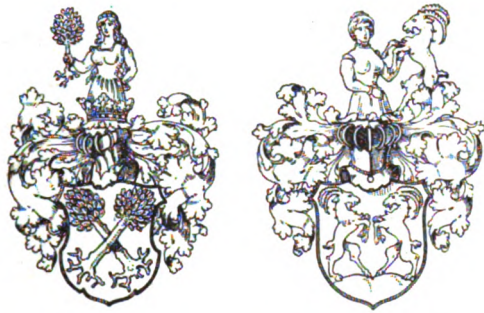
(vgl. Jahrgang 9, S. 159.)

Einer der »Haupt-Verbrecher« auf diesem
Gebiete ist der »Alte Siebmacher«. Während
er in dem Teile »Geadelte« auf Grund ihm
vorliegender Adelsbriefe oder deren Entwürfe
fast durchgehends recht zuverlässige Wappen-

abbildungen gibt, ist er in anderen Teilen
recht unzuverlässig. So hat der Alte Sieb-
macher z. B. im 3. Teile die pommerschen
Wappen meist nach Micraelius »Altes
Pommernland«, Stettin 1640, und den dort
gegebenen kurzen Beschreibungen, nicht aber
nach zeichnerischen oder anderweiten, zu-
verlässigen Quellen wiedergegeben. So er-
klären sich die zahlreichen Fehlgriffe, die
»Siebmacher« bei der Darstellung der Wappen

pommerscher Geschlechter gemacht hat und die dann die Veranlassung waren, dass jene falschen Wappen selbst von Angehörigen der betroffenen Geschlechter als das vermeintlich richtige Wappen geführt und »überliefert« wurden

v. der Boeck.



Das richtige Wappen. Alt. Siebmacher, 3 Taf. 161
»Die Böcken«.

Als eines der augenfälligsten Beispiele dieser Art möge hier des Wappens, des alten Geschlechts, der Boeck (Boke) in Pommern gedacht werden. Sie führten im Schilde (vgl. Bagmihl I, Taf. 36a) zwei überkreuz gelegte Buchen-Bäume. Micraelius nennt diese Bäume in seiner pommerschen Mundart »Böken« (Böke-Buche). Daraus macht nun der der plattdeutschen Sprache unkundige, süddeutsche Zeichner zum Siebmacher 3 Taf. 161 zwei gegeneinander springende Ziegen-Böcke und gibt der wachsenden Jungfrau des Helmkleinods einen Bock, statt einer Buche in die Hand! Ein ähnliches Wappen, nämlich in Silber eine grüne Buche, auf dem grün-silbern



Boeck, aus dem Kreise Deutsch-Krone.
bewulsteten Helm mit gleicher Decke drei grüne Buchenzweige führt auch das aus dem

Kreise Deutsch-Krone stammende bürgerliche Geschlecht Boeck (vgl. Geneal. Hdb. bürgerl. Fam. Bd. 5 u. 16). Die erstgenannte Familie heisst übrigens in älterer Zeit auch Bokemann, Boeckmann.

Die Zahl der Fälle, wo das alte angestammte Wappen eines Geschlechts sei es durch Verdunkelung, Verwechslung, Ungeschick der Künstler, Laune oder irrige Voraussetzung der Besitzer gegen ein ganz anderes umgetauscht wurde, ist in der Tat sehr gross. So führte z. B. die Familie v. Katzler aus Westfalen während eines ganzen Jahrhunderts nicht ihr altes angestammtes Wappen, sondern das einer neueren Tyroler Familie Katzloer, weil sie das ihrige nicht, wohl aber dieses in Siebmachers Wappenbuch abgebildet fand und darum für das ihr zustehende, richtige Wappen hielt.

* . . .

Exlibris-Beilage.

Auf unserer Schwarzdruckbeilage bringen wir ein Exlibris des Apothekers und Kaufmanns Maximilian Schröder-Soldin zum Abdruck von der Hand Meister Kortmanns Deutsch Wilmersdorf.

Auf diesem Blatte ist Alles originell. Das heraldisch rechts abgebildete Stadtwappen in Form eines Siegels ist nach dem Original eines Petschafts gezeichnet, mit dem nachweislich 1326 urkundlich und sicherlich nicht zum ersten Male gesiegelt wurde, das links stehende Wappen Schröder schliesst sich dem gothischen Style des Stadtwappens an. Zum Stadtbilde wurde ein im städtischen Besitze befindlicher Stich von Merian mit der gleichen Inschrift benutzt. Der im Rahmen befindliche Abschluss mit den Kleeblättern aus dem Stadtwappen weist auf den ursprünglichen Beruf des Eigners und auf seine Bestrebungen hin, und deutet zugleich auch das Jahrhundert an, seit welchem die Familie Schröder ihre Wohnstätte in Soldin hat.



Archiv Benckendorp. Vierteljährliche Nachrichten von und für die Familie Benckendorff. (Organ des Familienverbandes der Benckendorpe). 4. Jahrgang 1909.

Nr. 2: Die Benckendorffs in Russland. IV. Teil. Die Fürstin Dorothea Lieven. Von Alexander von Benckendorff. — Auf der Suche nach Antiquitäten. Von Kurt Benckendorff. — Chronik. — Adressen-Veränderung. — Verbands-Nachrichten.

Verbandsblätter der Familien Mathesius—Matthesius—Matthäsius u.s.w. 2. Jahrgang 1909.

Nr. 4: Bekanntmachungen des Vorstandes. — Wie und weshalb treibt man Familienforschung? (Fortsetzung). — Aus der Familiengeschichte. — Bericht über die Pfingstfahrt in die sächsisch-böhmische Schweiz. — Allgemeines. — Familiennachrichten.

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte Herausgegeben von D. Theodor Kolde, Erlangen 1909. XVI. Band 1909.

2. Heft: Johann Evangelist Georg Lutz und der Irviganismus im Donaumoos; Katechismusschätze in der Stadtbibliothek zu Weissenburg i. B.; Aus dem Briefwechsel Georg Kargs; Zu Hyronimus Nopp; Die Geistlichen der Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach von ca. 1520-1578; Miscellen; Zur Bibliographie.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 20. Jahrg. 1909.

Nr. 11: Bericht über die Hauptversammlung des Vereins vom 9. November 1909. — Zur Geschichte der drei aufgefrischten Wappen Am Markte 11 zu Hannover (mit Beilage). — Das Wappen Martin Luther's und seiner Familie, von Karl Wilhelm Weber (Fortsetzung). — Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, verbunden mit dem 9. deutschen Archivtage, vom 8.—12. September in Worms. — Exotische Städte-Wappen, von H. G. Ströhl: XXXX. Perth.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 2. Jahrg. 1909.

Nr. 12: Die von Adlerflycht. — Die Gesamtnachkommenschaft des Kurtr. Geh. Rats Peter Anton Brentano. — Stammbaum der Familie von Carben (II. Teil). — Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrersfamilien. — Stammbaum der Familie Franc von Lichtenstein. — Simon Moritz von Bethmann. — Bücher.

Pfarrer-Buch der Grafschaft Hanau-Lichtenberg. Ein selbständiges Register zum Pfarrbuch der Grafschaft Hanau-Lichtenberg von Pfarrer Ludwig Albert Kiefer, bearbeitet von Karl Kiefer.

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1909.

Heft 12: Bericht über die 806. Sitzung vom 19. Oktober 1909. — Bericht über die 807. Sitzung vom 2. November 1909 (40jähriges Stiftungsfest). — Mittelalterliche Wappenfenster in Thorn (mit Abbildung). — Die letzten lebenden direkten Nachkommen des Herzogs Wilhelm von Gülich und Berg, † 1511. — Die dynastische Frage. — Die sechzehn Ahnen der Durchlauchtigsten Braut Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, Ihrer Hoheit der Prinzessin Carola Feodora von Sachsen-Meiningen (mit Abbildung). — Schweizer Vorfahren des Grafen Ferdinand von Zeppelin. — Die Freiherrlich von Bredowsche Bibliothek zu Schloss Wagenitz in der Mark. — Bücherschau. — Vermischtes. — Am schwarzen Brett. — Anfragen. — Antworten. — Berichtigungen.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft »Adler«. VI. Bd. Wien 1909.

Nr. 48: Mitteilungen der Gesellschaft. — Literatur. — Anfragen, Antworten. — Eingesandt.

Kulturgeschichtliche Betrachtungen des Lebens unserer Vorfahren bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. Für die Familie dargestellt von F. W. Frank Schultze, Wanzleben, Bez. Magdeburg, Roßstrasse 31; wurde bereits im Maiheft des 9. Jahrgangs dieser Zeitschrift besprochen und wird jetzt vom Verfasser selbst für die Abonnenten und Mitglieder des Roland zum Vorzugspreis von M. 5.— (statt M. 8.50) abgegeben. Das Buch ist direkt von obiger Adresse zu beziehen.

Beiträge zur Kulturgeschichte Schlesiens, 14. bis 20. Jahrhundert, ist der Titel eines im Selbstverlage des Verfassers, Herrn E. B. Hugo Gerstmann in Leipzig erschienenen genealogischen Werkes, das die weitverbreiteten schlesischen Bürgerfamilien Mentzel und Gerstmann zum Mittelpunkt der geschichtlichen Darstellung hat — eine Arbeit, die auch dem etwas verwöhnten und mit weiterem Blicken begabten Genealogen hohe Achtung abgewinnen muss.

Es kann hier nicht die Stelle sein, auf die mannigfachen Beziehungen der Familie Mentzel-Gerstmann zu den verschiedensten Gebieten der Kulturgeschichte einzugehen, zumal dies seitens der Presse bereits in umfassendster Weise geschehen ist. Wir wollen aber nicht verfehlen, besonders darauf hinzuweisen, dass der reiche Stoff in übersichtlicher Weise angeordnet ist und die Orientierung durch Beigabe von Personen- und geographischen Namenregistern, von Sach- und Bilderverzeichnissen sehr erleichtert wird.
K. Neefe.

Dr. Conrad Müller: **Bismarcks Mutter und ihre Ahnen.** Verlag von Martin Warneck, Berlin 1909. Erster Band. Preis gebunden 8 Mark.

Sehr mit Recht hat vor einer Reihe von Jahren der 1904 verstorbene Historiker Ottokar Lorenz mehr Achtung vor den Müttern in der Geschichte gefordert,

und mit Genugtuung ist es zu begrüßen, wenn unsere an Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt so reiche Zeit sich dieses wahre Wort zu Nutzen macht und den Müttern und Frauen den gebührenden Anteil an der Geschichte der grossen Männer unseres Volkes gewährt. Aus diesem Gesichtspunkte hatte bereits vor einigen Jahren der Professor Conrad Bornhak zusammen mit seiner Mutter die Fürstinnen auf dem Throne der Hohenzollern in ihrer geschichtlichen Bedeutung gewürdigt und sie dem deutschen Volke geistig näher gebracht (vergl. Roland, Bd. III, S. 157). Ihm ist nun Conrad Müller gefolgt, um uns den so grossen Einfluss der mütterlichen Ahnen auf die geistige Entwicklung des grössten deutschen Staatsmannes vor Augen zu führen. Während der ganze zweite (im nächsten Jahre erscheinende) Band des oben genannten Werkes allein der Mutter Bismarcks gewidmet ist, sucht der Verfasser im ersten Bande auf familiengeschichtlicher Grundlage den Einfluss der mütterlichen Ahnen auf seine staatsmännische Befähigung nachzuweisen. Er schildert hier hauptsächlich den Werdegang der Familien Witte, Böckel, Büttner (Böttner) und ganz besonders der durch zahlreiche Geistesgrössen (Pfarrer, Universitätsprofessoren, Staatsmänner) ausgezeichneten Familie Mencke(n), von der Bismarcks Grossvater Anastasius Ludwig Mencken, der vor-

treffliche Geheime Kabinettsrat dreier preussischer Könige, am ausführlichsten behandelt wird. Von ihm und seinen bürgerlichen Vorfahren hat Bismarck sicherlich seine hervorragende diplomatische und politische Begabung, während die Bismarckschen Ahnen seinem Wesen das Kraft- und Mutvolle verliehen. So schufen bürgerliche Geistes- und adlig-militärische Standeskultur in ihrer gleichmässig harmonischen, reindeutschen Verschmelzung den genialen, rechenhaften Staatsmann, dem das deutsche Volk vor allen andern die lang entbehrte und von den besten Deutschen ersehnte nationale Einheit verdankt.

Viel Neues und Interessantes bietet der Verfasser; doch ist es ihm leider nicht gelungen, eine lückenlose Ahnentafel, wenn auch nur für wenige Generationen aufzustellen; schon die Urgrosseltern der Mutter Bismarcks sind ihm nur zur Hälfte bekannt. Doch zweifellos wird es der heute so rührigen familiengeschichtlichen Forschung gelingen, hier noch manche Lücke auszufüllen und uns das Gesamtbild der Bismarckschen Abstammung immer vollkommener vor Augen zu führen. — Die Ausstattung und der Druck des Werkes sind vorzüglich; es enthält eine grosse Menge ganz vortrefflicher Bilder, einige Faksimiles und recht übersichtlich gestaltete Stamm- und Ahnentafeln. Dr. Fieker.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

23. Bitte um gütige Auskunft über folgende Fragen:

1. Welche Familie (vielleicht aus Thüringen oder Sachsen?) führt als Wappen einen von blau, gold und rot geteilten Schild. 2 Sterne in blau und 1 Stern in rot. Spangenhelm. Eine Urkunde in Giessen (Oberhessen) 1738 mit diesem Wappen gesiegelt;

2. Wo lag Grossen-Simmern; gesucht wird eine dort 1700 lebende Familie Möhring(er). Nach Dreyhaupt Saalkreis. Bd. 2. S. 643 kam M. Johann Caspar Büchner von Halle ca. 1700 als Diakonus nach Grossen-Simmern, vermutlich identisch mit obigem;

3. Abstammung gesucht des Fabian Wöllner (Weller?) ca. 1700 Aktuar des Amtsverwalters Kost in Sittichenbach bei Eisleben. Wo werden die Sittichenb. Akten aufbewahrt?

4. Personalien eines »von Mohrenfels,« Oberst bei der Garde in Dresden ca. 1700 und von dessen Ehefrau gesucht. H. Z.

24. Freiherr von Buddenbrock bittet um Angaben über die Urfänge seines Geschlechts auf Grund von Urkunden auch um genaue Wappenbeschreibung.

25. »Nach den Kirchenbüchern des Domes zu Merseburg (Saale) ist in Merseburg am 20. Sept. 1670 ein Christian Artus kopuliert, welcher am 23. Juli 1648 als ein ehelicher Sohn des Organisten Martin Artus in Ziegesar geboren ist.«

Bei Annahme eines Alters von etwa 25—30 Jahren, bei der Verheiratung könnte der Organist Martin Artus etwa um die Jahre 1620/25 geboren sein. Da die Ermittlungen meines Vaters bezügl. des Geburtsortes »Ziegesar« (dessen Lage pp.) (s. Wappenverzeichnis von Gebr. Vogt, Papiermühle, betr. Freiherrn v. Ziegesar?) negativ nur ergeben haben, dass Ziegesar mit dem jetzigen Ziesar bei Burg bei Magdeburg nicht identisch sein kann, so wäre mir die Anfrage im Briefkasten des Archiv's erwünscht ob jemand Auskunft geben kann:

1. über vorerwähnten Ort: Ziegesar, dessen Lage und Existenz,

2. über Geburtstag und -Jahr des Organisten Martin Artus in Ziegesar (sowie etwaigen Vor- und Familiennamen von dessen Ehefrau),

3. über die Vorfahren eben dieses Organisten Martin Artus,

4. Ob Träger des Familiennamens Artus (auch Arthus, Arthusen, Artes und Arthes) vielleicht in Nörtlingen gelebt haben? Wir sind im Besitz eines Bürgerwappens Artus, das die Unterschrift trägt »Aus Nörtlingen«,

5. über die nach Coswin v. Michels Wappenbuch noch um 1629 in und bei Soest blühende Adelsfamilie v. Arthus (v. Arthusen),

6. über den Reichsfreiherrn d. d. 25. Jan. 1811 Arthuis de Veaux (Frankreich) u. dessen Geschlecht [Quelle Ritstap Bd. I. Seite 71].

Richard Artus, Kreis-Feuersozietätsbeamter in Wittenberg (Bez. Halle).

26. In unserer Familie befindet sich untenstehendes Wappen, kann mir jemand Auskunft geben über den Ursprung und die Farben desselben.



Direktor Froelich, Radebeul-Dresden.

27. Kennt einer der Herren Leser einen Tilithigau? In ihm soll der wüste Ort Meyenhusen gelegen haben. Für gültige Nachricht dankt

Grofebert, Graudenz.

28. Johann Daniel Grollmann soll 1677 in Leipzig seine Dr. Arbeit »de ophthalmia« abgegeben haben!

In Schweidnitz soll in der Mitte des 18. Jahrhunderts ein Superintendent Grolman, der auch Schriftsteller war, gelebt haben! Nachforschungen in Schweidnitz in Schlesien und Schweidnitz in Sachsen waren erfolglos.

Auskunft über beide erbeten.

Christian v. Grolman.

Antworten.

00. »Hundertmark(c)k 1459—1464« im Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg, bearbeitet von Karl Janicke, 2 Bände, Halle 1873, 1882. »Hundertmark« 1887 noch in Quedlinburg resp. Umgegend vorkommend. Zitiert nach Selmar Kleemann, die Familiennamen Quedlinburgs und der Umgegend. Quedlinburg 1891, S. 145.

Darnmann, Bibliotheksekretär, Berlin.

26. Bela Louise Walther († Juli 1772 aet. 27 $\frac{1}{2}$) war verheiratet mit dem Registrator beim Bergwerkskolleg in Cassel Cyriakus Zimmermann († Jan. 1780 aet. 53 J.).

Joh. Hartmann Braun liess drucken: »Hymenaeum quo Geo. Henr. Heylmannum I. U. Lic. ut et Gudam Elisabetham Waltherianam — affines suos nuptiarum solemnica celebr. gratulabundus prosequitur. Marburg 1657.

Gerlach Walther wurde 1526 der erste evangelische Prediger in Biedenkopf. Er verwaltete sein Amt 47 Jahre und starb am 17. 5. 1573 aet. 79 Jahr.

M. Friedrich Andreas Walther, * 1727 Worms, † 1769 als Prediger in Hanau (Genaueres zur Verfügung).

O. Henckel. Leichenpredigt auf den Tod Jo. Waltheri, I. U. D. A. Prof. Marburg 1647. 4^o.

Joh. Christian Walther, luth. Prediger zu Homburg v. d. H., heiratete Louise Jakobine Frese-
nius, sie liess sich am 2. 11. 1770 von ihm »wegen zweimaliger Verlassung« scheiden.

J. P. Fresenius: der gesegnete Feyerabend der Knechte Gottes aus Matth. XXV. 21, vorgestellt bey Beerdigung des Seniors Heinr. Andr. Walthers zu Frankfurt 1748, Fol.

R. Goclenius: Epithalium in nuptias Jo. Beckeri Praefecti et Annae Mariae Geo Gualtheri, principalis Secretarii Casellani Filiae, Cassel. 1611.

Ch. Ch. Händel: das Grabmahl Rahel aufgerichtet von Jakob, d. i. Bericht von dem Leben und Sterben Frauen Euffrosine Soffie Händlin, geb. Waltherin, entworfen durch die Feder dess betrübten Witwers. O. O. 1711.

Stabsarzt Has, Diedenhofen.

15. »Eine Freifrau v. Rummel s. Gothaer Freiherren 1859 folg., weil das Wappen des Mannes (heraldisch rechts) mit der Wölfin das Rummel'sche ist. Das Wappen der Frau ist weder Silberhorn noch Weichs, Guggomos (Allianzen), vielleicht einer neueren Allianz, auch nicht Eichthal.« Vielleicht gibt Freiherr v. R. Maximiliansstr. 15^{II}, München Aufschluss.

Haupt, München.

19. Gerstungen v. G. kommen in thüring. Urkunden vor die auf Hersfeld und Fulda bezu-
haben z. B. 1194 Rudolf v. G. bezügl. der Vogte. Lindenau.

Nachsehen Schannati Werke über Fulda welches bis 1402 Schloss Gerstungen besass. Siebmacher (1772) kennt kein Wappen, ebenso nennen dies Geschlecht nicht: die thüring. Adelsverzeichnisse von Trommsdorff, Spangenberg, Gleichenstein, Helmer. Bei den nahen Beziehungen zu Hessen dürften zu prüfen sein: Gudenus, Wenck, Kuchenbecker, Justi.

Georg Friedrich Gerstung war 1847 Pedell des Handels- und Gewerbevereins Kassel.

15. Das rechte (männliche) des angefragten Allianzwapen ist das der Freiherren v. Rummel von und zu Waldau zu Schlatein und Ilsebach (Oberpfalz).

Die 3 fehlenden Helmkleinode sind: $\frac{3}{4}$ gerüsteter Markgraf, jede Hand ein Schwert, schwarze Doppeladler, und Neptun $\frac{3}{4}$ fig. mit Dreizack.

Es giebt viele Familien Rumel in verschiedener Schreibweise die zumeist die säugende Wölfin (Symbol Roms) mit führen.

Siebmacher (1772) enthält ausser dem oben genannten Einzelwapen auch eine Ahnentafel der Freiherren v. Vrintz zu Treuenfels in welcher dies Wappen in der mütterlichen Ahnenreihe mitvorkommt.

Es wird nun leicht zu erfahren sein, aus welchen Familien die Frauen der Freiherren R. v. W. stammen, um an der Hand der Namen das Wappen leichter aufzufinden. Auch Waldau gibt es viele Familien doch meist mit abweichenden Wappenbildern.

Kopien und Auskunft gibt

M. E. Habicht, Lucka S.-A.





Mittelalterliche Stadtrechnungen.

In den meisten Fällen, namentlich bei Verfolgung bürgerlicher Stammbäume, scheitern die Nachforschungen wegen des Mangels an Quellen, da die Kirchenbücher sehr selten über das 16. Jahrhundert hinausreichen. Sind nicht durch irgend einen günstigen Zufall Urkunden oder sonstige Briefe erhalten, die Aufschluss geben über ein Mitglied einer Familie, so steht die Forschung still. Hier setzen nun Quellen ein, denen man bis jetzt viel zu wenig Beachtung geschenkt hat, die aber mehr Stoff enthalten, als man wohl geglaubt hat. Es sind das die Stadtbücher und die Stadtrechnungen.

Die Stadtbücher sind seit den Veröffentlichungen namentlich von Ermisch, der auch im zehnten Band des neuen Archives für sächsische Geschichte auf die anderen Arbeiten verweist, gebührend ausgebeutet worden. Nicht aber so die Stadtrechnungen.

Eine der grössten Sammlungen von Stadtrechnungen enthält das gemeinschaftliche Ernestinische Staatsarchiv in Weimar. Es sei mir im folgenden gestattet, die Jahrgänge der Rechnungen aufzuzählen, damit die Forscher wissen, ob sie in Weimar vielleicht etwas finden.

Allendorf 16. Jahrhundert. Allstedt 1520 bis 1523. Altenburg 1533, 1534, 1536, 1538, 1540—1542, 1543—1544. Arnshaugk 1505 bis 1509. Aue 1539—1540. Auma 1550 bis 1556.

Barkhausen vor 1550. Belzig 1524—1525, 1525—1526, 1544—1545. Bitterfeld 1515 bis 1516, 1545—1546. Blankenhain 1486, 1492, 1504. Borna 1543. Brena 1545—1546. Brück

1525. Bürgel 1485—1492, 1512, 1547, 1555 bis 1556. Burgau 1446.

Capellendorf 1574.

Dresden 1482—1484. Düben 1434, 1438, 1497—1499, 1509—1510, 1513—1520, 1522, 1530—1542.

Eibenstock 1539—1540. Eilenburg 1394, 1449, 1471—1472, 1518—1546. Eisenach 1440—1442, 1540—1541, 1543—1546, 1553, 1555, 1557—1561, 1563, 1549—1551, 1574. Eisenberg 1555—1556. Eisfeld 1539—1544, 1553—1554. Erfurt 1513—1514, 1525.

Farnrode 1465. Felborn 1466—1485. Frankenhausen 1539.

Gahma 1528. Georgenthal 1487—1489, 1537, 1553, 1555, 1574. Gerstungen 1525. Gotha 1542—1546, 1547—1549. Gräfenhainichen 1466. Grimma 1507—1508, 1545.

Heldburg 1540—1543, 1546—1550, 1551 bis 1556, 1557—1560, 1562—1563, 1575 bis 1576. Herzberg 1531—1532, 1537—1540. Heusdorf 1509, 1511, 1526.

Jena 1535—1537, 1542—1548, 1556 bis 1558, 1559—1562. Jessen 1539—1541.

Kemberg 1519. Koburg 1441, 1453, 1456, 1457, 1462, 1469—1470, 1472—1474, 1476, 1479, 1483—1489, 1509, 1517, 1518, 1533 bis 1542. Kolditz 1510, 1534—1537, 1538 bis 1539, 1543—1544. Kronschwitz 1541.

Leisnig 1510—1511, 1513—1515, 1541 bis 1542. Liebenwerda 1508—1511, 1512 bis 1515, 1537. Lobeda 1555—1556. Lochau 1504, 1505, 1529—1530.

Nauenhof 1520—1524, 1532—1533, 1535 bis 1541, 1544—1547. Naumburg 1531. Neustadt a. O. 1551—1553, 1555—1556, 1564—1565. Niemeck 1526, 1544—1545. Nimbschen 1545.

Oberellen nach 1519. Oberweimar 1512, 1525, 1544, 1545, nach 1560. Orlamünde 1541—1542.

Pausa 1506. Plauen 1527. Platten 1542. Pössneck 1549—1550, 1551—1552, 1554 bis 1556, 1564—1565. Ponitz 1568. Prettin 1539—1541.

Roda 1573—1574.

Sachsenburg 1531—1535, 1565, 1482. Salungen 1504—1505. Schalkau 16. Jahrhundert. Schilda 1521—1524, 1530—1533, 1537—1539. Schönwald 1539—1541. Schwarzenberg 1533—1537, 1539—1540. Schweinitz 1564. Seida 1513—1514, 1520—1525, 1526 bis 1536. Sitzenrode 1527—1533, 1539.

Torgau 1469—1470, 1483—1484, 1522 bis 1525. Triptis 1552—1556, 1565.

Uebigau 1514—1515, 1537. Ummerstadt 1540—1543, 1546—1550, 1553—1555, 1557 bis 1563.

Weida 1553—1556. Weimar 1505—1518, 1532, 1534—1535, 1544—1552. Weisenfels 1479—1480. Wittenberg 1503, 1507—1511, 1543. Witznitz 1503.

Zahna 1466. Zeitz 1531. Zörbig 1466 bis 1467. Zwätzen 1567.

Man wird leicht erkennen, dass diese Bücher, die in den meisten Fällen sehr ausführliche Steuerlisten enthalten, eine sehr wertvolle Ergänzung oder Erweiterung der Kirchenbücher bilden. Noch sei bemerkt, dass mir bekannt ist, dass in den Stadtarchiven von Arnstadt, Wittenberg, Altenburg, Dresden Rechnungsbücher liegen, die bis ins 15. Jahrhundert hinaufreichen. Sie sollten von Genealogen nicht so übersehen werden, wie dies bis jetzt geschehn ist.

Dr. Herbert Koch, Jena.

Auszüge aus Leichenpredigten.

Von Rechtsanwalt a. D. Fischer, Berlin NW. 87.

(Schluß.)

Seite 20 ist 30 statt 22 Leichenpredigten zu lesen

14. Ursula geb. Cöler, * Berlin 27. 10. 1583, † 4. 12. 1631 als Hausfrau (∞ 17. 9. 1604) des M. Thomas Tilander, Pastors zu Lüssow in Mecklenburg, jüngste Tochter des †

Jacobus Colerus, Dr. theol., damaligen Propstes zu Berlin, nachmaligen Superintendenten zu Güstrow und seiner † Ehefrau Ursula, Tochter des Ratsverwandten und Kämmerers Antonius Theichmann zu Görlitz. Kinder: 8 Söhne und 3 Töchter. Brüder: 1. M. Johannes Colerus, Superintendent zu Parchim; 2. Jacobus Colerus, Med. Doctor eximius.

15. Goste Anna Kramer (Cramer), * Lübbcke, Fürstentum Minden, 1631, † Silstedt 10. 1. 1661 als Hausfrau (verm. Herford Juni 1656) des dortigen Pfarrers Severinus Coch. Eltern: Benediktus Kramer, Goldschmied und Bürger zu Lübbcke, verm. in 1. Ehe mit Adelheit Habbe, ebendaher, die früh starb. Großmutter: Goste Anna, vom Adel, aus dem uralten Geschlechte der Pladiesen daselbst in Westfalen. Großvater: Friderich Kramer, vornehmer Patrizius zu Lübbcke, hatte 9 Kinder. Kinder Coch: eine Tochter und ein 14 Tage alt † Sohn. Bruder: Gerd Kramer, Goldschmied und Wardein der kais. Freistadt Herford, hinterließ 3 Kinder.

16. Anna Dorothea, * Eilenburg 20. 7. 1649, begr. 13. 6. 1679, Eheliebste (verm. Eilenburg 24. 11. 1673) des Pastors M. Johann Röber zu Sausedlitz, Reibitz und Selhausen. Eltern Christoph Cuno, Stadtrichter zu Eilenburg, † 1665, verm. mit Anna Maria, Tochter des † Kurf. Sächs. Amtschössers und Bürgermeisters zu Eilenburg, Paul Gärtner. Töchter Röber: Charlotta Maria, Johanna Elisabeth und Christiana Dorothea. Schwestern, 1. Anna Maria, verm. mit August Köppe, Syndikus und Stadtschreiber zu Zörbig. 2. Barbara Elisabeth, verm. mit Georg Anschütz, J. U. Cand. und Practicus zu Eilenburg.

17. Elisabeth Deichman, * Bückeburg 4. 7. 1637 alten Stils, † Haußbergen b. Rinteln 28. 11. 1661 bei der Geburt eines Söhnleins, das gleich nach der Geburt starb, Hausfrau (verm. 30. 4. 1661) des Lizentiaten beider Rechte Frantz Johan von Langen. Eltern: † Johann Georg Deichman, beider Rechte Doktor, der Krone Schweden Vizekanzler über das Fürstentum Minden, Kurf:

Brandenb., wie auch Hessischer und Holstein-Schaumburgischer Rat, verm. mit Beata von Holwede. Großeltern: 1. † Georg Deichman, Bischöfl. Mindischer Amtmann zum Reinenberge, verm. mit † Metta Schalcks. 2. † Johann Ernst v. Holwede, beider Rechte Doktor, Gräfl. Oldenburgischer, Schaumburgischer und Lippischer Cancellarius, verm. mit Angenesa Reichen, aus vornehmer Familie in Rostock.

18. Catharina Demmer, * Eisenach 25. 2. 1591, † Nordhausen 30. 11. 1636, Ehefrau (verm. Eisenach 25. 5. 1624) des Diakonus an S. Petri in der kais. freien Reichsstadt Nordhausen Henricus Eisen-garten. 7 Kinder: 1. eine 7 Jahre alte Tochter, 2.—4. † Söhne; 5. ein Sohn, † 29. 11. 1636; 6. und 7. † Töchter. Eltern: Heinrich Demmer, Bürger und Messerschmied zu Eisenach, verm. mit der früh † Magaretha Perl. Schwiegervater: Nicolaus Eisengarten.

19. Anna Dreier (Dreyer), * Braunschweig 7. 1. 1652, † ebenda 21. 4. 1678, Hausfrau des Bartholdus Horneius, Medicinae Doctor u. Practicus, auch Canonicus des Fürstl. Stifts S. Blasii zu Braunschweig. Eltern: Lüddecke Dreyer, † 24. 2. 1666, Ratskämmerer zu Braunschweig, verm. I. mit Agneta Gudehausen, † Braunschweig 1657 an der Pest; II. mit Catharina Gottwalß. Großeltern: 1. Johann Dreyer, Bürger und Brauer zu Peine, verm. mit Ilse Däneke. 2. Jürgen Gudehausen, Bürger zu Braunschweig, verm. mit Ilse Frauböse. Anna Dreyer war vermählt a) Braunschweig (Brüderkirche) 1. 10. 1666 mit Esaias Lüddecke, † Febr. 1668, Medicinae Doctor und Practicus daselbst. Tochter: Catharina Dorothea, * 10. 6. 1668; b) 11. 4. 1670 mit dem damaligen Lizentiaten der Medizin und Physikus zu Northeim Bartholdus Horneius. Sohn: Philipp Heinrich.

20. Margarethe Duve, * Helmstedt 30. 10. 1603, † ebd. 29. 8. 1666 als kinderlose Witwe (verm. ebd. 1627) des 1663 † dortigen Bürgermeisters Christoph Royer. Adoptivtochter: Ihres Bruders, des Bürgermeisters Henricus Duve, Tochter Anna Margareta, verm. 1652 mit Friderich Ulrich Calixtus,

Doktor der Heil. Schrift, Professor publicus und ordinarius bei der Fürstl. Julius-Universität zu Helmstedt, auch Fürstl. Braunschweig-Lüneburg. Konsistorialrat zu Wolfenbüttel. Eltern: † Henricus Duve, Bürgermeister zu Helmstedt, verm. mit Anna, Tochter des Pfarrers Johann Modeler zu Wackersleben. Großeltern väterlicherseits: Petrus Columbinus, luth. Prediger, verm. mit der Tochter des Ratsverwandten Tobias Krull des Älteren, Vatersschwester des vor wenigen Jahren † Bürgermeisters Tobias Krull zu Helmstedt. Urgroßvater: Johannes Columbinus, erster evangelischer Prediger an der Stiftskirche zu Frosa im Amte Gatersleben.

21. Lucretia Firling, * Freystadt 25. 2. 1598, † Guben 19. 1. 1636 als Ehefrau (verm. Sprottau, wo er damals Physikus war, 1614) des Jeremias Barth, Doktors der Arznei und (seit 1616) des Markgraftums Niederlausitz verordneten Landmedikus. Eltern: Caspar Firling, der Arznei Doktor 4 Jahr zu Glatz, 4 Jahr zu Freystadt, 4 Jahr Physikus zu Grünberg, dann 4 Jahr zu Großglogau, † an dem Tage, da er vor 17 Jahren kopuliert worden; verm. mit der Tochter des Vizekanzlers und Sekretärs des kgl. Amts zu Glogau Martin Senfftleben, die ihren Mann 2 Jahr überlebte; von ihren 3 Kindern blieb nur Lucretia am Leben. Des Vaters Schwester war in Glatz wohnhaft. Geschwisterkind mit Lucretia war die Ehefrau des glogauer Stadtsyndikus Doktor Gobius, Tochter des Doktors Menzelius, Medikus zu Glogau. Kinder Barth: 2 Söhne und 4 Töchter; die beiden Söhne, deren einer zu Sprottau geboren ist, sind gestorben und in Guben bestattet; von den 4 Töchtern starb die jüngste 1632 zu Peitz; die Mutter überlebten Abigael, Margaretha Helena und Anna Lucretia.

22. Ursula Flösser, * Darmstadt 5. 2. 1624, † Straßburg 26. 12. 1677 als Hausfrau des J. U. D. Georgius Crusemarcius (Crusemarck), Hochgräfl. Hanauischen Regierungs- und Konsistorialrats, auch Advokaten. Eltern: † Johann Erasmus Flösser, Medicinae Doctor und Kurf. Sächs., auch Hochfürstl. Landgräfl. Hessischer Leib-

medikus, überlebte seine Frau um 7 Jahre, verm. mit † Margretha, des † Bürgermeisters Philipp Kurtz zu Schweinfurt Tochter, die im 3. Jahre der Tochter starb. Großvater: † Johann Erasmus Flösser, Doctor medicinae und Ordinarius Physicus zu Würzburg. Altvater: Otto Flösser, J. U. D., Konsulent der Stadt Nürnberg. Schwager: Apotheker zum weißen Schwan zu Frankfurt am Main. Ursula vermählte sich a) 1652 mit Georg Weber, des Geheimen Rates zu Speier, † 1661, kinderlos; b) 1666 mit Georg Crusemarck.

23. Maria Förster, * Altenburg 3. 8. 1614, † ebd. 10. 7. 1643 als Eheweib (verm. Altenburg 8. 3. 1636) des Fürstl. Sächs. Steuerobereinnehmers Andreas Lots zu Altenburg. Eltern: † Johann Günther Förster, damals Rentereiverwalter zu Altenburg, nachmals Kur- und Fürstl. Sächs. Rentmeister in der Fürstl. Grafschaft Henneberg, † 21. 10. 1642; verm. mit Susanna, nachgelassenen Tochter des altenburger Stadtsyndikus Johann Vogelgesang. Kinder Lots: 1. Susanna Christiana, * 3. 4. 1637, † 19. 5. 1637; 2. Anna Margaretha, * 20. 7. 1640; 3. Johann Georg, * 20. 5. 1642.

24. Catharina Friese, * Leipzig 17. 5. 1630, † 2. 8. 1678, seit 15. 8. 1674 Witwe (verm. 10. 2. 1652) des Handelsmannes und Materialisten Michael Weiß, Kramermeisters und Leutnants im Hallischen Viertel zu Leipzig; einzige Tochter des dortigen Bürgers und Ältesten der Tuchhandlung Martin Friß und dessen Gattin Gertraude, Tochter des Jubilierers und Handelsmanns Caspar Bose des Rates, Baumeisters und Kirchenvorstehers zu St. Thomä daselbst. Kinder Weiß: 1. † Johannes. 2. † Regina. 3. Michael, so seines sel. Vaters Handlung betreten. 4. Friedrich, so sich gleichfalls bei der Kaufmannschaft und Handlung aufhält. 5. Gertraude, verm. 1673 mit Johann Theodor Koch, Bürger und Handelsmann zu Leipzig. Kinder: a) Gertraude Sabine; b) Johann Theodor; c) Michael. 6. Catharina, verm. 1671 mit Georg Winckler, auf Dölitz und Stüntz, Handelsmann, auch Fähnrich im Hällischen Viertel zu Leipzig. Kinder: a)

Catharina Elisabeth; b) Johanna Maria; c) Regina Margaretha; d) Dorothea Sophia; e) Georg. 7. Elisabeth; verm. 1675 mit Johann Jacob Käse, Handelsmann zu Leipzig; Sohn: Johann Jacob. 8. Magdalena, Jungfer,

25. Catharina Funckner, * Cöln a. d. Spree 22. 11. 1627 alten Styls, † Görlitz 28. 11. 1656 als Ehefrau (verm. 15. 1. 1643) des M. Albertus Günzelius (Güntzel), Pastors primarius zu Lissa in Großpolen, nunmehr Gräfl. Hofpredigers und Superintendenten zu Stolberg, vorher seit (1642) Predigers zu Cöln a. d. Spree. 2 Söhne, beide †, und 7 Töchter, deren jüngste * 25. 11. 1656. Eltern: † Christoff Funckner, Bürger und Handelsmann zu Cöln a. d. Spree, verm. mit Catharina Moyse aus Spandau. Stiefväter: 1. Wilhelm von Gerresheim, Ratskämmerer; 2. Elias Francke, Kurf. Brandenb. Oberstückhauptmann etc.

26. Margaretha Gerstmann, * Frankfurt (Oder) 7. 10. 1635, † Forst 29. 11. 1669 als Ehefrau (verm. Altlandsberg, wo er damals Pastor war, 28. 5. 1655) des M. Samuel Lorentz, Pastors zu Forst und Superintendenten der Herrschaften Forst und Pförten. Kinder: 1. Anna Maria; 2. Eva Gottliebe; 3. Euphrosina Elisabeth; 4. Johannes Samuel; 5. Christoff Benjamin, * 29. 11. 1669; 6. Dorothea Sibylla, † in Berlin; 7. Christina Sophia, † in Berlin. Stiefkinder: 1. Theodora Catharina; 2. Dorothea Elisabeth. Eltern: Samuel Gerstmann, ältester in die 22 Jahre Bürgermeister zu Frankfurt (Oder), † im 71. Lebensjahre 1652; verm. mit Dorothea Sibylla Neander, † 12. 10. 1637, 26 J. 8. M. 13 T. alt. Großeltern: 1. Sebastianus Gerstmannus, J. U. D., Com. Pal., Decretal. P. P. Ordinarius der Juristenfakultät zu Frankfurt (Oder), auch Röm. Kais. Majestät Rudolphs II., Kurf. Durchl. zu Brandenburg Johann Georgs etc. Geheimer Rat; verm. mit Catharina, des Ratskämmerers Servatius Rademann zu Frankfurt (Oder) Tochter. 2. M. Christophorus Neander, 53 Jahr Prof. publ. et Academiae Senior zu Frankfurt (Oder), † 1641, 76 Jahr alt; verm. mit Anna, † im 79. Jahre 1647, Tochter des 70 Jahre alt in Frankfurt (Oder) † Johannes Knobloch,

Med. Doctors und Prof. Publ. zu Frankfurt, Leibmedikus des Markgrafen Johann zu Brandenburg. Eltervater: Vincentius Gerstmannus, Bürgermeister zu Breslau. Stiefmutter: Catharina, Tochter des Andreas Barthold, ältesten Advocati Camerae Electoralis zu Berlin.

27. Dorothea Goldbeck, * 24. 12. 1633, † Jerichow 16. 10. 1671 als Ehefrau (verm. Kloster Jerichow 30. 4. 1661) des Hochfürstl. Erzstift. Magdeburg. Amtmanns des Klosteramts Jerichow Johann Bierbas. Kinder: 1. Anna Dorothea, * 31. 5. 1662; 2. Johan Jacob, * 26. 7. 1664. Brüder: Heinrich und Johann Goldbeck, auf Warburg und Lütgen Ballerstädt Erbgessen. Eltern: Hans Goldbeck, auf Warburg und Lütgen Ballerstädt Erbgessen, vornehmer Patrizius und älter Ratskämmerer zu Stendal, † 1657; verm. mit Dorothea Wernicke, † 1656. Großeltern: 1. Caspar Goldbeck, auf Warburg und Lütgen Ballerstädt Erbgessen, vornehmer Patrizius zu Stendal; verm. mit Barbara Lüderitz, eines alten vornehmen und wohlbekannten Geschlechts in Stendal. 2. Joachim Wernicke, vornehmer Bürger und Vorsteher der Nikolaikirche zu Stendal; verm. mit Ursula Güssefeld. Elterväter: 1. Georg Goldbeck, Kgl. Poln. Hauptmann des Amtes Ascherade in Livland; verm. mit Barbara von Niekirchen, eines alten adeligen Geschlechts in Livland. 2. Nicolaus Wernicke, vornehmer Bürger und Seidenkramer zu Stendal; verm. mit Anna Krüger, eines alten vornehmen Geschlechts in Stendal. Urelterväter: 1. Hans Goldbeck, Bürgermeister zu Werben. Dessen Vater: Hans Goldbeck, Bürgermeister zu Stendal; und weil allbereit vor 300 Jahren das Goldbecken Geschlecht in vornehmem Ruhm gestanden, erachtet man es für unnötig, die Vorfahren darinnen noch mehr zu berühren. 2. Johannes Güssefeld, Bürgermeister zu Stendal und der löblichen altmärkischen und prignitzischen Städte Verordneter; verm. mit Dorothea Schönebeck.

28. Anna Maria Gerhard, * Pirna 5. 7. 1647, † Annaburg 16. 10. 1676, verm. Pirna, Hauptkirche, 17. 1. 1665 mit dem Pfarrer zu

Schonau, Inspektion Schlieben, nachherigen Pfarrers zu Annaburg Andreas Gormann. Kinder: 1. Tochter, * und † 16. 7. 1666; 2. Johann Gottfried, † 13. 3. 1672; 3. Johannes Andreas; 4. Cara Elisabeth; 5. Johannes Gottlieb; 6. Johannes Gottfried; 7. Benedictus Georgius, * 24. 9. 1676. Eltern: Christoph Gerhard, † 22. 9. 1673, Bürger und Schiffhandelsmann zu Pirna; verm. mit Margaretha, † 26. 1. 1667, Tochter des 12. 5. 1672 † Hans Beytzer, ältesten Bürgers, Gürtlers und des löbl. Defensionwerkes in Pirna wohlbestallten Feldwebels. Schwiegereltern: Johann Gormann, Amtsrichter zu Zahna; verm. mit Esther Berlin, † Schonau 25. 9. 1666.

29. Anna Dorothea Gey, * Torgau 13. 6. 1652, † ebd. Juni 1677, Ehefrau (verm. ebd. 30. 1. 1672) des dortigen Syndici (Stadtschreibers) Zacharias Döring, beider Rechte Kandidaten. Kinder: 1. Anna Dorothea; 2. Zacharias; 3. Christina Dorothea, * 11. 6. 1677, † 1. 10. 1677. Eltern: Andreas Gey, † vor 1½ Jahren, Advocatus und Bürgermeister zu Torgau; verm. mit Anna Maria Baumann.

30. Anna Maria Glaß, * Sondershausen 22. 3. 1633, † Boytzenburg 21. 5. 1677 als Ehefrau des dortigen Präpositus und Pastors Michael Brandenburg (verm. als Prediger zu Friedrichroda daselbst 3. 2. 1657). Kinder: 1. Anna Margareta; 2. Clara Maria, † 24 Wochen alt; 3. Anna Barbara; 4. Maria Elisabeth; 5. Georg Salomon, †; 6. Salomon Emmerich, †; 7. Jacob Matthäus, †; 8. Balthasar Christian; 9. Johann Georg, †; 10. Wilhelm Georg, * in Boytzenburg, †. Eltern: Salomon Glassius, der Heil. Schrift Doktor und Professor publicus, anfänglich Superintendent zu Sondershausen, hernach des Sächs. Gothaischen Fürstentums Generalsuperintendent und Consistorialis; verm. mit Elisabeth Steinmann aus Jena, †. Großeltern: 1. Balthasar Glaß, anfangs Gräfl. Schwarzburg. Sekretarius, nachmals Amtschösser zu Gehren; verm. mit Anna Maria, Tochter des Magisters der Philosophie und Lizentiaten beider Rechte Heinrich Müller, Fürstl. Braunsch. Hofmeisters und Rats zu Wolfenbüttel. 2. Tobias Steinmann,

Buchhändler und Ratsherr zu Jena; verm. mit Anna Rebhart aus Frankfurt am Main. — Vetter und Vormund: Dr. Balthasar Glaß, Fürstl. Sächs. Goth. Leib- und Hofmedikus. Vetter: Johannes Salomon Hattenbach, Medicinæ Licentiat.

Verzeichnis der im
Jastrower Gerichtsbuch
1649 bis 1735 vorkommenden Geschlechtsnamen.

Dr. jur. Bernhard Koerner,
Regierungsrat u. Mitglied d. Kgl. Preuss. Heroldsamts,
Berlin NW. 23, Klopstockstr. 55.

Im Jastrower Gerichtsbuch 1649 — 1735 finden sich folgende Namen, über welche ich gern bereit bin, bei Anfrage auf frankierter Doppelkarte Auskunft zu geben. Die häufiger vorkommenden Namen sind gedruckt:

Albrecht, Bahl, Bahrike, Barck, Bardun, Bartur, Barkholtz, Bedke, Beltz, Berent, Berndt, Bernt, Berwald, Bielawski, Bleich, Blek, Blümke, Bohne, Böhnike, de la Boisière, Borck, Brandike, Brune, Bruno, Bufahl, Buke, Bülte, Bumbke, Burmeister, Busch, Buß, Busse, Christian, Ciecierski, Compelke, Cossar, Cujath, Daher, Dahme, Dallüge, Dambrowski, Denger, Dettmer, Ditberner, Dobslaff, Dönniges, Dörr, Draheim, Drenius, Dreyer, Düfel, Dumbke, Duncan, Dunken, Effert, Ellsohn, Falckenberg, Fimian, Fleming, Föge, Forbes, Forbis, Fotzke, Frege, Freimarck, Freyer, Freymark, Frimarck, Fritz, Fröge, Fröhlich, Fruchtbar, Fuhrmann, Fueß, Galczinski, Galow, Gartz, Geratowski, Gerth, Geske, Gintherus, Giß, Gleich, Gluth, Goldbach, v. d. Goltz, Göres, Gostumski, Gottschalk, Grabow, Grams, Grönnig, v. Grudno-Grudzinski, Grunow, Grützmacher, Gumbcze, Gutowski, Hamler, Hart, Hase, Häsike, Hebron, Heise, Helike, Heller, Henniß, Henß, Heyer, Hohenstein, Holländer, Holtz, Hoppe, Jacobssohn, Jahn, Jandike, Jaster, Jeske, Jöde, Juhnke, Kaatz, Kady,

Kadow, Kantenberg, Karnike, Katt, Katz, Kelm, Keltner, Kemptz, Kentop, Kiper, Kitzmer, Klamann, Klawiter, Kleimike, Kleinschmidt, Klinckbeil, Knoch, Koch, Kofalke, Koglitz, Kökow, Köntop, Köpp, Kopper, Korcke, Korkow, Körner, Kosiera, Köster, Kotke, Kredlow, Kriesch, Kroll, Krüg, Krüger, Krukebeck, Kühl, Kuia, Kulkarski, Kunß, Kupper, Kürbis, Ladewig, Lamb, Lang, Lange, Langhans, Larg, Laurentz, Lege, Lembke, Lentz, Lenze, Lidke, Liesegang, Litke, Lüdi, Lüdi, Lyhrow, Lyhse, Mahlke, Make-dantz, Mallunde, Mallundt, Mantey, Marlow, Maron, Marquardt, Marten, Matthäi, Matthews, Matz, Mellentin, Miehlke, Miemczik, Minkelaj, Mittelstädt, Mittelsteg, Molckentin, Moller, Möller, Molzan, Morrach, Mügling, Müller, Mund, Munkelaj, Neitzke, Neoknapius, Neuknap, Neumann, Nickel, Nigmann, Nötzel, Ny-mann, v. d. Osten, Pahlow, Papke, Patzer, Patzwal, Peter, Piglowski, Plantikow, Pokrant, Pomerening, Possat, Proche, Putzke, Raddatz, Radert, Radike, Radke, Rahde, Ratzlaff, Rebein, Rebron, Rehbein, Reddmer, Redtmer, Regen, Reggow, Reinicke, Reth, Richter, Ristow, Ritzerow, Rode, Rödmer, Rögen, Roggow, Rohd, Romiejewski, Rönspies, Rotermundt, Runge, Rutz, Rutzke, Rux, Sampe, Schachtschneider, Schalhorn, Schallein, Scharlin, Schatzschneider, Scheua, Scheve, Schiwe, Schiew, Schmekel, Schmid, Schmidt, Schmied, Schmit, Schönenberg, Schrech, Schröder, Schröter, Schrül, Schül, Schülke, Schult, Schulte, Schwartz, Schwartz, Sehling, Seifensieder, Senger, Sivert, v. Skrzydlewski, Slake, Smekel, Spickermann, Stange, Stangen, Starke, Steffan, Steffen, Steinike, Steller, Stenke, Stilow, Stoltenburg, Stoyke, Streich, Strech, Streck, Stylow, Teschen-dorff, Tetzlaff, Thewes, Thiem, Tietz, Timm, Tobbel, Tobbelke, Tobbulka, Trebbes, Treptow, Troyen, Tytz, Vehs, Venner, Ventzke, Vinke, Völzke, Wacknitz, Wagnitz, Wakenitz, Wallow, Walter, Weber, Wendlandt, Wenner, Westphal, Weymer, Wiedebrecht, Wiehde, Wiehß, Wiehse, Wiese,

Wihdebach, Will, Wokarmann, Wolfram, Wollege, Woyan, Woyke, Wranike, Wriske, Zabel, Zech, Zelaski, Zembke, Zerruch, Zingeler, Zirich, Zirolt, Ziroth, Ziruch, Zülsdorf, Zuter, Zybart.

Eine Ausstellung von Familienbildnissen.*

Dr. Weiss, Baden-Baden.

Im Gr. Schlosse in Mannheim hat der Mannheimer Altertumsverein zur Feier seines 50jährigen Bestehens im Jahre 1909 eine künstlerisch ebenso wertvolle wie familien-geschichtlich bedeutsame Sonder-Ausstellung von Werken der Kleinporträt-kunst veranstaltet. Ueber Tausend reizvolle Bildnisse aus den Sammlungen des Vereins und dem Privatbesitz Mannheimer Familien aus der Zeit zwischen 1700 und 1850 wurden hier vereinigt nach der Art der Ausführung gruppiert. Die ausgestellten Schätze, von den fürstlichen Bildnissen des Grossh. Hauses, die durch S. K. H. den Grossherzog selbst der Ausstellung überlassen wurden, und einigen Leihgaben aus mühsam und kenntnisreich gebildeten Privatsammlungen abgesehen, entstammen in der Masse durchweg aus sorgfältig gehütetem und sonst unbekanntem Familienbesitz. Trotz der Beschränkung auf das reine Miniaturbildnis ist die Veranstaltung von ausserordentlicher Reichhaltigkeit. Der ersten, plastischen Abteilung, — die in acht Untergruppen-Bildnisse geordnet nach dem Stoff, in Wachs, einfarbig und bunte Bossagearbeiten, Porzellan und Fayence, in Ton, Gips, Marmor, Alabaster und Stein, in Metall, in Eisenguss (jedoch unter Ausschluss der Medaillenkunst), in Elfenbein und verschiedenen selteneren Stoffen wie Lava, Bergkristall, Glas, Muschel mit 272 Stücken enthält, — folgen die eigentlichen Miniaturbildnisse auf Elfenbein, Leinwand, Pergament, auf Metall, in Email, auf Porzellan und in verschiedenen andern technischen Ausführungen.

Eine dritte Hauptabteilung enthält die Schattenrisse, geschnittene wie gemalte Silhouetten auf Papier wie hinter Glas.

*) Verspätet. Die Ausstellung ist geschlossen.

Eine Gruppe für sich bilden die Bildnisse auf Gebrauchs-, Schau- und Schmuckgegenständen, wie Dosen, Tassen, Pfeifenköpfen, auf Ringen, Nadeln, Uhren, Anhängern, Petschaften, Löffeln, in Notizbüchern, an Lichtschirmen, Kanapeflügeln u. a. m.

Dem Wunsche des Vereins, seiner Feier mit einer Veranstaltung von bleibendem Werte ein besonderes Gepräge zu geben und durch sie bei Laien den Genuss an dieser feinen Kunst, bei der Kunstwissenschaft das Interesse an diesem bisher noch recht vernachlässigten Gebiet zu fördern, wird nach dem Erfolge der Ausstellung auch die Erfüllung und dauernde Wirkung in weiteren Kreisen folgen. Auch für die Familienkunde, an welche bei Anlass der Ausstellung nicht gedacht worden ist, wird sie in der Schar der Besucher so manchen Liebhaber gewonnen und angeregt haben. Wie manches Familienbild geht nicht zu grunde aus Gleichgültigkeit, kaum dass noch die leere Entschuldigung versucht wird, man kenne ja die dargestellte Person nicht mehr oder wisse weder Namen noch Verwandtschaftsverhältnis von ihr. Manches, was die Oberflächlichkeit verloren gehen lässt, besitzt aber auch künstlerischen, kunsthistorischen oder kunsttechnischen Wert, ein Bildnis ist fast immer auch ein kulturgeschichtliches Denkmal, gleichgültig, ob die dargestellte Person gekannt ist oder nicht. Wie das Blut seine Eigenschaften vererbt auch das Recht das Erbe gleicherweise auf die männliche wie weibliche Nachkommenschaft und hier auf dem Gebiete des Familienbildes rächt sich die Nachlässigkeit, welche vielfach noch eine nähere Verfolgung der Nachkommenschaft der Töchter der Familie als zu weitgehend unterlässt. In der Ueberlieferung, der mündlichen und schriftlichen, wie in den Bildurkunden der ausgeheirateten Töchter einer Familie und deren Nachkommenschaft schlummert für den Familienforscher noch manch wertvoller Fund. Unter den ausgestellten Bildern ist reichlich ein Drittel (372 Nummern) unbestimmt geblieben.

Auch für die allseits regsam gepflegten Städtischen Sammlungen mag diese Aus-

stellung ein Ansporn sein, eine besondere Abteilung für Familien-Bildnisse anzulegen, die nicht nur die Berühmtheiten enthält, Bildnisse denen auf ein gutes Wort aus Anlass von Erbteilungen, Hausverkäufen und dergl. Ereignissen gerne eine gute Statt bereitet werden könnte. Eine solche Sammlung würde auch von bedeutsamem ethischen Werte werden und Familiensinn und Gemeinsinn zu wecken und zu fördern geeignet sein.

Es ist bekannt, wie die Mitteilung eines Bildes das scheinbar nicht auszulösende Verständnis für Familienzusammengehörigkeit und -geschichte sofort wachzurufen vermag. Manchmal mag auch der Besitz eines Bildnisses den Anreiz geben zur Ermittlung der genaueren Lebensgeschichte, dadurch für die eigene Person fruchtbar werden und Beziehungen zu vergessenen Verwandtschaften wiedereröffnen.

Ein Teil der ausgestellten Bilder ist durch Vermittlung des Altertumsvereins verkäuflich. Von den meisten werden auf gleichem Wege für berechtigte Liebhaber photographische Nachbildungen zu haben sein. Dem Katalog selbst sind 15 Abbildungen beigelegt. Einer trefflichen Einführung folgt das Verzeichnis der 114 Aussteller. Beigegeben ist ein sorgfältiges Künstlerverzeichnis und eine Zusammenstellung der nicht entzifferten Monogramme.

Leider fehlt ein für die Zwecke unserer Bestrebungen geeignetes Verzeichnis der Dargestellten selbst. Ich lasse auch daher ein solches hier folgen, gleich um zu zeigen, wie weitverzweigt und wie verschieden nach Herkunft, Stand und Beruf die Ahnen einer kleinen Anzahl von Familien erscheinen und wie gross der kulturgeschichtliche Rahmen dieser auf rein örtlicher Grundlage geschaffenen Bildnisausstellung ist.

Namenverzeichnis.

Die Zahlen bedeuten die Katalognummern.

I.

Regierende Fürstliche Häuser.

Baden 4, 61, 128, 160a, 200, 204, 205, 206, 207, 208, 230, 237, 238, 246, 259, 264,

273, 298, 299, 326, 327, 341, 342, 347, 363, 417, 428, 434, 502, 504, 507, 525, 582, 583, 639, 640, 641, 654, 655, 656, 658, 659, 680, 681, 727, 728, 801, 802, 876, 877, 882, 883, 884, 900, 907, 918, 922, 956, 957, 958—960, 980—982, 991, 992, 993, 1026.

Baiern 3, 60, 168, 169, 216, 273, 300, 620, 621, 692, 693, 890, 920, 929, 946, 977, 978, 989, 1006.

Braunschweig 166, 167, 979.

Dänemark 273, 952, 953.

England—Hannover 335.

Frankreich 120, 131, 139, 143, 144, 146, 147, 157, 159, 160, 185, 191, 255, 273, 452, 879, 880, 901, 935.

Bonaparte 136, 137, 149, 170, 171, 194, 219, 220, 227, 243, 244, 265, 270, 273, 885, 886, 1030.

Hessen 273, 579, 634, 635.

Hohenzollern 717.

Mecklenburg 983.

Nassau 376.

Oesterreich 89, 131, 135, 137, 169, 174, 235, 255, 271, 273, 334, 348, 880, 888, 889, 891, 955, 989.

Pfalz 59, 90, 91, 92, 121, 122, 183, 198, 199, 201, 202, 211, 301, 311, 339, 344, 354, 355, 585, 594, 595, 597, 618, 619, 622, 943, 944, 945.

Preussen 98, 99, 100, 101, 103, 141, 182, 215, 221, 226, 241, 242, 245, 269, 273, 297, 713, 736, 756, 881, 888, 895, 897, 947, 950, 974, 975, 989, 1007, 1031.

Pabst 228, 499, 892, 893, 923, 1029.

Portugal 102, 317.

Reuss 285.

Russland 106, 217, 273, 436, 888, 989.

Sachsen 239, 253, 268, 700, 716, 725, 914, 961.

Schweden 273.

Sizilien 116.

Württemberg 214, 273, 639.

II.

Aberle 596, 726, 806. Abendantz 312, 313, 479, 480, 481, 482. Altmann 549. Amann 842. Andriano 37, 384, 443, 461, 577. Artaria 755. Asmuth 526, 549. Augspurger 409.

v. Babo 314, 315. v. Baronoff 459. Bassermann 5, 6, 14, 15, 16, 331, 737, 750, 751a, 790, 800, 841, 998, 1008, 1032.

v. Bauffr mont 184. Baumeister 997. Baer 791. v. Beauharnais 136, 984. Bendix 732. von Bentheim 284, 286, 288, 1019. Berkh 757. v. Berstett 54. Bertarelli 277, 905. v. Berry 452, 453. Betz 649, 650. v. Biedenfeldt 445, 446, 610, 611. Biermann 399, 400, 448, 574. Bissinger 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27. Blücher 173, 896, 973, 976. Blum 181, 696, 999. v. Böcklin v. Böcklinsau 682. Bolongaro 510, 745. Borck 523. Böckler 735. Böttger 95. Brechter 86. Büding 388, 419, 605. Buhl 278, 324.

v. Castell 343. Chaud 744, 750. Christ 646, 677. Coblentz 29. Creutzberg 252, 761, 762, 1022. v. Cunzmann 28, 29, 30, 31, 396.

v. Dalberg 93, 364. Devrient 684. Devenin vergl. Diffené. Deurer, Deuer 554, 555, 556. Diffené 39, 40, 545, 546, 765, 795, 850, 857. Dillis 203. Dölder 704. v. Drais 35. Dreifuss 995, 996. Dupéra 275. v. Dusch 317. Dwerhagen 1028.

v. Edelsheim 899. Ehrmann 315. Eisenlohr 933. Engelhard 552. d' Erac 644.

Fasbender 276. Faul 642, 643, 705, 733. Fischer 57, 437, 456, 698. Flachsland 78. Fontaine 744, 753, 904. Forsboom 277, 331, 509, 510, 745. Franklin 186. Fretz 966. von Frankenstein 529. v. Freyberg 666, 667, 738. Frohn 1021, 1028.

Gaertner 492, 493, 494. Gall 278. v. Gaudreben 361. Garrick 108. Glimpf 550, 551. von Göler 687, 994. Goethe 225, 256, 261. Goldschmiedt 338. v. Goldner 277, 331. Götz 496. v. Greifenklau 500. Grossmann 675, 676. Grübel 272. v. Guttenberg 809.

v. Hamilton 507, 569, 1026. v. Hartmann 318. Hartmann 44. Haug 367. Hecker 180, 987. Hebel 18. Heidt 57a, 57b. Heyss 17. Heitzinger 714. v. Heiligenstein 849. Herder 78, 229. v. Herdingen 519, 747, 748. Herz 338. Hess 187. v. d. Heyde 132. Hinel 2. Hippel 130. Hoche 62. v. Hochberg 326, 327. Hoffmann 684, 702, 998, 1033. Hoguet 518. von Hohenlohe 287, 661. Holzmann 795. v. Hol-

lander 320. v. d. Hoeven 449, 457, 723, 724, 789. Hook 546, 825, 856.

v. Ickstatt 823. Iffland 193. v. Ingelheim 660, 661, 662, 663, 664. v. Ingersleben 218. Itzstein 998. Jordan 278, 324, 455, 708, 766, 869. Jung 20.

Kaiser 1015. Kant 129. Kärcher 677. Katz 1033, 1034. Kaunitz 110. Kissel 6. Kind 803, 804. Kirchhoffer 734. Koch 383. v. König 275. Koob 8, 9. Kraft 903. Krämer 278, 729. Krapp 834. Krausmann 512, 513. Krauss 1022. von Kolowrat 451. Kromer 730. Kunz 444.

Ladenburg 321, 330, 719, 720. v. Laffert 522. Lafayette 109. Lang 870. Lanz 759. von Larosée 274. Laudon 111. Lavater 112, 113, 178, 746. Lauër 678. Lemaire 575. Lemke 986. v. Leoprechting 274. Leser 816, 827. Lind 753. Lorch 720. Löwenhaupt 870. Ludin 22, 24.

Malherbe 158. v. Marcolini 636. Matern 722. Matt 465, 466, 691. May 77, 195. Mayer 560, 843, 846, 847. Märklin 367. Mechler 412, 413, 414. Meyer 650. Michel 1, 678, 1033, 1034. Milton 163. Molinari 753, 783, 969. Mohr 604. Morgenroth 637, 638, 718, 1023. Moser 85. Mozart 985. Moll 539, 540. Müller 42. v. Münnich 626.

Neher 33. Nering-Bögel 573. v. Nesle 516, 517, 607, 608. Nettelbeck 772. Neumann 714. v. Oberndorff 274, 302, 360, 361, 451, 664, 665, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 751. Obert 793. Oesterlin 798. Oliverius 828. Opitz 540.

Paganini 841. v. Pigage 475. Piton 764. Quillame 366, 477.

Razen 79, 80, 81. Reinhardt 1, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 792. Reiss 1, 647, 648. Renner 397, 398, 401, 440, 448, 530, 574, 609, 741, 742. v. Renz 275, 576, 721, 874, 875, 1016. Rist 703. 704. v. Rochow 760. v. Rogister 379. Ronge 939. Rongé 689, 690. Roth 544, 707, v. Rotteck 233. Rousseau 134, 161. Rousselle 555. Rüttinger 543, 544.

Sachs 740. v. Sacken 887. v. Sagan 570. Salzer 231, 456. Sand 940, 1001, 1002. Sander 998. Scipio 708, 766, 869. v. Selchow 115. Seitz 1, 275, 872, 873. Seubert 454. v. Seubert 679. de Serriere 80, 82, 83, 84. Sigel 491, 642, 705, 743. Siegelens 794. v. Soiron 438, 439, 575, 851, 852, 919. v. Solms 188, 189, 190. Sondheimer 524, 561, 562, 614

Speltz 322, 469, 508. v. d. Spiegel 457. von Stengel 278. Stock 356. v. Stockhorn 275, 474, 576, 874, 1016. v. Strasodo 878. Stumpf 320. v. Szent-Ivanyi 278. v. St. Marc 309. Schalck 323. Scharnhorst 172. Scheerer 517. Scheuer 608. Schiller 192, 222, 223, 226, 653, 824. v. Schilling 427. Schlemmer 442. Schimper 322, 508. Schmies 690. Schmiedel 990. Schreiber 615. Schultz 1, 10. Schumann 45, 697. Schubert 785. Schütz 462, 463, 464. Schwan 316.

Thibaut 674. Thraner 739, 740. v. Traitteur 377, 378, 379, 459.

Unbekannt: 34, 38, 41, 43, 50, 51, 52, 53, 55, 56, 58, 63, 64, 66, 67, 68, 69, 70, 73, 74, 75, 76, 84a, 87, 94, 96, 97, 104, 105, 107, 114, 117, 118, 119, 123, 124, 125, 126, 127, 138, 140, 142, 145, 148, 150, 151, 152—156, 165, 197, 209, 210, 212, 213, 232, 234, 236, 247—251, 254, 257, 258, 260, 262, 263, 266, 267, 276, 280—282, 289—294, 295, 296, 303—308, 310, 319, 323, 325, 328, 329, 332, 333, 336, 337, 340, 345, 346, 349, 350—353, 357—359, 365, 368—370, 372, 373—375, 380—382, 385—387, 389—395, 402, 408, 410, 411, 415, 416, 418, 420, 421—426, 429—433, 435, 447, 450, 458, 460, 467, 468, 470—473, 474a, 476, 478, 483—487, 495, 497, 498, 501, 511, 514, 515, 520, 521, 527—528, 531—538, 541, 542, 547,

548, 553, 557—559, 564, 567—568, 572, 578, 580, 581, 584, 586, 587—589, 591—593, 598—603, 606, 612, 613, 616, 617, 623—625, 627—629, 631—633, 651, 652, 657, 685, 686, 688, 695, 699, 701, 706, 709—711, 751a, 752, 754, 755, 757, 758, 763, 767—771, 773—782, 784, 786—788, 796, 797, 799, 805, 807, 808, 810—815, 818—821, 826, 827, 829—833, 835—840, 844, 845, 848, 853—855, 858—868, 871, 894, 898, 902, 906, 908, 909—913, 915—917, 921, 924—928, 930—932, 934, 936, 937, 938, 942, 948, 949, 951, 954, 962, 963—965, 967—968, 970—972, 988, 1000, 1003—1005, 1009—1014, 1017—1018, 1020, 1024, 1025, 1027. Unger 46, 47, 48, 49.

Vierordt 454. Villinger 563. v. Villiez 32, 33, 396. Vogt 822. Voltaire 162, 164, 196, 240. Volz 488, 489, 490.

Waldschmidt 398. Warmuth 71, 72. von Weiler 30. von Weichs 749. Welz 40, 795. Welcker 998. Weber 317. Werner 133. von Westfalen 362, 663. v. Wied 371. Willich 441. Winkelmann 179. Wieland 676. Wieland 175, 176. Wlczek 715. v. Wittgenstein 283, 288, 506. Wohlfahrt 630. Wolff 712. v. Wolzogen 334, 335. Woltmann 683.

v. Yrsch 274. v. Ysenburg 279, 285, 286, 287, 505, 747, 1018.

Zeiler 645, 694. Zober 88. Zöller 36. Zollikofer 177.

Heraldik ★ Wappenkunde

Zur Kunsttheilage.

Verschiedene Male schon haben wir heraldische Arbeiten des Herrn Martin Kortmann in Berlin in unserer Zeitschrift zum Abdruck gebracht, die sich alle durch durchaus eigenartige, kraftvolle und stilgemässe Ausführung auszeichneten. Die auf der Kunsttheilage dieses Heftes vereinigten Exlibris, alle von Herrn Kortmann herrührend, weisen ebenfalls die eben ge-

rühmten Vorzüge auf. Das erste, das Exlibris eines Graveurs, Carl Frank in Berlin, zeigt das Künstlerwappen (in umgekehrter Färbung) und darauf Graveurwerkzeuge, darunter ein Bücherstilleben und den Berliner Bären.

Das zweite Blatt, das Exlibris wohl eines Arztes Adolf Gross versinnbildlicht einen Studierraum und deutet durch Totenschädel, Retorten etc. auf den Beruf hin.

Ein sehr sinniges Exlibris ist das dritte, das Bibliothekzeichen der Schwester des Zeichners. Der auf dem Buche stehende Fingerhut und das Spinnrad weisen auf die häuslichen Eigenschaften der Buchbesitzerin

hin; ein originelles Schmuckkästchen hilft die untere schön ornamentierte Hälfte füllen. Die Schrift fügt sich gut dem Ganzen ein.

*) Sowohl Frä. Hedwig Kortmann, Berlin N. 54, Ackerstr. 167, I, als auch Herr Carl Frank, Graveur, Berlin N. 4, Invalidenstr. 38, tauschen ihre Exlibris.

BUECHERSCHAU.

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1909.

Heft 1: Bericht über die 808. Sitzung vom 16. November 1909. — Bericht über die 809. Sitzung vom 7. Dezember 1909. Versuch einer heraldisch geschichtlichen Darstellung des Pfauenschweifes. (Mit Abbildungen.) — Eine heraldische Helmzier. (Mit Abbildung.) — Die bindende Kraft der Entscheidungen des Kgl. Heroldsamtes für den Strafrichter. — Nachtrag zu Ahnentafeln des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg. — Das Kirchenbuch von Tzschacksdorf, Kreis Sorau. — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Neue Erwerbungen der Vereinsbibliothek.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1909.

Nr. 49: Mitteilungen der Gesellschaft. — Die diplommässige Verleihung der Ortsnamenprädikate an den niederen Reichsadel im 16. und 17. Jahrhundert. — Neuverleihe Wappen österreichischer Städte und Märkte. Von H. G. Ströhl. — Literatur. — Zeitschriftenschau. — Miscelle. — Anfragen. — Antworten. — Ein Grabmal für Milan Sunko. — Notiz.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 20. Jahrg. 1909.

Nr. 12: Bericht über das 21. Stiftungsfest. — Das Wappen in der Historia minor des Matthäus Parisiensis. — Gedenkblatt zur Vermählung des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig, und der Prinzessin Elisabeth zu Stolberg-Rossla. — Exotische Städte-Wappen, von H. G. Ströhl: XLI. Saigon. — Das Wappen Martin Luthers und seiner Familie. — Druckfehlerberichtigung.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 2. Jahrg. 1909.

Nr. 1: Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrersfamilien. — Stammbaum der Familie von Carben (III. Teil). — Die Wetterauer Familie Kleberger mit Stammbaum. — Die Familie Fingerlin von Ulm mit Stammbaum. — Die Fingerlin in Frankfurt. — Grossherzogl. Frankfurter Fürstlich Primatische Truppen. — Ahnentafel von Günderröde. — Beispiel einer Aufnahme in die Reichsritterschaft vom Anfang des 18. Jahrhunderts.

Schau ins Land. 36. Jahrlauf 1909.

Nr. 2: Breisach vor hundert Jahren. (Anfall an Baden). Von Otto Langner. Mit 5 Autotypen, 2 Zinkographien (letztere nach zeitgenössischen

Kupferstichen) und einer Schlussvignette von H. M. — Die Freiburger Ausstellungen von 1908 und 1909 Von Carl Sutter. Mit 51 Autotypen nach Aufnahmen von Herrn Hofphotograph C. Ruf, Dr. J. Gramm, Hofphotograph Kratt und Th. Beurer. Hausmeister der Stadt. Sammlungen. — Mitglieder-Verzeichnis.

Archiv Benckendorp. Vierteljährliche Nachrichten von und für die Familie Benckendorff. (Organ des Familienverbandes der Benckendorpe). 4. Jahrgang 1909.

Nr. 3: Die Bahrdorfer Benckendorff. Von Kurt Benckendorff. — Die Benckendorffs in Russland. Von Alexander von Benckendorff. V. Teil. — Berichtigungen von Alexander von Benckendorff. — Druckfehler im vorigen Heft. — Chronik.

Eine Frankenchronik. Geschichte des Marktfleckens Küps vorm. Frankenwalde mit Umgebung. Verfasst von Heinrich Pöhlmann, Pfarrer in Küps. Mit 38 Abbildungen. Buchschmuck von Hans Droscher, Druck und Verlag von H. O. Schulze, in Leinwand geb. 5 M, in Halbfranz. 6 M. 385 S. 1909.

Eine offenbar aus eindringendem Studium des Quellenmaterials hervorgegangene historische Arbeit! Die Gegend von Küps — jetzt ein Marktflecken mit 1200 Einwohnern — war um die Mitte des 8. Jahrhunderts dem zu Ostfranken gehörigen Radenzgau zugeteilt, der von Erlangen bis über den Frankenwald im Voigtland sich erstreckte und, in seinem nördlichen Teile zumal, viele slavische Ortsnamen aufweist. Die ersten geschichtlichen Spuren stammen aus der Zeit Otto I. des Heiligen, Bischofs von Bamberg, der auf seinen 2 Missionsreisen nach Pommern (1124, 1127—1130) Franken, auch Bewohner von Küps mitnahm. 1151 wird der Ort erstmalig urkundlich erwähnt. Das Werk gibt in erster Linie, wie jede Ortsgeschichte, Aufschluss über Besitz und Herrschaftsverhältnisse und über die Kultur- und Kriegsgeschichte von Küps. Aber auch die Genealogie findet reichliche Beachtung, z. B. die der Grafen von Henneberg, der Geschlechter von Marschalk, Würzburg, Schaumburg, Rosenau und vor allem der Redwitz. Dem Geschlecht der Reichsfreiherrn von Redwitz, das für Küps grosse Bedeutung hatte, ist ein besonderes Kapitel gewidmet. Gelegentlich weiss der Verfasser auch bei der Darstellung der ortsgeschichtlichen Verhältnisse die Verbindung mit weltgeschichtlichen Ereignissen herzustellen. Das mit zahlreichen wertvollen Bildern versehene Werk, das zugleich ein beredtes Zeugnis der Heimatliebe des Verfassers ist, kann den Bibliotheken zur Anschaffung warm empfohlen werden. U.

Wernher-Archiv. Mitteilungen aus der Familie für die Familie. Herausgegeben für den Familienverband von Carl Wernher, Oppenheim. 1909.

Nr. 4: Familiennachrichten. — Ernst Wernher †. — Erster Nachtrag zur Chronik.

Geschichtsblätter der Niedersächsischen Familie Roscher. Von Dr. jur. Theodor Roscher, Hannover 1909.

Georg Albrecht Roscher und sein Haus am Berge Nr. 35 in Lüneburg. — Die Abstammung des Oberstleutnants Joachim Friedrich Roscher. — Nachträge zur speziellen Genealogie des Familienbuchs. — Das Wappen der Familie. — Die sogen. Neusteinbrücker Linie. — Verschiedenes Vorkommen des Namens Roscher.

Das Bild. Monatsschrift für photographische Bildkunst. V. Jahrgang 1909.

Nr. 8: Der Askau-Dreifarbendruck. — Das Abklatschen von Stichen, Tabellen und Drucksachen, mittelst Lentapapier. — Der philosophische Amateur-Photograph. — Zu unserer Beilage. — Kleine Mitteilungen. — Briefkasten.

De Navoracher. Onder Bestuur van J. F. van Someren, Bibliothecaris der Rijks-Universiteit te Utrecht. 57. Jahrgang. 1908.

Nr. 12: Oudheidkunde. — Geschlachten- und Wapenkunde.

Maandblad van der Genealogisch-heraldiek Genootschap „De Nederlandsche Leeuw.“ 27. Jahrgang 1909.

Nr. 9. u. 10. Bericht inzake excursie. — Benoe-
ming tot lid. — Adreswijziging. — Adelsgunsten. —
Het wapen van het Koninkrijk, van den Koning
der Nederlanden en van de andere leden van het
Koninklijk Huis. — Bijdrage tot eene genealogie
van het geslacht Liefstinck (Delftsche tak), door W.
J. Hoffman JJzn. — Uittreksel uit de Kerkeboeken
van Domburg, door P. E. Labryn. — De grafkapel
der familie Timmerman-Coymans, in de Nederduitsch
hervormde kerk te Voorburg, door J. C. van der
Muelen. — Zestien kwartieren der kinderen van
Jakob van Sandick (1644-1794) en Jonkvre Agnes
Ploos van Amstel, en hunne afstammelingen (vervolg),
door Mr. H. W. van Sandick. — De herkomst van
het geslacht Daehne, later Van Daehne van Varick
(slot), door M. G. Wildeman. — Kleine mededeel-
ingen: Grafsteenen Herv. Kerk te Gennep, en
Grafzerken Wesel, door D. W. van Dam. — Taets
van Amerongen, door A-Z. — Vragen en Ant-
woorden: Herckenrath; Nieuwenhuys (XXV, 254 en
XXVII, 208); Van Sandick-Ploos v. Amstel (XXVII,
105); Van Vlieden (XXV, 32).

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

29. Ueber den ältesten mir bekannten Vorfahren findet sich im Kirchenbuch von Belzig (Mark) folgende Notiz: Meister Gottlieb Hosemann starb am 18 Februar 1740. Für einen Fingerzeig, wie ich näheres über Tag, Ort der Geburt und Eltern dieses anscheinend in Belzig eingewanderten Ahnen erfahren kann, wäre ich sehr dankbar. Der Magistrat hat mir geantwortet, er habe in seinem Archiv kein Material. Im 16. und 17. Jahrhundert kommt der Name Hosemann, Hosmann, Hossmann und Cnemiander mehrfach in Schlesien und Bayern vor.
Hosemann,
Gr. Lichtenfelde, Steglitzerstr. 29a.

Antworten.

18. Melchior Rink, Porträt aus dem 16. Jahr-
hundert. — Huldreich von Eyben, Prof. Juris
† 1699 Wetzlar, war in zweiter Ehe mit Anna
Susanne Rinck, Tochter des Prof. Juris Balthasar R.
verheiratet, die in erster Ehe mit Prof. Juris Enoch
Gläser zu Helmstädt verheiratet war.

Stabsarzt Has, Diedenhofen.

23. Unter grossen Simmern ist Sömmerda bei
Erfurt zu verstehen.

Notar Wündisch, Bischweiler.

23. Mit Gross-Simmern ist Stadt Sömmerda
(Kreis Weissensee in Thüringen) gemeint, urkundlich:
Sumeridi später Grossen-Sömmern. M. Johann
Kaspar Büchner war hier Diakonus an der St.
Bonifacii Kirche von 1714--1720.

H. Gutbier, Berlin W. 50.

23. Meines Erachtens ist mit Grossen-Simmern
das heutige »Sömmerda« gemeint, im Volksmunde
»Sömmern, Grossen-Sömmern« im Gegensatz zu dem
in der Nähe liegendem Dorfe »Wenigensömmern«.

H. Schmidt, Sondershausen.

23. 2 Grosssimmern ist Druckfehler, heisst
Grosszimmern, die volkstümliche Bezeichnung für
jetzt Niederzimmern, Grossh. Weimar, hatte bis
1851 2 Kirchengemeinden, ist heute noch Sitz einer
Superintendentur. (In älteren Urkunden Zimmern
infra zum Unterschied von den Zimmern supra bei
Erfurt).

22. Siebmacher (1772 u. f.) führt Koenigs-
dorffer Gevierteter Schild 1 und 4: 2 gekreuzte
goldene Szepter im roten Felde, 2. nach rechts, 3. nach
links hochspringender Hirsch in silbern. Feld. Helm-
zier: zwischen Adlerflug rot-silber und silber-gold
quer geteilt stehender nach rechts gewendeter ge-
krönter Adler mit roter Brust und silb. Rücken.
Helmdecken silber-rot, gold-silber. Tinkturen durch
Buchstaben, die mit den Schraffierungen der linken
Adlerschwinge (blau-silber) nicht übereinstimmen.

20. Der Familienname Klie m ist auch im Herzog-
tum Gotha verbreitet.

24. Buddenbrock. Siebmacher (1772 u. f.)
gibt das Wappen an: Im silbernen Feld schräg rechts
9 Wecken (gold-blau). Helmzier: 7 (golden-blau),
aufrechtstehende Straussenfedern.

25. Joh. Gottf. Artus aus Frankfurt a. M.
studierte 1629 in Marburg. In Naumburg a. S. gibt
es auch eine Familie Artus.

27. Gau Thilithi (1028) bei Meinwerce epis.
später Tilgethi Trad. Corb. und Tilgide (Zilgide)
Trad. Fuld. liegt bei Hameln a. W. Auskunft geben
vielleicht auch Geschichtswerke der Bistümer, Minden

und Paderborn zu denen jene Gegenden um Hameln zumeist gehörten.

28. K. v. Grolmann, Staatsminister um 1826 in Hessen-Darmstadt. Grolmann mehrere um 1664—1704 aus Bochum auf der Univ. Giessen. General v. Grolmann in der preuss. Armee um 1815.

M. E. Habicht, Lucka S.-A.

1903. 34. Glessner. Johannes Glessner aus Schürdt in Württemberg gest. in Bischweiler 7. 2. 1674. Zahlreiche Nachkommen in der Umgebung von Bischweiler.

Seite 43 Heidenreich. Heidenreich in Pegnitz. Der Name ist in Oberfranken sehr häufig.

59. Caspari. Dietrich Caspari in Wolf, Oberamt Trarbach. Dessen Sohn Joh. Peter, Hofprediger in Rappotsweiler und Bischweiler, heiratet 13. 5. 1697 in Bischweiler Hedwig Magd. Sophie Ebner aus Trarbach. Dessen Sohn Philipp Reinhard, Diakonus in Bischweiler, heiratet 3. 11. 1738 Philippine Marie Anting.

94. Seit 200 Jahren ist in der Umgebung von Bischweiler eine Försterfamilie Hänel ansässig. In Grossbückenheim in der Pfalz gab es lange Zeit Hänel.

214. Krumbholtz. Familie Krompholz in Busendorf, Lothringen.

316. Ostertag. Martin Ostertag gest. vor 1688, Schmied in Oberböbingen Württemberg. Zahlreiche Nachkommen in Bischweiler. Heinrich Ostertag, 1700, Schuster in Gersbach.

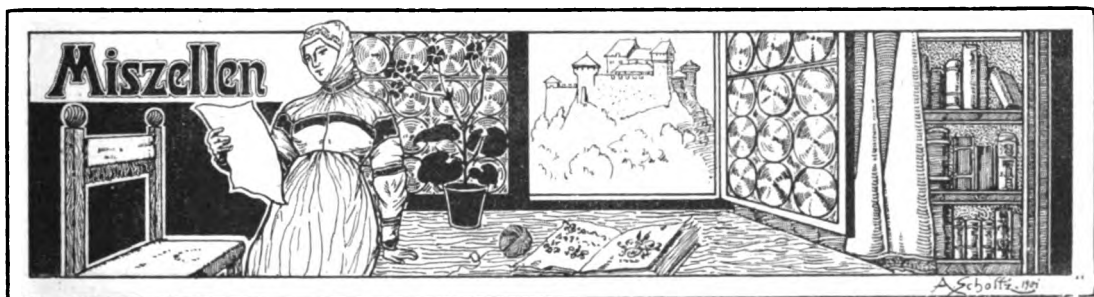
1902. 8. Rühl. Johann Riehl, Wollenweber in Strassburg. Nachkommen in Bischweiler seit 1672. 1695 Joseph Riehl, Postmeister in Weissenburg, Elsass. 1863 Ludwig Riehl, 1. Kafetier in Wasselnheim.

20. Guyot. 1666 Daniel Gioth aus Neuchatel kommt über Hangenbieten nach Bischweiler. Nachkommen in Bischweiler.

27. Eysslein. Oskar Eysslein, Kaufmann in Bamberg gest. 28. 4. 1888, geb. 20. 5. 1821, Sohn von Friedemann Christian Eysslein, Castell'scher Domänenrat in Burghaslach geb. 27. 2. 1785, gest. 13. 7. 1854, und der Charlotte Hussel geb. 22. 6. 1785, gest. 10. 3. 1861. Die Witwe wohnt in Blankenburg im Harz. Angehörige der Familie in Bamberg Ansbach. Dr. Oskar Eysslein in Blankenburg.

1903. 13. Maurer. Jost Maurer, herrschaftlicher Einspanner, Zweibrücken aus Gundelfingen. Seine Nachkommen seit 1729 in Bischweiler.

Notar Wündisch, Bischweiler.



Zur Ahnentafel Olszewski.

Angeregt durch die Veröffentlichungen des Herrn Oberleutnant Schluttig im vorjährigen Mai- u. Juni-Hefte des »Roland« bemühte ich mich, gleichfalls eine derartige Ahnentafel zusammenzustellen. Da in meiner Familie auf die schriftliche Festlegung von Personen- und anderen Daten mehr Wert gelegt worden ist, als sonst im allgemeinen üblich, war meine Arbeit nicht gar so schwierig; doch erstreckten sich diese Aufzeichnungen lediglich auf die direkte Stammfolge, erwähnten also die Vorfahren der betreffenden Stammväter so gut wie gar nicht.

An Hand dieser Hinweise und unter Benutzung alter Familien-Chroniken und Briefe, forschte ich in Archiven und in den in Frage kommenden Kirchenbüchern

weiter und konnte so eine Ahnentafel aufstellen, wie sie beifolgend abgedruckt ist.

Trotz aller Mühe ist es mir leider nicht möglich, noch vorhandene Lücken auszufüllen. Die Kirchenbücher welche noch in Frage kommen sind meistens vernichtet, auch die Archive geben, da es sich um Familien handelt, die wenig im öffentlichen Leben gestanden haben, nicht viel von Belang. Und damit waren eigentlich alle Quellen, aus denen ich Neues schöpfen konnte, versiegt.

Ich muss bemerken, dass ich bei diesen Forschungen von allen in Frage kommenden Stellen stets in hilfsbereitesten Weise unterstützt wurde.

Olszewski,

Bibliothekar bei der Firma Fried. Krupp A.-G. zu Essen.

Peter (Piotr) Olszewski, *) Förster zu Rhein, Ostpr., * Rübenzahl (get.) 7. 7. 1697, † Rhein 14. 10. 1769. Elisabeth (Elzbieta) 17 † Rhein (?) . . 17 . .	Theodor Gottl. Fischer, **) Kriegs- u. Domänen-Rat zu Marienwerder, Wpr., * Fischhausen 21. 1. 1720, † Marienwerder . . 17 . . Justina Elisabeth Flesch, ***) * Marienwerder 13. 2. 1734, † ebenda vor 1774.	— Zawacki (kath.) * ? † ? ? ?	— Szczeki (kath.) * ? † ? ? ?	— Schneider (kath.) * † 17 . . Familie stammt aus Böhmen. ? ?	Heinrich Hartung, Bürger zu Königsberg i. Pr., * Königsberg i. Pr. . . 16 . . , † ebenda nach 1740. (kath.) Dorothea Holstein (kath.) * Königsberg i. Pr. . . . , † ebenda nach 1740.	Christian Mater, Kaufmann zu Pr. Eylau, ... † Pr. Eylau . . 17 . . Dorothea Trosien, ... † Pr. Eylau . . 17 . .	? * . . . 17 . . † Pr. Eylau (?)
Johannes Olszewski Kgl. Forstsekr. Marienwerder, Wpr. * Rhein 25. 6. 1736, † Marienwerder 23. 11. 1787.	Justina Marie Fischer, * Marienwerder 2. 4. 1752, † Heilsberg 19. 3. 1820.	Joann Zawacki zu Neuhoß bei Christburg, Wpr., * 17 . . † (kath.)	Anna Szczeki * . . . 17 . . † (kath.)	Johann Joseph Schneider Kaufmann zu Königsberg i. Pr., * aus Böhmen gebürtig, † Königsb. 29. 2. 1781, kath.	Anna Dorothea Hartung, * Königsberg i. Pr. 6. 1. 1740, † ebenda . . (kath.)	Mater, Kaufmann zu Pr. Eylau * . . . 17 . . † Pr. Eylau vor 1798.	
Friedrich Ludwig August Olszewski, Kgl. Rechnungsrat zu Marienwerder, Wpr., * Marienwerder 2. 10. 1779, † ebenda 16. 5. 1850.	Marianne Zawacki (Sawatzki), * Neuhoß bei Christburg 16. 9. 1786, † Marienwerder 31. 3. 1849. (kath.)	Johann Franz Schneider, Rittergutsbesitzer zu Görcken, Ostpr., * Königsberg i. Pr. 5. 7. 1772, † Görcken . . 1858. (kath.)	Johanna Julianna Friederica Mater, * Pr. Eylau 4. 4. 1774, † Görcken 18. 9. 1837.	Adolf Eduard Olszewski, Rittergutsbesitzer zu Görcken, Ostpr., * Marienwerder i. Wpr. 20. 12. 1805, † Königsberg i. Pr. 20. 9. 1890.	Luise Wilhelmine. Florentine Schneider, * Königsberg i. Pr. 24. 6. 1814, † ebenda 28. 4. 1891.		

Adolf Ernst August Franz Olszewski,
Professor zu Heiligenbeil. Ostpr., vordem Rittergutsbesitzer zu Görcken, Ostpr.,
* Königsberg i. Pr. 16. 8. 1843.

Wilhelm Adolf Franz Walter Olszewski, Bibliothekar bei der Fa. Fr. Krupp A.-G. zu Essen (Ruhr),
* Görcken, Ostpr. 27. 4. 1872,
verheiratet 4. 10. 1906 mit Adolfine Henriette Maria Bremme, * Altenhundem i. Westf. 8. 4. 1877.

*) Dessen Eltern: Christian Olszewski, Besitzer zu Rübenzahl, * . . 16 . . , † Rübenzahl . . 1737; und Euphrosyna Krebs, * . . 16 . . , † Rübenzahl nach 1697. Dessen Grosseltern: Felix Olszewski, Besitzer zu Rübenzahl b. Rhein Ostpr., * aus Polen gebürtig, † Rübenzahl ? . . . ; und Catharina Felika . . , * . . 16 . . † Rübenzahl ? nach 1697.

**) Dessen Eltern: George Fischer, Diakonus zu Fischhausen Ostpr., * Marienburg, Wpr. . . 1680, † Fischhausen 23. 4. 1744.

***) Deren Eltern: Boguslaw Hector Flesch, Amtmann und Achiarsus der Komturei Marienwerder und Riesenburg, Wpr., * Riesenburg, Wpr. . . 16 . . , † Marienwerder vor 1746; und Justina Rieger, * Riesenburg Wpr. . . . , † Marienwerder nach 1748.

Ernst Christoffer Tesch, Kgl. Dän. Lieutenant, * . . . , † Borgfeld i. M. vor 1744. Anna Christine Hedwig v. Marschall, * . . . , † Borgfeld i. M. nach 1744.	Nicolas Joachim Knuth, Stadthauptmann zn Güstrow i. M. * . . . , † Güstrow i. M. 3. 2. 1771. * . . . , † Anna Sophie Köppen, * . . . , † Güstrow i. M. 28. 6. 1757.	Gottlieb Christiany, Kaufmann zu Berlin, * , † Berlin . . 17 . . Ursula Sabine Fettings, * , † Berlin . . 17 . .	— Plage * , † Alte Berliner Familie. ? ?	— Kohler (kath.). * , † 17 . . Familie stammt aus Lenzkirch i. Baden u. blüht heute noch dort. ? ?	? * . . . 17 . . † Neustadt i. Schw. (?). (kath.)	Christoph Goldberg, Nachbar u. Einwohner zu Schkopau bei Merseburg, * Schkopau . . . , † 4. 12. 1759. Maria Susanna Zwarg, *) * Röpzig 26. 5. 1712. † Schkopau 18. 1. 1793.	Jakob Hahn, Bürger u. Tuchmacher zu Soldau, Ostpr., * , † Anna Siemienowski. * , †
Rudolf Hans Christoffer Tesch, Hauptmann * Borgfeld i. M. 8. 8. 1729 † lt. Kb. Satow i. M. 30. 4. 1791.	Sophie Elisabeth Knuth, * Güstrow i. M. 1731, † lt. Kb. Plau i. M. 23. 3. 1804.	Gottlieb Christiany Kaufmann zu Berlin, * Berlin . . 17 . . † ebd. . . .	Plage * . . . 17 . . † Berlin . .	Michael Kohler, Bürger zu Lenzkirch i. B., * Lenzkirch . . . 17 . . † Neustadt. Schw. nach 1804. (kath.)	? * . . . 17 . . † Neustadt i. Schw. (?). (kath.)	Johann Otto Goldberg Bürger zu Graudenz, * Schkopau b. Mersebg. 9. 12. 1746 † Graudenz 28. 4. 1788.	Anna Dorothea Hahn, * Soldau i. Ostpr. 1752, † Graudenz 10. 2. 1795.
Joh. Christian v. Teschen, Kgl. Preuss. Major, * Schlemmin i. M. 3. 11. 1765, † Berlin 11. 10. 1835.	Maria Charl. Christiany, * Berlin 26. 2. 1780, † ebenda 24. 9. 1843.	Joseph Kohler, Gasthofbes. zu Graudenz. * Lenzkirch i. B. . . 1779, † Graudenz 12. 9. 1831. (kath.)	Eva Goldberg, * . . . 1783, † Graudenz 13. 2. 1821.				
Friedrich Carl Wilhelm Gustav v. Teschen, Geheimer Justizrat zu Cöslin i. Pom., * Berlin 20. 11. 1803, † Cöslin i. Pom. 15. 5. 1868.	Maria Catharina Elisabeth Kohler, * Warschau 13. 2. 1807, † Stolp. i. Pom. 2. 7. 1884.						

Marie Jakobine Friederike Antonie v. Teschen
* Cöslin i. Pom. 15. 5. 1848.

Carl Theodor Erich Olszewski, Leutnant im Fussartillerie-Regiment v. Linger (Ostpr.) Nr. 1. zu Königsberg i. Pr.,
* Heiligenbeil 9. 4. 1882.
verlobt 5. 1909 mit Paula Eschholz, * Julienthal (Kreis Lötzen) 2. 7. 1888.

*) Deren Eltern: Andreas Zwarg, Nachbar und Einwohner zu Röpzig bei Merseburg, * Röpzig . . . 1681,
† ebenda 4. 11. 1758; und Susanne Schemmel, * Röpzig . . . 1681, † ebenda 7. 9. 1755.
Deren Grosseltern: Balthasar Zwarg, Nachbar und Einwohner zu Röpzig, * . . . 16 . . . , † Röpzig
24. 5. 1709; Marie , * Ammendorf 1649, † Röpzig 7. 6. 1721.

Beim Abbruch des Kirchenschiffs der Kirche zu Collmen bei Colditz wurde ein Denkmal aus Rochlitzer Porphyr gefunden, das aller Wahrscheinlichkeit nach eines der ältesten Skulpturwerke in Sachsen ist. Die 65 Zentimeter breite und 109 Zentimeter hohe Platte enthielt die Figur eines Gerüsteten, der in der Linken ein schweres Kreuz emporhält. Der Oberkörper wird durch einen dreieckigen Schild und ein kurzes breites Schwert gedeckt. Deutlich sind das Panzerhemd und die gepanzerten Schenkel mit schweren Schuhen zu erkennen. Die Einzelheiten der Bewaffnung und die künstlerische Ausführung legen einen Vergleich mit dem bald nach 1210 entstandenen Denkmal des Burggrafen Conrad von Döben im benachbarten Schloss Döben nahe. Das Collmensche

Werk könnte sogar noch in das elfte Jahrhundert versetzt werden. Der Grabstein ist nach Reinigung und Instandsetzung in einem südlichen Kirchenpfeiler eingemauert worden.

(Leisniger Tageblatt.)

Offenhaltung der Kgl. Bayerischen Landesarchive für Archivbenützer. Das allgemeine Reichsarchiv in München wie die acht Kreisarchive in Amberg, Bamberg, Landshut, München, Neuburg a. D., Nürnberg, Speyer und Würzburg sind an den Wochentagen in den Monaten November mit Februar von 8¹/₂ Uhr, in den übrigen Monaten von 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr bzw. bis zum Eintritt der Dunkelheit der Benützung geöffnet; nur an den Samstag Nachmittagen sind sie der Reinigung halber geschlossen.

(Bamberger Zeitung.)

Familiennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen der Rolandbücherei.

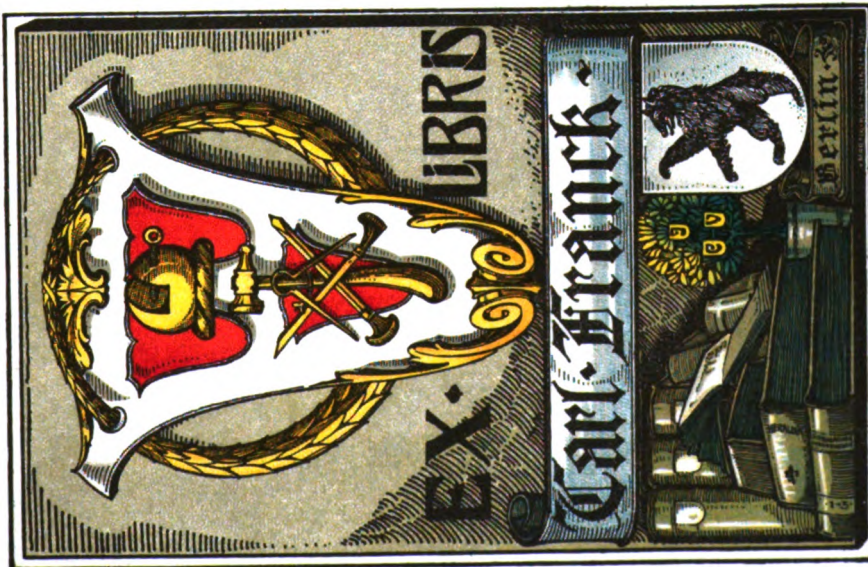
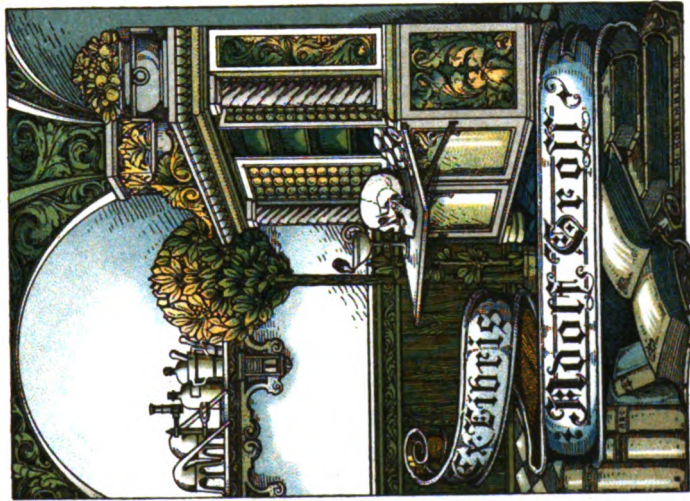
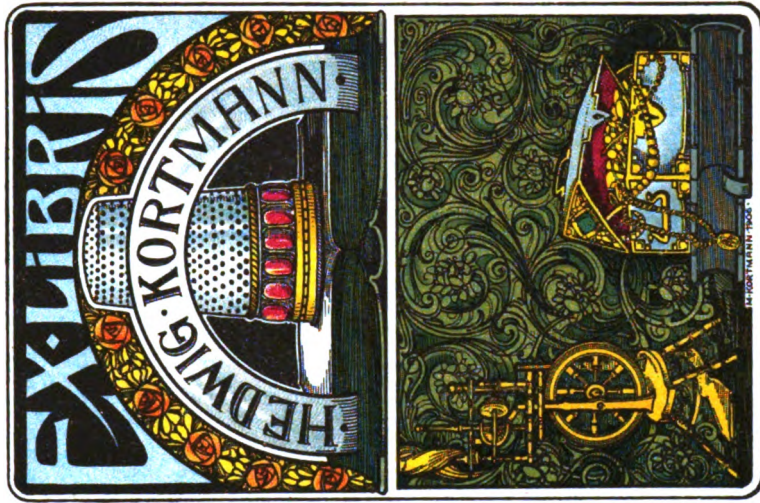
Der portofreien Anfrage an den Bibliothekar Herrn Inspektor a. D. Neefe in Dresden, Christianstr. 5 part. ist die beistehende Ziffer beizufügen.

4.

Gamme (G.), Gangkow (B.), Gangloff, Gans (H.), Gansewind (V.), Gardil (H.), Garisch (J.), Garlipp (N.), Garnett (Th.), Garndorf (V.), Gasmann (A.), Gaspari (J.), v. Gastell (C. W.), v. Gatzert (C. H. S.), Gauch (J.), Gaudich (A. C.), v. Gaudy (F. B. H. W.), Gaul (C. Ja., Jo.), Gautzsch (J. G.), Gebauer (J., F. X., Ch. A.), Gebhard (J.), Gebhardi (L. A.), Gebler (M. W.), Gedike (F.), Geerdts (J.), Gehe (H. C., G. A.), Gehler (J. K., J. A.), Geier (J. F.), Geigenmüller (J. C.), Geishüttner (J.), Geisler (J. G.), Geissler (K., D., J. A., J. M., G. F., M. M., C. F.), v. Geismar (A. H. D.), Gelbricht, Geldern (G. F.), Gelhar (J. D.), Gellrich (K.), Gells (J. G.), Gemel (V.), Gemmlich, Gensel (C. C., L.), Gensichen (J. F.), Gensreff (M.), Genth (G.), Gentzsch (H.), Georgi (F., C. G., J. G.), Gerber (J. R., Jo., Ja.), Gerbers bzw. Gerberdings (J.), Gerecke (H.), Gerhard (D. G., M. R. B.), Gerlach (H., M., A., C. A.), Gerling (G. F., M.), German (J. E. E.), v. Gernar, Germseger, Gerner, Gernhard (A. G., F. G.), v. Gersdorf (G., C. V., H. Sig., W. E., H., N., H. K., C. F., A. J., G. F., H. So., E. M., Ad., C. G., A. T., N. W., G. E., C. L., J. E., J. C., C. L., J. A., J. E.), Gervais (F., C. F.), Gessler (Ch.), v. Geusau (L.), Geuster (H.), Geyder (J. C., M.), v. Geyersberg (H. W.), Geyser (S. G.), v. d. Ghere (K.), Ghise (H.), Gibbon (E.), Giebelhausen (A. M.), Gielner (E.), Gierisch (A., J. G.), Giese (T.), Gigas (J.), Gilbert (P. C.), Gilbricht (L.).

Gilly (D.), v. Gilsa (G. L.), Ginow (F., Fr., Ch.), v. Girardin (R. L.), Giseke (H. D. Th.), v. Gladebach (J. S.), Gläser (Ch.), Glaser (J. A.), Glass (K., W. M. Th., M. J., K. G., M. E., E.), Glauber (Ch. G.), Glaubitz (Ch. S.), Glawnig (K. G.), v. Gleichen (H. K.), Gleim (L., J. F. L.), Gliemann (J.), Glöden (M. D.), Glös (J. M.), Glück, Glumbuk (N.), Gmelin (J. F.), Gnaphaeus (F.), Gobritzka (A.), Goddaeus (J.), Göbel (E.), Goebel (K. A. H.), Göddäus (J.), Göde (H.), Gödeke (P.), Göhle (J. z., J. G., E., A. D., Ch. G.), v. Göhren (L.), Göler v. Ravensburg (E. A. H. A., K. E. A. E. z., A. G. H. B.), Göpfert (J. G.), Göring (N.), Görne (J. F.), Görner (C. S.), Göring, Görner (F. G. Th.), Göschel (A. P.), Göthel (S.), Götz (Ch., W., J. N., J.), v. Götze, Götze (G. H., J. G.), Gohlke (B.), Goitzsch (J.), Golbs (J. G.), v. Goldacker (B. H.), Goldammer (F. L.), Goldbeck (H. N., A., M., Ch.), Goldberg (F., J. R.), Goldhorn (J. D.), Goldmann (A.), Goldschmidt (B.), Goldschmidt (A. E.), Goldsmith (O.), Golenischtschek-Kutusow (J.), Goligke (P., K.), Golle (G.), Golltha (A.), v. d. Goltz (A. G.), Gordan, Gorlin (A.), Gotsmann (M.), Gottfried (J. M., C. G.), Gotthart (U.), Gottlieb (A. E., B. E., E. B. A., E. B., C.), Gottlöber (A. C. F.), Gottschald (M. R., F., A. M., J. H., C. A.), Gottschalk (G., C. A.), Gottsched (J. C.), Gouthorot, Goversson (H.), v. d. Graben (H., C. G.), Grabowski (A. S.), Grad (H.), Gradehand (C. S.), Gräf (G.), Gräfe (B., P., K. R., C. R., C. G., J. D., S. D.).

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.





Betrachtungen über deutsche Familiennamen.

Von Gustav H. Lucas in Wiesbaden.

Einleitung.

In den Familiennamen ist ein Stück Familiengeschichte festgelegt. Wenn jemand Wilhelm Berthold heisst, so weiss er dadurch, dass in jenen längst vergangenen Zeiten, in denen sich die deutschen Familiennamen bildeten, sein damaliger Ahnherr den Namen Berthold führte. Wenn sich jemand Schmid oder Tegender schreibt, so ist damit gesagt, dass seine Vorfahren in jener Zeit das Schmiedehandwerk betrieben, oder dass der Ahn als Beamter eines Grundherrn für diesen den Zehnten zu erheben hatte. (Tegender=Zehnter.) Die Familiennamen Glockengiesser, Harnischmacher, Lakensnider und Gildemeister besagen, dass die betreffenden Familien schon lange in Städten wohnten, denn Glocken und Harnische wurden nur in grösseren Städten angefertigt, und nur in Städten, oder zum mindesten Marktflecken, konnten Lakensnider, d. h. Tuchhändler, und Gildenmeister ihres Berufes resp. Amtes walten. Lautet aber der Name Besenbruch, so wohnte die Familie früher draussen im Gelände nahe bei einem Sumpf (Bruch=Sumpf), in dem besonders zahlreiche Binsen (Bese ist das niederdeutsche Wort für Binse) wuchsen. In den Namen Friese, Preuss, Schwabe ist die Erinnerung daran wachgehalten, dass die Vorfahren in alten Zeiten aus ihrer friesischen, preussischen oder schwäbischen Heimat in den Bereich einer anderen Völkerschaft übersiedelten.

Archiv Nr. 9, X. Jahrg.

So ist in den Familiennamen Familiengeschichte enthalten, zugleich aber auch Kulturgeschichte. Berufsarten, Aemter, Gebräuche und Gebrauchsgegenstände, welche die jetzt lebenden Generationen nicht mehr kennen, werden ihnen durch die Familiennamen ins Gedächtnis zurückgerufen. Sollte in diesem kulturgeschichtlichen Bilde das Geld, der oft so genannte nervus rerum, fehlen? Es fehlt nicht, doch begegnen wir ihm in den Familiennamen seltener, wie man in Anbetracht der grossen Rolle, die das Geld jederzeit im Leben der Kulturvölker gespielt hat, annehmen sollte. Immerhin aber lässt sich eine ganze Reihe solcher Familiennamen zusammenstellen, die mit dem Geldbegriff im Allgemeinen oder mit der Bezeichnung für einzelne Münzsorten gebildet sind. Die Münze wurde gewissermassen als Persönlichkeit empfunden, was bei der Wichtigkeit des Geldes begreiflich ist; es liegt dann nahe, eine Person mit einer Geldsorte zu vergleichen. Schon um das Jahr 1300 finden wir von einer Person gesagt: »as ein böser phenning« und im Wörterbuch der elsässischen Mundarten finden wir heute die Redensart: »Sie isch wie der bös Pfenni«. Eine höchst unbeliebte Abgabe, ein Umgeld, welches 1450 der Herzog Albrecht von Oesterreich von dem Weinverbrauch erhoben wurde, wurde speziell als »der böse Pfennig« bezeichnet. In der Erzählung von einem Wetttrinken in Rheinwein, das zwischen einem Engländer und einem Schiffer zu Bingen stattfand, lasen wir im Wiesbadener Tagblatt: »... hot net sehr lang gedauert, do woar mei Engellänner so fidel wie e Silwergrosche«.

Die Darstellung von Persönlichkeiten auf Münzen, als Kopf, Halb- oder Vollbild, war für die Personifizierung des Geldes förderlich, wie dies die Münzbenennungen Petermännchen und Fettmännchen dartun. Als Anlehnung an diese erklärt sich wohl die Benennung »Kastenmännchen« (Kassenmännchen) für das frühere preussische 2½ Silbergroschen-Stück, in dessen Geltungsbereich man seine scherzhafte Anwendung auf Personen hören konnte. In seinem Wörterbuch der kölnischen Mundart gibt Fritz Hönig an, dass »Bätschkaastemännchen« Spottnamen für einen Schwätzer sei. Weit älter ist das »negenmenneken«, das Lübber in seinem mittelniederdeutschen Handwörterbuch als eine kleine Münze aufführt. Im Gebiete der Stadt Aachen waren die benachbarten jülich-pfälzischen Kupfermünzen als Fettmännchen bekannt, kursierten auch wohl dort, als nun später pfälzische Soldaten ins Land kamen, hiessen sie im Aachener Volksmunde ebenfalls Fettmännchen.

Liegt nicht auch eine gewisse Personifizierung darin, dass Münzen nach ihren Prägeherren Kaspar, Wilhelm und von Wewelinghofen, Kasperle, Welmken (Wilhelmchen) und Wewelinghöfer genannt wurden? oder dass sie kurzer Hand Reuter (Reiter) oder nach ihrer schwarzen Farbe »Morchen« hiessen? Mit dem Personennamen ihrer Erzeuger wurden besonders die unbeliebten und minderwertigen Münzsorten belegt, so die geringhaltigen polnischen »Tympe« von 1663 nach dem Münzmeister Tympf, die »Heymännchen« 1761 nach dem preussischen Münzpächter Heymann in Aurich, die »Ephraimiten« (oder Ephraims) aus der gleichen Zeit nach dem berüchtigten Münzverschlechterer Ephraim, und 1519 taufte in Schweidnitz das Volk die Weissgroschen des Münzmeisters Paul Monau, die zu bösen Streitigkeiten Veranlassung gaben »Pölchen«, wie dieser ganze Münzenstreit »Pölerei« genannt wurde. In Berlin hiessen die Nickel-Zehnpfennigstücke eine Zeitlang »Bamberger« nach dem Abgeordneten und Nickelbergwerksbesitzer Bamberg.

Wie nun einerseits Münzen nach Personen benannt wurden, so erhielten andererseits Personen nach Münzsorten und Geldbegriffen Bezeichnungen, die sich als Familiennamen festsetzen konnten. Für derartige Familiennamen hat man den Ausdruck »Münznamen« eingeführt. Auch wir wollen uns dieser Benennung bedienen und sie auch auf solche Familiennamen ausdehnen, die eigentlich als Geldnamen anzusprechen wären, indem bei ihrer Bildung nicht sowohl an eine bestimmte Münzsorte sondern an den Geldbegriff im allgemeinen gedacht wurde, respektive durch die Namengebung zum Ausdruck gebracht werden sollte, wie sich der also Benannte zum Geld stellte und mit ihm umging. Es würde auch häufig sehr schwierig, wenn nicht unmöglich, sein, eine Entscheidung darüber zu treffen, ob ein in Frage stehender Familienname den Münznamen oder den Geldnamen zuzurechnen wäre.

Die nachfolgende Betrachtung, die sich mit den deutschen Münznamen beschäftigt, soll, wird zeigen, dass deren Zahl grösser ist, wie man gemeiniglich annimmt.

Nach Münzbezeichnungen gebildete Familiennamen.

I. Der Pfennig.

Die gebräuchlichste Bezeichnung für den Begriff Geld überhaupt war in Deutschland durch Jahrhunderte hindurch das Wort »Pfennig«, allein und in seinen zahlreichen Zusammensetzungen. Auch wir sprechen ja noch vom Peterspfennig, von Sparpfennigen, Notpfennigen, Mutterpfennigen, Zehnpfennigen und Schwenzelpfennigen, welche letzere sich die Dienstboten beim Einkauf für die Herrschaft machen; wir haben daneben noch Glücks- und Heckpfennige, wozu wirkliche Pfennige dienen, und benutzen Spielpfennige, die aus irgend einem geringwertigen Material hergestellt werden. In katholischen Gegenden nennt man auch Pfennige die medaillenartigen Um- und Anhänger, die von Wallfahrtsorten als Andenken mitgebracht werden. Schliesslich sprechen wir auch noch vom Pfennigfuchser und

haben Pfennigsparkassen und begegnen gelegentlich noch derartigen, weniger allgemein angewendeten Bildungen wie: Taschepfennig, was Lübber in seinem mittelniederdeutschen Wörterbuche in dem Sinn von »Geld für Kleinigkeiten« gebraucht, Beichtpfennig, Pfenniglicht und wohl noch einigen andern mit Pfennig gebildeten Wörtern. Aber immerhin ist die Gesamtzahl aller dieser keine grosse. Anders war es in früheren Zeiten. Es würde nicht schwer fallen, über hundert solcher Wortbildungen, die jetzt nicht mehr gebräuchlich sind, zusammen zu stellen. So wurden nicht nur die gebräuchlichen Münzen Kreuzer, Heller, Angster usw. vielfach als Kreuzer-, Heller-, (Haller-), Angster-, Scherf-, Stäblerpfennige usw. bezeichnet, man hatte nicht nur als Münzen und münzähnliche Dinge Dick-, Hohl-, Blech-, Schau-, Gnaden- und Rechenpfennige, schwarze Pfennige und Weisspfennige, nach dem aufgeprägten Münzbilde Händle- (Hand), Räder-, Böcklin-, Bären-, Lamm-, Rappen- usw. Pfennige, weiter Haiden-, Helden-, Okel-, Böspennige und dergleichen, sondern auch alles das, was wir jetzt Zoll, Steuer und Abgabe nennen, auch andern Darreichungen, Geschenke und Ersatz hiess früher im Volksmund Pfennig. Genannt seien hiervon nur die Pathen-, Gottes-, Opfer-, Pfaffen-, Kerzen-, Licht-, Messpfennige, Markt-, Kammer-, Lehn- und Landpfennige, Fisch-, Frösch-, Geiss-, Geisshaut-, Leder-, Käse- und Holzpfennige, die an Stelle der desbezüglichen Naturalleistungen getreten waren, Kufenpfennige (kopenpenninge) hatte man als Abgabe für die Braugerechtigkeit zu entrichten, heilepenninke reichte man denen, die zum neuen Jahre Glück und Heil gewünscht hatten, vesteppennink hiess das Handgeld. Pfennigwerth oder Pfennwert nannte man das, was für einen oder wenige Pfennige zu kaufen war; wer dergleichen erstand, war ein Pfennigkäufer. Der Pfennigsbäcker (Pfennigspeck) buk das Pfennigsbrot (1404 phenningbrot), das einen Pfennig galt. Solcher Wortbildungen liessen sich noch zahlreiche aufzählen, sie mögen genügen, um darzutun,

wie reich in früheren Zeiten die Sprache des täglichen Lebens an solchen Ausdrücken war. Wenn solche Worte dem Volke geläufig waren, wird es erklärlich, dass ähnliche Bildungen auch zur Bezeichnung von Personen angewendet wurden und sich als Familiennamen festsetzen konnten.

Als Münznamen — das heisst also: als Familiennamen, der von der Münzbezeichnung entlehnt oder mit dieser gebildet ist — finden wir zunächst den Pfennig selbst. Schon aus der Zeit, zu der die Familiennamen noch in der Bildung begriffen waren, kennen wir einen Hainricus dictus phenninch (im Jahre 1288), und im gleichen Jahre begegnet uns in Linz a. d. Donau Ulreich der Pfenninch. In einer Urkunde des Klosters Gleink bei Steyr stossen wir 1272 auf einen Heinricus denarius, der 1282 in einer zu Steyr selbst ausgestellten Urkunde als Heinrich phenninch erscheint. Der altrömische Denar, eine Silbermünze im Wert von 10 Assen (daher der Name denarius von deni = zehnmal), war lange Zeit die wichtigste Münze der alten Welt. Nach dem Untergange des weströmischen Reiches kursierte er noch lange als Handelsmünze, namentlich war er bei den Franken zur Zeit der Merowinger in grossen Mengen im Umlauf. Als Karl der Grosse ein neues Münzsystem einführte, gab er deshalb der neugeschaffenen Münzeinheit ebenfalls den Namen Denar. Später kam in Deutschland für ihn der Name Pfennig auf. (Unser heutiges Zeichen für Pfennig ⴚ ist noch der Anfangsbuchstabe, das d, vom Wort denarius.) Es war deshalb naheliegend, in den lateinischen Urkunden des Mittelalters das deutsche Pfennig durch denarius wiederzugeben. Friedericus dictus Denarius aus einer Wiener Urkunde von 1367 wird im gewöhnlichen Leben ebenfalls Phenning geheissen haben.

Socin führt in seinem Mittelhochdeutschen Namenbuch aus dem Jahre 1283 einen Wernherus Phennign zu Klein-Basel auf, = Wernher Phenning; weiter aus ähnlicher Zeit Henni Phennig, Rodolphus Phening = Rud. dictus Phenning und die Schreibweise dictus Phenin in einem Falle, wo der weitere

Name nicht genannt ist. Von jenen weit zurückliegenden Zeiten an bis zur Jetztzeit finden wir den Familiennamen Pfennig mit zahlreichen Namensträgern in den verschiedensten Schreibformen. Indem wir diese aufführen, fügen wir teilweise hinzu, in welchem Jahre uns die betreffende Namensform zuerst begegnet ist. Sie lauten: Pfennig, Pfennigs, Pfenning, Pfenning, Pfenig, Pfening, Pfeng, Penning (zu Wokern in Mecklenburg um 1300, in Güstrow 1348, Köln 1457), Penningh (Köln 1466), Peningh 1459, Pennieg, Pennick (Lübeck 1578), Penninc (Kamen 1333), Penninck 1419, Penningk Hamburg 1521), Pennynk (im Dortmunder Urkundenbuch 1398, Köln 1457), Pennynck (Köln 1430, Brilon 1533), Pennync (Dortmund 1395), Pennijng (Ypern 1454), Pennings (sowie Penningse und Penninx in Nymwegen), Penninga 1735 in Ostfriesland, Fennig, Fennigk (Jena 1500). Allerdings werden wir nicht immer die heutigen Namen Penning und Pfennig als Münznamen ansprechen dürfen, vielmehr kann auch eine Umbildung aus Benning der patronymischen Ableitung von Benno vorliegen, vielleicht gerade durch das Vorhandensein des Münznamen veranlasst, in Anlehnung an diesen zu einer Zeit, wo man mit dem Worte Benning keinen Sinn mehr verband. Aber dies nun gewissermassen als Regel oder gar als das einzig mögliche hinzustellen, was verschiedentlich in Schriften über die deutschen Familiennamen geschehen ist, darf wohl nach dem Vorhergehenden als unrichtig bezeichnet werden. In dem Hinzutreten von gelegentlichen Umdeutungen aus Benning zu den rechten Münznamen dieser Art würde zugleich eine weitere Erklärung für die grosse Verbreitung des Familiennamens Pfennig liegen. Benning und Benno, letzteres neben Berno die Kurzform (Koseform) für verschiedene mit dem Begriff berin »der Bär« gebildete altgermanische Personennamen, als Beringar, Berinhard = Bernhard, Bernold = Bennold usw., waren viel verbreitete Namen, weil sich die mit dem Begriffe »Bär« gebildeten Personennamen einer besonderen Beliebtheit erfreut

hatten. Eine Berechtigung dafür, dass wir Pfennig als echten Münznamen ansehen dürfen, liegt auch in dem Vorhandensein der zahlreichen Familiennamen, die aus einer Zusammensetzung mit Pfennig gebildet sind. Wenn wir Zweipfennig, Zehnpfennig, Silberpfennig, Kupferpfennig und ähnliche als Münznamen besitzen, warum sollen wir dann bei Pfennig selbst an eine andere Erklärung zu denken gezwungen sein? Dass es mitunter auch anders sein kann, haben wir zugegeben und wollen auch noch darauf hinweisen, dass Penig, in älterer Schreibform auch Pennigk, der Name einer Stadt im Königreich Sachsen ist, die den Mittelpunkt der gleichnamigen Lehnsherrschaft des Grafen von Schönburg-Vorderglauchau bildet, deren Namen wir aber nicht mit der Münze in Verbindung bringen möchten. Da nun Ortsnamen nicht selten ohne weitere Veränderung als Familiennamen auftreten, wäre es nicht ausgeschlossen, dass in ganz vereinzelter Fällen auf diesen Ortsnamen (oder möglicherweise auch noch auf einen ähnlich lautenden) ein gleich oder ähnlich klingender Familienname zurückgeführt werden könnte, wenn uns auch nicht gerade ein solcher Fall bekannt ist.

Wie schon erwähnt, können wir neben Pfennig eine stattliche Reihe von Familiennamen stellen, die aus einer Zusammensetzung mit Pfennig bestehen. Wir zählen diese zunächst in alphabetischer Reihenfolge auf und wollen dabei bemerken, dass bei ihnen mehr der allgemeine Geldbegriff als wie der Hinblick auf die bestimmte Münzsorte die Wortbildung veranlasst hat. Sie lauten: Barpfennig, 1399 in Strassburg i. Els. Barpfenning, dort auch Parfennig.

Cruselphennink, von J. Kehrlein in seinem nassauischen Stammbuch als vom Jahre 1209 aufgeführt.

Drückepenning, Drückepenning, Druckepenningh alle drei im mecklenburgischen Urkundenbuch, Druckenpfennig 1360, in Göttingen 1334 Druckepenninc, Laufen i. Schweiz 1481 Truckpfennig.

Gaderpenninc, Brügge 1411 Gaderpenning, Brügge 1420 Gaderpennic.

Gottespfennig Rostock 1714, Gottspfennig, Godespenning Stralsund 1393, (wohl auch Gottspenn, in Hamburg 1900, hierhin zu stellen).

Güldenpfennig, Güldenpfenning, Güldenpenning, Guldenpfennigk, Guldenpfenningh, Guldenepenninch und Goldenepenninch in Rostock.

Hornepenynek.

Kehrfennig, im 14. und 15. Jahrhundert Kerpfenning und Cherpfenning.

Kirchpfenning, Kirchpfening.

Kleinpenning.

Kupferpfennig.

Küssenpfennig, Küstenpfennig, Colmar 1284 Kussephenning und 1295 Kusphenning, ferner daselbst 1331 Kussepfenning und 1348 Kusspfenning, anderwärts 1321 Chussenpfenning, 1457 Kussenpfenning, 1488 Kussenpfenning, Basel jetzt Kissenpfennig, im Baseler Urkundenbuch 1285 Kuisphenning, Prag 1409 Kussenpfening, Wien 1359 W. der Chützenphenning, derselbe dort auch W. der Chussenphenninch, W. der Chussenphenning, 1360 des Chuessenphennings ohem (Oheim).

Müddepennink im 16. Jahrhundert, 1340 Muddepennig, in Dortmund 1340 H. Middepenninc, derselbe 1342 Muddepennyninc, dort weiter bis 1396 Muddepeninc, Muddepenync, Mudepenync, Muddepennyncg, Muddepennyngh, Muddepennink, Muddepeninch, Muddepenninc, Muddepenninck, Muddepennyngh, Muddepennync; Soest 1430 Muddepennynch, dort 1431 Muddepenning und Muddepennink von Affelen, Brandenburg 1652 Mittepennig, (Mildenpfennigen aus Luckau im Album Academiae Vitebergensis dürfte ein Schreibfehler sein), Metdepenningen.

Mundtepenningh aus Wisby war 1390 in Brügge.

Nerpenninck in Kölner Urkunde von 1433.

Prickpenyng 1374 im Kölner Bezirk.

Redepennig, Redepenning Rostock 1714, Repenning.

Rietphenning 1358 in Langenstein bei Kadelburg in der Schweiz.

Rumpphenning Buttstädt 1427.

Rusghepennync 1368 in Wesel.

Schimmelpfennig, der verbreitetste Name dieser Art, deshalb auch in den verschiedenartigsten Schreibformen zu finden. Diese sind: Schimmelpfennig, -pfennig, -pfeng, Schimmelpennig, -penning 1323, Schimmelpfengnig 1624, Schimmelpennink, Köln 1417 Schymmelpennynck, Köln 1447 Schymmelpenninck, Duisburg 1390 Schymelpennink, Dortmund 1473 Schymelpennick, Nymwegen 1453 Schimmelpenninck, in den Hanseschen Urkundenbüchern 1414 Schymmelpenyng, dort der Danziger Schemelpeningk 1455 und 1451 ein deutscher Schuhmacher in Bergen Schymmelpenningk, in der Marburger Universitäts-Matrikel von 1549—1646 erscheint der Name noch als Schemelpfennig, Schimmelpfennius und Schimmelphengius; Fahne erwähnt in seiner Geschichte der Kölnischen etc. Geschlechter, dass sich das kölnische Geschlecht Schimmelpenning auch Schimmelpennig, Schimmelpennink, Schumbelpenning und Schimmelden schrieb, Schmelzenpfennig, Schmelzpfennig.

Seidenpfennig.

Silberpfennig.

Smuchenphenning Wien 1337.

Vriffpenninck, Wrieffpennigk, Wrieffpenninck, letztere 1588 aus Antwerpen geflüchtete Familie wohnt 1614 in Gosslar.

Weschpfennig 1598, Weschpfenning, Waschpenning, 1521 Weschphenning, 1600 Wesspenning, Aachen 1665 Wesspenigh, in der Herborner Matrikel 1602 Weschpfennig und wiederholt Wespen.

Wehrenpfennig, 1525 Werdenpfennigk, 1582 Werenpfennigk, 1646 Wehrenpennig, Wehrenfennig.

Weisspfennig, Weisspfenning, Weisspennig 1593, Weisspfennig 1596, Wispfenning, Wispenninck, Wittpennig, Wittpenning, (ob auch hierhin gehörig Wittpenn und Wittpeen?)

Winnepfennig, Winnenpfennig, 1614 Winnenpfenning.

Wochenpfennig.

Wucherpfennig.

Zehnpfennig, Zehnpfenning, um 1700 Zehenpfenningh.

Zehrnpfening, Zerpennig, in Wien jetzt

Zörnpenning.

Zitterpenning, 1303 Citterpenningk und Citterpennigk.

Zweipfennig, Zwenpfennig (dictus Zw. gegen 1400).

Pfennigwerth, Pfennwert 1464 in Saarbrücken, 1467 dort Pfennwart.

Pfennigkauf.

Phenningbrot 1404.

Pfennigheuer.

Pfennigsack, Penningsack.

Pfennigmann 1467, Pfeningman 1490.

Pfennigspeck.

Pfennigschmidt.

Pfennigbauer.

Beiträge zur Stammkunde westpreussischer Bürger-Geschlechter.

A. Die Stadt Jastrow.

(Jastrower Stadtbuch 1602 fg.)

1604.

(Fortsetzung.)

Bl. 30r. Martin Barkholtz, sein Sohn Hans und sein Tochtermann Martin Kontop verkaufen dem Stadtmüller Martin Kadow eine Baustätte neben Paul Kuyat.

Bl. 31. Michael Schuster, Zacharias Nözel, Borchart Fritz.

Bl. 31r. Klages holtt tauscht sein Haus mit Jochim Czarnikow, einem Tischler seines Handwerks. Franz Jan kauft ein Haus von Simon Barch. Martin Tobbulke verkauft einen Kohlhof.

Bl. 32r. Andreas Barry, regierender itziger Bürgermeister. Martin Cado, affinis vel consanguineus Nobilis Matthiae Olszewski.

Bl. 33. Franz Remus, dessen Bruder vor 20 Jahren »vermordet«, und seine Söhne Frentz und Jürgen haben vor dem Burggericht zu Neustettin geklagt.

Bl. 35. Die Peter Smede'sche, genannt die Schinke'sche, Lise notzels, hat einen Drohbrief gesandt. »Es ist

auch ein besem, ein Feuer brant, eine klemme (-Feuerzange) bei den Absagebriefen gewesen.« Zeuge: Martin Jandicke, Bürgermeister von Tornoffky (Tarnowke bei Flatow), samt Sohn und Frau. Der Smedeschen wird das Leben aberkannt. Sie soll »auff den smoeck pall gesetzt werden«. Auf Fürbitte ihres leiblichen Bruders Daut Notzel, ihres Bruderssohnes Zacharias Notzel und Pagel Kuyat's ihres Tochtermannes, des chim Woyan und tyes Wegener, ihrer Freunde (-Verwandten), soll an Stelle des schlimmen

Bl. 35r. Todes ihr das Schwert gegönnt werden, aber der Kopf, andern solchen Uebertretern zum Abscheu, »sol auff den Pfal gesetzt werden«.

Peter Smede soll nach dem Tode seines Weibes 3 Tage am Kake (=Pranger) stehen, weil er das Gericht »schlimm« gescholten hat. Seine Bürgen: Mattis Kontop, Caspar Dusterhoft, Meues Busse, Dreues Markwart, Daniel Schuster, Thomas Rosennike.

Bl. 36. Jacop Mantey im Beistande des Simon Langehans, Richters zuer Krone(=Dt. Krone), teues Framholt, Ratsverwandter, Hans Blumike, Adam Tomiczky, burgers von Arns Krone, schliesst im Namen seiner Kinder Pagel, Anna und Peter Mantey, einen Vertrag mit den Brüdern seiner verstorbenen Frau, nämlich Michel, jurgen, jacop und dinniges Scheue (Schiewe, Scheiwe).

1605.

Bl. 36r. Martin Kadow, Bürgermeister, Martin Proche, Richter, Hans Matteues, Hans Maus, Jürgen Kremtze, Frentz Schyue, Radt-herren; Peter Stenike, Frederich Ziruche, Cersten Berwolt, teues Rutze, Frentz Jan, Scheppen.

Michel Guse und Frau Anna geb. Notzel tauschen eine Kavel, die

- er von seinen Eltern geerbt, gelegen zwischen Peter Kadow und Peter
- Bl. 37. Guse, gegen eine des Peter Kadow, gelegen zwischen Peter Stenike und Chim Chuntze, Marten Joede¹⁾, von der Woczoffky (= Ossowke bei Flatow), verkauft durch seinen Bevollmächtigten Jürgen Kemtze, »vnser mit broder vndt borger« eine Kahte Landes dem jors (= Georg) strentz und Hans Spikermann.

1606.

Peter Guse mit seiner Frau Anna geb. Grams und seines Bruders Bewilligung verkauft dem Marcus Moller ein Haus, gelegen zwischen Hans Tobbulke und Kersten Stilow sowie einen Hof zwischen seinem Bruder Michel Guse und Dreues Chuntze auch einen Kamp, so er von Hans Chuntzens Kindern gekofft. Thomas Tesemer, Schwager des Peter Guse.

Martin Kadow, regier. Burgermeister, Frentz Schiue, Hans Mattheues, Hans Maus, Jürgen Kemtze, Radtherren; Frentz Jan, Frederich Ziruche, Peter Stenike, Andreas Barry, Gerichtsherren.

- Bl. 38. Jürgen Pitzner verkauft eine Baustätte, gelegen bei teues Rutzen, dem Bürgermeister Martin Kadow.
- Bl. 39. Michel Guse und Frau Anna geb. Notzel verkaufen eine Hufe neben dem Bruder Peter Guse an Marcus Moller bei Peter Mattheues Gehöft.
- Bl. 40. Palmsonntag: Ernestus Bohne ist mit Jürgen Malike's (Mahlke) Tochter Eva verlobet und itzo vertrauwet; er schliesst mit ihr einen ehelichen Gütervertrag: ihre Kinder Ernest und Ewald. Diese sollen sich später teilen »mit meinen vorigen Kindern. Meine unechten Kinder sollen nichts haben«. gez.: Ernestus Bone, mpp.

¹⁾ Wohl der Stammvater der später im Amte Schlochau ausgebreiteten Müllerfamilie, die später den klangvolleren Namen »v. Joeden-Konieczpolski«, anscheinend eigenmächtig annahm.

- Bl. 40r. Michel Schiue hat im Beisein des Richters Simon Langehans aus Dt. Krone 25 rth. seiner Schwester wegen von Jacob Mantey erhalten.

- Bl. 41. Neuer Bürgermeister (seit etwa Johanni): Hans Mattheues. Pagel Stormer tauscht sein Haus zu Kramtzky (= Kramske) mit dem des Hans Schmedt zu Jastrow, gelegen zwischen Dreues Jandike und Hans Chuntze.

1607.

- Bl. 41r. Mattiss Schlacke, »unser Nachpar«, beschuldigt den Jurgen keltner, Kurssner (= Kürschner) seines Handwerks, und dessen Schwager Jochim Kroger des Diebstahls. Schlacke setzt »halss, gutt, leib vnd blutt Kegen sie«. Seine Bürgen: Marten Tobbulke der Alte und Peter Dubbeschlaw, unsere Nachparn, Jacob Kylemann von Hogenfiere, ferner Frentz jane, Hans Pandikow und Jochim Zarnikow, der Discher. Sie setzen »all ihr hab vnd gutt den Dieben Zum leben oder zum doht«.

- Bl. 42r. Peter Krausekoppe besitzt einen Kamp.

- Bl. 43r. Der Edelfrau und Witwe des Richert Redz (Reetz, »die Redzische«) zu Melgast hat Kroger mit jors Vitese und Marcus Wise 8 Pferde gestohlen. Dem Peter Budeler auf dem Hasenberge hat Kroger gleichfalls abgesaget; der Lange Marcus hat die Briefe geschrieben. Jochim Kröger hat Frau und Kinder; seine Schwägerin: die Michel Hennikesche zu Tütz. Ihr Beistand Hans Quast von Tuitz und ihr Schwager Hans Schmedes, zum Jastro wonhaftig. Jochim Kröger ist am Galgen gestorben.

- Bl. 44r. 18. 3. Andreas Schwan, der Schotte, kauft ein Haus am Markt von Jacob

- Bl. 45. Ventzke, und ist darauf vom Rat »vor einen Borger auff vnd an genommen«.

- Bl. 45r. Marten Proche, Schulze oder Richter zum Jastrow, hat 1605 in Marten Pantels Hause zum Grossen Borne einen Vertrag mit Hans Kuyat zum Grossen Borne geschlossen. Bürgen des Proche: Jurgen Milike, Schultze zum Flyderborn, Simon Wendland, Krüger ebd., Dreues Stengel, Schulze zur Plietnitz.
- Bl. 46, 46r. Zeugen: Peter Dallüge, Schulze zum Hasenfier, und Hans Kuyat vom Hasenfier, Gevatter mit Marten Poche.
- Bl. 47r. Woywode Stanislaus v. Potulitz-Pothuliczky.
- Bl. 48. Martin Barckholtz, Tuchmacher und Bürger zu Jastrow, mit seiner Tochter Manne Marten Kontop, Schuster und Bürger zu Jastrow, vertragen sich um das Auge, das Kontop dem Barckholtz ausgeschlagen hat, um 20 Gulden.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. B. Koerner.

Auszüge aus Urkunden, Leichenpredigten, Hochzeitsgedichten usw.

Zusammengestellt von G. A. Kiefer, München N. 46,
Schopenhauerstrasse 4.
(Fortsetzung.)

— Original-Pergamenturkunde 1568, 1. Februar. Vor dem Stadtrat verkauft auf Wiederlöse Jobst Klokereymen an den Bürgermeister Andreas Oleman 3 Vorliege Land für 20 M. Mit dem klein. Stadtsiegel.

— Original-Pergamenturkunde 1569, Juli 26. Der Rat der Stadt Einbeck bekundet, dass Jost Klockermann seinem Gläubiger Andreas Oleman für eine Schuld von 20 Reichsthaler einen Dreiforlingsacker auf 6 Jahre verpfändet hat. Mit dem kleinen Stadtsiegel.

— Original-Pergamenturkunde 1571, 26. Mai. Vor dem Stadtrat überlassen die Eheleute Hermann und Anna Krauscher dem Bürgermeister Andreas Oleman mehrere Grundstücke auf Wiederlöse für 106 Reichs-

thaler 10 Groschen 8 Grosslersche. M. d. kgl. Stadtsiegel in Wachs.

Oleman, Original-Pergamenturkunde. 1534, 21. Februar. Herzog Ernst und seine Brüder Hans, Wolfgang und Philipp zu Braunschweig und Lüneburg belehnen den Stadtsecretair Andreas Oleman zu Einbeck mit Lehnstücken, welche vorher die Einbeckischen Bürger Heinrich Grossejans und Hans Pingelen zu Lehen getragen haben.

— Original-Pergamenturkunde. 1574, 26. Mai. Der Rat der Stadt Einbeck bekundet, dass Henrich Hostman für seinen Unterhalt im Alter an Andreas Oleman einen Garten vor dem Ostertor übertragen hat. Pachtgut des Stifts Gandersheim. Mit dem kleinen Stadtsiegel, wenig beschädigt.

— Original-Pergamenturkunde. 1576, 11. November. Das Kapitel von Unser Lieben Frauen-Kirche zu Einbeck überträgt dem Bürgermeister Andreas Oleman einen Garten gegen eine Pfandsomme von 40 Gulden Einbeckescher Währung.

Oleman. Orig.-Pergamenturkunde. 1583, 24. März. Herzog Wolfgang zu Braunschweig und Lüneburg als Propst des Stifts S. Alexandri in Einbeck verkauft 2 Hufen Land vor Einbeck auf Lebenszeit oder als Leibgeding an den Bürgermeister Andreas Oselman (Oleman) für 500 Reichsthaler. Mit Unterschrift und Siegelbruchstück.

Ovenius. Die FINSTERNÜSZ im MITTAG: / Alss / Die FRAU / ALEIDA ELISABE-/NA OVENIUS / Geborene von MITTAGTEN. Theure und Treue Ehegenossinn / Von dem / Herrn JOH. WILHELM OVENIUS. / . . . Pastor bey der Gemeinde / in Schüttofff- (Den 2ten . . . Julij / im 63ten Jahr ihres Alters / ins finstere Todten-Reich übergangen / den 8ten dito / deroselben Körper in die finstere Todten-Grufft / verstecket worden / sämtlichen Leyd-Tragenden Anverwandten gezeigt / Von / M. D. KATERBERG. / PAST: zu Schüttofff. BURGSTEINFURT / Bey Joh. Gerl. Wellenberg / ca. 1750. 2 Bll. Folio.

Passau. Original-Pergamenturkunde. 1728. 8. October. Der Fürstbischof von Passau Joseph Dominicus genehmigt die von der Witwe Juliana Nussard geb. Schmoll für die Pfarrkirche zu Freyung bestimmte u. inferierte Stiftung zu einem feierlichen Seelenamt mit Vigilie. 4^o. Pergamentblätter mit Siegel in Holzkapsel an rotweisen geflochtenen Schnüren.

von Pickelsheimb. — Arcularius, H., Leichenrede gehalten für die Frau Elisabeth Spiegel von Pickelsheim geb. v. Münchhausen in der Pfarrkirche zu Bielefeld uff der Newenstadt 8. Juli 1654. Rinteln bey P. Lucio 1654. 4^o. 72 S.

Rave. Original-Pergament-Urkunde. Bocholt 1685, Januar 18. Vor dem Stadt- und Amtsrichter Johan Jacob Schütte und den Zeugen Johan Einhorn und Bernard Achterbrock verkaufen die Eheleute Matthias Lausing und Anna Sibilla Thussing und die Witwe des Gerhard Thussing Anna Christina Brunss mit Beistand ihres gross-jährigen Sohnes Gerhard Thussing das ihnen je zur Halbscheid gehörige angeerbte Gut Nienhauss im Kirchspiel Bocholt an den Rentmeister Ortwin Ernst Rave und Frau Maria Elisabeth Ursula Fullen.

Kunowitz. Leichen- u. Trauerreden gehalten für den Herrn Johann Dietrich / Graffen zu Kunowitz / Hoch-Fürstl. Hessischer Geh.-Rath, Regierungs- u. Consistorial-Praesident, welcher am 16. November 1700 in Cassel entschlafen ist. Vorgestellet v. Ph. v. Victor, J. C. Fischer, F. Lucae.

— Original - Pergament - Urkunde. 1489. Februar 14. Vor dem geschworenen Gografen und Richter Johann Dethmarsen zu Wiedenbrück verkaufen Hans Schürmann seine Tochter Styne und die Ehemänner Nolte van Freswyck, Ludeke Kock und Mattheus van der Lippe, deren Frauen Godeke, Gertrud und Alike, Töchter des Hans Schürmann sind, ihr Haus und Hof im Nyenporter Hofe auf der Waterstrate beim Hoogelandyke zwischen Johann Tyschmans und Hinrick Sudermans Häusern an das Augustinerkloster zur Lippe. Zeugen: Meister

Johan de Nyeschroder, Herman Mozelage und Hermann Ebelinchuess.

Marburg. Allzeit / vermehrender / AUGUSTUS / Sollte / als / Die / Hoch-Edle / Vest und Hochgelehrte / HERREN / Juris utriusque / LICENTIATI | Martin Hentzerling | Joh Balth. Wolffter | Nicol. Wilhelm Ludolff | Nicol. Kleinschmidt | Joh. Conrad Braun | Joh. David Busser | Stephan Sigism. Wlömen | Joh. Georg Flender | Joh. Ernst Wolfahrt | Matth. Alhard Hüpeden | Arnold Icken | Joh. Henrich Scheiff | Joh. Daniel Hamm | Joh. Gerlach Thilen | Sebastian Conrad Meyer | Joh. Henr. Rother. | Auf der weitberühmten UNIVERSITÄT | Marburg | zweyten JUBILAEI | Am 14. August 1727. | Die in der Rechten wohl-verdiente DOCTOR-Würden | Feyerlichst empfangen | Glückwünschend vorgestellt worden | Von | denen sämtlichen Paranympfen. | MARBURG |

Meyer. Original-Pergament-Urkunde. 1683, 1. Juli: Schuldverschreibung der Eheleute Andreas Meyer und Anna Adelheid geb. Pardick über 50 Pf. angeliehen auf ihr Haus in der Kampstrasse vom Schneideramt der Altstadt. Mit Gerichtssiegel der Neustadt in Holzkapsel. Auf der Rückseite Conzession an das Schneideramt der Neustadt und Quittung.

— Glückwünschendes Lob- und Freuden-Gethön | Über dem im Herbst wohl bestellten Lust-Garten | So zur beforderung des Wachstums | derer lebendigen Herbst-Früchten | Von dem | Hoch-Wohl-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn | H. FRIEDERIC: LEONHARD: MEYER. | Lehrer der Göttlichen Wahrheit bey der Blühenden Gemeinde hiesiger Stadt | Und | Dar Hoch-Edelen und Preiss-Würdigen Jungfer | Nunmehr aber dessen getreuen Gehülffin | ANNA SOPHIA HENRIETTA | HILLERMANS | Nach der auff dem Hoch-Gräfl. Schlosse dahier zwischen selbige vorhergegangenen Höchstbeglückten Vermählung | den 4. September. 1738. Gestiftet worden. | Nebst einer mit historisch-politischen Farben in einer Aria lebhaft abgeschatteten | Schau-bühne | derer sämtlichen wohlmeinenden

Jungfrauen so entworfen Von ADOLPH: HENRIC | HOUTH. | Burg-Steinfurt.

— Original - Pergament - Urkunde. 1438. Juni 5. Vor dem weltlichen Richter Johann Muliken zu Dulmen verkaufen die Eheleute Johan und Styna ton Putte $\frac{1}{2}$ Mark Rente für 9 Markpfennige Kapital an die Vikarien-Communität zu Münster. Zeugen: Ludike de Gruter und Hinrich Ermeken. Mit Siegel an Pergamentstreifen. Siegel am Rande etwas beschädigt. Auf der Rückseite die folgenden Schuldner bezeichnet, auch angegeben, zu welchen Memorienstiftungen die Rentenverschreibung gehört.

Obernkirchen. Original-Pergament-Urkunde. Cassel, 1763. 30. August. Zunftbrief oder Privilegium für die Bäcker in der Stadt Obernkirchen, erteilt von Landgrafen Friedrich zu Hessen. 4 Folioblätter mit grossem Siegel in Holzkapsel an zusammengeflochtenen blauweissroten Schnüren. Mit Unterschrift des Landgrafen.

— Original - Pergamenturkunde. 1575. Sept. 29. Das Kapitel der Stiftskirche Unserer Lieben Frau zu Einbeck überträgt dem Bürgermeister Andreas Oleman einen Garten zu Leibgeding gegen eine jährliche Abgabe.

Heraldik ★ Wappenkunde

Zur Kunstbeilage.

Mit Bewilligung des Besitzers, Herrn Dr. J. Klüber in Erlangen bilden wir dessen heraldisches Exlibris nach einem Aquarell von L. Rheude als Kunstbeilage ab. Das altererbte Wappen (gespaltener Schild; vorne in B. ein g. Schrägrechtsbalken, hinten r., leer; Helm gekrönt; Helmzier: zwei Büffelhörner, dem Schildbilde entsprechend; Decken: b. g. und r. g.) innerhalb einer dekorativen Umrahmung ist oben von den Wappen Badens (Ursprungsland) und Bayerns (Heimatland), unten herald. rechts vom Wappen von Erlangen (Wohnort), links vom ärztlichen Berufs-Emblem beseitet. Textbänder mit »Ex Bibliotheca Dr. J. Klüber« und der Devise »Vitam impendere vero« schliessen nach oben und unten ab.

besonders merkwürdiges Wappen: Im r. Schild ein Untier, dessen Vorderteil einem silb. Lamm, der Hinterkörper einem g. Löwen entnommen ist, bepackt mit s. Ballen auf rotem Sattel mit b. Schabracke und schw. Brust- und Bauchgurten; vor oder zwischen



Heraldisches Curiositätenkabinett.

David Joris genannt Johann von Brügge (* 1502 † 1556) führte ein ganz

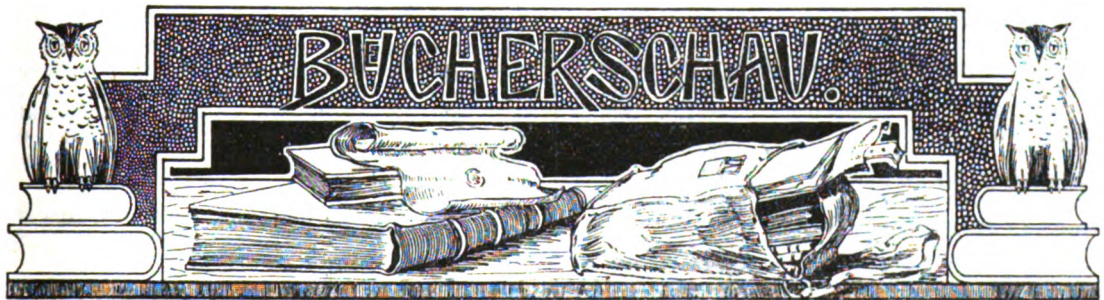
den Hinterpranken liegt schräg ein b. Reichsapfel. Goldener Helm mit g. r. Pausch und Decken mit g. und r. Flug. — (Freundl. Mitteilung des Herrn A. Vorsterman van Oyen, Rijswyk, Holl.).

Exlibris Bardt.

Durch die Freundlichkeit der Frau Amtsrichter Bardt in Ostrowo (Bez. Posen) ist es uns ermöglicht, deren hübsches, von Fr. Marie Stüber in Berlin entworfenes Exlibris hier abzubilden.



Das durch eine gewandt gezeichnete Heckenrosenumrahmung eingeschlossene Bildchen zeigt eine anmutige, sitzende, weibliche Gestalt, die mit einem aufgeschlagenen Folianten auf den Knien, zum geöffneten Fenster sich wendet.



Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1910.

Nr. 2: Bericht über die 810. Sitzung vom 21. Dezember 1909. — Bericht über die 811. Sitzung vom 4. Januar 1910. — Von den Milow. — Zur neueren Genealogie Italiens. — Danmarks Adels Aarbog 1910. — Bücherschau. — Betreffend das Wappen der Burggrafen und Grafen von Dohna. — Vermischtes. (Mit Abbildungen.) — Anfragen. — Antworten. — Am schwarzen Brett. — Tauschverkehr. — Gegenseitige Hilfe.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1910.

Nr. 50: Mitteilungen der Gesellschaft. — Heraldisch-genealogische Denkmale aus dem Ennstale. Von Dr. v. Pantz. (II. Teil.) — Neuverliehene Wappen österreichischer Städte und Märkte. Von H. G. Ströhl. — Literatur. — Notiz. — Anfragen. — Antwort.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 21. Jahrg. 1910.

Nr. 1: Bericht über die Hauptversammlung des Vereins vom 11. Januar 1910. — Allgemeines über Schildhalter und die Schildhalter des hannoverschen Stadtwappens. — Exotische Städte-Wappen von H. G. Ströhl: XLII. Yokohama. — Das Wappen des hiesigen Rudervereins »Deutschland«. — Bücherbesprechung. — Briefkasten.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 3. Jahrg. 1910.

Nr. 2: Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrersfamilien. — Stammbaum von Carben. — Die Baur v. Eysseneck mit Stammbaum. — Grossh. Frankfurtsche, Fürstl. Primat. Truppen. — Die Wetterauer Familie Kleberger. — Bücher.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgegeben von Prof. L. Oelenbeinz und H. von Kohlhagen. 7. Jahrgang. 1910.

Nr. 1: Das Land vor dem Thüringer Walde, Stadt Schalkau und Burg Schaumburg vom Jahre 3100 bis zur Reformation. Von O. von Schaumburg. — Burg Freyentfels. Von H. Th. von Kohlhagen. — Zur farbigen Wappentafel. Von H. von Kohlhagen. — Adelsvereine. Von Fr. Frhr. v. Gaisberg.

Schöckingen. -- Aus dem genealogischen Taschen- und Stammbuche des Johann Brüning und seiner Nachkommen. Von Matthias Johann Graf von der Schulenburg, Braunschweig.

Klemms Archiv. Mitteilungen aus der Familien-Geschichte. Herausgegeben von dem Verbands Klemmscher Familien. 1910.

Nr. 32: Klemm auf hohen Schulen. -- Wüstedttersdorf. -- Stettiner Bürgerbuch. -- Eingänge für das Klemm-Museum. -- Chronik. -- Neue Mitglieder.

Schwäbisches Archiv. Organ für Geschichte, Altertumskunde, Literatur, Kunst und Kultur Schwabens. Herausgegeben und redigiert von P. Beck, Amtsrichter a. D. in Ravensburg. 27. Jahrgang. 1909.

Nr. 12: Die Hillerische und die Schillerische Chronik von Ellwangen von Häcker. -- Aus der Welt der Heiligen (St. Johannes der Täufer) von Reiter. -- Eine Primizfeier in einem schwäbischen Benediktinerkloster von Zeller. -- Verzeichnis der Karmeliterpriorien in Ravensburg von Merk. -- Kleinere Mitteilungen.

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte Herausgegeben von D. Theodor Kolde, Erlangen 1909. XVI. Band 1909.

3. Heft: Johann Evangelist Georg Lutz und der Irvigianismus im Donaumoos (Schluss). -- Neues von Kilian Leib, seine Beziehungen zu Pirckheimer und Luthers Aufenthalt in Nürnberg 1518. -- Die Geistlichen der Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach von ca. 1520-1578 (Fortsetzung). -- Zur Bibliographie.

Jacob Heinrich Zernecke, Bürgermeister und Chronist von Thorn (1672-1741). Von W. F. H. Zernecke. Riesenburg i. Westpr. 1909.

Der Verfasser dieser biographischen Arbeit ist kein Neuling auf dem Gebiete der familiengeschichtlichen Forschung; denn bereits vor einem Jahrzehnt veröffentlichte Herr Gutsverwalter Zernecke in 150 Exemplaren eine illustrierte Geschichte seiner Familie, die seiner Zeit namentlich von geschichtswissenschaftlicher Seite allgemein in anerkennender Weise beurteilt worden ist.

Stand ihm nun schon damals ein ungewöhnlich reiches Quellenmaterial zur Verfügung, so wurde dieses seitdem, besonders durch vorgenommene Forschungen im Thorner Ratsarchiv in dem Masse vermehrt, dass es den Autor zu einer ausführlichen Lebensbeschreibung des Bürgermeisters und Vizepräsidenten seiner Vaterstadt Jacob Heinrich Zernecke hindrängte -- jenes Mannes, der sich bei den jesuitischen Umrissen der polnischen Adelsaristokratie gegen die protestantische Stadt Thorn als Glaubensheld einen unauslöschlichen Namen in der Geschichte erworben hat, wenn er auch nicht, wie Weber in seinem bekannten Lehrbuche der Weltgeschichte (Leipzig 1861. 2. Bd. S. 278) behauptet hat, auf dem Schaffot gestorben ist.

Von den Vorfahren und Eltern Zerneckes ausgehend, vervollständigte der Verfasser durch Verarbeitung des neuhinzugekommenen Stoffes die Gesamtgeschichte dieser Familie vom Jahre 1900 dergestalt, dass vorliegende Arbeit als ein in sich abgeschlossenes Ganzes angesehen werden kann, während die früher vorwiegend nach Regestenart

aneinandergefügtten Nachrichten über den Bürgermeister J. H. Z. unter geschickter Verwebung der Zeitereignisse und Kulturzustände einem lebensvollen Charakterbilde dieses Mannes Raum gegeben haben. In pietätvoller Liebe, gepaart mit bestmöglicher Objektivität, wird uns der Bildungsgang Zerneckes (* 18. 11. 1672), seine amtliche Tätigkeit und Entwicklung in das sogen. Thorner Blutgericht im Jahre 1724, sein Aufenthalt in Danzig und seine schriftstellerische Betätigung bis zu seinem Tode (29. 10. 1641) geschildert.

Die Darstellung ist fließend und fesselt auch den fernstehenden Leser; die Interessenten für die vaterländische Geschichte aber werden die Zerneckeschen Forschungsergebnisse gewiss mit besonderem Dank begrüßen. Einige Streiche des »Druckfehler-teufels« nimmt man bei den erwähnten Vorzügen gern in den Kauf. K. Neefe.

Ahnentafel der Kinder des Dr. Alfred Mauritz, aufgest. von Barich, her. von Dr. A. Mauritz, Dortmund 1909. 8 Blätter.

Die von Herrn Lehrer Fritz Barich in Dortmund aufgestellte Ahnentafel der Weseler Familie Mauritz ist der praktischen Brauchbarkeit halber in acht Unterabteilungen auf ebensoviel einzelnen Blättern in Querformat zerlegt. Als höchste Ahnenreihe wurde die siebente erreicht. Die Darstellung der Ascendenz der verschiedenen Familien, unter denen an erster Stelle Aeste der westfälischen Faber, Fischer, Poensgen, Brökelmann, Boecking, Wuppermann und Rinck zu nennen sind, darf als übersichtlich bezeichnet werden. Da gerade die Ahnenforschung die einzige Möglichkeit bietet, dem Problem der Vererbung näher zu treten, so erscheint es uns notwendig, dass Ahnentafeln stets mit Commentar, etwa nach Analogie der trefflichen Studie von Knetsch, veröffentlicht werden. K. Neefe.

Verloren: Stammregister und Chronik der Kur- und Königlich Sächsischen Armee.*) Verlag von Carl Beck. Leipzig 1909. Preis 32 Mark.

Das Ergebnis jahrelanger unermüdlicher Arbeit des weiland sächsischen Obersten Heinrich August Verloren wird durch die Herausgeber Max Barthold und Franz Verloren der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Hoherfreulich ist es, dass es gelang, einen Verleger zu finden, der die grosse Arbeit und die recht erheblichen Kosten für den Druck dieses umfangreichen Werkes nicht scheute. So wird Verlohrens Stammregister nicht das Schicksal so mancher verdienstvollen Arbeit: als Handschrift in einer nur wenigen zugänglichen Bücherei vergessen zu werden, teilen, sondern zur Freude jedes Familiengeschichtsforschers in allen grösseren Büchersammlungen einen Ehrenplatz einnehmen. Ein solcher gebührt dem Werke mehr wie jedem anderen auf familiengeschichtlichem Gebiete, bringt es doch -- abgesehen von der ausführlichen Geschichte des sächsischen Militärwesens und der Stammliste aller selbständigen Truppenteile seit 1668 -- für mehr als 800 Offiziersfamilien eine seltene Fülle historischen Materials; der grösste Teil des Werkes enthält nämlich in alphabetischer Reihenfolge die Lebensgeschichte der sächsischen Offiziere bis zum Jahre 1908, und zwar sind bis 1815 alle Offiziere aufgenommen worden, von da ab nur noch die Mitglieder solcher Familien, die bereits vor 1815 dem sächsischen Heere Offiziere

*) Siehe Jahrgang IX Seite 128.

gestellt haben. Für jeden hier aufgenommenen Offizier sind verzeichnet: a) Vor- und Familienname, Geburtsort und -jahr, Besitzungen, Verheirathung; b) Truppenteil, Beförderungen; c) Feldzüge, Verwundungen, Auszeichnungen; d) Art und Zeit des Abgangs, Sterbeort und -jahr. — Wir wünschen diesem unvergleichlichen Werke sächsischer Heeres- und Offiziersgeschichte zahlreiche Freunde; dem gesamten deutschen Heere seien ebenso unermüdete Geschichtsschreiber gewünscht, wie sie dies ächsische Armee hier gefunden hat.

Dr. Fieker.

Dr. Albert Lotz: Geschichte des deutschen Beamtentums. R. v. Deckers Verlag, Berlin 1909. Preis geb. 20 Mark.

Es ist eine verdienstvolle Arbeit, der sich der als Hochschullehrer und Politiker bekannte Verfasser auf Wunsch des rührigen Verlages unterzogen hat. Unser Heer hat zahlreiche Bearbeiter gefunden, unseren Beamten, um die uns das Ausland ebenso beneidet, fehlte dagegen der Geschichtsschreiber. Jetzt hat es der aus der preussischen Verwaltungslaufbahn hervorgegangene Professor Lotz unternommen, eine grosszügige Geschichte unseres Beamtentums in knappen Umrissen zu schreiben, ein Werk, wie es die deutsche Litteratur unseres Wissens noch nicht aufzuweisen hat. Es ist nicht leicht bei der ungeheuren Vielseitigkeit der deutschen Staaten und des deutschen Beamtentums das Wesentlichste zu einem harmonischen Ganzen zu vereinen, ohne sich in Kleinigkeiten zu verlieren. Dem Verfasser ist das vortrefflich gelungen. Er hat sich hauptsächlich darauf beschränkt, die Beamtenverhältnisse im alten Deutschen Reich, in Preussen, Bayern, Sachsen, Hannover, Hessen-Cassel, Westfalen, Nassau, Schleswig-Holstein, Württemberg, Baden, Hessen, im neuen deutschen Reiche und in Elsass-Lothringen zu schildern und insbesondere die Verdienste der bedeutendsten Beamten aller Zeiten hervorzuheben. Dass er dabei die Beamtenverhältnisse Kurhessens etwas ausführlicher behandelt, um auf diese Weise seinem Grossvater, dem Regierungsdirektor Philipp Lotz ein Denkmal zu setzen, kann ihn in den Augen der Familiengeschichtsforscher nur ehren. — Der hervorragend schöne Buchschmuck und die annähernd 300 kulturhistorischen Abbildungen stammen von Julius Schattmann und Ernst Strach. Die Ausstattung und der Druck des Buches sind mustergültig.

Dr. Fieker.

Fürstentafel. Unmittelbare Abstammung im Mannesstamm der Dynastien von Baden, Bayern, Belgien, Bulgarien, Dänemark, England, Griechenland, Hessen, Hohenzollern, Norwegen, Oesterreich, Oldenburg, Portugal, Preussen, Rumänien, Russland, Kgr. Sachsen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg und Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar und Württemberg, zusammengestellt und gezeichnet von Max Frhr. von Crailsheim. Eine Tafel in Farbendruck im Format 110/110 cm, zusammengelegt im Format 37/56 cm in farbigem Umschlag nebst erläuterndem Text. (Lex. 8° II, 25 Seiten), Görlitz 1908. C. A. Starke. Preis 10 M.

Die vorliegende Veröffentlichung, welche von dem auf dem Gebiete der Heraldik seit Jahren rühmlichst bekannten und bewährten Verlage C. A. Starke in Görlitz in gewohnter Weise vorzüglich ausgestattet ist, bildet eine wertvolle Bereicherung der historischen Literatur und verdient mit Recht die Beachtung weiterer Kreise. Bekanntlich

haben die zahlreichen Stamm- und Ahnentafeln fürstl. Geschlechter für jeden, welcher die Abstammung der heute noch blühenden Linien aus ihnen ersehen möchte, den Nachteil, dass diese schwer erkenntlich ist und erst mühsam aus den weitverzweigten, abgestorbenen Linien und deren Gliedern herausgesucht werden muss, vor allem was die Abstammung der noch lebenden Mitglieder dieser Familien anlangt, welche in der Regel das meiste Interesse erweckt. Der Verfasser hat sich daher bei Herausgabe der vorliegenden Tafel bestrebt, die unmittelbaren Ahnen der jeweils regierenden Oberhäupter der fürstl. Familien mit deren Gemahlinnen und zwar im Mannesstamme mit den von ihnen seiner Zeit geführten Wappen graphisch darzustellen und die Verwandtschaft dieser Fürstenhäuser unter einander zu kennzeichnen. Er hat die sich gestellte Aufgabe vorzüglich gelöst, denn seine auf Grund der allerneuesten genealogischen und heraldischen Quellen bearbeitete Publikation lässt auf den ersten Blick eine genaue Uebersicht und schnelle Orientierung zu. Nebenverwandtschaften sind nur da angeführt, wo ein besonderes historisches Interesse für deren Angaben vorlag. Die Tafel führt die 727 unmittelbaren Ahnen von 23 Dynastien auf, stellt sie in Parallele und kennzeichnet deren Verwandtschaft untereinander. Die in Farbendruck trefflich ausgeführten 628 Wappen wurden möglichst für jede einzelne Person genau festgestellt und sind genau im Stil der Zeit gehalten. In einem besonderen Hefte bietet Frhr. v. Crailsheim die notwendigen geschichtlichen und heraldischen Erläuterungen zu den meisten der in der Tafel vorkommenden Geschlechter, Länder, Gebietsteile und Ortschaften, deren Namen alphabetisch geordnet sind. Der in Farbendruck gleichfalls geschmackvoll ausgeführte, für Tafel und Buchheft dienende gemeinsame Umschlag zeigt in grosser Ausführung die 10 Wappen des römischen Kaisertums deutscher Nation, von Zollern, Bayern, Lothringen, Baden, Wettin, Württemberg, Habsburg, Hessen und Oldenburg. Wenn Verfasser sich auch bewusst ist, dass dem Werke manche, in der Natur der Sache liegende Mängel anhaften und dass bei vielen Punkten auf heraldischem wie genealogischem Gebiete noch heute Zweifel bestehen, die sich vielleicht niemals beheben lassen, so kann man ihm doch für seine wohlgelungene Publikation, die einzig in ihrer Art und Anordnung ist, beglückwünschen und ihm dafür von Herzen dankbar sein, denn sie wird nicht nur von dem Fachmann, sondern auch von jedem, der Interesse für unsere Fürstenhäuser hat, stets gern zu Rate gezogen werden. Wir wünschen dieser eigenartigen Darstellung der Siegeszüge ruhmreicher Geschlechter aus grauer Vorzeit durch glorreiche Jahrhunderte zur glänzenden Machtfülle der Gegenwart eine recht weite Verbreitung, da sie in vorzüglicher Weise geeignet ist, den vaterländischen Sinn zu wecken und das Interesse für die angestammten Herrscherhäuser zu fördern.

Metz.

Dr. K. v. Kauffungen.

Chronik der Familie Lingke 1470 bis 1909. Von Joh. Friedrich August Lingke, Bibliothekar a. d. Gehestiftung in Dresden und Otto Friedrich Joachim Lingke in Altenburg. 285 Seiten, kl. 4°, mit dem Facsimile des Wappenbriefes von 1569, dem kolorierten Wappen des Geschlechtes*) und 33 Familienbildern, sowie 13 Ansichten aus dem alten Freiberg in Lichtdruck und Textbeigaben. In hochelegantem Halblederband Preis 30 M.

*) 4 Stammtafeln.

Das Werk, welches sich sowohl hinsichtlich seines Inhaltes, als auch seiner Ausstattung, unbestritten mit in die erste Reihe der Publikationen über Familienforschung stellen darf, behandelt die Geschichte eines alten Freiburger Patriziergeschlechtes, das nachweislich bis in das 15. Jahrhundert zurückreicht und von Kaiser Maximilian im Jahre 1569 mit einem Wappen beliehen wurde, das 1792 unter Churfürst Friedrich August, der damals das Reichs-Vikariat hatte, durch einen offenen Helm erweitert ward. Das Geschlecht, dessen Träger vornehmlich höhere Berg-, Hütten- und Forstbeamte waren, zergliederte sich in die ältere und jüngere Freiburger-, die Altenburger-, Weidlitzer- und Moyser Linie. Die beiden letzteren, denen das Dominium

Moys bei Görlitz, sowie die Rittergüter Weidnitz und Pannewitz bei Bautzen gehörten, sind ausgestorben, die ersten beiden blühen noch heute. Die Chronik beschränkt sich nicht nur auf reine Familiengeschichte, sondern wird auch durch ihren allgemeinen kulturgeschichtlichen Inhalt, der sich besonders auf die früheste Geschichte Dresdens und des sächsischen Hofes, des alten Freibergs und die Kriegsdrangsale der Oberlausitz im siebenjährigen Kriege erstreckt, äusserst interessant, wozu nicht zum wenigstens die Reproduktionen noch vorhandener Familienbilder in den Trachten des sechzehnten und achtzehnten Jahrhunderts beitragen. Das stattliche Werk ist zu beziehen durch Herrn Otto Lingke, Direktor der Kunstanstalt A. G. »Chromo« in Altenburg S.-A.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

30. Im November 1699 hat die Trauung von Alexander Douglas in Memel mit Anna Sophie Carr (nach der englischen Aussprache später Kerr geschrieben) stattgefunden. Kann mir Jemand Auskunft über die Herkunft obigen A. D's. geben?

Emily Balkwitz, Fordon, Rgbz. Bromberg.

31. Herm. Leopold Wattenberg (* 1695 wo?) war um 1740 königl. und kaiserl. Postverwalter zu Rotenburg in Hann. — Verheiratete sich auswärts um 1736 mit Sophie Margarete Mestwerth, Tochter eines ehemaligen Kapitäns oder Hauptmanns. Sie ist 1716 wo geboren? Beide müssen aus der Hamburger Gegend stammen. Für nähere Angaben wäre sehr dankbar

Leutnant Wattenberg, Saarbrücken.

32. Zwecks Aufstellung einer Familiengeschichte wird um Nachricht über die Familien Nonnig und Iffland, gelebt in den Städten Havelberg, Zernitz, Cottbus (Brandenburg) gebeten. An wen könnte man sich eventuell wenden? Im voraus besten Dank für die Bemühungen der Herren Leser des Briefkastens.

Nonnig, Leutnant

Feld.-Art. 37, kd. z. Mil.-Reitinstitut,
Hannover, Ferd. Wallbrechtstr. 79 pt.

33. Ueber Gottschalk Stamm, Senator (Rats-herr) zu Alsfeld, * um 1490, † vor 1574, werden weitere Nachrichten gesucht, besonders über seine Abstammung. Bekannt ist, dass Gottschalk in den Jahren 1531/1533 und 1542 Bürgermeister von Alsfeld war. Der Bürgermeister wurde damals alljährlich aus den Reihen der Senatoren gewählt. Für jede Auskunft im Voraus verbindlichsten Dank.

Eisenbahn-Obersekretär Stamm,
Frankfurt a. M.-Süd, Dreieichstr. 46.

34. Wo ist geboren, woher stammt Johann Christoph Meinshausen, der 1743 bis 1783 Kantor

und Organist in Straussfurt in Thüringen war und am 12. November 1783 dort starb? (Andre Familien Meinshausen bekannt.)

*Landrichter O. Grofebert, Graudenz.

35. In den Akten des Militär-Waisenhauses Potsdam vom Jahre 1808 wird ein Ort »Staniclow (Gr. Zimmern) im Königreich Alt Galizien« genannt. Wo liegt der Ort?

Amtsrichter Zimmermann,
Seehausen (Altmark).

Antworten.

28. Die 24 Seiten umfassende »disputatio de ophthalmia«, die Joh. Daniel Grollmann am 28. 9. 1677 zu Leipzig vor dem Professor Dr. med. et phil. Michael Heinr. Horn hielt, enthält ausser dem Heimatsort »Witteberg-Sax.«, der auf dem Titelblatt steht, keine näheren Angaben über den Verfasser.

Hans Helle, cand. med., Berlin NW 6.

29. Abraham Hosmann angeblich aus Lauban, war 1616 nach Halle a. S. gekommen und wurde kurz darauf bei Magdeburg erschlagen. (Angeblich Geschichtsschreiber.)

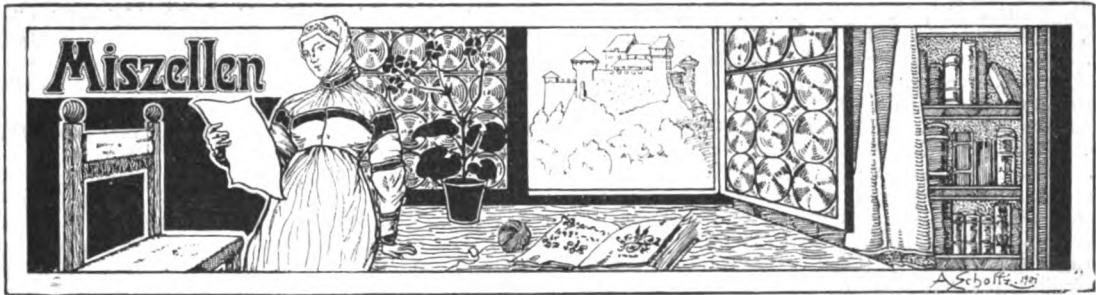
Die berühmte Theologenfamilie Osiander stammt von dem Schmiedemeister Hosemann in Gelnhausen ab.

M. E. Habicht, Lucka, S.-A.

13. In Stargard Pomm. hiess ein Teil des jetzigen Gentenorts — eine Sackgasse — »in der Hölle«, während die Zuführungsstrasse »vor der Hölle« genannt wurde.

25. Ziegesar ist unbedingt identisch mit Ziesar. Johann Hübners Reales Staats-, Zeitungs- und Konversations-Lexikon von 1737 nennt den Ort nur einmal und zwar:

»Ziegesar, Städtlein und Amt in der Mittelmark Brandenburg, an den Magdeburgischen Grenzen.«
Ober-Postassistent Richard Falck,
Stargard, Pomm.



Die Glaswappen der Schützengossellschaft zu Halberstadt.

Von Hauptmann Petiscus, Halberstadt.

Herr Pastor Arndt hat im Selbstverlage ein Buch obigen Titels erscheinen lassen; Preis 50 Pfennig.

Die Halberstadter Schützenbrüderschaft ist eine der ältesten Gesellschaften unserer Stadt und machte ich bereits in früheren Artikeln, in denen ich auch die Namen der ältesten uns bekannten Schützenbrüder veröffentlichte, auf die Fundgrube aufmerksam, welche das Urkundenmaterial dieser Gesellschaft für die Familienforschung darstellt. Mit gütiger Erlaubnis des Verfassers bringe ich im Nachfolgenden die Namen der Schützenbrüder, deren Wappen in Glasmalerei sich im hiesigen Museum befinden. Gleichzeitig bemerke ich noch, dass über fast alle der genannten Personen familiengeschichtliche Nachrichten gegeben werden können.

Alsleben 1609; ein anderer A. 1674. Alverdes 168 . . . Becker 1659. Behre 1663

und 1672. Beyle 1709. Biebandt. Bodenstein 1730. Brandt 1737; mit Wahlspruch. Burge 1663. Dankelmann, von, 1710. Dibbe 1589 und 1669. Dolscius 1708. Dorhoff oder Dorhost 1510. Ehbeling 1706. Elz 1692. Fruster 1727. Gosecke 1733. Harssele schon 1403 in Halberstadt. Hartgen 1663. Hecht 1687. Heiring 1729. Helmke 1733. Hempel 1708. Henneberg 1893. Hettling 1709 und 1729. Hubrecht. Huet 1730. Jesse 1735. Junckherr 1729. Karpe 1669 und 1672. Knoche 1605. Koch 1710. Könnecke 1663, Koggel 1674. Koggeler 1668. Landsbergk von 1621. Lindtholtz 1729. Lüdecke, von, 1758. Machenau 1730. Marwitz, von der, 1733. Meschmann 1660 und 1675. Meyer 1708. Model 1659. Müller 1667. Oberkamp 1665. Ohagen 1605. Pätzelt. Pott 1699. Prätorius 1711. Röder. Röling 1646. Saueressig 1722. Schlabrendorf 1733. Schlitte 1676. Schneider 1716. Schnidewindt 1645. Schrader 1737. Schulle. Schwartz 1711. Spitznase 1610. Stedern, von, 1735. Trenckner 1716. Ulrich 1672. Viesemeier 1663. Weydemann 1738. Windheim, von, 1708. Wolff 1717. Wolmerstadt 1717. Wolter 1706. Wrampe 1621. Wulff 1658.

Familiennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen der Rolandbücherei.

Der portofreien Anfrage an den Bibliothekar Herrn Inspektor a. D. Neefe in Dresden, Christianstr. 5 part ist die beistehende Ziffer beizufügen.

Gräff (B.), Grätz (H., M. J., E., M.), Grätzel (A. M.), v. Grävenitz (L. H. C.), Graf (A., J., J. G.), Grafe (C. F.), Graff (M. C.), Grahl (G., M., G. D., C. H.), v. Gram (A., K.), Gramberg (G. A.), v. Grane (K.), Gramzow (B.), Grann (B. E.), Granner (T.), Graube (F.), Graul (C. A.), Graumann

(P. B. C.), Graupner (C. G.), Grave (E.), Graze (R.), Gregorius (J.), Greif (H.), Greiffenstein (G. C.), Greinius (G.), Greiser (W.), Grell (J. G., M. M.), Grellmann (H. M. G.), Grenitz (C.), Greyslau (J.), Griebner (J. C., M. C.), v. Griesbach (H.), Grieser (C. S.), Griesshammer (M.), Griffiths (R.), Grimberg

(P.), Grimm (M., K. M., F. W., L. W.), v. Grimm (F. M.), Grimmer (J. G.), Gringmuth (E.), Gröben, (J. M.), v. d. Gröben (E. L.), Gröbitz (J. K., S. R., J. C., J. S., J. A., J. M., J. H., J. D.), Gröger (M.), Grössl (J. M.), Grötzsch (T. L.), Groh (C. W.), Grohmann (J. Gfr., F., J., J. Gg., K. G.), Gronewitz (S.), Gros (H.), Gross (R., C. F., M., C. S., J. S., K., S. F. C. F.), Grosse (L., H., R. M., G.), Grosshans (C.), Grossmann (H., M.), v. Grossmann (J. J. R.), Grote (J., O.), v. Grotthusen, Grube (J., P.), Gruber (J. G., T., M., J., S., G.), Grübner (A.), Grüger (J.), Grünberg (G., C.), v. Grünberg (G. A.), Gründler (H. B., J. G.), Grünewald (C., C. D.), Gräser (V.), Grüttner (S.), Grütz (C.), Grützmacher (S., J. C., J. L., G., A. W.), Grummt (G.), Grunau (C.), Grund (C. L.), Grundig (C. G., C. L.), Grundmann (J. G.), Grunenberg (C.), Gruner (C., G. L.), Grunert (J. C.), Grunfeld (K.), Grunow (P.), Grunwald (F. Th., H.), Grupen (J. F. G.), Gryphius (O.), Gude (G.), Gühling (J. F.), Güksch (G.), Gülden (C., G.), v. Gündern (D.), v. Güntersberg (H.), Günther (J. A., J., C., A., H.), v. Günther (G.), Güntzel (J. C.), Güntzsch (G.), Günz (F. D.), Gümrth (G. S.), Güsefeld (F. S.), Güstrow (H.), Güte (H. E.), Guldberg (O. H.), Gum(p)tow (H. P.), Gursch (J.). —

Outbier (J., J. F., S. P., B.), Outfeld (A. H. F.), Gutke (K.), Gutrecht (D.), v. Gutschmidt (A. C., G. F.), Gutte (A., T.), v. Gymnich, v. Güstow (H.), Haack (J. K. G.), Haake (C. G., R. H.), Haas (J. A. F., D. F.), Haase (V., J. G., J. L., F., E.), Habenicht, Haberbeck (W.), Haberland (G.), Habermaas (J. D.), Habernicht (J.), Habernickel (E.), v. Hachenberg (R. S.), Hacker (J. G. F.), Hackert (Ph.), Hackh (E. F. G.), Häbe (K. P.), Häberlein (K. F.), Häbler (J. Ch., Ch. F.), Händel (J., G. F.), Hänel (J., J. F., Ch. G.), Hänsch (M. E.), Hänsel (Ch. F.), Häntzschel (J. Ch., J. G.), Härtel (F., G. J.), Hässler (T.), Haferkorn (M. S.), Hagedorn (J. C.), Hagemann (K.), Hagemeyer (H.), Hagen (H., A. H. F.), v. Hagen (M.), Hahn (J., S., H. J., Ch., J. J.), v. Hahn (H. J.),

E., F.), Haid (U.), Hain (M., J. G.), Haine (G. Ch.), Hake (H.), Halbwachs (H.), Hallbauer (J.), v. Haller (A.), Hallervordt (H.), Halm (H.), Haltenhof (W.), Hamann (G., J. G.), Hameln (H.), Hamilton (H., W.), Hammann (Ch.), Hammer (M.), Hamninger (J. G.), Hampe (M.), Han (M.), Hanemann (E.), Hanemeister (Th.), Hauff (J. J., H. A.), Hanke v. Hankenstein (J. A.), Hanker (G.), Hanschen (N.), Hanse (F. A.), Hansen (J. H., F. L.), Hantzsck (A., J. G., Ch. D. G.), v. Hardeck (F.), v. d. Hardt (H.), Hardy (J.), Harke (H.), v. Harlessem (L. D.), Harnisch (T., M.), Harrig (U.), Harris (H.), v. Hartenfels (P. G.), Hartenkeil (J. J.), v. Hartig (J. Ch.), v. Hartitzsch (G., M. E., J. F., A. G.), Hartknoch (G.), Hartmann (M., K., Ch., G., J., Th., A. S., J. Ch., K. G., F. T.), Hartmann gen. Meissner (J. F. H.), v. Hartmann (J. D.), Hartmann (S. K.), Hartung (Ch., J. Ch., F. A., H.), Hartwich (G.), Hartwig (E., O. L., F. G., W. K.), Hase (G., J. Ch. F.), v. Haseler (L.), Haseler (M.), Hasenbart (J.), Hasper (K. G. F.), Hasse (J. G., R. D., Ch. H.), Hasselgrén (E.), Haubold (D.), Hauck (Ch. G., W., F., N.), Hauff (J. R.), Hauffe (J. G.), v. Haugwitz (C., Ag., P., Ad., J., F. A., E. P., A. A.), Haupt (E. S.), Hauptmann (J. F.), Hauptvogel (J. S.), Hausen (K. R., K. F., J. H.), v. Hausen (Ch. Ch. S., D. Ch. Ch.), Haussmann (Ch.), Hauswald (A. W., Ch. G.),

Neefe.

7.

Namen von Rolandmitgliedern.

Albrecht 1597, Berg 1580, Beyer vor 1601, Braune 1581 f., Falkenberg 1586, Hammerschmid 1565 f., Horn 1570 f., Jordan 1590, Kleinschmid 1574, Köhne 1566 f., Krüger 1582 f., Liebenow 1588, Sievert 1593 f., Vielhaber 1593, Vogt 1573 f., Wiese 1578, Zimmermann 1593.

U.

Roland, Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V. begründet 18. Januar 1902.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern folgendes:

1. Unterstützung von Mitglied zu Mitglied, durch die Obmannschaften und durch die Ortsgruppen.
2. Kostenfreie Aufnahme von 3 Genealogien in jedem neu erscheinenden Bande des genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien.
3. Die unentgeltliche Benutzung der Rolandbibliothek und des reichhaltigen Zettelkatalogs.
4. Von Zeit zu Zeit aus den Mitteln des Vereins herausgegebene Einzelschriften genealogischen Inhalts (Jahresgaben).
5. Genealogisches Adressbuch, in dem für die Mitglieder des Roland Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen.

Jahresbeitrag M 3.—. Beitrittserklärungen sind zu richten an Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.





Betrachtungen über deutsche Familiennamen.

Von Gustav H. Lucas in Wiesbaden.

(Fortsetzung.)

Die vorstehenden Namen sollen nunmehr, soweit es gelingen will, daraufhin betrachtet werden, welcher Sinn in den Begriffen liegt. Ein Teil von ihnen lässt sich hierbei in Gruppen von verwandter Bedeutung zusammenfassen. Zunächst wäre dies mit Wehrenpfennig, Hüdepennig, Küssenpfennig, Schimmelpfennig, Kehrpennig und wohl noch Druckenpfennig der Fall. Wehrenpfennig, Werdenpfennig bedeutet: »wahre den Pfennig«, soll also wohl als Personenbezeichnung darauf hinweisen, dass der Betreffende sparsam, vielleicht allzu sparsam war. Das Gleiche sagt Hüdepennig »hüte den Pfennig«. Eine Steigerung in dieser Hinsicht soll wohl durch Küssenpfennig, Küstenpfennig »küsse den Pfennig« ausgedrückt werden, denn wenn die Liebe zum Geld so gross ist, dass man es küssen möchte, soll sie als Geiz gezeigelt werden. Neben Küssenpfennig lässt sich wohl Kuessguet stellen, 1408 als Familienname erscheinend. Schimmelpfennig wird erklärt als Bezeichnung für jemanden, der den Pfennig erst mit Schimmel sich überziehen lässt, ehe er ihn ausgibt. Zu den verschiedenen Schreibweisen sei hier gesagt, dass schimmeln mittelniederdeutsch schemelen heisst. Beim Geld von schimmelig werden zu sprechen, scheint eine beliebte Redewendung gewesen zu sein. In einem von Joh. Fischart angeführten Liede mit dem Refrain »nu gang mir aus den bonen« (Bohlenlied) heisst es:

Archiv Nr. 10, X. Jahrg.

Wil Got, muss kein gelt bei mir
durch alter schimlich werden,
raum auf, halt nichts! ist mein begir;
vil glücks ist noch auf erden.

Kehrenpfennig könnte der sein, der den Pfennig mehrmals umkehrt (umdreht), ehe er ihn aus der Hand gibt. Die dialektische Form Cherpfenning erinnert daran, dass die »Wendung« mittelhochdeutsch kêre, althochdeutsch chêra hiess. Auch Keirpfeng, ein jetzt vorkommender Familienname dürfte hierher zu setzen sein. Dem Drückepennig soll auch wohl nachgesagt werden, dass er ein Pfennigfuchser ist, der auf den Pfennig drückt. Eine dem letzteren gleichartige Bildung ist Druckenscherff, ein Leipziger Familienname aus dem 15. Jahrhundert, die den Gedanken noch schärfer zum Ausdruck bringt, denn der Scherff war die aller kleinste Scheidemünze, durch Lutherals »das Scherflein der Witwe« verewigt. Einen den bisher betrachteten Namen entgegengesetzten Sinn finden wir bei Zehrnpfenning »verzehre den Pfennig« und Vrieffpenninck, Wrieffpennink »zerreibe den Pfennig« (wriven auch vriwen reiben, zerreiben), wobei auch wieder im zweiten Worte der Gedanke einen verschärfteren Ausdruck findet. Wie in Wien jetzt der Zehrnpfennig, so begegnet uns dort 1375 Ulreich der Zerdasgutel. David Wrieffpennigk, † 1624, wird in der gedruckten Leichenrede für seinen 1657 in Leipzig gestorbenen Schwiegersohn, den Universitätsprofessor Joh. Benedict Carpzow als David Wurffpfennig aufgeführt. Für das niederdeutsche Wort Wrieffpennigk fehlte scheinbar dort das Verständnis.

Mit verwandten Begriffen lassen sich

weiter zusammenstellen Gaderpenning, Wucherpennig und Winnenpfennig. Zusammenbringen, sammeln, ergattern ist mittelniederdeutsch gaderen, daher war Gaderpenning der (viel) Geld Zusammenbringende, ein auf den Gelderwerb Bedachter. Da wir den Namen in Brügge antreffen und im holländischen der Zoll- und Steuereinnahmer gadermeester, Steuer- und Zollgeld gadergeld heisst, wäre allerdings nicht ausgeschlossen, dass bei Gaderpennig an ein derartiges amtliches Einsammeln der Pfennige gedacht werden könnte. Bei Wucherpennig brauchen wir durchaus nicht den jetzt üblichen Sinn von Wuchern — erzielen eines unerlaubt oder wenigstens ungewöhnlich hohen Geldgewinnes — unterzulegen, in früherer Zeit versteht man unter Wuchern auch das völlig einwandfreie betriebsame Arbeiten. So auch noch in Luthers Bibelübersetzung. Ein rühriger Kaufmann oder Handelsherr konnte also die Bezeichnung Wucherpennig erwerben. Den gleichen Sinn hat der Familienname Wucherer, und nach einem verdienstvollen Gliede dieser Familie wurde die Wuchererstrasse in Halle a. d. Saale benannt. Völlig ausgeschlossen ist allerdings nicht, dass bei Wucherpennig mit der Namensgebung auch ein Tadel verknüpft werden sollte. — Winnenpfennig »gewinne den Pfennig« soll gleichfalls einen auf den Erwerb bedachten Mann bezeichnen.

Im Namen Cruselphennink liegt ein harter Tadel für seinen ersten Träger, wenn das Wort von Krusel=Krug entnommen ist, (mittelhochdeutsch krûselen=aus einer krûse (Krug) trinken, weiterhin in der Bedeutung gern trinken), doch hat man auch an andere Ableitungen gedacht. Gûldenpfennig hingegen kann auf eine dem Namens-träger gewordene Ehrung hinweisen. Gûdene Pfennige können dem Sprachgebrauch nach Goldmünzen jedweder Art sein, im besonderen verstand man jedoch darunter goldene Medaillen, die als Angebinde dienten oder, auch Gnadenpfennige heissend, von Fürsten verliehen an goldenen Ketten auf der Brust, am Barett oder auf andere Art als Schmuck getragen wurden. An dem Träger eines

solchen gûlden Gnadenpfennigs oder eines anderen derartigen Schmuckstückes mag die Bezeichnung haften geblieben sein.

In seinem Buche über die Konkurrenzen in der Erklärung der deutschen Geschlechtsnamen beschäftigt sich K. G. Andresen auch mit den Namen Gûldenpfennig und Schimmelpfennig, indem er folgendes sagt: »Nach einer aus der Geschichte des alten Hamburg stammenden Nachricht sollen Gûldenpfennig und Schimmelpfennig sich darauf beziehen, dass einmal zwei Krieger Namens Penninck, Vater und Sohn, die sich in der Schlacht ausgezeichnet hatten, dem einen eine goldene Schaumünze, dem andern ein Schimmel als Ehrengeschenk übergeben worden sei (Beneke Hamb. Gesch. u. Sage. S. 232); Diese Erklärung erweckt wenig Vertrauen und ist wahrscheinlich erfunden: Gûldenpfennig versteht sich leicht als goldener Pfennig, Goldmünze und Schimmelpfennig hat bis jetzt neben jener anderen nur die freilich etwas unbequeme Deutung erfahren, dass damit einer bezeichnet werde, der den Pfennig erst mit Schimmel sich überziehen lasse, bevor er ihn ausbe.«

Bei der alten rheinischen Familie v. Scheidt genannt Weschpfenning findet sich der Beiname in recht verschiedenartigen Schreibformen, auch begegnen uns verschiedene Deutungen. In einer genealogischen Uebersicht über die Familie (im Archiv, Jahrgang 1901/2, Beilage zu Heft 6) sagt Medizinalrat Dr. R. Scheider vom Scheid: »Weschpfenning, Wispfenning; wesch, wis=weiss«; der Name würde sich dann neben den oben aufgeführten Weispfennig stellen; anders sagt Dr. Schlenke in Much: »Der Beiname Weschpfenning bedeutet so viel als einer, der die Münzen vereinigt, zusammensetzt; vielleicht ist dieses Geschlecht mit einem Münz- oder Pfennig-Amte beauftragt gewesen.« Wir wissen nicht, welcher Deutung wir zuneigen sollen. Sollte in der Schreibweise Waschpenning der Versuch zu sehen sein, das nicht mehr verstandene Wort an einen bekannten Begriff anzulehnen?, denn Waschpfennig bedeutet so viel wie Patenpfennig. In dem Werke über »das

malerische und romantische Westfalen« von Freiligrath und Schücking wird Waschenning zusammen mit von Schade, de Gryper, de Byter, dat Strik, Supetut u. a. m. unter den »Ehrennamen« (ironisch) genannt, »welche die Naivität des 14. Jahrh. für seine ritterlichen Beherrscher und Dränger erfand«, — es ist zuvor von Raubritterburgen die Rede —. Demnach scheint hier noch eine andere Bedeutung vorgeschwebt zu haben, aber welche? Das Wappen der Familie von Scheid genannt Weschpfennig zeigt im Schildeshaupt 3 runde Gebilde, nach Fahne 3 blaue Spiegel mit goldener Einfassung, nach anderer, wie Dr. R. Scheider vom Scheid sagt »richtigerer«, Lesart blaue Scheiben oder Kugeln. Sollten in diesen Scheiben nicht in Anlehnung an den Namen Pfennige (Münzen) zu sehen sein? Besonders gut würde dies zu der Angabe passen, dass das Geschlecht mit einem Münz- oder Pfennig-Amte beauftragt gewesen sei, denn Attribute eines Amtes finden sich häufiger in Wappen. Wappen, bei denen eine Beziehung zu Namen der von uns behandelten Art bestehen, begegnen uns auch anderwärts. So sehen wir in dem Wappensiegel, welches 1495 der Richter Otto Penninck in der Neustadt Osnabrück führt, einen mit 3 Münzen belegten Querbalken. Weiter zeigt das Wappen eines Geschlechtes Pfennig von 1613 das im neuen Siebmacherschen Wappenbuche abgebildet ist, einen Greif, der in der rechten Pranke einen goldenen Pfennig hält.

Bei dem Namen Mūddepennink stossen wir in Muddepennig, Middepenync, Mittepennig und Metdepenningen auf so stark abweichende Schreibweisen, dass Zweifel darüber entstehen können, ob wir es mit nur einem oder mit mehreren verschiedenen Begriffen zu tun haben. Nach A. Birlingers Namenbüchlein führte eine schlechte niederländische Kupfermünze, welche besonders im 15. Jahrh. nach Deutschland verschleift und öfters verboten wurde, den Namen Meite, Mütte. Im 5. Jahrgang der Alemannia zitiert Birlinger den Vers: »Frag nicht darnach ein meiten« und bemerkt dazu: d. h. gar-

nicht; meite eine alte niederl. Münze von ganz geringem Werte. Das einer Münzbezeichnung noch das Wort Pfennig hinzugefügt wird, findet man häufig, so erscheinen die Münzarten Kreuzer, Heller, Scherf, Angster, Stebler usw., wie schon eingangs erwähnt wurde, als Kreuzerpfennig, Hellerpfennig, Scherfpennig, Angsterpfennig und Steblerpfennig, in gleicher Weise ist Mūddepennink, Mittepennig aus Mütte, Meite gebildet. Nicht nur im Mittelniederdeutschen, sondern auch im Altfranzösischen und Englischen bedeutet meite eine Kleinigkeit überhaupt z. B. eine Milbe, dann eine kleine Kupfermünze. In einer Predigt von 1678 heisst es: »Die arme Wittib legt auch hinein 2 meitlein, welche einen Heller machen«. Im Englischen finden wir die Angabe: two mites, which make a farthing. In Mittepennig, Mūddepennink liegt aber nicht nur die Bedeutung des Kleinen, Unbedeutenden, sondern weil die betreffenden Münzen schlecht und vielfach verboten waren, so haftete ihnen sicherlich eine grosse Unbeliebtheit an. Wenn nun eine Person Mittepennig, Mūddepennink genannt wurde, so sollte er damit wohl weniger als klein und unbedeutend sondern mehr als unbeliebt bezeichnet werden. Die Familie Muddepennink zu Dortmund führt als Wappen einen Schrägrechtsbalken, der mit 3 Kugeln belegt ist. Auch hier darf wohl vermutet werden, dass die runden Gebilde mit Beziehung auf den Namen Pfennige darstellen sollen.

In Barpfennig und Redepennig haben wir zwei Worte für denselben Begriff. In älterer Zeit hiess bar Geld rêde gelt, bar gegen bar: rêde um rêde, unser bereit, ohne weiteres verfügbar, ist mittelniederdeutsch rêde, reide, rêt, reit. Auch Redegelt wurde zum Familiennamen; schon 1318 erwarb Hermannus Redegelt zu Dortmund das Bürgerrecht und 1351 ist Johannes Reydegelt dort Bürger. Gegenwärtig finden wir Redegeld, Redegeldt, Redegelt, Reidgelt, Reigelt in Elberfeld, Hamburg, Braunschweig und anderwärts. Vielleicht sollte durch die Beilegung eines solchen Namens darauf hingewiesen werden, dass der Betreffende viel

bares Geld besass. Es sei noch hinzugefügt, dass uns auch Reschop 1498 im Urkundenbuche des Klosters Clarenberg bei Hörde i. Westf. als Familiennamen begegnet. Unter reschop, redeschop wurde neben Gerätschaft, Kaufmannsware, Hausrat, Vorrat etc. auch Barschaft, bares Geld verstanden.

Die gelegentliche Schreibform Parfennig statt Barpfennig bietet nichts Auffallendes. Da muntepennink nach Lübbens mittelniederdeutschen Wörterbuch »ausgemünzter Pfennig« bedeutet, ist vielleicht der Familienname Mundtepenningh seinem Sinne nach zu Barpfennig und Redephennig zu stellen. Da wir bei den zuletzt genannten Bildungen den Begriff des reichlichen Besitzes gefunden zu haben glauben, wollen wir zunächst den Münznamen anfügen, bei dem wir an das Prahlen mit solchen Besitz denken möchten, es ist Rusghepennync. Das mittelniederdeutsche rûschen ist nämlich nicht nur unser »rauschen«, sondern bezeichnet auch andersartige Geräusche z. B. »klappern«, wir denken deshalb beim Rusghepennync an einen solchen, der mit seinem Geld klappert. Sollte nicht auch bei Pfennigsack, 1578 in Danzig, an den Besitzer eines Sackes mit recht viel Pfennigen gedacht werden können? Unsere etwa jetzt mögliche Auffassung, dass der nur Pfennige im Sack Habende als ein armer Schlucker dastehn soll, würde von dem grösseren Werte des Pfennigs in weit zurückliegender Zeit nicht zugelassen werden. Das Gerät »Sack« hat auch Anteil an der Bildung anderer Namen, wie Pepersack 1439, Krutsac 1304, Hoppensack, Hopfensack, Habersack, Botsack (Botentasche) usw. Ob die Breslauer Familiennamen Pfendsack und Fensach aus Pfennigsack hervorgegangen sind, mag dahingestellt bleiben. In Rumpphenning begegnen wir ebenfalls einem Gerät, nämlich einem Mass, rump, das besonders in der Saline zum Messen des Salzes benutzt wurde. Der Rumpphenning könnte hiernach eine Gebühr für ein Abmessen überhaupt oder für die Zumessung und Verabfolgung von Salz sein. Im Hinblick auf das Messen liesse sich übrigens sprachlich auch der oben betrachtete Muddepennink

hierneben stellen, denn das mudde war gleichfalls ein Mass, welches besonders für Salz und Korn benutzt wurde. Erwähnt sei hier noch, dass das Schweizer Idiotikon den Messpfennig als Gebühr für das Messen des Bürgerholzes anführt. Die Bedeutung eines bauchigen oder korbartigen Gefässes, die rump auch hat, hat jedoch auch dahin geführt, dass Rumpsack=Bettelsack ist, rumpen=holen, betteln (besonders Esswaren) bedeutet. Sollte sich etwa in diesem Sinne Rumpphenning mit Rumpsack zusammenbringen lassen?

Wenn schon die bisherigen Deutungsversuche der mit Pfennig gebildeten Familiennamen nur mit mancherlei Unsicherheiten und Zweifeln aufgestellt werden konnten, so vermehren sich diese Schwierigkeiten bei einer Anzahl unserer Namen bis zu dem Grade, dass auch nicht mehr eine Vermutung darüber aufgestellt werden kann, in welchem Sinne diese Bildungen zur Bezeichnung von Personen Anwendung finden konnten, wenn auch die Bedeutung des Wortes an sich zumeist ohne weiteres klar ist. Kupferpfennig, Silberpfennig, Weisspfennig, Zweipfennig und Zehnpfennig stellen sich nur als reine Münzbegriffe dar, aus welchem Grunde sie zur Personenbezeichnung verwendet werden konnten, darüber sagen sie uns nicht das Geringste. Kupferpfennig lässt erkennen, dass es eine jüngere Bildung ist, denn ursprünglich war der Pfennig eine Silbermünze und blieb es viele Jahrhunderte lang; Kupferpfennige gab es erst vereinzelt im 16. Jahrhundert, die regelmässige Prägung von Kupferpfennigen begann erst im 18. Jahrhundert. So lange es noch keine Kupferpfennige gab, bedurfte es aber auch noch nicht der besonderen Kennzeichnung als Silberpfennige. Die schon lange vor der Einführung kupferner Pfennige auftretende Bezeichnung Weisspfennig, niederdeutsch Wittepennink, abgekürzt Witte(n) — schon 1325 wurden in Hamburg und Lübeck Witten geprägt — rührt nicht von der Farbe des Silbers im allgemeinen her, sondern wurde Pfennigen von besonders reinem und deshalb weissem Silber beigelegt im Gegen-

satz zu den geringhaltigeren, sogenannten schwarzen Pfennigen. Zu Weisspfennig sei noch gesagt, dass auch ein Bauerngut bei Radevormwald im Lennep diesen Namen trägt; zur Namenerklärung gewinnen wir durch diese Kenntnis jedoch nichts. Für Weisspfennig wurde vielfach sein lateinischer Name *Albus* gebraucht. Den Familiennamen *Albus* dürfen wir jedoch nicht hierher setzen, vielmehr ist dieser die Latinisierung des Namen *Weiss*, der als *Weiss*, *Weisse*, niederdeutsch *Witte*, *Witten* vielverbreitet auf die besonders helle Färbung des Kopfhaares der ersten Namenträger zurückzuführen ist. Nicht gerade ein Geldstück aber doch eine Art Münze ist der Reit- oder Rechenpfennig, auf welchen der Familienname *Rietphenning* zurückzuführen sein dürfte. Die Rechenpfennige, ursprünglich Hilfsmittel beim Rechnen, wurden später zu den verschiedensten Zwecken geprägt und erfuhren eine Ausgestaltung als medaillenartige Schaumünzen, häufig mit figurenreichen Darstellungen und aufgeprägten Sprüchen. Bei *Hornepenynk* möchte man zunächst an die Münzarten denken, die von den darauf abgebildeten Hörnern ihren Namen erhielten. Am bekanntesten sind die *Hornpfennige* und *Horn groschen* sächsischer Herzöge, auf denen die Hörner des thüringer Wappenschildes besonders ins Auge fallen, weiter begegnet man auch einem *Hörnelpfennig*, so benannt nach dem darauf geprägten Jagdhorn, und in Aachen kommt 1504 ein *hoerns-gulden* vor. Da hiermit aber so gar nichts für eine Namensklärung und Beziehung auf Personen gegeben ist, erscheint es wohl richtiger, *Hornepenynk* auf das mittelniederdeutsche Wort *horne*=Ecke, Winkel zurückzuführen, von welchem *hornink* mit der Bedeutung uneheliches Kind, Bastard, hergeleitet ist. In diesem Sinne würde dann *Hornepenynk* als Leistung für ein uneheliches Kind aufgefasst werden können. Unter *Kirchpfennig* ist das für kirchliche Zwecke gespendete oder an die Kirche zu leistende Geld zu verstehen. *Gottespfennig* nannte man speziell einen zum Zeichen des fertigen Abschlusses eines Vertrags (Kauf, Miete,

Dienstmiete) an die Kirche gezahlten Betrag, dessen Entrichtung in früheren Jahrhunderten üblich war. Die Bezeichnung blieb bestehen, als das Geld nicht mehr der Kirche oder den Armen zu Gute kam, sondern das dem Abschliessenden gewährte An- oder Handgeld bildete. Wie sich die Schreibform *Wespen* für *Weschpfennig* nachweisen lässt, so wird auch *Gottspenn* eine Abkürzung von *Gottespfennig* darstellen. *Pfenn*, niederdeutsch *Phenn*, ist häufiger vorkommende Abkürzung für *Pfennig*, z. B. in den Worten *Pfennwerth*=*Pfennigwerth* (das was einen Pfennig wert ist), *Pennbref*=*Pfennigbrief* (Bezeichnung für eine Obligation), *Pennnagel*=*Pfennignagel* (Nagel der einen Pfennig kostet), *Pennmester*=*Pfennigmeister* und *Pennhuur*=*Pfennigheuer*, auf welches wir weiter unten zu sprechen kommen werden.

Die Familiennamen *Pfennigwerth*, *Pfennwert*, *Phenningbrot*, *Pfennigkäufer* und *Pfennigspeck* wurden in ihrer Wortbedeutung schon eingangs berührt. *Pfennigmann* könnte einen ähnlichen Sinn haben wie *Pfennigkäufer*, und *Pfennigheuer* (= *Pfennigmiete*) liesse sich vielleicht mit *Pfennigwerth* zusammenstellen, doch ist schwerer ersichtlich, wie dieser Begriff zur Bezeichnung für eine Person werden konnte. Das bremisch-niedersächsische Wörterbuch erklärt *pennhuur* (= *Pfennigheuer*) als »geringe Gelder, die jährlich an die Kirche bezahlt werden müssen«. Wenn wir den in Frage stehenden Familiennamen hiermit in Verbindung bringen wollen, könnten wir in den so Gehiesenen vielleicht einen zu dieser Abgabe Verpflichteten sehen. *Pfennigschmidt* wird wohl richtiger nicht zu diesen gestellt, sondern als Bezeichnung für den in einer Münze Tätigen aufgefasst, da Münzschmiede eine im Mittelalter übliche Bezeichnung für Münze, Münzstätte ist; waren doch neben dem Stempel Hammer und Amboss die Hauptwerkzeuge zur Herstellung der Münzen. Auch liesse sich bei *Schmelzenpfennig* an eine Münzen verarbeitende Person denken.

Ob wir in *Pfennigbauer* noch einen

unserer Münznamen sehen dürfen, kann fraglich sein. Wir nähern uns hier den Bildungen, die nicht auf den Pfennig, sondern auf den Personennamen Benno, Benning zurückzuführen sind. Zum Vergleich seien einige Namen dieser letzteren Art aufgeführt. Diese Personennamen sind sämtlich ursprünglich Ortsnamen, bei denen der Name des Ortes auf dessen Bewohner übergegangen ist. Von ihnen findet sich der Familienname Penningroth in Elberfeld. Diesem gleichartige Bildungen sind Benrath, Familienname in Elberfeld, Barmen, Berlin und Altona, Beinroth in Leipzig und Berlin. Roth, rad, roth, rod, rode bedeutet Rodung, also sind die Orte die Rodungen eines Penning=Benning und Benno, denn Ben und Bein sind Kürzungen von Benno. Von Ortsnamen dieser Art sind bekannt Benningrath, Benrath, Benrad, Benroth und Benrode. Pfennigstorf, Familienname in Hamburg, Pfennigsdorf in Dessau, Bennigstorf in Hannover und Penningsfeld in Düsseldorf sind weitere Beispiele für Entnahme der Familiennamen von Namen von Orten, deren Gründung oder Benennung nach einem Penning=Benning bei den letztgenannten ausser Zweifel steht und bei den ersten ebensogut möglich, ja wahrscheinlicher ist, wenn auch an sich die Möglichkeit offen bleiben könnte, dass Pfennigstorf und Pfennigsdorf von einem Pfennig gegründet wären, der seinen Namen schon als einen Münznamen führte. Die entscheidende älteste Namensform ist leider dem Schreiber dieses nicht bekannt. Auch der Joh. Pynynckhoff der Kölner Akten von 1394 mag mit seiner Namensklärung auf einen Benning hinführen. Frederik Penningbützel (auch Penningkbuttel, Pennyngbützel), den die Haneschen Geschichtsquellen 1464 in Lübeck erwähnen, erscheint im Haneschen Urkundenbuch auch als Frederik van Penningbützel, was direkt darauf hinweist, dass er aus dem jetzt hannoverschen Dorfe Penningbützel, heute Penningbüttel, herstammte, das wohl von einem Penning=Benning erbaut und bewohnt wurde, wie Brunsbüttel von einem Bruno und Ritzebüttel von einem

Rizo (büttel, althochdeutsch budil zu buân wohnen, bewohnen). Die mittelniederdeutsche Benennung penningesbudele für Geldbeutel kann also hier trotz des oben aufgeführten Pfennigsack nicht in Frage kommen. Ob bei Ortsbezeichnungen, in denen ein Pfennig steckt, an die Person eines Penning=Benning oder an die Münze zu denken ist, wird sich nicht immer feststellen lassen. Von Orten, bei denen wir an den Geldbegriff denken, seien noch einige aufgeführt. Es sind ausser dem schon oben erwähnten Bauerngut Weisspfennig bei Radevormwald, Pfennigsnörr, ein Flurnamen im Nassauischen (die Nörr ist eine unfruchtbare, besonders nasse Stelle), Pfenniglanden ein Ort im Salzburgischen, und aus dem Jahre 1372 phenningacher (=acker) in der deutschen Schweiz, welch letzteres Buck in seinem oberdeutschen Flurnamenbuch unter Hinweis auf den Geldbegriff anführt. In den Quellen zur Geschichte von Wien finden wir sodann aus weit zurückliegender Zeit noch vom Jahre 1352 einen Weingarten »gelegen ze Grinzing in dem Alten Phening«, 1388 einen Weingarten »gelegen in dem Phenniggelt«, 1431 eine Wiese »gelegen ze Ottakrinn in dem Pheninggelt«, 1387 »14 jeucharten akchers, gelegen in dem Grossenpheninggelt«, 1444 einen Weingarten »in dem Grossen Pfenniggelt«. Schliesslich spricht auch noch die Analogie in den verschiedenen Batzenhäuschen und Batzenhäusle, einem Batzenhof und Bazenheid u. a. m. für die Berechtigung in Ortsnamen den Geldbegriff Pfennig sehen zu dürfen.

Eine besondere Stellung nimmt der Familienname Pfeningberger ein. Ein Pfennigsberg bei Arnstadt, 1414 als mons denariorum erscheinend, führt seinen Namen nach den münzenähnlichen Enkrinitengliedern im Muschelkalk. Wir stossen hier auf den Pfennig nicht in seiner Eigenschaft als Geldstück, sondern in der von seiner Form entnommenen übertragenen Bedeutung einer kleinen runden Scheibe. Die im Muschelkalk versteinerten flachen runden Schalentiere, die der Volksmund als Pfennige ansprach, wurden auch von der Wissenschaft als

Münztiere, Nummuliten, bezeichnet. Bei oder auf einem derartigen Pfennigberg könnte die Wohnung des »Pfenigberger« Genannten gelegen haben, doch bleiben auch andere Ableitungen zulässig.

Wir kommen bei den oben aufgezählten Namen jetzt zum Kleinpennig, den wir von der Liste streichen möchten, wenn wir ihn neben Kleinhans, Kleingünther, Kleinpaul, Groskurt, Grossgerge, Gratjan, Grothans stellen und in ihm einen Kleinbenning sehen wollen. Aber wer will entscheiden, wie viele von den zuletzt behandelten Familiennamen als wirkliche Münznamen gelten sollen? Und sollte nicht auch umgekehrt vermutet werden können, dass Benninckremer (in Dortmund 1560) und Bennincksilverer (Dortmund 1598) ursprünglich Pfennigkremer und Pennincksilverer gelautet haben und somit den Münznamen beigezählt werden müssten?

Bei den nun noch übrig bleibenden Namen der obigen Aufzählung möchten wir von einem Deutungsversuch ganz absehen, denn was hilft es uns zur Erklärung, wenn wir zu Nerpenninck sagen können, dass es ein mittelhochdeutsches Wort *ner* gibt, welches Heil, Rettung bedeutet? zu Prickenyng, dass mittelniederdeutsch *pricke* und *bricke* Fischarten sind, dass *pricke* ausserdem Spitze, Stachel und Fischstechgabel bedeutet, weiter adverbial »genau, scharf« ist und schliesslich noch *bricke*=Scheibe, Stein im Brettspiel und Name eines Spieles sein kann?, zu Smuchenphenning, dass

schmauchen, schmäuchen, smoken=räuchern ist, und noch ein zweites Wort schmauchen in der Bedeutung heimlich verfahren, verheimlichen, heimlich geben oder nehmen existiert?, zu Wochenpfennig, dass nach Lexers mittelhochdeutschem Wörterbuch der *wochenphenninc* in alter Zeit der wöchentlich zu einem bestimmten Zwecke zu erhebenden Pfennig war (zu beschuttung und bewarung der lantwer in Kernden [Kärnten])? zu Seidenpfennig, dass sich ein Wirtshaus des gleichen Namens bei Lünen in Westfalen findet. Endlich gelang uns auch für Zitterpenning bisher eine Deutung nicht, wenn auch im bayerischen Wörterbuch von Schmeller das Wort Zitterpfennig neben Zitterhelbling aufgeführt ist.

Den Schluss sollen zwei Namen bilden, die bei der obigen Aufzählung nicht berücksichtigt wurden, weil die also Benannten nicht wirkliche Personen, sondern Gebilde schriftstellerischer Phantasie sind, nämlich Doktor Notpfennig aus dem Jahre 1905 und Urban Pfundpfennig schon von 1504. Die Annahme des Schweizer Idiotikon, dass Pfundpfennig ein nur fingierter Name sei, könnte jedoch dadurch erschüttert werden, dass sich Pfundheller als wirklicher Familiennamen nachweisen lässt. Der Brauch, das Geld im Verkehr zuzuwiegen anstatt zu zählen, hat durch viele Jahrhunderte bestanden, und war das Rechnen mit Pfunden von Pfennigen so sehr zur Gepflogenheit geworden, dass noch 1785 ein Ratsbeschluss in Ravensburg eine Busse auf $\frac{1}{2}$ Pfund Pfennige festsetzte.

Heraldik ★ Wappenkunde

Wappenbrief der Familie Fraissam.

Abschrift von der Original-Pergamenturkunde.

Ich Sebastian Höflinger, zu Imolkheim, Comes Palatins Bekhenn Offentlich mit diesem Brieff u. Thue Kund aller menigelig; Als

verschiner Zeit, Weyllundt der aller Durchlauchtigst, Grossmechtigst, Unüberwindtlichst Fürst u. Herr, Herr Maximilian, Der ander, Erwölter Römischer Kayser u. mein aller genedigster Herr Hochlöblichster gedechtnus, auss sonndern Genaden Redlichen ursachen,

mit wollbedachten mueth, guettem Zeittigem Rath, aigener bewegnus und rechter wissen aus, Röm: Kay. Mayestatt, macht, vollkhommenheit u. Weylundt meinen, lieben Herrn Vattern, Dem Edlen u. Besten u. Hochgeleerten Herrn Sebastian Höflinger zu Imolkhaim der Rechten Doktor, fürstlichem Salzburgischem Rath, Canzler, Pfleger zum Neuhaus, u. Comiti Palatino, seeligen u. seinen Eelichen Leibß: und derselben Erbens Erben Mannliches Namens u. Stammens, under andern stattlichen begnadungen und Primilegien auch diese besonndere gnadt u. Freyhait aller genedigst werlichen, wie Ir Mayestatt darüber verfertiger kayserlicher Brieff, So sich mit diesen Wortten, Wir Maximilian Der ander, von Gottes Genaden, Erwölter, Römischer Kayser, zu allen Zeiten u. merer des Reichs u. König in Germanien u. ansacht Dem auch verer dise nachvolgunde Claussl, Nemblichen verer Thun u. geben wir obgenannten Sebastian Höflinger auch seinen Eelichen Leibß. Erben u. derselben Erbens Erben, Männliches Namens und Stammens, dise besonder gnadt auch unser volkhomen macht u. gwalt, das sy Erlichen redlichen Leüthen, die sy dessen würdig errachten werden. (welliches wir dann Irrem gefallen u. beschaidenhait haimgestellt haben wellen, Sainem jeden nach seinem Brauch welchen Saichen, auch wappen u. Chlainoth mit Schild u. Helben geben u. verleihen dessen Lehens u. Wappengenoss machen, Schöpffen u. erheben sollen u. mügen. Also das dieselben Personen, so gedachter Sebastian Höflinger oder seine Erben mit Wappen u. Clainoth auch Schildt u. Helben, wie obsteet begaben u. fürsehen würdet, auch Irre Eeliche Leibßerben unnd derselben Erbens Erben, Mannliches Namens u. solliche Zaichen u. Wappen und Clainoth und Schildt und Helben, für u. für in ewig Zait haben füren und deren in allen und Jedlichen Ehrlichen u. Redlichen sachem u. Geschäften zu Schimpf u. zu Ernst in Streitten, Stirmen, Kempffen, Gestechen, Gefechten, Veldtzügen, Panüern, Gezeldten aufschlagen, Innsigeln Pettschaften, Clainothen Gemäldten, Begrebnussen u. sonst an allen

Ortten u. Enden nach Irer Nottdurften willen u. wolgefalln gebrauchen, dazue auch alle u. jede genadt u. Fraiheit Ehr, Würde, Vorthail, Recht u. Gerechtigkeit, mit Ämbtern



u. Lehen, Geistlichen u. weltlichen zu haben, zuhalten u. zu tragen mit andern unsern u. des Reichs Lehens u. Wappengenoss, Leüthen, Lehn u. all anderer Gerricht u. Recht zu besitzen, Vorthail zu Schöpffen und Recht zuhaben, zuhalten, thailhaftig würdig, Empfänglich u. dazue tauglich Schicklich u. gut sein in geystlichen u. Weltlichen u. Stennden u. Sachen u. sich des alles gebrauchen u. genüsen sollen u. mügen als andere unsere u. des Reichs, dazue unser Königreich, Erblich Fürstenthumb u. Lannde, rechtgeborne Lehens u. Wappengenoss Leüthe solliches alles haben u. sich dessen freyen, gebrauchen u. genüssen, von Recht oder Gewohnheit, von aller menigelig, unverbindert. Unnd wollgnudts zu Ennde dise Claußl gesetzt. Wir geben Ihnen auch dise besondere gnad u. Frayheit geben da sy als offter ainer oder mehr, sich diser Begnadung u. Freyhaitten aller oder in ainem oder mehr Punkten u. Artikeln gebrauchen oder behelfen wollten oder das Innen solliches dar zue bringen u. fürzulegen, mit oder ohne Recht auffgelegt wurde, Alßdann disen unnsern ganzen begnadungsbrieff, noch sonst ein meres daraus

fürzulegen und zueröffnen nit schuldig sein sollen denn allein ungeeurlichen daraus den Anfang u. darnach allein den ainichen oder mer punkten darauff sy sich ziehen, und deren sy gebrauchen wellenn. Auch das Datum dises unsern Kayserlichen Brieffs u. nichts weiters, demselben auch alßdann glauben gegeben darauff gericht u. gehandelt werden soll, ungehindert menigelichs u. von wortten zu wortten einuerlaubt. Der auch sonst im Datto also Lauttet. Gegeben in unser Statt Wien, den Sechs u. zwaintzigsten Monatßtag Juny: Nach Christi unnsers lieben Herrn unnd Seeligmachers geburdt, fünfzehnhundert u. im Acht u. Sechzigsten, unserer Reiche, des Romischen im Sechßten, des Hungerschen im Fünfften, u. des Behaimischen im zwainzigsten Jarn, auch zu Ennde mit disen Maximilian u. Vie et nomine Beueren dihsimi Dmi, Dmi Arehicannellay Moguntini u. V Zas Maiestatis proprium Pernburger unnder und zurügg mit disen wortten. R.^{t. s.} S. Schönauer überschriben. Auch mit Irer Kayserlichen May. u. unsres alleredigsten u. des heiligen Reichs underthonen Insonderhait die so Irer Mayestatt u. dem heillgen Reich ersprißliche u. gethreue Dienstbarkeit, für andre Laisten u. bewaysen thündten aller gebürticher u. guetter Beförderung wol würdig, Und ich aber angesehen u. war genommen, solliche Erbarkhait, Redlichkhait guet Sitten, Tugent u. vernunft. Damit der Ersam Marthin Fraissam Chiemseerischer Lastner zu Bischoffshouen be-riembt, das er auch Irer May. u. dem heiligen Reich khoufftig gethreuw, nutzliche Dienst, darzue er sich dann ganz guet willig erbeut, wohlthuen khan, mag u. sol, So ich darauff mit guetten zeittigen Rath und rechten wissen in Krafft meines habenden Gwalts u. Kayserlichen Freyhaiten, der aller besten bestenndigsten weys, maß u. Formb wie es immer Crafft haben soll, So ich Ich darauff mit guettem zeittigen Rath u. allen seinen Ehlichen Leibßerben u. desselben Erbens, absteigender Lini diß nach geschriben Wappen u. Clainoth mit Namen einen Schildt so in mitten, nach zwerg abgethailt, die ober Veldung weys oder silbern, die unter rott

oder robinfarb, zu grundt drei weisse Felssen der mitter die zween überhöchnet, darinnen ein ganzer Trakh zum sprung auff dem hindern und vordern Felssen mit auffgethonen Flügeln u. aufgeschlagenen feurigen zungen, seiner naturlichen Farb steent. Auff dem Schildt ainen Stechhelben zu beeder seits von rott oder robinfarb u. weys oder silberfarber Helbmdecken, u. von den selben Farben ainen gewundnen Pausch mit zweyen zureigg fliegenden Hunnden, darauff abermal ain halber drakh wie im Schildt, zwischen zweyen Büffelhörnern abgethailt, das rechte oben weys unden rott, das Lingge oben rott u. unden weys, wie dann sollich Wappen u. Clainoth in mitte dises Brieffs gemalet, u. mit farben aigentlicher außgestrichen ist. Von neuen verlichen u. gegeben, demselben auch alle seine Eeliche Erben u. derselben Erbens Erben sollich Zaichen Wappen u. Lehensgenöß gemacht geschöpfft u. erhört u. thue solliches auch alles hiemit in crafft dises Brieffs also dass gedachter Marthin Fraissam auch seine Eeliche Erben u. derselben Erbens Erben sollich Zaichen Wappen Chlainoth mit Schildt u. Helben für u. für in ewig Zeit haben fuern u. sich derselben allzeit in reedlichen Sachen Geschäften zu Schimpf u. zu Ernnt in Streitten, Stirmem, Kempffen, Gestechen, gezelden aufschlagen, Innsigeln, Pettschaften, Chlainothen, Begrabnussen u. sonst an allen Orten u. Ennden, nach sein u. seiner Erben notturft u. wolgefallen gebrauchen. Auch darzue redliche genadt Freyhaith, Ehr, Würde, Vorthail, Recht u. Gerechtighait mit Ämbtern u. Lehen, geistlichen u. Weltlichen zuhaben, zutragen u. andern Irer kay. May. u. des Reichs Wappens und Lehnsgenöß, Leuthe, Lehen u. all andere Gericht u. Recht zu besitzen Urthail zu schöpfen u. Recht zu sprechen u. des alles thailhafftig, Würdig Empfenglich u. guet sein, in geystlichen, u. weltlichen Stennden u. sachen u. sich des alles gebrauchen u. genüessen sollen u. mügen, als andre Irer kaj. May. u. des heiligen Reichs darzue derselben Künigreich, Fürstenthumb u. Lannde, rechgeborne Lehens u. Wappensgenöß. Auch alles haben u. sich

dessen freyen, gebrauchen u. genuessen von Recht oder gewohnheit, von aller meiniglich unerhindert. Und ist hierumben, In Namen u. von wegen Hochstgedachter Röm. kaj. May. etc. u. der underthonen in was würden, Stanndt oder Wesen die sein Ernntlich gebott u. Innkrafft meiner habenden kays. Freyhait, mein unnderthenigist, underthanig, dienstlich u. freuntlich, (wie sich dann gegen solliches stanndts gebürt.) bitt u. begern. Das sy gemelten Martin Fraysam darzue auch seine Eeliche Leibserben u. deselben Erbens Erben für u. für in ewig Zeit an den bemelten Wappen, Chlainothen, damit dise also geehrt u. begabt hab, nit hindern noch irren sonnder sie dieselben auch gemelter gnaden Freyhaitten, Ehren, Würden, gerüewiglich gebrauchen genüssen n. genzlich darbei bleiben lassen u. hiewider nit thuen, noch des Jemants andern gestatten in khain wegs als Lieb ainem sey, Röm. kaj. Maj. u. des Reichssckwere ungnadt, darzue am Peen, Nemlich Sechtzig Markh Lödigs Gold Zuuermeiden (wie dann in vermelten meinen Freihaiten ausführlicher begriffen ist), die ain jeder als oft er fräuentlich hiewieder thäte, halb in Röm. kaj. May. u. des Reichs Camer u. den andern halben thail, mir oder meinen Erben als den belaydigten unablässlich zu bezalenn verfallen sein. Doch ändern die vielleicht der obberuerten Wappen u. Chlainothen gleich untten an iren Wapen u. Rechten unschädlich. Mit Urkhundt diß Brieffs, ame ich mit eigener Hanndt unterschriben u. meinen

Palatinat Innsigl besiglet. Geben zu Salzburg den achtzehnten Monats Marthi Nach Christi unseres Lieben Herrn u. Seeligmachers Geburt, Ain-Tausent fünffhundert u. Im acht und Achtzigsten Jare.

Sebastian Höflinger Imolkheim, Manuscript.

Heroldisches Kuriositäten-Kabinett.

Die de Comarque führen in b. Schild eine s. Bundesarche oder =lade mit den darauf knieenden Engeln, überhöht von 2



s. fünfstrahligen Sternen. (Freundl. Mittheilung des Herrn v. Bradke, St. Petersburg.) — Das Wappen soll wohl »redend« sein — arque = Arche! —

Französisch: l'arche sainte = Bundesarche; l'arche de Noé = Arche Noah's. Arche heisst auf deutsch in erster Linie »Kasten, Lade«. — Comarque heisst aber merkwürdigerweise eigentlich der »Ortsvorsteher bei den Griechen.« —

Rodo v. Haken.

BUECHERSCHAU.

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1910.

Nr. 3: Bericht über die 812. Sitzung vom 18. Januar 1910. — Bericht über die 813. Sitzung vom 1. Februar 1910. — Exotische Länderwappen. (Mit Abbildungen.) — Von den v. Milow. (Schluss.) — Die Ainkhürn. (Mit einer Wappentafel.) — Bücherschau. — Zur Kunstbeilage. — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten. — Berichtigung. — Briefkasten.

Heroldische Mittheilungen. Herausgeg. vom Heroldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 21. Jahrg. 1910.

Nr. 2: Bericht über die Vereinsversammlung vom 8. Februar 1910. — Ehewappen des grossherzoglich Sachsen-Weimar-Eisenach'schen Fürstenpaares (mit Beilage). — Allgemeines über Schildhalter und die Schildhalter des hannoverschen Stadtwappens (Schluss). — Der Stempel des Preussischen Landes-Kriegerverbandes. — Die sogen. »wendische

Krone. — Exotische Städte-Wappen von H. G. Ströhl: XLIII. Constantine.

Monatablatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1910.

Nr. 51: Mitteilungen der Gesellschaft. — Das Stammbuch des Georg Friedrich Frömmel v. Weidenberg. (1643—1651.) — Heraldisch-genealogische Denkmale aus dem Ebnstale. Von Dr. v. Pantz. (III. Teil.) — Anfragen. — Antworten.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte, Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 3. Jahrg. 1910.

Nr. 3: Das Geschlecht de Ron (von Roon, de Roon) von Dr. A. v. d. Velden-Weimar. — Stammbaum der Familie Vömel. — Grossh. Frankfurtische, Fürstl. Primat. Truppen. — Stammbaum der Familie v. Carben. — Fragm. Stammbaum der Jung, Jung-Stilling, v. Jung und v. Jung-Stilling. — Bücher.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgegeben von H. von Kohlhausen. 7. Jahrgang. 1910.

Nr. 2: Das Land vor dem Thüringer Walde, Stadt Schalkau und Burg Schaumburg vom Jahre 1300 bis zur Reformation. — Einige Beiträge zur Geschichte des fränkischen Ritterkantons »Gebirg«. — Zur farbigen Wappentafel. — Stammbuch-Register. — Schloss Steinach bei Straubing. — Aus dem genealogischen Taschen- und Stammbuche des Johann Brüning und seiner Nachkommen. — Bücherschau. — Berichtigung.

Academia Heraldica. Et Revues Heraldique et des questions Heraldiques, Réunies. Bulletin de l'Académie Heraldique de France. Pubblicazione ufficiale dell'Istituto Araldico Italiano.

Maandblad van der Genealogisch-heraldiek Genootschap „De Nederlandsche Leeuw.“ 27. Jahrgang 1909. Nr. 11 und 12; 28. Jahrgang 1910. Nr. 1, 2 und 3.

Mitteilungen des Vereins für kaschubische Volkskunde. Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. F. Lorenz und J. Gulgowski, Leipzig. Jahrgang 1910. Nr. 5.

Album pontificale. Die Bildnisse der Päpste nach den Papstmedaillen mit einer kurzen Papstgeschichte von Joseph Kardinal Hergenroether und einer Wappenrolle der Päpste, gezeichnet und erläutert von Hugo Gerard Ströhl. Druck und Verlag von B. Kühnlen, M.-Gladbach. 1909. Fol. 100 u. 38 S. Preis M 36.—.

Das vorliegende Prachtwerk beginnt in deutsch-französischen Paralleltexte mit einer höchst lesenswerten, von Dr. von Bilguer in Rom verfassten Geschichte der Papstmedaillen, wie solche seit Martin V. aus dem Hause der Colonna (1417—1431) alljährlich zur Ausprägung gelangen und am Peter- u. Paulstage vom Papste an die Kardinäle, Prälaten und sonstige hervorragende Angehörige der Kurie verteilt werden. Wenn auch der Kunstwert der Medaillen ein sehr verschiedener ist — er hängt naturgemäss eng mit dem Kunstsinn und Geschmack des betreffenden Papstes zusammen — so finden sich unter den Medailluren und den Urhebern der Entwürfe doch viele bedeutende Künstler, wie Vittore Pisano (gen. Pisanello), Andrea Cremonese, Vittore Camello, Alessandro Cesati, ja der unsterbliche Raffael Santi, Giulio Romano und Benvenuto Cellini.

Der berühmte Archäologe Winckelmann bewog im Jahre 1796 Papst Pius VI. zur Anlegung einer Sammlung der Medaillenstempel.

Die darauffolgende kurze Papstgeschichte von † Kardinal Hergenroether zeichnet sich durch Objektivität aus und wird durch die auf 22 Tafeln in tadellosem Lichtdrucke abgebildeten Porträtseiten der 260 Medaillen illustriert.

Die das Werk beschliessende Wappenrolle, deren Text und Zeichnungen den rühmlichst bekannten Professor Hugo Gerard Ströhl zum Urheber haben, bringt auf 9 farbigen Tafeln die Wappenschilder der Päpste seit Benedikt IX. (1033—44) aus dem Hause der Grafen von Tusculum. Jede Tafel zeigt inmitten einen Wappenschild mit Tiara und Schlüsseln in den verschiedenen Formen, wie sich diese Attribute im Laufe der Zeiten wandelten. Im Texte sind ausserdem die Wappen der Gegenpäpste, soweit diese festgestellt werden konnten, und viele abweichende Wappenangaben in Schwarzzeichnung mit Schraffur untergebracht.

Das Gebiet der päpstlichen Heraldik ist derartig verworren und sind die bis jetzt entstandenen Hilfswerke so widersprechend, dass Ströhl für seine mustergiltige, gleich gut geschriebene und illustrierte Arbeit den vollsten Dank der Interessenten verdient. Da die Siegelkunde, sonst das zuverlässigste Hilfsmittel der Wappenforschung, bei der päpstlichen Heraldik versagt, weil die Bullen der Päpste mit wenigen Ausnahmen überhaupt keinen Wappenschmuck tragen, auch die Münzen verhältnismässig spät das Wappen des jeweiligen Papstes zeigen, so war Ströhl ganz auf die Belege aus den Gebieten der Malerei und Plastik angewiesen.

Durch die Liebesswürdigkeit des Verlages können wir Tafel VI. der Wappenrolle in einer autotypischen Verkleinerung unserer Zeitschrift beilegen. Auf dieser Tafel finden sich die Wappen folgender Päpste abgebildet:

Paulus II. (1464—71) aus der venetianischen Patrizierfamilie Bardo — Sixtus IV. (1471—84) aus dem Geschlechte della Rovere, Grafen von Vinovo zu Turin — Innocenz VIII. (1484—1492) aus der Familie Cibo aus Genua — Alexander VI. (1492 bis 1503) aus dem Hause Lenuoli-Borgia — Pius III. (1503) Todeschini, ein Neffe des Papstes Pius II., dieser bekannt als Aeneas Silvius de Piccolomini — Julius II. (1503—13) della Rovere — Leo X. (1513—21) Sohn Lorenzo di Medici (il magnifico) Oberherrn von Florenz — Adrianus VI. (1522—23) aus dem Dortrechter Geschlechte Schrevel stammend, der letzte deutsche Papst — Clemens VII. (1523—34), ein Bastard aus dem Geschlechte der Medici, der aber demungeachtet das Wappen der Medici ohne weiteres Beizeichen führte — Paulus III. (1534—49) aus dem Hause Farnese — Julius III. (1550—55) Ciochii dal Monte — Marcellus II. (1555) aus dem Hause Cervini — Paulus IV. (1555—59) Carafa.

Die Ausstattung, die Bildbeigaben und Text sind schlechthin vollendet zu nennen. Ausserst schmuck und an mittelalterliche Miniaturen erinnernd zeigt sich die aus kirchlichen Emblemen gebildete ornamentale Einfassung der Druck- und Bildseiten.

Das farbige Titelblatt und die prächtige Einbanddecke mit Gold- und Silberdruck sind ebenfalls von Ströhl entworfen und bewirken, dass der stattliche Band eine Zierde jeder Bücherei darstellt. Wir können das Werk wärmstens zur Anschaffung empfehlen.

L. R.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

36. 1. Welche Familien Harms haben Familiengeschichte?

2. Welche Familie H. führt Familienwappen und wo sind diese zu finden?

3. Ist etwas über Geburtsort und Abstammung eines aus der Umgebung von Diepholz stammenden Johann Hinrich Harms bekannt, der 1742 (41? 43?) geboren ist?

Bezirksarzt Dr. Harms, Annaberg (Erzgebirge).

37. Brumaritz. Der Unterzeichnete würde sich freuen Einzelheiten über Genealogie u. Wappen Brumaritz kennen zu lernen.

Leo Culleton,
92, Piccadilly, London.

38. In einer gedruckten Leichenpredigt, gehalten im Januar 1645 zu Giessen am Grabe der Anna Marie Sinolt geb. Stamm, ist folgendes enthalten: »Ihr Vatter ist gewesen, Herr Jakob Stamm, Gräfl. Nassau Sarbrückischer Ober-Schultheiss zu Gleiberg (bei Giessen). Ihr Grossvatter vom Vatter her ist gewesen, Herr Hermann Stamm zu Niederwillstatt (Nieder-Wöllstadt), welcher von denen Grafen zu Solms, Laubach und Rödelheim sehr wert gehalten worden.«

Ich bitte um weitere Auskunft jeder Art über Jakob und Hermann Stamm.

Eisenbahn-Obersekretär Stamm,
Frankfurt a. M.-Süd, Dreieichstr. 46.

39. Christian Schmieder kommt 1740 als »Soldat« im Kirchenbuche der evang. Kreuzkirche in Lissa (Posen) vor. Was für ein (polnisches?) Regiment stand in Lissa? Oder wie ist die Bezeichnung »Soldat« zu verstehen? Wie kann man eventuell Näheres darüber in Erfahrung bringen?

*Landrichter O. Grofebert, Graudenz.

40. Jede Mitteilung über Vorkommen meines Namens (auch Hertmann, Hirtmann, Hiertmann, Heirtmann, Heerdmann usw.) insbesondere in Niedersachsen nehme dankbar entgegen. Auslagen etc. gern erstattet.

Dr. Herdtmann, Senftenberg, N.-L.

41. Um Mitteilungen jeder Art über Vorkommen, Wappen der Familie Hollmann, Namensklärung usw. bittet Unterzeichneter. Porto und kleinere Auslagen werden gern vergütet.

Dr. med. Hollmann, Soltau i. Hannov.

Antworten.

35. Staniclow = Stanislaw (Reichs-Kursbuch 402a, 415, 418) liegt zwischen Lemberg u. Czernowitz.

13. Bei Dresow in Pommern liegt ein Abbau (früher Schäferei) die alte Ziegelei oder »die Helle« genannt.

Ober-Postass. R. Falck, Stargard, Pomm.

31. Mestwerth, bekannte Familie Hannovers, über die sich in den Hof- und Staats-Handbüchern reiches Material findet; z. B. waren 1850 ein Mestwerdt Pastor in Leeste, Georg Friedr. M., Superintendent in Geversdorf, Wilhelm M., Capitain a. D. in Loccum. — Vielleicht kann auch Herr Pastor M. in Hannover (Gartenkirche) Auskunft geben.

Dr. Fieker, Graudenz.

32. Iffland, Christian Phil., ca. 1830 Stadtgerichtsdirektor in Hannover.

Hans Helle, cand. med., Berlin NW 6.

32. Ueber A. W. Iffland berühmten Schauspieler * Hannover 1759, † Berlin 1814, gibt es umfangreiche Literatur.

Um 1847 lebten im Kurfürst. Hessen-Cassel:

Referend. Wilh. Iffland, Marburg, Advokat und Amtsschultheiss Iffl. in Rommershausen, Gerichtsdienner Joh. Iffl., Niederaula. Joh. Iffl., Volckershausen, stud. 1602 Marburg, Justus und Melchior Iffl. aus Einbeck, stud. 1609 Giessen.

M. E. Habicht, Lucka, S.-A.

13. »In Dortmund führt eine Strasse den Namen Helle, auch gibt es einen Westen- und Ostenhellweg.« Einer meiner Mitschüler hiess Zur Hellen.

21. Um 1880 gab es einen Seminardirektor Fix in Soest; sein Sohn machte 1882 Herbst in Attendorn i. W. sein Abiturientenexamen und studierte Medizin.

Prof. Albert Munscheid,
Sondershausen (Thür.).

MISZELLEN.

Die bindende Kraft der Entscheidungen des Kgl. Heroldsamtes für den Strafrichter.

Nachdem das für Preussen höchste Gericht, das Kammergericht, am 21. Mai 1908

entschieden hatte, dass die Entscheidungen des Kgl. Heroldsamtes für die Gerichte auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit, insbesondere für die Berichtigung der Standesamtsregister bindend sind, hat nunmehr durch Urteil vom 19. November 1909

auch das Reichsgericht festgestellt, dass auch der Strafrichter an die Entscheidungen des Heroldsamtes gebunden ist.

Ueber den Beschluss des Kammergerichts findet der Leser im Jahrgang 1908—09 des »Roland« S. 88 fg. die entsprechenden Ausführungen. Es wird für die Mitglieder des Vereins, die sich mit Adelsrecht befassen, nicht ohne Interesse sein, auch die Ausführungen des Reichsgerichts kennen zu lernen:

Der Angeklagte war von der Anklage der Adelsanmassung durch Urteil des Landgerichts X zu Y rechtskräftig freigesprochen worden. Das Kgl. Heroldsamt hatte hierauf durch förmlichen, mit Gründen versehenen Beschluss, wie dies seit 1908 üblich ist, entschieden, der Angeklagte gehöre dem preussischen Adel nicht an und sei zur Führung des deutschen Adelsprädikates »von« nicht berechtigt. Es war festgestellt, dass der Vater acht andere Kinder 1848—1870 unter bürgerlichem Namen in die Taufbücher habe eintragen lassen, mithin bis zum Jahre 1870 sich nicht regelmässig adliger Vorrechte und Prädikate bedient habe, dass ferner die Anmeldung der Taufe des Angeklagten unter adligem Namen im Jahre 1850 nur eine gelegentliche Beilegung adliger Prädikate darstellte, somit die Voraussetzungen des § 19 des Allgemeinen Landrechts II 9 nicht nachgewiesen seien und dass, selbst wenn man diese nicht gegebenen Voraussetzungen unterstellen wolle, die rechtliche, jederzeit widerlegbare Vermutung aus § 19 durch näher dargelegte Umstände (vgl. § 641 II 2 A. L. R.) widerlegt sei. Dieser Beschluss ist dem Angeklagten formell zugestellt, er auch ausdrücklich unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 360 Ziff. 8 St. G. B. vor einer eigenmächtigen Annahme der (durch Beschluss der zuständigen Regierung nach seiner Anhörung in seiner Tauf-eintragung gestrichenen) Adelspartikel »von« verwarnet worden. Trotzdem hatte er sich entgegen der Entscheidung des Kgl. Heroldsamts auch nach der Zustellung als »von« X. X. bezeichnet. Von der hierauf erhobenen Anklage, unbefugt nach der ihm zugestellten

Entscheidung und nach eingetretener Berichtigung seines Taufscheines das Adelsprädikat »von« angenommen zu haben, hatte ihn das Landgericht, das sich an die Entscheidung des Kgl. Heroldsamtes nicht für gebunden erklärte und selbständig Untersuchungen über die Standeszugehörigkeit angestellt hatte, freigesprochen. Das Reichsgericht hat der hiergegen eingelegten Revision stattgegeben und hierbei zugleich die Frage entschieden:

Ist im Gebiete des Preussischen Allgemeinen Landrechts das Strafgericht, das über die Anklage aus § 360 Nr. 8 des Strafgesetzbuches wegen unbefugter Annahme von Adelsprädikaten zu urteilen hat, an die Entscheidung des Heroldsamtes gebunden?

Diese in neuerer Zeit wiederholt eingehend erörterte Frage¹⁾ ist nicht nur vom Oberlandesgericht zu Königsberg, sondern jetzt auch vom Reichsgericht²⁾ bejaht worden mit folgender Begründung:

I. Im Sinne des Allgemeinen Landrechts (vgl. §§ 1, 80 II 9) war bei dessen Emanation der Adel auf Grund der geschichtlichen Entwicklung mit seinen staats-, kirchen- und privatrechtlichen Vorrechten ein bevorzugter Stand, die Zugehörigkeit zum Adel ein subjektives öffentliches Recht, ein öffentlich-rechtliches Standesrecht, rechtliche Beziehungen des Adels zum Staate erzeugend.

Alle Rechte und Pflichten des Staates gegen seine Bürger vereinigten sich in seinem Oberhaupte, § 1 II 13 A. L. R. Dem Oberhaupte gebührt das Hoheitsrecht, den Adel zu verleihen, zu erneuern und anzuerkennen³⁾. Der König ist in der Ausübung des Hoheitsrechtes frei, soweit er sich nicht ausdrücklich hierin selbst beschränkt hat. Er kann die Ausübung einer Behörde übertragen. Deren Verfügungen innerhalb ihrer

¹⁾ vgl. Archiv für öffentliches Recht 22, 1; 23, 1. 177; 24, 85; und Goltdammers Archiv 56, 249.

²⁾ unter ausdrücklicher Zurückweisung der einzelnen Entscheidung des Kammergerichts vom 19. November 1907, Jahrb. 36 C 105.

³⁾ vgl. § 7 II 13, § 9 fg., § 96 fg II 9 A. L. R.

Zuständigkeit stehen seinen eigenen gleich, solange er sie nicht abändert.

Eine solche Uebertragung hat im 19. Jahrhundert stattgefunden auf den Staatskanzler⁴⁾, das Ministerium des Königlichen Hauses⁵⁾, die Ministerien der Justiz und des Innern⁶⁾, das Ministerium des Königlichen Hauses⁷⁾, das in diesem errichtete Heroldsamt⁸⁾.

Das Heroldsamt gehört zu den staatlichen Behörden, soweit es mit der Bearbeitung staatlicher Angelegenheit befasst ist, wenngleich es sich in staatsrechtlicher Beziehung von den sonstigen verfassungsmässigen Staatsbehörden unterscheidet. Die Verfügungen des Heroldsamts, die es in Standes- und Adelsachen erlässt, haben öffentlichen, behördlichen Charakter⁹⁾.

Die Entscheidung über Staatshoheitsrechte ist den ordentlichen Gerichten entzogen, was die Unzulässigkeit des ordentlichen Rechtsweges über das Recht auf den Adel zur Folge hat. Ist sie von zuständiger Stelle ergangen, so ist sie als Willenserklärung des Staates für alle Staatsbehörden verbindlich.

Das Allgemeine Landrecht hat im Teil II Titel 9 folgende Vorschriften:

§ 17. Die Aufnahme in adlige Ritterorden und Stifter zu adligen Stellen, zu Turnieren, zur Ritterbank auf den Landtagen und in den Kollegien, sowie zu adligen Hofämtern beweiset den einer Familie zukommenden Geschlechtsadel.

⁴⁾ Verordnung vom 27. Oktober 1810, Gesetzsammlung S. 3.

⁵⁾ Kabinetts-Ordre vom 11. Januar 1819, Gesetzsammlung S. 2.

⁶⁾ Erlass vom 3. Oktober 1848, Gesetzsammlung S. 269.

⁷⁾ Erlass vom 16. August 1854, Gesetzsammlung S. 516.

⁸⁾ Allgemeine Verfügung vom 13. Juni 1855, Justizministerialblatt S. 175.

⁹⁾ vgl. Beschluss des Kammergerichts vom 21. Mai 1908, Jahrbuch 36 A. 54, worin dargelegt wird, dass in dem Verfahren, betreffend die Berichtigung der Standesregister, die Gerichte an eine Entscheidung des Königs oder der zuständigen Adelsbehörde über die Zugehörigkeit eines preussischen Staatsangehörigen zum Adelsstande oder einer höheren Adelsstufe gebunden sind, vgl. »Roland« 1908—09, S. 88 fg.

§ 18. Wer entweder selbst, oder wessen Vorfahren im Jahre 1740 im wirklichen Besitze des Adels sich befunden haben und desselben nach der Zeit nicht verlustig gemacht haben, der soll in seinen adligen Rechten durch den Fiskus nicht beunruhigt werden.

§ 19. Wer entweder selbst, oder wessen Vorfahren 44 Jahre hindurch sich adliger Prädikate und Vorrechte bedient und also ein ausdrückliches oder stillschweigendes Anerkenntnis des Staats für sich haben, für den streitet die rechtliche Vermutung, dass ihm der Geschlechtsadel wirklich zukomme.

§ 20. Dagegen ist die nur ein- und andermal geschehene Beilegung adliger Prädikate in gerichtlichen oder anderen öffentlichen Ausfertigungen zum Beweise des Geschlechtsadels für sich allein noch nicht hinreichend.

§ 95. Wenn eine adlige Familie sich in zwei Geschlechtsfolgen ihres Adels nicht bedient hat, so muss derjenige, welcher davon wieder Gebrauch machen will, sich bei dem Landes-Justizkollegio der Provinz melden und seine Befugnis dazu nachweisen.

Anh. § 120. Den Landeskollegiis steht nicht die Befugnis zu, die in dem angezeigten Falle wegen des Adels geführte Nachweisung für hinreichend zu erklären und auf deren Grund die nachsuchende Familie zu autorisieren, dass sie sich des Adels wiederum bedienen können; vielmehr bleibt dies der näheren Beurteilung des Lehnsdepartements vorbehalten.

1a. Der Anhangsparagraph 120 erläutert den § 95, den einzigen in Teil II, Titel 9, der von gewissen Befugnissen der Landesjustizkollegien in Adelsachen handelt. Es stimmt mit der vorangegangenen Deklaration vom 24. September 1798 fast wörtlich überein mit der Abweichung, dass hier die Beurteilung dem Kabinettsministerium vorbehalten war.

Er spricht bei Verdunkelung des Adels durch zwei Geschlechtsfolgen den Landesjustizkollegien die Befugnis ab, die geführte Nachweisung für hinreichend zu erklären, mithin eine den Rechtszustand klarstellende,

deklaratorische Entscheidung über die Beweisfrage zu erlassen, ob der Vorfahr dem Adel angehört habe und ob der Adel inzwischen verloren sei. Er verneint ihre Zuständigkeit zur Autorisation der nachsuchenden Familie, dass sie sich des Adels wiederum, d. h. wie vor den zwei Geschlechtsfolgen, bedienen könne, also zu einer rechtsbegründenden, konstitutiven Adelserneuerung. Er behält die den Landesjustizkollegien nicht zustehenden Entscheidungen, also namentlich die rechtserzeugende der Ermächtigung zur Wiederaufnahme des Adels dem Lehns-Departement vor.

Hierdurch ist für den besonderen Fall, wo die Begründung der Zuständigkeit der Gerichte aus dem Wortlaut des § 95 versucht worden war, die ohnehin vorhandene Unzuständigkeit der Gerichte authentisch festgesetzt, als Ausfluss der allgemeinen Regel von der Zuständigkeit des Staatsoberhauptes.

b. Durch die in § 19 aufgestellte rechtliche Vermutung hat sich der König in billiger Berücksichtigung der mit dem Zeitablauf leicht verbundenen Erschwerung des Beweises des Adelsrechtes in der Befugnis beschränkt, die Adelsführung (unter bestimmten Voraussetzungen) zu beanstanden. Die Vermutung eines Titels für das Adelsrecht, d. h. landesherrliche Verleihung oder Abstammung von einem adligen Vater, kommt demjenigen zugute, der sich allein oder einschliesslich der Zeit der Adelsführung seiner unmittelbaren Vorfahren adliger Prädikate und Vorrechte ruhig bedient »und also ein ausdrückliches oder stillschweigendes Anerkenntnis des Staats für sich hat.«

Die Auslegung des § 19 bietet namentlich wegen der Worte »und also ein ausdrückliches . . .« besondere Schwierigkeiten.

Das Reichsgericht geht darauf in eine längere Würdigung der Bestimmungen des § 19 und § 20 ein und kommt dabei zu dem Ergebnis: Nach dem Preussischen Allgemeinen Landrecht lässt sich somit für das Adelsrecht keine Ausnahme von dem Grundsätze begründen, dass die Ausübung

eines Hoheitsrechtes auch die ordentlichen Gerichte bindet.

II. Zwar, so führt das Reichsgericht weiter aus, sind die Vorrechte des Adels im Laufe der Zeit im wesentlichen beseitigt und der Artikel 4 der Preussischen Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 bestimmt, dass Standesvorrechte nicht stattfinden. Allein aus dem Wegfall der Vorrechte folgt nicht der Wegfall des Hoheitsrechtes, den Adel zu verleihen, zu erneuern und anzuerkennen. Der König hat alle Rechte behalten, deren er sich nicht begeben hat. Dass ihm die Verleihung von Orden und anderen mit Vorrechten nicht verbundenen Auszeichnungen zusteht, ist im Art. 50 ausdrücklich ausgesprochen.

Die Reichsgesetzgebung hat in das öffentlich-rechtliche preussische Adelsrecht nicht eingegriffen.

Namentlich hat sie es nicht durch die §§ 260, 261 der Strafprozessordnung getan. Der Grundsatz, dass der Strafrichter selbständig über alle Vorfragen entscheidet, findet seine Grenze in der materiellrechtlichen, nicht nur aus Reichsgesetzen, sondern auch aus geltenden Landesrecht folgenden Wirkung der Entscheidung von nicht-richterlichen Behörden. Ist die Tatsache des Vorliegens einer solchen Entscheidung auf Grund freier Beweiswürdigung für erwiesen erachtet, so ist die Rechtsfrage nach den Folgen der Entscheidung auf Grund des massgebenden Reichs- und Landesrechts zu beurteilen.

Die deklaratorische Feststellung des Königs oder der zuständigen Adelsbehörde, dass ein beanspruchter Adel bestehe oder nicht bestehe, ist nach dem preussischen Recht die Ausübung eines nur dem Könige zustehenden Hoheitsrechtes. Sie bindet als staatliche Willenserklärung alle staatlichen Behörden. Sie hat die materiellrechtliche Wirkung, dass die Staatsbehörden nicht der Betätigung des Hoheitsrechtes zuwiderhandeln, sich nicht über die Anerkennung oder Aberkennung des Adels hinwegsetzen, den anerkannten Adel nicht bestreiten, den aberkannten nicht als bestehend ansehen

dürfen, weil sie keine Befugnis zu der Prüfung haben, ob das Majestätsrecht aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen zutreffend ausgeübt ist. Es wäre ein Eingriff in das Majestätsrecht, wollte der im Namen des Königs urteilende Richter zur Grundlage seines Urteils das Gegenteil dessen machen, was der König oder die von ihm beauftragte Behörde über die seiner alleinigen Entschliessung vorbehaltene Frage entschieden hat. Dazu ist er nicht befugt. § 360 Nr. 8 des Strafgesetzbuches bezweckt eben den Schutz des Majestätsrecht, nicht die Nachprüfung seiner Ausübung.

Durch dieses Reichsgerichtsurteil ist nun endlich eine feste Grundlage geschaffen. Denn es bestand bisher auf Grund der schwankenden Rechtsprechung des Kammergerichts die Möglichkeit, in zahlreichen aufeinander folgenden Strafverfahren stets dieselbe, von der allein zuständigen Stelle bereits entschiedene Frage der Standes-

zugehörigkeit immer von neuem vor den verschiedensten Gerichten zur richterlichen Stellungnahme zu bringen und ganz sich widersprechende Urtheile¹⁾ herbeizuführen. Schon ein die Adelszugehörigkeit fälschlich bejahendes Urteil hatte häufig für die Zukunft Straffreiheit und demgemäss den fortgesetzten Gebrauch des von dem Landesherrn ab-erkannten Adels zur Folge gehabt, weil der dadurch gestützte gute Glaube an die Befugnis zur Annahme des Adelsprädikates nicht zu widerlegen war.

Dr. jur. Bernhard Koerner.

Berichtigung.

Die Dame, welche das Exlibris Bardt auf Seite 139 des Archivs gezeichnet hat, heisst Frä. Marie Stüler nicht Stüber und ist eine Tochter des † Geheimen Oberbaurat und Mitdirektor der Bauakademie in Berlin Aug. Stüler.

¹⁾ Oft auf Grund von »Gutachten« der »priv.« (=privat, nicht »privilegierten«) »Wappenbureaux«, der »Europäischen Wappensammlung« usw.

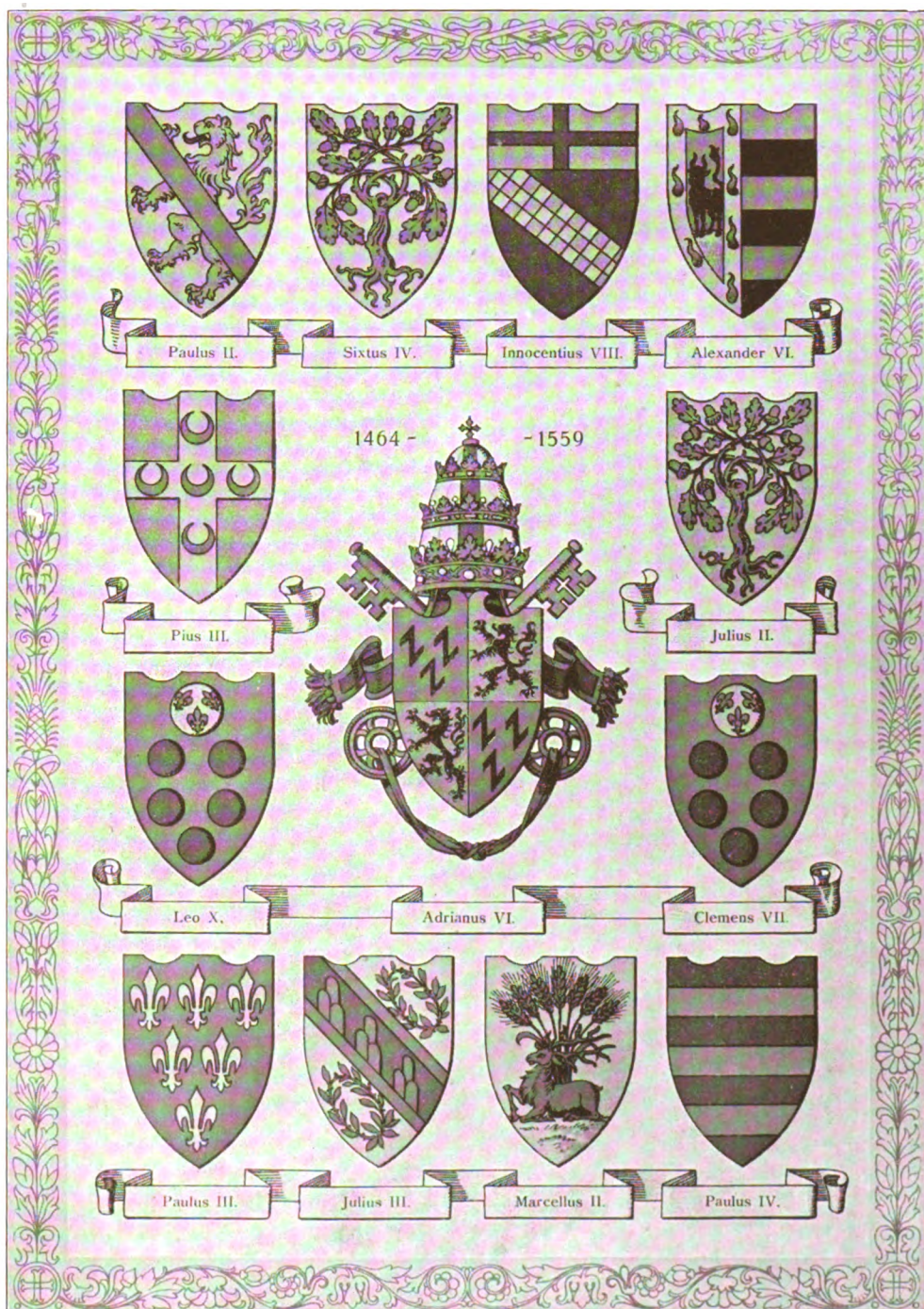
Roland, Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V. begründet 18. Januar 1902.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern folgendes:

1. Unterstützung von Mitglied zu Mitglied, durch die Obmannschaften und durch die Ortsgruppen.
2. Kostenfreie Aufnahme von 3 Genealogien in jedem neu erscheinenden Bande des genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien.
3. Die unentgeltliche Benutzung der Rolandbibliothek und des reichhaltigen Zettelkatalogs.
4. Von Zeit zu Zeit aus den Mitteln des Vereins herausgegebene Einzelschriften genealogischen Inhalts (Jahresgaben).
5. Genealogisches Adressbuch, in dem für die Mitglieder des Roland Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen.

Jahresbeitrag M 3.—. Beitrittserklärungen sind zu richten an Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichastr. 11.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.



Wappentafel VI aus dem Album Pontificale. Verlag von B. Kühlen, M.-Gladbach.

Arndt-Museum

zu

Godesberg a. Rh.

Die besondere Aufmerksamkeit ganz Deutschlands gebührt gegenwärtig der Denkstätte eines unsrer grössten Männer, dessen 50. Todestag vor kurzem allüberall im Deutschen Reiche die Erinnerung an diesen unerschütterlichen Kämpen und selbstlosen Patrioten wieder in uns wachrief*)

Das Museum birgt bis jetzt neben einer Reihe der denkwürdigsten Schätze, Handschriften, Bücher, Büsten u. s. w. von Arndt selbst, von seinen Freunden, Gesinnungs- und Kampfgenossen, wie seiner Familie und Nachkommen wohl die reichhaltigste Sammlung berühmter Verehrer Arndts in Wort und Bild. Behufs weiteren Ausbaues des Arndtmuseums werden vaterländisch gesinnte Deutsche gebeten, jegliche in ihrem Besitze befindliche Erinnerungsgegenstände an Arndt und seine Zeit, insbesondere Handschriften, Drucksachen Karikaturen, Spottgedichte, Bilder, Zeitungen, auch solche bezüglich seiner Zeitgenossen, desgl. solche aus den Kriegen 1813/14 und 1870/71 dem Museum geneigtest zuzueignen.

Zugleich wird an die deutschen Dichter und Schriftsteller der Gegenwart das Ersuchen gerichtet, vaterländische Werke, die diese Zeit behandeln, und andere, wenn möglich gebunden, mit Widmung des freundlichen Spenders versehen, dem Museum gütigst zu stiften.

Sendungen werden erbeten an den mitunterzeichneten Begründer und Leiter des Museums Herrn Joseph Loevenich in Godesberg a. Rh.

Prof. Dr. H. Unbescheid, Studienrat, Dresden.

Max Bewer, Schriftsteller, Laubegast.

Joseph Lauff, Major z. D. und Schriftsteller, Wiesbaden,

Astolf Arndt, Kgl. Rechnungsrat,

Anna von Petersdorff geb. Arndt,

Ernst Moritz von Arndt, ältester Urenkel E. M. Arndts,

Joseph Loevenich, Begründer und Leiter des Arndtmuseums Godesberg a. Rh.,



*) Aus Anlass der Arndtfeier erschien: Ernst Moritz Arndt. Gedenkblätter deutscher Dichter usw., zu beziehen durch jede Buchhandlung oder Arndtmuseum, Godesberg a. Rh., 1,50, d. R.



Die Nachkommen der Gabrielle d' Estrées, Herzogin von Beaufort.

Von J. O. Hager in Basel.

In einem Aufsatz, betitelt: »Ein französischer Notar als Ahnherr deutscher Bundesfürsten«, den er im November 1906 im »Berliner Börsen-Courier« veröffentlicht hat, führte Herr Kammerherr Dr. Dr. Kekule von Stradonitz den Nachweis, dass Gabrielle d' Estrées, die bekannte Geliebte des Königs Heinrich IV. von Frankreich, zur Stammutter mehrerer deutscher Bundesfürsten, bzw. von Thronfolgern in deutschen Bundesstaaten geworden ist. Speziell von zwei zukünftigen Königen, dem Prinzen Rupprecht von Bayern und dem Kronprinzen Georg von Sachsen, legte der Herr Verfasser jenes Artikels das Abstammungsverhältnis zur schönen Gabrielle des näheren dar, indem er je einen der Descents, die von der Herzogin von Beaufort auf die beiden genannten Prinzen führen, Stufe für Stufe entwickelte.

Seine Ueberschrift hat übrigens der zitierte Aufsatz davon erhalten, dass der Herr Verfasser auch über Gabrielle rückwärts den Stamm noch um einige Generationen verfolgt hat und schliesslich auf den fünften unter deren acht Ur-urgrossvätern zu sprechen kam, namens Laurent Babou, Herrn von Giuray, Le Solier und mehreren anderen Gütern in der Nähe von Bourges, welcher am königlichen Gerichts- und Rechnungshofe in der genannten Stadt den Ehrenposten der höchsten Urkundsperson, unter dem Titel »Notaire du roi«, bekleidete.

Gegen Ende seiner Darstellung sprach der Herr Kammerherr die Anregung aus: »Es wäre interessant, einmal sämtliche gegenwärtigen oder zukünftigen europäischen Landesherren genau festzustellen, die von Gabrielle d' Estrées und damit von der Familie Babou abstammen, und dann eingehend zu prüfen, wie oft die vorgenannten Personen auf jeder derartigen Ahnentafel vorkommen.« —

Da ich mich mit dem gleichen Stoffe schon vorher beschäftigt hatte, beschloss ich, der Anregung des Herrn Kekule v. Stradonitz sofort Folge zu geben; galt es doch nur noch, die abgeschlossen vorliegenden Untersuchungen in eine zur Publikation geeignete Form zu bringen. Leider stellte sich bei Versuchen, eine solche Form zu finden, heraus, dass, wenn das Thema erschöpfend behandelt werden sollte, die Darstellung einen breiteren Raum einnehmen werde, als es zulässig sein würde für den Fall, dass auf Abdruck desselben im »Archiv für Stamm- und Wappenkunde« gerechnet würde. So sehe ich mich also genötigt, nur einige interessante Punkte aus dem mir in kompletter Durcharbeitung vorliegenden Stoff herauszugreifen und sie im nachfolgenden zusammenzustellen. Die vielfachen vergeblichen Versuche, eine Darstellungsweise zu finden, welche Erschöpfung des Themas und gedrängte Form miteinander vereinigt haben würde, haben es mit sich gebracht, dass die Ausführung um reichlich drei Jahre hinter der Anregung her hinkt.

Die Descendenz der Gabrielle d' Estrées teilt sich von vornherein in zwei grosse Stämme, die wir als den männlichen und

den weiblichen unterscheiden können, weil der erstere von einem der beiden Söhne, der letztere von der einzigen Tochter der Stammutter ausgeht. Wenden wir unsere Aufmerksamkeit zunächst einmal dem männlichen Stamme zu; dabei lassen wir hier und im ganzen übrigen Laufe der Betrachtung alle toten, d. h. nicht bis auf den heutigen Tag fortblühenden Abzweigungen der Des-

César de Bourbon, Hz. von Vendôme, * 1594, † 1665.
× 1609: Françoise de Lorraine, Hzin. v. Mercoeur, Penthièvre etc., * 1592, † 1669.

Elisabeth, mademoiselle de Vendôme, * 1614, † 1664.
× 1643: Carl Amadeus v. Savoyen, Hz. v. Nemours u. Aumale, * 1624, † (erschossen im Duell) 1652.

Maria Johanna Baptista v. Savoyen-Nemours, * 1644, † 1724. × 1665: Carl Emmanuel II., Hz. v. Savoyen, * 1634, † 1675.

Victor Amadeus II. Hz. v. Savoyen, Kg. v. Sardinien, * 1666, † 1732. × a) 1684: Anna Maria v. Orléans, * 1669, † 1728. — b) Jeanne Baptiste d' Albert de Luynes, marchesa di Verua (nämlich gleichzeitig Gemahlin des Giuseppe Ignazio di Scaglia, marchese di Verua), * 1670, † 1735. *)

a) Marie Adelheid v. Savoyen, * 1685, † 1712. × 1697: Louis, Hz. v. Bourgogne, dauphin v. Frkr., * 1682, † 1712. Ludwig XV., Kg. v. Frankreich, * 1710, † 1774. × 1725: Maria Leszczyńska, Erbin d. Hztr. Lothringen und Bar, * 1703, † 1768.	a) Carl Emmanuel III., Kg. v. Sardinien, * 1701, † 1773. × 1724: Polyxena Christine von Hessen-Rheinf.-Rothenbg., * 1706, † 1736. Victor Amdeus III., Kg. v. Sardinien, * 1726, † 1796. × 1750: Maria Antonia Ferdinanda, Infantin von Spanien, * 1729, † 1785.	β) Vittoria Francesca, marchesa di Susa, * 1690, † 1766. × 1714: Victor Amadeus von Savoyen, Fst. v. Carignano, * 1690, † 1741. Luwig Victor Amadeus Joseph v. Savoyen, Fst. v. Carignano, * 1721, † 1778. × 1740: Christine Henriette von Hessen-Rheinf.-Roth., * 1717, † 1788.
--	--	---

*) Für meine privaten genealogischen Arbeiten habe ich mir angewöhnt und kann es auch weiteren Kreisen empfehlen, das Zeichen × anzuwenden für legale, dagegen das Zeichen ♀ für illegale Verbindungen zwischen Mann und Weib; des ferneren unterscheide ich gesetzliche Gattinnen und ebenso ihre Kinder durch vorgesetzte lateinische Ordnungsbuchstaben mit runder Halbklammer, dagegen Maitressen und Bastarde durch griechische Ordnungsbuchstaben mit eckiger Halbklammer.

cendenz hinweg, nur in wenigen Ausnahmefällen werden wir interessante Persönlichkeiten auch dann nennen, wenn sie einem solchen versiechten Rinnsal des d' Estrées-Blutes angehören.

Wie wir aus obigem ersehen, hat dieser männliche Stamm ums Jahr 1700, in seiner 5. Generation, sich in drei Aeste gespalten, von denen zwei legitimen Ursprungs sind, der dritte dagegen illegitim. Auch weiterhin teilen sich diese Aeste wieder in Zweige und diese in immer feinere Verästelungen und Verzweigungen; alsbald aber beginnt auch das Sich-Kreuzen und Wiedervereinigen der verschiedenen Wege, auf denen das d' Estrées-Blut rinnt, so dass ein netzartiges Gewebe entsteht, als dessen Folgeerscheinung wir heute den Umstand wahrnehmen, dass zahlreiche fürstliche Personen auf eine vielfache Abstammung von Gabrielle zurückblicken können. Dass wir den illegitimen unter den obigen drei Aesten mit ebensoviel Sorgfalt weiter verfolgen, wie die beiden aus gesetzmässiger Ehe hervorgegangenen, bedarf wohl keiner besonderen Motivierung. Vom genealogischen Standpunkte aus betrachtet, ist es ja vollständig gleichgiltig, ob die beiden Eltern eines Menschen durch eine kirchliche Copulation oder durch eine Civilehe oder nur durch die Fesseln freier Liebe aneinander gebunden waren; dass Blut setzt sich auf dem einen Wege so gut wie auf dem anderen fort, und speziell hier, wo sich die ganze Betrachtung mit der Descendenz befasst, die ein König mit seiner Geliebten gezeugt hat, wäre es lächerlich, etwa aus Prüderie an der Bastarde des ersten sardinischen Königs vorüberzugehen.

Kommen wir nun auf den weiblichen Stamm der Descendenz:

Catherine Henriette, * 1596, von ihrem natürlichen Vater Kg. Heinrich IV. gleichfalls legitimiert unter dem Namen de Bourbon, † 1663.

× 1619: Charles II. de Lorraine, Hz. v. Elboeuf, * 1596, † 1657.

François de Lorraine, Fst. von Harcourt, * 1623, † 1694.

François Marie de Lorraine Fst. v. Lislebonne, * 1626, † 1694. × 1660: Anna

× 1645: Anna Ornano
v. Montlaur, † 1693.

Alfons Henri de Lorraine,
Fst. v. Harcourt, † 1719.

× 1667: Marie Françoise
de Brancas-Maubec,
† 1715.

Annas Marie Joseph,
Fst. v. Harcourt,
* 1679, † 1736.

× 1705: Marie Louise
de Castille-Montjeu.

Marie Elisabeth Sophie
de Lorraine-Harcourt,
† 1740. × 1734: Louis
François Armand
de Vignerod, Hz. v.
Richelieu u. Fronsac,
* 1696, † 1788.

Die fernerer Hzge. v.
Richelieu u. Fronsac,
zunächst noch a. d.
H. Vignerod, später und
auch gegenwärtig
a. d. H. Jumilhac

v. Lothringen-Vaudemont,
* 1639, † 1720.

Elisabeth de Lorraine-
Lislebonne, * 1664, † 1720.

× 1691: Louis de Melun,
Fst. v. Epinoy,
* 1673, † 1704.

Anne Juliette Adelaïde
de Melun-Epinoy,
* 1693, † 1724.

× 1714: Louis François
Jules de Rohan, Fst. v.
Soubise, * 1697, † 1724.

Charles de Rohan,
Fst. v. Soubise, * 1715,
† 1787. × b) 1741:
Anna Therese
v. Savoyen-Carignano,
* 1717, † 1745.

b) Victoria Armanda
Josepha v. Rohan-Soubise,
* 1743, † 1807.
× 1763: Henri Louis
Marie de Rohan,
Fst. v. Guéménée,
Hz. v. Montbazou,
* 1745, † 1808.

Marie Louise Josephe
de Rohan-Guéménée,
* 1765, † 1839.
× 1780: Gaspard Charles
Louis de Rohan, Fst. v.
Rochefort u. Montauban,
* 1765, † 1843.

Benjamin, Prinz Rohan,
* 1804, † 1846.
× 1825: Stephanie
Przss. v. Croy-Dülmen,
* 1805, † 1884.

Das ganze jetzige Haus
Rohan.

An dieser Stelle sei es gestattet, zunächst auf zwei in dem Täfelchen stehende historisch interessante Männer besonders hinzuweisen. Der Louis François Armand de Vignerod, welcher im älteren Aste des weiblichen Stammes als Gemahl der letzten Tochter des Hauses Lothringen-Harcourt aufgeführt ist, deckt sich mit jenem bekannten Herzog von Richelieu und Fronsac, der bis unmittelbar vor den Ausbruch der französischen

Revolution noch einmal so recht sprechend den Geist des ancien régime in seiner Person verkörperte: der verhätschelte Liebling des Hofes Ludwigs XV., der ebenso geistreiche, wie gewissenlose Höfling, der die Kunst der Diplomatie, die Minen der Intrigue und die Regeln der Code galant mit gleicher Virtuosität bemeisterte, der von einem Liebesabenteuer zum anderen, von einem Duell zum anderen hüpfte, der mit souveräner Verachtung auf dem schon gährenden Vulkan herumtanzte. «Après nous le déluge» sollte man lieber ihm, als der Marquise von Pompadour in den Mund legen. — Ein weniger vom Glück verwöhnter Zeitgenosse, Verwandter und zugleich Waffengefährte von ihm ist der in der gleichen Generation, jedoch im jüngeren Aste verzeichnete Charles, Fürst von Rohan-Soubise. Um die Beziehungen zwischen beiden Männern voll zu verstehen, müssen wir uns folgende Umstände ins Gedächtnis zurückrufen. Als vom Frühling des Jahres 1757 ab auch Frankreich aktiv am Kriege Oesterreichs gegen Preussen (siebenjähriger Krieg) teilnahm, sandte König Ludwig XV. zunächst den Grafen d'Estrées als Oberbefehlshaber des französischen Heeres nach Deutschland. Wie schon der Titel dieses Mannes besagt, gehört auch er in den gleichen Verwandtschaftskreis, in dem wir uns hier bewegen. Er hiess genauer Louis Charles César Le Tellier; sein Vater war ein Sohn des berühmten Kriegsministers unter Ludwig XIV., François Michel Le Tellier, Marquis von Louvois; seine Mutter war ein weiblicher Spross des damals aussterbenden Hauses d'Estrées und brachte ihm von da den Grafentitel mit. Vom Elternpaare der schönen Gabrielle, nämlich dem Antoine III. d'Estrées, Herrn v. Coeuvres, und der Françoise Babou de La Bourdaisière (Urenkelin des zuoberst genannten »Notars« Laurent Babou) stammen alle hier in Frage kommenden Personen ab, und zwar der Graf d'Estrées im 4. Gliede, der Fürst von Rohan-Soubise im 6. Gliede, ebenso der Herzog von Richelieu u. Fronsac zwar nicht selber, wohl aber seine Frau und Mutter seiner Kinder, endlich im 7.

Glieder der souveräne Herr aller dieser Personen, der König Louis XV. (vergl. 1. Stammtafelchen).

Der Marschall Graf d'Estrées also ging im Frühjahr 1757 nach Deutschland und bekam als einen seiner Untergenerale den weit jüngeren Fürsten Carl von Rohan-Soubise mit. Während er den letzteren mit einem Armeecorps in seine rechte Flanke, nach Thüringen detachierte, ging er selbst mit der Hauptmacht gegen den Herzog von Cumberland (William Augustus, Sohn des Königs Georg II. von Grossbritannien, seit seiner grausamen Unterdrückung des Stuartistischen Aufstandes 1746 „Billy the Butcher“ genannt) vor, der mit seiner englisch-hannoversch-braunschweigisch-hessischen Armee die Weserlinie bei Hameln besetzt hielt. Durch die Schlacht bei Hastenbeck am 26. Juli errang d'Estrées einen, den ganzen Feldzug entscheidenden Sieg. Aber er durfte die Früchte desselben nicht pflücken. Schon am gleichen Tage war von Paris her sein Nachfolger im Obercommando auf der Reise, eben unser Herzog von Richelieu und Frönsac, der es durch Hofintrigue zur Absetzung des verdienten Kriegsmannes und zur Ernennung seiner selbst an dessen Stelle gebracht hatte. Der neue Oberkommandeur hatte leichtes Spiel; nachdem sowohl England wie Frankreich die Vermittelung des Königs Friedrich V. von Dänemark acceptiert hatten, brachte der von diesem entsandte Geheime Konferenzrat Graf Rochus Friedrich v. Lynar (Stammvater des noch heute blühenden fürstlichen Hauses) die Convention zustande, welche von Cumberland am 8. September zu Bremervörde, von Richelieu aber am 10. September zu Kloster-Zeven unterzeichnet worden und unter letzterem Namen in die Geschichte übergegangen ist. Durch die Convention — Capitulation sollte man sie richtiger nennen, trotz dem energischen Protest Cumberlands — wurde die ganze unter englischer Führung gestandene Armee entwaffnet und teils heimgeschickt, teils auf bestimmte Cantonnements eingeschränkt, die englisch-hannoversche

Regierung trat in das Neutralitätsverhältnis zurück, das Land Hannover aber diente der französischen Armee als offener Durchpass nach Preussen.

Die so errungenen kolossalen Vorteile nützte nun Richelieu keineswegs aus; durch Voltaire liess er sich verleiten, in direkte Beziehungen zu Friedrich dem Grossen zu treten, nahm von diesem eine Bestechungssumme von 100000 Thaler an und blieb dafür unbeweglich in Hannover stehen. Seine ganzen Heldentaten bestanden darin, das genannte Land und besonders dessen Hauptstadt entsetzlich auszurauben und viele Millionen daraus fortzuschleppen. Nicht einmal seinen Unterfeldherrn Soubise unterstützte er, als dieser, an der Seite der deutschen Reichsarmee (unter dem Prinzen Joseph von Sachsen-Hildburghausen) in Thüringen kämpfend in eine schwierige Lage geriet. Am 18. September erlitt Soubise im Herzogsschlosse zu Gotha (dem berühmten ehemaligen Grimenstein, nunmehr Friedenstein) den schmachvollen Ueberfall durch die Kürassiere des Generals Seydlitz und am 5. November wurde er vom König Friedrich selbst bei Rossbach aufs kläglichste geschlagen. So kam es, dass Soubise eine der traurigsten Figuren in der militärischen Geschichte Frankreichs spielt, ob ganz aus eigener Schuld, das lässt sich aus dem oben Erwähnten einigermaßen beurteilen.

Noch einen Mann wollen wir in Erinnerung bringen, der in obigem Stammtafelchen bloss deshalb nicht steht, weil er einem der toten Zweige angehört. Die oben aufgeführte Ehe des Marschalls Rohan-Soubise ist durch das vorgesetzte b) als seine zweite gekennzeichnet; aber auch aus seiner ersten Ehe mit Anna Maria Louise de la Tour d'Auvergne-Bouillon hatte er eine Tochter und von dieser ist ein Enkel: Louis Antoine Henri de Bourbon-Condé, Hz. v. Enghien, * 2. August 1772, jener unglückliche junge Mann, welcher am 15. März 1804 vom Ersten Consul der französischen Republik, Napoleon Bonaparte, unter Völkerrechtsbruch von neutralem (badischem) Ge-

biet entführt und nach einer schamlosen Gerichtskomödie, die ihn zum Mitschuldigen des Komplotts Cadoudal-Pichegru stempelte, sechs Tage später im Schlossgraben zu Vincennes mittelst Pulver und Blei hingerichtet wurde. Also auch er war ein Nachkomme der schönen Gabrielle.

Indessen, nach diesen biographisch-historischen Exkursionen wollen wir zu unserem genealogischen Hauptthema zurückkehren. Den älteren Ast des weiblichen Stammes der Descendenz, der in die Herzöge von Richelieu und Fronsac ausmündet, wollen wir, obgleich er heute noch blüht, nicht weiter berücksichtigen, denn er kehrt niemals wieder in den Kreis der souveränen Häuser zurück; um Souveräne aber soll es sich ja — nach der Kekuleschen Fassung des Problems — einzig handeln. Dagegen müssen wir den jüngeren Ast, der sich (vergl. oben) durch drei verschiedene Linien des Hauses Rohan hindurchschlängelt, auch fernerhin streng im Auge behalten, denn er hat noch eine, wenn auch eingeschränkte, Anzahl von Souveränen hervorgebracht.

Eine gewiss seltsame Erscheinung ist es, dass zwischen dem männlichen Stamme der Descendenz einerseits und dem weiblichen andererseits, trotzdem dass beide nun schon über 300 Jahre neben einander herlaufen, erst ein einziges Mal eine Vermischung eingetreten ist, und zwar hat der männliche Stamm einmal durch Vermittlung eines Weibes Blut an den weiblichen abgegeben. Jene Anna Therese von Savoyen-Carignano, welche, wie schon erwähnt, zweite Gemahlin des Marschalls Soubise war, gehört als Schwester neben denjenigen Fürsten von Carignano, mit dem wir oben das Täfelchen des männlichen Stammes in seinem dritten (illegitimen) Aste abgebrochen haben. Sie also ist es, welche einen Blutstropfen des César, Hzs. v. Vendôme, mitbringt und denselben vereinigt mit dem, in den Adern ihres Gatten bereits kursierenden Blutstropfen der Catharine Henriette, Herzogin v. Elboeuf. Beide Tropfen fließen fortan, natürlich un-

trennbar vereinigt, mit einander weiter und so kommt es, dass der ganze fernere weibliche Stamm der Descendenz — abgesehen von dem im Herzog von Enghien endenden Zweige — zugleich dem männlichen Stamme angehört.

Die umgedrehte Behauptung, dass der fernere männliche Stamm auch Blut aus dem weiblichen Stamme in sich führe, lässt sich dagegen nur eben von dem durch Anna Therese von Savoyen-Carignano bewirkten Absenker aussprechen. Das ganze riesige Gros des männlichen Stammes besitzt nicht eine Spur von Blut aus dem weiblichen Stamme. Einmal ist in neuerer Zeit der Versuch gemacht worden, einen Blutstropfen aus dem weiblichen Stamme in einen Einzelzweig des männlichen Stammes einzuführen, aber er ist missglückt. Am 28. April 1894 nämlich vermählte sich Don Carlos, Prinz von Bourbon, Herzog von Madrid (er selbst behauptete bekanntlich, von rechts wegen den Titel Carl VII. König von Spanien führen zu dürfen) in zweiter Ehe mit Maria Bertha Prinzessin von Rohan, einer Enkelin des Prinzen Benjamin, mit welchem oben das zweite Täfelchen geschlossen worden ist. Da Carlos drei Abstammungen (je eine in der 10., 11. und 12. Generation) von Gabrielle d'Estrées besitzt, von denen zwei durch König Ludwig XV. von Frankreich, eine durch König Viktor Amadeus III. von Sardinien vermittelt wurden, alle drei also jedenfalls von César v. Vendôme herrühren, und da Bertha das soeben geschilderte Gemisch aus einem männlich und einem weiblich fortgeleiteten Blutstropfen der Gabrielle in sich führt, so würden eventuelle Kinder aus dieser Ehe, die ja von Vaters Seite her zum männlichen Stamme zu rechnen wären, neben ihren 4 Blutstropfen männlicher Abkunft auch einen solchen von weiblicher Abkunft bekommen haben. Indessen, solche Kinder sind überhaupt nicht geboren worden und Prätendent Don Carlos ist inzwischen bekanntlich verstorben am 18. Juli 1909.

**Die Abstammung des 5. deutschen Reichskanzlers
Theobald von Bethmann-Hollweg*)
von Aachener Patrizierfamilien des 15. Jahrhunderts.**
Nachgewiesen von Hermann Friedrich Macco.**)

Die Berufung des Staatssekretärs Theobald von Bethmann-Hollweg auf den deutschen Reichskanzlerposten brachte den Namen in aller Mund und hier und dort wurde die Frage über seine Vorfahren aufgeworfen. Vielfach begegnete man da der irrigen Ansicht, sein Stammmname sei Bethmann. In Wirklichkeit, und zwar nach der männlichen Herkunft, ist aber der Reichskanzler aus der Familie Hollweg, deren bisher ältester bekannt gewordener Ahnherr Johannes Hollweg in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts Bürger in Giessen war.¹⁾ Der Frankfurter Bankier Johann Jakob Hollweg, geboren am 7. Januar 1748, nahm infolge seiner Heirat mit Susanne Elisabeth Bethmann deren Wappen und Name an. Dieser Ehe entspross Moritz August Bethmann-Hollweg, geboren 1795, der seit 1829 als Professor der Rechtsgeschichte an der Bonner Universität wirkte und 15. Oktober 1840 gelegentlich der Erbhuldigung zu Berlin von König Friedrich Wilhelm IV. den erblichen Adel erhielt. Im Jahre 1858 wurde er Kultusminister, trat aber vier Jahre später zurück und starb 1877 auf seinem Schlosse Rheineck bei Andernach, dessen Ausbau ihm zu verdanken ist.

Sein Enkel, ein Sohn des kgl. preussischen Wirklichen Geheimen Rats Felix von Bethmann-Hollweg auf Hohenfinow, ist der fünfte Kanzler des Deutschen Reiches.

* Die Schreibweise des Namens mit einem Bindestrich ist auch die des Adelsdiploms; doch ist sein Fehlen nicht direkt unrichtig, da die Familie ihn gerne fortlässt.

**) Abgedruckt am 28. Aug. 1909 in der Aach. Allg. Zeitung.

¹⁾ Dass der Name auch sonst in Hessen vorkommt, beweist eine Kirchenbuchnotiz in Oettingen (Bayern), nach welcher der dem Uldaricus Holweg von Cassel im v. Sparschen Regiment von seiner Ehefrau Maria geborene Sohn dort am 27. Juli 1632 auf den Namen Georg Wilhelm getauft wurde. (Evang. Taufbuch.)

Soweit über die Abstammung der Hollwegs.

Durch die Vorfahren weiblicherseits, also zunächst der Bethmann, kommen wir bald auf alte Aachener Geschlechter, welche wie die Amya, Ruland, Thielen und Wilreman zu den angesehensten und verdientesten ihrer Vaterstadt gehörten.

Die sich selbst in genealogischen Werken, z. B. dem Gothaischen Taschenbuch freiherrlicher Häuser, Jahrg. 1857, findende und gerade in diesen Tagen von neuem durch die Zeitungen verbreitete Nachricht, die Bethmann seien ihres evangelischen Glaubens halber aus den Niederlanden geflüchtet, ist, wie durch die 1898 herausgegebene Familienchronik einwandfrei nachgewiesen wurde, unzutreffend. Hier liegt eine Verwechslung mit den ihnen verwandten Thielen vor. Im Jahre 1715 vermählte sich Simon Moritz Bethmann, der 1725 als fürstlich Nassau-Weilburgscher Amtmann auf Berg-Nassau starb, mit der aus Frankfurt a. M. gebürtigen Elisabeth Thielen. Ihr Vater Gerhard Thielen im Schwarzen Bock in Frankfurt war ein Urenkel des Ratsherrn Johann Thielen in Aachen, welcher als Protestant 1598 von der Acht betroffen, die Reichsstadt verlassen und sich mit seiner Familie nach Augsburg gewendet hatte. Dort starb er 1617.

»Die Theilen sind von guttem geslecht, haben aber kein wapen, sondern wie kupfferhandelsleutt ein merk gefurt«, heisst es in der Ende des 16. Jahrhunderts angelegten Familienchronik Ruland. Wenige Decennien später finden wir bei ihnen aber schon zwei verschiedene Wappen, zunächst im Goldschmiede-Meisterbuch zu Frankfurt 1615: in rotem Schild eine weisse Taube auf einer Schlange sitzend, darunter ein gelber Stern. Auf dem Helm die Taube. Der beigefügte Bibelspruch erklärt das Wappen: »Seydt klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.« Gewiss liegt hierin auch eine Anspielung auf das Verhalten des emigrierten Zweiges nach dem Sturze der protestantischen Herrschaft in Aachen. Demgegenüber führte Edmund Thielen in Aachen 1647 einen auf einem Dreieberg sitzenden

Zur leichteren Uebersicht über die im Vorstehenden erwähnte Aachener Geschlechter willkommen sein. Aus ihr ergibt sich, acht Generationen und durch die Bethmann dreizehn Generationen fünfzehnten Generation

Als Quelle dienen: Macco, Aach. Wappen und Genealogien,

		Niclas Rewald der Feiste in Aachen.	 im Schwan zu Burtscheid.		Johann Amya aus Amiens, 1460 Kupfer- meister in Aachen.	
		Rutger Rewaille, gen. Ruland in Burtscheid.		Ottillie in d. Goltmühle.	Leonard Amya Kupfermstr. in Aachen 1489.	
Simon Theilen 1564 in Aachen.	Gretchen.	Niclas Rewaille, gen. Ruland, Bürger in Aachen.		Gudula Stouten aus der Glocke in Jülich.	Peter Amya auf der Pletschmühl, Rathherr und Kupfermeist. in Aachen, geb. 1480—2.	Maria. 1552.
?		Maria Ruland			Johann Amya, auf der Pletschmühle, Kupfermeister in Aachen.	
Philipp Thielen, Kupfermeister in Aachen, unterschrieb 1559 die Petition der Protestanten um Glaubensfreiheit.		Johann Thielen, Ratsherr und Kupfermeister in Aachen 1598 als Protestant geächtet, † zu Augsburg 1617,				heir. Aachen 1574.
Nikolaus Thielen, Goldschmied in Frankfurt a. M., geb. Aachen 1584,						
Johann Thielen, Bestätter in Frankfurt a. M.,						
Gerhard Thielen, Gasthalter im Schwarzen Bock, geb. Frankfurt a. M. 29. August 1654, † daselbst Amtmann und Kammerat Phil. Ludw.						
Elisabeth Thielen, geb. Frankfurt a. M. 8. Jan. 1680, † daselbst 27. Dez. 1757, heir. Nassau 11. März 1715 fürstlich Nassau-						
Johann Philipp Bethmann, Bankier in Frankfurt a. M., geb. Berg-Nassau 30. Nov. 1715,						
Susanne Elisabeth Bethmann, geb. Frankfurt a. M. 7. Sept. 1763, † daselbst 1. Juni 1831, geb. Frankfurt a. M. 7. Jan. 1748,						
Dr. jur. Moritz August von Bethmann-Hollwg, kgl. preuss. Kultusminister, geb. Frankfurt a. M. Auguste Gebser,						
Felix Karl Moritz von Bethmann-Hollweg, kgl. preuss. Wirkl. Geheimer Rat, Besitzer der heir. 5. November 1853						
Dr. jur. Theobald (Theodor Friedrich Alfred) von Bethmann-Hollweg,						

Abstammung des Reichskanzlers wird eine Ahnentafel der dass die Ahnen des Reichskanzlers, welche durch die Familie Hollweg zu verfolgen sind, sich durch die Aachener Ahnen bis zur nachweisen lassen.

Bd. 1 und 2 und die Kgl. Staatsarchive zu Düsseldorf und Wetzlar.

				Kerstian v. Haeren,	Mettel Kotz
	Johann Ruwe			Heyne v. Hairen. 1463.	
Clois Wilreman. 1438. Werkmeister.	Grete Ruwe 1423.	Peter v. d. Nuwestadt. 1450.	Else im Roten Hahn.	Christian von Haeren. 1472.	Kath. Schorn. 1493.
Joiris Wilreman, 1513, tot 1522, Ratsherr.		von der Nuwestadt.		Johann Peter Holtzmart Ratsherr in Aachen 1516.	Johanna von Haeren. 1525.
Niklas Wilreman, Bürgermeister und Tuchmacher in Aachen, geb. 1489, † 1568.				Maria Holtzmart.	
Adelheid Wilreman, geb. Aachen 1537, † Montjoie 1617, Erbin von Hasselholz. heir. 1562 Maria Amya, Erbin einer Mühle in der Veelsgasse in Aachen. † Frankfurt a. M. 27. Juni 1655, heir. Frankfurt a. M. 13. März 1615 Elise Elfeld. heir. Frankfurt a. M. 6. Nov. 1638 Sibylle Ritter. 27. Jan. 1690, heir. Frankfurt a. M. 22. Nov. 1675 Maria Marg. Brücher, welche als Witwe den Heybach in Nassau heiratete Simon Moritz Bethmann, geb. zu Cramberg 26. März 1687, † Berg-Nassau 6. Juni 1725, Weilburg'scher Amtmann. † Frankfurt a. M. 28. Nov. 1793, heir. Frankfurt a. M. 3. Nov. 1762 Kath. Marg. Schaaf. heiratete Frankfurt a. M. 15. August 1780 Joh. Jakob Hollweg (Hollweg genannt Bethmann), † daselbst 22. Januar 1808. 8. April 1795, † Schloss Rheineck 14. Juli 1877, geädelt am 15. Okt. 1840, heir. Berlin, 28. April 1820 geb. 1794, † 1882. Herrschaft Hohenfinow im Kr. Oberbarnim, geb. 21. Dez. 1824, † Hohenfinow 20. Febr. 1900, Isabella von Rougemont. geb. zu Hohenfinow, 29. November 1856, Deutscher Reichskanzler.					

Adler mit ausgebreiteten, erhobenen Flügeln, auf dem Helm den Adler. Der kampfbereite Adler ist hier vielleicht nicht ohne Absicht gewählt.

Durch die Mutter des oben genannten Johann Thielen, nämlich Maria Ruland, schliesst die Stammreihe an die Genealogie eines der ältesten Aachener Patriziergeschlechter an, aus welchem der ehemalige Syndikus, 1594 Vertreter der Reichsstadt Aachen auf dem Reichstag zu Augsburg, Reichskammergerichts-Advokat und Doktor beider Rechte Rutger Ruland infolge der Aachener Religionswirren nach Hamburg auswanderte und am 25. August 1622 unter »Verbesserung und Vermehrung« des alten Wappens von Kaiser Ferdinand II. in den erblichen deutschen Reichsadelstand erhoben worden ist. An die Familie Ruland erinnert in Aachen heute noch das im ehemaligen Aachener Reich bei dem Landgut Schurzelt gelegene Rulandsgut, das erst im 18. Jahrhundert in fremden Besitz überging. Die Genealogie der Ruland lässt sich an Hand noch vorhandener Urkunden und der alten Familienchronik, welche sich im Hamburger Staatsarchiv befindet, bis auf Niklas Rehwald den Feisten in Burtscheid zurückführen, der sich im 15. Jahrhundert bei der Belagerung der Burg Ruland in der Eifel durch Tapferkeit derart hervorgetan haben soll, dass ihm der Name der Burg als Ehrenname gegeben wurde. Tatsächlich hiess die Familie noch bis ins 16. Jahrhundert hinein Rewaille genannt Ruland. Johann Rewaille kommt 1462 und 64 als Schöffe von Burtscheid vor. Niklas' Sohn, Rutger Rewaille gen. Rulant, hatte Ottilie aus der Goltmühle, einem der ältesten und vornehmsten Badehäuser Burtscheids, zur Ehe. Von ihren Kindern war der in Aachen wohnende Niklas mit Guda (Gudula) Stouten aus der Glocke in Jülich vermählt. In ihre Zeit fällt der glänzende Aufschwung, den die Kupferindustrie infolge eines durch Daniel von der Chamen (Kammen) 1450 und Johann Amya Vater und Sohn 1460 eingeführten neuen Schmelzverfahrens in Aachen erfuhr. Ob Niklas Rulant selbst sich schon dieser lukrativen

Industrie zuwandte, ist nicht bekannt, aber mit seinen Kindern tritt die Familie in Verbindung mit den damals bedeutendsten Messingfabrikanten oder Kupfermeistern, wie sie gemeinhin genannt wurden.

Der älteste Sohn, Johann Rewaille gen. Ruland, geboren 1520, gestorben 1579, war Kupfermeister und 1575/76 Bürger-Bürgermeister in Aachen und mit Katharina Amya, einer Tochter des Kupfermeisters Peter Amya auf der Pletschmühle, vermählt. Auch der jüngere Sohn, Niklas Ruland, war Kupfermeister in Aachen, während der jüngste Sohn Rutger, der mit Brigitta Claessen aus Dinant verheiratet war, in Antwerpen den Export der Messingwaren leitete. Von den Töchtern heiratete Maria den reichen Kupfermeister Philipp Theilen, welcher 1559 die Petition der Aachener Protestanten um Glaubensfreiheit unterschrieb. Sie sind die direkten Ahnen des Reichskanzlers. Ihr schon genannter Sohn Johann Theilen, Thielen, Ratsherr und Kupfermeister auf dem Driesch in Aachen, heiratete in erster Ehe 1574 Maria Amia, in zweiter Ehe um 1600 Agnes Neuten, Witwe von Matheis von Collen, in dritter Ehe eine Augsburgerin. Maria Amya gehörte dem um Aachen verdienten Kupfermeister-Geschlecht an, dem die Chronik besondere Stärke nachrühmt. Der aus Aachen gebürtige Konsul der Generalstaaten in Cadix, Aegidius Amya, wurde d. d. Wien, den 5. November 1686 von Kaiser Leopold I. in den Freiherrenstand erhoben. Johann Amya auf der Pletschmühle und Adelheid Wilreman, eine Bürgermeisterstochter, waren die Eltern der oben genannten Maira Amya.

Ein Zweig dieses Geschlechts besass durch Heirat seit 1686 das grosse Probsteilehngut Bodenhof bei Aachen, während der ältere Stamm ebenfalls durch Heirat den Altenhof, den Neuenhof und das Blokhaus, Teile des uralten Hasselholz, erwarb. Wie die Ruland, Thielen und von der Kammen gehörten auch die Amya zu den Bekennern des neuen Glaubens. Als im Jahre 1598 das protestantische Aachen sich dem Machtspruche des Kaisers und der Ueberzahl der

die Stadt umzingelnden Truppen beugen musste, finden wir unter den wegen Anteilnahme an der protestantischen Herrschaft in Aachen mit der Reichsacht Bestraften auch Mitglieder der genannten Familien. Aus der Kupferschlägerzunft waren es Johann Theilen, Michael Amya von Bodenhof und Peter Ruland, die aber 1602 zu Geldstrafen von 3000, 150 und 1000 Reichstaler begnadigt wurden. Aber die rücksichtslose Unterdrückung des protestantischen Glaubens zwang die meisten zur Auswanderung, und so verlor Aachen seine reichsten und arbeitsamsten Bürger. Der Niedergang der Stadt war unvermeidlich.

Johanns Vater, der Ratsherr Peter Amya auf der Pletschmühle, wurde um 1480—82 in Aachen geboren und 1532 mit einer Mühle in der Veelsgasse belehnt. Von seiner Frau wissen wir nur, dass sie Maria hiess und 1552 mit ihm eine 4prozentige städtische Rente für 500 Gulden kaufte. Er hatte einen Bruder Namens Gilles, geb. 1493, gest. 1564, Eigentümer einer Mühle an der Wurm vor dem Kölntor, welcher durch seine Heirat mit Margarete, Tochter des Goldschmieds Gilles von der Sassen, das grosse Patrizierhaus zum Lewenberg erhielt. Auch ihr Vater, Leonhard Amya der alte, war Kupfermeister auf der Pletschmühle. Er wurde in den Jahren 1516, 17 und 19 als Mitglied des Kleinen oder Engeren Rats aus der Kupferschlägerzunft gewählt, 1489 löste er eine auf seiner Mühle lastende Rente ab. Er war einer der drei Söhne, des nach Aachen eingewanderten berühmten Johann Amya, von dem schon eingangs die Rede war. So blühen also in der Familie Bethmann-Hollweg heute noch direkte Nachkommen eines der um die Reichsstadt Aachen verdientesten Patriziergeschlechter weiter.

Folgen wir den Ahnen von Adelheid Wilremann, geb. 1537, gest. 1617, welche 1562 Johann Amya heiratete, so sind wir in der Lage, die Stammreihe bis in den Anfang des 15. Jahrhunderts zurückzuführen, denn ihr Urgrossvater Clois Wilreman, quittierte 1423 und 33 über die seiner Frau

Griete Ruwe, Tochter von Johann Ruwe, zustehenden 20 Gulden städtische Rente. Er war Mitglied der vornehmen Gesellschaft zum Lewenberg, Ratsherr und 1438 Geschwornen des Werkmeistergerichts in Aachen. Sein Sohn Joiris kaufte 1495 das vom Münsterstift lehnrührige Gut Hasselholz, welches sich auf seine drei Kinder Niklas, Adelheid, Frau des Bürgermeisters Franz von Pirn, und Katharina, Frau des Bürgermeisters Simon Engelbrecht, vererbte. Niklas Wilreman, geb. 1489, gest. 1568, wurde sieben mal Bürgermeister seiner Vaterstadt, 1551 Lehnsher des Schleidener Lehns in Aachen und bekleidete noch sonstige Ehrenstellen in der städtischen Verwaltung. Von seinen mit Maria Holtzmar erzeugten fünf Kindern war die älteste Tochter die erwähnte Adelheid Amya, eine jüngere Tochter heiratete zuerst Simon Kuck, dann Johann Reinhard, beide in Frankfurt a. M. Mit seinem Sohn Peter Wilreman, der Maria von Montfort zur Frau hatte, erlosch das Geschlecht Ende des 16. Jahrhunderts.

Maria Holtzmar, Gattin des Bürgermeisters Wilreman, war die Tochter des Innern Rats Johann Peter Holtzmar und seiner zweiten Frau Johanna von Haaren, der 1509 als Besitzer eines Hauses in der Adalberttor-Grafschaft in Aachen zuerst erwähnt wird. Das Geschlecht führt seinen Namen nach dem noch 1488 urkundlich vorkommenden Houltzmaert (Holzmarkt), dessen Lage aber nicht mehr zu bestimmen ist. Im Jahre 1414 war Johann Holzmar Offizal des S. Adalbertsifts in Aachen, 1444 wurde Mathis Holtzmar Schöffe zuurtscheid. Etwas reichlicher fliessen die Nachrichten über die Familie von Haaren, Hairen, welche wohl nach dem unweit Aachen gelegenen Dorfe Haaren benannt ist; mit dem gleichnamigen Adels- und Schöffengeschlecht hat sie nichts zu tun. Der älteste bekannte Stammvater war der Brauer Kerstian (Christian) von Haeren in der Wirichsbongart-Grafschaft in Aachen, dessen Frau Mettel Kotz 1456 eine auf ihrem Hause daselbst lastende Rente an Tiel Kalkberner, den Ahnherrn des bekannten

Verfechters des lutherischen Glaubens in Aachen, Bürgermeister Johann Kalkberner, ablöste. Von ihren Söhnen erbten der Priester Johann von Haeren und Heyne von Haeren das Haus im Wirichsbongart und trugen 1463 daran einen weiteren Zins ab. Heynes Sohn, Kirstgen von Haeren, wird in den Jahren 1472—90 genannt, 1493 verkaufte seine Witwe Kathreyne Schorn einen Zins zu Lasten des Kloeckerschen Hauses in der Judengasse an Tiel von Randerode. Ihre Tochter Jenne (Johanna) heiratete den Ratsherrn Holtzmar.

Der oben erwähnte Joiris Wilreman, der 1495 Hasselholz kaufte, hatte eine Tochter von Peter von der Nuwestadt und Else, Erbin des Hauses zum Roten Hahn unweit des städtischen Gasthauses, am Münsterplatz in Aachen, zur Ehe. Im Jahre 1461 löste Peter eine auf dem Roten Hahn ruhende Rente von 5 Gulden ab. Ob Else mit der in den 90er Jahren des 15. Jahrhunderts erwähnten gleichnamigen Tochter von Thoenis von den Kruefftz und Ailheid van den Haine identisch ist, war nicht festzustellen. Hiermit sind die Aachener Ahnen erledigt.

Von der Nachkommenschaft des Kupfermeisters Johann Thielen und seiner Frau Maria Amya, interessiert zunächst der Goldschmied Nikolaus Thielen, geb. 1584, der 1615 in Frankfurt a. M. das Bürgerrecht erwarb.¹⁾ Er war mit Elise Elfeldt vermählt. Ihr Sohn Johann Thielen, Bestätter in Frankfurt, heiratete 1638 Sibylla Ritter, wovon Gerhard Thielen, Gasthalter im Schwarzen Bock, geb. am 29. August 1654, gest. am 27. Januar 1690, sich 1675 mit Maria Margarete Brücher vermählte, die 1716 als Frau Kammerrat Philipp Ludwig Heybach in Nassau starb. Elisabeth Thielen heiratete 1715 den aus Cramberg gebürtigen Nassau-Weilburgschen Amtmann Simon Moritz Bethmann, einen Sohn des Handelsmannes und fürstlich Nassauischen Münzmeisters Conrad Bethmann aus Goslar, gest. als Münzmeister des Kurfürsten zu Mainz 1701,

¹⁾ Die Nachricht aus den Frankfurter Kirchenbüchern verdanke ich Herrn Karl Kiefer daselbst.

und der Anna Elisabeth, geb. Baumann, gest. 1727 zu Frankfurt a. M. Ihr Sohn Johann Philipp Bethmann war kaiserlicher Rat und Chef des bekannten Bankhauses Gebr. Bethmann in Frankfurt, und mit Katharina Margarete Schaaf, einer Tochter des Senators und Schöffen Dr. jur. Anton Schaaf, vermählt. Deren Kinder waren unter anderen die am 4. September 1763 in zu Frankfurt geborene Frau Bankier Bethmann-Hollweg und der 1768 geborene russische Staatsrat und Generalkonsul Simon Moritz Bethmann, der am 11. Mai 1808 in den österreichischen Adelstand erhoben worden ist. Die Mutter des Reichskanzlers, die verwitwete Frau Isabella von Bethmann-Hollweg, geborene von Rougemont, entstammt einem angesehenen Geschlecht der Schweiz, mit dem Sitz auf dem uralten herrlichen Schloss Schadau am Thuner See, welches 1850 von den Rougemonts in französischem Geschmack umgebaut wurde. Denis de Rougemont erhielt am 19. März 1784 als preussischer diplomatischer Agent in Paris eine Erneuerung des Adels, und wenige Monate darauf wurde dieser Gnadenakt auf das ganze Geschlecht ausgedehnt.

Die Grabdenkmäler in Jena.

Von Dr. Herbert Koch, Jena.

Die kleine Stadt Jena hat in den vergangenen Jahrhunderten mehr Grabmäler hervorgebracht, als man wohl erwarten dürfte, leider auch mehr, als man heute noch sehen kann. Denn sowohl die verschiedentlichen Kriege und innere Unruhen habe viele Kunstwerke zerstört, aber auch die »Restauration« der Stadtkirche in den 70er Jahren des vorigen Jahrhundertshat vieles entfernt. Dann hat man sich vor noch nicht allzulanger Zeit entschlossen, die Universitätskirche zu dielen und dadurch wundervolle Denkmäler überdielt, die einer gelegentlichen Publikation wohl wert wären.

In A. Beiers handschriftlichem Nachlasse Athenae Salanae, aus dem ich den Lesern

dieses Blattes in der Dezemberrnummer 1909 schon einiges mitgeteilt hatte, findet man nun aber noch die alten Inschriften, die der fleissige Diakonus gesehen hat, aufgezeichnet. Dazu kommt, dass C. Sagittarius 1720 die Denkmale der Collegienkirche verzeichnet hat, so dass wir heute immerhin noch ganz gut orientiert sind über die Inschriften dieser Werke. Im folgenden will ich nun die Namen derer angeben, die in der Michaeliskirche (M), Garnisonkirche und dem darumliegenden Friedhofe (G), der Johanniskirche (J) und der Collegienkirche beigesetzt gewesen sind, und zwar in letzterer nach Sagittarius (S) und Beiers (B) Aufzeichnungen:

Jak. Annisius (S).
 Anna Bachmann (G).
 Marg. Bechmann (S).
 Anna Beier (GG).
 Joh. Belthens (B).
 Joh. v. Berga (M).
 Joh. v. Berghausen (B).
 Ulr. Bese (S).
 Marg. Beseler (G).
 Balth. Beyer (G).
 Marg. v. Blanken (M).
 Adam Blüthe (G).
 Phil. Bodisch (G).
 Barb. Bötticher (G).
 Joh. Born (B).
 Friedr. v. Borschwitz (B).
 Joh. Andr. Bose (S).
 ·Wolfg. Ditr. v. Brandenstein (M).
 Nik. Brandt (G).
 Val. Brem (G).
 Nik. Breuning (J).
 Arend v. Broberg (B).
 Heinr. v. Büнау (BBS).
 Rudolf v. Büнау (M).
 Theod. Burcholdt (M).
 Friedr. Ludw. v. Burgsdorf (B).
 Joh. Caminaeus (M).
 Mich. Capellius (M).
 Sam. Chytraeus (S).
 Val. Theod. Clemens (J).
 Magd. Cöler (M).
 Matt. Colerus (MM).
 Joh. Cornarius (M).
 Ulr. Crüger (M).

Quirin Cubach (G).
 Elis. Cundisius (S).
 Joh. Val. v. Denhardt (M).
 Chr. Druckscherff (M).
 Wolfg. Druckscherff (M).
 Heinr. v. Dyhrn (B).
 Anna v. Eberstein (M).
 Chr. Friedr. Eckard (G).
 Andr. Ellinger (M).
 Dan. Eulenbeck (MM).
 Soph. Eulenbeck (M).
 Peter Woward v. Falkenberg (M).
 Gottl. Chr. Ferber (S).
 Hier. Findenkee (J).
 Dan. Fischer (M).
 Urs. Fischer (M).
 Barb. Fomann (SB).
 Christine Fomann (SB).
 Dor. Sus. Fomann (SB).
 Jak. Fomann (M).
 Marg. Fomann (S).
 Magd. Fomann (B).
 Ortolf Fomann (SBB).
 Ortolf Fomann fil. (SB).
 Arn. Friederich (S).
 Barb. Gerhard (J).
 Cath. Gerhard (S).
 Joh. Gerhard (M).
 Joh. Ernst Gerhard (S).
 Marg. Gerhard (J).
 Maria Gerhard (M).
 Hans Chr. Gleimann (M).
 Benj. Gloxinus (S).
 Dav. Gloxinus (S).
 Friedr. Gloxinus (S).
 Barb. Soph. Gräfe (G).
 Joh. Gräfe (G).
 Joh. Friedr. v. Greben (M).
 Burch. Grossmann (J).
 Reg. Grossmann (JG).
 Chr. Gruber (M).
 Arn. v. Hagen (SB).
 Chr. v. Hagen (M).
 Otto v. Hagen (SB).
 Chr. Hammer (B).
 Paul. Andr. Hase (M).
 Henr. Elis. Soph. Haselhuhn (G).
 Joh. Dorot. Haselhuhn (G).
 Joh. Held (M).

Joh. Chr. Held (MM).
 Anna v. Herden (G).
 Phil. v. Herden (G).
 Günth. Herwagen (G).
 Lor. Hielius (M).
 Chr. Hilliger (B).
 Osw. Hilliger (SB).
 Andr. Himmel (B).
 Joh. Himmel (B).
 Marg. Himmel (M).
 Reg. Himmel (B).
 Erasm. Hofmann (M).
 Joh. Hofmann (G).
 Dav. Hopfer (M).
 Georg Heinr. Hoyer (S).
 Matth. v. Jagow (B).
 Joh. Wolfg. Klett (G).
 Charl. Kleyen (G).
 Melch. Kling (B).
 Maria Knoper (J).
 Friedr. v. Kospoth (MM).
 Friedr. Cath. v. Kospoth (M).
 Maria Sophia Krahm (G).
 Joh. Sixt. Kraus (J).
 Friedr. Kreussler (G).
 Heinr. Chr. Lamm (G).
 Val. Langen (M).
 Joh. Lauterbach (G).
 Sigisg. Orlich, Baron Lazischka (S).
 Casp. Legatus (SB).
 Ulr. v. Lichtenhain (B).
 Ad. Lissermann (G).
 Max Wilh. Löffelholz (S).
 Nik. Ludwig (B).
 Joh. Joach. Luther (B).
 Martin Luther (M).
 Joh. Maior (M).
 Maria Maior (G).
 Anna Euphr. Marcus (G).
 Josias Marcus (B).
 Sigism. Marcus (B).
 Casp. Menius (G).
 Joh. Georg Meyer (G).
 Andr. Middendorf (G).
 Gottfr. Mollus (M).
 J. F. Mühlport (M).
 Wolf Werter Mühlport (B).
 Chr. Müller (MG).
 Clara Müller (G).

Ernst Müller (G).
 Ant. Musa (M).
 Anna Marg. Musaeus (S).
 Joh. Musaeus (S).
 Joh. Nandelstedt (G).
 Joh. Naumann (S).
 Joh. Navina (M).
 Mart. Neuberger (G).
 Jul. Neuenhahn (G).
 Wilh. Neuenhahn (G).
 Nik. v. Nitschwitz (M).
 Paul Oller (G).
 Hier. Opitz (M).
 Leonh. Otto (M).
 Gottfr. Pensold (G).
 Joh. Pfeiffer (G).
 Virg. Pingitzer (BS).
 Peter Piscator (BS).
 Wedek. Adam v. Platen (S).
 Chr. v. Podewils (B).
 Chr. Polzmann (B).
 Gregor Pontanus (M).
 Joh. Probst (G).
 Leo Rademacher (G).
 Heinr. v. Rantzow (B).
 Joh. Nik. Reichardt (G).
 Anna Marg. Reiffenberg (J).
 Carl Jak. Reinhard (G).
 Ambr. Reudenius (SB).
 Elias Reusner (SB).
 Magd. Reusner (B).
 Nik. Reusner (SBB).
 Anna Cath. Richter (J).
 Cath. Richter (S).
 Chr. Phil. Richter (S).
 Clara Richter (S).
 Joh. Chr. Richter (SB).
 Georg Riedel (SB).
 Val. Riemer (SB).
 Joh. Heinr. Roder (S).
 Joh. Otto v. Rohrbach (M).
 Eleon. Soph. Rolfinck (M).
 Martha Sophia Rolfink (M).
 Joh. Rosa (M).
 Jak. Rudolph (MG).
 Joh. Sachse (G).
 Chr. v. Sacken (M).
 Chr. Schellhammer (S).
 Anna Schenck (S).

Eus. Schenck (BS).
 Joh. Theod. Schenck (S).
 Urs. Schenck (M).
 Chr. Dorot. Schleier (M).
 Paul Schlevogt (M).
 Joh. Eleon. Schmit (G).
 Erh. Schnepf (MGG).
 Jak. Schöppeler (M).
 Georg Schrader (B).
 Joh. Schröter (MM).
 Maria Schröter (S).
 Phil. Jak. Schröter (M).
 Urs. Schröter (M).
 Wern. Scultetus (S).
 Jutta Selberz (G).
 Joh. v. Selbitz (M).
 Heinr. Sibutzkius (S).
 Pleicard Sindringer (M).
 Graf Chr. Solms (SBB).
 Joh. Stigel (M).
 Cath. Stromer (B).
 Joh. Stromer (BB).
 Mich. Stromer (BS).
 Anna Maria Struve (S).
 Joh. Suevus (SB).
 Volkm. Tangel (M).
 Joh. Chr. Tannenberger (G).
 Mart. Tannenberger (G).
 Sus. Tannenberger (G).
 Soph. v. Teutleben (M).
 Barth. Thauson (G).
 Anna Elisab. Theodoricus (G).

Christine Theodoricus (G).
 Marg. Theodoricus (G).
 Peter Theodoricus (SB).
 Peter Chr. Theodoricus (G).
 Jodoc. Volkm. v. Todtleben (M).
 Wolf Chr. v. Trautmannsdorf (MM).
 Joh. Achat v. Tydyon (M).
 Joh. Sigfr. v. Uslar (S).
 Martha Vogel (G).
 Alb. Volkamer (S).
 Joh. Chr. Wagiegelius (S).
 Erh. Chr. v. Waldenfels (M).
 Wolfg. Weismann (B).
 Barb. Wesenbeck (G).
 Joh. Balt. Wiemann (G).
 Andr. Wigand (S).
 Imman. Chr. Wilhelmi (G).
 Heinr. Wismar (G).
 Franz v. Witzendorf (G).
 Sab. Wolfram (G).
 Gottfr. Zapf (S).
 Joh. Zeisold (S).
 Peter Zeitz (G).
 Jak. Zyrold (G).

Gedruckt sind nur die mit (S) bezeichneten und die von Dr. Martin Luther an verschiedenen Orten. Die mit (G) bezeichneten werden in aller Kürze im Verlage von Vopelius in Jena gedruckt werden.

Heraldik * Wappenkunde

Zur Kunstheilage.

Auf der diesem Hefte beigegeführten Kunstbeilage ist die Entwicklung der heraldischen Stilformen zur Darstellung gebracht. Die abgebildeten Wappen sind Faksimile nach alten Originalen. — Nr. 1. H. Hartwig Raute. Wappen aus der sogen. Weingartner Liederhandschrift, erstes Viertel des 14. Jahrhunderts. Topfhelm ohne Decken. Das

blau weisse Schach stellt eine Helmstirnbinde, die Helmzier ein schneckenförmiges Steinbockhorn dar. Nr. 2. Tierberg aus Schwaben. Das Schildbild ist redend. Tier = weibliches Reh auf Berg. Nr. 3. Helmshoven. Das Schildbild, ein Kübelhelm wiederholt sich als Helmzier. Beide Wappen aus der Zürcher Wappenrolle aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Wie bei Nr. 1 fehlen auch hier noch die Helmdecken. Nr. 4. G. van

Ceely (Wappen der Grafen von Cilly). Das Schildebild, goldene Sterne, ist auf dem Flügel wiederholt; die Sterne überziehen die kurzgehaltene Helmdecke. Nr. 5: Sijr Joon Abb'naty (Wappen des Sir John Abernethy, of Balgony, schottisches Geschlecht.) Kleinod: ein Kamelrumpf mit Halsglocke. Beide Wappen sind dem »Wapenboek ou armorial« des Herolds von Geldern, Heynen, mit dem Amtsnamen »Gelre« (Geldern), geb. ca. 1315, gest. ca. 1372 entnommen. Die Schildformen verbreitern und nähern sich dem Schilde in Nr. 6: Hans von hahenwerckh (Hohenberg). Dieses Wappen entstammt dem »Sti. Christophori am Arlberg Bruderschafts Buche«, ein Wappencodex allerersten Ranges, begonnen Ende des 14. Jahrhunderts. Nr. 7: Wappen von ca. 1445 aus einem Pergamentcodex im Besitze des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs zu Wien. Nr. 6 u. 7. zeigen bereits den abgerundeten Schild und Stechhelme; die unverhältnismässige Höhe der Helmzierde entspricht der Stilperiode; die Helmdecken sind bereits ornamental durchgebildet. Nr. 8: Grafen von Nassau. Das Wappen ist einem Wappenbuche aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts entnommen. Stechhelm; Helmdecke zeigt zwar noch tuchartige Formen, nähert sich aber schon dem Ornament. Der Stilart nach gehören Nr. 1 bis einschl. 5 dem frühgotischen, Nr. 6 bis 8 der spätgotischen Periode an. Die weiteren Stilformen werden auf einer

zweiten Tafel in einem späteren Hefte dargestellt werden.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Das höchst eigenartige Wappen, das der Familie d' Abo aus der holländischen Provinz Geldern, wurde nach einer Skizze des Herrn Kapitän Steenkamp in 's Gravenhage gezeichnet. Der schildhauptgeteilte Schild



zeigt oben in Blau 4 goldbordierte schwarze Nischen, von denen die beiden äusseren je zwei, die beiden inneren je 3 Totenschädel enthalten. Im ebenfalls blau tingierten Hauptteile des Schildes befindet sich gleichfalls ein Totenkopf mit darunter gekreuzten Knochen. Als Helmzier dienen zwei silberne Büffelhörner. Das Geschlecht der d' Abo blüht noch.

BUECHERSCHAU.

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1910.

Nr. 4: Bericht über die 814. Sitzung vom 18. Februar 1910. — Bericht über die 815. Sitzung vom 1. März 1910. — Eine urkundliche Ahnenaufschwörung für die von Entzenberg von 1493. — Der Name Rauchfuss und seine Entstehung. — Geschichtsklitterung. — Bücherschau. — Zur Kunstbeilage. — Vermischtes. — Am schwarzen Brett. — Anfragen.

— Antworten. — Gegenseitige Hilfe. — Neue Erwerbungen der Vereinsbibliothek. — Briefkasten.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1910.

Nr. 52: Mitteilungen der Gesellschaft. — Taken, genealogische Dokumente. — Die Familie v. Wolfframitz. — Anfragen. — Antworten.

Jahrbuch der K. K. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. XX. Band. Wien 1910.

Nr. 1: Hochzeitsladungen der Kärntner Land-

stände. — Die Grabdenkmale der Kirche zu Schwaigern. — Ueber einige Adels- und Wappenverleihungen der Fürstbischöfe von Brixen. (Mit 11 Textabbildungen.) — Die Kripp von Freudeneck und ihre Familienchronik. (Mit 3 Textabbildungen, einer Tafel und einem Stammbaum). — Japanische Stempel (Siegel) und Handzeichen. (Mit 45 Textabbildungen.)

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 21. Jahrg. 1910.

Nr. 3: Bericht über die Vereinsversammlung vom 10. März 1910. — Das Wappen des Fürsten von Fürstenberg (mit Beilage). — Vortrag in der Vereinsversammlung am 8. Februar 1910. — Ueber die italienische Nationalfahne. — Die Post und das Wappenwesen. Exotische Städtewappen von H. Ströhl: XLIV. Ischim. — Zum Wappen Andreas Hofers. — Bücherbesprechung.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa, 3. Jahrg. 1910.

Nr. 4: Familie Belli. — Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrfamilien. — Familie Seufferheld. — Stammbaum der Familie Allesina-Schweitzer. — Ahnentafel der Frein Caroline Charlotte v. Schele. — Karls des Grossen erste Gemahlin. — Friedrich Schillers Stammbaum. — Familie Herf. — Goethe's Vornamen. — v. Carben (Schluss). — Bücher.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgegeben von H. von Kohlhausen. 7. Jahrgang. 1910.

Nr. 3: Das Land vor dem Thüringer Walde, Stadt Schalkau und Burg Schaumburg vom Jahre 1300 bis zur Reformation. — Einige Beiträge zur Geschichte des fränkischen Ritterkantons »Gebirg«. — Stammbuch-Register. — Lorenz M. Rheude und seine heraldischen Exlibris. — Aus dem genealogischen Taschen- und Stammbuche des Johann Brüning und seiner Nachkommen. — Heraldik im Ordens- und Fahnenwesen. — Bücherschau.

Maandblad van der Genealogisch-heraldiek Genootschap „De Nederlandsche Leeuw.“ 28. Jahrgang 1910. Nr. 4.

Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien, ein deutsches Geschlechterbuch. Herausgegeben von Dr. jur. Bernhard Koerner, Regierungsrat im Kgl. Preuss. Heroldsamt. Band XV. u. XVI. Mit zahlreichen Porträts und Wappenzeichnungen von Professor Ad. M. Hildebrandt, Rodo von Haken u. Oskar Roick, 15. Bd. 1908, 558 Seiten, 16. Bd. 1910, 672 Seiten. Druck u. Verlag v. C. A. Starke, Görlitz, Holzfleierant.

Dem 14. Band des Genealogischen Handbuchs ist bald der 15. und 16. in der bekannt gediegenen Ausstattung gefolgt. Es ist in dem sehr beachtenswerten Vorwort des 16. Bandes darauf hingewiesen, dass durch die stetig zunehmenden Einsendungen von Nachrichten u. Stammbäumen für das Genealog. Handbuch bürgerl. Familien sich als wünschenswert erwiesen hat, zum Teil eine Ordnung nach Städten oder Landschaften eintreten zu lassen, es sollen dann möglicherweise jährlich nicht nur ein, sondern zwei Bände herausgegeben werden können, was mit Freude zu begrüssen wäre.

Die vorliegenden beiden Bände enthalten die Genealogien (teilweise auch Nachträge und Richtigstellungen aus früheren Bänden) nachstehender

Familien: Ackermann, Bartels, Baethke, Beitzke, Benckendorff, Benckendorff, Berner, Berthold, Besenbruch, Boeck I, Bothe, Egen, Einwaldt, Elster, Engelbrecht I, II, III, Erbkam, Esch I, II, Fischer III, Gerhardt, Hannes, Hermann, Homann, Josten, Junckersdorf, Kämmerer, Kanthak, Kind, Kinkel, Klauder I, II, Knibbe, Koch II, Kohler, Körner I, (Koerner), Körner V, Koyen, Lageman, Loeper, Lucas I, II, Mylius, Neumann, Oppermann IV, Olszewski, Peters III, Petiscus, Poten, Pottgiesser, Reitzel, Ross, Scheferling, Schmeidler, Schombart, Schultze II, Schulz V, Seelhorst, Stein, Stephan II, Thamerus I, Venn, Wentzel, Wernher, Werther, Wichelhaus, Wiggers, Zapp, Zickermann, Ziemssen I, II. Die von bekannten Heraldikern entworfenen ein- und mehrfarbig ausgeführten Wappen, sowie die zahlreichen Porträts bilden einen schönen Schmuck der beiden Handbücher, welche wir zur Anschaffung wärmstens empfehlen können.

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte Herausgegeben von D. Theodor Kolde, Erlangen 1910. XVI. Band 1900. Nr. 4.

Schmidt, Georg, Dr., Pastor em. **Das Geschlecht v. der Schulenburg.** I. Teil: Ursprung, Wappen, Lehnswesen usw. II. Teil: Die Stammlinie. III. Teil: Die Stammtafeln und Wappen. Mit zahlreichen Abbildungen, Beilagen und Stammtafeln. Gr. 8°. VI, 771 S., V, 862 S., 71 S. und 12 Wappentafeln. Berlin 1908, 1899, 1897. E. S. Mittler & Sohn.

Erfreulicherweise ist neuerdings die von mehreren wissenschaftlichen Gesellschaften (im »Herold« in Berlin, »Adler« in Wien, »St. Michael« in Bamberg, »Roland« in Dresden, »Kleeblatt« in Hannover) in dankenswerter Weise und mit gutem Erfolge gepflegte Familiengeschichtsschreibung (Stamm- und Wappenkunde) immer mehr im Aufblühen begriffen. Vor nicht langer Zeit hat nun über diesen bisher sehr stiefmütterlich behandelten Spezialzweig der geschichtlichen Forschung der in der Geschichtswissenschaft durch seine zahlreichen trefflichen historischen Untersuchungen und Veröffentlichungen geschätzte Kgl. Archivrat in Stettin, Archivrat Dr. Hermann v. Petersdorff, gelegentlich seiner Besprechung des vom Unterzeichneten im »Deutschen Herold« (39. Jahrg. 1908, Heft 1) und in dieser Zeitschrift (8. Jahrg. 1908, Nr. 8, Seite 125—126) auch eingehend gewürdigten, von Archivrat Dr. Berthold Schmid in Schleiz bearbeiteten, für Familienforscher vorbildlichen 1. Bandes der »Geschichte des Geschlechts v. Maltzan und v. Maltzahn« eingehend behandelt in seinem, in der »Neuen Preussischen (Kreuz-) Zeitung« (Nr. 341, Sonnabend, den 24. Juli 1909, Morgen-Ausgabe) erschienenen, verdienstvollen Artikel »Die Familiengeschichtsschreibung und die Geschichte des Geschlechts v. Maltzan«. In diesen seinen sehr beachtenswerten Darlegungen, denen wir aus eigener Erfahrung voll und ganz beipflichten können, führt v. Petersdorff unter Erörterung der Ursachen sehr richtig aus, dass auf dem Gebiet der familiengeschichtlichen Forschung, das bisher immer als eine Domäne der Dilettanten betrachtet und von ihnen kultiviert worden ist, im grossen und ganzen leider nicht immer erfreuliche Erfolge zu verzeichnen gewesen sind, und dass wissenschaftlich wertvolle Monographien über einzelne Familien (z. B. neben dem eben genannten von B. Schmidt verfassten 1. Bande der Geschichte der Familie v. Maltzan das dreibändige, vom Kaiserl. Legationsrat Wolf v. Tümping [auf Schloss Thalestein bei Jena] publizierte Werk »Geschichte des Geschlechts v. Tümping« [Weimar 1888, 1892,

1894. Herm. Böhlau] und die von dem am 1. Januar 1908 zu Dresden verstorbenen General der Infanterie z. D. Exzellenz Dr. C. v. Raab [vergl. meinen Nekrolog über ihn in den »Mitteilungen des Altertumsvereins zu Plauen i. V., 19. Band 1908, Seite VI—XV und in der Beilage zu Nr. 20 der »Neuen Preuss. (Kreuz-) Zeitung« vom 13. Januar 1908] verfasste historisch-genealogische Studie »Die von Kauffungen« [70. 71. Jahresbericht des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben 1901]) gerade nicht allzuhäufig angetroffen werden. Unter die Rubrik der letzteren, d. h. der einen bleibenden geschichtlichen Wert behaltenden, auf streng kritischer Forschung und auf urkundlicher Grundlage beruhenden Familiengeschichten, ist unstreitig auch das vorliegende umfangreiche, vorzüglich ausgestattete dreibändige Werk »Das Geschlecht von der Schulenburg« zu rechnen, welches wir dem verdienten Historiker Pastor em. Dr. Georg Schmidt in Halle a. Saale verdanken. Bei ihm trifft keinesfalls das berechnete Urteil zu, welches v. Petersdorff in genanntem Essay über die grösste, meist aus Pastoren, inaktiven Militärs, Lehrern usw. bestehende Gruppe der heutigen Familienhistoriker fällt, »die sich aus Liebhaberei zum Zeitvertreib oder aus Gefälligkeit der Familiengeschichtsschreibung widmen, dabei aber ohne die erforderliche Vorbildung sind«. G. Schmidts Werk über die Schulenburgs schliesst sich würdig den zahlreichen früheren trefflichen Werken an, die fast ausnahmslos dem Gebiet der familien- und adelsgeschichtlichen Forschung angehören. Wir erinnern u. a. an die von ihm herausgegebenen Familiengeschichten, Ahnentafeln und Urkundenbücher über folgende Geschlechter: v. Bismarck (1888, 1896, 1898 und 1908), v. dem Borne (1888, 1889), Chuden (1901), v. Dechen (1890), die gräfliche Familie v. Hohenenthal (1896), v. Klitzing (1891, 1903 und 1908), Frhrn. v. Manteuffel a. d. Niederlausitz (1905 und 1909), Grafen Pfeil (1892), Grafen Schaffgotsch (1892), das fürstliche Haus Schaumburg-Lippe (1900), v. der Schulenburg-Wolfsburg und dessen Gemahlin geb. v. dem Busche (1908), v. Seherr-Thoss (1892), v. Senfft u. Pilsach (1895), Grafen Törring (1892), v. Wulffen-Haus Neindorff (1895), v. Wulffen im Herzogtum Magdeburg (1896), v. Wulffen-Lebus (1897), v. Wuthenau (1893), v. Zimmermann (1905), v. Zobeltitz (1888), sowie die von ihm veröffentlichten »Stammbuchblätter deutscher Edelleute« (1907). Der Familienverband des altmärkischen Geschlechts der v. der Schulenburg und mit ihm die Geschichtswissenschaft kann stolz auf das obige musterhafte Werk sein, denn Verfasser, der für die übernommene Aufgabe vorzüglich prädestiniert war, hat es meisterhaft verstanden, die Ergebnisse seiner langjährigen, entscheidungsvollen und mühsamen archivalischen Studien zu einem interessanten und lehrreichen Gesamtbilde zu vereinigen.

Von der nunmehr abgeschlossen vor uns liegenden Veröffentlichung — einen kurzen zusammenhängenden Ueberblick hat uns Verfasser neuerdings in seinem im historischen Verein der Altmark am 9. September 1908 gehaltenen Vortrag geboten, welcher als Sonderabdruck aus dem »Salzwedeler Wochenblatt« unter dem Titel »Das Geschlecht von der Schulenburg« im Jahre 1908 im Verlage der A. Menzelschen Buchdruckerei in Salzwedel erschienen ist — ist zuerst der die Stammtafeln und Wappen enthaltende 3. Band bereits im Jahre 1897 erschienen, hieran schloss sich zwei Jahre später der die Stammreihe bringende 2. Band. Im Jahre 1908 verliess schliesslich der uns über den Ursprung des Geschlechts, die Wappen, Lehnswesen usw., orien-

tierende 1. Band die Druckerpresse, mit letzterem ist die grösste und umfangreichste Leistung von des Verfassers literarischer, fast 20jähriger Tätigkeit an vorliegendem Werke zum Abschluss gekommen. Im Spätherbst 1889 hatte der derzeitige Familienseniör Graf Werner von der Schulenburg auf Beetzendorf die Anfrage an G. Schmidt gerichtet, ob er bereit wäre, die von Danneil zusammengestellte und 1847 im Druck veröffentlichte Geschichte des Geschlechts v. d. Schulenburg zu vervollständigen und zu überarbeiten, neu aufzulegen und bis auf die Neuzeit fortzusetzen, weil sie im Buchhandel völlig vergriffen und nur in seltenen Fällen auf antiquarischem Wege zu erlangen war. Dem Bearbeiter wurde, auf seine Zusage hin, die fürwahr nicht leichte Arbeit zu übernehmen, vom Familienverband eine aus mehreren Geschlechtsgenossen bestehende »historische Kommission« als Beirat beigegeben, welche auf dem im März 1890 zu Berlin stattgehabten Familientage die im Vorwort des 3. Bandes (Seite 4) mitgeteilten Grundsätze präziserte, nach denen unter Anlehnung an das den einzelnen Familienmitgliedern lieb und wert gewordene Danneilsche Werk die neue Veröffentlichung bearbeitet werden sollte. Aus diesem bestimmt ausgesprochenen Verlangen eines innigen Anschlusses an genannte bereits 1847 publizierte Arbeit sind für den Verfasser vorliegenden Werkes mancherlei Schwierigkeiten erwachsen. Infolgedessen musste Schmidt die von jenem gebotene Darstellung vom Lebensgang der einzelnen Familienglieder für die im vorliegenden 2. Bande behandelten Personen zu Grunde legen und die massenhaften, in öffentlichen wie Privatarchive mühsam gesammelten Ergänzungen an der passenden Stelle einschalten, so dass dadurch unwillkürlich, wie Verfasser selbst hervorhebt, die bequeme Lesbarkeit und die Glätte des Stiles zuweilen beeinträchtigt und geschädigt worden ist, unseres Erachtens jedoch nur in geringem Masse. Eine zweite Schwierigkeit ergab sich bei Abfassung des 2. Bandes aus dem Umstande, dass genannte historische Kommission des Familienverbandes sich damals noch nicht definitiv darüber schlüssig geworden war, ob die von Schmidt gesammelten, im Familienarchiv zu Beetzendorf deponierten Regesten, welche die Zahl von mehr als 8000 Stück ausmachen, durch Publikation eines Urkundenbuches — nach den neueren Beschlüssen soll ein solcher, eine Urkunden-, Register- und Quellensammlung enthaltender Band späterhin erscheinen — den Mitgliedern des Geschlechts und weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden sollten. Dies ist der Grund, dass Verfasser bei den älteren Generationen den Inhalt der Regesten, natürlich in der denkbarsten Kürze, mitgeteilt hat, während für die letzten Jahrhunderte nur das genaue Datum angeführt worden ist, unter dem das Weitere in dem späterhin zu edierenden Urkundenbuche nachgeschlagen werden kann. Eine kleine Verschiedenheit in der Behandlung der älteren und jüngeren Generation hat sich somit ergeben. Schmidt, der bei grösstem Fleisse alles erreichbare Material in den oft entlegensten Winkeln gesammelt und alle nur denkbaren Quellen verwertet hat, ist sich bewusst, dass eine Vollständigkeit für eine Geschichtsgeschichte nicht zu erzielen ist. »Denn ganz abgesehen davon, dass der Personalbestand eines jeden Geschlechts durch Geburten, Vermählungen und Todesfälle sich in dauerndem Fluss befindet und dass der Grundbesitz sich durch Veräusserung oder Vererbung von Alloden und durch Neuerwerb von Gütern fast in jeden Jahrzehnt verändert, so darf man sich dem Gedanken nicht verschliessen, dass sich zumal für die Ge-

schichte des hier behandelten altmärkischen Geschlechts, welches durch die Jahrhunderte hindurch auf den verschiedensten Lebensgebieten eine ganz hervorragende Rolle gespielt hat, in öffentlichen und Privatarchiven gewiss noch manche wertvollen Nachrichten finden, welche erst mit der Zeit an das Tageslicht gefördert werden.

Was nun der Inhalt des verdienstvollen Werkes anlangt, so müssen wir uns des gemessenen Raumes wegen leider darauf beschränken, denselben kurz zu skizzieren. Im 1. Band kommt Verfasser zunächst des näheren auf die Quellen (sowohl die unmittelbaren wie abgeleiteten) und die Literatur zu sprechen und handelt dann von den Wappen und dem Ursprung des Geschlechts. Anhangsweise bietet er ferner Mitteilungen über das vermehrte Wappen mit den Standeserhöhungen und über die verschiedenen Familien des Namens Schulenburg. Wir erfahren dann näheres über das Lehenwesen (1. die Gestaltung des Lehenwesens der Familie, 2. des Lehenwesens der Familie unter sich, 3. Umwandlung in Fideikommiss, die Sukzessionsordnungen und die Allode, 4. die v. d. Schulenburgischen After- und Bauernlehen, 5. Erbämter der Familie, 6. die Seniorate, 7. das gegenwärtige Seniorentum mit den Geschlechtstagen [Anhang: Stiftungsurkunde der von der Familie zum Besten unverheirateter Töchter ihres Geschlechts errichteten Familienstiftung], 8. die Vertreter des Geschlechts im preussischen Herrenhaus) dieser in der märkischen Ritterschaft als »beschlossenes Geschlecht« angesehenen Familie, ferner über deren Münz- und Zollrecht, Gerichts- und Polizeiwesen (Anhang: 1. Die Landeshauptleute der Altmark, 2. Glieder der Familie in ähnlicher Stellung), das Kirchenwesen und die Patronate, die von dem Geschlecht zu milden Zwecken gemachten Stiftungen, die Schulenburg als Stammurg des Geschlechts, sowie über den Güterbesitz desselben, sowohl den dauernden in der Altmark und im Erzstift Magdeburg, in den früher kursächsischen Landesteilen und im Mansfeldischen, in den heutigen Provinzen Brandenburg, Hannover, Posen, Rheinprovinz, im Herzogtum Braunschweig und in Mecklenburg, als auch den zeitweisen in Pommern, Schlesien, Schleswig-Holstein, in anderen preussischen Landesteilen, in Sachsen, Anhalt, Schwarzburg, Schweden. Ausser einem Verzeichnis der Güter, fünf in Form von Ahnentafeln angelegten Beilagen (Besitzer von Betzendorf, Apenburg und Rittleben [schwarze und weisse Linie], Altenhausen und Angern; der Sukzessionsordnung für Angern und Krüssau nach dem Testament des Christoph Daniel v. d. Schulenburg vom 5. September 1752) enthält der erste Band auf Seite 757—771 noch eine Reihe von Nachträgen zu Band 1/2, u. a., auf S. 760—765 die interessanten und sehr ein-

leuchtenden Ausführungen des Verfassers über den Adelsstand des Konsistorialrats Johann Ernst v. der Schulenburg 1659—1732 (Nr. 683, vgl. Bd. II, S. 438—439), das Ergebnis nochmaliger eingehendster Forschung und Prüfung des gesamten historischen Materials. Sie laufen auf die im zweiten Band (S. 247—248 Anmerkung) ausgesprochene Behauptung hinaus, dass diese Linie dem Geschlecht v. der Schulenburg, wenn auch nicht im Lehenverband stehend, zuzurechnen, aber nicht an der von Danneil angegebenen Stelle in den Stammtafeln einzuschieben ist. Die Zahl der hier gebotenen Ergänzungen hätte noch durch allerlei Mitteilungen (z. B. über die Immatrikulationen auf den Universitäten, Stammbucheintragungen usw.) vermehrt werden können. Aber die historische Kommission des Geschlechts hatte sich für eine möglichste Beschränkung des Nachtrages entschieden, da sie ja voraussichtlich für den späterhin zu veröffentlichenden Urkundenband verwertet werden könnten. Während der zweite Band dann neben den Verzeichnissen der Bilder, der Schwiegersöhne und Schwiegertöchter, sowie der einzelnen Familienglieder und neben einigen Zusätzen und Ergänzungen auf S. 1—798 die Lebensdaten der einzelnen Angehörigen (Nr. 1—1666) des in 21 Generationen zerfallenden, weitverzweigten, 1187 zuerst urkundlich auftretenden alten Geschlechts bringt, bietet der 3. Band auf 29 Stammtafeln eine gute schematische Uebersicht über die Urahnen des Geschlechts sowie über die schwarze und weisse Linie mit ihren einzelnen Hauptästen. Eine besondere Tafel (Seite 67) orientiert uns über den Lehenverband des Geschlechts. Ausserdem werden auf 12 Tafeln die vorzüglich in Schwarzdruck ausgeführten Wappen von 30 Familienmitgliedern im Bilde vorgeführt.

Wie schon oben erwähnt, kann der Familienverband der v. der Schulenburg stolz auf diese wirklich wohlgelungene Veröffentlichung sein, die unstreitig als wertvolle Bereicherung der historischen Literatur mit lebhaftem Dank zu begrüßen ist und die gleich den andern von uns an dieser Stelle angeführten ähnlichen Werken für Familienforscher als Muster gelten kann, wie derartige Werke abzufassen sind, um wissenschaftlichen und bleibenden Wert zu haben. Wir wollen hoffen und wünschen, dass es dem verehrten, bereits 71jährigen Verfasser, dem wir zu dieser seiner neuesten trefflichen Gabe von Herzen gratulieren, bei seinem hohen Lebensalter vergönnt sein möge, im Dienste der geschichtlichen Forschung noch recht lange tätig zu sein, um der historischen Wissenschaft weitere ähnliche wertvolle Arbeiten zu bescheren.

Metz.

Dr. K. v. Kauffungen.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

42. Dankbar für jeden Nachweis über Vorkommen Gerhardt (Gerhard) in der Mark, besonders in

Pritzwalk, Alt-Landsberg und Straussberg. 17. und 18. Jahrhundert.

Welcher Zusammenhang besteht zwischen der rheinländischen Pastorenfamilie † Elias Schnabel, um 1550 Prediger zu Rodt-Mühlenbach, und † Till-

mann Schnabel, um 1525 Reisebegleiter Luthers und »Ordens-General« in Alsfeld, wo 1837 noch sein Grabstein mit Inschrift vorhanden? Finden sich in Alsfeld über ihn und seine geistlichen Nachkommen Nachrichten im Stadtarchiv, Bürgerlisten, Grabdenkmal? Wo sind hierüber die »Mitteilungen des Geschlechts- und Altertumsvereins der Stadt Alsfeld« von Pf. Dr. Becker einzusehen? Weitere Nachrichten über Marienhagener, Wiehler, Hückeswagener, Dellinger, Solinger, Flammersfelder u. a. Prediger Schnabel, sowie die stammverwandte Familie des Dichters Gottfried Kinkel (Dodenau, Berleburg, Oberkassel) höflichst erbeten.

Sammle Nachrichten über die Geschlechter Kind, Korbmacher, Büttinghaus in Marienhagen, Kreis Gummersbach um 1800, über die Timmermann und Hink in Wesel um 1780, über von Borckowski und de Kuczborski in Radziejewo um 1750, Hirte und Fröhlich in Straussberg um 1750 und über Seeger in Werneuchen um 1775.

Hans Gerhardt, Brandenburg a. H.
Magdeburger Strasse 40.

43. Jürgen Gering kam zwischen 1570 u. 78 als deutscher Lehrer u. Untergerichtsschreiber nach Stolp (Pom.), wirkte dort bis 1619. Woher ist er gebürtig? Richtige Antwort honoriert. Er ist nicht zu verwechseln mit Georg Gering, der 1566 in Greifswald studierte u. 1577—1616 in Blindow bei Prenzlau Pfarrer war; ein anderer Georg G. wohnte 1583 in Mecherstadt. Angaben aller Gering, Gerungs, die um diese Zeit oder früher lebten, erbeten.

P. Göring, Leoni, Ober-Bayern.



44. Bitte um Nachricht, welchen Familien untenstehende 3 Wappen gehören, im Siebmacher war nichts darüber zu finden.

Fr. Billerbeck, * Berlin S.
Camphausenstr. 17.

Antworten.

40. Hertmanni in Münch.-Gladbach. (Latinierte Namensform!)

Hans Helle, cand. med., Bochum, Gartenstr. 8.

MISZELLEN.

In meinem Besitz befindet sich eine Lithographie, welche folgende Mitglieder der Burschenschaft Bavaria der Universität Bonn aus dem Jahre 1852 darstellt: Bengefert, Brieden, Esser, Frey, Hartmann, Hester, Hons, Klein, v. Knorr, Kremer jun., Kremer sen., Maier, Pauli, Peters, Settels, Siemens, Schmitz, Sonanini, Adolf Vogt (Düren), Wankell, Wolter.

Interessenten stelle ich auf Wunsch gern fotogr. Copien zur Verfügung.

M. Mathes, Strasburg, Westpreussen.

Das evangelische Provinzialgymnasium i. Bojanowo.
Mitgeteilt v. *C. H. A. Finster, Düsseldorf-Obercassel.

Die geehrten Leser des Archiv für Stamm- und Wappenkunde, die sich mit Familienforschungen in den Provinzen Posen und Schlesien beschäftigen, mache ich auf einen

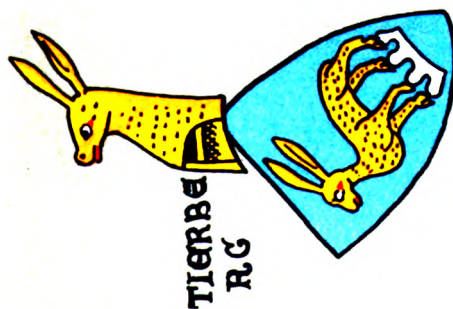
Artikel in der Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen, 24. Jahrgang 1909, I. Halbband, betitelt: Das evangelische Provinzialgymnasium in Bojanowo, ein Beitrag zur Posener Kirchen-, Schul- u. Literaturgeschichte von Theodor Wotschke, aufmerksam. Der Aufsatz bietet nicht nur dem Kulturhistoriker, sondern auch dem Familienforscher eine Fülle höchstinteressanten Materials dar; er enthält eine stattliche Anzahl deutscher Familiennamen unserer von Deutschenu. Polen heiss umstrittenen Ostmark.

Bojanowo, das 1638 von deutschen evangelischen Schlesiern gegründet wurde, ist von Beginn an eine gut deutsche Stadt gewesen, die auch unter polnischer Herrschaft stets innige geistige Beziehungen zur alten schlesischen Heimat, sowie auch zu den deutschen Landsleuten in Polen und im Reiche unterhalten hat.

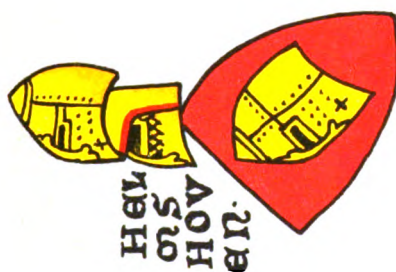
Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.



1.



2.



3.



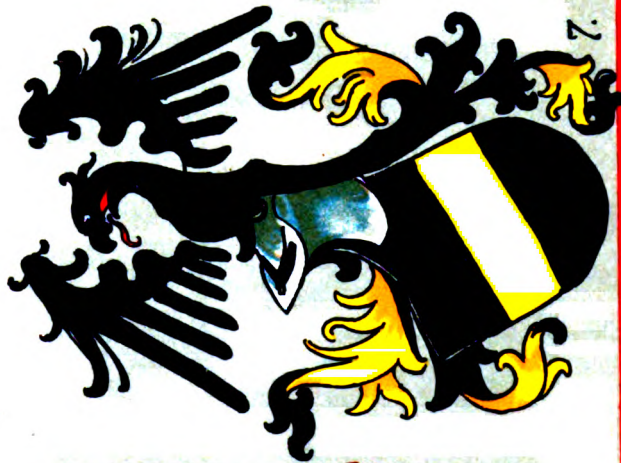
4.



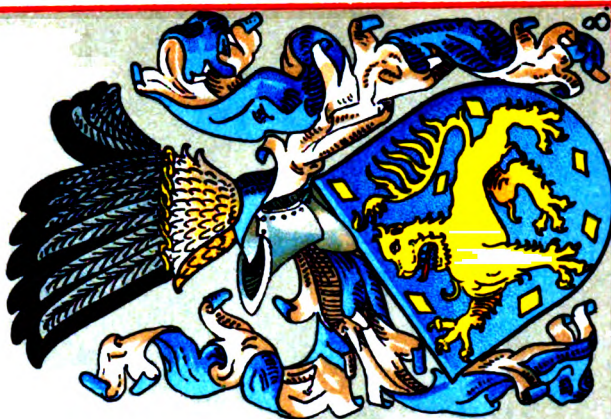
5.



6.



7.



8.

An unsere Mitglieder.

Im 6. Heft der »Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte« findet sich S. 82 folgender Bericht:

»Die Leipziger Ortsgruppe des »Roland« hat zu Anfang dieses Winters zwei Versammlungen abgehalten. Auch viele Mitglieder der »Zentralstelle« waren zu einer dieser Versammlungen eingeladen worden. Auf dieser kam ein Schreiben des Herrn Studienrats Prof. Dr. Hermann Unbescheid in Dresden, bekanntlich Vorsitzender des »Roland«, zur Verlesung, worin die Anwesenden zum Austritt aus unserm Verein aufgefordert wurden.«

Hierzu erklären wir:

Ein Schreiben, in dem die Mitglieder der Leipziger Ortsgruppe oder die in den Sitzungen der Ortsgruppe anwesenden Mitglieder der Zentralstelle zum Austritt aus dieser aufgefordert werden, ist von dem Vorsitzenden des »Roland« niemals verfasst worden. Es hat deshalb auch der Obmann, Herr Major Schultz, ein Schreiben dieses Inhalts nicht verlesen können. Es hat auch, wie beiläufig bemerkt werden mag, der genannte Herr Obmann unter dem 9. 5. 10 brieflich bestätigt, dass ihm vom Vorsitzenden des »Roland« ein Schreiben mit dem angeblichem Inhalte niemals zugegangen sei.

Richtig ist lediglich soviel: Als im Monat Juli 1909 Herr Major Schultz den Wunsch äusserte, die Obmannschaft des »Roland« in Leipzig zu übernehmen, hat ihm der Vorsitzende zu erkennen gegeben, dass nach Ansicht des Vorstandes es aus naheliegenden Gründen nicht für erspriesslich erachtet werden könne, jemandem, der bereits eine Vertrauensstellung bei der Zentralstelle bekleidet, eine Obmannschaft beim »Roland« zu übertragen.

Demnächst hat Herr Major Schulz seine Austrittserklärung aus der Zentralstelle angezeigt und nunmehr ist ihm die Stellung des Obmanns der Leipziger Ortsgruppe übertragen worden.

Dresden, 31. Mai 1910.

Der Vorstand des »Roland«,
Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.



Die Nachkommen der Gabrielle d' Estrées, Herzogin von Doaufort.

Von J. O. Hager in Basel.

(Fortsetzung und Schluss.)

Um ein für allemal die Betrachtung des weiblichen Stammes innerhalb der Descendenz Gabriellens abzuschliessen, sei noch folgendes angeführt. Ausser dem Hause Rohan und einigen wenigen Familien des französischen niederen Adels, an welche ersteres Haus durch Töchter es weitergegeben hat, besitzt auch eine kleine Anzahl von Personen der höchsten deutschen Aristokratie das mehrerwähnte Gemisch aus einem männlich und einem weiblich fortgeleiteten Blutstropfen der Gabrielle d' Estrées. Der schon öfter genannte Prinz Benjamin nämlich hatte drei ältere Schwestern, darunter Gasparine v. Rohan (* 1799, † 1871). Dieselbe heiratete 1822 den Fürsten Reuss ält. L. Heinrich XIX. und gebar demselben zwei Töchter, deren Kinder und Enkel heute noch leben. Zu dieser Gruppe von Personen gehören: 1) als Enkel der Gasparine: die Prinzessin Marie v. Sachsen-Altenburg (* 1845), seit 1869 kinderlose Gemahlin und nunmehr seit dem 25. März 1909 Witwe des Fürsten Karl Günther v. Schwarzburg-Sondershausen; der Fürst Heinrich XXIV. von Reuss-Köstritz (* 1855) und dessen beide rechte Schwestern Eleonore (* 1860) und Elisabeth (* 1865), von denen die ältere seit 1908 zweite Gemahlin des Fürsten, nunmehr Zaren Ferdinand v. Bulgarien (* 1861) ist; endlich Amalie, Prinzessin v. Fürstenberg (* 1848), die

letzte Vertreterin des im Mannesstamme erloschenen schwäbischen Hauptzweigs ihrer Familie. — 2) Als Urenkel der Gasparine: die Prinzessinnen Olga (* 1886) und Maria (* 1888) von Sachsen-Altenburg, sowie die 5 Kinder des obengenannten Fürsten von Reuss-Köstritz. Damit wäre alles erwähnt, was den weiblichen Stamm der Descendenz angeht, und wir können uns nun ungestört dem männlichen zuwenden.

Von den drei Aesten, in welche sich laut Täfelchen 1 der Stamm auflöst, ist der älteste, der durch König Ludwig XV. repräsentierte, der am weitesten ausgebreitete; und zwar teilt er sich mit zwei Kindern des Königs wieder in zwei Zweige, von denen der ältere, herrührend von Prinzessin Louise Elisabeth v. Frankreich, vermählter Herzogin von Parma, den bei weitem überwiegenden Teil der Ausbreitung auf sich nimmt, der jüngere dagegen, herrührend vom dauphin Louis v. Frankreich (* 1729, † 1765), nur mässigen Umfang gewonnen hat. Beide Zweige aber, und somit der ganze älteste Ast, verbreiten sich fast ausschliesslich im Kreise der souveränen Häuser, nur ganz vereinzelt Absenker geben sie an die in der II. und III. Abteilung des »Goth. Hofkal.« verzeichnete Aristokratie ab. Der zweite legitime Ast, der königlich sardinische, hat nur geringe Ausbreitung erreicht, bleibt aber mit derselben gleichfalls fast gänzlich im Rahmen der souveränen Welt. Der dritte (illegitime) Ast endlich ist wiederum sehr stark ausgebreitet, aber nur ein relativ schwacher Teil seiner Ausdehnung verbleibt innerhalb der souveränen Kreise, der grösste Teil strömt ab in den hochtitulierten italie-

nischen Adel, in Häuser deutscher Standesherrn (also hoher Adel) und in niederadelige Familien Deutschlands.

Von den zahllosen einzelnen Linien, die gar wohl ein ausreichendes Interesse zu erwecken vermöchten, so dass man ihnen ein besonderes Augenmerk zuwenden sollte, sei hier eine einzige herausgegriffen, weil sie einen sonderbaren Umweg durchläuft, um schliesslich wieder in einem souveränen Hause anzulangen und noch dazu in einem solchen, das im übrigen der Descendenz der Gabrielle d'Estrées sehr entfernt liegt. Wir knüpfen zu diesem Zwecke wieder an den Fürsten von Carignano an, mit dem wir oben den dritten Ast des männlichen Stammes geschlossen haben, und beginnen hier mit einer seiner 6 Töchter, von denen 4 verheiratet waren und 3 eine ausgebreitete Descendenz hinterlassen haben:

Gabrielle Marie v. Savoyen-Carignano, * 1748, † 1828. × 1769: Ferdinand Philipp Joseph, Fürst v. Lobkowitz, Hz. v. Sagan, * 1724, † 1784.

Franz Joseph, Fst. v. Lobkowitz, Hz. v. Raudnitz, * 1772, † 1816. × 1792: Marie Caroline, Prinzessin von Schwarzenberg, * 1775, † 1816.

Marie Eleonore v. Lobkowitz, * 1795, † 1816. × 1812: Werand, Gf., später Fst. v. Windischgrätz, * 1790, † 1867.

Hugo, Fst. v. Windischgrätz, * 1821, † 1904. × 1819: Luise Herzogin v. Mecklenburg (-Schwerin), * 1824, † 1859.

Marie, Prinzessin v. Windischgrätz, * 1856. × 1881: Paul Friedrich, Hz. v. Mecklenburg (-Schwerin), * 1852.

Marie Antoniette,
Hzin. v. Mecklenburg,
* 1884.

Heinrich Borwin,
Hz. v. Mecklenburg.
* 1885.

Hiermit sei es genug hinsichtlich historischer Verfolgung der Entwicklung der in Rede stehenden Descendenz. Gehen wir nunmehr auf den derzeitigen Effectivbestand der Nachkommenschaft Gabrielens ein und zwar wollen wir zunächst diejenigen fürstlichen Personen der Gegenwart feststellen, welche diestärksten Anzahlen von Abstammungen gegenüber der Herzogin von Beaufort in sich vereinigen. Die höchste Zahl, welche vorkommt, ist 10. Dieselbe ergibt sich für zwei Gruppen

von Personen: 1) die Kinder des Erzherzogs Leopold Salvator von Oesterreich-Toscana und seiner Gem. Blanca v. Castilien, Prinzessin von Bourbon-Spanien; da der Vater zwei Abstammungen von der Herzogin v. Beaufort mitbringt, die Mutter aber deren 8, so verfügen die neun, in den Jahren 1891 bis 1905 geborenen Prinzen und Prinzessinnen über je 10 Abstammungen; 2) die Kinder des Prinzen Ferdinand v. Bayern und der Infantin Maria Theresa v. Spanien; der Vater bringt 6, die Mutter 4 Descents mit, also resultieren für die Kinder, die Prinzen Ludwig Alfons (* 1906) und Joseph Eugen (* 1909) von Bayern, 10 Descents. In letzterem Falle ist es merkwürdig, dass sämtliche 10 Abstammungen aus dem ältesten Aste des männlichen Stammes der in Rede stehenden Descendenz, also vom König Ludwig XV. herrühren oder spezieller von des Königs Tochter Luise Elisabeth, vermählter Herzogin v. Parma, und noch spezieller von deren Tochter Marie Luise Therese v. Parma, der bekannten Gemahlin König Karls IV. von Spanien, die von 1788 bis 1808 eine nicht gerade segensreiche Rolle in der Geschichte Spaniens gespielt hat. Trotzdem, dass doch zahllose andere Quellen von d'Estrées-Blut zur Verfügung gestanden hätten und dieselben bei dem allgemeinen und intensiven Heiratsnexus innerhalb der Descendenz Gabrielens auch sehr leicht zu erreichen gewesen wären, hat die Ahnenschaft der beiden kleinen Prinzen von Bayern sich darauf capricciert, nur immer und immer wieder an der einen Stelle der Descendenz anzuknüpfen. Die Ahnentafel dieser Prinzen ist überhaupt eines besonderen Studiums wert wegen ihrer eigenartigen inneren Konstruktion; teilt man die Ahnentafel der Breite nach in 8 Abschnitte entsprechend den 8 Ahnen der III. Generation, so stellen sich der 2., 3., 4., 5. und 6. Abschnitt als unter sich vollkommen identisch von Generation VI an aufwärts, heraus.

An die bis jetzt genannten Personen mit vielfacher Abstammung von Gabrielle d'Estrées reihen sich weiterhin folgende

an: 9 Descents, die auf die Stammutter zurückgehen, besitzen: 1) die Kinder des Erzherzogs Peter Ferdinand v. Oesterreich-Toscana und seiner Gem. Marie Christine von Bourbon-Sicilien; er bringt 6, sie 3 solche Descents mit, folglich vereinigen sich auf die vier, von 1902 bis 1906 geborenen Kinder je 9 Descents. Ebensoviele haben 2) vier Prinzen und Prinzessinnen von Massimo, die zwar nicht dem Kreise der Souveräne angehören, aber doch ihrer interessanten Abstammung wegen erwähnt werden sollen; 8 ihrer d'Estrées-Descents haben sie von ihrer Mutter, der Prinzessin Beatrix von Bourbon-Spanien, einer Schwester der oben erwähnten Blanca v. Castilien; die Herleitung der einen, durch den Vater vermittelten Abstammung erläutern wir am besten durch ein Täfelchen. Ein Sohn des vielerwähnten Fürsten von Carignano, mit dem der dritte Ast in Täfelchen 1 abschliesst, ist:

Eugen Maria v. Savoyen, Gf. v. Villafranca,
 * 1753, † 1758. × 1779: Luise Magon-Boisgarin.
 * 1765, † 1834.

Joseph, chevalier de Savoye, * 1785, † 1825.
 × 1810: Pauline Benedicte de La Vauguyon,
 * 1783, † 1829.

Marie Gabriele v. Savoyen-Villafranca, * 1811,
 † 1837. × 1827: Camillo Vittorio, Fst. v. Massimo
 u. Arsoli, * 1803, † 1873.

Carlo Alberto, Fst. v. Massimo, Arsoli u. Intrafiumara,
 * 1836. × 1860: Francesca Lucchesi-Palli
 di Campofranco, * 1836.

Fabrizio Massimo, vormaliger Fst. v. Roviano
 u. Hz. v. Anticoli-Corrado, jetzt Advocat, * 1868.
 × 1897: Beatrix, Prinzessin v. Bourbon-Spanien,
 * 1874.

2 Söhne u. 2 Töchter, * 1808 bis 1902.

Als Personen mit 8 Abstammungen von Gabriele sind zu nennen: außer den schon erwähnten Prinzessinnen Blanca und Beatrix von Bourbon-Spanien, deren Geschwister Jayme, Elvira und Alix (letzte nebst ihrem Söhnlein erster Ehe, dem Prinzen Karl Leopold v. Schönburg-Waldenburg), denn sie alle haben von ihrem Vater dem Prätendenten Carl (VII.) 3, von ihrer Mutter, der 1. Gemahlin des Prätendenten, Margarethe v. Bourbon-Parma, 5 d'Estrées-Descents.

Gleichfalls 8 solche, nämlich 2 vom Vater und 6 von der Mutter haben der Kronprinz Georg von Sachsen und seine 5 Geschwister. Mit 7 Abstammungen von Gabriele sind einzig zu nennen: Alfons (* 1901) und Isabella (* 1904), die Kinder des Prinzen Karl von Bourbon-Sicilien aus seiner 1. Ehe mit Maria de las Mercedes, Prinzessin von Asturien. Solcher Personen, die 6 Abstammungen von Gabrielle d'Estrées haben, gibt es schon 48, solche mit 5 nur 8, mit 4 gibt es 31 jetzt lebende Personen. So hätten wir im Ganzen 120 Personen teils aufgezählt, teils angedeutet, welche 4—10 Abstammungen von Gabrielle d'Estrées besitzen; alle übrigen haben weniger oder gar keine.

Herr Dr. Kekule v. Stradonitz möchte insbesondere wissen, wie stark die regierenden Souveräne und ihre Thronfolger mit Descents der genannten Art ausgerüstet sind. In dieser Beziehung marschirt an der Spitze der junge König von Portugal, Manoel II., mit 5. Einen Thronfolger hat er bekanntlich noch nicht, wenn man nicht seinen Oheim, den Herzog Affonso v. Oporto (3 Descents) als solchen bezeichnen will. Es kommt darauf an, was Manoel für eine Gattin wählt; nimmt er sich eine mit 10 Descents, wozu ihm ja 5 junge Damen zur Verfügung stehen, von denen die älteste schon 18 Jahre alt ist, dann stellen seine Kinder mit 15 Descents einen Record auf, der ihnen freilich alsbald wieder genommen werden kann, indem sich ein Prinz und eine Prinzessin aus der Reihe derer, die 10, 9 oder 8 Gabrielen-Descents haben, heiraten könnten. Auf den König von Portugal folgen mit je 4 Descents die Könige von Spanien und Italien, und ihre schon lebenden Thronfolger haben auch nicht mehr, denn beide Majestäten haben Gattinnen gewählt, die der Descendenz der schönen Gabriele nicht angehören. König Friedrich August III. von Sachsen hat 2 Descents (sein Sohn, wie schon erwähnt, 8), endlich, wenn man ihn unter die Souveräne zählen will, der Herzog v. Orléans gleichfalls 2. Alle übrigen regierenden Souveräne sind ganz frei von d'Estrées-Blut.

In Bayern steht es so, dass der wahn-

sinnige König Otto und der ihn in der Regierung vertretende Prinz Luitpold keine Abstammung von Gabriele besitzen, dagegen hat des letzteren Sohn, Prinz Ludwig 1, dessen Sohn Prinz Rupprecht 2 und dessen Sohn Prinz Luitpold 3 solche Abstammungen; in dieser Scala also wird das d' Estrées-Blut auf dem bayrischen Thron sich cumulieren und dem jüngsten Prinzen steht es wiederum frei, durch seine Gattinwahl einen bedeutenden Sprung aufwärts für die nächste Generation vorzubereiten. In Oesterreich hat der Kaiser Franz Joseph kein d' Estrées-Blut, auch seine ermordete Gemahlin hatte keines; der Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand v. Oesterreich-Este, hat 2, dessen Nachfolger Karl Franz Joseph (* 1887) 3 Tropfen. In Württemberg hat der König, der ja zugleich letzter männlicher Vertreter der regierenden Linie ist, kein Blut Gabrielens; die Linien II III und IV des Hauses werden aus bekannten Gründen übersprungen werden in der Erbfolge und es ist sofort die V. oder katholische Linie zur Thronfolge berufen. Auch in dieser haben der Chef, Herzog Philipp, und seine drei Söhne keine Abstammung von Gabriele, wohl aber haben die Kinder des ältesten Sohnes, des Herzogs Albrecht, eine solche durch ihre Mutter, Erzherzogin Margarete v. Oesterreich, erhalten und ebenso wird es mit den Kindern des zweiten Sohnes, des Herzogs Robert, ergehen, wenn der Herzog solche noch von seiner ihm schon vor zehn Jahren angetrauten Gemahlin Maria Immaculata von Oesterreich-Toskana zu erwarten hat. In der einen der beiden successionsunfähigen Linien, nämlich in der der Herzöge von Urach, haben die Kinder des Herzogs Wilhelm durch ihre Mutter, die Herzogin Amalie Marie in Bayern, je eine Abstammung von Gabriele erhalten; dagegen in der Linie der Herzöge von Teck befindet sich kein d' Estrées-Blut und infolgedessen konnte auch Prinzessin Marie von Teck kein solches in die jüngste Generation des bis jetzt frei von diesem Blut gebliebenen grossbritannischen Königshauses tragen.

Auch das belgische Königshaus, obgleich

ins katholische Lager der souveränen Welt gehörig, ist ziemlich frei von d' Estrées-Blut; weder der verstorbene König Leopold (noch seine Gemahlin), noch der König Albert besitzen solches, dagegen hat der letztere durch seine Vermählung mit Herzogin Elisabeth in Bayern je einen Tropfen dieses Blutes für seine drei Kinder erworben. Die beiden bis jetzt erwähnten Herzoginnen in Bayern und ebenso die Herzogin Marie Gabriele, die in der jüngsten Generation der Thronfolger-Linie von Bayern das d' Estrées-Blut von 2 auf 3 Tropfen erhöht hat, haben den ihnen eigenen Tropfen dieses Blutes nicht etwa von ihrem Vater, denn Hz. Carl Theodor war selbstverständlich vom d' Estrées-Blute ebenso frei, wie es seine verstorbene Schwester, Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, war, sondern sie haben ihn von ihren bzw. Müttern, Sophie v. Sachsen und Maria Josepha von Portugal-Braganza. Betreffs des Hauses Orleans ist nachzutragen, daß die vier jungen Geschwister im Zweige Guise einen Tropfen d' Estrées-Blut mehr haben, als der Chef des Hauses.

In die norddeutschen protestantischen Dynastien ist natürlich — abgesehen von den wenigen oben genannten Personen der Häuser Sachsen-Altenburg und Reuss, die dem weiblichen Stamm der Descendenz angehören, und von den beiden jungen mecklenburgischen Prinzen, die das Blut auf dem Umwege Lobkowitz-Windischgrätz erhalten — gar kein d' Estrées-Blut vorgebracht. Einzig der katholische Zweig Kohary des Hauses Sachsen-Coburg-Gotha hat infolge seiner Heiraten mit auswärtigen katholischen Fürstinnen mehrfach das d' Estrées-Blut in sich aufgenommen, einzelne Speziallinien bis zu 4 Tropfen, die bulgarischen Prinzen sogar 6, welche aber alle von der verstorbenen Mutter, Luise v. Parma, herrühren. Ebenso hat das deutsche Kaiserhaus kein Blut Gabrielens, wohl aber haben es die schwäbischen Vettern der Hohenzollern. Schon die drei Brüder: Fürst Wilhelm v. Hohenzollern, Kronprinz Ferdinand v. Rumänien und Prinz Carl haben durch ihre portugiesische Mutter

Antonia je einen Tropfen erhalten und der Erstgenannte hat für seine Kinder diesen Bestand um einen weiteren Tropfen erhöht, vermöge seiner Heirat mit Maria Theresia von Bourbon-Sicilien, Tochter des Grafen von Trani, während dagegen die beiden jüngeren Brüder Frauen geheiratet haben, die kein weiteres d' Estrées-Blut mitbringen. Ein Vordringen dieses Blutes nach Russland und Skandinavien hat bis jetzt nicht stattgefunden, ausgenommen den einzigen Fall, dass Prinz Waldemar von Dänemark durch seine Heirat mit einer Prinzessin von Orléans-Chartres einen Tropfen des in Rede stehenden Blutes für seine fünf Kinder erworben hat.

Somit wäre unser Thema in dem eingeschränkten Rahmen, den wir ihm aus Rücksicht auf den Platz geben mussten, erledigt. Sollte irgend ein Leser über irgend eine bestimmte Person genaueren Nachweis wünschen betreffs ihres Besitzes an Blut der Gabrielle d' Estrées, so ist der Verfasser gern bereit, denselben zu liefern, einschliesslich der Ableitung jedes einzelnen Tropfen bis zur Stammutter zurück. — Indessen seien noch einige Bemerkungen gestattet, die teils Bezug haben zur Vererbungsfrage, teils in die Methodik derartiger Untersuchungen gehören.

Die wunderbare Schönheit, durch welche Gabrielle d' Estrées den König Heinrich IV. und jeden Anderen, der sie sah, bezauberte, besass sie natürlich durch Erbschaft von ihren Vorfahren, und diejenige Frau, der sie den Hauptteil dieses angenehmen Erbes zu verdanken hat, lässt sich geschichtlich nachweisen. Unter Gabrielens vier Urgrossmüttern die dritte, das will heissen: die Gattin des Philibert Babou, der der väterliche Grossvater von Gabrielens Mutter war, hiess Marie Gaudin und war die Tochter des Victor Gaudin, Herrn von La Bourdaisière, und der Agnes Morin. Diese Marie brachte einerseits jene Herrschaft mit, nach welcher sich von da ab die mütterliche Familie der Gabriele genannt hat: Babou de La Bourdaisière; aber als noch kost-

bareres Gut brachte sie eine unvergleichliche Schönheit mit. Als im Jahre 1515 König Franz I. von Frankreich durch die »Riesenschlacht« von Marignano sich zum Herrn von ganz Oberitalien gemacht hatte, traf er in Bologna mit dem Papst Leo X. zusammen zwecks politischer und kirchenpolitischer Verabredungen. Dort hielt sich um die gleiche Zeit auch Maria Gaudin auf und als der auf Frauenschönheit verständige Mediceer das wundervolle Weib sah, war er so entzückt, dass er ihr als Zeichen der Hochachtung für das Meisterwerk der Natur, das sie verkörperte, den grössten Diamanten schenkte, den er besass. Dieses Kleinod ist nicht an die Gabrielle d' Estrées gelangt, sondern eine Schwester ihrer Mutter, die in das Haus Escoubleau, Herren v. Sourdis etc., vermählt war, überführte es in diese Familie, wo es als grösstes Heiligtum geschätzt wurde, die herrlichen Naturgaben aber bekam Gabrielle d' Estrées mit und hat sie an viele ihrer weiblichen Nachkommen vererbt.

Aber auch ihr sinnliches Temperament, das sie zur Maitresse eines Königs machte, hat sie geerbt. Sie selbst stammt mittelst Bastardise aus dem wollüstigen Königshause von Frankreich ab, ist also eine Cousine ihres Geliebten, des Königs Heinrich. Das beweist folgendes Täfelchen, das mit dem letzten gemeinsamen Ahnen Heinrichs und Gabrielens einsetzt.

Jean II. von Bourbon. Gf. v. Vendôme etc.,
* 6. Jan. 1477. [Ist Ur-urgrossvater des Königs
Heinrich IV.] ♀ N. N.

Jacques, Bastard v. Vendôme, Hr. v. Bonneval,
Vauçay u. Ligny, Gouv. v. Valois u. Vermandois,
Capitain v. Arques, Bailli v. Vendôme, † 1. Okt.
1524. × 7. Dez. 1505: Jeanne, Erb-T. des Charles,
Hrn. v. Rubempré, Wwe. des François,
Hrn. v. Crèvecœur.

Cathérine de Bourbon-Ligny. × Jean d' Estrées,
Grossmeister der französ. Artillerie, * 1486, † 1572.

Antoine III. d' Estrées, Hr. v. Coeuvres. × 1559:
Françoise Babou de La Bourdaisière.

Gabrielle d' Estrées, * 1571, † 10. April 1599.

* * *

Dem sachverständigen Leser wird nicht entgangen sein, dass mit obigen Erörterungen wieder einmal ein Beitrag geliefert ist zu einem Spezialzweige der genealogischen Untersuchung, der leider schwer vernachlässigt zu werden pflegt, obgleich er mindestens ebenso wichtig und an wissenschaftlichen Erkenntnissen ergiebig ist, wie das entgegengesetzte Verfahren, die Ahnenforschung. Es ist nämlich in Obigem eine durch einen grösseren Zeitraum (über 300 Jahre) hindurch geführte und in ihrer vollen Breite entwickelte complete Descendenz, d. h. eine durch beide Geschlechter fortgeführte, behandelt. Eine eigentliche Literatur hat dieser Zweig der Genealogie nur in England erhalten — Herr Dr. Kekule v. Stradonitz gibt sie in seinem, Januar 1904 in der »Kreuzzeitung« publicierten Artikel »Royal Descents« an — und dieselbe schliesst zur Zeit ab mit dem Riesenwerke des Marquis von Ruigny und Raineval: »The royal blood of Britain.«

Dass dieser Zweig der genealogischen Forschung so wenig bearbeitet wird, hat ganz offensichtlich seinen Hauptgrund darin, dass keine brauchbare Darstellungsform für Descendenztafeln in weiteren Kreisen bekannt ist. Genau genommen geht es ja der Ahnenforschung fast ebenso; auch sie krankt am Mangel einer wirklich guten Darstellungsform für die Ahnentafel. Denn weder das bisher gebräuchliche Schema, welches die ganze Ahnenschaft, soweit man sie darzustellen sich getraut, auf einer einzigen Tafel von Riesenformat vereinigt, noch die von manchen empfohlene Methode, die Tafel nach oben hin in mehrere Blätter zu verteilen, noch der Zettelkatalog, als welchen z. B. Lorenz seine 12-stufige Ahnentafel Kaiser Wilhelms II. angefertigt hat, noch endlich die Stammauszüge, in welche Dr. O. Roller seine badischen Ahnentafeln aufgelöst hat, und die allerdings als Hilfsmittel bei jeder grösseren Ahnentafelarbeit beigegeben werden sollten, aber niemals die Darstellung selbst ersetzen können, — von allem diesem ist nichts als wahrhaft geeignete, dem Bedürfnis an Deutlichkeit, Uebersichtlich-

keit etc. genügende Form der Darstellung anzuerkennen. Die Gründe dafür im einzelnen will ich hier nicht noch einmal anführen, da ich mich darüber bereits eingehend in meinem Aufsatz »Ein Kapitel aus der Descentorik«, Heft 5 und 6 des VIII. Jahrgangs vorliegender Zeitschrift, ausgesprochen habe.

Wie hinderlich der Mangel einer guten Darstellungsform sogar auf die Bildung theoretischer Ansichten wirkt, dafür liegt ein sehr lehrreiches Beispiel in folgendem Connex von Tatsachen: Da man bei dem ungeschickten Ein-Tafel-Format höchstens bis zu sieben Generationen einer Ahnenschaft unterbringen kann, so kommt es äusserst selten vor, dass höher hinaufreichende Ahnentafeln angefertigt werden; und im Anschlusse daran ist effektiv die Anschauung schon ausgesprochen worden, der Erbllichkeitseinfluss von den Ahnen her werde sich wohl nicht tiefer auf die Nachkommenschaft hinab erstrecken, als etwa um 6 oder 7 Generationen. Noch abgesehen von dem logischen Lapsus, der in dieser Schlussfolgerung steckt, erkennt doch jeder, der in höher reichenden Ahnentafeln arbeitet, dass erst über die 7. Generation hinaus die Erbschaftsmasse sich in so feine, differenzierte Bestandteile auflöst und diese sich, vermöge der Vielfältigkeit des Ahnenverhältnisses der gleichen Person, in Gruppen von so verschiedener Stärke der Wirkungsfähigkeit zusammenschliessen, dass erst dort mit Versuchen eingesetzt werden kann, den Vererbungseinfluss rechnerisch nachzuweisen.

Indessen möge das nun sein Bewenden haben, wie es wolle, so geniesst man bei der Aufzeichnung von Ahnenschaften doch jedenfalls den Vorteil, dass man vermöge des dualistischen Geschlechtsprinzips, auf welchem die Fortpflanzung der Menschheit beruht, genau vorausberechnen kann, welche Dimensionen in Breite und Höhe die beabsichtigte Darstellung annehmen werde. Dieser Vorteil geht bei der Aufstellung von Descendenztafeln verloren. Nie kann man auf nur einige Distanz voraussehen, wie breit die Nachkommenschaft an der einen

Stelle anschwellen, wie bald sie an der anderen völlig versiechen werde. Wie viel hundert- oder tausendmal mag es schon vorgekommen sein, dass Genealogen sich an die Bearbeitung einer kompletten Descendenz gemacht, dann aber, weil die anfängliche Anlage sich als nicht übereinstimmend erwies mit den Grössenverhältnissen, die von den im betreffenden Fall auftretenden Tatsachen gefordert werden, und weil sie deshalb die ganze Arbeit ein zweites, vielleicht ein drittes und viertes Mal von frischem beginnen mussten, die Sache als »unausführbar« aufgegeben haben.

Ein noch schwieriger zu überwindendes Hindernis, das nun allerdings die Descendenztafel wieder gemeinsam hat mit der Ahnentafel, ist die Unsicherheit, was man mit dem mehrfachen Auftreten einer und derselben Person als Nachkömmling des gewählten Stammelternpaares anfangen soll, also mit dem genauen Analogon zu jener Erscheinung, die man beim Ahnentafelbau als »Ahnenverlust« zu bezeichnen pflegt. Entweder ist man genötigt, die Aufstellung in voller theoretischer Breite auszuführen, damit man später die Mehrheit von Abstammungen der gleichen Person mechanisch zusammenzählen könne, und dann kann allerdings, infolge der nicht nur 10- und 20-fachen, sondern bei genügend langzeitigen Descendenzen sogar 100- und 1000-fachen Wiederholung ganzer grosser Partien, die Arbeit nahe an Undurchführbarkeit heranstreifen. Oder man verlässt sich darauf, die mechanische Wiederholung von Arbeit zu ersetzen durch rechnerische Massnahmen, dann tritt nur gar zu leicht Versagen der Uebersicht und damit Verwirrung, jedenfalls Unzuverlässigkeit des Resultats ein. In welche schwere Verlegenheit selbst gelehrte und geistreiche Köpfe gegenüber einer Descendenztafel geraten können, das zeigt die entsetzliche Irrlehre, die Lorenz auf pag. 292 seines bekannten Lehrbuchs vorträgt; er sagt daselbst wörtlich: »eine Anomalie ist darin zu erblicken, dass das zeugende Individuum bei der Ahnenzählung nicht nur in einer Reihe, sondern immer in mehreren Reihen er-

scheinen kann, während die Descendenten-tafel die Zeugungen eines Individuums stets in derselben Reihe verzeichnet.« Ja das wäre allerdings eine furchtbare Anomalie; aber es ist eben nicht so; Gott sei Dank, lehrt uns die Mathematik noch, dass die Strecke A B genau so gross ist, wie die Strecke B A, und, auf die Genealogie übertragen, bedeutet das, dass ein bestimmtes Abstammungsverhältnis deshalb nicht um ein paar Generationen kürzer oder länger wird, weil ich, nachdem ich es vom Abkömmling aus betrachtet habe, mich entschliesse, es nun auch einmal vom Stammvater aus anzuschauen.

Worauf ich mit meinen Darlegungen hinaus will, ist folgendes: Es gibt eine Darstellungsform für die Descendenztafel, welche nachfolgende unschätzbare Vorteile darbietet: 1) Jeder Abkömmling braucht nur einmal verzeichnet zu werden und dadurch schrumpft die Arbeit oft auf einen minimalen Bruchteil des Umfangs zusammen, den sie bei anderen Darstellungsformen annehmen müsste; dadurch werden zugleich Descendenzen von grosser Länge und Breite, die bisher als unausführbar bei Seite geschoben werden mussten, der Bewältigung durch menschliche Bearbeitung mit Sicherheit unterworfen. 2) Die volle klare Uebersichtlichkeit geht keinen Augenblick verloren. 3) Die Abstammungsintensitäten oder Ahnenwertigkeiten, d. h. die Zahlen, welche angeben, wie viel verschiedene Descents zwischen dem Stammelternpaar und jedem einzelnen Abkömmling bestehen, ergeben sich als müheloses Nebenprodukt und doch mit absoluter Sicherheit. 4) Darf noch als äusserliches Moment hinzugefügt werden, dass die Darstellung keiner riesigen oder in unbequemen Formaten gehaltenen Papierflächen bedarf, sondern sich in jedes Schulschreibheft eintragen lässt.

Die angedeutete Darstellungsform hat sich mir, auf Grund jahrzehntelanger Arbeit auf dem Descendenztafel-Gebiete, nicht nur als eine, sondern als die einzige bewährt, die den vom Problem gestellten Anforderungen genügt. Hätte ich nicht diese Darstellungs-

form auf die oben entwickelte Descendenz der Gabrielle d'Estrées angewendet, so wäre es mir nimmer möglich gewesen, mit Zuversicht auszusprechen: die und die Personen stammen exakt 10 mal, nicht einmal mehr und nicht einmal weniger, von der Stamm-mutter ab. Und ebenso wenig hätte ich mit Bestimmtheit behaupten dürfen: es gibt keine Menschen, die mehr als 10 mal von Gabrielle abstammen.

Es würde mir sehr erwünscht sein, die Regeln, nach denen diese Darstellungsform aufgebaut wird, in dieser oder einer anderen geeigneten Zeitschrift veröffentlichen zu dürfen. Mit Hilfe dieses Darstellungsmittels wird künftig Jedermann von jeder beliebigen Person — natürlich vorausgesetzt, dass diesbezügliches genealogisches Material vorliegt — die complete Descendenz mit Leichtigkeit und Sicherheit aufstellen können. Wird aber diese Fähigkeit erst verbreitet sein, dann wird man hoffentlich auch einsehen lernen, welcher schwere Fehler in dem so oft schon wiederholten Satze liegt: Stammtafel und Ahnentafel sind die beiden Grundformen genealogischer Anschauung. Nein, diese beiden Grundformen heissen: Ahnentafel und Descendenztafel. Man muss nämlich dann endlich sich des colossalen Unterschieds zwischen Stammtafel und Descendenztafel bewusst werden. Stammtafel ist weiter nichts, als ein sehr einseitiger, nämlich nach dem Principe der Vaterrechts-Familie hergestellter Auszug aus der Descendenztafel. Wäre dieser Auszug eine Grundform, dann wäre natürlich der nach dem Principe der Mutterrechts-Familie hergestellte auch eine und weiterhin kämen wir zu einer ganzen Reihe von Grundformen, während doch jedes vernünftige Nachdenken mit Notwendigkeit ergibt, dass nur zwei Grundformen existieren können. Dass die Stammtafel zuerst dagewesen ist, das beruht auf kultur- und sozialgeschichtlichen Zuständen, aber macht sie noch lange nicht zur Grundform. In der Rechtsentwicklung ist auch nicht zu allererst die theoretische Erkenntnis des Unterschieds zwischen Privatrecht und Staatsrecht, oder zwischen

Strafrecht und Civilrecht dagewesen, und doch muss heutzutage ein Jünger der Rechtswissenschaft zu allererst diese Unterschiede einsehen, bevor er in das Materielle irgend eines der Rechtsgebiete eindringen kann.

Pfarrarchiv.

Wer sich auch nur kurze Zeit mit Familienforschung beschäftigt hat, wird mir bestätigen können, dass vor allen Dingen die Kirchenbücher durchsucht werden müssen. Ja in vielen Fällen werden sie fast die einzige Quelle sein und wird bei ihrem Versagen die Forschung ein Ende erreichen. Sie sind aber bei den älteren Pfarrämtern durchaus nicht die einzige, wenn auch wichtigste Quelle für Genealogen. Ihnen zur Seite steht das Pfarrarchiv, das uns oftmals ein lebensvolles Ergänzungsbild zu dem dürftigen Datengerippe des Kirchenbuches geben kann.

Vor allem handelte es sich da natürlich um die Person des Pfarres, über die bisweilen das Archiv überraschend viele Nachrichten gibt, z. T. bis ins persönlichste Privatleben hinein. Wie die älteren Kirchenbücher häufig nicht allein die trockenen Daten der jüngeren Register bieten, so pflegte man es auch mit den amtlichen Schreiben an den nächsten Vorgesetzten, den Superintendenten, mit der Sachlichkeit nicht so genau zu nehmen. Es finden sich in solchen Briefen fast immer persönliche Mitteilungen aus der Familie des Schreibers, über seinen Gesundheitszustand, über seine häuslichen Angelegenheiten sowie über seine Stellung zur Gemeinde.

Aber auch andere Personen treten uns da entgegen, z. B. der Schullehrer und Kantor, die ja damals lediglich im Dienste der Kirche standen. Der Briefwechsel vor der Anstellung zwischen Superintendenten und Pastor verbreitet sich über den Charakter und das Vorleben des Lehrers. Auch aus seiner späteren Amtstätigkeit finden sich oft interessante Nachrichten. Ferner findet sich nicht selten manches über die Kirchen-

vorsteher (Kirchenjuraten) und manche andere Glieder der Gemeinde.

Eine wahre Fundgrube für die Geschichte der einzelnen Pfarrgemeinde bilden die z. B. im Hannoverschen im 18. und 19. Jahrhundert lange Zeit hindurch eingeforderten jährlichen Kirchen- und Schulberichte, die je nach dem Interesse des betreffenden Geistlichen knapper oder ausführlicher sind und einen kulturgeschichtlichen und ortsgeschichtlichen Hintergrund für die Familienforschung jener Zeit bieten.

Auch ist es nicht unmöglich, dass manche Aufzeichnungen des Archivs weiter zurückreichen als die Kirchenbücher. Bei Visitationen musste Rechenschaft abgelegt werden über Einnahmen und Ausgaben. Diese wurden deshalb gewissenhaft gebucht, denn sie waren jener Zeit wichtiger als die Personenregister. So beginnen z. B. die im Soltauer Pfarrarchiv aufbewahrten Rechnungsbücher mit dem Jahre 1532, während die Kirchenbücher erst 1650 einsetzen. Freilich setzt das Lesen der Schrift schon allerlei Kenntnisse voraus. Welchen Wert aber solche Rechnungen für den Genealogen haben können, lässt sich leicht aus Folgendem ermessen. Bei den regelmässigen Abgaben eines Hauses oder Hofes wird auch der derzeitige Besitzer genannt. Wenn nun das Besitztum vom Vater auf den Sohn übergegangen war, so erscheint der Name des Sohnes an Stelle des Vaters. Ist es bei den kurzen Notizen in den Kirchenbüchern oft nicht möglich, bei mehreren Personen mit gleichen Vor- und Familiennamen den richtigen herauszufinden, so können unter Umständen die Rechnungsbücher Aufschluss geben. Manches andere Beispiel lässt sich noch beibringen für den genealogischen Wert der Rechnungsbücher. Wohlhabende Leute liessen sich bisweilen in der Kirche begraben, wofür eine besondere Gebühr in der Rechnung verzeichnet steht. Sie gibt uns also in diesem Falle Aufschluss über das Sterbejahr. Auch die Unterschriften der Rechnungsrevisoren können Anhaltspunkte bieten.

Dies mag genügen, um zu zeigen, wie viele familiengeschichtliche Nachrichten in den Aktenbündeln einer älteren Pfarre schlummern können, und zwar nicht nur in der Stadt, wo auch anderweitige archivalische Schätze vorhanden sind, sondern auch auf dem Lande, wo sie meistens die einzigen sind.

Aber was nützt ein Schatz, wenn er vergraben ist und nicht gehoben werden kann! Und das wird in der Regel der wunde Punkt sein. Ist es für jemanden, der in archivalischen Forschungen nicht bewandert ist, schon schwer, ein geordnetes und fachmännisch verwaltetes Archiv zu benutzen, so wird es bei den Pfarrarchiven mit seltenen Ausnahmen unmöglich sein. Bei dem Umfang einer solchen Forschung ist es vorerst nötig, dass der Betreffende persönlich sich der Arbeit unterzieht, denn der Pfarrer wird mit Recht die Arbeit ablehnen, da sie zu weit über den Rahmen seines Amtes hinausgeht, auch schon das Einarbeiten in die alten Schriften viel Zeit in Anspruch nimmt. Nehmen wir nun an, dass der Familienforscher wirklich die Reise unternommen hat, nehmen wir auch an, dass der Pfarrer ihm die Aktenkammer zur Verfügung stellt, was noch garnicht selbstverständlich ist, da man nicht jedem Unbekannten die anvertrauten Schätze gern ausliefert und schon mehr als einmal Unregelmässigkeiten vorgekommen sind von Personen selbst in geachteter Lebensstellung — also angenommen, dass dies soweit nach Wunsch gegangen sei, so steht der Forscher vor verstaubten Aktenregalen und weiss nicht, wo anfangen und wo aufhören, denn die alten Bestände sind wohl selten archivalisch geordnet. Grossen allgemeinen Wert besitzen sie selten und darum fehlt es an geeigneten Kräften, sie so übersichtlich zu ordnen, wie es zu einer leichten Benutzung nötig wäre.

Und doch ist es gut, dass jene alten Akten wenigstens noch vorhanden sind. Nicht selten werden sie allerdings durch Brände oder Kriege vernichtet sein. Auch

mag bei mangelndem Interesse eines Geistlichen früherer Zeiten vieles verschleudert und verloren gegangen sein. Aber vielleicht gelingt es doch diesem oder jenem Forscher

sich die Pfarrarchive nutzbar zu machen, wenn er es sich nicht verdriessen lässt, seinen Sommerurlaub oder eine andere freie Zeit darauf zu verwenden. Salfeld.



Zur Kunstbeilage.

Wir setzen in der diesem Hefte beigegebenen Kunstbeilage die Entwicklung der heraldischen Stilarten in weiteren acht Nachbildungen älterer Wappenmalereien fort. Nr. 9 u. 10 entstammen dem sogen. Grönenberg-Kodex, eines der grössten gemalten Wappenbücher, das nach des Autors Conrad Grönenberg, Ritter und Bürger zu Konstanz, Angabe 1483 vollendet wurde. Sind auch die Helmdecken bei vielen der Wappen nur sparsam angedeutet, so verrät doch die Darstellung, besonders der Tierbilder, eine äusserst gewandte Hand. Nr. 9: »Heren von Parwis in Branband« (Parwyss, altes Geschlecht im Hochstifte Lüttich). — Nr. 10: »von Frankenstain«. Man beachte bei beiden Wappen die geschickte Raumauffüllung des Schildes. — Nr. 11: Aus gleicher Zeit rührt das apokryphe Wappen, angeblich das der Fürstin Ellena von Ungarn, her, das in der »Oesterreichischen Chronik«, von Conrad Grönenberg verfasst und mit Wappen versehen, figurirt. Die Helmform ist antikisierend und erinnert an die Helmgebilde der Zürcher Rolle. — Nr. 12 u. 13 finden sich in der Wappenrolle der Geschlechtergesellschaft »Zur Katze« in Konstanz ca. 1547. Diese Helme charakterisieren sich ebenfalls als Anempfindungen frühgothischer Figuren, wie auch die Schildform bei Nr. 13 sich

dem alten Dreieckschilde nähert. Bei diesen Wappen ist die vorzügliche Raumauffüllung zu rühmen. Nr. 12: Wappen der Goldast aus Konstanz, Nr. 13: Wappen der »Hinder Sant Johans« ebendaher. — Nr. 14: Wappen des Dietrich Degier (der Löwe hält einen Dietrich; es hat also der Vorname zu einem redenden Wappenbilde Anlass gegeben) findet sich in einem Wappensammelbande des österr. Adelsarchives und trägt die Jahreszahl 1558. Die Helmdecken sind lediglich Ornamente; der Schild überwiegt durch Grösse. — Nr. 15 und 16 sind in einem zweiten Wappensammelbande des österr. Adelsarchives enthalten und entstammen dem Anfange des XVII. Jahrhunderts. Nr. 15: Wappen der »Herkomer«, Nr. 16: Wappen der Reitmohr (redendes Wappen). Die Schilde sind durch Einkerbungen zur reinen Dekoration geworden. Der Spangenhelm zeigt die für das XVII. u. XVIII. Jahrhundert typische Form. Die Helmdecken sind noch schwulstiger geworden. Dem Stile nach gehören Nr. 9—11 dem spätgothischen, Nr. 12—14 dem Renaissance- und Nr. 15—16 dem Barokstile an. Später werden wir noch einige Beispiele des Spätbarok-, des Rokoko- und des Zopfstyles bringen, obwohl die heraldischen Gebilde der letztgenannten Epochen als gute Vorbilder in heraldischer Beziehung nicht gelten können.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Das Wappen des russischen Kaiserretters.

Eine heraldische Kuriosität.

Mitgeteilt von Wilhelm Bergmann, Buchhändler,
Wien.

Einer älteren deutsch-russischen Zeitschrift entnahm ich folgende Notiz, welche als Beitrag zur merkwürdigen Entstehung eines Wappens, welches der Betreffende eigentlich gar nicht verdient hatte, den Lesern des Archivs wohl willkommen sein dürfte.

Am 16. April 1865 eröffnete bekanntlich der Student Karakasow die Reihe von Attentaten auf das Leben Kaiser Alexander II., derem letzten dieser bekanntlich 1881 zum Opfer fiel. Unter der Menge, die den lustwandelnden Kaiser angaffte, hatte sich damals auch ein eben erst vom Lande nach der Hauptstadt gekommener Mützenmacher-geselle Ossip Iwanowitsch Kommissarow befunden, der vor Schreck über den dicht neben ihm abgegebenen Schuss des Meuchelmörders ohnmächtig zu Boden gesunken war. Erst einige Minuten nachher bemerkte der seither verstorbene bekannte General Tottleben den noch immer betäubt am Boden Liegenden, und es bildete sich schnell die Legende, Kommissarow habe den Arm des Meuchelmörders bei Seite geschlagen und so den Kaiser gerettet.

Als Kommissarow, der Spielball eines launenhaften Glückszufalls, einigermaßen zur Besinnung gekommen war, stand er in einem prächtigen Saal des Winterpalais, wurde vom Kaiser umarmt, von Generälen geküsst und erfuhr, dass er nunmehr ein Edelman sei und von nun an Kommissarow-Kostromsky, weil er aus dem Gouvernement Kostroma gebürtig, heiße. Die nächsten Monate vergingen dem glücklichen Unglücklichen wie in einem wüsten Traume. Er lebte in einer prachtvollen Wohnung, und wenn er sich auch Vormittags die not-

wendige Dressur im Lesen- und Schreibenlernen gefallen lassen musste — sobald diese Folterstunde vorüber war, wurde er von einem Diner zum andern, von diesem Feste zu jenem geschleppt und überall überschwänglich gefeiert, beschenkt und hofirt.

Das Bewusstsein seines Unwertes und das niederdrückende Gefühl, dass alle diese Ehren ihm völlig unverdient zu Teil geworden, lagen indessen wie ein Alp auf den Aermsten, bis endlich eine nüchterne Untersuchung den ganzen Mummenschanz aufdeckte. Darauf wurde der neue Edelmann als Offizier in eine entfernte Garnison geschickt; er war dort bis zum August 1878 Stabsrittmeister und trug damals eine für ihn allein geprägte goldene Medaille am Wladimir-Ordensband und eine Reihe fremdherrlicher Orden und Ehrenzeichen. — Kommissarow war am 4. April 1839 in Molvitino als Sohn eines Sträflings geboren, der übrigens später auch begnadigt und anständig versorgt worden ist. Das ihm

durch kaiserlichen Ukas vom 21. April 1865 verliehene, hier wiedergegebene Wappen zeigt in goldenem Felde einen blau bekleideten Arm, der eine vielköpfige schwarze Hydra erwürgt, im Schildeshaupt aber eine



goldene Galeere in blauem Felde. Die Helmzier besteht aus einem Engel mit Palmzweig, welcher eine Scheibe mit der gekrönten kaiserlichen Initialen hält, und die Wappendevise in russischer Schrift lautet zu deutsch: »Durch die Hand der Vorsehung«. Das Wappen ist heute eine heraldische Kuriosität: selbst wenn Kommissarow das Mordgeschoss Karakasow's abgewendet hätte — die scheussliche Hydra des Meuchelmordes hat er nicht erstickt.



Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1910.

Nr. 5: Bericht über die 816. Sitzung vom 15. März 1910. — Bericht über die 817. Sitzung vom 5. April 1910. — Die Standarte der 4. Schwadron des ehemaligen Königlich hannoverschen Garde-Kürassier-Regiments. — Geschlechtsnamen in den Urkunden der Städte Demmin und Anklam. — Die Taten und Fahrten des Ritters Hans v. Schweinichen, sein Jahrbuch und Lebensbeschreibung von ihm selbst. — Grabinschriften aus Doberan. — Zum Artikel »Geschichtsklitterung«. — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten. — Gegenseitige Hilfe. — Neue Erwerbungen der Vereinsbibliothek.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1910.

Nr. 353: Mitteilungen der Gesellschaft. — Eingekendet. — Heraldisch-genealogische Denkmale aus dem Ennstale. (Schluss.) — Ueber Geschlechter des Namens Schmid(t) v. Schmid(t)feld(en). — Ein Grabstein an der Kirche zu Schönkirchen (Niederösterreich). — Literatur. — Kataloge. — Anfragen. — Antworten.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa, 3. Jahrg. 1910.

Nr. 5: Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrfamilien. — Das Geschlecht der Fingerlin. — Stammbäume der Familie Bunsen. — Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte v. Schele. — Familienwappen aus Dinkelsbühl. — Frankfurter als Erlanger Studenten. — Bücher. — Casseler Bürgerbuch. — Porträtstiche.

Verbandsblätter der Familien Mathesius—Matthesius—Matthäsius u.s.w. 3. Jahrgang 1910. Nr. 5.

Maandblad van der Genealogisch-heraldiek Genootschap „De Nederlandsche Leeuw.“ 28. Jahrgang 1910. Nr. 5.

Die „Vollständige Dienstalters-Liste der Offiziere des Deutschen Reichsheeres, der Kais. Marine und der Kais. Schutztruppen“ liegt in ihrem 53. Jahrgang aus dem Verlag A. Hopfer in Burg bei Magdeburg vor. Ihr Erscheinen über 5. Dezenien hinaus beweist, dass dies durch Zuverlässigkeit und Einrichtung in einer so langen Zeit bewährt befundene Handbuch den beteiligten Kreisen unentbehrlich geworden ist.

Abgeschlossen am 5. Mai gibt die Liste den augenblicklichen Stand genau an.

Sie beginnt mit den Ehrenstellen, welche Se.

Maj. der Kaiser und König in den Heeren und Flotten einnimmt (bei 28 Regimentern aller Waffen und 6 Flotten).

Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent v. Bayern ist Inhaber und Chef von 7, Se. Majestät d. König von Württemberg von 9 und Se. Maj. d. König von Sachsen von 11 Regimentern.

Das Deutsche Heer hat 5 General-Feldmarschälle (4 Preuss., 1 Bayer.) und 10 General-Obersten (9 Preuss., 1 Bayer.).

In der Kgl. Preuss. Armee und dem XIII. (Kgl. Württ.) Armeekorps ist der älteste im aktiven Dienst befindliche General, der General-Oberst v. Bock und Polach, Gen.-Insp. d. III. Armee-Insp. (Leutn. von 1860.) Der jüngste Kommandierende General ist General d. Inf. Frhr. v. Plettenberg, IX. A. K. (Leutn. von 1870.)

Die Kaiserliche Marine zählt 1 Grossadmiral, 5 Admirale, 12 Vizeadmirale, 13 Konteradmirale, diese haben Leutns.-Patente von 78/82.

Von den Stabsoffizieren sind die ältesten Kapitän z. S. 1905 hierzu befördert (Leutns. 1882). Die ältesten Fregatten-Kapitän gelangten zu diesem Dienstgrad 1909 (Leuts. 1889), die Korvetten-Kapitän 1906 (Leuts. 1891). Die ältesten Kapitänleutns. sind 1904 hierzu ernannt, sie sind Offiziere von 1896. Die ältesten Oberleutns. z. S. (1905) haben ein Offizierpatent von 1903, die ältesten Leutns. z. S. von 1908.

Bei den Offizieren der Kaiserlichen Schutztruppen ist ihre frühere Zugehörigkeit zu den Deutschen Kontingenten und Waffengattungen und der Dienst-eintritt in die Kolonien angegeben.

Die Liste gibt an, wie das an alle Deutschen Truppen 1870/71 gemeinsam verliehene Eiserne Kreuz bei den im aktiven Dienst befindlichen Offizieren noch vertreten ist. Die erste Klasse besitzt allein der General d. Inf. v. Ploetz (VIII. A.-K.), die zweite ist nur im Besitz von Generalen. In Bayern hat die erste Klasse der General-Feldm. Prinz Leopold (IV. Armee-Insp.), die zweite Klasse besitzen noch 9, in Sachsen 5 Generale.

Die Dienstaltersliste der Deutschen Sanitäts-offiziere, deren 29. Jahrgang vorliegt, ist gegen die früheren Auflagen völlig umgearbeitet und durch ein alphabetisches Namensregister aller aufgeführten Sanitäts-offiziere vervollständigt. Bemerkenswert ist die grosse Anzahl wissenschaftlicher Kommandos, deren, wie aus der Liste zu entnehmen ist, jetzt der grösste Teil der jüngeren Sanitäts-offiziere in regelmässigem Turnus teilhaftig wird.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

45. Gesucht nähere Auskunft über Abstammung des Johann Gottfried Schumann, geb. am 13. Aug. 1725 zu Radeburg in Sachsen, nachher Hofrat und Notarius Publicus zu Erbach im Odenwalde. Gestorben daselbst 3. Dez. 1808. Die Descendenz dreier seiner Söhne, die als Offiziere in der Niederländischen Armee dienten, ist bekannt.

Welches sind die Tinkturen des angeblich von ihm geführten Wappen? Im Schilde eine fliegende Taube, auf dem Helm eine Rose?

Auch die geringste Nachricht ist willkommen. Unkosten werden gern vergütet. Kosten für ausgedehnte Forschungen nach Uebereinkunft.

Gefällige Mitteilungen an

Dr. jur. Schumann,
Batavia (Nied. Ost-Indien).

46. Frhr. v. Spiegel bittet um nähere Angaben: Wo sind Beiträge zur Familiengeschichte v. Spiegel (Gf. u. Frhr.) zu finden? Besteht innerhalb dieses Geschlechts ein Verband? Stammt die Familie v. Spiegel aus Italien? Wappen: in Rot drei runde, goldgefasste Spiegel, oben zwei, unten einer. Auf dem Schilde ein offener, gekrönter Helm, der mit

rotsilberner Decke einen offenen, beiderseits mit den Spiegeln belegten Flug trägt. Devise: Mit Gott und mit Ehren.

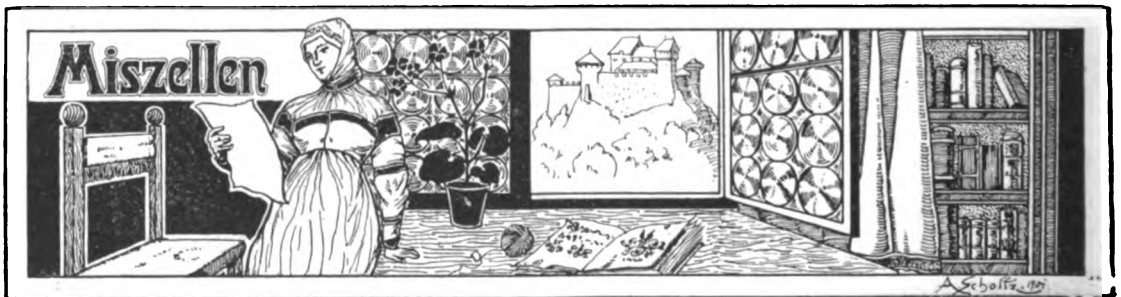
Antworten.

44. a) Das Wappen mit den Sternen und zwei dunklen Bändern steht der Familie von der Mosel zu. (Sachsen, Rheinprovinz; Adelsverleihung 25. Juni 1829. s. Rietstap,;

b) Was den »chapé-ployé-Rock« anbelangt, so interessiert es vielleicht, ihn mit den »Röcken« von Gallenberg und Ubrichingen zu vergleichen, die, wie beachtet werden muss, nur zwei Farben, Silber und Rot, und nicht Silber, Schwarz und Rot wie in der Abbildung haben.

c) Die Initialen H. L. V. R. zeigen vielleicht die van Reynegom-Familie an, die einen schreitenden Hirsch, allerdings ohne »Berg« im Wappen führten. Die Bemler-Familie (von Bäle) führte ein Wappen, das mit dem abgebildeten ziemlich identisch war, nur war in ihrem Wappen der »Berg« ein Felsen.

Leo Culleton, Piccadilly, London.



Deber die Versteigerung der „Deutschen Zunftabteilung“ des Hordischen Museums zu Stockholm.

Vom 25. bis 30. April d. J. fand in Köln in dem bekannten Auktionshause von J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) G. m. b. H. die Versteigerung der ehemals dem Nordischen Museum zu Stockholm angehörenden »Deutschen Zunftabteilung«, einer ursprünglichen Angliederung der dort befindlichen »Abteilung der nordischen Zunft«, statt.

Die nunmehr in alle Winde zerstreute Sammlung gab ein anschauliches Bild über das innere und äussere Zunftleben in den deutschen Landen seit dem Beginn des 17. bis in das 19. Jahrhundert hinein. Mehr als 600 Städte und Städtchen waren vertreten, teils solche, die seit dem Emporblühen der Städte im Mittelalter eine hohe geschichtliche Bedeutung errangen und sich erhielten, wie Hamburg, Bremen, Lübeck, Danzig, Strassburg, Augsburg, Regensburg, Frankfurt a. M., Nürnberg, Ulm, Mainz,

Magdeburg, Würzburg, München und Wien, teils solche, die eine ruhmvolle Vergangenheit im Laufe der Zeiten mit einer bedeutungsloseren Gegenwart eintauschen mussten, wie z. B. Rothenburg, Weinsberg und Goslar u. a.

Die Anfänge der Sammlung waren vermutlich Beutestücke aus dem dreissigjährigen Kriege, und aus den Zügen der Schweden in dessen späteren Abschnitten erklärt sich wohl auch die Tatsache, dass die Ortschaften des katholischen Süddeutschlands bei weitem überwiegen. So war Neuburg mit den Statuten der Leineweber von 1598 und denen der Schmiede von 1603 vertreten, Kronach (Bayern) mit einer Zunftlade der der Müller von 1615, München mit einem Zunftsiegel der Stellmacher von 1636, Ellwangen mit einem Zunftabzeichen der Hufschmiede von 1638 u. a. m. Die meisten Stücke gehören allerdings einer späteren Zeit, dem 18. Jahrhundert, an.

Für den Historiker mögen die Satzungen und verbrieften Rechte vieler Zünfte besonderes Interesse haben, für den Sphragistiker die zahlreichen Metallsiegel, für den Heraldiker die auf vielen Kunstgegenständen angebrachten Zunft-Wappen und -Abzeichen, für den Kultur- und Kunsthistoriker die bald dürftig, bald prächtig ausgestatteten Truhen und Laden, die Zunftabzeichen, die Kerzenhalter, Fahnen, die zahlreichen Prozessionsstangen und die Zunftpokale von selten schöner und reichhaltiger künstlerischer Ausstattung; für den Namens- und Familiengeschichtsforscher sind jedoch die Aufnahme-Urkunden, die Privilegien, die Lehr-, Gesellen-, Meister- und Geleitbriefe von grossem Werte, auch endlich die oben erwähnten Zunftpokale, bei denen — wie der Herausgeber des in Wort und Bild sorgfältig bearbeiteten Versteigerungs-Verzeichnisses*), Dr. H. G. Lempertz, in dessen Einleitung bemerkt — die Namensaufschriften der Dedikatoren auf den Gefässen selbst oder aber auf den anhängenden oft silbernen Schildchen »eine unermessliche Quelle für

*) Ein nicht illustriertes Exemplar in der »Roland«-Bücherei.

die Vielseitigkeit der Landmannschaftlichkeit der einzelnen Mitglieder der Zünfte bieten, in denen wir Polen, Bayern, Rheinländer usw. in gleichem brüderlichen Vereine verbunden finden.« Erwähnt seien hier der Willkomm der Weberzunft, Berlin 1669 mit den Aufschriften »Pauel Gabriel, Benjamin Rose, Georg Gahriel, Samuel Scheiter, mehrere Kannen aus Lübeck mit den Namen David Büniger, Christ. Schultz (1726), Jochim Burmester (1782, 1795), Hans Koellenbars (1775), Joh. Heinr. Blanck (1805), Jacob Erdmann Stichling Schalzer und Asmus Schröer (1789), eine Kanne der Schmiede in München (1826): Joach. Jargstorff, Jürgen Heinrich; Jürgens aus Neustadt, Andr., Christ., und Jochim Richter aus Bramstedt, Joh. Nik. Aug. Richters aus Bramstedt, u. Joh. Fülcher; eine Kanne aus Soltau: H. H. Springborn, Albert Meyer, H. J. Springborn, Albert von Ahlfeen, eine Zinnkanne der Bäcker in Würzburg (1750): Joh. Martin Volck, Georg Höffer, Adam Drescher, Math. Hemmer, Conr. Höffer, Christ. Gernig, endlich zwei »Willkomme« (unbekannter Herkunft) mit den Aufschriften: Lorenz Gärtner, Georg Drisner, Christoph Obis, George Görlitz, Johann Metzge, Andreas Heffer (1706) und Laurenz. Gorczynski als Bürgermeister, Valentij Juchnicwicz, Martin Pohle als Eltisten, Andreas Heidlauf, Gottfr. Christensohn als Tischeltister, H. B. Bottger und J. D. Kayser (1747).

Eine wahre Fundgrube für die Namens- und Familienforschung aber sind die Protokoll-Bücher und Journale einzelner Zünfte. Es wäre eine dankenswerte Aufgabe, — und es ist der Zweck der untenstehenden Aufzählung dazu anzuregen — wenn ihr Inhalt in kurzen Namensregistern, wie diese Zeitschrift solche schon mehrfach brachte, veröffentlicht würde.

Aichach, Protokollbuch der Sattler, 1642—1770,
Aichach, Sterbebuch der Schuhmacher, 1673.
Beuthen, Manuskript, d. Färber betr. 1672 bis
1783. [Vom Museum in Beuthen, Ober-
Schlesien, erworben.]

Biberach, Protokollbuch der Schneider, 1764.
[Erw. v. Kgl. Museum in Stuttgart.]

Coburg, Meisterbuch der Schornsteinfeger, 1779—1845.
 Coburg, Protokollbuch der Wagner, 1704 bis 1769, 1658—1867.
 Dietenhofen Protokollbuch d. Leineweber 1715.
 Dietenhofen, Journal der Müller, 1765.
 „ „ „ Metzger, 1763.
 [Erw. v. d. Kgl. Sammlung f. Volkskunde in Berlin.]
 Dietenhofen, Protokollbuch der Müller und Bäcker, 1746.
 Feuchtwangen, Protokollbuch der Metzger, 1699—1748. [Erw. v. Verein f. Volkskunst in Feuchtwangen.]
 Freystadt, Protokollbuch d. Kürschner, 1677.
 Füssen, Journale u. Rechnungen d. Waffenschmiede, 18. Jahrhundert.
 Grieskirchen, Protokollbuch d. Schneider, 1664—1864.
 Horn u. Wildberg, Protokolle der Metzger, 1584—1683.
 Lengkerch, Protokollbuch der Schneider, 1606.
 Neisse, Papiere, die Weber betr., 1607—1810.
 [Erw. v. Museum in Neisse.]
 Neubrandenburg, Journal der Tischler, 1723—1735, 1791.
 Ober-Neukirchen, Protokollbuch d. Schneider, 1609—1649.
 Ornbau, Protokollbuch d. Brauer, 1732—1860.
 „ „ „ Bäcker, 1657—1757.
 [Erw. v. Museum f. Völkerkunde, Berlin.]

Pleinfeld, Protokollbuch der Schmiede und Wagner.
 Pleinfeld, Journal der Maurer und Zimmerleute, 1816.
 Ried, Protokollbuch d. Brauer, 1629—1669.
 [Erw. v. Museum in Linz, Ob.-Oesterreich.]
 Schrobenausen, Protokollbuch der Gerber, 1754—1836. [Erw. v. Museum in Schrobenausen.]
 Schwabach, Journal d. Brauer, 1682, 1748 bis 1773, 1774.
 Schwabach, Journal der Bäcker und Müller, 1753—1756.
 Spalt, Protokollbuch d. Brauer, 1788—1846.
 Tittmoning, Protokollbücher u. Journale der Brauer, 1624—1816.
 Thalmärring, Protokollbuch der Leineweber, 1795—1862.
 (Unbekannter Herkunft):
 Rechnungsbuch, Abgaben der zugezogenen Bürger, 1661—1773.
 Journal einer Korbmacherzunft, 1656.
 Die Stücke, die nicht in die angegebenen öffentlichen Sammlungen gelangten, wurden von Privatsammlern und Antiquaren in Frankfurt a. M., München, Köln, Bayreuth, Stuttgart, Düsseldorf und Zürich erworben. *)
 A. v. Gülich.

*) Der Liebeshwürdigkeit des Herrn Dr. Lemperts-Köln verdankt es der Schreiber dieser Zeilen, in den Besitz der näheren Adressen gelangt zu sein, die Interessenten zur Verfügung stehen.

Familiennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen der Rolandbücherei.

Der portofreien Anfrage an den Bibliothekar Herrn Inspektor a. D. Neefe in Dresden, Christianstr. 5 part ist die beistehende Ziffer beizufügen.

Hayn (J. G.), Haydn (J. M.), Hayl, Hayner (J. T.)
 Hebenstreit (J. Gh., E. B.), Heckel (J. R.), Hecker (S. G. W.), Hedwig (R.), Heeren (A. H.), Hefter (Ph.), v. Hefter (Ch., H.), Heide (M., J. E.), Heidegger, v. Heidegg (J. K.), Heidenreich (B., D., Ch.), Heider (Ch.), Heidmann (Ch.), Heidorn (E.), Heilbrunner (J. F.), Heilighenthal (J. L.), Heiliger (E. A.), Heiliggeist (O.), Heilmann (Ch. E. M.), Heilwagen (K. C.), Heim (G. C., M. P.), Heimbach (K. W.), Heimchen (J. Ch.), Hein (K.), Heine (S., H.), Heinen (J. H. B.), Heinigke (J. G. F.), v. Heinitz (F. A.), v. Heinke (F. J.), Heinrich (S., G., J. A., J. G.), Heinrich

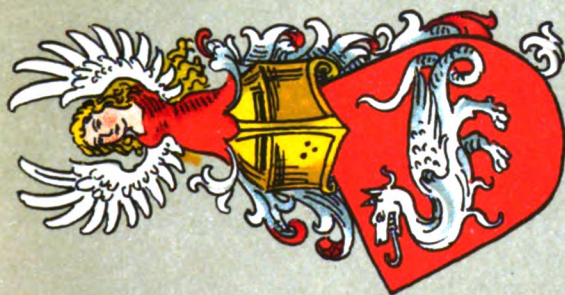
(K. D., D. A.), Heinsch (F.), Heinse (W.), Heinsius (Ch. J. A.), Heintze (S., Ch. D., A. R., R. S.), Heintzius (G.), Heinz (P., M.), Heinze (J. P., M. E., Ch. G.), v. Heister (B. Ch.), Helbig (Ch. A.), Held (Ch.), v. Heldreich (K. G., G.), Helemann (G.), Helfreich (N., G.), Helfrich (M.), Helle (J.), Hellmuth (B., Ch., P.), Hellwig (V. G.), Helm (K.), Helmann (J.), Helmreich, Helvicus (Ch.), Helwing (Th.), Hemmerde (Th., F. W.), Hemolt (B.), Hempel (J., M., T., G. H., G., J. A., K. E. D. E.), Hendel (J., H.), v. Hendrich (E. F.), Henel (A. H.), Henke (Ch., K. D., M.), Henker, (J. T.) Hennemann (C. U. L.)
 K-e.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.

Goldast



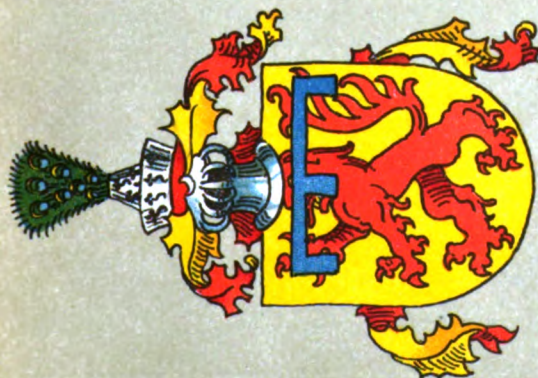
12.



11.



10.

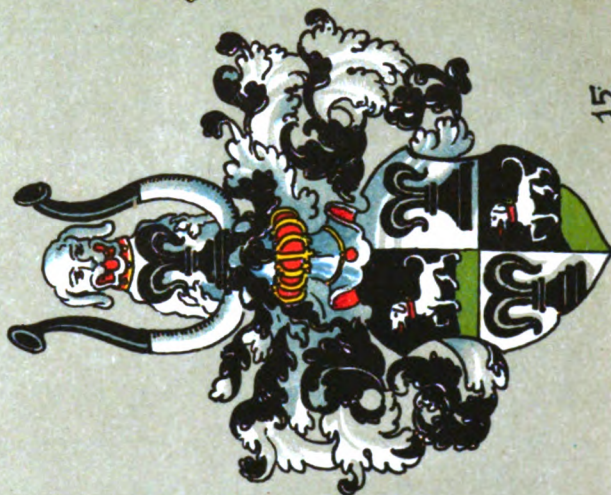


9.

Reitwdr.



16.



15.



14.



13.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 85.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 7. 1909.

Nach § 8 der Satzung des Roland, Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde, e. V., hat

Herr Naturhistoriker **Ernst Leverkus-Leverkusen**,
Rentner in Bonn a. Rh., Poppelsdorfer Allee 45/48,
Ritter hoher Orden,
Mitglied des Roland seit 1. 6. 1905,
am 7. Juni 1909

die lebenslängliche ordentliche Mitgliedschaft

erworben und ist als

erster Stifter

in das Stiftungsbuch des Roland eingetragen worden.

Der eingezahlte Betrag M. 200 ist nach § 10 der Satzung an die Stiftung abgeführt worden.

Für diese hochherzige Interessenförderung unsers Vereins sagt seinen **herzlichsten Dank**

Der Vorstand

des Roland, Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde, e. V.,
Studienrat Prof. Dr. Hermann Unbescheid, Vorsitzender.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 84 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

- Berg, Hans, Ingenieur-Technolog, Riga in Russland, Nicolastr. 23, W. 20.
Bothe, Richard, Kgl. Oberförster, Neudorf i. Erzg.
Ens, Karl, Fabrikant, Volkstädt bei Rudolstadt.
Fasold, Oberpfarrer, Seidenberg in der Oberlausitz.
Goebel, Wilhelm, Fabrikbesitzer und Hauptmann d. R., Siegen, Wilhelmstr. 4.
Roch, Hermann, Dr. ing., Stadttingenieur beim Tiefbauamt, Chemnitz i. Sa., Helenenstr. 7.

Adressenveränderung.

Die Herren: Dr. jur. B. Körner, Berlin NW. 23, Klopstockstr. 55 jetzt Regierungsrat, Mitglied des Kgl. Heroldsamtes, Leutnant der Landwehr-Kavallerie.
— Hermann Meyer jetzt Zahlmeister-Aspirant II. Abteilung 5. Feldart.-Regts. Nr. 64 Pirna a. E.
— Ernst Schulz, Schöneberg-Berlin, Apostel-Paulusstrasse 7 jetzt Geh. Assistent im Reichs-Kolonialamt Leutn. d. Res.

Mitteilungen.

1. Die Jahresgabe „J. Rogge, Auszüge usw. und die neue Satzung sind den Mitgliedern bereits zugewandt; das Mitgliederverzeichnis kann, da der Bearbeiter, Herr Rechtsanwalt a. D. Fischer, das

Manuskript noch nicht vollständig fertig gestellt hat, erst mit dem neuen Bücherverzeichnis Ende August zum Versand kommen.

2. Kostenfreie Aufnahme von 3 Genealogien in den 17. Band des »Genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien«, herausgegeben von Dr. jur. Bernhard Koerner, Regierungsrat, Mitglied des Kgl. Preuss. Heroldsamts. Bedingungen der Aufnahme sind: Die eingesandten Genealogien müssen an Güte und Genauigkeit der Ausarbeitung und in der Form der Bearbeitung den Forderungen entsprechen, die bei der Herausgabe des Genealogischen Handbuchs bisher beobachtet worden sind. Jede dieser Genealogien darf den Raum von 10 Druckseiten nicht überschreiten. Wer seit Jahren Beiträge gezahlt hat, hat mehr Recht auf Berücksichtigung als der, welcher später eingetreten ist. Wer einmal kostenlose Aufnahme erwirkt hat, kann in Zukunft nicht mehr in Wettbewerb treten.

Die Einsendung der Genealogien für Bd. 17 wird bis 1. Aug. 1909 erbeten (Adresse: Prof. Dr. Unbescheid, Dresden).

3. Die früher erschienenen Jahresgaben: a) Zettelkatalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug. 1904; b) Zettelkatalog der Personalbogen des »Roland« à 2 M., Erich Weissenborn: »Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte« 3 M., sowie »Zusammenstellung der Abhandlungen über die Kirchenbücher« 25 Pf. sind durch den Vorsitzenden zu beziehen.

13. Empfangsbestätigung.

Eingänge für das Vereinsalbum: Herr Leverkus-Leverkusen, Rentner, Herr Luft, Kfm.

Weitere Einsendungen erbittet der Vorsitzende.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bibliothekar: Herr Inspektor a. D. K. Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des „Roland“.)

1. Von Herrn O. *Kabisch in Berlin: a) Geheime Geschichte der Teilung Sachsens, von M. A. K. Eisentreter. 2. Aufl. Treuenfels 1818. b) Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten der freien Reichsstadt Nürnberg und der Schule zu Altdorf, von C. G. von Murr. Nürnberg 1778. c) Versuch einer Geschichte der Burggraven zu Nürnberg, von S. W. Oetter. Frankfurt 1753. d) Aus dem Leben der Vorfahren vom Schlosse zu Tilsen i. d. Alt., von A. v. d. Knesebeck. Berlin 1875.

2. Von Herrn O. *Böttcher als Verf.: Uebersicht und Verbreitung des Zuckschwerdts nach Zeiten und Ländern. Görlitz 1909.

3. Von Herrn Obergeringenieur Joh. *Senff in Dresden: Gg. Frdr. Haendels Stannbaum, aufg. u. erl. von K. E. Förstemann. Leipzig 1844. Handschriftl. bis auf die Gegenwart erg. von Joh. Senff. Dresden 1908.

4. Von Herrn Hofrat Theodor *Schön in Stuttgart als Verf.: Geschichte der Familie Duvernoy.

5. Von Herrn Geh. Assistent im Reichskolonialamt Ernst *Schulz Geschichte der Apotheken Fraustadts und die Apothekenreformfrage.

6. Von Herrn Amtsgerichtssekretär F. W. Frank *Schulze: Bericht über den 4. Familientag unserer Familie.

7. Von Herrn Prof. Dr. *Unbescheid: a) Das St. Sebastians Bruderschaftsbuch des Marktes Ried 1503 von F. Berger, 1909. b) Ortsnamen aus den Urlauten erklärt von E. Brandstätter.

8. Von Herrn Rentner *Weissker: Beiträge zur Geschichte der Familie Weissker. 2. Bd.

9. Von Herrn Prof. Seiffert als Verf.: Aus alten Akten des Strausberger Stadtarchivs.

Nachrichten von den Obmannschaften.

Sitzung der Ortsgruppe Berlin.

43. Sitzung am 11. Mai 1909 im Künstlerhaus, Bellevuestrasse 3.

Obmann: Baurat Köhne; stellvertr. Schriftwart: Regierungsbaumeister Königk.

Anwesend 10 Mitglieder.

Der Obmann eröffnet die Sitzung um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. Zur Diskussion wird die Anfrage eines Mitgliedes Carben gestellt über die Bedeutung des Namens C. und die Geschichte der Familie. Der Obmann fordert zur eventuellen Beantwortung an den Fragesteller auf.

Herr Köhne referiert sodann über das Werk: „Karl Faulmann, die illustrierte Geschichte der Schrift“. Das Werk gibt über die Entstehung der Schrift, der Sprache, der Zahlen und das Schriftsystem aller Völker der Erde ausführlichst Auskunft.

Herr Dr. Koerner spricht über italienische Wappen. Er betont die frühzeitige Anwendung der Farbe und legt eine Sammlung zahlreicher Photographien und Skizzen altitalienischer Wappen sowie eine Mosaikplatte vor. Der Vortragende erwähnt, dass in Italien die grossen Adelsgeschlechter ausschliesslich aus Stadtfamilien hervorgegangen seien.

Für die Bücherei der Ortsgruppe wurden gestiftet: von Herrn Dr. v. Bollenstern: Rangliste der sächsischen Armee 1887 und verschiedene Kataloge; von Herrn Fischer: Janeck, Preussens Schwertadel 1870—1896.

Eingegangen als Beitrag der Guido von List-Gesellschaft: G. v. Liss-Namen der Völkerstämme Germanias; ferner das von der Ortsgruppe subskribierte Exemplar: Prof. Dr. Heydenreich. Familien-geschichtliche Quellenkunde. Lpz. 1909.

Folgende Werke werden in Umlauf gesetzt: von Herrn Fischer: Heft 1 u. 2 der Zeitschr. d. h. V. f. Niedersachsen, Heft 4 der Mittlg. d. Zentralstelle f. d. Personen- u. Fam.-Gesch., Heft 4 des deutsch. Herold, Heft 5 von Alt-Berlin, das systemat. Verz. d. lauf. Zeitschr. d. Kgl. Bibliothek Jg. 08. Die Vierteljahrsschrift f. Wappen-, Siegel- u. Familienkunde. Berliner Adresskalender von 1779—1781. von Herrn Dr. Koerner: Prof. Dr. Heydenreich, familiengesch. Quellenkunde, Lpz. 09; Vierteljahrsschrift d. V. Herold 1895; von Herrn Kabisch: Stammin- u. Rangliste der Chursächs. Armee 1805 v. K. G. Richter; Lebr. Bachenschwanz, Geschichte u. Zust. der churs. Armee, 14. Teil, 1798; Verzeichnis der Ortschaften in Chursachsen 1789; historische Nachricht d. Churfürstentums Sachsen, hohe u. niedere Justiz pp. 1732.

Schluss der Sitzung 11 Uhr.

K.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf.

berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archiv-briefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

1. Nachrichten jeder Art gesucht über die unbekannten Vorfahren von:

a) Oesterle(-lin) Friedrich und Marie Katharina. Deren Kinder erscheinen 1695—1704 in dem Tauf-

buch der Gde. Heutensbach Pfarramts Unterweissach (Württbg.)

b) Oesterlin, Joh. Friedrich, geb. 28. Mai 1673 in Lanipoldshausen (Württ.) Vielleicht identisch mit a).

c) Speiser Hans und Maria, Eltern des am 21. Aug. 1667 in Cleversulzbach (Württbg.) getauften Hans Georg Speiser.

d) Rebitz, Andreas Günther, geb. in Widburg b. Königsberg i. Franken.

e) Weisser, Johann Conrad, Stadtschreiber in Backnang (Württbg.) ca. 1560

f) Rösch, Rosine Kath., † 1788 Tochter d. Sig. R., Zunftmeisters der Schneider, Backnang.

g) Müller Christina Jul. Sybilla, geb. 11. 6. 1749. Kaminfegers Tochter, Backnang (Wttbg.)

G. Oesterle, Brauereikassier, Augsburg.

2. Gibt es gedruckte oder geschriebene Stammbäume folgender Nassauischer Familien: Reichmann 1597 in Dillenburg. Glöckner od. Klöckner 1600 in Hilchenbach, Haidte od. Heidte 1600 in Niederneiphen, Hecker 1650 in Haiger, Gast 1603 in Eibelshausen. Gibt es ausser dem bei in Görlitz erscheinenden Genealogischen Handbuch bürgerl. Familien noch andere Handbücher, die bürgerl. Familien aufnehmen?

Stift, Oberlt., Danzig.

3. Nachrichten erbeten über Herkunft, Geburts-Trau- und Sterbeort des Friedrich Kirschbaum, der um 1600 eine Postmeisterstochter in Coblenz heiratete, sich in Bernkastel niederliess u. dort 1604 Sohn Franz taufen liess. Dieser war Handelsmann und Bürger in Coblenz, wo er heir. Christina Weirich und † 1697. Die Bernkastler Kirchenbücher sind verbrannt. Der Mutter Name war zu lesen Le oder Lonciors; wäre dieser zu ermitteln?

N. v. Kirchbaum, kais. Oberst fiel bei Gran im Türkenkrieg im 16. Jahrhundert. Wo geboren, getraut, wann gestorben? Gemahlin v. Oberheim zu Schönau. Nachkommen?

Jede Nachricht erbeten über den einen Sohn des Obigen: Wenzel, kais. Oberstlt. zu Pferd blieb ebenfalls im Krieg. Gemahlin v. Zorn Bullach. Wo und wann geboren, getraut, gestorben. Kinder? Adels- und Wappenlexika bekannt.

von Kirschbaum, München.

4. Erbitten Nachrichten jeder Art über die seit Jahrhunderten in Lichtenhain bei Oberweissbach in Th. ansässige Familie von Ende, besonders über die Zeit vor 1600 sowie über ihr Wappen. Porto und kleinere Ausgaben werden gern ersetzt.

H. von Ende, Tharandt i. S.

5. Bitte um gefl. Mitteilung sämtlicher Angaben, welche zur Feststellung der Geschichte und des Wappens der Familie Olbrich dienen. Nach Siebmacher lebte Johann Gottlieb Olbricht 1730 zu Marienberg in Sachsen. Wappen: Rose und im linken Obereck Sonne. Helmzier: Pelikan, seine Jungen nährend. Farben unbekannt. Im letzten Jahrhundert findet sich die Familie in Troppau und in Nieder-Schwedeldorf bei Glatz.

Bauinspektor Olbrich, Belzig (Mark).

6. Ist jemand in der Lage, Auskunft zu erteilen über das Alter bzw. den ersten Inhaber des im grossen Siebmacher'schen Wappenbuche II. Teil der bürgerlichen Wappen abgebildeten Wappens der fränkischen Familie Kiefer? Auch für alle andern Nachrichten familiengeschichtlicher Natur über diese seit Jahrhunderten in Nürnberg ansässige Familie wäre ich sehr dankbar. Porto wird gerne vergütet.

G. A. Kiefer, München N. 46,
Schopenhauerstrasse 4.

Antworten.

00. Gelhorn. In Magdeburg † 24. 4. 1873 Helene G., 19 J. 6. M. alt, älteste T. der Witwe E. G., geb. Schack (Magd. Ztg. Nr. 193, 2. Beil.)

00. Bosseck. Leichenpredigten auf Johann B., Pastor zu Gautzsch und Zöbiger, 1719 auf dessen Ehefrau Barbara Margareta, 1690, und auf M. Christian Henrich B., Primarius zu Prettin, Tochter Christiana Henrietta, 1715, auf der Fürstl. Bücherei zu Stolberg (Harz). Wappen: roter Pfahl in Silber, auf dem Helme schwarzer Hut mit blauem Aufschlag, in den Krempen 2 kreuzartige Äste, der eine schwarz, der andere blau, in der Leichenpredigt auf den 1720 † Pastor Joh. B. zu Oschatz.

00. Hundertmark. Stephan H. leitete den 1498 begonnenen Bau des Universitätsgebäudes zu Frankfurt (Oder), wurde 1507 Bürgermeister daselbst (Mitt. d. Hist. Ver. f. Heimatkunde in Frankfurt a. O., Heft 15—17, S. 66). — Im Katalog 51 S. 14 Nr. 237 bietet das Antiquariat Ernst Frensdorff, Berlin S.W. 11, Königgrätzerstr. 44, für 2 M an: H. E. Hundertmarck, ältesten Medici und ältesten Physici in Zeitz, Trifolium Morbosum Foemineum oder Drey Frauenzimmer-Beschwerden usw., Zeitz 1722.

13. Schöler. In Duisburg disputierte unter Rhamackers Vorsitz 5. 6. 1660 Carl Sch. aus Flamersheim im jülichischen de laesa majestate, adulterio et homicidio (Hymmen, Beyträge I 152).

28. Henneberg. M. Christian Ludwig H. (Sohn des Pastors Michael H. zu Othfresen), 1663 Pastor zu Limmer, 1669 desgl. zu Scharzfeld, 1671 Schloßprediger u. Generalsuperintendent zu Osterode (Harz), wo er 38 J. 27 W. alt 20. 7. 1675 starb; er war seit 1664 verh. mit Mylia Dorothea, T. des Generalsuperintendenten Mylius zu Alfeld; die Nachkommen seiner 3 Söhne sind noch am Leben, wie Superintendent D. Karl Kayser in Göttingen in »Die hannoverschen Pfarren und Pfarrer seit der Reformation, Nr. 30 (Braunschweig 1907) S. 9 berichtet.

57. Reiche. 15. 7. 1731 hat Herr R. seine Frau Liebste begraben lassen (Kb. Aegidien, Braunschweig, I 1). — Patrizius Otto Erich Christoph v. Reichen, des † Otto Bernhard v. R., Advokaten und Patriziers zu Braunschweig Sohn, verh. Einbeck 18. 7. 1769 mit Sabina Margareta, jüngsten Tochter des Kämmerers zu Einbeck Johann Christoph Koven (Kb. Aegidien, Braunschweig, III 1 S. 61). Beider Sohn (Vater †, Mutter lebte noch) Otto Johann August v. Reichen, verh. Helmstedt 1811 mit Johanne Elisabeth Conradine Christine, Tochter des zu Braunschweig † Klosterrates Friedrich August Müller und seiner noch lebenden Ehegattin Christine Sophie, geb. v. Anderten. (Letzte Eintragung des Kopulationsregisters zu S. Aegidien in Braunschweig, III 1 S. 192). Brschw. Anz. 1818, Sp. 193., zeigt Joh. v. Reichen, geb. Müller, das Ableben ihrer Mutter, der verw. Klosterrätin Christine Sophie Müller, geb. v. Anderten, † im 75 J. 8. 1. 1818, an.

80. Speiser. Dietrich Sp., Schösser zu Sondershausen, heir. Anna Neukirch aus Mühlhausen; beider Sohn: David Sp., Bürgermeister zu Heringen, heir. Anna Dreykorn aus Nordhausen; deren Tochter: Margaretha Sp., heir. Mathias Obbarius, Bürgermeister zu Heringen (Leichenpredigt auf des letzteren Sohn Wilhelm Christoph Obbarius, * 1644, † 1721). — Primarius Sp. zu Heringen, 1721 (Katalog d. Stoll. LPr., Seite 88).

80. Oesterlein. Christoph Oe. aus Rothenburg (Tauber) wurde 3. 10. 1735 Bürger zu Berlin (Bürgerbuch).

96. Wohl Burkhardtroda bei Marksuhl.

109. Senff. Karl August S., * Glogau 1747, 1769 Bauaufseher im Amte Oppeln, 23. 5. 1771 als Kondukteur und Landmesser bei der Breslauschen Kammer vereidigt, 1777 Deichhauptmann im Oderbruche bei Küstrin, 1779 Kriegs- und Domänen-Rat bei der Neumark. Kriegs- und Domänen-Kammer zu Küstrin und Deichhauptmann im Netze- und Warthebruch, 23. 5. 1821 Feier der 50jähr. Amtsführung, worauf eine Denkmünze geschlagen wurde (Mitt. d. Histor. Ver. f. Heimatkunde zu Frankfurt a. O. 13 S. 11).

111. Marbach. Exlibris des Dr. theol. Johann M., * Lindau am Bodensee 24. 8. 1521, † Straßburg (Els.) 17. 3. 1581, in Exlibris Ztschr. VIII (1898) 32 f., XVII (1907) 50 f.

129. Schurer. Des Simon Sch., Stadtrichters zu Crenlitz, T. Barbara, heir. Balthasar Marschner, Bürgermeister zu Schluckenau in Böhmen, der nach Neustadt bei Dresden vertrieben wurde (Leichenpredigt auf des letzteren Tochter Anna Marschner, * Schluckenau 1619, † Gera 10. 5. 1645 als Ehefrau (heir. Hartenstein 1639) des dortigen Kantors Achaz Pfrezschner).

Adolf Fischer, Rechtsanwalt a. D.,
Berlin N.W. 87, Elberfelderstr. 4.

158. Moldenhauer. Jochim Mollenhower, 1597 zu Rauschendorf (jetzt Ruschendorf), Kreis Dt.-Krone. — Christian Gottlieb Friedrich Moldenhauer, ev., * Neustettin 20. 1. 1779, Sohn eines Justizamtmanns ebd., 15. 10. 1791 in der Secunda des Kgl. Gymnasii ebd., Herbst 1796 Abiturient ebd., 1803 Kgl. Kammer-Assessor; heir. Neustettin 20. 4. 1803 Sophia Louisa Emilia verw. v. Koschkuhl, Tochter des Graf v. Waldburg, des Heil. Röm. Reichs Erbtruchsess. — Vgl. ferner Geneal. Hdb. Bürg. Fam. Bd. 7, S. 230. — 9, 17. — 15, 372.

158, 3. Rohr. Vgl. Gen. Hdb. Bürg. Fam. Bd. 4, S. 15. — 8, 273. — 11, 486.

101. Pilaski. Christophorus Matthäus Pilacki, 1773 zu Jastrow i. Wpr.

48 (VIII). Zadow. Franciscus Zadow, 1763 zu Klawittersdorf, Kreis Dt.-Krone.

150. Grosse. Genannte des grösseren Rats zu Nürnberg waren: — 1332 Conradt Gross, † 1338. — 1332 Heinrich Gross, † 1345, 1341 Ratsherr. — 1332 Heinrich II. Gross, † 1376, 1344 Ratsherr. — 1333 Leopold Gross, † 1354, 1349 Ratsherr. — 1334 Paulus Gross, † 1370. — 1335 Conradt Gross, † 1350, 1349 Ratsherr. — 1337 Hermann Gross, † 1368. — 1338 Conradt Gross, † 1386, 1367 Ratsherr. — 1348 Heinrich Gross, Ratsherr, dgl. 1349. — 1349 Leopold Gross, Ratsherr. — 1358 Heinrich Gross, † 1377. — 1358 Brandt Gross, † 1384, 1378 Ratsherr. — 1358 Hermann Gross, † 1375. — 1364 Leopoldt Gross, † 1387. — 1366 Conradt Gross, † 1396. — 1367 Philipp Gross, † 1413. — 1371 Peter Gross, † 1401. — 1376 Peter Gross, † 1396. — 1384 Philipp Gross, † 1403. — 1384 Philipp Gross, † 1402. — 1410 Georg Gross, † 1425. — 1413 Lamprecht Gross, † 1419. — 1429 Lamprecht Gross, † 1455. — 1446 Nicolaus Gross, † 1491. — 1452 Philipp Gross, † 1471. — 1478 Nicolaus Gross, † 1500. — 1501 Sigmund Gross, † 1509, vorher Pfleger zu Reichenbach, 1502 Junger Bürgermeister zu Nürnberg. — 1507 Nicolaus Gross, † 1519. — 1524 Sebastian Gross, † 1558. — 1551 Sebastian Gross, † 1553. — 1561 Anthonius Gross, † 1562, Ochsenherr. — 1594 Sylvester Gross, † 1625. — 1603 Balthasar Gross, † 1626, Handelsmann. — 1617 Andreas Paul Grosser, † 1650.

146. Fürst. Genannte des grösseren Rates zu Nürnberg waren: 1610 Jacob Fürst, † 1611, Handelsmann. — 1633 Georg Fürst, † 1652, ist auf der Reise nach »Pozen« (? Bozen, Posen) erschossen. — 1646 Paulus Fürst, † 1666, Kunsthändler, hat sich selbst von seinem Dach-Erker heruntergestürzt und zu Tod gefallen.

144. Rudelius. Sigmund Ridellius, † 1658, Doctor Medicinae, 1640 Genannter des grösseren Rats zu Nürnberg.

23 (VIII). Teufel. Genannte des grösseren Rats zu Nürnberg waren: 1332 Conradt Teuffel, † 1358. — 1335 Philipp Teuffel, † 1370. — 1339 Ulrich Teuffel, † 1359. — Conradt Teuffel, 1348 Ratsherr, dgl. 1349. — 1357 Berthold Teuffel, † 1363, 1361 Ratsherr. — 1368 Hannss Teuffel, † 1389. — 1373 Jacob Teuffel, † 1414. — 1383 Hermann Teuffel, † 1395. — 1396 Hannss Teuffel, † 1441. — 1413 Jacob Teuffel, † 1436. — 1451 Friedrich Teuffel, † 1490. — 1453 Hannss Teuffel, Engel genannt, Kürschner, † 1453. — 1510 Bruno Engel, † 1510. — 1511 Bruno Engel, † 1550. — 1519 Georg Engel, † 1521. — 1555 Hans Deubal, Rossenthaler, † 1574, Waagherr. — 1669 Simson Teuffel, † 1689.

131. Biedermann. Genannte des grösseren Rates zu Nürnberg waren: 1455 Seiz Bidermann, † 1502. — 1636 Hans Bidermann, † 1659, Wirth und Weinschenk zum 7 Thürnen. — 1640 Hannss Bidermann, Wirth zu der Schlayen. — 1692 Tobias Biedermann, Schneider.

75. Bartels. Stammbaum im Geneal. Handb. Bürg. Fam. Bd. 16, S. 25 fg.

00. Ruland. 1680 Johann Joseph Ruelandt und 1691 Johann Gerhard Ruelandt, Genannte des Grösseren Rates zu Nürnberg.

159, 5. Schachmann: Balthasar, um 1450. Sohn: Jakob, um 1480; Sohn: Johann, * Bolkenhain i. Schles. 1475, † Danzig 1543, kam 1492 nach Danzig, 1523 Schöppe, 1525 Schöppenältester; Sohn: Melchior * 1509, † Danzig 29. 2. 1560, verh. ebd. 6. 2. 1536 mit Elisabeth Rogge, * Danzig 17. 11. 1516, † ebd. 5. 7. 1570; Sohn: Melchior, * 1544, † 1605, 1575 Schöppe, 1581 Ratsherr zu Danzig, verh. 1572 mit Clara Schultze, † 1622; Sohn: Jacob Schachmann, * 1592, Bürger zu Danzig (im damal. Kgr. Polen).

160. Heuss. Genannte des grösseren Rats zu Nürnberg waren: 1622 Christoph Heuss, † 1635. — 1622 Caspar Heuss, † 1636, Handelsmann. — 1627 Hans Bernhard Heiss, † 1639, 1628 falliert.

4. Loy. 1577 Leonhardt Loy d. Aelt., † 1597, Lederer, Genannter des grösseren Rats zu Nürnberg.

82. Stamm. Genannte des grösseren Rats zu Nürnberg waren: 1567 Hannss Stamm, † 1578, Eisenhändler. — 1594 Hannss Paul Stamm, † 1623, Eisenkrämer, 1619 entsetzt. — 1643 Dietrich Stamm, † 1644, Kaufmann.

81 (VIII). Vollmer, Wilhelm Dietrich, 1771 evang. Pfarrer an d. Heil. Dreif. Kirche zu Thorn. Wappen: in Blau 2 aufwärtsgeschrägte goldene Füllhörner mit Blumen; auf d. blau-golden bewulsteten Helme mit gleicher Decke 3 goldne Kornähren.

Regierungsrat Dr. B. Koerner,
Berlin N. W. 23.

166. Landgerichtsrat Geheimer Justizrat von der Lage, Frankfurt a. O., Fürstenwalderstr. 47.

Kinzel, Amtsgerichtsrat, Cüstrin.

Im Inventar des Frankfurter Stadtarchivs sind vom Jahre 1200—1500 folgende Namen verzeichnet:

149. Henne v. d. Hane gen. Dornel Johann Hane.
00. Welcker, Welker.
150. Konrad der Grozze, Nürnberg. Schultheiss, Konrad Gross, Nürnberg. Reichsschultheiss, Niklas Gross aus Nürnberg, Niklas Gross der Alte (1340, 1455).
00. Kulmann, Henne, Dienstbrief dess.
00. Ulrich, Der Schwarze.
69. Milius.
00. Karben, Henne, v. Karben verschiedene.
00. Fritze.
00. v. Dam, gen. Sasse.
00. Hering.
00. Horn, Horne, Henne.
00. Klemm, Friedrich, Schwager des Frowin von Hutten.
00. Witte.
00. Heidenrich.

von Kirschbaum, München.

00. Wernick. Joh. Wernikh 1581 herzogl. Zweibrück. Rechenkammersecretär für die hintere Grafschaft Sponheim. Friedr. Bartholom. Wernick Zweibrück, Regierungsrat am 21. Febr. 1709 durch Kaiser Josef II. in den erblichen Reichsritterstand erhoben.

00. Vogelsang. Gozo genannt Vogelgesang 1269 Ritter zu Lemberg. Gerhard Winter von Gysenheim, ein Edelknecht, verkauft dem Mainzer Bürger Conze Vogelsange seinen eigenen beede- und zehntfreien Hof zu Wicker 22. Jan. 1356.

00. Lene. Henne Lene 1364 Unterschultheiss zu Lorch.

159. Antz, Joh. Georg, 1617 Landschreiber zu Kaiserslautern.

61. Betz, Stephanus von Hornbach am 11. Dez. 1527 von Abt Johann von Hornbach auf die erledigte Pfarrei Medelsheim ernannt. 12. Dezembr. 1530 Abt Johann von Hornbach erlaubt dem Stefan Betz, Pfarrer zu Medelsheim zu Gunsten des Pet. Brockwin zu verzichten.

63. Ein Dr. Goldmann ist 1651 kaiserl. Commissär des oberrhein. Kreises.

109. Wahl 1794 herzogl. Zweibrück. Land-
baudirektor in Castellaun.

127. Klotz, N. 1494 Schultheiss zu Baumholder.

131. Biedermann. Abt Ulrich von Hornbach verleiht dem Pfarrer Joh. Kessler zu Laupach das durch den Verzicht des Joh. Biedermann von Melsheim erledigte Kanonikat am St. Fabiansstift zu Hornbach 4 Mai 1491.

Welcker, Godramstein.

159. Ueber Gregor Horst und seine Vorfahren siehe des Helmstädters Dr. und Prof. med. Jakob Horst's »Epistolae philosophicae et medicinales« Lipsiae 1596. 8., auch Joh. Dan. Dieterich Oratio funebris in obitum Gregorii Horstii. Ulm 1636. Danach ist die Reihenfolge seiner bekannten Vorfahren folgende:

Gregorius Horst,
Kammerdiener des Kurfürsten Friedr. VII. v. Sachsen.

Matthaeus Horst,
Forstmeister des Kurfürsten Johann von Sachsen.

Gregorius Horst,
Schatzmeister zu Torgau. Verheiratet mit Gertrud Frenzel, des Ratsherrn Peter Frenzel zu Bretten Tochter. Sie starb 70 Jahre alt am 24. 9. 1573.

Georg Horst,

* 1534, † 7. 5. 1584 an der Pest. Ratsherr und Baumeister in Torgau. Verheiratet am 3. 9. 1559 mit Anna von Hohenmülle; 2. am 24. 4. 1570 mit der Witwe des Stephan Oswald, geb. Sommer und 3. 27. 2. 1578 mit Anne Bornitius, der Tochter des Schatzmeisters Jakob B. Aus der dritten Ehe entstammt der Professor Gregor.

Vor die Ausgabe seiner medizinischen Werke ist übrigens sein Bildnis in Kupfer gestochen, vorgesetzt. Sein College Boxbarter hatte folgende Worte darunter geschrieben: »Si mentem ut corpus pinxisset pincitor, in uno Horstiaes, Hermes, Hippocrates que foret.«

Ueber Stamm siehe: Joh. Winckelmann. Christl. Leichenpredigt bei dem Begr. Daniel Stamms, F. Hess. Rentmeisters zu Giessen und der Universität Oeconomi, welcher den 8. April 1621 entschlaffen. Giessen 1621 4°.

159 (VII). N. N. Ungefug war zweimal verh.

Söhne:

1. Hermann, Kammermeister.	2. Heinze.	3. Henne.
	Albrecht	N. N.

1. Eucharius. Kaiserl. Rat	2. Johann, Rentmstr. zu Lichtenau.	3. Zacharias Eckhart, Küchenmstr., 1556 Bürger in Cassel, 1565 Gilde-
-------------------------------	---------------------------------------	--

bruder der Hansagraben, deren Gildenmeister er 1572 wurde. Er starb 26. 3. 1613. Seine erste Frau, Bernhard Junckers Tochter wurde zu Kassel ge-
graben am 26. 6. 1591 und seine zweite Frau, Otto Krug's Wittwe, starb 10. 2. 1592. Sie hatten einen Sohn und 3 Töchter, darunter als jüngste die Elisabeth.

Stammbaum der Familie Ungefug und Horst in meinem Besitz.

159. Ueber die Hund von Kirchberg finden Sie wohl was in Landau »Beschreibung des Kurfürstentums Hessen« und »die hessischen Ritterburgen und ihre Besitzer«. Vielleicht auch in seinen »Beiträgen zur Hessischen Ortsgeschichte« haben sie schon die Veröffentlichungen des »Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde« nachgesehen?

In Kirchberg selbst befindet sich noch ein Grabstein (im Pfarrstand) des 1571 verstorbenen Bernhard Hund mit lebensgroßem Bild desselben in reicher Plattenrüstung. Eine Abbildung desselben befindet sich in »Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Fritzlar.« Marburg 1909, auf Tafel 208.

Stabsarzt Has, Diedenhofen.

158. Joachim Moldenhauer, 1567 Prediger an der St. Elisabeth-Kirche in Danzig. Gestorben 1583. Hans Ecker, Dtsch.-Wilmsdorf.

141. Oshwend, eine grosse Familie im Altenburgischen seit Jahrhunderten ansässig, besonders Eisenberg.

142. Boëtius, Sebastian, 1515 in Guben geb. Superint. in Mühlhausen, dann in Halle: siehe Dreyhaupt. — Boëtius, Chr. Fried., Hofkupferstecher in Dresden 1764.

146. Fürst, Samuel, aus Weida, Pfarrer in Mosen, von 1634 Pfarrer in Menndorf bei Ronneburg, † 1658. Ueber einen Wolfgang Christ. Fürst aus dem Ansbachischen Superintend in Königsberg i. Franken 1717, berichtet Kraus, Hildburghäuser Chronik 1753.

147 beantworte ich direkt und konnte bisher den Namen Arnhard in Hessischen Werken nicht finden.

149. Hahn, Hofbibliothekar in Gera, Reuss. Familien Hahn gibt es verschiedene, die schon im 18. Jahrhundert in Thüringen als Prediger etc. vorkamen. Wappen in Dreyhaupt abgebildet. Siebmacher (1772) führt unter verschiedener Schreibweise eine Reihe Wappen, die dem Hallenser z. Th. ähnlich sind.

150. Siebmacher (1772) führt unter den Nürnberger Patriziern ein Wappen »Grosen«, ebenfalls unter dem Rothenburger Adel, sowie Meissner, die sämtlich vollkommen verschieden sind.

Kinder eines Grosse besaßen um 1850 Rittergut Birkenheide bei Saalfeld. Ein Gutsbesitzer Chr. Grosse stiftete 1852 ein Legat für arme Schulkinder in Priessnitz b. Camburg.

Grosse, Johann, 1426 Bakkalaureus, 1429 Rektor der Univers. Leipzig, ist in Gera, Reuss geboren, woselbst schon Cunz Grosse 1360 urkundlich vorkommt und ein Ratsherr Heinrich Grosse 1404.

Grosse, Benedict, Landwirt in Röthgen bei Borna um 1733. Grosse, Steuerkassierer in Ebersdorf, Reuss, um 1870. Die verschiedenen Lehrer- und Pfarrfamilien Grosse im Herzogtum Altenburg seit 1575 auf Wunsch ausführlich.

Buchhändler Grosse, Gottfried, gab in Leipzig 1654 die Schmalkaldischen Artikel neu heraus.

Grosse, Christian, aus Wittenberg, 1634 Licentiat, 1640 Doct. theolog zu Leipzig, war Pfarrer an St. Marie zu Stettin. Grosse, Johann, Amtsherr und Baumeister in Leipzig, † 58 Jahre alt, 16. 12. 1691.

Grosse, Ulrich, geb. 28. 12. 1605, † 6. 4. 1677 unvermählt, seine Schenkung an Büchern und Geld bildete den Grundstock der 1711 eröffneten Amtsbibliothek zu Leipzig.

Grosse, Benedict, Pfarrer in Trotha bei Halle 1513–20. Unter den durch die Reformation frei gewordenen Nonnen des Klosters Nimbschen befinden sich mehrere Grosse, überhaupt kommen Familien Grosse viel in Grimma vor. Siehe Lorenz, Chronik von Grimma 1856, z. B. Hermann Grosse, Amtsmittgl. 1438. Bürgermeister 1455. Hans Grosse, Amtsmittgl. 1444. Ferner Merten Grosse, Amtsmittgl. 1454–1464.

Der Verwalter der Landesschule Grimma, Ulrich Crosse, kam von Freiberg nach dort, * 30. 8. 1529, entlassen 1584. Siehe Schulmacher Historia Ad. Siberi, Seite 324. Grimma 1719.

Mag. Johann Grosse, Vicar am St. Georgi Stift zu Altenburg 1434.

Balthasar, Major, Sohn des Bürgers Balth. Grosse, war Stipendiat d. Univ. Marburg 1587–92. Grosse, Donath, Domherr in Naumburg 1519. Grosse, Christoph von Eschwege wird 1574 Bürger

von Cassel. Grosse, Joh. Georg, ein Saalfelder liess in dem in Krimmitschau gedruckten Saalfelder Kalender von 1679 eine Stadtgeschichte erscheinen. Grosse, Conrad, Grosse, Heinrich zu Snetenbach (Schneidenbach b. Reichenbach i. Vogtl.) kommen in der ältesten deutsch geschriebenen vogtländischen Urkunde von 1274 vor. Grosse, Gregorius von Dresden, Domherr in Meissen, † vor 1356. Grosse, Reinfried, Berg und Münzmeister in Freiberg i. S. 1361–1377. Siehe Ermisch, Urkundenbuch Freiberg. von Grosse, Amtmann in Grimma 1477–1482. von Grosse, sächs. Generalmajor um 1740.

151. Kuhlmann Quirinus, * 25. 2. 1651 in Breslau, religiöser Phantast. Kullmann, Pastoren in Lauterbach und Schotten in Hessen-Darmstadt um 1889. Auf Wunsch Genaueres. Kullmann, Conrad aus Gelnhausen studierte in Erfurt 1519. Kuhlmann und Kullmann siehe Diehl Stipendiatenbuch. Kuhlmann, Joh. Gottfried, Posamentenmeister in Geyer im Erzgebirge um 1793.

152. Schnorr, Joh. Paul, Hofcanzelist in Hildburghausen 1728. Schnorr, Kaufmann in Schneeberg, hatte Gruben, dessen weisse Erde für die Porzellanfabrikation im Anfang des 18. Jahrhunderts von Bedeutung war und ging diese Erde trotz Verbotes von Meissen bis nach Italien. Siehe Ausführlicheres Neues Archiv f. sächs. Gesch. und Altert. 10 B. 1889.

153. Basse, Christian aus Fritzlars baute 1606/7 die Orgel in der Stadtkirche zu Schmalkalden. — Basse Gerhardus Iserlohnio Macranus studierte in Giessen 1688, ebenso im gleichen Jahre Bassus Ludovicus Fridericus, Saltisbacensis.

155. Das Lateinisieren der Namen sowohl der Familiennamen als der Geburtsorte war bei den Studenten sehr allgemein und bieten die Matrikeln eine Menge Beispiele, so dass wohl anzunehmen, dass ein Zusammenhang zwischen Trier und Treviranus besteht z. B. unter Nr. 150 oben haben Sie einen ähnlichen Fall. Den Namen Treviranus habe bisher noch nicht gefunden.

156. Leich, Eduard gab ein Werk heraus: Critica sacra Francf. Lips. 1696 bei Aug. Boetium. Leich, Conrad, war der letzte Vorsteher des Augustiner-Klosters in Grimma, heiratete 1537 und erhielt mehrere Grundstücke als Entschädigung, † 1554. (Siehe Lorenz, Chronik v. Grimma.)

In den »Thüringischen Geschichtsquellen« ist der Name Leich nicht registriert ebenso wenig in den mir zur Hand liegenden »sächsischen« überhaupt kommt dieser Name in Thüringen und Sachsen sehr selten vor, Leicht allerdings hier und da, ebenso Leucht. Siebmacher (1772) kennt kein Wappen.

M. E. Habicht, Lucka S.-A.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 86.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 8. 1909.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 85 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Bandan, Wilhelm, Assessor bei der Staatsanwaltschaft, Halberstadt, Königstr. 11.
Billerbeck, Fr., Berlin S. 59, Camphausenstr. 17.
von Collas, G., Leutnant im Feldart.-Regt. 11, Cassel, Kölnische Str. 46.
Heise, Berthold, Berlin W. 57, Steinmetzstr. 16.
Hillebrand, Alexander, Lehrer, Töschwitz bei Thiemendorf, Bez. Breslau.
Prühss, Karl Otto, Dr. jur. Magistratsassessor, Charlottenburg, Oranienstr. 17.
Schlitte, Werner, Referendar, Zobten, Bez. Breslau.
Venn, Walter, Referendar, Köln, z. Zt. Hennef a. Sieg, Königstr. 94 a.

Adressenveränderung.

Die Herren: Diplom. Ing. Adler, jetzt Breslau V., Schwerinstr. 48. Oberleutnant Deichmann, jetzt Stade. Dr. Fieker, jetzt Assessor bei der Staatsanwaltschaft, Graudenz, Oberbergstr. 25, von 1. 10. ab Amtsstr. 5 A. Grun, jetzt Oberleutnant und Bezirks-Adjutant, Görlitz. Dr. Hase, Freiberg, jetzt Bürgermeister. Kirchner, jetzt Major und Adjutant des General-Kommandos des XVI. Armee-Corps, Sablon bei Metz, Cuvrystr. 59. Kunstmaler Rheude, München, jetzt Zieblandstr. 11. Rieber, Pfarrer, Ulm a. Donau. Oberleutnant Schiller, Trier a. Mosel, 10. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 161. Riederich, Architekt, jetzt Schöneberg-Berlin, Wartburgstr. 9.

Adressen unbekannt: Die Herren: von Follenius, Dühring, Hofthausen, Kob, Langenburg, Tützscher, Willerding, Zachert, Ingenieur.

Mitteilungen.

1. Die Jahresgabe „J. Rogge, Auszüge usw. und die neue Satzung sind den Mitgliedern bereits zugegangen; das Mitgliederverzeichnis kann, da der Bearbeiter, Herr Rechtsanwalt a. D. Fischer, das Manuskript noch nicht vollständig fertig gestellt hat, erst mit dem neuen Bücherverzeichnis im September zum Versand kommen.

2. Kostenfreie Aufnahme von 3 Genealogien in den 17. Band des „Genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien“, herausgegeben von Dr. jur. Bernhard Koerner, Regierungsrat, Mitglied des Kgl. Preuss. Heroldsamts. Bedingungen der Aufnahme sind: Die eingesandten Genealogien müssen an Güte und Genauigkeit der Ausarbeitung und in der Form der Bearbeitung den Forderungen entsprechen, die bei der Herausgabe des Genealogischen Handbuchs bisher beobachtet worden sind. Jede dieser Genealogien darf den Raum von 10 Druckseiten nicht überschreiten. Wer seit Jahren Beiträge gezahlt hat, hat mehr Recht auf Berücksichtigung als der, welcher später eingetreten ist. Wer einmal kostenlose Aufnahme erwirkt hat, kann in Zukunft nicht mehr in Wettbewerb treten.

Die Einsendung der Genealogien für Bd. 17 wird bis 1. Sept. 1909 erbeten (Adresse: Prof. Dr. Unbescheid, Dresden).

3. Die früher erschienenen Jahresgaben: a) Zettelkatalog des „Roland“, nach dem Stande vom 1. Aug. 1904; b) Zettelkatalog der Personalbogen des „Roland“ à 2 M., Erich Weissenborn: „Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte“ 3 M., sowie „Zusammenstellung der Abhandlungen über die Kirchenbücher“ 25 Pf. sind durch den Vorsitzenden zu beziehen.

4. Anzeigen für den Briefkasten **nur** an die Schriftleitung des „Roland“ Papiermühle S.-A.

5. Die Einsendung der Personalbogen an die Adresse des Vorsitzenden höfl. erbeten.

6. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

7. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

8. Anfragen werden **nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

14. Empfangsbestätigung.

1. Bilder sandten die Herren: Deichmann, Oberleutnant, Fechner, Distrikts-Kommissar, Klehr, Sekretär, Steinacker, Sekretär, Wolff, Geh. Reg.-Rat.
2. Personalbogen: Lubenau Nr. 570, Klehr 571, Fechner 572, Dr. Roch 573.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

7. Ist Jemand in der Lage Auskunft erteilen zu können über das Wappen der Ende des 18. Jahrhunderts in der Nähe von Gaildorf ansässigen Familie Wahl?

Mein Urgrossvater der Hofrat Ritter Paul Johann v. Harl, Dr. und Professor der Philosophie in Erlangen, geb. am 9. Juli 1773 in Hof im Salzbürgischen, war verheiratet mit Nannete Rüppel. Wo und wann ist letztere geboren? Wo und wann haben beide geheiratet? Porto wird gern vergütet. G. A. Kiefer, München N. 46, Schoppenhauerstr. 4.

8. Aus welcher Bibliothek kann ich nachstehend aufgeführte Bücher auf einige Zeit entleihen:

1. Stieve: „Briefe und Akten zur Geschichte des 30jährigen Krieges.“
2. Stieve: „Wittelsbacher Briefen.“
3. Stieve: „Politik Bayerns.“
4. Högl: „Des Kurfürsten Maximilian Soldaten in der Oberpfalz und an der böhmischen Grenze.“ Rehder, Wensin (Holstein).

9. Wer waren die Vorfahren: 1. des Obersten Valentin (von?) Schlemm † 21. April 1708 zu Ahlum, 2. des Heinrich Schlemm, Ordensgeistl. zu Northeim, später Amtmann zu Keula † 14. Febr. 1591 zu Nordhausen, verm. 1564 mit Elisabeth Lamhard aus Mühlhausen i. Th., 3. des Oberzahlkommissars Wiese zu Einbeck um 1750, verm. mit?

Für jede Nachricht über die Schlemm ist dankbar
W. Schlemm, cand. arch.
Hannover, Strangriede 381.

10. 1. Woher stammt Bartholomaeus (von) Vehlen und Maria Piers zu Köln (5. Brigida), am 6. 5. 1713, erwirbt 1724 zu Köln als Fremde das grosse Bürgerrecht.

2. Wer sind die Eltern von: Carl Jacob Colstein (angeblich aus Düren oder Umgegend) Advokat zu Düsseldorf, verh. mit Isabella Antonia Konnengiesser, Tochter von Nikolas K. Schultheiss zu Langerwehe bei Düren; Sohn Herm. Wilh. getauft Düsseldorf St. Lambertus 12. 6. 1753.

3. Wer sind die Eltern von: Otto Heinrich Brüninghausen, Bürgermeister von Nidaggen bei Süren verh. mit Anna Eva Vlatten (Thür?) Sohn Johann Hugo getauft 4. 5. 1743 zu Nidaggen, Paten Johann Hugo Frhr. v. Spies, verh. mit Maria Josepha von Vlatten, und Maria Vollen Wwe. Vlatten?

4. Näheres wird erbeten über:

a) Carl Friedrich Wilhelm Schönfeld, getauft zu Mainz St. Emmeran am 19. 9. 1793 als Sohn von Mathaeus auch Mathias Schönfeld und Maria Antonia Wilfurth, war später Soldat.

b) Wer waren die Eltern von: Gerd Tapken zum Kronenkamp bei Bockhorn, Grossherz. Oldenburg, dessen Sohn Bernhard dort am 15. 8. 1771 getauft wurde? Notar Dr. Salm, Aachen.

11. Bitte um jede Art Nachricht über die Familie Rheinen. Sie stammt vom Niederrhein und ist auch jetzt noch auf Haus Herk bei Friemersheim ansässig.
Prof. Beitzke, Berlin.

12. Johann Friedrich Moller, Bürgermeister von Hameln, geb. 1. 2. 1710 wo? gest. bekannt, verm. wann? wo? mit? Gerber, geb. ? gest. bekannt. Wer von den gütigen Lesern kann mir vorstehende Fragen ergänzen und von Beiden etwas über die Vorfahren mitteilen.

Paul Hessemmer, Frankfurt a. Main.
Zimmerweg 1.

13. Salomo Teufel (Deubel oder ähnl.), geb. 7. Mai 1757 in Tuttlingen (Württ.), ist um 1780, wohl als Handwerker, nach Leipzig verzogen. Wann und wo ist er gestorben, hat er geheiratet? — eventl. wann, wo und wen — und hat er Descendenz hinterlassen?

Finanzrat Teuffel, Stuttgart, Schützenstr.

14. Eltern, Geburtsort und sonstige Personal-daten von

- a) Christoph Wagler, um 1700 Spitzenhändler zu Annaberg i. E.? Dessen weitere Vorfahren?
- b) Johanna Sophie Büttner, seit 1748 Ehefrau des Amtmanns Johann Sigismund Fischer zu Kohlo N.-L.?

Welche Ehefrauen hatten:

- a) der Oberbergamtsverwalter Johann Gottlieb Voigt?
- b) der Weinschänker Christian Friedrich Hoffmann? Beide um 1700 zu Freiberg i. Sa. Von beiden Ehepaaren Personal-daten erwünscht. Leben vom gleichnamigen Sohn des H. (1696—1753), der Advokat in Fr. war, Nachkommen? Dank im Voraus!

Amtsgerichtsrat Wagler, Berlin-Zehlendorf.

15. Wer kann mir gefällige nähere Auskunft über den 1507 im Wintersemester in Leipzig immatrikulierten Johannes Esticampianus, professor rhetorice artis et poeta lanreatus geben. Was bedeutet „Rhagius“ bei seinem Namen, wie es 1511 bei dem Relegationsvermerk verzeichnet steht?

Ernst von Sommerfeld, Referendar,
z. Zt. Rinteln, Weser.

16. Ich suche nachstehendes Buch käuflich zu erwerben. Bitte um Mitteilung ob und wo dasselbe noch vorhanden ist: Stammtafel der Familie Stockhardt zusammengestellt von Prof. Dr. Ernst Theodor Stockhardt, Geheimer Regierungsrat zu Weimar. Weimar, Druck von R. Wagner 1883. Pirna.
Horst Thamerus.

17. Wo in Vorarlberg, Tyrol oder der Schweiz kommt — vor 1610 — der Familienname „Stützle“ oder „Stitzlin“ vor? Wie lässt sich der Namen — aus einem oberdeutschen Dialekte — erklären?

Eggensperger, Zollverwalter,
Radolfzell (Baden).

18. Jede, auch die geringste Nachricht über Träger des Namens Körner (Korner) in Posen, Westpreussen, Pommern und Brandenburg vor 1800 wäre mir sehr erwünscht.

Erwünscht wären mir ferner nähere Angaben über folgende Studenten zu Frankfurt a. O.:

1590. Jacobus Cornerus, Reppinensis.
 1596. Casparus Cornerus, Landsbergensis.
 1605. Christophorus Cornerus, Landsbergensis.
 1605. Fridericus Cornerus, Landsbergensis.
 1585. Benedictus Cornerus, Cotbusiensis.
 1624. Joachimus Cornerus, Arnswaldensis, Marchicus.
 1641. Johannes Cornerus, Neo-Marchicus.
 Endlich:
 1604. Daniel Körner, Bürger zu Jastrow i. Wpr.
 1611. Christian (Karsten) Körner, Verwalter zu Gross-Poplow bei Polzin i. Pom.

19. Erbitten Nachrichten über die angeblich schlesische Familie v. Toll: v. Toll, verm. mit Jacobi, Schwester des „berühmten Rechtsgelehrten“ Friedrich Adolf Jacobi zu Jauer. Söhne: 1. George Wilhelm, 1766 Gerichtsverwandter zu Czarnikau. 2. Karl Gottlob, geb. in Kunzendorf unweit Sagan 1709, gest. 1767, studierte zu Sagan, Breslau und 1729 zu Frankfurt a. O., 1736 Dr. jur., 1751 Stadtsyndikus ebd. — Dorothea Elisabeth v. Toll, wahrscheinlich eine Schwester oder Tochter des Georg Wilhelm v. Toll, heiratete Czarnikau 4. 9. 1746 den Kaufmann Johann Körner zu Czarnikau. Jede Nachricht über die Genannten wäre mir sehr erwünscht.

Dr. jur. Bernhard Koerner,
 Regierungsrat und Mitglied des Kgl. Heroldsamts,
 Berlin NW. 23, Klopstockstr. 55.

20. Christine Huckenbergr heir. um 1660, Peter Moll, Pastor in Schwelm, Sohn des Bürgermeisters Melchior Moll in Lennep. Wappen und Namen ihrer Eltern gesucht.

H. F. Macco, Steglitz-Berlin.

Antworten.

113. Klar. — Moritz Klar, 1773 Arrendator (-Pächter) zu Izdebke (jetzt Eichwerder), Kreis Wirsitz in Posen. Er ist wohl der Vater oder Grossvater des 1872 in den preussischen Adelstand erhobenen Ludwig Klar; vgl. auch Goth. Taschenb. Der briefadl. Häuser, 1907, S. 396.

23. (VIII) Teufel. — Jacob Deubel, 1773 Bauer zu Erpel (poln. Kaczory) bei Schneidemühl in Posen, hat Frau, 1 Sohn über, 2 Söhne unter, 1 Tochter über, 2 Töchter unter 12 Jahren.

48. (VIII) Zadow. — 1909 Dr. med. Zadow, prakt. Arzt zu Dt. Krone. — Anna Zadow (Cadow), Witwe des Matthias Spletstösser, heir. Eichfrier, Kr. Dt. Krone, (kath. K. B. Schloppe) 21. 4. 1709 Michael Boeck (Boek, Büke, Buke), 1710 bis 1723 zu Eichfrier.

Dr. jur. Bernhard Koerner,
 Regierungsrat und Mitglied des Kgl. Heroldsamts,
 Berlin NW. 23, Klopstockstr. 55.

4. Ein Geschlecht v. Ende wird erwähnt in «Geschichte der Stadt Weiden» v. Dr. Brenner-Schäffer. (Verhdlgen des Hist.-Vereins, Regensburg, 15. Bd., S. 44.) Ferner ein Ritter Götz v. Ende um zirka 1480 ebendort Band 19, S. 267.

Christian Aichinger, Rentner,
 München.

00. Burgintzi von Maxim.-Original-Nobilitationsurkunde und Wappen vom 7. 7. 1718 hat Friseur Jean Villat in Salzburg, Generalitof für 20 Kr. zu verkaufen.

00. Rose. — Der österreichische Konsul di Rosa wurde vor einigen Jahren von Vendig nach Tiflis versetzt, wo er noch sein dürfte. (Er ist ein Wilald.)

R. Caspart.

159. Material für hessische Familien wie Geisse, Ungefug, Horst usw. in Strieder Gelehrte. Gesch. jedoch muß jeder Band (18 B) sorgfältig durchgesehen werden, indem das angeführte Personalverzeichnis, ganz ungenügend ist. Ferner Casseler Bürgerbuch v. F. Gundlach, die Matrikeln der Universitäten Cassel und Marburg bearbeitet von Falkenheimer, Stölzels Verzeichnis der studierenden Hessen 1368 bis 1600. Die Stipendiatenbücher von Diehl. Matrikel Giessen nach der Bearbeitung von Dr. Klewitz und Ebel entbehrt noch eines gedruckten Personalverzeichnisses doch gebe ich aus meinem Manuscript gern Auskunft und auch aus den obgenannten Werken, nur nicht aus Strieder sofern nicht in dem am Band 18 befindlichen Register zufällig angeführt sind.

159. 7. Elisabeth Ungefugk heirathet den Rentmeister Peter Geisse in Borken dies die Eltern des Eckhard Geisse Siehe Strieder G. G IV fol 335 bei Gundlach fol 147 Stammbaum dieser Ungefugk. Wegen Eckhardt Geyse Amtmann zu Boventen 1637/39 siehe Kaufunger Stifts Archiv Nr. 450.

159. 8. Professor der Medic. in Giessen 1650 heisst in der Matrikel Joh Daniel Horst stammt aus Darmstadt, unter den damaligen Studenten finden sich Horst aus Frankfurt und aus Ulm suchen Sie in diesen Städten vielleicht die Vorfahren, unter 1651 ist eingetragen Doctor Gregorius Horstus, Ulma Suevus. 1662 findet sich Georgius Horstius Marburgensis stud. med. Die Familie Horst gehört zu alten Gelehrtenfamilien so studierte in Perugia 1516 Ghisbertus Horst de Amstelodamus? Alemanus.

162. Arcularius altangesessene weitverbreitete hessische Familie die unter 159 bezeichneten Werke geben Aufschluss, eventuell mache Auszüge, unter den Studenten der hessischen Universitäten findet sich um 1700 kein Henr. Christ. A.

166. Caesar Bemerkung wie bei 159/162. älteste Notiz ist einem Studenten Stammbuch Caesar Sebest. Onolcibachensis (Ansbach?) Dr. Padua 1579, Caesar Philipp aus der Grafschaft Oettingen 1566 Superintendent in Goettingen dann Saalfeld gest. 1585, schrieb mehrere Werke deren Titel mir bekannt sind.

164. Beschhorn kennt Siebmacher (1772) ein Wappen.

M. E. Habicht, Lucka S.-A.

00. Schiller und Stam Andreas de Salza (1485) sowie Stam Joh. Friburgensis (1548) in der Leipziger Matrikel.

Ernst von Sommerfeld, Referendar
 z. Zt. Rinteln, Weser.

5. L. von Gülich. »Cunrat von Gülich, Wittiber und Bürger in Schwelm heir. 10. 3. 1672 Catharina, Tochter von Jacob Langescheid von der Eicken.« Kirchenb. d. luth. Gem. Schwelm.

13. von Schoeler. »Carolus Schöler, Schuller, Schöllers, der Rechten Doctor und Advokat, des Herrn Johann S., Quadischen¹⁾ Vogtens zu Thomberg und Meil²⁾ ehelicher Sohn, verm. am 14. Dec. 1666 Anna Teschemecher, sel. Johann T. vorm. Aremberg nachgel. eheliche Tochter.« (Elberfeld, ref.) Seine Frau kommt 1710 als Wittwe vor. Kinder (get. ref. Elberfeld):

1. Anna Catharina, get. 4. 12. 1667. Paten: Wittib Johann Teschemecher, Anna Maria Schöler und Anton Teschemecher.

2. Maria Judith, get. 8. 9. 1667. Paten: Gottfried Bernsaw, Maria und Judith Teschemecher.

3. Catharina Charlotte, get. 13. 3. 1671. Paten: Catharina, Wittib Peter Teschemechers und Güdicken, Frau von Isaac Teschemecher.

4. Johannes, get. 3. 3. 1673. Paten: Johann Bernsaw, Johann Teschemecher und Fraw Redickhoffen.

5. Gottfried Engelbert, get. 9. 6. 1675. Paten: Engel Teschemecher, Johann Pflücker, Tringen, Peter Carnaps Fraw.

¹⁾ v. Quadt zu Landskron.

²⁾ Burg Miel bei Rheinbach.

6. Anna Gertrud, get. 23. Sept. 1677. Paten: Ursula, Johann Pflückers Fraw, Anna Catharina. H. Pastor Carpii Fraw, H. Johann Caspar Essgen,

Am 30. 12. 1711 cop. »Der hochedle, vest- und hochgelehrte H. Wilhelmus Meinardus Coenen, beyder Rechten Doctor, Herrn Joh. Laurenz Coenen in der kaiserl. freyen Herrschaft Wickrath³⁾ woll meritirter Rentmeister und Gerichtsscheffe ehel. Sohn, und Juffer Anna Gertrud Schollers, des hochedlen, vest- und hochgelehrten H. Johann Carolen Schollers, beyder Rechten Doctoris und berühmten Advocaten hieselbsten, nachgelassene eheliche Tochter.« Kinder:

a) Casparina Gertraud, get. 2. 7. 1722. Paten: Frau v. Syberg zu Aprat, geb. v. Oer, Jfr. Gertraud Schlössers, Tochter des † Johann S., H. Johann Wüsten, Kfm. in Solingen.

b) Joh. Carl Jacob, Coenen, Dr. jur. utriusque et advocatus zu Hückeswagen, verm. Elberfeld ref. 10. 9. 1741 mit Catharina Elisabeth Erkels, Tochter des † Dr. med. und Professor Friedrich Gottfried Sylvius E. in Duisburg.

c) Johanna Maria Gertraud Coenen verm. 2. 4. 1743 mit Johann Caspar Bredt, Witwer, Kaufmann in Oberbarmen.

H. F. Macco, Steglitz-Berlin.

³⁾ v. Quadtscher Besitz bei Rheydt.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neeffe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 87.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 9. 1909.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 86 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Grosskopf, Emil, Glasmaler, Karlsruhe, Kriegstrasse 118.
Leonhardy, Landgerichtsrat, Hannover, Gneisenaustrasse 1.
Meinke, Dr., Amtsrichter, Stolp in Pommern, Villa Patria.
Rehder, Kgl. Standesbeamter, Wensin in Holstein.
Schultz, Arnold, Major a. D., Oetzsch-Raschwitz bei Leipzig, Hauptstr. 10.
Senff, Ed. W., Dr. jur. et. rer. polit., Düsseldorf, Gartenstr. 68.
Senff, Richard, Musikdirektor, Düsseldorf, Brehmstrasse 8.
Thimey, Hauptmann und Batteriechef im Feldart. Rgt. Graf Waldersee, Itzehoe, Talstr. 3.

Adressenveränderung.

Die Herren: Reichsgerichtsrat a. D. Daubenspeck jetzt Perleberg, Lindenstr. 11; Decker jetzt Oberlehrer an der Oberrealschule Aisfeld in Oberhessen; Dr. Hauschild, jetzt Assessor, Dresden-A., Sedanstr. 90 pt.; Laue, jetzt Regierungsassessor, Bromberg, Victoriastr. 16; Salice-Stephan, Gerichtsassessor, jetzt Waldenburg in Schlesien, Scheuerstr. 6.

Mitteilungen.

1. Die Dresdner Ortsgruppe des »Roland« hat ihr Winterprogramm festgestellt: Oktober: Herr Pastor em. Scheuffler: »Sächsische Pastorenfamilien«; November: Herr Studienrat Prof. Dr. Unbescheid: Charlotte von Schiller und ihr Stammbaum; Dezember: Herr Inspektor a. D. Neeffe: Recht und Brauch des Namens; Januar: Diskussionsabend; Februar: Herr Dr. Scheffler, Prof. der Technischen Hochschule: Wappen der Technik; März: Herr Bürgermeister Dr. Hase aus Freiberg: Die Familientage und die Fortführung des Stammbaumes in der Gegenwart; April: Diskussionsabend.

2. Ergänzungen zum Genealogischen Adressbuch (Nachdruck verboten): L. Paschasius, Lehrer und Kustos an St. Georg in Dessau; A. Schultz, Major a. D., Oetzsch-Raschwitz bei Leipzig, Hauptstr. 10.

3. Die Jahressgabe »J. Rogge«, Auszüge usw. und die neue Satzung sind den Mitgliedern bereits zugegangen; das Mitgliederverzeichnis kann, da der Bearbeiter, Herr Rechtsanwalt a. D. Fischer, das Manuskript noch nicht vollständig fertig gestellt hat, erst mit dem neuen Bücherverzeichnis im September zum Versand kommen.

4. Die früher erschienenen Jahressgaben: a) Zettelkatalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug. 1904; b) Zettelkatalog der Personalbogen des »Roland« à 2 M., Erich Weissenborn: »Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte« 3 M., sowie »Zusammenstellung der Abhandlungen über die Kirchenbücher« 25 Pf. sind durch den Vorsitzenden zu beziehen.

5. Anzeigen für den Briefkasten nur an die Schriftleitung des »Roland« Papiermühle S.-A.

6. Die Einsendung der Personalbogen an die Adresse des Vorsitzenden höfl. erbeten.

7. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihrfrist für diese Schriften auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

8. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

9. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.

15. Empfangsbestätigung.

1. Bilder sandten die Herren: Grofebert, Landrichter; Köhne, Kgl. Baurat; Pflümer; Dr. Roemert, pr. Arzt; Trau.

Personalbogen: Bothe Nr. 574, Berg Nr. 575, Lots, Rechtsanwalt Nr. 576. Steinkopf Nr. 577.

Weitere Einsendungen erbittet der Vorsitzende.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bibliothekar: Herr Inspektor a. D. K. Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn Stabsarzt Dr. *Bergel, Rastatt: O. Toppel, Die 200jährige Jubelfeier d. Gymn. zu Schweidnitz. Schweidnitz 1908.
2. Von Herrn Reichsgerichtsrat H. *Daubenspeck, Leipzig, als Verfasser: Der Hof und die Familien Daubenspeck. Papiermühle 1909.
3. Von Herrn L. *Luft, Camburg: a) Jenaische Stadt- und Universitäts-Chronik von M. Schmeizel. Herausg. von E. Devrient, Jena 1908, b) Die »Erholung« in Camburg a. d. Saale. Zeitsch. z. 75jähr. Jubelfeier von E. Diez. Camburg 1901.
4. Von Herrn Dr. med. *Bethe, Stettin: a) Stettiner Adressbuch v. J. 1907, b) Verz. d. Aerzte i. Deutschen Reiche u. deutscher Aerzte im Ausl. v. J. 1908, c) Der wissensch. Verein der Aerzte zu Stettin, von Dr. Freund. Stettin 1908.
5. Von Herrn Prof. Dr. *Beitzke, Berlin: Chronik der Familie Beitzke, von Herm. H. W. Beitzke. Görlitz 1909.
6. Von Herrn F. Frhrn. v. Biedermann, Steglitz: Aus dem Familien-Archiv der Reichsfreiherrn v. Biedermann. 1. Heft (Erzgeb. Urk. u. Nachr. a. d. 16.—18. Jahrh.). Leipzig 1909.
7. Von Herrn B. *Hartung, München: a) K. Willoh, Geschichte der kath. Pfarreien i. Herzogt. Oldenburg. 5 Bde. Register in 5. Bd., b) Volger, Urkundenbuch d. St. Lüneburg (bis z. J. 1369). Hannover 1872. c) A. Fahne, Geschichte der westfälischen Geschlechter. Köln 1858, d) Rentey Burbach (betr. Verzeichnis der Censiten etc. und Nachweis der Domanialgrundstücke, e) Woker, Geschichte d. kath. Kirche in Hannover und Celle, f) Levy, Alt-preussische Personennamen, g) Weinhold, Die deutschen Monatsnamen, h) Kühnel, Slavische Orts- u. Flussnamen in der Oberlausitz, i) Bodemann, Die älteren Zunfturkunden d. St. Lüneburg, Hannover 1883, k) Dumont, Fragmens généalogiques. 4 Bde. in 2 Bänden. Gand 1862.
8. Von Herrn Oberleutn. a. D. *Welcker-Düsseldorf: Studierende aus Alsfeld v. 1700. Von K. Dotter.
9. Von Herrn Prof. Dr. *Rüger, Dresden: a) Reisetagebuch eines Dresdners vom Jahre 1691, mitgeteilt von Prof. Dr. Konrad Rüger, b) Euphorien, 15 Bd., 1. u. 2. Heft.
10. Von Herrn Magistratssekretär *Süren in Schöneberg: Mitteilungen des Verbandes der Kriegsfreiwilligen Nr. 3.
11. Von Herrn Prof. Dr. *Unbescheid: a) die deutschen Familiennamen nach Breslauer Quellen des 13. u. 14. Jahrhunderts v. H. Reichert, b) Burgen und Heimatfest in Frauenstein in Sachsen, c) Festspiel z. Burgen- und Heimatfest in Frauenstein i. S. v. F. Ruppel, d) deutsche Familiennamen aus den Matrikeln der evangelischen Kirche A. L. in Segesvár (Schässburg) von Prof. R. Schotsch.
12. Von der Direktion des Kgl. Württembergischen Geh. Haus und Staatsarchivs: Württembergisches Urkundenbuch, 10. Bd.
13. Von Herrn Dr. *Heintzel als Verfasser: Auszug aus der Lebensbeschreibung gelehrter Landshüter usw.
14. Durch Ankauf: Verloren, Stammregister der sächs. Armee, 1. Lieferung.*

Nachrichten von den Obmannschaften.

Sitzung der Ortsgruppe Berlin.

44. Sitzung Dienstag 25. Mai 1909.

Ort: Künstlerhaus, W., Bellevuestrasse 3.

Obmann: Herr Baurat Köhne; stellvertr. Schriftführer: Herr Regbmstr. Königk.

Anwesend 9 Mitglieder.

Der Obmann eröffnet die Sitzung um 8½ Uhr. Das bereits in der vergangenen Sitzung verlesene Protokoll wird genehmigt.

Von der am 13. eingegangenen Antwort der Firma Gebr. Vogt in Papiermühle betreffend den Antrag Kabisch — vgl. Bericht vom 27. April — wird Kenntnis genommen. Der Verlag schreibt:

Papiermühle, 12. 5. 09.

... Mit dem Inhalt Ihres werten Schreibens vom 7. d. M. einverstanden, werden wir eine Rubrik über Angebote und Nachfragen von Büchern mit aufnehmen und pro Zeile 10 Pfg. in Ansatz bringen; bei mehr als 10 Zeilen wird der Preis pro Zeile um 5 Pfg. pro Einsender erhöht. Ausserdem behalten wir uns eine Einschränkung (je nach vorhandenem Raum) vor. Das Manuskript müsste dann zum 15. jeden Monats in unseren Händen sein.

Hochachtungsvoll
gez. Gebr. Vogt, Verlag.

Den Mitgliedern wird empfohlen von der Neu-einrichtung Gebrauch zu machen.

Herr Köhne legt vor: 1. Bericht über die Gemeinde-Verwaltung der Stadt Berlin 1901—1905 Band I und referiert über das Wesentliche des Inhalts. 2. Geschichte von Frankfurt a./O. von H. Bieder und M. Pohland 1886.

Herr Schultze legt vor: »Dichterwappen«; Aufsatz in der Deutschen Nachrichten vom 9. 4. 1909.

Herr Weissenborn hält einen Vortrag über das Ordenswesen. Er schickt voraus eine von ihm aufgestellte Statistik der Bevölkerungsziffern Deutschlands vom 7. Jahrhundert beginnend und weist nach, wie das gleichmässige Ansteigen der Bevölkerungsziffer unterbrochen wird: 1. durch Epidemien; 2. durch Abwanderung in die Klöster. — Der Vortragende berichtete über die ersten Anfänge der Orden und gibt dann eine umfassende Uebersicht der verschiedenen Arten von Orden und deren Weiterentwicklung im Laufe der Jahrhunderte, wobei der Sprecher ein ebenso interessantes wie anschauliches Bild der früh entwickelten spekulativen Geschäfts- und Erwerbstätigkeit der Mönchsorden entrollt. — Eine Statistik des Personals und der Masse des einzelnen Besitztums festzustellen, ist eine Aufgabe, die zu lösen, der Zukunft vorbehalten bleibt. Ihm, den Vortragenden, sei leider nicht alles Material

aus Archiven und aus statistischen Behörden zugänglich geworden, so wie er es wohl gewünscht hätte.

Für die überaus interessanten Ausführungen spricht der Obmann den Dank der Versammelten aus.

Herr Regierungsrat Eichhorn erklärt sich hilfsbereit für alle diejenigen Fälle, in denen Mitglieder statistisches Material zu erhalten wünschen.

Herr Köhne fügt dem Vortrag hinzu, dass nach seiner Meinung die Entstehung der Orden sich stellenweise als im alten Germanentum wurzelnd nachweisen lassen dürfte. Er legt zugleich eine Anzahl selbstaufgenommener Sühnekreuze vor, von denen das von Godesberg erwähnt zu werden verdient.

Herr von Boltensstern berichtet noch über die am vergangenen Sonntag nach Brandenburg a./H. unternommenen Exkursion des Vereins »Herold«. Dies Protokoll wird verlesen und genehmigt. Schluss der Sitzung $\frac{1}{4}$ 11 Uhr. K.

Zusammenkunft am 8. Juni 1909.

Die Anwesenden sechs Mitglieder beschliessen, keine offizielle Sitzung abzuhalten.

Die nächste Sitzung wird auf den 2. Dienstag im Monat September verlagt.

Herr Dr. Beitzke stiftet als Verfasser für die Bücherei der Ortsgruppe »Chronik der Familie Beitzke, gedr. bei C. A. Starke, Görlitz 1909. K.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

21. 1. Woher stammt Bartholomaeus (von) Vehlen verheiratet mit Maria Piers zu Köln (St. Brigida), am 6. 5. 1713, erwirbt 1724 zu Köln als Fremder das grosse Bürgerrecht.

2. Wer sind die Eltern von: Carl Jacob Golstein (angeblich aus Düren oder Umgegend oder Düsseldorf), Advokat zu Düsseldorf, verh. mit Isabella Antonia Kannengiesser, Tochter von Nikolas K. Schultheiss zu Langerwehe bei Düren; Sohn Herm. Wilh. getauft Düsseldorf St. Lambertus 12. 6. 1753.

3. Wer sind die Eltern von: Otto Heinrich Brüninghausen, Bürgermeister von Nideggen bei Düren verh. mit Anna Eva Vlatten (Thuir?) Sohn Johann Hugo getauft 4. 5. 1743 zu Nideggen, Paten Johann Hugo Frhr. v. Spies, verh. mit Maria Josepha von Vlatten, und Maria Vollen Wwe. Vlatten?

4. Näheres wird erbeten über:

a) Carl Friedrich Wilhelm Schönfeld, getauft zu Mainz St. Emmeran am 19. 9. 1793 als Sohn von Mathaeus auch Mathias Schönfeld und Maria Antonia Wilfurth, war später Soldat,

b) Vorgenannten Math. Sch. der 1772 zu Fulda geboren sein soll, hessischer Beamter und dessen Eltern.

5. Wer waren die Eltern von: Gerd Tapken zum Kranenkamp bei Bockhorn, Grossherz. Oldenburg, dessen Sohn Bernhard dort am 15. 8. 1771 getauft wurde? Notar Dr. Salm, Aachen.

22. Bitte um jegliche Art Nachricht über die Familie Rheinen (auch Reinen). Sie stammt vom Niederrhein und ist auch jetzt noch auf Haus Herk bei Friemersheim ansässig.

Prof. Beitzke, Berlin,
Wullenweberstr. 3.

23. Katharina Groß, * um 1665, Tochter des Oberschultheiß in Niederwesel, dann Leutnant zu Echzell Eustachius Groß. Daten und Namen der Mutter erbeten.

Johann Valentin Zeckler, Stadt- und Gerichtsschreiber in Nidda, * um 1660, Sohn von Heinrich Zeckler, Schullehrer in Nidda. Daten und Namen der Mutter erbeten. H. F. Maccò, Steglitz-Berlin.

24. Wem sind Nachrichten über Vorfahren des herzogl. Cöthen-Anhaltischen Amtmanns Leopold Diener, während der Befreiungskriege Pächter der Domaine Woerbitz, bekannt? M. Mathes, Strasburg Wpr.

25. 1. Wo liegt der Ort Selfort? (Namen vielleicht verstümmelt).

2. Auskunft erbeten über Municipalrat Wilhelm Christian Caspari, dessen Frau Anna Regina Braun und beider Vorfahren. Sie lebten um 1780 im Bergischen. Eine Schwester Cunigunde Maria Braun wurde nach 1781 Gattin des Maire (Bürgermeister) Gottlieb Braun zu Eckenhausen. Guhlke, Laasphe (Westfalen).

26. Johann Traugott Schütze, geb. ?, gest. ?, Apotheker und Dr. med. pract. in Bischhofswerda. Vermählte sich den 11. Sept. 1770 in ? mit Christiane Tugendreich Schmidt Tochter des Zeugwärters auf dem Sonnenstein Johann Gottfried Schmidt.

Die Eltern des Joh. Traug. Schütze hießen wahrscheinlich C. L. Schütze, geb. ?, gest. ?, wo ? und C. G. Schütze Tochter des ? geb. ?, gest. ?, wo ?.

In den Akten der Stadtkirche zu Pirna und des Sonnenstein sind keine Angaben zu finden.

Horst Thamerus, Pirna,
M. d. Roland.

27. Erbitten Nachrichten über die Vorfahren des Apothekers Joh. Samuel Lubenau oder Lubenaus, der aus Lobsenz in Posen stammt und von Pfingsten 1758–63 in einer Danziger Apotheke die Apotheker-

kunst erlernt hat. Am 12. Juni 1772 erhielt er die Genehmigung zur Übernahme der Apotheke in Marggrabowa O/Pr. Kleinere Ausgaben werden gern ersetzt.
Apotheker Lubenau,
Oberkaufungen b. Cassel.

28. von Hein (Heyn, Hayn). Wer könnte mir über direkte Nachkommen der Gebrüder Johann Peter und Johann Ernst von Hein, Registratores beim Kgl. Amt der breslauischen Hauptmannschaft im Herzogtum Schlesien, seit 1719 zum böhmischen Ritterstande gehörig, Auskunft geben? 1737 erhielt Johann Peter von «Heyn» das schlesische Inkolat. Von ihm soll Samuel Gottlob von Hayn (Hayne, Heyne), der 1756 von sächsischen in preußischen Militärdienst übertrat und als Major im Regt. «Landgraf von Hessen» starb, abstammen. Er wie Johann Peter und Johann Ernst v. H. führte das folgende Wappen: Schild geviert, I u. IV: In Blau 3 silberne Kreuze, triangel-förmig gestellt. II u. III. In Rot 2 silberne Balken. Auf dem goldgekrönten Helme mit rechts blau-silbernen, links rot-silbernen Decken ein Bergknappe in rotem Kittel mit roter Kappe in der Rechten ein silbernes Kreuz, in der linken einen Berghammer haltend. Gibt es außer dieser Familie noch eine andere schlesisch-böhmische Adelsfamilie von Hein (Heyn, Hayn), die ein ähnliches oder anderes Wappen führt und kommen in Adelslexica Familien dieses Namens vor? Bekannt ist mir die thüringische, jetzt württembergische Familie von Hayn (W: schwarz-gold geviert).

Um gültige Nachricht, besonders über die Verwandtschaft des Johann Peter mit Samuel Gottlob von H. bittet.
von Kutzschenbach,
Braunschweig, Kaiser-Wilhelm-Str. 1.

29. Suche Geburt des Johann Friedrich Pohl um 1700; ∞ 26. 5. 1732 zu Niecnegk (Mark) † 23. 5. 1764 zu Brück (Mark) als Churf. Sächs. Förster, K. B. versagen; wo kann ich neue Anhaltspunkte finden? Desgleichen jede Nachricht über Pohl vor 1750 erwünscht.
Johs. Pohl,
Idar (Nahetal).

30. 1. Karl Friedrich Kunrad (Conrad) * Breslau 24. 2. 1614 als Sohn von Dr. med. et. phil. Caspar C., war «fürstlicher Apotheker» in Teschen. Wann gest., Wann, wo und wen geheiratet? (etwa 1640). Wann seine Frau geb. und gest.?

2. Dessen Sohn Ehrenfried Cunrad, Kaiserlicher Kommissarius in Teschen, wann geb. und gest.? Wann, wo und wen geheiratet? Wann seine Frau geb. und gest.?

3 Dessen Sohn Rudolph Gottfried Cunrad zu Teschen geb., wann? (etwa 1680 oder früher).
Hauptmann Rogge.

31. Wo finde ich Angaben über Abwanderung von Bayern nach Sachsen wegen Religionsbedrückung zur Zeit der Reformation? Dabei muß ein Zweig der fränkischen Familie Wehner beteiligt gewesen sein. Kosten werden nach Vereinbarung erstattet.
Zollinspektor Wehner,
Aachen, Friedrichstr. 37.

32. Wer ist in der Lage, mir über das Vorkommen der Namen Hessenbruch und Hessenbrock (Wengern i. Westf.), und Budler (Quedenau, Ostpr.) Mitteilung machen zu können?

Sekretär G. Diederich,
Elberfeld, Morianstr. 28.

33. Wann gelangten meine Vorfahren nach Pretzschendorf in Sachsen. Seit 1562 sind sie dort ansässig. In Pretzschendorf selbst ist darüber nichts zu ermitteln. Ist Wappen bekannt. Besten Dank im voraus.

Karl Geißler, Schöneberg bei Berlin,
Wartburgstr. 91V.

Antworten.

7. Siebmacher (1772) kennt mehrere Wappen die Wahlen die Wahl von Wahlen letztere unter dem fränkischen Adel auch eine gräfliche Linie Wahl.

20. Petrus Moll — Lennepa Montanus studierte 1655 in Gießen, Henricus Ambrosius Moll Swelma — Marcanus studierte 1684 daselbst. Siebmacher (1772) kennt Wappen der Herren von Moll, die Lilie in blau und weissem Felde. Siehe auch Stammbäume Moll in Genealog. Handbuch, Dr. jur. Koerner, B. 1 und 2.

Lucka S.-A.

M. E. Habicht.

00. Unbescheid. 1244, die Simonis et Judae, erlaubt Reiner v. d. Brücke seinem Hörigen (homini) Henrich Umbescheide, eine bei der Linde zu Kestente gelegene Hofstatt dem Kloster Hemmerot zu verkaufen. Urk. im Staatsarchiv Coblenz.

00. Mylius. Über Johann Mylius Ratsmann zu Allendorf a. d. Lumda, † 1610 und Philipp Mylius, Diaconus zu Giessen, † 1635, finden sich Nachrichten bei Winkelmann, Beschr. d. Hessenlandes, Band I, S. 366.

00. Stamm. Der Greve Philips Stamm amtiert bei Errichtung eines Weisthums der Mark Rodenbach im Jahre 1565. (Jack. Grimm, Weisthümer, Band V.)

00. Petiscus. Caspar Petsch, 1507 clericus Misnensis. (v. Gudenus, Cod. Diplom. Tom. IV., S. 564.)

00. v. Bülzingsloewen. Friedericus de Butzileibin, Vasall des Abtei Fulda. Urk. v. Jahr 1226 bei Schannat, Fuld. Lehnhof.

00. Körner. Fridericus de Kornre, Vasall der Abtei Fulda. Urk. v. Jahr 1344 bei Schannat, Fuld. Lehnhof; das. auch das Wappenschild, darin 3 Sparren.

159. Hund v. Kirchberg. Bernardus Hundt, provasallus Zeitlosae conjugis suae natae de Riedesel, investitur anno 1561 de feudo ejus dotali, parte scilicet bonorum quorundam in Nordlingen. Schannat, Fuld. Lehnhof; daselbst auch das Wappen: weisser, nach links schreitender Hund im blauen Feld, auf dem Helm 9 fächerförmig gestellte, beblätterte Blumenstengel mit je einer roten Blume. —

1233 Ruger Hund (canis) Zeuge bei einem Verkauf zu Wetzlar (Görz, Mittelrhein, Regest.)

23 (VIII). Teufel. Ernst Dufel, 1435 Kleriker Mainzer Bisthums. (v. Gudenus, Cod. Diplom., Tom. IV., S. 220.)

20. IX. Esch. Bei Görz, Mittelrhein, Reg., kommen im 13. Jahrh. verschiedene v. Esch als Churtrier'sche Vasallen vor.

C. Carben, Mkt. Berolzheim.

11. Rheinen. 1674 Febr. 28 und März 15. «Hendrich Reinen, Bürger binnen Rheinberck, und Enneken Gossens-Bannir seine Hausfrau» geben der Stadt Alpen zur Bezahlung der von dem französ. General Farioux geforderten Schatzungen 380 bzw. 600 Thaler Darlehn. (Urk. in m. Bes.) Hendr. Reinen 1676—81 wiederholt Mitglied des Presbyterium der reform. Gemeinde zu Rheinberg. (Ev. Kirchenarchiv Rheinb.) 1734 Sept. 3. Margaretha Reynen Wittibe Nagels cediert die Obligationen der Stadt Alpen über 380 und 600 Thaler an die Eheleute Johann Fredenberg und Emilia Catharina Reynen zu Rheinberg, nachdem sie «zufolge der Reynischen Erbteilung» die Theodora Juliana Rodenberg, und Cäcilia Bachmann hat abfinden müssen. — In einer Quittung vom 9. Febr. 1736 bezeichnet Margar. Reinen Witwe Nagels den Joh. Fredenberg als ihren «Vetter». (Urk. in m. Bes.). — Über diese Familie Reinen wird sich aus den mit dem Jahre 1668 beginnenden Kirchenbüchern der reform. Gemeinde Rheinberg (beruhend beim Bürgermeisteramt daselbst) genaueres feststellen lassen.
Walter Bösen,
Alpen (Niederrhein).

00. Johannes Gerlach Hoffmann, Schulenconrector zu Elberfeld, Witwer, ∞ ref. Elberfeld 30. 11. 1673 Maria Garchagen, Tochter von Caspar G.

Hinrich Hoffmann, Prediger der ref. Gem. zu Delling im Kirchspiel Olpe, Sohn des Herrn Everhard H., Scheffen zu Meiderich, ∞ ref. Elberfeld 22. 3. 1705 Anna Catharina Garschagen, Tochter des † Ratsverwandten und Ältesten Johannes G. in Hückeswagen.

13. 40. Herr Christoffel Schöler, weylend Herrn Hermann Schölers zu Mülheim a. d. Ruhr nachgelassener ehelicher Sohn, cop. 6. 3. 1731 ref. Elberfeld Jfr. Anna Hosers, weylend Johann Wilhelm Hoser, Bürgers hierselbst nachgelassene eheliche Tochter.

13. Jülich, Rheinl. kath. Taufbuch auf dem Bürgermeisteramt.

27. 12. 1668 baptisatus et ablatus est Ferdinandus Henricus Clodt, legitimo toro procreatus ex patre praenobili consultissimoque viro oc domine d. Jgnatio Clodt, S. S. legum doctore, huius alti iudicii juliacensis scriba, consuleque meritissimo. et matre praenobili virtuosa dom. Anna Maria Mack. Susc. dom. Ferd. L. B. de Pallant in Bossenbeck, Breidenbend etc., rev. perill. dom. Otto Theod. Henr. L. B. de Palland, Anna Sybilla zum Pütz vidua pr. d. Joannis ab Inden.

13. Johann Wolfgang Brixius, Britzes, ∞ nach 1654 Anna Katha Schoerer, Tochter des Bürgermeisters Johann S. in Aachen.

00. Anna Maria Selve ∞ luth. Elberfeld 7. 6. 1730 Johann Platzmann.

18. Johann Michael Koerner ∞ luth. zu Elberfeld, 7. 6. 1749 Anna Elisabeth Kranenheidt. Kinder:

1. Maria Katharina, get 30. 11. 1749.
2. Anna Christine, get. 16. 12. 1752.
3. Anna Christine, get. 13. 10. 1754.
4. Peter Philipp, get. 18. 2 1758.
5. Johann Leonard, get 19. 6. 1763.

00. Wilhelm Thammerus, ∞ luth. Elberfeld, 8. Katharina Margarete Wusthoffs.

19. Ausführliche Generalogie Scherer, Schörer in Macco, Aach. Wappen u. Genealogien, Bd. II.

10. Brüninghausen, Kölner Patrizierfamilie, aus welcher Joist Brüningkhuisen mit seiner Frau Katharina am 8. März 1582 mit dem von den Ehegatten Johann und Anna von der Alven gekauften Haus zum Stall angeschreint wurde. Es lassen sich mehrere Wappen nachweisen: 1. Ein von zwei Ochsenköpfen begleiteter rechter Schrägfluß. Auf dem Helm ein Ochsenkopf zwischen Flügeln. 2. Ein auf einem Flügel stehender Pappelbaum, begleitet von je zwei Sternen. Auf dem Helm zwei Flügel. 3. Merkurstab mit den Buchstaben JB. Auf dem Helm ein Ochsenkopf. (Zweig in Nideggen.).

Johann Peter Brüninghausen in Köln, ∞ daselbst zu S. Alban am 22. Februar 1688 Helene Lieferung, Tochter von Melchior L. und Katharina Buchels.

Kinder:

1. Anna Katharina ∞ Johann Wihlelm Koulen 1727.

2. Otto Heinrich ∞ Anna Cordula Vetweis 1727. In einem Rechtsstreit der Erben des Sekretärs Wilhelm Abels in Düren gegen den Notar Johann Peter Brüninghausen in Nideggen 1722 tritt 1747 Otto Heinrich Brüninghausen in Nideggen als Bevollmächtigter seines Bruders Johann Peter Brüninghausen mit seinem Schwager Johann Christof Sieboldt namens Esther Brüninghausen auf.

Zur Generalogie der Kölner Brüninghausen besitze ich reiches Material.

H. F. Macco, Steglitz-Berlin.

209 (1906). Goldmann. Onophrius G., Rottenmeister (Polizeibeamter), wird 1568 in Schweidnitz hingerichtet, weil er in einem Streite am 27. Mai d. J. den Ritter Friedrich v. Bieler erschlagen hat. Nähere Darstellung dieses Streites siehe Schirrmann, Chronik der Stadt Schweidnitz, Verlag von Georg Brieger, S. 27. Stabsarzt Biegel, Rastatt.

11. Antwort: In Herford lebt ein Geheimer Medizinal-Rath Dr. Rheinen, der 29. 2. 48 zu Blankenstein geb. ist. v. Baße, Oberstl. z. D.

00. Gellhorn. Andreas G., aus Nackel (Mark), 17 Jahre abwesend, wird zur Empfangnahme von 50 Thalern auf den 22. Aug. 1792 vor das Stadtgericht Neuruppingeladen (Der Anzeiger, Gotha, 1792 II 916).

28. Henneberg. Johann Anton Emanuel H., Bürgermeister, Quedlinburg, 1792 (Anzeiger, Gotha, 1792 I 63).

00. Jülich. Von Christian Gotthilf Constanz J., aus Pörsten bei Weissenfels gebürtig, seit 1771 in der Fremde, wünschen nach erfolgtem Ableben seines Vaters dessen Witwe als Mutter und 2 Stiefschwestern Nachricht zu erhalten, Nachfrage d. d. Pörsten 16. Aug. 1792 (Der Anzeiger, Gotha, 1792 II 484).

00. Meister. Warnung des Fürstl. Hess. Oberförsters M. zu Biedenkopf anlässlich des Todes seines am 2. Nov. 1792 durch einen Stadttorflügel erschlagenen 2. Sohnes in »Der Anzeiger« (Gotha) 1792 II 1092 f.

9. Schlemm. Über die Vorfahren des 1591 † Heinrich Schl. vgl. »Schlemmsche Familien-Urkunden und Nachrichten«, Naumburg 1851, S. 46 bis 54. 2 Nachträge zu diesem Werke sind erschienen, aber leider nicht in meinem Besitze. Nicht darin erwähnt sind der im Gen. Handb. b. Familien XI, S. 328 aufgeführte Apotheker S. und dessen 2 Töchter; ferner: Kaufmann S., Leipzig, 1792 (Anzeiger, Gotha,

1792, I 83). Gertrud S., verlobt mit Assessor Siegfried Krüger, Kattowitz (Voss. Ztg. 429 v. 13. 9. 1907). Kleinköter S. Erben, Bad Harzburg Nr. ass. 53/54, 1899 (Brschw. Anz. S. 1191). Johanne Sophie Meyer, geb. S., besaß 1807 Kux der Grube Silbersegen Clausthal (Brschw. Anz. 1807, Beil. zum 33. Stück). Schlem: Brschw. Anz. 1747, Sp. 399. Landchirurgus Schlem, † Blankenburg (Harz) 26. Mai 1804 im 63. Jahre; hinterließ Witwe, geb. Müller (Brschw. Anz. 1804, Sp. 1248).

00. Schönermarck. Der Name kommt in den Braunschw. Anz. 1747 Sp. 549, 804, 887, 948, 1071 vor. — Leichenpredigt auf Joh. Sch., Pastor an S. Stephani und Senior Ministerii, Goslar, 1644, auf Fürstl. Bücherei zu Stolberg (Harz) (Katalog S. 295). — Dorothea Sch., † 1636, verm. mit Johann Kratz (v. Dreyhaupt S. 27). — Johann Christian Sch., Bäckermeister aus Fehrbellin, wird 13. Mai 1717 Bürger von Berlin (Bürgerbuch). — Hedwig Mathilde Sophie Elisabeth Bertha v. Sch., * Linderode 28. Juli 1868, verm. mit Werner Konrad Louis v. Falckenberg (Uradel. Taschenb. 1906, S. 215) — Dr. med. Sch. zeigt an, daß er seinen bisherigen Wohnort Havelberg seit Johanni 1792 mit Rathenow verwechselt (Der Anzeiger, Gotha, 1792 II 89). — Schönermark: Siegm. Wilh. Sch., Amtsrat, Guben, 1797 (Niederlaus. Adreßkal.) — Richter Sch. zu Walsleben (Mark), 1810 (Haude- u. Spencersche Ztg. 101 v. 23. 8. 1810). — Otto Karl Friedr. Julius Sch., Professor, * Schöningen 19. Nov. 1819, Direktor der

Kgl. Elisabethschule zu Berlin, † Potsdam 15. Febr. 1899, verm. Liegnitz 27. 9. 1858 mit Anna Marianne Wilhelmine Raphaela v. Bequignolles (Archiv für Stamm- u. Wappenk. V 7). — Frau Fritz Feller, geb. Anna Sch., † im 57. Jahre Berlin, Dresdnerstr. 85 13. März 1907, begr. 17. März auf dem Jerusalemer Kirchhof daselbst (Voss. Ztg. 125). — Kgl. Amtsrat v. Sch., Prieborn in Schlesien, 1868 Mitglied des 1. Kongresses Norddeutscher Landwirte zu Berlin (Verhandlungen dieses Kongresses S. 428). — Mehrere Mitglieder des Geschlechts v. Sch. bei Frh. v. Feilitzsch, Meißner Adel, S. 101, 299 (dreimal), 311. — Cone Schönermarke, 1445 im Rate zu Wusterhausen (Dieterich, Histor. Nachr. Von denen Grafen zu Lindow und Ruppın, Berlin 1725, S. 96). — «Die Grosmuth auf dem Richterstuhl. Eine Anekdote aus dem Rieß. Eine seltene und schöne Handlung des Fürstl. Wallerstein. Oberamtmanns Baron v. Schönermark zu Hochhaus» (Wehrlin, Chronologen VI (1780) S. 57—59).

00. v. Zweyendorf. Weißenfels, 20. Nov. 1792, zeigt Henrietta Sophia v. Z. als des Verstorbenen einzige hinterbliebene Schwester den Tod ihres einzigen Bruders an: Christian George v. Z., Herzogl. Braunschw. Generalmajor und Kommandant zu Braunschweig, † 13. Nov. 1792 an den Folgen eines Schlagflusses im 74. Lebensjahr (Anzeiger, Gotha, 1792 II 1073).

Berlin NW. 87,
Elberfelderstraße 4.

* Adolf Fischer,
Rechtsanwalt a. D.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 88.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 10. 1909.

An unsere Mitglieder.

Bekanntlich besitzt die Rolands-Bibliothek einen Zettelkatalog über ca. 250000 Familiennamen mit näheren Personal- und Quellenangaben, dessen Zustandekommen der freiwilligen Mitarbeit einer Anzahl Rolandmitglieder zu verdanken ist.

Dieses überaus wichtige Hilfsmittel zur Auskunftserteilung bei familiengeschichtlichen Forschungen soll einer noch grösseren Vollständigkeit entgegengeführt werden. Wir ersuchen daher diejenigen Mitglieder, welche sich an der weiteren Bearbeitung des ged. Kataloges betätigen wollen, baldmöglichst mit dem Vereins-Bibliothekar ins Einvernehmen zu treten.

Dresden, 15. 9. 1909.

Der Vorstand des »Roland«,
Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde,
e. V.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 87 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Bischoff, Adolf, Grossgrundbesitzer, Aachen, Haus Linde.
Förster, Karl, Dr. jur., Landrichter, Zwickau i. Sa., Carolastr. 23.
Gerstenhauer, M. R., Kreisassessor, Meiningen, Adelheidstr. 1.
Helle, Hans, cand. med., Bochum, Gartenstr. 8.
Kautz, Walter, Bibliothekar, Bochum, Westfäl. Str. 11.
Lütgen, Leutnant im Karabiner-Regt., Borna bei Leipzig.
Vogelsberg, Karl R., Leipzig, Südstr. 40, Teutonia-Verlag.

Adressenveränderung.

Die Herren: Lauckhard, jetzt Oberpostsekretär, Giessen, Ludwigstr. 37; Raschig, Hans, jetzt Zollsekretär, Magdeburg, Olverstedterstr. 6; Stamm, jetzt Eisenbahn-Obersekretär, Frankfurt a. M., Süddreieichstr. 46; Venn, Referendar, jetzt Köln, Rotgerberbach 13; Wentzel, jetzt Rentier, Leipzig, Liviast. 5; Kob, Dr., Stabsarzt, Königsberg i. Ostpr., Königstr. 53A I., r.

Berichtigungen zum V. Mitgliederverzeichnis.

Die Herren: Klarmann, Oberstleutnant (nicht Oberleutnant) a. D.; Hengstmann, Harburg a./E. (nicht Hamburg); Dr. Paul (nicht Curt) Möhring. Perschmann: Panitz (nicht ebda.)

Adresse unbekannt: Badenhausen früher Cassel.

Mitteilungen.

1. Genealogisches Adressbuch, zu streichen: Weiss, Kriminalkommissar, von Metzsch, von Riesen-thal; nachzutragen: Oberförster von Walter, Gollnow in Pommern (empfohlen durch Herrn Direktor Neumann).

2. Die Leipziger Ortsgruppe gedenkt im kommenden Winter ihre Sitzungen wiederaufzunehmen. Obmann: Herr Major a. D. Schultz, stellvertr. Obmann: Herr Rittergutsbesitzer Wentzel, Kassierer: Herr Dr. med. Runge, Schriftführer: Herr Karl R. Vogelsberg. Ort: Zentralhotel »Römer«. (Am 1. Mittwoch jeden Monats abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr).

3. Die früher erschienenen Jahressgaben: a) Zettelkatalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug. 1904; b) Zettelkatalog der Personalbogen des »Roland« à 2 M., Erich Weissenborn: »Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte« 3 M., sowie »Zusammenstellung der Abhandlungen über die Kirchenbücher« 25 Pf. sind durch den Vorsitzenden zu beziehen.

4. Anzeigen für den Briefkasten nur an die Schriftleitung des »Roland« Papiermühle S.-A.

5. Die Einsendung der Personalbogen an die Adresse des Vorsitzenden höfl. erbeten.

6. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.

16. Empfangsbestätigung.

Bilder sandten für das Vereinsalbum die Herren Kfm. Dimpfel, Königl. Standesbeamter Rheder; Personalbogen: Ref. Venn Nr. 579, Landgerichtsrat Leonhardy 580, Königl. Standesbeamter Rheder 581, Oberpfarrer Fasold 582, Major a. D. Schultz 583.

Nachträge zum Mitgliederverzeichnis.

**Ferle, W. Riga.
Paul Firle, Tuchmachermeister, * wann?

† vor 25. 4. 1638. Nach Bautzen eingewandert von wo?
Klamroth, Kurt, Halberstadt.
Andreas Klamroth, kurf. sächs. Förster in Alterode im Harz, * um 1601, † 13. Mai 1679

zu Alterode im Harz, ∞ Elisabeth ?, * um 1620, † 23. November 1676 zu Alterode im Harz. Andreas Kl. kam 1656 mit Frau und Kindern nach Alterode, woher ist nicht ermittelt.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bibliothekar: Herr Inspektor a. D. K. Neefe, Dresden, Christianstr. 5.
(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des „Roland“.)

1. Von Hrn. Buchhldr. P. *Herrmann, Neustadt a. d. Orta: a) Hermannsche Familienblätter Nr. 2 bis 5, b) Neustädter Adressbuch v. J. 1902 w. 09.

2. Von Hrn. Buchhldr. W. *Perschmann Würzburg: a) Nordhausens mittelalterl. Kunstdenkmäler, her. von Th. Perschmann, 2. u. 3. Heft (1. fehlt noch). Nordhausen 1872 u. 80. b) Das Werder- und Acht-Buch d. St. Eisleben, her. von H. Grössler, Eisleben 1890.

3. Von Hrn. Generalmajor E. Frhr. v. Friesen, Dresden, als Verfasser: Geschichte der reichsfreiherrl. Familie v. Friesen. Dresden 1899. 2. Bde.

4. Von Hrn. H. *Wecke, Ohlau: Genealogisches über Familie des Namens Wecke(n). 1. Heft. Würzburg 1907.

5. Von Hrn. K. *Neefe, Dresden: Volkstümliche Ortsnamendeutung, von K. Müller. 31.—34. Beil. z. Dresdner Anzeiger v. J. 1909.

6. Mitteilungen d. Thüring.-Sächs. Vereins zu Halle a. d. Saale. 1. Heft des 24. Bds.

7. Von Hrn. Assessor *Gerstenhauer als Verfasser: Geschichte der Familie Gerstenhauer-Greß zu Barchfelda a./lhm.

8. Von Hrn. Generalagent R. *Caspart in Innsbruck: Die Einwohnerschaft der Stadt Durlach im 18. Jahrhundert in ihren wirtschaftlichen und kulturgeschichtlichen Verhältnissen dargestellt an ihren Stammtafeln. Hg. von Dr. O. K. Roller 1907.

9. Durch Austausch mit dem Verein für Geschichte Limburgs durch Hrn. A. F. van Beurden in Roermond als Verfasser: a) Geschiedenes van het Noordbrantische Geslacht Cnipscherer of Knipsscherer, b) Het Liiffgewius Legerboeck van Swolgen van het huis Beitterswyck 1600—1637, c) Het Sint Authonus-gilde in Bensichem van 1520—1771, d) Catalogus van het Ond — Archief van het Kasteel an der Baronie Well (L) u. d. w., e) Het Ond-Adellijck Luicker Geslacht de Loen de Kemexhe u. d. w. f) La Famille Scheyven de Heythuysen, g) Het alonde geslacht van Everdingen, h) de generaties van 1400—1650, i) Ouding van Dack van Lynden u. d. w. de anno 1551, k) het Verdrachsboeck der Stad Roermond.

10. Von Hrn. K. *Klamrot in Halberstadt: Chronik von Halberstadt 1801—1850 von H. Arndt.

11. Von Hrn. Standesbeamten *Rehder in Wenzin: Eddelak in alter und neuer Zeit.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archiv-briefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

34. Erbitten über Voreltern von Johann Wilhelm H. vermählt mit Louise Lingner in Dessau, St. Johanniskirche, etwa 1782 Nachrichten. Besten Dank im voraus, kleinere Auslagen vergüte gern.

F. O. Heydenreich,
Mazatlan, Sin. Apartado 56.

35. Ich suche den Geburtsort des Bäckermeisters Franz Ernst Krahmer welcher als Sohn eines Soldaten Jobst K. 1687 oder 88 geboren ist, 1725 in Cönnern a. d. S. geheiratet hat und 1756 daselbst verstarb. Die erste Auskunft über den fraglichen Geburtsort, honoriere ich mit fünf und zwanzig Mark sobald deren Richtigkeit, unzweifelhaft festgestellt ist. Paderborn, 27. August 1909.

Major Cramer.

36. Eichhorst. Caspar Eichhorst, * 1690 (91?) in ? stand 10 Jahre, bis 1716, beim Holsteinschen Regiment, jetzt Grenad. Regiment 3, in Friedland in Ostpreußen; er heiratete dort nach Abgang vom Regiment als Tuchmacher die Jungfrau Anna Barofsky aus Friedenbürg; † in Friedland 26. 2. 1751 (nach den Kirchenbüchern dortselbst).

Gesucht wird sein Geburtsort und seine Eltern. Ferner werden Angaben aller Art, Hinweise auf gedruckte ortsgeschichtliche Literatur, Angaben über Vorhandensein von Porträts, Nachrichten über Wappen, Stammbuch-Einträge, Inschriften auf irgendwelchen Gegenständen, Lebensbeschreibungen, Leichenpredigten und Kirchenbuchauszüge über Eichhorst (Eickh-, Ey(c)kh-, Eygh-, E(c)kh-) vor 1700 erbeten.

Nachrichten aus Ried, Cod. Dipl. Brandenb., Brüggemann, dem Mecklenb. Urkundenbuch bekannt. Unkosten werden gern vergütet; Kosten für ausgedehntere Forschungen nach Uebereinkunft. Gefl. Mitteilungen an

Regierungsrat Dr. Dr. Eichhorst, Berlin
Steglitzerstr. 51.

37. Meine Forschungen haben ergeben, dass mein Vorfahr der Ehrn und Mannhafte auch Kunstreiche Johann Georg Küfter, Schreinermeister und unter der Artillerie Koporal in Nürnberg Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts in Nürnberg eingewandert ist und dass sein Vater der Drechsler Christian Kiefer zu Pforzheim war. Johann Georgs Verheiratung fand 1716 in Nürnberg statt. Kann

mir vielleicht einer der verehrten Leser mitteilen, wann und wo sein Vater der Drechsler Christian Kiefer zu Pforzheim geboren und gestorben ist? Wann, wo und wen hat er geheiratet? Existiert ein Wappenbrief bezw. ein Familienwappen, welches der Familie Kiefer, Pforzheim zusteht? Porto wird gern vergütet.

G. A. Kiefer,
München N. 46, Schopenhauerstr. 4.

38. Ich suche nähere Nachrichten über Lorentz Wernick, prakt. Arzt und Schultheiss in Allstedt, gest. vor 1728. Wann geboren? wo? Stammt er von Jacob Wernick, 1581—1601 Pastor in Lützenscha, 1601—1617 Senior in Schkeuditz? Wo ist über eben Genannten Näheres zu ermitteln? Seine Frau war die Tochter des Theologie-Professors Strassburg in Leipzig. In der Matrikel der Universität Jena finden sich Philippus Wernicius Friburgensis Thuringus und Johannes Jacobus Wernicius theosophiae studiosus et p. t. Martisburgi Choralista im Jahre 1667 genannt. Haben diese mit den Vorerwähnten etwas zu tun? Rechtsanwalt Dr. Wernick, Jena.

39. Wer kann dem Unterzeichneten Auskunft geben über die Familien Guderian, v. Guttry, Nehring? Ferner über Geburtstag und Ort des Justiz-Amtmanns Ludwig Friedrich Billerbeck, war um 1800 in Wirsitz in Posen, (Geburtsort wahrscheinlich Stettin). Wer würde in Stettin die Nachforschungen für mich übernehmen. Zu Gegendiensten gern bereit.

Fr. Billerbeck,
Berlin SO 59, Camphausenstr. 17.

Antworten.

15. Ueber Aesticampianus Johannes Rhagius d. i. Johannes Rack aus Sommerfeld, † 1520, zu vergl. Krause, der Briefwechsel des Mutianus Rufus in der Ztsch. f. Hess. Gesch. und Landeskunde N. F. IX Suppl. Kassel 1885 und die daselbst angeführte Literatur. S. 337 f., 360, 434, 597, 637.

Dunker, Amtsgerichtsrat, Hannover.

30. In einer in der Stadtbibliothek Breslau befindlichen alten handschriftlichen Stammtafel der Thielisch—Tilesius ist als Nachkomme des Caspar Cunradus, Phys., Breslau, ∞ Christiana Tilesia (Thielisch) nur ein Sohn Johann Heinrich C., Judicii Breslau Assessor, Canzler zu Trebnitz, Verfasser der »Silesia togata« und des letzteren Tochter Christiana Katharina C. * 6. 11. 1642, † 21. 11. 1666, Breslau sepulta, aber kein weiterer Sohn des Caspar C. erwähnt.

00. Leonardus Tilesius Plofussianus (aus Blaufuss bei Krennitz in Ungarn), Senator und Notarius zu Krennitz, dediziert 30. 9. 1580 dem Bischof von Waizen ein handschriftliches Werk »de urburis«. Wappenschild: 3 Hügel, auf dem mittleren ein Baum, auf den anderen je ein Vogel. Näheres leider nicht bekannt. Vermutliche Nachkommen sind die Tiles und Thielesch in Budapest und Tatabánya.

00. Johann Christian Thielisch, * um 1790 zu Beutnitz bei Krossen a. O., † Korritzen 1867. Sohn: Carl Ludwig Th., * Korritzen 19. 10. 1837, ∞ 12. 7. 1844 Marie Lieppert, Pensionär zu Köpenick, dessen Sohn Berthold * 28. 7. 1876 zu Köpenick, ∞ 14. 7. 1898 Marie Lehmann hat 3 Kinder: Bertha * 3. 3. 1902 Köpenick, Gustav * Köpenick 13. 12. 1904, Frieda * Rummelsburg 30. 7. 1907. Existieren sonst noch Träger dieses Namens?

Ohlau, 8. 9. 1909.

Adolf Thielisch, Amtsger.-Sekretär.

00. Franz Friedrich von Schiller
Maria Marg. Ruben

Peter Franz, get. kath. Aachen 6. 8. 1762.
Macco, Beiträge, Bd. II, S. 65.

00. von der Ahe. »Engelbrecht von der Ahe hat Thomas du Raess Tochter zu Ehe in Hamburg genommen, hernach als er zu decadents kommen, hat er sich wieder in sein Vaterland nach Lübeck begeben, alda er noch wohnt.« 17. Jahrh. Wappen: In Rot drei gelbe gekrönte A (2.1). Auf dem bewulsteten Helm ein rot gezäumter Pferdeköpf. (Staatsarchiv Hamburgs Chronik Ruland, S. 245).

13. Jacob Schoelers tot 1560
∞ Ailheid v. d. Ketten
(die als Witwe Anton Walraff v. d. Linden heiratete).

Maria Guetgen Mathis Wilhelm Dillie
werden 1560 in Köln an ein Haus angeschreint.
Stadtarchiv Köln, Schrein Nr. 183, Bl. 48:
H. F. Macco, Steglitz-Berlin.

11. Rheinen. 1. Wappen: Ein von rechts oben nach links unten verlaufender Fluß teilt den Schild in zwei Felder; in jedem dieser Felder, sowie über dem Helme befindet sich ein Stern (Sammlung Alter Bd. 89, Hist. Archiv der Stadt Köln).

2. Johann Rheinen, kurpfälzischer Oberstwachmeister, verm. mit Cath. Saur.

Sohn:

Konrad Gumbrecht Rheinen, Gerichtsschultheiß zu Morsbach, gest. Siegen 20. 11. 1711, begr. ebd. in der Pfarrkirche; verm. mit Gertr. Becker.

Kinder:

a) Johann Heinrich, Gerichtsschultheiß zu Morsbach, gest. ebd. 27. 2. 1744, verm. mit Gertr. Myrrhen.

b) Max Adolf, gest. 7. 9. 1719 begr. Köln, St. Lugikirche.

c) Anna Margarete, gest. Köln 26. 3. 1748, begr. St. Paul.

d) Joh. Wilhelm, geb. 1690, gest. Köln 4. 8. 1711, begr. in St. Lugi.

e) Gertrud Margarete, geb. Morsbach 18. 3. 1687, gest. 19. 9. 1719 im 16. Jahre der Ehe, begr. in St. Lugi vorm Josef Altar; verm. mit Adam Max v. Ley, geb. Ellingen bei Morsbach 21. 10. 1678, 1707 erster Subdelegationsrat im Nassau-Siegen'schen Fürstentum, 1714 hochgräfl. Manderscheid-Blankenheim'scher Rat, seit 9. 11. 1716 Rat und Syndikus der Stadt Köln, Bannerherr der Ritterzunft Eiser Mark und Cirkmeister in St. Paul. Als Gesandter nach Wetzlar geschickt, starb er dort 1. 8. 1744, begr. ebd. Stiftskirche (Chor links). Ueber seine Vorfahren auf Wunsch Näheres. (Quelle: handschriftl. Genealogien).

3. Maria Christine Rheinen, gest. nach 1790; werm. 17. 1. 1745 mit Johann Adolf Venn, Gerichtsschreiber des Amtes Windeck, get. Much 7. 5. 1702, gest. Dreslingen 7. 5. 1773 (vgl. Geneal. Handb. bürg. F. Bd. 13, 16.).

4. Gottfried Rheinen, Gerichtsschultheiß in Morsbach (1778 Taufgatte).

5. Der Schultheiß Rheinen zu Herchen schenkt i. J. 1790 seine und seines verstorb. Bruders Gerechtsame an der ersten Bank in der Kirche zu Morsbach dem Gerichtsschreiber Josef Andreas Venn und dessen Frau, geb. Scherer (Enkelin der unter 2e aufgeführten Eheleute). Quelle: Gerichts- und Hypothekenbuch Nr. 5. Amt Windeck, Staatsarchiv Düsseldorf. (Ueber Josef Andreas Venn vgl. Gen. Hdbch. bürg. F. Bde. 13, 16.)

6. Weitere Nachrichten werden sich im Staatsarchiv Düsseldorf finden. Die Kirchenbücher von

Morsbach befinden sich beim Landgerichte Bonn, dürften aber über das Jahr 1769 nicht zurückreichen.

Walter Venn,
Referendar aus Cöln,
z. Z. Hennef, Königstraße 94 a.

23. Zecklerus Joh. Jacob, Niddensis studierte 1707 in Gießen.

32. Hessenbruch Conrad aus Cassel studierte 1407 in Heidelberg, Hessenbruch Ebertt wird 1530 Bürger in Cassel.

33. Geisler, Siebmacher (1772) kennt ein Wappen unter dem schleißischen Adel.

M. E. Habicht,
Luka S.-A.

30. Senff. Nach Hertzberg, Gesch. der Stadt Halle, Halle a. S., 1893, Bd. III, 264 war Karl Friedrich Senff, aus Merseburg gebürtig, bis 1774 Pastor in Spergau im Stift Merseburg, 1774—1814 Pastor an St. Moritz zu Halle, 1785 Inspektor, 1789 Concistorialrat. Dietmann, die gesamte Priesterschaft im Churfürstentum Sachsen, Dresden und Leipzig, 1753—62, erwähnt folgende: Bd. I 203: Samuel S., erst Feldprediger, dann Pastor zu Possendorf, 1652 dgl. zu Stolpen, † 1688. Bd. I 204 dessen Sohn Karl Samuel, * 23. 5. 1666 zu Stolpen, 1682 Diakonus, 1696 Archidiakonus, 1723 Pastor zu Stolpen, † 1729. 2 Frauen. Bd. I 802 dessen Bruder Friedrich Gotthelf, * 1669 Stolpen, 1697 Substitut, 1702 Pastor zu Lommatsch, † 16. 4. 1747. Bd. IV 175: Johann Gotthelf * 11. 10. 1698 zn Lommatsch, wo sein Vater Friedrich Gotthelf Diakon gewesen, 1739 Pastor zu Brück. Bd. IV 484: Samuel Christoph, von Struppen, wo sein Vater Schulmeister, Mutter geb. Lindner, 1749 Pastor zu Plossig. Bd. I 325 und Bd. II 1144 Johann Andreas * 1677 Lommatsch, Vater Stadtschreiber, 1716 Pastor zu Leipzig, † 1761. Dessen Sohn Johann Gottlieb * 1725 zu Leipzig, 1750 seinem Vater substituiert, † 1796. Bd. II 926 Johann Georg, * 19. 12. 1698 zu Kl.-Röhrsdorf bei Dresden, wo sein Vater Christoph etliche 40 Jahre Schulmeister gewesen, sein älterer Bruder Schulmeister zu Struppen (Vater von Samuel Christoph?), 1731 Pastor zu Nieska bei Grossenhain, 1747 dgl. zu Doberschütz bei Eilenburg, † 176. . . Bd. II 1039: Andreas von Bürgel, ordiniert 8. 3. 1610, Pastor zu Schortau, dessen Söhne (?) obiger Samuel Bd. I 203 und Andreas, * 1617 Schortau, 1648 Diakonus, 1666 Archidiakonus, † 1686 (Bd. I 206). Bd. II 555 Cyriax von Bürgel bei Jena, ehemals Kantor zu Bornä, 1670 Pastor zu Kitzscher bei Bornä, † 1694. Vgl. auch Kreyssig, Album der ev.-luth. Geistlichen im Königreich Sachsen, Dresden 1883, Seite 213, 231, 264, 312, 362, 495, ferner S. 16: Johann Christian

aus Leipzig, 1778 Pfarrer in Audigast bei Pegau, 1785 dgl. Elsterwerda, † 1812.

47. Merz. Erhard Merz, Hausverwalter zu Krugsreuth, dessen Sohn: Johann Merz, v. Zedwitzscher Schlossverwalter zu Krugsreuth, ∞ Asch 22. 10. 1671 Anna Susanna Beyerin, T. von Johann Beyer (eines Oberförsters Sohn * 1615 Sparneck, Dr. phil. 1649 Syndiakonus und Freitagsprediger Hof, 1655 Lorenz-Pred. das., s. z. Pfarrer und Inspektor zu Asch, † Asch 30. 1. 1696, 80 Jahr, 20 Wochen alt). Dessen Tochter: Johanna Katharina Merzin, * Asch 3. 6. 1681, ∞ Asch 16. 10. 1698 Nikol Adler, Glaser zu Asch. Quelle: Kirchenbuch ev. Pfarramt Asch in Böhmen, wo die Merz eine alte, grosse Familie sind.

59. Erleutertes Preussen, Königsberg 1726, Bd. IV, S. 676: Anno 1336 erlaubt der Ordens-Obrister und Marshall, Komtur z. Königsberg, Henricus Thusener, mit Wissen des Hohemeisters Dieterich v. Aldenburg, dem Gottfried Hundertmarck, die Stadt Wehlau aus der alten Burg anzulegen und erteilt ein eigenes Privilegium darüber.

81. Curds. Johannes Curdesius, Artium liberalium Magister, erst General-Thesaurarius zu Stendal, dann Secretarius der alten Stadt Brandenburg, schliesslich hochfürst Wittumsrat der Fürstin von Anhalt in Sandersleben, starb auf seinem Rittersitze zu Gr.-Kühnau bei Dessau, ∞ Anna Schönhäuslin aus Stendal. Dessen Tochter Catharina Curdesin, * Stendal 1591, begr. Dessau 7. 9. 1673, ∞ Gottfried Müller, Dr. jur. utr., * 1577, begr. Dessau 28. 6. 1654, des sämth. Anhalt. Hauses Geheimer Rat und Kanzler, lebte zu Dessau 1614—54.

111. Krüger. Benedict K., Ratsherr des Löbenicht-Königsberg. Kinder: 1. Dorothea, lebt 1585, ∞ Bartholomaeus Horn, Bürgermeister des Löbenicht, 2. Simon, * Sim. Jud. (28. 10.) 1524 z. Königsberg, † das. 21. 1. 1587, Schöppenmeister des Löbenicht, ∞ 1. Elisabeth, T. von Paul Mangravius, Bürgermeister des Löbenicht, 2. Anna Klenau. Kinder 1. Ehe: 1. Paul, herzogl. Rat, Professor und 1587 Rektor der Universität Königsberg, † 16. 6. 16. . . (2 Töchter: Justina, get. 29. 6. 1589, ∞ 1604 Achatius Engelcke z. Elbing, Regina, get. 5. 10. 1591), 2.—4. Söhne, 1587 todt, 8.—10. Töchter 1587 verheiratet, 11. Tochter 1587 todt. Kinder 2. Ehe: 1. Katharina, * 20. 9. 1566, † Okt. 1606, ∞ 1594 m. Johann v. Geldern, Professor, 2.—5. leben 1587.

127. Höfer. Nicolaus Kuntzer, consul Besnicensis, ∞ Katharina Höfer, deren Tochter Catharina Kuntzer, ∞ Veit Schelhammer (* 1503, † 1576, Pfarrer zu Weira bei Neustadt a. O.) Näheres über Catharina Höfer erwünscht.

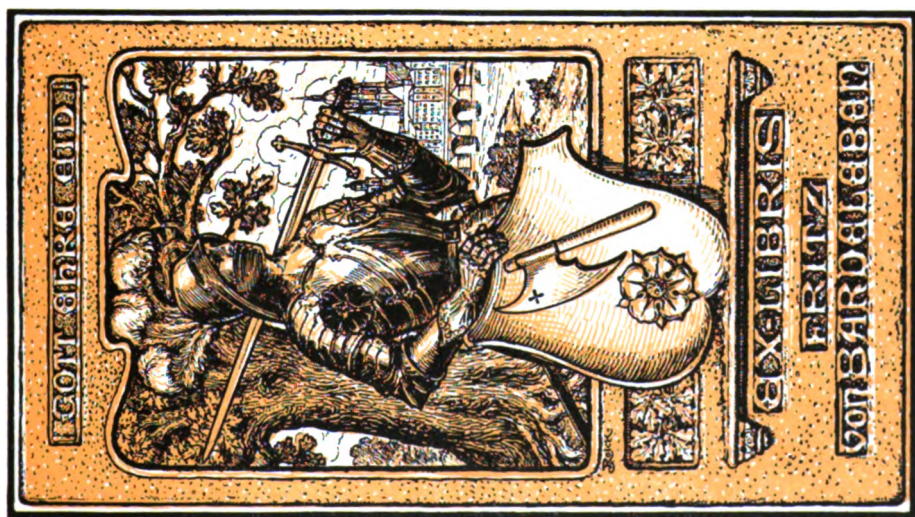
Hauptmann Rogge, Halle.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

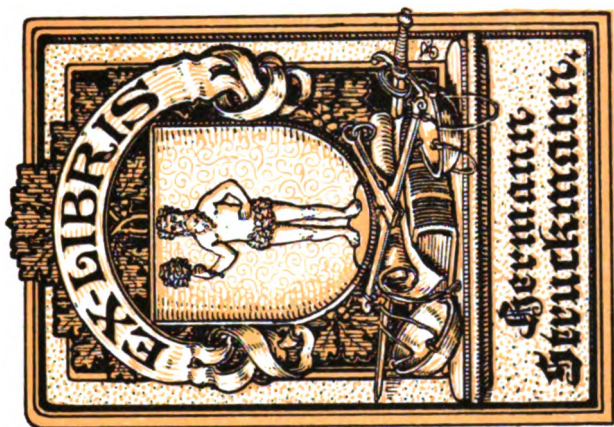
Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.



Beilage zum Archiv f. St.- u. W.-K. X. Jahrg.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 89.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 11. 1909.

An unsere Mitglieder.

Bekanntlich besitzt die Rolands-Bibliothek einen Zettelkatalog über ca. 250000 Familiennamen mit näheren Personal- und Quellenangaben, dessen Zustandekommen der freiwilligen Mitarbeit einer Anzahl Rolandmitglieder zu verdanken ist.

Dieses überaus wichtige Hilfsmittel zur Auskunftserteilung bei familiengeschichtlichen Forschungen soll einer noch grösseren Vollständigkeit entgegengeführt werden. Wir ersuchen daher diejenigen Mitglieder, welche sich an der weiteren Bearbeitung des ged. Kataloges betätigen wollen, baldmöglichst mit dem Vereins-Bibliothekar ins Einvernehmen zu treten.

Der Vorstand des »Roland«,
Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde,
e. V.

Dresden, 15. 9. 1909.

Zur Mitarbeit an diesem Zettelkatalog haben sich gütigst bereit erklärt die Herren:

1. Hauptmann Dittenberger in Schöneberg; 2. Finanzsekretär a. D. Hahn in Dresden; 3. Hauptmann Petiscus in Halberstadt (für Personalbogen); 4. Oberleutnant Rothlauf in Leisnig; 5. Apotheker Carben in Berolzheim; 6. Notar Wündisch in Bischweiler.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 88 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Frau verw. Emmy Kayser, Hamburg, Mittelweg 161.

Die Herren:

Dunker, Alexander, Verlagsbuchhändler, Leipzig.
Falck, Richard, Oberpostassistent, Stargard i. Pomm.

Himmelheber, F. Kais. russ. erblicher Ehrenbürger, Kirchenratspräsident, Staatsrat a. D., Freiburg i. B., Tivolistrasse 35, I.

Laue, Friedrich, Dr. jur. Bürgermeister, Fraustadt i. Posen.

Munscheid, Professor, Sondershausen.

Raillard, Hermann, Buchhändler, Bevollmächtigter der Firma B. G. Teubner, Leipzig.

Seyd, Kunstmaler, Leuth o. N.

Trummer, H. H., Hamburg, Brodschragen 161.

von Widmann-Staffelfeld, Freiherr, Alfons, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Margreid (Südtirol), Ansitz Hirschprunn.

Adressenveränderung.

Die Herren: Bauck, jetzt Hauptmann, St. Avold, Benkenhof, Otto, jetzt Hauptmann u. Kompagniechef im Inf.-Rgt. 49, Ünesen, Tremessenerstr. 20, II; Hellmich, Kgl. Landmesser, Breslau V, Brandenburgerstr. 25; von Hoffmann, Hauptmann im Gardepionierbat., Kom. zum Grossen Generalstab, Grosslichterfelde-West, Holbeinstrasse; Petiscus, jetzt Hauptmann in Halberstadt; Dr. Ritter, jetzt Generaloberarzt in Freiburg i. B.; Rose, Plantagen-

leiter, jetzt Berlin, Nachoderstr. 2; Schlitte, Referendar, jetzt Hirschberg i. Schlesien, Bergstr. 5a; R. Schmid, Postdirektor, Oberleutnant d. R., jetzt Clausthal; Schön, Achaz, jetzt Regierungsarchivar, Merseburg, Hallestr. 63; Sonntag, Bergreferendar, Halle a. S., Albrechtstrasse 46; Tochtermann, Dr. jur., jetzt Direktor der Berliner Lebensversicherungs-Gesellschaft in Berlin, Steglitz, Südendstr. 12; Peschel, jetzt L. d. R., Weisser Hirsch, Albertstr. 4; Schnorr von Carosifeld, jetzt Hauptmann, Metz.

Berichtigungen zum V. Mitgliederverzeichnis.

Die Herren: Oberforstmeister Schneidewind (nicht Scheidewind) S. 77; Egersdorf bei Malente-Gremsmühlen unter »Hamburg«, nicht unter Lübeck zu setzen, S. 138; Holtz, Hauptmann u. Kompagniechef im 6. Westpr. Inf. Rgt. 149, B. S. 48; Rodrich Büttner 448 S. 30; Schmidt, Bruno 414 S. 79; Schmidt, Paul 141 S. 79; Cassel S. 153 einmal 44 zu streichen; S. 173 Geissler nicht Geisler; S. 78 von Scherling nicht van Scherling.

Auf Seite 14 ist zu streichen: »im Künstlerhause, W. 9, Bellevuestrasse 9.« Dafür ist berichtend zu setzen: »in der Bülowstrasse 108, zum Schultheiss am Nollendorf-Platz.«

Mitteilungen.

1. Genealogisches Adressbuch. Nachträge: 1. Schön, Achaz, Mitglied des Roland, Regierungsarchivar, Merseburg, Hallestr. 63; 2. Küster Meurer, Verwalter der Centralstelle zur Ermittlung von Eintragungen in den Registern der ev. Kirchen in Berlin, Berlin C. 2, Klosterstr. 65-67 (mitgeteilt von Herrn Regierungsrat Dr. Körner); 3. Einwohner-Meldeamt Berlin C. 25, Polizei-Präsidium, Familienmeldungen bis etwa 1836, Abschriftspreis für jedes

Meldeblatt 25 Pf. (mitgeteilt von Herrn Regierungs-
rat Dr. Körner).

2. Die früher erschienenen Jahresgaben: a) Zettel-
katalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug.
1904; b) Zettelkatalog der Personalbogen des »Ro-
land« à 2 M., Erich Weissenborn: »Quellen und
Hilfsmittel der Familiengeschichte« 3 M., sowie »Zus-
ammenstellung der Abhandlungen über die Kirchen-
bücher« 25 Pf. sind durch den Vorsitzenden zu
beziehen.

3. Anzeigen für den Briefkasten **nur** an die
Schriftleitung des »Roland« Papiermühle S.-A.

4. Die Einsendung der Personalbogen an die
Adresse des Vorsitzenden höfl. erbeten.

**5. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken
für die Rückantwort beigegeben sind.**

17. Empfangsbestätigung.

Bilder sandten für das Vereinsalbum die Herren
Kfm. Eberhard, Prof. Manns, Fabrikbes. North,
Oberleutnant Rothlauf, Major Schulz. Personal-
bogen: Ref. Schlitte Nr. 578, Dr. Feile 584,
Buchhdl. Hermann 585, Landrichter Dr. Förster 586,
cand. med. Helle 587.

Weitere Einsendungen erbittet der Vorsitzende.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bibliothekar: Herr Inspektor a. D. K. Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Hrn. Hauptmann a. D. Dr. phil. *Westerm-
ann in Heidelberg als Verfasser: Der Rat der
Reichsstadt Memmingen von 1446—1552. Sonderdr.
a. Archiv f. St. u. W. Kunde No. 4, 10. Jahrgang
(1909).

2. Von Hrn. Fabrikbesitzer Gg. *North in Erfurt
als Verfasser: a) Stammtafel d. Familie North,
Erfurt 1909. b) Exlibris von Georg North, entw.
von Prof. Hildebrandt in Berlin.

3. Von Hrn. Bibliothekar A. *Korf in Oberursel
als Verfasser: Kurze Mitteilungen z. Geschichte d.
Geschlechts Korf. Oberursel 1908.

4. Von Hrn. Prof. Dr. *Steglich in Dresden:
Mitglieder-Verzeichnis der Deutschen Landwirtschafts-
Gesellschaft. Berlin 1900.

5. Von Hrn. Konsulatsek. a. D. *Finster in
Düsseldorf: Mitgl.-Verzeichnis d. Offizier-Vereinigung
d. Landwehrbezirks Düsseldorf v. J. 1908.

6. Von Hrn. Kaufmann K. *Zinkgräf in Wein-
heim als Verfasser: a) Einige Nachrichten z. Gesch.
des Weinheimer Rathauses u. b) Weinheim als
Druckort i. 17. Jahrh. Sonderdrucke v. J. 1909.

7. Von Hrn. Kammerherrn v. Oppel auf Frieders-
dorf als Verfasser: Stammtafeln des (Lautsitz)
Uradel-Geschlechts derer v. Oppel. Görlitz 1908.

8. Von Hrn. Baurat O. Wanckel in Dresden als
Verfasser: Mitteilungen über die Familie Wanckel.
Dresden 1909. Handschr.

9. Von Hrn. Verlagsbuchhdlr. R. *Vogelsberg
in Leipzig: Sächsische Kriegsnot i. d. J. 1806-15.
Her. v. K. Krebs. Leipzig (v. J.).

10. Von Hrn. Rentier B. *Hartung in München:
a) Svea Rikes Ridderskaps och Adels Vapen-Bok,
utgivnen 1830, Stockholm. b) Lüneburgs ältestes
Stadtbuch u. Verfestungsregister, her. von Reinecke.
Hannover u. Leipzig 1903. c) Archiv d. Klosters zu
Isenhagen (Lüneburger Urkundenbuch, 5. Abt.).
Hannover 1870. d) Gesch. d. Stadt Bochum nebst
Urkundenbuch, her. von Frz. Darpe. Bochum 1894.
e) Rostocker Adressbuch v. J. 1879.

11. Von Hrn. Verlagsbuchhdlr. P. *Herrmann
in Neustadt a. d. Orla: Stammbaum d. Familie
Herrmann a. Nauendorf b. Ohrdruf. Bl. C. I.
(1500—1700). Zus. u. gez. von Paul Herrmann.
Neustadt 1909.

12. Von Hrn. Rechtsanwalt Ernst *Bassermann,
Mitglied des Reichstags: Festschrift zum 100jähr.
Jubiläum des Grossh. Gymnasiums zu Mannheim.

13. Von Hrn. Bezirkssteuerinspektor *Klemm
in Flöha: Klemms Archiv Nr. 22.

14. Von Hrn. Regierungsrat Dr. Körner in
Berlin als Verfasser: Beiträge zur Stammkunde der
Geschlechter des Deutsch-Kroner Landes. Deutsch-
Kroner Stadtbuch. Teil A.

15. Von Hrn. A. F. van Beurden in Roermond
als Verfasser: 1) Venlosche Schepen zegel mit
Afbeeldingen; 2) Geslacht van Lom; 3) Charles
de Quaij; 4) De Stadshuushouding van Roermond
ao. 1579; 5) Het Geslacht Portmans; 6) Het Ge-
slacht van de Mortel; 7) Geschiedkundige Schets
van het Schoolwezen u. s. w.; 8) Gedenkbok der
»Bljide Inkomste van H. M. Konigin Wilhelmina
en Z. K. H. Prins Hendrik der Nederlande; 9) Het
Lijffgewijs Legerboeck van Swolgen; 10) Boxmeer.
Geschiedenes van de Parochie; 11) Viagil of Reyse
tot Jerusalem (1519); 12) La Famille Schey van de
Heythugsen; 13) Het Oudste Cartularium der
Heerlijkheid Well (L) 1363—1463; 14) Sewoonten
op een Adelijk Kasteel ao. 1780; 15) Het Verdrachs-
boek der Stadt Roermond; 16) Het sint Authonus-
gilde te Benoichtem van 1520—1740; 17) Het Oud-
Adelijk Luiker Geslacht de Loen de Kemexhe;
18) Het aloude Geslacht van Everdingen; 19) Ge-
schiedenes van het nordbrabantische Geslacht
Chipschees of Kuipscheer; 20) De Roermondsche
Regeerings-Familie Janssens en anverwante Familien
van Tits, Ouprée, van Dunghen, van dem Schoor;
21) Dading van Derk, van Lynden; 22) Het oude
Haarlemsche Geslacht de Waal; 23) Geschiedenis
der Paltsgraven van Russel; 24) »Limburg«,
Provincial Genootschap voor geschiedkundige Weten-
schappen Taal en Kunst.

16. Vom Geschichts- und Altertumsverein Fried-
berg (Hessen): a) Friedberger Geschichtsblätter,
Heft 1, Friedberg und Die Wetterau; b) Plaudereien
bei Eröffnung des Schwimmbades zu Friedberg von
Sekretär Dreher.

17. Von Hrn. Prof. Dr. *Unbescheid in Dresden:
1) Kurze und richtige hist. Beschreibung des Kurf. S.
Amts Rochlitz; 2) Geschichte und Beschreibung der
Kunigundenkirche in Rochlitz; 3) Nachdrucke aus
alten Rochlitzer Wochenblättern 1819—1830; 4)
Rochlitz und seine Umgebung; 5) Lokalstatut
Rochlitz 1843; 6) Feuerordnung der Stadt Rochlitz 1716;
7) Histor. Beschreibung der alten Stadt und Graf-
schaft Rochlitz von G. Heine 1719; 8) Festschrift
zur 600jähr. Jubelfeier der Stadt Berncastel 1291-1897;
9) Aus den Leben eines Dresdn. Bibliothekars (von
Dassdorf geb. 2. 2. 1750).

Nachrichten von den Obmannschaften.

54. Sitzung der Ortsgruppe Dresden, 1. Oktober 1909, Bahnhof Dresden, N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler; Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Herr Pastor em. Scheuffler gab eine Reihe interessanter Mitteilungen über bekannte »sächsische Pastoren-Familien«:

Die Familie Wanckel, über die eine von Herrn Geh. Oberbaurat Wanckel überreichte Familienchronik (Manuskript) vorgelegt wurde, stammt aus Franken und führt ihren Stammbaum bis zu Luthers Zeiten zurück, wo Bartholomäus Wanckel nach Wittenberg zog und zu Füßen der Reformatoren gesessen hat. Ein Wanckel rettete 1796 den Marschall Bernadotte aus Lebensgefahr und erhielt dafür 24 Jahre später einen schwedischen Orden. Jetzt haben sich die Wanckel anderen Berufen zugewendet. Die Gilbert stammen aus den Niederlanden (Hennegau) und hießen ursprünglich Guilbert de Spaignar. Hans Guilbert de Spaignar tat sich als kaiserlicher Rittmeister bei der ersten Belagerung Wiens durch Soliman 1529 hervor. Sein Sohn Martin, ein Freund Luthers, wurde Superintendent in Liebenwerda, wo die Gilberts mehrere Generationen im geistlichen Amte waren. In der Folgezeit finden wir in der Zeit von 1542 bis 1849 23 Mitglieder der Familie als Fürstenschüler, 15 sind sächsische, 3 österreichische Geistliche. Jetzt haben auch die Gilberts sich anderen Berufen zugewendet und sind hier zu hohen staatlichen Stellungen gelangt. Die aus dem Vogtlande stammende Familie Rebhuhn weist zehn Geistliche auf; jetzt sind auch die Glieder dieser Familie in andere Berufe übergegangen. Endlich erwähnte er die aus Oschatz stammende Pastorenfamilie Kleinpaul; Glieder dieser Familie

sind seit 1667 durch sieben Generationen hindurch im geistlichen Amte. Man findet 12 Pastoren dieser Familie, 18 waren Fürstenschüler; ein Kleinpaul, Pastor in Grossgrabe, brachte allein acht Söhne nach St. Afra. Auch jetzt blüht diese Familie noch im geistlichen Stande. — Herr Bibliothekar Neefe machte Mitteilung über mehrere von Hrn. Rentier B. Hartung (München) neuerdings gespendete Werke für die Vereins-Bibliothek: a) Svea Rikes Ridderskaps och Adels Vapen-Bock, utgihven 1830, Stockholm. Tryckt hos. Joh. Hörberg; b) Geschichte der Stadt Bochum nebst Urkundenbuch, von Frz. Darpe. Bochum 1894; c) Lüneburgs ältestes Stadtbuch, her. von W. Reinecke. Hannover 1903; d) Geschichte der kath. Pfarreien im Herz. Oldenburg, herausg. von K. Willoh. Köln 1898 flg. 5 Bde.; e) Geschichte der Westfälischen Geschlechter, von A. Fahne. Köln 1858; f) Lüneburger Urkundenbuch, 5. Abt., Archiv d. Klosters zu Isenhagen. Hannover 1870; g) Die älteren Zunfturkunden d. Stadt Lüneburg, her. von E. Bodermann. Hannover 1883. Weiter wurde vorgelegt ein von Herrn Kammerherrn v. Oppel auf Friedersdorf dem Roland geschenktes Exemplar der Stammtafel der dem Lausitzer Uradel angehörigen Familie v. Oppel, die bis 1261 zurückgeht. Ausser dieser uradligen Familie (sie führt als Wappen einen Enterhaken im blauen Felde) gibt es noch eine briefadlige Familie v. Oppel, mit der jene nicht zu verwechseln ist. — Die nächste Sitzung findet am 5. November statt; in ihr wird Herr Studienrat Professor Dr. Unbescheid über Charlotte v. Schiller und ihren Stammbaum sprechen.

1. (13.) Sitzung* der Ortsgruppe Leipzig, 23. Sept. 1909, Central-Hotel-Römer, Peterstrasse.

Obmann: Herr Major a. D. Schulz.

Anwesend: 10 Mitglieder, ein Gast.

8.45 abends Eröffnung der Sitzung durch Major Schultz, welcher nach Begrüssung der Anwesenden unter kurzem Hinweis auf die Pflicht der Stärkung des Familiensinns und der am Eröffnungsabende zu erörternden Punkte um seine Bestätigung als Obmann der Ortsgruppe, sowie die des Verlagsbuchhändlers Karl R. Vogelsberg als Schriftführer desselben nachsucht. Nach erfolgter Bestätigung fand die Wahl des Herrn Karl Wentzel und Dr. med. R. Runge als stellvertretender Obmann und Kassenswart (Schatzmeister) statt. Im Behinderungsfalle eines der Vorstandsmitglieder Vertretung gegenseitig.

Festsetzung bezügl. Anzahl, Tage, Zeit und Ort der Versammlungen, des Ortsgruppenbeitrags, Haltens der Vereinsschrift »Roland«, Beschaffung eines Anwesenheitsbuches und Stempels.

*) Letzter Bericht von der 12. Sitzung 4. 4. 1907 siehe Beilage Nr. 60. Nach Wiederaufnahme der regelmässigen Roland-Abende wird künftig die frühere Nummerierung berücksichtigt.

Entgegennahme der Anmeldung des Gastes des Herrn Kunstmalers Seyd.

Vorlesung eines Kapitels aus dem Buch: »Adlerfeld-Ballestrem«, »Aus dem Guckkasten der Weltgeschichte« durch den Schriftführer der Ortsgruppe. Schluss der offiziellen Sitzung 10.45 abends.

14. Sitzung, 6. Oktober 1909.

Anwesend: 5 Mitglieder, 3 Gäste.

9.15 abends Eröffnung der Sitzung. Vortrag des Obmanns der Ortsgruppe: »Die deutsche Familie als Quelle echten Volkstums«. Grundgedanke des Vortrags war, den Stoff des gewählten Themas mit der Rolands-Richtlinie, gestützt auf die vom Vorstand des Vereins und die se. Zt. von Dr. Thalwitzer gegebenen Direktiven — unter Wahl eines ansprechenden überzeugenden Gewandes — in enge Verbindung zu bringen.

Vorlage eines Bürgereides und zweier Bürgerbriefe seiner Vorfahren seitens des Hrn. Verlagsbuchhändlers Karl R. Vogelsberg.

Vorlesung des Protokolls der Sitzung vom 23. September.

Entgegennahme der Anmeldung zweier der anwesenden Gäste.

Schluss der offiziellen Sitzung 11.45 abends.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

40. Ist jemand in der Lage, Auskunft erteilen zu können über Geburts- und Vermählungsdatum der Regina Elisabetha Seiffert aus Pommern, deren Ehegatte Hans Jakob Esslinger Chirurg in Zürich war (letzterer * 1693, † 22. Februar 1778; erstere † in Zürich 24. Mai 1775)? Nachrichten über die Vorfahren dieser R. E. Seiffert erwünscht. Auslagen werden bereitwillig vergütet.

Fritz Amberger, Zürich.

41. Rose. Wer kann mir den jetzigen Aufenthaltsort des Herrn Richard Rose aus Kibaranga bei Tanga, zeitweise in Ilsenburg am Harz, später in Liegnitz Sophienstrasse 9 wohnhaft gewesen, angeben? Ich ersuchte denselben wiederholt um Rücksendung der ihm Anfang dieses Jahres auf seinen Wunsch zur Kenntnisnahme und Studium leihweise zugesandten Deichmann'schen Stammtafeln, doch kamen meine Briefe als unbestellbar bzw. unter Annahme-Verweigerung zurück.

Johannes Deichmann, Bremen,
am Dobben 4.

42. Nach dem reform. Kopul. Reg. zu Wesel wurden am 10. Juni 1680 getraut: Laurentz von Gaelen aus Gülicher Land bei Lindberg (Liedberg?) und Christine von Hülss aus Wesel. Erbitten mir gefl. nähere Auskunft über die Vorfahren jenes Laurentz von Gaelen (von Gahlen) und ev. deren Herkunft.

C. Clément, Elberfeld,
Prinzenstr. 30.

43. Meine Anfrage 157 im RB Juninummer 1909 erübrigt sich im 1. Teile. In den Burschenschaftlichen Blättern IX. Jahrg. No. 1 auf S. 4 ff. erwähnt eine Abhandlung von Fr. Katt über Wallenstein als Student den Kantor Fechner. Leider weiss Herr Katt nicht mehr den Verfasser einer Quelle »Der junge Wallenstein«.

Kann mir jemand Rankes W und das erwähnte Büchlein leihen oder Preis und Verlag nennen?

Fechner, Königl. Distriktskommissar,
Kröben, Reg.-Bez. Posen.

44. Gefällige Nachricht jeder Art gesucht über Familie Zachariae. Dieselbe stammt aus Gotha, Wappen: Mönchsfigur mit grünem Zweige in rechter Hand, wann und wo mag dieses Wappen zuerst auftreten? Ferner Nachrichten über Ursprung resp. Wappen einer Familie Hesselbarth, Pastoren und Direktoren zu Eisenach um 1700, später nach Königreich Sachsen verzogen, erwünscht.

Schluttig, Oberleutnant, Danzig
am Jakobstor 19.

45. Erbitten Nachrichten jeder Art über die in der Altmark ansässige Familie Bandau (vermutlich wendischer Abkunft) vor 1700 und über Vorfahren der Namen Garburg und Darneden.

Assessor W. Bandau, Halberstadt.

46. Der holsteinische Freiherr Andreas Ernst Christian von Liliencron war in zweiter Ehe ∞ mit der Bauerntochter Friederike Gries oder Griis, * 1777, † 1862. Erbitten Mitteilungen über Vor-

kommen des Familiennamens Gries oder Griis, früher oder jetzt, ev. wo die genannte Friederike Gries geboren und gestorben ist.

In Agricola: Hist. Germ. Sup. III soll Seite 346 der Uebertritt der Mutter des Lorenz von Wensin zur katholischen Religion behandelt sein. Soweit ich ersehen kann, ist aber kein Name genannt. Der Inhalt kann sonst stimmen. Worauf gründet sich die Annahme, dass es die Mutter des Wensin gewesen ist?

Rehder, Wensin in Holstein.

47. Wer kann Auskunft geben über Familie Valcke in Gollnow im 14. Jahrhundert? Bekannt: 1328 Valko, consul. 1342 Johann Valke de Gholnow. 1352 Martinus Valke. 1361 Henning Valke, Bürgermeister.

Falck, Hauptmann, Stettin.

48. Das im Siebmacher enthaltene Familienwappen Kiefer-Nürnberg zeigt im blauen Schilde ein rotes Hirschgeweih. Dazwischen eine rote golden besamte Rose; auf dem Helm: ein geschlossener Flug mit der Rose; die Helmdecken: rot-silbern. In der Vogt'schen Sammlung ist mit der Unterschrift Kiefer-Hessen genau das gleiche Wappen enthalten, nur dass sich unter dem Schilde noch ein Schriftband mit der Devise »Volo« befindet. Kann mir jemand darüber Aufschluss geben, welches von beiden Wappen das ältere ist, sowie ob zwischen den Familien Kiefer-Nürnberg und Kiefer-Hessen verwandtschaftliche Beziehungen bestanden haben? Kann mir jemand ein verstorbene oder noch lebendes Mitglied der Familie Kiefer-Hessen namhaft machen, welches obiges Wappen geführt hat oder noch führt?

G. A. Kiefer, München N. 46,
Schopenhauerstr. 4.

49. Erbitten Mitteilung über jegliches Vorkommen des Namen Stamm aus dem 15. und 16. Jahrhundert oder noch früher. Im Voraus für jede Nachricht besten Dank.

Eisenbahn-Obersekretär Stamm,
Frankfurt a. M.-Süd, Dreieichstrasse 46.

50. Balthasar Kindermann war 1617 Diakon der Kirche zu St. Johannis und später zu St. Ulrich in Magdeburg. Seine Frau war Dorothea geb. Schiffner, Tochter Johann Schiffners, Sr. Kgl. Maj. zu Schweden bestallten Kapitäns. Er besass seinerzeit 2 Söhne Balthasar Benjamin und Ernst Andreas. Für die Mitteilung des Geburtsortes von Balthasar Kindermann und seines und seiner Brüder weiteren Lebensschicksale sowie für Angabe von Quellen, die über die gedachten Personen Aufschluss geben, wäre ich dankbar.

Krüger,
Lübeck, Fleischhauerstr. 18.

51. Wer kann mir die Eltern mit Geburts- und Sterbetagen angeben von Sophie Magdalena, Gräfin v. Leiningen, * 23. März 1651, † 17. Oktober 1726 in Waldenburg, Gemahlin des Grafen Otto Ludwig von Schönburg.

Wer kann mir die Eltern und Grosseltern angeben von:

1. Victoria Charlotte v. Buttler. * 16. Juli 1702 in Ziegenberg (Hessen), ∞ 5. Dezember 1723 Schloss Ziegenberg mit Christoph Erdmann v. Waldenfels, † 9. Juli 1776 zu Ober-Rösslau.

2. Emilie Sidonia v. Dachröden. * 22. November 1707 in Mainz, † 26. Februar 1761 in Lehren-Steinfeld, Gemahlin Friedr. Bernhardt v. Schmittberg a. Lehren-Steinfeld, Wttbg.

NB. Wo könnte man leihweise das »Stammbuch der althessischen Ritterschaft, Cassel 1889, von R. v. Buttler-Elberberg« erhalten?

Grabner-Hof.

52. Erbeten etymol. Erklärung des seit etwa 1650 — vielleicht auch noch früher — vorkommenden Namens Knaupp und Var. sowie des Namens Berles, Perles und Perless. Beide Namen kommen zusammen in Thüringen vor, Berles und Var. auch in Sachsen. Nach Siebmacher starb 1674 ein Geschlecht Knaupp in Zürich aus, während im 18. Jahrhundert ein Berles als Pfarrer in Eschenbergen lebte. Ist vielleicht irgend etwas über Wappen und Stammbaum der beiden Familien bekannt? Für jede, auch die kleinste Auskunft besten Dank im Voraus. Kleine Auslagen und Porto werden vergütet. Zu Gegendiensten gern bereit.

H. von Ende, Tharandt i. S.

53. 1. Sammle jede Nachricht über »Zahn«.
2. Wo finde ich genaue Angaben über das Wappen des Hofapothekers Joh. Ludw. Ackermann in Cüstrin um 1800 (Ackerfurchen mit wachsendem Löwen; Helmzier: offener Flug)?

Zahn, Leutnant, Spandau, Weissenburgerstr. 27.

54. Michael Kautz, † 73 Jahre alt zu Tempelburg im Jahre 1841, heiratete 1801 zu Stargard i. Pom. als Grenadier des Regiments v. Pirch Frau Dorothea Maria Dumke geb. Sternberg. Wann und wo ist er geboren? Wer waren seine Eltern? Portoauslagen werden gern erstattet. Antworten erbittet

Bibliothekar Walter Kautz, Bochum, Westfälische Strasse 11.

55. Hans Wähner in Pulsnitz in S., Ehefrau Anna Catharina. (Die Nachkommen heißen nach den Kirchenbüchern sämtlich Wehner).

Martin W., * 20. 1. 1636 Maria W., * 22. 7. 1638
∞ Ursula bei Görlitz her

Maria W. Anna W. Christoph W. * 1663
∞ Maria Hänche oder
Kätsche aus Obersteina
23. oder 28. 10. 1686.

Christoph W. Martin W. George W.
* 1688, Dienstag nach * 1690, 3 Wochen * 1693, Mittwoch
Lätare ∞ Sabina vor Michaelis. nach Ostern.
Buhrich aus der
Folge (Pulsnitz).

Die Namensträger sind sämtlich, mit Ausnahme des Hans, in Pulsnitz (Vollung oder Folge) geboren. Die folgenden Reihen sind bekannt. Ich bitte um Ergänzung, da Kirchenbücher versagen sollen. Kosten-erstattung nach Vereinbarung.

Zollinspektor Wehner in Aachen.

Antworten.

39. v. Guttry, Josepha, 1832; ∞ Ignatz von Wollschläger, der 1832 das Gut Zoldan bei Konitz i. Wpr. besass. — Michael, 1798 auf Zarczyn, 1801 zu Suchorenz und Bonk, 1815 zu Zbyszewice

in Posen; ∞ Victoria . . . , 1823 zu Zarczyn; Sohn: Joseph, 1815, 1823 auf Zarczyn. — Leo, 1815 zu Paryz, 1823—24 ebd., Söhne (1823—1824): Hippolyt und Hamilkar. — Anton, 1798 auf Piotrkowitz, Kreis Wongrowitz; ? Sohn: Alexander, * Piotrkowitz 21. 3. 1814, 1880 Rentner ebd.; ∞ Providentia . . . , * Zurawia, Kreis Schubin, 29. 11. 1820; Sohn: Leo v. Guttry, * Paryz 13. 9. 1854, 1890 Rittergutsbes. auf Piotrkowitz. Anton v. G. auf Piotrkowice und Michael v. G. auf Zarczyn siegeln 1798 mit folgendem Wappen: geviert, im 1. u. 4. Felde drei (2:1) Garben, 2 u. 3: ein einwärts gekehrter Löwe; auf dem gekrönten Helme ein Löwe wachsend. Katholisch. Eine Verwandtschaft dieser v. Guttry mit den Guderjan ist nicht erwiesen, auch überaus unwahrscheinlich, trotzdem die v. G., wie dies üblich war, 1798 die G's als Vettern ansahen, 1840 aber die Verwandtschaft widerriefen.

39. Guderian: Wappen: ein Pelikan auf seinem Nest.

Johann (evang.)

Matthias, Erbpächter des Gutes Polichno, Kreis Wirsitz; ∞ Anna Nehring.

Matthias, bis 1772 Pächter des ehemal. Jesuiten-Ordens, dann der Gräfl. Potulicki'schen Güter, endlich der Herrschaften Zempelburg und Vandsburg; ∞ Henriette (v.) Reppert, Tochter des Friedrich, Obrist u. Kdr. des v. Köhler'schen Hus.-Rgts.

Samuel, 1798 zu Polichnow b. Nakel, Besitzer der Güter Peterkowitz mit Zubehör in Südpreuss., spät. Kgl. Domänenbeamter zu Bielawy bei Nakel; 1 Sohn.

Matthias * Gogo- Sohn Sohn Sohn, † Posen,
linke, Kr. Bromberg, Land- Land- Inquisitor Publicus,
15. 4. 1768, Justizrat, wirt, wirt, Kriminalrat und
1840 Besitzer der kind- kind- Justiz-Kommissarius
Güter Sadlogosz u. los. los. ebd.

Zalesie, Kr. Schubin, studierte die Rechte zu Frankfurt a. O., trat 27. 4. 1790 bei dem ehemal. Hofgericht zu Bromberg in den Justizdienst, 1792—1795 Kreisrichter zu Zempelburg, Justizbürgermeister zu Kosten, 1799 Justizkommissarius zu Posen, 1816 Justizkommissarius u. Notarius Publicus für die Provinz Posen, 1821 Kgl. Justiz-Kommissions-Rat; ∞ 1821 Henriette Guderian.

1. Sohn: Justizrat, Justizkommissarius zu Posen.

2. Sohn: Land- u. Stadtgerichtsrat zu Samter i. Pos.

3. Sohn: Zweiter Bürgermeister und Syndicus zu Posen.

4. Sohn: General-Bevollmächtigter d. Grf. Potulicki zu Jutroschin.

5. Sohn: Guts-pächter zu Stolno bei Kulm Wpr.

6. eine Tochter.

Tochter; ∞ Heinrich Anton,
Krieger, Matthias, * 1828,
Gutsbes. * 1822, 1847 1847
und Referendar Unt.-Off.
Leutnant am Ober- im Inf.-
landesgericht Rgt. 21.
zu Bromberg.

39. Billerbeck. Friedrich Caspar Ludwig (genannt Ludwig Friedrich) v. Billerbeck (Sohn

des August Ferdinand v. B., 1809 Gutsbesitz. zu Streesen, und seiner Gemahlin Charlotte Friederica v. Mohl), * Streesen 21. 2. 1802, damals Fähnrich im Inf.-Rgt. 12 wurde durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 7. 1. 1824 des Adels für verlustig erklärt.

Karl Rudolf Wilhelm v. Billerbeck, * 1746 (? 1754), † Königsberg i. Pr. 17. 1. 1808 (Preuss. Adelstand d. d. Berlin 15. 7. 1751), 1776—1782 Landrat des Kreises Kammin i. Wpr. (jetzt Wirsitz), 1780 Erb- und Gerichtsherr auf Domcke und Glisno, Geheimer Kriegsrat, 1793—1807 auf Trenck, 1793 bis 1801 auf Strittkeim, 1804—1806 auf Katzenblick, 1793, 1802 auf Sageiten, 1792—1793 auf Manditten, 1793—1805 auf Amalienhof; ∞ Sophie Charlotte Kloht, * 1753, † Beisleiden 20. 4. 1821. Kinder:

1. Friedrich Carl Adam, * Lobsens 1. 3. 1780, † Preuss. Eylau 29. 7. 1826, Major a. D.; ∞ Königsberg i. Pr. 27. 4. 1810 mit Friederike v. Stutterheim.

2. Friederike Amalie Theophile, * 18. 9. 1782, † Zohlen 19. 2. 1853; ∞ 1801 mit Ludwig v. Oldenburg.

3. Charlotte Emilie Dorothea, † 19. 7. 1827; ∞ Adolf Friedrich v. Alten-Bockum, Major.

4. Ludovika Lisette Eleonore, 1827 ledig.

39. Guderian, Stanislaus, * Deutsch-Krone 1759, war 1778—1779 Gymnasiast des Kgl. Gymnasiums zu Dt. Krone. — Michael Gudryan, * 1722, lebte bis 1742 zu Lemnitz bei Filehne, 1803—1804 zu Schönlanke. — Christoffel Gudriahn, aus der Mark Brandenburg gebürtig, wird 6. 11. 1733 Bürger zu Dt. Krone. — Christophorus Guderjahn wird 1757 Bürger zu Dt. Krone. — Johann Guderjan, 2. 1. 1798, 1799 Gymnasiast zu Neustettin. —

39. Nehring, Michael, 1706, 1709 Schulz zu Erpel bei Schneidemühl. — Peter, 1740 Ehrenvest zu Plöcke bei Schneidemühl. — Christoph, 1743 Freischulze zu Paruschke bei Tarnowke, Kreis Flatow; Tochter ∞ vor 1744 Johann Busse, 1746 Hausbesitzer zu Jastrow. — Daniel, 1721 Bürger zu Jastrow; Tochter: Rosina, * 1745, † Paruschke (K. B. Tarnowke) 19. 2. 1813; ∞ vor 1784 Michael Tonn, * 1741, † Paruschke 21. 4. 1821, 1770 Freischulz zu Paruschke. — Peter, 1767, 1771 auf der Neu-Mühle in der Starostei Schlochau.

Johannes Nehring, 1752 zu Schneidemühl. — Josef, 1739 Schulze zu Hammer bei Lebehnke, Kreis Dt. Krone. — Michael, 1766, 1774 Schulze zu Schmilau (Smilowo) bei Schneidemühl. — Franz, 1781 Besitzer des Erbfreigutes zu Schneidemühler Hammer bei Lebehnke. — Martin, 1774 Einwohner zu Bielawy. — Casimir, 1747 Schulze zu Erpel (-Kaczorzy). — Joseph, 1773, 1774 Schulze zu Erpel. — Peter, heir. Jastrow 22. 2. 1762 Anna Maria Tietz. — Jakob, 1773 Schulze zu Garraths bei Schmilau. — Christoph, 1774 Schulze zu Potulin, Kreis Margonin. — Peter, 1784 zu Zakrzywek i. Wpr. — . . N., 1796 Gutsbes. zu Zakrzewo, Kreis Flatow, 1797 Pächter zu Szwawianowo; Sohn: Joseph Franz, * 10. 4. 1781, Ost. 1796, 1797 Gymnasiast zu Neustettin, wollte die Rechte studieren. — Peter, 1767, 1774; ∞ vor 1767 Christina Ristow, verw. Busse, 1767 aus Klapstein-Mühle bei Schneidemühl. — Carl Simon, aus Wollenzscho in Südplessen, wird 26. 5. 1798 Neubürger zu Jastrow, 16. 6. 1798 Meister bei den Tuchmachern ebd.

Berlin N.W. 23.

Dr. Koerner.

39. Guderian wurde am 24. 3. 09 Oberst und ist Kommandeur des Füsilier-Rgt. Prinz Heinrich v. Preussen (Brandenburg) Nr. 35 zu Brandenburg a. H.

Die Schriftleitung.

29. I David Hoffmann, Bürgermeister und Richter zu Fürstenwalde. Sohn:

II Mauritius Hoffmann, Dr. med. et. phil., Professor der Universität zu Altdorf, 1649 Dekan, Universitäts-Chirurg und Stadtmedicus von Nürnberg und Altdorf, heir. zu Nürnberg am 20. Aug. 1649 Anna Margarete, Tochter des † Rats Herrn und Steuer-schreibers Johann Samstag gen. Sappffer in Nürnberg. Kinder (geb. zu Altdorf):

1. Anna Maria, get. am 28. Mai 1650.

2. Anna Magdalene, get. am 17. Juli 1651.

3. Anna Margarete, get. am 6. Juni 1652.

4. Johann Mauritius, get. am 7. Okt. 1653.

5. Georg Christian, get. am 18. März 1657.

6. Ernst Gottlieb, get. am 7. Nov. 1659.

7. Aemilia Justine, get. am 7. Okt. 1661.

8. Karl Mauritius, get. am 22. Aug. 1665, † am 24. Mai 1738.

9. Christof Mauritius Hoffmann, Dr. med. und sachsen-coburg. Hofmedicus, Nürnberger Stadtphysicus, get. am 18. Okt. 1668, heir. zu Coburg am 24. August 1697 Maria Elisabeth, Tochter des Dr. med. Erhard Ubelmann, Leibmedicus daselbst.

10. Anna Margarete, get. am 4. Aug. 1669.

11. Georg Jeremias, get. am 11. Nov. 1670.

12. Anna Rosine, get. am 31. Juli 1672.

13. Regina Katharina, get. am 6. Sept. 1674.

14. Georg David, get. am 13. Juni 1676.

15. Helene Sibylla, get. am 31. Juli 1678.

16. Johann Friedrich, get. am 21. Sept. 1681.

H. F. Macco, Steglitz-Berlin.

120. Ist die Eisenblechplatte mit den beiden Porträts, Caspar Heinrich von Benkendorf und seine Gemahlin, die in der Kirche zu Calbitz bei Oschatz i. Sa. steht, bekannt?

13. a) Hölle, kleine Gasse in Bamberg. (Näheres siehe Alt-Bamberg, IV. Bädchen 1901, Seite 348-349); b) Hölloch, einige Häuser an der Töpelstrasse, 1 1/2 km nördlich Hartha (Sachsen);

c) v. der Hellen, siehe preuss. Rangliste;

d) Helle und v. d. Hellen, siehe Deutscher Ordensalmanach. Verlag in Leipzig.

J. K. Rothlauf, Leisnig.

38. Ueber einen Sohn des Jacob Wernicke Philipp stud. Leipzig, * 1594, † 1655 als Superintendent in Ronneburg. Auf Wunsch Ausführliches direkt. Gregorius Wernicus Etlaviensis war 1589 Pfarrer in Rothenburg bei Halle a. S., † 1611 in Cönnern. M. Joh. Fried. W. geb. 1677, † 1753 als Pfarrer in Bremsnitz S.-A. Christoph W. aus Göttingen stud. 1559 in Marburg. Aug. Fried. W. war Schöffe in Halle a. S. 1684, † 1701.

39. Melchior Nehring Kammersekretär bei Herzog August Administrator in Naumburg a. S. 1614. Ueber die Pfarrer Familien Nehring im Gothaischen auf Wunsch direkt Auskunft. Nehring Joh. Christian Gothanus Rektor in Essen, Inspektor am Waisenhaus in Halle a. S., † 1756. Siehe Dreihaupt, auf Wunsch geb. Abschrift.

M. E. Habicht, Lucka S.-A.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 90.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 12. 1909.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 89 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Kogler, Heinrich, Apotheker, Kahla a. S.
Krey, St., Kgl. Wasserbauinspektor, Lünen in Westfalen, Parkstrasse 11.
Schaab, Ch., Lehrer, Dorf Pfeifer, Bezirk Kamenka, Kreis Kamischin, Gouvernement Saratow, Russland.
Schlinck, Julius, Dr., Hamburg, Bellevuestrasse 22.
Salzenberg, Hauptmann und Mitglied des Ingenieur-Komitees, Berlin W, Pragerstrasse 29.
Wündisch, Notar, Bischweiler im Elsass.

Adressenergänzung.

Die Herren: Verlagsbuchhändler Duncker, Leipzig, Thalstrasse, Buchhändler Raillard, Leipzig, Aeusser Hallesche Strasse 10, Kunstmaler Seyd, Leipzig, Uferstrasse 14.

Adressenveränderung.

Die Herren: Helle, Hans, cand. med., jetzt Berlin NW 6, Luisenstrasse 52 r.; Neumann, Alfons, jetzt Gerichtsreferendar, Patschkau in Schlesien;

Mootz, Leutnant, jetzt Erzieher am Kadettenhaus, Wahlstadt in Schlesien; Troll, Alfred, jetzt Kapitänleutnant a. D., Rittergut Grün bei Lengfeld im Vogtland; Leidner, Paul, Lehrer, jetzt Altenburg-Kauerndorf, S.-A., Brauereistrasse 3, I.

Genealogisches Adressbuch.

(Nachdruck verboten.)

Zu streichen: Anton (†) in Darmstadt. — Nachzutragen: Paul Leidner, Lehrer, Altenburg-Kauerndorf, Brauereistrasse 3, I. Mitglied des Roland, übernimmt Nachforschungen im Herzogtum S.-Altenburg.

18. Empfangsbestätigung.

Bilder sandten für das Vereinsalbum die Herren: Gerstenhauer, Kreisassessor, Klemm, Bezirkssteuerinspektor, Pietzcker, Buchhändler. Personalbogen: Gerstenhauer, Kreisassessor Nr. 588. Weitere Einsendungen erbittet der Vorsitzende.

Berichtigung

zur Rolandsbeilage No. 89: Anmeldungen: Duncker, nicht Dunker; Seyd, Kunstmaler, Leutnant der Reserve, nicht Leuth. v. N. Empfangsbestätigung: Major Schultz, nicht Schulz. Desgl. Seite 23 Ortsgruppensitzung Leipzig: Obmann Major a. D. Schultz, nicht Schulz.

Mitteilungen

aus der 14. Vorstandssitzung vom 1. November 1909 Vorsitzender: Studienrat Prof. Dr. H. Unbescheid.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Vorsitzende mit, dass folgende Mitglieder im Jahre 1909 verstorben sind: Herr Kaufmann Emil thor Straten in Kiel und Herr Kgl. Bahnmeister Heinrich Soest in Aplerbeck. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sitzen.

1.) Die Leipziger Ortsgruppe des Roland hat angezeigt, dass sie ihre Sitzungen unter der Leitung des Herrn Major Schultz wieder aufgenommen hat. Der Vorstand nimmt davon Kenntnis.

2.) Der „Herold“ hat den „Roland“ zur Teilnahme an den Festlichkeiten anlässlich des vierzigjährigen Bestehens dieses Vereins eingeladen. Für diese Einladung wird zu Protokoll gedankt und die Absendung eines Glückwunschschreibens beschlossen.

3.) Genehmigt wird Schriftenaustausch mit dem Geschichts- und Altertumsverein Friedberg in Hessen.

4.) Als Jahresgabe für 1910 wird ein Werk von genealogischem bzw. rechtshistorischem Inhalt in Aussicht genommen. Es wird beschlossen, auch künftig tunlichst abwechselnd jedes Jahr einen Band Zettelkatalog bzw. ein wissenschaftliches Werk von allgemeinerem Interesse den Mitgliedern als Jahresgabe zuzuwenden.

5.) Einem dem Roland seit 1902 angehörigen Mitgliede werden auf Ansuchen nach § 8 Absatz 6 die Jahresbeiträge gestundet.

6.) Herr Wecke in Ohlau, Mitglied des Roland, hat in einem Schreiben vom 22. Februar 1909 unter eingehender Begründung folgendes zur Erwägung gestellt:

„Der Roland möge entweder allein oder in Gemeinschaft mit anderen, denselben Zwecken dienenden Vereinen, nach erfolgter Beratung der Angelegenheit in der nächsten beschliessenden Versammlung, bei den Ministern der Einzelstaaten, insbesondere Preussens, und bei den Landtagen und dem Reichstage als den massgebenden gesetzgebenden Körperschaften dahin vorstellig werden und beantraen:

Dass im Verwaltungswege oder gesetzlich bestimmt wird, dass solche Testamente, gleichviel, ob sie bereits eröffnet und wieder versiegelt sind, eröffnet und entsprechend dem § 34 des Reichsgesetzbuches betr. freie Gerichtsbarkeit, zu ihrer Einsichtnahme nicht nur der Nachweis eines rechtlichen, sondern schon der eines berechtigten Interesses, als welches auch schon die familiengeschichtliche Forschung anzusehen ist, genügt“.

Der Vorstand hält es nach Lage der Gesetzgebung für aussichtslos, die gewünschten Schritte zu tun.

7. Nach den mit der Verlagshandlung C. A. Starke in Görlitz vereinbarten Bedingungen sollen im Ge-

nealogischen Handbuch No. 17 die Genealogien Hoppe, Grun und Knetsch Aufnahme finden. Die bisherige Förderungssumme wird auch für diesen Band bewilligt.

Ein Vorstandsmitglied stellt zu diesem Punkte die Anfrage, ob es nicht angezeigt sei, ausführliche Genealogien von Mitgliedern behufs späterer Verwertung zu Vereinszwecken zu sammeln.

8. Herr Bibliothekar Korf in Oberursel hat an den Vorstand ein Schreiben gerichtet, in dem er bittet, den Inhalt der in den Sitzungen der Ortsgruppen gehaltenen Vorträge den übrigen Mitgliedern in etwas ausführlicherer Weise als bisher zugänglich zu machen. Auch von anderer Seite ist dem Vorsitzenden der Wunsch geäußert worden, an Stelle der Berichte über ganz interne Angelegenheiten in den Ortsgruppen solche von allgemeinerem Interesse treten zu lassen und hierfür den von der Verlags-handlung Gebr. Vogt kostenlos zur Verfügung gestellten Raum auszunutzen.

Der Vorstand hält diese Vorschläge für beachtenswert und beschliesst, demnächst in weitere Erwägung einzutreten.

9.) Herrn Rechtsanwalt a. D. Fischer, der das 5. Mitgliedsverzeichnis bearbeitet hat, wird für seine Mühewaltung zu Protokoll gedankt.

10. Rechenschaftsbericht für 1909. Die beiden Rechnungsprüfer Herr pr. Arzt Dr. med. Schneider und Herr Fabrikbesitzer Thamerus haben erklärt, dass sie die Einnahmen und Ausgaben, sowie den Kassenbestand geprüft und für richtig befunden haben. Nach § 10 der Satzung haben die zwei Rechnungsprüfer dem nächsten Rolandstag darüber schriftlichen Bericht zu erstatten.

11.) Herr Bibliothekar Neefe hat im Juli dieses Jahres, einer von Herrn Weissker ihm gegebenen Anregung folgend, zu J. Rogge, Auszüge aus den Kirchenbüchern der Marienkirche zu Stendal ein alphabetisches Verzeichnis der weiblichen Namen fertiggestellt. Es wird beschlossen, dieses Verzeichnis drucken zu lassen und mit der nächsten Jahresgabe zum Versand zu bringen.

12.) In der 45. Sitzung der Ortsgruppe Berlin (siehe den weiter unten abgedruckten Bericht dieser Gruppe und die Erklärung der Dresdener Ortsgruppe) sind eine Reihe von Anträgen, Abänderungen der neuen Satzung betreffend, gestellt worden.

Der Vorsitzende teilt mit, dass er hierauf am 25. Oktober 1909 an den Obmann Herrn Baurat Köhne folgendes Schreiben gerichtet habe:

Sehr geehrter Herr Baurat!

Mit Ihrem gefl. Schreiben vom 16. Oktober 1909 sind mir die in der Sitzung der Berliner Ortsgruppe vom 12. Oktober 1909 gefassten Beschlüsse übermittelt worden.

Ich vermag zunächst nur herzlichst zu bedauern, dass, bevor über die in dem Sitzungsbericht aufgeführten Anträge abgestimmt worden ist, nicht seitens der Ortsgruppe Veranlassung genommen worden ist, den Vorstand über die jenen Anträgen zugrunde liegende Angelegenheit zu hören.

Ich bin überzeugt, dass andernfalls die Beschlussfassung anders ausgefallen wäre. Da es aber das vornehmste Bestreben des Vorstandes ist, mit den Ortsgruppen allezeit das beste Einvernehmen zu wahren, möchte ich persönlich den Ortsgruppenmitgliedern folgendes zur Kenntnisnahme bringen:

1.) Die Ortsgruppe scheint davon auszugehen, dass die Satzung vom 26. Februar 1909 darüber Vorschriften machen will, wen die Ortsgruppe als Gast

an ihren Versammlungen teilnehmen lassen dürfe. Diese Ansicht ist nicht zutreffend. § 19 Absatz 7 verbietet nur die Teilnahme von Mitgliedern, deren Mitgliedsrechte ruhen, an den Rolands-tagen und Ortsgruppenversammlungen.

2.) Ebensowenig will die Satzung einer Ortsgruppe das Recht nehmen, von ihren Mitgliedern Ortsgruppenbeiträge zu erheben. Die Bestimmung Absatz 6 § 19 „Etwa von den Ortsgruppen zu erhebende regelmässige Jahresbeiträge werden als freiwillige Leistungen angesehen und sind im Nichtzahlungsfalle nicht klagbar“ sollte lediglich zum Ausdruck bringen, dass seitens des Vorstandes unter keinen Umständen im Klagewege die Beibehaltung geschuldeter Ortsgruppenbeiträge besorgt werden solle.

Ich gebe zu, dass die jetzige Fassung des Absatzes zu Missverständnissen hat Anlass geben können.

3.) Die Bestimmung im letzten Absatz § 19, dass eine Ortsgruppe nur eine Stimme haben soll, ist im Interesse unserer Einzelmitglieder und nach dem Vorbild anderer grosser Vereine mit Ortsgruppen aufgenommen worden.

4.) Ebenso ist das Verbot der Erwerbung der juristischen Person seitens der Ortsgruppe, der Satzung anderer Vereine entsprechend und als im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung des Vereins liegend, der Satzung des Roland einverleibt worden.

5.) Was den in Anregung gebrachten Wegfall des Vermerks im Mitgliedsverzeichnis „Genealogisches Adressbuch, Nachdruck verboten“ betrifft, so hat diesen der Vorstand aus wohlverwogenen Gründen zugefügt. Es schien nicht angezeigt, ebenso wie dies nicht mit anderen organisatorischen Einrichtungen des Vereins, der Bibliothek usw. der Fall sein konnte, das mit Mühe für die Vereinsmitglieder zusammengebrachte Material des Adressbuchs, welche Einrichtung ein gutes Werbemittel bildet, der Öffentlichkeit preiszugeben, auch deshalb nicht, weil mehrere Herren nicht der Öffentlichkeit ihre Dienste anbieten wollen.

Ich bezweifle sehr, dass ich in der Vorstandssitzung, in der ich auch die anderen Beschlüsse mitteilen werde, eine Stimmenmehrheit für diesen Punkt finden werde.

Soweit die Ortsgruppe nicht etwa darauf zurückkommen sollte, die von ihr gefassten Beschlüsse einer erneuten Prüfung und etwaigen Aufhebung zu unterziehen, gebe ich hier anheim, nach § 20 der Satzung ihre etwaigen Wünsche auf Aenderung der vorgenannten Bestimmungen der Satzung an mich in formulierten Anträgen zur Beratung im nächsten Rolandtag rechtzeitig gelangen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Dr. Unbescheid.

Der Vorstand nimmt hiervon Kenntnis. Er pflichtet einstimmig dem seitens des Vorsitzenden an die Berliner Ortsgruppe gerichteten Schreiben in allen Punkten bei. Den Seite 15 des V. Mitgliedsverzeichnisses anzutreffenden Vermerk „Nachdruck verboten“, künftig in Wegfall zu bringen, liegt nach übereinstimmender Ansicht sämtlicher Vorstandsmitglieder nicht im Vereinsinteresse.

An die Vorstandssitzung schloss sich eine Sitzung des Stiftungsrats.

H. U.

Nachrichten von den Obmannschaften.

45. Sitzung der Ortsgruppe Berlin, Bülowstr. 108 „Zum Schultheiss“ (Nollendorfplatz) am 12. Oktober 1909

Obmann: Herr Baurat Köhne.

Schriftführer: Herr E. Seuberlich.

Herr Baurat Köhne teilt mit, dass die Räume des Künstlerhauses leider wesentlich umgebaut werden und nicht mehr als Zusammenkunftsort benutzt werden können. — Der Wirt „Zum Schultheiss“ am Nollendorfplatz hat sich hingegen bereit erklärt, alle zweite Dienstage ein Zimmer zur Versammlung für den ganzen Winter zu überlassen. — Es wird einstimmig beschlossen, sich ferner hier zu versammeln. Zugleich wird beschlossen, auch die bisherige zwanglose Zusammenkunft am zweiten Dienstag eines jeden Monats zur offiziellen Sitzung umzugestalten, wodurch eine regere Anteilnahme zu erwarten sei.

Aus der Mitte der Versammlung wird der Antrag gestellt:

„Die Bezeichnung „Nachdruck verboten“, Seite 15 des neuen Mitglieder-Verzeichnisses sei in Zukunft fortzulassen, weil dies nicht den gemeinnützigen Bestrebungen entspreche, da mit dem „Genealogischen Adressbuch“ der gesamten Wissenschaft der Stammkunde gedient werden soll und dem von anderer Seite etwa entstehenden Vorwürfe der Engherzigkeit begegnet werden muss“.

Die Ortsgruppe Berlin legt Verwahrung ein gegen die ohne Anhörung der Ortsgruppe erfolgte Fassung des neuen § 19 der Vereins-Satzung. Besonders erscheint das Verbot des Erwerbs juristischer Persönlichkeit unangebracht, besonders dann, wenn polizeiliche Ortsvorschriften die Anmeldung als Verein und damit den Erwerb der juristischen Person fordern. Es erscheint ferner als Eingriff in die Rechte einer Ortsgruppe, wenn ihr die Erhebung von Beiträgen, die freiwillig untereinander vereinbart sind, erschwert sind. Sache der Ortsgruppen ist es ferner, wen sie als Gast an ihren Versammlungen teilnehmen lassen will. Die Gewährung einer einzelnen Stimme an einen Abgesandten einer Ortsgruppe entspricht nicht dem Gewicht der Stimmen, die der Betreffende zu vertreten hat“.

Ein drittes Mitglied stellt den Antrag zum § 6 der neuen Vereins-Satzung: Ordentliches Mitglied kann jeder volljährige unbescholtene Deutsche, sei er auch nicht Deutscher Reichsangehöriger — also Deutsch-Oesterreicher, Deutsch-Russe etc. etc. — werden“.

Alle drei Anträge wurden einstimmig angenommen und zugleich beschlossen, dieselben den anderen Ortsgruppen mitzuteilen.

Herr Baurat Köhne überreicht das eingesandte Heft No. 22 „Klemms Archiv“ vom 1. Juli 1909, eine Biographie und Bildnis des verstorbenen ehemaligen Vorsitzenden der Ortsgruppe, Dr. Kurt Klemm, enthaltend.

Professor Beitzke weist auf die Eigentümlichkeit der Annahme des Hofes bei einzelnen, ganz anders

namigen Familien am Rheine hin, was er an Hand seiner Forschung beweist. In der Familie seiner Mutter „Rheinen“, welche sich zum Hof „Rheinen“ zurückführen lässt, hat zweimal ein Bauer mit fremden Namen eine Witwe Rheinen geheiratet, damit den Hof übernommen und sich und seine Kinder „Rheinen“ genannt.

Ein anderes Mitglied äussert sich über: „Rogge Auszüge aus dem Stendaler Kirchenbuch“ und bedauert, dass es nicht durchgängig die Namen der eingehelrateten Frauen nennt.

Herr Amtsgerichtsrat Wagler schenkt der Bücherei: „Index onomastico Heraldicus“, oder: Alphabetische Nachricht von denen verblumten Wörtern etc., so in den vornehmsten Calendern etc. angezogen werden“.

Herr Architekt Schulze-Tegel legt eine Reihe interessanter Werke über Wappen deutscher Städte, in Kunst und Gewerbe etc. vor und stiftet der Bibliothek: a) Jahresbericht der Ortsgruppe Bezirk Dresden 1906/09; b) 2 Bücher-Kataloge des Roland von 1906 bzw. 1904; c) Verzeichnis der Sammlung der bei Gebr. Vogt erschienenen Wappen.

Herr Rechtsanwalt Fischer legt eine Reihe von Büchern vor, unter denen besonders: a) Dr. B. Krieger, das königl. Schloss Bellevue“, Berlin 1909, b) Alfr. Bass, „Deutsche Vornamen“, Leipzig 1909 (M. 1.50), c) Dr. R. Kleinpaul „Die deutschen Personennamen“, Leipzig 1909, zu erwähnen sind.

Dr. von Boltensstern stiftet der Bibliothek a) Festbuch zur 450jährigen Jubiläums-Feier der Tischler-Innung zu Rostock, b) Handbuch des Medizinal- und Veterinärwesens im Königreich Sachsen.

Herr Architekt Schulze-Tegel spricht über einen Artikel in „Welt und Bild“ betreffend eine vom Jahre 1562 bis 1607 im Auftrage des Kurfürsten angefertigte kursächsische „Generallandmappe“, welche noch im königl. Hauptstaatsarchiv vorhanden ist und jetzt herausgegeben werden soll. Besonders wichtig ist die Angabe zahlreicher Dörfer und Weiler, die durch Verwüstungen später vom Erdboden gänzlich verschwunden sind.

Herr Gelder legt einen Teil seines umfangreichen Manuskripts: „Die Bibliographie gedruckter deutscher Familiengeschichten“ vor, das leider infolge zu hoher Druckkosten nicht in Druck erscheinen kann.

Herr E. Seuberlich berichtet kurz über seine Arbeiten in den Stadt- und Pfarrarchiven Livlands, die er im verflossenen Frühjahr vorgenommen und meldet zum Dienstag, den 9. November d. J. einen Vortrag „Die handschriftlichen Quellen zur deutschen Personen- und Familiengeschichtsforschung in Archiven zu Riga und anderen livländischen Städten“, Schluss der Sitzung 1/2 11 Vhr.

Schriftführer E. Seuberlich.

55. Sitzung der Ortsgruppe Dresden, 5. November 1909, Bahnhof Dresden, N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler; Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Obmann Herr Pastor em. Scheuffler eine Zuschrift der Berliner Ortsgruppe bekannt (s. o. den Sitzungsbericht der Berliner Ortsgruppe). — Herr Oberstaatsanwalt Dr. Gerhard verliest hierauf das Schreiben des Vorsitzenden an den Obmann Herrn

Baurat Köhne und berichtet über die einstimmig abgegebene Erklärung des Vorstandes zu diesem Schreiben (s. o. Mitteilungen aus der 14. Vorstandssitzung Punkt 12). Die Ortsgruppe Dresden nimmt Kenntnis von dem Schreiben der Ortsgruppe Berlin vom 12. Oktober 1909, sowie von der vom Vor-

sitzenden des Vorstandes der Ortsgruppe Berlin erteilten Antwort und geht unter ausdrücklicher Einverständniserklärung mit dieser Antwort über die Sache zur Tagesordnung über.

Vor einer sehr zahlreichen Versammlung der Ortsgruppen-Mitglieder sprach anlässlich der bevorstehenden 150jährigen Geburtstagsfeier Friedrich Schillers Herr Studienrat Prof. Dr. Hermann Unbescheid über „Charlotte von Schiller und ihren Stammbaum“. Den Höhepunkt in dem unsterblichen Leben Friedrich Schillers, so führte der Redner in der Einleitung zu seinem Vortrage aus, bedeutete die mit der elementaren Gewalt eines Naturereignisses hervorbrechende 100jährige Geburtstagsfeier des Dichters im Jahre 1859. Das damals noch ohnmächtige und zersplitterte Deutschland sah in Schiller den Bannerträger der deutschen Einheitsbestrebungen. Als aber nach dem grossen Krieg 1870/71 der Hunger nach den Idealen gestillt war, sank des Dichters Bedeutung, wenigstens bei der jüngeren Generation. Infolge der realen Grosstaten, insbesondere des gewaltigen Aufschwunges in Handel und Industrie ward die idealistische Weltanschauung, als deren Verkörperung Schiller von jeher gegolten hat, zurückgedrängt. Auch in den literarischen Erscheinungen zeigte sich der neue Zeitgeist. Etwa wie in der Periode der Romantiker, bei denen Schiller auch wenig galt, beherrschte die Literatur der Feminismus. Die Kunst ward vorwiegend erotisch. Schiller aber ist kein Erotiker, sondern ein durchaus männlicher Charakter. Deshalb ward sein Gestirn verdunkelt. Die grossen biographischen Arbeiten des letzten Jahrzehnts, insbesondere das monumentale Werk Karl Bergers, sind aber deutliche Zeichen, dass wir einer Schillerrenaissance entgegengehen und dass an Stelle der bisherigen Abkehr eine Rückkehr zu des Dichters ästhetisch-sittlicher Weltanschauung erfolgt. Ein auffälliger Gegensatz der Schillerschen zu der modernen Empfindungs- und Anschauungsart zeigt sich namentlich auch in Bezug auf das Verhältnis beider zum Wesen der Frau. Fast alle weiblichen Gestalten Schillers spiegeln dessen idealistische Weltanschauung wieder und sollen das Mahnwort verkörpern: „Ehret die Frauen!“ Diese Verkörperung des Idealismus in der edelsten Weiblichkeit bietet aber das Herzens- und Ehebündnis Schillers mit Charlotte von Lengefeld. Der Schönheitsgehalt seiner Werke war vielfach ein Ausdruck seines durch Lottens tiefgehende Liebe erklärten Wesens. Durch Goethe ward Schiller in die harmonische Welt der Antike eingeführt; Lottes Leben und ihre in steter Herzensberührung sich erweisende Macht über Schillers innere Welt ist die Ergänzung zu Goethes Worten geworden. In ihr war eine eigentümliche Verbindung von griechischer Schönheit — im antiken Gewande zeichnete Frau v. Stein die Iphigenienartige Erscheinung Lottens — mit germanischer Liebesinnigkeit und christlicher Glaubenstiefe. So oft Schiller das Ideal eines liebenden Weibes zeichnen will, schaut er es immer irgendwie mit den Zügen von Lotte an und es ist nicht schwer herauszufinden, dass der Einfluss der Gattin auf ihn sich in der Vaterlandsiebe der Jungfrau von Orleans, der Gertrud Stauffacher und der Berta von Bruneck abspiegelt. Mit der Herzensbegeisterung des deutschen Weibes überwand Lotte, wie zahlreiche Stellen in ihren Briefen beweisen, die weltbürgerlich-philosophische Kühle des Dichters. Als echte deutsche Frau betrachtete sie ihr Dasein nur vom Standpunkt seines Lebenszweckes. Sein durch schwere Krankheit arg heimgesuchtes Leben suchte sie mit Rosen zu durch-

winden; in Stunden gedrückter Stimmung, wo auch in Schillers grossem Charakter Unvollendetes sichtbar wurde, wusste sie beruhigend und versöhnend zu wirken. Dass der Dichter bei seinem schwächlichen Körper uns so lange erhalten blieb, hat die deutsche Nation in hervorragendem Masse der innig und treu für ihn sorgenden Liebe seiner Gattin zu danken. Ihre Familie, das Freiherrlich von Lengefeldsche Geschlecht, stand durch mehrere Generationen in nahen Beziehungen zum fürstlichen Hofe in Schwarzburg-Rudolstadt. Während aber Schillers Ahnen nach den eingehenden Nachforschungen des Pfarrers Dr. G. Maier in Pfullingen auf 12 Generationen zurückzuführen sind, sind wir in Bezug auf den Stammbaum seiner Gattin auf die nicht weit zurückgehenden Rudolstädter Kirchenbuchzeugnisse angewiesen. Berdin Alexander v. Lengefeld (gest. 1726) war ebenso wie sein aus erster Ehe stammender Sohn Karl Christoph v. Lengefeld (geb. 15. Mai 1715, gest. 1776) fürstlicher Oberforstmeister in Rudolstadt. Karl Christoph v. Lengefeld vermählte sich am 31. Oktober 1761 in Wolkramshausen mit der 18jährigen Luise Julianne Eleonore Friederike v. Wurmb, geb. am 23. Juli 1743. Dies ist das richtige Datum; in der Familie wurde aber stets der 27. Juli gefeiert. Die Ehe war mit drei Kindern gesegnet, 1 Sohn, der im zarten Alter starb und 2 Töchtern. Die jüngere von beiden, Luise Charlotte Antoinette v. Lengefeld (geb. 22. November 1766 in Rudolstadt) ist Friedrich Schillers Gattin. Bei ihrer Taufe waren nicht weniger als 12 Taufzeugen adligen Standes zugegen, während 9 Paten fürstlichen, 50 adligen und 2 geistlichen Standes abwesend waren. In dem Kirchenbuch von Rudolstadt werden von der Hand des Vaters auf einem eingeffeteten Bogen 73 Paten namhaft gemacht, darunter die Adelsfamilien Beulwitz, Brandenstein, Gablentz, Gersdorff, Holleben, Nostitz, Wolzogen, Zeschwitz. Die Bekanntschaft Schillers machte Lotte am 6. 12. 1787 durch ihren Vetter Wilhelm v. Wolzogen; die Verlobung fand statt am 3. August 1789 in Lauchstädt, die Trauung am 22. Februar 1790 in der Kirche zu Wenigenjena durch den Kantischen Theologen Karl Christian Erhard Schmid; Trauzeugen waren nur die Schwiegermutter und Schwägerin Schillers. Lotte schenkte ihrem Manne 4 Kinder, 2 Söhne und 2 Töchter; in den Nachkommen der jüngeren Tochter Emilie (geb. 25. Juli 1804, gest. 25. November 1872), die von dem geistigen Schätze ihrer Eltern am meisten geerbt hat, lebt der edle Stamm des Dichters fort. Schillers Ehe währte nur 15 Jahre. Ihre Häuslichkeit hatten die Eheleute erst in Jena (bis Dezember 1799), dann in Weimar. Auch unser Dresden hat das Paar wiederholt beherbergt (1792 und 1801). Selbst nach dem Tode Schillers bis zu ihrem eigenen Lebensende dieselbe grosse, innige, treu ihm nachhängende Lotteliebe. Aber nichts von verstörtem Sinn ist in ihrer Brust; sie will ihn nicht zurückrufen in diese Welt voll Kampf und Leid. Ihr Grab in Bonn (sie starb am 9. Juli 1827), in dem auch 15 Jahre ihr Sohn Ernst seine Ruhestatt gefunden, schmückt eine Tafel mit den herrlichen Worten aus Schillers Gedicht „Der Genius“:

„Muss ich ihn wandeln den nächtlichen Weg?
Mir graut, ich bekenn' es!
Wandeln will ich ihn gern,
führt er zu Wahrheit und Recht!“

In der nächsten Sitzung am 3. Dezember spricht Herr Bibliothekar Neefe über „Recht und Brauch des Familiennamens.“

9. Sitzung der Ortsgruppe Hamburg am 21. Oktober 1909.

Zu dieser ersten Sitzung in dem Winterhalbjahr fehlten mehrere Mitglieder, die grösstenteils noch auf Reisen, andernteils verhindert waren, zu erscheinen. Trotzdem gestaltete sich der Abend zu einem sehr interessanten Beisammensein, das in der Hauptsache darin gipfelte, den fesselnden Vortrag des Herrn E. L. Lorenz Mayer über einen kurzen Abriss der Geschichte seiner Familie zu hören, wofür Herrn Lorenz-Mayer der gebührende Dank der Versammlung ausgesprochen wurde.

Der Genannte legte einige für seine Familien-Geschichte wertvolle Bilder vor, darunter das Rathaus zu Oberebreith in Franken, das 1841 abgebrannte Hamburger Rathaus, in welchen beiden Gebäuden seine Vorfahren als Schultheiss, beziehungsweise als Senator aus und eingegangen sind, ferner ein anderes altes, der Familie gehörendes Hamburger Haus, das noch jetzt in der grossen Reichenstrasse besteht und das neue Geschäftshaus der Firma G. C. Lorenz Meyer, dessen Inhaber ein Vetter des

Vortragenden ist und eine der bedeutendsten Weinhandlungen Hamburgs betreibt.

Wir Alle, die wir Familiengeschichte pflegen, haben wohl alte Erinnerungen und auch Familienbilder, Wappen usw. aufzuweisen, aber was Herrn Lorenz Meyer besonders auszeichnet, ist, dass er alle Wappen seiner Familie und der Familien, die mit ihr verschwägert und versippt sind — und es ist eine bedeutende Anzahl Wappen — in sachkundiger, streng heraldischer Weise selbst entworfen und gemalt hat und dadurch nicht allein einen Riesenfleiss, sondern auch eine seltene Liebe zu unserer Sache, zur Genealogie bekundet, welche Eigenschaften noch durch hervorragendes Talent unterstützt werden.

Die Vornahme der Neuwahlen wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

Die Versammelten blieben dann noch einige Stunden in anregender Unterhaltung in dem stimmungsvollen Kellerraum des Patriotischen Hauses vereinigt.

A. C. Mylius.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archiv-briefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

56. Wer kann dem Unterzeichneten Auskunft geben über Familie Uding, ein Mitglied dieser Familie war ungefähr Mitte vorigen Jahrhunderts Oberlicentinspektor im Grossherzogtum Posen. Ferner bittet derselbe auch um Nachricht über die Familie Dickmann aus Frankfurt a. Oder. Zu Gegendiensten gerne bereit.

Fr. Billerbeck, Berlin, Camphausenstr. 17.

57. Angaben erbeten über die Abstammung des Generals Senfft von Pilsach.

Johannes Senfft, Dresden A. 7, Nürnbergerstr. 22.

58. Ich suche Tauf-, Trau- und Totenschein von Johann Georg Fasold, welcher aus Franken stammte, später in Reuss j. L. lebte. Seine Frau war Margarethe Susanna Röther aus Ludwigstadt b. Franken, * 19. 9. 1719, † zu Ebersdorf, Reuss j. L. 1795 nach 50jähriger Ehe laut Totenschein (sie wurde also von ihrem Gatten überlebt).

Ferner werden Angaben aller Art erbeten über die vor 1750 in Franken vorkommenden Familien Fasold, namentl. solcher, in deren Wappen sich ein radschlagender oder laufender Pfau befindet. (Siebmacher bekannt). Porto und sonstige kleinere Ausgaben werden gern vergütet.

Oberpfarrer Fasold, Seidenberg O.-Lausitz.

59. Um etymologische Erklärung des Namens Meinshausen (Manshusen, Menshausen, Mayntzhusen) wird nochmals gebeten. Ursprüngliches Vorkommen 1640 in Moringen am Solling. Vielleicht gebildet aus Meinenshausen, von dem altsächsischen Vornamen Meino? Oder etwa von Mainz? Zu Gegendiensten ist bereit

Grofebert, Graudenz.

60. Bitte um gütige Auskunft über folgende Fragen:

1. Welche Familie (vielleicht aus Thüringen oder Sachsen?) führt als Wappen einen von blau, gold und rot geteilten Schild. 2 Sterne in blau und 1 Stern in rot. Spangenhelm. Eine Urkunde in Giessen (Oberhessen) 1738 mit diesem Wappen gesiegelt;

2. Wo lag Grossen-Simmern; gesucht wird eine dort 1700 lebende Familie Möhring(er). Nach Dreyhaupt Saalkreis. Bd. 2. S. 643 kam M. Johann Caspar Büchner von Halle ca. 1700 als Diakon nach Grossen-Simmern, vermutlich identisch mit obigem;

3. Abstammung gesucht des Fabian Wöllner (Weller?) ca. 1700 Aktuar des Amtsverwalters Kost in Sittichenbach bei Eisleben. Wo werden die Sittichenb. Akten aufbewahrt?

4. Personalien eines von Mohrenfels, Oberst bei der Garde in Dresden ca. 1700 und von dessen Ehefrau gesucht. H. Z.

61. Wer vermag über das Vorkommen des Namens Uebelgünne Auskunft zu geben? Ich suche den Nachweis einer Vermählung von Karl Wortmann und Karoline geb. Uebelgünne aus der Zeit um 1730. G. Diederich, Elberfeld, Morianstr. 28.

62. Kann mir jemand die Adressen von Archiven angeben, in welchen sich aus der Zeit des 30-jährigen Krieges bzw. aus dem ganzen 17. Jahrhundert stammenden Kirchenbücher der protestantischen Kirche in Pforzheim befinden?

G. A. Kiefer, München 46. Schopenhauerstr. 4.

63. Nachrichten gesucht über: 1. Joh. Heinrich Vulpus auf Moschendorff und Oberlosa, um 1700 Hofrat zu Plauen i. Vogtl. und Vogtländ. Rittersch. Consulent des Markgrf. Bayreuth; 2. Caspar Hermann, anrifaber zu Sulzbach, Oberpfalz, † 1677.

Hptm. Hermann, Cassel, Albrechtstr. 431.

64. Gesucht M. Christoph Ernst's Schrift über Paul Matthias Wehner, von Veronus Francken mit Anmerkungen versehen und 1735 in Nürnberg erschienen. Wo ist der 13. 9. 1855 in Cölln bei Meissen gestorbene sächs. Appellationsrat Aug. Friedr. Wehner geboren. (* 1770)?

Zollinspektor Wehner in Aachen.

65. Rangliste der Preuss. Armee 1805 führt im Inf.-Regiment Hagken (Nr. 44) bei der Invalidenkompanie in Wesel einen Sek.-Lt. v. Kettler auf. Das Regiment wurde 1807 aufgelöst. Auskunft erbittet Hauptmann v. Kettler, Wolfenbüttel.

66. Wer sind Eltern und Frau von Christian Wilhelm Pfund, Oberstleutnant bei dem Churfürstl. Sächs. Ingenieur-Corps, dessen Tochter Henriette Charlotte Pfund seit 27. 7. 1784 zu Dresden mit Churfürstl. Sächs. Hofkupferstecher Christian Gottfried Schulze vermählt war; wenn ist genannter Christian Wilhelm Pfund geboren und gestorben? Wenn ist Gürtlermeister Christian Gottfried Schulze zu Dresden N., der Vater des gen. Kupferstechers geboren und gestorben, wer war dessen Frau?

Major Schultz.

67. In Berlin soll eine Falck'sche Familienstiftung bestehen (siehe Die Familienstiftungen Deutschlands. L. v. Hefner, München. 1896. Teil IV. S. 222). Verwaltungen: Kgl. Landgericht. Anfragen beim Landgericht I und II haben nicht zum Ziel geführt.

Wo wird die Stiftung verwaltet?

Falck, Hauptmann, Stettin, Elisabethstr. 68.

68. Suche Nachrichten jeder Art vor 1800 für die Familien: 1. (v.) Schöler (oe), Rheinland, Westfalen; besonders Tauschein sowie Vorfahren und Brüder von Joh. Friedr. Wilh. Sch., * Haus Ohl in der Reichsgrafschaft Homburg 24. Mai? 1731. Er besuchte die Schulen zu Wiehl, Kr. Gummerbach und Laasphe i. W. 2. Denckert, Potsdam, Hessen? Anna Soph. Kath. Rah. D., * Hessen oder Potsdam? Oktober?, ∞ Potsdam? 1776 oder 1786? Franz Gneomar v. Kunitzky, Komp.-Chef b. 1. Bat. Garde. 3. Förster (oe), kath., Schlesien; Johanna F., *? 1750?, ∞ Breslau? 1784? Joh. v. Brix(en), Pr. Lt. b. Markgraf Heinrich (Nr. 42).

Oberstlt. * v. Schoeler, Görlitz, Mühlweg 11 p.

69. Gefällige Nachrichten über Vorfahren und Nachkommen eines H. D. Zachariae 1784 in Halberstadt, sowie über den Namen Zluticky-Böhmen, Kgr. Sachsen — erbeten an

Oberleutnant Schluttig, Danzig am Jakobstor 1911.

70. Helling. Nach Beckmann, Hist. Anhalt, Zerbst 1710, VII, 385 soll die Ehefrau von M. Mauritius Hellingius, erst Rektor d. Gymn. zu Eisleben, sp. Superint. z. Nürnberg, Ursula, die Tochter einer Schwester von Margaretha Lindemann, der Mutter von D. Martin Luther gewesen sein. Kann mir jemand zum Beweise dieser Behauptung helfen? Keil, das Leben Hans Luthers und seiner Ehefrauen Margarethen-Lindemannin, Leipzig 1752, nennt nur 3 Brüder, aber keine Schwester dieser Margaretha. Nach dem Stammbaum Limmer, Sammlg. Koehne in d. Handschr. Abtg. d. Kgl. Biblioth. Berlin soll die Ehefrau Ursula v. Maur. Hellingius eine Schwester D. Martin Luthers gewesen sein. Keil nennt von den 9 verheirateten Schwestern M. Luthers nur von 4 den Vornamen (Barbara, Dorothea, Maria, Catharina). Wie hiessen die anderen 5, Frauen von George Kaufmann, Nicolaus Oemler, Küster Conrad . . . , Johann Ruel und Werner Berg?

Hauptmann Rogge.

71. Suche Nachrichten über das Vorkommen des Namens Giesselmann in Thürigen, Lüneburger Heide, Westfalen, Hannover.

Petiscus, Halberstadt.

72. Alles über Familie Welcker oder Welker aus Hessen und Nachbargebieten, hauptsächlich vor dem Jahre 1500 gesucht.

Carl Welcker, Düsseldorf, Scheibenstrasse 23 I.

73. Nachrichten erbeten über Petrus Benckendorff, Pfarrer in Neuenkirchen, Oldenburg, 1651 ev. Mitglied des Consistoriums in Osnabrück. Ist er identisch mit dem 1618 in Frankfurt a. O. eingetragenen Petrus B. Arnswaldensis? Alle Nachrichten über B. erbeten.

Benckendorff, Hauptmann, Onesen.

74. Wer kann Auskunft geben über Verbleib folgender Personen bezw. deren Nachkommen:

1. Johann Friedrich Wilhelm Falck, * 5. 8. 1788;

2. Sophie Tugendreich Falck, * 3. 4. 1790;

3. Johann Karl Friedrich Falck, * 2. 6. 1793;

4. Sabine Luise Falck, * 3. 5. 1796, sämtliche zu Naugard in Pommern.

Falck, Hauptmann, Stettin, Elisabethstr. 68.

75. Erbitten Mitteilungen jeder Art über das Vorkommen des Namens Schaeffermeyer oder Schäfermeyer. Dasselbe ist um 1720 in ersterer Schreibweise in Dresden in letzterer in Grimma i. S. bereits nachgewiesen. 1819 hatte ein Schäfermeyer die Apotheke in Kelbra a. Kyffhäuser. Vielleicht kann ein Leser dieser Zeilen mir Auskunft über dessen Abstammung geben.

Mit herzlichstem Dank im voraus.

Carl Schaeffermeyer, Dresden-Striesen, Niederwaldstrasse 22.

76. Kann mir jemand Auskunft geben über den Namen Himmelheber vor Wendel Himmelheber aus Heubach im Odenwald, welcher am 8. Februar 1636 in Lengfeld im Odenwald heiratete?

Julius Himmelheber, Freiburg i. B., Tivolistrasse 35, I.

77. Nachrichten erbeten über das zwischen Klausthal und Osterode i. H. gelegene Bergdorf Buntentrock; wann ist B. gegründet, welcher Abstammung sind seine Bewohner und was waren sie von Beruf? Welcher Oberhoheit unterstand B., sind Bilder oder Schriften von Buntentrock aus früherer Zeit (1630—1800) bekannt und wo erhältlich, sind Akten über Grundbesitz und Eigentümer bekannt, unter welchen Voraussetzungen Einsicht in diese Schriftstücke möglich? Antwort erbeten an

E. Mummenthey, Betriebsführer, Bernterode, Unter-Eichsfeld.

Antworten.

00. Hering, Gendarmeriewachtmeister in Osche in Westpreussen; Otto H., Buchdruckerei in Graudenz.

00. Lindemann, Karl aus Münden, 1823 stud. theol. in Göttingen. Stammbucheintragung vom 13. Februar 1823 in meinem Besitz.

00. Kleemann, Julie in Niedergebra. Stammbucheintragung vom 9. April 1816 in meinem Besitz. — Die Familie wird mehrfach in Krönig: Chronik des Dorfes Niedergebra (Rolandbücherei) genannt.

00. Ludwig, F. R., um 1830 Pastor in Ellrich, Sohn des Schullehrers in Niedergebra. Von beiden Stammbucheintragungen in meinem Besitz. — Der Lehrer L. wird mehrfach in Krönigs Chronik von Niedergebra genannt.

00. Stamm, August, in Hainrode. Stammbuch-eintragung vom 22. April 1816 in meinem Besitz. Dr. Fieker.

51. Die Eltern von Sophie Magdalena, Gräfin v. Leiningen waren Georg Wilhelm Graf zu Leiningen-Westerburg, * 10. 2. 1619, † 22. 11. 1695, ∞ am 7. 5. 1644 mit Sophie Elisabeth, Gräfin und Edler Herrin zur Lippe, * 7. 5. 1624, † 23. 8. 1688. Quelle: Dr. E. Brinckmeier, Genealogie und Geschichte des Hauses Leiningen. v. Kettler, Wolfenbüttel.

45. Bandau, Viktor Matthias: Die Grösse Friedrichs II., Gedächtnispredigt, Delitzsch 1786.

46. Gries, Joh. Adolf Peter, kgl. dän. Justizrat, Syndikus und Gymnasiarch der Stadt Altona; lebte noch 1777.

44. Zachariae, Joh., früher Augustiner, Doktor zu Bologna, Anfang des 15. Jahrhunderts Theologieprofessor in seiner Vaterstadt Erfurt, † 25. 7. 1428. — August Wilhelm, um 1800 Lehrer der Mathematik zu Kloster Rossleben. — Carl Eduard, um 1800 Professor der Rechte zu Heidelberg, später Gutsbesitzer und sein Bruder Theodor Maximilian, 1810 Professor der Rechte zu Königsberg. — Gotthilf Traugott, Dr. theol., Universitäts-Professor in Kiel, † 1777.

53. Zahn, Joh., Mathematiker und Optiker, gab 1685 zu Würzburg ein Werk heraus. — J. F. Aug., um 1800 Archivregistrator zu Weimar. — Adolf, * 8. 1. 1795 zu Wasserthalleben i. Th., † 5. 2. 1866 als Pastor zu Giebichenstein. — Franz Ludwig, † 20. 3. 1890 auf Fild bei Mörs, 92 Jahre alt, Seminardirektor a. D. — Wilhelm, bedeutender kurhessischer Maler, * 1800 zu Rodenburg, 1828 Professor in Berlin.

Hans Helle, cand. med.,
Berlin NW. 6, Albrechtstr. 7, III.

15. Der Mittelschild des 1. Wappens stimmt mit dem Wappen der am 10. Januar 1828 nobilitierten Familie Rommel in Hessen überein, welches seinerseits dem Wappen des erloschenen Nördlinger Patriziergeschlechts Romul entlehnt ist. Eine Brügger Familie gleichen Namens führt einen dem 2. und 3. Feld ähnlichen Schild, nämlich in gelbem Hermelin einen schwarzen Löwen, belegt mit blauem Balken, auf dem drei gelbe Sterne nebeneinander. H. F. Macco-Steglitz.

00. Schönermark. Ausführliche Nachrichten über die märkischen Familien S. und v. S. gibt Büsching, Reise nach Kyritz, Leipzig 1780, S. 182 ff., 722 ff. — Johann George Schönermark, Justizbeamter zu Neustadt a. d. Dosse, 1784 zum Justizrat (Voss. Ztg. S. 271). — Joachim Otto Sch. 1784 zum Justizkommissar und Notar im Departement der Magdeburgischen Regierung (Voss. Ztg. S. 613). — Leutnant v. Schönermark beim Dragoner-Regiment von Lottum erhielt 1783 die Anwartschaft auf das Postamt zu Prenzlau (Voss. Ztg. S. 83).

00. v. Schoeler. Kapitän des Ingenieurkorps v. Sch. 1782 zum Major (Spenersche Ztg. S. 711). — Beim Gaudischen Infanterie-Regiment 2 gefreite Korporale v. Sch. 1787 zu Fähnrichen (Voss. Ztg. 73. Stück). — Werede 1. 2. 1796 zeigen ihre am 28. 1. vollzogene Verbindung an Friedrich v. Sch., Leutnant im Regiment von Kunitzky, Auguste v. Sch. geb. v. Kunitzky (Voss. Ztg. 17). — Leutnant v. Sch., der zweite, im Regiment v. Kunitzky zeigt die 20. 12. 1796 erfolgte Geburt eines Knaben an (Voss. Ztg. 156).

00. Sellschopp. In Eberswalde † 20. 7. 1793 nach einer Ehe von 9 Monaten 19 Tagen im 23. Jahre, die Gattin des Apothekers S., Charlotte Louise Friederike geb. Schleich (Voss. Ztg. 90).

00. Sydow. Auf Antrag des Chirurges Karl Friedrich S. öffentliche Ladung aller Gläubiger des von ihm erkauften, im Teltowschen Kreise belegenen ehemaligen Brederickschen Fünfhüfnergutes zu Buckow vor die Lindholtz'schen Gerichte auf 6. 12. 1782. Berlin, 4. 8. 1782 (Spenersche Ztg. S. 802, 902, 997.)

00. Thalbitzer. Preußischer Konsul zu Barcelona Albert Th. 1781 zum Konsul zu Helsingör (Voss. Ztg. S. 799). Nach seinem Tode wurde das preußische Konsulat zu Helsingör 1785 seinem Sohne Heinrich übertragen (Voss. Ztg., 63. und 77. Stück).

00. Trierenberg. In Groß-Schönbeck † 10. 12. 1790 im 22. Jahre am Nervenfieber Sophie Wilhelmine Dorothee Charlotte T. als Gattin des Predigers Joh. Adolf Walter (Voss. Ztg., Beilage zum 150. Stück).

00. v. Vogelsang. Magdeburg. Kammerassessor August Wilhelm v. V. 1781 zum Kriegs- und Domänenrat bei der Mindenschen Kammer (Voss. Ztg. S. 799).

00. Wegener. Karl Friedrich W., neumärk. Regierungsfleherendar, 1784 zum Hofrichter und Aktuar in Züllichau (Voss. Ztg. S. 41). — In Halberstadt † 9. 12. 1790 nach einjähriger Ehe Charlotte W. als Gattin des Polizeibürgermeisters und Kanonikus Weydemann (Voss. Ztg. 150).

00. Westermann. George Heinrich W., Superintendent und Prediger zu Petershagen, 1785 zum Konsistorialrat cum voto et sessione beim mindenschen Konsistorium (Voss. Ztg. 101).

00. Weller. Bekanntmachung der adl. v. Schulenburg'schen Gerichte zu Priemern d. d. Osterburg 30. 7. 1782 betr. Konkurs über den Nachlaß des † Ackermanns Kaspar Diederich W. zu Dewiz, in der Spenerschen Zeitung 1782 S. 775. Rechtsanwalt Fischer, Berlin NW, Elberfelderstr. 4.

00. Mylius. Ludwig, Gottfried Hofmann, Registrationsrat und Konsistorialassessor zu Giessen, † 1717 war mit Maria Sophie, des Regierungsrats Joh. Mylius Tochter verheiratet. Sie hatten eine Tochter Marie Elisabeth, die 1703 dem darmstädtischen Rentmeister Hertius zu Giessen heiratete.

Von einem Phil. Mylius weiss Winkelmann in seiner „Beschreibung Hessens und Hersfelds“ im Cap. 3 „vom höchsterlangten Alter der Hessen“ S. 366 zu erzählen, dass dieser als 52-jähriger Diakon zu Giessen am 3. 5. 1635, seines Alters 82 Jahre 4 Mon. 27 Tage gestorben sei, dass er sich zu Pferde in die Kirche begeben und bis an sein Ende sein Amt treulich verwaltet habe.

1. Clemen. Johann Tobias Clemen, * 14. 4. 1721 Schmalkalden. Seine ausführliche Lebensgeschichte ist mir bekannt. Näheres steht zu Diensten. † Friederike Dorothea Wippermann heiratet 13. 11. 1785 den Metropolitan Georg Chr. Wilh. Clemen zu Rauschenberg. † Katharine Charlotte Murhard heiratet 21. 1. 1712 den Dr. jur. Rollmann Valentin Clemen in Schmalkalden. † Casp. Aquila. Ein nöthig und recht christlich gut Gebet, Gottes Wort, Trost, Hülfe und Stärke zu erlangen, zu Ehren dem Joh. Clemen, Bürgermeister zu Schmalkalden. 1550.

00. Günst. Der Prediger Günst zu Nassenerfurt heiratet ca. 1630 eine geb. Crug.

12. Thilenius. Anna Christine, Tochter des im Februar 1768 im Alter von 72 Jahren 8 Monaten verstorbenen Münz-Kommissarius Heinrich Thiele in Cassel, heiratete am 8. 9. 1773 den Pfarrer Joh. Chr. Kuntz zu Ober-Möllrich.

147. Das „Wambecker Försterhaus“ liegt im Amtsgerichtsbezirke Carlshafen, Kreis Hofgeismar (Kurhessen).

Stabsarzt Has, Diedenhofen.

39. v. Guttry, Leo, Rittergutsbesitzer, lebte 1904 zu Posen, Theaterstr. 4, II.

39. Guderian, 1905, Sekretär der Provinzial-Besserungsanstalt zu Tapiau in Ostpr. — Hans G., 1907 Kaufmann, Papier- und Spielwarenhändler, Danzig, Kleine Hosennäher-Gasse 8. — G., 1905 Forstkassenrendant, Postverwalter zu Oliva. — Ernst G., 1904 Schriftsetzer zu Posen, Flurstr. 12, II. — Karl G., 1903 Ackerbürger zu Kronjanke, Kreis

Flatow in Westpr. — Johann Guder, 1756 Pfarrer zu Kantreck bei Naugard in Pommern.

54. Kautz, Johannes, 1756 laboriosus zu Jastrow in Westpr., ∞ Sophia Weyger, 1749, 1756 ebd.; Sohn: Daniel, get. Jastrow 15. 2. 1756.

54. Dumke, Melchior, 1650 zu Jastrow.

Dreves Domike (Dumke), 1572 zu Dt. Krone

Marten, 1559—1574 zu Dt. Krone; ∞ vor 1559 mit ... Kuck, 1559	Tochter, ∞ vor 1574, Clawes Zibart 1574.	Jors, † vor 1578, 1558 b. 1573 z. Dt. Krone; ∞ Ilse Zibart, 1575, sie 2 × nach 1575, vor 1585 mit Tewes Subdarch.
∞ Tochter Spickermann,	Ilse 1600	
Thomas, 1559, 1580	Hans 1585 zu Dt. Krone	Margarethe, 1580.
Berlin N.W. 23.		Dr. B. Koerner.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 91.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 1. 1910.

Zur gefl. Beachtung!

Nach § 8 der Satzung ist der Jahresbeitrag 3 Mark und 20 Pfennige für die Portis der zu übersendenden Drucksachen bis zum 31. Januar porto- und bestellgeldfrei an den Schatzmeister einzusenden.

Nach Ablauf dieser Frist werden die Beträge durch Postnachnahme eingezogen.

Um Uebersendung der Jahresbeiträge 1910 und der Portis bittet

Dresden, 20. Dezember 1909

Pragerstr.

Franz Junckersdorf, Schatzmeister.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 90 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Fräulein:

Balkwitz, Emily, Fordon, Reg.-Bez. Bromberg, Posen.

Die Herren:

Beck, Carl, Buchhändler, Leipzig, Inselstr. 18.

Gerstung, Rudolf, Offenbach (Main).

Hagen, von, Ernst, Gesellschaft Einem, Simferopol, Krim (Südrussland).

Korschatz, Walter, Fabrikant, Dresden A, Nürnbergerstrasse 51, II.

Sydow, Ernst, Geh. Revisor und Rechnungsrat bei der Kgl. Preuss. Oberrechnungskammer, Potsdam, Auguste Viktoriastrasse 24.

Genealogisches Adressbuch.

(Nachdruck verboten.)

Nachtrag: C. O. Langhammer, Kirchenbuchführer an der Frauenkirche in Meissen, Kirchenbücher von 1576 bzw. 1612 ab; Kantor Kurth, Organist und Kirchschullehrer zu St. Afra in Meissen, Kirchenbücher ab 1569 enthalten wertvolle Angaben über die Lehrer der Fürstenschule St. Afra, über im Kirchspiel ansässig gewesene Adelsfamilien und über Angehörige der Porzellanmanufaktur.

Adressenveränderung.

Die Herren: Paul Hessemmer, jetzt Direktor der Süddeutschen Wasserwerke, Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M.; Dr. jur. Richard Unbescheid, Dresden, jetzt Werderstr. 11, III.

Mitteilungen

1. Zur Mitarbeit an dem Zettelkatalog haben sich gütigst bereit erklärt die Herren: 1. Apotheker Carben, Beroizheim, 2. Hauptmann Dittenberger in

Schöneberg, 3. Assessor Dr. Fieker in Graudenz, 4. Landrichter Dr. Förster in Zwickau, 5. Hauptmann Petiscus in Halberstadt (für Personalbogen), 6. Oberleutnant Rothlauf in Leisnig, 7. Geh. Sekretariatsassistent Ullrich im Reichs-Kolonialamt in Karlshorst-Berlin. Notar Wündisch in Bischofswerder.

2. Nachtrag zum Mitgliedsverzeichnis: **Himmelheber, letzter erreichter Ahnherr Wendel H. aus Heubach im Odenwald, ∞ 8. 2. 1636 mit Eva Webel in Lengefeld.

**) Salzenberg sammelt jede Nachricht über seinen Namen, auch in ähnlicher Schreibweise.

3. Herr M. E. Habicht gibt Mitgliedern des Roland aus seiner reichen geneal. Sammlung gern Auskunft. Solche kann aber fernerhin nur erfolgen, wenn Rückporto beigelegt ist.

4. Die früher erschienenen Jahresgaben: a) Zettelkatalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug. 1904; Zettelkatalog der Personalbogen des »Roland« à 2 M., Erich Weissenborn: »Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte« 3 M., »Zusammenstellung der Abhandlungen über die Kirchenbücher« 25 Pf. und das V. Mitgliederverzeichnis des Roland mit genealogischem Adressbuch à 1,50 M. sind durch den Vorsitzenden zu beziehen.

5. Anzeigen für den Briefkasten nur an die Schriftleitung des »Roland« Papiermühle S.-A.

6. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.

19. Empfangsbestätigung.

Bilder sandten für das Vereinsalbum die Herren: Falck, Oberpostassistent, Fasold, Oberpfarrer, Helle, cand. med., Himmelheber, Staatsrat a. D., Salzenberg, Hauptmann, Thimey, Hauptmann, Alfons Freiherr von Widmann-Staffelfeld, Mitglied des österreichischen Herrenhauses. Personalbogen die Herren: Himmelheber 591, Thimey 592, Salzenberg 593, Freih. von Widmann-Staffelfeld 594, Dr. Laue 594, Bandau 596, Falck 597.

Eingänge.

1. Von Herrn Vincentz in Hannover: a) Mitglieder-Verzeichnis des Vereins deutscher Ingenieure vom Jahre 1909; b) Kunstjahrbuch von W. O. Dressler, Leipzig 1906; c) Hauptliste der I-C-A-Mitglieder, herausgegeben von C. Kainz, Wien 1898; d) B. G. Teubners Verlag auf dem Gebiete der Mathematik etc. Leipzig und Berlin 1908.

2. Von Herrn E. Matthesius in Gautzsch: Verbandsblätter der Familie Matthesius, 2. Jahrgang, No. 4.

3. Von Herrn Stabsarzt Dr. Has in Diedenhofen: Hessenland, 23. Jahrg. (1909), Heft 20 u. 21.

4. Vom Kaufmännischen Verein zu Leipzig durch Vermittelung des Herrn Kaufmann Dimpfel das.: Goth. geneal. Hofkalender, Jahrg. 1872, 87, 90—92, 94 und 95, 97—1900, 04, 05 und 07.

5. Von Herrn J. Hencke in Bärenstein als Verfasser: a) Das Kgl. S. Jägerkorps unter C. A. v. Carlowitz (1809—13). Sonderdruck vom Jahre 1909; b) Eine Königsteiner Erinnerung aus den Freiheitskriegen, 1. Beilage zum Anzeiger für Königstein (vom 31. Nov. 09).

6. Von Herrn Hauptmann M. Petiscus in Halberstadt als Verfasser: Genealogisches Handbuch der Familie Petiscus von 1574 bis 1909, mit Ahnentafeln und Register. Halberstadt 1909. Handschr.

7. Von Herrn Oberingenieur Senff in Dresden: Stammbaum der Familie Hoeland, aufgestellt von O. Hoeland. Zittau 1909.

8. Von Herrn Stabsarzt Dr. Bergel in Rastatt: Chronik der Stadt Schweidnitz, von W. Schirrmann. Schweidnitz 1909.

9. Von Herrn Landrat a. D. Winckler in Merseburg: Adressbuch für Merseburg vom Jahre 1908.

10. Von Herrn Rentier B. Hartung in München: a) Codextraditionum Westfalicarum, 5 Bände; b) Jakob

v. Falcke: Lebenserinnerungen; c) Daniel Ernst von Jablonski, von Dalton; d) G. W. F. Bencken; Teuto oder die Urnamen der Deutschen. Erlangen 1816.

11. Von Herrn Pastor Boie und Dr. K. Boie in Wandsbeck als Verfasser: Die Familie Boie, Brunsbütteler Linie.

12. Von Herrn Pietzcker in Tübingen: Stammbaum der Familie Pietzcker (Handschrift).

13. Von Herrn Prof. Dr. Unbescheid in Dresden: Die Münzen und Medaillen des Weissenfelder Herzoghauses, 1. Januar 1909; b) Die Stadt Bitterfeld im Spiegel ihrer Kirchenbücher von Obst.

14. Vom Limburger Geschichtsverein: Limburgs Jarbock XV. 1909.

15. Von Herrn Dr. A. Mauritz: 8 Tafeln der Ahnentafel der Familie Mauritz.

16. Von Herrn Stiftsbibliothekar A. Lingke in Dresden als Verfasser: Chronik der Familie Lingke, jüngere Freiburger Linie.

17. Von Herrn Oesterwitz in Giessen als Verfasser: Die Familie Oesterwitz.

18. Angekauft: Jakob Heinrich Zerneck, Bürgermeister und Chronist von Thorn, 1672—1741, von W. v. H. Zerneck, Gutsverwalter.

Nachrichten von den Obmannschaften.

56. Sitzung der Ortsgruppe Dresden, 3. Dezember 1909, Bahnhof Dresden, N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler; Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Herrn Insp. a. D. Bibliothekar K. Neefe über »Recht und Brauch des Familiennamens«. Redner führte etwa folgendes aus. Das Recht am eigenen Namen sei ein angeborenes, ein Persönlichkeits-Recht, dem auch durch das Bürgerliche Gesetzbuch ein Schutz geboten werde. Das Namensrecht gründe sich teils auf das bürgerliche, teils auf das öffentliche Landes-Recht und sei nicht nur auf den einzelnen, sondern auch auf juristische Personen und dergleichen anwendbar. Ebenso schütze das deutsche Recht den Gebrauch von falschen oder Deck-Namen, denen sich nicht nur Schriftsteller und Künstler aller Art, sondern auch der hohe Adel bediente. Da sich die Rechtswissenschaft bis in unsere Tage mit der Frage einer gesetzlichen Grenze für den Gebrauch der Pseudonymität zu befassen gehabt hat, so beleuchtete Redner des näheren Ursprung, Art und Wesen der literarischen Verkleidung. Diese ist uralte und teils auf Reklame, teils auf Laune, teils auf Eitelkeit, teils auf Schüchternheit, teils auf Vorurteile, teils auf persönliche Rücksichten zurückzuführen. In jedem geordneten Staatswesen sei sie anzutreffen, wo jemals politische und religiöse Gegensätze oder Meinungsverschiedenheiten auf wissenschaftlichen und anderen Gebieten in die Erscheinung getreten sind. Ausser den fremdsprachigen Formen der Pseudonymität liessen sich etwa folgende Gruppen unterscheiden: Namensverdrehungen oder -verstümmelungen, phantastische Neubildungen, Namen mit humoristischem oder satyrischem Beigeschmack, Mädchennamen statt des angeheirateten Namens und endlich Entlehnungen von Namen anderer Personen bürgerlichen oder adeligen Standes, mit oder ohne Rang und Titel, mit und ohne Verleugnung des natürlichen Geschlechtes. Es werde eben in der literarischen Welt kein Mittel gescheut, um den wahren Namen oder vielmehr die Person in Dunkel zu hüllen, wenn es auch den meisten Schriftstellern von Hause aus nicht darum zu tun ist, für immer ein strenges Inkognito zu wahren; vielmehr solle das geschlossene Visier entweder zur Sicherung eines literarischen Ruhmes dienen oder, besonders solange die

Pressfreiheit nicht existierte, vor Unannehmlichkeiten schützen. Wenn auch der Germanist von Fach leicht herauszufinden vermöge, welcher Autor unter falscher Flagge segele, so sei dies nicht immer bei dem Bibliothekar oder gar dem Laien der Fall. Aus diesem Grunde seien besondere Pseudonymen-Lexika entstanden, deren gegenwärtig fast jeder Kulturstaat besitze. Uebergehend zu falscher Namenführung der Künstler betonte der Vortragende, dass diese wohl nirgends so allgemein wie auf der Bühne, im Varieté, Zirkus und Cabaret wuchere. Die Zünftigen möchten keinen angestammten Familiennamen von prosaischem Klange haben, auch sei die breite Menge von altersher für klangvolle, exotische und mysteriöse Namen weit empfänglicher gewesen. Die gewohnheitsmässige Pseudonymität der Künstler wolle an und für sich nur ein harmloses Versteckspiel sein, und damit rechne nicht blos der Verkehr, sondern auch die Gesetzgebung, indem sie die Führung des Künstlerpseudonyms freilasse. Hinsichtlich der schriftstellerischen Benutzung von Namen zur Bezeichnung typischer Gestalten in Romanen und Bühnenwerken gebe in strittigen Fällen das Wettbewerbsgesetz das Kriterium an die Hand. Die lichteste Stelle im Schatten der Pseudonymität bilde der beim Hochadel herrschende und auch bei Vertretern des »unbegrenzten« Reichtums aufkommende Brauch, unter anderem Namen und mit niedrigerem Standesprädikate inkognito zu reisen. Ferner gehöre zu den modernen Arten der Namensverdunkelung die Gepflogenheit, seinem Familiennamen durch das Wörtchen von (statt aus bzw. in) oder gar durch Bindestriche (statt Komma oder Klammern) den Wohnort unmittelbar hinzufügen (geographischer Adel). Die namentlich in wohlhabenderen Kreisen beliebte Beilegung von Doppel-Familiennamen werde im deutschen Reiche seitens der zuständigen Verwaltungsbehörden grundsätzlich nicht begünstigt, in der Regel wird die Genehmigung hierzu versagt, nur ganz ausnahmsweise, und wenn besonders beachtliche Umstände vorliegen, ist bei der Gesuchsstellung auf Genehmigung zu rechnen. Mit Rücksicht auf die Normen des Bürgerlichen Gesetzbuches beschränke sich dabei die

Behörde vorwiegend auf Fälle, die einige Ähnlichkeit mit dem Adoptionsverhältnisse aufweisen. Auch die Aenderung von Familiennamen unterliege der behördlichen Genehmigung und sei stets als ein Akt der Gnade aufzufassen. Anlangend die Aenderung von Vornamen hielten die Behörden im allgemeinen an dem Grundsatz fest, dass diese überhaupt zu versagen ist. Jede Namensänderung aber habe das Berichtigungsverfahren in den Zivilstandsregistern zur Folge.

Am Schlusse seiner Ausführungen sprach der Vortragende den Wunsch aus, dass in den Kreisen, die für eine Erstarkung des Familiengemeinsinnes

eintreten, mehr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein sich Bahn brechen, vermöge deren man sich auch ohne Maskierung des Namens auf literarischem oder künstlerischem Gebiete betätigen kann. Sicherlich habe die Genealogie als historische Hilfswissenschaft ein berechtigtes Interesse daran, dass in der Literatur, die für den Familienforscher ein unentbehrliches Hilfsmittel bilde, der wahre Familienname zur Geltung komme. —

Am 7. Januar spricht Herr Pastor em. Scheuffler über »die kölnische Familie Sulkowski«.

4. Sitzung der Ortsgruppe Leipzig am 1. Dezember 1909, Zentral-Hotel Römer, Peterstrasse.

Obmann: Herr Major a. D. Schultz. Schriftführer: Herr Verlagsbuchhändler Karl R. Vogelsberg.

Vortrag des Herrn Major a. D. Schultz: »Aus dem Zettelpaket des Familienforschers«. Unter Anknüpfung an Vorwort und Einleitung der soeben erschienenen, vorliegenden »Familiengeschichte, Stammbaum und Ahnenprobe von Prof. Freiherren Lütgendorff-Leinburg« gab Vortragender einen Ueberblick

über Wappenwesen, Wappenrecht, Wappenbücher in Umrissen und lehrhafter Form unter Hineinarbeitung der Materie in ein Stück deutschen Familienlebens.

Beschlussfassung über Verlegung der Vereinsabende auf jeden 2. Donnerstag im Monat.

Sitzung der Ortsgruppe Hamburg am 18. November 1909

um 8 Uhr im Weinkeller des Patriotischen Gebäudes.

In dieser zweiten Sitzung im neuen Vereinsjahr wurde zunächst die Neuwahl des Vorstandes angenommen. Obmann wurde wieder Herr v. Schiller-Egersdorf. Zu seinem Stellvertreter wurde Herr A. C. Mylius gewählt, der zugleich, wie bisher, das Amt des Kassierers verwaltet. Schriftführer wurde Herr Dr. Weidler.

Herr Mylius liess dann eine grössere Anzahl Ex libris und Erinnerungsblätter herumgehen, die meist von Springer und Roick gezeichnet waren; ebenso zirkulierten die »Heraldischen Mitteilungen«. Herr v. Schiller zeigte den Adelsbrief, der seinen

Ahnherren im Jahre 1633 vom Kaiser Ferdinand II. ausgestellt war, sodann den Stammbaum seiner Familie und die Oratio: »Iber der Leich des Ehrwürdigen Herrn D. Martin Luthers / gethan durch Philippum Melancthon / am 22. Tag Februarii 1546«.

Für die nächste Sitzung, die in oben genanntem Lokale am 16. Dezember um 8 Uhr stattfindet, hat Herr von Dziengel einen Vortrag über die »Hamburger Abende von Ströhl« in Aussicht gestellt. Ebenso wird Herr Hermann Lange die »Deutsche Wappenrolle« zur Ansicht und Besprechung vorlegen.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

78. Erbitten Mitteilungen jeder Art über das Vorkommen des Namens Schaeffermeyer oder Schäfermeyer. Dasselbe ist um 1720 in ersterer Schreibweise in Dresden in letzterer in Grimma i. S. bereits nachgewiesen.

1819 hatte ein Schäffermeyer die Apotheke in Kelbra a. Kyffhäuser. Vielleicht kann ein Leser dieser Zeilen mir Auskunft über dessen Abstammung geben.

Mit herzlichstem Dank im voraus

Carl Schaeffermeyer, Dresden-Striesen,
Niederwaldstr. 22.

79. Wer kann mir genaue Quellen für die Geschichte des 3. Raubkrieges Ludwig XIV (1688—97) angeben?

Stabsarzt Has, Diedenhofen.

80. Einer der Vorfahren meiner Frau, Christian Schmieder, soll »Bedienter« der »hochfürstlichen Kanzlei« in Reisen bei Lissa gewesen sein. Um

was für eine Kanzlei handelt es sich? und um welchen Fürsten? Zeit: 1750—1775.

Grofebert, Graudenz.

81. Suche Nachrichten über die Nachkommen und Vorfahren: 1. des Schultheissen Schöler und seiner Ehefrau Luise Rumpf, die 1713 in Ohl zwischen Ober- und Kirch-Wiehl, Kr. Gummersbach lebten; 2. des Frachtschreibers (?) Schöler und seiner Ehefrau Elisabeth Schuppert, die 1730 in Laasphe i. W. getraut wurden.

Görlitz, Mühlweg 11, p., * v. Schoeler.

82. Meister-Zwingli. Nach Beckmann, Hist. Anh. VII, 198 soll die Mutter des 1594 zu Worms geb. fürstl. Anh. Hof- und Kammerrats Dan. Wiese, Regina Meisterin, eine Urenkelin (Tochter-Tochter-Kind) des Reformators Ulrich Zwingli gewesen sein. Wer kann mir helfen, den Zusammenhang nachzuweisen?

Hauptmann Rogge.

83. Sind Jemandem Angehörige aus Schottland stammender Familien des Namens Bethun, Betohn, Beaton bekannt, welche zwischen 1500 und 1620

in Deutschland besonders in Preussen oder Pommern einwanderten? Sammle auch jede Nachricht betr. die Familien Bethe und Gerstärker.

Dr. M. Bethe, Stettin, Kaiser-Wilhelmstr. 5.

84. Cr. 1722 heiratet Johann Heinrich Her(d)tmann (Heerdmann) in Magdeburg Dorothea Nebelung, Gottlieb Nebelung, eines Bürgers und Brauers in Magdeburg Tochter. Welche Kirchenb. kämen in Betracht?

Sind in Magdeburg Neubürgerlisten oder Brauer-gildebücher dieser Zeit vorhanden? Kommen die Namen H. und N. heute noch in oder um Magdeburg vor?

Wer und was war der Mann der Marie Magdalene Teschemacher geb. Frowein zu Elberfeld? Wann ist deren Tochter Christiane Sophie T., verheh. Rameyer geb.? (cr. 1708) Wann heiratete diese den Kaufmann Rameyer?

Die T.'s waren anscheinend reformiert.

Dr. Herdtmann, Senftenberg N.-L.

85. Neben allen Nachrichten über die Familien Schönermark und v. Schönermark ist mir jede Mitteilung über die prignitzschen Familien Maes (Maas, Maassen), Neuendorf und Beuchel aus dem 16. und 17. Jahrhundert willkommen. Kann mir jemand im Besonderen angeben, wo sich die Leichenpredigten auf den am 16. Juli 1589 verstorbenen Bürgermeister Caspar Neuendorf zu Kyritz und den 1644 gestorbenen Nicol. Maas, Erb-Lehn-Richter zu Kyritz befinden? Auch wann das Mündigkeitsalter im 16. Jahrh. im Brandenburgischen erreicht wurde?

Bürgermeister Schönermark, Seesen a. Harz.

86. Nachrichten aller Art über Mitglieder der Familie Kautz erbittet

Bibliothekar Walter Kautz, Bochum, Westfälische Str. 11.

87. Wohnen noch Mitglieder einer Familie von Blauenstein irgendwo in Deutschen Landen?

Dr. Paul Möhring, Cassel.

88. Der Tradition nach soll unserer Familie Adel und Wappen (Pfälzer Löwe mit Pfeil in der Pranken) am 10. Dezember 1405 in Heidelberg von Rudolf von der Pfalz, Römischen König, verliehen sein. Erbittet Mitteilung, wo mutmasslich urkundliche und sonst zuversichtliche Nachrichten hierüber zu finden sein werden.

J.v. Loewenfeld, Generalmajor z. D., Naumburg a. S.

Antworten.

61. Uebelgönne, Hof bei Vörde i. Westf. Nach westfälischem Brauche nehmen Familien vielfach den Namen des Hauses oder Hofes, in dessen Besitz sie kommen, an. — Uebelgönne, Rittergut (zu Dorf Daseburg i. Westf.) Kreis Warburg. — Vgl. auch Ovelgönne bei Altona und das gleichnamige in Oldenburg.

Hans Helle, cand. med., Berlin NW. 6.

39. Guderian: 1773 Michel Gudrian, Halbdienst-Bauer zu Behle, Kreis Czarnikau, ist verheiratet, hat 1 Sohn über, 1 unter 12 Jahren, 1 Tochter über 2, unter 12 Jahren. — 1773 Gerge (-Georg) Gudrian Tagelöhner zu Behle, ist verheiratet.

48. (VIII) Zadow: Antonius Schönbeck (Szembek), Erbherr von Behle, verkauft nach dem Tode des sel. Zadau zu Behle am 15. 3. 1737 eine Hube von dessen unfreiem Lande.

54. Domke. 1773 lebten als Tuchmacher zu Radolin bei Schönlanke in Posen: Michael und Jacob Domke, sowie Johann Kautz.

57. Senfft zu Pilsach. Die Stammreihe dieses Geschlechts findet sich abgedruckt im gothaischen genealogischen Taschenbuch der uradligen Häuser 1902, S. 781. S. 782 wird dort Wilhelm Hugo Senfft v. Pilsach, Kgl. Sächs. General der Kavallerie z. D., erwähnt. Die Stammreihe beginnt mit Ott Senfft, der 1410 das bayerische Lehen Pilsach bei Neumarkt in der Oberpfalz erhielt.

Dr. B. Koerner, Berlin NW. 23.

44. Zachariae, Prof. G. T. Z. geb. 1729 zu Tauchardt † 1777 zu Kiel, auf Wunsch Genauerer. Im Gothaischen sind mir als Pfarrer bekannt: M. Friedrich Wilh. Z. 1700—1714 in Hayna, 1714—1723 Friedrichroda 1723—1760 †. Superint. in Wangenheim.

M. Stephan Christoph Z. 1660—1663 Subst. in Graefentonna, 1663—1693 †, Pfarrer in Tüngeda. M. Johann Gottf. Z. 1744—1762 Pfarrer in Schwarzhäusen (abgesetzt). M. Christoph Z. 1642—1669 Pfarrer in Graefentonna vorher Rektor in Langensalza. Für Gothaer Geschichte empfiehlt es sich die Werke Rudolphi, Brückner, Galletti, (unbrauchbare Register) durchzulesen. In den Beck'schen Werken, die sorgfältigst registriert, finden sich nur vorstehende Notizen.

Um 1780 lebten zu Gotha Kammeragent Z. und Registrator Z.

Im Pfortner Album finden sich Z. aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, das Grimenser Album enthält keine auch beide keine Hesselbarth.

Hesselbarth mehrere Lehrer, Pfarrer, Ratspersonen, im Herzogtum Altenburg seit Anfang des 18. Jahrhunderts auf Wunsch Genauerer.

52. Johann Berles (Perliss) Pfarrer in Eschenbergen bei Gotha 1583, † 1612.

M. E. H'abicht, Lucka S.-A.

88 und 24. Antoni Ludwig Anthoni in Giessen, Nassau, Weilburg'scher Amtmann, ∞ Christine Felicitas Plebanus.

Maria Katharina geb. 12. 11. 1671, ∞ 1. 3. 1707 Daniel Frey.

87 und 14. Paul Eugen Witz, † reformierter Pfarrer in Cossweiler, ∞ Emilie Laible.

Peter Wilhelm Arthur, Infanterieoffizier in Verdun, ∞ 12. 3. 1883 in Bischweiler Julie Vonderweidt, geb. 6. 12. 1859 in Bischweiler.

Pfarrer Witz stammte meines Wissens aus Mülhausen.

In Lүxdorf bei Pfirt lebt ein katholischer Pfarrer Witz.

42. In Personenregister von Ernst Leutz, Hamburg.

1. Heberlein. Familie stammt ab von Jakob in Illhardt (Thüringen) 1676. Nachkommen in Bischweiler seit 1676, in Strassburg Elsass seit ca. 1650. Joh. Jakob geb. 1766, † 21. 7. 1808 in Danzig.

2. Kehr aus Mannheim, seit 1783 in Bischweiler

3. Simon.

a) Johann Simon, Regierungsrat in Bischweiler, geb. 1657, † 29. 10. 1730, ∞ Anna Kath. Patrick, geb. 1668, † 28. 12. 1748.

b) Paul Simon aus Bischweiler, 1709 nach Berlin.

c) Hans Paul Simon c. 1692 in Westhofen, Elsass, Nachkommen in Bischweiler.

d) Peter Simon, Romansweiler (Elsass), Nachkommen in Bischweiler.

e) Max Simon in Lixheim (Elsass), c. 1640, Nachkommen in Bischweiler, Wolfisheim.

Notar Wündisch, Bischweiler.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neeffe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 92.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 2. 1910.

Zur gefl. Beachtung!

Nach § 8 der Satzung ist der Jahresbeitrag 3 Mark und 20 Pfennige für die Porti der zu übersendenden Drucksachen bis zum 31. Januar porto- und bestellgeldfrei an den Schatzmeister einzusenden.

Nach Ablauf dieser Frist werden die Beträge durch Postnachnahme eingezogen.

Um Uebersendung der Jahresbeiträge 1910 und der Porti bittet

Dresden, 20. Januar 1910

Pragerstr.

Franz Junckersdorf, Schatzmeister.

Anmeldungen.

Die Herren:

Outwasser, Kurt, K. Postdirektor a. D., Dresden N., Gr. Klostergasse 8, II.;

Harms, Dr. med. Bezirksarzt, Marine-Oberassistentenarzt d. Res., Annaberg (Erzgeb.) Lindenstr. 20;

Helmrich, Kgl. Bauinspektor, Königsberg i. Pr., Kaiserstr. 38;

Krause, Aug. F. W., Malzfabrikbesitzer, Wittenberge; Pfannstiel, Heinrich, Grossherzogl. Sächs. Hoflieferant, Weimar;

Rödig, Moritz, Porträt- u. Historienmaler, Dresden A., Gerokstr. 52, 3;

Sittmann, Carl, jun., Oppenheim Rh.;

Straub, Carl, Genealoge, Hilfsarbeiter am Kgl. Stat. Landesamt, Stuttgart, Hauptstätterstr. 53b;

Trittel, Robert, Forstassessor, Aderstadt bei Bernburg.

Windfuhr, Erich, Assekuranz, Hamburg 24, Lübeckerstr. 136.

Adressenveränderung.

Die Herren: Assistent Bieberstein, Stetzsch, jetzt Kemnitzerstr. 12; Regierungsrat Dr. B. Koerner in Berlin, jetzt Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie, Weichert, Rentier in Görlitz, jetzt Jacobstrasse; Rittmeister Koehne von Wranke-Deminski, jetzt Altmoabit 20; Kgl. Baurat Erbkam, Grosslichterfelde W., Dielhainerstr. 12; Jacobi, jetzt K. K. Bezirks-Oberingenieur, Wolfsberg, Kärnten; F. Plathner, Hannover, jetzt Professor, Bock, Weinändler, Schöneberg, jetzt Gustav Müllerstr. 6; Schiller, Richard, Oberleutn. in 10. Rhein. Inf.-Rgt. 161, Trier a. d. Mosel, Spee 6; Oberleutn. Edler von Follenius, jetzt Trient, via S. Martino.

Mitteilungen

1. Zur Mitarbeit an dem Zettelkatalog haben sich gütigst bereit erklärt die Herren: 1. Apotheker Carben, Berolzheim, 2. Hauptmann Dittenberger in

Schöneberg, 3. Assessor Dr. Fieker in Graudenz, 4. Landrichter Dr. Förster in Zwickau, 5. Landrichter Grofebert in Graudenz, 6. Hauptmann Petiscus in Halberstadt (für Personalbogen), 7. Oberleutnant Rothlauf in Leisnig, 8. Geh. Sekretariatsassistent Ullrich im Reichskolonialamt in Karlshorst-Berlin, 9. Notar Wündisch in Bischweiler, 10. G. A. Kiefer in München.

2. Herr M. E. Habicht in Luckau gibt Mitgliedern des Roland aus seiner reichen geneal. Sammlung gern Auskunft. Solche kann aber nur fernerhin erfolgen, wenn Rückporto beigelegt ist.

3. Die früher erschienenen Jahresgaben: a) Zettelkatalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug. 1904; Zettelkatalog der Personalbogen des »Roland« à 2 M, Erich Weissenborn: »Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte« 3 M, »Zusammenstellung der Abhandlungen über die Kirchenbücher« 25 Pf. und das V. Mitgliederverzeichnis des Roland mit genealogischem Adressbuch à 1.50 M sind durch den Vorsitzenden zu beziehen.

4. Anzeigen für den Briefkasten nur an die Schriftleitung des »Roland« Papiermühle S.-A.

5. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.

6. Bieberstein, Assistent, Stetzsch, Windfuhr, Erich, Hamburg, sammeln jede Nachricht über ihren Namen.

20. Empfangsbestätigung.

Bilder sandten für das Vereinsalbum die Herren: Assistent Bieberstein, Amtsgerichtsrat Böttcher, Lehrer Schaab, Oberleutn. a. D. Welcker. Personalbogen: Schaab, Lehrer Nr. 598, J. C. Mylius, Apotheker 599, Fr. Balkwitz 600.

Genealogisches Adressbuch.

(Nachdruck verboten.)

Das Ev. Minist. in Erfurt hat folgende Einrichtung getroffen: Einem Gesuche wegen Nachforschungen in den Kirchenbüchern der 8 ev. Gemeinden der Stadt Erfurt sind 2 M beizufügen. Das Gesuch zirkuliert hierauf bei den mit der Führung der Kirchenbücher beauftragten 8 Kirchnern. Die Gebühr für die etwa ausgestellten Zeugnisse ist nicht mit in dieser Summe begriffen.

Eingänge.

1. Von Herrn P. Herrmann als Herausgeber: Herrmannsche Familienblätter Nr. 6.

2. Von Herrn D. K. Hegar (Freiburg i. Br.): a) Adressbuch d. St. Freiburg i. Br., v. J. 1909;

b) Reichs-Medizinal-Kalender v. J. 1909.

3. Von Herrn Justizrat Dr. Th. Roscher (Hannv.) als Verfasser: Geschichtsblätter der Niedersächs. Familie Roscher, Hannover 1909. Als Mskr. ged.

4. Von Herrn Ref. P. Benndorf (Leipzig) als Verfasser: Stammbaum der Familie Benndorf, Mainz 1909. Als Mskr. gedr.

5. Von Herrn Ltnt. E. Zahn als Verfasser: Namentliches Verzeichnis der im Protokoll der Leineweber-Innung zu Magdeburg genannten Personen i. d. Jahren 1724—50. Masch.-Hdschr.

6. Von Herrn Prof. A. Munscheid (Sondershausen): Geschichte d. Akad. Liedertafel zu Berlin, von O. Hagen, 2. Tl. (1886—1905), Berlin 1906.

7. Von Herrn Hauptm. Kell (Schöneberg) als Herausgeber: Nachrichten der fränk.-sächs. Familie Kell. Heft 1 u. 2 nebst Nekrolog f. Dr. med. O. Kell (* 1859, † 1909).

8. Vom Benkendorffschen Fam. Verb., vertr. durch Herrn Hptm. Benkendorf (Glogau) als Vorsitzenden: Archiv Benkendorp No. 3.

9. Von Herrn Gerichtsass. Salice-Stephan (Waldenburg i. Schl.): a) Adressbuch der Stadt Neisse v. J. 1902, b) Aus Neisses Vergangenheit, von B. Rufert, Neisse 1903, c) Abriss der Geschichte d. kais. dtsh. Marine, von A. Tesdorpf, Berlin 1892, d) Nachträge z. Rangliste d. kais. dtsh. Marine v. B. 1898 u. 99, e) Stellenbesetzungen i. d. Marine i. Herbst 1901, H. u. Fr. 1902—04, Fr. 05, f) Mitgliederliste des Verbandes alter Corpstudenten, v. J. Koch, München 1901, g) Alte HH.-Liste der Marcomannia

zu Breslau v. J. 1903, h) Marineverordnungsblatt v. J. 1898—1904, i) Vorlesungs-Verzeichnisse der Universitäten pp. von Deutschland pp., München 1900, desgl. der Berliner Univ. W.-S. 1900—01; k) Jahresberichte d. kgl. kath. Gymn. zu Neisse v. J. 1902—08, des das. Realgymn. v. J. 1898—00 u. 02—07, des kgl. ev. Gymn. zu Gr.-Glogau v. J. 1895 u. der Städt. Oberrealschule zu Wiesbaden v. J. 1893.

10. Von Herrn Bibliothekar A. Lingke als Verfasser a) Chronik der Familie Lingke 1470—1909, b) Geschichte des Geschlechts von Köckritz.

11. Von Herrn C. Wernher als Verfasser: a) Wernher-Archiv Heft 4, 1904, b) Zur Geschichte von Oppenheim.

12. Vom Geschichts- und Altertumsverein Friedberg i. H., Friedberger Geschichtsblätter, Heft 2.

13. Von Herrn Prof. Dr. Unbescheid: Eine Frankenchronik. Geschichte des Marktfleckens Küps v. Frankenwalde, von H. Pöhlmann, Pfarrer in Küps.

14. Von Herrn Oberstleutn. a. D. Lehmann in Göttingen als Verfasser, Findlinge auf verschiedenen Reisen, bei denen ich Kirchenbücher etc. durchgesehen.

Beiträge zur Siegelsammlung:

Von Herrn Assessor Dr. Fieker in Graudenz: 700 verschiedene Siegelabdrücke adeliger Wappen nebst Doubletten.

Nachrichten von den Obmannschaften.

57. Sitzung der Ortsgruppe Dresden, 7. Januar 1910, Bahnhof Dresden, N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler; Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Herr P. Scheuffler sprach über die schlesisch-polnischen Familien Sulkowski und Radziwill. Der Vortrag bot namentlich in den Streiflichtern, die er auf polnische und deutsche Verhältnisse mit Beziehung auf die Glieder der genannten Familien warf, mannigfaches Interesse. Die Sulkowskis treten erst mit dem Günstling der sächsischen Polenkönige, dem kursächsischen Geheimen Rate, Kabinettsminister, General der Infanterie und Oberstallmeister Alexander Joseph S. (geb. 1695, gest. 1762) hervor, der in seiner Person die Reichsgrafenwürde (1733) und die Reichsfürstenwürde (1752) vereinigte. Sein Geschlecht blühte noch lebhaft im 18. und 19. Jahrhundert in den beiden Linien zu Reissen (Posen) und Bielitz (Oesterreichisch-Schlesien). Die Radziwills sind urkundlich seit Anfang des 15. Jahrhunderts bekannt und erhielten 1518 die reichsfürstliche Würde verliehen. Die Familie verzweigt sich in katholische und protestantische Linien, deren letztere im Gegensatz zu ihren katholischen Vettern stets treu zu Preussen und zum Deutschtum hielten. Ein Radziwill war es, der als Generaladjutant König Wilhelm I. von Preussen 1870 dem Grafen Benedetti die letzten Worte seines königlichen Herrn übermittelte. Heute steht ein Radziwill mitten in der deutschfeindlichen polnischen Bewegung. Eine Sammlung von Siegelabdrücken lag zur Ansicht aus.

Im zweiten Vortrage behandelte Herr Justizrat Dr. Lehmann die Notariatsurkunden und Notariatssignete.

Der in den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts verstorbene Archivar Br. Friedr. Leist in München hat 210 Signete von Notariats-

urkunden, die ihm im Laufe der Jahre unter die Hände gekommen waren, abgebildet und als Sammelwerk bei Giesecke und Devrient in Leipzig erscheinen lassen. Sie beginnen im Jahre 1303 und endigen im 18. Jahrhundert; in späterer Zeit wurden sie durch das Siegel abgelöst. Diese Signete zeigen z. T. höchst interessante, individuell gebildete Figuren, werden in der späteren Zeit komplizierter und ähneln gegen Ende der Periode, wo der Kupferstich zur Vervielfältigung benutzt wird, den Exlibris. Die oben erwähnte ansehnliche Zahl lässt darauf schließen, dass noch eine sehr grosse Menge solcher Notariatsurkunden erhalten sein muss, z. T. mögen sie, als Bucheinbände oder sonst buchbinderisch verwertet, ein verborgenes Dasein führen. Aber nachdem sie ihren eigentlichen Zweck erfüllt haben, scheint es an der Zeit und von Bedeutung, sie als Quelle für die genealogische Forschung wieder ans Tageslicht zu ziehen. Gerade auf diese Urkunden aber, als für den gedachten Zweck ganz ausserordentlich geeignet, machte der Vortragende ganz besonders aufmerksam, insofern sie stets eine grosse Zahl von Familiennamen mit Vornamen in denkbar zuverlässigster Weise enthalten und zwar teils als die an der beurkundeten Handlung beteiligten Personen, teils als Solennitätszeugen. So besitzt der Vortragende z. B. eine Notariatsurkunde vom Jahre 1457, in welcher, ausser dem Notar selbst, nicht weniger als 10 Familien mit Vor- und Zunamen aufgeführt sind, und es ist wohl kein Zweifel, dass nicht bloss darin für die genannten adeligen Familien, deren genealogisch archivalisches Material bereits gesammelt und gedruckt vorliegt, schätzbare und unbedingt zu-

verlässige Notizen aus diesen einzigen Urkunden sich entnehmen liessen, sondern auch für die anderen, darin namhaft gemachten. Diese hervorragenden Eigenschaften der genannten Schriftstücke legt übrigens den Gedanken nahe, dass es doch höchst zweckmässig wäre, wenn die mit Familienforschung

beschäftigten Vereine ihr Bestreben tunlichst dahin richten wollten, dass das im Privatbesitz befindliche, ohne Zweifel noch sehr bedeutende Urkundenmaterial für die Forschung, soweit angängig, nutzbar gemacht werden kann. Der Weg hierzu bedarf freilich der Ueberlegung.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archiv-briefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

89. Unterzeichneter bittet höflichst um Mitteilung über die Familie »Bohm«, um 1800 herum begütert in Lychen, Uckermark. Ferner nimmt er mit Dank jede Nachricht über die Familie Billerbeck an, besonders wichtig ist ihm der Geburstag und Ort des Justiz-Amtmanns Ludwig Friedrich Billerbeck 1801 in Wirsitz, Posen. Wappen der Familie Billerbeck: eine abgebrochene, blau-gelb gestreifte Säule, über welcher ein Globus schwebt. Die Säule steht auf einem Stufen-Postament, auf welchem zur Hälfte in die Säule eingebettet ein runder Wappenschild ruht, dieser zeigt auf blauem Grund drei (2, 1) gelbe Würfel. 6, 3, 5 Augen zeigend über den Wappenschild, um die Säule herum zieht sich eine Lorbeer-Quirlande. Zur rechten und linken Seite der Säule befindet sich je eine Diestel.

Fr. Billerbeck, Berlin S. 59,
Camphausenstrasse 17.

90. Nachrichten erbeten über Vorfahren von Friedr. Leopold Diener, um 1820 Anhaltischer Domänen-Pächter in der Nähe von Dessau und über Vorfahren und Nachkommen von J. G. Diener, bayrisch. Finanz-Direktor des ehemaligen Naab-Kreises, der am 19. Mai 1808 Ritter des bayrisch. Zivil-Verdienst-Ordens wurde.

Mathes, Hauptmann, Strasburg, Westpr.

91. Die Pfarrer von Saubach (Thüringen) sollen in früherer Zeit ihre ältesten Kirchenbücher (Jahre 1611–1669) anderswohin in Sicherheit gebracht haben. Wo sind die Bücher hingeraten?

Landrichter Dr. Förster, Zwickau.

92. Bitte gefl. Nachrichten über die Familien: Hackmann (Hamburg, Bremen), Tresal (Nürnberg), Frech, Schlosser (Familie des ber. Geschichtsschreibers).

Hatte der Hofmarschall des Fürsten von Hessen-Homburg Wilhelm Freiherr von Krane Nachkommen? Er lebte ca. 1830. Jede Mitteilung über ihn erwünscht.

W. T. Hoffmann, * New York, City.

93. Wo ist der Meister und Bürger Joh. Christian Bandau geboren? * 10. 2. 1765, † 14. 4. 1820 zu Osterburg.

Wo werden die Akten der adl. v. Schulenburgschen Gerichte zu Priemern (Altmark) aufbewahrt?

Wo und wann ist der Grundsitzer Johann Michael Graebke geboren? † 13. 9. 1793 zu Willhelminenhof bei Vielbaum (Altmark), etliche 40 Jahre alt.

Assessor Bandau, Halberstadt.

94. Nachrichten über das Vorkommen der Namen: Nolte (nius) Farthöfer Model, Hurlin, Godet, Le Comte erbeten. Mit Dank im Voraus
Ernst Nolte, Berlin S. 61,
Gneisenaustasse 54, II.

95. Um 1800 lebte in Köslin der Torschreiber (Steuereinnnehmer) David Herzke (Hertzky). Nachrichten aller Art über ihn und seine Vorfahren, desgl. seine Ehefrau geb. Durnöcke (Dornke, Dornik) sowie seine Nachkommen (Herz?) erbittet

Bibliothekar Walter Kautz, Bochum,
Westfälische Strasse 11.

96. Wo ist geboren, woher stammt Johann Christoph Meinshausen, der 1743 bis 1783 Kantor und Organist in Straussfurt in Thüringen war und am 12. 11. 1783 starb? Reiches Material über andere Familien Meinshausen ist mir bekannt; ihre Ahnen führen nach Südhannover. Der Zusammenhang zwischen ihnen und dem oben Genannten fehlt aber.

Landrichter Grofebert, Graudenz.

97. Suche Nachrichten jeder Art vor 1800 für die Familien: 1. v. Kunitzky (i, icki), Pommern, Polen; Franz Gneomar v. K., * . . . in Pommern 1736? ∞ Potsdam? 1776, 1786? als Kompagniechef beim 1. Bat. Garde mit Anna, Sophie, Kath., Rah. Denckert, * Hessen oder Potsdam? . . . Okt. 2. v. Brixen (ie), v. Brix (ie) und Montzel, Oberschlesien, Oesterreich-Schlesien; Joh. v. Brix (en), * zwischen Juli 1744 und April 1745 in Oberschlesien (Jastrzemb od. Jacobowitz), ∞ . . . Breslau? vor 1784 als Prem.-Lt. bei Markgraf Heinrich (Nr. 42) mit Johanna Förster (oe), * . . . 1750?

*v. Schoeler, Görlitz, Mühlweg 11.

98. Unterzeichneter bittet um Mitteilungen über die Familie »Udingen« spec. Charlotte Dorothea, wahrscheinlich aus Stettin, fernerüber den Vor- und HinterpommerschenForst-Cantzelisten JohannLudwig Billerbeck aus Stettin, wahrscheinlich um 1740 dort geboren. Ferner über den Bürger und Gärtner Carl Friedrich Billerbeck und seine Ehefrau Dorothea Gerke aus Stettin, geboren ca. 1717. Von diesen Allen ist Geburtstag und Ort unbekannt. Wo liegt das Gut »Nehringswalde«? Höchst wahrscheinlich ist es in der Nähe von Flatow W.-Pr. zu suchen? Zu Gegendiensten gern bereit.

Fr. Billerbeck, Berlin S.,
Camphausenstrasse 17.

99. August Gottlieb Andreae, geb. 16. 1. 1649, ein Enkel Johann Valentin Andreae, soll Buchbinder in Lüneburg gewesen sein und dort noch 1677 gelebt haben. Wann ist er gestorben, und war er verheiratet?

Albert Heuss, z. Z. Kopenhagen, Vesterbrogade 179.

100. Nach dem Traubuche der kath. Pfarre Siegburg stammt Emond Venn (1673—98) Bürgermeister zu Siegburg, verm. ebd. 12. 8. 1663, gest. ebd. 8. 4. 1701) von »Selfort«. Nach alten Aufzeichnungen soll Emond's Vater, Josef Venn, 1590 geboren und in Herzogenbusch (Holland) gestorben sein. Emond's Schwester soll mit Hofrat Langer aus Arnsberg vermählt gewesen sein.

Jede Nachricht über den Ort Selfort, die Vorfahren Emond Venn's und die Familie Langer erwünscht.

Referendar Walter Venn, Köln, Rotgerberbach 13.

101. Johann Hendrik Schnetger * 1704 9. II. Werdohl † 1766 2. II. Werdohl, vermählt mit Catharina Margaretha Schnetger geborene? verm. Mollerus, geb. 1705 10. IX. Werdohl, † 1754 10. III. Werdohl. Vorfahren und weitere Verwandtschaft gesucht, insbesondere etwaiger Zusammenhang mit folgenden Personen: Nicolaus Snitger, 1509, Magdeburg. Johann Schnetker in Datteln, 1650. Melchior Snetker aus Datteln, Vicar v. Heringen, 1667, Mai 4. Pfarrer zu Datteln † 1686, 16. VI. Josef Schnetker 1660, Bürgermeister in Datteln. Christian Heinrich Schnitger * 1730 Lemgo, 1759 Kantor, 1763 Subkonrektor daselbst.

Kurt Schnetger, Hammerleubsdorf.

102. Erbitten Mitteilungen jeder Art über das Vorkommen des Namens Balkwitz. Der Tradition nach soll die Familie aus Sachsen stammen.

Emily Balkwitz, Fordon, Reg.-Bez. Bromberg.

103. Auskunft erbeten über Herkunft eines Rotmann geb. 1610 zu Herford gest. 1673 als Archidiakon zu Stralsund. Wo ist der Name Rotmann im Fürstentum Lippe im 17. Jahrhundert nachweisbar? Für jeden Hinweis ist dankbar

Rotmann, Hauptmann, Spandu, Neuendorfer Strasse 90.

104. Johann Ludwig Korf wanderte 1849 nach Lima (Peru) aus und ist dort verschollen. Wie kann man am sichersten Nachforschungen nach dessen Verbleib anstellen? Das dortige deutsche Konsulat war hierzu ausser Stande, wie dasselbe mir mitteilte. Für jeden Ratschlag im voraus verbindlichsten Dank.

August Korf, Bibliothekar, Oberursel a. Taunus.

Antworten.

57. Senfft von Pilsach: Stammreihe im Goth. Uradel. Taschenbuche 1902, S. 781 f.

68. v. Kunitzky. Franz Gneomar v. K., Kgl. Preuß. Generalmajor u. Chef eines Infanterieregiments, † Wesel 4. 2. 1799, nach 43jähriger Dienstzeit, 63 J. 8 M. 3 T. alt; hinterließ Witwe, Tochter Auguste, ∞ Friedrich v. Schöler dem 2., Leutnant im Inf.-Rgt. v. K.; und Franz v. K., Kgl. Preuß. Leutnant a. D. (Voss. Ztg. 1799, 19. u. 21. Stück.) — Gneomar v. K., Kapitän im 22. (3. Schles.) Infanterie-Regiment, zeigt Posen 13. 4. 1817 die

Tags zuvor erfolgte Entbindung seiner Frau, geb. v. Pannwitz, von einer Tochter an (Voss. Ztg. 1817, 1. Beilage z. 47. Stück).

68. Schöler. Dem Prediger Sch. zu Remagen wurde 1818 das Allgem. Ehrenzeichen 1. Klasse verliehen (Voss. Ztg. 101 v. 22. 8. 1818).

68. v. Schöler. Franz Wilhelm Ludwig v. Sch., † 19. 8. 1797, 8 Mon. alt, einziges Kind des Leutenants Friedrich v. Sch. des 2. im Regiment v. Kunitzky, u. s. Gem. Auguste, geb. v. Kunitzky (Voss. Ztg. 105). Denselben Ehepaar wird Wesel 19. 3. 1798 ein Sohn geboren (Voss. Ztg. 38). Als Stabskapitän des adel. Kadettenkorps zeigt v. Sch. der 2. Berlin 24. 9. 1801 die eod. erfolgte Geburt eines Sohnes an (Voss. Ztg. 116). Ebenderselbe zeigt Berlin 22. 8. 1803 die in der Nacht in Französisch Buchholz erfolgte Geburt eines Sohnes an (Voss. Ztg., Beil. z. 102. Stück). Sein jüngster Sohn Moritz † beinahe 15 Monate alt 16. 11. 1804 zu Berlin (Voss. Ztg., Beil. z. 139. Stück). Dem Kgl. Preuß. Major u. Flügeladjutanten v. Sch. in Petersburg wurde am 2. Pfingstfeiertag 1809 ein Sohn geboren (Spenersche Ztg., Beil. z. Nr. 71). Fedor v. Sch., † 6 Jahre alt 31. 12. 1811 als 3. Sohn des Kgl. Preuß. Oberstleutnants u. Flügeladjutanten Fr. v. Sch. zu Petersburg (Voss. Ztg. 10, Beil.). Alexander Emil v. Sch., † 18 Mon. alt Petersburg 29. 11. 1810 als jüngster Sohn des Oberstleutnants u. Flügeladjutanten Friedrich v. Sch. (Voss. Ztg. 1811, Beil. z. 1. Stck.). Der letztere zeigt Petersburg 10. 3. 1811 die eod. erfolgte Geburt einer Tochter an (Voss. Ztg. 41, Beil.). Generalmajor v. Sch., Gesandter zu Petersburg wurde 30. 3. 1817 Generalleutnant (Voss. Ztg. 39). Ihm wurde 1818 der Rote Adler-Orden 1. Klasse mit dem Eichenlaube verliehen (Voss. Ztg. 97). — Generalmajor v. Sch. vom Ingenieurkorps wurde 1805 Kommandant von Wesel (Voss. Ztg. 133). — 2. 1. 1821 † Eveline Sch. im fast vollendeten 16. Jahre, Tochter des Generalmajors v. Sch. (Spenersche Ztg. 4, 1. Beil.). — Dem Stabskapitän v. Sch. dem 1. beim adel. Kadettenkorps wurde zu Berlin 1. 1. 1803 ein Sohn geboren (Voss. Ztg. 2). Stabskapitän v. Sch. der 1. wurde 1804 Quartiermeisterleutnant (Voss. Ztg. 45). Ihm wurde Potsdam 14. 1. 1805 eine Tochter geboren (Voss. Ztg. 9). Dem Hauptmann u. Generaladjutant v. Sch. wurde zu Berlin 17. 1. 1806 ein Sohn geboren (Voss. Ztg. 8). Dem Hauptmann v. Sch. vom Generalstabe wurde zu Potsdam 22. 3. 1807 ein Sohn geboren (Voss. Ztg. 37, Beil.).

68. v. Brixen. Johanne v. B. zeigt Potsdam 8. 5. 1798 den Tod ihrer Mutter, der verwitw. Geh. Oberfinanzrat v. Tarrach, geb. v. Beym. mit an (Voss. Ztg. 57, Beil.).

Rechtsanwalt Fischer, Berlin NW. 87, Elberfelderstraße 4.

V. 130. Adam Le Comte
consul civitatis Argentinensis
geb. 1646, gest. 12. 1. 1738

Thomas Albert Lecomte
Hanau Liechtenbergischer-Beamter in
Herlisheim, Unter Elsass,
heir. I, M. Gertrud Dupont,
heirat. II, 28. 9. 1744 Maria Anna Schwab.

Adam Franz, geb. 24. 5. 1728, heir. 1756 in Nancy Elis Noel.	Joh. Andreas, heir. 1. 6. 1745 Maria Eva Mougé. Notar Wündisch, Bischweiler.
--	---

80. Reisen gehörte dem Fürsten Sulkowski) Der letzte S. † 1909. Das Fürstentum (viele Güter. geht an die kgl. Regierung in Posen, Schulabt. über. Es schwebt noch ein Prozess dieserhalb.

Kgl. Districtskommissar Fechner, Kröben.

83. Bethé. Ueber die sehr zahlreiche Einwanderung von Schotten nach Preussen im 16. und 17. Jahrhundert gibt ausführliche Auskunft das Buch von Th. A. Fischer »The Scots in Germany« (Edinburgh 1902).

87. Blauenstein. Die Familie von Blauenstein, deren Stammsitz im Kanton Solothurn lag, ist nach Hefners »Stammbuch« im 15. Jahrhundert abgestorben.

88. von Löwenfeld. Die Familie erhielt den Adel und das in der Anfrage beschriebene Wappen (nach Hefners »Stammbuch«) am 1. 12. 1405 verliehen vom Deutschen König Ruprecht von der Pfalz; eine Wappenvermehrung erhielt sie 1573, eine Bestätigung — wohl für Adel und Wappen zugleich — 1597. Die Adelsverleihung ist wahrscheinlich im »Reichsregistraturbuch« König Ruprechts verzeichnet, die Konzepte der Diplome von 1573 und 1597 werden im Adelsarchiv des K. u. K. Ministerium des Innern in Wien sicherlich noch vorhanden sein. In einem dieser beiden Diplome ist höchst wahrscheinlich die Adelsverleihung von 1405 ausdrücklich erwähnt; vielleicht ist sogar der Wortlaut des älteren Diploms wiedergegeben.

* Arthur Dimpfel, Leipzig.

58. Familie Fasold im Reussischen (Wurzbach) Fasold-Hammer Ende des 16. Jahrh. ansässig gewesen. Der Gründer der Blankenhainer (b. Weimar) Porzellanfabrik war vorher, um 1860 in Lauscha: war ein Fasold und erhalten Sie daselbst Auskunft.

63. Vulpius, Fuchs, Familien in Sachsen und Thüringen. Im Altenburgischen Joh. Heinrich V. aus Wickerstädt b. Apolda war 1625 Diaconus in Eisenberg S.-A., mehrere Nachkommen. In älteren vogtländischen Verzeichnissen (von 1600) ist mir der Name V. nicht vorgekommen. Oberlosa liegt bei Plauen i. V., Moschendorf i. Oberfranken, Hof.

64. In Dresden gibt es seit 1563 ein Wehnersches Stipendium. (Hasche Magazin.)

66. Schulze, Kupferstecher Dresden, um 1780, siehe Hasche Magazin und die Literatur der Dresdner Kunstgeschichte.

Christ. Wilh. Pfund, † 1770 zu Dresden, guter Zeichner, Oberstleutnant beim Ingenieurkorps, lieferte die Zeichnungen für Churf. Menagerie und Freimaurerstift in Dresden. Hasche sagt: 1700 geboren, weiss aber nicht wo.

68. Schoelerus, Clivo-Schermbecensis studierte 1681 in Giessen. Finde die Namen Schoeler und Denkert nicht in meinen hessischen Werken. Siebmacher (1772) kennt ein Wappen: beiderseits gezinnter silb. Querbalken in goldenem Felde.

72. Welcker, in Hessen sehr verbreitet (siehe die Werke von Stölzel, Diehl, Falkenheiner), auch in der Giesener Matrikel. Heimat: Gelnhausen, Marburg schon 1482. Auf Wunsch Ausführlicheres.

84. Johannes Heerdmann in Mittelsinn (Schmalkalden) 1847 Weg- und Brückengelderheber.

85. Hauptmann v. Schönermark kommandierte 1774 die 1. Komp. Reg. Churf. in Borna b. Leipzig. S. Schönermark kaufte 1846 die fürstliche Kellerei in Kamburg a. S. für 2000 fl.

86. Levin Kautz um 1530 Pfarrer in Altenburg. Auf Wunsch Genauerer. Jacob Kautz (Cucius) geboren in Bockenheim, war um 1524 die Seele der Wiedertäuferbewegung in Worms.

Kautz Joh. aus Didenberg, Schüler des Päd. zu Marburg 1596.

Lucka S.-A.

M. E. Habicht.

80. 1764 residierte zu Reisen in Posen: Augustus, des Heil. Römischen Reichs Fürst von Sulkowo-Sulkowski, Graf zu Reisen und Görchen, Herzog zu Bielitz in Schlesien, Wojewode von Onesen, Sr. Kays. Maj. Wirklicher Geheimbder Rath und Cammerer, General-Lieutenant und Chef eines Regiments der Pohn. Cron Armee, Starosta zu Neuhoff, der Orden St. Andreae und Alexander Newski Ritter.

Berlin NW. 23.

Dr. B. Koerner.

28. Brinck. Johann Andreas Brinck, in Carls- haven, Hessen, 1732. Nachkommen in Kinkel bei Zweibrücken und Bischweiler. Die Familie war französisch reformiert.

Seite 4, König. Wolfgang Heinrich König, Sohn von Heinrich in Culmbach, heiratet 1745 in Pegnitz Sus. Marie Wagner. Nachkommen in Pegnitz.

Notar Wündisch, Bischweiler.

83. Erregt die Familie Bethius, welche 1641/1690 in Westpreussen ansässig war, Ihre Aufmerksamkeit. —

86. Joh. Friedr. Kautz, } kam 1710 als Candidat
Ged. }
der Theolog. nach Danzig, wurde 1711 als Prediger (ev.) an das Spendhaus versetzt und 1713 als Prediger zu St. Barbara, starb 1722 (geboren 11. 12. 1684).

Nath. Friedr. Kautz, } kam nach Danzig 1740,
Ged. }
wurde 1742 ev. Prediger am Spendhaus, 1743/44 Prediger in Ziegenort bei Danzig (geb. 5. 7. 1714).

Hans Ecker, Wilmersdorf, Wilhelmsau 14.

IV. 186. J. Jakob Heilmann, Pfarrer in Bischweiler, geb. ca. 27. 5. 1700 (wo?), gest. 4. 3. 1778, war in erster Ehe verheiratet mit Anna Maria Pilla, gest. 10. 11. 1736, in 2. Ehe 10. 11. 1738 mit Anna Maria Luroth. Sein Bruder Paul Christian war Pfarrer in Ernstweiler. Seine Schwester war verheiratet mit Kubitz, Hofmeister bei der Prinzessin von Würtemberg.

IV. 133. Glessner aus Schürirt in Würtemberg seit 1674 in Oberhofen bei Bischweiler.

V. 7a. Adam Kuntz in Bischweiler, gest. 1673, Nachkommen in Bischweiler. Peter Kuntz 1760 Queichhambach. Matthias Kuntz, gest. 22. 3. 1825 in Hinter-Aichhalden Würtemberg. Peter Kuntz 1845 in Niederbetschdorf. Hans Kuntz von Jegisdorf (Bern), gest. 1719 in Bischweiler. Bartel Kuntz 1698 in Bischmersheim. Burckard Kuntz 1710 in Rott (Kleeburg). Heinrich Kuntz 1667 in Itzigen (Bern). Michel Kuntz 1713 in Ersingen (Bern). Vorstehende Familien Kuntz sind alle in das Elsass eingewandert.

IV. 173. Deschner, seit 1681 in Weitbruch bei Hagenau.

IV. 80. Das Grabmal des Obristen von Langsdorff war um das Jahr 1804 noch auf dem Kirch-

hof von Giessen zu sehen. Er war verwandt mit dem Regierungsadvokaten Hert in Giessen. Ein Verwandter desselben war um 1780 der Kammerrat L. in Salzhausen bei Nidda. Letzterer hatte acht Söhne, von denen einer geadelt wurde, hessischer Resident in London und Paris wurde, eine geb. von Löw heiratete und zuletzt in Sultz lebte. Um 1780 Ludwig Langsdorff in Friedberg Hessen.

IV. 35. Jakob Wacker aus Weyla in Württemberg heiratet 30. floré al VII in Bischweiler Magdalena Bertrand. Johann Jakob Wacker, Chirurg in Mülhausen Els., gestorben 1824.

IV. 160. Der Name Diemer ist im Elsass sehr häufig, bereits 1580 in der Gegend von Brumath. Ueber die von Diemeringen einiges in der Landesbeschreibung von Elsass Lothringen herausgeg. vom Ministerium.

IV. 57. von Zabern. Andreas von Zabern, Tabakbereiter in Bischweiler, geboren Dez. 1681 in Strassburg, gest. 10. 5. 1732, heiratete 31. 1. 1724 in 2. Ehe Katharina Gärtner. Kinder: David, geb. 24. 11. 1725 und Andreas 25. 11. 1730.

V. 135. Gerhard Vasmarius Floccenius, Pfarrer, geb. 1637 in Bremen, gest. 1685 in Frankenthal, war verheiratet mit Adelaide Heusch, Tochter von David Heusch, Vogt in Annweiler, Frankenberg und Bergzabern und der Judith Dubois.

Notar Wündisch, Bischweiler.

00. Mühlhausen. Katharine Margarethe, Tochter des advocatusfisci zu Marburg, Karl von Gehren und der im Alter von 78 Jahren 1765 verstorbenen Kath. Marg. Scheffer heiratete den Stadt- und Amtsschultheiss Joh. Heinrich Mühlhausen in Kirchhain († 1778).

197. Christiane Margarethe * 8. 6. 1782, Tochter des Oberpfarrers und Consistorialrats Ludwig Friedrich Wilhelm Fresenius (eines Sohnes des Seniors Fr. zu Frankfurt) zu Homburg a. d. H. heiratete am 11. 7. 1805 den Professor in Giessen Friedrich Karl Rumpf, * 1772.

Ausführliche Daten über eine ganze Reihe Mitglieder einer hessischen Familie Fresenius (Freiherr von Friesen) stehen zur Verfügung.

150. (Magnus) Grosse, Berthold, Bürger zu Gelnhausen 1264 und 1276 erwähnt in Wyss. hess. Urkundenbuch.

Christoph Grosse von Eschwege wird 1574 Bürger in Cassel.

Joh. Grosse, Ratsherr und Baumeister in Leipzig 1633—1691. Brustbild in Folio mit Wappen.

151. A. Kuhlmann, Religionsschwärmer 1651—89. Brustbild von 1683. Elisabeth Kulmann, Dichterin 1808—25. Bild nach Marmorbüste.

93. Joh. Noltenius aus Oberelsungen in Hessen Cassel 1751 stud. theol. in Marburg.

00. Mylius. Walter Mylius aus Treysa (Dreisanus) disputiert unter Goclenius 1600 in Marburg.

159.4. Catharine, die Tochter Bernhard Hunds zu Kirchberg wurde am 26. 7. 1619 zu Hoof bei Cassel geboren. Sie heiratete den hess. Generalmajor F. E. von Dalwig und gebar ihm am 26. 7. 1619 einen Sohn.

162. Ueber Arcularius findet sich eine Menge Material in Strieders hessischer Gelehrtengegeschichte; Adam Arcularius 1600 Schultheiss in Ziegenhain.

166. Eine Menge Material über Caesar findet sich in Strieder's hessischer Gelehrtengegeschichte.

00. Rose. H. Rose, Prof. med., Berlin 1795—1864. Porträt in Lithographie; Valentin Rose, Chemiker; 1762—1807, Brustbild.

Stabsarzt Has, Diedenhofen.

00. Kell. Jodocus Kell aus Godramstein, Kirchengeschworener und Gerichtsschöffe, ist Zeuge in einem Notariatsinstrument vom 7. Oktober 1512.

00. Zickwert Nicolaus von Hornbach am 10. Oktober 1527 vom Abt von Hornbach auf die Pfarrei Contwig berufen. † 1529.

00. Welck, der Namen kommt zur Zeit des 30 jähr. Krieges wiederholt in den Kirchenbüchern der Stadt Annweiler vor.

00. Mylius. Ein Medizinalrat Mylius ist gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Kirm a. d. Nahe gestorben.

Rose. Gerhard Rose in einer Urkunde vom 23. April 1335 als Zeuge genannt (laut welcher die Schenkungen des Grafen Gerhard von Diez an das Kloster Thron bestätigt werden).

Markolf Rose von Weilnau stellt am 14. April 1363 einen Revers aus über Burglehen zu Hofheim.

Eisenbahnsekretär Welcker, Godramstein.

00. Meister. 1. Familie seit c. 1600 in Pegnitz, Oberfranken, 2. seit 1700 in Bischweiler, Elsass, 3. bis vor wenigen Jahren in Colmar (Ober-Elsass). Ein Mitglied der letzteren Familie war Maler.

00. Clemm. Rentmeister Clemm in Oleyburg heiratete ca. 1690 in Giessen, Anna Hedwig Antoni, Tochter des Amtmanns Ludwig Antoni.

Notar Wündisch, Bischweiler.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 93.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 3. 1909.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 92 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Göring, Peter, Gutsbes., Kgl. Bayr. Major der Res. a. D., Seeburg bei Leoni, Oberbayern.
Minnigerode, Chas. Roland Park, Baltimore, Maryland, U. S. A. z. Zt. Hotel de la Paix, Genf.
Wolf, Clemens, Holzmaler, Berlin 21, Waldenserstrasse 14.

Adressenveränderung.

Die Herren: Dauch jetzt Hauptmann im 13. Inf.-Rgt. 178, Kamenz in Sa.; Carstaedt jetzt Kais. Hofrat, Leutnant von Gülich in Coblenz jetzt Kurfürstenstrasse 59, I.; Helle jetzt cand. med. Berlin N.W. 6 am Zirkus 3, II.; Ref. Kopsch jetzt Charlottenburg, Holtzendorffstr.; Hauptmann Lindemann in Potsdam jetzt Alexandrinenstr. 8.; Neumann in Patschkau jetzt Referendar das.; Scheele jetzt cand. med. Berlin W. 24, Johannisstr. 22, II.; Amtsgerichtsssekretär Schultze in Wanzleben jetzt Rossstrasse 3; Thierbach, Stationsvorsteher jetzt Freiberg in Sa.; Vent jetzt Diplomingenieur Hamburg 24, Lübeckerstrasse 35.

Mitteilungen

1. Die Obmannschaft für Sachsen-Weimar hat Hr. Hoflieferant Pfannstiel in Weimar gütigst übernommen.

2. Die früher erschienenen Jahressgaben: a) Zettelkatalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug. 1904; Zettelkatalog der Personalbogen des »Roland« à 2 M., Erich Weissenborn: »Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte« 3 M., »Zusammenstellung der Abhandlungen über die Kirchenbücher« 25 Pf. und das V. Mitgliederverzeichnis des Roland mit genealogischem Adressbuch à 1.50 M. sind durch den Vorsitzenden zu beziehen.

3. Anzeigen für den Briefkasten nur an die Schriftleitung des »Roland« Papiermühle S.-A.

4. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.

21. Empfangsbestätigung.

Bilder sandten für das Vereinsalbum die Herren: K. S. Bezirksarzt Dr. Harms, Kfm. Korschatz, Privatus von Moisy, Rechnungsrat Weniger, Kfm. Windfuhr. Personalbogen die Herren: Windfuhr Nr. 601, Korschatz 602, Harms 603, Helmrich 604, Schlink 605.

Genealogisches Adressbuch.

(Nachdruck verboten.)

1. F. W. Frank Schultze in Wanzleben: Bez. Magdeburg, Rosstr. 91 übernimmt Zusammenstellung von Familiengeschichten, sowie genealogische Nachforschungen aller Art.

2. W. Marian-Messner, Basel-Bimingen, Brückenstr. 290. Besorgung von genealog. Nachrichten i. d. deutschen, französ. u. italien. Schweiz, Süddeutschland und dem benachbarten Franken, Auszüge aus Kirchenbüchern und weltl. Registern, Nachforschungen in Archiven u. Bibliotheken. Kosten nach jeweiliger Vereinbarung.

3. Zur Ermittlung von Kirchenbuchnachrichten ist als Insertionsorgan zu empfehlen: »Pfarr-Haus«, Schriftleiter Franz Blanckmeister, Pfarrer a. d. Trinitatiskirche i. Dresden, Auflage 2000, Verbreitungsbezirk ganz Deutschland, besonders Mittel- und Norddeutschland. Die Dezenbrnummer wird alljährlich an sämtliche evangelische Geistliche deutscher Zunge in einer Auflage von 18 000 versendet. Die viergespaltene Kleinzeile kostet Pf 20. Inserate sind zu senden an den Verleger Stephan Geibels, Verlag in Altenburg, S.-A. Einsendungen spätestens ultimo jedes Monats.

Eingänge.

1. Von Herrn Apotheker Arcularius: a) Geschichte des Gymnasium Carolinum zu Osnabrück, von H. Iber. 2 Tle. Osnabrück 1889 und 1891; b) Die Schola Carolina Osnabrugensis. Festschrift von J. Jaeger, Osnabrück 1904.

2. Von Herrn Dr. Spohr in Karlsruhe als Herausg.: Spohrsches Familienbuch, Karlsruhe 1909, 1. Heft.

3. Von Herrn Fabrikbes. Thamerus in Pirna: a) Stamb. d. Familie Flachs, von G. B. Flachs, Pirna 1909; b) Familie Abendroth 1679/80–1908, von H. A. Abendroth, Leipzig 1908. Mit Berichtig. von A. Abendroth v. J. 1909; c) Rangliste d. Kgl. S. Armee v. J. 1909; d) Dienstaltersliste d. Kgl. S. Offzre. des Beurl. Standes v. J. 1909.

4. Von Herrn Hauptm. W. Gehlen in Breslau und W. Geelen in Bonn als Herausg.: Geleniana, 1. Jahrg., 1. Heft, Breslau 1910.

5. Von Herrn Reg. Baumstr. F. K. Liersch als Verfasser: Beiträge zur Geschichte der Cottbuser Schützen bis z. J. 1700, Cottbus 1909.

6. Von Herrn Dr. Harms in Annaberg: a) Rangliste d. Kais. Dtsch. Marine v. J. 1903–1908 nebst Nachtrag f. d. J. 1907; Stellenbesetzungen i. d. Kais. D. Marine v. J. 1905–1909; c) Stammliste d. Marine-Sanit.-Offizierkorps f. 1906 nebst Nachtrag, herausg. von Dr. Harms u. Dr. Uthemann, Berlin 1906.

7. Von Herrn Dr. Horn in Plauen: a) Kleine Chronik d. St. Plauen i. V. Neue Folge. Von A. Neupert sen., Plauen 1909; b) Adressbuch d. St. Plauen v. J. 1907; c) Mitt. d. Albert. Ver. z. Plauen, 20. Jahrg. 1910.

8. Von Herrn Rentier B. Hartung in München: a) Jenaische Zeitungen f. d. J. 1751, Jena 1751; b) Schloss Annaburg. Festschr. z. 150 j. Jubelfeier d. Mil. Kn. Erz. Instituts z. Annaburg, v. E. Gründler, Berlin 1888; c) Die Magdeburger Schöffensprüche, her. u. bearb. von V. Friese u. E. Liesegang, Berlin 1901; d) Sammlung von Privatdrucken, meist Berliner Familien betr.

9. Von Herrn R. Wolfferts in Crefeld: Vierteljahrsschr. d. Deutschen Herold v. J. 1909.

10. Von Herrn Oberstltnt. Lehmann in Götting.: a) Kleine Rangliste d. akt. Off. Korps d. Dtsch. Armee v. J. 1907, Oldenburg 1907; Dienstaltersliste

d. Preuss. Armee v. J. 1890 u. 1902; c) Rang- u. Quartierliste d. Preuss. Armee v. J. 1898 u. 1905;

11. Von Herrn Dr. Knetsch in Marburg: Ueber den heutigen Stand der genealogischen Forschung in Hessen.

12. Von Herrn Referendar Schlitte in Hirschberg: Satzung, Verband der Familie Schlitte, e. V.

13. Von Herrn Erich Windfuhr in Hamburg: Verzeichnis der sämtl. luth. Geistlichen des 19. Jahrh. in Synodalbezirk der 3 luth. Gemeinden, Kr. Norden.

14. Von Herrn Landrichter Dr. Förster: Familie Wolf 1660—1909, von R. O. Wolf, Landrichter in Zwickau.

15. Von Herrn Bibliothekar Olszewski in Essen als Verfasser: Ahnentafel des Walter Olszewski.

16. Angekauft: 16. Bd. des geneal. Handbuchs bürgerl. Familien.

17. Von Frau von Kirschbaum in München: Beitrag zum Zettelkatalog des »Roland«.

Nachrichten von den Obmannschaften.

Ortsgruppe Hamburg.

11. Sitzung am Donnerstag, den 16. Dez. 1909, im Weinkeller unter dem Patriotischen Gebäude. Anwesend waren die Herren: Dr. Averdick, von Dziengel, Hengstmann, Prof. Dr. Kümmel, Lange, Mylius, von Schiller, Dr. Scholz und Dr. Weidler.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Herrn von Schiller, teilte der Schriftführer mit, dass der Chefredakteur der »Hamburger Nachrichten«, Herr Dr. iur. Hartmeyer, bereit ist, alle Monat einen Bericht über die Rolandsitzung der Ortsgruppe Hamburg in seiner Zeitung aufzunehmen und dass bereits im Neuen Hamburger Adressbuch von 1910 eine entsprechende Notiz unter »Roland« zu finden ist.

Nach Erledigung des rein geschäftlichen Teils liess Herr Hermann Lange die »Deutsche Wappenrolle« von Hugo Ströhl zirkulieren, und Herr von Dziengel als Ergänzung dazu den »Heraldischen Atlas« von demselben Herausgeber. — Grossen Beifall fand sodann der künstlerische Entwurf, den Oskar Roick in Steglitz für Herrn A. C. Mylius angefertigt hatte und der den Werdegang der Familie Mylius darstellt. — Spezielles Interesse für Hamburger hatte das Buch von Dr. Alb. Borchert »Das lustige alte Hamburg« (I. und II. Hamburger Abende des Seniorenkonvents), das Herr von Dziengel als Lektüre warm empfahl. Es enthält authentische Bilder, Berichte, Namen und Schilderungen Hamburgs aus

früheren Zeiten und bildet somit für jeden Hamburger, der Herz und Sinn für seine Vaterstadt hat, eine Quelle höchsten Genusses. —

In Hamburgs Vergangenheit versetzte gleichfalls der Vortrag von Herrn Dr. Weidler: »Hamburger v. 1562 - 1602 in Wittenberg«. Welch' starke Anziehungskraft die alte Lutherstadt als Sitz der Aufklärung auch noch nach des grossen Reformators Tode ausübte, beweisen die vielen Studenten, die aus aller Herren Länder nach Wittenberg kamen. In dem erwähnten Zeitraum waren es ca. 250 allein aus Hamburg, die in Wittenberg ihre Bildung suchten. Der Vortragende verlas dann die einzelnen Namen, und es zeigte sich, dass noch heute über die Hälfte davon in Hamburg existieren. Manche freilich weisen unbedeutende orthographische Verschiedenheiten auf, andere lagen, dem Gebrauch der Zeit gemäss, in latinisierter oder gräzisierter Form vor. Wenn nun auch nicht gesagt sein soll, dass alle jetzt noch lebenden Namensträger Nachkommen oder Blutsverwandte sind, so dürfte dies doch sicherlich bei vielen, besonders den seltenen oder adligen Namen der Fall sein.

Ortsgruppe Hamburg.

12. Sitzung am Donnerstag, den 20. Januar im Weinkeller unter dem Patriotischen Gebäude.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden legte Herr A. C. Mylius zunächst den Kassenbericht von 1908/09 vor. Nachdem dieser von Herrn von Schiller und Herrn Hermann Lange geprüft und für richtig befunden war, wurde Herrn Mylius Entlastung erteilt.

Darauf verlas der Herr Vorsitzende die bei ihm eingelaufenen Schreiben. Erwähnt sei hier nur das Dankschreiben des Herrn Ed. Lorenz-Meyer an die Ortsgruppe für das Glückwunschtelegramm zu seiner silbernen Hochzeit.

Sodann wurde Stellung genommen zu den Beschlüssen der Ortsgruppe Berlin vom 12. Okt. 1909 (vgl. Vereinsbeilage Roland Nr. 90, S. 29). Herr von Schiller verlas noch einmal zwecks Orientierung die Anträge und Beschlüsse der Ortsgruppe Berlin und die Antwort des Studienrats Prof. Dr. Unbescheid an Herrn Baurat Köhne, die sich in derselben Rolandbeilage S. 28 abgedruckt findet. Die Ortsgruppe Hamburg erklärte sich einstimmig gegen die Anträge, bzw. Beschlüsse auf Abänderung der Satzungen, da sie den grundsätzlichen Standpunkt

einnimmt, dass jeder Beschluss oder jede Vorlage seitens einer Ortsgruppe stets eine schroffe Zurückweisung erfahren würde, sobald das Interesse des Gesamtvereins und dessen Weiterbestehen gefährdet werden könnten. Man ist sich hier vollauf bewusst, dass nur ein grosser Verein, der überall seine Verbindungen hat, jedem Mitgliede etwas bieten und nur so den Zweck erfüllen kann, für den er geschaffen ist. Ein in diesem Sinne verfasstes Schreiben wurde mit sämtlichen Namensunterschriften der anwesenden Mitglieder an Herrn Studienrat Prof. Dr. Unbescheid abgesandt.

Als nächster Punkt stand auf der Tagesordnung der interessante Vortrag des Herrn K. Neefe: „Ueber Recht und Brauch des Familiennamens“, über dessen Inhalt bereits in der Roland-Beilage Nr. 91, Seite

36 und 37 berichtet worden ist. Im Anschluss hieran verlas Herr von Schiller eine Anzahl Ausschnitte aus den verschiedensten Zeitungen über Nobilitierungen und dabei vorgenommene Namensveränderungen aus älterer und neuerer Zeit. Damit war der eigentliche geschäftliche Teil zu Ende. — Zum Schlusse gedachte Herr von Schiller der durch die furchtbaren Dezemberstürme schwer heimgesuchten Finkenwälder Fischerfamilien. Er betonte, dass nach Messina s. Zt. so grosse Summen gespendet worden sind, die mit dem Danke der Nicht-Genehmigung der Bestattung eines protestantischen deutschen Kapitans — wie die Zeitungen berichteten — quittiert wurden, während die fleissigen und uns viel näher stehenden wackeren Finkenwälder eigentlich in Vergessenheit geraten seien. Sein Appell an die Mildtätigkeit fand williges Gehör.

Ortsgruppe Magdeburg. Sitzung vom 18. November 1909.

Die Sitzungen finden jeden 3. Donnerstag im Monat, in den Räumen der Harmonie, von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends ab statt.

Herr F. Eberhard legt vor:

1. Verlobungsanzeige des Amtmanns Eberhard vom 18. September 1814.
2. Aufruf an die Deutschen zum gemeinschaftlichen Kampfe gegen die Franzosen, Februar 1813.
3. Hochzeitgedicht auf Vermählung des Leutnant v. Förstner u. Demoiselle Büttner am 27. Okt. 1789. Gedicht, gewidmet Friederike, verwitweten Schiff, geb. Mauvillon, zum 25. August 1809 von A. G. Eberhard.

Sitzung vom 16. Dezember 1909.

Die Ortsgruppe erörtert die Anträge der Berliner Ortsgruppe vom 12. Oktober 1909, betr. Abänderung der Vereinssatzungen, und nimmt von dem Schreiben des Vorsitzenden des Roland vom 25. Oktober 1909 — abgedruckt in Nr. 90 des Beiblatts, S. 28, Kenntnis. Soweit damit die Missverständnisse beseitigt sind, erklärt die Ortsgruppe auch ihrerseits die Streitpunkte für erledigt. Im übrigen stimmt sie der Berliner Ortsgruppe darin bei, dass es nicht wünschenswert

ist, die Bewegungsfreiheit der Ortsgruppen einzuziehen, und ist der Ansicht, dass es im Interesse der Wissenschaft liegt, wenn die Worte auf S. 15 des neuen Mitgliederverzeichnisses „Nachdruck verboten“ gestrichen werden.

Diskussion über die Unterschriften evangelischer Pfarrer unter den Bekenntnisschriften.

Sitzung vom 20. Januar 1910.

Herr Hauptmann a. D. Leo legt vor:

1. Photographie des von dem Magister Joannes Leo eigenhändig ge- und unterschriebenen Glaubensformat de dato Wolferbyti, 28. Januar 1603.
2. Kolorierte Zeichnung des Wappens des Stadtvoigts Friedrich Ulrich Leo, eines Sohnes des Vorgenannten, von 1666, aus dem goldenen Buch von Erfurt.

Die Ortsgruppe beschliesst für 1910 einen Mitgliederbeitrag von M 1.20 zu erheben und auf die Familiengeschichtliche Blätter zu abonnieren.

5. Sitzung der Ortsgruppe Leipzig am 13. Januar 1910. Vereinslokal: Zentral-Hotel.

Diskussionsabend. Genehmigung des Protokolls der 4. Sitzung. Beitritt des Herrn Rechtsanwalts Gotter zur Ortsgruppe.

6. Sitzung der Ortsgruppe Leipzig am 10. Febr. 1910. Vereinslokal: Central-Hotel.

1. Bericht des Major Schultz über seine Unter-

redung mit dem Herrn Vorsitzenden über verschiedene Vereinsfragen.

2. Besprechung weiterer interner Angelegenheiten.

3. Beschluss über Verlegung des nächsten Vereinsabends auf Donnerstag den 3. März wegen der Leipziger Engros-Messe.

59. Sitzung der Ortsgruppe Dresden am 4. Februar 1910, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler, Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Zunächst gab der Obmann Herr Pastor Scheuffler ergänzende Mitteilungen zu seinem letzten Vortrage über das schlesisch-polnische Geschlecht Sulkowski. Redner betonte hierbei besonders das Verhältnis des Grafen Alexander Josef Sulkowski zum kursächsischen Hofe als Herr v. Bielitz und schilderte das unrühmliche Verhalten des (im Jahre 1879 verstorbenen) Fürsten Ludwig Sulkowski im Revolutions-

jahre 1848. An zweiter Stelle sprach Herr Studienrat Prof. Dr. Hermann Unbescheid über Stammbücher. In akademischen Kreisen herrschte seit dem 15. Jahrhundert die Sitte unter den Studenten, berühmte Universitätsprofessoren mit ihrem Namen und einem meist in lateinischer Sprache abgefassten Zitat in kleine Bücher mit Pergamentblättern, die später durch solche aus Papier ersetzt wurden, sich

eintragen zu lassen. Von den Universitäten Bologna und Padua aus verbreitete sich die Sitte der Stammbuchführung auch nach den deutschen Hochschulen, wo sie bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein bestand. Der Kreis der Eintragenden erweiterte sich, ebenso die Form der Eintragungen; letztere bestanden zumeist aus den farbig ausgeführten Wappen des Betreffenden. Man kann an der Aufmachung dieser Wappen deutlich die verschiedenen Perioden der künstlerischen Entwicklung erkennen: die edlen Formen der Renaissance und das üppig schwellende Barock. Allmählich stellen sich allegorische Darstellungen ein: Arkaden, Tempel, Terrassen, und in der Rokokozeit: Urnen, Haie, flammende Herzen usw. Alt- und neutestamentliche Szenen werden in der Blütezeit des Pietismus bevorzugt. Aber auch das studentische Leben und Treiben findet Verherrlichung und Darstellungen von derb satirischem und stark erotischem Charakter. Zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, als die Burschen- und

Landmannschaften sich entwickelten, werden gern studentische Abzeichen, Devisen usw. und nach den Befreiungskriegen, in der Biedermeierzeit, Silhouetten in diese Erinnerungsbücher eingetragen. Eine grosse Anzahl von Stammbüchern, selbst aus der ältesten Zeit, hat sich erhalten, z. B. in den Staats- bzw. in den Stadtbibliotheken zu Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Leipzig, München, Königsberg und besonders auch der Grossherzoglichen Bibliothek zu Weimar. An künstlerischem Werte sind die Stammbücher sehr ungleich; berühmt ist das Stammbuch Albrecht Dürers mit Zeichnungen. Wie andere handschriftliche Aufzeichnungen, Briefe, Tagebücher, Wanderbücher usw. gehören die Stammbücher zu den familiengeschichtlichen Quellen ohne urkundliche Eigenschaft. Wertvoll sind sie als kulturgeschichtliche Dokumente und als Kuriositäten — dem Heraldiker und dem Genealogen ist dagegen bei ihrer Benutzung sorgfältige Nachprüfung zu empfehlen.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archiv-briefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

105. Nachrichten jeder Art gesucht über früheres und jetziges Vorkommen des Namens Saltzenberg oder Salzenberg.

Im Besonderen:

1. Vorfahren gesucht des 1682 und später in Nordhausen blühenden Geschlechtes Saltzenberg.
2. Nachrichten erbeten über die Familie Saltzenberg in Quedlinburg, wo schon 1582 der Name urkundlich feststeht. Von 1693 ab sind genealogische Nachrichten vorhanden.

Salzenberg, Hauptm.,
Berlin W. 50, Pragerstr. 29.

106. 1. Christian Münch kam als Kolonist nach Kamenka bei Kamyschin in Russland 1764—1768.
Wer kann die Heimat, Urkunde und Wappen angeben?

Die russische Börsenzeitung zu Petersburg veröffentlicht im Dezember: General Münch habe für die Mitglieder der Familie Münch testamentarisch 100 Millionen Rubel in einer ausländischen Bank deponiert. Münch war Kolonist und hat erst kurz vor seinem Tode seine Abstammung bekannt gegeben.

Wer Heimat und Urkunde nachweisen kann, gewähre Honorar.

2. Erbitten mir alle Nachrichten über die Familie Glassmann oder Klassmann, Heimatsort und Urkunden.

Christoph Schaab, Lehrer,
Pfeifer, Russland, Station Kamenka,
Saratowsches Gouvernement.

107. Ich suche den Geburtsort von Elias Wahn, Schulmeister zu Sonnewalde († 1699) und Christian Erdmann Wahn, Rektor und 2. Geistlicher zu Ross-lau a. d. Elbe (1665—1731). Für jede, auch die kleinste Notiz über den Namen Wahn (Wan, Wann) vor 1699 bin ich dankbar und zu Gegendiensten stets bereit.

Wahn, Oberlehrer.

108. Wo ist Victor Matthias Bandau geboren? Er war von 1783—91 Pastor in Spröda bei Delitzsch.
★ 1. II. 1740 ?, † 3. I. 1791 zu Spröda.

Wann und wo ist Martin Ernestus Bandau »Cletzena Liineburgikus« geboren? Er promovierte am 20. V. 1727 zu Helmstedt.

Assessor Bandau-Halberstadt.

109. Wo erfahre ich, wie der Ort Windfuhr zu seinem Namen gekommen ist? Der Ort Windfuhr liegt im Kreise Altena an der Eisenbahnstrecke Kierspe-Meinerzhagen, nahe dem Bahnhof Kierspe.

Erich Windfuhr,
Hamburg 24, Lübeckerstr. 136.

110. Unterzeichneter bittet höflichst um gefl. Mitteilung jeder Art über die Familie Sittmann, bzw. den Namen Sittman, Siedmann, Sithmann, Siedman, Sitman u. ähnl. Von den jetzt lebenden Gliedern sind bekannt die am Main, Rüsselsheim, München, Darmstadt, Neuwied, Köln, Frankfurt, Simbach, Bamberg ansässigen, ebenso ist das Wappen in Siebmacher bekannt.

Insbesondere werden mit Dank, Mitteilungen jeder Art, entgegengenommen, vornehmlich Geburts- und Sterbeort, Aufenthaltsorte über:

Friedrich Sittmann, 1639 aus schwedischen in kaiserl. Dienste übergetreten, in Dragoner-Regiment Freiherr von Rubland, 1640 Leutnant, später Kapitän-leutnant im Dragoner-Regiment Graf von Gallas, am 20. Juli 1658 in den Ritterstand des Reichs und der Erbländer erhoben.

Johann Sittmann, Doktor der Rechte, ebenfalls am 20. Juli 1658 in den Ritterstand des Reichs und der Erbländer erhoben.

Die Vorfahren beider sollen in Pommern adelige Lehengüter besessen haben. Johannes Siedmann aus Stettin im Jahre 1587 in den Universitätsmatrikeln von Frankfurt a. O. aufgeführt.

Jean Sittmann, Oehlmlüller, Rüsselsheim 1659.

David Nathanael von Sittmann, 1708 preuss. Offizier, dann in schwedische Dienste übergetreten, dann schwedischer Oberst und Generaladjutant des Königs Karl XII., später in württemberg. Diensten, Obervogt von Balingen und wirl. Geh. Rat, 1714 in den Freiherrnstand erhoben.

Wo sind Nachrichten über Offiziere in schwed. Diensten im Jahre 1639 und über Offiziere in preuss. Diensten im Jahre 1708 zu erhalten? Die Familie Sittmann soll aus den spanischen Niederlanden stammen, wo ist hierüber Näheres zu erfahren?

Carl Sittmann jun., Oppenheim a. R.

111. Michael Förster († 1672) kam ca. 1660 mit Frau Christine († 1676) und Kindern Gorge († 1672) † 1694), Glorius († 1652 oder 53, † 1676, † 1715, und Susanne († 1677, † 1689) nach Allerstädt (goldene Aue) und pachtete dort ein Gut (Die Burg) und die werthernsche Oelmühle; wo kam er her?

Angeblich (??) stammte er ab von Valentin Forster, als Amtsschösser, † zu Wittenberg 1558. Von dessen Stammbaum kenne ich nur 1. seinen Sohn Valentin (berühmter Jurist) † zu Helmstedt 1608, 2. dessen Kinder, a) Valentin Wilhelm (berühmter Jurist) † zu Wittenberg 1620 und — nur dem Namen nach — b—d, Kunigunde, Hans und Karl, 3. den Sohn V. G. F.'s (2a), Valentin, † als Protonotar zu Wittenberg 1637. — Ist Weiteres über den Stammbaum bekannt?

Johann Heinrich Förster, † zu Allerstädt 1712, † zu Saubach 1792, Fleischer und Gastwirt, muss sich 1738—43 anderswo (als Pächter?) aufgehalten und Kinder (Gottfried) gezeugt haben; an welchem Orte?

Was bedeutet um 1700 in der goldenen Aue »Nachbar«, »Einwohner« (Innwohner), »Meister«.

Landrichter Dr. Förster, Zwickau.

112. Ich sammle alle Nachrichten, Urkunden, Bilder, Wappen und dgl. über Liebenow und Liebenau (auch Lübbenow, Levenow und dgl. in älterer Zeit, ebenso über adlige Familien dieses Namens.

Ferner erbitte ich Nachrichten über die Familie Oltmanns (Ostfriesland).

Rechtsanwalt Dr. Liebenow,
Berlin W 30, Schwäbische Str. 24.

113. In der Schlacht bei Leuthen fiel am 5. XII. 1757 auf österreichischer Seite vom Baden-Badischen Infanterie-Regimente der Obrist Franz Ferdinand von Dimpfel. Wer kann Auskunft über ihn und seine Herkunft geben. Wo befinden sich die Stammrollen seines Regiments?

R. A. Dimpfel, Leipzig, Schwägrichenstr. 11.

114. Die geehrten Leser bitte um Auskunft über Herkunft des Hans Wehner in Pulsnitz i. Sa., dessen Sohn Martin 20. I. 1636 und Tochter Maria 22. VII. 1638 in Pulsnitz geboren wurde. Was ist bekannt über Ehrhard Wehner aus Hof, der 1552 in Leipzig studierte und 11. 4. 1554 nach Bobeneukirchen bei Oelsnitz berufen, wo er als Diakon starb, sowie über Herkunft des 6. 11. 1691 in Riede, Kr. Syke (Hann.) eingeführten Pastors Ernst Albert Wähner. Porto erstattet.

Zollinspektor Wehner in Aachen.

115. Mein ältester bekannter Vorfahre Jacob Wiese (auch Wiess) hat 1715 den Feldzug in Mecklenburg mitgemacht (nordischer Krieg). Es ist möglich, dass derselbe mit Braunschweig'schen oder Sächsischen Truppen nach Mecklenburg gekommen ist. Existieren in Braunschweig und Sachsen

Familien dieses Namens, von denen ein Mitglied diesen Feldzug in Mecklenburg mitgemacht hat? Für jede Mitteilung besten Dank.

Rittmeister Wiese, Danzig-Langfuhr.

116. 1. Maria Magdalena Dentz, † 1832 in Laumersheim, Pfalz, im Alter von 84 Jahren, war geboren in Exen im Elsass. Wo liegt Exen?

2. Gesucht der Geburtsort von Marie Juliane Henriette Zander, geb. 1775.

3. Wer kann mir Auskunft geben über die späteren Schicksale von Emil Kirchner, 1846 reitender Grenzaufseher zu Perleberg, Priegnitz, und von Albert Rudolf Kirchner, 1826 eingetreten als Musiker in das 4. Dragoner-Regiment in Deutz bei Cöln. Besten Dank voraus.

H. Kirchner, Hüttigweiler.

117. Nachrichten über den Namen Scherling erbeten. Kommt vor Schweden, Lübeck, Berlin, Quedlinburg, Rotenburg a. d. Tauber, Spandau usw.

Joh. Folkard von Scherling,
van Brakelstr. 4, Rotterdam.

118. Erbitte Mitteilungen über die, vermutlich aus Schottland, eingewanderte Familie Melville. 1713 heiratete David Melville, Elisabeth Grieg.

Frau Doktor Melville.
Goldingen, Russland, Kurland.

119. Jede Nachricht über den Namen Bäumer, welcher in Westfalen und Rheinland sehr verbreitet ist, erbeten. Ist ein Wappen vorhanden? Wer würde Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen? Gefällige Zuschrift mit Angabe der Forderung an

Ingenieur Heinrich Baeumer,
Oppeln, Rosenbergerstr. 11.

120. »Wo leben Angehörige der Familie »von Berg«, welche als Wappen roten, vierfelderischen Schild mit silbernen Schrägbalken im I. und IV. und silbernen Sparren auf grünen Hügeln im II. und III. Felde führen? An den Sparrenspitzen befinden sich beiderseitig silberne Ringe. Die wachsende Jungfrau des Helmkleinods hält in der einen Hand ein Herz, in der anderen einen Rosenkranz.« (s. Siebmacher 1696, IV. Teil, Tafel 35.) Für Nachrichten jeder Art werden Porto und kleinere Ausgaben gern ersetzt.

Ingenieur-Technolog Hans Berg,
Riga, Russland, Nikolaistr. 23, W 30.

Antworten.

40. Der Name Seiffert war um 1700 in Greifenberg (Pomm.) verbreitet.

53. Hans Zahn und Catharina Schmidt's Sohn Christian.

15. 12. 1683 get.

17. 8. 1684 Hans Zahnen sein Kind begraben.

11. 10. 1685 desgl. Tochter Catharina get.

9. 6. 1689 desgl. Sohn Johann get.

27. 6. 1690 Hans Zahnen Kind von 1 Jahr begr.

10. 1. 1692 Hans Zahn vom Werder begr.

3. 10. 1692 † Christian Petzel mit seel. Hans Zahnen Witwe vertraut.

26. 12. 1692 Hans Zahnen Witwe eine Tochter Elisabeth get.

14. 8. 1707 Catharina Zahnen mit einer Leichpredigt beigesetzt.

1714 wird Raschmacher Michel Zahn als Pate gen.

13. 8. 1723 Johann Zahn, Verwalter, mit seiner Fr. Elisabeth Lücken eine Tochter get. (Name fehlt).

13. 3. 1744 wird Frau Anna Sophia Zahnen, Christian Beckers, Instmanns und Arbeitsmanns, Ehefrau als Pate genannt.

13. 4. 1766 ist Grossmutter eines Täuflings Frau Anna Regina Zahnen, verehelichte Verwalter Roloff in Gardin und ebenda geboren.

(Aus den Büchern der H. Geistkirche in Stargard Pommern.)

54. Dumke (Samuel) um 1740 in Stargard, Pomm., Johann Daniel Dumcke 1753, Mstr. Samuel Dumcken, Bürgers und Raschmachers vom kleinen Wall, ist hier am 9. 9. 1753 als Musketier unterm Fürstl. Moritz'schen Regiment als Gatte der Anna Sophia Hardraten gen. 4. 3. 1760 wird Dorothea Dumcke aus Naugard genannt.

98. Nehringswalde (auch Neringowo) liegt im Kreise Wreschen bei Königlich-Neudorf, Bez. Posen. Ober-Postassistent Richard Falck, Stargard, Pomm.

63. Goldmann. † Leo Goldmann, katholisch, * Rudnice, Kreis Posen-West, 5. 4. 1837, † Posen 23. 8. 1900, 1896 Brauerei-Verwalter zu Ostrowo in Posen, 1900 zu Posen; ⚭ Bronislaw Eliaszewicz, * Posen 2. 5. 1841, † ebd. 29. 11. 1900; Kinder:

1. Johann Nepomucen Ladislaus, * Wongrowitz 24. 3. 1863, 1896 Kaufmann zu Hohensalza i. Pos.; ⚭ ebd. 12. 5. 1896 mit Anna Winkler (Winklewski), kath., verwitw. Perlinski, * Hohensalza 24. 11. 1874.

2. Johann, * Podkoce, Kr. Ostrowo, 18. 5. 1866.

3. Joseph, * ebd. 6. 3. 1870.

4. Thaddäus, * ebd. 7. 9. 1872.

5. Sigismund, * ebd. 30. 4. 1875, 1900 Handlungsgehilfe zu Posen, Allerheiligenstr. 6.

6. Marie, * Podkoce 20. 1. 1879.

7. Sophie, * ebd. 8. 9. 1882.

Dr. Koerner, Berlin NW 23.

83. Bethe, Lud. in Boizenburg, gab 1831 in Prenzlau eine Schrift heraus, betitelt: Die neueste Weinessigfabrikation.

86. Kautz, Julius, 1858 Professor der Nationalökonomie in Grosswardein.

98. Gut Nehringswalde, Rgbz. Posen, Kreis Wreschen, Standesamt Oblatschkowo, evang. Kirche Opieschin, kath. Kirche Gozdowo.

Hans Helle, cand. med., Berlin NW 6.

86. Kautz. Johann Friedrich Kautz, * Danzig 11. 12. 1684, † ebd. (St. Barb.) 8. 7. 1722, 1711 Pfarrer am Spendhaus zu Danzig, 1713 an St. Barbara ebd.

Sohn: Nathanael Friedrich Kautz, * Danzig (St. Barb.) 5. 7. 1714, † Danzig (St. Joh.) 22. 10. 1775, Magister, 1734 Kandidat, 1743 Pfarrer am Spendhaus zu Danzig, 1743 bis 3. 7. 1744 Pfarrer zu Tiegenhof b. Marienburg, 1744 Adjunkt und 1746 Pfarrer an St. Johann zu Danzig.

00. Pfefferkorn: Joachim Pfefferkorn, * Pasewalk i. Pomm., 1600 evang. Pfarrer zu Schlochau in Westpr., seit 1609 zu Gnojau und Simonsdorf im Grossen Marienburger Werder.

Dr. Koerner, Berlin NW 23.

90. Welche Domäne F. L. Diesser gepachtet hat, ist von der Herzoglichen Hofkammer in Dessau zu erfahren. Nachrichten über die Vorfahren bieten dann entweder die Kirchenbücher oder das Anhalt. Staatsarchiv in Zerbst.

Wahn, Oberlehrer.

92. Albert Frech, Rittergutsbesitzer in Lahse bei Winzig (Schles.), ⚭ 19. Juni 1862 mit Maria Simons, * 7. 11. 1841. Tochter von Louis Simons, Königl. Preuss. Justizminister aus Elberfeld.

Wilhelm von Krane, * 18. 3. 1777, † 16. 3. 1865. Landgräfl. Hessen-Homb. Kammerherr und Oberhofmarschall, ⚭ 6. 1. 1805 mit Susette Bodell von Schorer, * 18. 7. 1785, † 24. 12. 1858.

Sohn: Ernst, Freiherr von Krane, * 5. 11. 1819, † 12. 7. 1894, ⚭ 17. 4. 1852 mit Henriette Frein von Ricou, * 17. 6. 1827, † 19. 3. 1858.

Tochter: Anna, * 26. 1. 1853.

Diese Linie ist im Mannesstamm erloschen. Die Nachkommen der Brüder des Oberhofmarschalls leben dagegen im Mannesstamm fort.

Schriftleitung.

98. Nehringswalde, Gut, liegt im Kreise Wreschen, Regierungsbezirk Posen.

Grofebert, Graudenz.

94. Nolte, Nolde, Nolthenius finden sich zum öfteren in Hessen. Stammbaum Nolte, genealog. Handbuch Koerner, II. B.

Siegm. Model war Harnisch- und Forstmeister des letzten Grafen Georg Ernst von Henneberg. Joh. Model genannt Retzmann, 1555 Pfarrer in Nordhofen, Sachsen-Gotha, † 1561.

103. Rotmann, Joachim aus Dresden, 1544 Schüler in Schulpforta. Christoph Rothmann, Bernburg, berühmter Mathematiker und Astronom unter Landgraf Wilhelm d. W. von Hessen-Kassel um 1580. Es ist noch die Anweisung dieses Fürsten vorhanden, worin er dem Gelehrten einen Apparat erklärt, mit welchem Polhöhe und Mittagslinie zu bestimmen sind. Bernh. Rothmann aus Hessen, Führer der Wiedertäufer in Münster 1535.

Rottmann, Joh. aus Homburg in Hessen, studiert, Erfurt 1470. Rottmann, Heinr. aus Rauschenberg studiert, Marburg 1577. Um 1790 Jacob Rottmann, ein grosser Fuhrmann aus Hamburg der bis Thüringen seine Transporte führte. Um 1800 Rottmann, ein besserer Porzellanmaler in Gotha.

M. E. Habicht, Lucka, S.-A.

84. In dem Adressbuch für Magdeburg von 1910 ist der Name Herd(t)mann, Heerdmann nicht verzeichnet. Dagegen ist der Name Nebelung 11 Mal vertreten. Herr Brauereibesitzer Friedrich Korte hier, Breitenweg 75, ist im Besitze der alten Brauer-Innungsbücher, die über die Familienverhältnisse der Innungsmitglieder eingehend berichten.

Regierungsrat Brunner, Magdeburg.

94. In Feuerbach bei Stuttgart wohnt ein Herr Karl Model, welcher eine Fabrik hauswirtschaftlicher Maschinen besitzt.

G. A. Kiefer,
München N 46, Schopenhauerstr. 4.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 94.

Ge gründet 18. Januar 1902.

1. 4. 1910.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 93 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Benz, A., Architekt und Stadtarchivar, Esslingen.
Culleton, Leo, 92 Piccadilly London W.
Guissard, Bruno, früher Gutsbesitzer, Posen W. 3, Hohenstaufenstrasse 14.
Hollmann, Theodor, Dr. med. pr. Arzt, Soltau in Hannover.
Hosemann, Johann, Gerichtsassessor, Gross-Lichterfelde West, Steglitzerstrasse 29a.
Kiefer, Karl, Herausgeber der Frankfurter Blätter für Familiengeschichte, Frankfurt a. M., Schulstr. 10.
Exzellenz Ruhstrat, Franz, Justizminister, Oldenburg i. Gr., Bismarckstrasse 31.
de Vos, Pieter, Direktor der A. E. G. in Kopenhagen, (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin) Kopenhagen, Willemoesgade 87.

Adressenveränderung.

Die Herren: Badenhausen, Provinzialsteuersekretär, jetzt Leer (Ostfriesland); Bansa, Hauptmann, jetzt Thorn; Bolza, Hauptmann, jetzt Steglitz-Berlin, Albrechtstr. 132; Dittenberger, jetzt Hauptmann a. D. Weimar, Roonstr. 12; Duffhaus, Apotheker, jetzt Bonn, Kaiserapotheke; Drasdo, Oberpostassistent, jetzt Dresden A. 16, Johannstädterstr. Ufer 4, II; Eggensperger, Zollverweser, jetzt Schusterinsel, Post Leopoldshöhe in Baden (siehe auch Geneal. Adressbuch S. 15); von der Heide, jetzt Kapitän, Kommandant des Schulschiffs »Grossherzogin Elisabeth«, Bremen; Henke, Candidat des höheren Lehramts, jetzt Wernigerode; Holthausen, Dr. med. jetzt Rastenburg; Kornbusch, Dr. jur. Referendar, jetzt Wiesbaden; Lehmann, Hauptmann, jetzt Cüstrin 2 (Neustadt); Ludwig, Hektor, jetzt Forchheim in Oberfranken; Mathes, Hauptmann, jetzt Strassburg in Westpr.; Rose, Plantagenleiter, jetzt Berlin-Schöneberg, Martin Lutherstr. 49; Thierbach, August Max, jetzt Eisenbahn-Oberassistent, Freiberg i. Sa.; Troll, Leutnant, jetzt Charlottenburg 5, Witzlebenstrasse 12, I; Voigt, Karl, jetzt Idar; Werneck, jetzt Kgl. Siegeltechniker des K. Allgemeinen Reichsarchivs, München 2, Maximilianstr. 41 (siehe auch Geneal. Adressbuch S. 15); Zadow, Dr. der Staatswissenschaften, jetzt Greifswald.

Mitteilungen

1. Die früher erschienenen Jahrgaben: a) Zettelkatalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug. 1904; Zettelkatalog der Personalbogen des »Roland« à 2 M., Erich Weissenborn: »Quellen und Hilfsmittel

der Familiengeschichte« 3 M., »Zusammenstellung der Abhandlungen über die Kirchenbücher« 25 Pf. und das V. Mitgliederverzeichnis des Roland mit genealogischem Adressbuch à 1.50 M sind durch den Vorsitzenden zu beziehen.

2. Anzeigen für den Briefkasten nur an die Schriftleitung des »Roland« Papiermühle S.-A.

3. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.

21. Empfangsbestätigung.

Bilder sandten für das Vereinsalbum die Herren: Grossgrundbesitzer Bischoff, Oberleutnant z. D., Blumenthal, Landgerichtsrat Böttner, Siegeltechniker Werneck; Personalbogen: Herr Dr. Krollmann Nr. 606.

Weitere Einsendungen erbittet der Vorsitzende.

Genealogisches Adressbuch.

(Nachdruck verboten.)

Posen: Prof. Dr. von Karwowski, Kgl. Gymnasial-Oberlehrer a. D. Posen, Gartenstr. 11; Kgl. Kanzleirat a. D. Schwarz, Meseritz in Posen. Westpreussen: Prof. Dr. Schulze, Bibliothekar am Staatsarchiv, Danzig, Hansapl. 4. Ferner: Prof. Dr. Wojcieck-Kentrzyński, Lemberg in Galizien, Direktor des »Ossolineum (mitgeteilt von Herrn Regierungsrat Dr. B. Koerner); Dr. Joseph Paczkowski, Staatsarchivar am Geh. Staatsarchiv zu Berlin K. Klosterstrasse 75; Richard Rose, Berlin-Schöneberg, übernimmt Nachforschungen in Archiven und Bibliotheken Berlins.

Eingänge.

1. Von Hrn. Bez. St. Inspektor Th. Klemm, Flöha: Beitrag zum Zettelkatalog.
2. Von Hrn. Privatdozent Dr. Hegar, Freiburg, als Verf.: Stammbaum der Familie Hegar.
3. Von Hrn. Postdirektor a. D. Gutwasser, Dresden: Stammbaum derer v. Georgii—Georgenau, von E. W. v. Georgii—G. Stuttgart 1880.
4. Von Hrn. Assessor Salice-Stephan, Waldenburg: Preuss. Termin-Kalender v. J. 1906.
5. Von Hrn. Konsul. Sekretär Finster, Düsseldorf, als Verf.: Stammtafel der niederschles. Familie Finster, Gottfried, Ass., Düsseldorf—Oberkassel 1910.
6. Von Hrn. Apotheker Dr. Arcularius, Rostock: a) Chronik Bielefelder Familien, von W. Fricke. Bielefeld 1887; b) Geschichte der Evang. Kirche von Cleve-Mark und der Prov. Westfalen, von H. Hepppe. Iserlohn 1867.
7. Vom Limburger Geschichtsverein: Limburger Jaarboek XVI.

8. Von Hrn. Landgerichtsrat Böttner in Gotha: Die Kirchenbücher der Landeskirche des Herzogtums Gotha, bearbeitet von Franz Brumme, Pfarrer zu Friedrichswerder.

9. Von Hrn. Privatdozent Dr. Krollmann in Schlobitten, als Verfasser: Die histor. Titel des Adels in Preussen.

10. Von Hrn. Bürgerm. Dr. Hase in Freiberg,

als Verfasser: Familienbericht, Stammbaum und Kalender des letzten Hasentages.

11. Von Herren Gebr. Vogt: a) Chronik der Familie Oberländer, b) Genealogie der Scheider vom Scheid.

12. Angekauft: Vierteljahresschrift des Herold 1—4. 1909.

Mitteilungen aus der 15. Vorstandssitzung vom 21. März 1910.

Vorsitzender: Studienrat Prof. Dr. H. Unbescheid.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Vorsitzende mit, dass folgende Mitglieder verstorben sind: Die Herren Obertelegraphenassistent Ferdinand Frey, Riedisheim, Oberelsass, † 1909; Rentner William Hesse, Dresden, † 28. 12. 1909; Stadtrat a. D. Richard Kuhn, Dresden, † 2. 3. 1910, Geh. Sekretariatsassistent im Reichskolonialamt, Grosslichterfelde; Ernst Schulz, † 4. 3. 1910; Kgl. Bahnmeister Heinrich Soest in Aplerbeck, † 1909; Steuerrat a. D. Wegener in Eberswalde, † 1910; Kais. Rechnungsrat Georg Weniger, † 6. 11. 1909 im Sanatorium Theresienhof bei Goslar a. H.

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sitzen.

1. Der Vorstand genehmigt die mit dem Herrn Verfasser der diesjährigen Jahresgabe vereinbarten Bedingungen. Dem Herrn Verfasser wird für sein das Vereinsinteresse förderndes Entgegenkommen zu Protokoll gedankt.

2. Bewilligt werden die Druckkosten für die Jahresgabe 1910 und für die vom Bibliothekar des Vereins verfassten Nachträge zu den Stendaler Kirchenbuch-Auszügen.

3. Angekauft wird für die Bibliothek: 1. Das Wappenrecht. Historisch u. dogmatische Darstellung der im Wappenwesen geltenden Rechtsgrundsätze. Ein Beitrag zum deutschen Privatrecht von Dr. jur. F. Hauptmann; 2. das Alte Königsberg 1644 von C. Stein.

4. Die Leipziger Ortsgruppe hat durch ihren

Vorsitzenden Herrn Major a. D. Schulz unter näherer Begründung der dort waltenden Umstände an den Vorstand das Ersuchen gerichtet, ihr 30 M zur Deckung der Geschäftsspesen u. s. w. zu bewilligen.

Unter der Voraussetzung, dass es sich nur um einen einmalig zu leistenden Beitrag handeln kann, genehmigt der Vorstand die geforderte Summe. Der Vorstand sieht jedoch einer Mitteilung über die Art der Verwendung bzw. über die weitere Entwicklung der Ortsgruppe entgegen.

5. Zum 10jährigen Stiftungsfeste des Roland, 18. 1. 1912, soll ein Jahrbuch, enthaltend eine Chronik des Vereins und Beiträge von Mitgliedern, herausgegeben werden. Eine nähere Beratung über Anlage und Ausstattung dieses Buches wird für eine der nächsten Vorstandssitzungen in Aussicht genommen.

6. Festsetzung der Tagesordnung für den Rolandstag, 6. Mai 1910, abends 8 Uhr, Bahnhof Dresden-Neustadt.

1. Wahl von korrespondierenden Mitgliedern (§ 7 der Satzungen).

2. Schriftlicher Bericht der Rechnungsprüfer bzw. Entlastung des Schatzmeisters und Stiftungsvorstandes (§ 10).

3. Wahl der Rechnungsprüfer (§ 10).

4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des satzungsgemäss ausscheidenden Vorstandsmitgliedes (§ 14). Die Tagesordnung ist im »Reichsanzeiger« und »Dresdner Anzeiger« rechtzeitig bekannt zu geben. H. U.

Nachrichten von den Obmannschaften.

59. Sitzung der Ortsgruppe Dresden am 4. März 1910, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler, Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Vor einer sehr zahlreichen Versammlung der Ortsgruppenmitglieder gab Herr Bürgermeister Dr. Hase aus Freiberg interessante Mitteilungen über seine Familie und entwickelte die von ihm gewonnenen Erfahrungen über Familientage und die Fortführung des Stammbaumes in der Gegenwart. Der von dem Herrn Vortragenden ausgearbeitete »Hasenstammbaum« führt hinauf bis zu Christoph Hase »dem Kleinen« zirka 1610–1664, Nachbar und Einwohner zu Hänichen bei Leipzig, und dessen Sohn Peter Hase, von dem der Vortragende in sechster Generation abstammt; der Stammbaum ist sehr umfangreich und weist allein 53 auf den Einwohner und Nachbar Johann Peter Hase 1766 bis 1843 (Urenkel Christoph Hases) als Stammvater zurückzuführende Familienstämme in vier Generationen auf und enthält 188 lebende Personen. Der in der Familie des Vortragenden herrschende leb-

hafte Familiensinn wird gepflegt durch die aller drei Jahre an verschiedenen Orten abgehaltenen und meist sehr gut besuchte Familientage (»Hasentage«), zu denen nicht nur die Träger des Namens, sondern auch die Seitenverwandten herangezogen werden, sowie durch Wanderbriefe, die unter den Brüdern und Vettern in Umlauf gesetzt werden, ferner durch den alle drei Jahre neu im Druck erscheinenden Hasenkalender, der nach Monaten und Monattagen geordnet die Geburten, Todesfälle, Verhelichungen und sonstige bedeutsame Ereignisse der Familienmitglieder angibt und so eine fortlaufende Monatschronik enthält, endlich durch den für jeden der Hasentage zusammengestellten und ebenfalls gedruckten Familienbericht. Alle diese Schriften sind wichtige Quellen der Familiengeschichte, wenn ihnen auch in der Regel ein urkundlicher Wert nicht beigemessen werden kann. Eine aus frei-

willigen Beiträgen gebildete Familienkasse erhöht das Gefühl der Zusammengehörigkeit und ermöglicht die Bestreitung der Druck- und sonstigen Kosten. In neuerer Zeit ist auch eine Hasenstammtafel angelegt worden, in der die Lebensläufe der einzelnen Familienmitglieder geschildert werden. Sie bildet bereits einen umfangreichen Band und kann als eine

ziemlich zuverlässige familiengeschichtliche Quelle angesehen werden.

Illustriert war der anregende Vortrag durch viele gedruckte Familienschriften, sowie mehrere Bändchen der Wanderbriefe. Mit herzlichem Beifall dankte die Versammlung dem Redner für den interessanten Abend.

Ortsgruppe Hamburg.

14. Sitzung am Donnerstag, den 17. März im Weinkeller unter dem Patriotischen Gebäude.

Herr von Schiller eröffnete die Sitzung und erteilte nach Erledigung des geschäftlichen Teils Herrn Dr. Weidler das Wort zu seinem Vortrage: »Ueber die Künstlerfamilie Bernigeroth und ihre Porträts«. Nach einigen einleitenden Worten über den wissenschaftlichen und familiengeschichtlichen Wert von Porträts führte der Vortragende im weiteren aus, dass man nur nicht glauben solle, unsere Verfahren hätten sich nicht ebenso gern im Bilde dargestellt gesehen wie wir heutzutage. Als Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung hob er unter den zahlreichen Kupferstechern der Vergangenheit die Künstlerfamilie Bernigeroth hervor, die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Leipzig eine Produktivität entfaltete, die wohl einzig dastehen dürfte, wenn auch ihre Bildnisse in künstlerischer Beziehung nicht immer auf der Höhe stehen. Mehr als 1600 Porträts verdanken wir dem Vater Bernigeroth und seinem Söhnen. Ueber die Hälfte dieser Bildnisse — sofern sie nicht Fürstlichkeiten, Päpste, Personen des höchsten Adels und sonst allgemein bekannte Künstler und Gelehrte darstellten — machte der Vortragende namhaft unter Vorzeigung verschiedener Originale, die sich auf Angehörige der Familien Lutteroth, Mylius und Weidler bezogen. Bedauerlich sei nur, dass von den vielen Tausend Bildnissen, die im Laufe von vier oder fünf Jahrhunderten überhaupt entstanden seien, aus Mangel an Familiensinn so manches verloren gegangen oder in alle Winde zerstreut und daher heute nur schwer aufzufinden sei. Dann gab der Vortragende Mittel und Wege an, wie man sich Kenntnis von der

Existenz solcher Ahnenbildnisse und diese selbst oder wenigstens Reproduktionen verschaffen könnte. Zugleich wies er darauf hin, dass er in Zukunft sein Augenmerk besonders auf Porträts jeder Art lenken werde in der Hoffnung, noch manchem Familienforscher eine Freude zu bereiten. Zum Schluss teilte er mit, dass er in einer der nächsten Roland-Nr. die Namen der dargestellten Personen veröffentlichen wolle, zumal sich gezeigt hätte, dass 88 davon Namensträger von jetzigen Roland-Mitgliedern seien. —

Besonderes Interesse für Hamburger hatte das »Teutsche Nahmen-Buch« des Hein. Lambecken, der 51 Jahre lang Kirch- und Schulbedienter des Kirchspiels St. Jacobi war. Herr von Dziengel, der Eigentümer dieses heute äusserst selten gewordenen Büchleins aus dem Jahre 1760, verlas u. a. alle damals zum Kirchspiel St. Jacobi gehörigen Hamburger. Diese waren nicht nach Familiennamen, sondern, wie so häufig im 15. und 16. Jahrhundert, nach Vornamen (Taufnamen) alphabetisch geordnet, und es zeigte sich, dass noch mancher Träger des Namens heute in demselben Kirchspiel lebt. Es bildet mithin dieses Büchlein — eine Art Adressbuch von Hamburg vor 150 Jahren — eine wahre Fundgrube für den Familienforscher.

Aus der vorigen (13.) Sitzung ist noch nachzutragen, dass Herr Erich Windfuhr als Mitglied aufgenommen ist.

Die letzte Sitzung in diesem Winterhalbjahr findet am Donnerstag, den 21. April um 8 Uhr statt.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archiv-briefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

121. Wer kann Auskunft geben:

1. In den Jahren 1670—1700 soll ein aus Rochlitz i. S. gebürtiger Matthesius, Oberst-Lieutenant im Brandenburgischen gewesen sein. Wie war der Vorname, wo und wann ist er gestorben?

2. Joh. Christ. Matthesius, Bürger und Lohgerber in Belzig, wohin er 1737 aus Wittenberg gezogen, starb 17. 11. 1759. Wann und wo ist er geboren und wer waren die Eltern?

3. In Weimar gibt es eine Flurbezeichnung

Matthesius-Weiden, die heute noch benützt wird. Woher stammt der Name?

Ernst Matthesius, Gautzsch-Leipzig.

122. Gibt es ein Werk mit eingehenderen Nachrichten über die ersten evang. Pfarrer der Schalduskirche zu Nürnberg? Ich suche näheres über den Superintendenten Mauritius Helling oder Helving, dessen Gattin Ursula, eine Tochter der Schwester von Martin Luthers Mutter gewesen sein soll. Dessen Tochter Margarethe Helling ist etwa 1604 als Gattin von Conrad Limmer, Pastor zu (Kirchen-) Thumbach in Ob. Pfalz, gestorben.

Major Rogge.

123. Erbeten ist jede Nachricht über das Vorkommen des Namens Giesewell, Giswell oder ähnlich. — Träger dieses Namens in Hannover und Langenweddingen sind bekannt.

Dr. E. Reinecke, Fabrikdirektor,
Schöppenstedt.

124. Ich suche Adressen der heute noch lebenden Träger des Namens Windfohr oder Windfuhr in Holland und Belgien. Die Familien Windfohr in Brüssel sind mir bekannt. In Gorkum (holländisch Gorinchem) wurde im Jahre 1814 ein Windfohr geboren, dessen Vorfahren aus Herscheid stammten und hier den Namen Windfuhr führten. Für freundliche Nachrichten besten Dank im Voraus.

Erich Windfuhr, Hamburg.

125. Ist der Verfasser von: »Briefen und Akten zur Geschichte des 30jährigen Krieges«, Stieve, noch am Leben und wo ist sein Wohnort?

Rehder, Wensin.

126. Ich suche die Vorfahren des Friedrich Wilhelm Türmer und der Katharina Dorothea Wollweberin, Tochter des Bürgers und Bäckermeisters Johann Friedrich Wollweber in Harburg a. Elbe. Beide sind am 13. Januar 1784 in Harburg getraut.

Der Vater des Friedrich Wilhelm Türmer war Johann Bernhard T., Unteroffizier beim ehemaligen Regiment von Cheusses.

Existiert noch eine Liste der Angehörigen dieses Regiments und wo wird sie aufbewahrt?

Besten Dank im Voraus, zu Gegendiensten gern bereit.

Meyer, Zahlmstr.-Asprl., Pirna.

127. 1. In welchen Archiven ausser dem Staatsarchiv zu Weimar finden sich Archivalien von Neustadt a. O.

2. Wer weist Jemand in Schweinfurt nach, der eine genaue Abzeichnung eines Siegels an einer Urkunde dortigen Archivs anfertigt oder zunächst beschreibt?

Helmrich, Bauinsp., Königsberg i. Pr.
Kaiserstr. 38.

128. Für Auskunft über folgende Familien resp. Personen wäre ich dankbar:

Busz (aus dem Wetzlar'schen), v. Adlersfeld. Schleicher (aus Berlin), Freiherrn von Hamm. Frhr. v. Berger, kgl. hannöv. Oberst. Pentzell (aus dem Waldeck'schen). Brandt auf der Rahlenbeck. Benthoun (aus Riesenburg W.-Pr.). Flesch (um 1700 Rektor in Stolp i. P.).

Bibliothekar Olszewski,
Essen-Ruhr, Limbeckerstr. 100.

129. Wo ist geboren und woher stammt Johann Christoph Meinshausen, der seit 1743 Kantor und Organist in Straussfurt (Thür.) war, gestorben 12. 11. 1783? Vor 1743 soll er sich in der Gegend von Hildesheim aufgehalten haben. (Andre Fam. M. interessieren z. Z. nicht.)

Grofebert, Graudenz.

130. Sammle jede Nachricht betr. die Familien namens Beaton, Bethon, Bethun, Beythun, Bethen, die im 16. und 17. Jahrhundert in Schottland, Schweden, West- und Ostpreussen, Pommern und Neumark ansässig waren.

Dr. M. Bethe.
Stettin, Kaiser-Wilhelmstr. 5.

131. Wo erfahre ich näheres über Ursprung der niederrheinischen Seidenindustrie?

Dr. E. Küppers,
Bochum i. W., Gabelsbergerstr. 7.

132. Erbitten Nachrichten über jetziges Vorkommen der Namen Melmeken und Wiegenstein, sowie Nachrichten aller Art (vor 1800) über Helle und »in der Helle«.

Hans Helle, cand. med., Berlin NW 6.

133. »Gibt es zugängliches Material über die Familien:

1. von Beaulieu de bon oeil (um 1800 Amtmann in Springe).

2. (von) Willich (um 1800 drei Brüder: W. Prof. in Göttingen, W. Kurator in Greifswald, v. W. Oberstleutnant).

3. Consbruch zu Hiddnhausen. Westfalen?

4. von Kalisch, um 1600 Woiwode in Kalisch (Polen), seit 17. Jahrhundert Kaufleute und Prediger in der Neumark.

Assessor Grosse,
Quedlinburg, Halberstädterstr. 18.

134. Herzlich dankbar wäre ich für gütige Mitteilung von Geburts-Tag und Ort, sowie Angabe der Eltern des Michael Friedrich Mehlberg, Mousquetier vom hochlöbl. v. Rentzell'schen Infanterie Regiment zu Berlin, unter des Capitain v. Knoblauch Kompagnie, 28 Jahre alt, cop. zu Nörenberg (Neumark) mit Marie Elisabeth Dietert am 1. 12. 1777.

Nach den Taufnotizen seiner Kinder gehörte er 1780—85 zum Generalmajor vom Thüna'schen Regiment zu Berlin, unter des Capitain v. Wildschütz Kompagnie.

Er war Bürger und »Stabschläger« und soll der Ueberlieferung nach aus der Uckermark stammen.

Pfarrer Hoppe, Polajewo, Bez. Posen.

135. Ist einer der geehrten Leser im Stande, mir Auskunft zu geben über die Familie von Joannes Salveldt und Ludovicus Salveld, die beide als Schulmeister und Mitgehülfen in den Schulen, dieser des Fürstentums Sachsen Weimarischen Teils, jenes Coburgischen Teils, die Konkordienformel unterschrieben haben?

Salfeld, Past., Soltau (Hannover).

136. Nachrichten aller Art erbeten über folgende Rostocker Studenten:

1518 Martinus Benneckendorp de Soltwedel.

1564 Johannes Benneckendorff Parchimensis.

1587 Herrmannus Beckendorpius Hamburgensis.

1597 Johannes Benckendorff Crivicensis.

Alle Nachrichten über Benckendorff erbittet gegen Wiedererstattung von Kosten.

Hauptmann Benckendorff, Gnesen.

137. In welchen Teilen Deutschlands kommt um die Mitte des 17. Jahrhunderts der Vorname Glorius vor?

Ist etwas bekannt über den Stammbaum des Komponisten Christoph Förster (* 30. 11. 1693 zu Bibra, Kreis Eckartsberga, † 6. 12. 1745 zu Rudolstadt)?

Landrichter Dr. Förster, Zwickau.

138. Gesucht die Eltern des Caspar Hohmann, *?, †?, ∞ zu Schleid (S. W. E.) mit Anna Ritz, *?, †?. In Schleid kommt der Name vor dieser Zeit nicht vor. Kleinere Auslagen und Porto werden erstattet.

Hohmann, Oberleutnant,
Coblenz, Mainzerstr. 68a.

139. Mitteilungen über das jetzige und frühere Vorkommen des Namens Montzenbuhr auch Monzenbour, Müntzenbur, Münzenbuer, Mutzenbour, Munzenbuer erbittet.

Oberförster z. D. Oppermann,
Oldenburg i. G., Villa Fünfllinden.

140. Am 16. Januar 1829 soll in Weissenfels der Justizkommissar Heinrich Abraham Gustav Wunsch verstorben sein. Wann und wo ist dieser

geboren, wer war seine Ehefrau? Die Nachkommen desselben sollen zu Freiherren von Wunsch erhoben worden sein und in Dresden gelebt haben. Welches Wappen hat der Stammvater Wunsch geführt, welches ist seinen Nachkommen verliehen worden?

R. Schmid, Postdirektor, Clausthal.

Antworten.

33. Stamm Gottschalk, siehe Bürgerlisten der Stadt Alsfeld.

120. von Berg, Stadtrat und Besitzer der Villa Dreis in Bad-Ems.

Paul Hessemer,
Frankfurt a. M., Zimmerweg 1.

134. (IX.) Schmieder, Christian, um 1750 Bedienter der hochgräfl. (später hochfürstl.) Kanzlei in Reisen bei Lissa (Posen). Vielleicht besteht ein Zusammenhang zwischen ihm und dem 1814 in Dresden vorkommenden Lehnkanzlisten Johann Michael Schmieder. Ich vermute es, indem ich dabei an die engen Beziehungen zwischen dem Dresdener Hofe und dem Fürsten Sulkowski denke. Kinder des Christian Sch., getauft in Lissa (evang. Kreuzkirche): Johanna Christiana * 1740, Johann Christian * 1741, Christian Gottlob * 1742 (später Färber in Breslau), Johanna Dorothea * 1745, Johann Gottfried * 1753. Ein Sohn Michael findet sich nicht.

Grofebert, Graudenz.

53. Zahn, Joh. Wilh., Altgeselle, steht unter anderen Namen auf einem schönen Silberpokal der Berliner Bäckerinnung v. J. 1770. (Berliner Märk. Museum, Saal 46.)

89. Billerbeck, Friedr. d. Gr. als Ehestitler und Obrist B. Ausführliche Anekdote im 'Hagener Kreisblatt' 9. VIII. 1856. (Kgl. Biblioth. Berlin.)

119. L. Bäumer, 1870 Vicar in Neersen; Suitbert B., Benediktiner d. Beuronener Kongregat; Wilh. B., 1862 Prof. d. techn. Hochschule Stuttgart.

Hans Helle, cand. med., Berlin NW 6.

00. Aus der Rostocker Universitäts-Matrikel.

1502, 22. 4. Johannes Rogge de Leba.

1522, 18. 11. Albestus Dobbin intraneus, (Senator Rostochiensis).

1548, 19. 10. Joannes Dobbyn.

1552, 8. 5. Kasparus Körner Luneburgensis.

1553, 21. 1. Nicolaus Dobbyn Rostochiensis, (Dr. utr. iur. Professor Heidelbergensis).

1553, Mai. Joachimus \ Dobbin Lubecensis. Henricus \

1567, Oktober. David Clemmuis Dantiscanus.

112. In 'Vitae Pomeranorum' zu Greifswald eine Handschrift betr. Lübbenow.

110. 4 Leichenpredigten und 1 Hochzeitsgedicht betr. Siedmann in 'Vitae Pomeranorum' zu Greifswald.

98. Stettin, St. Jacobi, 25. 9. 1724. Jürgen Gehrke, ein gewesener Verwalter und Dorothea Nendels l. t. ihre Tochter Rosina Dorothea — C. F. Billerbeck hat in St. Jacobi mehrere Kinder taufen lassen, z. B. 1751, 1. 11. Carl B.

Dr. Bethe, Stettin.

107. Sebastian Wahn, Lehrer in Etdorf bei Eisenberg, S.-A., 1676. Tobias W. aus Alsfeld, Schüler des Paed. zu Marburg, 1593. Das Pförtner Album enthält eine Reihe W. aber erst nach 1783. Wahn, Pfarrfamilien um 1600 im Meiningischen. Andreas Wanne, Bürgermeister von Leipzig † 1556.

108. Friedr. Adolf Bandau geb. 1736, besuchte Schulpforta 1749—52 und war der Sohn eines Pfarrers in Quetz b. Zöbzig, Prov. Sachsen.

112. Bartholom. de Libnowe in Urkunden 1231 des Klosters zum neuen Werk, Halle a. S. Siebmacher (1772 und f.) nennt Liebenau unter den schwäbischen Adel. Hans Haubold v. L., Rittmeister 1691. J. E. v. L., kursächs. Kommiss. 1670. Hans Georg v. L., kursächs. Kammerjunker 1676 bis 1688. v. L. Generalmajor im 7 jähr. Krieg. v. L. General 1812. Es erscheint ein neues Werk, Stammregister der sächsischen Offiziersfamilien in welchem die Familie v. Liebenau bearbeitet ist.

113. Dimpfel-Wappen unter den Regensburger Patrizier- und oberpfälzischen Adelsfamilien. Sollten die zum öftern vorkommenden Dimpelius vielleicht gleichen Namens sein?

114. Wehner unter den Schülern St. Afra jedoch nur Vogtländer. Wehner, ältere Familie im Meiningischen. Wappen unter den fränkischen Geschlechtern. Wehner, 1833 Bürgermeister in Chemnitz.

115. Der reussische Kanzler Wiese † 1824, stammt aus Mecklenburg, geb. Rostock 1769. Um 1784 lebte ein Maler W. in Dresden.

M. E. Habicht, Lucka, S.-A.

00. van der Aa. heer Gerard Pinsen van der Aa, drossard van het Graafschap Buren anno 1578. (Het sint Anthonus gilde te Beusichem.)

Dr. Herdtmann, Senftenberg.

120. In Garmisch, Oberbayern, lebt ein Herr von Berg, der als Forstassistent beim Kgl. Forstamt daselbst angestellt ist.

Gust. Ad. Kiefer,

München N 46, Schopenhauerstr. 4.

63. Goldmann. Philipp Goldmann, Zeugmacher aus Danzig, kommt 1775 als Kolonist mit Frau und 2 Söhnen nach Schidlitz bei Danzig.

39. Nehring. Johann N., Stadtverordneten-Vorsteher zu Kammin i. Westpr., 1816 zum Kammerer erwählt und bestätigt.

39. Guderian. Pfarrer Guderian, 1814 zu Schrotz, Kreis Dt. Krone, kath.

39. Nehring. 1814 Nehring, Freigutsbesitzer zu Schneidemühler-Hammer.

39. Guderian. 1814 kath. Kommendarius Guderian zu Lebehneke, Kreis Dt. Krone. — 1903 Gärtnerbesitzer Guderian zu Mocken bei Thorn, Westpreussen.

39. Nehring. 1813: Nehring, Jäger von der Gendarmerie-Brigade der Grafschaft Glatz.

Dr. Koerner, Berlin NW 23.

00. Hering, Gutsbesitzer in Danbitzen, wurde zum Kreistagsabgeordneten für den Landkreis Elbing gewählt (Graudenz Gesellige Nr. 278 vom 27. XI. 1909).

00. Wunderlich, Marie geb. Bagilski, Plätterin in Graudenz, Oberbergstr. 9.

00. Körner, Paul, liess am 2. VI. 1667 ein Kind begraben (Kirchenbuch der Aegidienkirche in Hannover).

00. Mylius. In den Berichten des Freien Deutschen Hochstifts zu Frankfurt am Main, 1893, 9. Bd., S. 401 findet sich ein kleiner Aufsatz 'Aus einem Stammbuche' (im Besitze der Frau Rosita Mylius).

00. Rostock, Margarete, * zu Pogudken, Kreis Berent (Westpreussen) am 27. IX. 1890.

00. Velsen. Bei den zahlreichen nahen Beziehungen Ostfrieslands zu den Niederlanden erscheint ein Zusammenhang mit der Emden Familie von Velsen wohl möglich. Aus dieser Familie sind mehrere Pastore hervorgegangen. (Vgl. Reershemius

Ostfries. Predigerdenkmahl und die Auszüge aus den Emdrer Heiratsbüchern in den Familiengeschichtlichen Blättern).

110. v. Sittmann, L., Rittergutsbesitzer in Gnadenfrei, * Diedrichshagen 23. VII. 1857; Ernst, Hauptmann a. D. in Wesel, * Diedrichshagen 25. XII. 1862.

112. Oltmanns, Landschaftsrat in Leer (mehrere Söhne). — Hinderk O. Wwe. Anne Dringen Borries, † Jemgum 3. IX. 1679. — Oltmanns, Posthalter in Emden. — Joh. Georg O., amerikanischer Major, Sohn von Ollman Anton O. und Helene geb. Geerdes, * Wittmund 28. X. 1829, † Florida (Key-West) 2. IX. 1870, ∞ 25. II. 1864. Anna Bavink, T. von Bernhardt B. und Telina Margaretha geb. van Hoorn, * Leer(?) 11. VIII. 1831; keine Kinder [ten Cate: Geslachtlyst van de Familie Vissering]. — Unter den Subskribenten von »Arends: Erdbeschreibung des Fürstentums Ostfriesland und des Harlingerlandes, Emden 1824« finden sich folgende Träger des Namens: A. J. Oltmanns in Amdorf, B. C. Oltmans in Potshausen, O. G. Oltmans in Reepsholt, Registrator Oltmanns und Landbereuter J. S. O. in Wittmund.

00. Rogge. Behrend G. R. und Friedr. R. 1824 in Marx (Subskribenten von Arends: Erdbeschreibung von Ostfriesland etc.).

Dr. Fieker, Graudenz.

106. 28. 10. 1698 ist Michael Münch, seiner Profession ein Brauer, aus Werben gebürtig, Bürger in Stargard Pomm. geworden.

Die Kirchenbücher von Werben bei Damnitz, Kr. Pyritz, reichen bis 1567 zurück.

112. 15. 8. 1739 Johann Benedictus Oltmann, aus Landsberg (Warthe) gebürtig, Bürger von Stargard, Pomm. geworden.

107. 7. 4. 1692 Baltzer Gottfried Wahn, ein Kürschner aus Queckenburg (Quedlinburg?) gebürtig, ist Bürger von Stargard, Pomm. geworden.

110. Sithmann, (Johann), geb. im Nov. 1602 in Stettin, ward 1648 Dr. und Professor d. Rechte am Pädagog zu Stettin; er starb 23. 10. 1666 (Wutstrack). Vgl. auch Vanselow's gelehrtes Pommern.

94. Der Name Hurlin ist seit etwa 100 Jahren in Stargard, Pomm. vertreten.

50. Christian Friedrich Kindermann, ein Tischler aus Sittow (Zittau?) gebürtig, wird 8. 12. 1729 Bürger von Stargard.

114. Ist Ihnen Johann Wener, 1585 Bürgermeister in Stargard, bekannt?

35. 19. 2. 1674 wurde Johann Cramer, ein Buchbinder, aus der Reichsstadt Nürnberg gebürtig, hier Bürger.

36. Hans Eckhorst ist 1513 Ratsherr in Stargard. Von 1671 ab kommt hier auch der Name Eckhost (=Eichhost) vor.

Ober-Postassistent R. Falck, Stargard, Pomm.

106. Münch. Mit dem in der Russischen Börsenzeitung erwähnten Grafen Münch und mit den angeblich von ihm deponierten Millionen hat es folgende Bewandnis:

Graf Burchard Christoph von Münnich, der Sprosse eines Oldenburgischen Geschlechts, geb. 1683,

war Russischer Feldmarschall. Er wurde 1741 auf Befehl der Kaiserin Elisabeth verhaftet, zum Tode verurteilt und dann unter Konfiszierung seiner Güter zur Verschickung nach Sibirien begnadigt. Hier hat er gelebt, bis Kaiser Peter III. ihn zurückberief. Er starb 1767 in Petersburg, nachdem Kaiserin Katharina II. ihn noch zum Generaldirektor der Häfen am Baltischen Meere ernannt hatte. Er wurde überlebt von einem einzigen Sohne, dem 1708 geborenen Grafen Ernst, welcher Russischer Oberhofmeister gewesen ist. Eine Ururenkelin des Feldmarschalls lebt noch in Hannover, im Mannesstamme ist seine Nachkommenschaft erloschen mit dem vor einigen Jahren in Dresden verstorbenen Grafen Christoph. Die Nachricht, dass der Feldmarschall ein grosses Vermögen bei einer nichtrussischen Bank und zwar bei der Bank of England für seine Erben hinterlegt habe, ist mehrfach auch durch deutsche Zeitungen gegangen und wohl auf Kombinationen zurückzuführen, die mit der Einziehung seiner Güter und seiner Verbannung nach Sibirien zusammenhängen, die aber über die Tatsache hinwegsehen, dass er nach seiner Rückkehr aus Sibirien noch Zeit und Möglichkeit genug gehabt hat, über etwa in Sicherheit gebrachtes Vermögen wieder frei zu verfügen. Infolge der Zeitungsmeldungen ist die Bank of England mit vielen Anfragen bestürmt. Sie hat in Veranlassung derselben eine genaue Untersuchung ihrer Bücher vorgenommen, aber mit völlig negativem Resultat. Es ist kein auf den Namen Münnich lautendes Depot aufgefunden und wie so manche Meldung über Millionenerbschaften dürfte daher auch die der Russischen Börsenzeitung in das Gebiet der Fabel zu verweisen sein.

Das (bei Gelegenheit von Standeserhebungen wiederholt vermehrte) Stammwappen der Münnich zeigt einen Mönch, ist also in gleicher Weise ein redendes Wappen wie das der bekannten Familie von Münchhausen, das ebenfalls einen Mönch im Schilde führt.

108. »Cletzena Lüneburgikus« wird bedeuten: ein Angehöriger des Fürstentums Lüneburg aus Klötze. Das Amt Klötze mit dem gleichnamigen Flecken liegt in der Altmark und gehörte, obwohl völlig von Brandenburgischem Gebiet umgeben, 1727 zum Fürstentum Lüneburg; erst durch Patent vom 16. Dezember 1816 wurde diese Exklave vom König von Hannover als Beherrscher des genannten Fürstentums an die Krone Preussen abgetreten. Für den Fall, dass etwa anstatt »Cletzena« zu lesen sein sollte »Clentzena«, sei bemerkt, dass es im Fürstentum Lüneburg und zwar im heutigen Kreise Lüchow auch einen Flecken Clenze gibt. Uebrigens ist die Schreibweise Lüneburgikus mindestens ungewöhnlich; gebräuchlich ist Lüneburgensis. Justizrat Dr. Roscher, Hannover.

53. »In Sondershausen kommt der Name »Zahn« verschiedentlich vor, so: Oberkonsistorialrat Zahn. Ferner heisst der Bahnhofswirt in Göschenen »Zahn«.

60. »In Sondershausen gibt es einen Archidiakon Möhring.«

61. »Als Strassenname kommt »Uebelgönne« in Dortmund vor.«

Prof. Albert Munscheid, Sondershausen, Thür.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 95.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 5. 1910.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 94 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Beyer, Ernst, Dr. med., Chefarzt der Heilstätte Rodenbirken, Leichlingen, Rhld.
Brennhaus, Curt, Kgl. Preuss. Gerichtsassessor, Glogau (Schlesien), Wilhelmsplatz 3/4, II.
Gerhardt, Hans, Bergbaubeflissener, z. Zt. Einj.-Freiw. im Feldart.-Regt. 3, Brandenburg a. H., Magdeburgerstrasse 40.
Gerstmann, Hugo, Leipzig, Kaiser-Wilhelmstr. 58, II.
Jahn, Friedrich, Leutnant im 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51 Breslau, Westend-Kaserne.
Kell, A., Architekt und Baumeister, L. d. R., Leipzig, Ferd.-Rhodestrasse 23.
Lucas, Wilh., Bankdirektor, Goldingen (Kurland), Russland.
Mutschler, Wilhelm, Karlsruhe i. B., Goethestr. 49.
Terneden, L. J. Dr., Amsterdam (Holland), Nicolaes Maestraat 85.

Adressenveränderung.

Die Herren: Dronke, jetzt Kammergerichtsrat, Mitglied der Justizprüfungs-Kommission in Wilmersdorf (Berlin), Pfalzburgerstr. 17; König, jetzt Kreisbauinspektor, Landsberg a. W., Friedebergerstr. 7; Oberleutnant Neuschaefer, jetzt Militärlehrer am Kadettenhaus, Naumburg a. S., Burgstr. 22a; Zahnarzt Polscher, Dresden A., jetzt Strehlenstr. 42; Reichert, jetzt Major beim Stabe des Niederschles. Inf.-Rgts. Nr. 50; Rawitsch in Posen; Reichsritter Eberhard v. Thurmbach-Ebs, jetzt Gaming in Niederö. Reich.

Mitteilungen

1. Die früher erschienenen Jahrgaben: a) Zettelkatalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug. 1904; Zettelkatalog der Personalbogen des »Roland« à 2 M., Erich Weissenborn: »Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte« 3 M., »Zusammenstellung der Abhandlungen über die Kirchenbücher« 25 Pf. und das V. Mitgliederverzeichnis des Roland mit genealogischem Adressbuch à 1.50 M sind durch den Vorsitzenden zu beziehen.

2. Anzeigen für den Briefkasten nur an die Schriftleitung des »Roland« Papiermühle S.-A.

3. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.

4. Der Versand der neuen Jahrgabe erfolgt Juni 1910.

23. Empfangsbestätigung.

Bilder sandten für das Vereinsalbum die Herren: Touchy, Oberst und Kommandeur des Kadettenhauses Naumburg a. S., von Zglinitzki. Personalbogen die Herren: Chefarzt Dr. Beyer Nr. 607, Kiefer-München Nr. 608, Bergbaubeflissener Gerhardt Nr. 609, Wolf Nr. 610.

Genealogisches Adressbuch.

(Nachdruck verboten.)

Warschau: Archivar W. Badowski, Warschau, Hauptarchiv; Kolberg: Oberstadtssekretär a. D. W. Kannegiesser, Kolberg, Victoriastrasse 18; Kammin in Pommern: Domkürster Hebel, Kammin, Oberlehrer Dr. Oelgarte, Kammin; Stettin: Kgl. Staatsarchiv, Stettin, Karkutschenstrasse 13; Deutsches General-Consulat Warschau beschafft in entgegenkommender Weise Taufscheine usw. (mitgeteilt von Herrn Regierungsrat Dr. B. Koerner); Cölleda, Kreis Eckertsberga, Regbz. Merseburg: Diakonus Schirlitz, Kreisschulinspektor übernimmt Nachforschungen in seinem Bezirk (mitgeteilt von Herrn Dr. Weidler); W. Jacobi, Sekretär der Landesbibliothek Cassel, Gr. Rosenstr. 12, übernimmt Ausarbeitung hess. Familiengeschichten, Nachforschungen und Auskünfte; J. Höppner, stud. theolog. Halle a. S., Göbenstrasse 13, Nachforschungen in den Kirchenbüchern von Halle a. S.

Eingänge.

1. Von Hrn. Prof. O. Menges (Kolberg) als Verfasser: Englische Königsschlösser und Adelsburgen. Geschichtl. Erinnerungen. Kolberg 1910.

2. Von Hrn. O. Vincentz (Hannover): Jahrbuch der Genossenschaft d. Bau- und Steinmetzmstr. in Wien, von Fr. Vock. Wien 1910.

3. Von Hrn. cand. med. H. Helle (Bochum): a) Jahresbericht des Kunstvereins f. d. Rheinlande u. Westfalen v. J. 1908; b) Mitglieder-Verzeichnis der Gesellschaft Harmonie in Bochum; c) Verzeichnis der Jubilare des Bochumer Vereins v. J. 1908; d) Das Kaiserhaus zu Goslar, von Leimbach u. v. Behr. Hildesheim 1901.

4. Von Hrn. Assessor Grosse (Quedlinburg): a) Lübeck im 16. Jahrh. Nachb. d. v. J. Geffcken her. gr. Holzschnitts von Lübeck. Mit erl. Text von Fr. Bruns. Lübeck 1906; b) Ein niederl. Kalender a. Lübeck a. d. J. 1491. Mit e. Faksimile. Beil. z. d. »Vaterstädt. Blättern« Nr. 23 v. J. 1906; c) Das Auftreten d. 30jähr. Krieges in der Gegend von Osterwieck, von Reinecke (Schauen). (o. J.); d) Die Aufhebung des Ediktes von Nantes 1685, von

Th. Schott. Halle 1885; e) Halberstadt in Wort u. Bild. L. Kochs Verlag. Halberstadt (o. J.); f) Die Kunst- u. kulturgeschichtlichen Sammlungen des German. Museums. Nürnberg 1909.

5. Von Hrn. Ass. Salice-Stephan (Waldenburg): Terminkalender f. preuss. Justizbeamte v. J. 1908 u. 1909.

6. Von Hrn. Sekretär E. Tetzlaff (Braunschweig): a) Braunschweiger Adressbuch v. J. 1907 mit Nachtrag; b) Lebensbilder Braunschweigischer Stadtgeistlichen, von Beste. Braunschw. Sonntagsblatt Nr. 32 v. J. 1902 bis Nr. 42 v. J. 1909; c) Beitrag zum Zettelkatalog.

7. Von Hrn. Oberst von Zglinitzki (Naumburg

a. S.): Stammliste des Kgl. Kadettenhauses Naumburg a. S., 1. 1. 1900 bis 31. 3. 1910.

8. Von Herren Gebr. Vogt: Heraldica curiosa, I. Zusammengestellt von L. Rheude.

9. Von Hrn. Hauptmann Kell in Chemnitz, als Verfasser: Geschichte des Kgl. S. 5. Inf.-Regts. »Kronprinz« Nr. 104.

10. Von Hrn. A. Steinheil als Verfasser: Geschichte der Familie Steinheil.

11. Von Hrn. Prof. Dr. Unbescheid, Dresden: a) Michael Koch, von R. Jordan; b) das Zinsbuch des Hauses Marienburg, von W. Ziesener; c) die alten Gross-Strehlitzer Handwerkerinnungen, von E. Krawczynski.

Nachrichten von den Obmannschaften.

60. Sitzung der Ortsgruppe **Dresden** am 1. April 1910, abends 8 Uhr, Bahnhof Dresden-N.
Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler, Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Herr Pastor em. Scheuffler sprach über »Siegel sächsischer Fürsten«: Im ganzen Mittelalter, ja bis in die Neuzeit pflegten die deutschen Fürsten ihre Länder zu teilen, als ob dieselben Privatbesitz wären. Wir finden dies bei den Habsburgern, Hohenzollern, Wittelsbachern, Welfen und vor allem bei den Wettinern, und bei diesem Geschlechte sind solche Teilungen am verhängnisvollsten gewesen, da bei den andern Fürstenhäusern die Nebenlinien ausstarben. Bei den Wettinern war nicht bloss die Teilung in Ernestiner und Albertiner für die Macht des Hauses nachteilig, sondern der politische, oft auch kirchliche Gegensatz, der zwischen beiden obwaltete. Friedrich der Weise hätte als Inhaber aller Wettiner Lande die deutsche Königskrone annehmen und behaupten können, so gut oder vielmehr noch besser als Rudolf von Habsburg und Heinrich von

Luxemburg. Die Teilungen gingen auch weiter fort: im 17. Jahrh. gab es neben der Kurlinie 3 Albertinische Nebenlinien und 11 Ernestinische Linien, 4 vom Hause Weimar und 7 vom Hause Gotha, und noch immer gibt es 5 sächsische Linien, ja die jüngste Linie, die 1547 von ihrer Höhe abgestürzten Ernestiner Koburg-Gotha besitzt neben ihren 2 kleinen deutschen Herzogtümern 4 Königskronen: Grossbritannien, Portugal, Bulgarien und Belgien. Der Vortragende zeigte eine grosse Anzahl Siegel beider Linien und die meisten ihrer Verzweigungen, eins mit dem Fürstenbilde des Herzogs Johann Wilhelm von Sachsen-Gotha († 1573), viele persönliche Siegel der Fürsten und Fürstinnen, ferner Regierungs- und Ländersiegel und gab dazu eingehende Erläuterungen.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

141. Bitte um Angaben über Geburtsdatum und -Ort, Vorfahren und Nachkommen: 1. des abgedankten Dragoners Johann Lucas (1747 in Insterburg i. Pr. erwähnt). 2. Johann Friedrich, möglicherweise Sohn des Erstgenannten, ♂ mit Johanna Louise geb. Dreyer (in ?). 3. Christian, möglicherweise Bruder J. F.'s, ♂ mit Elisabeth geb. Honig (in ?). Besten Dank! Würde gern mit Trägern meines Familiennamens, welche sich für Familiengeschichte interessieren, in Korrespondenz treten.

Bankdirektor Wilhelm Lucas,
Goldingen, Kurland (Russl.).

142. Das meiner Familie am 21. 3. 1769 verliehene Wappen ist geviert; 1 und 4 in Gold ein beiderseits gezinnter schwarzer Balken; 2 und 3 in

Blau 3 silberne Pfähle, von denen der Dritte nur bis zur Schildesmitte emporreicht. Auf dem gekrönten Helme mit blau-goldenen Decken ein natürl. Pfauenwedel. — Die Vermehrung 2 und 3 soll von einer ausgestorbenen Familie v. Ohlen zu Ohl geführt worden und durch eine Erbtöchter zu dem alten Schoeler'schen Wappen 1 und 4 gelangt sein. Wer kann Auskunft geben?

v. Schoeler, Görlitz, Mühlweg 11.

143. Im Kirchenbuch zu Blumenthal bei Bremen befindet sich über meinen ältesten nachweisbaren Vorfahren folgende Eintragung: »den 18. 9. 1728 ist weiland Christoffer Hohorst's, so zu Danzig gestorben, Sohnlein Christoffer getauft.« Christoffer Vater hat 1726/7 noch gelebt. Eine sonstige Eintragung über seinen Tod ist nicht vorhanden. Eine Anfrage bei den Kirchen Danzigs über den Christoffer H., der anscheinend Seefahrer war, blieb er-

folglos. Irgendwo muss doch aber der Tod des Christoffer Vater vermerkt sein. Gab es damals schon Schiffslisten und wo sind dieselben einzusehen? Oder ist der Tod irgend einer Behörde in Danzig gemeldet, die etwa unsern heutigen Konsulaten entspricht? Sammle jede Nachricht über das Vorkommen des Namens Hohorst.

E. Hohorst, Ingenieur,
Suhl i. Thür.

144. In einer Aufzeichnung aus der Zeit um 1750 ist ein Fürstlich Hessischer Rath Philipp Stamm zu Marburg, * im Jahre 1460 aufgeführt. An anderer Stelle wird als Gattin eine geb. Löwer bezeichnet. Forschungen bei den in Betracht kommenden Stellen nach Weiterem waren bislang ohne Erfolg. Wer vermag nähere Angaben über den Philipp Stamm (Marburg) zu machen? Im Voraus verbindlichsten Dank für etwaige Mitteilungen.

Eisenbahn-Obersekretär Stamm,
Frankfurt a. M.-Süd, Dreieichstrasse 46.

145. Gefl. Auskunft über das Familienwappen der Familie der Louise Witten, Urgrossmutter Bismarcks, erbittet

Dr. Spohr, Karlsruhe, Körnerstr. 11.

146. Ich suche die Vorfahren pp. folgender Personen: a) Garnwebermeister Erdmann Falck und Ehefrau Maria Wedekind 1695 in Zachan (Pomm.) zugezogen. b) Johann Christian Falck, Königl. Hof-Copist, späterer königl. preuss. privilegierter Buchdrucker, Factor der Königl. Preuss. Societät der Wissenschaften und Kalender-Factor im Herzogtum Pommern; er ist 1720 in Stargard (Pomm.) eingewandert. Kleinere Auslagen werden gern erstattet.

Richard Falck, Ober-Postassistent,
Stargard (Pomm.)

147. Es ist mir gelungen, meinen Stammbaum bis auf Glorius Förster in Bibra (um 1600) zurückzuführen. Förster (oder Forster) sind damals, von 1534 ab, und bis auf heute viele für Bibra nachweisbar. Die Zusammenhänge unter ihnen fehlen zum Teil oder sind unsicher. Ich bitte um Nachrichten über Förster (Forster) in oder aus Bibra, gleichgültig, aus welcher Zeit, sowie über schon vorhandene Genealogien thüringischer Förster überhaupt. Kleine Auslagen gern erstattet

Landrichter Dr. Förster, Zwickau.

148. Wer kann Näheres über die Familie Fesser mitteilen? Wie sind nachfolgende mit einander verwandt? Aus welcher Familie stammt Anna Regina Fesser? 1. George Fesser, Churf. Hof-Reiseapotheker in Dresden 1644, 1658. 2. Matthaeus Fesser, * 7. 8. 1583 Dresden, † 1666 Bischofswerda. 1632 Bürgermeister und Apothekenbes. (Mittag, Chronik v. Bisch.) 3. Paul Fesser, Sohn von 2., Apotheker in Bisch. mit Anna Regina . . . (Dietmanns Priesterschaft.) v. Auenmüller, Rittergut Thierbach, Post Dittmannsdorf, Station Borna.

149. Wer von den Lesern kann mir Auskunft geben, ob es einen Ort Lotzen gibt und wo derselbe liegt.

R. Zimmermann, Oberleutnant z. S.
Wilhelmshaven, Roonstr. 14.

150. Von dem ältesten, mir bekannten, direkten Vorfahren Johann Gottlieb Hosemann weiss ich nur, dass er am 18. 2. 1740 in Belzig (Mark) als Bürger und Maurermeister gestorben ist. Wie kann ich weiteres über seine Herkunft bei anscheinendem Versagen des Kirchenbuches in Erfahrung bringen? Wer kann über Belzig (Mark) Auskunft geben? Für jede Nachricht über meinen Namen, auch

Hossmann, Hosmann, Cnemiander u. Osiander bin ich sehr dankbar.

Hosemann, Gerichtsassessor,
Gr.-Lichterfelde. West, Steglitzerstrasse 29a.

Antworten.

121. Matthesius auch Matthes in Sachsen weit verbreitet gewesene Pastorenfamilie, Rochlitzer Herkunft. Bürgermeister Matthesius verfasste die erste Rochlitzer Chronik Msc. Es gibt eine Reihe Chroniken dieser Stadt, wenden Sie sich an Herrn Prof. Dr. Pfau, Rochlitz.

Ueber den Tischgenossen Luthers, den berühmten Joachimsthaler M., existiert sicher Literatur; eine Familiengeschichte schrieb 1705 J. B. Math. Ueber die älteren Pfarrerfamilien in Sachsen siehe Dietmann churs. Priesterschaft, die Altenburger bei Löbe, Hallenser in Dreyhaupt (Stammbaum), ferner Böttcher Germania sacra 1874, Afraner Album 1876, Pförtner Album 1893, Grimmenser 1850 (kein Regist.). Auf Wunsch Auszüge.

135. Salveld. Lorenz (Salfeld Conrad?) kam von Schwartzhausen-Gotha nach Grossbockedra S.-A. 1573 als Pfarrer. In Kahla bestand diese Familie mehrere Jahrhunderte (siehe Löbe Kirchen und Schule d. Herzogtums Altenburg) und entstammen derselben mehrere Pfarrerfamilien im Herzogtum. Weitere S. siehe Dreyhaupt (Saal Kreis) u. für Gotha Brückner Kirchen u. Schulstaat und Galetti.

Lucka S.-A.

M. E. Habicht.

118. Constanze Melville war verlobt oder verheiratet mit Friedrich Hohorst in Memel (Schiffskapitän, geb. 18. 5. 1800 in Memel, gest. 25. 7. 1833 in der Nordsee als Führer der »Juno« an Cholera).

E. Hohorst, Ingenieur, Suhl i. Thür.

115. Wiese. Johann David W., Fürstl. Anh. Köhtenscher Hof- und Kammer-Raht, geb. zu Worms 1544 (muss heissen 1594) allwo dessen Vater ein vornehmer Ictus u. Konsulent, die Mutter Regina Meisterin, aus der Schweiz entsprossen u. des berühmten Theologi Ulrici Zwinglii Pronepotis ex Filia Tochter-Tochter-Kind gewesen. Ist ao. 1622 von Fürst Ludwigen zum Sekretario, ao. 1623 zum Ampt-Raht, u. ao. 1635 nach Ableiben des Hn. Henrichs v. dem Werder zum Hof- und Kammer-Raht bestellt worden, † ao. 1643, 8. Nov., Alter 49 Jahr. Beckmann, Historie des Fürstentums Anhalt, Zerst 1710. VIII, 198. — Felix Weyhs (Wyhs), Professor Theol. u. Diakon am Frauenmünster zu Zürich geb. 8. 12. 1596, gest. 24. 5. 1666, verm. 24. 7. 1648 Anna Hartmann, gest. Zürich 16. 1. 1660, Witwe von Hans Ulrich Reutlinger, den sie 4. 11. 1616 geheiratet hatte. Mitteilung von Herrn Fritz Amberger aus dem Stadtarchiv zu Zürich.

Major Rogge.

39. Nehring. Sigismund N., kath., 1856—1857 Trauzeugen zu Roggenhausen bei Graudenz. — Johann N., 1839 zu Piontek bei Roggenhausen, Einsassen-Sohn.

133. Kalisch. Georg Kalisch (Callies, Kalisz, Kalicz usw.), Freischulz zu Arnsfelde Nr. 1 bei Dt. Krone; × II) Klausshagen 12. 11. 1698 mit Catharina Magdalena Dumbske, 1720 auf dem Schulzengute zu Kaalberg. Kinder: I) Albrecht (Adalbert), † vor 1737, 1680, 1682 Freischulz zu Arnsfelde Nr. 1; × vor 1680 Sabina Julianna Richter, 1680; sie 2. × um 1737 mit Martin Arndt, 1737, 1771 Freischulz; Kinder: a) Albrecht, 1759 zu Arnsfelde, tritt das Schulzengut seinem

Bruder ab; b) Stanislaus Aloysius, seit 1759 Freischulz zu Arnsfelde, 1800 Altsitzer; 2. × I) Sagemühl bei Dt. Krone 1759 Dorothea Elisabeth Kegel — II) Anna Rosentreter, 1799, 1800. Kinder, siehe unten. — II) Jacob (Sohn des Georg) 1763 Erbbesitzer des Schulzengutes zu Kaalberg im Amte Draheim. — III) Susanna, 1763 Ehefrau des ... Ballas, Bürger zu Tempelburg.

Kinder des Aloysius,
erster Ehe:

1. Marianna, 1818 zu Schrotz; × mit ... Huber (Hubert), † vor 1781.

zweiter Ehe:

2. Johannes Victor, 1808—1818 auf Arnsfelde Nr. 1, 1820 vereideter Dolmetsch ebd.
3. Petrus, 1818 Landwehrmann zu Arnsfelde, 1819 zu Rosenfelde, 1824 Bürger zu Tütz.
4. Louisa Petronella, 1818 zu Arnsfelde; × ? mit ... Fredensdorff, Unterförster zu Eichfier, Kreis Dt. Krone.
5. Anna Christina, † vor 1818, 1800. × I) ... Wiese, 1800. — II) Christoph Adamski, Freibauer zu Arnsfelde.
6. Constantia; × 1809 Karl Borzyskowski, 1820 Gärtner zu Schneidemühl.
7. Joseph Alexander, † ? Kletzko 1834, 1800 bis 1808 auf Arnsfelde Nr. 1, 1808 zu Roszkowo bei Görchen i. Pos., 1816 zu Schneidemühl, 1818 Landreuter zu Schönlanke, 1819 Propsteipächter zu Tütz; × vor 1808 mit Anna Thielemann, 1838 zu Kletzko i. Posen. Kinder: a) Philippine, 1838 grossjährig zu Kaminiec i. Pos.; b) Sohn, 1838 beim Militär; c) Francisca Rosalia, 1838 minderjährig.

63. Goldmann: † Johann Goldmann, 1845 Erbpachtguts-Besitzer zu Rudnitz bei Posen.

86. Kautz: I. † Hans Kautz, † 1576, Bürger und Einwohner vorm Berge, wie auch fürstl. Mundkoch (die Vorfahren sind mehrents geistl. Standes gewesen); ∞ mit † Margaretha Giers, von Dondorf bürgerl., ward Witwe; unterschiedliche Kinder; Sohn: II. † Christophorus Cautius, † 1573, gestorben 4. 7. 1642, Gymn. zu Bernbrg, Dessau 4 Jahr, Zerbst, 1599—1608 Kantor und Schullehrer zu Bernburg, 1609 Pfarrer zu Gross- und Klein-Poley im Brandenburg'schen, 1634 dgl. bei S. Stephan zu Waldau vor Bernburg; 2 mal ∞ — a) 15. 5. 1609 mit Gertraud Hetzler, † 12. 1. 1616 (Tochter des † Daniel Hetzler, Ratskämmerer zu Bernburg, und Enkelin des † Ambrosius Hetzler, † Bernburg, S. Marienk., 17. 12. 1580, Schüler Melanchthons, war erst Pfarrer bei St. Ulrich zu Halle, kam 1552 nach Bernburg, später Superintendent ebd.) — b) 1618 mit † Gertraud Schlauer, Tochter des † Andreas Schlauer, Magister, Pfarrer zu Reinstät.

Kinder, erster Ehe:

1. † Theodorus Christoph, s. III a.
2. † Andreas, † 1612, lernte ein Handwerk, zog in die Fremde, ist nicht wiedergekommen.
3. † Johannes, † 1614, † 1626.
4. † Ambrosius, † 1615, lernte ein Handwerk, zog in die Fremde, ist nicht wiedergekommen.

Zweiter Ehe:

5. † Maria, † 1619, † 1670; 2 mal ∞ — a) 1639 mit † Daniel Flemming — b) mit Johann

Friedrich Eckart, Ratskämmerer zu Bernburg, ward Witwer und heir. 2. † Dorothea Louisa Kinst, Schwester des † Kinst, 1718 Bürgermeister zu Bernburg.

6. † Gotfrid, † 1621, † 1637.
7. † Gertraud Elisabeth, † 1623, † n. 7 Woch.
8. † Nathanael, † 1624, † 1636.
9. † Gertraud II., † 1626, † 1630.
10. † Sohn.
11. † Joachim, † 1631.
12. † Sohn.
13. † Johann Daniel, s. III b.
14. † Catharina, † 1632; 2 mal ∞ — a) um 1662 mit † Christian Kretschmar, Bürger und Sattler zu Bernburg; 1 Sohn, 1 Tochter. — b) mit † Gotfrid Hanemann, Bürger und Chirurg zu Bernburg.
15. † Peter Frantz, † 1635, † Mellemont bei Brüssel 20. 7. 1690, erst Kurf. Brandenbg. Geh. Kammer-Schreiber, später Ober-Empfänger aller Kassen zu Berlin; 2 mal ∞ — a) mit Catharina Sibylla Seger. — b) mit Catharina Elisabeth Crellius, † 1703, Tochter des † Wolfgang Crellius, † ? 9. 1593, † Berlin 8. 7. 1664, D. Theol., Prof. ordin. zu Frankfurt a. O., u. s. Gem. † Johanna Schwan (Tochter des † Valentin Schwan, Bürgermeister zu Geldern und Zütphen.

Dr. Koerner*, Berlin NW 23.

124. Windfuhr, Kfm. in Firma Pfennings und Windfuhr in Aachen, die Familie stammt aus dem Bergischen.

128. Ausführliche Genealogie Schleicher erschien 1887 in Macco, Beiträge zur Geschichte und Genealogie rhein. Adels- u. Patr.-Familien, S. 97 bis 113 und in Macco, Aach. Wappen u. Genealogien, 1908, Seite 124—125.

131. Die Geschichte der niederrh. Seidenindustrie findet sich bei Keussen, Gesch. der Stadt Krefeld.

138. Anfragen ohne Daten lassen sich nicht beantworten. Eine Anna Ritz, † 1595, siehe bei Macco, Aach. Wappen u. Geneal., II, S. 94. Hohmann aus Unterweid im Herzogum Sachsen-Eisenach, und Hohmann aus Hessen kommen 1752 resp. 1759 in Elberfeld vor.

H. F. Macco-Steglitz.

00. Bäumer. Dieser Name kommt 12 mal in Düsseldorf vor.

86. Der Name Kautz ist in der preuss. Rangliste 4 mal vertreten.

88. v. Löwenfeld. Das k. Kreisarchiv in Speyer wird Zweckdienliches mitteilen können.

92. Frech, siehe preuss. Rangliste.

104. Korf. Wenden Sie sich an das Auswärtige Amt in Berlin.

113. Dimpfel. Das k.k. Reichskriegsministerium in Wien wird Auskunft geben können.

115. Der Name Wiese kommt in Breslau vor.

121. Ein Oberst a. D. Matthysius starb ca. 1894 in Breslau.

133. Der Kaiserl. Dragoman a. D., Herr Kalisch in Sofia (Bulgarien), wird möglicherweise über die v. Kalisch Auskunft geben können.

C. H. A. Finster, Düsseldorf-Obercassel.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichastrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 96.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 6. 1910.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 95 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

von der Ahé, Caesar, Magistratssekr., Posen W. 3, Moltkestrasse 12, p.
Hirsch, Conrad, Major u. Militärlehrer an der Militärtechnischen Akademie, Berlin W. 15, Constanzerstr. 15.
Ohrtmann, Franz, Fürstl. Schwarzb. Kommerzienrat, Sondershausen, Karlstrasse 4a.

Zu korrespondierenden Mitgliedern wurden ernannt (siehe Bericht über die 3. ordentl. Hauptversammlung) die Herren:

van Beurden — van Schoonhoven, Alexander Franciscus, Sekretär des Hist. Vereins Limburg, Roermond in Holland. Frans Douvenstr. 2.
Blanchmeister, Franz, Pfarrer der Trinitatiskirche, Dresden, Trinitatisplatz.
von Brunn gen. von Kauffungen, Dr. Direktor der Städt. Bibliothek u. Archivdirektor, Ban St. Martin bei Metz, Bergstrasse 9.
von Dachenhausen, Frhr. Alexander, Kgl. Preuss. Oberleutnant a. D., Brüssel, Rue de Constantinople 16.
von Dungern, Frhr., Otto, Dr. jur., Privatdozent, Graz in Steiermark, Zinzendorfstr.
Hager, Julius, O. Schriftsteller und Redakteur, Basel (Schweiz), Rutimeyerplatz 3.
Sparadresse: Burgfelden (Oberels.), postlagernd.
Hauptmann, Felix, Dr. jur. Universitätsprofessor, Mitglied des Preuss. Landtags, Bonn, Hofgartenstr. 4.
Jecht, Richard, Dr. Professor, Sekretär der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften u. Ratsarchivar, Görlitz, Neissstrasse 30.
Krollmann, Christian, Dr., Fürstl. Archivar und Privatdozent, Schlobitten, Kr. Pr. Holland, Ostpr.
Maier, Gottfried, Dr., Stadtpfarrer in Pfullingen, Württemberg.
Mitzschke, Paul, Dr., Grossh. Archivrat i. R., Weimar, Bankstrasse.

24. Empfangsbestätigung.

Personalbogen sandten die Herren: Justizrat Dr. Avenarius 589, Assessor Brennhausen 614, Lehrer Hillebrand 613, Assessor Hosemann 611, Leutnant Jahn 615, Kiefer, Herausgeber der Frankfurter Blätter für Familiengeschichte, 612, Bankier Lucas 617, Prof. Munscheid 590, Dr. Terneden 616.

Bilder: die Herren Kiefer, Prof. Munscheid, Sup. em. Nagel, Bankier Lucas, Hauptmann Falck.

Genealogisches Adressbuch.

(Nachdruck verboten.)

Nachforschungen: 1) i. Sondershausen, 2) i. Magdeburg, 3) über jüdische Familien. Die nähere Adresse der betr. Herren ist durch den Vorsitzenden zu erfahren.

Mitteilungen

1. Herr Assessor Hosemann sammelt alle Nachrichten über Hosemann; ältester Vorfahr: Bürger und Maurermeister Joh. Gottlieb H., geb. 18. 2. 1740 in Belzig, Nachrichten über denselben und seine Vorfahren gesucht.

2. Zur Mitarbeit an dem Zettelkatalog hat sich gütigst bereit erklärt Herr Prof. Munscheid aus Sondershausen.

Adressenveränderung.

Die Herren: prakt. Arzt Faber, jetzt Priesenstadt (Unterfranken); Julius Fomm, Antwerpen, jetzt 17. rue des Eserimeurs; Helle, cand. med., jetzt Leipzig, Nürnbergerstr. 35; Henke, cand. des höhern Lehramts, jetzt Wohlmirstedt (Unstrutthal), Moldenhauer, Hauptmann, Braunschweig, jetzt Nussbergstr. 27a; Nagel, Supt. em., jetzt Deutsch-Lissa bei Breslau; Pietzker, jetzt Prof. i. R. Nordhausen; Ribbentrop, jetzt Hauptmann u. Adjutant, Thorn, Schulstr. 11; Bankvorstand Rosbund, jetzt Brandenburg a. H., Reichsbank; Rose, Richard, Plantagenbesitzer, jetzt Kiel, Brunswickerstr. 56; Röhrich, Kgl. Oberzollkontrolleur, jetzt Iserlohn, Hagenerstrasse 28; von Schoeler, Karl, Oberstleutnant z. D., jetzt Görlitz, Lindenweg 9 prt.

Eingänge.

1. Von Hrn. Dr. j. Fieker (Graudenz): a) Burschenschaftl. Blätter. 23. u. 24. Jahrg.; b) Adressbuch f. Hannover v. J. 1907; c) Ein Gang durch Alt-Emden, von J. Kleinpaul. Emden (o. J.); d) Chronik des Dorfes Niedergera, von F. Krönig. Bleicherode 1902; e) Vogtsche Wappensammlung, u. zw. Serie III (hoh. u. nied. Adel) vollst., Serie I (Staaten etc.) teilw.

2. Von Hrn. Privatgel. W. Bösen (Alpen) als Verfasser: a) Beiträge z. Gesch. d. ehem. Herrschaft Alpen. Geldern 1903; b) Aus der Zeit der Gegenreformation. Sonderdr. a. d. Ztschr. des Bergischen Gesch. Ver. 37. Bd. (1904); c) (Kongehl, Mich.) Ein verschollener Dichter u. s. Werke als Familiengesch. Quelle. Sonderdr. a. d. Arch. f. St. u. W. K. 8. Jahrg. Nr. 7 u. 8; d) Monatsschrift f. Rheinische Kirchengesch. Herausgeg. von W. Rotschmidt. Köln 1907. 1. Heft. (Enth.: Die Prediger der luth. Gemeinde zu Cleve (1612—1831)); e) Register zum Urkundenbuch zur Rheinischen Kirchengeschichte (I. Bd. Synodaltbuch).

3. Von Hrn. Prof. Munscheid (Sondershausen): Mitgl. Verz. d. Verb. der Turnerschaften auf deutsch. Hochschulen. Leipzig 1903.

4. Von Hrn. Oberpostass. O. Kabisch (Berlin): Neumarkisches Jubelzeugniss etc. Halle 1747. (Mit Verz. d. Prediger, Richter und Kirchenväter).

5. Von Hrn. Rentier G. Kiefer (München): Beitrag z. Zettelkatalog.

6. Von Hrn. Fabrikant Mathesius (Gautzsch Leipzig): Verbandsbl. d. Fam. Math. 3 Jahrg. Nr. 5.
7. Vom Thür. Sächs. Gesch. u. Altert. Verein zu Halle a. S.: 2. Heft vom 24. Bd. der Neuen Mitteilungen etc. Herausgeg. v. K. Heldmann. Halle 1910; b) Jahresbericht dieses Vereins für 1909/10.
8. Von Herrn Landrichter Grofebert (Graudenz): a) Dienstlaufbahn der preuss. Richter und Staatsanwälte. 3. Ausg. Berlin 1909; b) Die preuss. Besoldungsordnung v. 26. 5. 1909. Berlin 1909; c) Mitgl.-Verz. d. Internat. Vereinig. f. Rechts- und Wirtschaftsphilosophie. Berlin 1910; d) Termin-Kal. f. preuss. Justizbeamte v. J. 1907; e) Deutsches Namenbüchlein, von Ferd. Khull. Berlin 1903; f) Kürschners Jahrbuch 1908; g) Bilder u. Skizzen a. d. Gesch. von Nörten, Hardenberg u. der umlieg. süd-hannoverschen Landschaft, v. R. Eckart. Nörten (o. J.); h) Chronik d. Stadt Graudenz. Festschr. von X. Froelich, Graudenz 1891; i) Hannoverland. Monatsschr. f. Gesch. etc. unserer niedersächs. Heimat.

- Herausgeg. von G. F. Konrich. Hannover 1907 u. 08; k) Beitrag zum Zettelkatalog.
9. Von Hrn. W. L. Lorenz Meyer in Hamburg als Verfasser: Wappenbuch der Hamb. Deputationen.
10. Von Hrn. Regierungsrat Dr. Heydenreich als Verfasser: Kirchenbücher und Familienregister als familiengeschichtliche Quellen. (Beil. d. Leipz. Zeit. 15, 16.)
11. Von Frau Prof. Kell: Gedenkblatt zum 21. 4. 1910. († Prof. Dr. Kell.)
12. Von Hrn. Rentner Aichinger in München: Die Aichinger Chronik eines Bayr. Bürgerhauses, 1240—1909. Auf Grund der von Chr. Aichinger ges. Urkunden bearb. von A. Sperl.
13. Von Hrn. Postdir. Rostosky als Verfasser: Chronik der volynisch-poln. Familie Rostoski u. s. w.
14. Vom Limburger Geschichtsverein: Taal en Kunst 16, I.
15. Von Hrn. Verlagsbuchhdl. Karl Rob. Vogelsberg: Satzung des Zieseschen Familienvereins, e. V. Kappel (Schlei).

3. ordentliche Hauptversammlung.

6. Mai 1910, abends 8 Uhr, Bahnhof Dresden-N.

Vorsitzender: Studienrat Prof. Dr. H. Unbescheid.

Im Namen des Vorstandes begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden, stellte fest, dass die Hauptversammlung satzungsgemäss berufen worden sei und gab hierauf folgende Mitteilungen:

Seit dem 30. April 1909 ist der Roland beim Kgl. Amtsgericht Dresden in das Vereinsregister eingetragen worden. Die Verfassung der Stiftung des Roland ist am 13. Mai 1909 vom Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts genehmigt worden. Der Roland zählt weit über 800 Mitglieder. Ortsgruppen bestehen in Berlin, Dresden, Hamburg, Leipzig und Magdeburg. Die Bibliothek umfasst 1680 Werke aus dem Gebiete der Genealogie, Heraldik und verwandter Wissenschaften, sowie einen Zettelkatalog von über 300 000 Familien. Als diesjährige Jahresgabe wird den Mitgliedern geboten »Thronfolgerecht und Blutsverwandtschaft der deutschen Kaiser seit Karl dem Grossen« von Dr. jur. Otto Frhr. v. Dungern. — Hierauf folgt Erledigung der Tagesordnung.

Zum ersten Male ernennt die Hauptversammlung korrespondierende Mitglieder. Die Vorschläge des Vorstandes werden einstimmig genehmigt (s. das Verzeichnis S. 59). Herr Junckersdorf gab den schriftlichen Bericht der Rechnungsprüfer über die Jahresrechnung 1909 (Saldo 450,17 M.) und über das Vermögen der Stiftung; letzteres beträgt zurzeit 2214,70 M. Hierauf wurde dem Schatzmeister und Stiftungsvorstand Entlastung erteilt. Die vorgenommenen Wahlen ergaben die Wiederwahl des Herrn Dr. med. Schneider in Dresden und Fabrikbesitzer Thamerus-Pirna, sowie des Vorstandsmitgliedes Paul v. Hoff-Dresden. Nach Erledigung der Tagesordnung sprach Herr Arthur Dimpfel aus Leipzig über: »Die Leipziger Bürgermeister als Hofpfalzgrafen«. Der Redner berührte kurz die Standesverhältnisse und die Art der Standeserhebungen im alten deutschen Reich und ging dann näher ein auf die Hofpfalzgrafen oder Comites palatini, deren Amt, durch die »Goldene Bulle« Kaiser Karls IV. geschaffen, zuerst wohl ein persönliches war, sehr bald aber auch erblich verliehen wurde. Schon 1363 erhielt es der venetianische Nobile Giovanni Amadi für sich und seine Nachkommen. Anfänglich hatten die Hofpfalzgrafen wohl nur das Recht, in des

Kaisers Namen den Reichsadel zu verleihen, im Laufe der Jahrhunderte kamen noch eine grössere Zahl anderer Befugnisse hinzu und man unterschied schliesslich Hofpfalzgrafen »mit dem kleinen Komitiv«, die bürgerliche Wappen verleihen, und Hofpfalzgrafen »mit dem grossen Komitiv, die in den Adelsstand erheben und ihrerseits Hofpfalzgrafen mit dem kleinen Komitiv ernennen konnten. Die sonstigen Rechte: Doktoren, Baccalaureen und Magister, sowie Notare zu ernennen, Dichter zu krönen, Vormünder und Pfleger zu beglaubigen, uneheliche Kinder zu legitimieren, das Recht der Volljährigkeit zu erteilen usw. hatten beide Klassen der Hofpfalzgrafen gemeinsam.

Um das Recht zu haben, selbst Notare zu creiren, erbat nun der Leipziger Rat die Würde eines Comes palatinus am 4. August 1711 vom Kurfürsten Friedrich August von Sachsen (bekannt als König August »der Starke« von Polen), der damals als Reichsvikar befugt war, solche Gnadenakte zu erteilen. Die Bitte wurde schon nach 14 Tagen erfüllt; dem Rat wurden ausser dem erbetenen Recht »die privilegia derer Kayserlichen Pfaltz- und Hof-Grafen« verliehen und der jedesmalige Leipziger Bürgermeister durfte den Titel eines Comes Palatinus Caesareus führen. Aus dem Diplomtext geht nicht klar hervor, ob dem Rat das grosse oder das kleine Komitiv verliehen worden ist — beides wäre an sich denkbar —, die Frage wird aber für das letztere entschieden durch die am Ende des Diploms festgesetzte »Poen« von 30 Mark lötligen Goldes, die nach der Reichstaxamts-Ordnung nur die Verleihung bürgerlicher Wappen zulies, nicht aber auch die von Adelsbriefen. Benutzt hat der Rat seine Befugnisse stets nur zur Ernennung von Notaren und zwar bis zum Ende des alten deutschen Reiches oder wahrscheinlich noch darüber hinaus, denn am 6. Juni 1807 erklärte der neue König von Sachsen die Komitive des Leipziger Rats und der Juristenfakultäten zu Leipzig und Wittenberg ausdrücklich für erloschen; er verlieh ihnen allen zugleich aber das Recht, auch künftig noch weitere Notare zu ernennen. Auf Grund dieser Verleihung hat denn auch der Leipziger Rat Notare eingesetzt, bis die neue sächsische Notariatsordnung vom 3. Juni 1859

diese Befugnis ausdrücklich der Regierung vorbehielt. Ganz fälschlich wird also die Neuverleihung von 1807 oft als eine »Bestätigung« der früheren Hofpfalzgrafenwürde von 1711 aufgefasst, und noch das Leipziger Adressbuch von 1859 verzeichnete bei dem Namen des damaligen Bürgermeisters Koch ausdrücklich diese beiden Begnadigungen. Mit dem In-

krafttreten der neuen Notariatsordnung im Jahre 1860 verschwindet dann auch diese letzte Erinnerung an die Zeit des heiligen römischen Reiches deutscher Nation.

Der interessante Vortrag wurde von der zahlreichen Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Nachrichten von den Obmannschaften.

Ortsgruppe Leipzig.

7. Sitzung, Donnerstag, den 3. März 1910. Vereinslokal Zentralhotel. Obmann: Herr Major Schultz.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Fragen hielt Herr Arthur Dimpfel den Vortrag des Abends über »Die Leipziger Bürgermeister als Hofpfalzgrafen.« (Bericht siehe Hauptversammlung.)

Ortsgruppe Magdeburg.

Vorsitzender: Herr Regierungsrat W. Brunner.

Sitzung vom 17. Februar: Diskussionsabend.

Sitzung vom 17. März: Vortrag des Herrn Oberpostsekretärs Raschig über die Ergebnisse seiner Familienforschungen unter Vorlegung von Familienbildern, einer Reihe von photographischen Aufnahmen der Oertlichkeiten, wo Raschigs gelebt und gewirkt haben, und von Druckschriften. Der Vortragende ist den Spuren seiner aus Dahme i. d. Mark

stammenden, alsdann über Senftenberg, Dresden, Lauterbach, Freiberg, Reichenberg bei Dresden, Knobelsdorf, Leipzig, Schneeberg, Neustädtl, Zwickau, Cincinnati, Magdeburg, Elsass, Kottbus, Berlin verbreiteten Familie bis zum Jahre 1724 nachgegangen. Der Vortragende legte noch vor: »Kulturgeschichtliche Betrachtung des Lebens unserer Vorfahren« von F. W. Frank Schultze. Naumburg 1908.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

151. Findet sich für Familie Eckardt, Ardey bei Annen, in einem Wappenbuch das Wappen eingetragen? (im roten Schilde ein silbernes Feld mit schwarzem Baumzweig mit silbernen Blättern, auf dem Tournierhelm wiederholt sich der Baumzweig). Eine Familiennotiz weist betr. Wappens und Vorfahren hin auf: Joh. Seifert, hochadlige Stammtafeln, Regensburg 1721, Band 3, Seite 181 und auf Wiguleus Hund zu Sultzenmos, Bayrisches Stammbuch Ingolstadt 1585—86. In welcher Bibliothek finden sich diese Bücher und ebenso Kindlinger, deutsche Hörigkeit?

Prof. A. Munscheid,
Sondershausen.

152. Ueber den Keller- und Forstschriftsteller Rudolf Wilhelm Stamm zu Gleiberg bei Giessen * 5. 5. 1595 zu Giessen, † 28. 1. 1647 ebenda werden nähere Mitteilungen erbeten.

Eisenbahn-Obersekretär Stamm,
Frankfurt a. M.-Süd, Dreieichstrasse 46.

153. Führe meinen Stammbaum bis auf Carl Gottran Jahn zurück, der als Tuchmacher, vermutlich ums Jahr 1788, in Berlinchen (Neumark) Joh. Charlotte Röehl heiratete. Kinder: 1. Carl Wilhelm * 6. 11. 1789, 2. Joh. Friderika * 25. 9. 1791, 3.

August Ferdinand * 9. 1. 1793, alle in Berlinchen. Wer kann mir Näheres über die Genannten angeben?
Jahn, Leutnant im Inf.-Reg. 51, Breslau.

154. Gibt es genealogische Werke über alte bayerische Familien? Wer kann mir die Titel derselben angeben?

Carl vom Berg,
Düsseldorf, Benzenbergstr. 50.

155. Am 18. März 1790 starb in Breslau des Albrecht Eberhard von Klüfer Gattin Maria Catharina geb. Arndtin im Alter von 67 Jahren. Die Herkunft beider Personen, auch der Verbleib des Ehemannes sind unbekannt. Um gefl. Auskunft wird gebeten. Event. Honorar zugesichert.

Amtsgerichtsrat Georg von Klüfer,
Diepholz (Hannover).

156. Nachrichten über Niemeyer in Northeim vor 1700 erbittet
H. F. Macco, Steglitz.

157. Ich bitte um Nennung von Herren, die in Hannover (Stadt) Nachforschungen in Kirchenbüchern übernehmen. Auch wünsche ich, mit Trägern des Namens Thierbach (Thürbach), namentlich mit solchen, die Geschlechter-Stamkunde anzieht, in Schriftwechsel zu treten. Ich bemerke hierzu, dass ich einem niedersächsischen Geschlechte entsprossen bin.

Eisenbahn-Oberassistent A. Max Thierbach,
Freiberg i. Sa.

158. Elias Friedrich von Lüderitz, Herr zu Camern, lebte um 1700. Am 24. Jan. 1708 heiratet seine Tochter als Tochter des »Weiland Herrn El.« etc. Er muss also damals bereits verstorben gewesen sein. Kann mir wohl jemand der verehrten Leser Angaben über denselben, über seine Frau und Abstammung beider machen? Im voraus besten Dank!
Salfeld, Past., Soltau (Hannover).

159. Von meinem ältesten Vorfahren, Joh. Casp. Zimmermann ist mir nur bekannt, dass er im Jahre 1749 das Amt Reetz i. N.-M. als General-Pächter übernahm. In der Urkunde wird er dabei »Markgräflicher Beamter« genannt ohne Angabe seiner Herkunft. Worauf kann sich die Bezeichnung Markgräflicher Beamter beziehen und lässt sich daraus ein Schluss auf seine Herkunft ziehen? Vielleicht kann mir ein geehrter Leser Auskunft geben?
Robert Zimmermann, Oberleutnant z. See, Wilhelmshaven.

160. Personalien erbeten über:
1. Superintendent Eberhard in Münder nebst Ehefrau (um 1740).
2. Pastor Georg Haccius in Gestorf nebst Ehefrau (um 1777).
3. Pastor August Friedrich Pieper in Sülze nebst Ehefrau Dorothea Marie Elisabeth geb. Trieling (um 1812).
4. Ich bitte um Nachricht, wo vor 1700 in Norddeutschland (Mecklenburg?, Danzig?) der Name Mirow (— Mirau) vorkommt.
5. Wo ist geboren Johann Förster († 12. 8. 1584 zu Weimar), Variscus (=Voigtländer), Geh. Sekretär Kurf. Joh. Friedr. d. Grossmütigem (1534 bis 1547), von Karl V. geadelt?
Landrichter Dr. Förster, Zwickau.

161. Dankbar für jeden Nachweis über Vorkommen Gerhardt (Gerhard) in der Mark, besonders in Pritzwalk, Alt-Landsberg und Straussberg. 17. und 18. Jahrhundert.

Welcher Zusammenhang besteht zwischen der rheinländischen Pastorenfamilie † Elias Schnabel, um 1550 Prediger zu Rodt-Mühlenbach, und † Tillmann Schnabel, um 1525 Reisebegleiter Luthers und »Ordens-General« in Alsfeld, wo 1837 noch sein Grabstein mit Inschrift vorhanden? Finden sich in Alsfeld über ihn und seine geistlichen Nachkommen Nachrichten im Stadtarchiv, Bürgerlisten, Grabdenkmal? Wo sind hierüber die »Mitteilungen des Geschlechts- und Altertumsvereins der Stadt Alsfeld« von Pf. Dr. Becker einzusehen? Weitere Nachrichten über Marienhagener, Wiehler, Hückeswagener, Dellinger, Solinger, Flammersfelder u. a. Prediger Schnabel, sowie die stammverwandte Familie des Dichters Gottfried Kinkel (Dodenau, Berleburg, Oberkassel) höflichst erbeten.

Sammle Nachrichten über die Geschlechter Kind, Korbmacher, Büttinghaus in Marienhagen, Kreis Gummersbach um 1800, über die Timmermann und Hink in Wesel um 1780, über von Borckowski und de Kuczborski in Radziejewo um 1750, Hirte und Fröhlich in Straussberg um 1750 und über Seeger in Werneuchen um 1775.

Hans Gerhardt, Brandenburg a. H.
Magdeburger Strasse 40.



162. Ehemal. Wappen der Familie Spohr, nach einem Briefe des Konrektor Spohr aus Alfeld (* 1679). Frdl. Auskunft, ob d. W. noch anderweitig geführt wird, erbittet

Dr. Spohr, Karlsruhe.

Antworten.

54. Kautz. 1907 lebten zu Danzig: Albert Kautz, Stadtsekretär, Sandgrube 3—4. — Hermann K., Fabrikarb., Lawendelgasse 5. — Bertha K., Frll., Poggenpühl 50. — Frau Karoline Kautz, geb. Kautz, Wwe, Johannsgasse 39.

133. Kalisch. Anna Kalisch, kath., * 1850, 1908 zu Renneberg, Kreis Neustadt, Wpr.; × Oliva 1883 Anton Przenitzki, * Oliva 20. 5. 1839, † Renneberg (St. A. Zoppot) 26. 3. 1888, Arbeiter ebd. — Anna Kalisch (Kallies); × Dt. Krone 24. 9. 1713 Albert Plucinski (Plutt), 1721 Schulz zu Armsfelde (poln.: Gostun). — Peter Kalisz, 1745 Schulze zu Quiram bei Dt. Krone, 1751 Zeuge zu Dt. Krone.

134. Mehlberg. Christian Mehlberg, † vor 1746, × Catharina Unterbaur, * . . . Febr. 1688, begr. Greifenhagen bei Stettin 1. 5. 1746.

133. v. Willich. Stammbaum im Gotha. Briefadl. Taschenb. 1910, S. 908.

128. v. Adlersfeld. Stammbaum im Gotha. Briefadl. Taschenb. 1908, S. 313.

140. Wunsch: August Ludwig Wunsch, * 19. 5. 1797, † Dresden 22. 6. 1869 Rgbes. i. d. Sächs. Oberlausitz, erhielt 31. 5. 1846 den fürstl. Reuss j. L. Freiherrntitel, kgl. sächs. Anerkennung 12. 4. 1859.

133. Kalisch. Johann Kalisch, 1818 Besitzer im Dorfe Fasczen bei Nikolaiken in Ostpreussen.

39. Nehring: P. Nehring, 1772 Besitzer von Neubrahe (Neubraa), Kreis Schlochau. — Franz Nehring, 1772 Schulz zu Starsen, Kr. Schlochau, Wpr.

23. (VIII) Teuffel. Johann Friedrich Teuffel, 1772 Bürgermeister zu Hammerstein in Westpr.

86. Kautz. Michael Kautz, 1752 zu Zechendorf, Kreis Dt. Krone; × . . . Betke, aus Jastrow.

27. Lubenau. Simon Lubnow, 1664; Tochter: Anna; × Konitz (ev. K.) 10. 2. 1664 Martin Bennewitz; er 2. × Konitz (ev. K.) 20. 5. 1674 mit Elisabeth Isberner. — Andreas Lubenau, Knecht; × Konitz (ev. K.) 24. 1. 1786 Eleonore Elisabeth Boeck, einzige Tochter des Johann Gottfried Boek, Buchbinder.

Berlin N.W. 23.

Dr. Koerner.*

36. Vermutlich kann der Kaufmann Harms in Diepholz Auskunft geben.

122. Vita Mauritii Helingi von Zeltzer 1724. Stadtbibliothek Nürnberg.

von Klüfer-Diepholz.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.-



ROLAND

Verein zur Förderung der Stamm-,
Wappen- und Siegelkunde

Monatsschrift

zur Festlegung von Familiengeschichten und Familien-
wappen, zum Austausch für Familiengeschichtsforscher,
Wappen-, Exlibris-, Siegel- und Münzsammler, sowie für
:: :: :: :: heraldisch-genealogische Vereine. :: :: :: ::

Redigiert von
W. VOGT und LORENZ M. RHEUDE.

11. Jahrgang 1910—1911.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt
Papiermühle A.-S.
1911.

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck aus dieser Zeitschrift nur mit besonderer
Genehmigung gestattet.



Sach-Register

zum

Archiv für Stamm- und Wappenkunde

XI. Jahrgang 1910—1911

Die Zahlen bezeichnen die Seiten. Die kleine Nummer rechts oberhalb der Seitenzahlen gibt an, wie oft sich der betr. Name auf einer Seite wiederholt.

A.

- Abel 190
d' Achard 9
Achenbach (wall?) 120
v. Achenbach 49
Ackermann 92, 132²
Adam 60, 191²
Adelung 162
Adelzhauer 146
v. Adingen, Graf 173
Adler 55, 187
Adrian 112
van Aelhuijsen 185
Ahlemann 153
Ahlers 163
de Ahna 144
Ahrens 11
Aichinger 46
Alberlin 157
Albert 65
Alberti 83
Albinus 88
Albrecht 40², 132, 186, 190
Aldenberge 148
v. A(l)dingen, Graf 159
Aldtrogge 181
v. Alexwangen 120
Allessandri 124
Alscher 191
v. Alten 40, 163, 179, 180, 181
v. Altenburg, Frhr. 49
Altgelt 12, 13
Althann 91
Aluni 20
Amberger 88
Amelung 72
v. Amsbach 190
Amschel 88
Amthor 5, 82
ab Anderten 178
v. Anderten 179, 180, 181²
Andräas 72
Andreae 12, 57, 88, 112, 144
v. Andreae 49
Andrian 107, 187
Andriesens 144
v. Anfang 73
Anton 88
Apel 190
Archsert 133
Arcularius 12
v. Arenberg, Graf 44
Arenpauer 83
Aresinger 148
Arlt 191
Armand 163
Arndt 158
Arneke 180
Arnemann 95
Arnhold 10²
Arnold 83, 88, 163, 176, 191
Arnufius 190
Arnurius 190
Arzberger 83
Aschmann 144
Asmus 83²
Assmann 46, 94
Aster 72
Astmann 163
Asverus 143
Auernheimer 102
Auerochs 133
Augustin 144
v. Ausin 133
Avenarius 12, 52, 128
Axmann 46
Ayrmann 144

B.

- Bach 157
v. d. Bach 144
Bachmann 187
Backmeister 186
Badel 190
Bader 83
Badin 144
Baecker 72
Baethcke 92
Bagius 37
Bahn 52
Bähnisch 11, 29
Bahrdt 69
Bahrt 70
Bährwaldt 72
Baiersky 109
Baldauf 88
Baleman 118
Ballmann 72
Bambach 133
Bander mann 131
Bangert 143
Banner 121
Bansa 144
Banse 190
Bansen 144
Bär 21, 130
v. Barbançon 43
Barckmann 191
Bardeleben 107
Bardili 19
Bardin 163
Bardowick 113
Baring 186
Barnick 69
Barniske 190
Bartel 102
Barteldes 181
Bartels 92, 152
Bartenstein 172
Barthel 88
Barthold 20
Bartholdes 179, 180
Bartmann 88
Bartzsch 71, 88
Basedau 114
Basedow 162
Bassermann 123
v. Bassewitz, Graf 163
Bässler 88
Bateman 144
Bauer 55, 83, 88, 102, 133, 191
Baudiss 88
Baum 102
Baumann 83, 132, 133, 162
Baumbgardtner 178
Baumeister 27 m. B., 47
Baumgart 12
Baumgarten 186
Bäumlein 102
Baurmeister 36
Bause 162
Bautista 74

- Bayer 21, 186
 v. Bayern, Prinz 50^a
 Baylé 127
 Bayn 144
 Beaton 128
 Bech 71, 72^a
 Bechmann 143
 Beck 28, 82, 83, 110, 112, 133, 144
 Becken 132
 Becker 70, 88, 115, 162, 144, 186, 190
 Becker-Kottwitz 70
 Becker-Liebstadt 71
 Beckhaus 112
 Beckmann 178, 180 181
 Bedau 96
 Bedke 132
 Beeder 191
 Beer 83, 88, 143
 Beerwind 83
 Beethoven 157
 Beffner 83
 Behn(sch) 96
 Behnisch 72
 Behr 69, 70, 88
 v. Behr 163
 v. Beichlingen 133
 Beier 143
 Beiersdorffer 88
 Beil 69
 Beitzke 92
 Bekendorf 127
 Bekkerdt 72
 Belmann 71
 Benckendorff 61, 92, 157, 172
 Benecke 178
 Beneke 180
 Benekendorf 12
 Bengefert 63
 v. Bentheim, Graf 4
 Béquignole 174
 Berber 191
 v. Berbisdorf 88
 Berbrich 72
 v. Berchem 61
 Berchtold 83
 v. Berckhausen 178, 180, 181
 Berg 5
 v. Berg 133
 vom Berg 15, 173
 v. d. Berge 144
 Bergen 91
 v. Bergen 77
 Bergener 175
 Berger 71, 88, 191
 Berkhan 40
 v. Berkhausen 179
 v. Berlepsch 15, 133
 Berlingen 102
 Berlichke 69
 Bernauer 88
 Berndt 191
 Berner 92
 Bernhardt 52, 88
 Bernhart 133
 Bernigeroth 111
 Bernsdorf 163
 Bernstein 102
 Bernt 191
 v. Beroldingen, Frhr. 161
 Berthold 92
 Bertram 40, 150, 176
 Beschefer 174
 Beseler 191
 Besen 190
 Besenbruch 92
 Best 110, 163
 Beste 190
 Bethe 12, 127
 Bethge 190
 Bethmann 190
 Betike 132
 Bettger 159
 Betz 83
 Beutel 20
 Beuther 88
 Beuthner 88
 v. Beverförde 4
 Bewert 36
 Beyer 44, 71, 88, 132, 175
 de Beyer 81
 Bez 20
 v. Bibra 133
 Bieberstein 62
 Biedefeld 133
 Biedefeldt 40
 Biedermann 88
 Bierbaum 40
 Bieringer 83
 Biermann 112
 v. Biesterfeld, Gräfin 51
 v. Bila 40
 v. Bila-Natzmer 51
 Bilderbuke 119
 Billingsdorf 148
 Bilz 88
 Bing 55
 Binnnewerck 72
 Birbisch 88
 Birkstammer 101
 Birett 103
 Birkenholz 144
 Birkheimer 83
 v. Bisa 133
 Bischoff 83, 102
 Bismarck 11
 v. Bissy 161
 Bisterfeld 190
 Bitterlich 191
 Bitterolf 143
 Bitthäuser 133
 Bittorf 133
 Bittner 191
 de Bizeul 91
 Blanckmeister 99
 Blankenberg 37
 Blankenheim 190
 v. Blanquet 49
 Blaurer 74
 Blessing 161
 Bley 41
 Bleymüller 133
 Bloch 162
 Block 96
 Blocker 103
 Blome 179
 Blöme 178
 Blüher 88
 v. Blum 163
 Blumberg 52 88
 Blume 177, 178, 179^a, 181
 Blümelhuber 103
 Blumenau 77
 Blumenbach 163
 Blumenmeier 190
 Blümlein 83
 Blüthius 143
 Bobe 88
 v. Bobers 163
 Boier 19
 Bock 69, 83, 103, 109, 186, 190^a
 v. Bock 163
 Böckel 119
 Bockenheimer v. Bocken-heim 45
 Bode 40
 v. Bodelschwingh-Plettenberg, Graf, Frhr. 51
 Bodemann 40
 Bodensab 177, 178, 179 180
 Bodenstein 190
 Boeck 92
 Boeking 144
 Boening v. Schultze 175
 Boer 83
 Bohm 190
 Böhm 96
 Böhme 40, 52, 71, 72, 88, 190
 v. Böhmen, König 75
 Böklen 18
 Böklin 19
 Bollmann 150
 Bolmann 190
 Bomhard 83
 Bomin 174
 Boner 133
 Bonitz 88
 Bonnies 116
 de Bonominis 24
 Boquet 163
 v. d. Borch 163
 Borchers 40
 Bordingus 117
 Bormann 191^a
 Born 143
 Bornefeldt 120
 Börner 88, 133
 v. Borsig 49
 du Bosc 125, 172
 Bose 36
 Bösecke 112
 Bösefleisch 144
 Bösen 172
 Bossel 178
 Bothe 70^a 92, 186
 Bottcheccus 143
 Bötterling 112
 Böttger 72
 Böttcher 186
 Böttiger 88, 190
 v. Botzheim 28
 Bonix 95
 Boveri 83
 Bovet 157
 Bovmann 83
 Boxberger 133
 Boye 117
 Boyé 163
 v. Boyen 154
 Boyneburg 133
 v. Brabeck 163
 Braemer 127
 Brahms 157
 Brambachius 117
 Brancalis 40
 Brand 132
 v. Brand 143
 v. Brandenstein - Zeppelin, Graf 51
 Brandes 119, 144, 163
 Brandis 178
 Brandt 12, 120, 190
 Brastberger 20
 Brate 133
 Bräuer 154
 Braumann, Ahnentafel Steinkopff
 Braun 88, 102
 Braunbehrens, Ahnentafel Steinkopff
 Braunbehrent 190
 Braune 190
 v. Braunschweig 144
 v. Braunschweig, Herzog 163
 zu Braunschweig - Lüneburg 4
 Braunsborn 83
 Bredenfeld 132
 Bredtschneider 71
 v. Breidenbach 81, 163
 Breier 190
 v. Breitenbach 49
 Breitengasser 83
 Breikopf 162
 Breitschwert 19
 Brendeln 88
 Brennhäusen 31, 127
 v. Bremer 163
 Bresse 88
 Bretschneider 72, 88
 Breudtner 130
 Breunigk 37
 Breyer 83, 154
 Bricke 190
 Bricke 190
 Brieden 63
 Briegleb 162
 Brockes 115
 Brockmann 163, 178, 179
 Brodsorg 83
 v. Broitzen 81
 Broll 19^a
 Brömse 113
 Brotkorb 190
 Bruchhausen 177
 Brückner 72, 111, 176
 Bruehkamp 179
 v. Brühl - Renard, Graf 51
 Le Brun 81
 Brunck 161
 Bruncke 40
 Bruncko 132
 Brunitz 36
 Brunnquell 41
 Bruno 52
 Bruns 190
 Brüswin 148
 v. Buchenau 133
 Buchhorst 175
 Buchner 52
 Buchsbaum 55
 Buder 71
 Bugenhagen 157
 Bühner 5
 Bullenheimer 82, 83

v. Bülow 163
v. Bülow, Fürst 59
Bümmeler 83
v. Büнау 71, 72
Bunde 72
Bunting 181
Bünting 178, 180, 181.
Burckhardt 71
Burckhart 72
Burckholz 88
v. d. Burg 118
Bürger 71, 102, 157, 163
Burger 161
Burkard 133
Burkert 71
Burkhardt 72
Burück 71
Busch 72, 159, 175, 187
Buschbeck 88
Buscherus 179, 180
v. d. Bussche 163
Busse 178, 179
Bussmann 114
Butepage 114
v. Butlar 41, 133
Bütschly 91
v. Buttlar 41
Büttner 72², 133
Butz 83
Buysero of Bussero 74
Bycheste(in) 96
Bysius 133

C.

Cademann 52
Caesar 13
Calle 88
Calvert 163
Calvisius 32
Camerarius 74
Cantzier 191
Canzler 72
Capeller 176
Cardogan 176
v. Carlowitz 71, 72², 88
Caroli 110
Carstens 119
Caspar 20
Cassel 179
Casselius 179
Catoir 144
Celius 143
Cerf,
Ahnentafel Steinkopff
Chalibaeus 88
Chappuzeau 175
Chemnitius 143
Chopin 157
v. Choron 48
Choron de Devecser 48
Chüden 163
Chytraeus 143
Ciaghi 103
Cirel 72
Clages 181
Clagissen 180
Clarmann 83
Claudius 163
Clausnitzer 88
Clauss 71, 103, 133
Claussnitzer 72

Cleemann 68, 69, 70, 71
Clemenius 83
Clodius 163
Closs 62
Clostermeyer 102
Coith 88
Coler 143
Cöler 83
v. Cöln 26
Colnbacher 83
Coluenrott 178
Conradi 69, 175
Cöster 152
Cotta 162
Cramer 40, 71
Cramers 103
Crappy 181
Cratz 70
v. Craushaar 72
Credé 15
Creutziger 88
Criginger 88
Cristen 133
Crome 144
Cruse 178
Crusius 52, 83, 88, 162
Csaplowicz 191
Cuenod 163
Cummel 128
Cunradi 4, 52
Cyzillus 15
Cyrus 133

D.

Dabigheuser 133
v. Dachenhausen, Frhr.
44, 76
Dachfelt 72
Daetria 143
v. Dahlen 114
v. Dalberg 56
Däling 132
Dame 190
Damm 88, 157
Dammann 163
v. Dankelmann 41
Dankworth 40
Dannemann 113
Dannenfels 172
Dannemann 190
Dannenfelser 156
Dannreuter 83
Danovius 163
Danz 143
Dapp 22
Darniske 190
v. Dasseln 119
Dathe 88, 162
Daubenspeck 29
Dauth 91
Davydow 109
Decker 162
Dedecke 178
Dedeke 181²
Dedekind 52
Degen 83
zum Degen Berg 148
Degener 40
Degenhardt 41
Dehling 11
Dehms 33
Dehn 188
Deline 88

Deichmann 186
Delenk 47
Delius 175
Dellefant 103
Delling 163
Dencher 103
Denike 163
Dennerth 68
Denso 187
Deprovins 144
Desel 190
Dessoir 40
v. Destouches 75
Dethmarsen 4
Dethmering 179
Dethmeringh 178
Deuerlein 83
Deumeland 144
Deutschmann 40 133
Devens 141, 168
Dexel 88
Deyke (Deike) 96
v. Dicke 119
Diederich 132
v. Diemar 133
Dietloch gen. Lung 148
Dietmann 52
Dietrich 72, 74, 88, 103,
175
Dietrichs 144
Dietsch 133
Dietz 53, 88, 103, 144, 191
Dietze 71
Dimpfel 87
Dimsdale 138
v. Dincklage 163
Dinger 71
Dingson 176
v. Dinstedt 143
Dipenau 70
Dippe 190
Dirkes 181
Disler 180
Distelmeyer 36³
Distler 19
Ditmar 133
Ditmer 190
Dittmar 37
Dittmer 132
Dittrich 72, 88
Dives 113
Dobbin 12, 128
Dobel 83
Döber 88
Döbner 133
Docker 103
Doederlein 162
Doehla 93
Doellen 41
v. Doerming 49
Dolive 163
Döll 133
Döllinger 83
Dollmann 103
v. Dombois 40
Domeier 94
Donner 88
Dörger 95
Döring 72, 190
(v.) Döring 163
Dorl 41
Dormann 121
v. Dorn 163

v. Dorne 114
Dörrien 172
Dotzel 83
Draboth 88
Dragun 114
Drechsler 88
Dresel 190
Dressler 179
Drewes 40
Dreyhaupt 94
Dreyse 133
Dreyssig,
Ahnentafel Steinbopff
Droher 88
Dros 132
Drost 163
v. d. Drusel 133
Duben 177
Duglass 96
Dummann 132
Dünger 95
v. Dungern, Frhr. 34, 107
Dunisch 133
Dunnehaupt 190
Dupré 144
v. Dürckheim, Graf 75
Dürr 83
Duve 179, 181²
Düve 180

E.

Ebart 41
Ebel 174
Ebendick 71
Eberlein 72, 83
v. Ebersberg 133
Ebert 71, 72, 133
Ebhardt 159, 188
Ebinger 18
Ebner 103
v. Echterdingen 21
Eckart 88
Eckbrecht v. Dürckheim
Graf 161
Eckenbrecht 87
Eckert 19
Eckhardt 19
Eckhof 163
Ecklin 144
Eckstein 88
Eddigehausen 95
Edelmann 83, 190
Edeltingen 102
v. Edling 162
Egen 92
Eggensperger 111
Eggers 159, 178, 180
v. Egloff Stani 148
Egner 103
Ehrhardt 37
Ehrenhauss 176
Ehrhardt 72
Ehrlen 161
Ehrmann 161
Eichel 144
v. Eichel-Streiber 144
Eichenberg 41
Eichler 71, 72, 191
Eilers 2
Eimke 186
Eimker 180
v. Einem gen. v. Roth-
maler 50

v. Einsiedel 88, 143
Einwaldt 92
Eiselein 83
Eisenbart 183
Eisenblat 190
Eisendecker 163
Eisenhart 83
Eisenstuck 88
Elehenb 103
Elerd 36
v. Elischer 140
Ellinger 88
v. Elpen 113
Elsässer 18
Elsberger 103
Elster 92
v. Elterlein 89
Eltlein 133
Eltner 133
Elver 119
Encke 111
Endres 191
Endtner 83
Engel 190
Engelbert 181
(v.) Engelbrecht(en) 92
Engelhard 83
Engelhardt 103
Engelke 179, 190
Engell 96
Engelmann 191³
Engelsmann 40
Engelstete 116
v. England, König 44
Enzmann 88
Eppelin 83
Epstein 55
Erbarstsdorf 88
Erbkam 93
Erbsen 38
Erbstein 162
Erckel 88
Erdmenger 29
Erdmuthe 88
Erdtmann 132
Erffa 143
Erlenbach 85
Erler 88
v. Ernest 161
Ernesti 52, 103, 162
zu Ernfels 148
Ernst 20, 177, 178, 181
Erosebotter 181
Esch 93
Eschenburg 163
Escher 57
v. Eschwege 133
v. Esel 133
Esenbeck 84, 103
Esser 29, 63
Essich 19
Ettenhofer 146
Ettlinger 103
Eulenbec 143
Eulitz 72
v. Eüsenhofen 148
Euslin 103
Evander 84
Everhard 133
Evering 84
Evers 103
Ewert 190
Exner 72

Eyrich 83
Eyselein 83
Eyssen 144

F.

Fabarius 133
Faber 12, 13, 17, 18, 118,
133, 161
Fabricius 88
Factor 88
Fahne 159
Falbe 132
Falck 131
Falcke 115
v. Falckenberg 186
Falk 55, 88
Falke 186
Fallou 140
Faltzowius 96
De Farnars 107
Fanner 83
Fasch 52
Faucitt 163
Faust 133
Fautt 21
du Fay 185
v. Fechtelde 116
Feder 164
Fehmel 52
Fehr 132
Fehrmann 120
v. Feilitzsch 88
Fein 40
Felchner 71
Feldthausen 118
Fellner 144
Fels 190
Fersti 191
Feuerlein 102
Feuerstein 83
Feurig 191
v. Fichard 125
Fichte 45
Ficinus 70
Fiebig 191
Fiedler 52, 88
Fieker 11², 46, 49, 62, 76,
108, 185, 186³
Finck 96
Finckelthans 117
Finger 144, 180
Fingerlin 10, 28, 156
Finkh 22
Fischbach 23
Fischer 83, 88, 121, 173,
186
Fischer-Jena 143
Fischer-Leipzig 149
Fischer-Liebstadt 72
Fischer-Marienburg 93
Fischer-Moringen 95
Fischer-Torn 164
Fischer-Wasungen 133
v. Fischern 133
Flachs 71
Flade 88
Flechtner 83
Fleischhammer 41
Fleischmann 133
Flemming 88
Flies 33
Flör 179

Florschütz 150
Flörsheim 55
Flugge 143
Follembusse 148
Fomann 143
Forst 33, 46
Forstedt 96
Forster 133, 162
Förster 2, 5, 77, 88, 127
Förster-Nitzsche 1
Forwerck 71
Föttinger 102
Fougère 144
Fraatz 190
Francisci 84
Franck 133
Francke 71, 72
v. Frank 49
Franke 40, 52, 72
v. Frankenberg 133
v. Frankreich, Königin 33
Frantz 144
Franz 5, 72, 88
v. Frauenberg 148
Fraulob 71
Fraunberg 107, 125
Frederking 178
Fredrich 132
Freiberg 187
Freise 178
Freiszleben 143
Frenzel 88
v. Fressen 109
Freudenhammer 181
Freund 133
Frey 63
Freytag 88
Fricke 40
Frider 69
Friderici 164
Friebel 72
Frieben 175
Friederich 91
Friederici 122
Friedersdörfer 88
Friedrich 88, 143²
Friedrich-Gruner 143
Friedrichs 143
Friedwald 120
Fries 84
Friesen 96, 190
Friess 71
Friester 190
Frisch 174
Frischeisen 84
Frischmuth 143
Frischmuth-Schlevogt 143
Fritsch 144
v. Fritsch 71
Fritze 190
Fritzsche 88, 191
Fröbe 71
Frobel 88
Froede 173
Frölich 144
Fronfelder 84
Fromm 36
Frommann 18
Fröschel 107, 139
Frühstedt 37
Frümmel 191
Fuchs 144
Fuchs v. Lemnitz 133

Füchting 118
Fuhrmann 72, 88
Fulda 133
Funcke 71, 88, 178
Fürbringer 84
Fürderer v. Richtenfels 19
v. Fürstenberg, Fürst 10
Fürgang 88
Fürstheim 140
Fusse 133
Fust 26
Futterhacker 88

G.

Gaden 152
Gailing 84
v. Gaisberg - Schöckingen,
Frhr. 62
Galicus 88
Galle 72¹
Canssaue 71, 72
Garberus 181
Garmers 117
Gärtner 88
Gaseck 88
Gauhe 88
Gäussler 103
Gaxmann 181
Gebbel 190²
Gebin 133
Geercken 113
Geermann 152
Geheb 133
Geibel 157
Geiger 84
Geisen 110
Geisendörffer 84
v. Geisow 164
Geissler 71, 72, 191
Gelbke 110
Gelder 185
Geldter 187
Gelter 94
Gensel 88
Geohler 103
George 70
Georgii 84, 133
Georgii-Georgenau 94
Geppinger 148
van Gera 149
Gerber 191
Gercke 191
Gerdes 118, 132
Gerhard 19, 88
Gerhardi 102
Gerhardt 93, 143²
Gerhardt-Plathner 143
Gerhäuser 84
Gerich 76, 77, 103
Gerick 52
Gering 133
Gerisch 72
Gerlach 28
Gerloff 40
Germann 190
v. Germar 157
Gerock 17
Gerok 22
Gerresheim 36
Gerschner 72
v. Gersdorf 88
Gerth 122

- Gerstmann 191
 Gertum 110
 Gesner 143
 Gessner 102
 Geuditz 72
 Geupel 144
 Geuss 88
 Geyer 84
 Geymann 143
 Geyser 162
 v. Geyso 133
 Giebel 190
 Giesecke 40,
 Ahnentafel Steinkopff
 Gieseke 180
 Gietzelt 72
 Gigas 88
 Gígili 71
 Gilbert 88
 Ginter 190
 Girod 96
 Giselman 178, 181
 Glandorff 144
 v. Glandorff 71
 Glasemacher 4
 Glass 103, 143, 164
 Glatte 71
 Glandorff 118
 Glaser 72
 v. Globig 72
 Glöckner 69, 88
 Gloxin 119
 Gloxinus 143
 Glub(in) 96
 Glubrecht 41
 Glück 191
 Gnüge 143
 Frhr. Gobel 133
 Göbel 71, 88, 189
 Gobler 186
 Gocze 149
 v. Goeckingk 102
 Goens 174
 Goethe 28, 157
 v. Goethe 162
 Goetz 91
 Goetze 143, 174
 Gogel 107
 Göhler 72
 Göhlert 72
 v. Gohren 143
 Goldammer 71, 88
 Goldhahn 88
 Goldschmidt 84
 Goldstein v. Berge, Frhr.
 127
 Goll 144
 Gollner 84
 Gollmann 191
 Gollner-Zochmann 143
 Goltfuss 190
 Golze 36
 Gondela 164
 Goossen 117
 Göpfert 72, 88, 133
 Göschen 162
 Gosewitz 190
 Gössel 71, 72
 Gossfeld 143
 v. Gothe, Frhr. 164
 Götke 103
 Gotter 162, 164
 Gotthard 40
 Gottmann 143
 Gottschalck 71, 72
 Gottschalk 88
 Gottschall 72
 Gottschalt 140
 Götze 88, 192
 Gotzeligen 71
 Gotzmann 72
 Gräbisch 29
 Gräbner 174
 Graebe 40
 Graevemeyer 164
 Graf 72
 v. Graf 89
 Gräf 152
 Gräfe 52
 Graff 88, 187
 Gräger 190
 Grahl 40, 71, 72²
 Grahner 71
 Gramann 134
 Grammann 190
 Granow 132
 Gränz 88
 v. Grass 144
 Grassegger 103
 Grasser 84
 Grasshoff 186
 de Grassis 25
 Grasso 132
 Grauert 113
 Grawebert 95
 Greathead
 v. Grefindorff 148
 Greiner 84
 Grelle 177
 Gretsel 88
 Gretzin 116
 Gretzschel 72
 Greulich 134
 v. Griechenland, Prinz 50
 Grieneisen 84
 Grieninger 84
 Grienpenkerl 40
 Griesbach 84
 v. Griesheim 41
 Griesmeyer 103
 Gries 191
 Griessmeyer 102
 Griffiths 164
 Grillparzer 29
 Grimeselle 179
 Grimme 134
 Grisewolde 178
 Gritzner 187
 Grobecker,
 Ahnentafel Steinkopff
 Grofebert 11, 29, 39, 48,
 93, 59, 77
 Grohmann 52,
 Ahnentafel Steinkopff
 Grollmann 175
 Gröninger 84
 Gropp 84
 Gröpfer 112
 Groschupf 40
 Grösel 88
 Gross 88
 Gross v. und zu Trockau
 61, 74
 Grosse 72, 97, 186, 190,
 191
 Grossgebauer 134
 Grosshoff 190
 Grossmann 72, 88, 96, 143
 Grotewahl 40
 v. Grothaus 164
 Grotian 40
 Grötsch 84
 Grove 178
 Grove(n) 179
 Grübel 188
 Grüber 88
 Grumbt 72
 Grünbeck 143
 Grund 71
 Gründel 9
 Grundmann 52, 191
 Grüne 71
 Grunert 88
 Grünert 41
 Grünhayn 88
 Grüninger 20
 Grüpe 178
 v. Grüter 164
 Gruwel 116
 Grütmacher 132
 Gschirer 148
 Guckelin 91
 Gudopp 123
 Guichenon de Castillon 126
 Gülich 186
 de Gumiel 25
 v. Gumpenberg 148
 v. Günderode 10
 Günther 40, 71, 88, 143
 Günzel 71
 v. Guren 118
 Gussmann 84
 Gutenberg 24
 Gutknecht 84
 Gutte 71
 v. Guttenberg 134
 v. Gyldenfeldt 110
 H.
 zum Haag 148
 Haas 161, 191
 Habel 144
 Häbel 191
 Häberlin 144
 Habermann 188
 Habicht 94, 127, 173
 Hachmeister 141
 Hack 5
 Hacke 132, 159, 187
 v. Hacke, Graf 75, 156
 Hacker 88
 Haffner 65, 161
 Hageman 179
 Hagemann 181,
 Ahnentafel Steinkopff
 Hagemeister 103
 v. Hagen 117, 143
 vom Hagen 178
 Hager 33, 143
 Häger 132
 Hahlfuss 132
 Hahn 55, 82, 84, 96, 144
 Hähnel 71, 88
 vom Hain 148
 v. Haindorf 134
 Hainsbach 191
 Haitzema 186
 Hake 181
 v. Hake 164
 v. Haken 9, 60, 106, 125
 155, 159, 171, 183
 (v.) Haken 159
 Haleholtschoh 115
 Halpitius 70, 71
 Hamann 191
 v. Hamberger 164
 du Hamel 164
 Hammacher 112
 Hammel 41
 Hammerschmidt 88
 Hampel 123
 v. Hanau-Lichtenberg, Graf
 73
 Hancke 71, 88
 Hänichen 88
 Hanisch 71, 143
 Hanke 72
 Hänlein 84
 v. Hannecken 41
 Hannes 93
 Hanns 134
 Hans 96, 161
 Hänschel 72
 v. Hansen 151
 Hansing 164
 v. Hanstein 41
 Hanwacker 134
 de Harde 140, 173
 v. Harde 159
 v. Hardenberg 77, 164
 Hardtmann 132
 Harms 47, 77, 140, 188
 Harnapp 72
 v. Harnier 144
 Härpfer 84
 Harras 16
 v. Harras 143
 Harstall 143
 Härtel 72, 88
 Hartenau-Thiel,
 Ahnentafel Steinkopff
 Hartert 191
 Hartig 144
 Hartmann 5, 20, 40, 63, 71,
 72, 103, 143, 164, 174,
 188, 190
 Hartung 128, 134
 Hartwiegius 178
 Hartwig 132
 Has 159, 160, 187
 Hase 132
 Häseler 151
 Haselmaier 20
 Hasenjäger 132
 Hasper 88
 Hasske 132
 Hatzfeld 13
 Hauff 17
 Hauffe 89
 Hauschild 71
 Hausen 134
 v. Hausen 50
 Häussler 68
 Hauswald 143
 Havemann 176
 Haxthausen 69
 Haydn 157
 Hebe 72
 Hebebrand 190
 Hebel 110
 Hebenstreit 52, 89, 144

- Heber 72, 84
 Hecker 71, 72, 164
 Hedenus 52
 Heerbrandt 22
 v. Hegel 49
 Hegener 176
 Heide 186
 Heidenreich 84
 Heider 143
 Heidfeld 150, 190
 Heim 134
 Heimann 144
 v. Hein 127
 Hein(t)ze 154
 Heine 157
 Heinlein 144
 Heinrich 68, 71, 72, 84,
 89, 191
 Heinsius 162
 Heintz 89, 191
 Heinze 89
 Heinzelmann 41
 Heise 95, 186
 Heisserer 103
 Helbig 89, 103
 Helbing 72
 Held 84
 v. Heldritt 134
 Heldt 71
 Helle 11, 12, 30, 47
 Heller 18, 40, 134
 Hellermann 175
 Helling 95
 Helmken,
 Ahnentafel Steinkopff
 Hellmrich 71
 Hellmund 84
 Hellmuth 103
 Hellwig 176
 Helm 69, 70
 Helmerich
 Helmert 89
 v. Helmersen 110
 Helmricht 89
 Helmstatt 16
 Helmwart 84
 Helvigius 186
 Helwig 89
 Hempel 89
 Hendel 190
 Hengstmann 190
 Henneberg 190
 Hennigs 178
 Henninges 180
 Henrici 166
 Hentschel v. Gilgenheimb,
 Ritter 167 m. St.
 Hencke 71
 Hengstenberg 112
 Hengstmann 112
 v. Henneberg, Graf 75
 v. Hennegau, Graf 43
 Hennemann 89
 Hennicke 15
 Hennig 15, 89, 164
 Henning 5, 69, 71
 Hennings 15
 Henrici 15, 84, 144
 Henschel 72
 Hensel 15, 71², 89
 Hensler 15
 Hentsch 15
 Hentzi 15
 Hentzschel 15, 71
 Hentzschel 72
 Hepplin 19
 Herbordt 15
 Herborts 15
 Herbst 15, 84, 179
 v. Herda 134
 Herder 89
 v. Herder 15
 v. Herdern 66
 Herdingh 4
 Herdtmann 30
 Herfahrth 15
 Herfurth 15
 Hergott 191
 Hergt 173
 Herguth 132
 Hering 15, 84, 88, 89
 Herlemann 93, 127
 Hermann 15, 18, 40, 41,
 84, 89, 133, 134, 144,
 159, 161, 174, 176, 191
 Hermanni 15, 93
 Hermes 15
 Herold 15, 84, 151, 190
 Herper 18
 Herrenbauer 15
 Herrendorf 96
 Herrichen 15
 Herrmann 15, 72, 110, 176
 v. Hersleben 15
 Hertel 15, 143
 Hertwig 89
 v. Hertzberg 122
 Hertzog 15
 Herwig 15
 Herz 15, 189
 Herzberg 15
 Herz-Hertenried 157
 Herzog 15, 72, 84, 144
 Heshusius 143
 v. Hesler 89
 Hess 15, 134
 v. Hessberg 134
 Hesse 15, 52, 72², 108, 186
 Hessel 91
 Hesselink 186
 zu Hessen - Darmstadt,
 Landgraf 81
 Hessler 15
 Hessling 15
 Hester 63
 Hetling 15
 Hettler 29
 Hetzelt 89
 Hetzler 15
 Heuber 84
 Heubner 89
 Heuener 190
 Heuer 95
 (v.) Heusch 157
 Heuser 185
 Heusinger 40
 Heveln 15
 Hex 15
 Heyd 15
 v. d. Heyde 15, 40, 186
 Heydeck 15
 Heydemann 15
 v. Heyden 15
 v. d. Heyden 15
 Heydenreich 81
 (v.) Heydenreich 15
 Heyl 15
 Heym 15, 70
 Heymann 15, 144
 Heyn 15, 20
 Heyne 15, 72, 89, 103, 163,
 164, 175
 v. Heynitz 15
 Heyse 15
 Hickel 15
 Hickmann 15
 Hiddingh 91
 Hiemer 15
 Hieronymus 15, 40
 Hilbert 15, 89
 Hildebrand 89
 Hildebrandt 15, 29, 71,
 157
 Hildeburg 37
 Hildemann 103
 Hildt 15
 Hilker 15
 v. Hill 144
 Hille 71
 Hiller 15, 20, 89
 v. Hiller 164
 Hillig 15, 89
 Hilliger 15, 72², 143
 Hillmer 95
 Hillner 16, 89
 Hilpert 16
 Himmel 143
 Himmelreich 89
 Himmeler 16
 Hinckel 144
 Hinckeldey 15
 Hinckelmann 132
 Hindel 16
 Hindenburg 16
 Hingsberg 16
 Hinkel 89
 v. Hinkeldey 134
 Hinnius 16
 Hinrichs 16
 Hintz 132
 v. Hinüber 164
 Hinzmann 61
 Hippe 16
 Hippus 89
 Hippler 84
 Hirsch 16, 84
 v. Hirschberg 16
 Hirscheid 89
 Hirschel 16
 Hirschfeld 176
 Hirschfeldt 121
 Hirschfeldt 174
 Hirsekorn 16
 Hirtenberg 16
 Hirzel 16
 Hoberbeck 16
 Hoch 161
 Hochbaum 144
 Hochbeindtner 16
 Hochheim 16
 Hochstetter 20
 Höchstätter 146
 Hock 20
 Höckner 16
 Hoddenus 180
 Hodermann 134
 Hoditz 16
 Hofer 40
 Hoehn 16
 Hoepfner 162
 Hoesch 157
 Höfel 84
 Höfer 16
 Höffer 143
 Hoffmann 12, 16, 29, 44,
 71, 143, 157
 Hoffmann-Hamm a. S. 12
 Hoffmann-Saratoga 13
 Hoffmann-Wolfshagen 13
 Hoffmeier 16
 Hoffmeister 190
 Hoffrichter 96
 Höflein 84
 Höflich 16
 Hofmann 13, 16, 89, 107,
 139, 148, 172, 191
 Hofmann-Ansbach 84
 Hofmann-Mühlig 16
 Hofstede 16
 Hofstetter 89
 Höger 16
 Högh 16
 v. Hohenstein 16
 v. Hohenthal 16
 Höhl 16
 Hohfeld 16
 Hohmann 16
 Hohnberg 16
 v. Hohnberg 134
 v. Hohnburg 72
 Höhne 16, 71, 72², 122
 Höhnel 71
 Hohnhorst 186
 Holank 16
 Holch 16
 Holdefreund 190
 Hölderlin 17
 Holdermann 103
 Holderrieder 16
 Hole 16
 Holewein 16
 Holfelder 84
 Holfert 72
 v. Holla 16
 Holländer 16
 Holling 117
 Hollmann 12, 47, 103
 Holm 16
 Holmes 16
 Holscher 16
 Holst 16
 Holstein 180
 v. Holstein-Gottorp, Her-
 zog 164
 Holsten 179
 Holsters 16
 Holstius 16
 Holt 16
 Holthonerink 16
 Holthusen 186
 Holtsch 16
 Hölty 16, 164
 Hölzel 16
 v. Holtzendorff 72
 Holzapfel 16
 v. Holzendorf 16
 Holzhalb 16, 58
 Holzhausen 190
 Holzhüfer 72
 Holzhüter 132
 Holzmann 16
 v. Holzmüller 16

Holzschuher 81, 84
 Holzweissig 16
 Homann 16, 93
 Homilius 89
 Hommel 16
 Homeyer 23
 v. Hompesch, Graf 75
 Homutter 16
 Honig 95
 Honkeng 16
 Honrichs 16
 Hons 63
 Honselmann 28
 Hoogen 16
 Hook 16
 Hoos 103
 Hopf 16, 134
 Hopfengärtner 16
 Hopff 16
 Höpfner 16
 v. Hopfgarten 16
 Höpfner 16, 89
 Hopp 12
 Hoppe 16, 134, 144, 186
 Höppner 16
 v. Horden 16
 Hörl 16
 Horlbeck 16
 Horlemann 16
 Horn 16, 71, 72², 84, 89,
 120, 186
 Hornburg 190
 Hornejus 16
 Hornhard 16
 Hörnig 174
 zur Horst 89
 Horstmar 16
 Hörte 16
 Hörz, Hirz 189
 Hosch 21
 Hösch 16
 Hose 16
 Hösel 16
 Hoser 18
 Hosewitz 190
 Hosius 16
 Höske 132
 Hötersleben 190
 Hötzel 16
 Houard 16
 v. Hovel 113
 v. Höveln 113
 Howard 16
 Hoyer 16
 (v.) Hoym 16
 Hrzan 16
 Hube 16²
 Hübel 16
 Hüblein 175
 Hübler 16
 Hübner 5, 16, 22, 40, 191
 Hübschmann 16, 41
 Huch 16, 190
 Hudermann 16
 v. Huene 41
 Huet 16
 Hugo 164
 v. Hugo 164
 Huhle 72
 Hulbe 44
 v. Huldensberg 16
 Hülle 71
 Hüllmeier 16

Hulprick 16
 Hüls 16
 v. Hülsen-Haeseler, Graf 50
 van der Hulst 141
 Hume 16
 v. Humbracht 156
 Hun 71
 Hundertmarck 96
 v. Hundertmarck 10, 28
 Hundertmark 127
 Hundeshagen 143
 Hundt Pfundt 148
 v. Hünefeld 16, 134
 Hungar 16², 72
 Hungher 16
 Hünichen 89
 Hünig 89
 Hunnius 16
 Hunold 16
 Hunoldt 16
 Hunt 16
 Hunter 16
 Hupe 16
 Hüpeden 16
 Hupp 47, 75
 v. Hüpsch 16
 Hurlebusch 179, 180
 Hürlebusch 178
 Hüster 16
 Huswedel 84
 Huth 16
 Hütt 132
 Hütter 16
 v. Hütz 49
 Huyss 144
 Huzenlaub 16
 Hufnagel 134, 162
 Hybotter 16
 Hylander 16

I.

Ibbecker 16
 Ideler
 v. Iden 16
 Idensen 177, 179, 180, 181
 Iffland 16, 163, 164
 Igel 16
 Ihme 16
 Ilgen 16, 127
 Ilgner 16
 Illig 16
 Illing 16
 v. Ilten 134
 Iltzschner 16
 (v.) Imhoff 16
 Immel 84
 v. Ingenhoff 16
 Ingenohl 144
 v. Ingenohl 49
 Innerhofer 16
 zu Innhausen und Knyphausen, Frhr. 51
 Instan 96
 Irmer 72
 Irminger 16
 Irmisch 16
 Isbeck 16
 v. Isenburg-Grenzau, Graf 154
 Isendorf 16
 Isermann 180
 Isernhagen 119

Israel 16, 191
 Itzig 16

J.

Jackensticker 16
 Jacob 16
 Jacobäer 52, 89
 Jacobaeus 16
 Jacobi 16, 52, 89, 126, 128,
 164, 186
 Jacobs 16
 Jacobson 16
 Jagemann 16
 Jagenteufel 89
 Jäger 16, 19, 21, 29, 84,
 144
 v. Jagow 16
 Jahn 16, 30, 89
 Jähne 16
 Jähnen 16
 Jähnichen 16
 Jähnigen 16
 Jähns 16
 Jakobarus 102
 Jakobsen 95
 Jancovius 69
 Janicand 16
 Jänicke 16
 Janiko 16
 Jankowska 153
 Jannasch 16
 Jansson 16
 Janszen 16
 Jantcke 68
 Janus 68, 181, 186
 v. Japan, Prinz 50
 Japel 16
 Jappe 117
 Jaschkau 16
 Jasper 16
 Jaspersen 16
 Jaud 47
 Jaup 16
 Jaupp 144
 Jaurat 16
 Jebens 16
 Jeger 16
 Jehli 16
 Jehnigen 16
 Jehnitz 16
 Jellenz 16
 Jenisch 16
 Jenitzsch 16
 Jentsch 71
 Jentsch 16, 72
 Jerck 151
 Jeremias 16
 Jerusalem 164
 Jessekow
 Jetze 16
 Jeune 174
 Jöcher 143
 v. Jochsberg 134
 Johannis 84
 John 32, 89, 132
 Johnske 32
 Johnstone 32
 Jonas 32, 157
 Jöpel 71
 Jordan 32, 186
 Jord s 144
 v. Jossa 134

Jost 32
 Josten 93
 Jowan 16
 Judmann 148
 Juel 32
 Jügel 32
 Jüger 32
 Jünger 32
 Jünckersdorf 92
 Jung 4, 32, 84, 132
 Jungblut 173
 Jungblut-Burer 141
 Jungcke 32
 Junge 32, 191²
 Jünger 32
 Jüngermann 32
 Junghänel 32
 Junghannss 32
 Junghans 32
 Jungius 32
 Jüngken 108
 Jungmichel 32, 89
 Jungnickel 72
 Jungschulz 32
 Jungwirth 32
 Junius 32, 84
 Junknickel 32
 Jürgens 186
 Just 32, 132
 Jütte(n) 95
 Jütten 38
 Jüttler 191

K.

Kabath 32
 Kaber 32
 Kabitzsch 32
 Kadelbach 32
 Kaden 89
 Kaemmerer 32
 Kahl 32, 89
 Kahle 32
 Kähne 132
 Kahrish 71, 72
 Kaibel 32
 Kaischeik 32
 Kaiser 32
 Kaiss 188
 Kalbe 69
 Kalbitz 134
 Kalcovius 32
 Kalebow 32
 Kalkbrenner 32
 v. Kalkreuth 32
 v. Kalkstein 32
 Kallwitz 32
 Kalmeier 190
 Kann 55
 Kalp 32
 Kaltenbach 107
 v. Kaltenstein 32
 Kalve 32
 Kämml 32
 Kämmerer 93
 Kämpe 72
 v. Kampen 32
 Kämpf 111
 Kamperbeck 115
 v. Kanne 32
 Kannegiesser 32
 Kannenberg 132²

- (v.) Kannenberg 48
 Kannengiesser 70
 Kannengieszer 95
 Kannewurf 89
 v. Kanstein 48
 Kanter 48
 Kanthak 93
 Kanzler 48
 Kapelleum 48
 Kapp 48
 Kappel 144
 de Kare 48
 Karel 84
 Karg 84, 89
 Karemann 48
 Kariger 48
 Karl 48
 Karnkowski 48
 Karpe 48
 Karpeles 140
 Karrer 48
 Karsch 48
 Karsted 48
 Kärsten 132
 Karstenn 164
 Kartangk 48
 Karthaus 48
 van Kaschwicz 149
 Käseberg 13
 Kasteller 48
 Kasten 190
 Kastorff 113
 Katfaut 190
 Kathen 71
 Kathrein 48
 v. Katza 134
 v. Katzeler 48
 Katzer 48
 Katzsch 48
 Kauffmann 30
 Kaufmann 12, 48, 190²
 Kaul 48
 Kaulfuss 48
 Kaulitz 48
 Kaurisch 72
 Kawerau 48
 Kayser 48, 71, 85, 89, 144
 v. Kayserlingk 48
 Kebbing 96
 Keck 48
 Keckermann 48
 Kees 48
 Kefermann 85
 Keferstein 153
 Kegel 48, 190
 Kegler 48
 v. Kehr 134
 Kehrberg 48
 Kehre 48
 Keibel 48
 Keil 48
 Keimann 48
 Keiner 48
 Keiser 48
 Kekule v. Stradonitz 60
 Kelbesharder 48
 Kelch 96
 Keller 19, 48, 103, 134, 144, 175
 Kellner 71, 72, 144
 Keltzsch 48
 Kelz 19, 21
 Kemerer 48
 Kemerik 48
 Kemmerer 48
 Kemmerich 190
 Kemnitz 48
 Kempe 48, 72, 89
 v. Kempelen 48
 Kempf 48
 Kempfe 48, 72
 Kempff 48
 Kemrich 48
 Kennyn 48
 Keppel 48
 Keps 112
 Kerckring 113
 Kerdow 48
 v. d. Kere 134
 Kern 85
 Kerner 11, 17, 48
 Kernstock 74, 91
 Kerschbaumer 48
 Kerstein 191
 Kersten 48, 89, 190
 v. Kerstenbruck 48
 Kerzig 48
 Kesler 48
 Kesselmeier 103
 Kessler 48, 52, 132
 v. Kessler 143
 Kestener 190
 v. Ketteler 4
 Kettler 48, 186
 v. Kettler 159, 187
 Kettner 48
 Keubler 48
 Keuling 48, 70
 Keup 48
 Keyling 70
 Keymann 48
 Keyser 48, 71, 143
 Khunow 132
 Kickstein 48
 Kiebsch 48
 Kiefer 3, 28, 44, 61, 82, 91, 107, 110, 125, 135, 156, 172, 185
 Kielmann 48
 Kielmann v. Kielmanns-
 eck 19
 Kielmannsegge, Graf 164
 Kien 174
 Kienast 48
 (v.) Kienitz 48, 160
 Kieseewetter 48
 Kiesling 48
 Kiess 48
 Kiessling 191²
 Kiessling 4, 48, 191²
 Kilchius 48
 Kilianstein 188
 Kimpfel 48
 Kind 93
 Kindel 48
 Kinderling 48
 Kindermann 48
 Kindervater 48
 Kindervatter 103
 Kinkel 93
 van Kinschot - Tiel, Jong-
 heer 141
 Kintz 144
 Kinzler 48
 Kipius 186
 Kippenberg 48
 Kirchbach 48
 Kirchbauer 143
 Kircher 134
 Kirchgessner 48
 Kirchhof 48
 Kirchmaier 85
 Kirchner 36, 48, 143
 Kirchvogel 48
 Kirck 132
 Kirner 20
 Kirsch 48
 Kirschbaum 48
 Kirschkorb 48
 Kirschner 89
 Kirscht 48
 Kirst 48
 Kirstein 48
 Kirstennagel 48
 Kirwan 48
 Kissner 144
 Kister 85
 Kittel 52
 Kittlau 48
 v. Kittlitz 48
 Kizinger 102
 Klähr 48
 Klambt 48
 Klare 186
 Klauder 92, 93
 Klauke 48
 Klausing 48
 Klebow 48
 Kleditzsch 89
 Kleemann 48
 Kleeper 48
 Klein 41, 48, 63
 Kleine 159, 188
 Kleinecke-Kratzsch (Zettel-
 katalog Rolandbücherei)
 64
 Kleinschmidt 38
 Kleinsmed 186
 Klemeyer 144
 Klemm 89, 12, 72
 Klemmer 71, 72
 Klemmers 110
 Klenck 177
 Klencke 178, 181
 Klersche 71
 Kletschkus 69
 Klette 69, 70
 v. Kleve, Herzog 75
 Klever 113
 Klieber 71
 Kliemann 72
 Klietsch 191
 Klieber 71
 Kliemann 72
 Klietsch 191
 Klimpt 191
 Klinckebiel 131
 Klingking 144
 Klingsohr 89
 Klingst 71
 Klock 132
 Klotzberger 2
 Klopstock 144
 Klose 164
 Kloss 40
 Klotzsch 89, 191
 Klüber 162
 v. Kluck 49
 Kluge 71
 Klügelstein 89
 Klugewitz 89
 Klüngst 71
 Knab 94, 110
 Knabe 89
 Knapp 17, 176
 Knauer 85
 Knauthe 72²
 Knebel 85, 143, 191
 Knepel 115
 v. Knesebeck 164
 Knevel 115
 Knibbe 93
 Knoke 164
 Knolle 179
 Knöllner 138
 (v.) Knorr 53, 89, 143
 Knüsli 93
 Köberlein 189
 Koch 71, 89, 93, 179, 180, 186, 191
 Koch-Jena 5, 80, 135, 141, 186, 191
 Koch-Kirchheim 41
 Koch-Quenstedt 108
 Koch-Rudolstadt 125, 170
 Koch-Thüringen 108
 Koch-Wasungen 134
 Köchly 52
 Koenig 127
 Koerner 9, 61, 63, 76, 92², 93, 127, 140, 143, 176, 190
 v. Koester 50
 Köffler 172
 Kögeler 190
 Kogmann 5
 Köhl 85
 Kohler 93, 134
 Köhler 36, 72, 85, 103, 114, 132, 134, 159, 186, 191
 (v.) Kohlhausen 10, 28, 44, 61, 74, 91, 107, 125.
 Kohli 40
 Kohlschütter 72
 Kohlwege 190
 Kohn 85
 Köhnlein 85
 Kolb 161
 Kolbinger 134
 Kolde 10, 44, 74, 107, 139, 172
 Köler 85
 Kolleil 96
 Kolligs 41
 Köllner 72
 Kolytchev 109
 Kolywan 44
 Konduineva 109
 Köne 115
 König 21, 72, 89, 95, 174, 186
 Königsbach 19
 Königsdörfer 89
 Koolman 11
 Köpke 151
 Köpler 89
 Kophien 132
 Kopmas 38
 Köpp 144
 v. Koppenfels 72
 Köpsel 132
 Korb 89
 v. Korbmacher 144
 Kordemann 164

Kordes 118
Korn 63
Körner 11, 93
Kortfleisch 178
Kortmann 175
Koschan 70
Köselitz 132
Kosłowska 109
v. Kospoth 143
Kosse 68
Köster 96
v. Kötteritsch 36
v. Kotzebue 1
Koyen 92
v. Kracht 70
Krahmer 191
Krahtze 69
Kräler 148
v. Kramm 143
Kranichfeld 174
Krapf 85
Kratzenstein 143
Krause 1, 89, 116, 191³
Krause-Frischmuth 143
Krausold-Rösner 143
Krauss 85, 89, 103
Krausse 72
v. Kraut 37, 46, 77, 94
Kraute 46
Kravel v. Ziskaberg 175
Kraye 89
Krebel 89
Krebs 72, 89
v. Kreck 28
Kreller 72
Kremer 63, 85
v. Kremiski 49
Kress 85, 102
Kress v. Kressenstein 28
Kretzer 85, 134
Kretzschmar 71, 89
Kretzschmer 191
Kreuchaut 164
v. Kreuft 77
Kreuzschmar 72
Krieger 69, 70
v. Krieger 39
Kries 164
Kriginger 89
Kristeller 26
Kritz 41
Kroemer 93
Krohn 103
Krohne 103
Krollmann 159, 188
Kromayer 52
Kröper 186
Krüger 1, 126, 132
Krüger-Cottbus 70
Krüger-Liebstadt 72
Krümpel 134
Krumpholz 149
Krumpholze 148
Krumstroh 118
(v.) Kruse 187, 190
Kuchenbuch 41
Küchler 71
v. Kückbusch 69
Kuckuff 191
Küfner 85
Kugler 144
Kuhlick 89
Kuhlig 71

Kühlig 71
Kuhlmeyer 144
Kühn 89
Kühne 186, 190
Kühnel 71, 72, 89
Kuleman 181
v. Kulmer 159, 173
Kümel 71
Kummer 72
Kumpf 85
Kunad 89
Künckel 12
Kunde 132
Kunke 104
Künlin 85
Kunzmann 85
Kunz v. Kauffungen 32
Kupffermann 69
Kupke 129
Kuppermann 70
Kurz 72, 85
Küsell 175
Küssner 89
Küstel 89
Küstner 85
v. Kutzenbach 127
Kutzner 132

L.

Labes-Lairitz (Zettelkatalog
Rolandbücherei) 192
Lackhardt 85
La Croix 164
v. Lafferdes 117
Lageman 93
Lahrman 152
Lambertz 110
Lambrecht 164
Lampertswalde 89
Lamprecht 36
Lamm 190
Landhaus 89
Landt 104
Landvogt 70
Lang 96, 104, 126, 134
v. Lang, Ritter 186
Langbein 187
Lange 179, 186, 190², 191²
Langenheim 104
v. Langemantel, Frhr. 141
Langer 89
Langheinrich 85
v. Langwerth 164
Lanius 175
de Lannoy 185
Lantinc 27
Larcher 148
Lässken 191
Latermann 150
Lathausen 180², 181
Laube 71
Laue 41, 186
v. Laure 134
Laurentius 89
Läuteneker 21
Lautenschläger 89
Lauterbach 5, 89
Lauth 144
Lavater 162
v. Lavière 164
Laxdehn 174
Leanus 89

Lechla 52
Leconte 164
Lecog 187
Ledder 178
Leder 71
Lediwes 190
v. Leers 93
Lehmann 40, 52, 89, 144
Lehmann-Liebstadt 71, 72²
Lehmann-Lübben 70
Lehmensick 29
Lehmus 85
Lehnhardt 95
Lehzen 164
Leibiger 89
v. Leibold 134
Leibrock 40
Leidner m. Bild 9
Leiffer 134
Leimbach 85
v. Leine 179
Leiner 104
v. Leiningen-Dachsburg,
Graf 82
Leiphardt 85
Leistner 102
Leiter 72
Leittert 72
Lejeune 144
Lekert 190
v. Lekszycki 129
Lelièvre 144
Lemke 122
v. Lengern 118
Lent 173
v. Lenten 113
Lentke 175
Lentz 80, 85
Len(t)z 164
Lentz, Lentze, Lenz 80, 164
Lenz 22
Leo 69, 186
Leonhardi 89
Leonis 85
Lepper 164
Lerche 40, 70
Lerchen 41
Lerchenfelder 148
Leschke 89
Lessing 157, 164
v. Leubnitz 89
Leuchsner 85
Leuckart 89
Leupold 72²
Leupoldt 71
Leutert 72²
Leutke 175
Leutsch 72
Ley 85
v. d. Leyen 144
v. Leyser 72
v. Leysser-Ponickau 71
v. Lichtenberg 134
Lichtwer 62
Liebeherr 104, 132
Liebenau 175
Liebelt 164
Lieberich 102
Lieberkühn 37
Liebherr 132
Liekfeld 40
Lier 104
Lierse 191

Liesenberg 72
v. Lieska 72
v. Ligne, Fürst 43
Lilie 150
Lilien 36, 37, 174
Limbrecht 37
Limburg 178
Limburgk 181
Limpurg 177, 178
Lincke 143
v. Lindau 164
Linde 68
v. Linde 49
v. Linde-Suden 51
v. d. Linde 134
Lindeman 180
Lindemann 186
Lindheimer 144
Lindner 89
Lindthorst 116
Link 189
v. Link 134
Linnemann 186
Linsen 128
Lipach 143
Lippe 190
zur Lippe, Graf 5
v. Lipphardt 109
Lippmann 89
Lippold 89
Liscovius 52
List 75
Listner 89
v. Löbbecke 60
v. Lobecke 186
Lobedanz 104
v. Lobenstein 143
Lober 144
Löblein 85
Lobrinus 72
Lodter 85
Loehner 102
Loelius 85
(v.) Loeper 92
Loewe 61, 176
Lohbauer 85
Lohde 69, 70
v. Löher 24
Löhlein 188
Lohm 132
Löhner 85
Löhr 174
Lohrenz 89
v. Lomen 148
Lommatzsch 89
Lommer 28, 107
Longrois 164
Lonicer 174
Löper 36
Lorenz 35, 72, 85, 89
Lorsbach 12
Lösch 85
Lösche 191
Löscher 52²
v. Lösecke 112, 176
Löser 71, 72
Lothung 85
zu Lothringen, Herzog 5
Lotze 41, 71
Lonis 164
Lotzmann 71
Lounis 148
Louwenstein 181

v. Löw 164
 Löwe 89
 Lubahn 132
 Lubasch 69
 Lubath 174
 Lübbeken 132
 Lucas 11, 92, 93
 v. Luck 44
 v. Lucke 49
 Lucius 52, 62, 134
 v. Lude 180, 181
 Lüdecke 187
 Lüdemann 95
 Lüders 150
 Ludewig 72, 186
 Lüdinghusen 115
 Ludwig 71, 89
 Lunde 178
 Lunde 180
 Lünden 181
 Lüneburg 113
 Lungershausen 143
 Lunte 113
 Lürmann 112
 Lürsen 164
 Luther 157
 Lutterodt 151
 Lutteroth 143, 144
 v. Lüttichau 72
 Lutz 85
 v. Lützwow 164
 v. Lynar, Graf 75
 Lyttich 89

M.

Macco 64, 85
 v. Machselrani 148
 Mack 40
 Maack 176
 Magdeburg 72
 Maier 63, 65, 102
 Mailerkircher 148
 Mainz 55
 Le Maistre 72
 Majer 144
 Major 89, 104, 143² 157
 Majus 104
 v. Makowski 160
 v. Mallinckrodt 60
 Malmros 104
 Maltitz-Pflug 143
 Mänchen 71
 Manger 189
 Männlich 37
 Mansbendel 144
 Manteufel 191
 v. Manteuffel 143
 Mantey 132
 Manz 85
 Mappes 144
 Marcks 95
 Marckscheffel 41
 Marcard 164
 Marggraf 71
 v. d. Mark 44
 Markart 188
 Markensen 143
 Markh 85
 Markow 138
 Marquard 119
 Marquart 190
 Marschalk v. Ostheim 134

Marschall 89, 143
 Marten 190
 Martens 117
 Martin 41, 71
 Martini 52, 69, 70, 71, 72,
 162, 176, 191
 Martius 110
 Maschau 150
 Mäschel 89
 Maschkauen 190
 Matha 89
 Mathe 71
 Mathern 53
 Mathes 64
 Matthaei 89
 Matthesius 62, 74, 185
 Matthews 164
 Matthias 36²
 Matz 122
 Mätzdel 191
 Mayer 17, 102
 Mayer-Hannover 179
 Mayer-Quedlinburg 191
 v. Mechel 162
 Mechtel 190
 Mecke 71
 zu Mecklenburg, Herzog 50
 v. Mecklenburg-Schwerin,
 Prinz 164
 Mécour 164
 v. Medem 76, 127
 v. Medenheim 76
 Meder 85, 89
 Meers 144
 Mehlführer 85
 Meibom 143
 Meie 190
 Meier 96
 Meier-Quedlinburg 190
 Meißl 148
 Meiler 89
 Meinberg 165
 Meinecke 40, 174
 Meinertshagen 144
 Meinshausen 37, 95
 Meisenfänger 85
 v. d. Meisse 186
 Meissner 52, 190
 Meixner 91
 Melanchthon 157
 Melville 186
 Melsheimer 134
 Melzer 72
 Mende 72
 Mendel 190
 Mendelssohn 157, 165
 Menge 191
 Menicke 132
 Mensing 41
 Mentzschel 72
 Merbach 72
 Merch 85
 Mercklein 85
 Merkel 5
 Merten 134, 190, 191
 Mertin 71
 Merz 85, 89
 Meschker 71
 Meshov 28
 v. Mespelbrunn 188
 Mess 5
 Messerschmid 150
 Messerschmied 85

Messler 89
 v. Messmacher 165
 v. Metsch 71
 Mettenius 147
 Mettenkoppe 180
 v. Mettingh, Frhr. 172
 Metz 144
 Metzler 52, 85, 89
 Meurer 18, 134,
 Meuricoffre 144
 Meusel 162, 175
 Mewes,
 Ahnentafel Steinkopff
 Meyer 38, 40, 104, 176,
 186
 Meyer-Ansbach 85
 Meyer-Cohn 157
 Meyer-Hannover 165, 179,
 180
 Meyers 175
 Meyler 89
 Meyner 89
 Michael 71, 191
 Michaelis 176
 Michel 71, 85
 Miehle 71
 Miethoff 165
 Mietzsch 72
 Müller 165
 Minor 66
 v. Mirbach, Graf 75
 Mirus 112, 160
 Mischke,
 Ahnentafel Steinkopff
 Mitgau 190
 Mithobius 181
 Mitschelen 20
 Mittelsbach 134
 Mittelstedt 143
 Mittenberg 104
 Mittenzwey 89, 126
 Mitzschke 1, 28, 67, 185
 Mock 190
 Model 85
 Mogkinhain 149
 Mohr 5
 Moldenhauer 12
 Molitor 191
 Möllenhoff 112
 Moller 134
 Möller 186
 v. Moltke 50
 Moltzer 93, 127
 Momeyer 95
 v. Montfort, Graf 75
 de Montmorency 82
 Morgenstern 72, 144, 190
 Morich 40
 Möricke 17
 Moritz 41, 96
 Mörl 71
 Morrison 165
 v. Mortagne, Prinz 43
 Morus 162
 Morwege 180
 Möschler 191
 v. Moser 21
 Mosner 85
 Motz 134
 Mozart 157
 Muche 158
 Muck 102
 Mühl 172

Mühlbach 72
 Muhle 89
 Mühle 71, 72
 Mühlenbein 40
 Mühlpfordt 143
 Mülack 69
 Müllenhoff 23
 Müller 5, 52, 72, 89, 91,
 143², 144, 174, 176, 191
 Müller v. Berneck 89
 Müller-Esslingen 18
 Müller-Gandersheim 40
 Müller-Liebstadt 71, 72
 Müller-Lübeck 117
 Müller-Ostheim 189
 Müller-Quedlinburg 190
 Müller-Sommerfeld 69
 Müller-Uffenheim 85
 Mumm v. Schwarzenstein
 60
 Münch 89, 104
 Münche 132
 v. Münchhausen 12
 Mund 190
 Mundt 132
 zu Münster, Fürst 51
 Müntzer 69
 Münzel 158
 Murr 157
 v. Murr 162
 Musaeus 143
 Musaeus-Förster 143
 Musäus 69
 Musculin 12
 Musmacher 5
 Mussother 61
 Muth 72
 Mutze 72
 Muzner 85
 Muzzer 134
 von der Mylen 174
 Mylius 85, 143
 (v.) Mylius 92
 Mynsinger 67

N.

Naacke 191
 Naake 72
 Naarhammer 89
 Nachtigal 53
 Nadler 144
 Nagelschmidt 112
 Nagler 85
 Naher 144
 Nantikow 132
 v. Narbe 134
 Nasenstern 53
 Naumann 89
 Naze 5
 Nebe 89
 Neefe 2, 46, 159, 172, 173,
 192²
 Negelsbacher 85
 Nehring 143
 v. Neidschütz 134
 v. Nessen 134
 Nestler 89
 Nestmann 71
 Nettekoven 110
 Netzenius 186
 Netzger 165
 Neubart 89

Neubauer 85
 Neuberger 143
 Neubert 85, 89, 153
 de Neufville 144
 Neugebauer 188
 Neuheuser 18
 Neukeim 85
 Neukircher 86
 Neumann 176, 191
 Neumann-Forst 70
 Neumann-Zirkau 93
 Neumarck 143
 Neumeister 191
 Neumeyer 102
 Neuner 86
 Neureurer 104
 Neuscheller 173
 v. Neustadt 134
 Neydi, Ahnentafel Steinkopff
 Neyman 127
 Nickel 86, 190
 Nicolai 143, 162
 Nicolaus 190
 Niedermaier 21
 Niedner 89
 Niemann 143
 Niemeyer 180, 186
 Nieper 165
 Niese 104
 Niess 86
 Nietzsche 191
 Nietzsche 1, 157
 Nigg 104
 Niklaus 154
 Nimptsch 176
 Nitsche 187
 Nitschky 71
 Nitzsche 52
 Nizsche 71
 Noack 89, 132, 144
 Nobis 72
 Nolde 12
 Nöldechen, Ahnentafel Steinkopff
 Nölke 165
 Nolte 159, 176
 Noltus 143
 Nonnig 191
 Noodt 175
 Nopel 28
 Nordanus 117
 Noster 191
 Nostemann 89
 v. Nostiz 89
 Noth 132
 Nöth 188
 Nothafft 148
 Nothardt 176
 Nottelmann 95
 Nugent 144
 Nuszberger 148

O.

Oberländer 89
 Oberlin 161
 Obermeyer 89
 v. Obernitz 148
 Ochernal 71
 Ochs 53, 55
 Ochsner 73
 Oeder 89, 102

Oeffner 86
 Oehme 41, 71
 Oelenheinz 189
 Oelhafen v. Schoellenbach 74, 91, 107, 125
 Oelhafen v. Schoellenberg 61
 Oelsnitz 143
 Oemler 143
 Oeser 165
 Oesterreich 89
 v. Oesterreich, Erzherzog 50
 Oetter 191
 v. Oeynhausen, Grafen 52, 165
 Offe 115
 Offenhausser 102
 Ohlendorf 10
 Ohlenschlager 144
 Ohler 2
 Ohm 190
 v. Ohr 178
 Olbricht 89
 Oldenburg 114
 Oldenburg 165
 Oldendorpius 113
 v. Oldershausen 165
 Olearius 52
 Olszewski 93
 Opalenski 130
 Oppermann 92, 139, 186, 190
 v. Oriola, Graf 28
 Orlow, Graf 109
 Osen 175
 Oserman 180
 Osiander 86, 139
 Ospenny 138
 Osten 190
 Österle 94
 Österlin 94
 Ostermann 112
 Osterried 144
 Osterrieth 107
 v. Ostheim, Graf 51
 Othmannsdorf 89
 Ottenand 134
 Otto 5
 Ouvrier 162
 Overbeck 143, 165
 Overmeicrus 178
 v. Ow 172, 192
 Owdorf-Hittmann 143

P.

Graf Paar 157
 Pabst 89
 Pabstmann 144
 Packebusch 113
 v. Pajon de Moncets 165
 Palisch 72
 Palitzsch 72
 Palleske 132
 Pallmann 71
 Palmann 72
 Pancratius 86
 Panelsen 118
 Panzer 104
 Pape 28, 165
 Paraviso 104
 Parcham 117
 Pardey 165

Pareiske 190
 v. Parsperg 148
 Part 148
 Partz 95
 Pasche 117
 Pasteur 144
 Patin 104
 v. Patkul 109
 Pätzold 72
 Patzschke 153
 Pauch 132
 Pauer 104
 Paufler 72
 Paul 191
 Pauli 63, 72, 112, 175
 v. Paul Storff 148
 Paulus 11, 94, 141
 Paust 71
 Paxmann 181
 Paysweyl 146
 Pech 71, 72²
 Pechwell 162
 Peck 89
 Pehnisch 72
 Pelarick 52
 Pellmann 71
 Peloux 165
 Penningbüttel 115
 Person 89
 Peschel 143
 Peschmann 144
 Pestel 165
 Peter 134
 Peters 63, 93, 132, 144
 Petersen 117, 173
 Petiscus 30, 92
 Pettmann 144
 Petz 86
 Petzel 173
 Petzold 52, 72
 Petzoldt 71
 Petzolt 72
 Peyler 89
 Pfaff 134
 v. d. Pfalz, Kurfürst 33
 Pfannkuche 185
 Pfannstiel 134
 Pfeffer 161
 Pfeife 42
 Pfeiffer 144, 191
 Pfeilsticker 188
 Pfendner 89
 Pfenner 86
 Pfennig 132
 Pfennig 86
 v. Pfersdorf 134
 Pfitzer 68
 Pfizer 17
 Pflaum 102
 Pflösser 89
 Pflug 143
 v. Pflugk 99
 Pfost 18
 Philippi 89
 Pichmann 190
 Pick 144
 v. Piechowski 95
 Pierson 186
 Pietzsch 72, 89
 Pillensteiner 86
 Pillmayer 191
 Pingitzer 143
 Piper 132

Pirck 86
 Pirckheimer 86
 v. Pistoris 161
 Pistorius 89
 Pitstet 134
 Plagge 40
 Planck 86
 v. Plate, Graf 165
 v. Plathe 143
 Plathner 47
 Platner 162
 Plattenhardt 18
 Platz-Hermann 18
 Plehn 104
 Pleisch, Ahnentafel Steinkopff
 v. Plesse 165
 v. Plessen, Graf 75
 v. Plettenberg 4. 126
 Plitzsch 89
 Plödtner 94
 Plonnies 113
 van der Ploten 149
 Plöttner 30, 46, 47
 Poach 143
 Pocarus 89
 Pohgen 89
 Polborn 176
 Pole 190
 Polerus 89
 Polesk 132
 Polex 144
 Pollmann 179, 181
 v. Polus 171
 Ponfick 144
 Popp 134
 Pöppinck 119
 Poringer 146
 Pörsch 41
 Porst 36
 Port 89
 de la Porte 164
 Posner 143
 Possenhauer 148
 Post 173
 (v.) Poten 92
 Potgiesser 112
 Pöthig 71
 Pottgiesser 93
 Pötzsch 71
 Prael 112
 Praetorius 89
 Praunschmidt 191
 Prechtel 86
 Pregizer 18
 Preiss 72
 Preissler 89
 Preller 191
 Prentzler 190
 Pretzschner 71
 Preuser 12
 Preyhl 86
 Priess 186
 Prillwitz 72
 Prinz 89
 Prössel 40
 Prost 190
 Prümers 130
 Prünster 118
 Pudor 22
 v. Pufendorf 165
 v. Puffendorff 36
 Punschel 89

Purckel 86
Puschel 89, 191
Puschmann 191
Puttkammer 71
Püttmann 132

Q.

Quante 112
Quednow 175
Quenstedt 190
Quenzel 89

R.

Raab 104, 191
Raabe 191
Rabe 179
Rabeneck 86, 144
Rabus 86
Räcke 40
Radecke 175
Radecker 89
Rademacher 69
Radke 96
Radmacher 70
Radziwiłł 33
Ragle 134
Rahnke 122
Rain 190
Rämmler 71
Ranft 71
v. Rantzow 165
Raphael 157
Rapp 21
Rappe 112
Rasemann 111
Ratz 86
Ratzenbergen 143
Ratzmann 111
v. Ratzsamhausen 161
Rau 89
Rau v. Nordeck 144
Rau v. Holzhausen 144
Rauch 111
Rauchfuss 72, 184
v. Rauchaupf 171
Raue 89
Rautenberg 165
Rebeur 174
Rebs 30
Rechenberg 71, 132
Rechenberg-Baudissin 143
Recke 40
v. Reckrodt 134
Reclam 165
v. Reden 165
Redepfennig 132
Redpfennig 132
Reez 36
Regenmantel 134
Regius 89
Reihen 117
Rehberger 191
Rehm 86
Rehn 71, 72
Reich 36, 52, 126
Reichard 143, 179
Reichardt 36, 134
Reiche 177, 186, 190
v. Reiche 165
Reichel 72, 86, 89
Reichelt 71

Reichert 126
Reichstein 191
Reiher 143
Reinbold 165
Reineck 12
Reinecke 40, 165
Reineke 186
Reinhard 12, 89, 104
Reinhardt 190
Reinhausen 113
Reinwald 134
Reisch 144
Reiske 165
Reisner 190
Reiss 53, 55
Reitzel 93
Rekopf 95
Remmers 118
Renger 86
Renkin 144
Renne 190
Rennefelt 116
Renner 86
Rentschel 86
de Renty 173
Renz 18, 86
Repmann 98
Reppchen 72
Reps 5
von Resande 91
Retcher 36
Retep 104
Reuenthal 134
Reuschlein 86
Reuss 143, 144
Reuss, Prinz 50
Reuter 89
Reutter 86
v. Reventlow, Graf 165
v. Rheden 177
bei Rhein, Pfalzgraf 5
Rheude 27, 46, 170
de Rhode 177, 180
Rhüdiger 191
Riccius 191
Richelmann 104
Richter 36, 68, 69², 72, 89,
121, 134, 143, 191, Ahnen-
tafel Steinkopff.
Richter-Hannover 165
Richter-Heldrungen 152
Richter-Liebstadt 71, 72
Richter-Woltnogge 76
v. Richthofen 11, 74
v. Riden 113
Ridler 148
Rieber 188
Rieckher 190
Riedel 72, 102, 110
Riegel 29, 157
Rieger 191
Riegler 86
Riemann 40
Rieme 190
Riemer 132, 153
v. Rieneck 134
Riepp 21
Ries 86
Riesing 104
Riessner 70
Rihl 190
Rike 186
Rindskopf 53

Ring 52, 162
Ringk 89
Rink 134
Rischmüller 165
Ritschl 41
Ritter 86, 120
Ritzschel 71
Rocholl 14
Röckinger 86
Rodde 118, 143
Rode 178, 179
vom Rode 178
Rödel 114
Rodenberg 181
Röder 132, 134
Roderfeld 190
Rödiger 71
Rödiger 89
Roebert 162
de Röell 4
Roever 144
Röger 86
Rogge 12, 120, 127, 173,
186
Röhling 89
Rohmer 144
Rohner 104
Rohr 190
v. Rohr 12
Rohrbach 86
Roick 29, 101, 124
Rollfinck 143
Roller 33
Rollfinck 143
Rolloff 132
Romel 178
v. Römer 89
v. Romrodt 134
Ronge 162
v. Rönner 165
Röpke 151
Roques 162
Ros 134
Rosain 102
Rösch 86, 89
Roscher 104
Rose 11, 30, 89, 94, 127,
144, 166, 167
Rosegger 29
v. Rosenau 134
Rosenbaum 121
Rosenbranz 72
Rosenhagen 177
van Rosevelt 126
v. Rospat 49
(v.) Ross 93, 96
Rossberg 72
v. Rossdorf 134
Rössiger 89
Rosskampf 120
Rössler 69, 191
Ross thumfil 149
Roth 89
Rothe 72, 191
Rothlauf 41, 94, 111, 187
Rothmann 71
Rothschild 55
Rott 144
Rottery,
Ahnentafel Steinkopff
Röttger 40, 95
Rottmann 161
Rüb 104

Ruban 68
Rübe 41
Rubens 157
Rübner 86
Rücker 86
Rüddiger 144
Rudelius 69
Rindenius 143
Rüdiger 72
Rudloff 165
Rudolff 152
Rudolph 191
Rüger 72, 191
Rühl 91, 158
Rühl(e) 158
Ruhle 190
Rühle 72², 190
Ruland 144
Rüling 165
v. Rumänien, Prinz 50
Rumann 165
Rundolf 148
Runge 52, 186
Rungius 143
Rupenvogt 134
Rupf 89
Rupprecht 86, 134
Ruprecht 144
Rurer 86
Rusche 178
Ruschenbusch 72
Ruskinne 179
Russ 71, 134
Russinger 25
v. Russland, Grossfürst 50²
v. Russland, Kaiser 165
v. Russland, Kaiserin 33
Russwurm 143
v. Russwurm 134
Rüthrich 72
Rüts 179

S.

Saader 143
Sachse 90
v. Sachsen, Prinz 50
Sachss 134
Sachtleben 190
v. Sacken 143
Sadelberg 132
Saffe 117
Sagittarius 143²
Sägmüller 86
vam Saher 149
Saint Paul 174
Saitenmacher 71
Salender 134
(v.) Salfeld 149, 186, 190
Sallentin 40
Salomon 40
Saltzenberg 190
Saltzwedel 132
Salzmänn 90, 144, 162
Samoiloff 109²
Sancke 69
Sand(e) 96
Sander 90
Sandreczky v. Zaradeck 175
Sartor 104
v. Sattelbogen 148
Sattler 19, 86, 90, 186
Sauber 86

Säuberlich 111
 Sauer 110, 134
 Sauerbrei 134
 Saupe 71, 90
 Saylor 90
 zu Sayn-Wittgenstein-Ho-
 henstein, Prinz 49
 Scartazzini 144
 Scriba 91
 Schaab 44
 Schabbel 118
 Schacht 177, 180
 v. Schack 12
 Schade 37
 Schäfer 62, 71, 190
 Schäffer 71
 Schäffin 161
 Schahooski, Fürst 110
 Schall 90
 v. Schall 165
 Schalldorfer 148
 Schaller 190
 Schalling 74
 Schaper 143
 Schär 90
 Scharff 61, 91, 121, 144
 Scharlaken 4
 Schäublin 19
 Schauenberg 144
 Scheele 186
 Scheer 179, 191
 Schefer 190
 Scheferling 92
 Scheffer 62
 Scheftersheim 86
 Scheibe 41
 Scheibel 191
 Scheibner 41, 71
 Scheider 134
 Scheidt 176
 Schein 116
 Scheiner 134
 Scheitler 134
 v. Schele, Frhr. 10, 28, 44,
 61, 91, 107, 156, 172
 Schellenberg 90
 Schellhas 143
 Schellhase 143
 Schelling 191
 Schemel 86
 Schenck 71, 143²
 Schenckh 86
 Schenk 154, 175, 186
 Schenk v. Lichtenberg 134
 Schenk v. Schweinsberg 134
 Schepke 176
 Scheppler 185
 Scherag 110
 Scherber 71
 Scherdiger 134
 Scherer 86, 91, 111
 Scherff 143
 Scherzer 86
 Scheucker 90
 Scheuder 86
 Scheuffelein 86
 Scheurich 176
 v. Scheven 13
 Schwewich 176
 Schiebel 72
 Schieder 104
 Schiedt 72
 Schiehler 29

Schiel 96
 Schiele 132
 Schieler 29
 Schiemann 95
 Schiertze 71
 Schiff 55
 Schiffel 72
 Schiffeln 90
 Schikhardt 21
 Schilcher 29
 v. Schilder-Beverförde 3
 Schiller 29, 86, 128, 157
 Schilling 18, 86
 Schimmelmänn 190
 Schindler 36, 71, 72, 90
 Schinkel 120
 Schirmer 86
 Schirrmeister 143
 v. Schjerning 50
 Schlaadt 144
 Schlaudersbach 72
 Schlaun 134
 Schlee 86
 Schlegel 90, 165
 Schlegle 38
 Schleiermacher 45
 Schleiffentag 90
 Schlemmer 90
 Schleuxner 86
 Schlicker 115
 Schlossberger 18
 Schlosser 162
 Schluder 148
 Schlümbach 86
 Schlüter 112
 v. Schlüter 37
 Schluttig 31
 v. Schmalkalder 144
 Schmaltz 72
 Schmeidler 92
 Schmeisser 86
 v. Schmettau, Graf 165
 Schmid 68, 107, 139, 144
 Schmid-Uffenheim 86
 Schmid-Wriezen 69
 Schmidt 5, 13, 52, 90, 162,
 172, 176, 186, 191²
 Schmidt-Ansbach 102
 Schmidt-Eisleben 153
 Schmidt-Elbing 121
 Schmidt-Erfurt 41
 Schmidt-Ergersheim 86
 Schmidt-Guben 69
 Schmidt-Hannover 165
 Schmidt-Liebstadt 72
 Schmidt-Polex 144
 Schmidt-Quedlinburg 151,
 190
 Schmidt-Stargard 132
 Schmidt-Wasungen 135
 Schmidthammer 190
 Schmied-Biedermann 143
 Schmiedel 90
 Schmieder 90
 Schmiederle 77
 Schmitt 96
 v. Schmitter 36
 Schmitz 63, 135
 Schmoll 70
 Schmoller 104
 Schnabel 12, 30, 135
 Schnakenberg 190
 Schnapper-Eile 53

Schneeweiss 86
 Schneider 41, 69, 90, 186,
 191²
 Schneider-Ansbach 86, 102
 Schneider-Fürstenberg 69
 Schneider-Liebstadt 71
 Schneider-Wasungen 135
 Schnürlein 86
 Schobius 121
 v. Schoen, Frhr. 51
 Schöffner 26
 Schöler 29
 Scholl 19
 Schöller 29
 Scholtz 191
 Scholtz-Knobloch 154
 Scholtze 191
 Scholving 4
 Schombart 93
 Schön 62, 69, 86, 172
 v. Schönberg 72, 90
 Schonberger 24, 72
 Schonck 74
 Schöne 186
 Schönermarck 74
 Schönermark 91
 Schönfelder 72, 191
 Schönherr 90, 188
 Schönleben 135
 Schönmann 132
 Schonwitz 180
 Schöpf 110
 Schoppe 95
 Schörütz 132
 Schoss 176
 Schosstag 132
 Schott 5
 Schrader 36, 40, 181
 v. Schrader 165
 v. Schreiber 162
 Schreck 41
 Schreibe 140
 Schreiber 90, 96, 191
 Schreier 90
 Schreiner 90
 Schrey 71
 Schreyer 86
 v. Schrimpf 135
 Schriver 4
 Schröder 74, 165, 190
 Schröder 19²
 Schrödter 69
 Schröer 68
 v. Schroetter 126
 Schrom 86
 Schros 96
 Schröter 5, 90, 143
 Schröter-Fomann 143
 Schubart 71, 162
 Schübel 71
 Schubert 50, 71, 90, 135
 v. Schubert 50
 Schubrabe 177
 Schuhmann 90
 Schüle 86
 Schuler 29, 86, 190
 Schüler 29, 173
 Schuller 29
 Schüller 29
 Schulrave 180
 Schultes 94
 Schultheiss 190
 Schultys 31

Schultze 175
 Schultze-Griesel 70
 Schultze-Leipzig 165
 Schultze-Stargard 132
 Schultze-Storkow 71
 Schultze-Trebbin 93
 Schultzen 4
 Schulz 50³, 144, 154
 v. Schulz-Hausmann 50
 Schulz-Krumke 93
 Schulz-Wersk 123
 Schulze 71, 90
 Schulze-Erfurt 41
 Schulze-Stargard 132
 Schumacher 104
 Schuhmann 40, 68, 71, 90,
 102, 144, 189
 Schummer 109
 Schureken 4
 Schürlein 102
 Schürmann 4
 Schuster 191
 Schutte 12, 113
 (v.) Schütte 14, 50
 Schütz 41, 90, 165
 Schütze 36, 52, 71, 90, 95
 Schwab 17, 21, 65, 86
 Schwabe 4, 41, 90
 Schwalb 104
 v. Schwallungen 135
 Schwanenberg 165
 Schwartz 72, 96, 165
 Schwartz 68
 Schwartzberg 190
 Schwarz 22, 69, 143,
 Schweder 18, 22
 Schweizer 57
 Schwellenberg 164
 Schwendt 161
 Schwenke 72²
 Schweykart 148
 Schwicker 90
 v. Seckendorf 40, 41
 Sedler 179
 Seedörfer 86
 Seeger 17, 21
 Seel 175
 (v.) Seelhorst 92
 Seelos 104
 Sehm 176
 v. Sehn 180, 181
 Seidel 41 90
 v. Seidel 50
 Seider 111
 Seidler 72, 96, 111
 Seifert 72
 Seiffert 28
 Seiffert 90, 188
 Seip 165
 Sekurs 96
 Selchow 72
 v. Selchow 41, 152
 Sell 135
 Selnecker 143
 Seltenreich 70
 Semler 135
 Senftleben 191
 Sengstacke 114
 Serich 90
 Sethe 60
 Setteler 63
 Seuberlich 111
 Seufferlein 86

Sextroh 166
 Seybold 161
 Seydel 191
 Seyfert 90
 Seyler 75
 Sichelschmidt 191
 Siegemundt 191
 Siegler 188
 Siess 191
 Silber 120
 Silchmüller 135
 Siebenkees 81
 Siber 52
 Siebert 108
 Sieffert 120
 Siegel 90
 Siemens 40, 63
 v. Sierstorpff 166
 Simon 110²
 Sinapius 90
 Singer 107
 Sinoviev 109
 Siry 63
 Sithman 12
 Sittmann 128
 Sleupner 86
 Slevogt 41, 143
 v. Sode 179
 vom Sode 178², 180, 181²
 Soest 186
 Söffing 191
 Soldau 144
 v. Solms 143
 Sölter 144
 van Somer 72
 Sommer 86
 v. Sommerfeldt 139
 Somrting 191
 Sonanini 63
 Soratroy 104
 Sörgel 104
 Spalding 37
 Spangenberg 40, 95, 116
 Spannagel 144
 Spalt 5
 Spelter 86
 Spener 37, 162
 Spengler 87
 Sperl 46
 v. Spesshardt 135
 Spiegel 148
 Spiegel v. Peckelsheim 12
 Spielmann 161
 v. Spiering, Frhr. 82
 Spiess 5, 87, 135
 Spiessen 159
 Spittler 20
 Spitzner 52
 v. Spohr 90
 Spranger 45
 Sprencck 148
 Sprenger 95
 Spreussel 87
 Sprickmann 166
 Springer 190
 Sprögel 36
 Stabler 30
 Stabmann 40
 Stackelberg 109
 Stade 173
 Stadelmann 68, 77
 Stäglich 72
 Stahl 122

Stahlhoet 114
 Stallmann 178
 Stalman 178
 Stämichen 191
 Stamm 93, 127, 128
 Stanier 148
 Staplags 144
 Starck 87
 Starcke 175
 Stargard 132
 Stark 122, 143
 Starke 72
 Stauber 119
 Staudigl 148
 Staudt 110
 v. Stauff 148
 Steche 90
 Stechebarth 68
 Steckhan 104
 Steeb 87
 Steenkamp 27. 44
 Steffens 45
 Steffken 171
 Stegeleder 132
 v. Stegemann 159
 Steger 90, 104
 Stegk 179
 (v.) Stein 90, 92, 166, 190
 v. Stein 135, 143
 Stein v. Altenstein 135
 Steinbring 181
 v. Steinau 135
 Steinbach 70²
 Steinbruch 90
 Steinchen 72
 Steiner 162
 Steinert 90
 Steinhoff 95
 Steinichen 90
 Steiniger 90, 110
 Steininger 102
 Steinkopff 182
 Steinmann 38, 143
 Steitz 135
 Stekel 178
 Stellwagen 143
 Stemler 53
 Stephan 92
 Stephani 68, 69, 71
 Stern 125
 v. Sternberg 135
 Sterne 166
 Sterzbach 188
 Sterzel 191
 v. Steuben 184
 Steuer 69
 Steuerwald 190
 Steussing 21
 v. Steynitz 50
 Stichelmeyer 90
 Stiebel 55, 72, 76
 Stieber 87
 Stier 5
 Stierlein 87
 v. Stieten 113
 Stikel 19
 Stielcke 151
 Stisser 40, 150
 Stöckel 87
 Stockelmann 143
 Stöcker 191
 Stockheim 187
 Stockmann 53

Stockmayer 17
 Stockum 187
 v. Stockum(heim) 173
 Stoehn 104
 v. Stoibe 135
 v. Stolberg, Graf 166
 zu Stolberg, Graf 161
 Stoll 77, 132
 Stollberg 90
 Stolle 186
 Stollerfuss 113
 Stolz 87
 Stolze 190
 Stork 72
 Storm 126
 Storning 116
 Storp 4
 Störtelbarg 113
 Stössel 71
 Strasen 141
 Strass 87
 v. d. Strassen 144
 Strauch 53, 135
 Strauss 5², 55, 191
 Strebel 87
 Strecker 144
 Streiber 144
 Streicher 29
 Streit 87, 189
 Strieder 159
 Striegenitz 143
 Strockholt 179
 Strohfelddt 122
 Ströhl 28, 44, 61
 Stromer 143
 Strube 166
 Struckmann 132²
 Strumpell 40
 Strunz 90
 Struve 69
 Strylin 17
 Stuerman 4
 Stuhl 190
 Stülen 4
 Stülf 148
 Stülpner 191
 Stummer 87
 Sturm 87
 Stürmer 87
 Sturtz 166
 Stürz 144
 Stützing 53
 v. Süberstorffer 148
 Suevius 143
 Summer 87
 Supf 87
 Süren 173
 Süss 90
 Suter 175
 Süter 118
 Sutor 20
 Syburg 176
 v. Sydow 40, 41

T.

Tacke 150
 Tacken 190
 v. d. Tann 135
 Tantz 143
 Tarrach 149
 Taschenmacher 113

Tatter 166
 Täuber 135
 Taubner 90
 Täubrich 71
 v. Tauffkirchen - Guttent-
 berg Graf 79
 Taus 96
 Tauscher 90
 Techelmann 90
 Tegetmeyer 113
 Teibler 191
 Teichs 40
 Teistler 90
 v. Tellemann 50
 Teske 132
 Tetens 104
 Tettelbach 87
 Tettenborn 190
 Teubert 173
 Teucher 90
 Teufel 90, 186
 v. Teufel 135
 v. Teuffenbach 157
 Thal 191
 Thaler 87
 Thalwitzer 108
 Thamerus 93
 Tharand 72
 v. Thesing 46
 Theunert 90
 Thibault de la Veaux 161
 Thidisch 73
 Thiel 159
 Thiele 71, 90, 174
 Thielemann 72
 Thieler 72
 v. Thiemen 166
 Thierbach 41
 v. Thierbach 69
 Thile 151
 Thilemann 132
 Thilesius 25
 Thilo 90, 135
 Thimmig 90
 Thising 166
 Thomas 87
 Thomasius 87
 Thomser 90
 Thönnicker 53
 Thornton 144
 Thost 90
 v. Thumb, Frhr. 67
 Thumm 18
 Thumshirn 143
 Tidemann 116
 v. Tiedemann 41
 Tiefenbach 36
 Tierfelder 132
 v. Tiesenhausen 110
 Tieze 90
 Tijken 126
 Tilemann 12
 Tilesius 12, 91
 Tilit 5
 Till 127
 Timmel 90
 Timmig 90
 Tinoppel 114
 Titius 90
 Tittel 71, 72, 162
 Tittrich 72
 Titz v. Titzenhofer 144
 Toberitz 190

Tobink 127
 Tode 115
 Tolstoi, Graf 155
 Tönning 132
 Töpffer 69
 Toppler 87
 vom Tor 148
 Törringen 148
 Tost 90
 Traschel 90
 Traut 135
 Trautner 102
 Trautwein 21
 v. Trebra 90
 v. d. Trenck, Frhr. 162
 Trepte 71
 Trescher 71
 Treubler 87
 Treudel 144
 Treuner 111
 Treuttel 161
 Treutsch 87
 Trier 135
 Trierenberg 69
 Tröger 104
 Tromer 74
 Trommsdorff 40
 Tros 96
 Trott 135
 Truchsess 135
 Trummer 28
 Tschirner 191
 Tschirns 191
 Tucher v. Simmelsdorf u.
 Winterstein 82
 Tüchtel 148
 v. Tümping 143
 Tünemann 117
 Türcke 70, 179, 181
 Türk 90
 Türke 178, 181^a
 v. Türke 135
 Turmer 148
 Türsch 90
 Tzahn 173
 Tzschirig 53
 Tzschirmer 90

U.
 Übscher 191
 Uchtländer 175
 v. Uckermann 71
 Ückert 132
 Ufert 72
 Uhland 17
 Uhle 90
 Uhlig 90
 Uhlius,
 Ahnentafel Steinkopff
 Uhlmann 72, 90
 Ulber 132
 Ulbricht 90
 Ullmann 90
 Ullrich 90, 191
 Ulrich 144
 Ulrichs 186
 Unbehauen 87
 Ungebauer 143
 Unger 186, 190
 Ungnet 148
 Unruh 90
 Unsche(in) 96
 Unbescheid 108

Urbach 149
 Urbahn 96
 Urban 37
 Urschner 135
 Ursinus,
 Ahnentafel Steinkopff
 Useo 191
 Utenach 190
 v. Uttenhoven 135
 v. Uttenrod 135
 Ulz 162

V.
 Vachner 148
 Valke 127
 Vatten 133
 Vanossi 104
 Varenbühler-Grüniger 20
 v. Varjú 48
 v. Vasold 135
 Vatebender 166
 Veit 87
 v. Velten 186
 Venator 128
 Venatorius 87
 Venn 93
 v. Verdy du Vernois 158
 Verlohen 172
 Vetterich 90
 Viehagen 118
 Vierling 5
 Viëtor 186
 Viltz 191
 Vincentz 62
 Vinnhagen 117
 v. Vippach 143
 Vircho 132
 Visconti 166
 Vishman 180
 Vocke 102
 Voeller 104
 Vogel 87, 90, 132^a, 187
 Vogl 104
 Vogler 19, 87, 143
 Vogt 104
 Vogt-Düren 63
 Vogt v. Salzburg 135
 Vogtherr 102
 Voigt 38, 72, 166
 Voigtel,
 Ahnentafel Steinkopff
 Voillo 135
 Volland 61
 Volger 139, 177, 178, 179,
 180, 181^a
 Volker 5
 Volkhardt 135
 Volkmar 40
 v. Volkstädt 135
 Vollborth 166
 Vollert 76, 127
 Vollmer 166
 Vollmöller 112
 Volz 19
 Vorig 190
 Vornwaldt 179
 Vorwald 181
 Voss 162
 Voyd 135

W.
 Wäber 191
 Wachler 140

Wachsmuth 95, 96
 Wachtel 189
 Wächter 90
 Wadsack 41
 v. Waechter 149
 Wagener 186
 Wagenfeld 166
 Wager 5
 Wagler 68
 Wagner 70, 71, 72, 87, 90,
 104, 135, 144, 151, 157,
 161, 187, 191
 Wahl 143
 Wahrendorff 115
 Walch 5, 143
 Walchhofer 96
 v. Waldradthausen 135
 v. Waldthausen 50
 Wall 190
 Wallacher 144
 Walmann 190
 Walten, Hofer 148
 Walter 47, 175, 182, 191
 Walthausen 177, 181
 Walther 69, 71, 72, 90,
 185
 Waltmann 16
 Wanderer 105
 v. Wangenheim 166
 Wankel 53
 Wankell 63
 Wansing 150
 Warbeck-Scholl 20
 Wardenburg 144
 Warensell 4
 Warmberger 135
 Warmbocke 177
 Warmut 5
 Warnebocke 114
 Warneböcke 116
 Warnecke 157
 Warschauer 131
 Wäscher 90
 Wäse 90
 Wattberg 62, 94
 Wattenberg 62
 Watzdorf 90
 Weber 72, 90, 106, 132^a
 Weber-Guben 70
 Weber-Uffenheim 87
 Weccius 180
 v. Wechmar 135
 Weck 87
 Wecke 73, 186
 Wedekind 180
 Wedekindt 179, 181
 Wedel 143^a
 v. Wedel 36, 50
 v. Wedelbusch 71
 Wedemeier 177, 178, 179,
 180^a, 181
 Wedemeyer 166
 Wedenhoff 116
 Wegener, Ahnentafel
 Steinkopff
 v. Wehren 171
 Wehrs 166
 Weichert 92
 v. Weichs, Frhr. 82
 Weickhardt 90
 Weidler 111
 Weigel 90
 Weilant 72

Weinberger 179
 Weingärtner 41
 Weinholz 132
 Weinleb 37
 Weinlein 87
 Weinmann 20
 Weinreich 23, 135
 Weise 41, 90, 162, 189
 Weisel 12
 Weisenfelder 148
 Weiser 90
 Weiss 87, 90, 144
 Weiss(e) 166
 v. Weiss 135
 Weissbach 90
 Weisse 90, 162
 Weissenborn 143
 Weissker 185
 Weissmann 110
 v. Weitersrod 135
 v. Weitolshausen, gen.
 Schrautenbach 144
 Weitz 135
 Weitzel 4, 5
 Welcker 47, 144
 v. Welling 161
 Weltrich 65
 Wendelinus 135
 v. Wenden 170
 Wenger 105
 v. Wengersky, Graf 10
 Wengner 102
 v. Wenkstern, Frhr. 166
 Wenner 87
 Wentzel 92
 Wenzel 135
 Werburg 107
 Werde 181
 Werlhof 166
 Werner 90, 143, 179, 180,
 181, 188, 190
 Wernher 92
 v. Werpup 166
 v. Wersabe 166
 Wertheim 55
 Werther 92
 Wesseler 186
 v. Westenburg, Graf 82
 Westerhausen 176
 Westphal 40, 69, 70
 Westphalus 68
 Wettmershausen 95
 Wetzel 187
 Wetzlar 55
 Wex-Melas 143
 Wey 135
 Weydig 71
 Weyerich 87
 Weynholdt 191
 Weysser 18
 Wezelius 186
 Wibbekinck 113
 Wibel 87
 Wibmer 191
 (v.) Wichelhaus 92
 Wichelhausen 166
 Wichmann 132
 v. Wickedon 115
 Wicker 40
 Widemann 177
 Widenholz 186
 Widmann 87
 Widtig 71

- Wieber 135
Wieblitz 96
Wied(e) 77
Wiedeburg 166
Wiedemann 77, 111, 127,
143, 186, 188, 192
Wiedemeyer 90
Wieder 120
Wiederhold 159, 187
Wiedmann 87
Wieland 162
Wienecken 190
Wienholz 132
Wiese 166, 186
Wiesinger 192
v. Wietersheim 151
Wiggers 92
Wiggert, Ahnentafel
Steinkopff
Wilbracht 148
Wilbrand 144
Wilck 69
Wilcke 177
Wilckens 180
Wild 90, 135, 144
Wildfeuer 143, 174
Wilhelm 96, 191
Wilhelms 144
Wilisch 53
Wilkens 177
Willcke 40
Wille 121
Willich 191
v. Willich 166
Willin 144
Willoh 2
Wilmersdorf 71
Wilningk 181
v. Wilprechroda 135
Winckeler 118
Wincler 40, 190, 191
Windel 96, 190
Windisch 175
Winkelmann 150
Winkich 90
Winkler 144, 192
Winter 71
Winterbach 143
Wintheib 177
v. Wintheimb 178, 179,
180, 181
Wintsche 191
Wintzenborg 95
v. Wintzingerode, Graf 75
Wirth 90
v. der Wisch 180
Wissel 181
v. Witgenstein 135
Withaar 132
Witschel 128
Witt 96
Witte 76, 127
Witte(n) 95
Wittenberg 190
Wittenburg 175
Witter 93, 138
Wittich 90
Wittig 70, 90, 190
v. Witzendorff 181
v. Witzhagen 135
v. Witzleben 152
v. Wogau 144
Wohtsdorff 132
Woiker 105
Wölbert 110
Wolckenhauer 180
Wolder 178
Wolf 71, 72², 77, 90, 190
(v.) Wolf-Wasungen 135
Wölfel 87
Wolfers 190
v. Wolff, Frhr. 159
Wolff von u. zur Toden-
warth 44
Wölffing 87
Wolfirstorff 149
Wolfmann 90
v. Wolframsdorf 90
v. Wolfskehl 135
v. Wolfstein, Graf 75
Wolgemuth 176
Wollenweber 113
Wolter 63, 95, 96, 123
Wolters 115, 190
Woltmann 16
v. Wolzogen 135
Woppen 190
Wortmann 112
Wothstorpff 132
Wulfert 190
Wulff 95, 96, 132
v. Wüllen 166
Wünckler 191
Wunder 41
Wunderer 87
Wunderlich 72, 90
Wuppermann 64
Wurm 87, 135
v. Wurmb 166
v. Württemberg, Graf 50
v. Württemberg, Herzog 28
v. Württemberg, König 62
Würtz 161
Wurtzel 135
Wust 87
Wüstenfeld 144
Wutche 153
Wuthenow 41

Y.
zu Ynon 146

Z.
Zachariä 166
Zachariae 69
Zahn 162
Zahner 87
Zane 87
Zänker 144
Zapf 143
Zapp 93
Zarniko 144
Zarotus 23
v. Zedlitz 11
v. Zedtwitz 90
Zehiedrich 71
Zeibig 90
Zeidler 37, 90
Zeiler 105
Zeise 135, 192
Zeiss 135
Zeitmann 144
Zeiz 190
Zeller 18, 87
Zellmann 90
Zencker 71
v. Zeng 90
Zennger 148
v. Zeppelin, Graf 44, 172
Zernicki 130
Zernitz,
Ahnentafel Steinkopff
Zeschüne 149
v. Zeschwitz 72
Zettler 96
Zickermann 92
Ziegenfelder 87
Ziegenhagen 132
Zieger 72, 192
Ziegesar 143
Ziegler 90
Ziemer 132
(v.) Ziemssen 93
Ziepod 87
Zierold 90
Ziesing 132
v. Ziesky 90
Zietz 111
Zietzke 132
Zimmer 144
Zimmermann 90, 190², 192
Zimmermann - Cuxhaven
128
Zimmermann-Esslingen 18
Zimmermann - Hannover
162, 166
Zimmermann-Liebstadt 71
72
Zimmermann-Lübeck 114
Zimmermann - Nürnberg
105
Zimmermann - Strassburg
166
Zimmmler 71
Zink 135
Zinnerth 71
Zirckewitz 131
v. Zitzewitz, Graf 51
Zollikofer 59, 166
Zöllner 5, 87
Zölscher 121
Zöppel 90
Zoppenholt 191
Zorn 37
Zucchetta 24
Zügel 21
Zulich 128, 143
Zumpe 72²
Zwanenberg 105
v. Zweifel 135
Zwolinski 127



Namens-Register

zur

Vereinsbeilage des „Roland“

XI. Jahrgang 1910—1911

Die Zahlen bezeichnen die Seiten. Die kleine Nummer rechts oberhalb der Seitenzahlen gibt an, wie oft sich der betr. Name auf einer Seite wiederholt.

- | | | |
|--|---|--|
| <p>A.</p> <p>Abel 95
 Abendroth 90
 Ackermann 74
 Adler 85
 Adlersfeld, von 65
 Ahe (von) 72
 Ahe, von der 63¹, 72, 121
 Ahé, von der 63, 72, 74,
 86, 126
 Ahée 72
 Alberti 68
 Albrecht 65
 Albrechts 107
 Almers 94
 Altgelt 91, 116, 127
 Alvensleben, von 73
 Amsinck 90
 Anhalt, von 98
 Anthony 92
 Anton 121
 Arcularius 71²
 Arends 94
 Arens 127
 Arndt 102
 Assmann 116
 Auenmüller, von 63², 100
 Auer, von 64
 Aventinus 64</p> <p>B.</p> <p>Balke 76
 Balkewitz 82, 100
 Balkwitz 63, 104
 Bandau 106
 Bansa 84
 Bar 94
 Baring 103</p> | <p>Baruschke 73, 77, 92
 Bartsch 99
 Basse, von 76, 94
 Bassermann 75
 Baudoin, de 94
 Bauer 67, 88, 94
 Bauer, von 116
 Bäumer 65
 Baumgarten 79
 Bebeck 121
 Bechmann 94
 Beck 87
 Beckmann 82
 Becquerer 100
 Begas 113
 Behm 94, 115
 Beitzke 75
 Benckendorf 82
 Beneke 76, 90
 Beneken 95
 Benkendorf 77, 123
 Benkendorff 75, 88, 115
 Benndorf 123
 Bennewitz 91
 Benser 94
 Bercheni, von 94
 Ber(c)ken 81
 Ber(c)kum 79
 Berg, von 75
 Berg, vom 79
 Bergen, von 92
 Berger 101
 Berghaus 91
 Bergius 126
 Bernigeroth 125
 Bertlich 78²
 Bethé 74, 91
 Bethge 91
 Bettger 117</p> | <p>Beurden, van 71
 Beyerwerk 63, 67, 85, 92,
 102, 108
 Biedermann 64
 Biedermann, Frhr. von 123
 Binder 90
 Bischof 128
 Bissau 73
 Blanckmeister 117
 Blank 88
 Bleibtreu 105
 Blumenau 72
 Bock 84
 Bock und Polach, von 82
 Bockemühl 116
 Bockemühl (von) 100
 Böckmann 107
 Bocksfeld 91
 Bodelschwingh, von 117
 Boe, de la 94
 Boehmer 91
 Boethe 106
 Boetius 108
 Bohlemann 78
 Bohlen 95
 Bohm 74, 82
 Böhme 101
 Boltz 95
 Borkowsky 82
 Borowski 101, 123
 Borries, von 100
 Bösefleisch 84, 92
 Bösen 93
 Bossack 73
 Bostar 94
 Bot(h)e 117
 Botzheim, von 79
 Bracklow 87, 104
 Brandau, von 127</p> <p>Brandau, Graf von 115
 Brassart 116
 Brassert 95
 Braumann 68, 73
 Braun 106
 Brecht 79, 84, 95, 105, 126
 Brehm 84, 106²
 Bremen 94
 Brennecke 87
 Brennhäusen 68, 76, 92,
 117
 Bresemann 104
 Briebecker 117
 Briesen, von 82
 Brinkmann 91
 Brixen (von) 121
 Bromann 73
 Brons 95
 Brückner 105
 Brügger 68
 Brunner 82, 93, 127
 Brummer 94
 Brümmer 104
 Buchholz 77
 Bucks 107
 Budelin von Brunau 68
 Büdingen 87
 Bültzingslöwen 64, 123
 Burchard 90
 Burchardt 82
 Burgardt 72
 Busse 78², 85
 Büttner 99</p> <p style="text-align: right;">C.</p> <p>Caesar 64
 Callin 101
 Callisen 83, 90</p> |
|--|---|--|

Carl 100
Carstaedt 64, 86
Carstein, von 94
Carstens 94
Catel 115
Cautius 65
Chappuzeau 65
Clar 73
Clausgeb 105
Clement 95
Clüver 77
Coith 84
Cöler 122
Collett 71
Comte, de le 116
Crasemann 66, 90
Crell 94
Crepon 94
Culleton 68, 73, 99
Curds 91, 106
Cuyper, de 94

D.

Daeves 82
Dahlhoff 120
Dammann 76, 85
Dankwart 71
Daune 98
Dehling 74
Deichmann 64², 82
Demme 88
Dencker 66
Denckert 121
Denkert 66
Denkerten 65
Devens 108
Diedrich 63, 81
Dieffenbach 102
Dietmann 100
Dimpfel 88, 91, 122, 128
Dobosch 66
Döderlein 100
Dohna, Graf zu 112
Donnersberg 106
Dörner 104, 128
Drabizius, von 99
Drasewski 92
Dreher 79, 88, 102
Dreyer 76
Dreyhaupt, von 123
Dücker, von 94
Dulmann 116
Dumke 69, 74
Dungern, Frhr. von 67
Düssel, von 93

E.

Eberhard 65
Eberhart 65
Eberl 95
Eckenberger 94
Eckhardt 100
Eggeling 122
Eggers 65²
Ehrenhauss 72, 75, 87, 91,
115, 126
Eichhorns 73
Eichstadius 95
Einecke 123
Emminghaus 91, 100, 108,
116

Emonts 100
Encke 64, 68, 82, 86, 127
En(c)ke 99, 115
Ende, von 77, 82, 101
Engelcke 127
Engelke 87, 115, 127
Enke 77, 92, 121
Ens 63
Erbach, Graf von 73
Erbe 94
Erberfeld, d' 94
Esch 94
Eulner 64
Everken 105

F.

Fahland, von 94, 114, 120
Falck(e) 74, 99
Fallersleben, von 95
Faust 64
Fechner 71
Feltens 94
Felsler 101
Fest 78
Feyerabend 64
Fichte 115
Fieker 77, 82²
Finck 105, 128
Finster 101
Focke 94
Foester 86, 121
Follenius 64
Fomann von Waldsachsen
127
Fontaine 91
Förster 64, 68², 76, 82, 99,
114²
Foveaux 76
Frank-Schulze 88
Frankenberg u. Proschlitz,
von 82
Franzen, von 65
Franzenburg 125
Frech 91², 100, 116
Frederking 117
Frenner 100
Friedrich 115
Fritzsche 94
Fröreisen 91
Frost 107
Fürer 75
Fürst 92, 122
Fürstenhoff 87, 100, 114

G.

Gahlen, von 115
Gand 99
Gansow 106
Garibaldi 73
Gassmann 72
Gause 68
Gebel 106
Gebhardt 75², 79
Gehlen 107
Geibel 81², 85, 92, 105,
126
Geier 85, 92
Geissler 117
Geitner 106
Gelder 111
Gelhud 84

Genée 93
Genée 79, 92
Genest 72, 79²
Genet 79
Gerdes 107
Gereon, von 103
Gerich 79, 81, 82
Gerlach 127
Gerneu 90
Gerstäcker 91, 105
Gerstmann 72, 79², 81², 111,
117, 123
Gerstung 92
Gesner 94
Geyer 72, 122
Giese 122
Giller 101, 114, 117
Giller, von 114, 127
Gillet 76
Gizycki, von 63, 72, 75,
121, 123
Glafey 79
Glantzmann 121
Glassmann 74
Godenstede, de 128
Godschow 127
Goebel 111
Goldmann 73, 85, 93, 100,
121, 126
Goltstein (von) 116
Gottlieb 100
Graboin 74
Grametz 126
Grasshoff 117
Graun 104
Grävenitz, von 116
Greffrath 100
Grenser 98
Grobeck 68
Grofebert 68, 79, 93, 101,
117, 120
Grohmann 95
Gropius 116
Groschupf 84
Grosse 82, 111, 123
Grosshans 99
Grube, von 73
Gruau de la Barre 84
Gründler 101
Guderian 69, 73, 127
Guhlke 82, 100
Güllich, von 63, 79
Gundlach 117
Günther 76
Guttry 68

H.

Haake 127
Haan 105
Haasis 111
Habicht 67, 71, 75, 79, 81,
86, 88, 101, 105, 116, 128
Haccius 65²
Hachmeister 111
Hackmann 91
Hagedorn (von) 100, 116
Hagemeister 92
Hagemeyer 123
Hager 63
Häger 82
Hain, von 116
Haken, von 82
Hanftmann 125

Hantelmann 94
Hantusch 103
Harde, de 94, 126
Harms 72, 74, 111, 123
Harnecker 99
Hartenstein 95
Hartfeil 127
Hartog, von 99
Hartrath 74
Hartung 65, 87, 94, 111,
117, 123
Has 64, 75, 81, 93
Hasche 128
Hase 101, 102
Hasenclever 79
Haufe 100, 115
Haug 73
Heck 98
Hecker 94
Heese 127
Hefner, von 64
Hegmann 91
Heick 123
Heide 93
Heidenreich 74
Heimbürg, von 95
Heinert 94
Helbig 63, 84, 92, 93, 106
Held 76, 85
Heldmann 95
Helle 65², 68, 69, 87
Hellwig 100, 122
Helmer 94
Helmkamp 79
Helmkampff 81, 103
Helmrich 65
Helwig 106
Henke 123
Hentzelt 111
Herdtmann 88, 101, 115
Hering 74, 122²
Hermann 68
Herold 105
Hertel 84
Herzberg, von 126
Hesse 94, 105
Hettler 94
Heyden, von der 128
Heydenreich 123, 129
Heymstede, de 128
Heusch 102
Heusler 88
Heuss 101, 102, 117
Heyde gt. Hungringhausen,
von der 100
Heyden, von der 92, 93
Heye 113
Heyer von Rosenfeld 98
Heyne, von 108
Hildburghausen 86
Hillefeld 91
Hilling 94
Himstedt 67, 126, 128
Hirsch 63, 64, 101
Hochstetter 94
Höfer 84
Hoffe 74
Höfftgen 91
Hoffmann 82, 91, 101, 120
Hoffmann, von 111
Hoffmann-Amerika 75
Hoffmann v. Donnersberg
82

Hofmann-Butzbach 85
Hogerbeets 79
Hogerbietz (von) 100
Hohmann 65²
Hohorst 65
Hollatz 104, 122
Hollen 94
Hollmann 75
Holstein, Graf von 83
Holtz 111
Honselmann 67, 75
Horn 75, 95, 117
Hosemann 65
Hosmann 65
Hossmann 65
Hoyer 122², 128
Hoyer, von 115, 127
Hübel 85
Hundt zu Sultzenmos 64
Huneckel 106
Hurtig 72
Hurtig 85
Hüttenhain 88

I.

Ikier 72, 78, 82
Irlen 91
Isebrand, von 121

J.

Janike 77
Jasperm 81
Jasier, von 91
Jatzkow, von 73
Jauchzy 76
Jecht 63
Jeenike 63, 101
Jenai 79
Jené 79
Jonassohn 106
Jordan 81, 92
Jörissen 105
Juder Jahn 69
Junkersdorf 79
Junglów 67²
Jurkat 71
Just 66, 78, 78

K.

Kadow 92
Kalisch 66, 68
Kalliefe 123
Kam 88
Kamprad 106
Kannenbergr 77
Kanthar 123
Kappel 92
Karsch 100
Karsten 73
Kartels 65
Kasten 101
Kauffmann 68
Kaufmann 100
Kautz 65², 69, 71², 82, 85,
127
Kayser 90
Kehler, von 65
Keil 122
Kekule von Stradonitz 88,
123

Kell 63, 82, 101
Kempke 77
Keppel 77
Kessler 81
Ketteler 92
Kettler, von 79
Kettler, Graf von 92
Kettner 93
Keussen 120
Khüll 79
Khull-Kholwald 63, 82
Kiefer 65, 72, 99, 126
Kienitz 72, 82
Kienitz, von 76
Kindermann 93
Kjorth-Nielsen 123
Klähr 72
Klamroth 102
Klar 73
Klatsch 104
Kleemann 123
Klehr 67, 72
Kleinecke 87
Kleinpeter 120
Kleinschmidt 91
Kleinschmit 123
Klemm 105, 108
Klettner 99
Klewe 64
Kleyntjeus 63
Klimkowsky von Klinko-
witz 65
Klönne 116
Kluge 82
Klüpfel 87
Koch 75², 99
Koch-Jena 67, 72, 75², 77,
92, 105, 108
Köcher 84
Koepffel 120
Koerner 65², 67, 69, 73²,
77², 78, 82, 85, 92, 106,
107, 116, 122, 127
Köffler 81, 87, 88
Köhne von Wronke-De-
minski 113
Kollmann 100
Komischke 106
Kopff 94
Kopp 99
Koppelow, von 126
Korf 82
Korff 73, 107
Korkel 77
Kormann-Bartcky 67
Kornbusch 67, 94
Körner 74, 77, 107, 122
Kornmann 115
Kornmann-Bartcky 75
Korschatz 64, 68², 92
Korth 117
Koschorrek 68
Köster 100, 106
Kotzenberg 81
Krause 65, 115
Krauss 67, 75², 112
Krausse 95
Krebs 75², 82
Kreidel 92
Krentz 78
Kress von Kressenstein 94
Kretzschmer 91
Kreusch 63, 79

Krey 111
Krieger, von 101, 120
Kriese 87
Krippendorf 68
Kritter, von 91
Kroemer 94
Kröger 104
Krollmann 67
Kromerey 92
Krottenschmidt 106
Krüger 122
Krumpe 116
Krumse 100
Kruse, von 87, 111
Krusiken 93
Kühn 78
Kühns 90
Kulau 72
Kumpendorf 75
Kumpsthoß 93
Kunitzki (von) 65, 121
Kunitzky, von 66
Kursuntenken, von 93
Küsch 94

L.

Lacher 73
Lammers 99
Landsberg, (von) 120
Lang, von 64
Lange 106
Langen, von 122
Lappenberg 90
Lavezzari 82
Lehmann 71², 103
Leich 76, 92, 101, 105, 127,
128
Leiscius 122
Leisnig, von 82
Lemke 73
Leonhardy 63
Lessing 123
Leveno 74
Leyden, von 98
Lichtenau, Graf von 121
Liebenau 121
Liebenow 107
Lieberknecht 64, 71
Liebknecht 68, 76, 107
Liebmann 68
Liebnow 73
Liersch 111
Lilienkron 122
Linde 127
Lindemann 111
Linder 100
Line, von 94
Lodemann 113
Loder 81
Loewenfeld, von 67
Loevenstein 106
Löffler 101
Lohmeyer 105
Lorenz-Meyer 75
de Lorme 88, 94
Lorsbach 91
Loserth 82
Losius 123
Lotzen 65
Löwenfeld 66
Löwenfeld, von 75
Löwenstein 79

Lubenau 69, 107
Lubenow 73, 74
Lucas 66, 76, 82, 91, 92²,
102, 107
Luchtemaker 121
Lüderitz, von 91
Ludwig 74, 123
Lühr 92
Lukas 79
Luther 95
Lufteroth 90
Luttmann 127
Lysthenius 106

M.

Maass 74
Mac-Alister 121
Macco 73, 77, 78, 85, 93,
127
Mahn 105
Maire 123
Mandelslo 94
Manske 88
Marsson 71
Martens 94
Martin 90
Maschke 78, 82, 105, 121
Maska 72
Mathesii 86
Mathesius 76, 106
Matthesius 79, 123
Matthias 104
Mauske 66²
Mayen 74
Mayntzhusen 82, 87
Medem, von 93
Meier, von 94
Meinshausen 79, 101
Meissner 67, 122
Meister 88
Memmerth, von 94, 120
Menius 108
Mensching 76
Mentzel 72, 79, 117
Merck 90
Merk 84
Merkatz, von 120
Mertens 95
Merx 115
Meubrink 117
Meusching 85
Meybrinck 120, 128
Meyer 63, 85, 94²
Michahelles 85
Michelsen 95
Middelsted 78
Mielcken 120
Mieleck 114
Mirow 65
Mittelstädt 65
Möbius 88
de Moisy 89
Moldenhauer 73
Moller 90
Mörbitz 86
Moser 87, 94
Mothen 93
Muche 67, 76, 92, 106, 116
Mucke 63
Mühlhausen 64, 68
Müller 117
Müller-Bonn 95

Müller-Langensalza 100
Mummenthey 63, 67, 79
Munscheid 65, 101
Munske 106
Mutschler 79
Mylich 120
Mylius 64, 74, 93
Myrrhen 100

N.

Nadler 104
Nagel 63, 91
Nassau-Dietz, Fürst zu 98
Naundorff 84
Neander 122
Nebe 64, 86
Neefe 64, 68, 71, 74, 127
Nehring 66, 73, 92, 105
116, 121
Nehrkorn 87
Nelke 77
Neuber 94
Neubrink 94
Neumann 79
Neuschäfer 124
Neuscheller 91
Nickel 66², 68, 69
Nolte 82
North 87, 88
Noseville 127

O.

Obenauer 79, 101
Oberländer 63²
Ochernal 123
Oehler 89
Oelenheinz 73, 75, 121
Oggenfuss 79
Ohrtmann 73
Ohlsen 82
Opitz 92
Opperman 93
Orthmann 115
Ortmann 73, 115
Orton 84
Ossiander 65
Osten, von der 127
Osten, von der, gen. Sacken
99
Otten 75, 76, 82, 85
Ow, von 101

P.

Paalzow 99
Pabst 63, 76, 85, 92
Paffrath 116
Pantzram 68, 77
Papst 92
Pardon 116
Passarin 72
Perschmann 75
Pertzel 105, 128
Perzynski 65
Peters 94
Peterson 77
Petiscus 71, 127
Petzel 100, 101, 105
Petzold 101, 111
Pfaffrath, von 100
Pfefferkorn 73, 94, 105

Pfeilsticker 99
Pfennigswerth 115
Pfennigwerth 72
Pfungsten 105
Piel 73
Pielstick 107
Pikarski 92
Pilaski 66, 122, 127
Pilatzke 68, 69
Placotomin 74
Plathner 65
Pockrandt 73
Poepping 92
Pohl 74, 94, 120
Polzfuss 78
Poschwitz 68, 86
Posewitz 68
Post 94
Prangen 74
Probst 101, 111, 120, 127
Prümers 111
Püchler 99

Q

Quakenborg 74
Querfurt, von 123

R.

Raab Müller, von 105
Rabe 121
Radoms 127
Radonski 122
Raebel 87
Rahm 87
Ram 106
Ramulaen 107
Ranft 83
Rauschenbusch 76, 85
Rebroich, (von) 100
Regast 127
Rehder 82, 120
Reichel 74
Reichert 63, 94, 111, 121
Reinecke 63, 67
Reisich 115
Repp 101²
Reuter 104, 127
Reysener 107
Rham 84
Rhamm 63, 71²
Rheden, von 94
Rheinbech 100
Rhoden, von 62
Ribbentrop 68
Richter 106
Rieber 99
Riecke 95
Riedel 93
Rieger 94
Riess 111, 117
Rietz 121
Rietzschel 74
Rimius 87
Rindfleisch 74
Rings 79
Rink 64
Rinninsland 87, 111, 120
Ristow 92
Ritter 67, 84, 95
Roch 101
Rode 107

Roden, von 65
Roder (Röder) 107
Röderer 91
Roeder 85, 105
Rogge 63, 88, 91, 99, 100,
127
Röhling 84, 106
Röhrich 101
Roick 88, 94, 100, 126
Rommel 106
Rompel 93
Ronicke 105
Roosen 90
Rosbund 71²
Rose 66, 71, 72, 85, 104,
111, 116
Rostkowski 72
Roth 101, 104, 123
Rothkirch, von 94
Rothlauf 82, 101, 111
Rottschalken 74
Rump 82
Rustrat 92

S.

Saalwächter 111
Sachse 76
Salfeld 92, 127
Salice-Stephan 82, 101
Salvenberg 117
Sames 88
Sanden 93
Saur 100, 116
Schaab 72, 82, 123
Schacht 125
Schäfer 68, 77
Schammelt 68
Schantz 117
Scharfenberg 68
Schatte 95
Schaub 79
Schaup 65
Schausel 68
Scheffer 117
Scheffler 71
Schell 91, 108
Schenck 77
Scherb 79
Scherling 65
Schette, von 100
Scheuerl 94
Scheuffler 88
Schievelbein 77
Schildbach 84
Schilgen, von 99, 108, 116
Schiller (von) 90
Schirlitz 79
Schivelbein 78
Schlemm 117
Schlitte 115, 123, 126
Schlüter 90
Schmeetz 99
Schmeidler 87, 123
Schmid 94
Schmiddem 79
Schmidt 65
Schmidt-Dresden 122
Schmidt-Gollnow 122
Schmidt-Neubrahe 105, 121
Schmidt-Paderborn 105
Schmidt-Rostock 127
Schmieder 68, 74

Schmiel 123
Schmitt, von der 100, 116
Schneider 94, 99, 111
Schneidewind, von 94, 101
Schnitger 65
Schoeler 82
Schoeler (von) 66, 121
Scholz 99³
Scholze 101
Schomann 81
Schön 101, 102
Schöning 122
Schorstein 127
Schramm 63, 90, 91, 104
Schroeter 78
Schroder 99, 122, 127
Schubbert 87
Schulten 127
Schultz 67, 79
Schultz-Trinius 79
Schulz 94
Schulz-Jena 105, 108
Schulz-Wiesbaden 91
Schulze-Glogau 91
Schulze-Lauban 88
Schumann 71
Schummer 84
Schüssel 104
Schütze 88
Schwabe 95
Schwarz 95
Schwechten 127
Schwedersky 75, 100
Schweickart 121
Schweicker 64
Schweigger 64, 68
Schweitzriegs 74
Seebach, Frhr. von 126
Seehausen 65
Seelhorst, von 68
Seggern, von 81
Seiffert 63
Selchau, von 126
Sellentin 79
Sellschop 67
Selve 114, 116
Sembta 100
Sembter 116
Senf 121
Senff 68, 81², 91, 127
Senff-Calbe a. M. 75
Senff-Dresden 75
Seraphim 101
Seuberlich 71, 101
Seybold 75, 76
Seyrich 88
Siegel 94
Siemers 90
Signorini 93
Sikorski 122
Simonis 91
Sittmann 71, 82
Sobe 79, 111
Sobè 111
Soelchs, von 126
Sommerfeld, von 111
Spaarmann 84
Splitaf 128
Splittberger 121
Spridhuhn 117
Springorum 88
Spohr 76, 88
Stade, von 94

Stadelmann 77, 88
 Stam 73
 Stamm 64², 71, 76, 94, 115
 Starzenski 123
 Steffen 99
 Stein 63²
 Steinacker 95
 Steinhausen 100
 Steinheil 94
 Steinkopf 68, 107
 Steinkopff 88, 111
 Stetten, Frhr. von 113
 Steub 95
 Stüfft 77
 Stingelheim, von 64
 Stockfleth 90
 Stoeckhardt 88
 Stoffregen 95
 Stoll 81, 87
 Stollwerck 79
 Stölzel 86, 106
 Strassberg 84
 Straub 117
 Strauch 63
 Strieder 86, 106
 Struben 77
 Struckmann 74
 Stryk von Linschoten 120
 Studdt 127
 Stumme 72
 Süren 75, 87, 120
 Süssel 104
 Swanike 78
 Sydow 74

T.

Täubler 66
 Tell, von 100
 Terneden 123
 Tesmar 122
 Tettenborn, Frhr. von 94
 Tetzlaff 66
 Teubner 91
 Teufel 66, 74, 121
 Teuffel 69, 73
 Thamerus 88
 Thenius 123
 Thiele 94
 Thierbach 65, 68
 Thiery, de 121
 Tluck von Toschonowitz

Torley 100, 116
 Tresal 91
 Trier, von 68
 Trittel 123
 Trode 66
 Träger 84
 Trojahn 117
 Troll 94
 Türk 91

U.

Uhlhorn 73
 Ullrich 64, 99, 115
 Ulrich 99
 Unbescheid 71, 87, 88, 102, 117
 Uthaues 107

V.

Vagot 72
 Valck, de 76
 Vallot 72
 Velser 121
 Verlohr 94, 101, 102
 Vielhaber 123
 Vierling 94
 Vilmar 95
 Vogt 88, 100, 115
 Voigt 67
 Voitell 84
 Vorberg 123
 Vorstermann van Oyen 102
 Vorstern, de 126
 Vos, de 76, 94, 106, 122
 Vrinck 120
 Voss, de 75, 90, 92

W.

Wagner 85, 94
 Wagner-Erlangen 95
 Wahl 74
 Waitz 86
 Wallot 72
 Walter 77
 Walther 64
 Wanckel 79
 Warnecke 99
 Wäschke 96
 Wattenbach 82, 86
 Watzdorf, von 126

Weber 91, 104, 105, 115
 Weber-Jena 95
 Wedkint 82
 Wegener 123
 Weger, von 105
 Wegerer, von 101, 105
 Wehner 68, 73, 100, 104, 115
 Weidler 79, 90, 91
 Weier, von 82
 Weigel 92
 Weil 78
 Weisfert 94
 Weissenborn 96
 Weissker 95
 Weitler 81
 Welck, Frhr. von 123
 Welcker 64², 79
 Weller 101
 Wellmann 94
 Welser 94
 Wensin, von 120
 Wenzel 65
 Werckmeister 122
 Werner 88, 122
 Wesselhoeft 90
 Weyher, von 105
 Wichmann 113
 Widekind, von 123
 Widemann 82
 Widukind 86
 Wiede 72
 Wiedemann 87, 116
 Wiese 85
 Wilcke 99
 Wildeman 79
 Wildemann 82
 Wille 127
 Willmann, von 111
 Wilms 107
 Windfuhr 65, 68, 87, 94
 Wirbitz 122
 Wirsbolowski 92
 Wisotzky 99
 Witke 127
 Witkowski 85
 Witschel 72
 Witte 91, 100, 105, 116
 Wittekind 72, 115
 Witten, von 82
 Wocke 99
 Wolf 72, 92, 106, 115
 Wolf-Berlin 85, 100

Wolff von Gudenberg, Frhr. 79
 Wolffart 72
 Wolfferts 72, 85, 115
 Wolffram 106
 Wolffrum 100
 Wolfhart 72
 Wolfram 81, 92, 93, 100
 Wolfrom 93
 Wolpmann 94
 Woltereck 75
 Wrissberg, von 123
 Wulffert 72
 Wulffhart 72
 Wüllen, von 65
 Wuppermann 90
 Wustenhagen 100

Z.

Zachert 81
 Zado 77
 Zadow 65, 66², 68, 69, 77, 107
 Zahn 74, 82, 111
 Zander 74
 Zarniko 111
 Zehmen, von 81²
 Zeidler 87
 Zeller 94
 Zeltner 106
 Zerneck 125
 Zeumer 106
 Zieger 72
 Zimmermann 63, 64, 72, 84, 86, 101, 104, 123
 Zimmermann-Eichhornmühle 93
 Zimmermann-Holstein 99
 Zimmermann-Königsberg 92
 Zimmermann-Oldenburg 92
 Zimmermann-Stargard 74
 Zimmermann-Velbert 116
 Zink 99
 Zobel 84, 106
 Zoepfel 101
 Zoepffel 113
 Zölffel 71, 94
 Zurbuch 76
 Zweifel, von 116
 Zweiffel, von 100
 Zychlinski 85





August von Kotzebue und Friedrich Nietzsche.

Von Dr. P. Mitzschke.

Frau Dr. Elisabeth Förster-Nietzsche, die Schwester und Biographin Friedrich Nietzsches, erzählte mir vor ein paar Jahren einmal, dass ihre Familie auch mit A. von Kotzebue zusammenhänge, denn ihre Grossmutter Erdmute Dorothea Nietzsche sei nach Ausweis der Familienpapiere von Kotzebue »Kusine« genannt worden, habe von diesem allhand Gedichte gewidmet erhalten und auch einmal das Original-Manuskript einer seiner Komödien geschenkt bekommen, das jedoch inzwischen zugrunde gegangen sei.

Ich bin diesen Spuren nachgegangen und gebe den Zusammenhang auf beifolgender Tafel. Eine eigentliche Verwandtschaft zwischen Kotzebue und Nietzsche ist danach nicht nachweisbar, es handelt sich vielmehr um eine angeheiratete Beziehung, insofern als der Hofadvokat Karl Christoph Heinrich Krüger, der erste Ehegatte der genannten Erdmute Dorothea, ein richtiger Vetter d. h. Mutterbruderssohn von A. von Kotzebue gewesen ist. Mit Krügers Tode 1807 oder 1808 schwand das verbindende Glied zwischen beiden, aber Kotzebue hielt die Vetterschaft weiter aufrecht, auch als die junge Witwe 1809 eine neue Ehe mit dem verwitweten Superintendenten Friedrich August Ludwig Nietzsche geschlossen hatte. Erdmute Dorothea war eine Tochter des Archidiakonus Christian Friedrich Krause zu Reichenbach i. V. († 1783),

und ihr Bruder der Theolog Johann Friedrich Krause, war seit 1799 mit einer Schwester des Hofadvokaten Krüger verheiratet. Vermutlich lernte sie im Hause ihres Bruders, der 1801 I. Domprediger in Naumburg a. d. S. geworden war, ihren nachmaligen Ehemann Krüger kennen, und durch diese Heirat wurden die Familien Krüger und Krause zum zweiten Male verschwägert. Auf der Hochzeit des Hofadvokaten Krüger mit Erdmute Dorothea Krause war A. von Kotzebue 1802 als Gast in der Dompfarre zu Naumburg a. d. S. anwesend, und bei dieser Gelegenheit geschah es, dass er zuerst von der Naumburger Hussitensage und dem Kirschfest hörte. Der Stoff begeisterte ihn so, dass er alsbald das Rührstück »die Hussiten vor Naumburg« verfasste und 1803 erscheinen liess. Nach Krügers Tod zog die Witwe nach Naumburg a. d. S. zu ihrem Lieblingsbruder dem I. Domprediger und verheiratete sich dort 1809 wieder mit dem Eilenburger Superintendenten Nietzsche.

Die Beziehungen zu Naumburg a. d. S. blieben auch ferner bestehen und wurden nachmals die Ursache, dass Friedrich Nietzsches Mutter als junge Witwe 1850 mit ihren beiden Kindern diese Stadt zu ihrem Wohnsitz erwählte.

Ich bemerke noch, dass auf beigehender Tafel nur diejenigen Personen Platz gefunden haben, die zur Aufweisung des Zusammenhanges nötig oder hier genannt worden sind, alle weiteren Geschwister usw. sind unberücksichtigt geblieben.

Johann Anton Krüger, Kauf- und Handelsherr, auch Ratsherr in Wolfenbüttel, verheiratet 1. IX. 1735 mit Anna Elisabeth geb. Eilers, Witwe des preussischen Obergeleitsmannes Johann Georg Kloltzberger in Wolmirstedt.

Anna Christiane Krüger, geb. 10. VII. 1736, verheiratet mit dem Legationsrate und Schatullier Karl Christian Kotzebue in Weimar; sie starb als Witwe 31. I. 1828 in Weimar.

August Friedrich Ferdinand v. Kotzebue geb. 3. V. 1761 in Weimar, der bekannte Schriftsteller, gest. 23. III. 1819 in Mannheim.

Christoph Heinrich Krüger, geb. 3. XII. 1745 in Wolfenbüttel, zuletzt Hof- und Konsistorialrat und Amtmann in Jena, auch Direktor der Schatullgerichte in Burgau, gestorben 25. XII. 1796 in Jena.

Karl Christoph Heinrich Krüger, geb. um 1766, Hofadvokat in Weimar, verheiratet 4. X. 1802 in Naumburg a. d. S. mit Erdmunte Dorothea Krause (geb. 11. XII. 1778 in Reichenbach i. V.). Er starb 1807 oder 1808, die Witwe zog zu ihrem Bruder dem I. Domprediger Krause nach Naumburg a. d. S. und verheiratete sich 9. X. 1809 dort wieder mit dem verwitweten Superintendenten Friedrich August Ludwig Nietzsche zu Eilenburg (geb. 29. I. 1756 in Bibra, gest. 16. III. 1826 in Eilenburg).

Karl Ludwig Nietzsche geb. 10. X. 1813 in Eilenburg, wurde 1841 Pfarrer in Röcken bei Lützen, starb daselbst 28. VII. 1849. Er verheiratete sich 10. X. 1843 mit Franziska Ohler (geb. 2. II. 1826 in

Pobles bei Weissenfels), die als Witwe mit ihren Kindern nach Naumburg a. d. S. zog und dort im April 1897 starb.

Friedrich Wilhelm Nietzsche, der bekannte Philosoph, geb. 15. X. 1844 in Röcken, gest. 25. VIII. 1900 in Weimar.	Therese Elisabeth Alexandra Nietzsche, geb. 10. VII. 1846 in Röcken, verheiratet 22. V. 1885 mit Dr. Bernhard Förster, verwitwet 1889, lebt in Weimar.	Joseph Nietzsche, geb. Februar 1848 i. Röcken gest. Februar 1850.
--	--	---

Die Kirchenbücher der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg.

Auf Grund der Geschichte dieser Pfarreien von K. Willoh
Zusammengestellt von K. Neefe.

Altenoythe. Die Kbb. (Taufregister) beginnen mit dem 1. I. 1669.

Bakum. Beginn der Kbb. mit den Jahren 1661 und 1696.

Barsel. Die ältesten Geburts-, Sterbe- und Trauungsregister stammen aus dem Jahre 1651, sind aber lückenhaft.

Bösel. Die Kbb. beginnen mit dem 1. I. 1874.

Cappeln. Trau- und Totenregister von 1660, Geburtsregister von 1661 an.

Cloppenburg-Crapendorf. Es besitzt das älteste Taufregister in Old. Münsterlande, das mit dem 20. 10. 1613 beginnt, aber Lücken aufweist: 6. 8. 1623 bis Dez. 1623, 11. 2. 1633 bis 28. 6. 1639, 14. 10. 1640 bis 3. 1. 1641 und im März 1641. Das Sterberegister geht von 1665 an.

Damme. Die Register der Getauften fangen mit 1650, die der Gestorbenen und Getrauten mit 1723 an.

Dinklage. Die Kbb. beginnen mit dem Jahre 1678 im November.

Emsteck. Die Register der Kopulierten sind seit 1630, die der Getauften und Gestorbenen seit 1631 geführt. Lücke vom 14. 12. 1632 bis 1652.

Essen. Die Kbb. beginnen mit dem Jahre 1651.

Friesoythe. Die noch vorhandenen Tauf-, Sterbe- und Kopulationsregister beginnen erst mit dem Jahre 1675 und sind zudem unvollständig.

Garrel. Die Kbb. fangen 1872 an.

Goldenstedt besitzt Kbb. seit dem Jahre 1674,

Holdorf seit dem Jahre 1827,

Jever vom Jahre 1779 an.

Langförden. Die Kbb. fangen erst vom Jahre 1695 an.

Lastrup. Das Register der Getrauten beginnt 1662, das der Getauften und Gestorbenen 1656.

Lindern. Die Listen der Kopulierten sind vom 3. Sonntag nach Ostern 1651, die der Getauften vom 1. 3. 1652 und die der Gestorbenen vom 18. 6. 1652 an geführt

Lohne besitzt Kbb. seit dem 10. 2. 1683.

Löningen. Die Register der Getauften und Getrauten reichen bis zum Jahre 1639, die der Gestorbenen bis 1644 zurück.

Lutten. Die Register beginnen 1712.

Markhausen. Das Taufregister fängt mit dem 20. 10. 1679, das Sterberegister mit dem 5. 4. 1679 und das Trauregister mit dem 10. 5. 1679 an. Vom 15. 9. 1692 bis 1699 ist eine Lücke.

Molbergen besitzt Kbb., die mit dem Jahre 1693 beginnen.

Neuenkirchen. Die Taufregister reichen bis zum Jahre 1651, die Trau- und Totenregister nur bis zum Jahre 1787 zurück.

Neuscharrel. Die Kbb. fangen mit dem 8. 4. 1859 an.

Oldenburg. Die Eintragungen der Toten sind von 1787, die der Getauften von 1788 und die der Getrauten von 1790 an gemacht.

Oythe hat Tauf- und Trauregister von 1653, Sterberegister von 1693 an.

Ramsloh besitzt Kbb. seit dem Jahre 1725 bezw. 1728,

Scharrel seit dem Jahre 1654.

Steinfeld. Die 1652 beginnenden Kbb. sind erst vom Jahre 1695 ab vollständig.

Strücklingen. Die Kbb. reichen bis 1716 zurück.

Vechta. Das älteste Kb. enthält die Getauften von 1642 bis 23. 12. 1693, die

Getrauten vom Mai 1644 bis 18. 6. 1673 und die Gestorbenen von 1651 bis 25. 6. 1673. Das zweite Kb. weist nach die Toten von 1678 bis 15. 10. 1714, die Getauften vom Civil vom 4. 1. 1694 bis 19. 12. 1714, die Kopulierten vom Civil 1675 bis 3. 12. 1714; in der zweiten Hälfte des Buches stehen die Getauften vom Militär vom 27. 1. 1694 bis 26. 11. 1714 und die Getrauten vom Militär 1690 bis 31. 5. 1705, bei den Getrauten fehlt das Jahr 1674, bei den Gestorbenen fehlen die Jahre 1674 bis 1677. Das dritte Buch nennt die Getauften vom 11. 1. 1715 bis 7. 11. 1730, die Getrauten vom 8. 1. 1715 bis ebendahin und die Gestorbenen vom 8. 1. 1715 bis 18. 11. 1730. Das vierte Kb. enthält die Getauften vom 24. 11. 1730 bis 16. 12. 1799, die Getrauten vom 25. 11. 1730 bis 26. 11. 1799 und die Gestorbenen vom 16. 11. 1730 bis 15. 12. 1799.

Ausser diesen vier Kbb., denen die Kbb. des 19. Jahrhunderts folgen, gibt es noch drei Kbb. aus der Zeit von 1681 bis 1758, die in der ehemaligen Cidatellkirche geführt wurden.

Vestrup. Die Kbb. beginnen mit dem 2. 7. 1692.

Visbeck. Die Kbb. fangen mit dem Jahre 1651 an, sind aber sehr lückenhaft.

Wildeshausen. Die Kbb. reichen bis zum Jahre 1678 zurück, die Jahre 1699 bis 1726 fehlen.

Auszüge aus Urkunden, Leichenpredigten, Hechzeitsgedichten usw.

Zusammengestellt von G. A. Kiefer, München N. 46.
Schopenhauerstrasse 4.

(Fortsetzung.)

von Schilder-Beverförde. Original-Pergament-Urkunde. Stockum 1727. August 14. Eheberedung zwischen dem Drostzen zum Sassenberg. Friedrich. Christian Jobst von Schilder, Erbherrn zum Comhoff etc. Sohn d. weil. Drostzen Ferdinand von

Schilder zum Sassenberg und Frau Anna Isabella Franziska von Plettenberg, als Bräutigam und Cornelia Odilia Josina von Beverförde, Tochter des weil. Obristen Jobst Heidenreich Christoph von Beverförde zu Stockum etc. und Frau Margaretha Theodora Francellina von Ketteler als Braut. Auf beiden Seiten beschrieben, ein kleines Eckstück abgeschnitten, mit den Unterschriften des Bräutigams, der Mutter und des Bruders der Braut.

Schultzen. Die Erlaubte und von Gott vorsehene / PRIESTER-EHE Nebst den damit vergnüpfften Segen / Bey der glücklichen Vermählung / Des / HERRN / FRIDERICH ARNOLI / SCHULTZEN. / Seelsorger . . . der Reformirten / Gemeinde zu Bentheim / Mit der . . . / JUNGFER / ANNA ELSABEIN / STUERMANS, / von Gildehaus / den 7. Novembr. des 1732. Jahrs / daselbst vollenzogen / In höchster Eil vorgestellt und entworfen / Von / derselben Ergebenster Bruder und Diener / C. F. M. WEITZEL, / Burg-Steinfurt /

Schureken. — Hannover. Original-Pergament-Urkunde. 1364. Aug. 29. Herzog Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg überweist dem Helmold Schureken zu Hannover für kirchliche Zwecke das Eigentum an einem Hofe, 4 Mansen und 2 Kotten im Kirchspiel Renneberg, welche die Brüder von Oberg zu Lehen getragen aber resigniert haben.

Schürmann. Original-Pergament-Urkunde. 1489. April 8. Vor dem Richter Johan Dethmarsen zu Wiedenbrück leistet Johan Schürmann auf Haus und Hof in der Waterstrasse, welches sein Vater und seine Schwäger in seiner Abwesenheit an das Augustiner-Kloster in Lippe verkauft haben, auch seinerseits Verzicht. Zeugen: Johan Warensell, Burgman zu Rheda und Rembert Varensell. Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

Schwabe. LIEBES- / Und / SIEGES-KAMPF / Des / Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herrn / HERRN / JOH. HENRICI / SCHWABE, / Hoch-Gräfl.

Bentheim-Steinfurtischen Hoch- / verordneten Regierung- und Hoff-Ge- / richts-Rahts / Mit der / Hoch-Edlen und höchst-Tugend-haftten Jungfer / JUNGFERN / ANNA MARIA / JACOBINA DE RÖELL, / Als dieselbe den 26. Jan. zu allgemeiner Freude / Ehelich eingesegnet wurden / In Eyl vorgestellt / Von E. O. / BURG-STEINFURT. / Gedruckt bey CONRADUS CUNRADI, des Hoch-Gräfl. / Arnoldini Buchdruckern. / 1709.

Statius, Philipp v. Bentheim. Unterthänigstes Freuden-Opfer / eines devoten Wunsches / Für das hohe Wohlergehen / Sr. Hoch-Gräflichen Excellence / Herrn / Herrn STATII / PHILIPPI, / des Heiligen Römischen Reichs Grafen, / Grafen zu Bentheim / Tecklenburg, Steinfurt / und Limburg / Herrn zu Rheda / Wewelinghoven / Lingen / Batenburg / Hoja / Alpen / etc. etc. / An dem / Neuen Jahrs-Tage MDCCXXXIII. / Auf dem Altar unveränderlicher Treue in tiefster Devotion und Gehorsam / angezündet / von / Johann Henrich Jung. / Liter. Stud. Dedito. / OSNABRUCK / Gedruckt bey Gottfried Kiessling /

Storp. Original-Pergamenturkunde. 1638, Oktober 11. Bürgermeister und Rat der Stadt Dülmen bezeugen, das 3 Mitratsverwandte: Melchior Schriver, Henrich Scholving und Bernd Scharlaken, die eheliche Geburt des Jünglings Herman Storp gen. Glasemacher beschworen haben. Mit dem Stadtsiegel an Pergamentstreifen und der Unterschrift des Sekretärs Henr. Herdingh.

Stülen. Die auff dem unverwesslichen Grabe der Tugend / Neu erbaute / EHREN-SEULE, / zum Nach-Ruhm und Andencken / Der . . . HERRN / Hn. PETRI STÜLEN. / In seinem Leben weitberühmten Kauff- und Handels-Herren / der Stadt Steinfurt / Da derselbe in dem Achtzigsten Jahre seines grauen Alters / den 30. Martii 1732. / sehlig aufgelöset / darauff dessen erblasster Körper den 5. folgenden Monats Aprilis . . . / in hiesiger grossen Kirche eingesenket und zu seiner Ruhe gebracht worden. / Mit leydragendem Gemühte / Aufgerichtet / und denen . . . Anverwand-

/ten zum Trost gewidmet / von / CAROLO FRIDER. MAURITIO / WEITZEL. / Burg-Steinfurt /

Tillit. Original-Pergamenturkunde. 1556. Februar 9. Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Horne verkaufen die Eheleute Henrich und Drude Naze eine Hufe Landes in der Feldmark an die Eheleute Henrick und Anna Tilit, welche zugleich vom Grafen und Edelherrn zur Lippe damit belehnt werden. Mit dem Siegel des Edelherrn und der Stadt, von dem letzteren ein Stück abgebrochen.

Vierling. — Henning, J. H., Leichenrede für die Frau Anna Christina Vierling in Hausfrau des Heinrich Gebharts, Bürgers in Eisenach, den 12. Juni 1666. Gotha 1666.

Wager, H., Kurtze doch gegründte beschreibung des durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren Wilhalmen / Pfaltzgrauen bey Rhein / Hertzogen im Obern vnd Nidern Baiern / etc. Vnd derselben geliebten Gemahel / der Durchleuchtigsten Hochgebornnen Fürstin / Frewlein Renata gebornne Hertzogin zu Lottringen vnd Parr / etc.; gehalten Hochzeitlichen Ehren Fests. Auch welcher gestalt die darauff geladnen Potentaten vnd Fürsten Personlich / oder durch jre abgesandte Potschafften erschienen. Vnd dann was für Herrliche Ritterspil / zu Ross vnd Fuess / mit Thurnieren / Rennen vnd Stechen. Neben andern vil ehrlichen kurtzweilen mit grossen freuden / Triumph vnd kostligkait / in der Fürstlichen Hauptstat München gehalten worden sein / den zwenvndzwaintzigsten vnd nachuolgende tag Februarij / Im 1568. Jar. Gedruckt in der Fürstlichen Hauptstat München / bei Adam Berg.

Aus: Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens.

In dem 34. Bande der Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens, der die Ueberreste des Amtsgerichtsbezirks Meiningen inven-

tarisiert, ist leider auch wieder ein Register fortgelassen worden, sodass ein leichtes Ausnützen des wertvollen Materiales fast unmöglich ist. Es seien deshalb hier die Namen der Bürgerlichen wiedergegeben, deren Grabinschriften in diesem Bande erwähnt worden sind:

Amthor, Sebastian † 1637 (Bettenhausen).
Bühner, Johann Friedrich † 1795.
Franz, Johann Michael † 1761.
Hartmann, Johann Christian † 1699 (Bettenhausen).

Hübner, Anna Maria † 1745.

— Ernst, Ludwig † 1735.

Merkel, Balthasar † 1506 XI. 21. (Bibra).

Mess, Konrad Johann † 1697 VII. 8.

Mohr, Cornelia Henriette, † 1791 III. 5.

Müller, Georg Ernst † 1762 (Bettenhausen).

Musmacher † wann? ebenda.

Otto, Eva Magdalene, geb. Hack † ca. 1760 (Meiningen zweimal!)

Reps, Lorenz † 1563 XI. 4.

Schott, Johann † 1630.

— Johann Christian † 1773 (Bettenhausen).

Schröter, Anastasia geb. Zöllner verw. Strauss † 1643 IX. 1.

— Jakob † 1645 VI. 11.

— Jakob † 1648.

— Sara, geb. Spalt † 1616 XII. 10.

— Sophia geb. Lauterbach † 1746 VII. 20.

Spiess, Jakob † 1749.

Stier, Ludwig † 1795.

Strauss, Anna, geb. Förster † 1661 X. 10.

— Elisabeth geb. Schmidt † 1629 V. 28.

— Johann Michael † 1661 XI. 8.

— Margarete Sophia † 1634 III. 5.

— Michael † 1609 X. 29.

— Susanne Katharina geb. Kogmann † 1622 IX. 18.

Volker, Hans † 1425.

Walch, Georg † 1722 X. 5.

Warmut, Ottilia † 1518.

Wo Ortsangabe fehlt, ist Meiningen zu ergänzen.

Dr. Koch-Jena.



Was Wappen wieder werden sollen.

Im Bewusstsein der meisten Familien ist es geblieben, ob die Vorfahren ein Wappen geführt haben oder nicht. Mag dieses Bewusstsein oft auch falsch beeinflusst sein: die Erinnerung an eine Zeit, wo der Wappenbesitz Gemeingut aller achtbaren Bürgergeschlechter war, hat sich noch auf die Generationen vererbt, die in einer wappenlosen Zeit auch nicht das mindeste Beweistück für Wahrheit oder Irrtum der Ueberlieferung in Händen haben. In jeder Familie weist wohl die Ahnenreihe einen Hoch- und Niedergang auf. Stand der Vater vielleicht der Sonne am nächsten, muss sich der Enkel mit einem Plätzchen im Schatten begnügen: erst der Enkelsohn findet wieder den Weg zum Anstieg. Gleichmässiges Beharren auf einer Lebensstufe war auch in früherer Zeit selten. Besonders selten in jenen Tagen, die als Glanzzeit des deutschen Bürgertums gelten, weil die Gesundheit und die Machtstellung von Familiengliedern feindlichen äusseren Einflüssen zu sehr unterworfen waren. Epidemien und Kriege bedrohten fortgesetzt das Lebenswerk des einzelnen ebenso wie die Einrichtungen städtischer und staatlicher Gemeinwesen. Die Freude am Waffenbesitz wird also auch früher je nach der Zeitlage einen wechselnden Ausdruck gefunden haben, heute stärker betont worden sein, um morgen bald wieder vergessen zu werden.

Als die Wappen der ritterbürtigen Geschlechter nicht mehr Waffenschmuck waren, sondern zum symbolischen Zierat wurden, den nur ein pietätvolles Gedäch-

nis an die Vorfahren weihte, als die Wappen gewissermassen Freiwild geworden waren, zu dessen Jagd sich jeder berufen fühlte, begann der bürgerliche Wappenbrauch einen gewaltigen Umfang anzunehmen. Was vordem nur örtlich beschränkt, was nur im Siegel zum bescheidenen Ausdruck gekommen war, das sprach sich jetzt allgemein in den schönsten Wappendarstellungen aus. Der jahrhundertlang aufgespeicherte Familiensinn, der erwachte Bürgerstolz suchte brennend nach einem ornamentalen Ausdruck im Wappen, im bürgerlichen Wappen. Was stillgefühlt und von Geschlecht auf Geschlecht schweigend gebracht worden war, das fand endlich jetzt das erlösende Wort. Die Sehnsucht heimgegangener Generationen wurde mit den Wünschen für die Zukunft der Familie zum Bilde, zum Symbol zusammengeschweisst und als bürgerliches Geschlechtswappen dem Sohne in die Hand gegeben, damit er sich dankbar der Vorfahren erinnere, voll Stolz der Gegenwart freue und das Seine zum künftigen Glanze der Familie tue. Wie allgemein die Freude an der Wappenornamentik war, ersieht man schon daraus, dass sogar die schlichte Hausmarke, das uralte Besitzzeichen, wappenmässig ausgestaltet wurde.

Wer im Wappen nur das Unterscheidungsbild sieht, das gleichnamige aber nicht versippte Familien trennen sollte, wird dem Idealwert eines Wappens nicht gerecht. Geht er mit solchen Voraussetzungen an das Wappenwesen, dann wird sein Blick nur an der Oberfläche haften; für die Stimmen aus der Tiefe aber verliert er das

Ohr. Der Unterscheidungszweck ist nur das rein Zufällige, allenfalls Mitbestimmende beim Wappen. Veranlassung, für die eigene Familie ein Wappen zu schaffen, war aber stets einmal die Freude an ornamentalem Schmuck und Bild, zum andern der Gedanke die Ahnenreihe, sich selber und die Nachkommen durch eine Formel auszudrücken. Dass jeder für diese »Formel« das Eigenste wählte, das sein Geist erdenken konnte, dass sein Wappenbild sich schon von dem der Nachbarn in jeder Weise abheben sollte, lag nahe, um so näher, wenn es sich um Namensvettern handelte. Bei einem Bilderkonkurrenzkampfe ist das aber selbstverständlich. Dem, der als letzter ein Wappen errichtete, fiel die schwerste Aufgabe zu. Er wollte das für seine Familie treffendste Symbol wählen und musste tausenderlei Rücksicht auf die Umgebung nehmen. Trotzdem ist Wappengleichheit nicht selten, wenn nämlich beide Wappenträger sich durchsetzen wollten. Nach welchen Gesichtspunkten in Wappenrechtsstreiten, die nicht ausbleiben konnten, Recht gesprochen wurde, ist mir unbekannt. Vermutlich hat in erster Linie eine gewisse Rechtsunsicherheit die Verleihung der Hofpfalzgrafenwürden (der Comitiven) veranlasst. Dadurch war wenigstens eine Stelle geschaffen, die das Eigentum am Wappen verbriefte und »für alle Zukunft« sicherstellte. Dass diese Rechtstitel im 19. Jahrhundert in der Praxis unter veränderten Zeitumständen wertlos wurden, war ja nicht vorauszusehen.

Als Siebmacher seine weltbekannte Wappensammlung veröffentlichte, hatten Kriegseignisse der Blütezeit der Wappen ein jähes Ende bereitet. Trotzdem der bürgerliche Wappenbrauch noch bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts nachweisbar ist und vorübergehend auch wieder grössere Bedeutung erlangt hat, fielen die Schleier der Vergessenheit über die Rechte des Bürgertums immer dichter, bis man sich im 19. Jahrhundert wieder darauf besann und aus Moder und Aktenstaub auch die Wappenrollen ans Tageslicht zog. Aber es waren

nicht mehr die naiven Kinderaugen, die jetzt die Wappenbilder betrachteten: Die Skepsis zersetzte die reine Freude an den Schätzen der Vergangenheit. Und doch konnte sich niemand dem Zauber einer vergilbten Wappendarstellung ganz entziehen. Wie aber dann Mitteilungen über Bedeutung und Zweck der Familienwappen in weitere Kreise drangen, erschien auch der Boden bereitet, auf dem die Wappen zu neuer Blüte aufgehen konnten. Um 1820 war die Wappensache wieder eine Zeitfrage geworden. Dass diese neue Blütezeit nicht eintrat, ist eine Schuld damaliger Wappenmaler. Sie haben den Sinn für die Familienwappen in den deutschen Bürgerfamilien zerstört, indem sie die Stillosigkeit des 18. Jahrhunderts noch überboten und den Kunstgeschmack der Wappenliebhaber so verderben, dass sich die besseren unter ihnen entsetzt von der ganzen Sache abwandten. Auch die nur von Geschäftsinteresse geleitete voraussetzungslose Art, wie die Wappenmaler dieser Verfallzeit in der Beschaffung der Familienwappen zu Werke gingen, musste sie zu Totengräbern an dem alten schönen Brauche machen. Ein Vorwurf, der den damaligen Wappenmalern und Siegelstechern noch jetzt gern gemacht wird, verdient indessen, in ein anderes Licht gerückt zu werden. Er besteht darin, dass sie nie bei Namensgleichheit die Frage des Zusammenhanges erforscht, sondern allen Müller und Schneider und Lehmann dasselbe Wappen gemalt und so in gewissem Sinne Fälschungen begangen hätten. Aus dem oben Gesagten ergibt sich, dass die eingetragenen und veröffentlichten Wappen im Verhältnis zu den tatsächlich in Brauch gewesenen die Minderzahl bilden. Ja die gesammelten stellen sozusagen nur das Wrack des stolzen Wappenschiffes dar, das durch die deutschen Lande gesegelt ist. Als die Wogen des 30jährigen Krieges über Gut und Blut des deutschen Bürgertums hinbrandeten, verschlangen sie auch gierig die wappengeschmückten Erbstücke treuen Familiensinns. Die kräftige Natur des Deutschen liess die Kriegswunden bald

vernarben und das Verlorene wieder aufbauen. Auch die Wappen wurden wieder zu Schmuck und Ehr geführt. Waren sie vergessen, schlug man das grosse Siebmachersche Wappenbuch von 1655—1657 auf, das ja die Unantastbarkeit eines Lexikons bekommen hatte. Stimmte der Name, wurde das dort verzeichnete Wappen auch das des Namensvetters. Die Orthographie spielte keine Rolle. Zuweilen fügte man dem Wappen noch ein Beizeichen ein, das den Beruf der Voreltern ehren sollte, oder man änderte die Farben, um keine fremden Rechtsansprüche zu gefährden. Wie die Dynasten in jener Zeit ihre Stammbäume um jeden Preis auf Karl den Grossen oder bis in das graueste Altertum, möglichst auf Adam und Eva zurückzuführen suchten und sich dabei von verblüffender Willkür und kindlicher Arglosigkeit leiten liessen, so hielt man in jener Zeit eben die sächsischen Müller und die preussischen Lehmann für gemeinsamen Ursprungs. Da der Stammbaum des schlichten Bürgermannes für das 14. und 15. Jahrhundert urkundlich fast nie zu belegen war, blieb diese Annahme auch vor einer Anfechtung sicher. War jemand in einer Familie inzwischen zu hohen Ehren gelangt, so wurde seine Person gern in den eigenen Stammbaum einbezogen, auch wenn dies nicht beweisbar war, und sein (oft selbsterwähltes neues) Familienwappen zum Wappen des ganzen Geschlechts erhoben. Die ursprüngliche Freude am Wappenbesitz, am ornamentalen Symbol, wie sie das deutsche Bürgertum der Blütezeit erfüllte, hatte einen Einschlag von Eitelkeit und Vornehmtuerei bekommen. Solchen Geistes waren zumeist auch jene, die sich um 1820 bürgerliche Wappen malen liessen. Sie wollten sich dadurch über das übrige Bürgertum hinausheben. Nicht um den Familiensinn zu pflegen, um die Vorfahren zu ehren und um die Nachkommen zu edlen Taten anzuspornen, kamen sie auf die Wappen zurück, nein, um sich wichtig zu machen und mit dem Wappen den Schein der besseren Leute zu erwecken. So richtig es ist, dass im Mittelalter der Wappen-

brauch mit dem achtbaren Bürgertum oder mit den ländlichen Freisassen verknüpft war, dass also ein Knecht oder Tagelöhner oder Waldarbeiter wohl nie ein Wappen geführt haben wird, so falsch ist es, das Wappenwesen vom Kastengeist beherrscht zu wännen. Das Bürgerrecht war in den mittelalterlichen Städten nicht leicht zu erlangen; es war eine Frage und eine Folge der Sesshaftigkeit. Aus derselben Ursache entsprang auch der Wappenbrauch. Wo kein Besitz, kein Hausrat zum Wappenschmuck reizte, war kein Bedürfnis nach einem Wappen. Dass aber die bürgerlichen Wappen ein vom Adel losgelöstes Vorrecht, der »halbe Adel« seien, wie vielfach irrig angenommen wird, beruht auf einer Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse. Wenn in jeder Stadt im 15. und 16. Jahrhundert die bürgerlichen Wappen an Ratsstelle eingetragen worden wären, wenn nicht Stammbücher, Hausgeräte und Petschafte (Siegel) heute die einzigen Beweise für die Führung bürgerlicher Familienwappen wären, würde die mittelalterliche deutsche Wappenkunst nicht mit beschnittenen Fittichen vor uns stehen.

Solange sich in den Kreisen der bürgerlichen Familien die Erkenntnis nicht Bahn gebrochen hat, dass die bürgerlichen Familienwappen kein Vorrecht enthalten, dass sie berufen sind, Gemeingut aller Familien zu werden, und dass ihre Annahme und Führung jedem freisteht, so lange werden im Wappenwesen keine gesunden Verhältnisse eintreten, so lange werden die »Wappenfabrikanten« Zuspruch haben, die nur die Seite der Eitelkeit betonen und in geschäftigen Worten mit dem Wappenbesitz den Glauben an den »besseren Menschen« predigen. Würde die Bürgerschaft Deutschlands sich allgemein auf ihr Wappenrecht besinnen, würden die geschmacklosen Monogramme durch ein Familienwappen mit edlem symbolischen Gehalt ersetzt werden, dann ist die sondergesetzliche Regelung des bürgerlichen Wappenbesitzes sicher nur noch eine Frage der Zeit. Gibt es denn einen schöneren Ehrendienst der Vorfahren, als den Stammbaum zu erforschen

und ein Wappen zu deren Gedächtnis zu führen? Da kein Bedürfnis zur Gesetzgebung vorliegt, genießen die Adelswappen jetzt einen weitgehenden Schutz, während sich die bürgerlichen Geschlechtswappen nur auf den allgemeinen Eigentumsschutz des BGBs stützen und ihren Missbrauch nicht zur strafrechtlichen Sühne bringen können. Trotzdem es schon seit vielen Jahren berufene Stellen gibt, die ihre Arbeit in den Dienst der Wappen gestellt haben, trotzdem die Aufklärung über das Wappwesen seit Jahrzehnten in Wort und Schrift hinausgegangen ist, trotzdem schöne wohlfeile Wappensammlungen, wie die der Gebr. Vogt, in bienenfleissiger Sammelarbeit die Wappensache volkstümlich zu gestalten suchen, haben Millionen deutscher Bürgerfamilien noch keinen Sinn für bürgerliche Heraldik und für ihre Bestrebungen. Wenn erst diese Gleichgiltigkeit und Interesselosigkeit schwinden würde, dann könnte sich in seinen Wappen das deutsche Bürgertum einen Hort für Familiensinn und Geschlechtsaufschwung schaffen, der auch künftige Geschlechter mit den Idealen der Vorzeit erfüllen und zu pietätvoller Liebe der Vorfahren stärken wird.

Paul Gründel, Dresden-A.

Zur Kunstbeilage.

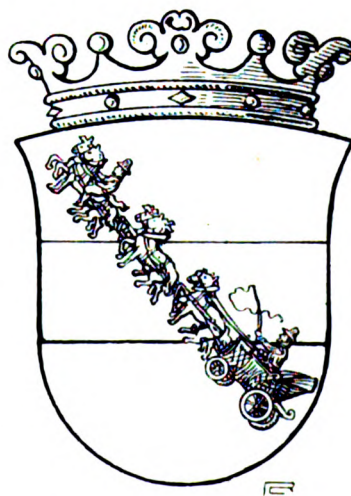
Die farbige Kunstbeilage bringt ein von Heraldiker und Tiermaler von Haken neu kreiertes Wappen und zugleich Exlibris Leidner in Sachs.-Alt. — Gewünscht war anzudeuten, dass die Vorfahren aus dem Böhmerland herkommen und das Webergewerbe betrieben. Nach guter heraldischer Regel hat Künstler das Wappen möglichst einfach und nur in zwei Tinkturen aufgerissen: In s. Renntartsche ein r. (Damast-) Webschütze*) in Pfahlstellung (doch es kann auch eine andere gewöhnliche Form eines Webschützen oder Weberschiffes geführt werden) Stechhelm. Kleinod: (anlehnend an

*) Vergl. Beilage: Wenzel im Archiv.

das Wappen von Böhmen) ein wachsender silb., jedoch hier rot bewehrter und gezungter Löwe, dessen rückenkammartige**) Mähne, nach einer schönen alten heraldischen Sitte, mit Pfauenaugen besteckt ist und direkt in die s.-r. Helmdecken übergeht. Umrahmung mit Schilden von Sachsen (Heimatland) und Böhmen (Stammheimat); Tintenfässer, Bücher und auf letztere sich beziehendes Käuzchen. Unten Schriftband für Namenszug. — Die Familie gehört dem Literatenstand, Aerzte, Lehrer etc. an.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Ein höchst eigenartiges Wappen ist das nach einem aus dem Jahre 1769 stammenden Siegel des Oberstleutnants B. D. d'Achard zu Mielitsch in Schlesien hier abgebildete: Ein Sechsspänner mit Kutscher und Spitzenreiter, der schrägrechts über den Quer-



balken des Schildes fährt. Der Schild trägt keine Helmzier und ist nur mit einer dreiblättr. Krone bedeckt. Farbe unbekannt. (Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Regierungsrates Dr. Koerner, Mitglied des Kgl. Heroldsamtes in Berlin).

**) Vergl. die altheraldische Fächerkammkleinode oder Waele.



Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1910.

Nr. 6: Bericht über die 818. Sitzung vom 19. April 1910. — Bericht über die 819. Sitzung vom 3. Mai 1910. — Die Bibliothek des Königlichen Kunstgewerbemuseums in Berlin. — Ausflug des Vereins »Herold« nach Frankfurt a. O. — Exotische Staatswappen (Mit Abbildung). — Ein deutsches Wappenmanuskript aus dem 14. Jahrhundert (Mit Abbildung). — Der Preussische Adler auf den Fahnen der Kriegervereine. — Verlorene Grabdenkmäler von Adeligen in Jena. — Der Stammbaum der ostpreussischen Landesritter »von Hundertmark«. — Imperterritur. — Zur Ahnentafel des fünften deutschen Reichskanzlers. — Bücherschau (Mit Abbildungen). — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Gegenseitige Hilfe. — Tauschverkehr. — Briefkasten.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft »Adler«. VI. Bd. Wien 1910.

Nr. 354: Mitteilungen der Gesellschaft. — Zum Eingesendet in Nr. 353 des Monatsblattes. — Neuverleihe Wappen österreichischer Städte und Märkte. — Elfter Tag für Denkmalpflege in Danzig. — Literatur. — Anfragen. — Antworten.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa, 3. Jahrg. 1910.

Nr. 6: Das Geschlecht der Fingerlin. — Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte v. Schele. — Stammbaum der Familie v. Günderode. — Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrfamilien. — Verzeichnis der Oberrheinischen Reichsritterschaft. — Serologischer Nachweis der Blutsverwandschaft. — Bücher.

Heraldisch-Genalogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgegeben von Kohlhausen. 7. Jahrgang. 1910.

Nr. 5: Das Land vor dem Thüringer Walde, Stadt Schalkau und Burg Schaumberg. — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloss Comburg. — Beiträge zu Geschichte und Gebrauch heraldischer Helmzierden. — Wappen-Kalender der freien Reichs-Ritterschaft in Schwaben. — Stammbuch-Register. — Bücherschau.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt in Hannover. 21. Jahrg. 1910.

Nr. 4: Bericht über die Vereinsversammlung. — Das Wappen der Grafen von Wengersky, Freiherren von Ungarschütz (Mit Beilage.) Zur Herkunft des

Wortes Kokarde. — Das mittelalterliche Kunstschaffen und die Heraldik. — Ueber die Schreibweise »v.« und »von«. — Zum Wappen des Fürsten von Fürstenberg. — Heraldisches in der Freimaurei. — Exotische Städte-Wappen. — Bücherbesprechung.

Nr. 5: Bericht der Vereinsversammlung. — Das mittelalterliche Kunstschaffen und die Heraldik. (Schluss). — Exotische Städte-Wappen. — Die heraldischen Marken in der Porzellan-Manufaktur Deutschlands (Mit Beilage). — Staatsheraldik.

Maandblad van der Genealogisch-heraldiek Genootschap »De Nederlandsche Leeuw.« 28. Jahrgang 1910. Nr. 6.

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte Herausgegeben von D. Theodor Kolde, Erlangen 1910. XVI. Band 1900. Nr. 5.

Ohlendorf: Das niedersächsische Patriziat und sein Ursprung. Verlag der Hahnschen Buchhandlung, Hannover 1910. Preis geb. 3 Mark.

Während mit Recht der Verfasser betont, dass es in jeder Stadt bis auf die heutige Zeit eine Art Patriziat gibt, eine Anzahl Familien, deren Mitglieder in der Selbstverwaltung des Gemeinwesens eine führende Stellung einnehmen, beschäftigt er sich in der vorliegenden Studie nur mit dem Patriziat als Stand; er sieht darin den Stadtadel, der bis zu den Zunftkämpfen (Ende des 13. Jahrhunderts) allein den Rat der Stadt besetzte. Eine weitverbreitete Anschauung entwirft von diesem Patriziat und seinem Ursprunge folgendes Bild: die Stadt entsteht als eine Niederlassung von Kaufleuten und Handwerkern. Der Ausschuss dieser Gemeinde von Gewerbetreibenden, der Rat, wird dauernd mit Mitgliedern derselben Familien besetzt; so entsteht ein Amtsadel, das Patriziat. Im Gegensatz zu dieser Ansicht wählt der Verfasser die Zustände der ländlichen Verfassung zum Stütz- und Ausgangspunkt seiner Untersuchung über die Stadtverfassung und kommt auf Grund eingehender Quellenstudien und sehr überzeugender Schlüsse zu dem Ergebnis, dass die Städte Niedersachsens als Gemeinden grundherrlicher z. T. ritterlicher Altfreien entstanden sind, die der Fürstenhof, der Bischofssitz oder die Kaiserpfalz in ihre Nähe gezogen hat. Diese Altfreien sind die Vollbürger, das Patriziat, zu dem die handel- und gewerbetreibende Bevölkerung im Hintersassenverhältnis steht. Allmählich werden die Patrizier in das bürgerliche Erwerbsleben hineingezogen: sie treiben Fernhandel und beteiligen sich an anderen bürgerlichen Berufen. Andererseits bessert sich — besonders durch den Eigentumserwerb von städtischem Grundbesitz — die Lage der unteren Schichten. Die alten sozialen und wirtschaftlichen Grenzen verschwimmen, den Rest der Standesunterschiede räumen die Zunftkämpfe hinweg. Nach

deren Beendigung sind die Patrizier nur noch primi inter pares. — Als Grundlage der sehr interessanten Arbeit dienen Einzeluntersuchungen über die Stadtverfassung der drei ostfälischen Städte Braunschweig, Hildesheim und Goslar, wobei der Verfasser in übersichtlicher Darstellung die sämtlichen Patrizierfamilien dieser Städte an Hand von einschlägigen Quellen nachweist und ihren Ursprung, sowie vielfach ihre Beziehungen zu dem Landadel ergründet.
Dr. Fieker.

Bähnisch: Die deutschen Personennamen. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig 1910, Preis geb. 1.25 Mark.

Diese aussergewöhnlich anregende, durch eine Unmenge meist unseren bekanntesten Dichtungen entnommener Beispiele belegte Arbeit wird sicherlich in hervorragendem Masse dazu beitragen, das Interesse für Familiennamen und -geschichte in weiten Kreisen zu wecken. Der Verfasser will natürlich in dem kleinen Rahmen seiner Arbeit keine umfassende Abhandlung über die Personennamen geben, sondern vielmehr zu eigenem Studium anregen; dazu dienen auch besonders die gute Literaturübersicht am Anfange und das alphabetische Verzeichnis der erklärten Namen am Schlusse des Buches. Ueber die Entstehung der Namen meint Bähnisch mit Socin im Gegensatz zu der herrschenden Ansicht wohl mit Recht: nicht sowohl das Bedürfnis praktischer Unterscheidung als die Sucht sich auszuzeichnen schuf neben dem Vornamen die Familiennamen. Dafür spricht besonders der Umstand, dass der zweite Name zuerst beim Adel auftritt, bei dem das Bedürfnis der Unterscheidung nicht bestand. Ebenso besteht ja auch heute die Vorliebe für Doppelnamen gerade bei den höheren Gesellschaftsschichten. — Manchem Leser mag ferner die Mitteilung neu und von Interesse sein, dass früher Familien mehreren Kindern den gleichen Vornamen gaben, ohne dass etwa das ältere Kind gestorben zu sein brauchte, was natürlich leicht zu Verwechslungen führte; vielfach unterschied man diese Kinder durch Zunamen wie der Alte, der Junge oder der Erste, der Andere. Auch aus meiner Familie ist mir ein ähnlicher Fall bekannt: mein ältester Vorfahr Hans F. lässt 1601 einen Sohn

Christoffel und 1611 einen Sohn Christoff taufen. — Für etwaige Nenaufgaben, die wir dem vortrefflichen Büchlein in grosser Zahl wünschen, sei es gestattet, noch auf folgendes hinzuweisen: Der Verfasser stellt die Namen Kerner und Körner (vom gotischen quairnus = die Mühle) einander gleich (S. 90). Ich leite den Namen Kerner an Karre ab; im Harz unterschied man in früherer Zeit in der ackerbau-treibenden Bevölkerung Kärrener (Kärner), Halb-spänner und Handdienster, von denen die ersteren der Herrschaft mit einem vollen Gespann Dienste zu leisten hatten. — Die Endung a in den friesischen Namen Hagena, Lubben a usw. gelten nach v. Richthofen und ten Doornkaat Koolman nicht als Genetive Pluralis, wie B. S. 113 annimmt, sondern als die alte Präposition a = van, also Hagena = vom Geschlechte oder Stamme der Hagen. — Erwähnt mag ferner sein, dass an manchen Orten nicht nur Testamentsbücher (S. 118) nach Vornamen geordnet sind, sondern sogar die Kirchenbücher des 17. und 18. Jahrhunderts wie z. B. in der reformierten Gemeinde in Emden. — Schliesslich möchte ich noch darauf hinweisen, dass die Schreibform Bismark statt Bismarck in Zedlitz' Adelslexiken nicht besonders auffallend ist (S. 120), unterzeichnete doch Bismarcks Vater die Geburtsanzeige seines Sohnes Otto in der Haude- und Spenerschen Zeitung vom 11. April 1815 selbst mit Ferd. v. Bismark.
Dr. Fieker.

Landesfarben und Kokarden. Ein Vademekum für Maler, Graphiker, Fahnenfabriken und Dekorateure. Verlag von Ernst Morgenstern, Berlin W. 57. Preis 3 Mark.

In dem hübsch ausgestatteten, reich illustrierten Buche sind alle im Gebrauch befindlichen Landes- und Nationalfarben — Natürlich auch Provinz- und Stadtfarben — aufgeführt. Für die Zuverlässigkeit der Angaben tritt der Verfasser der bekannte Heraldiker Prof. H. G. Ströhl voll ein, der zu dem in den allgemeinen Erläuterungen wie auch bei der Besprechung der einzelnen Landesfarben auf jeden wichtigen Punkt hinweist, dass das Werk auch dem nicht heraldisch gebildeten Praktiker eine korrekte Behandlung aller mit den Landesfarben zusammenhängender Aufgaben ermöglicht.

Briefkasten

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

1. Wo wurde Johann Peter Dehling geboren? Er heiratet 1740 in Mitau. Jede Nachricht über den Namen Dehling (Deling, Delink etc.) nimmt gegen Vergütung kleiner Auslagen und Porti mit Dank entgegen.

*Bankdirektor W. Lucas,
Goldingen (Kurland), Russland.

2. Das Wappen der Stadt Moringen am Solling weist einen Löwen zwischen zwei Türmen auf. Ist einem der Leser bekannt, welche Farben es hat. Vielleicht ist es zu ersehen in: »H. Ahrens, die hannoverschen Landschafts- und Stadtwappen.«

*Grofebert, Grawdenz.

3. In Berlin studierten nach dem Personalverzeichnis 1851/52 zwei Brüder K. L. H. und A. G.

Helle aus Pommern Theologie. Sehr dankbar wäre ich für jede Mitteilung über die späteren Personalien der beiden. Vielleicht wäre in einem Verzeichnis der pommerschen Geistlichkeit etwas zu erfahren.

Hans Helle, cand. med.
Leipzig, Nürnbergerstr. 35.

4. »Alle Nachrichten über das Vorkommen des Namens Rose unter genauer Benennung der einzelnen Familienmitglieder werden erbeten. Portounkosten werden auf Wunsch gerne ersetzt. Ich bin auch gerne bereit aus meinem Zettelkatalog über die Familie Rose Auskunft zu erteilen.«

*Oberleutnant d. L. R. Rose,
Kiel, Brunswikerstr. 56.

5. Wer vermag Auskunft über Herkunft der Familie Paulus zu geben? Bis Ende des 17. Jahr-

hunderls zurück finde ich diese in hiesigen Kirchenbüchern. Nach mündlichen Ueberlieferungen soll eine protestantische Familie P. Salzburg verlassen und sich im südlichen Vogtland oder Nordwestböhmern niedergelassen haben. — Porto und Bemühungen bin ich gern bereit zu vergüten.

Ernst Paulus, Markneukirchen, Markt 7.

Antworten.

X. 46. Vor einigen Monaten verkaufte das Antiquariat Ferd. Schöningh in Osnabrück: »Leichenpredigt,« für die Frau Elisabeth Spiegel v. Peckelsheim, geb. v. Münchhausen, gehalten den 8. Juli 1654 in Bielefeld von Mag. Henr. Arcularius, Prediger an der Neustädter Kirche daselbst. Die Adresse des Käufers wird von obigem Antiquariat zu erfahren sein. Ferner fand ich in Marburger Matrikeln: 1725 den 15. August Georg Wilh. von Spiegel de Pickelsheim, Paderborna 1736 den 31. Juli Hans Spiegel von Pickelsheim zu Schwickhausen S. R. J. E. Dr. Arcularius, Rostock.

Aus der Rostocker Matrikel: 1567. X. David Clemius Dantiscanus. 1578. VII. Albertus Dobbin Rostochiensis. 1579. V. Johannes Rohr nobilis Megapolitanus. 1587. VII. Conradus Dobin Rostochiensis. 1588. VII. Nicolaus Dobin Rostochiensis. 1590. XI. Hermannus und Gerhardus Nolde Fratresnobiles ex Curlandia. 1594. III. Christophorus Klemmii Gottingensis. 1596. III. Balthasar Tilesius Hirschbergensis Silesius. 1598. III. Henricus Dobin Lubecensis. 1602. IV. Fridericus Dobbin Rostochiensis. 1603. VI. Franciscus Schutte Stargardensis. 1605. VIII. Johannes Sithman Rupinensis March. 1606. VII. Johannes Schutte Sundensis. 1606. VII. Gebhardus Schacke nobilis Lunaeburgensis. 1607. X. *Christianus a Schack und *Johannes a Schack nobilis Pornerani. 1608. Juli. Otto Schacke nobilis Holsatus. 1609. Dezember. Johannes Sidtmann. Hadelensis Saxo. 1610. Dezember. Raphael Schutte Wollinensis Pom. 1611. Juli. *Nicolaus Rhor a Meienburch, nobilis March. 1612. Juni. *Joachim Rhor nobilis Marchiacus. 1613. Oktober. *Stephanus Dobbin. Rostochiensis jura 1625. 1617. September. Balthazar Benekendorf Rigensis. 1614. Oktober. Christophorus Baumgart. Memelensis. 1615. Juni. Johannes Rohr nobilis March. 1616. Mai. *Casparus Moldenhaverus Schlawensis Pom. 1616. August. *Hinricus, *Zacharias, *Antonius Sitmann, Luneburgenses. 1616. August. Jacobus Avenarius Hamburgensis. 1618. Mai. *Georgius Hopp. Griphenbergensis, Pom. 1620. Ostern. Israel Hoppius Elburgo-Borussus. 1621. Mai. Joachim Rogge Perlebergensis. 1622. Dezember. *Gerhardus Hundertmarck. Rostock. 1624. Dezember. Johannes Sitmannus Stettinensis. 1625. August. Johannes Avenarius. Cellensis.

Dr. M. Bethe, Stettin.

X. 41. Hollmann, Friedr., Spediteur, Osterfeld (Westf.).
Hans Helle, cand. med.
Leipzig, Nürnbergerstr. 35.

X. 42. Schnabel(ius). Rheinland und Umgegend. 1534 Superintendent . . . Schnabelius. 1566 in Marburg imm. Conradus Schnabel aus Allendorf; wahrscheinlich derselbe: 1585 Conrad Schnabelius Hungenrefutiert die oratio Gregorii cuiusdem de Valencia Jesuitae. Vielleicht sein Sohn. 5. Oktober 1604 zu Marburg imm. Philippus Schnabelius Hoingensis Wetterois. — 30. April 1601 zu Marburg imm. Andreas Schnabelius Weilburgensis Nossauis. I. Hermann Christian Schnabelius, Inspektor und Pfarrer zu Umbrecht

a. d. Mark, Grafschaft Homburg. -- Dessen Sohn II. Arnold Schnabelius * 1651 † Dietz 14. Feb. 1727. ♀ 19. August 1675. Catharina Elisabeth Faber (Tochter des Pfarrers Johann Michael Faber und Anne Margaretha Musculin). Er war Pfarrer in Rückerod und Dietz. IIIa. 1. Kinder: Wilhelm Friedrich Schnabelius folgt. 2. Jacob Heinrich Schnabelius * 1685, wahrscheinlich Hofprediger zu Gunterblum † als Pf. zu Hochheim. 3. Hermann Schnabelius * 1689 † 24. Nov. 1772 Dauborn er stand in Wallendorf. 4. Arnold Schnabelius * 1692, war vor der Prediger-Klasse examinirt worden. IIb. 5. Johann Arnold folgt. 6. Johannes Amelius Schnabelius * 1619 † als Actuar zu Dietz 1739. 7. Christine Elisabeth Schnabel(ius) ♀ Johann Heinrich Hoffmann (Sohn von Albertus Hoffmann und Elisabeth Andreae) * Hachenburg 21. März 1687. Pfarrer in Hamm a. S., Schöneberg, Pfeddersheim. 8. Johannes Schnabelius * 1704 † 12. Mai 1785, Unterdirektorialinspektor zu Dietz. — IIIa. Wilhelm Friedrich Schnabelius * Dietz 1680 † 1756 zu Freyenditz. ♀ 19. Juli 1714 Maria Elisabeth Reineck. † 26. März 1716. ♀ 2. Hachenburg 23. Mai 1716 Anna Catharina Hoffmann (Tochter von Albertus Hoffmann u. Elisabeth Andreae Wwe. vom Pfarrer Philipp Friedrich Altgelt) * Hachenburg 18. Feb. 1689. S. war Pfarrer zu Guntersblum, Hachenburg (1712) und Freyenditz (1743). — Kinder (zweiter Ehe). 1. Philippine Elisabeth Schnabelius get. Hachenburg 18. Juli 1719, † 6. Februar 1771, ♀ Hachenburg 16. September 1730. Ludwig Künckel * Witgenstein 1712, † Neunkirchen (Δ 17. Februar 1767). S. des David K. hochgräfl. Witgensteinscher Landsecretärs und Rentmeisters Künckel war Candidat in Kroppach, Pfarrer in Hamm a. S., Schöneberg und Neunkirchen. 2. Charlotte Dorothea Schnabelius get. H. 13. Oktober 1722, ♀ Georg Christoph Kaufmann 1750 Hannoverischer Leutnant, später Major. 3. Helene Christine Schnabelius get. 16. Juni 1724 ♀ 1. Hachenburg 23. November 1746 Johann Martin Reinhard * März 1718 † Kroppach 12. Juni 1761. 2. S. v. Joh. Lorenz R. zu Oberbieber. Prediger in Hachenburg, Birnbach, Croppach ♀ 2. 1763 1. Juli Johann Heinrich Lorschach * Hachenburg † Neunkirchen 1799. Pastor in Hachenburg und Neunkirchen. 4. Sophie Schnabelius ♀ Bernhard Tilemann. 5. Arnold Friedrich Schnabelius get. Hachenburg 22. April 1718 † H. 15. März 1719. 6. Heinrich Conrad S. get. H. 8. Juli 1721, † H. 22. Januar 1722. 7. Sohn * und † 15. Januar 1729 H. — IIb. Johann Arnold Schnabelius * 1698 † 29. November 1772 ♀ Weisel (Tochter des Predigers Weisel zu Eberstatt) † Marienberg 1801. 5. Dezember. Kinder: 1. Friedrich Arnold Schnabelius * 1750 ♀ . . . Preuser (Tochter Landkeller Gottfr. P.) Stud. Herb., 1781—88 Vicarius Marienberg. 2. und 1. Pfarrer daselbst. 2. Hermann Ludwig Schnabelius * Marienberg † 16. September 1801. Stud. Herborn, Kaplan in Eusingen. 3. . . . Pfarrer Helmerich im Runkelischen.

I. Johann Heinrich Schnabelius (Sohn des Pfarrers Christian zu Marienhagen und Inspektor des Gafs. Kornburg) ♀ 18. April 1720 Anna Chatharina Brandt (Tochter Prof. zu Herborn Theod. Eberh. B.) Stud. 1714 in Herb. Pfarrer zu Flaumersfeld, Laasphe und Kaiserslautern. Kinder: 1. Dorothea S. * 5. März 1721. 2. Philipp Heinrich S. * 28. April 1722. IIIa. 3. Wilhelm Christian S. folgt. 4. Friedrich Wilhelm S. * 1725 † 1725 30. April. IIa. Wilhelm Christian

Schnabelius * 28. Mai 1723 ∞ Anna Käseberg, Amtmann zu Ebersbach. Kinder: 1. Carl Alexander Schnabelius * 3. November 1757 Ebersbach † Oberholzklau 13. Dezember 1817. ∞ Driedorf 27. Dezember 1799. Albertina Philippina Christiane Schmidt (T. Conrad S. und Eleonore Henr. Hatzfeld) † 17. September 1812 ∞ 15. Dez. 1813. Justine Wilhelmine Christine Altgelt (T. Joh. Caspar Altgelt aus Daaden) † 29. Januar 1828, alt 48 Jahre 3 Monate. S. Stud. Herb. und Marb. Vicarius Driedorf, Pfarrer Burbach und Oberholzklau. Aus dieser Ehe sollen Kinder gewesen sein u. a. 1. Tochter . . . ∞ Johann Heinrich Faber * Westernohe (Amt Rennerod) 30. Juli 1738 † Oberhof 29. April 1801. Pfarrer zu Dresselndorf und Oberhof. Er ∞ 2. . . Hofmann.
Weiter finde ich noch Johann Anton Caesar ∞ . . . Schnabelius um 1700 zu Grenzhausen. In Holländischen Zeitschriften finden sich mehrere

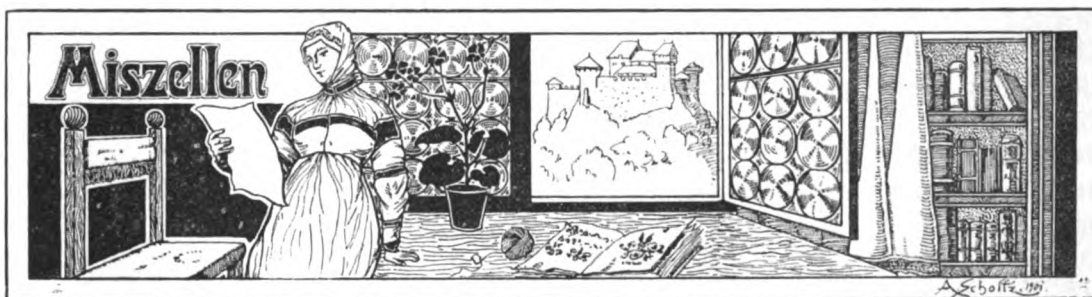
Notizen und auch eine Genealogie einer Familie Snabelius aus Bremen. nl. Wapenheraut 1899 Navorscher 30 S. 137.

1784 Mrd. Maria Schnabel Witwe des Joh. Heinrich Hoffmann's in Wolfshagen (Hessen) genannt.

Jede Mitteilung und Ergänzung betreffend dieser Familie Schnabelius erwünscht, hat dieselbe ein Wappen geführt und welches?

W. J. Hoffmann, Saratoga U. S. A.

44. Berichtigung. In der Briefkastennotiz »Archiv« X. S. 194. 44 ist noch zu bemerken, dass es sich in Frage zwei bei dem Ausdruck »chapé-ployé-Rock« um eine unrichtige Uebersetzung handelt: es muss »Wappenschild«, das mit einer gestürzten Spitze gespalten ist, und »Wappen« statt »Röcken« heissen.



Uneheliche Kinder adliger Damen sind „bürgerlich“.

Diese namentlich für die Bürgerlichen doch sehr interessante Entscheidung hat unlängst das Schöffengericht in Celle gefällt.

Ein Kellner, der sich von Scheven nennt und zur Zeit wegen räuberischer Erpressung eine Zuchthausstrafe verbüsst, hat während der Haft die aufgenommenen Protokolle stets mit von Scheven unterschrieben und unter dieser Adresse auch Briefe empfangen. Nach einiger Zeit wurde ihm bedeutet, dass er in Zukunft das Adelsprädikat nicht mehr führen dürfe. von Scheven richtete darauf eine Beschwerde an den Regierungspräsidenten und berief sich auf seine Geburtsurkunde, der zur Folge er der uneheliche Sohn einer Näherin namens von Scheven ist, und auf die gesetzliche Bestimmung, dass ausserhehlich geborene Kinder den Namen ihrer Mutter zu führen haben. Auf die Beschwerde wurde ihm erörtert, dass ihm die Berechtigung den Adel zu führen,

nicht zustehe, da unehelich geborenen Kindern einer Adligen das Adelsprädikat nicht zukomme. Er beschwerte sich dann beim Minister, erhielt aber die Mitteilung, dass es bei dem vorerwähnten Bescheid bleibe. Trotzdem unterschrieb der Gefangene abermals ein gerichtliches Protokoll mit dem Namen von Scheven und erhielt deswegen einen Strafbefehl, der auf eine Woche Haft wegen unrechtmässiger Führung des Adelsprädikates lautete. Er beantragte richterliche Entscheidung, aber das Schöffengericht erkannte auf dieselbe Strafe. Dabei beruhigte er sich doch nicht, sondern will die Sache bis zur höchsten Instanz durchfechten. Eine Klärung dieser Frage erscheint auch für die Allgemeinheit wünschenswert, da der beschränkte Untertanenverstand das kaum begreift, warum bei einem unehelichen adligen Kind eine Ausnahme in der Namensführung gemacht werden soll.

Etwas freundlicher berührt ein Novum die bürgerlichen Kreise, dass bei der Nobili-

litirung des ehemaligen Dirigenten der politischen Polizei in Berlin, nachmaligen vortragenden Rat im Königlichen Staatsministerium, Geh. Ober-Reg.-Rat a. D. Schütte zum ersten Male von »Verleihung des Adels« die Rede ist, während bisher bei der entsprechenden Bekanntmachung stets der Ausdruck »Erhebung in den Adelsstand« zur Anwendung gelangte. Dieser neue Modus soll auf eine ausdrückliche Anordnung Seiner Majestät des Kaisers zurückzuführen sein. Der Kaiser habe, nachdem neuerdings im Parlament und in den Tagesblättern der bereits öfter wiederholte Wunsch zu erkennen gegeben wurde, dass die der verfassungsmässigen Standesgleichheit mehr entsprechende Form »Verleihung des erblichen Adels« gewählt werden möge, bestimmt, dass künftig allgemein bei Standeserhöhungen wie bei Begnadigung mit der Freiherm-, Grafen- usw. Würde der Ausdruck »Verleihung« gebraucht werden soll. Die Allerhöchste Bestimmung schafft übrigens nicht etwa neues Recht, da bereits das im Jahre 1794 in Kraft getretene preussische Allgemeine Landrecht im § 9 Teil II Titel 9 die Bestimmung enthielt: »Nur das Oberhaupt des Staates kann einem Untertan den Adel verleihen.« Auch der § 13 Teil II Titel 7 a. a. O. spricht von den Majestätsrechten mit den Worten: »Standeserhöhungen und Würden zu verleihen, gebührt nur dem Oberhaupt des Staates.«

Verleihung einer halbgefüllten Flasche als Familienwappen.*)

Ein hübsches Geschichtchen von der Verleihung einer halbgefüllten Flasche als Familienwappen findet sich in dem dänischen Lesebuch von Juhl und Noiesen, das früher in den Schulen Nordschleswigs in Gebrauch war. Als die Schweden vor mehr als hundert Jahren Holstein verheerten, geschah

Aus: »Neue Züricher Zeitung,« Nr. 89. Erstes Morgenblatt 1. IV. 1910.

es einmal, dass ein Soldat, der seinen Posten auf dem Schlachtfelde hatte, mit grosser Mühe eine Flasche Bier bekam, um damit seinen schrecklichen Durst zu löschen. Aber kaum hatte er die Flasche an den Mund gesetzt, als er einen verwundeten Schweden, der beide Beine verloren hatte, rufen hörte, der ihn um einen Labetrunk bat. Der Soldat ging zu ihm hin und beugte sich über ihn, um ihm seine Flasche zu reichen. In demselben Augenblick aber feuerte der verräterische Feind seine Pistole gegen ihn ab, hoffend, noch im Tode sich rächen zu können. Die Kugel traf nicht. Der barmherzige Soldat richtete sich auf, trank seine Flasche bis zur Hälfte aus und gab dem Schweden den Rest mit den Worten: »Du Schlingel, nun bekommst du nur die Hälfte!« Als der König dies erfuhr, liess er den Soldaten zu sich rufen, gab ihm ein Wappen, in welchem eine halbgefüllte Flasche stand, und diese Flachenmarke ging im Erbe an seine Verwandten, die noch in Flensburg leben.

Der fünfte Familientag der Familie Rocholl.

Am Dienstag, den 10. Mai d. J., fand zu Bonn am Rhein in den schönen Räumen der Lese- und Erholungs-Gesellschaft die fünfte Tagung des Rocholl'schen Familien-Verbandes statt. Man sah wiederum Träger des Namens Rocholl aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes versammelt. Selbst der über 80 Jahre zählende Senior des Geschlechtes, Herr Ober-Regierungsrat a. D. Hermann Rocholl aus Magdeburg hatte es sich nicht nehmen lassen, persönlich der Versammlung beizuwohnen. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Geh. Konsistorialrat Dr. Heinrich Rocholl aus Hannover leitete das Fest, an dem gegen 80 Personen teilnahmen, in gewohnter bewährter und humorvoller Weise. Er hielt den Hauptvortrag über die Vorgeschichte des Hauses Rocholl von 1290—1665. Der Redner führte in seinem höchst interessanten Vortrag u. a. aus, dass nach eifrigen Nach-

forschungen urkundlich bewiesen werden könnte, dass der Name Rocholl schon 1290 vorkäme. Es bedürfe noch vieler Arbeit um die ältere Geschichte soviel als möglich klar zu stellen, da in den Wirren des 30jährigen Krieges viele Familiendokumente von grosser Wichtigkeit verloren gegangen seien.

Was die weiteren Nachforschungen zur Familiengeschichte betrifft, so beschloss man den Genealogen Carl vom Berg in Düsseldorf, der schon mehrere Jahre für den Verband tätig ist, weiter zu beauftragen, namentlich in den Schwelmer Archiven zu forschen und ältere Nachrichten zu sammeln. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles, fand das Festessen statt. Viele humorvolle Reden und fröhliche Gesänge versetzten die Teilnehmer bald in heitere Stimmung. Herr Ober-Regierungsrat a. D. Rocholl brachte in begeisterten Worten das Hoch auf den Landesherrn und das deutsche Vaterland aus. Es entwickelte sich dann ein zwangloser Verkehr unter den vielen Rocholls, und manche auf den früheren Verbandstagen geknüpfte Bekanntschaft wurde befestigt und erneuert. Am Nachmittag fand ein Ausflug nach Godesberg statt, woselbst im Restaurant Dreesen ein recht gemütliches Zusammensein die Teilnehmer des schönen Festes noch lange festhielt. So konnten wohl alle Rocholls recht angenehme Stunden am schönen

Rheinstromen verleben und wird ihnen der fünfte Verbandstag sicherlich noch lange in der Erinnerung bleiben. Als Ort der nächsten Zusammenkunft im Jahre 1912 wurde Hagen in Westfalen bestimmt.

Der zehnte Familientag der Familie Credé.

Vom 8. bis 11. Oktober 1909 hielt in Cassel der Credé'sche Familienverein unter Vorsitz des Geh. Hofrates Generalarzt a. l. S. Dr. B. Credé-Dresden unter zahlreicher Beteiligung seinen 10. Familientag ab. An diese Familientagung schloss sich ein Ausflug nach dem Schwalmstädtchen Treysa, wo der Stammvater der Familie am Ende des XVII. Jahrhunderts als Hugenotte eingewandert war und als Verwalter auf einem Gute Aufnahme gefunden hatte, das sich noch heute im Besitze eines Credé'schen Familienmitgliedes befindet.

Eine Tagung der Familie von Berlepsch.

Ebenfalls in Cassel wurde in den letzten Tagen des November 1909 eine Tagung der Familien von Berlepsch, deren Senior in Cassel wohnt, abgehalten. Zu dieser war eine grosse Anzahl der adligen, gräflichen und freiherrlichen Linien dieses im ehemaligen Kurhessen, in Sachsen, Oesterreich und in der Schweiz ansässigen Geschlechts eingetroffen.

Familiennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen der Rolandbücherei.

Der portofreien Anfrage an den Bibliothekar Herrn Inspektor a. D. Neefe in Dresden, Christianstr. 5 part. ist die beistehende Ziffer beizufügen.

4.

Hennicke (K. A.), Hennig (J., K., J. M., B. G., A. S., Ch., J. B., G. F., J. Ch., G. F.), Hennig (A., H., N., M., J. F.), Hennings (G. F.), Hnnrici (J. P., A. D., D. A.), Hensel (G.), Hensler (P. G., P. W.), Hentsch (J. J., F. G., A., J. S. A.), Hentzi (R.), Hentzschel (A., A. M., J., J. G., V.), Herbordt (B.), Herborts (A.), Herbst (J. Ch., J. F., D.), v. Herder (W. G.), Herfahrth (D., Ch.), Herfurth, Hering (D. H., Ph., A. W., K. W., M. K., K. F., J. G., J. S.), Hermann (N., J. F., J. G., J. Ch., K. G.), Hermann (J. W.), Hermes (M., Ch., H. D.), Herold (Th., J.), Herr (K.), Herrenbaur (J. G.), Herrichen oder Cyrillus (P., J. G.), Herrmann (Ch., G., H. F., J. G., A. K., A., A. S., F. G., A. E.), von Hersleben (H.), Hertel (Th., Ch. R., S. F.), Hertzog (J. Ch.), Herwig (J.),

Herz (M., F. W.), v. Herzberg (J. L.), Herzog (J. Gb., G., K. S. J. Gfr., E. G.), Hess (Ch., E. M.), Hesse (J. W., Ch. Fr., R. D., Ch. B. E. Ch. Th. A.), Hessler (J. A., F. B.), Hessling (A., Ch. M.), Helling (G.), Hetzler (J. H., J. C.), Heveln (R.), Hex (F.), Heyd (F.), v. d. Heyde (G., Ch. S.), Heydeck (J.), Heydemann (P.), v. d. Heyden (W.), v. Heyden (L. F.), Heydenreich (N.), v. Heydenreich (A. H.), Heyl (A. R.), Heym (R. E.), Heymann (A. K., A. E., Ch. J. G.), Heyn (G. F.), Heyne (E. M. J. G.), v. Heynitz (J. S., Ch. G. A., E. G.), Heyse (K. A.), Hickel (J.), Hickmann (Ch. G.), Hiemer (E. F.), Hieronymus (G.), Hilbert (H. A., K. G.), Hildebrandt (A. A.), Hildt (J. A.), Hilker (A. H.), Hiller (J. A.), Hillig (J. Ch.), Hilliger (K., W., J., J. G., S. G., R.

S.), Hillner (Ch. D.), Hilpert (J.), Himmler (A.), Hinkeldey (H. H.), Hindel (Ch.), Hindenburg (J., K. F.), Hingsberg (B.), Hinnius (A.), Hinrichs (C. W.), Hippe (J.), Hirsch (F. B., L. S., W. H.), v. Hirschberg (R., N., F., A.), Hirschel (Ch.), Hirschkorn (A., Ch., G., S., F., K. F., E.), Hirtenberg (J. P.), Hirzel (H. K.), Hochbeindtner (G.), v. Hochheim (G.), v. Hoditz (A. J.), Höckner (E.), Höfer (K. H., F. G.), Höflich (J.), Höger (J. Ch. L.), Högh (H. G. Ch.), Höhl (J.), Hoehn (F. W., K. M., J. W.), Höhne (A., H., G., K. G.), Hölzel (J. A., J.), Hölty (A. L. M.), Höpfner (J.), Höpfner (M., J., H., F.), Höppner (H. H., Ch. F.), Hörll (J. G.), Hörte (J., D.), Hösch (K.), Hösel (Ch. G.), Hötzel (F.), Hoffmann (L., J., F., Ch., B., J. G., Gg., Gfr., J. Ch., Ch. L., J. L., J. D., Ign., K. W. D., L. A., J. H., E.), Hoffmeier (S.), Hofmann (P., A. K., A., B., P. G., A. M., F. B., Ch. G., J. G., Ch.), Hofmann-Mühlig (K. H. A.), Hofstede (P.), v. Hohenstein (M.) v. Hohenthal (P., F. W., H., P. W., P. F., S. H. K., E.), Hohlfeld (Ch., G., J. E.), Hohmann (A. M.), Hohnberg (L.), Holank (Ch.), Holch (M. L.), Holderrieder (J. L.), Hole (R.), Holewein (H., S.), v. Holla (E.), Holländer (H., P.), Holm (J. F.), Holmes (R.), Holscher (R.), Holst (D., J. D.), Holsters (J. W.), Holstius (W.), Holt (H.), Holthoningk (G.), Holtsch (J. D.), Holzapfel (J. G.), v. Holzendorf (H. G. L.), Holzhalb (J. J.), Holzmann (F., R.), v. Holzmüller (S. G.), Holzweissig (Ch.), Homann (V., M., C.), Hommel (J., S., C. F., A. S., A. F.), Homutter (J.), Honkeng (B. A.), v. Honrichs (J.), Hoogen (J.), Hook (J. Ch. B.), Hopf (G. K.), Hopfengärtner (C. F.), Hopff (P. H.), v. Hopfgarten (L. F., Ch. W.), Hoppe (J., I., R.), v. Horden (H.), Horlbeck (J.), Horlemann (Ch.), Horn (P., A., N., K., F., G., I., S., P. L., J., M., Ch. S., M. S., M. H., E., F. R.), Hornejus (K.), Hornhard (K. R.), Horstmar (H.), Hose (W. R.), Hosius (St.), Houard (D.), v. Hober-

beck (D.), Howard (J.), Hoyer (J. G.), Hoym (J.), v. Hoym (Ch. S., K. G. H.), Hrzan und Harras (K. F., E. E., F. X.), Hube (J. M.), Huber (L. F., M.), Huch (E. M.), Hudermann (J.), Hübel (J. Ch.), Hübler (D. G. J.), Hübner (Ch., L., K. Ch., Ch. G.), Hübschmann, (N.), Hüllmeier (O.), Hüls (H.), v. Hünefeld (E. W.), Hüpden (E., F. G.), v. Hüpsch (J. W. K. A.), Hüster (H. W.), Huet (B.), Hütter (G.), v. Huldberg (A. L., R. G., G. E. K., G.), Hulprick (A., J.), Hume (D.), Hungar (K. F.), Hunger (G. G.), Hungher (L., H.), Hunnius (F. W. Ch.), Hunold (Ph.), Hunoldt (J.), Hunt (H.), Hunter (H.), Hupe (J. G.), Huth (K., J. Ch., W.), Huzenlaub (J. M. D.), Hybotter (B. F.), Hylander siehe Walt- und Woltmann. — Ibbecker (S. E.), Ide (J. F.), Ideler (K. E., K. F. G., H. L. J.), von Iden (A.), Iffland (J.), Igel (J.), Ihme (Ch.), Ilgen (K. D., E. K.), Ilgner (J.), Illig (J. G.), Illiger (M. Ch.), Illing (G.), Itzschner (P.), Imhoff (A.), Imhoff v. u. z. Mkt. Helmstatt (Ch. A.), v. Ingenhoff (F. L. G.), Innerhofer (G.), Irminger (J. U.), Irmisch (F. W.), Isbeck (S. E.), Isendorf (A.) Israel (G., G. R., J. O., J. G.), Itzig (I. D.). — Jackensticker (G.), Jacob (J.), Jacobaeus (J. R.), Jacobi (A. Ch., D., A. F.), Jacobs (J. A.), Jacobson (S.), Jäger (D., J. H., G., J. M., J. Ch. A., K. F. H., E. A., E. R., H.), Jähne (Ch. G.), Jähnichen (Ch., J.), Jähnigen (J. B., B.), Jähns (J. D.), Jänicke (J., M., Ch.), Jagemann (Ch. J.), von Jagow (M., A., M. F.), Jahn (Ja., Jo., Je., A., K., Ch., J. H., F. A., R. E., J. Ch.), Jahnhen (A.), Janicand, Janiko (R. F. R.), Jannasch (M.), Jansson (Z., J. E.), Janszen (P.), Japel (G.), Jaschkau (K.), Jasperson (J.), Jasper (Ph.), Jaup (H. B.), Jaurat (E. S.), Jebens (A. F.), Jeger (H.), Jehli (H.), Jehnigen (G.), Jehnitz (J.), v. Jellenz (X.), v. Jenisch (B.), Jenitzsch (A.), Jentzsch (M. R., J. J.), Jeremias (A., J. G.), Jessekow (L.), Jetze (F. Ch.), Jowan (F. A., E.).
N-e.

**Roland, Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V.
begründet 18. Januar 1902.**

Der Verein bietet seinen Mitgliedern folgendes:

1. Unterstützung von Mitglied zu Mitglied, durch die Obmannschaften und durch die Ortsgruppen.
2. Kostenfreie Aufnahme von 3 Genealogien in jedem neu erscheinenden Bande des genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien.
3. Die unentgeltliche Benutzung der Rolandbibliothek und des reichhaltigen Zettelkatalogs.
4. Von Zeit zu Zeit aus den Mitteln des Vereins herausgegebene Einzelschriften genealogischen Inhalts (Jahresgaben).
5. Genealogisches Adressbuch, in dem für die Mitglieder des Roland Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen.

Jahresbeitrag M 3.—. Beitrittserklärungen sind zu richten an Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.



Justinus Kerner's Blutsverwandschaft mit anderen schwäbischen Dichtern.

Dieser Aufsatz soll zeigen, in welcher Weise eine Blutsverwandschaft zwischen Justinus Kerner † 21. Februar 1862 und folgenden schwäbischen Dichtern besteht:

- I. Hauff, (Wilhelm † 18. Nov. 1827).
- II. Uhland, (Johann Ludwig † 13. Nov. 1862).
- III. Hölderlin, (Johann Christian Friedrich † 7. Juni 1843).
- IV. Mayer, (Karl Friedrich Hartmann † 25. Febr. 1870).
- V. Seeger, (Ludwig † 22. März 1864).
- VI. Schwab, (Gustav † 4. Nov. 1850).
- VII. Geroch, (Karl † 14. Jan. 1890).
- VIII. Knapp, (Albert † 18. Juni 1864).

Als Quelle diene dem Verfasser neben seinen eigenen genealogischen Forschungen hauptsächlich das bekannte, meistens sehr zuverlässige Buch von Ferd. Friedr. Faber. Die württembergischen Familienstiftungen 24 Hefte Stuttgart 1853 ff.

Die in unsrer Abhandlung unten mitgeteilten Daten betr. Geburt, Eheschliessung und Tod mögen manchmal nicht ganz genau sein, kommen aber neben dem eigentlichen Zwecke dieses Aufsatzes nicht in Betracht. In den folgenden der Ahnentafel der Dichter entnommenen Reihen wurden die Kerner'schen Vorfahren stets mit römischen, die der übrigen Dichter mit arabischen Zahlen bezeichnet. Der betref-

fende gemeinsame Ahne, welcher die Blutsverwandschaft vermittelt, erhielt demgemäss gleichzeitig die höchste römische und arabische Ziffer. Der Verfasser hat sich nicht darauf beschränkt, nur eine Blutsverwandschaft zwischen Kerner und den anderen Persönlichkeiten mitzuteilen, sondern wenn möglich auch mehrere. Durch die hier genannten Blutsverwandschaften sind natürlich nicht alle möglichen Beziehungen erschöpft, eine genaue Durchforschung der Ahnentafel sämtlicher Dichter würde zweifellos noch weitere Verwandtschaften ergeben. Solche werden sich wahrscheinlich auch zwischen Kerner und anderen schwäbischen Dichtern ermitteln lassen (der Verfasser hält dies bezüglich Mörricks und Pfizers für kaum zweifelhaft und hofft später bei passender Gelegenheit diesen Nachweis zu führen). Die Betrachtung der unten mitgeteilten Ahnenreihen ergibt ferner, dass auch einige unsrer Dichter (I—VIII) unter sich blutsverwandt sind. Würde man eine sorgfältige Aufstellung aller 8 Ahnentafeln ausführen, so könnte vermutlich eine Blutsverwandschaft sämtlicher Dichter unter sich resultieren.

I. Kerner: Hauff.

a) 0. Kerner.

- I. Christoph Ludwig Kerner¹⁾ 1744 — 1799, Oberamtmann in Maulbronn, 1767 Friederike Luise Stockmayer 1750 — 1817.

¹⁾ Faber 10. Heft XXX Strylin'sche Stifftg. S. 75, § 225.

- II. = 3. Johann Friedrich Stockmayer 1724—1777, Regierungsrat in Stuttgart, ⚭ 1747 Wilhelmine Luise Herpfer 1730—1788.
2. Juliane Christiane Stockmayer 1754—1786, ⚭ 1772 Carl Friedrich Elsässer 1746—1815, Regierungsrat in Stuttgart.
1. Wilhelmine Hedwig Elsässer 1773—?, ⚭ 1799 August Friedrich Hauff 1772—?, Geh.-Sekretär in Stuttgart.
0. Hauff.
- b) 0. Kerner.
- I. Kerner ⚭ Stockmayer (s. oben a I.)
- II. Johann Georg Kerner¹⁾ 1707—1766, Oberamtmann in Ludwigsburg, ⚭ Ludovike Marie Böklen 1712—1788.
- III. Georg Andreas Kerner 1671—1730, Vogt in Calw, ⚭ Eufrosine Marie Weysser 1679—?
- IV. Gallus Weysser 1639—1702, Land-Zahlmeister in Waiblingen, ⚭ 1676 Christine Magdalene Neuheuser 1653—1737.
- V. Dionisius Neuheuser ?—1687, Tutelar-rat in Stuttgart, ⚭ 1641 Anna Catharina Thumm ?—1687.
- VI. Johann Gottfried Thumm 1572—1623, Pfarrer in Gross-Ingersheim, ⚭ Katharina Schilling.
- VII. Gottfried Thumm Pfarrer in Gross-Ingersheim, ⚭ Anna Pfof.
- VIII. Caspar Thumm 1510—1547, Pfarrer in Wolfsschlügen, ⚭ 1534 Appollonia Hermann ?—1558.
- IX. = 10. Matheus Hermann, Bürger in Kirchheim u. T.
9. Martin Hermann, Kaufmann in Kirchheim u. T., ⚭ Barbara Ebinger.
8. Christoph Hermann 1543—1612, Superintendent in Esslingen, ⚭ 1563 Elisabeth Müller.
7. Barbara Hermann 1575—?, ⚭ 1591 Johannes Plattenhardt, Obersteurer in Esslingen.
6. Ursula Plattenhardt 1593—1653, ⚭ 1618 Johann Andreas Schlossberger

¹⁾ Faber 6. Heft XXIII Platz-Hermann'sche Stiftg. S. 67, § 123.

- 1591—1635, Stadt-Ammann in Esslingen.
5. Ursula Dorothea Schlossberger 1633—1676, ⚭ 1653 Daniel Hauff 1629—1665, des Geh.-Rats in Esslingen.
4. Georg Friedrich Hauff 1660—1690, Löwenwirt in Esslingen, ⚭ 1680 Agnes Catharine Zimmermann.
3. Johann Wolfgang Hauff 1682—1746, Stadtpfarrer in Weilheim, ⚭ 1709 Sophie Catharine Heller 1690—1764.
2. Johann Wolfgang Hauff 1721—1801, Landschaftskonsulent in Stuttgart, ⚭ 1758 Christiane Margarethe Faber 1728—?
1. Hauff ⚭ Elsässer (s. oben a 1.).
0. Hauff.

II. Kerner: Uhland.

- a) 0. Kerner.
- I.—II. (s. I. a).
- III. Georg Friedrich Stockmayer²⁾ 1686—1745, Regierungsrat in Stuttgart, ⚭ 1722 Elisabeth Dorothee Frommann 1703—1735.
- IV. Johann Christian Frommann 1662—1719, Kirchenratsexpeditionsrat in Stuttgart, ⚭ 1699 Anna Margarethe Meurer 1676—1768.
- V. Johann Andreas Frommann 1626—1690, Prof. Jur. in Tübingen, ⚭ 1660 Anna Tabithe Pregizer 1641—1703.
- VI. = 5. Johann Ulrich Pregizer 1611—1672, Prof. in Tübingen, ⚭ 1639 Marie Barbara Renz 1610—1687.
4. Anna Elisabeth Pregizer 1650—1731, ⚭ 1674 Gabriel Schweder 1648—1735, Professor in Tübingen.
3. Tabithe Charitas Schweder 1690—1773, ⚭ 1713 Paul Burkhard Hoser 1686—1763, Advokat in Tübingen.
2. Jakob Samuel Hoser 1714—1796, Universitäts-Sekretär in Tübingen, ⚭ 1738 Rosina Elisabeth Zeller 1718—1788.
1. Rosina Elisabetha Hoser 1760—1831, ⚭ 1783 Johann Friedrich Uhland

²⁾ Faber 10. Heft XXX. Strylin'sche Stiftung S. 57 § 179.

1756—1831, Universitäts-Sekretär in Tübingen.

0. Uhland.

b) 0. Kerner.

I. Kerner ∞ Stockmayer (s. I. a).

II. Kerner ∞ Böklen (s. I. b).

III. Christoph Ludwig Böklin¹⁾ 1685—1731, Bergwerksdirektor in Blankenburg a. H., ∞ 1711 Marie Regine Hepplin 1691—?

IV. Johann Georg Hepplin 1652—1738, Rat in Königsbronn, ∞ 1682 Anna Rosina Eckert 1654—1708.

V. Johann Philipp Eckhardt²⁾ 1622—?, Keller in Tübingen, ∞ 1652 Anna Marie Sattler 1623—?

VI. Johann Eberhard Eckher 1592—1657, Keller in Tübingen, ∞ 1618 Rosine Essich 1601—1665.

VII. = 7. Philipp Eckher³⁾ 1562—1632, Keller in Tübingen, ∞ 1591 Margarethe Schäublin.

6. Johann Philipp Eckher 1601—1670, Syndikus in Tübingen, ∞ 1625 Sabine Schlossberger, 1603—1670.

5. Justine Eckher 1633—1705, ∞ 1653 Burkhard Bardili 1629—1692, Professor in Tübingen.

4. Marie Bardili 1665—1717, ∞ 1685 Samuel Hoser 1660—1692, Rentkammer-Expeditionsrat in Stuttgart.

3.—1. (s. oben a).

0. Uhland.

c) 0. Kerner.

I.—V. (s. oben b).

VI. Johann Georg Sattler⁴⁾ 1597—1640, Landschreiberei-Verwalter in Stuttgart, ∞ 1624 Christine Kielmann v. Kielmannsek 1604—1663.

VII. Johann Kielmann v. Kielmannseck 1568—1633, Geheimerrat in Stuttgart, ∞ 1592 Margarethe Vogler 1574—?

¹⁾ Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, XXXIV. Jahrgang 1906 S. 26 Nr. 11.

²⁾ Faber 7. Heft, XXV. Bocer'sche Stiftung S. 34 § 70.

³⁾ Faber 10. Heft, XXX. Strylin'sche Stiftung S. 14 § 33.

⁴⁾ Faber 1. Heft, 2. A., I. Broll'sche Stiftung S. 87 § 1.

VIII. Chilian Vogler 1516—1585, Professor in Tübingen, ∞ 1573 Margarethe Königsbach 1545—1617.

IX. Jakob Königsbach, Rat, ∞ Agnes Fürderer v. Richtenfels ?—1574.

X. = 10. Jakob Fürderer v. Richtenfels, Vogt in Stuttgart, ∞ Elisabeth Keller.

9. Anna Fürderer v. Richtenfels 1508—1571, ∞ Burkhardt Stikel ?—1564, Kammerrat in Stuttgart.

8. Barbarar Stikel, ∞ Veit Breitschwert ?—1595, Vogt in Backnang.

7. Johann Wilhelm Breitschwert 1558—1624, Landschreiberei-Verwalter in Stuttgart, ∞ 1583 Anna Gerhard 1564—1631.

6. Johann Leonhard v. Breitschwerdt 1595—1636, Oberrat in Stuttgart, ∞ Sibilla Broll 1596—1633.

5. Christiane Sophie v. Breitschwert 1628—1690, ∞ 1646 Paul Hoser, Stadtphysikus in Stuttgart 1630—?

4.—1. (s. oben b).

0. Uhland.

III. Kerner: Hölderlin.

a) 0. Kerner.

I.—V. (s. oben II. b).

VI. (s. oben II. c).

VII. Johann Georg Sattler 1567—1627, Pfleger in Münster bei Cannstatt, ∞ 1595 Anna Kelz ?—1620.

VIII. = 8. Johann Melchior Sattler 1542—1605, Stadtschreiber in Schorndorf, ∞ Margarethe Volz ?—1592.

7. Wolfgang Sattler 1565—1622, Vogt in Urach, ∞ Anna Scholl.

6. Justine Sattler 1590—?, ∞ Amandus Jäger ?—1665, Leinwandfaktor in Urach.

5. Anna Justine Jäger ?—1681, ∞ 1646 Stefan Friedrich Stockmayer, 1618—1668, Klosterhofmeister in Pfullingen.

4. Juliane Stockmayer 1644—?, ∞ 1667 Johann Friedrich Distler, 1636—?, Kirchenratsexpeditionsrat in Stuttgart.

3. Marie Juliane Distler 1670–1721,
 • 1700 Wilhelm Konrad Hasel-
 maier 1663–1731, Prälat in Murr-
 hardt.
2. Elisabeth Juliane Haselmaier, •
 1730 Friedrich Jakob Hölderlin,
 Klosterhofmeister in Lauffen.
1. Friedrich Heinrich Hölderlin 1736
 – 1772, Klosterhofmeister in Lauffen,
 • Johanne Christiane Heyn 1748 – ?
 O. Hölderlin.

b) O. Kerner.

I. – III. (s. oben II. a).

- IV. Georg Friedrich Stockmayer¹⁾ 1655 –
 1704, Expeditionsrat in Stuttgart, •
 1680 Christine Magdalene Caspar
 1659 – 1733.

V. = 5. Stefan Stockmayer • Anne
 Justine Jäger (s. oben a 5.)

4. – 1. (s. oben a).

O. Hölderlin

c) O. Kerner.

I. – VI. (s. oben II. b).

VII. = 7. Eckher • Schäublin (s. oben
 II. b VII.).

6. Eckher • Schlossberger (s. oben
 II. b 6).

5. Bardili • Eckher (s. oben II. b 5.).

4. Carl Bardili 1669 – 1705, Pfarrer in
 Unter-Türkheim, • 1697 Johanna
 Judith Hochstetter 1673 – 1747.

3. Johanne Judith Bardili 1702 – 1771,
 • 1722 Johann Wolfgang Sutor
 1690 – 1763, Dekan in Lauffen.

2. Johanne Rosine Sutor 1725 – ?, •
 1744 Johann Andreas Heyn 1712 –
 1772, Pfarrer in Kleebronn.

1. (s. oben a 1.).

O. Hölderlin.

IV. Kerner: Mayer.

a) O. Kerner.

I. – VI. (s. oben II. a).

VII. Georg Renz ?–1611, Physikus in
 Stuttgart, • 1597 Anna Mitschelen
 1578 – 1632.

¹⁾ Faber 24. Heft. C. V. Warbek-Scholl'sche
 Stiftung S. 92 § 61.

VIII. = 8. Baltasar Mitschelen 1538 –
 1608, Vogt in Nürtingen, • 1561 Eli-
 sabeth Brastberger 1539 – 1609.

7. Lorenz Mitschelen, Expeditionsrat
 in Stuttgart, • 1588 Marie Ernst
 ?–1635.

6. Ursula Mitschelen, • 1631 Johann
 Kirner, Oberratsregistrator.

5. Johann Georg Kirner ca. 1639 – ?,
 Pfarrer in Aldingen a. N. (Nach
 Faber 8. Heft, XXVI. Weinmannsche
 Stiftung S. 11 § 5 ist es noch nicht
 erwiesen, dass dieser Kirner tatsäch-
 lich ein Sohn der Ursula Mitschelen
 gewesen ist, so dass also von
 diesem Nachweis die vorgeführte
 Verwandtschaft zwischen Kerner
 und Mayer abhängt).

4. Catharine Barbara Kirner 1681 – ?,
 • 1703 Johann Friedrich Spittler²⁾,
 Bürgermeister in Cannstadt.

3. Johann Friedrich Spittler, Land-
 schaftseinnehmer in Stuttgart, •
 Johanna Friederike Beutel.

2. Johann Georg Hartmann 1731 – ?,
 Rentkammerexpeditionsrat in Stutt-
 gart, • Juliane Friederike Spittler.

1. Johanna Henriette Friederike Hart-
 mann 1762 – ?, • 1785 Friedrich
 Christoph Mayer 1762 – ?, Hofrat.
 O. Mayer.

b) O. Kerner.

I. – VI. (s. oben III. a).

VII. = 7. Johann Georg Sattler • Anna
 Kelz (s. oben III. a).

6. Anna Marie Sattler 1601 – 1674, •
 1620 Martin Hock 1592 – 1636,
 Dekan in Stuttgart.

5. Anne Marie Hock 1621 – 1708, •
 1644 Johannes Bez ?–1668, Hof-
 registrator in Stuttgart.

4. Johann Friedrich Bez 1644 – 1690,
 Pfarrer in Zuffenhausen, • 1671
 Anne Catherine Aluni ?–1690.

3. Georg Friedrich Bez 1687 – 1732,
 Diakon in Lauffen, • 1717 Chris-
 tiane Marie Barthold ?–1749.

²⁾ Faber 20. Heft, Varenbühler-Grüninger-
 Hiller'sche Stiftung, S. 132, § 119.

2. Elisabethe Wilhelmine Auguste Bez 1725–?, ⚭ 1751 Jakob Friedrich Mayer 1722–?, Bergverwalter in Laucherthal.

1. (s. oben a).

0. Mayer.

c) 0. Kerner.

I.–V. (s. oben III. b).

VI. Amandus Jäger, ⚭ Justine Sattler (s. oben III. a 6.).

VII. Wolfgang Sattler, ⚭ Anna Scholl (s. oben III. a 7.).

VIII. = 8. Johann Melchior Sattler, ⚭ Margarethe Volz (s. oben III. a).

7. Johann Georg Sattler, ⚭ Anna Kelz (s. oben III. a VII.).

6.–1. (s. oben b).

0. Mayer.

V. Kerner: Seeger.

a) 0. Kerner.

I.–VI. (s. oben III. a).

VII. = 8. Johann Georg Sattler, ⚭ Anna Kelz (s. oben III. a).

7.–6. (s. oben IV. b 6.–5.)

5. Catharine Sibille Bez 1647–1723, ⚭ 1673 Johann Georg Benedict Niedermaier 1646–1716, Kammerat in Stuttgart.

4. Marie Margarete Niedermaier 1674–1705, ⚭ 1698 Jakob Bernhard Steussing ?–1707, Stadtschreiber in Herrenberg.

3. Benedikt Friedrich Steussing 1701–1782, Oberamtmann in Wildbad, ⚭ Anna Regine Läuteneker.

2. Marie Luise Steussing 1755–?, ⚭ 1778 Wilhelm Heinrich Zeller 1738–1787, Pfarrer in Rothfelden.

1. Friederike Gottliebin Zeller 1778–?, ⚭ 1804 Ludwig Seeger, Präceptor in Wildbad.

0. Seeger.

b) 0. Kerner.

I.–VII. (s. oben IV. c).

VIII. = 9. Johann Melchior Sattler, ⚭ Margarethe Volz (s. oben IV. c).

8.–1. (s. oben a).

0. Seeger.

VI. Kerner: Schwab.

a) 0. Kerner.

I.–VI. (s. oben II. b).

VII. Conrad Essich 1555–1627, Universitätssyndikus in Tübingen, ⚭ 1577 Cordula Riepp 1560–1615.

VIII. Johann Conrad Essich¹⁾ ?–1576, Schultheiss in Rutesheim, ⚭ Marie Jacobine Bär ?–1582.

IX. Georg Essich, Vogt in Wildbad, ⚭ Sabine Fautt.

X. Conrad Fautt ?–1517, Vogt in Cannstatt, ⚭ Catharine Trautwein (1. Ehe).

X. = 10. Derselbe, ⚭ Catharine v. Echterdingen (2. Ehe).

9. Margarethe Fautt, ⚭ Johann König, Zahlmeister.

8. Barbara König ?–1571, ⚭ 1545 Baltas v. Moser 1525–1595, Kammerat in Stuttgart.

7. Wilhelm Moser 1558–1607, Pfleger in Göppingen, ⚭ 1589 Ursula Broll 1563–1591.

6. Kunigunde Moser 1590–?, ⚭ 1611 Heinrich v. Hiller 1577–?, Kammermeister in Stuttgart.

5. Johann Martin Hiller 1615–1688, Hofgerichtsassessor in Tübingen, ⚭ 1637 Brigitte Schikhardt 1617–?

4. Brigitte Hiller 1638–?, ⚭ 1654 Johann Michael Hosch 1631–?, Pfarrer in Entringen.

3. Johannes Hosch 1676–1722, Regimentsquartiermeister in Stuttgart, ⚭ RosineBarbara Zügel 1685–1727.

2. Sofie Barbara Hosch 1717–1762, ⚭ Philipp Jakob Schwab 1715–1788, Amtmann in Remmingsheim.

1. Johann Christoph Schwab²⁾ 1743–1821, Oberstudienrat in Stuttgart, ⚭ 1779 Johanne Philippine Friederike Rapp.

0. Schwab.

¹⁾ Faber 4. Heft VIII. Bayer'sche Stiftg., S. 55 § 61.

²⁾ Nach Faber 1. Heft, I. Broll'sche Stiftg., S. 32, § 32 ist allerdings die Abstammung dieses Schwab von der Hosch nicht ganz sicher.

VII. Kerner: Gerok.

a) 0. Kerner.

I. – VI. (s. oben VI.)

VII. = 7. Konrad Eßich, ♂ Cordula Riepp (s. oben VI.)

6. Cordula Eßich ? – 1635, ♂ 1608 Wilhelm Heerbrandt 1582 – 1658, Probst in Denkendorf.

5. Barbara Sofie Heerbrandt, ♂ 1652 Augustin Dapp, Oberratssekretär in Stuttgart.

4. Gottfried Anton Dapp 1669 – 1737, Steuerrevisions-Commissär in Stuttgart, ♂ 1708 Christine Dorothee Hübner 1679 – 1755.

3. Georg Gottfried Dapp 1720 – 1807, Prälat in Bebenhausen, ♂ 1752 Anna Marie Bayer 1728 – 1786.

2. Luise Friedrike Regine Dapp 1760 – ?, ♂ 1782 Christoph Friedrich Gerok 1748 – ?, Pfarrer i. Osterdingen.

1. Christoph Friedrich Gerok 1786 – ?, Prälat in Ludwigsburg, ♂ 1814 Charlotte Christiane Lenz 1794 – ?

0. Gerok.

b) 0. Kerner.

I. – III. (s. oben I. b).

IV. = 5. Johann Justinus Kerner 1648 – 1727, Bürgermeister in Göppingen,

♂ 1671 Susanna Sabina Märgenthaler 1651 – 1692.

4. Johann Friedrich Kerner, Klosterpfleger in Göppingen.

3. Agnes Friederike Kerner 1712 – 1779, ♂ 1733 Georg Friedrich Gerok 1705 – 1793, Keller in Neidlingen.

2. – 1. (s. oben a).

0. Gerock.

VIII. Kerner: Knapp.

a) 0. Kerner.

I. – V. (s. oben II. a).

VI. = 5. Johann Ulrich Pregizer, ♂ Marie Barbara Renz (s. oben II. a VI.).

4. Anna Elisabethe Pregizer 1650 – 1731, ♂ 1674 Gabriel Schweder 1648 – 1735, Oberrat.

3. Tabithe Charitas Schweder 1690 – 1773, ♂ 1725 Johann Stefan Schwarz 1680 – 1740, Vogt in Lustnau.

2. Elisabeth Justine Tabithe Schwarz 1726 – ?, ♂ 1752 Ernst Bernhard Knapp, Hofmeister zu Einsiedel.

1. Gottfried Gabriel Knapp 1764 – ?, Oberjustizrat in Tübingen, ♂ 1796 Ludovike Regine Heinrike Friederike Finkh.

0. Knapp.

Wappenkunde

Rausmarken, Runen, Signets.

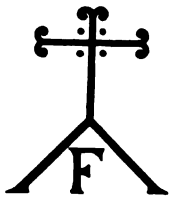
Von Dr. Heinrich Pudor.

Vergleicht man ein Monogramm aus dem Jahre 1500 mit einem solchen von heute, so erhellt die ganze Trivialität des heutigen Empfindens. Der Phantasie ist kein Spielraum mehr gegönnt, es müsste denn sein, nach der Richtung, dass das Lesen der Monogramm-Buchstaben sehr

häufig nur mit Hülfe der Phantasie möglich ist. Aber für die Bedeutung des Zeichens, welches eine Person oder Sache in einer charakteristischen und prägnanten Weise vertritt, haben wir heute keinen Sinn mehr. Und doch kann man aus einem solchen alten Zeichen Kulturen lesen, handle es sich nun um ein Steinmetzzeichen, eine Hausmarke oder um ein Verlegerzeichen.

Die ältesten Diplom-Unterschriften, von denen in Deutschland berichtet wird, sind

die der früheren Karolinger, die ihre Urkunden mit dem Kreuz unterfertigen (»signum sanctae crucis pono«). Das Kreuzzeichen war also die ursprüngliche und natürliche Unterschrift. So war z. B. die Unterschrift Pippins*) ein griechisches Kreuz, in dessen vier Ecken je ein Punkt gestellt war. Ganz ähnlich führt es der italienische Buchdrucker Antonius Zarotus, Mailand, 1495 in seinem Drucker-Signet. Das Kreuz individuell verändert, wurde zum Personen-



Franciscus Baldassarrius de Cartulariis
Perusia 1500.

zeichen. Daher bedeutet das Wort signare = zeichnen = Kreuzzeichen machen = segnen. Wenn der deutsche oder russische Katholik das Kreuzzeichen macht, knüpft er an jene alte Ueberlieferung an.

Mit dem Sichbekreuzigen hängt das Pentagramm des Pythagoras zusammen, denn man bildet ein Pentagramm, wenn man mit der rechten Hand auf das Herz, von da zur Stirn, zur rechten Brust, zur linken Schulter und zurück zum Herzen fährt. Ursprünglich sprach man wohl dabei, wie Fischbach vermutet, die Namen der fünf Elemente, deren Schutz man suchte, aus.

Von dem christlichen Kreuz zu unterscheiden ist das Andreaskreuz, welches aus zwei schräg stehenden in der Mitte gekreuzten Linien besteht (decuria im Lex Visigothorum, 5.—9. Jahrhundert) und den Römern als ein vom Kreuzweg hergenommenes Grenzzeichen (decusa) bekannt war**).

Erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts begegnen wir festen Zeichen gewisser Personen mit sicheren Daten und in bestimmter Verwendung und erst seit dieser Zeit finden wir laut Weinreichs Chronik die Bürger-Hausmarke, angeborenes Zeichen genannt, skandinavisch bomaerke. Es gibt ein prächtiges Buch über die germanische Hausmarke von einem Professor der Rechte, welcher nahezu zwanzig Jahre daran gearbeitet hat und aus allen Ländern ger-

manischen Lautes das Material zusammengetragen hat. (D. C. G. Homeyer, die Haus- und Hofmarken Berlin, 1870).

Die Hausmarke wiederum steht in Zusammenhang mit den Steinmetzzeichen, wie sie sich aus ältester Zeit noch heute an vielen Bauten, wie z. B. der Kaiserpfalz zu Gelnhausen, am dicken Turm des Schlosses zu Heidelberg etc. finden, sowie mit den alten Gildezeichen, dann aber auch mit den Wappen und Siegeln.

Die Form der alten Hausmarke geht auf das sogenannte Looswerfen der alten Germanen zurück. Tacitus berichtet (Germania, 10), dass die Germanen Reiser von Fruchtbäumen schnitten, in Stäbchen schnitten, in diese Runen-Zeichen ritzten und sie auf ein weisses Tuch fallen liessen; wie die Stäbchen zu liegen kamen, welches Bild sie zeigten, darnach befragte man das Schicksal.

Schon Müllenhoff hat bestritten, dass man dreimal je ein Stäbchen aufnahm und die so erhaltenen Zeichen auslegte. Nein, gerade so, wie die Stäbchen auf dem Boden durch eigene Fügung zu liegen kamen und welches Zeichen sie hier von selbst bildeten, war massgebend. Noch heute schütten, wie Fischbach anführt, Afghanen Pfeile auf den Boden und weissagen aus der Lage derselben. Die Chinesen gebrauchen, wie ebenfalls Fischbach berichtet, Holzstäbchen mit heiligen Zeichen, die auf jedem Altar in Bechern stehen; kommt dreimal hintereinander ein Glückszeichen, so ist das Orakel günstig.

Von diesem Sammeln und Auflesen der Stäbchen schreibt sich unser Wort Lesen her, Lesen bedeutete eben ursprünglich das Auflesen der Runenstäbchen. Fischbach meint, dass sich auch unser Wort »Buch« daher schreibt, da man vorwiegend Stäbe von Buchenholz (dem härtesten Holz) aufblas. Beiläufig sei daran erinnert, dass wir in unserem »Würfeln« und ähnlichen Lotteriespielen heute noch eine Sitte haben, die an das altgermanische Stäbchen-Lesen erinnert. Wie die Würfel fallen, darnach befragen wir das Schicksal. Und wir ziehen noch

*) Das Namen-Monogramm tritt erst seit Karl dem Grossen auf.

**) Vergl. Bluhme. Römische Feldmesser II, 268.

heute Loose und giessen Blei und befragen die Karten.

Waren nun in jene Stäbchen geheimnisvolle Zeichen (Runen) eingeritzt, so dienten auch die Figuren, die die Stäbchen beim Schütten bildeten, dazu, bestimmte Zeichen zu formen. Sieht man sich die Runen an, so erkennt man, dass ihre Zeichen sich sehr einfach aus den Stäbchen und deren Figuren beim Looswerfen gebildet haben können. Das schliesst nicht aus, dass der Feuerkultus von Einfluss auf die Entstehung und Bildung des Runenalphabetes gewesen ist. Franz von Löher bezeichnet das Feuerzeichen Swastika , als welches auch das vierfache F unserer Turner ursprünglich zu erklären ist, geradezu als das Wappensymbol der Arier. Als die Herrschaft der römischen Kirche im Anstieg war, wurden deshalb die Runen als altheidnische Zeichen zurückgedrängt. Rune bedeutete der geheimnisvoll geflüsterte heidnische Zauberspruch (wir sagen noch heute — ich raune dir etwas zu*), Sprachlich lebt die Rune noch fort in dem heutigen Wort Runzel, Runzeln von Runse = Einschnitt, denn die Runen wurden eben eingeschnitten. Und wie Runen in die alten Zauberstäbchen, ritzt die Zeit ihre Runen (Runzeln) in unser Antlitz: »welche Runen soll ich lesen aus den tiefen Furchen deines Antlitzes, O Grossmutter?«

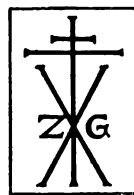
Wie nun die Runen von Einfluss gewesen sind auf die Buchstaben Gutenbergs**), so ist uns in unserem heutigen Alphabet eine Erinnerung an jene ältesten Schriftzeichen erhalten. Freilich ist der wahre und echte Charakter der Runen in unserem heutigen Alphabet vielfach verfälscht. Falsch ist alles Runde in der Rune. Denn die Runen wurden geritzt, mit dem Messer geschnitten. Deshalb musste selbst der Bogen, der sich an der Thor-Rune rechts

*) Röntafel ist die Schreibtafel, der Rönbaum die Esche, unter die Runen geworfen wurden, die Rhön der Eschendistrikt.

**) Vergl. Friedrich Fischbach, Ursprung der Buchstaben Gutenbergs nebst 16 Tafeln Ornamente des Feuer-Kultus. Gutenbergfeier 1900.

um den Stab legt (wie beim heutigen P, B und D) ursprünglich eckig sein. Eckig und kantig ist der Charakter des ursprünglichen Runenalphabetes. Die altnordischen Runen lassen besonders deutlich ihre Herkunft vom Stäbchenlesen erkennen. Solche Runen pflegen wir wohl noch heute mit dem Stock in den Sand oder in den Schnee oder mit dem Messer in den Baum, in das Holz des Tisches, der Steinmetz wohl auch in den Eckstein seines Baues zu ritzen. Auch unser S (Rune S = Sonne) ist ursprünglich eckig gewesen und bezeichnete den niederfahrenden Blitz, besonders charakteristisch im altgriechischen, wo Blitz, Schwert, Eisen, Sonne zusammenhängen.

Mehrere Runen (Rune H = Hakeln, Rune N = Noth, Rune J = Jahr) zeigen die Durchkreuzung oder übers Kreuz gestellte Stäbchen, wie noch beim heutigen X erkenntlich. Dieses Zeichen, das für die ganze Jahrtausend lange Entwicklung der Hausmarken, Siegel, Signet = Zeichen von grösster Bedeutung ist, versinnbildlicht die gekreuzten Hölzer des Feueraltars*). Wir finden es wieder bei den Steinmetzzeichen, bei den Tuchgildezeichen, bei den Hausmarken, bei den Grenzstein-Zeichen und bei den Drucker- und Verlegerzeichen (vergl. z. B. dasjenige des Johannes Petrus de Bonominis de Cremona, 1486, bei dem es sich über dem Doppelkreuz mit der Weltkugel befindet. Ähnlich bei Bernardo Zucchetta, Florenz, 1498 und Guilelmus Schonberger de Francfordia, Messina 1498. Bei Johannis et Gregorius de Gregorius Forlioiensis Venedig 1487 steht es dagegen unterhalb des Doppelkreuzes, inmitten der Initialen (eines der schönsten italienischen Druckerzeichen).

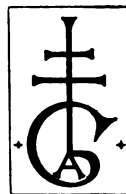


*) Der Feuervogel ist Phönix. Auf Phönix deutet das Wort Phönizier, Punier. Die Punier sind die Verbreiter des nordischen Feuerkultus. Sie benutzten die heiligen Runen um ihre Schiffe, Waffen etc. zu schützen und Werte zu bezeichnen. Aus dem phönizischen Alphabet entwickelte sich in (10.—8. Jahrh. vor Chr.) das griechische und lateinische Alphabet. Wenn nun das phönizisch

Die Kreuzung wurde aber auch anders gedeutet, nämlich als Fahnen-Kreuzung, so besonders bei Wappen- und Waffen-Kreuzung. Als Waffen-Kreuzung kommt sie bei Städtewappen häufig vor, z. B. bei Senftenberg in der Lausitz (zwei gekreuzte sächsische Kurschwerter über einer Fahne) und Kostrzyn (zwei Degen). Jedenfalls ist also bei allen Monogrammen, Wappen etc. die Kreuzung über der Senkrechten, wie sie auch noch heute vom Bauer auf dem Felde hier und da angewendet wird, wohl zu unterscheiden von dem römischen oder griechischen oder doppelten Kreuz, senkrecht über der Senkrechten. Als solches hat es meist religiöse Bedeutung und versinnbildlicht die Kreuzigung Christi. Die Hausmarken kennen zumeist nur die Kreuzung in ersterem Sinne, die man gewissermaßen als das heidnische Kreuzeszeichen ansprechen darf. Das christl. Kreuzeszeichen wird von grosser Bedeutung besonders für die Drucker- und Verlegerzeichen und zwar in Verbindung mit dem Zeichen der Weltkugel, dem Kreis; einfaches oder doppeltes Kreuz mit Stab oder dem Kreis bildet die typische Grundform des Verlegerzeichens in Deutschland, Spanien, Italien und anderswo. Auch auf die Münzen und Siegel geht dieses Zeichen über, mit dem Unterschied, dass der Kreis dann als sogenannter Reichsapfel dargestellt wird. Schon auf einer Münze des Kaisers Augustus finden sich drei Kugeln abgebildet mit den Namen der damals bekannten drei Erdteile. Bei einer Menge späterer Kaiser ist die Kugel von einer Siegelgöttin bekrönt und befindet sich in der Hand des Kaisers. Von den beiden Elementen des späteren Zeichens und Wappens, Kreis und Kreuz, ist also der erstere als Kugel von den Römern übernommen. Die Siegesgöttin wurde in

Alphabet sehr verwandt ist mit dem altsemitischen, so wollen wir daraus nicht etwa schliessen, dass alle Schriftzeichen auf das altsemitische Alphabet zurückgehen, sondern in Uebereinstimmung mit den neuen ethnographischen Forschungen können wir sagen, dass eben das altnordische Alphabet massgebend auch für das altsemitische Alphabet gewesen ist.

christlicher Zeit durch das Kreuz ersetzt. Reichsapfel und Kreuz gingen so auf die byzantinischen und deutschen Kaiser über. Auf dem Siegel des Königs Richard von Cornwall, (1209—1272, im Jahre 1236 nahm er das Kreuz), von dem die preussische Königskrone herrührt, trägt der König in der linken Hand den Reichsapfel mit Kreuz, so wie ihn die Stadt Ostrowo im Wappen führt. Als Weltkugel mit dem Doppelkreuz symbolisierte das Zeichen die christliche Weltherrschaft. Der Kreis wird wohl auch weggelassen und aus dem Kreuz wird ein Altarkreuz mit Füßen, dazwischen das Monogramm. Seltener wird das Kreuz fortgelassen; in diesem Falle wird der Kreis verdoppelt und inmitten das Monogramm gesetzt (so schon 1499 in Mailand): hier haben wir die Urform unseres Stempels vor uns. Auch das Münzen- und Briefmarken-Zeichen geht auf diese Form zurück.

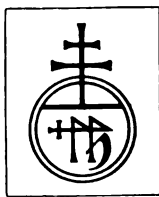


Der italienische Drucker Gabriel de Grassis de Papia, Venedig 1483, hat aus dem Kreisein G gemacht (so auch der Spanier Diego de Gumiel 1494—1518), das sich nach oben in ein Doppelkreuz fortsetzt. Hin und wieder wird aus dem Kreis ein Herz gemacht. Oder in dem Kreis wird das Zentrum durch einen Punkt markiert: so wird aus der Weltkugel die Sonne.

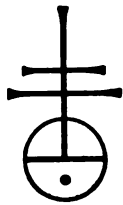
Der Kreis vertritt aber auch den kreisrunden Schild und der Schild wird alsdann auch wohl in die übliche Form umgewandelt. Entweder wird alsdann Kreuz und Kreis innerhalb der Wappenform oder das Kreuz mit Monogramm auf Wappen dargestellt. Eines der ältesten Signets ist dasjenige des Sixtus Russinger de Argentina, Neapel, aus dem Jahre 1478, einen jungen Mann darstellend, der sich einen Schild vorhält, auf dem ein Pfeil und ein Bogen über Kreuz dargestellt ist. Diese Darstellung ist fast ohne jede Nachfolge geblieben. Und doch ist der Pfeil das Bild der Rune des Schlachtengottes Tyr, während die yr — Rune den aus Eibenholz gemachten Bogen darstellt.

Aelter noch als das oben erwähnte Signet ist dasjenige der deutschen Drucker Fust und Schöffer in Mainz, welche 1457 das Psalterium und 1462 die lateinische Bibel herausgaben mit dem bekannten, zwei an einem Ast hängende Schilder, darstellenden Zeichen.

Dr. Paul Kristeller (»die italienischen Buchdrucker und Verlegerzeichen bis 1525«) nimmt an, dass das Zeichen des geteilten Kreises überhöht vom Doppelkreuz nicht spezifisches Drucker- und Verlegerzeichen sei und will die Frage offen lassen, welchen Ursprung es habe. Die häufige Wiederholung komme daher, dass das Signet eines sehr bedeutenden Druckers nachgeahmt wurde. Und zwar sei dies die Hausmarke



Johannes Haman de Landoia dictus Herzog Venedig 1491.



Johannes de Colonia, Nicolaus Jenson et socii Venedig 1470.

des Johannes de Colonia (Johannes von Cöln), der nach der Sitte der Drucker seiner Heimat diese Marke den Druckwerken beifügte. Wir suchten dagegen oben schon darzutun, dass dieses Zeichen allgemein die christliche Weltherrschaft (die Welt im Zeichen des Kreuzes) symbolisiert. Wenn man daher gesagt hat, dass die Drucker-Zeichen aus den Hausmarken entstanden sind, so gilt dies eben in soweit, als das Kreuz nach Einführung des Christentums aus dem Zeichen der gekreuzten Stäbe zu dem des aufrechten Kreuzes wurde. Die deutschen Drucker gehen übrigens sehr bald zu ausführlichen symbolischen Darstellungen über, während die italienischen lange die ursprüngliche Form beibehalten. Anfangs waren in Italien die Drucker zugleich Verleger, später und zwar vom Jahre 1525 wird das italienische Buchdrucker-Signet zum Verleger-Signet; der Drucker bringt alsdann sein Signum zum Schluss an, während der Verleger sein Signet auf den Titel setzt. Diese italienischen Verleger-Zeichen gehören zu dem Köstlichsten,

was uns die Holzschneidekunst hinterlassen hat, sie sind kräftig, markig, charakteristisch, stilrein, für Material mit Technik gleich kennzeichnend — sehr im Gegensatz zu den meisten modernen Signets, die der Idee und der Geschichte nach, die sie erzählen, hübsch und interessant sein mögen, aber leider nur auf die Hauptsache keinerlei Rücksicht nehmen, nämlich darauf, dass sie gedruckt werden. Ich würde es für sehr heilsam halten, wenn der Stil dieser alten Signets befruchtend nicht nur auf unsere heutigen Signets, sondern auch einerseits auf unsere neuen Druckschriften und andererseits auf unsere Holzschnittkunst einwirken würde. Denn sie sind in höchstem Masse künstlerische Holzschnitte und der Buchdruck ist aus der Holzschneidekunst hervorgegangen.

Wir kehren nun nochmals zu den Runen zurück. Der griechische Buchstabe F, also ① zeigt deutlich den Feuerbohrer oder Quirler mit den Drehschnüren. Die ursprünglichen nordischen sieben Runen F, U, Th, A = O, R, K, H nannte man Futhorkh. Friedrich Fischbach schreibt in seinem trefflichen oben schon angeführten Buche: »Wie aus den altgermanischen Drehkreuzen« (crux ansata) zu ersehen ist, ist besonders der Feuervogel Phönix (vergl. unsere obige Stelle) das Symbol des Feuers, da die Gottheit im Blitz wie ein Vogel niederfährt. Eine indische Mythe lautet, dass ein Dämon den in einen Vogel verwandelten Gott verfolge, als er das Himmelsfeuer zur Erde herabholte. Er schoss ihm eine Feder und eine Krallen ab, aus welchen der gefiederte Lebensbaum (Esche oder Palme) und der Dornbaum (Akazie und Akanthus) wuchsen. Prometheus hieß ursprünglich Pramantheus, der das Feuergeräth, die Pramantha besitzt. Als Feuerpriester war er der Vorausschauende, der weisse Seher. Der Feuerbohrer Trüpanon, der durch Riemen herausgetriebene Stab, den auch Merkur mit den Schlangen führt, wurde symbolisch der Lebensbaum und gleichsam die Achse der Welt. Die Griechen feierten die Weihe der Feuerschnüre, Tānien,

die an Festen verteilt wurden, und gleichsam eine »Verbindung mit dem Heiligsten bedeuteten.«

Feuer bedeutet Gold. Denn das Metall, wenn es im Feuer erglüht, glänzt wie Gold. Jede Feuerstätte bedeutete in der Urzeit Reichtum. Deshalb steht die Feuer-Rune zugleich für Vich und Gold. Wilhelm Grimm nennt die Eiche den heiligen Feuerbaum, da sie vom Blitze getroffen, den Menschen Feuer bringt. Im Altnordischen aber heisst die Eiche Eoh, mit Digamma-Feoh-Feuerrune.

Im angelsächsischen Runen-Liede heisst es deshalb »Eoh ist ein knorriger Baum, hart, und fest gewurzelt im Boden, ein Hüter des Feuers, eine Wonne in Odins Garten.«

Die Rune U = Ur bedeutet das Allgemeine, Ewige, im Besonderen den Himmel, die Rune Th = Thor, den Donnergott, dessen Hammer oder Donnerkeil sie darstellt, die Rune A = O (diese Gleichheit der nordischen Runen A und O klingt noch in dem heutigen schwedischen Å z. B.

Åbo nach) Baum des Lebens, dargestellt durch den Feuerquirl mit den beiden Enden der Feuerschnur, die Rune R das Rad, Feuerrad, Wagenrad und Wagen des Thor — auch das Rad diente zum Feuer zünden — die einzige Rune, die sich in gleicher Form bis heute bei uns erhalten hat, die Rune K = Kiel, Kielholz, die Rune H = Hakeln = Verbinden (die die Holzscheite verbindende Schnur), die Rune B = Birke die den Feuerbohrer drehende Birkengerte. Auch andere Runen noch stehen in engster Beziehung zum Feuerkult, allen voran die Rune F, von der es in der Edda heisst:

Die erste Schlacht in der Welt war geschlagen,
Als man stärkte im Feuer die Fee des Goldes,
Dreimal verglommen, dreimal aus Gluten wieder
geboren,
Ward sie lebendig — Hellglanz hiess sie.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Das hier abgebildete Kuriosum verdanken wir Herrn Hauptmann Steenkamp im Haag. Das Wappen ist das der noch blühenden

Familie Lantincck, Provinz Overijssel, Niederlande: In goldenem Schilde ein roter Löwe, der oben in ein silbern bekleidetes und ebenso bemütztes Frauenbild übergeht; in der rechten Hand hält die Figur eine silb.



Feder. Helmzier: Die Frau wachsend. Ein ähnliches Wappen: in golden-schwarz schräglinks geteiltem Schilde ein in verwechselten Farben geteilter Löwe mit einem Frauenkopfe führt die österreichische Familie von Fries.

Zur Exlibrisbeilage.

No. 1 Exlibris: »Alfred Baumeister 1910.« Wappen, gezeichnet von Lor. M. Rheude in Dürer-Manier: Im Schild: Haus (in der Mitte Türen) mit Tor und Fenstern, auf dem Helm zwischen 2 Hörnern behutetes Männchen, das in der rechten Hand einen Zirkel hält. Die beiden in den Ecken angebrachten Wappen deuten die Stammorte der Familie an: Hohenwart in Oberbayern und Abenberg in Mittelfranken.

No. 2: das Wappen derselben Familie, im Stile des Uebergangs von der Spätgotik zur Renaissance, gleichfalls von Rheude ausgeführt.

Vergleicht man die beiden Wappen, so ist besonders die verschiedene Darstellung des Hauses interessant; sie zeigt wie weit

der heraldische Zeichner gehen kann, ohne dadurch das Wappenbild irgendwie zu verändern.

Das Wappen wurde von dem Schreiber dieser Zeilen im Jahre 1908 bei Nachforschungen über seine Familie vorgefunden. Es fand sich öfters in amtlichen Akten des Kgl. Bayr. Kreisarchivs Nürnberg über Joh. Martin Baumaister, der von 1752–1759 Kurienadvokat in Eichstätt, von 1759–1769 Fürstbischöfl. Eichstätt. Kastner in Dollnstein und von 1769–1802 Probst in Berching war, und in solchen über seinen Sohn

Joseph Anton Baumaister, der in gleicher Eigenschaft im hochstiftischen Dienste in Eichstätt, Cronheim-Eyburg und Ornbau verwendet war. Jener Martin Baumaister war der zweitälteste Sohn des am 7. Nov. 1692 zu Hohenwart getauften Orgelbauers Joh. Martin Baumaister, der seinerseits am 20. März 1780 in Berching als Organist starb.

Siehe auch Geschichte der Familie Baumaister aus Hohenwart etc. in dem 6. Jahrgang dieser Zeitschrift, Seite 165.

A. B.

Bücherschau

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1910.

Nr. 7: Berichte über die Sitzungen vom 17. Mai und 7. Juni 1910. — Das Partizip »genannt«, »dictus«, in Familiennamen. — Grabsteine von Adeligen im Amtsgerichtsbezirk Meiningen. — Nachprüfung der Geschlechtsnamen in den Urkunden der Stadt Anklam. — Wappen auf Bildern der königl. alten Pinakothek in München. — Stammbaum des ostpreussischen Landesrittergeschlechts v. Hundertmark. — Bücherschau. — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1910.

Nr. 55: Mitteilungen der Gesellschaft. — Die Monumente in der Kirche von Röhrenbach. — Einige Worte zum Fall Pestel. — Literatur. — Anfragen. — Antworten. — Anzeigenbeilage.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 21. Jahrg. 1910.

Nr. 6: Bericht über die Vereinsversammlung vom 14. Juni 1910. — Der Ausflug des Heraldischen Vereins »Zum Kleeblatt« nach Fürstenberg a. d. Weser am 12. Juni 1910. — Die heraldischen Marken in der Porzellan-Manufaktur Deutschlands. — Exotische Städtewappen von H. G. Ströhl: XLVII. Melbourne. — Der Preussische Adler auf den Fahnen der Kriegervereine. — Das Wappen der Familie Trummer. — Bücherbesprechung.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa, 3. Jahrg. 1910.

Nr. 7: Das Geschlecht der Fingerlin (Schluss). — Beiträge zur Geschichte Hessischer Pfarrfamilien. — Ahnentafel der Freiin Caroline Char-

lotte von Schele. — Stammbaum der Familie Goethe. — Ahnentafel des Freiherrn Wilh. Fried. von Botzheim und seiner Gemahlin Jul. Isabella Charlotte geb. von Kreck zu Kochendorf. — Ahnentafel des verst. Grafen v. Oriola. — Seifferts Stammtafeln. — Ueber die zweite, morganatische Ehe des Herzogs Alexander von Württemberg. — Frankfurter in Pfälzer Handschriften des 16. und 17. Jahrh. — Dirmstein.

Heraldisch-Genalogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgegeben von Kohlhaagen. 7. Jahrgang. 1910.

Nr. 6: Das Land vor dem Thüringer Walde, Stadt Schalkau und Burg Schaumburg vom Jahre 1300 bis zur Reformation. — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloss Comburg. — Die Freiherrn Kress von Kressenstein. — Genealogische Kombinationen. — Beck — ein deutscher Patriot. — Stammbuch-Register. — Exlibris Dr. August Gerlach.

Sauerländisches Familienarchiv. Mitteilungen zur Geschichte westfälischer Geschlechter. Herausgegeben von Franz Honselmann in Paderborn. 1909.

Nr. 9: Johannes Nopel. — Arnold Meshov. — Das Geschlecht Pape. — Literarisches. — Briefkasten.

Mitteilungen aus dem Mitzschkeschen Familien-Verbande. Herausgegeben von Dr. Paul Mitzschke in Weimar. 1910.

Nr. 3: Kundmachungen. — Der dritte Familientag. — Mitzschkesche Stammtafeln. — Die Hauptquellen unserer Familiengeschichte. — Familienbildungen und Lebensläufe.

Katalog I von Hans Lommer, Antiquariat, Gotha, Hauptmarkt 14: Almanache, Kalender, Taschenbücher, Alpinistik, Deutsche Geschichte, Deutsche Literatur, Folkloristik, Kunst, illustrierte Bücher, Porträts, Thüringen und Sachsen in Wort und Bild, Verschiedenes und Nachtrag.

Soeben erschienen: **Archivalischer Almanach**, herausgegeben von August Hettler, Halle (Saale), Friesenstrasse 21.

Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, begründet von Hermann Riegel, im Auftrage des Vorstandes herausgegeben von Dr. Oskar Streicher.

Sie erscheint jährlich in 12 Nummern zu 16 Seiten und wird den Mitgliedern unentgeltlich geliefert, doch kann auch jedermann sie für 3 M. jährlich beziehen.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein, der übrigens vom 10. bis zum 12. September d. J. in Dresden sein 25jähriges Bestehen feiern wird, »will die deutsche Sprache pflegen: Liebe und Verständnis für die Muttersprache wecken, den Sinn für ihre Reinheit, Richtigkeit und Schönheit beleben, insbesondere auch ihre Reinigung von unnötigen fremden Bestandteilen fördern und auf diese Weise das deutsche Volksbewusstsein kräftigen«. Müssen schon diese Bestrebungen jeden Deutschen anziehen, so rechtfertigt doch namentlich auch der Umstand die Erwähnung der Zeitschrift an dieser Stelle, dass sie manche für den Familiengeschichtsforscher willkommene Erörterung enthält; dies gilt vor allem für die Aufsätze und kürzeren Artikel auf dem Gebiete der Namenforschung.

Auf mehrere sprachwissenschaftliche und biographische Abhandlungen folgen in jeder Nummer »kleine Mitteilungen«, ein Sprechsaal« (Zuschriften aus dem Leserkreise), dann die Abschnitte: »Zur Schärfung des Sprachgefühls« (mustergültige Wiedergabe fehlerhafter Sätze), »Bücherschau« und »Zeitungsschau« (besonders hier findet sich manch lesenswerter Hinweis), »Aus den Zweigvereinen«, »Briefkasten« und »Geschäftlicher Teil« (Personalnachrichten und dergl.).

Da es der Raum nicht gestattet, auf die in den mir vorliegenden letzten vier Jahrgängen entfallenen Artikel näher einzugehen, die für den Familienforscher von Wert sind, möchte ich nur in Kürze hinweisen auf folgende anregende Erörterungen: über Ortsnamen 1906 Spalte 24; 1907 Spalte 50; 1908, 274 und 376; 1909, 84 und 314; über Vornamen 1906, 52, 309, 311 und 353; 1907, 54 und 72; 1908, 300; 1909, 113, 312 und 380; über Familiennamen 1906, 232; 1907, 150 und 341; 1908, 20; 1909, 83, 147 und 174; Namendeutungen werden öfter gegeben, so 1906, 198 und 1908, 361 (Daubenspeck); 1907, 123 (Lehmensick); 1907, 287 (Namen auf »öder«, »eder«); 1907, 319 (Esser); 1908, 44 (Grillparzer, Rosegger); 1908, 135 (Huber, Hübner). In den bisher erschienenen Heften des laufenden 25. Jahrgangs schliesslich finden wir ausser der Deutung des Namens »Erdmenger« (Sp. 5) u. a. Hinweise auf einen Aufsatz von Gräbisch »Zur Entstehung und Entwicklung unsrer Familiennamen« (Sp. 24), auf eine Untersuchung von Dr. Eugen Jäger über »die deutschen Ortsnamen auf heim« (Sp. 51) und auf das Buch von Bähnisch »die deutschen Personennamen« (Sp. 85).

Grofebert, Graudenz.

Die Schillergeschlechter Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung der Schwäbischen Schiller und des Stammbaums des Dichters Friedrich von Schiller. Festschrift zum 150. Geburtstag des Dichters von Richard Schiller, Oberleutnant im 10. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 61 in Trier. Wappen unter Leitung des Professor Ad. M. Hilde-

brandt, ausgeführt durch den Fürstl. Lippischen Hofwappenmaler Oskar Roick. Lex. 8°. 366 S. Mit 86 Porträts- und Wappentafeln und 4 Stammtafeln. Stuttgart 1909. Verlag von Julius Hoffmann. Preis geb. 100 M.

Nach 14jähriger mühevoller Arbeit und emsigen Forschen ist es dem wohlbekannten Rolandmitglied Oberleutnant Richard Schiller in Trier gelungen, zum 150. Geburtstag des Dichters Friedrich von Schiller das vorliegende prächtig ausgestattete Werk fertigzustellen, um damit dem Dichterfürsten ein würdiges Denkmal zu setzen.

Der Stammbaum des Dichters ist schon verschiedentlich bis zum Jahre 1390 und 1340 zurückgeführt worden, doch hat man bislang keine wirklich urkundlichen Belege dafür erbringen können. Verfasser weist nun überzeugend nach, dass der Stammbaum vorläufig nur bis auf Stephan Schiller, der vor 1638 in Neustadt bei Waiblingen gestorben ist, zurückreicht. Schon früher sind in der Umgebung von Neustadt in verschiedenen Orten Schillfamilien, die nicht mit einander verwandt sind, vorgekommen, so z. B. in Schnaith, Gross- und Klein-Heppach und Winnenden. Damit widerlegt Verfasser auch die Behauptung anderer Forscher, dass nämlich Grunbach allein als der Geburtsort dieses Stephan Schiller in Betracht kommt.

Im allgemeinen kommt der Name Schiller in Deutschland nicht zu häufig vor; manche Familie Schiller nahm daher an, von der Dichterfamilie abzustammen, obwohl sich schliesslich gar kein Zusammenhang der Familien ergab. Neuerdings ist der Name teils durch Namensänderung, teils durch Neuannahme eines Namens entstanden, was namentlich bei jüdischen Familien vorkam, die ohne Einspruch einer Behörde sich ohne weiteres Namen berühmter Männer zulegten. Hierdurch wird das häufigere Auftreten des Namens Schiller in neuester Zeit erklärlich.

Notwendigerweise mussten auch die Namen Schüller, Schüler, sowie Schuller, Schuler, Schöller, Schöler, Schilcher, Schieler und Schiehler mit aufgenommen werden, da es sich bei den Forschungen herausstellte, dass in Urkunden in Verbindung mit dem Namen Schiller ähnlich lautende Namen vorkamen, und plötzlich Träger dieser Namen oder ein Sohn derselben sich wieder Schiller schrieben. Selbstverständlich sind die Namen Schüller, Schuler oder Schöler usw. auf einen ganz anderen Ursprung zurückzuführen.

Der Verfasser dieses ausgezeichneten Werkes, dass in 5 Teile zergliedert ist, sagt nun selbst, dass es ihm trotz jahrelangem, anstrengendem Forschen nicht möglich gewesen ist, eine Vollständigkeit zu erzielen, und ist daher allen denen dankbar, die ihm weiteres Material über die Familie zur Verfügung stellen können.

Die vielen, auf besonderen Tafeln und zum Teil auch im Text, schön ausgeführten Wappenzeichnungen von dem Fürstl. Lippischen Hofwappenmaler Oskar Roick unter Leitung von Prof. Ad. M. Hildebrandt, sowie die Stammtafeln und vortrefflichen Porträts bilden einen hervorragenden Schmuck dieser wirklich in seiner Art wertvollen Publikation. Bei der kostspieligen und vorzüglichen Ausstattung, für welche sowohl der Verfasser, als auch der bekannte Verlag das höchste Lob verdienen, dürfte der Preis auch angemessen erscheinen und man kann nur wünschen, dass der Absatz ein recht befriedigender sein möge. W. V.

Briefkasten

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

6. An welche Adresse müsste ich mich wenden, um Klarheit zu bekommen über das Schicksal eines cr. 1855 nach Baltimore (Nordamerika) ausgewanderten Verwandten meines Namens, dessen Nachkommen dort wahrscheinlich heute noch leben?

Lässt jemand in nächster Zeit die Helmstedter Matrikel durchsehen?

Dr. Herdtmann, Senftenberg N-L.

7. Erbitten gute Blasonierung des Wappens von Königsberg i. Pr.

*Hans Helle, cand. med.
Leipzig, Nürnbergerstr. 35.

8. Bin dankbar für Mitteilung über jedes Vorkommen des Namens Plöttner.

Otto Kauffmann, Fabrikant, Mannheim.

Antworten.

4. Rose, Emil, Referendar, Bochum, Rottstr. 69.
Hans Helle, cand. med., Leipzig.

X. 42. Spiegelsberge Schloss b. Halberstadt.
Auskunft durch das Stadtarchiv.

X. 153. Iahn, Georg, 1635 Amtmann i. Schneidlingen. I., Gallos Philipp, Küster 1632 i. Harsleben, 3 Kinder. I., Hans, Wachtmeister 1634 ebenda, 3 Kinder.
Petiscus, Halberstadt.

X. 42. Johann Peter Schnabel opifex wandert 1748 nach Bischweiler Elsass. Er war der Sohn des verstorbenen Johann Jakob Schnabel in Brühl und der Elisabeth Rebs und heiratete 27. 11. 1752 in Bischweiler Anna Maria Stäbler.

Miszellen

Uneheliche Kinder adliger Mütter sind bürgerlich.

Die unter dieser Ueberschrift in den Miszellen der Nr. 1 des »Roland« (11. Jahrg.) besprochene Entscheidung des Schöffengerichts in Celle ist unzweifelhaft zu Recht ergangen, sie beruht auf positiver Gesetzesvorschrift. Bis zum 1. Januar 1900, an welchem Zeitpunkt das Bürgerliche Gesetzbuch für das ganze deutsche Reich in Kraft getreten ist, galt — wenigstens für Preussen — in Bezug auf die Namenführung unehelicher Kinder adlicher Mütter § 641 Teil II Titel 2 des Allgemeinen Landrechts für die Preussischen Staaten vom 5. Februar 1794, der besagt: »Ist aber die Mutter von adliger Herkunft, so kann dennoch das uneheliche Kind den adligen Namen und das Wappen sich nicht anmassen.« Nun bestimmt zwar

§ 1706 des Bürgerlichen Gesetzbuches: »Das uneheliche Kind erhält den Familiennamen der Mutter«, das geschieht aber nur in dem Falle, dass die Mutter bürgerlich war. Dagegen erlangen uneheliche Kinder auch heut noch nicht den der Mutter etwa zustehenden Adel, denn die vorerwähnte Bestimmung des Allgemeinen Landrechts ist als dem öffentlichen Recht angehörend (Art. 55 des Einf. Ges. zum Bürgerl. Gesetzb. setzt nur die privatrechtlichen Vorschriften der Landesgesetze ausser Kraft) durch Art. 89 des Ausf. Ges. zum Bürgerl. Gesetzb. ausdrücklich aufrecht erhalten und gilt daher, obwohl im Uebrigen mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches vom 1. Januar 1900 ab die privatrechtlichen Vorschriften des Allgemeinen Landrechts bis auf bestimmte Ausnahmen ausser Kraft gesetzt

sind, noch heute. Das uneheliche Kind einer adligen Mutter ist also bürgerlich, es hat den Familiennamen (bei Verheirateten den Geburtsnamen) der Mutter zu führen ohne Beifügung eines Adelsprädikats, andernfalls hat es Bestrafung auf Grund des § 360 Nr. 8 des Reichsstrafgesetzbuches (unbefugte Annahme von Adelsprädikaten) zu gewärtigen. Zu bemerken ist noch, dass eine Bestrafung dieser mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bedrohten Uebertretung nur dann erfolgen kann, wenn der Schuldige vorsätzlich gehandelt d. h. das Bewusstsein von dem Mangel der Berechtigung des Gebrauchs des Adelsprädikats gehabt hat. In unserem Falle ist der betreffende Kellner, der sich von Scheven nannte, auch zunächst nicht bestraft, sondern nur von den zuständigen Behörden darauf hingewiesen worden, dass er in Zukunft das Adelsprädikat nicht mehr führen dürfe, seine dagegen gerichtete Beschwerde ist vom Regierungspräsidenten und demnächst vom Minister zurückgewiesen worden. Bei dieser Lage der Sache kann es keinem Zweifel unterliegen, dass er die Uebertretung des § 360 Nr. 8 des Reichsstrafgesetzbuches vorsätzlich begangen hat, seine Bestrafung also zu Recht erfolgt ist.

Assessor Brennhausen, Glogau.

»Wie sehr der Forscher in der eigenen Familiengeschichte auf den Zufall angewiesen ist, möchte ich im Anschluss an mein an dieser Stelle seiner Zeit freundlichst aufgenommenen Ahnen- und Stammtafel dem Leser des Roland mitteilen; ich ermutige vielleicht dadurch, unablässig und unverzagt weiter zu forschen, mich wenn es scheint, dass alle Mühe umsonst ist. Ich hatte meine Vorfahren bis 1640 zu dem Ratsverwandten Sigismund Schluttig in Jötstadt verfolgen können, von da ab versagten alle Nachforschungen. Durch meine kleinen im Roland s. Zt. erschienenen Artikel — eine Art der Forschung, welche ich nicht warm genug empfehlen kann — bekam ich unter manchen Zuschriften eine Zusammen-

stellung aller Exulanten-Familien, welche in den Religionskriegen über die nahe sächsische Grenze geflüchtet waren. Es waren manche ähnlich lautende Namen darunter. Für die nähere Auswahl kamen 3 Punkte in Betracht: 1. die Religion, 2. der Stand, 3. der Vorname; mein Ahnherr war evangelisch, Schmied und führte mit seinem Sohne den auf Böhmen deutenden Vornamen Sigismund; da er ausserdem Ratsverwandter in Jötstadt war, musste sein Vater nicht allzu geringer Herkunft sein. So schrieb ich an einige böhmische Gemeinden mit der Bitte um Angaben. Alle — das sei mit Dank hier festgestellt — antworteten. Und nun kann ich meine Stammtafel wie folgt ergänzen:

Johann Zluticky, Schmied in Schlau b. Prag,
1539—1599.

|

Johann Sigismund Zluticky, Wagner und Ratsmann
in Schlau, 1569—1627.

Siegismund Zluticky, Schmied, ♂ Maria 3 Söhne.
Schultys, Tochter des Schultys von Fels-
dorf, Sohn des Schlauer Primas S.,
welcher 1621 des Glaubens wegen ver-
bannt wurde; er wanderte nach Jöt-
stadt aus.

|

Zlutick, später Schluttig, Siegismund, 1640—1700,
Schmied und Ratsverwandter in Jötstadt.

So war das dunkel erhellt und die alte Tradition einer Auswanderung meiner Familie aus Böhmen hat sich als wahr herausgestellt.

Mögen diese Zeilen als Aufmunterung dienen, weiter zu forschen und alten Familientraditionen nachzugehen, es wird etwas Wahres fast immer dabei sein.«

Schluttig, Oberlt., Danzig, Am Jakobstor.

Das Heroldsamt und die Führung des Adelstitels.

Auf Veranlassung des Heroldamtes war einer Frau v. F. eröffnet worden, dass sie nicht berechtigt sei, das Prädikat »Freifrau« zu führen. Diese kümmerte sich nicht darum. Wegen unbefugter Annahme eines Adelsprädikats wurde gegen sie Anklage

erhoben. Das Landgericht II zu Berlin verurteilte sie, da sie sich nicht in dem guten Glauben befunden habe, das Prädikat »Freifrau« zu führen. Schon dem verstorbenen Gatten sei von dem Heroldamte bedeutet worden, dass er nicht dem Freiherrnstande angehöre. Das Landgericht zog dabei eine Erkenntnis des Reichsgerichtes an, dass im Gebiete des allgemeinen Landrechts das Strafgericht an die Entscheidung des Heroldsamts über die Nichtberechtigung zur Führung eines preussischen Adelsprädikats gebunden sei. Auf die Revision der Frau v. F. hat nun der zweite Strafsenat des Kammergerichts dies Urteil aufgehoben. In der Begründung heisst es u. a.: »So bedauerlich es ist, wenn das Kammergericht auf dem hier fraglichen Gebiete anderer

Auffassung als das Reichsgericht ist, kann sich doch dessen Rechtsprechung der Senat nicht anschliessen, er verbleibt vielmehr bei seiner abweichenden Ansicht. Soweit Gesetze nicht das Gegenteil bestimmen, hat der Strafrichter über alle Voraussetzungen des gesetzlichen Tatbestandes zu befinden. Die Entscheidungen und Verfügungen anderer Behörden haben für ihn keine feststellende Bedeutung. So haben die Entscheidungen des Heroldsamts über die Berechtigung zur Führung des Adelstitels für den Strafrichter keine bindende Kraft.

Berichtigung.

Unter Verzeichniss der Mitarbeiter des »Archiv« X. Jahrgang, Seite IV, 1. Spalte, Zeile 3 von unten muss es heissen Kauffungen, Dr. Kunz von, Direktor der Städt. Bibliothek und Archivdirektor, Ban St. Martin bei Metz, Bergstr. 9.

Familiennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen der Rolandbücherei.

Der portofreien Anfrage an den Bibliothekar Herrn Inspektor a. D. Neeffe in Dresden, Christianstr. 5 part ist die beistehende Ziffer beizufügen.

4
John (H. K., A., J. K., Ch. G., G.), Johnske (G., J. G.), Johnstone (J.), Jonas (D.), Jordan (E., J. F., J. M. E., Ch.), Jost (Ch. A.), Juel (J.), Jünchel (A.), Jünger (R., J. Ch.), Jüngermann (K.), Jugel (J. G.), Jugert (H., K.), Jugler (J. M.), Jung (Th., D. F.), Jungcke (J. H.), Junge (E., Ch. G., S. A.), Junghänel (K. F.), Junghannss (J. B.), Junghans (D. F., J. R.), Jungius (J. E.), Jungmichel (J. S.), Jungschulz (J. A., J. H., J. S.), Jungwirth (G. Ch.), Junius (F. A.), Junknickel (M., J., F.), Just (A., K. G., Ch. D., J. K.,

Ch. H., Ch. S.). — Kabath (J.), Kaber (K. Ch.), Kabitzsch (J. L.), Kadelbach (K. W.), Kämmler (E. F.), Kaemmerer (S. E.), Kahl (M.), Kahle (F. L., H. Ch.), Kaibel (G. D.), Kaischik (J.), Kaiser (H.), Kalcovius (J.), Kalebrow (P.), Kalkbrenner (Ch.), v. Kalkreuth (Ch. E., H. E.), v. Kalkstein (L. Ch.), Kallwitz bezw. Calvisius (S.), Kalp (H.), v. Kaltenstein (J. S.), Kalve s. a. Calve (J., C., K., R.), v. Kampen (J.), v. Kanne (Cl. F. W.), Kannegiesser (W. G.). N-e.

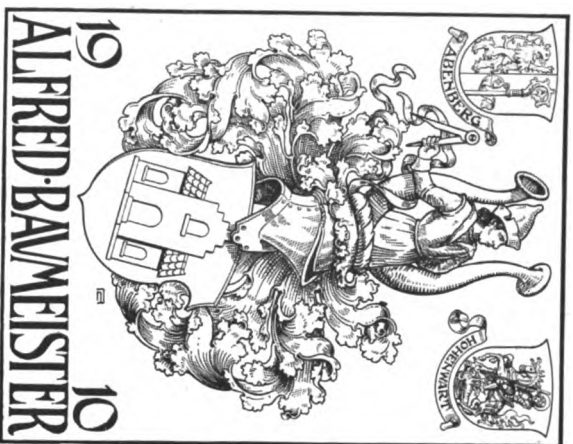
Roland, Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V. begründet 18. Januar 1902.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern folgendes:

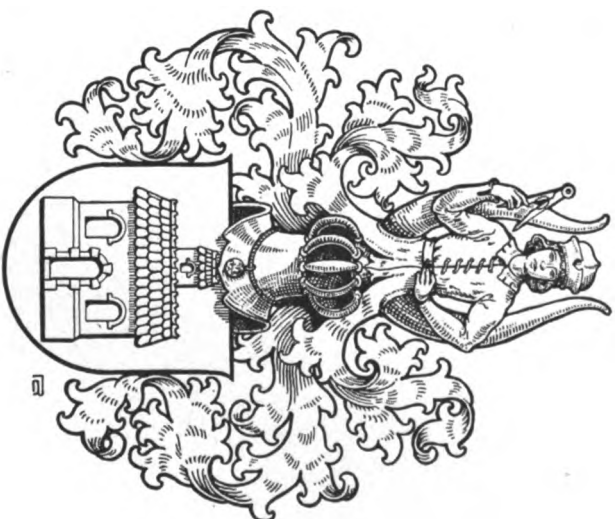
1. Unterstützung von Mitglied zu Mitglied, durch die Obmannschaften und durch die Ortsgruppen.
2. Kostenfreie Aufnahme von 3 Genealogien in jedem neu erscheinenden Bande des genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien.
3. Die unentgeltliche Benutzung der Rolandbibliothek und des reichhaltigen Zettelkatalogs.
4. Von Zeit zu Zeit aus den Mitteln des Vereins herausgegebene Einzelschriften genealogischen Inhalts (Jahresgaben).
5. Genealogisches Adressbuch, in dem für die Mitglieder des Roland Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen.

Jahresbeitrag M 3.—. Beitrittserklärungen sind zu richten an Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.



Dies Buch gehört



Alfred Baumeister

19 Münden 08



Ueber Ahnenforschung.

Von Dr. Otto Freiherrn von Dungern.

Vor mir liegen zwei grössere genealogische Publikationen dieses Jahres: eine Ahnentafel des österreichischen Thronfolgers zu 1024 Ahnen, von Otto Forst*), und ein eigenartiger Privatdruck »Stammbuch, Stammbild und anderes« von Dr. Franz Dehms. Ahnentafeln wie die Forst's sind seit Kaiser Maximilian hie und da zusammengestellt, seltener gedruckt worden; seit der Neubelebung der Genealogie in den letzten 10 Jahren haben gewiss viele von uns versucht, für sich solche Tafeln aufzubauen in dem Bestreben, möglichst viele der eigenen Vorfahren durch drei bis vier Jahrhunderte zu ermitteln. Die Tafel Forst's hat den Vorteil vollständig zu sein, was z. B. bei einer gleich ausgedehnten Ahnentafel Kaiser Wilhelms II. wegen der unauffindbaren Ahnen der Kaiserin Katharina I. von Russland wohl nie erreicht werden wird. Forst's Tafel ist auch, wie mir scheint, recht zuverlässig — zuverlässiger wie z. B. die grosse badische Ahnentafel Rollers, die doch vom badischen Generallandesarchiv herausgegeben wurde. Es ist höchst erfreulich zu sehen, dass ein junger Gelehrter bei uns heute in der Lage ist sogar auf dem eigentlichsten Felde des Archivbeamten, in der Diplomatie, durch Energie, Fleiss und strenge Selbstkritik mehr zu leisten als ein Staatsarchiv. Einige kleinere Irrtümer der

*) Verlag von Halm und Goldmann, Wien und Leipzig.

Archiv Nr. 3, XI. Jahrg.

Forstschen Tafel (vgl. z. B. die Kritik im Monatsblatt des Vereins »Adler«, 1910, Nr. 354) sind belanglos. Da Forst wo immer erreichbar die Tage den Daten beifügt, kann seine Tafel ein schönes Kontrollmaterial für die Fliess'sche Theorie vom periodischen Ablauf des Lebens bieten. Interessant sind die 16 Ahnen der Königin Maria Leszinska von Frankreich und der Kurfürstin Luise Charlotte von der Pfalz, geb. Radziwill, die den deutschen Genealogen bisher schwer zugänglich waren. — Die Arbeit Dehms will mehr bieten: nämlich ein neues genealogisches Darstellungsmittel, dem der Verfasser allgemeine Einführung gewinnen möchte. Ich fürchte er wird damit ebenso wenig Erfolg haben wie J. O. Hager mit der kompressen Ahnentafel. Dehms hat sich erfolgreich bemüht, den ungewöhnlich grossen Verwandtenkreis, den er für sich und seine Vorfahren ermittelte, auf möglichst engem Raum aufzuschreiben. Man wird aber immer glauben, ein Buch mit sieben Siegeln vor sich zu haben, wenn man eine lange Reihe untereinander gedruckter Namen und Daten sieht, die von lauter gleichgültigen Menschen und Ereignissen reden; denn es ist nun einmal für die Allgemeinheit gleichgültig, wieviel Nachkommen und Verwandte irgend ein Herr Schultz aus dem 18. Jahrhundert hatte und wo und wann er geboren wurde und woran etwa seine Frau starb. Das klingt hart, aber es berührt einen Punkt, auf den bei dem rapiden Anwachsen des genealogischen Sammeleifers einmal aufmerksam gemacht werden muss. Wir wollen jeden Menschen mit allem

Eifer dazu bringen, dass er nach seinen Vorfahren forscht; findet er die Zeit, auch noch allen Nachkommen aller seiner Vorfahren nachzugehen — um so besser: die Arbeit hat nach unserem Dafürhalten für ihn selbst hohen erzieherischen Wert. Will er die Resultate seiner Arbeit im Druck seinen Verwandten oder Freunden mitteilen — gut; es steht ihm dafür in der Ahnentafel und in der Stammtafel eine so unmittelbar anschauliche Darstellungsform zu Gebote, dass er seine Resultate nur verschleiert, wenn er neue Darstellungsmittel aussinnt. Der leitende Gedanke beim Ausdenken kompensiöserer Darstellungsformen ist offenbar, möglichst viel derartiges Material auf den Markt der allgemeinen Kenntnis zu bringen. Dahin aber gehört dies Material nicht, denn es ist langweilig. Wäre der Herr Schultz ein Friedrich Schiller oder ein Feldmarschall Blücher, so würde die Kenntnis seines weitesten Verwandtenkreises vielleicht etwas rein anekdotisches Interesse haben. An und für sich ist Daten und Namenmaterial aus dem Lebensablauf einer Millionenbevölkerung uninteressant. Ausserdem: wenn man in der Forstschen Ahnentafel sieht, welcher Aufwand diplomatischen Studiums heutzutage von einem Genealogen an die Fixierung und quellenmässige Beglaubigung der Daten einer verhältnismässig kleinen Ahnentafel gewendet wird und an der erwähnten Rollerschen Ahnentafel ermisst, wie leicht bei solcher Arbeit selbst einem geschulten Archivbeamten Irrtümer unterlaufen, so muss man sich fragen, was man mit einem massenhaften Material an Filiationen und Daten anfangen kann, das irgend jemand für seine Familie aus Ueberlieferungen, Familienpapieren, Kirchenbuchnotizen zusammenstellt; nicht einmal die absolute Sicherheit der gewonnenen Werte kann da so garantiert erscheinen, dass mit diesen Werten unbeschens wissenschaftlich hantiert werden könnte. Denn das ist das punctum saliens: Herr Dehms glaubt mit der Publikation eines möglichst ausgehnten Stammbuchs und Stammbildes seiner Familie oder doch mit Häufung derartiger

Materialpublikationen sei der Wissenschaft gedient — und darin irrt er. Eine absolute Feststellung welcher Art immer ist wissenschaftlich indifferent. Wert bekommt sie erst durch eine Relation zu anderen Werten. Das kleinste wissenschaftliche Ergebnis arbeitet immer mit Beziehungen. Alles Material irgendwie wertvoller Art enthält oder weckt eine Ideenverbindung. In der Verbindung uninteressanter Namen mit ihren Lebensdaten durch Filiationen liegt keine Idee, sondern nur eine ganz banale Beobachtung. Wenn ich dem 1732 geborenen Herrn Schultz ohne sonstige Angaben nur alle seine Descendenten nachweise und unter den Descendenten nicht einmal ein Schiller oder Bismarck ist, so werde ich mich vergebens nach besonderer Aufmerksamkeit umsehen, ich müsste denn z. B. durch phänomenale Fruchtbarkeit des Schultzschen Blutes Staunen erregen. Unter den Ahnen des österreichischen Thronfolgers finden sich berühmte Krafterscheinungen der Weltgeschichte neben persönlich minderwertigen Menschen — unwillkürlich wird der Gedanke an das Problem der Vererbung individueller Eigenschaften geweckt; es finden sich die ältesten Dynastien der modernen Welt neben Familien des niederen Adels und des Bürgertums — das Problem der Vermischung verschiedener Volksklassen steigt vor uns auf; Ausländer reihen sich deutschen Ahnen an, das Rassenproblem kommt uns in den Sinn. Eine blosses Stammreihe weder biographisch noch medizinisch ausgebauter Personennamen ist dagegen für den nicht persönlich beteiligten Leser nur eine Verlegenheit.

Herrn Dehms war es vergönnt in seiner Schrift ohne eigentlichen Zusammenhang mit seinem Text eine Entdeckung J. O. Hagers mitzuteilen, der ich grosse Bedeutung beimesse. Dieser erste und bisher einzige Theoretiker der Ahnentafel hat, will mir scheinen, einen guten Griff getan, als er darauf kam, die Ziffern der Ahnen einer Ahnentafel aus der Dezimalzahl in den Zahlenkreis der 2 zu übertragen. Es handelt sich da natürlich bei Hager nicht

eigentlich um einen glücklichen Fund, sondern um ein mühsam errungenes Reduktionsergebnis systematischer Durcharbeitung des Ahnenproblems. Der Unterschied von allen bisherigen Zählmethoden ist: jeder Ahn welcher Generation immer wird direkt vom Probanden aus gezählt — wenn man so die Person, deren Ahnentafel aufgestellt ist, im Anschluss an die mittelalterlichen Ahnenproben nennen darf. Es wird wohl Hager möglich sein, sein neues Zählsystem an dieser Stelle klarzulegen; hoffentlich mit Umgehung der nicht absolut nötigen schwerfälligen Terminologie, durch die er seine Systematik bisher dem allgemeinen Verständnis zu sehr entrückt hat. Jedenfalls ist da mitten in das grosse Problem hineingegriffen, das jede Ahnentafel enthält. Denn die Ahnentafel hat eine wissenschaftliche Zukunft. Nur an ihr, nicht an der Descendenztafel werden wir — hoffentlich — einmal zu der Erkenntnis oder gar zur Lösung des Problems der natürlichen Inzuchtgrenzen vordringen.

Forst hat bei seiner 1024 Ahnentafel die verhältnismässige Bedeutungslosigkeit seiner Ergebnisse empfunden. Der grossen Arbeitsleistung stand ernüchternd die Erkenntnis gegenüber, dass es doch ein recht magerer Erfolg ist, eine nackte Ahnenreihe von 1024 Ahnen zusammengestellt zu haben, und so bemühte sich Forst in Gestalt von Zitaten aus der Literatur Material für biographische Ausgestaltung der verschiedenen Personennamen beizubringen. Ihn leitete offenbar, wie viele, die sich durch Ottokar Lorenz zu Ahnen-Forschungen anregen liessen, der Gedanke, dass es genügen könne, eine Vorfahrenreihe durch einige Generationen genau zu skizzieren, um einen Beitrag zur Lösung des Vererbungsproblems zu bieten. Alle Erwartungen nach dieser Richtung sind bisher getäuscht worden. In diesem Jahre soll wieder der Giessener Kongress für Familienforschung und Vererbungslehre tagen und dort wird man wieder das Band zwischen Biologie und Ahnensammlung knüpfen. Das Band wird wieder ein ganz äusserliches bleiben. Ueber

die uralte Erfahrung, dass individuelle Eigenschaften, geistige und körperliche, sich manchmal vererben und manchmal wieder nicht, hat noch keine Ahnentafel einem Biologen und noch keine biologische Ausgestaltung einem Genealogen hinausgeholfen. Ja, die neuesten serologischen Forschungsergebnisse und neuere naturwissenschaftliche Experimente scheinen zu zeigen, dass die Ahnentafel mit ihrem regelmässigen geometrischen oder arithmetischen Aufbau ein falsches Bild von den notwendigen Beziehungen zwischen Descendent und Ascendenten gibt. Darum liegt die wissenschaftliche Zukunft der Ahnenforschung nicht im Sammeln von möglichst viel Material, sondern im Erkennen der notwendigen Unregelmässigkeiten, die jede Ahnengruppe in ihrem Aufbau zeigen muss; eine Erkenntnis, die also an einer beliebigen Materialgruppe gewonnen werden kann. Allerdings ist das Vergleichen von zahlreichen Ahnentafeln miteinander nicht wertlos. Bei aller Dürftigkeit und Unzulänglichkeit der kleinen Ahnentafeln, die ich in meinem »Problem der Ebenbürtigkeit« und in meinen »Ahnen Deutscher Fürsten« zusammengestellt habe, kann doch schon der blosser Vergleich dieser jedesmal aus verschiedenen Jahrhunderten für Personen in einer gleichen Herscherstellung festgestellten Ahnen zeigen, dass im Lauf der Zeit ganz verschiedene Volkskreise sich an dem Ahnenbild, also an der Blutbildung beteiligen. Aber diese Beobachtung gibt auch wieder nicht direkt Material für das Vererbungsproblem an die Hand, sondern kann nur dazu reizen, die Bedeutung fremdartigen Bluteinschlags ziffermässig festzustellen. In den ziemlich geschlossenen Kreis deutscher Fürstenfamilien, den die Ahnentafel des österreichischen Thronfolgers zeigt, kommen in der 64 Ahnenreihe zwei Polinnen: Maria Leszinska und Luise Charlotte von Radziwill. Neben ihnen sind 14 verschiedene Deutsche Fürsten- und Grafenfamilien mit 24 verschiedenen Personen vertreten. In der 1024 Ahnenreihe haben sich die deutschen Geschlechter des

hohen Adels vermehrt auf 43 mit 228 Personen; die Polen dagegen auf 20 Familien mit 24 Personen (die übrigen Ahnen der beiden Polinnen sind deutsch, russisch [Rurikiden], rumänisch, ungarisch). Das ist eine ungleiche Zunahme. Der Ahnenverlust wirkt da bei den Deutschen anders, wie bei den Polen. Derartige Beobachtungen müssen sich mit jeder Ahnentafel machen lassen; denn theoretisch kann man ja ausrechnen, dass für jeden Menschen Ahnenverlust Platz greifen muss. Gelänge es nun hier eine gewisse Gesetzmässigkeit herauszubringen und zu zeigen, in welcher Entfernung vom Probanden der Verlust regelmässig beginnt und wo er seine grösste Intensität entwickelt und ob in dieser Hinsicht das Bild für verschiedene Völker oder verschiedene soziale Kreise verschieden ist, dann hätten wir ein Stück Erkenntnis gewonnen, das in der Tat für das Problem der biologischen Abhängigkeit des Menschen von seinen Ahnen wohl verwertet werden könnte.

Das Sammeln massenhaften Materials an Daten und Nachrichten aus allen möglichen Vorfahrenkreisen ist Katalogarbeit. Dem Ahnenforscher dagegen, dem jede Person seiner Ahnentafel nur eine Nummer, eine unpersönliche Figur auf dem noch nicht gezeichneten Schachbrett des Wechselspiels menschlicher Blutsbeziehungen bedeutet, ist die Lösung eines Problems vorbehalten, dessen allgemeinen Erkenntniswert wir noch gar nicht absehen können.

Denkmäler etc. der St. Nikolai-Kirche in Berlin.

H. Kirchner, Hüttigweiler.

Die St. Nikolai-Kirche in Berlin birgt zahlreiche Denkmäler, Gedächtnistafeln und Gemälde. Folgende Zusammenstellung ist den »Berliner Pfennigblättern 1846 von Carl Lindow« entnommen. Möge eine kundige Hand das Fehlende ergänzen, da nur die hervorragendsten der Kunstwerke genannt sind, und etwaige Versehen berichtigen.

- Denkmal des Johann Porst, Propst an der St. N.-K. 1713—1728.
- des Hofrats Schrader.
- des Löper'schen Ehepaares.
- des Apothekers Schrader, † 1744.
- 2 Gedächtnistafeln der Distelmeyer'schen Familie m. Bild u. W.
- Denkmal des 1584 † Söhnchens des Propstes Jakob Köhler.
- des Propstes Georg Lilien.
- Erbbegrabnis der Familie Gerresheim.
- Denkmal des Sam. v. Puffendorff, † 1694.
- Erbbegrabnis des Hofrats Retcher, † 1737.
- Wappenschild d. Bürgermeistergeschlechter Reich, Reichardt und Tiefenbach.
- Denkmal des Kaufmanns Brunitz.
- Grabschrift der Gattin des Ratsverwandten Richter.
- Brustbild des Propstes Joachim Fromm, † 1657.
- Angebl. Denkmal des Rats etc. Thomas Mathias und Gemahlin.
- Denkmal des Obristen v. Schnitter † 1721 u. Gem. mit W.
- Erbbegrabnis des Kaufmanns Gottfr. Sim. Schütze, 1744.
- Denkmal des Hof- und Kammergerichtsrats Joh. Wolfg. Bewert, † 1721.
- des Peter Matthias u. Gem. (Gemälde).
- Gedächtnistafel des Rats-Kämmerers David Reez, † 1672.
- Wappen des Frh. Hasso Adam v. Wedel.
- Denkmal des Ratsherrn und Kaufmanns Matth. Lamprecht, † 1738 u. Gem.
- Gedächtnistafel der Gefallenen 1813—15 der St. N. Gemeinde.
- Denkmal (Gemälde) des Kämmerers Marcus Golze, † 1612 u. Gem.
- Erbbegrabnis des Geheimrats Severin Schindler, † 1737 u. Gem. Anna Maria Bose, † 1746.
- Erbbegrabnis des Kaufmanns Sprögel.
- Denkmal (Gemälde) des Kanzlers Lambert Distelmeyer, † 1588.
- Bildnis des Propstes Nik. Elerd, † 1637.
- Denkmal des Frh. v. Kötteritsch, † 1609 u. Gem. Caritas Distelmeyer, † 1615.
- Denkmal und Gruft des Kaufmanns Baurmeister, † 1672 u. Gem.

Denkstein des Propstes Georg Lilien m. W. Ehrentafel des Dr. I. A. Limbrecht, † 1735. Denkmal des Hofgoldschmiedes Männlich, † 1701 (v. Schlüter).

Denkstein der Gattin des Kaufmanns Breunigk, † 1672.

Gedächtnistafel der Apothekerin Zorn, † 1667.

Denkmal des Rats Lorenz Bagius, † 1549.

— von 1556 mit dem Namen Jo. Zceidler.

Angebl. Denkmal des Kanzlers Joh. Weinleb (Weinlaub), † 1558.

Denkmal des Stadtrichters Dittmar.

— des Hoffiskals Paschas. Frühstedt, † 1678.

— des Finanz-Ministers Joh. Andr. v. Kraut, † 1723.

Grabstein des Joh. Casp. Schade, † 1698.

— des Dr. Ph. Jak. Spener, † 1705 und Gem. Sus. Ehrhardt, † 1705.

— des Joh. Joach. Spalding, † 1804 und Gem. Mar. Charl. Lieberkühn, † 1804.

— des Propstes Blankenberg, † 1712.

Meinshausen, Auszüge aus dem Meringer Kirchenhuche über Träger dieses Namens.

Es bestehen zahlreiche Familien des Namens Meinshausen oder Meinsshausen, Menshausen, Manshusen. (Zwischen den mannigfachen Schreibweisen wird nachstehend nicht unterschieden.) Viele führt die Ahnenforschung nach Südhannover, einige davon nach Moringen am Solling. Es erscheint daher nicht müßig, die ältesten, übrigens zum Teil undeutlich geschriebenen Eintragungen des Kirchenbuchs dieses Städtchens hier in Kürze zusammenzustellen; ihre Wiedergabe wird namentlich auch Trägern des Namens M., die gegenwärtig der Familienforschung noch interesselos gegenüberstehen, überhaupt künftigen Generationen von Wert sein und manche vergebliche Nachfrage ersparen. Die Mitteilungen beruhen, soweit sie nicht in Klammern eingeschlossen sind, auf amtlichen Angaben; einige zweifellos nicht weiter interessierende Eintragungen aus den Jahren 1696, 1698,

1710, 1722, 1726, 1731, 1733 und 1734 sind weggelassen. Vermerkt sind, falls nicht ein * (= geboren) beigefügt ist, die Tage der Taufe, sowie der Trauung und der Beerdigung.

Taufen:

1. Bartholomäus (?) 27. 8. 1645, V.: Hans M. alias Hildeburg (vgl. 68).
2. (Anna) Margareth 14. 12. 1646, V.; Hans M. (senior), Rademacher (vgl. 93).
3. Hans Jakob 18. 11. 1648, V.: Hans M. alias Hildeburg.
4. Joachim 17. 2. 1651, Vater wie zu 3 (vgl. 69).
5. Anna Margaret 1. 6. 1655, V.: Hans M. iunior alias Hildeburg (vgl. 70).
6. Hans-Klaus 8. 3. 1656, V.: Henrich M. (Rademacher?)
7. Hans Christoph 10. 4. 1661, V.: Hinrich M. (wie zu 6?).
8. Dorothea Maria 15. 3. 1664, V.: Hans M. iunior.
9. Anna Katharine 30. 5. 1664, V.: Ludwig M., Müller, Snetighausen.
10. Tönnies (?) 10. 11. 1668 Vater wie zu 9.
11. Hans Jürgen 13. 5. 1668, V.: Henrich M. (Rademacher?) (vgl. 58).
12. Hans Christoph 13. 5. 1668, Zwilling, Vater s. zu 11 (vgl. 85).
13. Henning Erich 23. 9. 1670, V.: Hans M., Hansens Sohn (vgl. 77).
14. Andreas Arendt 26. 4. 1671, V.: Ludwig M. in Snetighausen wie 9.
15. Hans Hinrich 7. 9. 1671, V.: Hans M., Curdts (iun.) Sohn (vgl. 92).
16. Johann Wilhelm 5. 10. 1672, V.: Hans M., Hansens Sohn (vgl. 111).
17. Anna Margareta 21. 1. 1673, V.: Hinrich M., Schuster (vgl. 84).
18. Andreas Nik(o)laus 18. 3. 1673, V.: Hans M. alias Urban
19. Hans Christoph 4. 5. 1675, V.: Hans M., Hansens Sohn.
20. Ilse Margarete 16. 3. 1676, V.: Hans M.
21. Henrich Niklaus 12. 4. 1677, V.: Hans M., Spielmann.
22. Henrich 13. 5. 1678, V.: Hans M., Rademacher.

23. Hans Kasper 17. 5. 1678, V.: M. Lorenz M., Schuster.
24. Hinrich Michael 18. 3. 1679, V.: Hinrich M., Schuster wie zu 17 (vgl. 80).
25. } Christian 10. 7. 1682, V.: Hans M.,
Curdts (iun.) Sohn (vgl. 83).
26. } Tönnies 10. 7. 1682, (Zwilling) Vater
wie zu 25 (vgl. 82).
27. Engel Margrete 30. 8. 1685, V.: Hans Cordts Sohn.
28. Anna Ilse 21. 1. 1688, V.: Hans Niklaus M.
29. Johann Just 15. 5. 1691, V.: Hans Niklaus M., Rademacher (vgl. 88).
30. Johann . . . (?) 1. 11. 1691, V.: Hans M., Hansens Sohn.
31. Christoph 26. 2. 1693, V.: Christoph M., Schuster.
32. Kathrine Margrete 10. 2. 1695, V.: Hans M., Rademacher.
33. Ilse Margrete 4. 11. 1695, V.: Hans Urban M.
34. Sophie Magdalene 13. 2. 1698, V.: Hans M., Rademacher.
35. Anna Marlenn 15. 9. 1703, V.: Hans Clages M., Rademacher.
36. Anna Rosina 11. 2. 1707, V.: Nikolaus M.
37. Jobst Hinrich 29. 3. 1710, V.: Niklaus M.
38. Ilse Margrete 10. 7. 1711, V.: Hans Clages M. (vgl. 102).
39. Christine Katharina 16. 4. 1712, V.: Nikolaus M. (vgl. 101).
40. Jürgen Friedrich 23. 4. 1713, V.: Hans Clages M. (vgl. 103).
41. Just (Jost?) Henrich 11. 10. 1713, V.: Wilhelm M. (vgl. 115?).
42. Johann Christoph 9. 11. 1715, V.: Hans Jürgen M. (vgl. 61, 107).
43. Anna Ilsa Margareta 20. 10. 1716, V.: Wilhelm M. (vgl. 106).
44. Johann Niklaus 3. 5. 1719, V.: Johann Jürgen M. (vgl. 61).
45. Johann Ernst 6. 11. 1719, V.: Wilhelm M. (vgl. 109).
46. Hans Henrich Thomas 13. 4. 1724, Vater wie zu 45 (vgl. 64).
47. Heinrich Wilhelm * 18. 8. 1753, V.: Hans Heinrich, Schmiedemstr.
- (48. Johann Christian * 17. 3. 1755, V. wie 47).

- (49. Johann Friedrich * 8. 7. 1757, V. wie 47).
- (50. Johann Heinrich * 19. 11. 1759, V. wie 47).
51. Anton Ludwig * 15. 3. 1762, V. wie 47.
- (52. Johann Rudolf * 28. 9. 1764, V. wie 47).
- (53. Johanne Dorothea Elisabeth * 27. 3. 1767, V. wie 47).
54. Christine Charlotte * 25. 3. (?) 1772, V. wie 47.

Heiraten.

55. 8. 5. 1655 Hinrich M., Junggeselle und Anna Schlegle (?).
56. 25. 11. 1662 Hans M., Junggeselle und Engel Margaret Düvel.
57. 24. 11. 1668 Hans M., Hansen M. sen. Sohn und Engel Katharina Kleinschmidt (vgl. 89).
58. 20. 11. 1693 Hans Jürgen, Henrichs M. Sohn und Anna Elisabeth Jütten (vgl. 11).
59. 27. 12. 1698 Engel Dorthin M., Tochter v. Hans M. und Lorenz Meyer, Soldat.
60. April 1707 Heinrich M. und Kathr. Kopmas (?).
61. 6. 12. 1714 Hans Jürgen M. und Ilse Katharina Steinmann (vgl. 42, 44).
62. 17. 2. 1716 Christoph M. und Marie Katharine Voigt.
63. 7. 10. 1743 . . . Jürgen M., Rademacher und Anna Elisabeth . . . (?).
64. 17. 4. 1752 Hans Heinrich M., Blankschmied und Katharine Julianne Erbsen (vgl. 46).

Begräbnisse:

65. Ilse 8. 4. 1642, 5 Jahre, V.: Kurt M (iunior, Rademacher) (vgl. 73).
66. Curdts Frar. 5. 12. 1647, an 70 Jahre Ehemann: Curdt M. der ältere (vgl. 71).
67. Hinrich 2. 1. 1648, 11 Jahre, V.: Hans M. (sen.), Rademacher.
68. Joachim 19. 4. 1653, über 2 Jahre, V.: Hans M. (alias Hildeburg) (vgl. 4).
69. Bartholomäus (?) 8. 2. 1648, 2 Jahre, V.: Hans M., alias Hildeburg (vgl. 1).
70. Anna Margarete 3. 1. 1656, etwa $\frac{1}{2}$ J., V.: Hans M. (alias Hildeburg) (vgl. 5).
71. Cord (?) M. (sen.) 21. 6. 1657, 82 Jahre, vgl. 66?
72. Anna M. 22. 7. 1659, 54 Jahre, Ehemann: Hans M. (sen.), Rademacher.

73. Curdt M. iun.) 18. 9. 1664, 73 Jahre, Rademacher.
74. Marie M. 23. 4. 1665, 2 J. 7 W., V.: Hans M. aus Hardeggen.
75. Margarete, Witwe, 15. 3. 1668, 55 J., Ehemann: Jost Ahlborn.
76. Katharine M., geb. Ahrens, 17. 9. 1671, 55 J., Ehemann: Hans M., Spielmann.
77. Henning (?) Erich 22. 1. 1675, 4 J. 16 W. V.: Hans M. (Hansens Sohn) (vgl. 13).
78. Anna Margrete 6. 2. 1676, 12 W., V.: Hans M., Spielmann.
79. Hans Cord 5. 5. 1677, 8. J. 30 W., V.: Hans M., Rademacher.
80. Hinrich Michael 20. 6. 1680, 1 $\frac{1}{4}$ J., V.: Hinrich M., Schuster (vgl. 24).
81. Anna, Witwe 25. 2. 1683, bei 80 J., Ehemann: Andreas Hellewieg.
82. Tönnies 10. 3. 1683, 36 W., V.: Hans M. (Kurts Sohn) (vgl. 26).
83. Christian 9. 4. 1683, $\frac{3}{4}$ J. 3 W., Vater wie zu 82 (vgl. 25).
84. Anna Margrete 20. 4. 1685, fast 8 J., V.: Hinrich M., Schuster (vgl. 17).
85. Hans Christoph 21. 4. 1686, fast 18 J., V.: Hinrich M. (Rademacher) (vgl. 12).
86. Marie, Witwe, 29. 3. 1687, 59 J., Ehemann Hans (?).
87. Anna Kathrine 13. 8. 1689, 2 J. 7 M., V.: Hans M., Rademacher.
88. Johann Jost 24. 1. 1692, $\frac{3}{4}$ J., V.: Hans Niklaus, Rademacher (vgl. 29).
89. M. Hans 6. 11. 1692, 53 J., Rademacher (Hansens Sohn?) (vgl. 57).
90. Kathrine 6. 2. 1693, »bei 80 J.« V.: Hans M.
91. Anna, unverh. 23. 4. 1693, bei 74 J. V.: Cord M. (sen.) Rademacher (vgl. 71?).
92. Hans Hinrich 11. 5. 1698, 26 $\frac{3}{4}$ J., V.: Hans M. (Kurts Sohn), Rademacher
93. Anna Margrete 10. 5. 1699, 55 J., V.: Hans M. (sen.), Rademacher (vgl. 2).
94. Anna Sophie 17. 6. 1701, 9 W., V.: Hans Jürgen M., Rademacher (vgl. 58).
95. Johann Christoph 26. 12. 1702, 13 Tg., V.: Hans Jürgen M. (vgl. 94).
96. Totgeb. Kind 10. 5. 1703, V.: Hans Clages M., Rademacher.
97. »Die alte Meinshausen« 3. 8. 1704, 67 J.
98. Hans 3. 6. 1705, 63 J., (Kurts Sohn?).
99. Magdalena M., geb. Schinckel 6. 4. 1709, 51 J., Ehemann: Hans Klaus M.
100. Anna Katharina 18. 4. 1709, 8 J. 4 W., V.: Hans Klaus M.
101. Christina Katharina 6. 9. 1712, 24 W., V.: Niklaus M. (vgl. 39).
102. Ilse Margaretha 22. 3. 1713, 1 J. 35 W., (vgl. 38).
103. Jürgen Friedrich 4. 3. 1714, fast 1 J., V.: Hans Klaus M. (vgl. 40).
104. Hans Jürgen 25. 5. 1714, 3 J. 2 W., V.: Wilhelm M.
105. Andreas Wilhelm 27. 9. 1715, 8 Tg., V.: Hans Clages M.
106. Anna Ilse Margaretha 27. 12. 1716, 9 W., V.: Wilhelm M. (vgl. 43).
107. Johann Christoph 10. 7. 1718, 2 $\frac{1}{2}$ J. 4 W., V.: H. J. Meinsh.
108. Henrich 25. 2. 1720, 43 J., Rinderhirt.
109. Johann Ernst 17. 7. 1729, 3 J. 7 M., (V.: Wilhelm M.) (vgl. 45).
110. Dorothea 26. 3. 1730.
111. Wilhelm 9. 6. 1730, 58 J., (V.: Hans M.) (vgl. 16).
112. Christine Hedwig M., *?, 19. 4. 1736, 64 J., Ehemann Jürgen M.
113. Tonie Marie M., *?, 18. 5. 1746, 64 J., Witwe.
114. Jo. Jürgen 24. 7. 1746, 58 J., Rademacher.
115. Jo. Henrich 27. 12. 1747, 34 J., (vgl. 41?).

Grofebert, Graudenz.

Erinnerungsblätter von Schülern des damaligen Herzoglichen Obergymnasiums zu Braunschweig und des Königlichen Gymnasiums zu Erfurt.

Aus dem Nachlasse meines Grossvaters, des 1880 † Kammerherrn Otto von Krieger besitze ich zwei Stammbücher. Das eine, aus den Jahren 1827—28 enthält Erinnerungsblätter zumeist von Schülern des damaligen Herzoglichen Obergymnasiums zu Braunschweig; das andere, aus dem Jahre 1830 besteht aus Beiträgen zum grössten Teile von Schülern des Königlichen Gymnasiums zu Erfurt.

Für Interessenten lasse ich die betreffenden Namen folgen.

I. Braunschweig 1827—28.

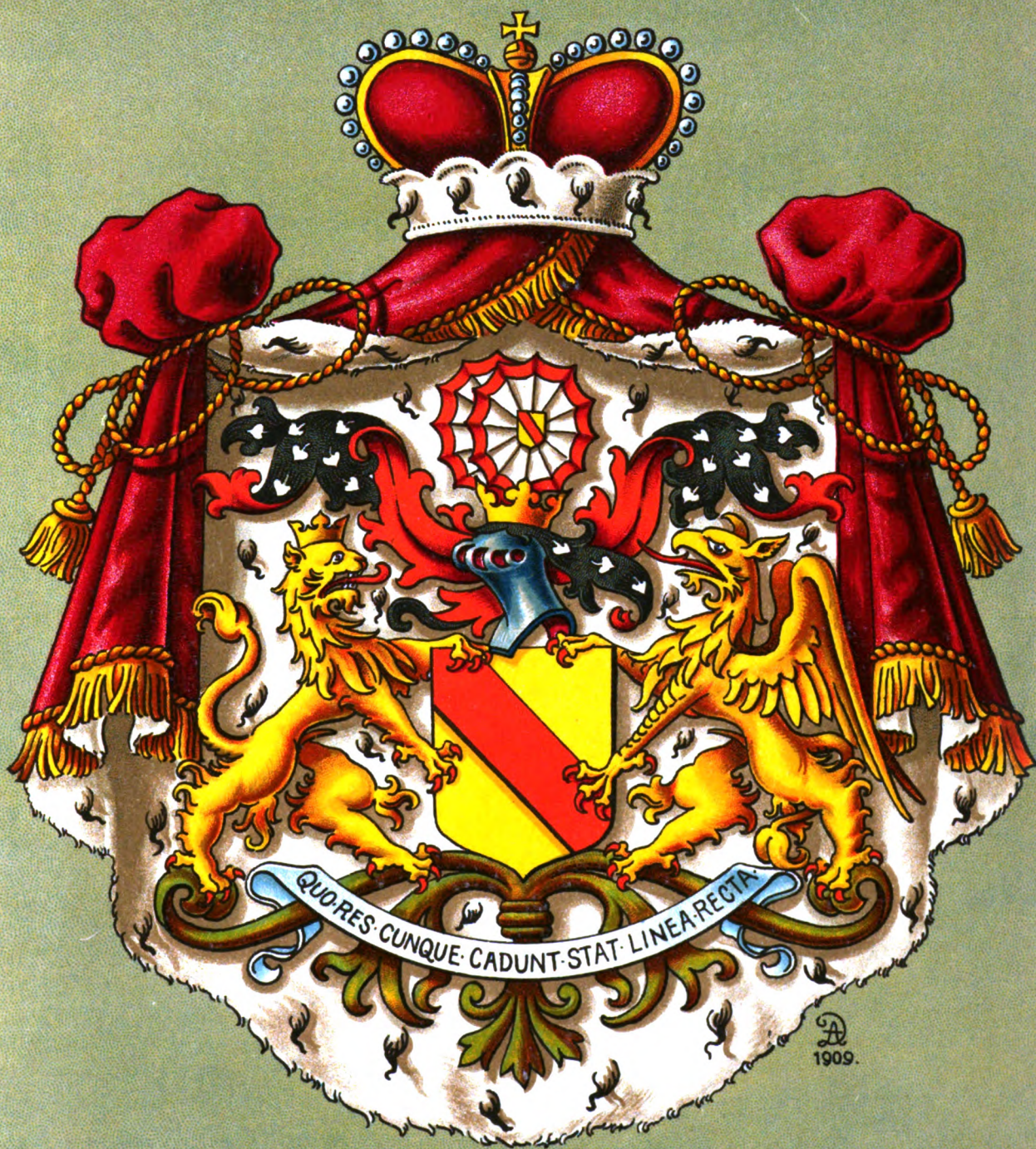
Albrecht, C.
Berkhan, H., stud. oeconom.
Bertram, Carl.
Bierbaum, Hermann.
Bode, W.
Bodemann, Friedrich aus Godenstedt.
Bodemann, Friedr. Wilh.
Böhme, I. F. T.
Borchers, F.
Brancalis, F. W.
Bruncke, G.
— I. H. T.
Biedefeldt, F., stud. theolog.
Cramer, L., stud. med. et. chirurg.
— R.
Dankworth, August.
Degener, Robert, Albert.
Dessoir.
Deutschmann, F.
Drewes, W.
Engelsmann, I. H.
Fein, E. G.
Franke, C., »stud. theol. in spe.«
Fricke, C.
Gerloff, C., stud. theol.
Giesecke, F. aus Gosslar.
— W.
Gotthard, Eduard.
Graebe, Albert.
— Hermann, Carl.
Grahl, Gustav.
Grienpenkerl, Erich, * in Hofwyl bei Bern
in der Schweiz.
— Wolfgang, Robert.
Grotewahl.
Crotrian, C. A.
Groschupf, C. A. G.
Günther, C. H.
Hartmann, Adolf.
Heller, H. C. W.
Heusinger, William.
v. d. Heyde, August.
— C. F.
Hieronymus, Wilhelm.
Hofer, Fr. Julius.
Hübner.

Kloss, G. F. Xaver.
— Joh., Georg, Heinrich.
Kohli, C. I.
Lehmann, Chr., stud. philosoph.
Leibrock, Alb. Ed.
Lerche, Carl.
Liekefeld, C. aus Münchhof bei Leesen.
Mack, F. W.
Meinecke, G. F.
Meyer, H.
Morich, C. Th., L.
Mühlenbein, L.
Müller, Wilhelm aus Gandersheim.
Plagge, H. L.
Prössel, Ferdinand.
Räcke, H.
Recke, Theodor.
Reinecke, H.
Riemann, Alb.
Röttger, F. G.
Stabmann, H.
Sallentin, E.
Salomon, E. I. L.
Schrader, L. F.
Schumann, W.
v. Seckendorf, Betty.
— Richard.
Siemens, L. aus Goslar.
Spangenberg.
Strümpell, Lud.
Stisser, Carl Wilh. Ferdinand.
Teichs, Eduard.
Volkmar, Carl.
— R.
— Wilhelm.
Westphal, Ludwig August.
Wicker, Theodor.
Willcke, Carl.
Wincler, L.

II. Erfurt 1830.

Albrecht, Aug. aus Heiligenstadt*.)
v. Alten, H., Lieutenant im 31. Regt.
v. Bila, Hermann aus Sondershausen.

*) Vornamen und Ortsdaten entnehme ich einem Schülerverzeichnisse, welches sich auf einem Widmungsblatte befindet, gewidmet durch Oscar v. Sydow von den Zöglingen des Königl. Gymnasiums dem Königl. Oberlehrer Herrn Dr. Immanuel Hermann am Tage seiner Vermählung mit Fräulein Luise Trommsdorff, den 15. Jan. 1829. v. K.



Fürst von Ligne.

Bley, Gustav Eduard aus Sondershausen.
 Brunnquell, Wilhelm aus Hildburghausen.
 v. Buttlar, Adolf aus Fritzlar.
 v. Dankelmann, August aus Lodersleben.
 Degenhardt, Robert aus Erfurt.
 Doellen, Ernst Bernhard Bruno aus Eschwege.
 Dorl, Carl aus Greussen.
 Ebart, Günther aus Sondershausen.
 Eichenberg, Bernhard, aus Erfurt.
 Fleischhammer, Carl aus Langensalza.
 Glubrecht, Hermann aus Paderborn.
 v. Griesheim, Julius aus Hamm.
 Grünert, Carl aus Erfurt.
 Hämmel, Christoph aus Erfurt.
 v. Hanstein, Georg aus Ershausen.
 v. Hannecken, Lieut. im 31. Linien-Inf.-Regt.
 Heinzelmann, Robert aus Kaufbuven.
 Hermann, Immanuel, Dr. Oberlehrer.
 Hübschmann, Adolf aus Rieth-Nordhausen.
 v. Huene I, Lieut. im 32. Inf.-Regt.
 — II, Lieut. im 32. Inf.-Regt.
 Klein, Gustav aus Halberstadt.
 Koch, Wilhelm aus Kirchheim.
 Kolligs, Wilhelm aus Gieboldehausen.
 Kritz, Dr., Oberlehrer.
 Kuchenbuch, Franz aus Erfurt.
 Laue, Wilhelm aus Greussen.
 Lerchen, Immanuel aus Greussen.
 Lotze, Eduard aus Sömmerda.
 Marckscheffel, Wilhelm aus Greussen.
 Martin, Heinrich aus Homberg
 — Julius aus Homberg
 Mensing, Professor.
 Moritz, Carl Friedr., Port.-Fähn. im 32. Rgt.
 Oehme, Lehrer.
 Peifer, Franz aus Erfurt.
 — Wilhelm, stud. theol. aus Rohrborn.
 Ritschl, Friedrich, stud. med. aus Erfurt.
 v. Rohrscheidt, R.
 Rübe, Christian aus Erfurt.
 Scheibe, Ludwig aus Mühlberg.
 Scheibner, G. Professor.
 Schmidt, Theod. Carl Dr.
 Schreck, Friedrich aus Sondershausen.
 Schulze, Heinrich aus Erfurt
 Schütz, Wilhelm, aus Bechstedt.
 Schwabe, William aus London.
 v. Seckendorf, Arthur Harry, Freiherr.
 Seidel, Carl aus Berlin.

v. Selchow, Emil aus Vehra.
 Slevogt, Carl, stud. jur. aus Mittelhausen.
 — Ernst aus Mittelhausen.
 v. Sydow, Emil.
 — Oskar, stud. theol. aus Freiberg.
 Thierbach, Christian, Dr. theol.
 — Emilie, geborene Pörsch.
 v. Tiedemann, Port.-Fähn. im 31. Inf.-Regt.
 Wadsack, Ottokar aus Kutzleben.
 — Richard aus Kutzleben.
 Weingärtner, Joh. Christian, Dr., Prof. und
 Pastor.
 Weise, C.
 Wunder, Theodor aus Erfurt
 Wuthenow, Ferdinand aus Brandenburg.
 Hauptmann von Krieger, St. Avold.

Der Familienname Bethlauf im Bamberger Land*).

Von Professor Dr. P. Schneider in Bamberg.

Bekanntlich spielt in der Entwicklung der deutschen Familiennamen die Volks-etymologie eine grosse Rolle. Namen, deren ursprünglichen Sinn man nicht mehr verstand, bildete man unter Anlehnung an ähnlich klingende Wörter um, so dass sie wieder verständlich wurden, freilich aber auch eine ganz andere Bedeutung erhielten. So konnte z. B. aus dem Namen »Wolf-hart« (d. i. »hart wie ein Wolf«) durch schlechte Schreibung und Umdeutung der Name »Wohlfahrt« werden, als ob er einen Mann bedeute, der »wohl fährt im Leben. Ungemein häufig wurde vor allem das Wort »Wolf« als Grundwort alter Personennamen umgedeutet und umgebildet, indem zunächst das »w« ausfiel (Gang-wolf — Gangolf), dann oft auch das »l« (Mar-olf — Moroff), sehr häufig auch durch Umstellung die Silbe »loff« entstand (Mar-loff-stein). Hier lag es nun sehr nahe, in Anlehnung an das Verbum »laufen« diese Silbe zu »lauf« umzubilden, und so sind Personnamen entstanden wie Starklauf, nicht einer, der »stark laufen« kann, sondern ursprünglich ein Stark-olf, ein »starker Wolf«. Das gleiche ist aber auch der Fall mit dem Namen Rothlauf,

* Bamberger Tageblatt 9. 7. 1910.

dem eine ganz andere Bedeutung untergeschoben wurde als er ursprünglich enthielt: denn er ist nichts anderes als der gute deutsche Name Rudolf. Dies hat für den Namen Rothlauf im Bambergischen in einer sehr gründlichen Arbeit, deren Manuskript vor mir liegt, Herr Oberleutnant Julius Rothlauf (Leisnig i. S.) vollkommen erschöpfend nachgewiesen. Dem reichen Inhalt dieser Forschungsarbeit entnehmen wir Folgendes, das für manchen Träger des gleichen Namens von grossem Interesse sein dürfte:

Von 1570 ca. bis auf den heutigen Tag kommt der Name in verschiedenen Orten in folgenden Formen vor: Gruppe A. Rudolf, Rudolff, Rudolff, Rudolph; Gruppe B. Rudloff, Rudlof, Rudtloff, Rudroff, Rottloff, Rudlauff, Rudlouff; Gruppe C. Rudlauff, Rudlauf, Rudtlauf, Ruttlauf usw.; Gruppe D. Rodlauff (1725), Rodlauf (1720 ca.), Rottlauff usw., Rotlauff (mit dem Zusatz des sogenannten »müssigen t«), Rotlauf, Rothlauff, Rothlauf. Letztere Form, welche die herrschende geworden ist, kommt zum erstenmal 1650 in Geisfeld vor. Es hat sich erhalten die Form Rudolf von 1566—1674, Rudloff von 1616—1727, Rodlauf von 1668—1801, Rothlauf von 1650 bis auf den heutigen Tag.

Es kam aber die Form Rudolf mit ihren verschiedenen Schreibarten vor in den Orten: Oberküps, Unterküps, Kleukheim, Kümmel, Lahm, Schesslitz, Burgellern, Ehrl, Marienroth; die Schreibweise Rudloff zeigte sich in Oberküps, Unterküps, Rattelsdorf, Ebing, Oberndorf, Oberoberndorf, Schesslitz, Kleukheim, Kümmel, Lahm, Bamberg, Geisfeld, Marienroth; als Rudlauff usw. erschien der Name in Oberküps, Lahm, Kümmel, Ehrl, Schesslitz, Unteroberndorf, Burgellern, Ludwag, Pausdorf, Weismain, Würgau, Langheim, Demmelsdorf, Oberoberndorf, Kleukheim, Ebing; Rodlauff usw. finden wir in Unteroberndorf, Ebing, Godeldorf, Strullendorf, Pausdorf, Schesslitz, Unterlauter, Ludwag, Daschendorf, Ebensfeld, Würgau, Burgellern, Zückshut, Kirchschletten, Sassendorf, Oberndorf, Oberküps, Rattelsdorf,

Schönbrunn, Lahm, Baunach, Geisfeld.

Auf Grund dieser sorgfältigen, den Materialien des Kreisarchivs und der betreffenden Kirchenbücher entnommenen Feststellungen unterscheidet der Verfasser folgende Linien der Familie Rothlauf:

A. Linie Oberküps, die nach Unteroberndorf auswanderte, dann nach Burgellern, Ludwag, Weismain. Von dieser stammen die heutigen Weismainer Rothlauf und z. T. die Bamberger. Nebenlinien: a) Unterküps, ausgestorben, b) Kleukheim, ausgestorben, c) Rattelsdorf, ältere Linie, d) Lahm, e) Kümmel, f) Ebing, ältere Linie, g) Sassendorf.

B. Linie Ebensfeld: Nebenlinie in München, Augsburg, Kaufbeuren.

C. Linie Baunach.

D. Linie Schesslitz.

E. Linie Strullendorf (abgestorben).

F. Linie Geisfeld.

G. Linie Marienroth.

Für die Linie Godeldorf, Kirchschletten, Würgau, Burgellern, Zückshut, Pausdorf, Staffelstein, Schönbrunn fand der Verfasser einstweilen den genealogischen Zusammenhang noch nicht.

Die fortschreitende Ausbreitung des Namens Rothlauf erhellt aus folgender chronologischer Tabelle: Oberküps 1566, Schesslitz 1579, Ehrl 1580, Burgellern 1588, Kümmel 1609, Unterküps 1612, Marienroth 1623, Rattelsdorf 1628, Kleukheim 1628, Lahm 1648, Oberoberndorf 1650, Geisfeld 1650, Bamberg 1656, Demmelsdorf 1656, Ebing 1658, Unteroberndorf 1659, Sassendorf 1663, Baunach 1673, Drosendorf 1678, Schlappenreuth 1686, Kirchschletten 1689, Pausdorf 1695, Schönbrunn 1707, Godeldorf 1720, Kübelstein 1725, Strullendorf 1726, Unterlauter 1744, Ebensfeld 1746, Daschendorf 1746, Staffelstein 1750, Würgau 1756, Zückshut 1760, Lauter 1769, Langheim 1776, Ludwag 1787, Weismain 1790, Würzburg 1800, München 1800, Nürnberg 1900, Augsburg 1900, Kaufbeuren 1900, Leisnig 1902.

In vielen Orten ist aber der Name Rothlauf wieder ausgestorben; heutzutage leben

Träger dieses Namens noch in Augsburg, Bamberg, Baunach, Höfen, Kaufbeuren, Leisnig i. S., München, Nürnberg, Rattelsdorf, Schesslitz, Staffelstein, Weismain, Würzburg.

Diese Ergebnisse sind aufgebaut auf gründlicher Durchforschung des einschlägigen Materials; es steht wohl zu hoffen, dass daraus eine vollständige Geschichte der Familie Rothlauf im Bamber-

gischen erwachsen wird. Es könnte dies eine vorbildliche Arbeit werden; wenn wir einmal von den hauptsächlichsten oberfränkischen Familiennamen derartige Genealogien hätten, dann liesse sich auch wohl eine Geschichte der oberfränkischen bürgerlichen Bevölkerung schreiben und dies wäre ein wichtiger Schritt weiter in der Erforschung unseres heimischen Volkstums.

Wappenkunde

Zum Wappen der Fürsten von Ligne.

Dies Geschlecht erscheint bereits in sehr früher Zeit, und nahm seinen Namen und sein Wappen von einem gleichnamigen Geschlechte an, welches schon vor ihm existierte, und von dem uns keine näheren Nachrichten überkommen sind. Ein Odéric oder Oldéric, Herr auf Leuze 1063, heiratete die Erbin des älteren Hauses Ligne, und seine Nachkommen bedienten sich nun des Namens und Wappens Ligne. Theoderich (Thierry) von Ligne war 1127 Rat des Grafen Balduin IV. vom Hennegau. Ein anderer Theoderich, wahrscheinlich ein Sohn des Vorigen, nennt sich bereits 1142 und 1176 Baron von Ligne. Er ist der direkte Stammvater des jetzt blühenden Fürstenhauses, bis zu welchem hinauf die Stammreihe urkundlich festgestellt werden kann.

Das Geschlecht erwarb im Laufe der Zeit reichen Grundbesitz, so z. B. heiratete Johann II. († 1442) mit seiner Gemahlin Eustache von Barbançon die Baronie Barbançon; Anton, † 1532, von den Franzosen »der grosse Teufel Ligne« genannt, kaufte 1503 die Grafschaft Falkenberg und erwarb 1513 den Titel eines Prinzen von

Mortagne. 1544 wurde das Geschlecht durch Kaiser Carl V. in den Reichsgrafenstand, und am 20. März 1601 durch Kaiser Rudolf II. in den Reichsfürstenstand erhoben. Durch Erbschaft erwarben die Ligne 1592 die Titel »Fürst von Espinoy«, und 1608 »Fürst von Amblise«. Eine grosse Anzahl ihrer Mitglieder waren Marschälle vom Hennegau, Granden von Spanien I. Classe und Ritter des Ordens vom Goldenen Vliesse. Claudius Lamoral Fürst von Ligne († 1766) war Kaiserlicher Generalfeldmarschall in den Niederlanden; sein Sohn Carl Joseph Lamoral starb 1814 ebenfalls als Kaiserlicher Feldmarschall. Des Letzteren ältester Sohn Carl Joseph Emanuel fiel 1792 als österreichischer Offizier bei Roux aux bois in der Champagne, und sein zweiter Sohn Ludwig Eugen Maria Lamoral war Kaiserlicher Oberst des Regiments Wallonen des Erzherzogs Josef.

1788 wurde die Familie in das westfälische Grafen-Collegium aufgenommen und am 1. August 1847 erhielt sie das böhmische Inkolat. Ihr Hauptsitz ist heute noch die seit 1300 in ihren Händen befindliche Herrschaft Beloeil im Hennegau in Belgien. Von den Lignes stammt als deren jüngere Linie das heutige Geschlecht der Herzoge von Arenberg ab; Johann Baron von Ligne

und von Barbançon (* 1525, † 1568) Kaiserlicher Generalfeldmarschall und Gouverneur von Friesland, Oberyssel, Gröningen, Drenthe und Lingen erwarb durch seine Gemahlin Margarethe von der Mark Gräfin und Herrin zu Arenberg, als Erbin der Grafschaft Arenberg etc., reichen Besitz und nach der Stipulation ihres Heiratskontraktes nahmen deren sämtliche Descendenten nunmehr den Namen Arenberg an.

Alex. Freiherr von Dachenhausen.

Noraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Das hier abgebildete Kuriosum verdanken wir Herrn Hauptmann Steenkamp im Haag. Das Wappen ist das der ausgestorbenen Familie Jeroens aus Amsterdam: In blauem

Schild ein goldenes, nacktes, wachsendes Weib, statt der Arme goldene Flügel.



Die von Wattenwyl (Schweiz) führen als Helmzier eine wachsende rotgekleidete Jungfrau mit silb. Flügeln statt der Arme.

Bücherschau

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1910.

Nr. 8: Bericht über die 822. Sitzung vom 21. Juni 1910. — Das Partizip »genannt«, »dictus«, in Familiennamen (Schluss). — Churpfälzische Wappenverleihungen im 16. und 17. Jahrhundert. — Der Stempel des Preussischen Landes-Kriegerverbandes. — Grabstätten in Frankfurt a. O. — v. Luck a. d. H. Muschten (Schwiebus) und Malsow (Sternberg). — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten. — Tauschverkehr. — Neue Erwerbungen der Vereinsbibliothek.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft »Adler«. VI. Bd. Wien 1910.

Nr. 356: Mitteilungen der Gesellschaft. — Notizen über einige Geschlechter des Uradels von Brescia. — Literatur. — Anfragen. — Antworten.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 21. Jahrg. 1910.

Nr. 7: Bericht über die Vereinsversammlung vom 12. Juli 1910. — Die Herkunft des Grafen Zeppelin. — Mappe zur Aufnahme einer Ehren-Urkunde über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an einen Senator, im Auftrage des Magistrats. Entworfen und ausgeführt von Georg Hulbe, Hamburg. (Mit Beilage). — Exotische Städte-Wappen von H. G. Ströhl: XLVIII. Kolywan. — Ein welfisches

Schiffsvotiv zu Altötting in Bayern. — Missbrauch des kaiserlichen Adels. — Bücherbesprechung.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa, 3. Jahrg. 1910.

Nr. 8: Die Familie Beyer, die Dr. Beyer'sche Stiftung und die Nachkommen der fünf Erbstämme. — Ahnentafel des Königs von England. — Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte v. Schele. — Ahnentafel des Eberhard Wolff von und zur Todenwarth. — Stammbaum der Familie Schaab. — Stammbaum der Familie Hoffmann. — Beiträge zur Geschichte Hessischer Pfarrfamilien. — Der Kampf um den Adel. — Hufschmiednamen. — Bücher.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgegeben von Kohlhagen. 7. Jahrgang. 1910.

Nr. 7: Das Land vor dem Thüringer Walde, Stadt Schalkau und Schaumberg vom Jahre 1300 bis zur Reformation. — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloss Comburg. — Stammbuch-Register. — Zur Genealogie der Herrn von Hendrich. — Zur farbigen Kunstbeilage. — Bücherschau.

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte Herausgegeben von D. Theodor Kolde, Erlangen 1910. XVI. Band 1900.

Nr. 6: Zur Vorgeschichte der Pfarrei Dombühl. — Wie es vor 75 Jahren in der protestantischen

Landeskirche Bayerns aussah. — Rothenburger Kirchenvisitationen auf dem Land in den Jahren 1642—1669. (Schluss). — Zur Bibliographie.

Spranger, Eduard: I. G. Fichte, Deduzierter Plan einer zu Berlin zu errichtenden höheren Lehranstalt. — F. Schleiermacher, Gelegentliche Gedanken über Universitäten in deutschem Sinn. — H. Steffens, Ueber die Idee der Universitäten. (Philosophische Bibliothek, Band 120.) Leipzig, Verlag der Dürr'schen Buchhandlung. Preis geh. 4 Mk., geb. 4 Mk. 50 Pf.

Unter der Fülle der Neuerscheinungen, die das Jubiläum der Universität Berlin veranlasst, stellt sich der Neudruck dieser drei Schriften eine besondere Aufgabe, die über den Gelegenheitszweck hinausgreift. Er will einen Einblick in die literarische Bewegung gewähren, aus der die moderne Universität mit ihren eigentümlichen Formen überhaupt entstanden ist. Denn so sehr die Universität ein aus dem Mittelalter überkommenes Gebilde scheint, so hat sie sich doch innerlich, wie der Herausgeber in der Einleitung nachweist, mit einem völlig neuem Geiste erfüllt. Dieser Geist wurzelt einerseits in der neuen Wissenschaftsidee, die aus der idealistischen Philosophie jener Tage geboren wird und die auf dem Gedanken einer in unablässiger geistiger Produktion erzeugten organischen Wissenschaftstotalität beruht. Aber es handelt sich nicht nur darum, eine Organisationsform für die Gemeinschaft dieses wissenschaftlichen Betriebes zu finden: sondern von der anderen Seite wirkt der moderne Staat hinein, und es findet nun eine prinzipielle Auseinandersetzung statt zwischen dem Machtinteresse des Staates und dem Anspruch der Wissenschaft auf Freiheit der Lehre und des Forschens, für die die aufgeklärte Monarchie im Grunde doch keinen Raum gehabt hatte. Es ist reizvoll zu verfolgen, wie dieses neue Grundproblem in den Köpfen so verschiedener Denker wie Fichte, Schleiermacher und Steffens sich gestaltet. So abweichend sie sich die moderne Universität ausmalen: gemeinsam ist ihnen doch das Ziel, die idealen Kräfte der freien Wissenschaft dem werdenden Nationalstaat einzugliedern und ihr so viel Regsamkeit zu geben, wie es das immer bleibende Spannungsverhältnis zur Staatsmacht gestattet. Alle möglichen Schattierungen der Stellungnahme bieten die vorliegenden drei Schriften dar. Neben diesen Grundfragen aber wird in ihnen eine Fülle von Punkten erörtert, die auch heute noch für die Universitätsorganisation von Bedeutung sind. Sie sind also nicht nur historische Dokumente, sondern vermögen auch in das heutige Leben befruchtend und fördernd einzugreifen. Keine Stunde könnte wohl geeigneter sein für ihre Neubelebung, als die Hundertjahrfeier derjenigen Hochschule, die den Geist der modernen Universität am glänzendsten und vorbildlichsten verwirklicht hat.

Bockenheimer v. Bockenheim, genealogische Notizen zur Geschichte der Familie. Wien 1910. Mechtaristen-Buchdruckerei.

Eine mehrere Jahrhunderte umfassende familien-geschichtliche Skizze, die obwohl etwas lückenhaft doch einiges Interesse bietet, da die Schicksale des Geschlechts sich auf dem Untergrunde welthistorischer Ereignisse abspielen.

Das Heftchen, 25 Seiten stark, ist in 4 Abschnitte gegliedert; ein Stammbaum ist angeschlossen, der von 1530 bis 1910 im ganzen 64 männliche Familienmitglieder aufzählt; in den älteren Generationen fehlen öfters die Gattinnen.

Abschnitt A, den Zeitraum 1249 bis ca. 1500 umfassend, enthält unzusammenhängende Daten, die der Verfasser als Vorgeschichte der Familie bezeichnet. Abschnitt B behandelt die Zeit von ca. 1500 bis 1650 — die Familie lebt in Deutsch-Lothringen. Abschnitt C, ca. 1650—1770 schildert den weiteren Bestand nach dem 30jährigen Kriege, nunmehr im Kurfürstentum Mainz. Abschnitt D endlich 1770 bis 1910 bespricht ausführlicher den Werdegang des heute noch in Oesterreich blühenden Zweiges der Familie.

Die erwähnte Vorgeschichte führt zahlreiche Urkunden über die altadelige Familie v. Bockenheim an, aus der anscheinend das im 14. und 15. Jahrhundert in Worms und Speyer ansässige Bürger- u. Patriziergeschlecht der »Bockenheimer« hervorgeht.

Dessen Zusammenhang mit der in Lothringen Mitte des 16. Jahrhunderts neu auftauchenden, völlig gleichnamigen Familie ist aber nicht erwiesen und lässt sich nur vermuten, da etwa um 1500, infolge der in der Pfalz, im Speyer- und Wormsgau sowie im Leiningen'schen herrschenden Fehden und religiösen Wirren, viele Familien von dort wegzogen. Lothringen war damals ein reiches relativ ruhiges Land, daher naturgemäss zur Ansiedelung einladend.

Die geschlossene Stammreihe der Familie beginnt ca. 1530 mit Johann Bockenheimer (Jean de Bockenheim) Gutsbesitzer, Amtmann und Bergrichter zu Wallerfangen (Vaudrevange) der ehemaligen Hauptstadt von Deutsch-Lothringen. Er erhielt 1576 taxfrei den lothringischen Adel (Wappen: Weisser Schild, geteilt durch doppelten azurblauen Sparren, 3 Rosen. Kleinod — goldener Löwe zwischen Adlersflügen). Seine Nachkommen mehrten den Wohlstand und erfreuten sich im Saarlande besonderen Ansehens. Johann's ältester Sohn Lautwein Bockenheimer war u. a. Burghauptmann auf Siersberg, Landrentmeister von Deutsch-Lothringen, Herr zu Walmünster, Wilflingen, Roden, Kerperichhemmersdorf. Er wurde 1613 von Kaiser Mathias in den Rittermässigen Reichsadelstand mit »v. Bockenheim« erhoben. (Weisser Schild geteilt durch blauen Sparren, oben 2 Rosen, unten wachsender roter Löwe; offener Turnierhelm. Kleinod — der Löwe zwischen 2 Adlerflügen).



Im 30jährigen Kriege und bei der Okkupation Lothringens durch die Franzosen geht jedoch Besitz und Vermögen der Familie gänzlich verloren. Mitte des 17. Jahrhunderts sind die Bockenheimer fast ausgestorben. Nur der jüngste Zweig, die Nachkommen Philipps von Bockenheim, des letzten deutschen Amtmanns von Wallerfangen, erhält sich im Kurfürstentum Mainz und bewohnt bis Ende des 18. Jahrhundert den kleinen Landbesitz »Windeck« in Heidesheim a. Rh. bei Mainz.

Der letzte 1748 dort geborene Spross der Familie, Franz v. Bockenneim, tritt nach Vollendung seiner Studien im Jahre 1770 in österreichische Staatsdienste; seine Familie und Nachkommen bleiben nun in Oesterreich, nachdem 1792 mit der Annexion von Kurmainz durch die Franzosen, auch das kleine Gut Windeck verloren geht. In Oester-

reich hat sich die Familie, da Franz v. Bockenheim 5 Kinder hinterliess, ziemlich ausgebreitet und es sind aus ihr hauptsächlich Staatsbeamte und Offiziere hervorgegangen.

Dies in Kürze der Inhalt der »genealogischen Notizen.« Das kleine Druckheft ist nicht im Buchhandel erschienen und vornehmlich für die Familie geschrieben; es verdient aber immerhin unter den jetzt so zahlreichen Arbeiten dieser Art genannt zu werden, da alle Angaben auf authentischen, genau bezeichneten Quellen fussen.

Die Aichinger. Chronik eines bayerischen Bürgerhauses 1240–1909. Auf Grund der von Christian Aichinger gesammelten Urkunden bearbeitet von Aug. Sperl. Mit Stammbäumen und anderen Beilagen von Chr. Aichinger. München 1909.

Die Chronik führt uns in ihrem einleitenden Teile nach dem urkundlich schon im Jahre 1240 erwähnten Aichingerhof in Oberösterreich, welcher als frühest bekannter Sitz von Trägern des Aichingerschen Geschlechtnamens zu betrachten ist, und setzt dann mit dem ältesten Stammvater der Freistadt-Vohenstrauß-Weidener Sippe, Wolff Aichinger ein, der bereits im Jahre 1576 als ansässiger Weissgerber zu Freistadt Erwähnung findet. Die Familien-Chronik der Aichinger schliesst das Ergebnis einer 25jährigen Sammelarbeit in sich, und es muss als ein besonderes Verdienst des Verfassers hervorgehoben werden, dass er aus den zahllosen kleinen Mosaiksteinchen von familiengeschichtlichen Funden ein in der Tat grosszügiges Familiengemälde schuf, das durch die geschickte Einflechtung kultur- und lokalgeschichtlicher Momente einen hohen Reiz auf den Leser ausübt.

Der zweite, aus der Feder des z. Zt. in München als Rentner lebenden Kaufmanns, Chr. Aichinger, stammende Teil macht uns vertraut mit der Entstehung der Chronik und den dazu benutzten Quellen, mit Namensträgern aus unbekanntem Stamme, wie auch mit dem Verbreitungsgebiet der Aichinger. Eine stattliche Reihe von handlichen und übersichtlichen Stammtafeln — nicht Stammbäumen, wie das Titelblatt sagt — und ein Register der im I. Teil der Chronik vorkommenden Orts-, Personen- und Sachnamen beschliessen das Werk.

Das Aichinger Familienbuch gibt uns einen neuen Beweis dafür, dass auch bei einem, dem schlichten Bürger- und Bauernstande entsprossenen Geschlechte, der keine Staatsmänner, Kriegshelden, Künstler oder Philosophen aufzuweisen hat, die Pflege des geschichtlichen Familiensinnes seine volle Berechtigung hat. Zweifellos gehört das Buch zu der Fachliteratur, die eine lebendige, fruchtbringende Kraft in sich birgt. Neefe.

Otto Forst: Ahnen-Tafel des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este. Verlag von Halm und Goldmann, Wien und Leipzig 1910. Preis geh. 20, geb. 25 Mark.

Diese einzigartige Arbeit verdient die Beachtung aller Freunde der Familiengeschichte in ganz besonderem Masse, stellt sie doch den ersten Versuch einer quellenmässig belegten Ahnentafel zu 1024 Ahnen dar. Gerade der urkundliche Nachweis der zahlreichen Daten gibt diesem Werke seinen nie versagenden geschichtlichen Wert. Dabei sind die 38 Einzeltafeln in so übersichtlicher Form (nach der Seite hin) angelegt, dass das Werk des jungen Genealogen als Muster für jede ähnliche Arbeit dienen kann. Die Quellen für die einzelnen Daten sind nicht in den Tafeln — die dadurch leicht unübersichtlich geworden wären — enthalten, sondern dem alphabetischen Namensverzeichnis beigelegt. Besonders verdient noch hervorgehoben zu werden, dass sich die vorliegende Ahnenprobe durch völlige Lückenlosigkeit auszeichnet; der Verfasser hofft auch die in höheren Generationen vorhandenen Lücken noch ausfüllen zu können.

Die Ahnen des Erzherzog-Thronfolgers gehören zum überwiegenden Teile den regierenden Häusern an (1323 Nummern); der Rest fällt auf den mediatisierten hohen Adel, einige Geschlechter des niederen Uradels und ein briefadeliges Geschlecht (Saurma). Neben dem deutschen Adel finden sich auch polnische und litauische Dynasten und der edle Rumäne Moghila, Hospodar der Moldau. — In höheren Generationen gesellen sich hierzu auch Träger der Tiara (Alexander VI., Paul III., Felix V.) und die schöne Gabrielle d' Estrées (vgl. Roland X S. 162 ff.).

Eine Einleitung und einige statistische Tabellen vervollständigen das Werk, dessen Ausstattung vorzüglich ist. Dr. Fieker.

Briefkasten

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

9. Wer waren die direkten Vorfahren von I. D. von Thesing 1796 in Domsdorf bei Hannover? Portokosten werden gern vergütet.

L. Rheude, München, Zieblandstr. 11.

10. Wer kann mir Angaben machen über das Vorkommen des Namens von Kraut? Welches Wappen haben von Kraut geführt? Auch für die Bekanntgabe von Adressen lebender Träger des Namens Kraute bin ich dankbar.

Alfred Kraute, Hamburg, Heuberg 4.

11. Bitte um Nachrichten über Assmann, Axmann oder ähnlich klingende Namen um 1700. W. Axmann, Freiburg i. Pr.

Antworten.

8. Johann Plöttner, Notar. Publ. Caes. in Gera. Vgl. Genealog. Handbuch XI. S. 553. — Johann Samuel Plöttner, Pfarrer zu Lichtentanne in Thüringen und Nachkommen. Vgl. Genealog. Handbuch X, 555; XVI, 540. — Einer aus dem Altenburgischen (Schleifreisen, später Königshofen) stammenden Familie Plöttner gehören an, Wilh.

Pl., * 1834, † 1900, Prof. in Langensalza und Prof. Traugott Pl. in Rathenow. Letzterer wird über die Mitglieder dieser Familie Näheres mitteilen können. Prof. Plathner, Hannover, Militärstr.

X. 41. Hollmann, Theod. aus Menden (Westf.) stud. alte Philologie (Personalverzeichnis der Universität Marburg, Winter-Semester 1906/07).

X. 36. Vielleicht kann Herr Universitäts-Fechtmeister Ludwig Harms in Marburg Auskunft geben!

1. Delenk, Georg, Geburtsort Weidnitz, stud. Naturwissenschaft in Leipzig. (Adr.: Rudolfstr. 3 II.

8. Plöthner, Walter aus Sachsen-Weimar, studierte Sommer 1909 in Berlin Theologie (Adr. Berlin N. O. 43 am Friedrichshain 24).

*Hans Helle, cand. med.
z. Zt. Bochum, Gartenstr. 8.

00. Welcker. Traunungsregister der Pfarrei Hohenwart in Oberbayern, Band III, 1669—1696: 1683, 27. Juli Balthasar Jaud, archigramatheus(-Markt-

schreiber) in Hohenwart, viduus et ornata virgo Sabina Welcker de Oberbruck bei Fyrstenwaldt. Sterberegister, Band III, 1669—1695: 1685, 26. April obiit Sabina Jautin, Marktschreiberin, altero die sepulta est.

Alfred Baumeister,
München, Buttermelcherstr. 12, III.

7. Otto Hupp, Wappen und Siegel der Deutschen Städte, Schleissheim 1894, Heft 1, S. 6 beschreibt das Wappen von Königsberg i. Pr. wie folgt: drei einzelne Schilde: 1. von Silber und Rot geteilt, oben eine rote Krone, unten ein schwebendes silbernes Kreuz = Wappen der Altstadt Königsberg. — 2. in Grün ein aus silbernen Wolken wachsender, in der Hand eine goldene Krone haltender blaugekleideter Arm, jederseits begleitet von einem abgewendeten goldenen Hifthorne = Wappen der ehemaligen Stadt Kneiphof. — 3. in Blau eine goldene Krone zwischen zwei übereinanderstehenden silbernen Sternen = Wappen der auch Löbenicht genannten Neustadt Königsberg.

Dr. B. Koerner, Berlin NW.

Miszellen

Der Streit um die bindende Kraft der Entscheidungen des preussischen Heroldsamts für den Strafrichter ist durch das im Archiv Jahrgang X S. 156 ff besprochene Urteil des Reichsgerichts vom 19. November 1909 leider nicht zum Schweigen gebracht. Denn das preuss. Kammergericht wendet sich in einer neuen Entscheidung vom 27. Mai 1910 (Vossische Zeitung S. 274, mitgeteilt im »Recht« S. 475) wiederum gegen das Reichsgericht und erklärt, dass der Strafrichter das Bestehen des Adels im einzelnen Falle selbst prüfen dürfe, ohne an die Entscheidung des Heroldsamts gebunden zu sein. Es kann nicht meine Aufgabe sein, an dieser Stelle die Argumente für und wieder abzuwägen; nur möchte ich hier zum Verständnis des kammergerichtl. Standpunktes kurz auf folgendes hinweisen: Nach dem öffentlichen Rechte Preussens unterstehen die Adelsangelegenheiten dem Heroldsamt; den Strafrichter beschäftigt die Frage, ob jemand adlig sei, nur wenn einer zur Verantwortung gezogen wird, weil er angeblich »unbefugt Adelsprädikat angenommen hat«, § 360 Str. 8 Str. G. B. Die

Strafbarkeit des Tuns dieses Angeklagten hängt nun von der Beurteilung der dem öffentl. Recht angehörenden Vorfrage nach dem Bestehen des Adels ab. Und deshalb hat das Strafgericht auch über diese Vorfrage nach den für das Verfahren und den Beweis in Strafsachen geltenden Vorschriften zu entscheiden; so auf Grund der Vorschriften der §§ 260, 261 Abs. 1 St. P. O., die als Reichsrecht den etwa abweichenden Landesgesetzen vorgehen, soweit nicht die Reichsgesetze ausdrücklich eine Ausnahme zulassen. (Vgl. auch Loewe, Komm. z. St. P. O. Amm. S. zu § 261.) — Natürlich hätte der Strafrichter vor dem Bescheide des Heroldsamts dann Halt zu machen, wenn dessen Feststellung nicht nur deklaratorische, sondern konstitutive (rechtschaffene) Wirkung hätte, d. h. wenn eben durch das Heroldsamt einem Adelsprätendenten der Adel zuerkannt oder entzogen würde. Denn dann würde dadurch der Beteiligte (einerlei ob er zuvor durch andere Akte den Adel erlangt hatte) entweder das Adelsrecht von neuem erwerben oder aber verlieren, und beim Vorliegen einer derartig

materielles Recht erzeugenden »Feststellung« könnte selbstverständlich ein Zweifel nicht aufkommen. Hat aber die Entscheidung des Heroldamts eine solche Bedeutung?

Grofebert, Graudenz.

Das Wappen der Familie Choron. (Berichtigung.)

Auf Seite 182 des I. Jahrganges dieser Zeitschrift befindet sich ein Wappen, welches als derer von Czoron (sollte heissen Choron, sprich: Tschoron) beschrieben wird: »In Silber auf grünem Rasenboden einem an der rechten Schildkante sichtbar werdenden Mutterschweine zulaufendes Ferkel. Der gekrönte Spangenhelm mit rechts rot-silberner, links blau-silberner Decke trägt als Kleinod zwei silberne Straussenfedern.«

Ich kann nicht angeben, welcher Familie oder Nation dieses »heitere Wappenbild« angehört, welches, nach der Bemerkung des Mitteilers, »seine Nationalität nicht verleugnen kann«, soviel bin ich aber sicher, das dieses mit dem Wappen der Familie

Choron de Devecser nichts gemein hat. Die uralte ungarische Familie dieses Namens erhielt nämlich im Jahre 1523 (feria secunda proxima post festum inventionis sanctae crucis, Budae) von König Ludwig II. folgenden (vermehrten) Wappen: In Blau auf grünem Boden ein linksgekehrter liegender Hirsch, auf dessen Rücken ein in den Hals des Hirschen hineinbeissender Wolf sich anklammert. Kleinod: drei weisse und drei grüne Straussenfedern; Decken beiderseitig rot-blau-grün. Der Original-Wappenbrief befindet sich im gräfl. Festetich'schen Archiv zu Mágócs.

v. Varjú.

Neunhundertjähriges Zunftjubiläum.

Die Würzburger Fischerzunft, die älteste Zunft Deutschlands feierte am 22. Mai 1910 ihr neunhundertjähriges Bestehen. In Würzburg existieren noch Fischer-Geschlechter deren Namen urkundlich älter sind als die der meisten Main-Fränkischen Adelsfamilien; nur die Castell, Thüngen und Rothenhan sind angeblich älter.

»Der Tag«, 21. Mai 1910.

Familiennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen der Rolandbücherei.

Der portofreien Anfrage an den Bibliothekar Herrn Inspektor a. D. Neefe in Dresden, Christianstr. 5 part ist die beistehende Ziffer beizufügen.

4

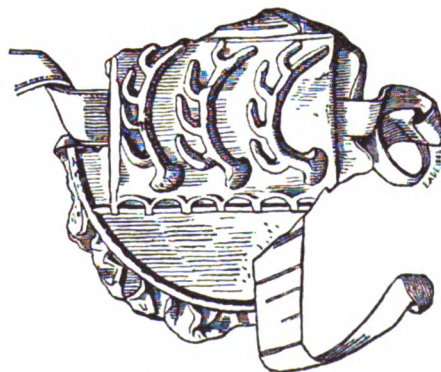
Kannenberg (H., L.), v. Kannenberg (A., P., F., Ch.), v. Kanstein (R.), Kanter (J. J.), Kanzler (J.), Kapelleum (H.), Kapp (G. Ch. F.), de Kare (H.), Karemann (P.), Kariger (F. W. A.), Karl (J. G.), Karnkowski (St.), Karpe (F. S.), Karrer (G.), Karsch (J. V.), v. Karsted (Ch. R.), Kartangk (H.), Karthaus (F. A., G. A.), Kasteller (M.), Kathrein (M.), v. Katzeler (F. G.), Katzer (P.), Katzsch (J. Ch.), Kaufmann (K., E. F.), Kaul (G. F.), Kaulfuss (J.), Kaulitz (K.), Kawerau (G. K. E.), Kayser (Ch. D.), v. Kayserlingk (J. W.), Keck (A.), Keckermann (B.), Kees (R. K. F., Ch. F.), Kegel (Ch. G., J. G.), Keger (J. Ch.), v. Kehrberg (K.), Kehre (J. G.), Keibel (R.), Keil (P., J. K.), Keimann (Ch.), Keiner (Ch. St.), Keiser (D.), Kelbersharder (K.), Keller (J. Ch., J. F., J. D.), Keltzsch (P.), Kemerer (H.), Kemerik bzw. Kemrich (F., Ch., J.), Kemmerer (M.), Kemnitz (S.), Kempe (B., I. A.), v. Kempelen (W.), Kempf (B.), Kempfe (L., A.), Kempff (B.), Kennyn (H.), Keppel (A.), Kerdow (G.), Kerner (J. G.), Kersch-

baumer (A.), Kersten (S., H., J., H. L.), v. Kerstenbruck (S.), Kerzig (Ch. R.), Kesler (F. L.), Kessler (F. H.), Kettler (J.), Kettner (G. K.), Keubler (Ch. F.), Keuling (J. J.), Keup (J. L.), Keymann (A. S.), Keyser (J., D.), Kickstein (M. H.), Kiebsch (K. D.), Kielmann (D.), Kienast (J.), Kienitz (J. D.), v. Kienitz (F.), v. Kiesewetter (H., J. E. J. F.), Kiesel (C. A., A. G., K. J.), Kiess (J. Th.), Kiessling (J. L., G.), Kilchius (L.), Kimpfel (J. Ch.), Kindel (F. X., B., E., F., P.), Kinderling (J. F. A., J. M. E.), Kindermann (E. F.), Kindervater (Ch. V.), Kinzler (G. A.), Kippenberg (J. L., K. F., J. F. L., A. C. J.), Kirchbach (J., G.), Kirchgessner (M.), Kirchhoff (M.), Kirchner (E.), Kirchvogel (Th. J.), Kirsch (Ch. G.), Kirschbaum (J. J.), Kirschkorb (W.), Kirscht (J. Ch.), Kirst (M. Ch.), Kirstein (J. G., J. E., J. G. T.), Kirstennagel (J.), Kirwan (W.), Kittlau (J. B.), v. Kittlitz (O.), Klähr (J. D.), Klambt (W. W.), Klauke (J. G.), Klausing (A. E.), Klebow (H. Th.), Klee- mann (J. R.), Kleeper (F. G.), Klein (B., E. M.). N-e.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.



Reitersiegel des Grafen Eberhard des Erlauchten. 1279—1325



Bannersiegel des Grafen Hartmann II 1257

Illustrationsproben aus dem Werk: »Das Königshaus und der Adel von Württemberg« von Friedr. Freiherrn v. Gaisberg-Schöckingen.



Grabmal des Herzogs Eberhard im Bart zu Tübingen
Gefertigt ca. 1550.



Grabplatte des Herzogs Eberhard im Bart 1496. (Stuttgart.)



Siegel des Herzogs Eberhard Ludwig von 1705.



Deutsche Standeserhebungen*) aus dem Jahre 1909.

Von Dr. jur. Hans Fieker.

Preussen.

Verleihung der adeligen Würde.

Achenbach, Benno, Oberleutnant d. R. a. D., komm. zur Dienstleistung beim Kgl. Marstall in Berlin (27. Januar.**)

Andreae, Christoph Paul, Rittmeister der Landwehr-Kavallerie a. D., Besitzer des Andreaeschen Familien-Fideikommisses Mielenforst, Landkreis Mülheim a. Rh. (23. August).

Blanquet, Otto Karl Leo, Generalleutnant z. D. in Kassel (29. April).

Borsig,

a) Ernst, Kommerzienrat, Leutnant d. L. a. D. in Berlin-Tegel.

b) Konrad, Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, Leutnant d. R. in Berlin, Brüder (27. Januar).

Breitenbach, Paul, Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin (27. Januar).

Doemming, von

a) Georg Friedr. Ernst Anton, Generalmajor z. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Lockstedt.

b) Ernst Anton, Oberstleutnant im Infanterie-Regiment v. Stülpnagel (5. Brand.) Nr. 48 in Küstrin, Brüder (30. Dezemb.).

Dombois, Johannes Heinrich Adolf, Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Wirk-

licher Geheimer Ober-Finanzrat, Oberleutnant d. L. in Berlin (18. Januar).

Frank, Carl Maria Alfred, Besitzer des Frankschen Familien-Fideikommisses Marschew, Kreis Pleschen (23. August).
Hegel, Wilhelm, Oberpräsident der Provinz Sachsen, Leutnant d. L. a. D. in Magdeburg (27. Januar).

Hütz, Louis, Leutnant im Ulanen-Regiment Graf Haeseler, (2. Brand.) Nr. 11 (27. Jan.).

Ingenohl, Kontreadmiral, Admiral à la suite Sr. M. des Kaisers, zweiter Admiral des ersten Geschwaders (27. Januar).

Kluck, General der Infanterie, kommandierender General des ersten Armee korps in Königsberg (27. Januar).

Kremski, Maximilian Paul Rudolph, Major im Infanterie-Regiment Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30 in Saarlouis (27. Okt.).

Linde, Wilhelm, General der Infanterie, Präsident des Reichsmilitärgerichts in Berlin (27. Januar).

Lucke, Georg Ludwig Erdmann, Rittmeister a. D. zu Raschewitz, Kreis Trebnitz (gleichzeitig persönl. Adel für seine Mutter Frau Anna Sophie L., Fideikommissbesitzerin auf Labschütz, Kreis Militsch) (16. März).

Rospatt, August Lambert, Landrat des Kreises Birnbaum, Besitzer des Rospattschen Familien-Fideikommisses Prittisch (27. März).

zu Sayn - Wittgenstein - Hohenstein, Prinz Friedrich-Wilhelm August Ferdinand Hermann in Hannover unter der Namensform »von Altenburg« (gleichzeitig Verleihung des persönl. Freiherrntitels), nach Verzichtleistung auf die Zu-

*) Berücksichtigt sind nur erbliche Standeserhebungen, soweit nichts anderes bemerkt ist.

**) Tag der Veröffentlichung im Kgl. Preuss. Staatsanzeiger.

gehörigkeit zum Fürstl. Sayn-Wittgenstein-Hohensteinschen Hause und die Rechte des Hohen Adels (1. Dezember).

Schjerning, Otto Karl Wilhelm, Dr. med., Generalstabsarzt der Armee, Chef der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums, Direktor der Kaiser-Wilhelm-Akademie, ord. Honorar-Professor an der Universität Berlin (21. August).

Schubert, Richard, General der Artillerie, Inspekteur der Feldartillerie in Berlin (27. Januar).

Schütte, Ernst Wilhelm, Dr., Geh. Ober-Regierungsrat a. D. in Berlin (4. Dezemb.).

Schulz, Egon Gustav Friedrich Joseph Julius, Generalleutnant z. D. in Berlin (5. Januar).

Schulz, Heinrich Wilhelm Arthur, Hauptmann a. D., Besitzer des Familien-Fideikommisses Weisskolm, Kreis Hoyerswerda, unter der Namensform »von Steynitz« (12. Oktober).

Schulz, Friedrich, Dr. jur., Wirklicher Geheimer Rat, Präsident des Reichs-Eisenbahnnamts in Berlin (anlässlich seiner nachgesuchten Entlassung aus dem Reichsdienst) unter der Namensform »von Schulz-Hausmann« (24. Dezember).

Seidel, Ludwig, Rittergutsbesitzer und erster Kreisdeputierter auf Diedersdorf, Kreis Lebus (27. Januar).

Tellemann, Carl Eduard, Oekonomierat, Rittmeister der Landwehr-Kavallerie a. D., Besitzer des Justizrat Ernst Wilhelm Tellemannschen Fideikommisses Schkölen, Kreis Weissenfels (20. Juli).

Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler.)*)**

von Bayern, Prinz Karl (25. September).

von Bayern, Prinz Franz (25. September).

von Bayern, Prinz Konrad (25. September).

*) Mit dieser ist Adelserhebung bzw. Adelsbestätigung verbunden.

**) Investiert wurden am 18. Januar: General der Kavallerie Frhr. v. Bissing, Oberjägermeister Frhr. v. Heintze-Weissenrode, General der Infanterie Ritter Hentschel v. Gilgenheimb, General der Infanterie v. Kessel, Staatsminister v. Köller, Prinz Joachim und Prinz Waldemar von Preussen.

von Bülow, Fürst Bernhard, Reichskanzler, Präsident des Staatsministeriums und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten in Berlin (mit Brillanten) (14. Juli).

von Einem gen. von Rothmaler, Karl, General der Kavallerie, Staats- und Kriegsminister in Berlin (6. März) (Verleihung 1. März).

von Griechenland, Prinz Andreas (27. Mai).

von Hausen, Frhr. Max, Königl. Sächs. General der Infanterie, Staats- und Kriegsminister in Dresden (9. Oktober) (Verleihung 30. September).

von Japan, Prinz Nashimoto (7. Juni) (Verleihung 28. Mai).

von Koester, Hans, Gross-Admiral z. D. in Kiel (Brillanten zum Orden) (22. Juni).

zu Mecklenburg, Herzog Adolf Friedrich (23. Dezember) (Verleihung 15. Dezember).

von Moltke, Helmut, General der Infanterie, Chef des Generalstabs der Armee, Generaladjutant Sr. M. des Kaisers in Berlin (17. und 25. September.*)

von Oesterreich, Erzherzog Eugen, (Kette zum Orden) (25. September).

Reuss j. L., Erbprinz Heinrich der XXVII, Regent des Fürstentums Reuss ä. L. (15. November).

von Rumänien, Prinz Karl (19. Mai).

von Russland, Grossfürst Andreas Wladimirowitsch (23. Dezember).

von Russland, Grossfürst Boris Wladimirowitsch (23. Dezember).

von Sachsen, Prinz Ernst Heinrich (2. Okt.).

von Wedel, Graf Karl, Statthalter von Elsass-Lothringen, General der Kavallerie, Generaladjutant Sr. M. des Kaisers in Strassburg i. E. (Brillanten zum Orden) (26. Mai).

von Württemberg, Graf Wilhelm, Herzog von Urach (25. September).

Adelsbestätigung.

Waldthausen, Karl in Godesberg a. Rh. (26. Februar).

Verleihung der gräflichen Würde.

von Hülsen, Georg, Kammerherr und Generalintendant der Königl. Schauspiele

*) Zwei Mal publiziert.

in Berlin unter der Namensform »Graf von Hülsen-Haeseler« (nebst Wappenvereinigung) (1. März) (Verleihung Berlin 27. Januar).

zu Innhausen und Knyphausen von Bodelschwingh-Plettenberg, Frhr. Alexander Carl August Dodo Moritz, Kammerherr und Major a. D. zu Haus Bodelschwingh unter der Namensform »Frhr. zu Innhausen und Knyphausen, Graf von Bodelschwingh-Plettenberg (10. August, anlässlich der Feier der 400-jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Mark zur Preuss. Monarchie).

von Zitzewitz, Ernst Heinrich Christian Wilhelm, Kammerherr, Oberleutnant a. D., Mitglied des Herrenhauses, Besitzer des Fideikommisses Zezenow, Kreis Stolp (1. Oktober).

Verleihung der fürstlichen Würde
(mit dem Prädikat »Durchlaucht«).

zu Münster, Graf Alexander, Dr. jur., Referendar a. D., Rittmeister d. R. a. D., Erblandmarschall, Mitglied des Herrenhauses, Fideikommissherr auf Derneburg unter der Namensform »Fürst Münster von Derneburg« (23. April).

Genehmigung zur Namensführung:

»von Bila-Natzmer« für den zu Prust in Westpreussen am 4. Juni 1893 geborenen Werner Oldewig Bogislaw von Natzmer, Adoptivsohn des Majors a. D. und Rittergutsbesitzers Wolf v. Bila auf Hainrode, Reg. Bez. Erfurt (zugleich Genehmigung zur Wappenvereinigung) (13. Febr.).

»Graf von Brühl-Renard« für Carl Andreas Friedr. Wilh. Moritz Vincenz Graf von Brühl, Legationssekretär a. D., Rittmeister der Landwehr-Kavallerie a. D. auf Seiffersdorf (Sachsen) als Besitzer des Gräfl. Renardschen Familienfideikommisses Gross-Strehlitz (nach dem Erstgeburtsrechte, geknüpft an den Besitz von Gross-Strehlitz) (zugleich Genehmigung zur Wappenvereinigung) (2. November).

»von Linde-Suden« für Simon Wilhelm von Linde, General der Infanterie, Prä-

sident des Reichsmilitärgerichts in Berlin (7. Dezember).

Verleihung des (erneuerten) Erbmarschallamts in der Grafschaft Mark.

von Bodelschwingh-Plettenberg, Frhr. Friedrich, Kammerherr, Rittmeister d. R., Fideikommissherr auf Heeren — als ein mit dem Fideikommiss Heeren verknüpftes Mannlehen (10. August, anlässlich der Feier der 400-jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Mark zur Preuss. Monarchie).

Württemberg.

Verleihung der gräflichen Würde.

von Brandenstein, Frhr. Alexander, kgl. württemb. Oberleutnant im Ulanen-Regiment König Karl I. (1. Württemb.) Nr. 19 in Ulm anlässlich seiner Vermählung mit der Gräfin Helene von Zeppelin, einzigem Kinde des Generals der Kavallerie Dr. ing. h. c. Grafen Ferdinand von Zeppelin unter der Namensform »Graf von Brandenstein-Zeppelin« (Verleihung Stuttgart, 19. Februar).

Hessen.

Verleihung der freiherrlichen Würde.

von Schoen, Wilhelm, kais. deutscher Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Wirklicher Geheimer Rat, kgl. preuss. Major à la suite des Hessischen Leib-Dragonier-Regiments Nr. 24 in Berlin (Februar).

Sachsen-Weimar.

Genehmigung zur Namensführung:

»Graf von Ostheim« für den Prinzen Hermann Carl Bernh. Ferd. Friedr.-Wilh. August Paul Philipp zu Sachsen-Weimar-Eisenach in Heidelberg nach Verzichtleistung auf Titel und Rechte eines Prinzen von Sachsen-Weimar (Weimar, 2. August).

Lippe.

Verleihung der gräflichen Würde

unter dem Namen »Gräfin von Biesterfeld« für die Gemahlin des Prinzen Bernhard zur Lippe, Armgard Kunigunde Alharda Agnes Oda gesch. Gräfin

von Oeynhausen geb. Freiin von Cramm und ihre etwaige Nachkommenschaft aus der Ehe mit dem Prinzen Bernhard, vom Tage der Vollziehung der Ehe an (4. März) (Verleihung Detmold, 8. Februar).

„Eine Fundgrube für Familienforscher“.

So hatte ich im IV. Jahrgang des »Archivs« (Juli 1908) Nr. 1 (S. 1) Dietmanns »Chur-sächsische Priesterschaft« (1752—1763 im Verlage von Sigismund Ehrenfried Richters in Dresden und Leipzig erschienen) genannt. Da nun seitdem mancherlei Anfragen an mich gekommen sind, denke ich vielen einen Dienst zu erweisen, wenn ich in Folgendem die Familien aufzähle, deren längere und zum Teil sehr ausführliche, oder auch nur kürzere Genealogieen in diesem Werke abgedruckt sind; und zwar gebe ich die Namen der Stammväter an, deren Nachkommen Geistliche in den alten kursächsischen Landesteilen bis in die Jahre 1752—67. hinein waren. Vielleicht wird dadurch manchen Forschern der Weg zu erwünschtem Ausbau seines Stammbaumes gewiesen. Ausser den Genannten sind allerdings noch eine Unmenge Familien angeführt, ja mit ausführlichen Lebensbeschreibungen versehen, aber die in folgendem Verzeichnis genannten haben eben den Vorzug, dass ihr Stammbaum oft sehr vollständig mit abgedruckt ist. Es sind die Familien folgender Stammväter:

Avenarius, D. Joh., * 1615, † in Zeitz.
 Bahn, Adam, Bürger zu Laucha.
 Bernhardt, Konrad, 1616 Diak. in Donnitzsch.
 Blumberg, George in Zwicka, 1590.
 Böhme, Peter, Erb- und Lehnrichter in Garaesdorf.
 Bruno, Mag. Valentin, auch Braun genannt, * 1495.
 Buchner, Mag. Johann, * 1502.
 Cademann, Balthasar zu Ortrandt.
 Crusius in Tauchern.
 Crusius, Mag. Zacharias, † 1628 als Sup. in Zahna.

Cunradi, Adam, war 1594 Pastor zu Bohna.
 Dedekind, Mag. Friedrich, Sup. in Lüneburg.
 Ernesti, Johann, * in Ohrdorf.
 Fasch, Martin, Pastor in Ercheloh, † 1602.
 Fehmel, Wolfgang zu Rocknitz bei Torgau.
 Fiedler in Oschatz.
 Franke, Barthol., Stadtrichter in Weida.
 Gerick, Thomas, (Ehefrau: Elis. Stewien).
 Gräfe, Bauersmann in Laulitz.
 Grohmann, Joh., Bürgermeister in Sebnitz.
 Grundmann, Martin, * 1562, Bürgermeister in Leobschütz.
 Hebenstreit, Joh., aus Neustadt a. d. Orla.
 Hedenus, Mag. Conrad, * 1522, † 1591.
 Hesse, Wolf, erst Mönch im Kloster Zelle, dann 1574—80 Pfarrer in Schwarzbach.
 Jacobäer, Theophilus, † 1659 in Pirna.
 Jacobi, Mag. Adam, † 1633 als Pastor in Gundorf.
 Kessler, Johannes, * 1646 in Ziegenrück.
 Kittel, Joh. Bürgermeister in Pirna.
 Köchly aus der Oberpfalz, dann in Erfurt.
 Kromayer, Hieronymus, zu Döbeln.
 Lechla, Mag. Ehrenfried, 1685 * in Mitweida.
 Lehmann, Ambrosius, Stadtrichter in Döbeln.
 Liscovius, Thomas, Pfarrer zu Klettwitz.
 Löscher, Mag. Jodocus, Archidiak. in Werda, † 1576.
 Lucius, Christoph, † 1594 als Diak. in Dresden.
 Martini, Peter, Pastor zu Horschowitz bei Prag.
 Meissner, D. Joh., † 1615 in Torgau.
 Metzler, Valentin, Prediger in Marienberg.
 Müller, Mag. Christian, etwa 1630 Pfarrer in Hohnstadt bei Grimma.
 Nitzsche, George, 1691 Pfarrer in Dürrweitzschen.
 Olearius, D. Joh. (= Oelschläger) * 1546 in Wesel, † 1623 in Halle.
 Petzold, Matthäus, Lehnrichter in Rosenthal, † 1676.
 Pellarick, Stephan, Pfarrer zu Otschava.
 Reich in Wilsdruf.
 Schmidt, Samuel, seit 1695 Pastor zu Muglanz.
 Schütze, Andreas, Stadtrichter in Rochlitz.
 Siber, Mag. Just, * 1628 in Einbeck.
 Spitzner, Balthasar (»dessen erste Vorfahren ursprüngl. die Ring oder Runge geheissen

haben sollen, von welchen einer, unter Kaiser Karl V. hochbetrauter Gensenssteiger auf denen Alpen gewesen und sich in seinem Fürnehmen besonders herfürgetan hat, auch die höchsten Berge und Felsen ersteigen können, weswegen ihm vom Kaiser der Name Spitzner beigelegt worden. Die Nachkommen haben sich nach Sachsen und insonderheit ins Voigtland gewandt*).

Stemler, Mag. Michael, Ratsherr zu Neustadt a. d. Orla.

Stockmann, Mag. Paul, in Lützen, † 1630.

Strauch, Egidius, † 1597 in Wittenberg.

Stützing, Michael, zur Zeit der Reformation.

Thönnicker, Mag. Johann, Pastor in Kirchberg, † 1625.

Tzschirich, Mathias, * 1514, † 1600 in Dresden.

Wankel, Matth., † 1571 als Propst in Komberg.

Wilisch, Mag. Martin, † 1587 als Sup. in Eckartsberga.

Nachtigal, Pfarrer, Güterglück, Bez. Magdeburg.

Eigennamen aus der Frankfurter Judengasse.*)

Von Fritz Mathern-Frankfurt a. M.

Wer von uns wäre nicht mit Heines Rabbi von Bacharach und seinem schönen Weibe Sara voll Staunen durch das schlechtgehütete Tor der Frankfurter Judengasse geschritten → die sich wie eine neue Welt vor uns auftat! Wer hätte es nicht schmerzlich empfunden, dass dieses prachtvolle Zeit- und Kulturgemälde aus dem dunklen Mittelalter, von dem die geniale Künstlerhand gerade die ersten tiefsatten Farbenstriche auf die Leinwand geworfen hat, nur ein Fragment geblieben ist! Wie gerne hätten wir noch mehr und Intimeres gehört aus jener versunkenen Welt, in der die Schnapper-Elle ihre Garküche hielt, die Hindlein Reiss ihre scharfe Zunge wetzte und die Vögele Ochs zum Guten redete und der lange Nasenstern auf Mendel Reiss und Veitel Rindskopf schalt. Den Frankfurtern sind durch die ausserordentlich fleissigen Arbeiten des Frankfurter Rechts-

*) Frankfurter Zeitung 1907.

anwalts Dr. Alexander Dietz schon an verschiedenen Stellen der streng verschlossenen mittelalterlichen Judengasse kleine Luken geöffnet worden, durch die man in ihre Zustände, in ihr buntes und intensives Leben und Treiben hochinteressante Einblicke gewann. In dem »Stammbuche der Frankfurter Juden«*), dem neuesten Resultate seiner mühseligen Forschungen, ist wiederum eine ungeheuere Menge Material zusammengetragen, diesmal genealogischer Natur, das so in dankenswerter Weise vor dem Auseinanderflattern bewahrt wird. Es sind die genauen Stammtafeln von 625 jüdischen Familien, die zuletzt in der Judengasse ihren Wohnsitz hatten.

Von grossem Interesse ist, was der Autor über die Vornamen und die Familiennamen aus der alten Gasse erzählt. Sie geben im Kleinen wohl ein Bild von der Entstehung der jüdischen Namen überhaupt. Leider sind ja trotz ihres — so weit die eigene Nationalität in Frage kommt — konservativen Charakters auch die Juden nicht von der nivellierenden Mode bei ihren Namensgebungen bewahrt geblieben. Die alten spezifisch jüdischen Rufnamen mit ihrer pietätvollen Eigenart sind am Verschwinden, moderne Namen haben die urwüchsigen Eigennamen verdrängt. Dr. Dietz stellt fest, dass diese Bewegung schon gleich nach der Aufschliessung der Gasse einsetzte, er hält aber eine grosse Menge der alten gebräuchlichen Ruf- und Eigennamen fest und geht ihrem Ursprung und ihrer Veränderung liebevoll nach.

Was zunächst die Vornamen betrifft, so findet sich in dem Buch ein grosses Verzeichnis guter altjüdischer Vornamen samt ihren verschiedenen Veränderungen und Verballhornisierungen. Der Verfasser erwähnt dabei von vornherein, dass ihm ursprünglich die scheinbare Verschiedenheit von Vornamen, die sich hernach identisch erwiesen, grosse Schwierigkeiten gemacht habe; es habe sich aber ergeben, dass eine

*) Stammbuch der Frankfurter Juden von Dr. Alexander Dietz. Verlag von J. St. Goar, Frankfurt a. M.

Reihe von Vornamen wie Juda und Löb, Isachar und Bär, Meschullam und Samuel, Naphtalin und Herz, Todrus und Nathan nicht verschieden, sondern ein und derselbe Name in zwei verschiedenen Sprachen, meist in hebräisch und deutsch, aber auch in griechisch, oder in lateinisch und deutsch sind. Die Koseform der Vornamen war bis 1500 regelmässig »lin«. Erwähnt sind Beselin (1366), Enselin (1368), Fiselin (1346), Ritzlin (1396), Senderlin (1389), Zorlin (1381). Die Form mit »chen« oder »gen« verschaffte sich erst seit 1500 Geltung: aus Beselin wird Beselchen oder Beselche, aus Freidlin Freidche, aus Gutlin Gutche. Die alte Form schwächt sich vielfach zur Endsilbe »le«, ab, Abele, Veitle, Gutle. Bei den männlichen Vornamen wird vielfach die Silbe »mann« hinzugefügt. So wird aus Bär, Koppel, Löb, Hase, Juda, Seelig: Bärman, Koppelman, Löbelmann, Hasemann, Judmann, Seeligmann. Aus der Reihe männlicher Vornamen seien folgende herausgehoben: Amschel, Anselm, auch Aschur, Ascher und Oscher (1509) ist gleich Lamm, Lämmle und Lemmle, Bär oder Beer gleich Isachar, Baruch gleich Benedikt (lateinisch) oder gleich Seeligmann (deutsch). Besonders merkwürdig sind die Wandlungen des Rufnamens Phoebus (der Leuchtende). Er wird verderbt in Vifus (1412), Fiselin (1372), Freibusch, Freibesch, Feibelman, Bief (1398), Beifus und Feist. Weiter seien erwähnt Daniel gleich Gedaljahu, oder Gedalje, Eisick, auch Eismann gleich Isak, Itzig, Sekle, Eljakin gleich Elkan oder gleich Ephraim, Gumbrecht und Götz, Emanuel, auch Manes gleich Mändle und Mänle, Jakob, Jakoff, Jokel gleich Koppel, Koppelman; Juda, Jehuda, Judmann (1328), Gutmann (1580) gleich Löb; Mardocheus, Mardochai, Mordechai. Mortge gleich Marx (deutsch); Adelheid, Adel gleich Edel, Elheit (1389), Edelche und Eitel; Hanne, Hanlin, Hanle, Henle, Hendle, Hindle, Hindge, Hindchen gleich Johanna; Malchen, Melche, Mendelche, Mindle; Zipor, Zipora, Ziplin gleich Vogel, Vögele.

Die Vornamen konnten früher von den Eltern für ihre Kinder nicht nach freiem

Geschmack gewählt werden, sondern waren durch die Tradition bestimmt: Der Name des verstorbenen direkten Vorfahren musste aufrecht erhalten werden. Deshalb erhielt der Sohn den Rufnahmen seines verstorbenen Grossvaters oder, wenn der noch lebte seines Urgrossvaters. Dabei wurde zwischen der väterlichen und mütterlichen Familie abgewechselt, so dass, wenn der älteste Sohn kinderlos starb und die Familie durch den zweiten Sohn fortgesetzt wurde, die in der mütterlichen Familie gebräuchlichen Vornamen vorherrschend werden konnten. Dieser Gebrauch war nicht allein unter den Juden verbreitet, sondern auch in christlichen Kreisen hatten viele Geschlechter ihre Lieblingsnamen, die regelmässig vom Grossvater auf den Enkel übergingen. Die Juden begnügten sich vielfach nicht mit der Fortführung des Namens des verstorbenen direkten Vorfahren, sondern sie fügten sämtlichen Söhnen nach dem Rufnamen noch den Rufnamen des Vaters bei. So führen die Stammväter sämtlicher Linien des freiherrlichen Hauses von Rothschild an zweiter Stelle den Vornamen Mayer, wodurch sie als Brüder und Söhne des Mayer Amschel, Sohn des Amschel, kenntlich werden. Dieser Brauch hat sich wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts allmählich entwickelt.

Der Herkunft, Entwicklung und Veränderung der Familiennamen geht Dr. Dietz bei allen Familien, mit denen er sich beschäftigt, aufs eingehendste und liebevollste nach. Die Bildung fester Geschlechtsnamen vollzog sich bei den Juden zwar später, als bei der übrigen Bevölkerung, aber sie hat sich aus ganz denselben Gründen und in ganz der gleichen Weise entwickelt. Je mehr die Juden zunahmen, desto weniger war es möglich, sie, wie vorher gebräuchlich, bloss durch ihre Rufnamen voneinander zu unterscheiden oder durch die Verbindung der Rufnamen mit dem Namen des Vaters (Salomon, Sohn des Elieser) oder der Angabe des Wohnhauses (Jakob zum Storch) oder der Herkunft (Joselin von Köln). Sobald derselbe Rufname zu häufig vorkam und so-

bald die Familie sich in einem bestimmten Hause mit einem bestimmten Geschäfte fest ansiedelte, kam es zur Bildung fester Familiennamen. Namentlich trachteten die Kinder wohlhabender und angesehener Eltern danach, das Ansehen des Vaters durch den Namen auf sich selber zu übertragen. Daher kam es, dass auch die Söhne der Epstein, Bing, Oppenheim, wenngleich sie nicht in diesen Städten geboren waren, oder Adler, Schiff, Rothschild, wenngleich sie nicht mehr in den Häusern wohnten, den Vatersnamen weiterführten. Zum Beispiel nahmen die Nachkommen des Vorstehers Menle Bacharach allmählich die Namen der von ihnen bewohnten Häuser Knoblauch, Drach und Lindwurm und die Nachkommen des Samuel Haas die Namen ihrer Häuser Bär, Kann und Stern an.

Nach ihrer Entstehung zerfallen die Eigennamen der Frankfurter Judengasse in eine Reihe von gesonderten Gruppen. Etwa zwei Drittel machen die Herkunftsnamen aus. Dahin gehören die Bing, Epstein, Mainz, Wetzlar, Wertheim, auch die Flörsheim, die sich später Flersheim, Flürsheim, Flürschheim nannten. Sie stammen von dem Leinwandhändler Löb Flörsheim zum grünen Löwen ab, der sich im Jahre 1680 von Flörsheim am Main nach Frankfurt verheiratet hat und 1743 gestorben ist. Eine traurige Berühmtheit in dieser Familie hat der bekannte Denunziant und Verräter seiner eigenen Stammesgenossen Mayer Amschel Flörsheim erlangt, der sich später als Aegidius Neuhaus taufen liess. Er hatte sich seit 1758 jahrelang bemüht, die hiesigen Wechseljuden wegen Münzverbrechen (Kippen und Wippen) beim Frankfurter Rat, dem Kurfürsten von Mainz und schliesslich beim Kaiser zur Anzeige zu bringen. Seine Brüder und ihre Nachkommen nannten sich seit dieser Zeit Flürsheim. — Eine weitere Gattung von Eigennamen (11 Prozent) leitet ihren Ursprung von dem Hause ab, das die Familie bewohnte, z. B. die Adler, Buchsbaum, Falk, Hahn, Ochs, Reiss, Schiff, Rindskopf, Stiebel, Strauss. Auch die beiden berühmtesten und bekanntesten Geschlechter

aus der alten Frankfurter Judengasse haben ihren Namen von dem Familienhause abgeleitet, nämlich die Kann und die Rothschild. Die Familie Kann, auch Bär zur Kann, Stern, Bing und Haas genannt, war ein Zweig der bis 1530 zurück nachweisbaren, vermutlich dabei noch viel älteren Familie Haas. Von 1530—1750 hat die Familie der jüdischen Kaufmannschaft die glänzendsten und reichsten Vertreter geliefert und hat in der Judengasse ihre Glaubensgenossen gleich Fürsten beherrscht. In zwei regelrechten Aufständen haben die Juden versucht, sich der Kannschen Herrschaft zu entledigen, und erst beim zweiten Male (1760) ist es gelungen, die Herrscher zu stürzen. Wie später die Rothschild, suchten auch die Mitglieder des Hauses Kann durch zweckmässige Heiraten untereinander Geld und Macht zu erhalten. Noch heutzutage gehören, wie Dr. Dietz mitteilt, die Kann, Stern, Bär (Bère und Cerfbère) in Frankfurt, Paris, London und anderen grossen Handelsplätzen zu den bekanntesten Grosskapitalisten.

Die weitaus berühmteste und bekannteste Familie sind natürlich die Rothschilds, auch Bauer genannt. Ein Zweig der Familie hat den Namen Bauer beibehalten, und noch Mayer Amschel Rothschild, der Begründer der Rothschild'schen Weltmacht, der 1812 gestorben ist, führt den Spitznamen »Das Bäuerchen«. Der nachgewiesene Stammvater des Geschlechtes ist Isaak Rothschild, der seit 1567 mit seinem Weibe Esther in dem für sie neugebauten einfachen Hause zum roten Schild am südlichen Ende der Judengasse wohnte; er war der jüngste Sohn des seit 1530 in Frankfurt ansässigen Elchanan oder Hahn zur roten Rose und dessen Ehefrau Fogeles Worms, Tochter des reichen Rabbi Mayer Worms zur roten Rose. Die Rothschild sind mithin ein Zweig der Familie Hahn aus Friedberg. Der Stammvater Isaak versteuerte 1557 ein Vermögen von 1527 Gulden. Er war, wie seine Grabchrift rühmend hervorhebt, von ausgezeichnetem Rufe und starb bereits 1585, seine Witwe Esther im Jahre 1608. Während der

folgenden 2 Jahrhunderte sind seine Nachkommen nicht mit Glücksgütern gesegnet gewesen. Als kleine Geschäftsleute, Vorsänger und Lehrer, haben sie ein bescheidenes Dasein geführt und werden selten erwähnt. Der Begründer des Welthauses war, wie schon erwähnt, Mayer Amschel Rothschild, geboren am 23. Februar 1744. Ursprünglich wollte er Rabbiner werden, doch scheinen seine bescheidenen Mittel nicht zum Studium ausgereicht zu haben und er trat in das hannoversche Bankhaus Oppenheimer ein. Seine geschäftliche Tüchtigkeit war ohne Zweifel bedeutend, immerhin ist sie vielfach überschätzt und auf sagenhafte Weise ausgeschmückt worden. Es hiess, er habe die Schätze des Kurfürsten von Hessen-Kassel unter Gefährdung seines eigenen Vermögens vor den Franzosen gerettet, während sie in Wirklichkeit niemals an ihn abgeliefert waren. Auch ist er nicht, wie man aus der späteren Firmenbezeichnung schliessen muss, geadelt worden. Er stand noch im Jahre 1800 mit einem Vermögen von 60000 Gulden erheblich zurück hinter einer ganzen Reihe anderer Altfrankfurter Juden, wie Speyer, Ellissen, May, Wertheimer, Rindskopf, Halle. Der Grund zu dem Millionenvermögen ist erst von seinem bedeutendsten Sohne Nathan Mayer gelegt worden, der sich im Alter von 21 Jahren 1798 zunächst in Manchester, dann in London niedergelassen hat. An diesen sind von Frankfurt aus die geretteten Schätze des Kurfürsten überwiesen und von ihm mit grösstem Nutzen verwendet worden. Seine ersten grösseren Geldgeschäfte machte Mayer Amschel mit der hessen-hanauischen Landkassendirektion, was seine Ernennung zum hochfürstlich hessen-hanauischen Hofaktor zur Folge hatte. 20 Jahre später wurde er hessen-kasseler Oberhoffaktor und im Jahre 1810 von Dalberg zum Departementsrat ernannt. Diese Ehrung mag mit der von ihm besorgten Uebermittlung der Verpflegungsgelder für das in Spanien auf französischer Seite kämpfende Frankfurter Truppenkontingent im Zusammenhange gestanden haben. Zu gleicher Zeit oder we-

nigstens bald darauf machte sein Sohn Nathan Mayer in London sein Geschäft durch die äusserst geschickte Geldübermittlung an die feindlichen Truppen in Spanien. Mayer Amschel Rothschild war der Grossvater der beiden letzten Chefs des Rothschildschen Hauses, Mayer Karl († 1886) und Wilhelm Karl († 1902).

Wir kehren zu unseren Familiennamen zurück. Neun Prozent davon machen die ehemaligen Rufnamen aus, Amschel, Bär, Beifus, Mayer, Wolf. Drei Prozent leiten sich von Berufsamen ab, wie Chasan (Vorsänger), Dajan (Unterrabbiner), Kalsmeschores (Gemeindediener), Rofe (Doktor), Schames (Schulklöpper), Schochet (Schächter), Soler (Schreiber), ferner Geiger, Goldschmidt, Koch, Müller. Zwei Prozent rühren aus Eigenschafts- und Spitznamen her, wie Bauer (Rothschild), Erlanger, Gans, Grotwohl, Schnapper, Rothbart usw. Vier Prozent machen Phantasienamen aus: Blumenthal, Löwenthal, Steinthal, Moselli, Odrell, Rütten, Rosenbaum. Sehr häufig (1½ Prozent) kehren die beiden Stammesnamen des Priester- und Levitenstammes wieder: Cohen und Levi. Der Name Cohen ist auch verderbt in Cahn, Cohn, Cahen und Katz. Letzteres leitet sich ab von Cohen Zedeck (Der gerechte Priester). Cohen ist allgemein die Bezeichnung für die hebräischen Priester, d. h. für jede Familie aus dem Priesterstamm. Dieser war der erste von den drei jüdischen Stämmen der Priester, der Leviten (Priesterdiener) und der grossen Masse der Israeliten. Solange die verschiedenen zu diesem Stamme gehörigen Familien keine festen Namen geführt haben, sondern nur als Cohen oder Katz bezeichnet worden sind, ist ein Auseinanderhalten derselben unmöglich. Merkwürdigerweise lässt sich aber gerade diejenige Priesterfamilie, welche die älteste in der Judengasse und im 16. Jahrhundert auch die bedeutendste gewesen ist, insofern bestimmt bis zum heutigen Tage nachweisen, als sie mit erstaunlicher Zähigkeit an ihren Stammhäusern festgehalten und die Stammesbezeichnung Cahn als festen Familiennamen beibehalten hat.

Von Interesse ist, dass nach der Berechnung des Autors die Bevölkerungszahl der Judengasse seit 1709 nicht mehr unter 3000 zurückgegangen ist, sich also während des ganzen 18. Jahrhunderts auf annähernd gleicher Höhe gehalten hat. Seit dem Jahre 1580 bis in die neueste Zeit hinein haben die Juden durchschnittlich etwa 10 Prozent der Gesamtbevölkerung ausgemacht.

„Genealogische Studien allgemeinen und lokal-zürcherischen Inhalts“

war das Thema, das sich Professor Paul Schweizer zu seinem Vortrage in der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich ausgewählt hatte. Er erwähnte zum Beginn, dass die Genealogie, die im allgemeinen als eine langweilige und trockene Wissenschaft gelte, doch nach seiner Erfahrung, wenn man sie eifrig betreibe, an Interesse gewinne, — eine Ansicht, die durch den Vortrag selbst dann aufs beste illustriert wurde. Die erste theoretische Behandlung der Genealogie hat Ottokar Lorenz gegeben; gegen dessen geistreiche, aber oft schrullenhafte Ausführungen ist freilich vielfach Widerspruch zu erheben. Auch hat Lorenz die Genealogie überhaupt und speziell die Ahnentafel in ihrer historischen Bedeutung wohl überschätzt.

Die Ahnentafel ist von dem Stammbaum, mit dem sie öfter verwechselt wird, wohl zu unterscheiden. Sie enthält sämtliche Aszendenten einer bestimmten Persönlichkeit, auch die weiblichen. Sie hat demnach eine regelmässige Anlage und nimmt rasch einen grösseren Umfang an als in der Regel die Stammbäume; schon in der sechsten Generation zeigt sie 64 Ahnen, was bei Stammbäumen nur selten vorkommt. Von da an nimmt sie theoretisch rapide zu; faktisch vermindert sich allerdings die Zahl der Ahnen durch den sogenannten Ahnenverlust. Dieser trifft infolge des Ebenbürtigkeitsrechtes vor allem die Fürstenfamilien. Der jetzige König von Italien besitzt bereits in der dritten Generation nur noch sechs Ahnen (statt acht), in der vierten 8 statt 16, in der sechzehnten 24 statt 64. In der

achten Generation hat er von 256 theoretischen Ahnen 174 verloren, in der zehnten von 1024 710 d. h. drei Viertel. Je weiter man hinaufsteigt, um so mehr nehmen die Ahnenverluste zu. Beim deutschen Kaiser steht die Sache etwas besser; er verliert erst in der vierten Generation zwei Ahnen. Noch besser steht es in den Bürgerfamilien, vor allem in denen reformierter Städte, wo das Verbot der Verwandtenehen durch keine päpstliche Dispensation unwirksam gemacht werden konnte. So ist die Ahnentafel des Vortragenden bis zum Urgrossvater ohne Verlust; wahrscheinlich ist überhaupt bis zur neunten Generation kein Verlust nachweisbar. Bei vornehmen und sesshaften Patrizierfamilien sind allerdings mehr Verluste die Regel; exemplifiziert wird dies an einem Falle der Familie Escher. Ueberall muss irgendwo in der alten Zeit eine Abnahme der Ahnenzahl eintreten. Wäre dies nicht der Fall, so müsste zum Beispiel England vor tausend Jahren eine Bevölkerung von 128 Millionen aufgewiesen haben, während es damals tatsächlich nur von etwa zweieinhalb Millionen Einwohnern bewohnt war und Inseln im Ozean hätten vor tausend Jahren mehr Einwohner haben müssen, als überhaupt darauf Platz hätten. In den Fürstentafeln stossen wir in der älteren Zeit auf immer mehr Angehörige des niederen Adels oder des Bürgertums. Weiter als bis auf sechs Generationen ist eine Ahnentafel kaum je zu bringen. Karl der Grosse figuriert etwa 97,000mal als Ahnherr der Markgrafen von Baden. Von der Ahnentafel ist die Ahnenprobe zu unterscheiden: die mathematische Ahnentafel hat auch morganatische Gemahlinnen usw. aufzunehmen.

Was den Stammbaum betrifft, so ist diese Form der genealogischen Darstellung nicht alt. Das römische Erbrecht arbeitete mit einem kreuzförmigen Bilde, das den »ego« in die Mitte stellte und in schematischer Anordnung die Aszendenten- und Deszendentengrade darlegte. Der Bologneser Jurist Johann Andreae empfahl das Baumbild und dieses gelangte dann auch in juristischen Werken des 15. Jahrhunderts

häufig zur Anwendung. Immer aber diente es noch bloss als Grundlage für das Schema der Schilde, gab also nur die Verwandtschaftsgrade an, nicht den genealogischen Zusammenhang einer bestimmten Familie.

Die eigentlichen Stammbäume gehen wohl eher auf eine zweite biblische Quelle zurück, auf den Ausbruch von der Wurzel Jesse, aus der Christus entsprungen sei. Die Evangelien geben allerdings nur Namensverzeichnisse der Vorfahren Jesu, einen Stammbaum von 42 oder mehr Generationen, der bekanntlich im einzelnen bei Matthäus und Lukas stark differiert. Das Baumbild stammt aus Jesaia XI; auf Grund eines Uebersetzungsfehlers des Septuaginta fasste der Apostel Paulus Christus selbst als »Wurzel Jesse«. Zunächst bemächtigte sich die bildende Kunst der Idee. Bei ihr hielt der Stammvater Jesse etwa den Baum. Doch ordnete sie die Vorfahren Jesu nicht genealogisch an. Auch in der Michaeliskirche zu Hildesheim nicht, obwohl dort die Darstellung schon stammbaummässiger ist. Uebrigens kann man auch dort noch nicht von einer eigentlichen »Ahnentafel Mariae« reden, wie sich Lorenz ausgedrückt hat: denn es fehlen die weiblichen Ahnen. Der Kupferstecher Schweizer im 17. Jahrhundert liess den Stammbaum der Familie aus den Lenden des Stammvaters herauswachsen wie sonst aus der Wurzel Jesse. Mit der ersten Quelle zusammen bewirkte dann diese Darstellung die Entstehung des Stammbaumbildes.

Die Stammbäume zürcherischer Familien deuten etwa durch Farbenunterschiede die verschiedenen Branchen an; andere (die Familie Holzhalb) geben den verschiedenen Zweigen verschiedene Blätter. Stammbäume können ganz verschieden ausgeführt werden; bisweilen müssen wegen der Erbtöchter auch die weiblichen Deszendenten aufgenommen werden. Der Stammvater ist meist willkürlich gewählt. Bei bürgerlichen Familien ist es meist der, der das Bürgerrecht erwarb. Die Beschränkung auf die männlichen Nachkommen ist eine künstliche Folge des strengen römischen Vaterrechts. Im allgemeinen zeigt sich eine geringe Zunahme,

auch in grossen Familien, was den starken Einfluss der Sterblichkeit illustriert. Dabei ist deren Einfluss ganz unregelmässig. Ausgedehnte Branchen hören oft plötzlich auf und umgekehrt; die jetzt zahlreichste Branche der Schweizer war einmal auf zwei Söhne reduziert. Der Rückgang einer Familie lässt sich auch nicht auf das Ueberwiegen der Töchter zurückführen; diese nehmen vielmehr meist zugleich mit den Söhnen ab. Die Kindersterblichkeit ist nicht von so grossem Einfluss, wie man meinen möchte; bei absterbenden Zweigen sind viele Ehepaare überhaupt kinderlos. Von Einfluss sind die allgemeinen Zeitverhältnisse. Dagegen übt keinen Einfluss die Trunksucht aus; vielmehr sind gerade die Generationen am zahlreichsten, die auf Perioden grossen Saufens folgen.

Wichtig ist die Generationenverschiebung. Da grosse Familien und mehrmalige (dreimalige) Eheschliessungen früher sehr häufig vorkamen, so traf es sich nicht selten, dass jüngere und ältere Geschwister um mehr als dreissig Jahre auseinanderstanden. Dadurch ergaben sich bedeutende Verschiebungen, so dass der Vortragende etwa, wie er mit Laune bemerkte, seiner Generationsreihe nach ein Zeitgenosse Napoleons I. ist, d. h. er ist ein Generationsgenosse seines Urgrossvaters. In seiner Familie pflegten sich seit langem immer nur die jüngeren Söhne und zwar in relativ vorgerückten Jahren fortzupflanzen. Dies hatte zur Folge, dass 196 Jahre nur durch fünf Generationen ausgefüllt wurden. Der Generationenwechsel vollzieht sich also nicht gleichmässig; die Zahl der Jahre, die auf eine Generation kommen, schwankt vielmehr zwischen zwanzig und vierzig. Aehnliches lässt sich auch in fürstlichen Familien nachweisen, wo die Väter zum Teil tiefer stehen als die Söhne. Bedenklich ist es jedenfalls, die ganze Weltgeschichte in Generationen einzuteilen, wie Lorenz, angeblich Ranke folgend, tun will, und dann noch drei Generationen gleich einem Jahrhundert zu rechnen.

Für die Vererbungstheorie ist aus Stammbäumen nicht viel zu gewinnen, da

diese nur den Mannesstamm geben. Anderseits ist es so gut wie unmöglich, eine Ahnentafel auf mehrere Generationen aufzustellen. Lorenz hat deshalb staatliche Ahnentafeln, eine neue Bureaukratie, verlangt! Die Habsburgische Unterlippe ist durch eine Frau eingeschleppt worden, hat dann im Mannesstamme weitergelebt und sich später wieder durch eine Frau weitervererbt. Für den Geist der Geschichte ist durch solche äusseren Vererbungen nicht viel gewonnen. Auch Geisteskrankheiten brauchen sich nicht notwendig zu vererben, wie der Stammbaum der Habsburger zeigt. Die Geisteskrankheit überspringt öfter mehrere Generationen. Alle solchen Vererbungen können also weit hinaufreichen; der Fall des Atavismus oder der Reversion gilt auch für die Menschen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, die Schädelhaut zusammenzuziehen und die Ohren zu bewegen. Diese und andere Eigentümlichkeiten, die auf Affenähnlichkeit deuten, zeigen, dass die Vererbung bis über die Entstehung des Menschen hinaufreicht. Im allgemeinen kommt es weniger auf die Erblichkeit als auf die wirtschaftlichen Verhältnisse, das »Milieu«, an. Wenn die fortwährende Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Vererbung geistiger Eigenschaften zurückgeführt wird, so kann dies dem Historiker nur ein Lächeln abnötigen. Der Glaube an geistige Vererbung ist stark übertrieben; entscheidend sind Erziehung und Lebensschicksale.

In der Diskussion wurde von dem Versuche eines Engländers berichtet, den Stamm-

baum der englischen Königsfamilie über Hengist und Horsa und Noah bis auf Adam hinaufzuführen. Es ist merkwürdig, dass Lorenz der naiv anthropomorphen Vorstellung von der Bedeutung der »Jahrhunderte« noch so viel Gewicht beilegen konnte. Im Landesmuseum befinden sich auch gestickte Stammbäume. Der Vortrag des Herrn Prof. Bleuler, der in der »Neuen Zürcher Zeitung« abgedruckt wurde, steht in starkem Widerspruch zu den Erfahrungen, die die Historiker mit den Quellen machen, namentlich insofern die Berichte der Quellen über Persönlichkeiten der Vergangenheit viel zu unbestimmt lauten, als dass daraus Schlüsse gezogen werden könnten.

Der Stammvater ist einfach der erste bekannte Vertreter des Geschlechts, also vom historischen Standpunkte aus doch nicht ganz willkürlich gewählt. Bei den Somalis müssen bereits die ganz kleinen Kinder ihren Stammbaum auswendig lernen, damit sie sich dann in der Heimat ausweisen können, falls der Vater sich drücken sollte. Wie sehr der Begriff des Stammbaumes ins Volksbewusstsein übergegangen ist, zeigt der zürcherische Ausdruck »Studejunker« für einen frisch Geadelten. Bei den roten und schwarzen Zollikofer hat sich das unterscheidende Merkmal bis heute vererbt. Vom Standpunkte des Geschichtsunterrichtes an der Mittelschule ist die Jahrhunderteinteilung ebenso wenig zu entbehren, wie die übliche, von Lorenz angefochtene Periodisierung in Altertum, Mittelalter und Neuzeit.

Wappenkunde

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Das Geschlecht Adam in Gaggenau bei Baden-Baden führt ein »redendes« Wappen, das ebenso originell wie charaktervoll



wirkt. In r. ein g. Apfel um den sich eine s. oder natürl. Schlange windet, (der Apfel des Paradieses mit der Schlange!) Kleinod: Schildbild. Decken: r.-g. —

Rodo v. Haken.

Wappenführung Bürgerlicher in Preussen.

Nicht selten führen bürgerliche Geschlechter das gleiche oder ein ähnliches Wappen wie adlige. Ist dies in Preussen statthaft? § 16 Titel 9 Teil 2 des Allgemeinen Landrechts für die Preussischen Staaten bestimmt: »Niemand darf sich eines adligen Familienwappens bedienen, welcher nicht zu der Familie gehört, der dieses Wappen entweder ausdrücklich beigelegt ist, oder die dasselbe von alten Zeiten her geführt hat.« Das klingt sehr einfach. In der

Praxis liegt die Frage doch etwas verwickelter: Es ist eine häufige Erscheinung, dass bei Nobilitierungen das alte, bisherige Wappen, das auch von den nichtmitgeadelten bürgerlichen Seitenverwandten geführt wurde, beibehalten und im Diplom verliehen wurde, so führen z. B. die mehrfach in Preussen geadelten v. Löbbecke ihr altes Wappen fort. Es ist dies Wappen ihnen zwar im Diplom »ausdrücklich beigelegt,« der Schutz des § 16 würde ihnen aber gegen ihre bürgerlichen Verwandten nicht zustehen. Dem § 16 steht ferner die Bestimmung des § 94 II 9 A. L. R. entgegen: »Durch blossen Nichtgebrauch adliger Rechte und Titel geht der Adel selbst nicht verloren.« Es ist daher denkbar, dass eine Familie Jahrzehnte oder Jahrhunderte (vgl. z. B. die geadelte Familie Sethe, Gotha, Briefadl. Taschenb. 1910, S. 744, und die uradligen Familien Mumm v. Schwarzenstein, Gotha. Uradl. Taschenb. 1902 S. 649, v. Mallinckrodt, ebd. 1904 S. 527, Kekule v. Stradonitz u. a. m.) vom Adel nicht Gebrauch macht, wohl aber die alten Petschafte und das Wappen weiter benutzt. Auch in solchen Fällen wird die sich des Adels zur Zeit bedienende Familie sich nicht mit Erfolg gegen die »Bürgerlichen« Verwandten wenden können, wenn — so könnte man aus § 16 folgern diese nachweisen — dass sie »zu der Familie gehören.« Diese Verteilung der Beweislast ist aber nicht zutreffend, wenn die bürgerliche Familie im redlichen Besitze des Wappens (als eines Rechtes) sich befindet. Es sollen hierbei natürlich alle die Fälle ausgeschieden werden, wo die bürgerliche Familie nicht im guten Glauben ihr Wappen als ererbtes weiterführt, vielleicht überhaupt kein Wappen geführt und das einer gleichnamigen oder ähnlich-genannten adligen Familie erst in allerjüngster Zeit angenommen hat. Gesetz also, eine bürgerliche Familie führt ein be-

stimmtes Wappen und zwar dasselbe wie ein gleichnamiges Adelsgeschlecht, sie ist somit in dem »Besitze« des Wappens. Nach bekannten gesetzlichen Vorschriften hat jeder Besitzer die Vermutung der Rechtmässigkeit des Besitzes für sich, so dass er, wenn er deshalb in Anspruch genommen wird, den Titel seines Besitzes anzugeben und nachzuweisen nicht schuldig ist. Diese gesetzliche Vermutung würde also auch den Mitgliedern der adligen Familie gegenüber zur Geltung kommen. Ein blosser »Einspruch« derselben würde demnach wirkungslos sein, es würde vielmehr letzteren die Last des oft wohl recht schwierigen Beweises (der gegebenen Falles sich auf Jahrhunderte erstrecken müsste) der Unrechtmässigkeit des Besitzes in der Person des

betreffenden Bürgerlichen obliegen. Jeder diesfällige Angriff würde aber nach preussischem Rechte völlig versagen, und ein Verhinderungsrecht erloschen sein, wenn die bürgerliche Familie sich im rechtsverjährten Besitze des Wappens, also während eines Zeitraumes von 30 Jahren befindet.

Für diesen Verjährungs-Zeitraum kommt es nur auf die tatsächliche Führung des Wappens an, wie solches — früher üblicher wie jetzt — durch Siegel auf Briefschaften und sonstigen Schriftstücken und namentlich von Offizieren bei dienstlichen Unterschriften, von bürgerlichen Gerichts- und Polizeiherrn, von bürgerlichen Mitgliedern der Ritterschaft und bürgerlichen Eigentümern adliger Güter gebraucht wurde.

Dr. jur. B. Koerner.

Bücherchau

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1910.

Nr. 9: »Grünenberg«. — Das erneuerte Wappen der Stadt Reichenbach O.-L. (Mit Abbildung.) — Das erneuerte Wappen der Stadt Seidenberg. (Mit Abbildung.) — Genealogische Nachrichten aus dem Ratsarchiv Freienwalde a. O. — Evangelische Pfarrer und Pfarren in Oesterreich 1794. — Ein Verzeichnis der altenburgischen Ritterschaft a. d. J. 1685. — Zur Kunstbeilage. — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft »Adler«. VI. Bd. Wien 1910.

Nr. 57: Mitteilungen der Gesellschaft. — Notizen über einige Geschlechter des Uradels von Brescia (Schluss). — Anfragen. — Antworten. — Anzeigenbeilage.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 21. Jahrg. 1910.

Nr. 8: Bericht über die Vereinsversammlung vom 9. August 1910. — Die geschichtliche Entwicklung des Mecklenburgischen Wappens; Vortrag von Heinrich Hinzmann in der Vereinsversammlung am 12. Juli 1910 (mit Beilage). — Exotische Stadtwappen von H. G. Ströhl: XLIX. Dunedin. — Das Hakenkreuz (Svastika). — Schild oder Bild? — Ausstattung von Vereinsfahnen für Militär- und andere Vereine. — Bücherbesprechung.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgegeben von Kohlhausen. 7. Jahrgang. 1910.

Nr. 8: Das Land vor dem Thüringer Walde, Stadt Schalkau und Burg Schaumberg vom Jahre

1300 bis zur Reformation. — Auszüge aus einem Geschlechtsbuche der Familie Oelhafen v. Schoellenbach. — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloss Comburg. — Zur farbigen Wappentafel. — Genealogische Auslese aus dem Inventarium des Ott Heinrich Gross von und zu Trockau 1610. — Sprüche und Devisen aus alten Stammbüchern.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa, 3. Jahrg. 1910.

Nr. 9: Eine historisch wahre Begebenheit über Königin Luise von Preussen in Frankfurt a. M. — 256 stell. Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte von Schele. — Beiträge zur Geschichte Hessischer Pfarrfamilien. — Stammbaum der Familie Scharff. — Stammbaum von Berchem. — Die von Berchem in Köln. — Bücher.

Archiv Benkendorf. Vierteljährl. Nachrichten von und für die Familie Benkendorf. 4. Jahrgang.

Nr. 4: An unsere Leser. — Die Benkendorfs der Neumark. VI. Teil. — Chronik. — Verbandsnachrichten.

Katalog 85 von C. Mussotter, Antiquariat in Munderkingen, Wg.: Deutsche Geschichte im Mittelalter. — Ungarn und Siebenbürgen. — Voland's Adels-Chronik.

Loewe, Bibliographie der Hannoverschen und Braunschweigischen Geschichte. Verlag von Joseph Jolowicz. Posen 1908. Preis 15 M.

Obwohl dieses Werk nicht zu den neuesten Veröffentlichungen der historischen Literatur gehört, sei es doch gestattet, mit ein paar Worten auf seine grosse Bedeutung für den Lokalhistoriker und Genealogen hinzuweisen. Familien- und Ortsgeschichte

gehören ja unmittelbar zusammen. Wer den Schicksalen seiner Familie nachspürt, muss — will er sich nicht auf die nackten Angaben der Kirchenbücher beschränken — die Geschichte der Familienheimat studieren. Nur hier findet er oft weitere wertvolle Notizen und Schilderungen aus bewegter Zeit seiner Vorfahren. Leider fehlt aber meist eine auch die Aufsätze der historischen Zeitschriften berücksichtigende Zusammenstellung der einschlägigen Literatur. Für die ehemals welfischen Lande — ausser Osnabrück und Aurich — hilft Loewes Werk diesem oft empfundenen Mangel in hervorragender Weise ab. Aus dem reichhaltigen, in zahlreiche Unterabteilungen getheilten Inhalte interessieren uns natürlich besonders die Abschnitte Geschichte der einzelnen Ortschaften, Familiengeschichten und Biographien. Daneben verdienen aber noch besonders folgende Abschnitte die Aufmerksamkeit der Genealogen: Bibliographien und Bibliothekskataloge, historische Zeitschriften und Vereine, Siedelungs-Geschichten, Wüstungen und Ortsnamen, Sammlungen von historischen Quellen und Darstellungen, Urkundensammlungen, Orden, Adel und Wappen. Auch die Abschnitte über die einzelnen Zweige des öffentlichen Lebens, besonders über die Universitäten, das Schul- und Heerwesen, bieten viel Material zur Personen- und Familiengeschichte.

Für die Zuverlässigkeit des Inhalts bürgt die Persönlichkeit des Verfassers, der — selbst am Staatsarchive zu Hannover tätig — fünf Jahre mit Unterstützung der Bibliotheken und Archive in Hannover, Braunschweig, Wolfenbüttel und Lüneburg an dem Werke gearbeitet hat.

Hoffentlich findet auch die Geschichte der übrigen Teile Deutschlands ebenso fleissige und gewissenhafte Bearbeitungen, wie sie die Lande Hannover und Braunschweig zur Freude aller Freunde vaterländischer Geschichte in dem verdienstvollen Buche Loewes gefunden hat.

Dr. Fieker.

Das Königshaus und der Adel von Württemberg. Herausgegeben von Friedrich Freiherrn von Gaisberg-Schöckingen unter Mitwirkung

von Herrn Hofrat Theodor Schön, Genealoge in Stuttgart und Herrn Geschichtsmaler A. G. Closs in Berlin. Verlag Max Klemm, Pforzheim. Druck Pforzheimer Generalanzeiger, G. m. b. H. — Gross 4°. 1909.

Von diesem prächtigen Werke sind bisher fünf Lieferungen erschienen, von denen wir zunächst die Lieferungen 1—3 in den Kreis der Besprechung ziehen. Diese drei Lieferungen, zu einem Hefte vereinigt, bringen in lebendiger Form eine erschöpfend mit Quellen belegte Abhandlung über das württembergische Königshaus, über den Namen Württemberg und dessen Schreibarten, über das Wappen des Hauses, ferner eine geschichtliche Uebersicht, weiter einen besonderen Artikel über den König und das Königliche Haus, über die gegenwärtigen und die eingegangenen Orden und die vier Kron-Erbämter, die Seitenlinien des Hauses Württemberg und deren Wappen, endlich über die zahlreichen Schlösser und Burgen des Königlichen Hauses. Viele Abbildungen im Text und auf besonderen Tafeln in Farbdruck, prächtige Wappen-darstellungen zieren das Buch. Das Reiterbildnis S. M. des Königs Wilhelm ragt durch vorzügliche Ausführung hervor.

Den Schluss bildet ein Stammbaum des Gesamthauses Württemberg, ein Namensverzeichnis nach Rufnamen und ein alphabetisches Register sämtlicher Allianzen im Hause Württemberg.

Die weiteren Lieferungen werden von jeder württembergischen Adelsfamilie (gegen 325 im Ganzen) eine geschichtliche Darstellung, Stammbaum mit farbigen und schwarzen Wappen, sowie Abbildungen der Schlösser und Siegel usw. enthalten.

Bei der vollendet schönen Ausstattung und dem reichen Inhalte ist der Preis M. 7,50 für jede Lieferung ein mässiger zu nennen. Da nach Vollendung ein höherer Preis eintreten wird, ist rechtzeitige Vorausbestellung anzuraten.

Der Freundlichkeit des Verlages verdanken wir die Ueberlassung einer Anzahl Klischees, die wir auf der Buchdruckbeilage zur Nachbildung bringen.
L. R.



Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

12. Wer vertritt eben den Schefferschen Familienverband zu Marburg? der 1903 den Thiel Scheffer sucht. Ich kann ihm einen solchen um 1570 mitteilen, wenn er sich an mich wendet.

Rudolf Schäfer, Regierungsassessor, Schriftführer des Verbands der Wetterauer Familien Schäfer, Büdingen (Oberhessen).

13. Nach einem Wappenbuch (Siebmacher?) soll eine Familie Wattberg-Braunschweig ein Wappen führen (silb. Schild mit rotem Stier, Helm mit zwei Hörnern zw. zwei Adlerflügeln). Wie lauten die genauen Angaben und ist damit gesagt, dass die Familie W. aus Braunschweig stammt? Ferner erbeten Notizen über die Vorfahren der in Destelbergen bei Gent (Belgien) wohn. Wattenberghe.

Leutnant Wattenberg, Saarbrücken I.

Antworten.

00. Peter Paul Frz. Vincentz, Kgl. S. Artillerie-Pauker, lässt 5. 8. 1744 in Dr. 1 S. Carl Chr. Aug. taufen.

00. Joh. Sam. Matthesius, gew. Kgl. P. und Kurf. S. Kürassier, dann Bauer und E. in Wittmannsdorf, ehel. S. des Bauers u. E. Peter M. in Geppersdorf, 10. 5. 1750 Christ. Schlegel, ehel. 3. T. des Gärtners u. Einw. Joh. Jak. Schl. in Gross-Schlaissdorf.

00. Abr. Bieberstein, Tagearb. wird 23. 10. 1736 in Dr. auf dem Laz.-Gottesacker, 83 J. alt, begr.

00. Chph. Glob. Lichtwer, Kgl. P. Kurf. S. Berg- und Münz-Sekr., 61 J. alt, wird 27. 12. 1736 in Dr. beiges. — Magnus Lichtwer, Kgl. Bergrat, † 23. 10. 1779 in Heidelberg b. Seiffen.

00. Joh. Fried. verw. Accis-Kommissar Wendt, T. d. Martin Lucius, † 7. 3. 1766 Dresden.

Miszellen

Edict Friedrichs des Grossen d. d. Berlin 28. März 1768.

(Schles. Edicten-Sammlung, Bd. 10, S. 210, Verlag
Wilh. Gottl. Korn, Breslau 1782).

Edict, welchergestalt die Söhne Adlicher Güther-Besitzer, Bürgerlichen Standes, der Erhöhung in den Adel-Stand, wenn sie Lust zu Militair-Diensten bezeigen, sich gewärtigen sollen.

Publicatum per Circulare d. d. Breslau den 14., und Glogau den 28. Junii 1768.

Friedrich, König usw.

Wir usw. Thun kund und fügen hiermit zu wissen: Nachdem Wir von adelichen Guths-Besitzern bürgerlichen Standes verschiedentlich angegangen worden, ihre in Unserem Militair-Dienste in geringern Charaktern befindlichen Söhne, mit dem Adelstand begnadigen: Wir aber nicht gemeynt, Standes-Erhöhungen ohne Verdienst und Würde zu ertheilen: jedoch nicht abgeneigt sind, denen Söhnen adelicher Guths-Besitzer bürgerlichen Standes, nach einem guten Verhalten, in Unsere Militair-Dienste, die Erhöhung in den Adelstand wiederfahren zu lassen; So haben Wir in Gnaden resolvieret, und Unsere höchste allergnädigste Intention, welche Wir hierunter für die Besitzer adelicher Güter bürgerlichen Standes haben, durch dieses Edict dahin bekannt machen wollen: dass wenn Söhne adelicher Guths-Besitzer bürgerlichen Standes, Lust zu Unserm Militair-Dienste bezeigen, und bey Unsern Garnison-Regimentern oder der Artillerie, bis zu dem Character vom Capitain avanciret sind, sie wegen guten Verhaltens, wann sie zehen Jahr als Capitain gedienet, alsdann in den Adelstand erhoben zu werden, sich gewärtigen sollen.

Damit nun dieser Unser Königlicher allergnädigster Wille und Meinung um so viel mehr zur Wissenschaft derer adlichen

Guths-Besitzer bürgerlichen Standes und sonst gelangen möge, so befehlen Wir, dass gegenwärtiges zum Druck befördert, und in den Provinzen Unserer Länder überall bekannt gemacht werde.

Urkundlich unter Unserer höchst Eigenhändigen Unterschrift und beygedruckten Königlichen Siegel. Gegeben zu Berlin, den 28. May 1768.

(L. S.)

Friedrich.

Der Streit über die bindende Kraft der Entscheidungen des Heroldsamts für den Strafrichter besteht nur im Bezirke des Kammergerichts, also für die Provinz Brandenburg. Die Oberlandesgerichte zu Darmstadt, Königsberg, Marienwerder, Hamm, Breslau und andere haben sich dem Reichsgericht angeschlossen. Es besteht somit — wenigstens zur Zeit — in Brandenburg ein Partikular-Recht bezüglich der Auslegung des § 360 Ziff. 8 des Strafgesetzbuches. Da das Kammergericht seine Ansichten über Adelsrecht schon mehrfach geändert hat, ist auch für die S. 47 des »Rolands« berührte Rechtsfrage eine andere Entscheidung denkbar.

Dr. B. Koerner.

In meinem Besitz befindet sich ein lithographirtes Gruppenbild der Burschenschaft Bavaria a. d. J. 1851 aus Bonn, auf welchem folgende Personen dargestellt sind:

Klein,	Hons,
Hester,	Siry,
Brieden,	Maier,
Frey,	Kremer, jun.,
v. Knorr,	Schmitz,
Bengefort,	Kremer sen., (Praeses),
Setteler,	Esser,
Pauli,	Hartmann,
Siemens,	Sonanini,
Vogt, (Düren),	Peters,
Wankell (Kneiparzt),	Wolter (Wirt).

Zur Ueberlassung von photographischen Aufnahmen einzelner Personen nach dem Original bin ich gern bereit.

Mathes, Major, Culm a. W.

Familientag Wuppermann.

Am 2. Juli fand unter Beteiligung von 50 Personen wie alljährlich der Familientag der bergischen Familie Wuppermann statt. Herr August Wuppermann aus Dortmund begrüßte die Versammelten, Herr Theodor Wuppermann-Schlebusch gedachte der im Laufe des Jahres verstorbenen Familienmitglieder und erteilte dann Herrn H. F. Macco

aus Steglitz-Berlin das Wort. Dieser legte das druckfertige Manuskript zur Familienchronik vor und gab einen anschaulichen Ueberblick über das umfangreiche Material, welches nicht nur die ausführliche Genealogie, sondern auch einen guten Teil bergische Geschichte umfaßt. Die Drucklegung wird im Herbst erfolgen. Nach einem Kassenbericht wurde der erste Teil der Versammlung geschlossen und man schritt zum zweiten Teil, dem Geselligen Beisammensein, zunächst bei einem Mittagssmal, dann bei Kaffee und Bowle. Die nächste Tagung wurde für Juli 1911 zum Schwelmer Brunnen bei Schwelm beschlossen.

Familiennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen der Rolandbücherei.

Der portofreien Anfrage an den Bibliothekar Herrn Inspektor a. D. Neefe in Dresden, Christianstr. 5 part ist die beistehende Ziffer beizufügen.

4

Kleinecke (M. J. I.), Kleinführer (H. B.), Kleinhempel (J. K.), Kleining (J.), Kleinsorgen (D. A.), Kleist (K. L.), v. Kleist (H. J.), Klemm (F. Ch., J. Ch., K. Fr., Ch. Fr., Ch. T., A., S. A., J. E., J. Ch.), Klemmer (J.), Klemmer (Ch. F.), v. Klengel (M.), v. Klenke (K. L.), Klennecke (M.), Klesse (A.), Klette (G.), Kleuker (J. F.), v. Klewitz (K. W.), Kleych (J.), Klie (B.), Klieberer (J. G.), Klien (J., K.), Klinge (S.), Klingemann (Ch. G.), v. Klingenberg (Ch. E.), Klinger (J., J. G.), Klinkhardt (L.), Klinte (M., H.), Klintzsch (E.), Klipfel (K. J. Ch.), v. Klitzing (H. K.), Klocke (J.), Klöcker (J.), Klöppel (M., A. E.), Klöss (T.), Klövekorn (J.), Klopfer (Ch. F.), Klopstock (F. G.), Klosmann (K.), Kloss (J. A., J. Ch.), Klotz (J.), Klotz (Ch. A.), Klügel (J. Ch.), Klügeling (J. L.), v. Klug (F. K.), Klug (Ch.), Kluge (E., P., D., W. H., K. Ch.), Kluit (A.), Kluncke (J. K.), Kluttig (A. M.), Knaake (J. K. F.), Knab (H., E., G.), Knabe (J.), Knapp (J. F., K.), Knaup, F. A.), Knauth (G.), Knecht E.), Kneite (K. F. A.), Kneisel (K. S.), v. d. Knesebeck (Th.), v. Knobelsdorf (K. W.), Knobloch (A.), v. Knoch (H. D.), Knochenhauser (M. S.), Knodde (D.), Knodt (Ch. S.), Knödel (K.), Knöfel (G.), Knös (O.), Knoll (A., P. P.), Knolleisen v. Altenstein (J.), Knothe (H., M., S.), Kob (J. S.), Kobble (J. Ch.), Kobelt (U.), Koberstein (E. P. B. Ch.), Koblack (H., Z.), Koch (H., K., J., P. Ch., M., K. D., J. Ch., D. A., H. A., Ch. M., J. Ch., E. P., J. F.), Kock (M.), Köcher (J.), Köck (A. E.), v. Köckeritz (N., S. S.), Köhler (J. K., J. B.), Köhne (Th., G.), Kölz (G. A., M. E., Ch. G.), v.

Könen (J.), König (E., L., K., Ch. Ph. F.), Königsberg (V.), v. Königsfeld (H.), Köppe (R.), Köppel (R., P. M.), Köppen (G. F., D. J.), Körbing (K. A.), Korndörfer (A.), Körner (Al., Ad., Og., Ab., Ab. Fr., A. D., A. W. F., Ab. W. A., M. A., A. F. F., Ch. A. D., G. A., H. A., Th. A. R., E. A., A. H., M. A., A. E., F. W. M. A., A. H. W., F. A., F. A. F., A. W. O., J. Ch., Ch. W., J. F. A. H., A. A. O., J. G., A. Th. O., A. L. F., Th. A. L., O. G. A. A., A. W. H., G. A. F. O., G. K. A., A. A. P., E. A. H., P. Th. A., J. A. F., E. A. O., A. I., H. G. A., A. L., P. A.), Köster (A. M., A. E.), Köthen (Ch. G.), v. Kötteritz (J. F.), v. Kohle (A.), Kohlschütter (L. Ch.), Kohlsdorf (J. M.), Koitsch (Ch. J.), Kolbe (A. K., F. W.), Kollin (Gg.), Kone (G., Kl.), Konow (T., J., P., M., B.), Konre (A.), Koperinck (D.), Koppin (L.), Korb (A. B.), Kord (S.), Korell (S.), Kornacher (A. M., E. G.), Korndörffer (J. K. W., J. K., M. E., G. B., J. M., S. E., G. K., G. F., H. L., S. E., K. M. E., S. D.), Kornickel (J.), Kornmann (F. M., F. W.), Korselt (Ch. G., H.), Koschella (A.), Kosegarten (B. Ch.), Koslowski (J. H.), Kosmann (J. W. A.), v. Kospoth (J. K. E., F. H.), Koss (N.), Kostke (K.), Kothe (W.), v. Kotzau (N., E., H.), Koven (J. Ch.), Kowelitz (L.), Koy (H.), Kozer (J. Ch.), v. Kracht (H.), Krackal (M.), Krähnert (J. Ch.), Kraft (J. Ch., A. M.), Krah (J. G.), Krail (K.), v. Krakow (K., E.), Kramer (A. D.), Kranichfeld (N., F. R.), Kranz (M.), Krappe (Ch. K.), Kratz (H., K., M., J., O.), Kratzbeer, Krätze (S.), Kratzer (D.), Kratzsch (J. Ch.). N-e.

Wir machen noch besonders auf die in dieser Nummer beiliegende Bestellkarte der Firma Friedrichsdorfer Zwiebackfabrik von Ferd. Stemler, Friedrichsdorf (Taunus) und auf einen Prospekt der Firma Akademische Buchhandlung R. Max Lippold, Leipzig aufmerksam.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.



Kurzo Geschichte der Schillergenealogie.

Von Stadtpfarrer Dr. Maier in Pfullingen.

Auf einen guten, rassereinen Stammbaum legt man im Zeitalter Darwins, in dem alles Lebendige unter dem Zeichen der Vererbung steht, hohen Wert. Aber soll man einem Geschlecht von Bäckern und Weingärtnern nachgehen, wie es die Vorfahren des Dichters Schiller sind? Und doch ist es nicht ohne Reiz, hier die Spuren einer wackeren, ehrenfesten Familie zu verfolgen, deren Tüchtigkeit und Tatkraft in dem sittlichen Rückgrat, in der Lebens- und Schaffensfreude unseres grossen Dichters unverkennbar sich wiederfindet. Bei keinem anderen deutschen Dichter ist soviel Arbeit auf die Ahnenforschung aufgewendet worden wie bei Schiller in den letzten zwölf Jahren. Es tat auch not, denn die Kenntniss seiner Herkunft lag im Argen. Man wusste bis vor kurzem Näheres nur von seinem Vater, dem Hauptmann Kaspar Schiller, aber nicht viel mehr als den Namen von seinem Grossvater, dem Bittenfelder Schultheissen Johannes Schiller, und ähnlich stands mit seinem Urgrossvater, dem Bäcker und Gerichtsherrn ebenda Hans Kaspar, der 1687 starb. Vor 70 Jahren gab Gustav Schwab ein Urkundenbüchlein darüber heraus und vermutete die weiteren Vorfahren in Grossheppach, dessen Kirchenbücher im 16., 17. und 18. Jahrhundert von Schillern wimmeln und die Verpflanzung des Stammes in zahlreiche Gemeinden der Umgebung zeigen, wenn auch der Mannsstamm am Orte selbst erloschen ist. Grossheppach lautete lange

die irrtümliche Ueberlieferung und Archivrat Prof. Dr. Peter Albert in Freiburg i. B. drückt's den Schwaben nicht ganz ohne Grund ordentlich ins Wachs, dass sie um die wirkliche Herkunft ihres Heros sich so lange wenig kümmerten. Der in aller Stille so arbeitsame Schillerbiograph Prof. Dr. Richard Weltrich in München gab sich nicht zufrieden und ermunterte den rührigen Stadtschultheissen Haffner von Marbach, dem Geburtsort Schillers, zu weiterem Nachspüren. Diesem gelang es 1898 im Waiblinger Ehebuch die Trauung des Urgrossvaters, die im Jahre 1671 geschah und damit auch den Urgrossvater, den Bäcker und Gerichtsherrn in Waiblingen, Kaspar, zu entdecken, der im Jahre 1646 ebd. geheiratet, und dabei als dessen Vater einen Stephan Schiller, Bürger in Neustadt. Zum ersten Mal wird dieser im Ehebuch zu Neustadt bei der Verheirathung eines Sohnes Hans am 10. November 1639, und zwar als verstorben erwähnt. Dies ist heute noch das erste, urkundlich sichere Zeugnis, das wir von den Vorfahren des Dichters haben. Schon 120 Jahre vor dessen Geburt also hören die bestimmten Nachrichten auf. Das gibt einen gar kleinen Stammbaum und musste zu weiterem Nachgraben reizen. — Veranlasst durch ein Schillergeschlecht, das ich in meinen eigenen Kirchenbüchern fand, habe ich die Forschungen um die Zeit des Schillerjubiläums 1905 aufs neue aufgenommen, die Kirchenbücher des Remstales durchgearbeitet und fand das bisherige bestätigt. Ich suchte die ältere Geschlechtsfolge in Gross- und Kleinheppach, Schnait, Grunbach und anderen Orten des Remstales

festzustellen und lenkte die Aufmerksamkeit auf alte Schiller an der Donau, im Schwarzwald, auf der Alb, im Unterland, in Mergelstetten-Heidenheim u. a. O. Das Meiste davon wurde in den Württ. Vierteljahrsheften von 1905 veröffentlicht und insbesondere auf vier älteste Schiller aufmerksam gemacht, die in Grunbach schon 1471 erwähnt werden; ebenda um 1600 ein Stephan, der mit seinen Söhnen Hans und Stephan nach Namen und Alter mit der genannten Familie in Neustadt identisch sein mochte. Die Unvollständigkeit der Kirchenbücher in Grunbach schien die Hypothese der Ergänzung jenes Kaspar zu erlauben. Doch hatte dies immerhin seine Bedenken und es wurde die Durchforschung von Kirchen- und Güterlagerbüchern nach urkundlichen Nachrichten unablässig fortgesetzt. So kam es zur Auffindung eines Vertreters der Schillerfamilie in Neustadt schon vom Jahre 1568, des Weingärtners Hans Sch., der nach Erbfolge seiner Güter sich als Vorfahre dokumentierte. Auch einzelne weitere seiner Nachkommen fanden sich und die ganze Familie passte hinein in den Rahmen einer Grunbacher, die dort nach 1563 verschwand und nach einer Reihe von Indizien sich ganz wohl in Neustadt niedergelassen haben kann. Ueberhaupt kam es zur Auffindung weiterer Schiller schon aus dem Jahre 1400: nicht weniger als drei verschiedene Schiller sind damals ausdrücklich genannt: ein Hans, Haintz und Ulrich und ein weiterer Ulrich (Schiller), Schultheiss, darf ihnen zugezählt werden. So ist hier an diesem ältestbekannten Sitz der Schiller des Remstales eine Art Urheimat der Familie anzunehmen und mit Wahrscheinlichkeit die Geschlechtsfolge bis herab zum Jahre 1639 aufgestellt. Veröffentlicht wurde dies 1909 in den Württ. Vierteljahrsheften und in dieser Zeitschrift 1909/10, in den Blättern für Familiengeschichte und schon 1907 in Weltrichs zusammenfassenden, lesenswertem Buche »Schillers Ahnen«. Selbstverständlich konnten bei dem Mangel an eingehender urkundlicher Beglaubigung Stammtafeln aus so alter Zeit höchstens mit annähernder Sicher-

heit, in einzelnen Teilen sogar nur vermutungsweise aufgestellt werden, sowie eben die Rückschlüsse aus dem Güterbesitz und seiner Vererbung es erlaubten. Immerhin kam man in Grunbach bis ins 14. Jahrhundert zurück, da gerade hier der Schillersche Hauptstamm mit staunenswerter Zähigkeit Haus und Hof Jahrhunderte hindurch je von Vater auf den Sohn vererbt.

Soweit das Ergebnis der Urkundenforschung im Staatsarchiv und den öffentlichen Archiven in Schwaben. Neben ihr her geht eine Art Schillermythologie, die dem Dichter einen höheren Ursprung zuschieben möchte. Schon im Jahre 1856 hat das Gothaische Taschenbuch der freiherrlichen Häuser eine Abstammung von den adligen Schillern von Herdern vermutet. Der Schillerbiograph Minor hat das auch angenommen und so zu weiterer Verbreitung einem Gedanken verholfen, der der Familie des Dichters selbst nicht unlieb sein mochte und in der Stadt Freiburg i. B. auf fruchtbaren Boden fiel. Hiernach wäre der Stammvater ein Stephan Schiller, um 1500 Bürgermeister in Riedlingen a. d. D. gewesen, Angehöriger einer Patrizierfamilie, die aber schwer weiter zurück zu verfolgen ist. Sein Sohn, Dr. med. Bernhard Sch., wurde Arzt in Freiburg und erwarb den Weierhof in der Vorstadt Herdern. Von den Söhnen Stefan, Joachim und Bernhard starb ersterer schon vor 1542 mit Hinterlassung zweier Töchter, der letztere wird samt der Mutter 1555 als verstorben erwähnt. Joachim aber bekam als Arzt einen Namen, erbaute sich ein stattliches Haus und darf zu seinem ererbten Wappen noch das Wappenbild der Herren von Herdern hinzunehmen, zusammen Pfeilspitze und Einhorn, und sich von da ab Schiller von Herdern nennen. Joachim starb im Winter 1555/56, seine Witwe Helene zog 1573 von Freiburg an einen unbekannten Ort hinweg. Von den drei Söhnen Wernher, Joachim und Leomin verpflanzte der letztere das Geschlecht nach Tirol, wurde Regimentskanzler in Innsbruck 1580 und betrieb mit Eifer ein Menschenalter hindurch die sogenannte Gegenrefor-

mation. Mit seinen Söhnen erlosch die Familie im Mannesstamm.

Nun versuchte 1905 zum Schillerjubiläum der genannte städtische Archivbeamte der alten Adelslegende neues Leben einzuflößen mit seinem Buche »Die Schiller von Herdern, Denkschrift der Stadt Freiburg i. B.«. Er kann zwar weder angeben, in welcher Person, noch zu welcher Zeit, noch an welchen Ort jene Schiller von Herdern ins Remstal übergesiedelt seien, allein eine gewisse Möglichkeit sei doch vorhanden, ja er will einen vierfachen Beweis geben; nämlich erstens schon in Freiburg habe es einen Stephan Schiller gegeben, der also den gleichen (und zwar einen spezifisch katholischen) Namen trug mit dem Urururgrossvater des Dichters. Der Name ist übrigens häufig im protestantischen Remstal. Auch dürfte zweitens die Dichtkunst Schillers, meint Albert, psychologisch dann eher erklärbar sein, da auch der Arzt Joachim sich schon auf diesem Gebiet versucht habe, übrigens nicht mehr als gewöhnliche Humanisten im Geiste der Zeit auch. Nun ist also unser grosser Dichter der staunenden Welt erklärt. Drittens die Aehnlichkeit des Wappens, während man doch weiss, dass der Vater Schillers sich das Einhorn nach einem Wappenbuch beilegte und der Sohn 1802 bei seiner Nobilitierung wünschte, das zu verleihende Wappen möchte dem bisher geführten nicht unähnlich sein. Der Enkel erhielt dann 1845 als Freiherr Einhorn und Pfeilspitze von 1542; ganz natürlich; denn das einst dafür bevorrechtete Geschlecht hatte längst aufgehört. Endlich ein vierter Grund: beim Verkauf des Weiherhofes 1542 übernahm die Familie vom Käufer Professor Mynsinger von Frundek, Sohn des gewesenen österreichischen Kanzlers in Stuttgart, eine Gilt von 40 Gulden oder 800 fl. Kapital, womit der einstige Getreue Herzog Ulrichs, Freiherr von Thumb, und die ihm zugehörige Gemeinde Stetten belastet waren, eine Rente, die die Einwanderung irgend eines Gliedes der Familie ins Remstal bewirkt haben soll; übrigens doch wohl eine verhasste Last für die Zahlenden, der nachzuziehen keineswegs verlockend war,

insbesondere als ein, wie zu vermuten, etwas fauler Posten, da Stetten wegen Schlossbaus sich tief in Schulden stürzte. In den Archiven findet sich denn auch nicht eine Spur eines Schiller in Stetten. Ausserdem käme eine Einwanderung zu spät, da sie doch erst gegen 1570 erfolgt wäre, während schon 1568 in Neustadt, dem urkundlich ersten Schillerort, ein Hans Sch. als schlichter Weingärtner erwähnt ist, von dem die Neustädter Schiller laut der Erbfolge der Güter später abstammen. Die sogenannte vierfache Beweisreihe ist daher nicht einmal eine Reihe von Möglichkeiten, sie wird förmlich zur Unmöglichkeit.

Die Standesbücher der deutschen Fürstenhäuser.

Von Dr. P. Mitzschke.

Bis zum Jahre 1875 gab es im allgemeinen keine eigenen Einrichtungen für die Beurkundung des Personenstandes der regierenden deutschen Fürstenhäuser. Die Pfarrer der Hof- und Schloßkirchen, denen die Seelsorge der Fürstlichkeiten oblag, trugen die Geburten, Trauungen und Todesfälle der fürstlichen Personen mit in die allgemeinen Kirchenbücher ein; nur selten waren dafür besondere Anhänge oder Ergänzungsbände bestimmt. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über den Personenstand im Deutschen Reiche 1876 mußten auch in den regierenden Fürstenhäusern andere Einrichtungen getroffen werden. Die fürstlichen Familien sind dabei von den öffentlichen Standesämtern eximiert worden, und man hat für sie eigene Standesbeamte geschaffen, die alle Personenstandsveränderungen ihres Fürstenhauses in besondere Standesbücher einzutragen haben, gleichviel ob sich die Familienereignisse in der Residenzstadt zutragen oder anderswo. Als Standesbeamte der fürstlichen Familien werden wohl überall die Hausminister berufen, die ohnehin alle persönlichen Angelegenheiten des Fürsten und der Angehörigen des Fürstenhauses zu erledigen haben. Die Standesbücher der Fürstlichkeiten, gewöhnlich in den Hausministerien oder in den Hausarchiven auf-

bewahrt, pflegen glänzend ausgestattet zu sein und sind vielfach Prachtstücke der Buchbinderkunst. Zu den Blättern wird nur das stärkste Urkunden- oder Büttenpapier verwandt und an den beschnittenen Seiten gewöhnlich mit Goldschnitt versehen. Die Papp- oder Holzdeckel sind mit Juchten- oder Saffianleder überzogen, dazu meistens kunstvoll gepunzt und mit Gold- oder Silberbeschlägen nebst Schließen verziert, auch wohl mit Edelsteinen besetzt. Das Wappen des Fürstenhauses erscheint darauf entweder in erhabener Punzarbeit oder in Metallgravierung und wiederholt sich meist in farbiger Aquarellmalerei auf dem ersten inneren Blatte des Buches. Die Landesfarben erscheinen daneben teils auf besonderen Fahnenflächen, teils ergeben sie sich von selbst aus der Aufeinanderfolge der zum Einbände gewählten verschiedenfarbigen Stoffe. An Umfang sind die Standesbücher der Fürstenhäuser sehr stark, so daß sie auf Jahrhunderte hinaus reichen können. Überall steht die Abteilung für Todesfälle an letzter Stelle, während die Geburten gewöhnlich den Anfang bilden. Der Wortlaut der Eintragungen ist ähnlich gehalten wie bei den öffentlichen Standesämtern, nur heißt es nicht: »Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute usw.«, sondern etwa: »Heute ließen Seine Majestät . . . den unterzeichneten Standesbeamten des Königlichen Hauses . . . vor sich berufen und geruhten demselben behufs Eintragung in das Standesbuch kundzutun, daß usw.« Alle Eintragungen werden vom Oberhaupt der Fürstenfamilie und vom Standesbeamten unterschrieben, die über Eheschließungen auch von dem fürstlichen Brautpaare und den Zeugen.

Schüler des Gubener Gymnasiums 1710—1721.

Von Amtsgerichtsrat Wagler, Zehlendorf.

M. Sigismund Cleemann, Rektor des Gymnasiums zu Guben von 1708—1733, liess von 1719—1731 19 Schulprogramme drucken. In diesen sind die Namen der Schüler angegeben, die bei den Schulfeiern

lateinische Reden hielten. Da der Herkunftsort angegeben ist, und da es sich um Schüler der oberen Klassen handelt, sind diese Namen für die Familiengeschichtsforschung nicht ohne Wert. Die ebenfalls mitgeteilten Themata sind hier ohne Interesse.

Die Redner sind nach den Schulschriften aus 1710—1721 folgende:

1710.

Johann Christian Linde, Lub. Lus. (Lübben i. L.). Johann Friedrich Janus (Jahn?), Sonnenb., Marchicus (Sonnenburg N/M). Johann Heinrich, Drosn. March. (Drossen), (Stephani, »500 gelehrte Gubener« nennt: Joh. Henricus, Art. lib. cultor 1713, lat. Ged.). Georgius Häussler, Gub. Lus. (Guben). Joh. Jacobus Dennerth, Gub. Lus. (1723 in Fürstenberg a. O. Diaconus. Nach Archiv Band IX, S. 115, vor 1629 der Name »Dönnert« i. G.) Caspar Richter, Pirn. Misn. (Pirna). Christ. Stechebarth, Gub. Lub. (1714 Schüler in Görlitz. Ein Christoph St. aus Sommerfeld 1584 und ein Andreas St. aus Sommerfeld 1586 in Wittenberg immatrikulirt). Joh. Joachimus Westphalus, Liberos. Lus. (d. i. Lieberose Kr. Lübben), (M. Michael W., Pastor primarius in Lieberose seit 1698). Joh. Frid. Schröer, Gub. Lus. (geb. in Crossen a. O. 1696, Pastor in Markersdorf 1724 und in Luckau 1725; gest. 1736; sein Vater Dr. Joh. Christoph Schr. aus Jauer, Arzt in Crossen a. O., dann Stadt- und Landphysikus in Guben, gest. 1731). Josua Schmid, Gub. Lus. (1714 Schüler in Görlitz). Joh. Jac. Schwartz, Lubena Lus. (ein Jac. Schwartz — des Vorigen Vater? —, geb. 1656 in Lübben als Sohn eines Geleitsmanns, war in Lübben Advokat und dann Syndikus in Guben; gest. 1734).

1712.

George Gottfried Ruban Luccavia Lus. (Luckau i. L.). Friederich Schumann, Fürstenberga-Lusatus (Fürstenberg a. O.). Johann Friederich Stadelmann, Lubena Lus. David Jantcke, Fürstenberga-Lusatus. Johann Martin Pfitzer, Gubenensis. Samuel Godofr. Kosse, Gubena-Lusatus (schon vor 1629 kommt in G. die Familie »Coss« vor, s. Archiv IX. Jahrg., S. 115).

1713.

Joh. Christophorus de Thierbach, Nobil. Siles. Gothofr. Rössler, Cüstrin. March. Johann Gottfried Richter, Gub. Lus. (1714 Schüler in Görlitz: Steph.). Gottlob Ehrenreich Richter, Gub. Lub. (Stephan nennt gleichnamigen R. »aus Grossbreesen, 1707 Schüler in Görlitz«. Gr. Br. liegt dicht bei Guben). Joh. Friedrich Haxthausen, Crosn. Sil. (Crossen a. O. gehört schon seit 1482 zu Brandenburg). Joh. Daniel Leo, Dippolsw. Misn. (Dippoldiswalde), (ein Joh. Gottlieb L. war Organist in Guben; gest. 1706). David Friedrich Walther, Drosn. March. Joh. Gottfried Klette, Crosn. Sil. Joh. Georgius Lohde, Guben. Lus. (1723 Pastor in Zettitz; sein Vater, David Lohde I aus Guben, war nach 1686 Pastor in Stargard bei Guben). Benjamin Krieger, Cament. Lus. Kamenz O.-L.).

1716.

Leonhardus Töpffer, Francof. March. (Frankfurt a. O.). Christianus Ludovicus Struve, Berolin. March. Christianus Gottlob Conradi, Muscaw. Lus. (Muskau O.-L.). (Adam Cunradi aus Sorau 1592 in Wittenberg immatrikuliert.) Gottlob Behr, Bescoviensis Marchicus. Johannes Samuel Barnick, Cüstrinensis March. Carolus Henricus Zachariae, Crosna Silesius (sein Vater war vermutlich der von St. erwähnte M. Heinrich Z., Gub., eines Seilers Sohn, studierte 1695 in Wittenberg, 1697 Pastor in Baudach bei Crossen; gest. 1712). Martinus Frider. Schwarz, Bescov. Friederich Glöckner, Bescov. Marchicus. Johann George Berlichke, Francof. Marchicus (1686 war ein Samuel B. Apotheker in Guben). Johannes Schrödter, Sonnenburg-March. Georgius Michael Schneider, Fürstenberga Lus. Samuel Gottlob Kletschkus, Svibusio-Silesius (Schwiebus; die Kl. waren auch ein Gubener Patriziergeschlecht). Johannes Gottlieb Musäus, Gubenensis Lus. (M. Joh. Mus. — sein Vater? — gest. 1708 als Rektor in Guben). Christophorus Sancke, Gubenensis.

1717.

Christophorus Eberhard Martini, Fürstenberga Lus. (Steph. nennt 3 M. vor 1700:

2 Pastoren, 1 Rektor). Johannes Christoph Henning, Friedlandia Lus. (Friedland N.-L., Kr. Lübben). Joh. Christian Krahtze, Drosn. (derselbe bei 1719 »Cratz«. St. nennt vor 1700 4 Krätze und 1 Cracaeus; vgl. auch Rolandsarchiv 9. Jahrg., S. 115). Joh. Friedrich Beil, Drosn. March. Joh. Friedrich Schön, Berol. March. Gottlob Sigemund Jancovius, Gub. Lus. Christian Gottl. Richter, Bresena Lus. (Gross-Breesen bei Guben). Andreas Müller, Sommerfeldensis. Andreas Schmidt, Gub. Lus. (Andreas S., geb. 1671, Bürgerm. in G., gest. 1739, war vielleicht sein Vater). George Siegmund Müntzer, Gub. Lus. Caspar Siegmund Stephani, Gub. Lus. (Sohn des Oberamtsadvokaten Joh. Kasp., studierte zu Wittenberg Jura, »ging unter die Miliz«). Georgius Petrus Bock, Sonnenburg March. Samuel Kupffermann, Gub. Lus. (s. u.: »Kuppermann«. Ein Georg K. war Postmeister, gest. 1719.) Martin Friedrich Rademacher, Gub. Lub. Christoph Fridrich Steuer, Pförthena Lus. (Pforten, Kr. Sorau N.-L.). Christian Friedrich Schmid, Wrizena March. (Wriezen a. O.). Immanuel Wilck, Massovia Pomeranus (Massow i. P.). Joh. Friedrich Helm, Bescoviensis (1714 Schüler in Görlitz), (Steph. erwähnt ausserdem noch 4 Helm für 1600—1700). Johann Adolph Rudelius, Stremmena March. (Str., Kr. Beskow-Storkow), (Steph. nennt: Georg Rudelius, Apotheker und Ratsherr 1686, gest. 1709, und Theodor R., Sohn eines Kottbuser Ratsherrn, Pfarrer zu Stremmen). George Erdmann Schneider, Fürstenberga Lus. Henricus Mülack, Gub. (ein Johann Milagius aus Finsterwalde 1577 in Wittenberg immatrikuliert). Joannes Michael Bahrdt, Gub. (später Ratsherr, gest. 1742). Joannes Michael Westphal, Lieberos. Lus. (s. o. bei 1712). Joann. Daniel Kalbe, Gub. (Steph.: Daniel Kalbe, Stadtchirurg 1703. Vater?). Joann. Christ. Cleemann, Gub. (s. u. bei 1721). Joann. Christoph Lubasch, Plau. Siles. (vermutlich Sohn des Pastors Joh. Lubasch in Plau bei Crossen a. O.). Samuel Gotthold Trierenberg, Forsta Lus. (Forst i. L.). Erasmus Ferdinand de Kückbusch, Eques Lus. (ein v. Kikebusch war 1592 angesessen

auf Steinsdorf, Kr. Guben: s. Niederlausitzer Mitteilungen Bd. 3, Heft 3 — Guben 1893 — Seite 163). Joann. Georg Keuling, Gub. Lus. (Steph. erwähnt: »Joh. Keuling aus Reppen, Kantor in Sommerfeld, seit 1708 in Guben bis 1748.« Vater? Auch Keylings finden sich noch lange in G.). Joan. Fridricus Schmoll, Gub. (Steph.: »Sixt. Friedr. S. aus Frankfurt a. O., sächs. Salzamtman zu G., gest. 1732, in der Stadtkirche begraben.« Vater?). Carolus Gottlieb Kannengiesser, Starzedel Lus. (Starzeddel, Kr. Guben. Steph.: »Karl Kannengiesser a. Starzeddel, 1720 Schüler in Crossen«). Andreas Siegmund Cleemann, Guben.

1718.

Godofredus Weber, Gubena Lus. (Schüler in Görlitz 1719, St.). Samuel Kuppermann, Gubena Lusatus (s. o. der Name K. war noch Anfangs des 19. Jahrh. in Guben vertreten). Henricus Ernestus Lohde, Stargard, Guben. (Stargard, Kr. Guben. Wird wohl ein Sohn des oben bei 1713 genannten David L. I sein. Ein »Lohde aus Stargard« — wohl der H. E. L. — wurde 1729 Pfarrer in Niederjehser bei Pförten.) Christophorus Riessner, Sommerfelda Lus. (Sommerfeld, Kr. Crossen a. O.; kam 1482 von Schlesien an Brandenburg). Jo. Andreas Westphalus, Liberose Lus. (s. o.). Jo. Gottlieb Ficin, Gubena Lus. (Steph. erwähnt noch 3 F. u. 1 Ficien 1587—1705; s. auch Archiv, Jahrg. 9, S. 115). Matthäus Lehmann, Lub. Lus. (Lübben). Gottfried Behr, Bescov. March. Jo. George Wittich, Gassena Lus. (Gassen, Kr. Sorau N.-L.). (St.: »Joh. Georg Wittig, Gub., 1719 Schüler in Görlitz.«) George Sigismund Heym, Lieber. Lus. (ein H. starb im ersten Viertel des 19. Jahrh. als Superintendent in Lieberose). Christoph Friederich Lerche, Fürstenberga Lus. (St. nennt 3 Gubener L. 1589—1696). Martin Krieger, Gub. Lus. Joh. Michael Bahrt, Gub. Lus. (nach St. war Joh. Mich. Bahrdt Ratsherr in G., gest. 1742).

1719.

Joh. Christian Cratz, Drosn. March. (s. o. bei 1717). Joh. Friedr. Helm, Savena March. (Sauen bei Beskow. Derselbe oben

bei 1717 als Beskower bezeichnet.) Martin Friedr. Radmacher, Canigio Guben (Kanig, Kr. Guben s. o. bei 1717). Joh. Daniel Bothe, Lubena Lus. (s. u. bei 1721). Christianus Becker, Sagano Siles (unten als »aus Kottwitz« bezeichnet). Gottfried Steinbach, Crosn. Sil. (s. u. bei 1721). Johann Landvogt, Horna Lusatus (Horno, Kr. Guben). Joh. Frider. Dipenau, Sommerf. Lus. Christianus Neumann, Forsta Lus. Martin Samuel Türcke, Sommerf. Lus. (nach St. besuchte Matthias T. aus Guben — vielleicht der Vater — die Schulen zu G., Landsberg, Berlin und seit 1683 die zu Wriezen; ward 1695 Diakonus in Sommerfeld). Christoph Gottlob von Kracht, Equ. Lus. (»Isaac, Abraham, Albertus a. Kracht auf Grossen Rietzen, fratres et nobiles ex Lusatia« wurden 1553 in Wittenberg immatrikuliert). Christian Michael Krüger, Cotbusio Lus.

1720.

Christianus Becker, Cotwitz Silesius (vgl. oben bei 1719), (Kottwitz bei Naumburg a. Bober?). Gotthilff Heinrich Schultze, Griesella Silesius (Griesel, Kr. Crossen a. O.). Fridericus August. George, Lubena Lus. Joh. Christian Martini, Möbiskrug a Lus. (Möbiskruga, Kr. Guben, St. nennt 3 M. 1631—1697). Joh. Gottfried Wagner, Bomsdorff Lus. (Kr. Guben. Sein Grossvater Jac. W. aus Guben, des Obermeisters der Büchsenmacher Sohn, studierte 1658 zu Wittenberg, ward 1664 Pastor in Bomsdorf, gest. 1700. Dessen Sohn Gottfried W. ward 1695 dem Vater substituiert; gest. 1736. Unser W. ward auch Nachfolger seines Vaters.) George Gottlob Koschan, Pförten, Lus. Christian Friedrich Halpiti, Neo-Zauch. Lus. (Neu-Zauche, Kr. Lübben). Benj. Gottlob Klette, Cossaro Crosn. (Cossar, Kr. Crossen a. O.). Augustus Germanus Seltenreich, Lubena Lub.

1721.

Johannes Daniel Bothe, Weissagensis Lus. (oben bei 1719 als aus Lübben bezeichnet. Ein Weissagk liegt bei Forst i. L., das andere südlich von Luckau.) Martin Gottfried Steinbach, Crosn. Sil. (s. o. bei

1719). Paulus Otto Schultze, Storckoviensis. Jo. Gottfried Geissler, Fürstenwald. March. Jo. Dietericus Nitschky, Bescoviensis. Christianus Grüne, Guben. Joh. Augustus Russ, Wittmannsdorff Lus. (Kr. Lübben.) Joh. Christian Cleemann, Birckenberga Lus. (Birkenberge bei Forst i. L. Bei 1717 als Gubener bezeichnet.) George Hildebrandt, Reppenens. March. Joh. Georg Halpitiuss, Neo-Zauch. Lus. (s. bei 1720).

Die meisten Anmerkungen beruhen auf J. G. Stephani's Sammelwerke über »500 gelehrte Gubener«, wie es Prof. Dr. Jentsch in den »Niederlausitzer Mitteilungen« Band III (Guben 1894) herausgegeben hat.

Mehrmals vorkommende Redner sind nur dann wiederholt angegeben, wenn Änderungen (z. B. des Orts) da sind.

Auszüge aus dem Archiv der Schlosser- und Schmiedeinnung zu Liebstadt, Amtshauptmannschaft Pirna in Sachsen.

Von J. Hencke, Wohlmirstedt, Unstruttal

Einen reichen Schatz für die Orts- und Familiengeschichte bilden u. a. die verschiedenen Innungsarchive, denen oftmals viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Leider sind sie ihrem Umfange nach im Laufe der Zeit meistens sehr zusammengeschmolzen, da bei der häufig mangelhaften Aufbewahrung teils durch gelegentliche Feuersbrünste, teils aber auch infolge unverständigen Wegwerfens mancher scheinbar wertlosen Schriften aus den Innungsladen usw. sehr viele Papiere verloren gegangen sind. Ich habe persönlich viel Wissenswertes beim Durcharbeiten solcher Akten gefunden und eine Menge derselben geordnet, geheftet und registriert, damit sie nunmehr vor Verlusten gesichert sind. Um weitere Nachforschungen zu erleichtern, fertige ich zu sämtlichen von mir durchgearbeiteten Akten Zettelkataloge an und veröffentliche hier zunächst einen solchen aus dem Archiv der Schlosser- und Schmiedeinnung zu Liebstadt in Sachsen. Die

älteste ihrer Akten datiert vom Jahre 1662, ihr ältester erhaltener Siegelstock trägt die Jahreszahl 1664.

Anfragen, die sich auf die in der folgenden Liste vorkommenden Namen beziehen, werde ich gern, soweit es in meinen Kräften steht, beantworten.

17. und 18. Jahrhundert.

Albrecht. Bartzsch (Barzsch), Bech (Pech), Becker, Belmann (Pellmann), Berger, Beyer, Böhme, Brethschneid (Bredtschneider, Brettschneider), Buder, von Büнау, Bürger, Burckhardt (Burkert), Burück. von Carlowitz, Clauss, Cramer. Dietze (Dieze), Dinger. Ebendick, Ebert, Eichler. Felchner, Flachs, Forwerck, Francke (ke), Fraulob, Friess, von Fritsch, Fröbe, Funcke. Ganssaue, Gigili, von Glandorff, Glatte, Göbel, Gössel, Goldammer, Gottschalck (Gottschall), Gotzeligen, Grahl, Grahner, Grund (dt), Günther, Günzel, Gutte. Hähnel, Hancke, Hanisch, Hartmann, Hauschild, Hecker, Heinrich, Heldt, Hellmrich, Henning, Hensel, Hentzschel, Hille, Höhne (Höne, Hene), Höhnel, Hoffmann, Horn, Hülle, Hun. Jöpel. Kahrish, Kathen, Kayser, Kellner, Keyser, Klemmer, Klersche, Klieber, Klüngst (Klingst), Kluge, Koch, Kretzschmar, Küchler, Kühlig, Kühnel (Künel), Kümel, Kuhlig. Laube, Leder, Lehmann, Leupoldt, von Leysser-Ponickau, Löser, Lotze, Lotzmann, Ludwig. Mänchen, Marggraf, Martini (Martin, Martin, Mertin), Mathe, Mecke, Meschker, von Metsch, Michael (Michel, Müchel), Miehle (Mühle), Mörl, Müller. Nestmann, Nizsche. Ochernal, Oehme. Pallmann (Palmann), Paust, Petzoldt (Pezoldt, Petzolt, Pezolt), Pöthig, Pötzsch, Pretzschner, Puttkammer. Rämmler, Ranft, Rechenberg, Rehn, Reichelt, Richter, Ritzschel, Rödiger, Rothmann. Saitenmacher, Saupe, Schäfer, Schäffer, Scheibner, Schenck, Scherber, Schiertze, Schindler, Schneider, Schrey, Schubart, Schubert, Schübel, Schütze (Schietze), Schulze, Schumann, Stössel. Täubrich (Däubrich), Thiele, Tittel, Trepte, Trescher. von Uckermann. Wagner, Walther, von Wedelbusch, Weydig, Widtig, Wilmersdorf, Winter, Wolf (ff). Zehiedrich, Zencker, Zimmermann, Zimmler, Zinnerth.

19. Jahrhundert.

1. Hälfte: 1800—1850.

Andräas, Aster. Bährwaldt (Bärwaltt), Bech (Pech), Behnisch (Pähnisch, Pänisch), Berbrich, Böhme, Bredschneider, Brückner, von Büнау, Büttner, Burckhart, Busch. Canzler, von Carlowitz, Cirel, Claussnitzer. Dachfelt, Dietrich, Dittrich. Ebert (th), Eichler, Eulitz, Exner. Francke (k), Franz, Fuhrmann. Galle, Ganssaue, Geissler, Gerschner, Geuditz, Gietzelt, Glaser (Glasser), von Globig, Gottschall (lck, lk), Gotzmann, Graf, Grahl (Grahle), Grosse, Grumbd (bt, mt). Härtel, Hartmann, Helbing, Henschel (Hentschel, Henzschel, Hänschel), Herrmann, Hesse, Heyne, Hilliger (Hillig), Höhne (Heene), Holzhüfer, Horn, Huhle, Hunger. Jentzsch. Kämpe (Kempe, Kempfe), Kahrish (Kahrsch, Karisch), Kaurisch, Klemmer, Klieman, Knauthe (te), Köhler, Köllner (Kellner), Krausse, Krebs, Kreller, Krezschmar (Krätzschmar), Krüger, Kühnel, Kummer. Lehmann, Leittert (Leutert), Leupold (Leubold), Leutsch, von Leyser, von Lieska, Lobrinus, Löser, Lorenz, von Lüttichau. Magdeburg, Martini, Melzer, Merbach, Mietzsch, Mühlbach, Mühle, Müller, Muth, Mutze. Naake (Nake). Pätzold, Palisch (Pahlisch), Palmann (Ballmann), Pauli, Pehnisch (Penisch), Petzolt (Bätzolt), Pillwitz, Pietzsch. Rehn, Reichel, Reppchen, Richter,

Riedel, Rosencranz, Rothe, Rüdiger (Rüdig), Rüger, Rühle, Rührich, Ruschenbusch. Schiebel, Schiedt, Schiffel, Schindler, Schmaltz, Schmidt, von Schönberg, Schönfelder, Schwenke, Seidler, Seifert, Stäglich, Starke, Steinchen, Stork. Tharand (dt), Tittel, Tittrich. Ufert. Weber, Weilant (Weiland, Weyland), Wolf. von Zeschwitz, Zimmermann, Zumpe.

19. Jahrhundert.

2. Hälfte: 1851—1900.

Amelung. Baecker, Bech (Pech), Bekkerdt (t), Binnewerck, Böttger, Büttner, Bunde, Burkhardt. von Carlowitz, von Craushaar. Döring. Eberlein, Ehrhardt. Fischer, Franke, Friebel. Galle, Gerisch, Göhler (Göhlert), Göpfert, Gössel, Grahl, Gretschel, Grossmann. Hanke, Harnapp, Hebe, Heber, Hecker (Häcker), Heinrich, Herzog, Hesse, Hilliger, Höhne, Holfert, von Holtzendorff, Horn. Irmer. Jungnickel. Klemm, Knauthe, König, Kohlschütter, von Koppenfels. Lehmann, Leiter, Le Maistre, Leupold (b), Leutert, Liesenberg, Ludewig. Mende, Mentzschel, Morgenstern, Müller. Nobis. Palitzsch, Paufler, Petzold, Preiss. Rauchfus, Richter, Rossberg, Rühle. Schönberger, Schwartz (z), Schwenke, Selchow. Thielemann, Thielner. Uhlmann. Voigt. Wagner, Walther, Wolf, Wunderlich. Zieger, Zumpe.



Zur Exlibrisbeilage.*

In unserer heutigen Beilage bringen wir eine Auswahl von 5 alten Exlibris aus den Sammlungen des verstorbenen H. Eduard Stiebel in Frankfurt a. M., die vom 21.—26. November d. J. bei B. G. Boerner-Leipzig versteigert werden sollen.

Nr. 1. Exlibris: »Schlaudersbach« (Nürnberg). Kupferstich von Mathias van Somer

* s. auch Bücherschau.

in Nürnberg. 69 : 91. Um 1650. Sehr selten. W. 1910. Nagler, Monogrammisten.

Nr. 2. Exlibris: »Heinrich Kurz« aus Regensburg, Bischof von Christopolis und Suffraganbischof von Passau. Holzschnitt 66 : 104. 1532. Ausserst selten.

Nr. 3. Mainz. Jesuiten-Kollegium Donatorenblatt des Kurfürsten und Erzbischofs von Mainz, Daniel Brendel von Hohnburg (1555 bis 1582). Dieses Blatt gehört zu einer Serie (4 Bl.), die ausführlich beschrieben und abgebildet sind von Graf Leiningen-Wester-

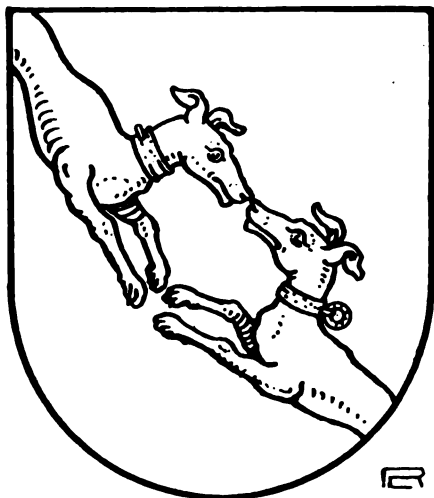
burg und Ed. Stiebel in Z. 1895, S. 80, 111 und 112. Diese vollständige Serie gehört zu den grössten Seltenheiten und ist nur in vorliegenden Exemplaren bekannt.

Nr. 4. Exlibris: »Graf von Hanau-Lichtenberg, kolor. Federzeichnung, 260:333. Um 1560. Mit vollem Rand. W. unbekannt. Gevierter Schild; 1 und 4: in Gold 3 rote Sparren; 2 und 3: in rotbordiertem Schilde ein schwarzer Löwe. Darüber blauer Spangenhelm mit einem prachtvollen silbernen Schwan als Zimier. Außerordentlich schön durchgeführte Helmdecken.

Nr. 5. Exlibris: Ochsner. »Magister Georg Ochsner (Buserius)« Kanonikus zu Würzburg (Herbipolensis), Pfarrer zu Haug (Stift in Würzburg). Holzschnitt 66 : 71. In einer starken Einfassungslinie unter Schriftband mit: M. G. B. H. ein von g. Löwen gehaltener r. Wappenschild mit w. Ochsenkopf, hinter welchem eine g. Sichel hervorsieht. Von geringfügigen Wurmstichen abgesehen, vorzüglich erhaltener Holzschnitt des 15. Jahrhunderts.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

In Rietstap, armorial général I. 50 findet sich das hier abgebildete eigenartige Wappen der von Anfang, das folgendermassen be-



schrieben und in der illustrierten Ausgabe des Rietstap auch so abgebildet ist: »Anfang. — Autriche. — D'arg. à un lévrier au

nat., coll. d'or, iss. du canton sen. de la pointe et touchant de sa bouche d'un lévrier pareil, renversé, iss. du canton dextre du chef. — C. un lévrier iss. au nat. coll. d'or.« — In Band V, Tafel 36 des alten Sibmacher'schen Wappenbuches findet sich das gleiche Wappen unter den »österreichischen Ritterständen«. Nur ist bei Sibmacher der obere Windhund auf dem Rücken liegend dargestellt. Farbenbezeichnungen fehlen bei Sibmacher. Da im neuen Sibmacher das v. Anfang'sche Wappen nicht verzeichnet ist, darf wohl angenommen werden, dass die Familie ausgestorben ist.

Exlibris Thiolisch.

Ein Bucheignerzeichen hat die Aufgabe, ein Buch zu schützen und zu schmücken und soll daher als dekoratives Blatt behandelt werden. Diesen Anforderungen dürfte das des Amtsgerichtssekretärs Adolf Thielisch zu Ohlau wohl entsprechen.

Es zeigt um einen Kreis 5 offenstehende und mit den Rücken nach aussen geordnete Bücher, die so einen fünfstrahligen Stern — das Stammwappen der Familie — bilden;



aussen zwischen den Strahlen verteilt befindet sich die Bezeichnung Exlibris, innerhalb der Bücheröffnungen je ein Buchstabe des Vornamens, innerhalb des Kreises, diesen ganz ausfüllend, der Familiennamen.

Die Zeichnung rührt von Herrn Dipl.-Ingenieur Fritz Wecke, Stettin-Bredow, dessen eigenes, ebenfalls von ihm selbst entworfenes Exlibris in Nr. 3 des »Archivs« vom September 1908 [IX. Jahrgang, S. 44] enthalten ist.

Bücherschau

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1910.

Nr. 10: Bericht über die Sitzung vom 5. Juli 1910. — Die Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. — Die Wappen der Grafen, Freiherren und Herren von Richthofen. — Eine eigenartige Variante des Wiedschen Wappens. (Mit Abbildung.) — Zu den Wappen am Paumgartner Altar. — Bücherschau. — Zur Kunstbeilage. — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten. — Gegenseitige Hilfe.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1910.

Nr. 58: Mitteilungen der Gesellschaft. — Genealogisches aus dem Archive des Schlosses Hallegg bei Klagenfurt. — Ein Fragment einer Althannschen Familienchronik im gräflich Kuefsteinschen Archive zu Greillenstein. — Antworten. — Anzeigenbeilage.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 21. Jahrg. 1910.

Nr. 9: † Dr. phil. Georg Schönermark. — Bericht über die Vereinsversammlung vom 13. Sept. 1910. — Exotische Städtewappen. — Das Recht Bürgerlicher zur Wappenführung und bürgerliche Wappen in heutiger Zeit. — Ueber Siegel und Wappen der Stadt Hannover. — Die Symbolik des Schwertes. — Albumkasten, Hochzeitsgeschenk für das Grossh. Hessische Paar im Jahre 1905, ausgeführt im Auftrage eines Hessen. (Mit Beilage.)

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgegeben von Kohlhaagen. 7. Jahrgang. 1910.

Nr. 9: Auszüge aus einem Geschlechtsbuch der Familie Oelhafen v. Schoellenbach. — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloss Comburg. — Zur Genealogie und zum Wappen der Familie Kernstock. — Zur farbigen Kunstbeilage. — Genealogische Auslese aus dem Inventarium des Ott Heinrich Gross von und zu Trockau 1610. — Sprüche und Devisen aus alten Stammbüchern. — Exlibris Maximilian Schröder.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa, 3. Jahrg. 1910.

Nr. 10: Die wallonischen Familien de Lattre in Frankfurt a. M. — Stammbaum der Familie Schnorr. — Beiträge zur Geschichte Hessischer Pfarrfamilien. — 256 stell. Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte von Schele. — Stammbäume zur Dr. Beyerischen Stiftung. — Fragm. Stammbaum der Familie Allmacher. — Das Ravensburger Bürgerbuch. — Bücher.

Verbandsblätter der Familien Mathesius, Matthesius, Matthäsius usw. 3. Jahrgang.

Nr. 6: Die Entstehung des Namens Mathesius und dessen Verbreitung. — Bericht über den Familientag. — Aus der Familiengeschichte. — Familiennachrichten.

Academia Heraldica.

Nodas del mes. — Couronnes Féodales. — Catálogo de Ordenes raras extinguidas. — Familles nobles espagnoles établies en France. — Poblaciones Españolas. — Armorial general y de España. — Casas nobles del Alto Aragón. — Reales Caballeros Hospitalarios Españoles de San Juan Bautista. — Datos para la Historia Nobiliaria. — Archivo de Pruebas de la Orden de Santiago.

Maandblad van het Genealogisch-heraldiek Genootschap „De Nederlandsche Leeuw.“ 28. Jahrgang. 1910.

Nr. 7: Genealogische aantekeningen Van Woelderen. — Eenige aantekeningen uit het kerkarchief te Tiel. — Familienamen en familiebijzonderheden. — Familieaantekeningen Schonck. — Vragen en Antwoorden.

Nr. 8: In Memoriam Prinses Marie der Nederlanden. — Bericht. — Benoeming tot lid. — Bevoordring. — Archiefprokkels uit Naarden. — Aantekeningen uit de oude kerkelijke registers van Oud-Loosdrecht (= Oukerck) en van Nieuw-Loosdrecht (= de Zijp, Sype). — Aantekeningen betreffende uitheemsche geslachten vermaagschapt aan Nederlandsche familiën. — Aantekeningen uit de oude registers van s'-Graveland. — Uit de Rollen der crimineele en civiele zaken der stad Sluis. — Het geslacht Buysero of Busero. — Vragen en Antwoorden.

Nr. 9: Bestuursberichten. — Eenige aantekeningen uit het kerkarchief te Tiel. — Familienamen en familiebijzonderheden. — Huwelijken te Laren en Blaricum. — Aantekeningen uit een familie-bijbel betreffende het geslacht Tromer. — Kleine Mededeelingen. — Vragen en Antwoorden.

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte Herausgegeben von D. Theodor Kolde, Erlangen 1910. 17. Band.

Nr. 1: Separatisten in Fürth. — Beiträge zur Lebensgeschichte Martin Schallings. — Zur Erklärung des Wortes »Movendelpfründe«. — Der Briefwechsel der Gebrüder Blaurer. — Ein Brief des Veit Dietrich von Nürnberg an Joachim Camerarius. — Die Geistlichen der Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach von ca. 1520–1578 (Schluss). — Zur Bibliographie.

Einen zuverlässigen Ueberblick über die gegenwärtigen Dienstalters- und Beförderungsverhältnisse im Offizierskorps gewährt die am 5. Oktober abgeschlossene und soeben bei E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW erschienene „Dienstalters-Liste der Offiziere der Königlich Preussischen Armee und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps“. Die diesjährige Ausgabe ist unmittelbar nach den Herbstübungen abgeschlossen worden und enthält somit den Stand bei Beginn des Winterdienstes. Im Anschluss und als unentbehrliche Ergänzung der amtlichen Rangliste herausgegeben und nach den Dienstgraden und Waffengattungen geordnet, zeichnet sie sich wiederum durch sorgfältigste Durcharbeitung von sachkundiger Hand, also grösste Zuverlässigkeit, aus und gibt ein vollkommenes Bild der Dienstaltersverhältnisse im Offizierskorps. Durch

Aufnahme der in etatmässigen Stellungen befindlichen Offiziere z. D. hat die Dienstalters-Liste eine vielseitig gewünschte, wertvolle Erweiterung erfahren. Der billige Preis von nur M. 2.50 für das geheftete und M. 3.— für das gebundene Exemplar erleichtert die Beschaffung des höchst brauchbaren Nachschlagebuches.

„Münchener Kalender“ für 1911. 27. Jahrgang. 36 Seiten stark, aus ff. Büttenpapier, in schmal Folioformat (16/32 cm), Verlagsanstalt vormals G. J. Manz, Buch- und Kunstdruckerei, A.-G. München-Regensburg. Preis M. 1.—. Wer einen Kalender vornehmen Stiles gewöhnlicher Dutzendware vorzieht, wer, und sicher nicht mit Unrecht, Anspruch darauf erhebt, dass der alltäglichste Gebrauchsgegenstand vom künstlerischen Geschmacks zeuge, dem können wir den seit 27 Jahren bestens eingeführten »Münchener Kalender« nur empfehlen. Derselbe ist bekanntlich ein Wappenkalender, er bringt alljährlich seit 1895 in hocheleganter, künstlerisch markanter Ausführung Wappen deutscher Fürsten- und Adels-geschlechter, ausgeführt von dem berühmten Heraldiker, k. Professor Otto Hupp, mit begleitendem Texte von dem königlichen Geheimen Kanzleirat Gustav A. Seyler, Schriftführer des Vereins »Herold«, Berlin. Die diesjährige Ausgabe bietet wieder als eine weitere Serie der Wappen der deutschen Dynastien und des Uradels die heraldisch richtigen, künstlerisch ausgeführten Wappen der Herzöge von Sachsen-Koburg und Gotha (zwei Seiten einnehmend) und der zwölf Fürsten- und Grafenhäuser: Böhmen, Dürckheim, Hacke, Henneberg, Hompesch, Kleve, Lynar, Mirbach, Montfort, Plessen, Wintzingerode, Wolfstein. Ferner, wie alle Jahre, ein vollständig neues, mehrfarbiges, prächtiges Umschlagbild, das das Münchener Kindl in reicher Umrahmung und die beiden wehrhaften bayer. Leue zeigt.

Der Kalender ist von dauerndem Wert und bilden die Jahrgänge desselben geradezu ein wissenschaftliches Quellenwerk, in Folge des künstlerischen Umschlagbildes aber bildet der Kalender, der zum Aufhängen eingerichtet ist, auch einen reizvollen, originellen Zimmerschmuck.

In gleichem Verlage erschien noch der »Kleine Münchener Kalender« für 1911 in dem bekannten Taschenformat (11/6 cm). Derselbe erhält auf 32 Seiten einen künstlerisch ausgeführten Umschlag, zwölf Monatswappen, Kalendarium, 100 jährigen Kalender, zwölf Notiztafeln, alles in feinstem Farbendruck, ferner postalische Mitteilungen, interessante statistische Notizen über die »Religionen der Erde«, — »Ersatz von kleinen Gerichten im häuslichen Gebrauch«, — »Die Höhe von 25 berühmten deutschen Bauwerken«, — »Die Höhenlage einiger deutscher Städte« und »Die höchsten Erhebungen der Erdoberfläche«, — insbesondere aber wieder gemüthvolle sinnige Monatssprüche des bekannten Münchener Dichters Ernst von Destouches.

Guido List, Die Bilderschrift der Ario-Germanen. Leipzig. E. F. Steinacker. 8 M. 50 Pf.

Wenn man im Mittelalter von einer wahren »Renaissance« sprach, so scheint sich jetzt eine deutsche »Wiedergeburt« zu vollziehen. Auf allen Gebieten des Wissens erschliessen sich neue völkische Lebensadern. Und so ist denn auch unsere edle deutsche Heroldskunst, die man verwelscht »Heraldik« taufte, zu neuem Leben erwacht. Ueberall wuchs das Interesse für sie und viele erstanden zu ihrer Förderung. Von vielen als »Spielerei« verhöhnt, von den meisten unverstanden, fand sie eine Pflegstätte bei denen, die arisch und deutsch empfanden. Man schrieb über Wappenrecht und Wappen-

brauch, über diese und jene Absonderlichkeit, doch wenig über Wappen-»Kunst«.

Unter »Kunst« — man denke nur an die »Königliche« Kunst — verstand man im Mittelalter und z. T. noch heute ein »Können«, ein »Geheimwissen«. Die »Wissenden« wahrten ihr Geheimnis, da die rechte Zeit zur Erkenntnis noch nicht gekommen war. Die drei Erkenntnisgrade der Heroldskunst sind bekannt geworden, die Grieswärtel, Persefanten und Herolde aber sind anscheinend verschwunden. Nur in England noch, das z. T. alt-arische, druidische Lehren treu bewahrte, ist die Erinnerung geblieben. Wie viele haben sich auch in neuerer Zeit mit Wappendeutung beschäftigt, sie waren stolz, wenn sie entdeckten, dass eine »Henne« auf dem »Berg« = Henneberg wäre, und dies ein »redendes« Wappen sei; sie ahnten aber nicht, dass, was sie von ihren Altvorden ererbt und treu bewahrt hatten, alt-arisches Eigentum, altes »Wissen« war, das z. T. im Gegensatz zum Christentum — ähnlich dem Ostarafeste — sich bis in die neueste Zeit rettete. Die Wappen z. B. Nürnbergs »sprachen« nur für wenige noch; dass der goldene Weibadler (welsch: »Harpyie«) seine Bedeutung im Nürnberger Wappen hatte, war nur wenigen bekannt. So viele suchten mit modernen Begriffen uralte Einrichtungen zu fassen, wie sie dem Jahre 1350, dessen Schöffenbar-Freie über den Ministerialen standen, den »Ur«-adel bescherten. Das Nürnberger Wappen konnte nur im Geiste jener Zeit verstanden und »gelesen« werden: Der Weibadler (»wip-are«) verbarg die »wipare« (ahd.), die »Weberin«. Jeder Wissende wusste, dass die Schicksalsweberin die »Norne« war, die im alten »Norninberga« ihre Kultstätte hatte.

Guido von List, der viel Verkannte, der sich in seinem dunklen Drange des rechten Weges aber stets wohlbewusst war, hat nun in dem eingangs genannten Werke auf Grund altgermanischer Sprachforschung und mittelalterlichen Geheimwissens auch die edle Herolds-»Kunst« eingehend erörtert. Es wird sicher auch den einen oder anderen Jünger dieser »Kunst« interessieren. Ich kann es nur jedem zum Studium angelentlichst empfehlen. Der Weg, den List zur Erkenntnis betreten, scheint mir der rechte; er fasst die Wappenkunst als eine uralte Bilderschrift (deutsch: »Hieroglyphik«) auf, die streng geheim gehalten wurde. Ihm ist es nicht gleich, welche »Heroldsbilder« der Schild zeigte. Das scheint mir auch viel wahrscheinlicher, dass selbst mit den »Heroldsbildern« etwas Bestimmtes gesagt werden sollte, als wenn glauben gemacht wird, die Schilde seien ohne Gedanken bald senkrecht, bald schräg geteilt und gefärbt worden, wie es dem »Wappenherrn« beliebte. Ich möchte hier nicht auf Einzelheiten vorläufig eingehen; doch hat mich z. B. interessiert, dass List darauf hinweist, wie der slawische Osten abhängig auch von der Heroldskunst des Westens war, wie sich dort — gewissermassen seelenlos und versteint — germanische Runen und Wappenbilder mit germanischen Namen (vgl. »Rola«) erhielten.

Wie die alten Tempelherren, an deren Stelle z. T. die das verschränkte Spitz-Hakenkreuz führenden Johanniter traten, ihre Neugründungen nach der Sonne, dem Adler oder Aar, — der nicht der Sonne weicht, — als alten Symbol der Sonne nannten (vgl. Sonnenburg, Arnswalde, Arnskrone usw.), so erhielten sich alt-arische Ueberlieferungen unerkannt. Das Eigenartige ist, dass gerade diejenigen, die sich der Pflege mancher alter Ueberlieferung rühmen, kaum ahnen, welche Schätze sie bergen.

Das Listsche Werk, das über 1000 Abbildungen und über 400 Seiten Text enthält, wird allen, die

auch für neue Anschauungen zugänglich sind — selbst wenn sie in Einzelheiten abweichen — viel Anregung bieten. Und, was in Treue geborgen in uraltem Weistum, sei verkündet von ihm allen, die verstehen und wissen wollen. Wann wird die Zeit kommen, dass die Deutschen ihre Kräfte erkennen und nicht auf die schwarzgelockten Orientalen harren brauchen, die ihnen angeblich »während der Kreuzzüge« (bei Wappensagen lacht man sonst über diese Datierung) die edle Kunst der Herolde gebracht haben sollen. Die Symbolik, auch der Wappen, ist eben älter und arischer, als man uns lehren will.

Bernhard Koerner.*

Für die Geschichte des deutschen Adels ist ein Auktions-Katalog, den die Firma C. G. Boerner in Leipzig soeben verschickt, von höchster Wichtigkeit. Es handelt sich um die Exlibris-Sammlung Heinrich Eduard Stiebel's*) in Frankfurt am Main, die grösste Sammlung dieser Art, die es gibt, welche Ende November in Leipzig versteigert wird. In dem 272 Seiten starken reich illustrierten Katalog ist diese nicht weniger als 20 000 Blatt umfassende Sammlung ausführlich und mit einer Fülle von Einzelangaben beschrieben, so dass dieser Katalog eines der umfanglichsten Handbücher für die Exlibriskunde bilden dürfte. Noch nie ist eine heraldisch so wichtige Sammlung versteigert worden, da ja beinahe der grösste Teil dieser Blätter heraldischen Charakter hat. Der verstorbene Besitzer hat seine Sammlung auf das genaueste wissenschaftlich bearbeitet, wie er ja auch als einer der produktivsten Mitarbeiter sämtlicher heraldischer- und Exlibris Zeitschriften bekannt ist. Es dürften wenig deutsche Adelsfamilien existieren, deren Name in diesem Katalog nicht vorkommt. Wenn auch heute hier und da umfangliche Sammlungen von Exlibris des 19. und 20. Jahrhunderts gibt, so steht die Stiebel'sche Sammlung besonders in ihrem Reichtum an alten Blättern des 15.—18. Jahrhunderts ganz unerreicht da, so dass schon beinahe von einer Vollständigkeit gesprochen werden kann.

Derselbe Katalog publiziert in ausführlicher Weise die umfangreichen Sammlungen von altem Buchschmuck aus demselben Besitze. Ca. 40 000

*) Siehe auch Exlibrisbeilage und Inserat auf dem Umschlag.

alte Titelbordüren, Illustrationen, Initialen, Vignetten, Druckerzeichen des 15.—18. Jahrhunderts sind hier unter Zuhilfenahme der umfangreichen über das Gebiet existierenden Handbücher ausführlich beschrieben worden. Es folgt eine Sammlung von 2500 Buntpapieren, reizenden Gelegenheitsdrucken des 18. Jahrhunderts, Wunschkarten, Adresskarten, Einladungskarten, Notariats-Signete, Etiketten, Programme, Gedenkblätter. Eine besondere Nummer bilden 1200 Visitenkarten, wovon die Hälfte aus dem 18. Jahrhundert stammt. Im Anschluss daran wird Stiebel's kostbare Einbandsammlung versteigert, etwa 100 prächtige Stücke, meist französische rote Maroquinbände des 18. Jahrhunderts und seine Bibliothek, die die Buchkunst des 15.—20. Jahrhunderts illustriert.

Der reich illustrierte Katalog wird von der Firma C. G. Boerner in Leipzig auf Wunsch zum Preise von Mark 2.— versandt.

Gerd's: Geschichte des deutschen Bauernstandes. Leipzig, B. G. Teubner, 1010. Preis geb. 1.25 Mark.

Zu allen Zeiten ist der Bauernstand die Quelle frischer, unverbrauchter Volkskraft für unsere städtische Bevölkerung, und es gibt heute sicherlich nur wenige Deutsche, die nicht mit Luther sagen können »meine Ahnherren sind rechte Bauern gewesen«. Deshalb darf die Geschichte des Bauernstandes auch bei den Freunden der Familiengeschichte auf grosses Interesse rechnen. — Das vorliegende Heft ist wohl geeignet als kurzer Leitfaden für die Geschichte des deutschen Bauernstandes zu dienen. In knapper Form wird seine Bildung und allmähliche Entwicklung, seine Blüte und sein Niedergang infolge des 30jährigen Krieges, sowie sein Wiedererstarken im 18. und 19. Jahrhundert geschildert. Für eine nötig werdende Neuauflage wäre die Aufnahme folgender Abschnitte zu empfehlen: die Bezeichnung der Bauern nach der Grösse und der Art ihres Besitzes, ihre politische Beteiligung an den Ständeversammlungen in einzelnen Teilen Deutschlands (z. B. der Hausmannstand in Ostfriesland) und die als Rentengüter gebildeten Ansiedelungen in der Ost- und Nordmark.

Die Literaturübersicht am Schlusse des Bandes bietet einen guten Wegweiser für das weitere Studium dieses Zweiges der Kulturgeschichte unseres Vaterlandes.

Dr. Fieker.

Briefkasten

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

14. 1758 am 30. 7. wurde in Wottnogge (Pomm.) Jakob Richter geb. Er war Mühlenbauer, wanderte nach England aus und starb dort. In den 40 oder 50 Jahren ist ein Aufruf in deutschen Zeitungen erschienen, der die Angehörigen ermitteln sollte. Wer kann Auskunft darüber geben?

Alle Angaben über den Namen Vollert sind erwünscht, besonders in Leipzig vor 1700.

Michael Gerich, 1668 Pfarrer in Rörichen (Pommern) eingeführt, † 1708. Wann und wo geboren, wer waren die Eltern?

Georg Witte, † 1813 in Wottnogge (Reg. Bez. Köslin) war russischer Offizier, flüchtete in preuss.

Dienste, heiratete 1780 in Mickrow, legte bisherigen Namen von Wittke oder Wittkowski ab und kaufte sich in Wottnogge an. Wer waren die Eltern, wo ist er geboren?

F. *Gerich, Altenburg S.-A., Zeitzerstr. 35 I.

15. Bedeutendere österreichische und ungarische Wappensammler, welche geneigt sind, mit einem deutschen Sammler in Tauschverkehr zu treten, werden gebeten, ihre Adresse und Tauschvorschläge mitzuteilen.

Alex. Freih. von Dachenhausen,
Brüssel, 16 rue de Constantinople,

16. Gibt es eine Geschichte der Familie v. Medem, v. Meden, v. Medeheim, v. Medenheim? Sie

soll etwa 1250 ein Gut in Meinshausen bei Bühle besessen haben (Wolf, Gesch. d. Geschlechts v. Hardenberg).

Um gültige Auskunft bittet
Landrichter Grofebert, Graudenz.

17. Erbitte 1. Geburts- und Sterbedaten des Wachtmeisters Johann Blumenau in Egelu, verheiratet 15. 2. 1706 Egelu, und dessen Eltern;

2. Des 1743 in Leipzig immatrikulierten, 1746 als Amtsaktuar in Lübben angestellten Christian Jacob Wied(e);

3. Des Chursächs. Wachtmeisters Johann Jacob Wied(e), † vor 15. 11. 1768 (Entschädigung für erste Mitteilung 25 M.);

4. Von dessen Sohne gleichen Namens oder seiner Tochter Henriette (15 M.);

5. Geburtsort des General-Accis-Einnehmers Joh. Nikolaus Wied(e) zu Lommatzsch, * 1714, † Lommatzsch 1793 (25 M.).

Bezirksarzt Dr. Harms,* Annaberg i. Sa.

18. Wer sind die Vorfahren des Dr. med. Cristoph von Bergen, geboren auf Rügen 1753, † Livland 1806; cop. 25. 4. 1774 in Livland mit Charl. Elisb. v. Kreuß, wie ist sein Wappen?

Oberförster H. Stoll,
Walguta pr. Elva, Livland.

19. Erbeten werden Nachrichten über die Vorfahren von Martin Wiedemann und dessen Frau Karoline geb. Schnierle, ca. 1750—1800, deren Sohn Fidel W. wurde 6. März 1795 in Wangen, Schwaben geboren.

Josi Wiedemann, Fabrikant, Wangen i. Allgäu.

Antworten.

10. In der Universitätsmatrikel von Frankfurt a. O. kommen folgende Kraut vor:

9. 6. 1666, Carolus Andreas Krautt, Hallensis Saxo. 22. 4. 1765, Johannes Henricus Kraut, Hamburgensis, med. stud. 7. 4. 1790, Friedr. Aug. Kraut, stud. jur. Sohn des Posamentiers Christian Friedr. Kraut aus Berlin. Alitur am Grauen Kloster. 14. 10. 1807, Karl. Gust. Eduard Kraut, stud. jur. et c. Sohn des Amtrats Peter Gust. Kraut in Danzig. Maturus in Jenkau.

F. Gerich, Altenburg S.-A.

00. Stadelmann. Name kommt im 17. Jahrh. vor in Bibra (Thür.). Daselbst Kirchenbücher bis 1615 vorhanden.

Landrichter Dr. Förster, Zwickau.

Miszellen

Zum Namensrecht in Proussen.

In früheren Jahrgängen sind an dieser Stelle mehrfach Gerichtsentscheidungen abgedruckt, die Interesse für den Familienforscher haben. Es sei jetzt der nachstehende in der Beschwerdeinstanz ergangene Beschluss des Landgerichts Graudenz vom 7. März 1910 (2 T. 39—10) zur Erörterung gestellt; er lässt sich über die Voraussetzungen für die Berichtigung der Standesregister aus und weist auf die zum Namensrecht in Preussen (alte Provinzen) ergangenen Entscheidungen des Kammergerichts hin, so dass an der Hand dieser eine Überprüfung möglich ist. Der Beschluss besagt etwa folgendes:

Der Beschluss des Amtsgerichts wird aufgehoben. Der Berichtigungsantrag des Vorsitzenden des Kreisausschusses S. wird abgelehnt.

Gründe:

Durch den angefochtenen Beschluss hat

das Amtsgericht in S. den Namen des Beschwerdeführers im Heiratsregister des Standesamts Schirotzken für 1908 von »G . . . mowski« in G . . . ma abgeändert. Der hiergegen gerichteten an sich zulässigen sofortigen Beschwerde war der Erfolg nicht zu versagen.

Gegen den Beschwerdeführer ist im Jahr 1909 in den Strafsakten 3. J. 264—09 der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht in G. ein Strafverfahren wegen Urkundenfälschung anhängig gewesen, weil er im Jahre 1908 die Geburt seines ehelichen Sohnes Karl unter dem Namen Karl »G . . . mowski« dem Standesbeamten angezeigt hatte, obwohl er nach Annahme der Anklage Karl »G . . . ma« hiesse. In diesem Strafverfahren, das mit der Freisprechung des Beschwerdeführers endete, ist auf Grund der in den Strafsakten enthaltenen Taufscheine folgender Sachverhalt festgestellt worden:

Der Beschwerdeführer und seine drei Brüder sind in ihren Taufscheinen als ehe-

liche Söhne von Josef »G . . . ma« bezeichnet, während die im Jahre 1851 geborene Schwester Marianne Franziska in ihrem Taufscheine als Tochter des Josef »G . . . mowski« genannt wird.

Der Vater des Beschwerdeführers hat in einer polizeilichen Vernehmung vom 3. August 1909 erklärt, dass er nach seinem Vater Josef »G . . . ma« heisse, von einigen Leuten allerdings G . . . mowski genannt würde; er ist im Jahre 1825 geboren und in seinem Taufscheine als Sohn des Antonius »G . . . ma« aufgeführt. Demgegenüber werden ein älterer im Jahre 1812 geborener Bruder des Vaters des Beschwerdeführers, Franz, und dessen jüngerer im Jahre 1834 geborener Bruder Michael als Söhne des Antonius »G . . . mowski« in ihren Taufscheinen bezeichnet.

Für die Frage, welchen Namen der Beschwerdeführer mit seiner Geburt erworben hat, sind bestimmend die Vorschriften des A. L. R. § 58 II 2 und des B. G. B. § 1616. Danach hat jeder den Namen seines Vaters als seinen eigenen Namen zu führen, massgebend ist dabei aber wie das Kammergericht wiederholt entschieden hat; nicht der vom Vater tatsächlich geführte, sondern der ihm rechtlich zustehende Familienname (Johow, E. K. G., Bd. 24 A, S. 163 ff. und Bd. 27 C, S. 36 ff.). Die Tatsache, dass der Vater des Beschwerdeführers sich zeitlebens »G . . . ma« genannt hat, würde deshalb auf den Namen des Sohnes ohne Einfluss sein, wenn des Vaters Name richtigerweise »G . . . mowski« lautet. Der Name des Vaters des Beschwerdeführers richtet sich wiederum nach dem Namen des Grossvaters, von letzteren ist aber, wenn man den Taufscheinen folgen darf, anzunehmen, dass er sich im Jahre 1812 bei der Geburt seines Sohnes Franz Anton »G . . . mowski«, im Jahre 1825, bei der Geburt des Vaters des Beschwerdeführers Antonius »G . . . ma«, dann aber im Jahre 1834 bei der Geburt seines Sohnes Michael, wieder Antonius »G . . . mowski« genannt hat.

Für die Entscheidung der Frage,

welcher der beiden Namen »G . . . ma« oder »G . . . mowski« der wirkliche Namen des Grossvaters des Beschwerdeführers gewesen ist, ist die folgende Erwägung massgebend. Bis zum Jahre 1816 war in Preussen auch unter der Herrschaft des A. L. R. (§ 1440b II 20) die Annahme eines geänderten Namens zulässig. Erst durch die Königliche Verordnung vom 30. Oktober 1816 wurde — unter Androhung von Geldstrafen, aber naturgemäss auch mit zivilrechtlicher Wirkung — bestimmt, dass niemand sich eines sich ihm nicht zukommenden Namens bedienen dürfe; es wurde damit also die bis dahin geltende Zulässigkeit der Namensänderung damit beseitigt und die Unabänderlichkeit der Namen festgesetzt (vgl. Johow E. K. G., Bd. 24 A, S. 168 und Bd. 27 C, S. 40 f.). — Danach hatte der Grossvater des Beschwerdeführers vor 1816, auch wenn er auf einen bestimmten Namen etwa »G . . . ma« getauft war, es in der Hand, sich mit rechtlicher Wirkung »G . . . mowski« zu nennen, wobei aber der im Jahre 1816 tatsächlich geführte Familiennamen auch für die Folgezeit der ihm und seinen Nachkommen rechtlich zustehende Namen wurde. Wenn der Grossvater des Beschwerdeführers sich im Taufschein vom Jahre 1812 »G . . . mowski«, in dem Taufschein vom Jahre 1825 aber »G . . . ma« nannte, so ist nicht erkennbar, ob er diese Abänderung seines Namens von »G . . . mowski« in »G . . . ma« vor oder nach dem Jahre 1816 vorgenommen hat. Ist sie schon vor 1816 vorgenommen und dann bis 1825 beibehalten, so würde sie als letzte statthafte Abänderung die Bedeutung haben, dass der richtige Familienname nunmehr »G . . . ma« hiesse; ist sie dagegen erst nach dem Jahre 1816 erfolgt, so wäre sie nach der genannten Königlichen Verordnung unwirksam, und sein richtiger Familienname würde auch weiter »G . . . mowski« lauten. Welche dieser beiden Möglichkeiten aber vorliegt, ist das Gericht nicht in der Lage nachzuprüfen.

Solange nach dem Vorstehenden eine tatsächliche Feststellung dahin, ob der richtige Name des Beschwerdeführers »G . . . ma«

oder »G . . . mowski« lautet, sich nicht treffen lässt, kann eine Berichtigung des den einen oder den andern Namen enthaltenden Heiratsregisters nicht angeordnet werden, weil eine Berichtigung vorausgesetzt, dass die Unrichtigkeit der vorhandenen Eintragung nachgewiesen ist. Der Antrag des Vorsitzenden des Kreisausschusses war deshalb unter Aufhebung des angefochtenen Beschlusses abzulehnen.

Durch die vorstehende Entscheidung ist der Verwaltungsbehörde natürlich nicht die Möglichkeit genommen, späterhin durch Erbringung der ihr zu Gebote stehenden Beweismittel (Anhörung älterer Dorfbewohner, sowie Steuerbücher, Grundbücher, Bürgerlisten, Privaturkunden oder dergl.) den Nachweis zu führen, dass der Namen des Grossvaters des Beschwerdeführers im Jahre 1816 nicht »G . . . mowski« sondern »G . . . ma« gewesen ist und dann die Berichtigung des Standesregisters von Neuem zu beantragen. Für das Gericht bestand dagegen mangels Kenntnis vom Vorhandensein etwaiger im vorliegendem Falle geeigneter Beweismittel gegenwärtig kein Anlass, in dieser Beziehung gemäss § 12 F. G. G. noch weitere Ermittlungen anzustellen.

Durch vorstehenden Beschluss, der im Berichtigungsverfahren ergeht, wird, was schliesslich noch hervorgehoben werden mag, der Entscheidung der Frage, wie sich Beschwerdeführer zu nennen hat, nicht vorgegriffen. Denn das Berichtigungsverfahren hat mit der Namenführung selbst nichts zu tun. Im vorliegenden Verfahren musste die beantragte Berichtigung der Heiratsurkunde abgelehnt werden, aber nur deshalb, weil eben die Unrichtigkeit nicht feststeht. Damit ist nicht gesagt, dass der vom Beschwerdeführer gewählte Name »G . . . mowski« der richtige wäre. Welches der richtige Namen sei, ist — wie nicht selten — wenigstens zur Zeit noch zweifelhaft. Der Namensträger muss sich in solchem Falle natürlich entscheiden, welchen von beiden Namen er gebrauchen will, denn ohne einen bestimmten Namen kann er

im Verkehr nicht auskommen, wie auch der Verkehr verlangt, dass jeder einen bestimmten Namen habe (vgl. K. G. 32 C 54). Durch den im gegenwärtigen Beschlusse herangezogenen Grundsatz, dass es auf den historisch richtigen Namen ankomme, wird den Beschwerdeführer — das wird er nicht ausser Acht lassen dürfen — keineswegs das Recht zugestanden, entsprechend seiner subjektiven Ansicht über das richtige Ergebnis historischer Ermittlungen den bei der Geburteintragung verzeichneten, durch den angeblichen Namen eines Vorfahren zu ersetzen. Für ein derartiges Zurückgreifen bedarf es vielmehr einer objektiven Grundlage, die nach der Natur der Sache ohne die Mitwirkung der zuständigen Behörden nicht geschaffen werden kann (K. G. 24 A 167). M. a. W.: will der Beschwerdeführer sich nicht so nennen, wie in seiner Geburteintragung der Vater von ihm bezeichnet ist, so mag er (nach der zitierten Entscheidung des Kammergerichts) sich mit einem Gesuche an die zuständige Behörde wenden, ihr seinerseits die Unrichtigkeit des in seiner Geburtseintragung angegebenen Namens »G . . . ma« nachzuweisen versuchen und auf die Berichtigung dieser Eintragung hinwirken. Gf.

Dem Grafen Max von Tauffkirchen-Guttenberg zu Engelburg, der bei Grünstadt, Bezirksamt Frankenthal in der Pfalz, die Schankwirtschaft »Zum Ochsen« betreibt, ist von der königlich baierischen Regierung die Führung des Grafentitels während der Dauer eines solchen Geschäftsbetriebes untersagt worden.

(Deutsches Adelsblatt, 1910, S. 470.)

Es sei mir heute ein kleiner Hinweis gestattet: sehr viele deutsche Zeitungen veröffentlichen wöchentlich ein- oder mehrmal genaue und ausführliche Fremdenlisten. Es ist eine kleine Mühe, diese aus den Blättern herauszuschneiden und so eine Zusammenstellung von Namen zu bekommen, die für die Familiengeschichte doch nicht überflüssig erscheint. Ich habe es z. B.

so mit dem Leipziger Tageblatt gemacht und habe auf diese Weise eine ganz nette Sammlung beieinander. Erscheinen irgendwo nun Anfragen nach dem Vorkommen eines Namens, so ist es mir ein leichtes, aus dieser alphabetisch geordneten Sammlung Antworten zu erteilen. Diese Arbeit hat auch den Vorteil, dass man über die Grenzen seiner Stadtpfähle hinaus Material bekommt. Vielleicht genügt dieser Hinweis, um zur Nachahmung anzuregen.

Dr. Koch, Jena.

Familientag.

Das alte weitverzweigte Geschlecht der Lentz, Lentze, Lenz hielt am 30. Mai in Berlin seinen fünften Familientag ab. 56 Vertreter der angeschlossenen Familien

erschieden waren, darunter Vettern aus **Wien**, **Shanghai** und **Buffalo** (Amerika). **Hauptpunkt** der Verhandlungen war diesmal ein Familienstatut und Konstituierung des Geschlechts als rechtsfähiger Verein. **Ferner** wurde mit ansehnlichem Grundstock eine Unterstützungskasse und ein periodisch erscheinendes Familienblatt »Der Lenzgarten« begründet. Aus Anlass der Tagung wurde eine Ansichtskarte herausgegeben, auf welcher die Adels- und Bürgerwappen des Geschlechts zusammengestellt sind.

Es ist dringend zu wünschen, dass der Familiensinn in unserm deutschen Bürgertum erstarke, denn er ist das sicherste Unterpfand vaterländischer Gesinnung. Träger des Namens Lentz, Lentze oder Lenz werden gebeten, sich an Herrn Othmar Lenz, Berlin, Waldstr. 26 zu wenden.

Roland, Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V. begründet 18. Januar 1902.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern folgendes:

1. Unterstützung von Mitglied zu Mitglied, durch die Obmannschaften und durch die Ortsgruppen.
2. Kostenfreie Aufnahme von 3 Genealogien in jedem neu erscheinenden Bande des genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien.
3. Die unentgeltliche Benutzung der Rolandbibliothek und des reichhaltigen Zettelkatalogs.
4. Von Zeit zu Zeit aus den Mitteln des Vereins herausgegebene Einzelschriften genealogischen Inhalts (Jahresgaben).
5. Genealogisches Adressbuch, in dem für die Mitglieder des Roland Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen.

Jahresbeitrag M 3.—. Beitrittserklärungen sind zu richten an Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11.

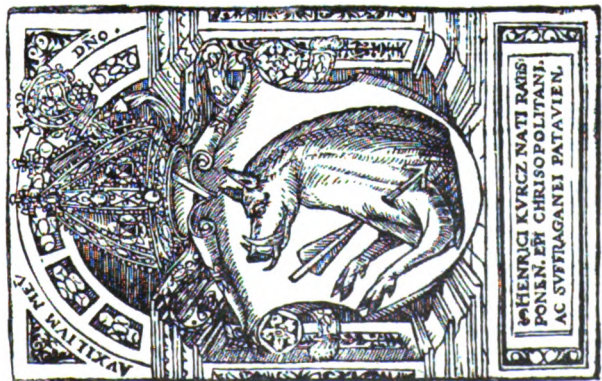
Auch in diesem Jahre bringt die Akadem. Buchhandlung R. Max Lippold in Leipzig einen Sammelprospekt über Werke in mittlerer Preislage, welcher an Reichhaltigkeit und Gedicgenheit in der Auswahl vorzüglich ist. Wir empfehlen daher jedermann diesen Prospekt einer genauen Durchsicht zu unterwerfen. Die Akadem. Buchhdlg. Leipzig, Hospitalstr. 10 liefert alle in diesem Prospekte angezeigten Werke gegen eine vierteljährliche Teilzahlung von nur M 5.—.

Wir machen ferner noch besonders auf den in dieser Nummer beiliegenden Prospekt über Wappenteller der Firma Franz Junckersdorf, Dresden-A., Pragerstr. 23 aufmerksam.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.



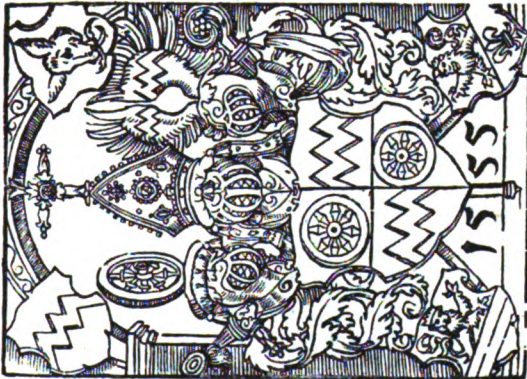
Exlibris Schlaundersbach.
Kupferstich von Math. van Somer um 1650



Exlibris Heinrich Kurz 1532.

Age z. Archiv f. St.- u.- W.-K. XI. Jahrg.

Societatis Iesu.



Bx liberalitate Reverendiss. atq. Illustriss. Domini, Domini. Danielis Archiepiscopi & Principis Electoris Moguntini, &c. Orapro eo.

Mainz. Jesuiten-Kolleg.
Donatoren-Exlibris des Kurfürsten und
Erzbischofs v. Mainz, Daniel Brendel
v. Hohnburg.

Exlibris aus den Sammlungen des
verstorben. Herrn

Heinrich Eduard Stiebel
Frankfurt a. Main



Exlibris Graf von Hanau-Lichtenberg.
Kolor. Federzeichnung um 1560.



Exlibris Magister Georg Ochsner
(Buserius). Kolor. Holzschnitt.

Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S. A.



Deduktionsschriften als familiengeschichtliche Quelle.

Von Regierungsrat Prof. Dr. E. Heydenreich,
Kommissar für Adelsangelegenheiten im Ministerium
des Innern zu Dresden.

Eine wenig bekannte Art familiengeschichtlicher gedruckter Quellen sind die Deduktionsschriften. Deduktionen sind solche Arbeiten, worin die streitigen Rechte und die darauf sich gründenden Ansprüche streitender Parteien untersucht und verteidigt werden. Eine sehr reichhaltige Sammlung von Titeln solcher Schriften hat Christoph Siegmund Holzschuher mit grossem Fleiss in dem Werke zusammengebracht: »Deductions-Bibliothek von Deutschland nebst dazu gehörigen Nachrichten«. Band I und II, Frankfurt und Leipzig 1778—1779. Band III und IV Nürnberg 1781—1783. Holzschuher hat nur die beiden ersten Teile selbst herausgegeben, da er infolge Ueberarbeitung 1779 starb. Joh. Christian Siebenkees hat das verdienstvolle Werk zu Ende geführt. Bei den regierenden Häusern tragen dergleichen Schriften den Charakter von Staatsschriften. Aber auch bei adligen und bürgerlichen Familien kommen z. B. zufolge Todesfalles bei Erbschaftsangelegenheiten solche Deduktionen vor.

Die Ueberschriften oder Titelblätter dieser Deduktionen belehren den Leser, um was es sich handelt. So lautet z. B. die Ueberschrift einer Cleve, den 14. Februar 1698 gedruckten derartigen Arbeit: »Brevissima deductio in Causa Le Brün contra de Beyer Eines Manifesti quintuplicis spolii evidētis

criminis expilatae haereditatis«. Es entspricht der Umständlichkeit, mit der frühere Zeiten die Büchertitel zu einer sehr unübersichtlichen Länge ausgestalteten, dass der gesamte Inhalt des Buches auf dem Titelblatt einer solchen Deduktionsschrift tunlichst breit getreten wird. So lautet z. B. ein solcher Titel: »Actenmässige deductio Historico — Juridica in Sachen derer Gevettern von Broitzem contra das Dom-Capitul des Hoch-Stifts zu Hildesheimb. Citationis in puncto annuorum reddituum, Worinnen mit ohnwiderleglichen Rechtsgründen diesseitige Rechts Befugniss derer von dem Hoch-Stift zu Hildesheimb tempore episcopi Ernesti von denen von Broitzem titulo oneroso acquirten wiederkäuflichen Zinsen, und hingegen der Unfug derer von Seiten des Hoch-Stifts dargegen eingewendeten Exceptionum legitimationis, non competentis actionis & praescriptionis immemoralis sonnenklar vorgestellt, und vor Augen gelegt wird.«

Nicht immer führen diese Deduktionsschriften das Wort deductio auf dem Titelblatt. Auch hierüber sei ein Beispiel angeführt: »Unterthänigste imploratio pro restitutione in integrum contra sententiam d. XVI. Dec. 1748 latam in Sachen der beiden Familien von Breidenbach zu Breidenstein und von Breidenbach genannt Breidenstein wider des regierenden Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt Hochfürstl. Durchl. und angebl. Consorten« (Wetzlar 1751).

Die Deduktionen sind auch durch den in ihnen nicht selten dargebotenen Abdruck von Briefen, Urkunden und Karten wertvoll.

So enthält z. B. La deduction de l'innocence de Messire Philippe, baron de Montmorency (ohne Ortsangabe 1568 erschienen) eine Reihe Briefe aus den Zeiten Alba's und Egmont's. So enthält ferner z. B. die »deductio caussarum restitutionis in integrum« welche als Beilage der vorgenannten Implorationsschrift ebenfalls zu Wetzlar 1751 erschien, eine Karte, welche als »Abriss des Breydenbacher Grunds mit seinen Dörffern Gerichtern und Graenzen« bezeichnet wird. Urkundliche Beilagen finden sich besonders häufig am Ende der Deduktion zusammengestellt; so enthält z. B. die »Kurtze doch gründliche Deduktion und Demonstration des Gräflich-Leiningen-Dachsburgischen ohnumstösslichen Erbfolge-Rechts, in Weyland Landgraf Hessonis von Leiningen des Letzten seiner Linie im Jahre 1467 erschienene Verlassenschaft, denen so genannten Rechtlichen Auszügen, wodurch frustaneo conatu erwiesen werden wollen, dass sothane Verlassenschaft denen Herren Grafen von Westerburg als einem fremden Geschlecht angefallen, zur Widerlegung entgegengesetzt«. (Marburg, ohne Jahr) von Seite 71 an »Beylagen«, bestehend aus Urkunden von 1237 bis 1519. Das Beilagenverzeichnis wird gelegentlich gleich auf dem Titel vermerkt, so in der 103 Folioseiten starken Schrift »Factum ou exposition simple, sincère & vraie des injustices & des cruautés inouïes commises à Strasbourg par le préteur roial Joseph Klinglin & à son instigation par le Gr. Sénat contre la personne, l'honneur & les biens de F. N. L. P. Beck etc. Avec un appendice de CXII pièces autentiques et justificatives«. (Amsterdam MDCCLII).

Bildliche Darstellungen eines Erbbegräbnisses einer Ahnentafel und von Siegeln weist auf die »Summarische deduction von dem Alterthum, Thurnier-Ritter- und Stiftsmässigkeit auch Reichs-Immedietät des Geschlechts der Tucher von Simmelsdorf und Winterstein« von J. G. T. (Schwabach 1764, 180 Seiten Grossfolio).

Schliesslich sind diese Deduktionsschriften auch durch die nicht selten in ihnen enthaltenen Stammbäume von Interesse. Hier-

zu seien folgende Beispiele notiert: »Die Kurtz begründete Genealogische Deduction und Acten-mässige Bewandnus In Sachen Carl Wilhelm, Freyherrn von Spiering, contra Joseph Clemens, Freyherrn von Weichs und Consortes«. (Ohne Ortsangabe 1730 erschienen) bietet einen Stammbaum vor Beginn der ersten Seite. — Die »Acten- und Geschichtsmässige auch in Jure wohl gegründete deduction in Sachen Manssfeld contra Hahn« (ohne Ortsangabe 1712 erschienen) bemerkt auf dem Titelblatt: »cum schemate Geneal. Comitum Mansfeldensium und Beylagen sub. Num. 1 biss 53 inclus.« Stammbäume finden sich auch in der »Deduction concernant les droits de succession et de substitution de la serenissime maison electorale de Bavière« (München 1741 fol.) und in der »Deduction des droits de la maison electorale de Bavière« (2 Bände à la Haye 1734,8^o).

Da die modernen juristischen Handbücher über die Deduktionsliteratur wenig oder nichts berichten, so empfiehlt es sich für denjenigen Familienforscher, der weder aus dem vorgenannten Werke von Holzschuher noch aus einer anderen Quelle bereits den Titel einer einschlagenden Arbeit kennt, sich persönlich auf einer grösseren Bibliothek einzufinden und sich daselbst die Vorlage des Zettelkataloges über die Deduktionsliteratur zu erbitten. Es bleibt in solchem Falle, wenn nicht etwa alphabetisch geordnete Nachweise über die in solcher Literatur vorkommenden Familien vorhanden sind, nichts anderes übrig, als Blatt für Blatt durchzusehen, ob sich eine einschlagende Deduktion daselbst vorfindet.

Aus der Geschichte von Uffenheim in Franken.

Von K. Kiefer, Frankfurt a. M.

Der im Jahre 1861 als Pfarrer zu Linden verstorbene Uffenheimer Bürgersohn J. A. Bullenheimer hatte eine ganz ausserordentlich fleissige Arbeit: die Geschichte seiner Vaterstadt Uffenheim hinterlassen, welche vor ein paar Jahren, was mit Dank

anzuerkennen ist, veröffentlicht wurde. Leider fehlt, wie immnr wieder bei vielen derartigen Werken konstatiert werden muss, ein irgendwie brauchbares Register.

Genannte Chronik enthält teils kürzere, teils längere Nachrichten über zirka 310 bürgerliche Familien; diese habe ich herausgezogen und alphabetisch geordnet. Ich glaube, dass gar mancher Familiengeschichtsforscher brauchbare Hinweise in dieser Aufstellung finden wird. Die Jahreszahlen ohne Ortsangabe beziehen sich sämtlich auf die Stadt Uffenheim selbst.

Alberti, Conrad, Spitalpfarrer 1575, † 1607.
Amthor, E. Christ., Pfr. in Gnözheim, Dekan in U. 1858.

Arenpauer, Friedr., Dekan 1432.

Arnold, Nicolaus und Alex., Glockengiesser 1723.

Arzberger, M. Seb., Pfr. ca. 1630.

Asmus, H., 1258.

Bader, N., in Herrnitzheim 1520—25.

Bauer, Joh. Georg, * 1749 Welbhausen, Lehrer in U. 1777, † 1823.

— Georg Leonhard, Lehrer 1806.

— Georg Friedr., Lehrer 1821.

— Carl, Lehrer 1823.

Baumann, Sebastian, Dekan 1640, † 1665.

Beck, Joh. von Abenberg, Rektor 1555, † 1585.

— Joh. Friedr. Theod., Dekan 1833.

Beer, Sigm. Friedr. in Ansbach 1765.

Beerwind, Balth., Pfarrer 1565.

Beffner, Jacob, Kastner 1624.

Berchtold, Georg, Stadtvogt 1579.

Betz, Siegm., Lehrer 1610.

Bieringer, Carl Albrecht aus Oettingen, Pfarrer 1813—14.

Bischoff, Casp. von Uffenheim, Pfarrer 1622.

— Claus 1668.

— Joh. Albrecht, * 1805 in Erlangen, Pfarrer 1854.

Birkheimer, Sigm., erster evang. Pfarrer in Kreglingen 15 . .

Blümlein (Flosculus), M. Gg., Dekan 1575, † 1610.

Boer, Dr. Johann Lucas, Kaiserl. Leibarzt, * 1751 Uffenheim, † 19. 1. 1835 Wien.

Bock, Hans, Stadtschreiber 1482, ux I, Cath II, Walp.

Bock, Jobst, Dekan 1499.

Bomhard, Joh. Jac., Rektor 1782.

Boveri, Albert, Landrichter, 1807—1816.

Bovmann, Nicolaus, Pfarrer 1523.

Braunskorn, Goldschmied i. Nbg. 1554.

Breitengasser, Mathias, Pfarrer 1528, Dekan ca. 1530.

Breyer, Steinhauer in Freudenbach 1747.

Brodsorg, Gabriel — 1589, Stadtvogt, † 1593.

Bullenheimer (Bullemer) Joh. Wm., Pfarrer in Ulsenheim 1644, Pfarrer in Uffenheim 1681.

— Joh. Sebast., Stadtvogt 1682.

— Martin Lorenz, des vorigen Sohn, heir. 1676 Dor. Barb. Sab. Kress.

— Joh. Jac., Lehrer 1767 † 20. 11. 1789.

— N. N. — 1773 Kantor i. U., 1773, Pfarrer in Seenheim † 1806.

— J. A. * in Uffenheim, Pfarrer in Linden 1858, † 1861.

Bümmmler, Wilh. Friedr. * 1773 in Asbach, Kantor 1773—1802.

Butz, Thomas, Dekan 1533—1536.

Clarmann, Peter 1525.

Clemenius, Daniel, Kastner 1633 † 1641.

— Nic. Math., Sohn des Vor.

— Seb. Lorenz, Kastner in Prichsenstadt † 1. 8. 1687.

— Balth., dessen Sohn, heir. Suss. Barb Mark von Uffenheim.

Cöler siehe Köler.

Colnbacher (Culmbecher), Claus, Stadtvogt, † 2. 8. 1572.

Crusius, Leonh., Rektor 1586, † 1598.

Dannreuter, Johann, Dekan 1559.

Degen, Cunz 1449.

Deuerlein, Joh. Wilh., Dekan 1683, † 1695.

Dobel, Carl Friedr. von Ansbach, Rektor 1812, † 1848 Kempten.

Döllinger, Wolfg., Bürgermeister 1525.

Dotzel, Andreas, Unteroffizier, gefallen 1806.

Dürr, Joh. Friedr., Dekan 1696, † 1729.

Eberlein, Wwe. des Prof., geb. Bullenheimer.

Edelmann, Nicolaus, Dekan, 1444—74.

— Hans, Kastner 1529.

Eiselein siehe Eyselein.

Eisenhart, Kilian, Pfarrer 1555.

Endtner, Joh. Georg, Maurer 1747.

Engelhard, Georg, Pfarrer 1636.

Eppelin, Mathias, Dekan 1558.

- Esenbeck, Carl Friedr., Dekan 1771, † Mai 1816.
- Evander, Joh. Mich., Stadtvogt 1693, † 1733.
- Evering, Mich., Pfarrer in Pfaffenhofen 1534.
- Eyrich, Lehrer in Gollachostheim 1770.
- Eyselein, Friedr., Kammerrath in Ansbach 1674.
— Lor. Friedr. Wm., Landrichter in Uffenheim 1854.
- Fanner, Erasmus, Pfarrer in Adelhofen 1580.
- Feuerstein, Götz 1525.
- Fischer, Simon, Rektor 1617.
- Flechtner, Christ. Wilh., Lehnsrath in Ansbach 1734.
- Francisci, M. Andr. aus Ansbach, Dekan 1611, † 1627.
- Fries, Lorenz, Würzburger Historiker, † 1550.
- Frischeisen, Ambros, I. ev. Pfarrer in Grotstadt.
- Fronfelder, Anton 1525.
- Fürbringer, Jacob 1432.
— Friedrich, Dekan 1361.
- Gailing, Arnold 1328.
- Geiger, Gg., Pfarrersohn in Burgbernheim 1617.
- Geisendörffer, Jean, Stadtvogt 1610.
— Johann, Rathsherr 1668.
- Georgii, Jac. Friedr., Dekan 1729, † 1762.
- Gerhäuser, Theodor, Kastner 1641—1642.
- Geyer, Eberhard, Oberamtmann 1518—38.
- Göldner (Golner), Hieronymus, Stadtvogt 1574.
- Goldschmidt, Dietrich, Bürger in Rothenburg 1369.
- Grasser, Colomanus, Dekan — 1544, † 1569.
- Greiner, Gg. Ludw., Kastner 1595, später Kammerath in Ansbach, † 1742.
— Wm. Ludw., 1765 in Ansbach.
- Grienseisen, Elias 1673.
- Griesbach, Georg, Maurer 1731.
- Orieninger, Gg. Christ., Pfarrer 1683.
— Friedrich, Kaufmann 1858.
- Gröninger, Pfarrer 1723.
- Grötsch, Claus, Kastner 1574 † 1615.
- Gropp, Ignatius, Benediktiner-Prior in Würzburg 1748.
- Gussmann, Fr. in Ansbach 1577.
- Gutknecht, Jobst, Drucker in Nürnberg 1524.
- Hahn, Wolfg., I. ev. Pfarrer in Hammersheim 1533.
- Hänlein, Samuel, Lehrer ca. 1680.
- Hänlein, Christoph Ferd. in Ansbach 1765.
- Härpfer, Joh. Georg wird 1765 gehenkt.
- Heber, David, Rektor 1712, Pfarrer 1720.
- Heidenreich, Gg. Andr., Stadtschreiber 1642.
— Joh. Gg., Stadtschreiber 1688.
- Heinrich, Jörg, wird 1765 hingerichtet.
- Held, Hans, Kastner, 1525.
— Michael, Kastner 1568—1570, † 1574.
- Hellmund, Mart. Nic., Lehrer 1624.
- Helmwart, Casp., Stadtvogt 1574.
- Henrici, Conr. Friedr., in Ansbach 1765.
- Herbst, Hans in Mainbernheim 1520.
- Hering, Paul Mich., Lehrer 1671.
- Hermann, Nic., Kaplan in Reigelsberg 1485.
- Herold, Joh. n Nürnberg 1706.
— Jacob, »Schleiferjackel«, 1767 hingerichtet.
- Herzog, Gg. Friedr., Landrichter 1858.
- Heuber, Bened. Joh., Dekan 1681—83, nach Ansbach.
- Hippler, Wendel 1525.
- Hirsch, Joh. Friedr., 1765 in Ansbach.
- Höfel, Friedr., Stadtvogt 1589.
- Höflein, Leonhard von Schwabach, 1685 Rektor, † 1711.
- Hofmann, Hans, Oberebreit, 1520—25.
, Kanzleirath in Ansbach 1747.
- Holfelder, Gottlieb (Teophil), Kastner 1684 bis 1688.
- Holzschuher, Berth., Bürger in Rothenburg 1369.
- Horn, Joh. Leonhard, gehenkt.
- Huswedel, Conr., Kammerrath in Ansbach 1677.
- Jäger, Joh., Pfarrer in Equarhofen 1437.
— Wm. aus Marktbreit, Stadtvogt 1611.
- Immel, Kantor ca. 1770.
- Johannis, Johann, Lehrer 1650.
- Jung, N. N., Sohn des Pfarrers in Pfaffenhofen 1621.
— Carl Friedr., Hofrath in Ansbach 1734.
— Joh. Gottfr., Kastner 1742—62.
— Conr. Christof, Kastner 1762, † 1816 Wiesbaden.
- Conr. Friedr., Kastner 1783.
— Chr., Justizdirektor, † 1816.
- Junius, Sekretär 1548.
- Karel, Johann, Dekan bis 1492.
- Karg, Simon, Rektor bis 1610 †.

- Kayser, Ad. Hch. Chr. aus Hof, Rektor 1814, † 1820.
- Kefermann, Johann, Dekan † 1444.
- Kern, Joh. Georg, Pfarrer 1685–1696.
— Joh. Chr., Wilh., * 1815 in Pegnitz, Rektor 1845–56.
- Kirchmaier, Georg Abel, Pfarrerssohn von Equarhofen 1633, Stadtvogt.
— Söhne: Gg. Caspar, Prof. in Wittenberg, † 1709.
— , Dekan in Langenzell, † 1676.
- Kister, Wolf, Sternwirt 1732.
- Knauer, Joh., letzter kath. Pfarrer in Gnottstadt.
- Knebel, Sekretär 1719.
— Christian Friedr. in Ansbach 1765.
— Friedrich Wilh. in Ansbach 1765.
- Knorr, Claus in Herrnitzheim 1520–25.
- Köhl, Jacob, Bauernhauptmann, 1525 hingerichtet.
- Köhler, Gottl. Balth. Theod., Stadtvogt, Justizrath, † 18. 8. 1806.
- Köler, Philipp, Dekan aus Ansbach 1628–1634.
— Frau: Hanna Loelius.
— Sohn: Wolfg. Phil., geb. 28. 10. 1627 in Ansbach, † 10. 9. 1637 in Uffenheim.
- Köhnlein, Mich., »Tuchmichel«, 1764 gehenkt.
- Kohn, Joh. Mich., Rektor 1723, † 1753.
— Joh. Christof, Rektor, 1753.
- Krapf, Johann, Dekan bis 1523.
- Krauss, Georg 1668.
- Kremer, Hans, ux. Elis in Ergersheim 1586.
- Kress, Gottlieb, Vogt in Herrenzimmern † vor 1676.
- Kretzer, Hans, Stadtvogt 1480.
- Küfner, Stefan, Spitalmeister 1574.
- Künlin, Heinrich, Dekan 1360.
- Kumpf, Peter, Bürger in Nürnberg 1400–1403, ux. Clara. Kinder: Conrad, Elise, verhelichte Zöllner.
- Kunzmann, Joh. Jac., Spitalpfleger 1691.
- Kurz, Georg, Lehrer 1696–1707.
— Gregor, Lehrer, 1707.
- Küstner, Joh. Lorenz, Rektor 1720.
- Lackhardt, Preuss. Sekretär in Uffenheim 1796.
- Langheinrich, Joh. Gg., 1783–1807 Zöllner in Hämmelsteig.
- Lehmus, Pfarrer in Ohrenbach 1654.
- Leiphardt (Liepert), Gg., Rathsherr 1668.
- Leimbach, Joh. Hch. 1620.
- Lentz, Joh. Georg, Rathsherr 1688.
— Georg, Spitalmeister 1694.
- Leonis, Petrus, Notar um 1335.
- Leuchsner, Jacob, Pfarrer in Ulsenheim 1527.
- Ley, Joh. Simon, Lehrer 1691.
- Löblein, Joh. Rathsherr 1668.
- Lodter (Lotter), Joh. von Langensteinach Kastner 1641–1666.
— Hans und Anna 1530.
- Lothung, Görz, Amtmann in Hoheneck 1548.
- Lohbauer, Joh. Christof, Pfarrer 1614.
- Löhner, Casp. (gen. Schuler), geb. 1492 M.-Erlenbach, † 1546 Nördlingen.
- Lölius, Hanna, heir. Phil. Cöler (1637).
- Lorenz, Phil., Rathsherr 1668.
- Lösch, Friedr., Glockengiesser in Crailsheim 1797.
- Lutz, Lorenz, Gotteshauspfleger 1668–1688.
- Macco, Sekretär 1719.
- Manz, Achatius, Rathsherr 1668.
- Markh, Hs. Georg, Melber und Rathsherr 1668.
- Meder, Martin und Anna in Kreglingen 1618.
- Mehlführer, Friedr. Ernst, Pfarrer 1717.
- Meisenfanger, Andreas, Rektor vor 1539.
- Merch, Pfarrer 1464.
- Mercklein, Wendel, Stadtvogt 1544.
— Sebast., Rathsherr 1668.
- Merz, Severin, Kantor 1691.
- Messerschmied, Joh., Pfarrer in Uttenhofen 1536.
- Metzler, Michael, Pfarrer 1520.
— Michel, Spitalpfleger 1520.
— Georg von Ballenberg 1525.
- Meyer, Joh. Wilh., Scharfrichter 1767.
— Dr. Julius, Landgerichtsdirektor a. D. in Ansbach 1905.
- Michel, Lorenz, Kaufmann 1783.
- Model, Andr., Apotheker 1668.
- Mosner, Phil. Hch. aus Nürnberg, Rektor 1839.
- Müller, Joh., Kastner 1615–1617.
- Muzner, Joh. Carl, Stadtvogt 1664.
- Mylius, Otto Christof, Physikus vor 1690.
- Nagler, Simon Friedr. in Ansbach 1761.
- Negelsbacher, Hs. Achaz, Bürgermeister 1633.
- Negelsbach, Joh. Georg, Spitalmeister 1686.
- Neubauer, Martin, Stadtvogt 1624, † 1672.
— Pfarrerssohn von Welbhausen.
- Neubert, Gg. Erhard, * in Stefft, Pfarrer 1654.
- Neukeim, Johann, Dekan 1406.

Neukircher, Johann, Rektor 1611.
 Neuner, Joh. Peter, Lehrer 1642.
 — Joh. Mich., Lehrer 1821.
 Nickel, Martin, Zimmermeister in Gollach-
 ostheim 1794.
 Niess, Balth., Landrichter 1835.
 Oeffner, Jacob, Kastner 1616, † 1627.
 Oetter, Sam. Wilh., Pfarrer in Linden.
 Osiander, Andreas, Pfarrer in Nürnberg 1523.
 Pancrati, Sekretär, 1548.
 Petz, Christof, l. ev. Pfarrer in Ickelsheim 1542.
 Pfenner, Goldschmied in Nürnberg 1554.
 Pfenning, Georg in Ansbach 1577.
 Pillensteiner, Benedict, Gegenschreiber 1566.
 Pirck, S. in Ansbach 1577.
 Pirckheimer, Willibald in Nürnberg 1523.
 Planck, Michael von Hall, Stadtvogt 1579.
 Prechtel, Casp. in Dietenhofen 1519.
 Preyhl, Hans, Stadtvogt 1520—25.
 Purckel, Sebast. 1548.
 Rabeneck, Ewald, ca. 1900 Aspachhof.
 Rabus, Joh. Ludw., Pfarrer 1673.
 Ratz, Joh. Christof, Lehrer 1835.
 Rehm, M. Samuel, Dechant 1668.
 — Joh. Samuel, Dekan 1666, † 1680.
 Reichel, Erasmus, Pfleger in Dachsbach 1554.
 Renger, Hans 1668.
 Renner, Leonh., Kastner 1443.
 — Georg, Kastner 1486.
 Rentschel, Hans, Stadtvogt 1467.
 Renz, Christof, Dekan ca. 1460.
 Reuschlein, Jörg, Kastner 1496—1507.
 Reutter, Georg, Rathsherr 1668.
 Riegler, Joh. Samuel, Rektor 1636.
 Ries, Georg aus Dettendorf, gefallen 1806.
 Ritter, Wilhelm, Fröhmesser 1525.
 Röckinger, Jobst, Bürgermeister 1668.
 Röger, Joh. Georg, Kapitän 1738.
 Rohrbach, Jäckelin von Böckingen.
 Rösch, Joh. Georg, Spitalpfleger 1691.
 Rübner, Andreas, Lehrer 1654.
 Rücker, Sebastian, Vikar ca. 1540.
 Rupprecht, Carl Christian, Landrichter 1839,
 † 1844.
 Rurer, Joh., Stadtpfarrer in Ansbach 1525.
 Sägmüller, Wolfgang, Rektor 1632, Pfarrer
 1633. Spitalpfleger 1633.

Sattler, Joh. Leonh., * 1776 Windsheim, †
 1836 Nürnberg.
 — Rektor 1804.
 Sauber, Math., Spitalbauer 1686—1697.
 Scheffersheim, Georg, Stadtvogt 1614, † 1624.
 Schemel, Ludwig, Kammerrath in Ansbach
 1674.
 Schenckh, Wolfg. Balth., Kastner 1667.
 Scherer, Joh. Wilh., * 1829 Nürnberg, Rektor
 1856.
 Scherzer, M. Mich., Pfarrer 1616.
 — Joh. Georg, * 1763 in Uffenheim, Rektor
 1787, † 1813 in Ulsenheim.
 Scheuder, Apel, Pfarrer in Welbhausen 1481.
 Scheuffelein, Joh. Gg., Schreiner 1688.
 Schiller, Hans, Rothschnied, 1525 hingerichtet.
 Schilling, Johann, Dekan 1552—1556.
 Schirmer, Sebald, Nürn. Hauptmann 1554.
 Schlee, Melchior aus Welbhausen, † 1806.
 Schleuxner, Schwed. General, Superintendent
 1633.
 Schlümbach, Phil. Sam. Friedr., 1730 Kantor.
 Schmeisser, Joh. Christof, Kantor 1724.
 Schmid, Joh. Conrad, 1733 Stadtvogt,
 Schwiegersohn seines Vorgängers Evander.
 — Ludw. Friedr. Christian, Stadtvogt 1767,
 später Kabinetsekretär in Ansbach.
 — Christ. Friedr. Ludw., Vogt 1792 (derselbe?).
 Schmidt, Franz in Ergersheim 1586.
 — Caspar von Kustenlohr 1629.
 — Hans, Spitalbauer, † 1803.
 Schneeweiss, Simon, Pfarrer in Crailsheim,
 † 1545.
 Schneider, Andreas, Kammerrath in Ansbach
 1674.
 Schnürlein, Friedr., Rektor 1630, † 1636.
 Schön, Lorenz Friedr., Pfarrer 1657, † in
 Ansbach.
 Schreyer, Kunigunde in Windsheim 1456.
 Schrom, Andreas, Rektor 1610.
 Schüle, Georg, Rathsherr 1668.
 Schuler, Joh. Georg, Kastner 1670—1682.
 Schwab, Conrad, Kastner 1424.
 — Bartel, Stadtvogt 1585.
 Seedörfer, Walter, Amtmann 1384.
 Seufferlein, Philipp, Kantor 1636.
 Sleupner, Domin., Pfarrer in Nürnberg 1523.
 Sommer, Seb. Mich., Lehrer 1622.
 Spelter, Gg. Samuel, Rektor 1681.

Spengler, Lazarus, Stadtschr. in Nürnberg 1523.
 Spiess, Heinrich, Richter in Rothenburg 1369.
 Spreussel, Gozzo 1402.
 — Conrad 1403.
 Summer, Wenzeslaus — 1478 Dekan.
 Supf, Heinr. Chri tof, * 1765 Schwabach,
 Rektor 1815, Pfarrer 1815, † 1838.
 Starck, Leonhard, Rathsherr 1668.
 — Sebastian, Dekan 1523—
 Steeb, Landrichter 1810.
 Stieber, Siegm. Christian Oust., Pfarrer 1795,
 † 1814.
 Stierlein, Carl Mart., * 1730, Pfarrer 1762,
 † 1794.
 Stöckel, Hieronym., Hauptmann 1554.
 — Joh. Christof, Rektor 1652, † 1678.
 Stolz, Philipp, Lehrer 1678.
 Strass, Kanzler 1548.
 Strebel (Ströbel), Hans, Kastner, 1564.
 — Adam, Spitalmeister 1686.
 — Joh. Sigmund, Hofrath in Ansbach 1734.
 — Gg. Carl, Siegmund in Ansbach 1767.
 — N., Oekonom a. D., Aspachhof ca. 1860.
 Streit, Johann, Pfarrer in Gollachostheim 1557.
 Stummer, Bernhard, Vikar um 1540.
 Sturm, Joh. Michael von Uffenheim, Pfarrer
 1702—1708.
 Stürmer, Joh. Mich., Lehrer 1729.
 Tettelbach, Dr. 1548.
 Thaler, Conz, Weber, ux. Dorothea in Schalk-
 hausen 1574.
 Thoma, Spitalpfarrer 1525.
 Thomas, Pfarrer 1523.
 Thomasius, Friedr. Christian, Dekan 1817—32.
 Toppler, Heinr., Bürgermeister in Rothen-
 burg 1373 85.
 Treubler, Joh. Andreas, Stadtvogt 1667—68.
 Treutsch, Georg, 1566 Zöllner a. Hammel-
 steig.
 Unbehauen, Leonhard, Dekan bis 1478.
 Veit, Walther, Pfarrer in Gollachostheim 1433.
 — Peter, Dekan, 1474, † 1505 Ansbach.
 Venatorius, Thomas, Pfarrer in Nürnberg 1523.
 Vogel, Philipp, Spitalmeister 1574.
 — Hans Wolf, Spitalverwalter 1624—27.
 — Andreas 1668.
 — Joh. Caspar von Feuchtwangen, Pfarrer
 1708 † 1716.

Vogel, Joh. Georg, Rektor 1820, Pfarrer 1839,
 † 1853.
 Vogler, Georg, Kanzler in Nürnberg 1528.
 — Frobenius, Spitalbeständer 1632.
 — Achatius, Gotteshauspfleger 1688.
 Wagner, Erhard, Dekan 1406.
 — Bernhard Christof, Kantor 1678.
 Weber, Lehrer vor 1767.
 Weck, Johann, Pfarrer 1543, Dekan 1544.
 Weinlein, D. 1689.
 — Heinrich zu Erbe 1403.
 Weiss, Adam, Pfarrer in Crailsheim 1527,
 † 1534.
 — Wolfgang, Dekan 1570, † 1574.
 Wenner, Wölg. Chr., Dekan 1665, † 1666.
 Weyerich, Landrichter 1808, † 1. 4. 1810.
 Wibel, M. Gg. Friedr., Pfarrer 1761, Dekan
 1762, † 1770.
 — M. Hofprediger in Langenburg um 1800.
 Widmann, Hans 1480.
 Wiedmann, Heinrich, Stadtvogt 1568—1593.
 Wölfel, D. J. H. von Grafenberg, Rektor 1841.
 Wölfling, Joh. Friedr., Kastner 1682.
 — Joh. Phil., Schreiner 1688.
 Wunderer, Georg, Pfarrer in Uttenhofen 1605.
 Wurm, Nicolaus, Kantor 1607—1632.
 Wust, Wolfgang, Rektor 1539.
 Zahner (Odontius), Conrad, Sohn des Pfarrers
 von Ergersheim 1607—1614.
 — Joh. Conrad, Pfarrer 1696, † 1701.
 Zane, Fritz, von Flachslanden 1446.
 Zeller, Christof, Dekan 1548—1552.
 Ziegenfelder, Hans, Gerber 1525.
 Ziebold, Wolf. Zimmermann 1731.
 Zöllner, Hans in Herrnitzheim 1520—25.
 — Carl 1525.

Genealogisches aus dem Erzgebirge.

Von Rudolf A. Dimpfel, Leipzig.

Noch immer werden zu genealogischen Forschungen die Chroniken der Städte und einzelnen Landesteile nicht genügend benutzt,, die doch fast immer sehr wertvolles Material liefern. Nur im Verein mit Geschichte und Kulturgeschichte kann die Genealogie einen befriedigenden Erfolg haben, nämlich die Geschichte einer Familie

darzustellen in Beziehung zur Geschichte der Zeit. Und dieses Material, das in vielen alten Chroniken schlummert, zu heben, ist die Pflicht der genealogischen Vereine und ihrer Mitglieder. So enthält zum Beispiel Herings »Geschichte des Sächsischen Hochlandes mit besonderer Beziehung auf das Amt Lauterstein und angrenzende Städte, Schlösser und Rittergüter«. 1828 im dritten Teile fast 600 Namen der Pastoren, Lehrer, Justiz- und Rentbeamten, Forstmeister und Ratsherren, die im 16. bis 19. Jahrhundert dort lebten, mit zum Teil sehr ausführlichen biographischen Notizen. Das Folgende ist ein alphabetisches Verzeichnis, der auf Seite 137—276 des dritten Teiles vorkommenden Namen. Ich bin gern bereit Interessenten eine Abschrift der betreffenden Notiz zu schicken. (Anfragen bitte ich Rückporto beizulegen.)

Abkürzungen.

Am. - Amtmann. B. M. - Bergmeister. F. B. - Forstbeamter. J. B. - Justizbeamter. K. - Kantor. L. - Lehrer. P. - Pastor. R. B. - Rentbeamter. R. H. - Ratsherr. S. I. - Serpentininspektor. St. E. - Steuereinknehmer.

Albinus, Th. [P.], Amberger, J. C. [P.], Amschel, N. [L.], Andreae, J. [L.], Anton, J. C. [P.], Arnold, A. F. [L.], C. F. [L.], C. G. [L.], Fr. [L.], G. C., J. C. [L.], M. [P.], Aurich, A. G. [L.], Baldauf, C. F., Bartsch, C. F. [P.], U. [P.], Barthel, M. [L.], Bartmann, C. F. [L.], Bässler, D. [P.], v. Baudiss, A. G., Bauer, C. G. [B. M.], G. S. [L.], Becker, C. F. [K.], G. [P.], G. W. E. [B. M.], J. G. [P.], Beer, J. C. M. [Am.], J. G. [L.], Behr, J. H. [Am.], Beiersdorfer, J. [L.], v. Berbisdorf, Chr. [Am.], Ca. [Am.], H., Bernhardt, C. W. [Am.], Berger, E. [L.], J., Bernauer, C. [P.], Beuther, A. [L.], Beuthner, C. G. [P.], Beyer, C. G. [P.], G. W. [K.], J. [L.], Biedermann, G. H. v. [Am.], Bilz, C. C. [R. H.], C. G. [L.], Birbisch, J. [P.], Blüher, A. P. [P.], Blumberg, P. G. [P.], Bobe, J. G., Böhme, C. [P.], J. [P.], Bonitz, C. A. [P.], Börner, C. [L.], Böttiger, J. [P.], Braun, G. [L.], Brendeln, M. [S. I.], Bresse, C. F. [P.], Bretschneider, C. [L.], C. H. [L.], J. [R. H.], K. G. [P.], W. [L.], Burckholz, G. [F. B.], Buschbeck, J. G. [L.], S. [L.],

Calle, V. [P.], v. Carlowitz, C. G. [Am.], G. F. A., Chalibaeus, C. H. L. [P.], F. H. [P.], Clausnitzer, C. [L.], C. G., G. [P.], Coith, C. W. [P.], Fr. W. [J. B.], Crell, J. [P.], Creutziger, H. [B. M.], Criginger, J. [L.], J. [P.], Crusius, P. [P.], Damm, C. F. [P.], Dathe, H. [P.], Dehne, J. [P.], Dexel, G. [P.], Dietrich, C. F. [P.], C. G. [P.], J. [L.], Dietz, L. [L.], Dittrich, J. [L.], Döber, J. [L.], Donner, G. S. [P.], Draboth, C. [F. B.], Drechsler, C. [P.], Droher, J. [R. H.], Eckart, C. [L.], Eckenbrecht, H. [B. M.], Eckstein, A. [P.], A. [R. H.], P. [R. H.], v. Einsiedel, H. H. [Am.], Eisenstuck, F. D. [P.], Ellinger, Enzmann, C. F. [L.], v. Erbarsdorf, L. G. [L.], Erckel, U., Erdmuthe, A. J. C., Erler, G. F. [P.], Fabricius, A. [L.], Factor, J. H. [L.], Falk, D. [R. H.], T. [L.], v. Feilitzsch, F. H. C. L., Fiedler, S. C. [P.], J. G. [P.], J. G. [J. B.], Fischer, C. F. [L.], F. G. L. [P.], G. D. [P.], H. L. V. v. [Am.], J. C. [P.], J. V. [J. B.], S. C. [P.], Flade, C. D. [L.], S. A. [P.], Flemming, C. [P.], A. C. [P.], Förster, P. [L.], Franz, J. [R. H.], Frenzel, J. A. [R. H.], J. C., Freytag, H. [L.], Friedersdorfer, G. [L.], Friedrich, C. G. [S. I.], E. [S. I.], J. G. [S. I.], Fritzsche, C. G. [L.], C. G. [L.], G. [L.], J. [L.], J. A. [L.], Frobel, A. [P.], Fuhrmann, J. M. [L.], Funcke, S. [R. H.], Fürgang, C. [P.], Futterhacker, A. [L.], J. A. [L.], Galicus siehe Hänichen. Gärtner, C. F. [L.], J. G. [K.], Gaseck, J. [L.], Gauhe, J. C. [P.], Gensel, C. C. [J. B.], C. E. [P.], C. F. (Am.), J. C. [P.], Gerhard, J. E. [L.], v. Gersdorf, E. G. W. [Am.], Geuss, A. [R. H.], F. [R. H.], Gigas, J. [L.], Gilbert, M. [P.], Göbel, J. [L.], P. [L.], Glöckner, C. G. [P.], Goldammer, S. B. [L.], Goldhahn, C. F. [L.], Göpfert, M. [L.], Gottschalk, P. [B. M.], Götze, A. [P.], G. H. [P.], Graff, D., Gränz, J. S. [P.], Gretsel, G. L. [L.], J. C. [L.], J. J. [L.], Grösel, G. W. [L.], Gross, K. G. [F. B.], Grossmann, A. [L.], Grübler, J. F. [L.], J. S. [L.], Grünhayn, F. W. [F. B.], Grunert, J. C., Günther, C. C. [R. H.], J. C. [L.], J. G. [P.], W. [P.], Hacker, G. [B. M.], Hähnel, A., Hammerschmidt, E. [B. M.], Hancke, C. [P.], Hänichen, A. [L.], C. [L.], Chr. [L.], D. [L.], D. [P.], Härtel, G. F., Hasper, C.

[P.], C. C. [P.], J. C. [P.], Hauffe, A. [P.], Hebenstreit, N. [P.], Heinrich, J. A., N. [P.], S. [P.], Heintz, P. [P.], Heinze, G. [L.], J. [J. B.], Helbig, A. F. W. [R. H.], S. [L.], T. [L.], Helmert, M. G. [R.], Helmricht, A. C. [L.], Helwig, J. C. [L.], Hempel, H. A., Hennemann, G. [P.], Hennig, M. J. F. [P.], Hensel, M. [F. B.], Hering, C. W. [P.], P. [P.], Herder, S. A. W. v. [R. H.], Hermann, J. [P.], Herrmann, C. G. [P.], C. [P.], J. G. [P.], Hertwig, A. G. [R. H.], v. Hesler, R. A. [Am.], Heubner, J. L. [P.], Heyne, Fr. G. [K.], Hezelt, J. D. [R. H.], Hilbert, A. [L.], Hildebrand, C. [P.], Hiller, M. [R. H.], Hillig, C. C. G. [R. H.], Hillner, T. [L.], Himmelfreich, P. [P.], Hinkel, C. G. [R. H.], S. [R. H.], Hippus, F. [L.], v. Hirscheid, H. [P.], Hofmann, C. [P.], C. [L.], J. G. [L.], P. [B. M.], P. G. [P.], Hofstetter, J. [P.], Homilius, H. [P.], Höpfner, H. T., Horn, J. M. [P.], zur Horst, A. [P.], Hünichen, E. F., Hünig, J. [L.], Jacobäer, J. R. [P.], Jacobi, D. G. [P.], J. A. [P.], U. [P.], Jagenteufel, N. [P.], Jahn, C. A. [L.], E. [R. H.], F. A. [R. H.], H. A. [R. H.], J. E. [R. H.], J. G. [R. H.], J. G. A. [L.], J. H. [R. H.], J. H. [P.], J. C. [P.], M. [B. M.], P. [B. M.], W. [B. M.], Illgen, A. [S. I.], C. [B. M.], M. [S. I.], W. [F. B.], Job, C. F. [Am.], John, C. [P.], J. G. [L.], M. [L.], T. C. [P.], Jungmichel, C. [F. B.], Kaden, G. [L.], Kahl, C. E. [L.], Kannewurf, J. [L.], Karg, G. [J. B.], Kayser, M. [L.], Keil, A. [P.], Kempe, C. G. [L.], D. [L.], C. A. [R. H.], C. G. [J. B.], G. F. [F. B.], Kersten, G. A. [S. I.], Kirschner, J. C. [P.], Kleditzsch, G. B., Klemm, H. [R. H.], Klingsohr, J. L. [F. B.], Klotzsch, A. F., Klügelstein, J. [P.], Klugewitz, J. A. [F. B.], Knabe, G. L. [P.], Knorr, C. [P.], Koch, A. [L.], M. [P.], König, S. [P.], Königsdörfer, A. G. [P.], G. H. [P.], Korb, C. G. [K.], Köpler, M. [P.], Kraus, G. H. [Am.], Krause, C. G. [L.], H. R. [L.], J. G. [L.], Kraye, C. [P.], Krebel, P. [P.], Krebs, G. [R. H.], J. [P.], Kretzschmar, C. D. [K.], C. L. D. [P.], Kriginger, J. [P.], Kuhlick, J. G. [K.], Kühnel, J. G. [P.], Kühn, A. [P.], S. [P.], Kunad, A., J. [P.], Küssner, C. G. [K.], Küstel, M. [L.], Lampertswalde, W. [P.], Landhaus, V. [B.]

M.], Langer, C. [R. H.], G. B. [P.], K. F. [R. H.], Laurentius, N. [P.], Lautenschläger, J. G. [P.], Lauterbach, J. G., S. [P.], Leanus, M. [P.], Lehmann, C. [R. H.], C. [P.], C. F., V. [P.], Leibiger, J. B. [L.], Leonhardi, [P.], v. Leubnitz, C. G. [Am.], F. G. [Am.], Leuckart, S. H. J. [P.], Leschke, G. [P.], Lindner, D. [L.], J. C. [P.], Lippmann, C. L. [L.], Lippold, J. G. [J. B.], Listner, B. [P.], Lyttich, A. [P.], Lyttichius, A. [L.], Lohrenz, J. [P.], Lommatzsch, K. H. G. [P.], Lorenz, G. S., Löwe, B. [P.], Ludwig, J. H. [P.], Major, J. [P.], Marschall, A. F. F. Graf v., Mäschel, C. C. F. [K.], Matha, J. [L.], Matthaei, J. G. [P.], Meiler, A. [L. u. P.], Meder, J. [L.], Merz, J. F. [P.], Messler, C. [L.], Metzler, D. [P.], J. [P.], V. [P.], Meyler, T. [L.], Meyner, J. G. [P.], Mittenzwey, G. [K.], Muhle, G. A., Müller, C. G. [K.], C. G. [P.], G. [L.], J. G. [St. E.], J. W. [L.], J. C. [S. I.], Müller v. Berneck, C. F. [P.], C. J. [P.], D. [J. B.], Münch, Naarhammer, J. [P.], Naumann, J. C. [L.], Nebe, J. M. [P.], Nestler, J. A. [R. H.], Neubart, G. [P.], Neubert, C. [L.], Niedner, G. L. [P.], Noack, G. [F. B.], Nostiz, C. J. W. v. [Am.], Nostemann, J. v. Elterlein [L.], Oberländer, P. [B. M.], Obermeyer, P. [L.], Oeder, E. [P.], Oesterreich, C. G. [L.], J. G. [L.], J. G. [St. E.], P. [L.], Olbricht, J. G. [L.], Othmannsdorf, N. [P.], Pabst, S. [L.], Peck, A. G. [P.], Person, C. [J. B.], Peyler, A. [J. B.], Pfendner, W., Pflösser, J. [P.], Philippi, L. L. [P.], Pietzsch, A. [R. H.], J. D. [J. B.], Pistorius, C. [P.], E. [L.], Pistorius, J. [P.], Pocarus, G. [P.], Plitzsch, C. G., Pohgen, J. G. [L.], Polerus, M. [L.], Port, F. G. [P.], Praetorius, J. [P.], Preissler, H. [L.], Prinz, C. G. [L.], Punschel, S. F. [L.], Püschel, J. G. [F. B.], Quenzel, A. H. [J. B.], Radecker, C. [L.], Rau, J. [P.], Raue, N. [P.], Regius, P. [L.], Reichel, H. L., Reinhard, C. G. [P.], M. [L.], Repmann, C. E. [B. M.], Reuter, J. G. [K.], Richter, C. [P.], C. C. [L.], C. [J. B.], D., F. W. [L.], J. B. [R. H.], L. [L.], V. [J. B.], Riess, P. [L.], Ringk, Z. [F. B.], Rödiger, J. C. [L.], Röhling, P. [B. M.], G. [R. H.], L. [R. H.], v. Römer, C. C., J. C. v. [B. M.], Rösch, C. [P.], W. [P.], Rose, J. G., Rössiger, J. A. [L.], Roth, V. [P.], Rupf, C. [F. B.].

Sachse, C. F. [F. B.], Salzmann, J. C. [L.], Sander, D. [P.], G. [L.], Sattler, C. [L.], Saupe, C. G. [L.], Sayler, C. G. [P.], Schall, E. [L.], Schär, C. G. [L.], Schellenberg, J. [L.], Scheucker, J. [P.], Schiffeln, D. [S. I.], Schindler, C. [P.], Schlegel, A. F. [L.], A. J. [L.], J. [P.], J. A. [L.], J. J. [L.], Schleiffentag, G. [P.], Schlemmer, J. [P.], Schmieder, G. [L.], Schmiedel, H. [B. M.], J. G. [P.], Schmidt, C. F. [P.], C. E. [B. M.], C. F., C. F. [P.], C. W. F. [B. M.], Fr. [J. B.], Fr. C., [R. H.], J. G. [K.], Schneider, H. A. [P.], J. A. [B. M.], v. Schönberg [Am.], Schönherr, C. G. [P.], G. [P.], G. S. [P.], K. H. [P.], Schreiber, C. F. [L.], Schreier, G. [L.], Schreiner, J. H. [P.], Schröter, L., Schwicker, J. C. [L.], Schubert, C. C. [F. B.], C. [L.], G., J. C. [L.], Schulze, C. H. [L.], Schuhmann, F. [B. M.], F. [R. H.], Schumann, A. [P.], G. [P.], Schütz G. [L.], J. [P.], J. E. v. [Am.], J. G. [L.], W. [R. H.], Schütze, D. B. G., [B. M.], Schwabe, B. [P.], J. C. [P.], Seidel, G. [P.], G. F. [P.], Seifried, J. [P.], Serich, W. [L.], Seyfert, C. F. [P.], Siegel, C. G. [L.], C. [B. M.], L. [B. M.], Sinapius, C. G., Spohr v., Steche, J. C., Steger, W. [P.], Stein, J. G., Steinert, C. G. [F. B.], Steinbruch, W. [P.], Steinichen M. [L.], Steiniger, D. [L.], Stichelmeyer, J. [P.], Stollberg, W. [P.], Strunz, C. H., Süß, T. [L.], Taubner, G. C. [P.], Tauscher, M. L. [P.], Techelmann, C. [L.], Teistler, C. A. [L.], Teucher, J. C. [P.], Teufel, C. [L.], Theunert,

J. G. [F. B.], Thiele, W. [B. M.], Thilo, B. [P.], Thimmig, N. [P.], Thomser, E. [L.], Thost, F. W. [P.], Tieze, J. G. [L.], Timmig, N. [P.], Timmel, K. G. [P.], Titius, J. G. [L.], Tost, C. G. [L.], Traschel, H. [L.], v. Trebra, C. G. H., F. W. H., Türsch, G., [L.], Türk, J., Tzschirmer, J. C. [P.], Uhle, W. [L.], Uhlig, G. [L.], G. [P.], J. [L.], J. E. [P.], M. [L.], Uhlmann, C. [B. H.], J. F. [L.], Ulbricht, B. [L.], C. F. [L.], Ullmann, C. C., Ullrich, T. [R. H.], Unruh, C. G. [P.], Vetterich, N. [R. H.], Vogel, C. A. [P.], C. A. G. [P.], A. F. [P.], J. C. [R. B.], Wächter, C. G. [L.], Wagner, C. A. [L.], C. [L.], E. F. [P.], C. E. W. [P.], F. G. [R. H.], G. F. [P.], J. C. [P.], J. G. [P.], J. E. [P.], P. [L.], Ph. [P.], T. F. [P.], W. [P.], Walther, A. [L.], L. [P.], Wäscher, M. [R. H.], Wäse, C. [L.], v. Watzdorf, G. F. [Am.], Weber, J. E. [L.], Weickhardt, H. [B. M.], Weigel, J. T. [R. H.], Weiser, J. [P.], Weise, C. A. [Am.], C. [L.], Weiss, H. [R. H.], Weisse, G. F. [L.], Weissbach, C. A. [L.], Werner, J. M., Wiedemeyer, G. [P.], Wild, C. [L.], Winkich, C. F. W. [L.], Wirth, C. E. H. [P.], Wittich, D. C. [L.], Wittig, E. F. W. [L.], Wolf, A. [P.], G. A. [P.], Wolfmann, B. [P.], v. Wolframsdorf, H. [Am.], Wunderlich, J. A. [L.], v. Zedtwitz, F. [B. M.], Zeibig, C. G. [F. B.], Zeidler, J., Zellmann, J., v. Zeng, J. G. F. A., Ziegler, F. [P.], Zierold, C. H., v. Ziesky, J. F. [R. B.], Zimmermann, J. S. [P.], Zöppel, S. [L.]

Heraldik

Zur Kunstbeilage.

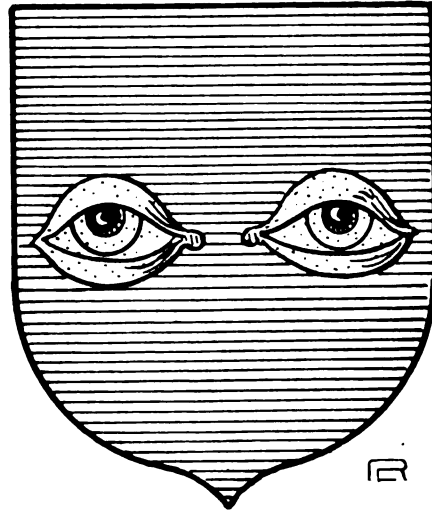
Wie alljährlich bringen wir zum Jahres-
schlusse auch in vorliegendem Hefte einen
heraldischen Kalender. Der »Deutsche Wappen-
kalender 1911«^{*)} von L. Rheude entworfen,

^{*)} Der Kalender ist auch als Wandkalender zu
beziehen. Siehe Inserat auf dem Umschlag.

zeigt das Kalendarium umrahmt von den
Wappen der Städte Ansbach, Baden-Baden,
Cleve, Eisleben, Friedberg i. H., Gnesen,
Gmünd (Württ.), Hagenau i. E., Hameln,
Ingolstadt, Neumünster, Oppeln, Paderborn,
Saarbrücken und Strassburg i. E.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Der erste Jahrgang unserer Zeitschrift, damals »Wappensammler« genannt brachte ein Wappen, dessen Schild und Helmzier je drei menschliche Augen enthielten. Das hier abgebildete Kuriosum stellt das Wappen der aus der französ. Bretagne stammenden Familie de Bizeul (auch Bizeuil) dar. Rietstap's armorial général, dessen Band I, S. 209 wir das Wappen entnehmen, beschreibt dasselbe so: »D'azur à deux yeux d'or, posés en fasce«, also in Blau zwei goldene Augen nebeneinander. Helmzierangabe fehlt hier bei Rietstap. Eine andere gleichnamige Familie führt als Wappen einen s. Schild mit schw. Querbalken.



Bücherschau

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1910.

Nr. 11: Berichte über die Sitzungen vom 20. September und 4. Oktober 1910. — Das Leben und Leiden Christi in heraldischer Form. (Mit Abbildung.) — Die Photographie im Dienste der Familienforschung. — Zur Geschichte der Dresdener Buchdruckerfamilie Bergen. — Gottfried Tilesius. (Mit Abbildung.) — Der Adel und die deutsche Kirche im Mittelalter. — Bücherschau. — Vermischtes. (Mit Abbildung.) — Anfragen. — Antworten. — Gegenseitige Hilfe.

Monatsblatt der kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1910.

Nr. 59: Mitteilungen der Gesellschaft. — Staatliche Adelsbücher. — Ein Fragment einer Althannschen Familienchronik im gräflich Kuefsteinschen Archive zu Greifenstein. — Literatur. — Kataloge. — Tauschantrag. — Anfragen. — Anzeigenbeilage.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 21. Jahrg. 1910.

Nr. 10: Bericht über die Vereinsversammlung vom 11. Oktober 1910. — Die Marburger mittelalterlichen, heraldischen Kampfschilde. — Dr. phil. Gustav Schönermark. — Das Jahr 1350 in der Kunstgeschichte. — Exotische Städtewappen. — Das Gedenkblatt Dr. Schönermarks. — Ein Vortragsabend.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgegeben von Kohlhagen. 7. Jahrgang. 1910.

Nr. 10: Auszüge aus einem Geschlechtsbuch der Familie Oelhafen von Schoellenbach. — Die Burg

Hohenbeilstein, ihre Geschichte und ihre Wiederherstellung. — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloss Comburg. — Zur Genealogie und zum Wappen der Familie Kernstock. — Zur farbigen Kunstbeilage. — Bücherschau.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 3. Jahrg. 1910.

Nr. 11: Zwei alte Briefe. — Ein Frankfurter Reisepass von 1645. — Die Gebeine von Richard Löwenherz gefunden. — Die Pfarrer der Familie Scriba. — Beiträge zur Geschichte Hessischer Pfarrfamilien. — Die älteste hessische Pfarrerrfamilie. — Das Giessener Wappen. — Nachkommen von Joh. Martin Guckelin und Eva Maria Scharff. — Verwandtschaftstafel der Familien Friederich-Scherer-Goetz-Müller-Rühl-Dauth-Hessel-Meixner-Bütschly. — 256 stell. Ahnentafel der Frein Caroline Charlotte von Schele. — Das Ravensburger Bürgerbuch. — Bücher.

Maandblad van het Genealogisch-heraldiek Genootschap „De Nederlandsche Leeuw.“ 28. Jahrgang. 1910.

Nr. 11: Bestuursberichten. — Eenige aantekeningen uit het kerkarchief te Tiel. — Familienamen en familiebijzonderheden. — Het oudste leenboek van de Doorwerth. — Aantekeningen over het oudste geslacht von Resande (ca. 1300.) — Het geslacht Hiddingh. — Nederlandsche namen in het oudste trouwregister der gereformeerden te Kleef. — Kleine mededeelingen. — Vragen en Antwoorden.

Die Firma Karl Theodor Völckers Verlag und Antiquariat in Frankfurt a. M., Römerberg 3, hat

einen **Katalog** herausgegeben, der Tausend alte Exlibris enthält (darunter auch viele englische, französische und schweizerische).

Es sollen durchweg schöne Exemplare sein, Ausnahmen und Neudrucke, soweit sie der Firma bekannt waren, sind erwähnt. Exlibrissammler und Heraldiker machen wir besonders auf diesen Katalog Nr. 285, der von obiger Firma direkt zu beziehen ist, aufmerksam.

Das Königreich Sachsen betrifft die soeben erschienene 9. Abteilung des aus 14 Heften bestehenden **Antiquariatskataloges** 107 »Deutsche Länder- und Städtegeschichte« der Buchhandlung von Max Harrwitz in Nikolasee bei Berlin.

Das Heft enthält auf Seite 353—404 die Nrn. 5829—6651 und bietet den Sammlern von Saxonica ebenso wie den zahlreichen Kulturhistorikern und Familienforschern neben alten Stadtplänen, Porträts und Autogrammen auch viele alte Hochzeitskarmina, Leichenpredigten, Doktordissertationen usw.

Besonders verdient als interessant hervorgehoben zu werden die Zusammenstellung von patriotischen Gedichten aus dem Jahre 1813 auf die Schlacht bei Leipzig und unter Dresden die Kollektion von Illustrationswerken Ludwig Richters.

Soeben ist im Verlag des Deutschen Offiziersvereins (Armee- und Marinehaus) Berlin N. W. 7, Neustädtische Kirchstr. 4 u. 5 die **„Armee-Marine-Schreibmappe 1911“** erschienen, die sich als ein sehr praktisches Weihnachtsgeschenk eignet. Bei keinem Offizier sollte dieselbe auf seinem Schreibtisch fehlen, denn sie ist ein vortreffliches Nachschlagewerk in allen Standes- und wirtschaftlichen Fragen. Der geschmackvolle Einband und der Titel sind von dem bekannten Kunstmaler G. Adolf Closs-Friedenau entworfen, auch der Preis v. M. 2.50 ist ein sehr billiger zu nennen.

Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien, ein deutsches Geschlechterbuch. Herausgegeben von Dr. jur. Bernhard Koerner, Regierungsrat im Königl. Heroldsamt. Band 15 und 16. Mit zahlreichen Porträts und Wappenzeichnungen von Prof. Ad. M. Hildebrandt, Rodo von Hacken und Oskar Roick. Görlitz 1909/10. C. A. Starke, Kgl. Hoflieferant. Preis pro Band geb. 8.— M.

Nach dem Muster der bekannten Gothaer Taschenbücher, die bei Justus Perthes in Gotha erscheinen, liegen uns die beiden zuletzt erschienenen Bände des Genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien in vorzüglicher Ausstattung vor. (Siehe auch 10. Jahrg., S. 177.)

Der rührige Verlag von C. A. Starke in Görlitz hat es wieder verstanden, in jeder Beziehung muster-gültige genealogische Werke auf den Büchermarkt zu bringen, die sich würdig ihren Vorgängern an die Seite stellen können.

Die Bände zeigen sich äusserlich wieder in unveränderter Gestalt, auch ist die Einteilung die gleiche geblieben.

Nach einem Vorworte folgen: A. Verzeichnis derjenigen Geschlechter, deren Stammbaum in den bisher erschienenen Bänden enthalten ist. B. Verzeichnis derjenigen geadelten bürgerlichen Geschlechter, deren Stammbaum oder Vorfahren in Band 1—15 resp. 1—16 enthalten sind. C. Verzeichnis der aus bürgerlichen Geschlechtern hervorgegangenen Freiherren, deren Stammbaum in Band 1—15 resp. 1—16 enthalten ist. D. Verzeichnis der aus bürgerlichen Geschlechtern hervorgegangenen Grafen, deren Stammbaum in Bd. 1—15 resp. 1—16 enthalten ist. Schliesslich folgt noch ein Verzeichnis der Vorausbesteller und hieran schliessen sich

dann die Artikel über nachverzeichnete Familien: Bd. 15: Beitzke aus Greifenberg in Pommern (von Dr. med. Herm. Beitzke, Prosektor am pathologischen Institut, Berlin NW. 87); Egen aus Breckerfeld in Westfalen (von Gustav Lucas in Wiesbaden); Einwaldt (Einwald) aus Oelper in Braunschweig (von Max Einwaldt, Hamburg); Elster aus Niedersachsen (von Otto Elster, Prinzl. Schaumburg-Lippischer Archivar, Schloss Nachod in Böhmen); Engelbrecht I (von Engelbrechten) aus Stollberg am Harz (von Major a. D. Wilhelm Engelbrecht, Göttingen); Engelbrecht II aus Kolberg in Pommern (s. Engelbrecht I); Engelbrecht III (von Engelbrecht, von Engelbrechten) aus Greifswald in Pommern (s. Engelbrecht I); Junkersdorf (Junkersdorf) aus Roisdorf bei Bonn a. Rh. (von Kaufmann Franz Junkersdorf, Dresden-A.); Klauer aus Pössneck in Thür. (von Arno Klauer in Uhlstädt in Thür.); Koyen (Koye in Dänemark) (vom Geheimen Regierungsrat Gustav Koyen, Bromberg); Loeper (von Loeper) aus Hansfelde bei Stargard in Pommern (von Frau Rittmeister Loeper, Wilhelmfelde in Pom.); Mylius (Mylius-Benzon, Milius, Mylius Reichsritter und Edle v. Ehrengreif, Freih. v. Mylius) aus Schleiz in Thür. (von A. C. Mylius, Hamburg 37); Oppermann aus Bodenfelde in Hannover (von Oberförster a. D. Wilh. Oppermann, Oldenburg i. Gr.); Petiscus aus Dessau in Anhalt (von Max Petiscus, Oberleutnant i. Inf.-Reg. 27, Halberstadt); Poten (v. Poten, Frhr. v. Poten) aus Northeim in Hannover (von Oberst a. D. Bernhard von Poten, Berlin W. 9); Scheferling (Schäferling, Scheverling) aus Colshorn bei Burgdorf in Hannover (von Oberveterinär Otto Scheferling, Lüneburg); Schmeidler aus Nimptsch in Schlesien (von Ernst Schmeidler, Leutnant i. 2. Westpr. Feldart.-Reg. 36, Berlin W. 10); Seelhorst (v. Seelhorst) aus Stadtdendorf in Braunschweig (von Wilh. Seelhorst, Hannover); Stein (v. Stein) aus Gaildorf in Württemberg (von Gustav Stein, Dürren); Stephan aus Oberhohndorf in Sachsen (Rittergutsbesitzer Wentzel, Ober-Kemnitz i. d. Ober-Lausitz); Weichert aus Jauer in Schlesien; Wentzel (Wenzel) aus Grossschönau in Sachsen (s. Stephan); Wernher aus Hornbach i. d. Pfalz (von Apotheker Carl Wernher, Oppenheim a. Rh.); Werther aus Löbau in Sachsen (s. Stephan); Wichelhaus (von Wichelhaus) aus Elberfeld (vom Landesältesten und Deichhauptmann Julius Wichelhaus, Rittergutsbesitzer auf Nievodnik, Post Noroki in Schlesien); Wiggers aus Waren in Mecklenburg (von Regierungs-assessor Dr. jur. Bernhard Koerner, Berlin N. W. 23); Zickermann aus Kleeth in Mecklenburg-Schwerin (vom Geheimen Ministerialrat Friedrich Zickermann, Schwerin). Bd. 16. Ackermann aus Gödern im Ostkreise des Herzogtums Sachsen-Altenburg (vom Herzogl. Sachs.-Mein. Hofrat Dr. phil. h. c. Alfred Ackermann, Verlagsbuchhändler und Mitinhaber v. B. G. Teubner, Leipzig); Bartels aus Düsseldorf im Rheinland (vom Konsistorialrat Gottfried Bartels, Berlin N. W. 87); Baethcke aus Lychen in Brandenburg (von Professor Dr. phil. Hermann Baethke, Oberlehrer am Katharineum, Lübeck); Benckendorff aus Salzwedel i. Prov. Sachsen (s. Benckendorff); Benckendorff aus Schloppe in Westpreussen (von Otto Benckendorff, Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-Reg. 49, Gnesen); Berner aus Lemgo in Lippe (vom Kgl. Preuss. Landrichter Dr. jur. Otto Berner); Berthold aus Korbach in Waldeck (s. Lucas I); Besenbruch aus Sprockhövel bei Schwelm in Westfalen (s. Lucas I); Boeck I aus dem Kreise Deutsch-Krone in Westpreussen (s. Körner I); Bothe aus Vechta in Oldenburg (von Ernst Bothe, Oberst und Kommandeur des Feldartill.-Regt. Oranien Nr.

27, Mainz); Erbkam aus Müssen in Lippe-Detmold (vom Kgl. Preuss. Baurat Albert Erbkam, Grosslichterfelde); Esch I aus Mörmter im Rheinland (von Elektro-Ingenieur Friedr. Wilh. Esch, Mannheim); Esch II aus Gnadenthal in Hessen-Nassau (s. Esch I); Fischer III aus Marienburg in Westpreussen (s. Olszewski); Gerhardt, aus Alt-Landsberg in Brandenburg (von Hans Gerhardt, Bergbessener, Zehlendorf bei Berlin); Hannes aus Wesel im Rheinland (s. Lucas I); Hermann aus Duisburg im Rheinland (s. Esch I); Homann aus Magdeburg (s. Schultze II); Josten aus Werthausen im Rheinland (s. Esch I); Kanthak aus Krangelmühle bei Krone a. Br. in Posen (s. Koerner I); Kämmerer aus Frankenhausen in Thür. (von Dr. Hans Schulz, Bibliothekar bei dem Reichsgericht, Leipzig); Kind aus Marienhagen im Rheinland (s. Gerhardt); Kinkel aus Dodenau in Hessen (s. Gehrhardt); Klauder I aus Pössneck in Thür. (von Fabrikbesitzer Klauder, Dresden-Löbtau); Klauder II aus Neustadt a. d. Orla in Thür. (von Arno Klauder, Uhlstädt in S.-A.); Knibbe aus Bissendorf in Hannover (von Heinrich Knüsli, prakt. Arzt, Enkirch a. d. Mosel); Koch II (von Koch) aus Linden in Braunschweig (von Bankdirektor Viktor Koch, Hamburg); Kohler aus Lenzkirch in Baden (s. Olszewski); Körner I, Koerner aus Jastrow in Westpreussen (vom Regierungsrat Dr. jur. Bernhard Koerner, Mitgl. des Kgl. Preuss. Heroldsamtes, Berlin); Körner V aus Lumpzig in S.-A. (s. Körner I); Lageman aus Ibbenbüren in Westf. (von Clemens Lageman, Fabrikbesitzer Aachen); Lucas I aus Duisburg im Rheinland (von Gustav H. Lucas, Wiesbaden); Lucas II

aus Elberfeld (s. Lucas I); Neumann aus Zirkau in Schlesien (s. Schultze II); Olszewski aus Rübenzahl in Ostpr. (von Walter Olszewski, Bibliothekar bei der Firma Fr. Krupp, Essen); Peters III aus Krefeld im Rheinland (s. Lucas I); Pottgiesser aus Dortmund in Westfalen (vom Hüttendirektor Pottgiesser, Dortmund); Reitzel aus Habitzheim in Hessen (von Hans Reitzel, Grossh. Hessischer Ober-Rechnungsrevisor Darmstadt); Ross (Graf v. Ross) aus Duisburg im Rheinland (s. Esch I); Schombart aus Duisburg (s. Esch I); Schultze II aus Trebbin in Brandenburg (1. vom Architekt Karl Schultze, Tegel, 2. von Dr. med. Schultze, prakt. Arzt, Velahn in Mecklenburg); Schulz V aus Krumke in der Altmark (siehe Gerhardt); Thamerus I aus Merzenich im Rheinland (von Horst Thamerus, Fabrikbesitzer Pirna a. E.); Venn aus Siegburg im Rheinland (von Max Venn, Köln a. Rh.); Zapp aus Elberfeld (s. Lucas I); Ziemssen I (Ritter von Ziemssen) aus Stralsund in Vorpommern (von Walter v. Leers, Grossh. Mecklenburg. Kammerherr und Hofchef des Herzogs Paul Friedrich zu Mecklenburg, Ludwigslust); Ziemssen II aus Schwerin in Mecklenburg (s. Ziemssen I).

Zahlreiche vortreffliche Porträts sowie verschiedene von Künstlerhand schön ausgeführte schwarze und bunte Wappen schmücken jeden Band.

Die Brauchbarkeit des Werkes wird noch durch ein sorgfältig aufgestelltes Sachregister erhöht. Das verdienstvolle Unternehmen können wir unsern Lesern nur wärmstens empfehlen. Der Preis von Mk. 8.— für ein dauerhaft gebundenes Exemplar ist ein mässiger zu nennen.

Briefkasten

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

20. Nachrichten über die Familie Witter und die genaue Beschreibung des Wappens derselben ist erwünscht. Die Familie stammt aus Unterneubrunn (Sachs.-Mein.). Erbten werden die Eltern und weiteren Vorfahren von Johann Martin Witter, * vermutlich in Unterneubrunn, † zu U. am 7. März 1807.

Nachrichten an die Redaktion des Archivs.

21. Ein Teil des Dorfes Bühle bei Nörten hiess 1200 bis 1600 »Meinshausen«. Besteht etymologisch ein Zusammenhang mit Mainz? Darauf schliessen lassen vielleicht die Benennungen des in der Nähe liegenden »Mainsbergs« (jetzt Papenberg genannt) und des dort liegenden Ortes Bishausen. Auch gab es auf dem Hardenberge einst ein »Mainser Haus«.

Grofebert,* Graudenz.

22. Ueber den fürstlichen Rentmeister Johann Daniel Stamm, * 18. 2. 1623 zu Giessen, † 27. 5. 1704 zu Biedenkopf, werden nähere Angaben erbten. Stamm war von 1664 bis 1672 Rentmeister in Battenberg und dann in Biedenkopf. Für jede Mitteilung im voraus verbindlichsten Dank.

Eisenbahn-Obersekretär Stamm, Frankfurt a. M.-Süd, Dreieichstrasse 46.

23. Erbten Nachrichten über die Familie Doehla, die aus Schweden eingewandert sein soll Doehla, Hauptmann und Komp.-Chef, Augsburg, Göggingerstr. 56 I.

24. Existiert, oder hat eine Familie Kroemer, Krömer oder Krömmmer existiert, die ein Wappen führt resp. geführt hat? Ist der Name Kroemer wohl von Krämer abgeleitet? Kann mir jemand über die Bedeutung des Namens Kroemer (die Familie soll aus Schlesien stammen) Näheres mitteilen?

Rich. Kroemer, Breslau I, Messergasse 31 I.

25. Wer kann mir über ein Wappen der Familie Herleemann, in deren Besitz sich das Gut Hemmerde i. Westf. bereits über 400 Jahre befindet, Auskunft geben?

Herleemann, Rittergut Lubahn, Westpr.

26. Durch Diplom vom 19. September 1631 sind die Gebrüder Peter Ernst Johan und Octavian Sigismund Moltzer vom Kaiser Ferdinand II. in den Adelstand erhoben.

Von diesem Diplom ist am 8. Oktober 1633 von der Regierung in Salzburg und wohl durch

Enoch Schultes, zu der Zeit Stadtgerichtsschreiber zu Salzburg, eine offizielle Abschrift gegeben.

Ist einer der Leser imstande, Aufklärungen zu geben, besonders betreffend Peter Ernst Moltzer und seine Brüder?

Angaben hierüber, auch weitere in Beziehung zu diesem Geschlecht, werden erbeten durch die Redaktion dieser Zeitschrift.

V. v. O.

Antworten.

VIII. 42. Hanss Gelter 1677 Schmitt zu Kemmern bei Bamberg Pfarrei Breitengüßbach: Trauungsmatrikel Band I, pag. 35.

VIII. 42. M. Friedrich Österle, Pfarrer in Eberstadt, Oberamt Weinsberg war verh. 24. 11. 1799 Stuttgart mit Karoline Friederike Louise Knab * 7. 8. 1779 Stuttgart. Deren Vorfahren bis um 1550 bekannt. Auskunft erteilt gerne A. Knab, Leisnig i. S., am Eichberge 7. — Österlin, 9 Träger dieses Namens siehe v. Georgii-Georgenau: Fürstlich Württembergisches Dienerbuch vom IX. bis zum XIX. Jahrhundert Stuttgart bei C. F. Simon 1877.

Oberleutnant Rothlauf, Leisnig.

16. Stammbuch des Adels in Deutschland 1865 Bd. III S. 30 (Literatur) Gundlach bibliotheca familiarum nobilium 1897, Bd. II S. 667. 668 d. d. Herold 1896 Seite 12. H.

4. Rose, August, Zimmermeister Borna b. Leizig 1850. R., Christian, Pfarrer in Schmieden b. Kahla S.-A., † 1760. R., Joh. Franz, Hoflakei, † 13. 7. 1833, 39 Jahre alt, Altenburg S.-A. R., Christian, Materialwarenh., begraben 20. 7. 1680, Altenburg S.-A. In Schulpforta waren als Schüler eingetragen: R., Arthur aus Delitzsch, * 3. 3. 1871, Vater Maurermeister 1884. R., Joh. Salomo aus Mittelsömmern bei Langensalza, Schüler 1794. R., Wilhelm aus Leipzig, * 7. 3. 1839, Schüler 1852. R., Joh. Gottlob, 1799, Kanzlist am Oberkonsist. zu Dresden. R., Reinhard, Licentiat 1611, 1612 Dr. jur. Leipzig. R., Nicolaus, Mitglied des Stadtrats Plauen i. V. 1468.

R., Heinrich, Bürger in Gotha 1269—1284 (Urkunden). Stammtafeln einer Familie Rose enthält Genealogisches Handbuch Koerner, B. VI. R., Königl. Geheimer Kabinettsrat in Hannover um 1847. R., einige Lehrer im Churf. Hessen um 1847.

5. Paulus, Joh. Aug., Zeugmacher, Borna b. Leipzig 1740. P., Dr. Heinrich, Glob. Professor in Heidelberg seit 1811, † 1851. P., Benedikt aus Buchholz i. S., Schüler in Pforta 1558. P., David aus Döbeln (Vater Professor), Schüler in Pforta 1570, dann Pfarrer in Burgholzhausen. P., Michel, Bürger in Markneukirchen, Erbbuch 1542. Familie P. heute noch dort ansässig. P., Hans und Jacob, Bürger in Raun und Adorf 1542. P., Christ. Gottf., Stadtrat Plauen in V. 1759—88. Döbeln Chronik enthält mehrere P. P., Wilhelm, Advokat, Justizamt Wolfhagen (Hessen) 1847. P. mehrere Pfarrer in Churhessen um 1847.

8. Plödtner, 1806 I. Ephorus in Gräfenenthal i. Thüring. P., J. Aug., zählt zu den berühmten Söhnen Saalfeld a. S. P., Joh. Samuel, Kollaborator 1714 in Saalfeld a. S. P., August, Lehrer, † 1866, aus der im Altenburger Westkreis verzweigten Familien P. P., Daniel, Lehrer in der Parochie Röspern ging um 1766 nach Trünzig, Kreis Zwickau. Pletener, Lenz, Jenaer Urkunde 1479. Plettener, Kunze ein Kasseler Bürger 1452 (Urkunde).

10. Kraut, von, Stammtafeln in Dreiyhaupt, Saalkreis, auch einige bürgerliche K. sind darin genannt. K., Althans und Nickel Einwohner von Zobes b. Plauen i. V., Erbbuch 1506. K., Jacobus, Kath. Pfarrei in Wolframshausen b. Meiningen 1663.

11. Assmann, siehe Archiv 1909, Seite 145. A. mehrere als Schüler in Schulpforta, nach 1881 aus Lüdenscheid, Naumburg etc. A., M. Christ. Gottfr., Professor in Wittenberg 1799.

13. Wattberg in Siebmacher 1772 Wappen ähnlich Helmzier roter Stierkopf gerade nach vor sehend, zwischen zwei roten Adlerschwingen. Stierkopf im Wappen nach links gewendet. Die Anführung unter Braunschweig besagt, dass die Familie der braunschweigischen Rittertafel angehörte.

M. E. Habicht, Lucka S.-A.

Miszellen

Eine Brauerrolle von 1698.

Einen Teil meiner diesjährigen Sommerreise galt dem Archiv der Stadt Moringen am Solling. Leider ist es seit der Mitte des 18. Jahrhunderts, wo es der damalige Bürgermeister und Chronist Domeier in Ordnung gebracht hat, derart durcheinander geraten, dass ich mich mit einer bloss oberflächlichen Durchsicht begnügen musste, wollte ich mich

dort nicht monatelang festlegen. Ein schwacher Trost über meinen Misserfolg war es, dass mir dabei wenigstens einige ganz schätzbare Urkunden zu Gesicht kamen, so auch eine »Brauer-Rolle de Anno 1698, vom 2. 9br.«, deren nachstehend wiedergegebene Namen vielleicht auch für den einen oder anderen der Leser jetzt oder künftig nicht ohne Interesse sein werden. Es handelt sich um Bürger, die Mitglieder

der Braugemeinschaft waren, mehr als 50 sollten es nicht sein; das Braurecht war übrigens nicht vererblich, doch konnte es der Erbe gegen Erlegung von 10 Reichsthalern erlangen (so nach der Brauer-Ordnung von 1703). Heute brauen die Moringer kein Bier mehr, doch feiern sie noch alljährlich — wenn ich nicht irre am ersten Januar-Montag — mit Konzert und Tanz im Ratskellergebäude, das bis zum Brande von 1734 als Brauhaus diente, das Brauerfest.

Hier nun die Familiennamen der »Brauer« von 1698 in alphabetischer Reihenfolge (Sammelnamen wie Schulze u. ä. lasse ich weg, desgl. 2 unleserliche; die gesperrt gedruckten Namen findet man noch im Moringer Adressbuch von 1889 wieder.)

Arnemann, Dörger, Dünger, Eddighausen, Fischer, Grawebert, Heise, Helling, Hillmer, Jütte(n), Kannengieszer, König, Lehnhardt (wohl Leonhardt?), Lüdemann, Marcks, Momeyer, Partz, Rekopf, Röttger, Schiemann, Schoppe, Schütze, Spangenberg, Sprenger, Wachsmuth, Wettmershausen, Wintzenborg, Witte(n), Wolter und Wulff.

Eigentümlicherweise fehlen die Namen anderer damals dort ansässiger Familien wie Heuer, Honig, Meinshausen und Steinhoff; der Grund ist mir unbekannt.

Landrichter Grofebert, Graudenz.

Adelsverluste.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass der Gutsanteils-Besitzer und Rekrut Mathias v. Piechowski aus Piechowice gemäss dem durch die allerhöchste Kabinettsordre Sr. Majestät des Königs d. d. Troppau den 10ten November c. bestätigten, hieselbst unterm 12ten August c. gefällten kriegsrechtliche Erkenntniss

wegen wiederholter Entweichung, Verleitung anderer zum falschen Zeugnis, Unterschiebung falscher Zeugen vor Gericht und Lügen, auch Verschweigens anderer Deserteure:

mit Verlust des National-Militair-Abzeichens, des Adels, der Fähigkeit das

Bürgerrecht oder Grundeigenthum in den Königl. Preuss. Staaten zu erwerben, Ausstossung aus dem Soldatenstande, öffentlicher Bekanntmachung und Drei und Ein vierteljähriger Festungs-Bau-gefangenschaft hieselbst

bestraft, denselben heute das Urteil publicirt, und er unter die Baugefangenen aufgenommen worden ist.

Veste Graudenz, den 15. December 1820.

Königl. Preuss. Kommandantur-Gericht.

(Amtsblatt d. Kgl. Reg. Marienwerder, 1820, S. 362 des öffentl. Anzeig.)

Breihundertjährige Bürgerfamilien.

Bürgerliche Familienstammbäume, die Jahrhunderte zurückreichen, sind in der Nordmark nicht gar selten. So geht der fortgeführte Stammbaum des Hofbesitzers H. F. Jakobsen im Kirchdorf Dreisdorf (Kreis Husum) bis auf 1604 zurück; ebenso alt ist derjenige des Kirchendieners Nottelmann in St. Michaelisdonn (Dithmarschen). Literaturfreunde dürfte es übrigens interessieren, dass ein in der Dreisdorfer Kirche befindliches Bild des Pfarrers Bouix Theodor Storm die Anregung zu seiner Novelle »Aquis submersus« gegeben hat.

Deutsche Tageszeitung, 2. 10. 1910.

Paten.

Schon vor mehreren Jahren machte das Mitglied, Herr Erich Seuberlich in einem sachlichen Hinweis auf die grosse Bedeutung der Paten als fördernde Factoren der Familienforschung aufmerksam. Ein einziger Täufling hat meist mehrere Paten — mitunter stattliche Zahlen — im Gefolge. Durch Veröffentlichung der Patennamen im Vereinsorgan würde der Einzelne vielleicht manche eingetretene Stockung lösen und andererseits den Vereinskollegen dienlich sein. Insbesondere verspreche ich mir für diejenigen Mitglieder einen Vorteil davon, deren Verfahren dem wanderlustigen Gewerkerstande angehörten. Ich notiere mir die Patennamen auf Kartons, welche ich in alphabetischer Reihenfolge aufbewahre. Die hier folgenden

Namen, denen ich die Jahreszahl beifüge, stammen grösstenteils aus Ostpreussen, auch wenige kurländische Familien sind vertreten. Interessenten gebe ich gern gegen Rückporto Auskunft. Hier die angetroffenen Namen: Bedau 1769; Behn(sch) 1748; Block 1758; Böhm 1769; Bycheste(in) 1746; Deyke (Deike) 1767; Duglass 1785; Engell 1751; Faltzowius 1746; Finck 1751; Forstedt 1807; Friese 1748; Girod 1785; Glub(in) 1755; Grossmann 1748; Hahn 1767; Hans 1758; Herrendorf 1785; Hoffrichter 1755; Hundert-

marck 1785; Instan 1746; Kebbing 1762; Kelch 1751; Kolleil 1742; Köster 1807; Lang 1746; Meier 1770; Moritz 1753; Radke 1753; Ross 1772; Sand(e) 1751; Schiel 1767; Schmitt 1751; Schreiber 1758; Schros 1748; Schwartz 1785; Seidler 1762; Sekurs 1762; Taus 1762; Tros 1758; Unsche(in) 1746; Urbahn 1755; Wachsmuth 1748; Walchhofer 1770; Wieblitz 1746; Wilhelm 1772; Windel 1767; Witt 1758; Wolter 1770; Wulff 1755; Zettler 1767. Wilhelm Lucas, Bankdirektor, Goldingen, (Kurl.).

**Roland, Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V.
begründet 18. Januar 1902.**

Der Verein bietet seinen Mitgliedern folgendes:

1. Unterstützung von Mitglied zu Mitglied, durch die Obmannschaften und durch die Ortsgruppen.
2. Kostenfreie Aufnahme von 3 Genealogien in jedem neu erscheinenden Bande des genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien.
3. Die unentgeltliche Benutzung der Rolandbibliothek und des reichhaltigen Zettelkatalogs.
4. Von Zeit zu Zeit aus den Mitteln des Vereins herausgegebene Einzelschriften genealogischen Inhalts (Jahresgaben).
5. Genealogisches Adressbuch, in dem für die Mitglieder des Roland Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen.

Jahresbeitrag M 3.—. Beitrittserklärungen sind zu richten an Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichastr. 11.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt ein Sammelprospekt der Firma Akademische Buchhandlung R. Max Lippold in Leipzig, Hospitalstrasse 10. bei, dessen Durchsicht wir angelegentlichst empfehlen. Derselbe enthält eine Anzahl vorzüglicher Werke, die sich für das bevorstehende Fest ganz besonders zu Geschenkwegen eignen. Unter anderem sind von folgenden bekannten Schriftstellern ausgewählte Werke verzeichnet: Spielhagen, Fr. Nietzsche, Scheffel, Dickens, E. Zahn, Ganghofer, H. v. Zobeltitz, Scherr, Mark Twain u. s. w. Die obige Firma liefert alle in diesem Prospekt angezeigten Werke gegen bequeme vierteljährliche Teilzahlung von nur M.5.—.

Liebhaber eines guten Tropfens machen wir ganz besonders auf den der heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt der renommierten Südwein-Firma Rust & Schröder, Hamburg, aufmerksam. Diese Firma — früher in Spanien ansässig — führt seit nunmehr 10 Jahren spanische und portugiesische Weine in Deutschland ein, ist eine hervorragende Bezugsquelle für echte, reine unverfälschte Südweine und hat sich infolge ihrer einwandfreien Lieferungen, einen Weltruf erworben.

Ferner weisen wir noch ganz besonders auf den in dieser Nummer beigelegten Prospekt über feinste Porzellan-Luxus-Waren (Wappenteller, -Tassen etc.) der Firma Franz Junckersdorf, Dresden-A., Pragerstrasse 23, hin.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.

1762
: Lang
e 1753:
Schmin
thwarz
s 1762
1 1753:
Wie-
1; Witt
r 1761.
(Kurt)

durch

Bande

ltiger

hrfte

essen

zege

Prot

Firm

se 10

man

beck

usge

33g

lie 17

3.-

n 28

st 2

1 -

et

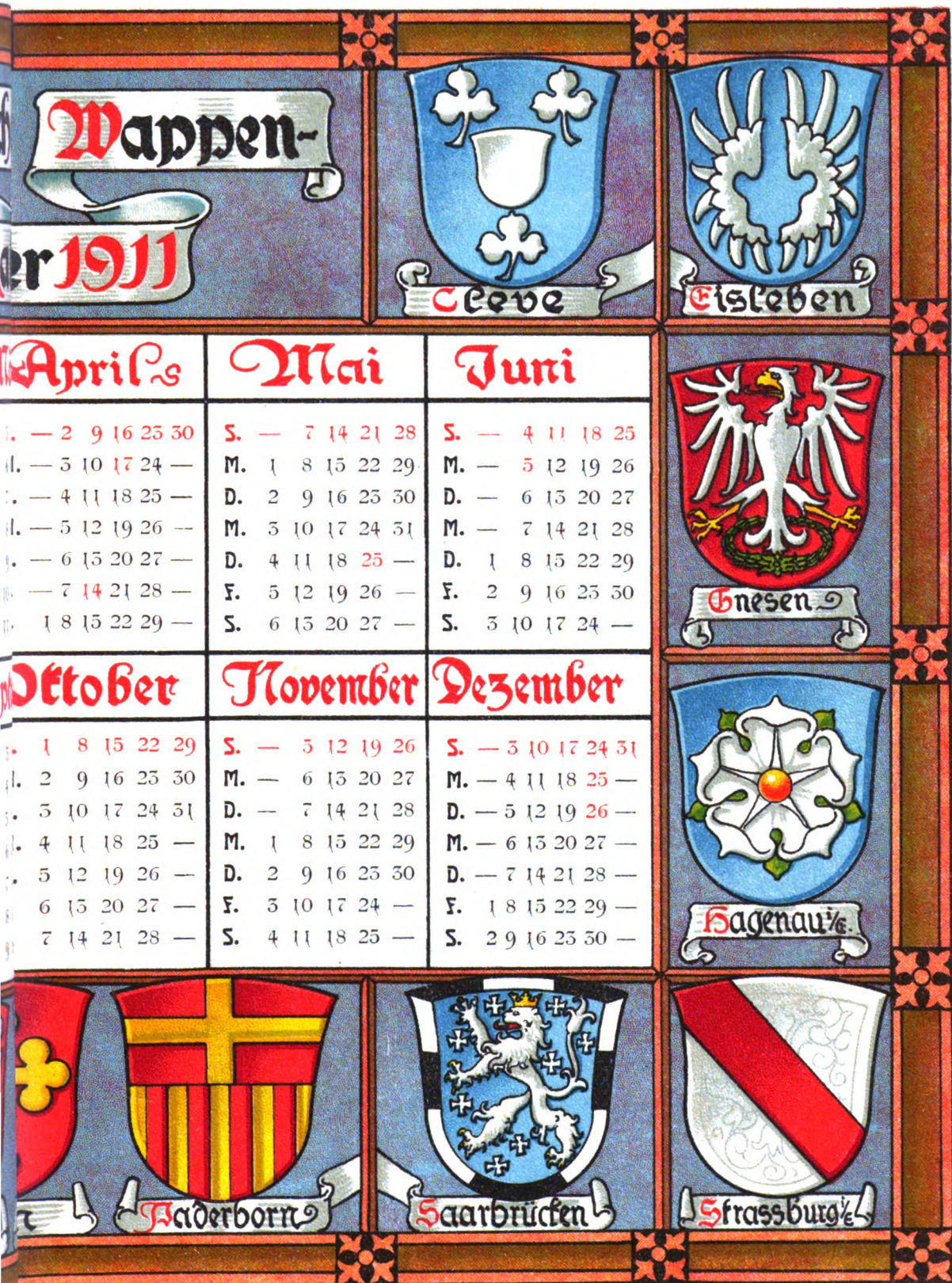
30

ge

1762

er





1910

Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Private Sachkunde als Hilfsmittel genealogischer Forschung.

Von Assessor Grosse, Quedlinburg.

Der Quellen, aus denen der Familienforscher schöpfen, der Mittel, deren er sich bedienen kann, gibt es gar viele. Wir haben jetzt auch treffliche Bücher, in denen diese Quellen zusammengestellt sind, wodurch ihre Auffindung sehr erleichtert ist. Trotzdem wird wohl jeder Familienforscher häufig erleben, dass die allgemeiner bekannten Hilfsmittel, wie Register, Bücher und Auskünfte der zu Auskünften berufenen Stellen versagen. Die Gebiete, in denen die Genealogie ihr Material suchen kann, sind eben gar zu vielseitig und die Fragen, welche auftauchen, räumlich und inhaltlich gar zu speziell. Es gibt oft verborgen und schwer zugänglich ganz vortreffliche Quellen, deren Versteck aber erst gefunden sein will. In solchen Fällen sind von unschätzbarem Werte die Erfahrungen und Kenntnisse der in den Verhältnissen und der Geschichte kleinerer Gebietsteile sachkundigen Herren, seien es nun Vorstände oder Mitglieder lokaler Geschichtsvereine, Angestellte an Archiven und Bibliotheken, Theologen, Philologen oder auch Privatgelehrte. Das Mittel, sich solcher Sachkunde zu bedienen, bietet regelmässig nur die briefliche Anfrage, und es wird hiervon fortschreitend auch immer mehr Gebrauch gemacht, aber auch Missbrauch damit getrieben. Dies letztere veranlasst mich zu folgenden Bemerkungen.

Archiv Nr. 7, XI Jahrg.

Die bezeichneten Herrn haben beruflich zunächst andere Aufgaben und Interessen als kostenlos — denn darauf kommt es zu meist hinaus — genealogische Anfragen zu beantworten, und ich habe in letzter Zeit manche Klagen über unbillige Zumutungen und Belästigungen gehört, sodass ich fürchte, wenn es so weiter geht, werden sich viele wichtige Hülfs- und Auskunftsmittel dem Genealogen verschliessen. Im Interesse der Allgemeinheit scheint mir daher Vorsicht am Platze. Ich habe selbst schon erlebt, dass ein Bibliothekar die Anschaffung genealogischer Quellenwerke lediglich mit der Begründung ablehnte, er befürchte dadurch noch vermehrte Belästigung infolge privater Nachschlage- und Auszugersuchen. Ich habe aber andererseits auch die Erfahrung gemacht, dass bescheidene Anfragen stets freundliche und bereitwillige Erledigung finden. Praktisch für den einzelnen Forscher und notwendig im Interesse der Allgemeinheit erscheint mir aber die Beachtung etwa der nachstehenden Gesichtspunkte.

Jeder, der ernsthaft genealogische Forschungen betreibt, sollte irgend einem Fachverein beitreten und seine Fragen zunächst in dem Briefkasten der Vereinszeitschrift stellen. Die Vereinsbeiträge sind regelmässig gering, die Förderung der Arbeit aber oft eine leichte und wesentliche. Denn die Fragen kommen vor die Augen vieler, auch vor Fachmänner, die über Erfahrungen und guten Willen verfügen.

Bedarf es aber einer privaten Anfrage, so wende man sich möglichst an Herren, die selbst genealogische Studien treiben

oder Interesse dafür zeigen. Adressen findet man in den Mitgliederverzeichnissen der Vereine. Solche Herren werden sich kaum beschwert fühlen, sondern nach dem Satze handeln: wie ich Dir, so Du mir. Sie haben auch wohl häufig da wo sie leben, persönliche Beziehungen zu den orts- und geschichtskundigen Herren, und die von einem Bekannten mündlich vorgetragene Bitte wird oft williger gewährt, als die briefliche eines Fremden.

Man vermeide, mit Anfragen zu belästigen, die man in leicht zugänglichen Büchern beantwortet finden kann. Es gibt derartiger allgemeiner und spezieller Quellenwerke schon eine ganze Reihe, wie die von Heydenreich, Weisenborn, Löwe u. a. und sie werden sicherlich bald noch zahlreicher und vollständiger werden. Gerade auf solche Werke sollten die genealogischen Vereinsbibliotheken ein Hauptaugenmerk richten.

Man sei bei Anfragen nicht zu knapp im Tatbestande, denn das erschwert die Orientierung, aber sei bescheiden in der Fragestellung. Vor allem verlange man nie etwas, was man selbst leisten kann und sei es auch mit einigen Unbequemlichkeiten und Kosten verknüpft. Nicht unerhebliche Opfer an Unkosten, Zeit und Mühe erfordert die Familienforschung nun einmal, das muss sich jeder gleich zu Beginn klar machen, der sich mit ihr befassen will. Aber sie gewährt dafür auch Freude und sicherlich ist der Erfolg, den man durch eigene Arbeit errungen hat, viel schöner und wertvoller, als der, um dessentwillen man nur ein paar lebenswürdige Bittbriefe geschrieben hat. Und gerade das Quellenstudium bietet ja den Hauptreiz der Familienforschung. Darum erbitte man von den Orts- und Sachkundigen zunächst nur Quellenangaben. Sehr viele Quellen kann man sich selbst zugänglich machen; so versenden die Bibliotheken und Archive zwar meist nicht an Private, aber an andere öffentliche Bibliotheken. Wird die Versendung abgelehnt oder ist eigene Forschung aus anderen Gründen untunlich, dann

braucht man sich nicht zu scheuen, auch um tätige Hülfe zu bitten; aber man wende sich möglichst an Angestellte, die gegen Entgelt arbeiten, falls sich nicht unentgeltliche Hülfe freiwillig anbietet.

Mühehaltung erwarte man so wenig als der Zweck zulässt, niemals aber eigene Aufwendungen, auch nicht an Portis. Selbst kleine unnötige Ausgaben sind ärgerlich und häufen sie sich, so zerstören sie die Geduld und Bereitwilligkeit, wie die Tropfen den Stein.

Auch zügle man die Ungeduld und vermeide Hinweise, dass die Sache grosse Eile habe. Der Familienforscher muss Geduld haben. Auch Mahnungen sind möglichst zu vermeiden. Quellenstudien sind mühsam und zeitraubend und besonders wartet, wer nur aus Gefälligkeit arbeitet, gern auf Gelegenheiten, wo er eine fragliche Bibliothek doch besucht, ein bestimmtes Quellenwerk doch zur Hand nimmt, oder einen kundigen Bekannten um Rat fragen kann. Wer aber gedrängelt wird, ist leicht geneigt, schnell nach dem ersten positiven oder auch negativen Erfolge den Frager abzufertigen.

Wenn man aber Entgelt bietet, oder wo Auskunftsgebühren erfordert zu werden pflegen, darf man in den geäusserten Wünschen schon unbescheidener sein, aber auch mit Massen. Für Kirchenbuchnachforschungen z. B. sind Gebühren nicht mehr allgemein vorgeschrieben und die Erfahrung lehrt, dass Anfragen insbesondere an kleinere Kirchenbuchämter häufig von einem lebenswürdigen Pfarrer persönlich und ausführlich beantwortet werden, welcher sich statt Entgelt mit einem freundlichen Dank begnügt.

Bei Nachforschungen gegen Entgelt oder Gebühr aber ist Vorsicht nach anderer Richtung am Platze. Man frage vorher nach der Höhe oder gebe eine Maximalgrenze an, damit man nicht unliebsame Ueberraschungen erlebe und präzisiere seine Wünsche genau, damit einem nicht Auskünfte erteilt und berechnet werden, wie z. B. über Seitenlinien oder Namensvettern, an denen man kein Interesse hat. Doch

man vergesse auch nicht, dass jede Arbeit ihres Lohnes wert ist. Es ist z. B. unbillig, von einem Kirchenbuchführer umfangreiche Nachforschungen in alten Kirchenbüchern zu verlangen mit dem Bemerkten: »mehr als 2 Mk. kann nicht gezahlt werden.« Ich konnte dem Kirchendiener nur raten, das Ersuchen unerledigt zurückzusenden. Auch ist zu bedenken, dass nicht der Erfolg, sondern Zeit und Mühe entgolten werden, darum zahle man auch dann willig, wenn die Nachforschungen vergeblich waren; auch das ist ja unter Umständen ein Resultat.

Diese Gesichtspunkte, die ich bei eigenen Nachforschungen als praktisch kennen gelernt habe, möchte ich zum Nutzen der Allgemeinheit auch die Aufmerksamkeit anderer Familienforscher empfehlen.

Der Familientag.

Von Franz Blanckmeister in Dresden.

Wie ein Frühlingsgewitter hat die Reformation vieles hinweggeschwemmt, was nicht probehaltig und wetterbeständig war, aber nachdem der Sturm sich gelegt, da sah man erst, wie es allüberall grünte und blühte. Nicht nur in Kirche und Schule, auch in Staat und Gesellschaft, in Haus und Hof war neues Leben eingezogen; Kräfte, die im Volksgemüte schlummerten, wurden mit einem Zauberschlage entbunden. Man besann sich auf sich selbst und hatte wieder den Mut, mit festen Tritten über die Erde zu gehen.

An den christlichen Adel deutscher Nation hatte sich der Reformator zuerst gewandt; und im Herzen des Adels hatten seine Gedanken gezündet. Das Gefühl der Verantwortlichkeit erwachte in den deutschen Edelleuten. Wenn es galt, die Nation aus der Tiefe in die Höhe zu führen, so mussten sie die Führer sein.

Ein herrliches Denkmal des durch die Reformation geweckten und vertieften Geistes hat uns eine sächsische Adelsfamilie hinterlassen, deren Name auch ausserhalb unseres Vaterlandes einen guten Klang hat, die Pflugke. Sie waren alle evangelisch ge-

worden, als der Heroldsruf von Wittenberg erklang, nur der alte Naumburger Bischof Julius nicht, und wollten ihrer Gesinnung einmal einen kräftigen unzweideutigen Ausdruck verleihen, wollten zeigen, was ritterlich und evangelisch sei.

Es war im Jahre 1561, da schrieben die Ältesten der Pflugke einen Familientag aus. Dort sollte eine für alle Zeiten grundlegende Familienordnung beraten werden. Da die Pflugke in der Gegend zwischen Pleisse und Elbe eine ganze Kette stattlicher Rittergüter ihr eigen nannten, so wählten sie Torgau als Ort der Zusammenkunft. Zweiundzwanzig männliche Vertreter des weitverzweigten Geschlechts fanden sich ein, alle lutherisch, um dort die Grundsätze zu vereinbaren, nach denen sie gewillt waren, als evangelische Edelleute zu leben und zu handeln. Haubold von Pflugk führte das Wort und stellte seinen Brüdern und Vettern dar, wie es um den Adel jetzt ein ander Ding geworden sei denn im Mittelalter, und wie die Reformation auch dem Adel das Gewissen geschärft. Ein Edelmann sei nicht bloss ein Mann grosser Rechte, sondern auch grosser Pflichten. Ritterliche Familien müssten auf sich halten und vor allem zusammenhalten. Alle die Pflugke stimmten begeistert bei, und nun setzten sie schriftlich die Ordnung fest, die für die gesamte Familie fortan massgebend sei. Haubold erhob sich und liess sich also vernehmen:

»Wir Haubold zum Stein usw., alle die Pflugke, Gebrüder und Vettern, bekennen hiermit sämtlich und ein jeder insonderheit für uns und unsere Erben: Nachdem unsere lieben Vorfahren neben ihren ansehnlichen Lehen und andern Gütern das schöne Erbe eines guten Gerüchts auf uns gebracht, des wir denn bis daher nicht wenig genossen, uns auch daran gelegen ist, dass ein solches erhalten und es gleichergestalt unsern Kindern und Nachkommen zuwenden möchten, haben wir uns nachfolgender Ordnung für uns und unsere Erben freundlich und vetterlich verglichen.

Erstlich sollen und wollen wir, alle und jede, Gottes unseres Herrn, von dem wir alles Gute und der Seelen Heil haben, Ehre und Glorie mit höchstem Fleisse suchen und uns davon nicht abwenden lassen und dann seiner göttlichen Allmacht zu Lobe auch zu unserer gemeinem Wohlfahrt, was unehrbar und dem gemeinen Nutzen schädlich, meiden, dagegen aber einen ehrbaren, guten und adeligen Wandel führen, auf dass wir nicht allein nicht vergeblich »ehrenfest« genannt werden, sondern auch solchen Titel mit der Tat verdienen. Und insonderheit sollen und wollen wir wider das Reich deutscher Nation und unser Vaterland Sachsen keineswegs handeln noch uns gebrauchen lassen. Welches alles unsern Pflichten und adeligen Ehren auch uns selbst und unserer lieben Vorfahren rühmlichen Taten und Diensten, welche sie dem Reiche und seinen Fürsten erzeugt, widerwärtig sein wollte.

Aus gleicher Ursache sollen und wollen wir uns auch enthalten, unschuldig Blut zu vergiessen und uns an friedbrüchige Handlungen zu hängen, noch uns auf unehrbare oder unadelige Gewerbe zu legen; denn abgesehen, dass solche dem Adel keineswegs geziemen, so gibt die Erfahrung, dass das übel und durch verbotene Wege gewonnene Gut nicht allein nicht gedeiht, sondern auch das, so recht erworben ist, mit sich weg frisst.

Neben dem sollen und wollen wir auch unsre lieben Untertanen bei ihren Gerechtigkeiten, so viel möglich schützen, welches denn um so viel billiger ist, weil wir unsern Unterhalt von ihnen haben.

Wir sollen und wollen auch uns fleissig hüten, dass wir nicht ehebrechen oder uns mit andern Sünden wider das sechste Gebot beladen.

Desgleichen sollen und wollen wir, so viel möglich, das viehische Vollsauen abstellen und meiden, weil solches wider Gott und alles ehrbare Wesen ist, zu allem Argen Ursach gibt und uns Deutschen bei allen fremden Nationen in merklichen Schimpf und Verachtung setzt.

Ueber das alles sollen und wollen wir auch auf unsre Worte gute Achtung geben und nichts anderes reden, denn was wahr ist, auch nicht mehr zusagen und versprechen, denn wir halten können, welches recht adeliger Tugend gemäss. So sollen und wollen wir uns auch, als die dem gemeinem Nutzen zu dienen schuldig sind, alles ehrbaren und ehrlichen Wesens beflüssigen, uns auch verpflichten, den gemeinen Frieden unseres lieben Vaterlandes zu handhaben, auch dem heiligen Reiche zu dessen Erhaltung und Ausbreitung, sonderlich gegen die Ungläubigen, ritterlich und männlich zu dienen, Witwen und Waisen zu schützen und friedbrüchige Handlung, so viel an uns, zu wehren und vom Reiche, auch unserem lieben Vaterlande abzutreiben. Auch sollen und wollen wir uns gegeneinander jederzeit ritterlich und treulich erzeigen, auch in allen redlichen und rechtmässigen Sachen rätig und beiständig sein.

Wir sollen auch und wollen uns beflüssigen, unser Geschlecht nicht allein in der gesamten Belehnung unsrer alten Ritter- und Lehngüter zu erhalten, sondern auch solches in gesamte Belehnung der Güter, so wir kaufweise oder sonst bekommen werden, zu bringen. Und da sich vielleicht Irrungen mit Ausnahme von Mord- und anderen Taten, so der hohen Obrigkeit zu strafen zustehen, zwischen etlichen und uns zutragen werden, die sollen nicht anders, denn durch gütliche Handlungen oder rechtliche Erörterungen ausgetragen werden. Und damit alle Dinge desto besser und ordentlicher gehen, wollen wir zwei Edelste aus unserem Geschlecht, nämlich zu Meissen einen und den anderen im Osterlande und sonst an jedem Orte noch einen ordnen. Es sollen auch die Edelsten einen jeden aus unserm Geschlechte, sobald er einundzwanzig Jahr alt ist, erinnern, dass er sich von dieser unserer Ordnung nicht absondere.

Desgleichen sollen und wollen wir die armen Jungfrauen unseres Geschlechts auch bedenken und dahin befördern, dass sie

unterhalten und mit Ehren ausgestattet werden.

Es soll auch ein jeder aus unserm Geschlecht unehrbare und leichtfertige Weibspersonen nicht heiraten oder wider seiner Eltern Willen sich verhehlichen, und wer diesfalls übertritt, der soll unserm Geschlechte mit 400 fl. aufs wenigste verfallen sein. Demnach sollen und wollen wir, dass unser Edelster eines jeden Orts sich erkunde, wie unsre jungen Vettern erzogen werden, sonderlich die, die ihrer Väter entbehren, und da es ihnen an der Hauszucht mangeln wollte, dass man sie zeitig an Fürsten- und Herrenhöfe, löbliche Universitäten oder andre Orte zöge, da sie, was zu Ehren, Tugend und einem adeligen Leben und guter Regierung dienet, lernen mögen. Wir wollen auch, dass ihnen nicht nachgesehen werde, sich an leichtfertige Gesellschaft zu hängen und dem Schwelgen nachzureisen, auch dass ein jeder aus uns seinen Söhnen und Töchtern einen aus unserm Geschlechte, welcher dieser unserer Ordnung zugetan, zum Vormund setze.

Wir sollen auch und wollen stets in zwei Jahren einmal an einen namhaften Tag gegen Grimma oder Eilenburg alle zusammenkommen, und was zu Handhebung dieser unserer Ordnung dienen mag, beraten und ins Werk setzen.« —

Die Geschlechtsordnung ward von zweiundzwanzig männlichen Gliedern der Familie unterschrieben und untersiegelt, ein Denkmal starken Familiensinns, grosser Lebensklugheit, edlen Selbstbewusstseins und streng rechtlicher Gesinnung, eine Frucht des durch die Reformation erzeugten Geistes. Sie ist lange in Geltung geblieben und hat sich als ein Segen erwiesen für das ganze Geschlecht. Und was die Pflugke 1561 getan, das haben andere evangelische Adelsgeschlechter Sachsens, die Tümppling und Watzdorf, die Witzleben und Schleinitz, die Schönberg und Schlieben und zahlreiche andere Familien späterhin nachgeahmt, und nicht zu ihrem Schaden.

Stammbuch-Eintragungen,

entnommen aus Stammbüchern im Besitz des Malers
Oskar Roick in Berlin.

In einer Zeit, in welcher der Sinn für Familienforschung für das Anlegen von Hauschroniken und von Familiengeschichten sich wieder sehr zu heben beginnt, dürfte es gewiss berechtigt und für die Erforschung der Familiengeschichte insbesondere erwünscht sein, wenn jedes noch vorhandene urkundliche Material unserer Vorfahren vor der Vernichtung erhalten und möglichst durch Veröffentlichung für den Forscher zugänglich gemacht wird.

Wie oft findet man in Bibliotheken oder im Privatbesitz alte Stammbücher vor, deren Eintragungen für den Besitzer wenig Wert haben, durch Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift jedoch oftmals grosses Interesse für den Forscher enthalten können.

Aus diesem Grunde habe ich es auch unternommen, bei Besuchen von Antiquariaten und Altertumshändlern auf jedes Vorkommen von Stammbüchern zu achten und diese, wenn möglich, zu erwerben. Wenn dann der Inhalt solcher Bücher nach dem Alphabet geordnet publiziert wird, dürfte derselbe für familiengeschichtliche Forschungen oftmals von grosser Bedeutung sein.

In Nachstehendem gebe ich nun die urkundlichen Eintragungen zweier alter Stammbücher wieder, welche ich kürzlich, zum Zweck der Veröffentlichung an dieser Stelle, käuflich erworben habe.

Das eine der Stammbücher enthält neben kleinen, zum Teil mit der Hand gemalten Vignetten, Landschaften und Amoretten etwa 50 handschriftliche Eintragungen. Der Ledereinband trägt die Bezeichnung M. D. B. 1795 in Goldpressung. Auf der ersten Seite befindet sich die geschriebene Widmung »Freunden und Freundinnen« gewidmet von Dorothea »Babetta Birckstammer A^o. 1796.«

Es folgen daran etwa 50 Eintragungen, welche hier aus praktischen Gründen nach dem Buchstaben wiedergegeben sind:

Carlote Caroline Ludowike Friederike Arnhold, Erlangen, den 28. Oktober 1798.
 Georg Auernheimer, Ansbach i. Okt. 1801.
 Helene Elisabetha Baum, Lehrberg d. 13. Mai 1798.
 Fritz Bäumllein, Ansbach, den 30. Juli 1800.
 F. Ch. L. Berlingen, Ansbach, den 5. Sept. 1802.
 Helena, Henrietta Braunin, Lehrberg, den 24. März 1799.
 Heinrich Bürger, Lehrberg, d. 13. Mai 1798.
 Carl Edeltingen, Ansbach, den 7. Februar 1802.
 Friz Feuerlein, Ansbach, den 6. April 1802.
 Minna Föttinger, Ansbach, den 7. Oktober 1801.
 Ernst Föttinger, Ansbach, den 27. November 1802.
 F. Ignatz Gerhardi aus Wien, Windsheim, den 23. April 1794.
 Catarina Gessner, Lehrberg, den 18. Juli 1800.
 Vetter Griessmeyer, Ansbach, den 2. Februar 1802.
 Christoph Friedrich Carl Jakobarus, Ansbach, den 11. Mai 1798.
 Heinrich Kizinger, Ansbach im Juli 1803.
 Friederike Luise Kress, Lehrberg, d. 5. Febr. 1798.
 Leistner, Ansbach, den 13. April 1804.
 Sophia Johanna Loehner, Lehrberg, d. 15. Dez. 1795.
 Margaretha Lieberich, Ansbach, d. 28. Aug. 1802.
 A. E. Lieberich, Ansbach, den 3. Sept. 1802.
 Henriette Maier aus Zweibrücken.
 Henriette Mayer, Ansbach, d. 20. Sept. 1836.
 Wilhelmina Mayer, Ansbach, d. 16. Sept. 1836.
 Elisabeth Muck, Ansbach, d. 26. Mai 1808.
 Schwager Neumeyer, Heidenheim d. 30. April 1808.
 Schwägerin Margarete Neumeyer, Heidenheim, den 30. April 1808.
 Base Lotte Neumeyer, Heidenheim, d. 30. April 1808.
 Carolina Oeder, Lehrberg, d. 5. Febr. 1798.
 Wilhelm Offenhaeusser, Ansbach, d. 29. Juni 1803.
 Ludwig Pflaum, Ansbach, d. 26. April 1799.

Christian Gottlieb Riedel, aus Jauer in Schlesiengebürtig, Cantonirungsquartier, Lehrberg, den 2. Dezember 1795.
 Esquadron-Chirurgus beim Leib-Husaren-Regiment von Goeckingk.
 M. L. Rosain, Lehrberg, d. 13. März 1799.
 Madlan Schmidt, Ansbach, d. 29. März 1798.
 Wilhelmine Schürlein, Ansbach, d. 1. Febr. 1802.
 Carl Schumann, Ansbach, d. 25. Okt. 1802.
 Fr. Schneider, Ansbach, den 23. Aug. 1803.
 Elisabetha Friederika Steiningerin, Lehrberg, den 15. Dez. 1795.
 Trautner, Ansbach, den 7. April 1804.
 G. L. Karl Vocke, Ansbach, d. 1. April 1798.
 Jeannette Vocke, Ansbach, den 29. März 1798.
 Friz Vocke, Ansbach, den 29. März 1798.
 Fritz Vogtherr, Vikar zu Oberdarchstetten, im Oktober 1807.
 Schwägerin Joh. Cath. Vogtherr, Simmershoffen, den 29. Nov. 1807.
 Schwägerin Sibilla Vogtherr, Simmershoffen, den 29. November 1807.
 Schwägerin Felicitas Vogtherr, Simmershoffen, den 7. Dezember 1807.
 Schwager, J. Vogtherr, Simmershoffen, den 6. Dezember 1807.
 Das andere Stammbuch enthält neben 130 Eintragungen eine grosse Anzahl Miniaturalereien, Ansichten von Kiel, allegorische und landschaftliche Motive, Vignetten usw. Es geht aber aus dem Inhalt der Widmungen hervor, dass der einstige Besitzer ein gewisser Wengner war, welcher aus Kiel stammte, am 13. Mai 1782 geboren war und am 27. September 1837 starb. Eine von ihm, am Schluss des Buches eingetragene Notiz besagt, dass sein Vater Anno 1744, den 3. Juni geboren und Anno 1810 am 7. Dezember gestorben ist. Die Eintragungen sind, alphabetisch geordnet, die folgenden:
 M. Bartel, Kiel den 28. April 1806.
 Joh. Heinrich Bauer aus Culmbach, Regensburg, den 2. Januar 1811.
 Heinrich Bernstein aus Sachsen, Regensburg, den 4. April 1811.
 J. G. M. Bischoff aus Augsburg, Ulm, den 1. März 1812.

Willy Joseph Birett aus Amberg, Ansbach, den 1. Oktober 1813.
A. G. Bloeker aus Neumünster, Kiel, den 5. April 1806.
Thom. Blümelhuber, Regensburg, d. 5. Jan. 1811.
Willy Joseph Birett aus Amberg, Ansbach, den 1. Oktober 1813.
Ernst Friedrich Bock, Regensburg, den 23. Dezember 1809.
Adolf Breudtner, Kiel, den 27. März 1806
F. Carstens aus Husum, Kiel, i. März 1806.
M. H. Cramers aus Hamburg, Kiel im März 1806.
David Ciaghi aus Roveredo, Stadt am Hof, den 8. Oktober 1810.
Christoph H. Clostermeyer aus Regensburg, Ulm, den 28. Dezember 1812.
Andreas Clostermeyer, Regensburg, d. 3. Mai 1810.
Johann Georg Clauss aus Erbsendorff Regensburg, den 2. Januar 1811.
Leonhard Dellefant, Stadt am Hof, den 26. Februar 1810.
A. N. Dencher aus Aerroeskiöping, Kiel, den 31. Juli 1806.
Simon Dietrich, Augsburg, d. 31. März 1805.
Carl Anton Dietz aus Böhmen, Stadt a. Hof, den 4. Februar 1811.
Albertina Dollmann, Ansbach, den 23. Juni 1812.
Franz Docker aus Regensburg, Ulm, den 17. Februar 1812.
Jak. Friedrich Ebner aus Stuttgart, Ulm, den 30. Januar 1812.
Lith. Egner aus Neuburg a. d. Donau, Augsburg, den 4. Mai 1805.
Heinrich Elsberger, Regensburg, d. 10. Juni 1811.
Elise Elsberger, geb. Auremhammer, Regensburg, den 10. Juni 1811.
Johann Georg Elehenb, Augsburg, d. 12. März 1805.
Friedrich Christian Engelhardt aus Dinkelsbühl, Augsburg, den 3. Oktober 1804.
E. A. Euslin aus Leipzig, Ansbach, den 2. Februar 1813.
A. C. F. Ernesti aus Rostock, Kiel, den 7. April 1806.
Heinrich Esenbeck, Augsburg, d. 4. Januar 1805.

Jakob Heinrich Ettlinger aus Baden, Ulm, den 3. März 1812.
H. C. Evers aus Hannover, Lübeck, den 24. März 1808.
Sebastian Gäussler, Oettingen, am 7. Mai 1805.
Z. Geohler, Augsburg, den 9. Nov. 1801.
Johann Carl Gerber aus Franken, Augsburg, den 6. Februar 1805.
C. A. Glass, Regensburg, den 7. April 1811.
A. Götke (ist in Kopenhagen gestorben), Kiel, den 11. Oktober 1805.
Annastasia Grassegger, Neuburg, d. 1. März 1809.
Carl Griesmeyer, Ansbach, d. 5. Mai 1838.
J. C. Hagemeister, Kiel, den 28. Juli 1806.
Pauli Hartmann, Regensburg, den 20. März 1810.
Louis Hartmann aus Pegnitz, Regensburg, den 18. April 1811.
Johann Christoph Hartmann, Augsburg, den 8. September 1805.
J. H. Helbig, Regensburg, d. 16. April 1811.
Anton Heisserer aus Bayern, Augsburg.
Friedrich Ludwig Hellmuth aus dem Hohenlohischen, Regensburg, d. 5. April 1811.
Wilhelm Heyne, Ulm, den 19. Febr. 1812.
C. F. Hildemann, Cand. Pharmac., aus Osnabrück in Westfalen, Neumünster, den 23. März 1807.
Franz Holdermann aus München, Regensburg, den 19. September 1809.
Hollmann aus Franken, Ulm, den 28. Febr. 1812.
H. C. Hoos aus Lauterbach in Hessen, Ulm, im Februar 1812.
Friedrich Keller, Augsburg, d. 5. Jan. 1805.
Wilhelm Keim aus Regensburg, Ulm, den 4. Februar 1812.
Louis Kesselmeyer, Ulm, den 21. Febr. 1812.
Johann Kindervatter, Ulm, d. 20. Febr. 1812.
Joh. Paul Kiessling aus Nürnberg, Augsburg, den 6. Februar 1805.
Carl Köhler aus Nürnberg, Ulm, d. 1. Febr. 1812.
Joh. Krauss aus Nördlingen, Ulm, d. 13. Febr. 1812.
G. W. Krohne aus Celle, Kiel, d. 19. März 1806.
Carl Krohn, Lübeck, den 17. März 1808.

J. A. Kunke, Kiel, den 24. März 1806.
 Betty Kunke, Kiel, den 23. März 1806.
 Lang, (Württemberg. Gardeleutnant), Ulm,
 den 13. Februar 1812.
 Wilhelm Carl Langenheim aus Schleswig,
 Lübeck, den 27. März 1808.
 Lorentz Landt, Kiel, den 12. April 1806.
 L. Ulrich Leiner, Augsburg, d. 25. Febr. 1804.
 B. Liebeherr, Neuburg, den 11. Jan. 1809.
 Friedrich Ludwig Lier aus Mecklenburg-
 Schwerin, Kiel, den 17. März 1806.
 C. G. F. Lobedanz, Kiel, d. 10. April 1806.
 E. S. Majus, Kiel, den 20. März 1806.
 George Malmros aus Malmoe, Kiel, den
 25. März 1806.
 Adolf Gustav Meyer aus Frankfurth, Rends-
 burg, den 29. September 1806.
 G. Mittenberg aus Frankfurth a. M., Ulm,
 den 14. Februar 1812.
 Siegmund Münch aus dem Ysenburg'schen,
 Regensburg, 1808.
 Leonhard H. Neureurer aus Eichstedt, Regens-
 burg, den 28. August 1809.
 Berend Caspar Niese aus Schleswig, Kiel,
 den 30. März 1806.
 Andreas Nigg aus Füssen im Allgäu, Augs-
 burg, den 17. Januar 1805.
 Ferd. Panzer, Stadt am Hof, 13. 1810.
 Crescence Paraviso, Augsburg, d. 13. April
 1805.
 Wilhelm Patin, Königl.-Bayrischer Oberpost-
 amts-Zeitungs - Expeditior, Regensburg,
 den 4. Januar 1811.
 Joseph Pauer aus Waldhassen in d. oberen
 Pfalz, Neuburg, den 11. Juni 1809.
 J. M. Plehn aus Lüneburg, Kiel, d. 12. April
 1806.
 Christoph Raab aus Erlangen, Regensburger
 Michaeli-Markt 1810.
 Franz Ch. Erdmann Reinhard aus Weyden
 in der Pfalz, Regensburg, den 29. Dez.
 1809 (kurz vor meiner Abreise).
 Georg Retep aus Augsburg, Augsburg, den
 10. Februar 1808.
 G. Richelmann aus Rostock, Kiel, d. 18. März
 1806.
 Johann Bernhard Riesing aus Würzburg,
 Regensburg, am Michaeli-Markt 1810.
 Joh. Friedrich Rohner, Augsburg, d. 18. März
 1805.

Wilhelm Chr. Roscher aus Weyden in der
 Oberpfalz, Regensburg, den 27. Dez.
 1809.
 Wilhelm Roscher aus dem Württemberg'schen,
 Regensburg, den 3. April 1811.
 Johann Wilhelm Rüb aus Aethen bei Heil-
 bronn, Regensburg, den 1. Febr. 1810.
 Johann Nepomuk Sartor, Augsburg, d. 4. April
 1805.
 Christian Schieder aus Redwitz i. Bayreuth,
 Stadt am Hof, den 9. Januar 1811.
 Conrad Peter Schmoller, Ober-Amts-Scribent,
 Ulm, den 13. Febr. 1812.
 Georg Samuel Schumacher aus Nürnberg,
 Augsburg, am 17. Dezember 1804.
 Joh. Ludwig Schwalb, Augsburg, d. 3. Febr.
 1805.
 Andreas Seelos aus Siegmaringen, Augs-
 burg 1804.
 Georg Friedrich Sörgel aus Erlangen, Ulm,
 den 30. Januar 1812.
 Joseph Soratroy, Augsburg, den 23. März
 1804.
 Anton Soratroy, Augsburg, 1804.
 Nannette Soratroy, Augsburg, den 27. Dez.
 1804.
 Jacques Soratroy, Augsburg 1805 (am Tage
 meiner Abreise nach Innsbruck).
 H. E. Steckhan, Kiel, den 7. April 1806.
 Johann Leopold Steger aus Friederichsstadt
 an der Eider, Kiel, den 8. Juni 1805.
 Johann Heinrich Stoehn aus Preet, Neu-
 münster, den 26. März 1807.
 H. Friedr. Tetens aus Friedrichstadt, Kiel,
 den 6. März 1806 (jetzt Offizier in der
 Dänischen Armee).
 O. W. Tröger aus Redwitz, Regensburg,
 den 12. August 1811.
 B. Vanossi aus Chiasenna, Augsburg, den
 4. Januar 1805.
 Heinrich Voeller aus Heidenheim an der
 Brenz, Augsburg, den 15. Febr. 1805.
 Franz Vogl, Königl. Zeichner, Neuburg an
 der Donau, den 8. Juni 1809.
 Joseph Aloys Vogt aus Schwaben, Augs-
 burg, den 29. Februar 1805.
 H. C. Wagner, Aktuar, Ulm, den 13. Febr.
 1812.

S. W. V. Wanderer, Stadt am Hof, den 11. April 1810.

Johann Wenger aus Tyrol, Augsburg, den 12. Januar 1803.

Johann Georg Woiker aus Partenkirchen, (ist in Oettingen gestorben), Oettingen, den 8. Mai 1805.

Franz Zeiler aus Silz in Tirol, Augsburg, den 26. Januar 1805.

F. C. L. Zimmermann aus Nürnberg, (gegenwärtig Leutnant in Dänemark), Rendsburg, den 25. September 1806.

C. D. Zwanenberg, (Jäger beim 5. Regiment der leichten Infanterie), Stadt am Hof, den 6. August 1809.

Die in beiden Büchern enthaltenen Sprüche, Lebensregeln usw. haben für den Forscher weniger Wert und habe ich von einer Veröffentlichung derselben abgesehen. Wenn aber der eine oder andere geehrte Leser des »Archiv's« aus vorstehender Namensliste nur einen kleinen Nutzen haben sollte, wäre meine Mühe damit vollkommen belohnt. Der Inhalt zweier weiterer Stammbücher soll sich den heutigen alsbald anschliessen.

Berlin, im Dezember 1910.

Oskar Roick.



Zur Kunsttheilage.

Wie alljährlich seit einer Reihe von Jahren, so haben wir auch diesmal unseren geehrten Lesern und Abonnenten eine Neujahrgabe in Gestalt eines Wandkalenders herstellen lassen.

Gewiss wird schon mancher Leser das Bedürfnis gehabt haben, die im Verlauf eines Jahres vorkommenden Gedenktage, wie Geburts-, Vermählungs- oder Todestage lieber Angehörigen, Freunden und Verwandten irgendwie anzumerken. Dieses konnte nur in der üblichen, oft allzu nüchternen Weise auf Wand- oder Notizkalendern geschehen. Um aber solche Vormerkungen in praktischer, leicht übersichtlicher und zugleich künstlerischer Art ermöglichen zu können, haben wir das heutige in zweifachem Farbendruck ausgeführte Kunstblatt herstellen lassen.

Dasselbe wird in dieser schönen sinnigen Form, eingerahmt unter Glas einen vornehmen Wandschmuck abgeben und jedem Leser gewiss willkommen sein.

In geschickter Weise hat der Künstler Hofwappenmaler Roick in Berlin es ver-

standen, den schmalen, ringsherum die Monatstafeln einfassenden Raum, in gedankenreicher Weise auszufüllen. Der zeichnerische Schmuck versinnbildlicht gewissermassen das menschliche Leben von der Wiege bis zum Grabe. Die wichtigsten Geschehnisse, wie Taufe und Vermählung sind oben links und rechts in kleinen rundlichen Vignetten bildlich zum Ausdruck gebracht.

Unten links inmitten einer lieblichen Frühlingslandschaft eine junge Mutter mit spielenden Kindern, die sonnige Kindheit und frohe Jugend symbolisierend. Der gegenüberstehende rechte Ausschnitt zeigt dagegen ernstere Motive, auf das Alter und Ende des irdischen Lebens hindeutend; ein verschneiter Friedhof mit Efeuhügeln, Marmor-Postament und kleiner Kapelle im Hintergrunde. Ein müder Wanderer und ein am Grabe trauerndes Mütterchen vervollständigen die ernste, winterliche Szenerie.

Auf den Verlauf des Jahres deuten neben der belaubten Birke und der kahlen Trauerweide auch die, das ganze Kalendarium einfassenden, von Bändern gehaltenen Kranzgewinde hin, links Blüten und Blumen

zeigend, sehen wir rechts Früchte und Tannengezweige.

Oben in der Mitte des von 2 Engeln gehaltenen Schriftbandes eine Sanduhr, umgeben von den Zeichen des ewigen Kreislaufes, der sich in den Schwanz beissenden Schlange, von Blüten- und Dornenzweigen umwunden. Auch der Stern und das Kreuz deuten auf den Anfang und das Ende des Seins hin. Selben Sinnes sind auch Zeichen auf den Vasen, das Alpha und Omega des griechischen Alphabetes, Anfang und Ende.

Unten, im mittleren Ausschnitt der Tafel sitzt auf Felsgestein vor einem Spinnrad die Schicksalsgöttin, mit ernstem, nachdenklichem Angesicht; in den Händen Buch und Feder, die Ereignisse einzutragen bereit. Links neben den genealogischen Zeichen der Geburt 2 flatternde Tauben vor Lilienstauden, die unschuldige, heitere Seite des Lebens — rechts dagegen neben Vermählungs- und Todeszeichen ein Rabe und zwischen Rosen- und Dornengestrüpp eine Schlange neben Totenkopf, die ernste und bittere Seite des Lebens verbildlichend.

Die ganze Gruppe verbindet ein schöner sinngemässer Spruch auf verschlungenem Band, von Blumenguirlanden begleitet.

Der Raum zum Eintragen der Daten ist zwar für jeden Tag des Jahres etwas knapp bemessen, dürfte aber bei Benutzung der bekannten genealogischen Zeichen * für geboren, ⊙ = getauft, o = verlobt, ∞ oder X = vermählt, † = gestorben und △ für begraben genügen um die der Erinnerung wertigen Ereignisse in kurzen Notizen vermerken zu können.

Man hat somit sämtliche Tage des Jahres vor Augen und wird gewiss hier und da daran erinnert werden, zu gratulieren oder einen Besuch usw. zu machen. Jedenfalls dürfte so mancher Tag, der von Wichtigkeit und der Erinnerung wert ist, nicht so leicht übergangen oder gar ver-

gessen werden, zumal, wenn man den Kalender unter Glas und Rahmen an der Wand hängen hat und des öfteren den Verlauf der Tage und Monate kontrolliert.

Dass solches liebe Gedenken und Erinnern froher und ernster Tage unter Freunden und Verwandten recht oft und gern geschehen möge, ist der Hauptzweck der familiengeschichtlichen Erinnerungstafel — und der aufrichtige Wunsch der Redaktion des Archivs.*)

Heraldisches Kuriositäten Kabinett.

Wie sinnig und heraldisch schön auf einfache geschmackvolle Weise ein »redendes« Wappen kreiert werden kann, zeigt das Wappenbild der Familie Weber.



(Isaak W. zu Hamburg 1697 Kap. in St. Jacobi Rgmt.; † 11. I. 1700). — Der b. Schild ist überwebt von einem s. Spinnnetz, in dessen Mitte eine g. Spinne sitzt. Helmkleinod: wachsender g. Löwe einen Rubinring in der rechten Pranke haltend.

Rodo v. Haken.

*) S. Inserat im Umschlag.

Bücherschau

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1910.

Nr. 12: Bericht über die 826. Sitzung vom 18. Oktober 1910. — Bericht über die 827. Sitzung vom 1. November 1910 (Stiftungsfest). — Die Bardeleben-Medaille. (Mit Abbildung). — Die Wappen auf dem Turnierteppich von Valenciennes. (Mit 3 Tafeln). — Ueber die Fahnen von Kurpfalz. (Mit 4 Abbildungen). — Adelsverluste. — Bücherschau. — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten. — Gegenseitige Hilfe. — Berichtigung. — Tauschverkehr.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1910.

Nr. 60: Mitteilung der Gesellschaft. — Sechs Stammbäume Stadt Steyrer Familien. — Die Wappen der Tiroler Familien Andrian und Werburg. — Regesten aus dem gräflich Kuefsteinschen Archive zu Greillenstein. — Anfragen. — Antwort. — Anzeigenbeilage.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 21. Jahrg. 1910.

Nr. 11: Bericht über die Vereinsversammlung vom 8. November 1910. — Die Farben des Hannover'schen Ruder-Clubs von 1880. — Der Ausflug des Heraldischen Vereins »Zum Kleeblatt« nach Kloster Loccum am 11. September 1910. — Der Berliner Universitäts-Jubiläumstaler. — Adressmappe, welche eine Ehrenurkunde über die Ernennung eines Magistratsmitgliedes zum Städtältesten enthielt. Entworfen und ausgeführt von Georg Hulbe, Hamburg. (Mit Beilage). — Exotische Städtewappen. Von H. G. Ströhl. LI. Mafeking. — Bücherbesprechung.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgegeben von Kohlhausen. 7. Jahrgang. 1910.

Nr. 11: Auszüge aus einem Geschlechtsbuch der Familie Oelhafen v. Schoellenbach. — Erläuterungen zum Stammbaum der Fraunberg zu Fraunberg und der Fraunberg zum Hag. — Die Burg Hohenbeilstein, ihre Geschichte und ihre Wiederherstellung. — Einigungsbestrebungen der fränkischen Ritterschaft im Jahre 1495. — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloss Comburg. — Exlibris. — Zur farbigen Kunstbeilage. — Bücherschau.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 3. Jahrg. 1910.

Nr. 12: Das Deutschordenshaus in Ulm mit der Kirche zu St. Elisabeth. — 256 stell. Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte v. Schele. — Ahnentafel des Grossherzogs von Frankfurt. — Die Familie Gogel nebst Stammbaum. — Das Ravensburger Bürgerbuch. — Beiträge zur Geschichte Hessischer Pfarrfamilien. — Bücher.

4. Jahrg. 1911. Nr. 1: An unsere Abonnenten. — Ahnentafel von Friedr. August Osterrieth. — Das Ravensburger Bürgerbuch. — De Famars. — Stammbaum der Familie von Lersner. — 256 stell. Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte von Schele. — Beiträge zur Geschichte Hessischer Pfarrfamilien. — Kaltenbach. Bücher. — Separatdrucke.

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte Herausgegeben von D. Theodor Kolde, Erlangen 1910. 17. Band.

Heft 2: Der markgräflische Kanzler Dr. Hieronymus Fröschel und sein Bericht über seine Kämpfe gegen die Konkordie und die Ansbacher Konkordisten (1577 u. 1578). — Briefe von Heinr. Schmid an J. Chr. Konr. Hofmann. — Zur Bibliographie.

Hygiene und Soziale Fürsorge in München. Eine Auswahl von Einrichtungen in Bild und Zahlen von Dr. K. Singer, Direktor des statistischen Amtes der Stadt München.

Katalog des antiquarischen Bücherlagers von Hans Lommer, Antiquariat, Gotha, Hauptmarkt 14.

Dr. Frhr. von Dungen, Thronfolgerecht und Blutsverwandtschaft der Deutschen Kaiser seit Karl dem Grossen. 178 S. Preis 5 Mk. Herausgegeben vom »Roland«-Verein zur Förderung der Stamm-Wappen- und Siegelkunde als Jahresgabe 1910/11 für seine Mitglieder 1910. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle, S.-A.

Drei besondere Vorzüge scheint mir das vorliegende Werk vor der älteren Behandlung des schwierigen Gegenstandes über Thronfolgerecht der Deutschen Kaiser zu besitzen. Erstens tritt an Stelle der politisch-historischen oder kulturhistorischen Darstellung mittelalterlicher Verhältnisse die juristische Behandlung; ferner wird von irreführenden Analogieschlüssen, die aus fremden Ordnungsformen, z. B. der der romanischen Völker gewonnen und auf deutsche Verfassungsverhältnisse angewendet werden, gänzlich abgesehen und die Frage nach dem Thronfolgerecht durchweg aus dem vorhandenen Urkunden- und Quellenmaterial zu beantworten gesucht, und drittens wird zum ersten Male in umfassender Weise die Genealogie als Hilfsmittel in die Erkenntnis-mittel unserer mittelalterlichen Geschichtsforschung eingeführt. Das wesentliche Ergebnis dieser rechts-historischen, von jeder Uebertragung fremder politischer Lebensformen auf die deutschen Verhältnisse absehbenden Behandlungsweise ist aber gleichwohl nicht etwa ein neuer Beitrag zur Verfassungsgeschichte, obwohl auch auf diese interessante Streiflichter fallen, sondern besteht in dem ausgiebig gewährten, klaren und fesselnden Einblick in die soziale Struktur unseres Volkes im Mittelalter. Wenn auch zu erwarten ist, dass die ältere Schule der Geschichtsforscher und Germanisten nicht in allen Punkten dem Verfasser zustimmen wird — die aus juristischen Erwägungen von ihm vertretene Auffassung der Begriffe Wahlrecht und Wahlreich für die Rechtsregeln, die im alten Deutschen Reich die Nachfolge auf dem Thron bestimmten, kann kaum widerlegt werden. Da es nämlich wirkliche gesetzliche Bestimmungen hierüber nicht gab, kann sich nur aus der tatsächlichen Praxis die Antwort ergeben. Die in 58 Tabellen veranschaulichten genealogischen Nachrichten zeigen, dass alle Könige und Kaiser untereinander blutsverwandt waren und dass sie alle von Karl dem Grossen abstammten. Die Darstellung ist überzeugend und beweist hinlänglich, welche Bedeutung man im Mittelalter solcher Abstammung und Verwandtschaft beilegte. Der Verfasser war daher wohl berechtigt, aus seinem

genealogischen Material den Schluss zu ziehen, dass die Wahl zum König auf einen kleinen Kreis von Blutsverwandten und Kaiserabkömmlingen beschränkt war. Freilich ist es wahrscheinlich, dass bei der Ungleichmässigkeit der bisherigen genealogischen Forschung und der Ungleichwertigkeit der in diesem Werke vorliegenden Stammtafeln einzelnes erneuter Prüfung nicht standhält und dass eine weitere Durchforschung genealogischer Nachrichten noch manche Unklarheit auf dem Gebiete des Thronfolge-rechts beseitigen wird — an dem Gesamtergebnis der von Dungerschen Untersuchung, namentlich seiner neuen Auffassung des Wahlrechts wird auch eingehende Forschung nichts zu ändern vermögen. — Die übersichtliche Gliederung des Stoffes, die alles Wesentliche mit Wärme und Sorgfalt schildernde Darstellung, die feinsinnige und eindringliche Untersuchungsmethode, die den Lesern mit dem zum Teil schwierigen Stoff sofort vertraut macht, sind Vorzüge, die das vorliegende Werk, auf dessen Herausgabe der Roland nicht ohne Befriedigung blicken kann, mit allen Werken des bekannten Grazer Gelehrten gemein hat.

Prof. Dr. Hermann Unbescheid,
Dresden.

Dr. F. Siebert, Nationale Erziehung und sexuelle Aufklärung. Verlag der ärztlichen Rundschau, Otto Gmelin, München 1909. Preis 1.30 Mk.

Diese anregende Schrift versucht in höchst-interessanter Weise die Voraussetzungen zur Möglichkeit einer sexuellen Moral darzulegen. Ueber die Notwendigkeit einer strengen Moral in sexueller Beziehung herrscht ja in einsichtigen Kreisen kein Zweifel, schwierig ist nur die Beantwortung der Frage, wie man die Jugend zu sittlicher Reinheit anhalten kann. Die Furcht vor Erkrankung kann als ideales Hilfsmittel jedenfalls nicht angesehen werden. Geeigneter sind sicherlich religiöse und nationale Anschauungen, um auf das Pflichtgefühl der jungen Leute einzuwirken. Aber man muss wohl dem Verfasser darin Recht geben, dass leider nur ein verhältnismässig geringer Kreis unserer Jugend solchen Gedankengängen zugänglich ist. Der Verfasser hofft daher weitere Kreise einem sittlich reinen Lebenswandel zuzuführen durch Rücksichtnahme auf das folgende Geschlecht. Er bekämpft die proletarischen Schlagworte von dem Zufalle der Geburt, von der Gleichheit aller Menschen und vom Selbstzweck der Persönlichkeit und betont, dass vielmehr jeder Mensch die Entwicklung der Erbmasse ist, die von seinen Ahnen stammt. Körperlich und geistig wirken seine Ahnen in ihm weiter, es muss sein Streben sein, zeitlich möglichst unbegrenzt, also in der Nachkommenschaft fortzuwirken, und es ist seine Pflicht, das Erbe seiner Ahnen in eine weitere Generation hinüberzuretten. Wer sich nicht als etwas Abgeschlossenes betrachtet, sondern sich seiner familien- und stammesgeschichtlichen Bedingtheit bewusst ist, wird lernen, die sexuelle Betätigung nicht von dem Gesichtspunkte des individuellen Auslebens zu betrachten, ihn wird vielmehr

sein Familien-, Rasse- und Ehrgefühl den Weg der Pflicht weisen.

Die Lecktüre dieser verdienstvollen, den erzieherischen Wert familiengeschichtlicher Studien so treffend darlegenden Schrift kann warm empfohlen werden; ihre Verbreitung ist — auch im Interesse des Volksganzen — dringend zu wünschen

Dr. Fieker.

Walter Koch, Beiträge zur Geschichte der Familien Koch-Thüringen, Koch-Braunschweig-Lüneburg-Hessen. Zusammengestellt 1909. Als Manuskript gedruckt. (127 S.) geb. 8 Mk.

Der Spross einer Familie, in der familien-geschichtlicher Sinn schon zur Tradition gehört, lässt seine einstweiligen Forschungsergebnisse im Druck erscheinen. Unvollständigkeit wie bei allen derartigen Arbeiten, da Vollständigkeit ausgeschlossen ist. Das Buch bringt eine grosse Anzahl alter Lebensbeschreibungen, die kulturgeschichtlich von hohem Werte sind. Sie beginnt 1611, gibt für die Familie Hesse einen Stammbaum, der für Kochs sehr erwünscht wäre! Das Werkchen ist nicht nur familiengeschichtlich lobenswert!

Dr. Koch-Jena.

Hermann Jüngken, Die Geschichte der Familie Koch aus Quenstedt bei Aschersleben und deren Verzweigung (1600—1909). Mit 14 Abbildungen und 9 Stammtafeln. Kötschenbroda-Dresden 1910. H. F. Adolf Thalwitzer. (56 S.)

Das Ergebnis langer, mühseliger Arbeit, die nur der ermessen kann, der selbst bemüht ist, die Geschichte seiner Familie zusammenzustellen. Verf. kann bsfriedigt auf sein Werkchen sehn, umsomehr als es in der Anlage als Muster dienen kann und wegen der Ausstattung auch dem Verlage alle Ehre macht.

Das Buch bringt die Geschichte der Familien-mitglieder, verzeichnet zwei Generationen vor dem Einwandern der Familie in Quenstedt, und verbreitet sich ausführlich dann über die Deszendenz von J. J. Koch. Von der 1.—5. Generation werden nur je ein Vertreter aufgezeichnet, ohne ersichtlichen Grund die Geschwister fortgelassen. Auch ist es oft nicht ganz klar, woher die Aufzeichnungen genommen sind und auf welchen Quellen sie fussen. Da der Zweig Thalwitzer bereits eine gedruckte Familienchronik hat, bringt Verf. von S. 49 ab nur Ergänzungen dazu; für den Zweig Jüngken verspricht er uns S. 49 eine Familiengeschichte noch zu liefern.

Recht beherzigenswert sind die warmen Worte, mit denen Verf. die Berechtigung einer solchen Arbeit verspricht. Er lässt darin aber den kultur-geschichtlichen Wert unerwähnt: wenn jemand schon seine Familie über 300 Jahre hinaus zurückverfolgen kann, so bedeutet eine solche Arbeit einen nicht unwichtigen Beitrag zur Kulturgeschichte!

Dr. Koch-Jena.

Briefkasten

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

27. Zur Zeit des siebenjährigen Krieges besuchte ein Schüler namens »Schummer« aus Strelitz (Mecklenburg) das Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin. Als eine Abteilung Husaren vorbeiritt, legte er seine Bücher an die Klostermauern und bestieg ein freies Pferd; er machte den Krieg bis zu Ende mit, wurde Wachtmeister (noch unter Blücher in dessen Eskadron) später Acciseinspektor in Rummelsburg in Pommern und ehelichte eine Tochter des Senators Hertel daselbst. Einer seiner drei Söhne war Apotheker, ein anderer Brauer, der dritte Offizier und Adjutant des Grossfürsten Constantin von Russland (Warschau?) Mitteilungen über obige Schummer und Hertel erbeten.

C. H. Gustav Bock,* Weinhändler,
Schöneberg-Berlin W., Gustav Müllerstr. 6, II.

28. Die verehrlichen Leser werden höflichst gebeten, die nachstehenden Angaben durch Hinzufügung des Standes bzw. Berufes, der Zeit und des Ortes der Geburt, der Vermählung und des Todes nach Möglichkeit zu ergänzen.

Pierre Davydow, maître de la cour, Geheimrat, vordem Generalmajor, geb. 12. Juni 1781 in Schavay, gest. am 12. Juni 1842 wo? beigesetzt im Donschen Kloster zu Moskau, vermählt am 22. Juli 1803 wo? mit Natalie comtesse Orlow, geb. am 4. Juni 1782 wo? gest. am 12. (24.) September 1819 in Pisa.

Sein Vater war: Leon Davydow, Generalmajor, geb. am 23. November 1743 wo? gest. am 11. Oktober 1801 wo? beigesetzt im Donschen Kloster zu Moskau, vermählt wann? wo? mit Katharine Samoiloff, Witwe des Nikolas Semensvitsch Baierky, geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Dessen Vater war: Dennis Davydow, Beruf? geb. wann? wo? gest. wann? wo? verm. wann wo? mit Anne Kolytchev, geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Dessen Vater war: Wasilii Basil Davydow, Beruf? geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt wann? wo? mit wem? geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Dessen Vater war: Wasilii Basil Davydow, Beruf? geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt mit wem? geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Wie hiessen seine Eltern und ihre Eltern? Wann und wo sind sie geboren, getraut und gestorben?

Wladimir comte Orlow, Oberst der Ismayloffskyschen Garde und Senator, Präsident der Akademie der Wissenschaften, geb. am 8. Juli 1743 wo? gest. 28. Februar 1831 wo? vermählt wann? wo? mit Gräfin Elisabeth Stackelberg, nachannuaire de la noblesse de la russie, geb. wann? 1741 wo? gest. 7. September 1817 wo?

Sein Vater war: Grigorii Ivanovitsch Orlow, Obrist und Gouverneur von Nowgorod, geb. wann? 1677 wo? gest. 1. April 1746 wo? beigesetzt in der St. Georgskirche zu Moskau. Vermählt wann? wo? mit Lukeria (Glikeria) Sinoviev geb. wann? 1710 wo? gest. wann? wo?

Dessen Vater war: Ivan Orlow, Beruf? geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt wann? wo? mit wem? geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Wie hiessen seine und ihre Eltern und Grosseltern väterlicher- und mütterlicherseits, wann und wo sind sie geboren, getraut und gestorben?

Nikolas Samoiloff, Senateur, geb. wann? wo? gest. 21. April 1791 wo? vermählt in erster Ehe wann? wo? mit Maria Potemkin, geb. wann? wo? gest. wann? wo? beigesetzt in der Auferstehungskirche zu Moskau.

Sein Vater war: Boris Samoiloff, Obristleutnant, geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt wann? wo? mit wem? geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Dessen Vater war: Bartholomäus Samoilov, Beruf, geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt wann? wo? mit wem? geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Wie hiessen seine Eltern und ihre Eltern, wann und wo sind sie geboren, getraut und gestorben?

Fabian von Adam Stackelberg, Generalökonomie-direktor in Livland, geb. wann? 1708 wo? gest. wann? 1767 wo? vermählt wann? 1738 wo? mit Charlotte von Lipphardt, geb. wann? 1720 wo? gest. wann? 1756 wo?

Sein Vater war: Fabian Reinhold von Stackelberg, Beruf, geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt wann? wo? mit Juliane Elisabeth von Patkul, geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Dessen Vater war: Otto von Stackelberg, Beruf, geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt wann? 1663 wo? mit Anna von Fressen, geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Wie hiessen seine Eltern und ihre Eltern, wann und wo sind sie geboren, getraut und gestorben?

Andreas Kolytchev, Obristleutnant, geb. wann? wo? gest. 31. Januar 1731 alias 1732 wo? vermählt wann? wo? mit wem? geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Sein Vater war: Ivan Kolytchev, Beruf, geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt wann? wo? mit wem? geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Wie hiessen seine Eltern und ihre Eltern, wann und wo sind sie geboren, getraut und gestorben?

Alexander Potemkin, Obristleutnant, geb. wann? 1673 wo? gest. wann? 1746 wo? vermählt wann? wo? mit Danja Konduneva, geb. wann? 1704 in Naatsdam, gest. wann? Juli 1780 wo?

Sein Vater war: Basil Potemkin, Beruf, geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt wann? wo? mit wem? geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Wie hiessen seine Eltern und ihre Eltern, wann und wo sind sie geboren, getraut und gestorben.

Ivan Sinoviev, Obristleutnant, geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt wann? wo? mit Fürstin Martha Koslowska, geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Sein Vater war: Nikita Sinoviev, Beruf, geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt wann? wo? mit wem? geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Wie hießen seine Eltern und ihre Eltern, wann und wo sind sie geboren, getraut und gestorben?

Friedrich Wilhelm von Lippart, Beruf, geb. wann? 1688 wo? gest. 17. Oktober 1750 wo? vermählt 26. November 1713 wo? mit Charlotte von Helmersen, geb. wann? 1677 wo? gest. wann? wo?

Sein Vater war: Johann Friedrich von Lippart, schwedischer Oberst, geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt wann? wo? mit Elisabeth Marie von Tiesenhausen, geb. wann? wo? gest. wann? wo?

Wie hießen seine Eltern und ihre Eltern, wann und wo sind sie geboren, getraut und gestorben?

Basil Konduineva, Beruf, geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt wann? wo? mit wem? geb. wann? wo? gest. wann? wo? (Seine Tochter siehe oben bei Potemkin).

Wie hießen seine Eltern und ihre Eltern, wann und wo sind sie geboren, getraut und gestorben?

Fürst Stefan Koslovsky, Beruf, geb. wann? wo? gest. wann? wo? vermählt wann? wo? mit Fürstin Annastasia Schahovski, geb. wann? wo? gest. wann? wo? (Beider Tochter siehe bei Sinoviev).

Wie hießen seine Eltern und ihre Eltern, wann und wo sind sie geboren, getraut und gestorben?

Gotthardt Gustav von Helmersen, Beruf, geb. 8. Mai 1655 wo? gest. wann? 1683 wo? vermählt wann? wo? mit Catharine von Gyldenfeldt, geb. wann? 1654 wo? gest. wann? wo?

Wie hießen seine Eltern und ihre Eltern, wann und wo sind sie geboren, getraut und gestorben?

Freundliche Mitteilungen werden direkt oder durch den Briefkasten dankbarst entgegengenommen.

G. A. Kiefer,*

München N46, Schopenhauerstrasse 4.

29. Unterzeichneter ist auf der Suche nach den Wappen ff. Familien:

1) Simon (Simons). Ein Daniel Simons c. 1730 in Gieltsdorf bei Bonn.

2) Gertum (Gerdung, Gerdon, Gertumb) in Boppard 1690.

3) Lambertz in der Gegend von Bonn, 1730.

4) Nettekoven in der Gegend von Bonn, 1740.

5) Klemmers in der Gegend von Bonn, 1740.

6) Geisen in der Gegend von Coblenz, 1730.

7) Hebel in der Gegend von Boppard, 1750.

8) Wölbert (Wilbert) in der Gegend von Coblenz, 1760.

9) Scherag in der Gegend von Coblenz, 1700.

10) Best in der Gegend von Coblenz, 1730.

11) Sauer in der Gegend von Coblenz, 1730.

12) Staudt in der Gegend von Coblenz, 1730.

13) Herrmann in der Gegend von Coblenz, 1750.

NB. Für jede Mitteilung bin ich dankbar und vergüte gern ev. Auslagen.

Dechant Simon,
Kempenich, (Bez. Coblenz).

Antworten.

VIII. 00. Aus der Zettel-Sammlung des Herrn Carl Albin Knab, Leisnig, am Eichberg 7:

Beck vor 1696; Riedel vor 1729; Schöpf vor 1748; Simon vor 1765.

Simon. Bürgermeister zu Windsheim waren: Fritz Simon 1423, Hans Simon 1500, Jobst Simon 1540.

Riedel. Joh. Georg Riedel, Chirurg zu München, dessen Sohn: Adam Christoph Riedel * 3. 1. 1724 Münchberg, Pfarrer zu Misslareut † 12. 2. 1785.

Der Name findet sich häufig in den Münchberger Kirchenbüchern, dort soll bereits ein Professor Riedel geforscht haben.

Schöpf. Alte Münchberger Familie.

Schöpf. Heinrich Christian, Auditeur u. Cammer-Secretair in Beireuth, war des folgenden Wolfgang David Sch. zweiter Sohn. * 10. 1. 1690 Himmelkorn, † 1738 Beireuth.

Schöpf. Joh. Christoph, Dr. der W.(elt)-W.(eise) und Pfarrer zu Casendorf, Sohn des folgenden Johann Leonhard Schöpf, * 1664 Kulmbach, † Casendorf 28. 6. 1693.

Schöpf. Johann David, Dr. der A.(rzenei)-G(elehrtheit), Preuss. Geh. Hofrat und Präsident der Medicinalcollegien zu Anspach-Beireuth. * 8. 3. 1752 Wunsiedel, (Vater: Johann Martin Schöpf, Cammer-rat) † 10. 9. 1800.

Schöpf. Johann Bernhard, Dr. der W.-W., Kirchen- und ältester Consistorialrat auch Supertdt. in Beireuth. * 27. 4. 1628 Wunsiedel (Vater: Cantor Simon Schöpf), Schulm. in Wunsiedel u. Kulmbach, Univ. Jena, 1652 Rektor in Kulmbach, 1658 Schlossprediger auf der Plassenburg, 1670 Beireuth, dort † 17. 6. 1701. Er hatte 11 Kinder.

Schöpf. Joh. Lorenz, Dr. der W.-W. u. Pfarrer in Pegnitz, des nachstehenden 3. Sohn u. des obigen Heinrich Christian Bruder. * 25. 12. 1691 Himmelkron. Beireuth, Jena, Altdorf, 1717 Bayreuth, 1718 Drosenfeld, 1727 Pegnitz. Dort † 25. 3. 1740. — Verh. mlt Friederike Sophie Pertsch.

Schöpf. Wolfgang David Dr. der W.-W., Consistorialrat, Archidiaconus, Senior und Camerarius u. Prof. der Moralthologie zu Beireuth, Bruder des oben genannten Johann Christoph Sch. * 30. 12. 1657 Kulmbach, Schulm. zu Kulmbach, Beireuth, Heilsbronn, Univ. Jena, Wittenberg, 1685 Pfarrer in Himmelkron, 1693 Beireuth, dort † 20. 4. 1717. Nachkommen vorhanden.

Schöpf. Simon, um 1650 Pfarrer zu Arzberg.

Schöpf. Um 1660 Lehrer an der Schule zu Münchberg.

Schöpf. Nicol in Eppenreuth (ohne Zeitangabe) vor 1751.

Schöpf. Johannes Guilielmus, Byrutho, (Bayreuth), Francus, 30. 5. 1707 immatrikuliert zu Frankfurt a. d. Oder.

Simon. Um 1620 Rentschreiber zu Schleusingen.

Simon. Balthasar, Prof. med. zu Tübingen vor 1732; seine Tochter Eva Maria war verh. mit Andreas Caroli, Abt des Klosters St. Georgen.

Schöpf. Wolfgang, Syn.-Diaconus zu Münchberg (? oder Redwitz?). Seine Tochter Sophie Catharina war verh. 1688 mit Georg Samuel Martius, Rektor zu Münchberg.

Schöpf. Michael, Pfarrer zu Bischofsgrün. Seine Witwe Elisabeth verheiratete sich 18. 11. 1600 mit M.(agister) Georg Steiniger. —

Simon. Maria Catharina, Elisabetha war verh. um 1740 wahrscheinlich Ludwigsburg mit Johann Friedrich Knab, Geheimer Cabinets-Sekretär zu Stuttgart.

Beck. Johann Adam, Hochfürstlich Brandenburgischer Hofkammerrat zu Neustadt a. d. Aisch um 1690. Stifter eines Familienstipendiums, auf welches u. a. Angehörige der Familien Weissmann, Knab Anspruch haben.

Beck. Gothaische Pastorenfamilie. Siehe Gelbke: Kirchen- u. Schulverfassung des Herzogtums Gotha 1790 I. Teil S.: 135, 398, 580, II. Teil S.: 30, 132, 186, 227, 280, 594, 595, 598, 600, 624, 680. (Das Werk befindet sich in der Königl. öffentl. Bibliothek Dresden.)

Simon. Pastor zu Themar † 1760 (ebenda II. Teil, S. 681).

Simon. Diakonus zu Themar bis 1736 (ebenda II. Teil, S. 682).

Beck. Meininger Pastoren. Siehe Brückner: Neue Beiträge zur Geschichte deutschen Altertums, II. Lieferung, Meiningen 1863. Seite 348, 389, 402, 458, 600, 602.

Simon. Ebenda, S. 402, 724.

Beck. E.(in) E.(hrbarer) Rat zu Königsberg in Franken u. a.: Eucharis Beck, Bürgermeister 1528; Andr. Beck 1521; Nicol Beck, Bürgermeister 1540; Joach Ludw. Beck 1677 Bürgermeister.

Beck. M. Wolfgang von frommen und ehrlichen Eltern. Balthasar Beck u. Barbara Seiderin. 18. 9. 1599 * Römhild. Studierte zu Schleusingen, Gotha, Strassburg, Basel, Jena, 1624 Pfarrer zu Hassach, 1635 Superintdt. Römhild.

IX. 19. Scherer: Maria Magdalena Scherer * um 1635 einzige Tochter des Philipp Scherer, Amtsschössers zu Neustadt a. d. Heide und Sonneberg, war verh. 18. 1. 1659 mit M. Theodorus Treuner, damals Pfarrer zu Weissenbrunn später Superintendent zu Heldburg.

Amtmann Scherer um 1600 zu Vargula.

Volckar Scherer, Georgenthalensis, Fürstl. Sächs. Cantzler zu Coburg, dort † 17. 12. 1612 im 57. Jahre.

VII. 33a. Rasemann, Lehrer † 1641 in Emleben. Näheres s. Gelbke, Kirchen- und Schulverfassung des Herzogtums Gotha 1790, Teil II. S. 607. Dasselbst auch der Name Ratzmann Teil I, S. 526, 527, 530.

VI. 199. Zietz, alteingesessene Familie der Stadt Lehesten, Sachsen-Meiningen, Kreis Saalfeld.

VII. 42. Encke, Rektor 1784 † in Themar. Näheres s. Gelbke, Kirchenverfassung von Gotha 1790 II. Teil S. 683. Enke, um 1890 Bäckermeister in Ebersdorf, Reuss (Bäcker der Herrnhuter Brüdergemeinde daselbst).

VI. 94. Kämpf:

II, 429 Pastor in Illeben 1692.

II, 436 Pastor in Töttelstädt 1693 †.

II, 453 Lehrer in Gräfontonna 1682.

II, 809 Feldprediger in Gothaischen Diensten 1691.

Kempf:

I, 47 Pastor in Gotha 1625 †.

I, 412 Lehrer in Langenhayn 1611.

I, 442 Lehrer in Trügleben 1647.

II, 681 Diakonus in Themar 1587.

Näheres, bes. Vornamen, über diese 8 Namens-träger siehe Gelbke, »Kirchen- u. Schulverfassung des Herzogtums Gotha 1790«. Teil I u. II. (Königl. öffentliche Bibliothek, Dresden).

Kempf siehe S. 234 bei Brückner, Neue Beiträge zur Geschichte deutschen Altertums II. Lief Meiningen 1863 (sog. Unterländer Pfarrbuch).

Johann Kämpf, Zeugschmiedemeister zu Ansbach. Seine Tochter Margarete * 13. 11. 1848 war verh. mit Fabrikant Christian Knab in Würzburg. Dort starb sie am 13. 3. 1894.

VI. 234,2. In »Gelbke, Kirchen- u. Schulverfassung des Herzogtums Gotha 1790« (2 Teile; das Werk befindet sich in der Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden) finden sich folgende Namensträger: (Näheres, bes. Vornamen s. an den bezeichneten Stellen) Säuberlich:

II, 407 Pastor in Burgtonna um 1594.

II, 450 Pastor in Gräfontonna 1618 †.

II, 451 Pastor in Gräfontonna 1640 †.

Seuberlich:

II, 400 Pastor in Bienstädt 1673 †.

II, 415 Lehrer in Döllstädt um 1606.

II, 593 Pastor in Ohrdruff um 1609.

II, 594 Diakonus in Ohrdruff um 1627.

II, 606 Pastor in Emleben um 1629.

II, 618 Pastor in Pferdingsleben 1641.

VI. 234,3. Siehe Universitätsbibliothek Halle a.S. »Aus den Zettel-Sammlungen des Herrn C. A. Knab in Leisnig.«

Oberleutn. Rothlauf, Leisnig.

19. Eine Allgäuer Familie Wiedemann (Witte-mann) lässt sich in Wiggensbach bei Kempten bis auf einen Hans Widemann u. dessen Ehefrau Maria Rauch bis ungefähr 1700 verfolgen. — Vielleicht ergibt eine Anfrage beim Kathol. Pfarramte in Wiggensbach eine brauchbare Spur.

Karl Eggensperger, Zollverwalter, Bruchsal (Baden).

Bitte an die geehrten Leser und Abonnenten!

Der in der Vereinsbeilage Nr. 94 vom 1. 4. 1910 in Aussicht gestellte Aufsatz:

„Die Künstlerfamilie Bernigeroth und ihre Porträts“,

der bald im »Roland« erscheinen wird, macht fast 900 Porträts namhaft, die von den Bernigeroths gestochen sind. Etwa 100 dürften ganz besonders interessieren, weil sie vermutlich Verwandte von jetzigen Roland-Mitgliedern darstellen.

Es ist nun meine Absicht, die Namen der porträtierten Persönlichkeiten mit näheren biographischen Notizen zu versehen. Da aber alle mir zu Gebote stehenden literarischen Hilfsmittel grösstenteils versagen und notwendigerweise versagen müssen, weil es sich sehr oft um unbedeutende, wenn auch hochgeachtet gewesene Personen handelt, richte ich an alle Besitzer und Kenner von Bernigeroth'schen Stichen oder deren Reproduktionen im Interesse der Familienforschung die höfliche Bitte, mir die Unterschriften, die sich unter den Ihnen bekannten Bildnissen befinden, freundlichst mitteilen zu wollen.

Die zahlreichen Bildnisse, die Fürstlichkeiten und Personen des höchsten Adels, sowie hohe Würdenträger, z. B. Päpste darstellen, kommen nicht in Betracht.

Herzlichen Dank schon im voraus!

Dr. Weidler, Altona a. Elbe, Hohenzollernring 65.

Miszellen

Nach 200 Jahren das Adelsprädikat entzogen worden ist jetzt durch Reskript des kgl. preuss. Heroldsamts dem kgl. hann. Hauptmann a. D. Magnus von Lösecke in Celle. Die Mitglieder der Familie v. L., deren zeitiger Senior der Genannte ist, haben über 200 Jahre das Adelsprädikat geführt, in zahlreichen vom Landesherrn unterschriebenen Patenten und Schriften sind sie als Adlige verzeichnet. Aber nun wurden, wie die Blätter melden, letzthin die Dokumente der Adelsverleihung verlangt, und diese konnten, da sie bei einem Hausbrande verloren gegangen sind, nicht beigebracht werden.

Chr. Hengstmann, Hamburg.

Im Kirchenbuch der lutherischen Gemeinde zu Schwerte (Westfalen) kommen zwischen 1600 und 1680 folgende Namen häufiger vor: »Adrian, Andreae, Beckhaus, Biermann, Bösecke, Bötterling, Gröpper, Hammacher, Hengstenberg, Keps, Lürmann, Möllenhoff, Nagelschmidt, Ostermann, Pauli, Potgiesser, Prael, Quante, Rappe, Schlüter, Wortmann«.

B.

Das Leisniger Tageblatt bringt folgende Mitteilung:

Eine »Mein Lebenslauf« betitelte Selbstbiographie des im November 1907 hier in Leisnig verstorbenen Hofrates Dr. Mirus ist jetzt im Druck erschienen. Der Herausgeber des Heftchens ist Herr Professor Dr. Karl Vollmöller in Dresden, der Schwiegersohn des Verstorbenen. Wir finden darin das reichgesegnete Leben des verdienstvollen Mannes, dem nan.entlich die deutsche Genealogie, nicht zum wenigsten auch seine Vaterstadt Leisnig, so vieles zu verdanken hat, mit grosser Anschaulichkeit geschildert. Die Dr. Mirussche Selbstbiographie ist auch in den von dem Heimgegangenen gegründeten Familienblättern erschienen und zwar in Nr. 36 des Waplerblattes und in Nr. 19 des Mirusblattes. (Siehe auch Jahrg. VII, Heft 6, S. 96 des Archivs f. St.- u. W.-K.).

Anfragen wegen des Artikels »Genealogisches aus dem Erzgebirge« von Rud. Dimpfel in der Dezember-Nr. bitte ich an die Adresse: Leipzig, Schwägrihenstr. 11 zu richten.

Roland, Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V. begründet 18. Januar 1902.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern folgendes:

1. Unterstützung von Mitglied zu Mitglied, durch die Obmannschaften und durch die Ortsgruppen.
2. Kostenfreie Aufnahme von 3 Genealogien in jedem neu erscheinenden Bande des genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien.
3. Die unentgeltliche Benutzung der Rolandbibliothek und des reichhaltigen Zettelkatalogs.
4. Von Zeit zu Zeit aus den Mitteln des Vereins herausgegebene Einzelschriften genealogischen Inhalts (Jahresgaben).
5. Genealogisches Adressbuch, in dem für die Mitglieder des Roland Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen.

Jahresbeitrag M 3.—. Beitrittserklärungen sind zu richten an Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.

fol-
bst-
er in
irus
raus-
Dr.
ger-
dann
ense-
ste-
eire-
ken-
dert.
ucht
ün-
war
19
VII.
K.
ak-
ve.
22
V.
en-

9
te
s
r

12

11

10

9

8

7

6

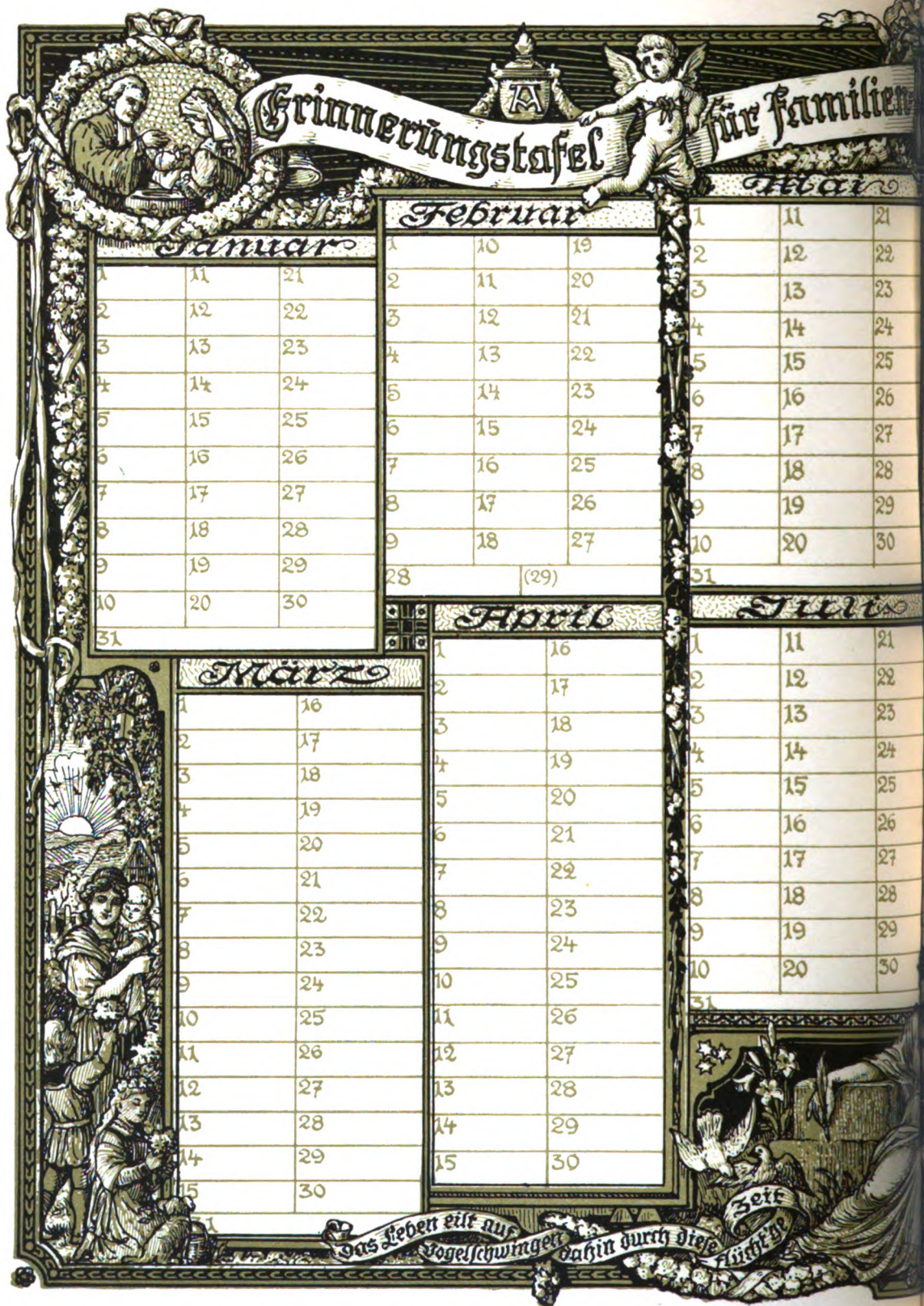
5

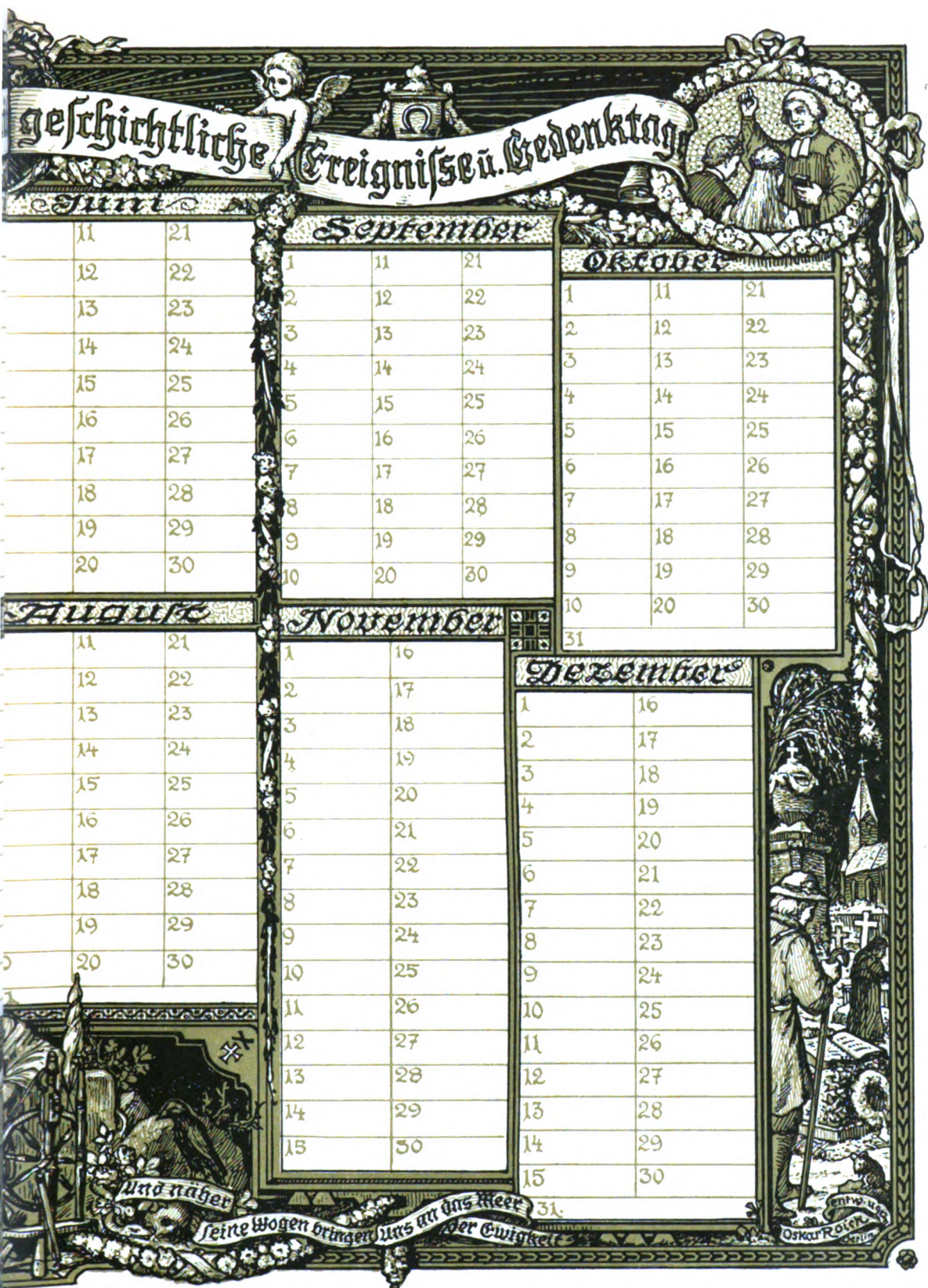
4

3

2

1





Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Die Ratsherren der Stadt Lübeck aus den Jahren 1530 his 1659

von Fritz Gerich, Altenburg.

Anno 1530 am Tage Valentini, die 14. Februarii hat man zu Lübeck 4 Personen in den Raht erkoren.

1. Johan Stolterfuß, von Reval, obiit anno 1548 auff St. Michaelis-Abend.
2. Hinrich Kastorff, Lub. war noch unbeheyrathet, obiit anno 1542 den 6. Februari.
3. Johann Lüneburg, Lub. obiit anno 1551.
4. Cort von Riden, obiit anno 1550 den 21. Julii.
5. Nicolaus Brömse, Consul, Bürgermeister (42a),
6. Hermann Plonnies, Bürgermeister
7. Doct. Mattheus Packebusch, Consul, Bürgermeister
8. Jochim Geercken, Bürgermeister (42b).
9. Hinrich Kerckring.
10. Hr. Fritze Grauert,
11. Hr. Gotthard v. Hovel, n,
12. Hr. Cort Wibbekinck,
13. Hr. Nicolaus Bardowick,
14. Hr. Hermann Schutte,
15. Hr. Gert von Lenten,
16. Hr. David Dives,
17. Hr. Antonius v. Stieten,
18. Anno 1532 am Tage St. Galli ist Bürgermeister Herr Gottschalk Lunte

werden
im Jahre
1530
erwähnt.

werden
im Jahre
1531
erwähnt.

Archiv Nr. 8, XI Jahrg.

gestorben, und in der St. Ottilien-Kirchen in Lübeck begraben worden.

19. Anno 1533 ist Doct. N. Oldendorpius zu dero Stadt Lübeck Syndicus bestallet worden, Hic fuit vir summae eruditionis, sed malae vitae; ut de eo attestatur Reimanus Rock.
20. Anno 1533 im Anfang dieses Jahres haben die 64 und 100 Bürger an Bürgermeister Gottschalk Lunte Stelle den Jürgen Wollenweber in den Raht und so fort zum Bürgermeister gesetzt. Dieser Mann als ein gewesenes Haupt des gantzen Auffruhes, wie er zu Rahte gekommen, hat böse unruhige Händel angefangen, er hat so fort nach den Tod König Friedrichs die Stadt Lübeck in die Dänische Händel eingemänget, und besagte gute Stadt in stäter Unruhe gehalten. Von seinen Hauffen hat er noch in den Raht gesetzt:
21. Helmicke Dannemann, Kauffmann.
22. Hans oder Johan von Elpen, Kauffmann.
23. Ludewig Taschenmacher, Rentener.
24. Evert Störtelbarg, Kauffmann.
25. Tyle Tegetmeyer, Kauffmann.
26. Hinrich Reinhausen, Kauffmann.
27. Albrecht Klever, Rentener, Münster aus Westphalen.
- 27a. Den 14. Augusti 1535. — — — Hierauf ist Herr Gotthardt von Höveln (oben Hovel)n⁽¹¹⁾ welcher Anno 1531 von den 64 wieder seinen Willen zum Bürgermeister gemachet, aufgestanden, und hat sich unter die Rahtsherren in

- seine alte Stelle wieder gesetzt. Lude-
wig Taschenmacher⁽²³⁾ und alle übrige
neue unformbliche erwehlte Rahts-
herren, Nemblich:
28. Gert Oldenborg.
29. Johann Sengstacke.
Johann von Elpen⁽²²⁾
Tile Tegetmeyer⁽²⁵⁾
30. Goßwin Butepage und
- 30a. Albrecht Klevorn (oben Klever)⁽²⁷⁾
die haben abgedanket und seynd aus
dem Rahte gegangen.
Anno 1535 haben sie am St. Matthei-
Abend noch 5 Persohnen zu sich in
den Raht gekohren, als:
31. Carsten Zimmermann, einer von
den abgedankten neuen Rahtsherren,
Hamburgens. obiit anno 1542 den
9. Juni.
32. Jordan Basedau, Ritter des vorigen
Dieterici Sohn, Lub. obiit anno 1555.
33. Johann Stahlhoet, von Rostock,
obiit anno 1540 den 17. Dezember.
34. Lütcke Lüneborg, Lub. des vorigen
Haus Lüneburg³⁾ Sohn, obiit anno
1539 den 12. Junii.
35. Herman von Dorne, aus dem Stifft
Brehmen, obiit anno 1559 den 14. August.
Anno 1537. Sonnabends vor Laetare
hat man zu Lübeck noch 4 Persohnen
in den Raht gekohren:
36. Hinrich Köhler, von Statthagen obiit
anno 1564 alii anno 1563 den 24. Maji.
37. Timme Dragun, Suecus, gewesener
Bürgermeister zu Wißmar, und wegen
Auffruhr da weggezogen, obiit anno
1544 den 16. Dezember.
38. Lammert von Dahlen, (Lub. obiit
anno 1558 den 14. Dezember.
- 38a. Albrecht Klevorn (²⁷, ^{80a}) von
Münster aus Westphalen obiit anno 1568,
ist auch ein von den abgedanckten
neuen Rahtsherren gewesen.
Anno 1537 des Montags für St. Michaelis
ist der von Hertzog Hinrich zu Braun-
schweig ein Zeit lang gefänglich ge-
halten gewesene Lübsche Auffrührer
Georg Wollenweber⁽²⁰⁾ zu Wolfen-
büttel mit dem Schwerdt vom Leben
- zum Todt gerichtet, hernach geviertelt
und aufs Radt geleget worden.
39. Anno 1540 ist Doct. Johannes Rödel,
der viel nützliche Consilia geschrieben,
von der Stadt Lübeck zu dero Syn-
dicus bestallet worden.
Anno 1541 den 28. Maji hat man zu
Lübeck noch 4 Persohnen in den
Raht gekohren:
Evert Stortelberg⁽²⁴⁾, von Soost,
Consul. obiit mense September anno
1549.
40. Andreas Bußmann, Lub. obiit anno
1561 den 8. Martii.
41. Hinrich Brömse, Lub. des vorigen
Herrn Nicolai⁽⁶⁾ Brudersohn, obiit anno
1562 alii 1563 den 28. Oktober.
42. Hieronymus Packebusch des vorigen
Matthaei⁽⁷⁾ Sohn, obiit anno 1552 den
24. November.
- 42a. Anno 1544 auff aller Heiligen Tag
starb Herr Nicolaus Brömse⁽⁵⁾
Bürgermeister und Kayserl. Maytt-Raht
und Ritter.
Anno 1544 Montages in den Pfingsten
ist zu Lübeck auch ein anderer Bürger-
meister Nahmens Herr Jochim
Geercken⁽⁸⁾, der ebenmäßig, wie Hr.
Nicolaus Brömse biß in sein letztes
Ende zu der evangelischen Religion
sich nicht begeben wollen, gestorben,
dieser war aus Meckelnburg von
Hagenau, woselbst man so viele hohe
Schauffeln und Molden machet ge-
bürtig.
- 42b. Anno 1544 hat man zu Lübeck noch
4 Persohnen in den Raht gewehlet:
43. Hieronymus Warnebocke, Lub. des
vorigen Hinrichs Sohn, obiit anno
1552 den 25. Junii.
44. Ambrosius Meyer, Lub. & Consul,
des vorigen Johannes Sohn, obiit anno
1571 den 25. alii 27. April.
45. Paul Wibbekinck, Lub. & Consul,
des vorigen Cordt Wibbekings⁽¹⁹⁾ Sohn,
obiit anno 1568 den 11. September.
46. Bartholomaeus Tinoppel, Consul
vom Reinefelde dem vormahligen
Closter, 2 Meil von Lübeck in Holl-

- gebürtig, obiit tempestate maris in den Schiff der Morian genandt Anno 1566 den 29. Junii, ist zu Wißby in Gottland begraben worden.
Anno 1548 hat man zu Lübeck noch 4 Persohnen in den Raht gekohren:
47. Doct. Hermanns Falcke, Lub. Consul, gewesener Cancellarius Livoniae, des vorigen Hermanns Sohn, obiit anno 1559 den 18. Octobris.
 48. Hermann Meyer, Lub. des vorigen Hermanns Sohn, obiit anno 1549 den 7. September.
 49. Gottschalck von Wickedon, Lubec. des vorigen Thomae Consulis Nepos, ein- besonderer Liebhaber der Stadt Lübeck, obiit anno 1558 den 18. October.
 50. Johann Köne, Lub. obiit anno 1559 den 7. Junii.
Anno 1552 den 14. Februarii hat man zu Lübeck noch 4 Persohnen in den Raht gekohren:
 51. Lambertus Becker, Lub. und gewesener Protonotarius, obiit anno 1562 den 11. Augusti.
 52. Christopher Tode, Erbherr auf Rondeshagen und Bleystorff Lub. & Consul, ist auch Amptmann auf Bärge-
dorff gewesen.
 53. Antonius Lüdinghusen, Lub. & Consul, des vorigen Nicolai Brudersohn, obiit anno 1587 den 18. April.
 54. Benedictus Schlicker, (Lub. & deinde Camerarius, obiit anno 1591 den 18. November.
Anno 1558 hat man zu Lübeck noch 4 Persohnen in den Raht gekohren:
 55. Hieronymus Lüneburg, Lub. & Consul, Erbherr auf Moißling, Nien-
dorff und Reeck. Ille resignavit anno 1579 auf Petr. Cath. obiit anno 1580 den 27. Februar.
 56. Gotthardt von Höveln, des vorigen Gotthardi (^{11, 27a}) Sohn, obiit anno 1571 den 12. December.
 57. Volmer Warendorff, Erbherr auff Dunckelstorff, Lub. obiit anno 1566 den 20. Maji.
 58. Jochim Knepel, aus der Marckte, obiit anno 1564. den 10. Augusti
Anno 1559 den 15. November hat man etc.
 59. Hans Kerckring, Lub. gewesener Amptmann zu Bärge-
dorff, des vorigen Hinrichs⁽⁹⁾ Sohn, obiit anno 1595.
 60. Gottschalck Zimmermann, von Riga, obiit anno 1570 den 9. Februari.
 61. Friedrich Knevel, von Wesel, er ist anno 1563 der Stadt Lübeck Admiral gewesen, contra Suecos, obiit anno 1574 den 28. November.
 62. Hinrich Plönnies, des vorigen Hermanns⁽⁹⁾ Sohn Lub. & Consul, obiit anno 1580 den 17. October.
Anno 1562 hat man etc.
 63. Doct. Johann Penningbüttel, Lub. dieser hat in den schwedischen Krieg nicht willigen wollen, ist derothalben aus Lübeck weggezogen, obiit zu Stade in Fürstl. Diensten anno 1582.
 64. Johann Kampferbeck, von Felt-
hausen aus Westphalen, obiit anno 1573.
 65. Johann Offe, aus dem Landt Kedingen, Nobilis, obiit A. 1566 den 30. November.
 66. Antonius Haleholtschoh, Lub. obiit anno 1569 den 14. Junii.
Anno 1564 in der Osterwochen seyn zu Lübeck noch 4 Persohnen in den Raht gewehlet:
 67. Frantz von Stieten, Wißmarensis, und nicht von der Lübschen von Stieten Familie, ist auch Amptmann zu Bärge-
dorff gewesen, obiit anno 1590 den 23. Augusti.
 68. Hinrich von Stieten, Lubecensis, obiit anno 1588 den 4. September.
 69. Johann Brockes, von Bosau, nicht weit von Plöne aus Hollstein, Consul, ist auch Admiral auff der Lübschen Orlogschiffe in den schwedischen Krieg gewesen, er soll ein herrlich Gedächtniß gehabt haben, obiit anno 1585.
 70. Cordt Wolters, von Peine aus den Braunschweiger Land, ist auch der

- Lübecker Admiral gewesen, obiit den 16. Mart. A. 1591.
71. Anno 1564 ist auch Doct. Calixtus Schein, Lübischer Syndicus angenommen und bestallet worden, qui obiit anno 1600.
Anno 1567 den 28. Januarii hat man etc.
72. Gottschalck von Stieten, Lubec. des vorigen Antonii⁽¹⁷⁾ Sohn, dieser war noch unbeheyrathet obiit anno 1588 den 11. Februarii.
73. Jochim Lüneburg, Lub. Consul war auch unbeheyrathet, obiit anno 1589 den 10. October.
74. Matthias Tidemann, von Münster, dieser ist auch der Stadt Lübeck Admiral, und auch derselben Hauptmann auf Bornholm gewesen, obiit anno 1579 den 11. Februarii.
75. Hinrich Lindthorst, aus dem Land Lüneburg, dieser ist auch Admiral auf der Lübschen Flotta, contra Suecos gewesen, obiit anno 1575 den 15. Februarii.
Anno 1570 Freytags nach Ostern hat man etc.
76. Johann von Wickedon, Lub. des vorigen Consulis Thomae von Wickedon (s. auch 49) Nepos. Er ist auch ein Ordensherr und Comptoir Ritter in Liefeland gewesen, wie auch Admiral auf der Lübschen Orlogschiffe, obiit anno 1577.
77. Dietrich von Brömsen, Lubec. & Consul, Erbherr auf Stockelstorff, des vorigen Henrici⁽⁴¹⁾ Sohn, obiit anno 1600 den 18. Augusti.
78. Caspar Wilde, Wismariens, obiit anno 1595 den 11. Februarii.
79. Hermann von Dorne, Lub. & Consul, des vorigen Hermann⁽³⁵⁾ Sohn, Hic fuit Legatus ad Reginam Angliae Elisabetham, obiit Lubecae anno 1594 den 2. April.
80. Anno 1571 Freytags nach Trinitatis, war der 13. Juni ist zu Lübeck in den Raht und zum Bürgermeister erwählt worden: Doct. Hermanus von Fichtelde, gewesener Syndicus.
- Anno 1573 den 4. Junii hat man etc.
81. Johann Lüdinghausen, Lub. Consul, des vorigen Antonii⁽⁶⁸⁾ Sohn, obiit anno 1589 den 11. Martii.
82. Hans Spangenberg, Lub. obiit anno 1597 den 11. Junii.
83. Paul Rennefelt, Lub. obiit anno 1581 den 16. September.
84. Johann Staalhot, Lub. des vorigen Johann⁽⁸³⁾ Sohn, obiit anno 1575 den 11. Augusti.
85. Anno 1573 ist Doct. Hermanus Warneböcke zu der Stadt Lübeck Syndicus bestallet worden. Ille deinde Consul factus anno 1589. obiit 1600. Anno 1578 den 6. Maji hat man etc.
86. M. Johann Engelstete, Lub. gewesener Proto-Notarius, dieser ist Legatus in Brabant gewesen wegen des Contors zu Antwerpen und Brügge, obiit zu Antwerpen den 11. Junii, alii den 27. Febr. anno 1579.
87. Gotthard von Höveln, Lub. Consul, des negsten vorigen Gotthardi⁽⁶⁹⁾ Sohn, obiit anno 1609 den 16. Martii.
88. Jochim Wibbekinck, Lub. & deinde Camerarius, des vorigen Pauli⁽⁴⁸⁾ Sohn, obiit anno 1628 Mense Augusti.
89. Arendt Bonnies, Lub. Consul, obiit anno 1599 den 16. Junii.
90. Hermann Klevorn, Lub. des vorigen Alberti^(88a) Sohn, obiit anno 1597 den 17. Februarii.
91. Hinrich Storning, Holsat. von Rensburg, ist auf den Lübschen Orlogschiffen Capitain gewesen, obiit anno 1592 den 7. Septembrii.
92. Georg Gruwel, von Greiffswalde obiit anno 1613 den 25. April.
93. Gert Gretzin, Lub. obiit anno 1610 den 1. Novembrii.
Anno 1588 den 31. Maji hat man etc.
94. Henrich Wedenhoff, Westphalus obiit anno 1589 den 22. April.
95. Jordan Krause, von Boytzenburg aus Meckelnburg, obiit anno 1598 den 4. Decembrii.
96. Rottgert Kampferbecke, des vorigen Johann⁽⁶⁴⁾ Vetter, von Deventer, obiit anno 1589 den 9. Octobrii.

97. Carsten Petersen, Lub. obiit 1598 den 18. Novembrii.
98. Anno 1589 den 12. Novembrii ist zu Lübeck zum Bürgermeister erkoren worden: D. Hermanus Warnebecke, Lub. und gewesener Syndicus⁽⁸⁸⁾, obiit anno 1600 den 19. Augusti.
Anno 1590 den 21. Januarii hat man etc.
99. Georg von Stieten, Lub. obiit anno 1612 den 1. April.
100. Alexander Lüneburg, Lub. Erbherr auf Eckhorst & Consul, obiit anno 1627.
101. Cordt Garmers, Hamburgens. & Consul. NB. Dieser ist anno 1603 Legatus nach der Moßkau gewesen.
102. Hinrich Pasche, Lub. war auch Amptmann zu Bärgedorff, obiit anno 1616 den 16. Novembrii.
Anno 1593 hat man zu Lübeck den 26. Januarii noch 4 Persohnen in den Raht gewehlet.
103. M. Thomas Rehben, Lub. gewesener Proto-Notarius, obiit 1610 den 2. Maji.
104. Thomas von Wickeden, des vorigen Johannis⁽⁷⁶⁾ Sohn, Erbherr auff Castorff, obiit anno 1627 die 21. Novembrii.
105. Peter Martens, von Königsberg, obiit anno 1607 den 11. Junii.
106. Balthasar von Lafferdes, Lüneburgensis, obiit anno 1608 den 11. Martii.
107. Anno 1596 ist D. Laurentius Finckelt-hans als Lübischer Syndicus bestallet worden.
Anno 1597 den Tag nach Pauli Bekehrung etc.
108. Hinrich Kirchring, Lub. des vorigen Johannis vel Hans⁽⁸⁹⁾ Sohn, obiit anno 1613 den 28. Junii. Dieser ist auch anno 1603 Legatus nach der Moßkau gewesen.
109. Hermanns von Dome, Lub. des vorigen Hermann⁽⁷⁹⁾ Sohn obiit anno 1607.
110. Henrich Parcham, Pommeran. obiit anno 1602 den 16. Maji.
111. Bartoldt Saffe, Lub. resignavit 1609 anno & obiit anno 1615 den 10. Decembrii.
112. Anno 1600 auff St. Thomae Apostoli ist zu Lübeck zum Bürgermeister erkoren worden: Doct. Jacobus Bordingus, gewesener Cancellarius Megapolitanus, qui obiit anno 1616.
Anno 1601 den 22. Julii hat man etc.
113. Johann Lüneburg, Lub. Erbherr auf halben Großen Steinrade und Reggenhorst, ein sehr großer Liebhaber des Jagens, obiit anno 1619 den 10. Augusti auf seinem Hof Roggenhorst.
114. Henricus Brockes, Lubec. Consul des vorigen Johannis⁽⁶⁹⁾ Sohn. NB. Dieser ist einer von den Ausschüssern, aber ein sehr geschickter qualifizierter Mann gewesen, und hat wegen der Stadt Lübeck viel beschwehrliche Reisen und Legationen, in Hispanien, Frankreich, Engellandt und Niederlandt verrichtet, obiit den 19. December anno 1623.
115. Matthias Gooßen, Lub. Consul, obiit den 7. Januarii anno 1621. Auch einer von den Ausschössern.
116. Caspar Boye, Lub. obiit anno 1619 den 13. November D. Q. M. S. S. N. S.
117. Anno 1607 ist der Lübische Secretarius M. Johannes Brambachius zu der Stadt Lübeck Reise-Syndicus angenommen worden, qui obiit anno 1616.
118. Anno 1608 ist D. Nordanus der Stadt Lübeck Syndicus bestallet worden, qui obiit anno 1620.
Anno 1608 den 9. Maji hat man etc.
119. Dietrich Tünemann, Regiovetanus, obiit anno 1612 den 31. Martii.
120. Dietrich Holling, von Renen, obiit anno 1617.
121. Eraßmus Jappe, von Plön aus Hollstein, obiit anno 1617 den 5. November.
122. Johann Vinhagen, von Münster, Consul, obiit anno 1630.
123. Anno 1609 ist Doct. von Hagen zu der Stadt Lübeck Syndicus bestallet worden, qui obiit anno 1614.
Anno 1610 den 30. April, seyend zu Lübeck etc.
124. Doct. Laurentius Müller, Lub. Kgl. Maytt. zu Dennemarck gewesener Holl-

- steinischer Regierungsraht, Consul, obiit anno 1634.
125. Hieronymus Lüneburg, Lub. des vorigen Hieronymus Consulis⁽⁶⁵⁾ Sohn, Erbherr auff Moising, obiit anno 1633.
126. Hinrich Brömse, Lub. des vorigen Dieterici Consulis⁽⁷⁷⁾ Sohn, Erbherr auff Stockelstorff und Crümmes, obiit anno 1632.
127. Johann Glaudorff, von Münster, obiit anno 1612 den 22. September. Anno 1612 den 6. November hat man etc.
128. Christoph Kordes, Lub. obiit anno 1619 den 5. November.
129. Georg Panelsen, von Treptau aus Pommern, obiit anno 1616.
130. Henrich Krumstroh, von Hamburg.
131. Adolph Rodde, von Münster, obiit anno 1617 den 31. Augusti. Anno 1617 hat man etc.
132. Paul Kerckring, Lub. des vorigen Johannis⁽⁶⁹⁾ Sohn, obiit anno 1633.
133. Alexander Lüneburg, Lub. d. vorigen Joachims⁽⁷⁸⁾ Sohn, Erbherr auff Eckhorst, obiit anno 1625.
134. Henrich Köhler, Lub. des vorigen Henrici⁽⁸⁶⁾ Nepos, Consul & vir summae eruditionis & prudentiae, obiit anno 1641 die 27. Martii.
135. Bernhard Wedenhoff, Lub. d. vorigen Henrici⁽⁸⁴⁾ Sohn, obiit anno 1627.
136. Item ist anno 1617 Doct. Faber zu der Stadt Lübeck Syndicus bestallet worden, qui obiit anno 1622. Anno 1619 den 8. December hat man etc.
137. Hartig von Stieten, Lub. des vorigen Georgii⁽⁹⁹⁾ Sohn, obiit anno 1635.
138. Thomas Störninck, Lubec. d. vorigen Henrici⁽⁹¹⁾ Sohn, obiit anno 1641.
139. Adrian Müller, aus gutem alten und vornehmen Geschlecht, von Aschersleben aus dem Stifft Halberstadt, Erbherr auff Mory, obiit anno 1644 den 23. Oktober.
140. Hans Petersen, Lub. des vorigen Carsten⁽⁹⁷⁾ Sohn, obiit anno 1629.
141. Georg von Lengern, vom Kiel aus Hollstein, obiit anno 1645.
142. Franz Prünster, von Nürnberg, obiit anno 1637.
143. Anno 1622 ist Doct. Henricus Schabbel, Wismariensis zu der Stadt Lübeck Syndicus bestallet worden, qui obiit anno 1635. Anno 1625 hat man etc.
144. Christophorus Gerdes, U. J. D. Megapol. Ille est Consul factus eodem anno, obiit anno 1661.
145. Johann Kampferbeck, Lub. Consul, obiit anno 1639^(64?)
146. Gerhard Süter, Lub. obiit anno 1631.
147. Henrich Remmers, obiit anno 1640. Anno 1628 hat man etc.
148. Henrich Wedenhoff, Lub. Cons. des vorigen Bernhardi⁽¹³⁵⁾ Bruder, obiit anno 1651 den 1. Januarii.
149. Otto Brockes, Lub. Consul, obiit anno 1652 den 24. Augusti.
150. Hinrich Baleman, Lub. obiit anno 1645.
151. Johann Füchting, obiit anno 1637 NB. Dieser hat zu Lübeck ein groß Armhauß vor Ehrliche Wittwen gestiftet.
152. Anno 1630 ist Doct. Benedictus Winckeler zu der Stadt Lübeck Syndicus bestallet worden, Ille obiit 1648. Anno 1633 hat man zu Lübeck etc.
153. Dietrich Brömse, Lub. des vorigen Henrichs⁽¹²⁰⁾ Bruder, obiit anno 1638.
154. Gotthard von Höveln, Lub. obiit anno 1655.
155. Hermann von Dorne, Lub. Consul, obiit anno 1665 den 17. Maji zu Trenthorst, auff seines Herrn Schwagers in Hollstein gelegenen Landgute.
156. Wilhelm von Guren, obiit anno 1644. Anno 1637 hat man zu Lübeck etc.
157. Johannes Feldthausen, gewesener Secretarius, obiit anno 1643.
158. Bernhard Brockes, obiit anno 1639.
159. Georg Wibbeking, obiit anno 1654^(46?).
160. Joh. Viehagen, obiit anno 1641^(122?).
161. Anno 1639 ist Doct. Leonhard von der Burg zu der Stadt Lübeck Syn-

- dicus bestallet worden, Ille obiit anno 1641.
Anno 1640 auf St. Thomae hat man etc.
162. Johannes Marquard, Lub. J. U. D. und ein Venetianischer St. Marcus Ritter, deinde Consul, obiit anno 1668 den 11. Augusti.
163. Leonhard Elver, Luneburg, obiit A. 1649.
164. Gotthard von Höveln, Lub. des negstvorigen Gotthardi⁽¹⁵⁴⁾ Vätter, Erbherr auff Moisling deinde Consul, Hic propter iniuriam temporis et tumultus Civiles resignavit die 27. Martii anno 1669 et statim a Rege Daniae Frederico 3tio receptus ac declaratus Vice-Cancellarius Ducatum Sleswici & Holsatiae, hoc officio per 2 annos functus, obiit Gluckstadii anno 1671 die 14. Febr. Sepultus vero Lubecae die 21. Martii anni eiusdem.
165. Johann von Dicke, obiit anno 1652. Anno 1642 auff Pet. Cath. ist zu Lübeck 1 Persohn in den Raht gekohren worden:
166. Anton Kohler, Lub. J. U. D. gewesener Niedersachsischer Cantzler, des vorigen Henrici⁽¹³⁴⁾ Bruder, Erbherr auff Bleystorff, ist so fort Consul creiret worden an seines Seel. Herrn Bruder statt, obiit anno 1657 die 27. Sept.
167. Anno 1642 ist Doct. David Gloxin, gebürtig aus der Insel Femarn, der Stadt Lübeck Syndicus bestallet worden, deinde hic tempore procellarum Civilium Consul factus est anno 1666 obiit A. 1671.
Anno 1644 auff Petri Cath. hat man etc.
168. Gottschalck von Wickedon, Lub. Erbherr auff Castorff, des vorigen Herrn Thomae⁽¹⁰⁴⁾ Sohn, deinde Consul, obiit anno 1667 den 3. Januarii.
169. Dietrich Brömse, Lub. des vorigen Herrn Henrici⁽¹²⁸⁾ Sohn, Erbherr auff Stockelstorff und halbgrossen Steinrade, obiit anno eodem 1644 den 20. Maji.
170. Henricus Saffe, des vorigen Bartholds⁽¹¹¹⁾ Sohn, Lub. obiit anno 1665 die 16. Februarii.
171. Johann Brandes, von Hildesheim, obiit anno 1649.
Anno 1645 wie der bevorstehenden Friedenstractaten halber aus der gantzen Christenheit Abgesandten zu Münster und Osnabrügge in Westphalen angekommen, da hat die Stadt Lübeck auch umb ihr Interesse zu beobachten ihren Syndicum Doct. David Gloxin dahin abgefertigt⁽¹⁶⁷⁾.
Anno 1646 auff Petri Cathed. hat man etc.
172. Johannes Pöppinck, obiit anno 1677
173. Gotthard von Brömsen, Lub. des negsten Herrn Dieterici⁽¹⁵⁸⁾ Bruder, Erbherr auff Crumesse, obiit anno 1673 die 24. October.
174. Hieronymus Bilderbecke, obiit anno 1664 die 15. September.
175. Mattheus Rodde, Lub. deinde Consul^(131?).
176. Anno 1646 ist Doct. Joachim Carstens aus der Marck Brandenburg der Stadt Lübeck Syndicus bestallet worden, qui obiit anno 1674.
177. Anno 1646 ist auch Doct. Martinus Böckel zu der Stadt Lübeck Syndicus bestallet worden, Hic anno 1666 ob motus civiles resignavit.
Anno 1651 auff Philippi Jacobi hat man etc.
178. Henrich Kerckring, Lub. obiit anno 1670^(182?).
179. Albrecht von Dassel, Lub. obiit anno 1657.
180. Hermann Petersen, Westphal. obiit anno 1675 aetate 87.
181. Peter Isernhagen, Holsat. obiit anno 1664.
Anno 1654 auff Thomae hat man etc.
182. Henrich Kirckring, ille anno 1671 Consul creatus^(178?).
183. Friedrich Plönnies, Lubec. (62?).
184. Lucas Stauber, Lubec. obiit anno 1669 den 16. September.
185. Hermann von Lengern, Lubec. des vorigen Georgii⁽¹⁴¹⁾ Sohn, obiit anno 1669.
Anno 1659 auff Thomae hat man etc.

186. Dietrich von Brömsen, Lub. Kayserl Maytt. würcklicher Rat, hernach Kayserl. Reichshoffrath, Ritter, Erbherr auf Burggrub in Francken und auff kleinen Steinrade, qui resignavit anno 1666 obiit zu Burggrub in Francken anno 1671.
187. Johannes Ritter, Lub. Licent. Jur. & Comes Palat. Caesar deinde Consul factus anno 1669.
188. Conrad Schinkel, Lub.
189. Matthias Bornefeldt, Lub. obiit anno 1669 den 30. August.

Brandt.

Altes Stadtgeschlecht des Ordenslandes Preussen, seit 1542 evangelisch. Nach der Ueberlieferung soll die ursprüngliche Heimat das Elsass und der Breisgau gewesen sein. Demnach müssen Glieder der Familie etwa um das Ende des XIV. Jahrhunderts dem Banner des Deutschen Ritterordens nach dem gesegneten Weichselwerder gefolgt sein, wo sich bald in den Städten ein Bürger- und in den Dörfern ein Bauerngeschlecht Brandt findet. Nach alten Ueberlieferungen und Aufzeichnungen im Familienbesitz war die ehemals so blühende Hansastadt Elbing mit geringer Unterbrechung bis 1806 der Wohnort des Geschlechts. Die seit einigen Jahren unternommenen Forschungen, die auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben können, da sie die Arbeit eines Laien darstellen und nur die Anregung zu weiteren Forschungen geben sollen, haben das Vorhandensein der Familie in Elbing bis in das Mittelalter ergeben. Diese Arbeit könnte vielleicht das Gerippe für eine später festzulegende vollständige Familiengeschichte bilden.

In der städtischen Urkundensammlung zu Elbing befindet sich eine Stammtafel, die die Namen der Familienmitglieder von 1513 bis 1622 enthält. Im Verein mit Eintragungen in die Elbinger Kirchenbücher und einigem Stoff aus dem Königl. Staatsarchiv zu Danzig lässt sich die folgende Uebersicht und Stammtafel zusammenstellen, über deren Genauigkeit eine spätere ein-

gehende Prüfung der Unterlagen und eine weitere Stoffsammlung entscheiden soll.

Ueber die Herkunft des Wappens konnte bisher nichts ermittelt werden. Die in Familienpapieren gefundene Zeichnung zeigt in von Rot und Silber gespaltenem Schilde vorn einen roten, hinten einen von zwei goldenen Sternen begleiteten silbernen Balken. Auf dem Helme sitzt ein von rot-silbernem Tuche wulstig umwundener roter Tartarenhut, auf dessen Spitze ein goldener Stern steht. Helmdecken: silbern und rot.

Schon die ältesten Angaben über die Heiraten in der Familie bezeugen ihre Blutsverwandschaft mit den angesehensten Edelgeschlechtern der Hansastadt Elbing, mit den Fehrmann, Friedwald, v. Alexwangen, Horn, Sieffert u. a. m.; und auch dann, als der Wohlstand der Stadt und der Familie gegen Ende der polnischen und am Anfange der preussischen Herrschaft geschwunden war, finden wir unter den Taufzeugen wieder Vertreter der alten Elbinger Häuser, so der Achenbach, Rogge, Silber, Wieder, Rosskampf u. a. Seit Alters waren die Angehörigen der Familie darauf besonders stolz, dass sich das Geschlecht trotz der länger als 300jährigen, oft so drückenden Herrschaft Polens über ihre Stadt, rein deutsch erhalten hatte (und dies ist auch geblieben bis auf den heutigen Tag) und dass die Familienmitglieder zu allen Zeiten freie Bürger waren, niemals einem Grundherrn, geistlichen oder weltlichen, hörig, dienstpflichtig oder untertan.

Die ältesten Namen, die uns begegnen, und die nach den eingangs erwähnten Quellen aufgestellte Stammtafel folgen hierauf:

Hanns Brandt, erwähnt in dem
„Registrum de custodia murorum“
1417—1452.

Claus, genannt in einem Testament
des Klosters zum heil. Leichnam
1449.

Nikolaus, genannt in einer Urkunde
des Convents der Predigerbrüder, 1472.

(Vermählt wahrscheinlich mit Dorothea Fehrmann.)

Martin, und seine Schwester Anna, vermählt mit Justina Richter, Tochter des Ratsherrn Heinrich Richter.	Gemahlin des Jakob von Alexwangen. (vor 1513.)
---	--

Bartholomäus, 1513 Ratsherr, (gestorben 1525) vermählt mit Elisabeth Friedwald, Tochter des Bürgermeisters Nikolaus Friedwald.

Kinder:

1. Heinrich, gest. 1581, vermählt I. mit Katharina Rosenbaum, Tochter des Blasius Rosenbaum, II. mit Eva Scharff, Tochter des Martin Scharff.

2. Justina, gestorben 1562 an der Pest, unvermählt.

3. Anna, vermählt I. mit Martin von Alexwangen, II. mit Andreas Horn, 31. Oktober 1574.

4. Barbara, vermählt mit Baltzer Horn, gestorb. 1571.

5. Maria, gestorb. 1602, vermählt I. mit Johann Siebert, II. mit Hadrian Willen, III. mit Hans Banner.

Heinrich, (siehe oben).

Kinder:

a) 1. David, vermählt mit Anna Scharff, Tochter des Martin Scharff, 1588.

2. Justina, vermählt mit Johann Zölscher, Musicus et Poëta, 1595.

b) 3. Friedrich, vermählt mit Ursula Schobius, Tochter des Sekretärs Georg Schobius (22. Oktober 1600).

Aeltere Linie.

David, (siehe oben a. 1.)

Kinder:

1. Jakob, vermählt mit Regina . . .

2. Salomo, vermählt mit Elisabeth Fischer, Tochter des Nikolaus Fischer (1622.)

3. David, vermählt mit Regina Dormann, Tochter des Michael Dormann.

4. Heinrich, vermählt mit Sophia Schmidt, Tochter des Michael Schmidt (1612).

Jakob, (siehe oben).

Kinder:

1. Salomo, geb. 2. Dez. 1626.

2. David, geb. 23. Nov. 1638.

3. Anna, geb. 16. Okt. 1643.

David, (siehe oben (2)).

Christoph, vermählt mit Gertrud

Nathanael, geb. 25. Mai 1700, vermählt mit Elisabeth

Kinder:

1. Johann Rüdiger, geb. den 1. September 1733.

2. Maria Anna, geb. d. 1. Januar 1735.

Jüngere Linie.

I. Ast.

Friedrich (siehe oben b. 3).

Kinder:

1. Nikolaus, geb. 23. Sept. 1604, vermählt mit ?

2. Elisabeth, geb. 22. Juni 1607.

3. Heinrich, geb. 6. Aug. 1608.

4. Anna, geb. 10. März 1611.

5. Hans, vermählt mit Sophia . . . , erwarb 1643 das Bürgerrecht in Marienburg. (Siehe II. Ast.)

Nikolaus, (siehe oben 1).

Rüdiger, vermählt mit Euphrosyna

Rüdiger, vermählt mit Anna

Heinrich, geb. 26. Sept. 1664.

Sophia, geb. 29. Juni 1668.

Raphaël, geb. 5. Juni 1670.

Heinrich, geb. 2. Mai 1604.

Maria Elisabeth, geb. 18. Dez. 1695.

Euphrosyna, geb. 6. Mai 1697.

Rüdiger, geb. 12. Okt. 1697.

Helena, geb. 2. Sept. 1700.

Anna Maria, geb. 29. Sept. 1701.

Jakob, geb. 17. Juli 1705.

II. Ast.

Hans, (siehe oben I. Ast, 5.)

Hans, geb. 18. Mai 1642, vermählt mit Catharina

Petrus, geb. zu Marienburg, den 26. Aug. 1685, vermählt I. mit Anna Hirschfeldt, Tochter des Fleischhauermeisters

Johannes Hirschfeldt (Marienburg 1709),
 II. mit Maria
 Looß- u. Kuchenbäckermeister.

Peter, geb. zu Marienburg, 28. März 1726
 (aus II. Ehe), vermählt mit Anna Christina
 Matz, Tochter des Ältesten des Elbinger
 Schneidergewerks, Gottlieb Daniel Matz,
 (Elbing 1757) gestorben zu Elbing den
 29. April 1796. Ältester des Elbinger
 Schneidergewerks.

Kinder:

1. Johann David, geb. Elbing, 9. Sept.
 1760.
2. Johann Gottlieb, geb. Elbing, den
 12. Sept. 1761, vermählt mit Juliane
 Eleonore Friederici (19. April 1791)
 Kaufmann.

Kinder:

- a) Johann Wilhelm, geb. 8. Febr. 1793,
 - b) Anna Dorothea, geb. 17. Juni 1794,
 - c) August, geb. 22. Febr. 1796.
 - d) Wilhelm Theodor, geb. 30. Nov. 1797,
 - e) Karl Friedrich, geb. 20. März 1799,
 - f) Rudolf Eduard, geb. 28. Mai 1802.
3. Nathanael, geboren zu Elbing am
 24. Januar 1766, vermählt I. mit Anna Su-
 sanna Rahnke, II. mit Regina Lemke, Tochter
 des Rektors Johann Heinrich Lemke, Schneider-
 meister.

Kinder I. Ehe:

- a) Karl Wilhelm, geb. 23. April 1793,

Kinder II. Ehe:

- b) Henriette Wilhelmine, geb. 27. Sept.
 1811.
 - c) Heinrich Adolf, geb. 19. Dez. 1812
 - d) Nathanael, geb. 27. Aug. 1814,
 - e) Friedrich Ludwig, geb. 20. Okt. 1815,
 - f) Karoline Amalia, geb. 1. Sept. 1817,
 - g) Louise Auguste, geb. 20. Aug. 1819,
 - h) Friederike Emilie, geb. 18. Mai 1821.
4. Benjamin, geb. 3. Mai 1769 zu
 Elbing.
5. Christian Peter, geb. 8. Mai 1771
 zu Elbing, vermählt mit Sophia Carola
 Strohfeldt (5. Juli 1798), Tochter des Schneider-
 meisters Michael Strohfeldt in Elbing, gest.
 zu Memel den 29. November 1836. Schneider-
 meister.

Kinder:

- a) Karl August, geb. den 19. Jan. 1800
 zu Elbing, gestorben als Knabe.
- b) Caroline Johanna, geb. 22. Januar
 1802 zu Elbing.
- c) Eleonore Johanna Wilhelmine, geb.
 13. Dezember 1801, soll später in
 Memel von Zigeunern geraubt worden
 sein.
- d) Georg, geb. 25. Sept. 1804 zu Elbing.
- e) Carl August, geb. 18. Juli 1806 zu
 Elbing, vermählt, Märk. Friedland, 1835
 mit Friederike Wilhelmine Gerth,
 (Tochter d. Schneidermeisters Christoph
 Gerth), gestorben zu Schneidemühl,
 den 24. Febr. 1880. Klempnermeister.
 (Kinder siehe unten).
- f) Johanna Ferdinande, geb. zu Memel
 den 1. April 1810.
- g) Wilhelm Eduard, geb. zu Memel,
 den 17. Okt. 1812.
- h) Maria Emma Antoinette, geb. zn
 Memel, den 10. Febr. 1816.
- i) Adolf Eduard, geb. zu Memel, den
 17. November 1818.

Karl August, (siehe vorstehend unter e.).

Kinder:

1. Ludwig Karl, geb. zu Märk. Fried-
 land, den 25. August 1836, vermählt mit
 Maria Stahl, Tochter des Kupferschmiede-
 meisters Stahl in Margonin und seiner Ehe-
 frau geb. v. Hertzberg, gest. zu Margonin
 an der Cholera 1866. Klempnermeister.

Kinder:

- Karl Konrad Otto, geb. 1865
 zu Margonin, Klempnermeister zu
 Hagen i. W.
2. Albert Adolf, geb. zu Märk. Fried-
 land, den 7. Juni 1837, gest. als Kind.
3. Albert Theodor, geb. den 1. Mai
 1838 zu Märk. Friedland, vermählt mit
 Maria Lydia Höhne, (Flatow 27. Oktober
 1865), Tochter des Königl. Prinzlichen Hege-
 meisters Karl Höhne in Forsth. Pottlitz,
 Kreis Flatow, und seiner Ehefrau Friederike,
 geb. Stark, gest. den 17. März 1891 zu Fla-
 tow (Wpr.). Klempnermeister.

Kinder:

- a) FriederikeWilhelmineMargarethe, geb. zu Flatow, den 25. Nov. 1867, gest. den 17. Dez. 1870.
- b) Karl Friedrich Ludwig, geb. den 4. Juli 1871 zu Flatow, 1907 Bürgermeister von Juliusburg i. Schl., 1908 von Falkeuburg i. Pom., vermählt (Niederschönhausen bei Berlin, den 8. November 1910) mit Margarethe Olga Schulz, Tochter des Königl. Prinzlichen Oberamtmanns Hieronymus Schulz auf Wersk, Kreis Flatow, und seiner Ehefrau Florentine, geb. Katzorke.
4. Rudolf Eduard, geb. zu Märk. Friedland, den 18. Nov. 1839, gest. als Kind.
5. Zwillinge. Auguste Karoline Maria, und Julia Amalia Amanda, geb. 7. Nov. 1841, jung gestorben.
6. Karl Gustav, geb. zu Schneidemühl, den 9. Aug. 1845, vermählt mit Minna Wolter, gest. 8. Juni 1884 zu Schneidemühl. Klempnermeister.

Kinder:

- a) Gustav, geb. zu Schneidemühl, als Knabe ertrunken.
 - b) Maria, geb. zu Schneidemühl,
 - c) Martha, geb. zu Schneidemühl, vermählt mit Uhrmacher Hampel in Schönlanke.
 7. Maria Elisabeth, geb. zu Schneidemühl, den 28. Mai 1848, vermählt mit Robert Gudopp in Podgorz bei Thorn, gest. in Schneidemühl, den 22. März 1897.
- Wie aus Vorstehendem ersichtlich, wohnen Vertreter dieser alten Bürgerfamilie noch heute, wie die Väter, im ehemaligen Gebiete des deutschen Ordens, in der deutschen Ostmark; in wenigen Jahren ein halbes Jahrtausend. Wenn auch der Einfluß der einzelnen Familienglieder auf ihre Umgebung nur gering war, so haben sie doch an ihrem bescheidenen Teile mit dazu beigetragen, das so heiß umstrittene Ordensland deutsch zu erhalten. Dieses auch ferner bis zum letzten Blutstropfen zu tun, wird allzeit ihr Bestreben und ihr Ruhm bleiben.
- F. 1910.

Heraldik

Praktische Heraldik.

Die Wappen und wappenähnlichen Abzeichen der meisten Vereine verraten deutlich, daß das Wissen der Erfinder und Zeichner in heraldischen Dingen von »keines Gedankens Blässe angekränkt« sind. Einen wohlthuenden Gegensatz dazu bildet das vor Kurzem geschaffene Wappen des Vereins der Naturweinversteigerer der Rheinpfalz, gegründet am 8. Oktober 1908.

Gedanke und erster Entwurf rühren von Herrn Bürgermeister Dr. jur. L. Bassermann-Jordan in Deidesheim her, während die hier in Schwarzdruck abgebildete Darstellung unter genauer Beachtung des be-

zeichneten Entwurfes von L. Rheude gezeichnet wurde. Die drei im Rund zu-



sammengestellten Schilde versinnbildlichen die früheren Besitzer der berühmten Wein-

orte der Mittelhaardt, nämlich des Fürstbistums Speyer — in Blau ein silb. Kreuz —, der Kurpfalz — in Schwarz ein rotbew. und gekr. gold. Löwe — und des Fürstentums Leiningen — in Blau 3 rotbew. silb. Adler, 2, 1 —; die Zwischenräume sind mit Trauben und Weinlaub ausgefüllt; um das Ganze zieht sich in von weißblauen Schnüren umrandeten schwarzen Bande der Text in gelben Buchstaben: »Verein der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz«, dadurch die Vereinsfarben Weiß-Blau (Bayern) und Schwarz-Gelb (Rheinpfalz) wiedergebend.

Das Wappen wird in Form von Siegelmarken und Flaschenverschlüssen auf geschäftlichen Postkarten, Briefköpfen, Katalogen etc. in vielfache Verwendung kommen.¹⁾

Herald. Kuries.-Kabinett.

Ein recht merkwürdiges, nicht gerade schönes Wappen ist das der florentinischen Adelsfamilie Alessandri: In Blau ein schreitendes doppelköpfiges silbernes Lamm; eine



andere Linie des Geschlechts führt im rechten Obereck dazu ein mit 2 grünen Palmenwedeln durchschobene gold. Heidenkrone. (Rietstap, armorial général, ill. Ausgabe Pl. XXVIII).

¹⁾ Das obige Siegel wird auf Postkarten in achtfarbigem Druck bei Gebr. Vogt, Papiermühle für die Vereinsmitglieder »Naturwein-Versteigerer« hergestellt.

Das Wappen des Königreichs Dänemark.

(Mit Zeichnungsbeilage von Oskar Roick, Berlin.)

Unsere heutige Beilage führt das grosse Staatswappen des Königreichs Dänemark vor. Es besteht aus einem Hauptschilder der mit einem Mittel- und Herzschild belegt ist. Der Hauptschild ist durch ein aufgelegtes Danebrogkreuz in 4 Felder zerlegt, also geviertet. Feld 1: in Gold mit roten Herzen bestreut drei übereinander schreitende goldgekrönte, rotgezungte und rotbewehrte blaue Löwen (Königreich Dänemark). Feld 2: in Gold zwei übereinander schreitende rotgezungte und rotbewehrte blaue Löwen (Herzogtum Schleswig). Feld 3: geteilt: Oben in Blau drei (2,1) goldene Kronen (Königreich Schweden). Unten gespalten, vorn in Rot ein aufgeklappter silberner (weisser) Stockfisch mit goldner Krone statt des Kopfes (Island). Die hintere Hälfte ist geteilt; oben in Grün ein silberner Bock (Faroer), und unten in Blau ein silberner Bär (Grönland). Feld 4: geteilt; Oben in Gold ein schreitender, rotgezungter und rotbewehrter blauer Löwe über 9 roten Herzen, die in zwei Reihen (5 und 4) gestellt sind (Jütland). Unten in Rot ein gekrönter goldener Lindwurm (Königreich Wenden).

Das Danebrogkreuz, dessen Arme nach aussen hin sich erweitern, ist weiss mit roter Einfassung. Der Mittelschild, auf der Mitte des Danebrogkreuzes liegend, ist geviert: Feld 1: in Rot ein silbernes Nesselblatt mit kleinem, von Silber und Rot geteiltem Schildchen (Herzogtum Holstein). Feld 2: in Rot ein silberner Schwan mit schwarzem Schnabel und schwarzen Beinen, der um den Hals eine goldene Blätterkrone trägt und die Flügel erhoben hat (Herrschaft Stormarn). Feld 3: in Rot ein golden geharnischter Reiter mit erhobenem silbernem Schwerte, auf galoppierendem silbernem Pferde mit schwarzem Sattel (Dithmarschen). Feld 4: in Rot ein goldener Pferdekopf mit Hals (Herzogtum Lauenburg). Der Herzschild ist gespalten, hat vorn in Gold zwei rote Balken (Oldenburg) und hinten in Blau ein schwebendes goldenes Ankerstechkreuz

(Delmenhorst). Als Schildhalter kommen 2 laubbekränzte und laubumschürzte Wildemänner mit Keulen zur Verwendung, die auf einer marmorartigen, rosa gefärbten Konsole stehen, hinter der in Bogenform hängend die Ketten und Orden des Dannebrog- und des Elefanten-Ordens sichtbar sind. Das Ganze ist von einem hermelingeputzten, mit der dänischen Königskrone gekröntem, aussen purpurnem Wappenzelt umgeben. Das Dänische Wappen, wobei das Oldenburgische Stammwappen mit den Feldern Oldenburg und Delmenhorst schon seit 1523 als Herzschild geführt wird, ist 1816 in der abgebildeten Zusammenstellung festgelegt worden.

Das Exlibris Koch



zeigt in archaisierender Form einen wissensdurstigen Schüler, der vor der schwebenden, von Himmelskörpern umgebenen Erdkugel stehend mit dem Stifte Aufzeichnungen macht. Tubus und Bücher füllen die Ecken. Die Aufschriften: M C M X (1910), Cum grano salis — Nil germanis arduum und die Bezeichnung „Ex libris Edmund Koch“ sind gewandt dem Ganzen eingefügt. Die Zeichnung rührt vom Besitzer, Herrn Edmund Koch in Rudolstadt her.

Bücherschau.

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1911.

Nr. 1: Bericht über die 828. Sitzung vom 15. November 1910. — Bericht über die 829. Sitzung vom 6. Dezember 1910. — Hauptversammlung vom 6. Dezember 1910. — Bemerkungen zu der Abhandlung „Das Partizip ‚genannt‘, ‚dictus‘ in Familiennamen“. — Ein Wappenspuk und seine schlichte Lösung. (Mit Abbildung.) — Inschriften auf Porträts und Epithaphia in der Nicolai-Domkirche zu Greifswald. — Begründet die 44-jährige Führung des Wortes „von“ vor den Geschlechtsnamen in Preussen die Vermutung rechtmässigen Adelsbesitzes? — Ein stilgerechtes Vereinswappen. (Mit Abbildung.) — Wappen aus der alten Pinakothek zu München. (Mit Abbildungen). — Zur schlesischen Urzeit in adelsgeschichtlicher Beziehung. — Zu der kurländischen Fahne. — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VII. Bd. Wien 1911.

Nr. 1: Mitteilungen der Gesellschaft. — Notizen über Grabsteine und Gedenksteine im Salzkammergut. — Eingesandt. — Anfragen. — Antwort. — Anzeigenbeilage. — Namen-Register.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgegeben von Kohlhausen. 7. Jahrgang. 1910.

Nr. 12: Auszüge aus einem Geschlechtsbuch der Familie Oelhafen v. Schoellenbach. — Erläuterungen zum Stammbaum der Fraunberg zu Fraunberg und der Fraunberg zum Hag. — Heraldische Zeichnungen Rodos von Haken. — Die Burg Hohenbeilstein, ihre Geschichte und ihre Wiederherstellung. — Einigungsbestrebungen der fränkischen Ritterschaft im Jahre 1495. — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloss Comburg. — Bücherschau.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 4. Jahrg. 1910.

Nr. 2: Jean du Bosc und seine Familie. — Das Reichsstift Elchingen b. Ulm. — Bürgermilitär: Geleitsreiter. — Die 49 Aebte der fränk. Cistercienser Abtei Ebrach. — Gelegenheitsfunde. — Stammbaum der Familie Stern. — Stammbaum der Familie von Fichard. — Ravensburger Bürgerbuch. — Bücher.

Maandblad van het Genealogisch-heraldiek Genootschap „De Nederlandsche Leeuw“. 28. Jahrgang 1910.

Nr. 12: Bestuursberichten. — Bezoek aan de kasteelen Rosendaal en Biljoen. — Het geslacht Guichenon de Castillon uit 's-Gravenhage. — De afstamming van den Nederlandschen tak van het geslacht van Plettenberg. — Familieberichten. — Familie Tijken. — Dijkgraven en hoogheemraden der zuiderzeedijk beoosten Muiden. — Familienamen en familiebijzonderheden. — Grafschriften te Buitenzorg op Java. — Vragen en Antwoorden.

29. Jahrgang 1911. Nr. 1: Bestuursberichten. — Eenige aantekeningen uit het kerkarchief te Tiel. — Familienamen en familiebijzonderheden. — Storm. — Schaarwapens. — Archiefsprokkels uit Rheden. — Naamen der Heeren Predikanten dewelke 't sedert het begin onser gemeente alhier in 's-Gravenhage bij deselve gedient hebben. — Van Rosevelt. — Kleine Mededeelingen. — Titels en Namen. — Vragen en Antwoorden.

Schau-ins-Land! 37. Jahrgang. 1910. Zweiter Halbband: Aus Lucian Reichs literarischem Nachlass. — Johann Georg Jacobi und was er über Freiburg dichtete und dachte. — Heinrich Lang und der Hausbuchmeister. — Dem Halbband liegen bei: Verkleinerte Nachbildung der Glückwunschanadresse des Breisgauvereins Schauinsland zur silbernen Hochzeit Ihrer Kgl. Hoheiten des Grossherzogs und der Grossherzogin von Baden. — 3 Tafeln mit Abbildungen zu Heinrich Lang und der Hausbuchmeister. — Vereinsbericht.

Schwäbisches Archiv. Organ für Geschichte, Altertumskunde, Literatur, Kunst und Kultur Schwabens. 28. Jahrgang. 1910. 1 bis 12 Hefte. 1911. Heft 1.

Die Chronik der Kinder. Je früher man mit Aufzeichnungen wichtiger Daten aus dem Leben unserer Kinder beginnt, desto besser. Wenn nun Vater oder Mutter sich der Mühe unterziehen in den Kinderjahren ihrer Sprösslinge diese Notizen gewissenhaft zu Papier zu bringen, so wird ihnen dies einmal im späteren Alter selbst Freude machen und ganz besonders wird es von den Kindern selbst dankbar empfunden werden, wenn über ihre frühesten Kinderjahre Nachrichten erhalten geblieben sind, die andernfalls sicher der Vergessenheit anheimgefallen wären. Dass geradezu ein Bedürfnis für derartige Merkbücher vorliegt, scheint mir auch aus dem Umstande hervorzugehen, dass verschiedene Verlagsanstalten sich bemüht haben, solche Bücher mit entsprechendem Vordruck und mehr oder weniger künstlerischer Ausstattung in den Handel zu bringen. —

Mir liegen hier vier verschiedene Werke vor, die ich den Lesern des Roland bekannt machen möchte. Das kostbarste Werk ist aus dem bekannten Theo. Strofer's Kunstverlag in München hervorgegangen, unter dem Titel: **Lebens-Spiegel unseres Kindes**, mit poetischen Beiträgen von Helene Krüger. Dieses Buch in künstlerischem farbigen Einband mit der Widmung: Glückliche seien deine Tage! zeichnet sich durch die künstlerische Auffassung, mit welcher die Aufgabe gelöst ist, ein Erinnerungsbuch von dauerndem Wert zu schaffen, ganz besonders aus und eignet sich daher vorzüglich als Patengeschenk. Auf 77 Seiten starken Papiers, die zur Hälfte mit bunten Bildern, Gedichten oder Umrahmungen geschmückt sind, findet der Chronist Alles aufs Beste vorbereitet, um seine Eintragungen zu machen.

Die Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart hat ein ebenfalls recht gediegenes Werk in künstlerischem Einband erscheinen lassen, unter dem Titel: **Des Kindes Chronik**. Ein Merkbuch des Lebens, von Mutterhand begonnen zur späteren eigenen Fortsetzung. Aus praktischer Erfahrung zusammen gestellt von Helene von Schroetter. Dies Buch bringt auf 207 Seiten besten holzfreien Papiers ebenfalls Vordrucke für die einzelnen Eintragungen, Raum für Photographien und sind ausserdem kleinere Gedichte und Sprichwörter etc. eingeschaltet.

Unser Kind ist ein drittes sehr hübsch ausgestattetes Buch aus dem Verlag von Emil Behrend in Wiesbaden betitelt, das auf 68 Seiten, die teilweise mit hübschen Vignetten, Gedichten und Randleisten geziert sind, Alles enthält, was ein solches Büchlein recht brauchbar für den gedachten Zweck macht. Der Herausgeber L. Mittenzwey wendet sich in einer Vorrede an Vater und Mutter, und bezeichnet des Büchleins Zweck, die Aufzeichnungen aufzunehmen bis etwa zu der Zeit, von welcher an das Kind selbständig seine Lebensbeschreibung fortsetzen kann. — Das Buch hat bereits eine Reihe von Auflagen erlebt und wird als Geschenk überall Freude machen.

Ein bei weitem einfacher und in bescheidenen Grenzen gehaltenes Büchlein ist schliesslich das unter dem Titel: **Gedenkbuch unseres Kindes** im Verlag von I. Harrwitz, Nachfolger, Berlin S. W. Lindenstr. 43 erschienenes Werk, dessen Verfasser sich nicht nennt. Das Büchlein bringt auf 40 Seiten entsprechenden Vordruck und im Anschluss Abdrücke aus Prof. Preyer's Werken „die Seele des Kindes“ und „die geistige Entwicklung in der ersten Kindheit.“ Der Raum für die Eintragungen ist etwas knapp bemessen.

H. Reichert.

Briefkasten

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

30. Wer kann mir Auskunft geben, ob Familienwappen der aus Insterburg stammenden Familien Till und Braemer existieren. Letztere Familie soll früher bestimmt ein Wappen geführt haben.

Till, Leutnant im Inf.-Reg. 79.
Hildesheim.

31. Nachrichten über Träger des Familiennamens Stamm aus dem 16. und 15. Jahrhundert und aus älterer Zeit werden erbeten. Für jede Nachricht im Voraus verbindlichen Dank.

Rechnungsrat Stamm.

Frankfurt a. M.-Süd., Dreieichstrasse 46.

Landrichter Dr. Förster, Zwickau.

32. von Hein (Heyn, Hayn). Wer könnte mir über direkte Nachkommen der Gebrüder Johann Peter und Johann Ernst von Hein, Registratores beim Kgl. Amt der breslauischen Hauptmannschaft im Herzogtum Schlesien, seit 1719 zum böhmischen Ritterstande gehörig, Auskunft geben? 1737 erhielt Johann Peter von „Heyn“ das schlesische Inkolat. Von ihm soll Samuel Gottlob von Hayn (Hayne, Heyne), der 1756 von sächsischen in preussischen Militärdienst übertrat und als Major im Regt. „Landgraf von Hessen“ starb, abstammen. Er wie Johann Peter und Johann Ernst v. H. führte das folgende Wappen: Schild geviert, I u. IV: In Blau 3 silberne Kreuze, triangel-förmig gestellt. II u. III. In Rot 2 silberne Balken. Auf dem goldgekrönten Helme mit rechts blau-silbernen, links rot-silbernen Decken ein Bergknappe in rotem Kittel mit roter Kappe in der Rechten ein silbernes Kreuz, in der linken einen Berghammer haltend. Gibt es ausser dieser Familie noch eine andere schlesisch-böhmische Adelsfamilie von Hein (Heyn, Hayn), die ein ähnliches oder anderes Wappen führt und kommen in Adelslexica Familien dieses Namens vor? Bekannt ist mir die thüringische, jetzt württembergische Familie von Hayn (W: schwarz-gold geviert).

Um gültige Nachricht, besonders über die Verwandtschaft des Johann Peter mit Samuel Gottlob von H. bittet.

Wer könnte mir die Adresse eines Mitgliedes der frhrl. Goldstein von Berge'schen Familie verschaffen?
von Kutzschenbach.

Braunschweig, Kaiser-Wilhelm-Str. 1.

Antworten.

14. Vollert Joh. Fried. (Borussus nob.) studiert 1614 Giesen.

Vollert Fried. Wilh. lebte als Kaufmann 1846 in Allstedt S.-W.

Witte (früher Köthen Oberbarnim) Geistl. Inspektor: Schulphorta um 1893.

W. aus Detmold stud. Marburg 1627.

W. Joh. Fried. aus Preussen 1745–46 Lehrer in Halle a. S.

W. Joh. Mich. Inspektor am Waisenhaus Halle 1755.

W. mehrere auch aus Riga, Reval studierten in Marburg 1611–1676.

W. Koenig. Oberfinanzrat in Hannover 1844.

16. v. Medem Siebmacher (1772) unter Mecklbg. Lief. Adel: goldenes Huthorn in blauem Felde. David v. d. Meden Hamburg stud. 1682 Giessen. Welches Bühle ist gemeint. Nörten oder Waldeck?

18. Familien Wiedemann auch in Sachsen, Thüringen-Hessen.

24. Siebmacher (1772 kennt kein Wappen. Die für Schlesien einschlägige Litteratur finden Sie Familien-Geschichtliche Quellenkunde, Heydenreich 1909.

25. Herlemann Siebmacher kein Wappen. Sehen Sie das Werk von Ilgen (1882–1900), die Werke von Fahne nach. Abonnieren Sie auf Monatsschrift für Rheinisch.-Westf. Geschichtsforschung, auch Sauerländisches Familienarchiv Paderborn (Honselmann) die Ihnen Quellen und Litteraturnachhaft machen. v. Heydenreich 1909

26. Jac. Moltzer (Micyllus) Strassburg, * 6. 4. 1503, † 28. 1. 1558. Poet und Gelehrter, Rektor Frankfurt a. M. dann Heidelberg, siehe Baylé dictionnaire Historique und die Werke über Heidelberger Professoren. Siebmacher: 4 get. Schild 1. 4 = 3 goldene Aehren im blauen Feld, 2. 3 = 3 grüne Kleeblätter in Silber, Helmzier 3 Aehren.

M. E. Habicht, Lucka S.-A.

75. Bethe. Anna Charlotte Helene Bethe (geb. 3. 10. 1878 Magdeburg) ist verheiratet mit meinem Vetter Arthur Brennhäusen, Hauptmann in Koschmin (Posen).

Assessor Brennhäusen, Ologau.

IX. 45. Rose. Francisca Caecilia Rose, kath. * Posen 22. 11. 1797, † . . . , 1880 zu Goranin, Kreis Gnesen; ∞ Posen (Stiftsk.) 3. 5. 1813 mit Michael Neyman, * Schierau (Sieroslaw) bei Posen 1786, get. Lussewo 4. 8., † Ifflandsheim (Skrzynki) 11. 7. 1838, kgl. preuss. Landrat des Kreises Posen a. D., Sec.-Lt. d. Lw. a. D. Herr auf Ifflandsheim, Zarnowice und Pokrzywnica bei Posen, Pächter zu Lissowki (Sohn des † Mathäus Neyman, * 1725, † Schierau 19. 12. 1799, seit 2. 1. 1776 Rittergutsbesitzer auf Rokitnica und seit 1. 7. 1778 auch auf Schierau bei Posen, erhielt Warschau 16. 3. 1776 den Pol. und Litth. Adel ohne „von“ mit dem Wappen „Splawa“ (in Silber 2 rote Schräglinksflüsse; auf dem gekrönten Helme mit rot-silberner Decke ein offener silberner Fluss); verm. Posen (St. Mar. Magd.) 20. 5. 1762 mit Marianna Zwolinski, kath., † 1829).

Dr. B. Koerner. *

Aus der Rostocker Matrikel:

1426. April. Hinricus Rogge. Rostock.

1436. Febr. Laurencius Hundertmark de Bardis.

1437. Juni. Hinricus Valke.

1444. Nov. Dus. Ludolphus Bekendorp.

1447. Aug. Gherardus Hundertmark.

1454. Mai. Hinricus Valke de Emeda.

1456. Nov. Johannes et Meynardus Tobink de Luneborch.

1457. Juli. Ludolphus Tobink de Luneborch.
 1468. Oct. Thidercius Valke de Emeda.
 1469. Mai. Reynerus Valke de Rees.
 1471. April. Lambertus Rogge de Osnaburgis.
 1474. April. Urbanus Hundertmark de Frankfordia
 1494. April. Nicolaus Bekendorp de Hamborch.
 1578. Juli. Joachimus Bekendorp Hamburgensis.
 (Consul Reipublicae Hamb.).
 1626. Aug. Philippus Jacobus Schiller. Wecker-
 heimensis.
 1627. Sept. Johannes Venator. Gorlicio-Lusatus.
 1629. Juli. Joannes Hartung. Bardensis (puer).
 1632. October. Joachimus Sittman Wismariensis (puer).
 1634. April. Justus Henricus Linsen. Rossinga-
 Brunswigus.
 1634. Juni. Christianus Rogge. Rostockiensis.
 1635. März. Melchior Thilesius. Hirschberga-Silesius.
 1637. Juni. Johannes Sithmann. Hadelensis (puer).
 1642. März. Paulus Avenarius Chiloniensis.
 1643. April. Johannes Sithmannus Kiritzensis Mar-
 chicus.
 1643. Juni. Zacharias Sittmann. Rostockiensis (puer).
 1646. Mai. Albertus Dobbin. Rostockiensis (puer).
 1648. Januar. Bonifacius Cummel. Thuringeta Swer-
 stensis.
 1649. Juni. Christophorus Cummelius. Thuringus.
 1649. Johannes Henricus de Benckendorff. nobilis
 Marchiacus.
 1659. Aug. Christophorus Fridericus Dobbin. Steti-
 nensis Pom.

1678. Nov. Johannes Andreas Stamm. Bidentcapo-
 Hassus.
 1682. Jan. Levinus Sietmann. Lindenbergensis
 Marchiacus.
 1684. Sept. Christianus Godofredus Tilesius Rasten-
 burg. Borunus.
 1687. S. S. Christianus Godofredus Tilesius Rasten-
 burg. Doctor.
 1688. Juni. Samuel Sitmann. Cyricensis March.
 1703. Sept. Arnoldus Henricus Benckendorf Sleswigo-
 Holsatus.
 1715. April. Henricus Rogge. Rostockiensis.
 1733. April. Ludolphus Conradus Benckendorff.
 (theolog) Luneburgensis.

Dr. M. Bethe, Stettin.

X. 30 Beaton. 1546 liess Cardinal Beaton
 den protestant. Prediger George Wishart verbrennen.
 Gegner Englands und des Protestantismus, geb.
 1494, ermordet 1546.

2. X. 33. Witschel. Vielleicht kann Kapitän
 z. See Witschel, Wilhelmshaven, Auskunft geben.

3. Zülich. L. W. Zülich, Hütten Inspector der
 Olashütte Marienwalde u. Bernsee i. d. Um. Mai 1766.

4. Jacobi. Frau Charlotte Wilhelmine Gülle,
 geb. Jacobi, Ehefrau des Kriegsrats Gülle zu Lotzen.
 (1767—85.)

Robert Zimmermann, Oberleutnant.
 Cuxhaven.

MISZELLEN.

Zu Seite 79/80 der Nr. 4 des Archivs:
 Hier muss doch bemerkt werden, dass die
 Veröffentlichungen der Fremden in der
 Tagespresse nichts weniger als genau sind.
 Die Fremden überlassen, wie es scheint,
 häufig den Hotelpartiers den Eintrag von
 Namen und Stand. In den Münchener
 Blättern ist ziemlich jeder »von«, »Baron«,

ja ein Herr Fr. (Fritz) v. Weidenbach ist
 selbstredend »Freiherr« v. W., seitdem ist
 auch Herr Otto v. W. Freiherr usw. Die
 Antworten wären also sehr mit Vorsicht
 aufzufassen. Weit verlässiger sind die
 Todes- und Vermählungs-, sowie Geburts-
 anzeigen, und z. B. die Gothaer Schrift-
 leitung ist für Einsendung sehr dankbar. H.

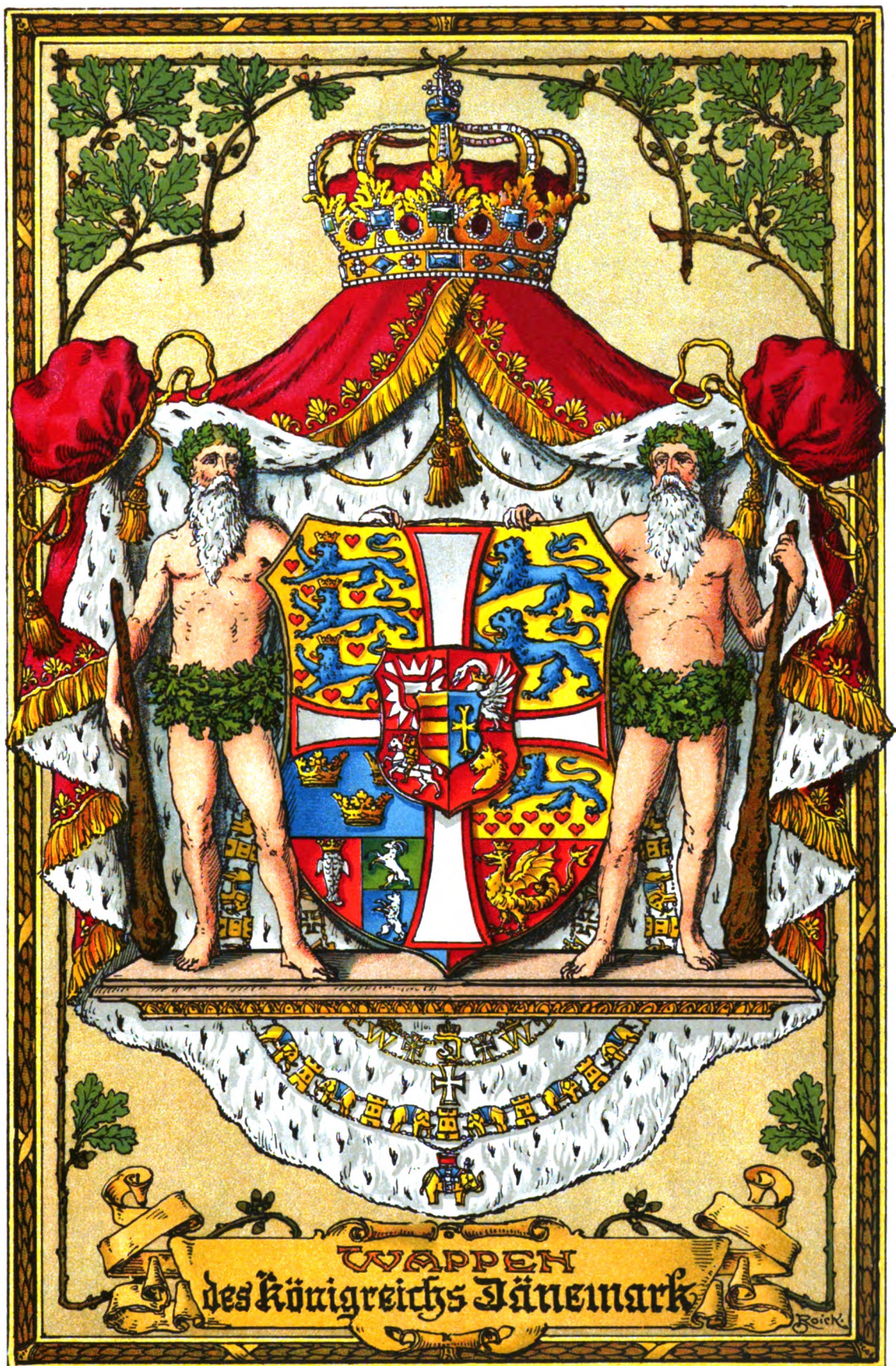
Roland, Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V.
begründet 18. Januar 1902.

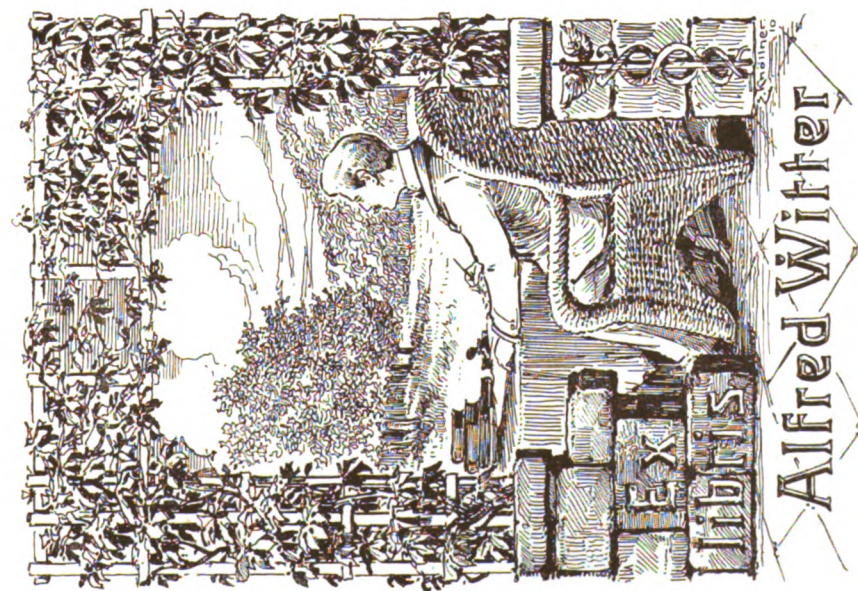
Der Verein bietet seinen Mitgliedern folgendes:

1. Unterstützung von Mitglied zu Mitglied, durch die Obmannschaften und durch die Ortsgruppen.
2. Kostenfreie Aufnahme von 3 Genealogien in jedem neu erscheinenden Bande des genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien.
3. Die unentgeltliche Benutzung der Rolandbibliothek und des reichhaltigen Zettelkatalogs.
4. Von Zeit zu Zeit aus den Mitteln des Vereins herausgegebene Einzelschriften genealogischen Inhalts (Jahresgaben).
5. Genealogisches Adressbuch, in dem für die Mitglieder des Roland Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen.

Jahresbeitrag M 3.—. Beitrittserklärungen sind zu richten an Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.







Die Wichtigkeit des Königlich Preussischen Staatsarchivs in Posen für die familiengeschichtliche Forschung.

Von Regierungsrat Professor Dr. E. Heydenreich,
Kommissar für Adelsangelegenheiten im Kgl. Sächs.
Ministerium des Innern.

Das Königlich Preussische Staatsarchiv in Posen ist innerhalb des Deutschen Reichs Hauptquelle für Familien polnischer Herkunft. Der für den Familienforscher wichtigste Teil dieses Archivs sind 5000 Bände Grodakten. Grod bedeutet Schloss. Grodbücher sind Gerichtsakten in Form von Büchern. Einen Teil dieser Grodbücher hat J. von Lekszycki in den »Publikationen aus den Kgl. Preussischen Staatsarchiven« (Leipzig 1887/89) herausgegeben. Die Hauptkategorien der Bücher in den sogenannten Grodarchiven, d. i. den staatlichen Archiven des ehemaligen Polen, sind: libri terrestres, enthaltend Verhandlungen des judicium terrestre des Landgerichtes; libri castrenses oder libricapitanei, die Bücher des starosteilichen Gerichtes, das durch den capitaneus gehandhabt wird. Und entsprechend dem Inhalt der eingetragenen Akte unterscheidet man: libri relationum, enthaltend das Beweismaterial für die Prozesse, Urkunden und Abschrift, Zeugenaussagen usw. Es waren dies vornehmlich die Bücher, in welche man auch Dokumente abschriftlich eintrug, die von Privaten dem Gerichte eingereicht waren, um sicher verwahrte Duplikate zu besitzen. Libri inscriptionum, vorzugsweise für Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit bestimmt;

Archiv Nr. 9, XI. Jahrg.

libri resignationum für die Auflassungen, wie die Bezeichnung schon angibt, wobei indessen nicht ausgeschlossen ist, dass solche auch in den andern Büchern anzutreffen sind. Diese Sonderung der Eintragungen nach ihrer prozessualischen Bedeutung in verschiedene Bücher beginnt für Grosspolen erst um 1420. Der deutsche Adel wurde durch käufliche Erwerbungen oder durch Besenkung der Allodien aus dem Domanium ansässig gemacht, nur ausnahmsweise in der Form der Belehnung.*)

Von den 5000 Bänden Grodakten des Kgl. Preussischen Staatsarchivs in Posen sind bis jetzt etwa 500 repertorisiert. Diese Akten über den Grundbesitz des polnischen Adels während der letzten drei Jahrhunderte bilden die wichtigste Quelle für die polnische Adelsgeschichte. Die Repertorisierung liegt in den Händen des Archivrates Dr. Kupke, ist eine Riesenarbeit und dürfte noch Jahrzehnte in Anspruch nehmen. Die »nach Art eines Zettelkataloges geordneten Regesten wurden in duplo angefertigt. Das eine Exemplar wird im Staatsarchiv aufbewahrt, so dass letzteres allmählich eine Sammlung von wohlgeordneten familiengeschichtlichen Material enthält. Wichtig sind vor allem die Eintragungen in die Grodbücher von Posen, Bromberg, Deutsch-Krone, Kosten, Fraustadt, Nakel, Inowrazlaw, Peisern, Gnesen, Exien und Kruschwitz, welche um 1400 beginnen und bis 1772 resp. 1793 reichen. Gezettelt sind bis jetzt die Grodbücher von Bromberg, Deutsch-Krone und

*) Vergl. meine Familiengeschichtliche Quellenkunde 1909, S. 323.

Exien völlig, von Posen die Zeit von 1770 bis 1793.

Eine weitere besonders inhaltreiche familiengeschichtliche Quelle des Posener Staatsarchivs sind die Vasallentabellen. Diese wurden zu Huldigungs- und Steuerzwecken seit Beginn der Teilungen Polens angelegt. So sind z. B. vorhanden**) Vasallentabellen vom Netze-Departement vom Jahre 1774—80, Vasallentabellen des Brombergischen Kreises diesseits der Netze vom Jahre 1774. Verzeichnis der West-, Süd- und Neu-Ost-Preussischen Vasallen, welche zur Führung des Fürsten-, Grafen- und Freiherrenstandes berechtigt sind, 1799. Rückkehr der Vasallen des Grossherzogtums Posen aus dem Auslande 1815—16. Vasallentabelle des Posener Departements 1823. Vasallentabelle des Regierungsbezirkes Bromberg 1824. Vasallentabellen von den angesessenen und nicht angesessenen Personen im Posener Departement 1830. Eine Ergänzung finden diese Tabellen durch die Huldigungsakten. Solche sind z. B. in polnischer Sprache über die Huldigung dem König Friedrich August von Sachsen 1807 und dem König von Preussen und Grossherzog von Posen 1815 vorhanden. Diese Akten enthalten Korrespondenzen über die Erbhuldigungen, Mitteilungen über die Huldigungsfeiern, Anmeldungen der zur Erbhuldigung erschienenen Deputierten, nach Kreisen geordnet.

Ueber das Wesen dieser Huldigungs- und Vasallentabellen hat Max Bär, Westpreussen unter Friedrich dem Grossen (= Publikationen aus den Preussischen Staatsarchiven, Bd. 83, 84) eingehend gehandelt. Es wurden in diese Listen die Vasallen oder deren Bevollmächtigte und die Abgeordneten von Städten und Dörfern eingetragen. Eine genaue Zusammenstellung derjenigen, welche persönlich oder durch Bevollmächtigte gehuldigt hatten, erfolgte erst

**) Herrn Geheimen Archivrat Archivdirektor Professor an der Akademie in Posen, Dr. Prümers, auf dessen gütige Mitteilungen auch die oben im Texte gemachten Angaben zurückgehen, sage ich für seine wohlwollende Unterstützung den besten Dank.

in Berlin »so akkurat als es bei der Menge der meistens in polnischer Sprache und sehr undeutlich geschriebenen Namen möglich gewesen!« Die polnischen Familiennamen wurden bei diesen Niederschriften nicht selten bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet. Die Ansicht von Zernicki (Vierteljahrsschrift Herold XX, 1892) über die Beweiskraft dieser Listen für adeligen Stand ist von Bär als irrig nachgewiesen worden, wenigstens soviel dies Westpreussen betrifft. Durch die Leistung des Huldigungseides erlangte niemand eine Bestätigung oder Anerkennung des Adels.

Für die Nachforschung nach bürgerlichen Familien kommen besonders die Deposita von Rawitsch, Lissa und Fraustadt in Betracht, welche in ihren Ratsprotokollen und Bürgerbüchern viel Material enthalten. Ausserdem bewahrt das Posener Staatsarchiv noch eine Reihe Nachlassakten aus vorpreussischer Zeit, welche aus den Amtsgerichten abgegeben sind. Von diesen haben besonders die Akten aus Grätz Wert, da in ihnen die Legitimationen polnischer Adelsfamilien bei Erledigung des Opalenski'schen Erbstreites enthalten sind. Ferner sind als familiengeschichtlich wichtig zu nennen: zahlreiche Konduitenlisten; reichhaltige Nachweisungen über adelige Güter; Akten über Kolonisationen z. B. die Unterbringung der aus Polen zurückkehrenden deutschen Kolonisten-Familien im Grossherzogtume Posen 1815—1820, die Auswanderung der Untertanen aus den preussischen und anderen deutschen Provinzen, deren Unterstützung und Ansiedelung im Grossherzogtume Posen 1816—1840, die Unterbringung der aus dem Zillertale eingewanderten Tiroler auf den vom Staat angekauften Gütern 1857, Eichsfelder Landwirte 1832—35, Kolonisten aus dem Regierungsbezirk Erfurt.

Das Posener Staatsarchiv enthält etwa 5000 Originalsiegel. Diese hat Herr Geheimen Archivrat Archivdirektor Professor Dr. Prümers in langjähriger Arbeit reponiert, vgl. seinen Vortrag über diese Siegel, abgedruckt im Korrespondenzblatt

des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine 1911.

Einverleibt in das Staatsarchiv Posen sind die meisten städtischen Archive der Provinz Posen. Darüber orientiert Warschauer, A., Die städtischen Archive in der Provinz Posen 1901 (= Heft 5 der Mitteilungen aus der Kgl. Preussischen Archivverwaltung. Leipzig, Verlag von G. Hirzel). Wie wichtig diese Stadtarchive für den Familienforscher sind, mögen die folgenden Bemerkungen über Bestände des Stadtarchivs Posen, das sich ebenfalls im dortigen Staatsarchiv befindet, erkennen lassen. Man findet hier Ratsprotokolle seit 1398. Besonders geführt wurde vor dem Rate das Album civitatis, d. h. das Verzeichnis der neu aufgenommenen Bürger. Es sind 2 Bände aus den Jahren 1575—1793 erhalten, die nebeneinander so geführt wurden, dass in das eine die katholischen, in das zweite die evangelischen Bürger eingetragen wurden. Gut erhalten sind auch die Akten des Schöffenkolegiums. Die Aufassungsbücher beginnen schon 1430. Die Kriminalakten beginnen 1502, in ihren ältesten Teilen nur Zeugenaussagen enthaltend. Diese Reihe umfasst die Testamente, für welche im Beginne des 16. Jahrhunderts besondere Bücher angelegt wurden. Die Stadtrechnungen von Posen umspannen in etwa 1000 Heften mit verhältnismässig nur kleinen Lücken die Zeit von 1493 bis zum Untergang des polnischen Staates. Einige Teile des Posener Stadtarchivs sind in anderen Besitz übergegangen. So besitzt das Staatsarchiv Posen Protokollbücher einiger Vorstädte, dazu ein Ratsbuch der Wallischei 1777—82 mit Ratsumsetzungen und Bürgeraufnahmen, so die Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Posen 2 Bände Testamente 1501—58 und 1569—98. Für die Geschichte derjenigen Stadtteile, welche früher unter geistlicher Herrschaft standen, wie Wallischei, Ostrowek, Schrodka bilden die Archive des erzbischöflichen Konsistoriums und des Domkapitels in Posen die erste Quelle. Aus dem Archiv des Konsistoriums kommen für die Familienforscher die Protokollbücher,

die sog. Acta acticantia, in Frage, welche mit dem Jahre 1404 beginnen und nach der allgemeinen Gepflogenheit in Polen auch Urkunden der mannigfachsten Art enthalten, selbst wenn sie keine Beziehung zu den von der Behörde verhandelten Geschäften hatten. Ein eingehendes Sachreportorium hierüber besitzt nicht das Konsistorium, wohl aber das Staatsarchiv in Posen. Unter den zahlreichen Innungsarchivalien sind die Protokollbücher der Fischerinnung bemerkenswert. Diese Protokollbücher haben grosse Aehnlichkeit mit Stadtbüchern, da die Innung über das ihr zugewiesene Territorium an der Warthe amtliche Befugnisse ausübte und nach Aufassungen von Grundstücken dieses Gebietes Testamente usw. in ihre Bücher aufnahm. Vgl. auch Warschauer Stadtbuch von Posen, 1. Bd.: die mittelalterliche Magistratsliste. Die ältesten Protokolle und Rechnungen. Posen 1892.

Namens-Auszug aus dem Register- und Quittungsbuch des Schuster-Amtes in Stargard, Pomm.

Zusammengestellt von
Rich. Falck, Ober-Postassistent zu Stargard, Pomm.

Aus dem reichen Quellenmaterial unserer Stadt möchte ich heute den geehrten Lesern ein Namensverzeichnis bringen, das bisher von Familienforschern wenig oder gar nicht beachtet worden ist. Weist auch in dem Register die Zeit um 1700 eine ziemliche Lücke auf, und handelt es sich hierbei doch gerade um die Zeit, in der Stargard als Hauptstadt Pommerns Sitz hoher Regierungsbehörden war, eine besonders starke Garnison hatte und durch die daraus sich ergebenden günstigen Erwerbsgelegenheiten einen ganz aussergewöhnlichen Zuzug an betriebsamen Bürgersleuten aus Schlesien, Sachsen, Baden, Hessen und anderen Ländern erhielt, so wird man doch noch vielleicht in dem vorliegenden Auszug Namen finden, die der Beachtung wohl wert sind.

A. Namen aus Quittungen usw.

22. 2. 1629 Jochim Klinckebiel, Gewandschneider-Meister; Caspar Zirckewitz, V (Vorsteher des Schuster-Amtes).

24. 2. 1629 Caspar Weber.
9. 6. 1634 Christoph Struckmann; Wilhelm Granow, V (bis Ende 1646).
27. 1. 1631 Peter Weber, A (Schuster-Altermann).
22. 1. 1633 Jacob Hacke.
21. 6. 1638 Curth Röder; Esaias Krüger; Martin Bandermann.
13. 6. 1639 Samuel Weinholz, A; Jürgen Schulze.
20. 12. 1640 Jochim Mantey, Schuster-Amts-Diener.
21. 12. 1646 Jacob Weinholz; Thomas Vogel; Bartholomäus Berckmann, Kassenschreiber; Jürgen Lübbeken, desgl.; Urban Ackermann.
23. 12. 1647 Andreas Betike, V.
23. 12. 1652 Friedrich Khunow, V bis 1664.
21. 12. 1665 Christian Püttmann, V.
24. 12. 1668 Andreas Struckmann.
23. 12. 1669 Alexander Schiele, V.
24. 12. 1671 Michel Grasso; Theophilus Piper, V.
9. 1. 1676 Jochim Nantikow und Peter Hase, Aelteste; Johann Brand, V.
17. 1. 1678 Hans Roloff.
31. 1. 1679 Samuel Wienholz, Aeltester; Andreas Brand.
22. 12. 1684 Adam Kessler, Aeltester; Christoff Wohsttorff, Mitmeister.

B. Alphabetisches Verzeichnis der Meister.

1661 Urban Ackermann, Marten Becken, Rats-Zimmermeister (!), Jochim Dumann, Friedrich Hardtmann, Jörges Kähne, Tobias Liebeherr, Samuel Münche, Marten Palleske, Christoph Struckmann, Jürg Schultze, Jacob Tierfelder, Gregor Thilemann, Mathias Weber, Caspar Wichmann, Daniel Withaar, Lorentz Wothstorff.

1737 waren Schuster-Meister: Adam Albrecht, † 1743, Andreas Baumann, Peter Bedke, Johann Friedrich Beyer, Friedrich Bruncko, David Bredenfeld, † 1740, Jacob Däling, ist 1737 im Herbst nach seinem Bruder, einem Prediger in Pustmin in Hinterpommern verreist und daselbst 1738 im Februar gestorben, Johann Däling, 1738 nach

Danzig verzogen, Christian Dross, nach Berlin verzogen, Martin Diederich, Johann Christian Dittmer, Johann Friedrich Erdtmann, Benjamin Erdmann, Paul Falbe, A, Jacob Fehr, † 6. 6. 1740, Jacob Fredrich, † 1741, Christian Gerdes, † Sept. 1746, Johann Friedrich Grützmacher, ist 1740 nach Stettin verzogen und daselbst 1742 Meister geworden, Christian Hahlfuss, Christoph Hartwig, Tobias Hasenjäger, A, † Juni 1744, Christian Häger, Peter Hasske, Daniel Hintz, Peter Hintz, Christian Hinckelmann, Gottfried Herguth, Johann Holzhüter, Johann Friedrich Höske, Gottfried Hütt, Johann Friedrich John, † 1739, Johann Christian Just, Hinrich Kunde, A, Martin Köpsel, A, Sigmund Köhler, † 1738, Gottfried Klock, † 8. 8. 1747, Daniel Koplien, Samuel Kärsten, Gottfried Wilhelm Kannenberg, Christian Köhler, wurde Altermann und starb, Gottfried Ludwig Kirck, † 1749, Tobias Köhler, Samuel Köhler, Georg Kutzner, † Sept. 1743, Christian Kannenberg, ist ein Brauer und hernach Unteroffizier geworden, Christian Köselitz, Martin Liebherr, Daniel Martin Lubahn, Johann Michael Lohm, Christian Mundt, A, Johann Friedrich Menicke, † 27. 5. 1749, Friedrich Noack, Daniel Noth, Johann Pauch, David Polesk, † 1743, Christian Peters, ist 1737 nach Danzig geflohen, Paul Pfennig, † 1740, Michael Redpfennig, Johann Riemer, Johann Friedrich Rechenberg, Christian Gottlieb Rechenberg, Jacob Redepfennig, Jacob Redepfennig jun., Johann Saltzwedel, Friedrich Sadelberg, Martin Sadelberg, Johann David Schöriz, † 1739, Johann Schönmann, † 1739, Martin Schmidt, † 15. 6. 1746, Martin Schosstag, Johann Schmidt, Martin Stegeleder, Benjamin Stargard. Christian Stoll, † 1746, Christian Teske, † 11. 5. 1740, Andreas Tönning, Johann Ückert, † 1749, Johann Friedrich Ulber, Wilhelm Vogel, † 1748, Jacob Vircho, † 1739, Michael Vogel, Johann Christoph Wulff, Caspar Ziegenhagen, Joachim Ziegenhagen, Christian Ziegenhagen, † 1739, Lorentz Zietzke, Martin Ziesing, Daniel Christian Zierner.

Aus Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens.

Vor einigen Wochen machte ich hier schon aufmerksam auf die »Bau und Kunstdenkmäler Thüringens« und gab meinem Bedauern Ausdruck, dass dem Bande kein Register beigelegt sei. Obwohl alle diese Publikationen in den anderen Bundesstaaten mit Registern versehen werden in der richtigen Erkenntnis, dass dadurch der Wert der Bücher um das doppelte erhöht wird, wird unbegreiflicher Weise in den thüringischen stets die Mühe gescheut, die Werke gehen gänzlich registerlos hinaus, und die Leser müssen sich der Mühe unterziehen, den ganzen Band durchzulesen, wenn sie etwas suchen. Das ist um so bedauerlicher, als in diesen Büchern so viel Material für Familiengeschichte steckt — Grabdenkmäler, Gedenktafeln etc. — die nicht so brach liegen bleiben können. Ich habe mich daher auch bei diesem Bande der Mühe unterzogen, die Familiennamen herauszuschreiben, die in dem Bande erwähnt werden, und lasse sie in alphabetischer Reihenfolge hier folgen. Die Zahlen bedeuten die Seitenzahlen des 36. Bandes der erwähnten Publikation, die sich mit dem Amtsgerichtsbezirk Wasungen beschäftigt.

Archsert, Elias 49.
 Auerochs, v., 87, 94, 96—102.
 Ausin, v., Ludwig 97.
 Bambach, Walter 97.
 Bauer, Paulus 50.
 Baumann, Hans 10.
 Valtin 56.
 Beck, Hans 142.
 Beichlingen, v., 89.
 v. Berg 88, 139.
 v. Berlepsch 108.
 Bernhart, Joh. 12.
 v. Bibra 62, 117.
 Biedefeld 77.
 v. Bisa 81.
 Bitthäuser 68.
 Bittorf 19, 93.
 Bley Müller 92, 117.
 Börner 131.
 Boner 32.

Boxberger 62.
 Boyneburg 77, 116.
 Brate 86, 104.
 v. Buchenau, 45, 62, 97, 98.
 Büttner 135.
 Burkard, 17, 58.
 v. Butlar 42, 62, 77, 92.
 Bysius 107.
 Claus 128.
 Cristen 52.
 Cyrus 106.
 Dabigheuser 32.
 Deutschmann 87.
 v. Diemar 25, 38, 46, 49, 63, 86, 126.
 v. Dietsch 94.
 Ditmar 69.
 Döbner 92, 115.
 Döll 106.
 Dreyse 79.
 v. d. Drusel 117.
 Dunisch 50.
 v. Ebersberg 97.
 Ebert 19.
 Eitlein 138.
 Eltner 101.
 v. Esel 106.
 v. Eschwege, 108, 111, 113, 114.
 Everhard 20.
 Fabarius 111.
 Faber 91.
 Faust 115.
 Fischer 34.
 v. Fischern 94, 142.
 Fleischmann 128, 129.
 Forster 87.
 Franck 23.
 v. Frankenberg 134.
 Freund 99.
 Fuchs v. Lemnitz 77.
 Fulda 17, 18, 28.
 Fusse 134.
 Gebin 97.
 Geheb 50.
 Georgii 17, 27.
 Gering 87.
 Hermann 9, 20.
 v. Geyso 108, 112, 114, 116.
 Frhr. Gobel 115.
 Göpfert 128.

Gramann 10.
 Greulich 62.
 Grimme 137.
 Grossgebauer 137.
 v. Guttenberg 115.
 v. Haindorf 91.
 Hanss 142.
 Hanwacker 19, 20, 27, 32, 46, 47, 117.
 Harttung 19.
 Hausen 32.
 Heim 42, 69.
 v. Heldritt 32.
 Heller 121.
 v. Herda, 94, 98.
 Hermann 37.
 Hess, 120, 142.
 v. Hessberg 97, 100.
 v. Hinkeldey 131, 133.
 Hodermann 28.
 v. Hohnberg 98.
 Hopf 81.
 Hoppe 43.
 v. Hünefeld 92.
 Hufnagel 106.
 von Ilten 104.
 von Jochsberg 77.
 von Jossa 91.
 Jung 43.
 Kalbitz 121.
 v. Katza 129, 134.
 von Kehr 88.
 Keller 7, 12.
 v. d. Kere 62, 77, 94.
 Kircher 69.
 Koch 92.
 Köhler 128.
 Kolbinger 115.
 Kohler 26.
 Kretzer 77.
 Kämpel 84.
 Lang 115.
 von Laure 117.
 von Leibold 103.
 Leiffer 20.
 v. Lichtenberg 77.
 von Link 92, 98, 101.
 v. d. Linde 104.
 Lucius 117.

Marschalk von Ostheim 41, 42, 45, 63,
 86, 88, 94, 126, 130, 134, 139.
 Melsheimer 20, 94.
 Merten 69.
 Meurer 28.
 Mittelsbach 115.
 Moller 107.
 Motz 121.
 Muzzer 30.
 von Narbe 98.
 v. Neidschütz 104.
 von Nessen 85.
 von Neustadt 81.
 Ottenand 49.
 Peter 135.
 Pfaff 138.
 Pfannstiel 121.
 v. Pfersdorf 42, 117.
 Pitstet 20.
 Popp 115.
 Ragle 19.
 von Reckrodt 62.
 Regenmantel 92.
 Reichardt 131.
 Reinwald 25, 26.
 Reuenthal 49.
 Richter 104.
 von Rieneck 106.
 Rink 104.
 Röder 17.
 v. Romrodt 79, 104, 106.
 Ros 56.
 von Rosenau 106.
 von Rossdorf 62.
 Rupenvogt 28.
 Rupprecht 115.
 Russ 106.
 von Russwurm 42, 117, 126.
 Sachss 25.
 Salender 30.
 Sauer 104.
 Sauerbrei 26.
 Scheider 20.
 Scheiner 141.
 Scheitler 95.
 Schenk von Lichtenberg 103.
 Schenk von Schweinsberg 130.
 Scherdiger 7, 25, 26, 50.
 Schlaun 92.

Schmidt 30.
 Schmitz 30.
 Schnabel 90.
 Schneider 117.
 Schönleben 126.
 von Schrimpf 30, 38, 49, 98, 62, 117.
 Schubert 9, 43.
 von Schwallungen 117.
 Sell 90
 Semler 135.
 Silchmüller 17, 18.
 von Spesshardt 42, 77, 117.
 Spiess 19.
 Stein v. Altenstein 98.
 von Stein 44, 103.
 von Steinau 62.
 Steitz 91.
 von Sternberg 89.
 von Stoibe 115.
 Strauch 94, 97.
 Täuber 25.
 von der Tann 102, 115, 117, 134.
 von Teufel 77, 134, 137.
 Thilo 92.
 Traut 115.
 Trier 131.
 Trott 26, 32.
 Truchsess 139.
 von Türke 94.
 Urschner 10.
 von Uttenhoven 25, 49, 130.
 von Uttenrod 108.
 von Vasold 41.
 Vasold 97.
 Vogt v. Salzburg 62.

Voillo 19.
 Volkhardt 17, 26, 46.
 von Volkstädt 130.
 Voyd 30.
 Wagner 93.
 von Waldradthausen 62.
 Warmberger 142.
 von Wechmar 104, 106, 108, 111, 112, 115.
 Weinreich 51, 62.
 von Weiss 142.
 v. Weitersrod 106.
 Weitz 142.
 Wendelinus 101.
 Wenzel 108.
 Wey 24, 46, 77.
 Wieber 134.
 Wild 46, 47.
 von Wilprechtroda 80, 103, 104.
 von Witgenstein 98.
 von Witzenhagen 104.
 Wolf 142.
 von Wolf 88.
 von Wolfskehl 42.
 von Wolzogen 104.
 Wurm 115.
 Wurtzel 26, 49, 50, 56.
 Zeise 60.
 Zeiss 46.
 Zink 79.
 von Zweifel 38.
 Zu weiterer Auskunft bin ich natürlich jederzeit gern bereit.

Dr. Herbert Koch-Jena.



Das bürgerliche Familienwappen und sein Schutz.

Von G. A. Kiefer, München N46.

Obwohl vielen Lesern des Roland-Archivs alles Wissenswerte bekannt sein dürfte, was sich auf das bürgerliche Familienwappen

bezieht, so dürfte es doch auch anderen nicht unwillkommen sein, etwas über den Schutz des bürgerlichen Familienwappens zu erfahren.

Bekannt ist, daß die Wappen des Adels in den deutschen Bundesstaaten durch die

Heroldsämter bzw. durch den Ministerien angegliederte Institutionen gleichen Zweckes einen tatkräftigen gesetzlichen Schutz genießen. Das ist aber bei den bürgerlichen Familienwappen nicht der Fall. Ein solches kennen die Behörden und das Gesetz nicht, es ist daher als solches vollkommen schutzlos. In jenen Zeiten als die Wappen entstanden, findet man nahezu gleichzeitig adelige und bürgerliche Familienwappen. Damals genoßen die letzteren auch einen kräftigen Schutz und sind in den Wappenbriefen, welche im ausgehenden Mittelalter hauptsächlich von den Hofpfalzgrafen ausgestellt wurden, stets gleichzeitig die ziemlich hohen Strafen angegeben, welche derjenige zu gewärtigen hatte, der sich unbefugter Weise eines ihm nicht verliehenen bürgerlichen Wappens bediente. Aber mit dem Aufhören der Institution der Hofpfalzgrafen einerseits und dem Niedergange des heiligen Römischen Reiches deutscher Nation andererseits, hörte auch der Schutz der bürgerlichen Familienwappen auf. Es ist noch heut zu Tage eine verhältnismäßig große Anzahl von bürgerlichen Familien vorhanden, welche auf Grund eines derartigen Wappenbriefes ein Wappen verliehen erhalten haben; einen gesetzlichen Schutz genießen diese Wappen aber nicht mehr und im Falle ein solches Wappen von einer Person geführt wird, welche nicht zur Deszendenz des ersten Wappeninhabers gehört, sind seine Nachkommen nicht in der Lage jener Person die Führung ihres Familienwappens auf Grund gesetzlicher Bestimmungen verbieten zu können, weil wie bereits erwähnt eben keine solchen vorhanden sind.

Das gleiche gilt natürlich erst recht für bürgerliche Familienwappen, welche aus freien Stücken angenommen worden sind. Diese gesetzliche Schutzlosigkeit ist recht bedauerlich und schon mancher wird dies empfunden haben.

Eine Möglichkeit gibt das Reichsgesetz jedoch, ein Wappen zu schützen und zwar durch das Gesetz zum Schutz der Warenzeichen. Ich kann es nach meinen Gefühl nur als einen Notbehelf betrachten, wenn jemand sich entschließt unter die so prosaische

Kategorie der Warenzeichen sein Familienwappen einreihen zu lassen; ein Wappen welches als ideales Zeichen die Zusammengehörigkeit einer Familie versinnbildlicht und das die einzelnen Generationen aus den Zeiten des Mittelalters her als Angehörige ein und desselben Stammes dokumentiert. Da dieses Gesetz aber die einzige Möglichkeit bildet, den bürgerlichen Familienwappen gesetzlichen Schutz gegen die unbefugte Benutzung durch nicht berechnigte Personen zu verleihen, will ich es nicht unterlassen, die hier in Betracht kommenden Paragraphen auszugsweise anzuführen.

Paragraph 12 lautet: Die Eintragung eines Warenzeichens hat die Wirkung, das dem Eingetragenen ausschließlich das Recht zusteht, Waren der angemeldeten Art oder deren Verpackung oder Umhüllung mit dem Warenzeichen zu versehen, die so bezeichneten Waren in Verkehr zu setzen, sowie auf Ankündigungen, Preislisten, Geschäftsbriefen, Empfehlungen, Rechnungen oder dergleichen das Zeichen anzubringen. Im Falle der Löschung können für die Zeit in welcher ein Rechtsgrund für die Löschung früher bereits vorgelegen hat, Rechte aus der Eintragung nicht mehr geltend gemacht werden.

§ 4. Die Eintragung in die Rolle ist zu versagen für in- oder ausländische Staatswappen oder Wappen eines inländischen Ortes, eines inländischen Gemeinde- oder weiteren Komunalverbandes.

§ 5. Erachtet das Patentamt, daß ein zur Anmeldung gebrachtes Warenzeichen mit einem anderen, für dieselben oder für gleichartige Waren auf Grund des Gesetzes über Markenschutz vom 30. November 1874 oder auf Grund des gegenwärtigen Gesetzes früher angemeldeten Zeichen übereinstimmt, so macht es den Inhaber dieses Zeichens hiervon Mitteilung. Erhebt derselbe nicht innerhalb eines Monats nach der Zustellung Widerspruch gegen die Eintragung des neu angemeldeten Zeichens, so ist das Zeichen einzutragen. Im andern Falle entscheidet das Patentamt durch Beschluß, ob die Zeichen übereinstimmen. Ohne diese Mitteilung kann ein rechtswirksamer Widerspruch nicht er-

hoben werden. Der nicht benachrichtigte Inhaber eines älteren Zeichens ist im Falle der Eintragung des neuen Zeichens auf die Löschungsklage gemäß Paragraph 9 Nr. 1 angewiesen.

§ 6. Wird durch den Beschluß die Uebereinstimmung der Zeichen verneint, so ist das neu angemeldete Zeichen einzutragen. Wird durch den Beschluß die Uebereinstimmung der Zeichen festgestellt, so ist die Eintragung zu versagen. Sofern der Anmelder geltend machen will, daß im ungeachtet der durch die Entscheidung des Patentamts festgestellten Uebereinstimmung ein Anspruch auf die Eintragung zustehe, hat er diesen Anspruch im Wege der Klage gegenüber dem Widersprechenden zur Anerkennung zu bringen. Die Eintragung auf Grund einer zu seinen Gunsten ergehenden Entscheidung wird unter dem Zeitpunkte der ursprünglichen Anmeldung bewirkt.

§ 7. Das Patentamt erläßt Bestimmungen über die sonstigen Erfordernisse. Die Zeichenrolle wird bei dem Patentamt geführt. Die Anmeldung eines Warenzeichens hat schriftlich bei dem Patentamt zu erfolgen. Für jedes Zeichen ist bei der Anmeldung eine Gebühr von 30 M. bei jeder Erneuerung der Anmeldung eine Gebühr von 10 M. zu entrichten. Führt die erste Anmeldung nicht zur Eintragung so werden von der Gebühr 20 M. erstattet.

§ 8. Auf Antrag des Inhabers wird das Zeichen jederzeit in der Rolle gelöscht. Von Amts wegen erfolgt die Löschung:

1. Wenn seit der Anmeldung des Zeichens oder seit ihrer Erneuerung 10 Jahre verflossen sind;
2. Wenn die Eintragung des Zeichens hätte versagt werden müssen.

Soll die Löschung ohne Antrag des Inhabers erfolgen, so gibt das Patentamt diesem zuvor Nachricht. Widerspricht er, so faßt das Patentamt Beschluß. Soll in Folge Ablaufs der zehnjährigen Frist die Löschung erfolgen, so ist von derselben abzusehen, wenn der Inhaber des Zeichens bis zum Ablauf eines Monats nach der Zustellung unter Zahlung einer Gebühr von 10 M.

neben der Erneuerungsgebühr die Erneuerung der Anmeldung nachholt; die Erneuerung gilt dann als an dem Tage des Ablaufs der früheren Frist geschehen. 1. Vor Ablauf der Schutzfrist erfolgt keine Erinnerung.

§ 14. Wer wissentlich oder aus grober Fahrlässigkeit Waren oder deren Verpackung oder Umhüllung, oder Ankündigungen, Preislisten, Geschäftsbriefe, Empfehlungen, Rechnungen oder dergleichen mit dem Namen oder der Firma eines andern oder mit einem nach Maßgabe dieses Gesetzes geschützten Warenzeichen widerrechtlich versieht oder dergleichen widerrechtlich gekennzeichnete Waren in Verkehr bringt oder feil hält, ist dem Verletzten zur Entschädigung verpflichtet. Hat er die Handlung wissentlich begangen, so wird er außerdem mit Geldstrafe von 150—5000 M. oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft. Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag ein. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig.

Ferner besagen die Bestimmungen des Patentamts über die Anmeldung von Warenzeichen folgendes.

§ 3. Dem Gesuch ist eine Darstellung des Zeichens in zwölf Ausführungen beizufügen. Zwei davon sind derart auf zwei mit Heftrand versehenen halben Bogen anzubringen, daß jeder der beiden halben Bogen nur eine Ausführung aufweist. Die Ausführungen müssen sauber und dauerhaft sein und die wesentlichen Bestandteile des Zeichens deutlich erkennen lassen. Wird die Darstellung im Laufe des Verfahrens verändert, so sind vor der Eintragung neue Ausführungen einzureichen, oder es ist zu erklären, daß der Abdruck des Druckstocks als Darstellung gelten soll. Die Größe der Darstellung darf 33 cm in der Höhe und 25 cm in der Breite nicht übersteigen.

Der freundliche Leser wird aus diesen Gesetzesbestimmungen die Ueberzeugung gewonnen haben, daß dem bürgerlichen Familienwappen von Reichswegen ein Schutz gewährt werden sollte, welcher der historischen Eigenart dieses Familiensymbols in würdigerer Weise Rechnung trägt. Wenn sich auch die Landesherren nicht entschließen

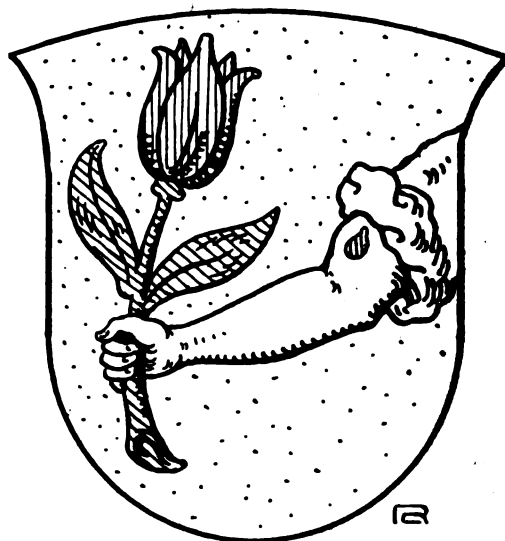
können, den Heroldsämtern Abteilungen für bürgerliche Familienwappen anzugliedern, so sollte es meines Erachtens kein Ding der Unmöglichkeit sein, das Reich welches doch immer Geld nötig hat, zu veranlassen, dem Patentamt, ein besonderes Wappenamt für bürgerliche Familienwappen zu unterstellen, welches die Aufgabe hätte, die zur Anmeldung gelangenden Wappen in eine Matrikel einzutragen und für deren Schutz gegen die unbefugte Benutzung durch Nichtberechtigte Personen zu sorgen. Die Hoheitsrechte der Landesherren würden dadurch nicht beeinträchtigt, den durch die Eintragung des Wappens bei dem dem Patentamt unterstellten Wappenamt wird ja kein Standesvorrecht beansprucht, sondern lediglich ein Schutz, wie er ja sonst durch die Reichsgesetze auf Abbildungen, Mustern etc. auch gewährt wird. Dem neuen Gesetze müßte noch ein Paragraph beigefügt werden, welcher besagt daß mit in Kraft treten dieses Gesetzes, Familienwappen als Warenzeichen nicht mehr geschützt werden können.

Vielleicht bedarf es nur dieses Hinweises, um die sämtlichen deutschen heraldisch genealogischen Vereine zu einer gemeinsamen Aktion in diesem Sinne zu veranlassen d. h. das sie dem deutschen Reichstag und dem deutschen Bundesrat gemeinsam eine Petition um Erlaß eines entsprechenden Gesetzes unterbreiten.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Ein höchst merkwürdiges Wappen ist das des russischen Adligen Ospenny: In gold. Schilde ein nackter Arm mit rotem Fleck, eine gr.-beblätterte r. Tulpe haltend. Helmzier: die Tulpe wachsend. Decken: r.-g. und gr.-g. Ueber die Entstehung dieses Wappens findet sich im »Deutschen Herold« 1880, S. 98/99 folgendes: Im Jahre 1766 wurde der englische Arzt Dimsdale nach Russland berufen, um daselbst die Kuhpockenimpfung einzuführen. Die Kaiserin Katharina II. von Russland beschloss, sich und den Thronfolger Grossfürsten Paul

impfen zu lassen; doch sollte vorher der Versuch an einer anderen Person gemacht werden. Ein mutiger Knabe Alexander Danilowitsch Markow, über dessen Eltern nichts bekannt ist, bot sich freiwillig an; mittels der Lymphe, die von dem geimpften Knaben gewonnen wurde, erfolgte die Impfung der Kaiserin und des Grossfürsten. Am 24. November 1768 erliess die Kaiserin einen Ukas, demzufolge »dem 7jährigen Knaben Alexander des Daniel Sohn, Markow,«



und seinen Nachkommen der Adel verliehen wurde. In einem zweiten Ukas vom 17. Dezember 1768 war befohlen, den Knaben »Ospenny« (d. h. der Geimpfte) und nicht Markow zu nennen; hiebei wurde demselben obenbeschriebenes Wappen verliehen. Ospenny wurde auf Kosten der Kaiserin im Landkadettenkorps erzogen und war im Jahre 1782 Leutnant im Newskyschen Infanterieregiment. Was später aus O. geworden, ist nicht bekannt.

Zur Exlibrisbeilage.

Wir bringen auf der Beilage zwei landschaftliche Exlibris, beide entworfen von Herrn Ernst Knöllner. Das erste, das Exlibris des Herrn Alfred Witter in Cöthen i. Anh. zeigt innerhalb einer von wildem Wein gebildeten Laube einen mit Schreiben

beschäftigten jungen Mann (Porträt des Besitzers?); der Ausblick auf die Waldblösse ist mit einfachen Mitteln, aber sehr ansprechend gezeichnet. Ein seitlich angebrachter Merkurstab dient als Berufsanspielung. Das zweite Exlibris, von dem

Zeichner zu eigenem Gebrauche gefertigt, stellt eine mit äsenden Rehen belebte Waldwiese dar. Ein skelettierter Hirschkopf mit den etwas unmotiviert freischwebend dargestellten Künstlerschildchen deuten auf das Lieblingsfach, die Jagdmalerei hin.

Bücherschau

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1911.

Nr. 2: Berichte über die Sitzungen vom 20. Dezember 1910 und 3. Januar 1911. — Eine Wappenurkunde deutscher Ritter in Italien vom Jahre 1361. (Mit Abbildung und drei Tafeln.) — Heraldische Motive an Bauten und Geräten. (Mit Abbildung.) — Exotische Länderwappen. (Mit Abbildung.) — Merkwürdige Fahnen aus dem 17. Jahrhundert. — Die Siegel der Kölner und Trierer Erzbischöfe. — Danmarks Adels Aarbog 1911. — Zur Genealogie des erloschenen Adelsgeschlechts v. Sommerfeldt aus dem Hause Gortzitzen. — »Steuben«. — Edict Friedrichs d. G. — Bücherschau. — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten.

Monatsblatt der K. K. Heraldischen Gesellschaft »Adler«. VII. Bd. Wien 1911.

Nr. 2: Mitteilungen der Gesellschaft. — Rechnungsabschluss für das 40. Gesellschaftsjahr 1910. — Probleme einer deutschen Adelsgeschichte. — Anfragen. — Antwort. — Anzeigenbeilage.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 22. Jahrg. 1911.

Nr. 12: Das 22. Stiftungsfest. — Der Ausflug des Heraldischen Vereins »Zum Kleeblatt« nach Kloster Loccum am 11. September 1910. (Schluss.) — Das stadthannoversche Patriziergeschlecht der Volger. — Exotische Städtewappen. — Der Familienzweig von Duve erloschen. — Bäuerliche Glasmalereien. — Zur Kunstbeilage. — Das Wappen der Republik Portugal und seine Bedeutung.

Nr. 1: An unsere Mitglieder. — Bericht über die Hauptversammlung vom 10. Januar 1911. — Das Wappen der Stadt Moringen. — Exotische Städtewappen. — Geschichtliches über das Braunschweig-Lüneburgische Wappen. — Das Stammbuchblatt Weber. — Bücherbesprechung. — Berichtigung.

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte Herausgegeben von D. Theodor Kolde, Erlangen 1911. 17. Band.

Nr. 3: Der markgräfliche Kanzler Dr. Hieronymus Fröschel und sein Bericht über seine Kämpfe gegen die Konkordie und die Ansbacher Konkordisten (1577 und 1578). (Schluss.) — Ein Brief Osianders. — Briefe von Heinr. Schmid an J. Chr. Konr. Hofmann. (Fortsetzung.) — Zur Bibliographie.

Academia Heraldica. November 1910.

Maandblad van het Genealogisch-heraldiek Genootschap »De Nederlandsche Leeuw«. 29. Jahrgang. 1910. Nr. 2, 2. Februar.

Archives Heraldiques Suisses. Schweizerisches Archiv für Heraldik. 24. Jahrgang. Zürich 1910. Nr. 1, 2, 3 und 4.

The Utha Genealogical and Historical Magazine. Januar 1911. Nr. 1.

The Repeater. An Instructive and Entertaining Journal. Berlin. 20. Jahrgang. Nr. 19.

Le Répétiteur. Journal instructif et amusant. Berlin. 27. Jahrgang. Nr. 15.

„Die Quelle“ ein neues Hilfsmittel der Familienforschung von W. Oppermann, Oberförster a. D.

Ein mir kürzlich von Seiten der Geschäftsstelle: Brasch & Co., Berlin W. 9, Königin Augustastraße 13 zugegangener Prospekt eines neu gegründeten Organs für Familienforschung »die Quelle«, veranlasst mich, den der Herausgabe desselben zu Grunde liegenden Gedanken als einen ganz ausserordentlich glücklichen und die Familienforschung- und Kunde wesentlich fördernden mit Freuden zu begrüßen und es jedem Interessenten zur Prüfung und event. fleissigen Benutzung gegebenen Falles zu empfehlen.

Wohl einem jeden, der sich schon mehrfach mit der Herbeischaffung kirchenbuchlicher Beurkundungen befasst hat, wird es hinlänglich bekannt sein, mit welchen Schwierigkeiten, Umständen, Verdrüsslichkeiten und auch Kosten die Erlangung solcher Beurkundungen, abgesehen ganz von den meist negativen Erfolgen, verknüpft zu sein pflegen, namentlich wenn es an bestimmten Zeitangaben mangelte oder gar die betreffende Örtlichkeit, wie in sehr häufigen Fällen, eine mehr oder weniger unbestimmte war.

Der Herausgeber der »Quelle« ist nun von dem Gedanken ausgegangen, dem Einzelnen diese Schwierigkeiten und Umstände abzunehmen, die von verschiedenen Seiten gewünschten Beurkundungen zwecks viertelj. Zusammenstellungen zu sammeln und diese Listen dann in einer Auflage von 24000 Stück an sämtliche auch die kleinsten evangelischen und katholischen Pfarrämter resp. Kirchenbuchführer des deutschen Reiches gelangen zu lassen. Der Insertionspreis für einen Beurkundungsantrag beträgt M. 15.—, für jeden weiteren gleichzeitig aufgegebenen Antrag M. 10.—. Für jede von der Geschäftsstelle tatsächlich beigebrachte Urkunde ist dann noch ein Honorar von M. 10.—, incl. der üblichen Gebühr zu entrichten.

Der Preis erscheint zwar auf den ersten Blick etwas hoch, allein mit Rücksicht auf das den Pfarrämtern resp. Kirchenbuchführern zu leistende Extrahonorar (ausser der üblichen Gebühr) der erheblichen

Versandt- und anderer Kosten, sowie auf den Umstand, dass bei der grossen Verbreitung des Blattes dem Suchenden die denkbar grösste Möglichkeit des Erfolges gesichert erscheint und ihm alle weiteren Bemühungen, Kosten und Unannehmlichkeiten erspart bleiben, kann man die normierten Preise wohl kaum anders, als angemessen und gerechtfertigt bezeichnen. Fraglich könnte es vielleicht nur erscheinen, ob es im Interesse des Inserenten sowohl wie des Herausgebers nicht gelegen haben würde, wenn die Insertionskosten auf M. 10.— und die Vergütung für tatsächlich beigebrachte Urkunde auf M. 15.— selbst auf M. 20.— normiert worden wäre.

Chronik der Familie Wachler, vom Ende des 16. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, herausgegeben von Ernst und Max Wachler, Verlag Hermann Costenoble. — Preis: 6 M. 50 Pf.

Auch die Familie Wachler hat nunmehr in dem vorliegenden Werke, das mit 24 Bildertafeln und 5 Nachbildungen von Briefen geschmückt ist, den Versuch gemacht, alles Erreichbare über die Vorfahren zu sammeln und nach sorgfältigem Sichten aufzuzeichnen. Es ist erfreulich, daß diese Aufzeichnungen der Allgemeinheit zugänglich gemacht und durch den Druck veröffentlicht wurden. Sie enthalten viel allgemein interessantes Material, so z. B. die an den Universitäts-Professor D. Dr. Ludwig Wachler gerichteten oder ihn betreffenden Briefe berühmter Männer wie Goethe, Wilhelm von Humboldt, Jakob Grimm u. a. m.

Als Wappen führt die Familie eine Wachtel vor 9 Kornähren, als Hausspruch das Wort aus Goethes »Hermann und Dorothea«:

»Wer fest auf dem Willen beharrt, der bildet die Welt sich.«

Der älteste Vorfahr der Familie ist Ambrosius Wachler, aus Waldenburg, der 1621 als herzoglich sächsischer Kanzleirat zu Weimar starb, dessen Sohn Ambrosius II. kam nach Gotha, und dort blieb die Familie dann 4 Generationen. Des Ambrosius II. Enkel Georg Heinrich war dort Kommissionsrat, dessen Enkel Ludwig Wachler, * 1767, † 1838, war Professor der Geschichte und Litteratur, Konsistorialrat und Oberbibliothekar zu Breslau. Seine Söhne wurden Begründer der Thüringischen, Preussischen und Obersächsischen Linie. Aus der Preussischen stammt der Enkel des Ludwig Wachler der 1908 in Berlin verstorbene kgl. preuß. Generalstaatsanwalt und Oberstaatsanwalt Ludwig Wachler. Er führte in 2. Ehe Marie geb. Fürstheim, so weit bekannt aus einer der vornehmsten und ältesten

Leviten-Familien, über welche der verstorbene Dr. Karpeles reiches Material besaß. Leider fehlt noch immer ein genealogisches Werk über die vornehmen alten jüdischen Familien. Erst dann könnte man auch genealogisch deren oft betonte besondere Veranlagung für das Theater nachweisen. Auch der Herausgeber Ernst Wachler, ein Sohn des Generalstaatsanwalts ist Schriftsteller, Eigentümer und Direktor des bekannten Harzer Bergtheaters zu Thale am Harz.

Dem Genealogen erwünscht sind vier am Schlusse des Buches eingefügte genealogische Uebersichtstafeln, die die Orientierung erleichtern.

Dr. jur. B. Koerner.

Seltene Kupferstiche. Der in Budapest kürzlich verstorbene berühmte Gynaekologe, Professor von Elischer, der schon vor vielen Jahren dem ungarischen Nationalmuseum wertvolle Sammlungen überwiesen hat, hat noch eine reiche Kupferstichsammlung hinterlassen, die bei C. G. Boerner in Leipzig im März zur Versteigerung gelangt. Professor von Elischer gehörte zu den führenden Männern Ungarns in Angelegenheiten der Kunst. Schon sein Vater hatte sich einen Namen gemacht durch wertvolle Anregungen, die von ihm ausgingen und durch die Stiftung seiner kostbaren Goethe-Sammlung bei seinem Tode. Man kann sagen, daß neben dem Wirken des berühmten Museums-Direktors Térey der Tätigkeit Elischer's das rege Interesse öffentlicher und privater Kreise für alte Kunst in Budapest zu danken ist. Manche Privatsammlung entstand auf seine direkte Veranlassung. Die schöne Kupferstichsammlung, die er selbst noch hinterlassen hat, enthält Werke alter und neuerer Meister, von den kostbaren Blättern Dürer's und Rembrandts an bis zu den galanten englischen und französischen Sachen des 18. Jahrhunderts. Mit seltener Vollständigkeit sind die großen Rembrandt-Schüler: Bol, Lievens und Vliet vertreten. Von Ostade hat Elischer das vollständige Werk in schönen Abdrücken zusammengebracht.

Aus dem reich illustrierten Auktionskatalog, den die Firma C. G. Boerner soeben zum Preise von Mark 1.— versendet, seien noch hervorgehoben: schöne Porträts des 17. und 18. Jahrhunderts, eine Serie Ansichten, dabei besonders schöne italienische Blätter und die Kupferstich-Handbücher aus Elischer's Bibliothek. Im Ganzen bietet die Auktion eine kurze Uebersicht über das ganze Gebiet des Kupferstichs durch vier Jahrhunderte in schönen und bedeutenden Blättern.



Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

33. Gesucht: 1. Ahnen des Isaak Daniel Fallou, * ?, † vor 14. 8. 1792, Kgl. Poln. und Kurf. Sächs. Geh. Legations-Sekretarius und Residenten zu Frankfurt, sowie seiner Ehefrau ?, * ?, † ?, ∞, sowie die Wappen beider.

2. Die Farben der Sächs. Kammerherrenfamilie Gottschalt. Wappen: Schild geteilt, oben wachsen-

des Ross, unten 2 Sparren. Kleinod: ein wachsendes Ross zwischen 2 Hörnern.

3. Das Wappen des Schneeberger Kaufherren Peter Schreibe, * 1653, und seine Vorfahren.

Porti werden vergütet.

Bezirksarzt Dr. *Harms, Annaberg (Erzgeb.).

34. Bitte um gefl. Nachrichten über die westfälische Familie de Harde bzw. v. Harde. Die Familie besass um 1700 die Güter Hülshof und

Willinghegge bei Münster i. W. Auslagen werden gern vergütet.

H. de *Harde, Leutnant, Giessen a. Lahn.

35. Wer vermag Auskunft über Herkunft der Familie Hachmeister zu geben? Die Familie hat nachweislich seit 1600 in und bei Hannover, auch bei Hildesheim und in Süd-Hannover gewohnt. — Sämtliche Kosten erstattet gern und ist für geringste Auskunft dankbar.

Georg Hachmeister, Grosshzgl. Domänenpächter, Niendorf b. Teterow (Mecklenb.).

36. Sehr dankbar wäre ich für Nachrichten über die Familien: 1. von Hülst oder van der Hulst, 1624, aus Oldenzaal stammend, später in Münster i. W. 2. Devens oder von Devens, seit 1500 in der Reichsstadt Essen ansässig. 3. Freiherr von Langenmantel, 1785 Kreishauptmann der Stadt Cilli. 4. Strasen, Rittergut Dombrowe bei Stolp. Oberleutnant Devens, Münster i. W.

37. Wer kann mir Angaben machen über das Geschlecht Jungbluth Burer (oder Burer)? Welches Wappen wird (wurde) geführt? Um Bekanntgabe von Adressen noch lebender Träger (m. oder w.) des Namens J. B. wird freundlichst gebeten.

Jonkheer van Kinschot-Tiel, Holland.

Antworten.

5. H. E. G. Paulus, * 1. 9. 1761 in Leonberg, besuchte seit 1771 das Gymnasium in Markgröningen, 1775–77 die Klosterschule in Blaubeuren, 1777–79 die in Bebenhausen; studiert 1779–84 in Tübingen, machte 1787 eine Studienreise nach Reckahn und Barby, dann 1788 wieder in Tübingen, 1789–1803 in Jena, bis 1807 in Würzburg, bis 1808 in Bamberg, bis 1810 Schulrat in Nürnberg, bis 1811 in Ansbach, dann in Heidelberg, wo er 10. 8. 1851 starb.

Dr. Koch, Jena.

Miszellen

Begründet die 44-jährige Führung des Wortes „von“ vor dem Geschlechtsnamen in Preussen die Vermutung rechtmässigen Adelsbesitzes?

§ 19 Teil 2 Titel 9 des Allgemeinen Landesrechts bestimmt für sein Geltungsgebiet:

„Wer entweder selbst, oder wessen Vorfahren 44 Jahre hindurch sich adeliger Prädikate und Vorrechte ruhig bedient, und also ein ausdrückliches oder stillschweigendes Anerkenntnis des Staats für sich hat, für den streitet die rechtliche Vermutung, dass ihm der Geschlechtsadel wirklich zukomme.“

Wer oder wessen Vorfahren innerhalb der letzten 44 Jahre sich ruhig „adeliger Prädikate und Vorrechte“ bedient, für den liegt die (jederzeit, z. B. durch uneheliche Geburt wiederlegbare) Rechtsvermutung gerechtfertigten Besitzes vor. Diese Rechtsvermutung, die den gegenwärtigen Besitzstand schützen soll, ist nicht als erwerbende Verjährung oder gar als recuperatorisch (hier kommt § 95 II 9 A. L. R. und Anh. § 120 ebd. in Betracht) anzusehen. Es wird nun

z. T. behauptet, adelige „Vorrechte“ gäbe es nach Artikel 4 der preussischen Verfassung, der bestimmt „Alle Preussen sind vor dem „Gesetze gleich.“ Standesvorrechte finden „nicht statt,“ nicht mehr; in dieser Hinsicht sei die Landrechts-Bestimmung veraltet. Abgesehen nun davon, dass die preussische Verfassung eine „lex imperfecta“ ist und zahlreiche Ausnahmen zulässt, so erscheint die Ansicht, dass die Führung adeliger Prädikate, vor allem des Wortes „von,“ zur Begründung der Rechtsvermutung aus § 19 II A. L. R. ausreiche, aus folgenden Gründen irrig:

Zunächst fordert der klare Wortlaut des § 19 II A. L. R. (aufrecht erhalten durch Artikel 89 des Ausführungsgesetzes zum B. G. B.) die Bedienung „adeliger Prädikate und (copulativ, nicht disjunktiv) Vorrechte“ als Tatbestands-Voraussetzungen für die Rechtsvermutung des gerechtfertigten Adelsbesitzes.

A. Es ist nun ursprünglich*) die Partikel „von“ keineswegs „Adelsprädikat“. Sprach-

*) Vergl. z. B. Levi von Halle, Liebermann von Sonnenberg, Oppert von Blowitz, Hoffmann von Fallersleben u. s. w.

lich wurde sie als Herkunftsbezeichnung vor adlige und bürgerliche Namen gestellt, ohne dass dadurch die Zugehörigkeit zu einem Stande zum Ausdruck gebracht werden sollte. Ebenso sind die Präpositionen „zu,“ „auf,“ „im,“ „am,“ usw. gehandhabt worden; es gibt bezw. gab adelige und bürgerliche Träger des Namens „am Ende“; die „im Winckel“ und „aus dem Winckel,“ „zur Nieden,“ „aufm Orth,“ „in der Aue“ und dergl. mehr konnten adeligen oder bürgerlichen Standes sein. Die äussere Namensform war kein Kennzeichen der Zugehörigkeit zum Stande: je nach der präpositionalen oder adjektivischen Sprachbildung nannten sich die „Leipziger“ (adjektivisch) auch „von Leipzig“ (mit Präposition), die Herren „vom Rode“ auch „die Röder“; besonders war dies in Franken und Süddeutschland üblich: Die „von Lerchenfeld“ wurden häufiger „die Lerchenfelder,“ die „von Paumgarten,“ „Paumgartner“ genannt als mit „von.“

Auch in den Adelsbriefen wurde das „von“ ursprünglich nicht verliehen. Ebenso wie viele Uradelsgeschlechter, z. B. die Knigge, die Grote, die Bremer im Hannöverschen, die Barner in Mecklenburg, die Löser, Metzsch, Pflug und Trützschler in Sachsen sich erst in neuester Zeit des „Adelsprädikates“ „von“ bedienten, wurde es erst im 16ten bezw. 17ten Jahrhundert üblich, den Namen bei Adellungen das „von“ hinzuzufügen, sodass sprachlich nicht zu rechtfertigende Namen wie „von“ Schmidt, „von“ Lehmann, „von“ Zimmermann usw. entstanden, während sonst wahre oder erdichtete Orts- oder Besitznamen (vgl. Lehman von Lehenthal, Schmid von Schmiedebach, Bierbrauer von Brenenberg, von Platen zu Hallermund usw.) — der (ritterschaftliche) Besitz galt in erster Reihe als Adels-Kennzeichen — dem Namen beigefügt wurden. Noch im 17. Jahrhundert (vgl. Moller 1613, Spindler usw.) wurden Adelsbriefe z. T. ohne das „Ehrenwort“ „von“ ausgefertigt.

Es ist eine moderne Veräusserlichung des Adelsbegriffes, der die Zugehörigkeit zu einem Stande voraussetzt, lediglich das äussere Namensbild als Kennzeichen und

hierbei das Wort „von“ als Adelszeichen zu betrachten, schon dieses Wort (Adelszeichen vgl. Warenzeichen) ist ganz neu geprägt und ist älteren Epochen, auch der Zeit des allgemeinen Landrechtes vollständig fremd.

Wenn das Allgemeine Landrecht im § 19 II 9 sagt, »wer sich 44 Jahre hindurch »adeliger Prädikate und Vorrechte ruhig bedient«, so hat es damit wohl nur sagen wollen »wer sich 44 Jahre hindurch als Edelmann geriert« hat. Aus der Hinzufügung des Wortes »von« vor einem Geschlechtnamen, der von einer Ortsbezeichnung abgeleitet wurde, war weder damals noch heute eine Rechtsvermutung im Sinne des § 19 a. a. O. herzuleiten.

Anders liegt dies bei sprachlich von einem Orte nicht hergeleiteten Namen wie Müller, Schmidt, Schütze oder dergl. Auch das »von« bei fremdsprachlichen z. B. französischen, polnischen und anderen Namen wird wohl stets als Adelszeichen anzusehen sein. Gerade bei polnischen Namen wird es nachzuweisen sein, dass es einfach die deutsche Uebersetzung des lateinischen »Generosus«, »Magnificus«, des polnischen »wielmożny« usw. ist.

Ganz gleichgültig ist bei alledem, ob die Worte »von«, »zu« usw. ausgeschrieben oder abgekürzt werden. Die Unterscheidung zwischen »v.« und »von« ist lediglich bei der Geh. Kriegskanzlei eingeführt worden und wird z. B. vom Heroldsamt (ausser im Dienstverkehr mit dieser) nicht angewandt.

B. Wenn ferner die adeligen Vorrechte auch weniger an Zahl geworden sind, so sind sie doch bestehen geblieben. Wenn sie nicht durch geschriebenes Gesetz aufrecht erhalten wurden, so haben sie sich doch durch Sitte und Gebrauch erhalten und sind für Hoffähigkeit, Orden, Stiftungen und vieles Andere durch Allerhöchste, durch Genossenschaftliche, durch private Bestimmungen und Vorschriften ausdrücklich festgehalten worden. Es wäre daher unzutreffend, wenn man behaupten wollte, jene »adlichen Vorrechte« bestünden nicht mehr, die eingangs genannte Bestimmung des

Allgemeinen Landrechts sei somit veraltet und nicht mehr zutreffend. Es ist hierbei auf den ausdrücklichen Text hinzuweisen, in dem keineswegs von »öffentlich-rechtlichen« (und an diese denkt man leicht zunächst) oder »gesetzlichen« Vorrechten des Adels, sondern von (auch gebrauch- und gewohnheitsmässigen, selbst privatrechtlich festgelegten) »Vorrechten« des Adels ganz allgemein gesprochen wird. Alle Vorrechte des Adels, auch gebrauchsmässige, kommen in Betracht. Als solche Vorrechte wären z. B. die Führung einer Adelskrone über dem Wappen, die Bezeichnungen als »generosus« in den Kirchenbüchern, die Teilnahme an nur für Adlige bestimmten privaten Stiftungen und Einrichtungen und dergleichen mehr zu betrachten.

C. Es lässt sich sonach das folgende Ergebnis zusammenfassen:

I. § 19 II 9 A. L. R. setzt voraus:

- a) die Führung adliger Prädikate und
- b) die Bedienung adliger Vorrechte.

II. zu a): Die Führung von Präpositionen wie »von«, »aus«, »zu« usw. ist nur dann präsumptiv als Führen eines Adelsprädikates anzusehen, wenn es sich

- a) um fremdsprachige Namen (z. B. von Meunier),
- b) um nicht von Orten herzuleitende deutsche Namen (vgl. von Schütze, von Bierbrauer, von Angstwurm, von Schumacher usw.) handelt.

Dr. jur. Bernhard Koerner*.

Jonaer Leichenreden.

Von den Geistlichen, die in früheren Jahrhunderten hier amtiert haben, haben sich die folgenden Leichenreden erhalten:

Beier: Gerhardt, Scherff, Chemnitius, Pingitzer, Hartmann.

Chemnitius: Schellhase, Rollfinck, Zapf, Ungebauer, Major, Mühlpfordt, Schaper, Schenck, Grünbeck, Posner, Chytraeus, Gloxinus, Chemnitius.

Coler: Musaeus, Bechmann.

Fischer: Geymann, Wildfeuer.

v. Gohren: Rodde.

Goetze: Stockelmann, Neumarck.

Gnüge: Glass, Nehring, Kratzenstein, Wedel.

Gerhardt: Russwurm, Heider.

Heshusius: Wildfeuer.

Himmel: Lincke.

Hoffmann: v. Kramm.

Jöcher: Rechenberg-Baudissin, v. Mantuffel.

Kirchner: v. Dinstedt.

Lipach: Schmied-Biedermann, Marschall, v. Stein, Krause-Frischmuth.

Lungershausen: Weissenborn.

Major: Gerhardt, v. Kospoth, Stromer, Heinr. Reuss, Reudenius, v. Hagen, Müller, Schirmeister, Bitterolf, Hilliger, v. Sacken, Saader, Blüthius, Grossmann, Steinmann, Fomann, Suevius, Born.

Mylus: Seneccer, Rungius, Gesner, v. Solms, Markensen, Eulenbec, Schröter, v. Harras.

Niemann: Schenck, Gerhardt-Plathner, Rolfinck, Mittelstedt, Gerhardt, v. Plathe, Hager, Schröter-Fomann, Musaeus-Förster, Tantz, Gottmann, Bottcheccus, Frischmuth-Schlevogt, Stellwagen, Richter, Neuberger, Kirchbauer, Gollner-Zochmann, Friedrich.

Oemler: Werner.

Poach: Ratzenberger.

Sagittarius: Wedel, Flugge, Bangert, Meibom, Daetria, Owdorf-Hittmann, Sagittarius (5), Noltus, Lutteroh, Friedrich, Vogler, Peschel, Müller, Höffer, Oelsnitz, Nicolai, v. Einsiedel, Friedrichs, Reiher, Frischmuth, Hertel, v. Vippach, v. Lobenstein, Hundeshagen, Knorr, Thumshirn, Harstall, Beer, Erffa, Reichard, Maltitz-Pflug, Friedrich-Gruner, v. Brand, Freiszleben, Keyser.

Schwarz: Asverus, Günther, Wahl, Knebel, Stark, Ziegesar.

Striegenitz: v. Tümping.

Walch: Hauswald, Gossfeld, Danz.

Wedel: Wedel.

Weissenborn: Danz.

Zapf: Krausold-Rösner, Wex-Melas, Wiedemann, Celius.

Zülich: Slevogt, Weissenborn, Hanisch, Winterbach, Schellhas, Pflug, Overbeck, v. Kessler, Buddeus.

Dr. H. Koch-Jena.

Bansa.

In den der Chronik der Familie Bansa beiliegenden Stammtafeln, Ahnentafeln usw. befinden sich folgende Namen (aus der Zeit von etwa 1570 bis zur Gegenwart.) Die angeführten Personen sind meist in Frankfurt a. M., Hessen, Westfalen und Provinz Sachsen, einzelne auch in anderen Gegenden des deutschen Reiches und im Auslande geboren.

de Ahna, Andreae, Andriesens, Aschmann, Augustin, Ayrmann.

von der Bach, Badin, Bansa, Bansen, Bansa-Streiber, Bateman, Bayn, Beck, Becker.

von der Berge, Birkenholz, Boecking, Bösefleisch, Herzog Heinrich Julius von Braunschweig, Brandes.

Catoir, Crome.

Dietrichs, Dietz, Deprovins, Deumeland, Dupré.

Ecklin, Eichel, v. Eichel-Streiber, Eyßen. Fellner, Finger, Fougère, Frantz, Fritsch, Frölich, Fuchs.

Geupel, Glandorff, Goll, v. Graß.

Habel, v. Harnier, Hahn, Hartig, Häberlin, Hebenstreit, Heimann, Heinlein, Henrici, Hermann, Heymann, v. Hill, Hinckel, Huyß, Hochbaum, Hoppe.

Jaeger, Jaupp, Ingenohl, Jordis.

Kappel, Kayser, Kellner, Keller, Kintz, Kißner, Klingling, Klemeyer, Klopstock, v. Korbmacher, Kuhlmeier, Kugler, Köpp.

Lauth, Lehmann, Lelièvre, Lejeune, v. d. Leyen, Lindheimer, Lober, Lutteroth.

Majer, Mansbendel Mappes, Mettenius, Meuricoffre, Meinertshagen, Morgenstern, Meers, Metz, Müller.

Naher, Nadler, deNeufville, Noack, Nugent. Ohlenschlager, Osterried.

Pabstmann, Pasteur, Peschmann, Pettmann, Peters, Pfeiffer, Pick, Polex, Ponfick.

Rabeneck, Rau v. Nordeck, Rau v. Holzhausen, Reisch, Renkin, Reuß, Rott, Roever, Rohmer, Ruprecht, Ruland, Rüddiger.

Salzmann, Scartazzini, Soldau, Sölter, Staplaga, Streiber, Strecker, v. d. Straßen, Stürz, Spannagel, Schauenberg, Scharff, v. Schmalkalder, Schmid, Schmidt-Polex, Schulz, Schumann, Schlaadt.

Thornton, Titz v. Titzenhofer, Treudel. Ulrich.

Wagner, Wallacher, Wardenburg, Wilhelms, Wild, Willin, Winkler, Wilbrand, Weiß, Welcker, v. Weitolshausen gen. Schrautenbach, v. Wogau, Wüstenfeld, Zänker, Zeitmann, Zimmer.

Zu weiterer Auskunft bin ich gern bereit.

Bansa, Hauptmann und Platzmajor.

Thorn, Schulstraße 12.

Zur Stammtafelbeilage.

Der heutigen Nummer liegt eine Stammtafel der Familie Zarniko (Zarnikau) bei, die von Herrn Richard Rose, Kiel nach dem Stande der Forschung vom 1. August 1910 zusammengestellt wurde.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung Hermann Minjon in Frankfurt a. Main über das neue Werk: „Dr. A. Dietz, Frankfurter Handelsgeschichte“ bei. Es ist die Frucht eines 23jährigen Quellenstudiums und bietet fast durchgängig bisher unveröffentlichtes Material, so u. A. 96 Wappenzeichnungen und das überaus wichtige Verzeichnis der Kaufleute von 1912 bis 1554 mit den Wappen der Kaufmannsgeschlechter. Es ist eine unerschöpfliche genealogische Fundgrube.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie; Lor. M. Rheude in München für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.

3. Caroline Wilhelmina

* 29. 4. 1803 Kl. Amtsmühle,
† 26. 11. 1887 Braunsberg, ∞
13. 10. 1818 Kl. Amtsmühle mit
Posthalter Gottlieb Ferdinand
Thiel in Braunsberg, * 24. 5.
1792.... † 20. 11. 1854 Braunsberg.

Johanna

Magdalena Wilhelmina Thiel

* 11. 12. 1819 Braunsberg, † 9.
8. 1872 Salzbrunn, ∞ 26. 10.
1840 Braunsberg mit Oberpost-
direktor Friedrich Ludwig Rose,
* 26. 10. 1812 Pr. Holland, † 5.
1. 1888 Gumbinnen.

le, †
o 22.
Leo
utten,
(Kr.
utten

änderung, und abnehmen, Verenderung gesetzt, noch geschmällert, auch
Jahrg.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, für Genealogie, ~~Edi. in Wiss.~~ München
für Heraldik; Druck Gebr. Vogt in Papiermühle S.-A.



Urkunden über das Baierische Erstgeburtsrecht.

Wür Friederich von Gottes Gnaden Röml Kayser zu allen zeitten mehrer des Reichs zu Hungarn, Dalmatien, Croatien etc. König Herzog zu osterreich zu Steür, Karnte, und zu Krain, Graf zu Tyrol usw. Bekennen öffentlich mit diesen Brief, und thun Kunt allermöniglich, das was der Hochgebohrn albrecht Pfalz graf bey rhein, und H. in Bayern vnser lieber Oheim und Fürst, für bringen hat lassen, wie wohl vnser vorfahren am Reich Röml Kayser und Kunig aus notthurfftiger Bewegnuss dem heylligen Reich, auch seinen Fürsten thumen zu gutt gesetzt, und geordnet, das die Fürstendom des heylligen Reichs ungethailt, und vnzertrent bleiben sollen, und Er das Fürstendom Bayern, so von seinen vorforderen auf Ihne und and sein gebrüder gefallen ist mit vnser als Röml Kayzers Verwilligung Etwa Lang zeitt ungetheilt Innen gehabt, und vns Ihme Selbst, und seinen Brudern zu gutt mit uiel mühe der masse regiert, das Sich das wohl gebessert hätte: dannoch nichts dest münder vermuthe, und vnterstehe der Hochgebohrn christolh Pfalz graf bey rhein, und H. in Bayern, vnser lieber Oheim, und Fürst sein Bruder über solch vnser vorfahren ordnung, und gesage, auch das Er der Jahr Jünger, dan Er sey, das Selb Fürstenthum zu theillen, und zertrennen und einen vierten theil an Landt vnd leuten Ihme zu zetheillen, und volgen zelassen, daraus wo das beschehn, und durch vns gestattet werden sollt, vnser und des Heyll Reichs eygendom in veränderung, und abnehmen,

Archiv Nr. 10, XI. Jahrg.

auch Ihme, und seinen nachkommen Regierenten Fürsten zu schwächung und minderung Ihrer Fürstl. Stente märcklich kämme, und hat vns darauf diemutigklich anrufen, und bitten lassen in solchs gnadigklich ze sehn, und das Selb Fürstendom unzertrennt zu behalten, und bleiben zu lassen. und so wür nu dem Lobl. Haus Bayern in dem, und anderen zu Ehre aufnemmung, und guten auch zu Hanthabung vnser vorfahren am Reich gesazen, und ordnungen allweegen genaigt gewesen, und noch sein, demnach so gebieten wür dem genannten vnseren lieben Oheim, und Fürsten H. christolhen von Röms. Kays. macht, und rechter wissen, bey verliesung des theils, den Er an dem vorbestimten Fürstenthum hat zu Stunt, so Er hin wieder thete an vns, und das Reiche an mittl alsz verwirkt verfallen ze sein, und dazu ainer Pön nemlich hundert mark Lödigsgolds vns in vnser Kayserl. Cammer vnablöslich zu bezahlen Ernstlich mit diesem Brief, und wollen, das Er on alles verziechen nach genugsammer verkündung dith vnser gebots Brief sollich sein fürnehmen der Theillung abstelle, und das gemelt Fürstenthum ungetheilt, und bey löbl. Regierung des genanten vnseren lieben oheims, und Fürsten H. albrechts seines Bruders als vor Ihme des älteren bleiben lasse, damit das Selb Fürstendom vnser und des Heyll. Reichs eigendom wieder obberührt gesaze und ordnung vnserer vorfahren am Reich, und sunderlich wieder Kaiser Sigmunds vnser vorfahren aygen recht spruch vns durch glaubliche Schein fürbracht nit in Verenderung gesezt, noch geschmällert, auch

vns und dem Heyel. Röml. Reich dest Stattlicher dauon gescheen, und gedient werdt müge. als Sich aus Schuldiger Lehens Pflicht zu thuente gebührt. so fern der Selb H. Christolh vnser und des Heylligen Reichs Schwehre ungnadt, und verliesung der vorgeschrieben Pön vermeiden wolle wo aber der ietzt gemelt H. Christolh sollich nit schuldig ze sein, und einich rechtlich einrede dargegen ze haben vermeint, wollen wür Ihme hiemit vor vns als als Röm. Kayser und Lehen Herrn des genannten Fürstenthums seinen ordentlichen Richter, und Rechten Herrn das Recht vorbehalten, darinnen wür vns dan zu Rechtlichem aus Frage der sachen nach gebührlichkeit halten wollen. Geben zu Linz mit onserem Kays. anhangenden Insiegel besiegelt am 13. Dec. nach Christi geburt 1484. vnser Reiche des Röm. im 45. des Kayserthums im 33. und des Hungarischen im 26. Jahren ad mandatum Domini Imper in cansilio. —

Johannes Poringe Kays. Notarius und Clericus Würzburger Dioeces hat darauf ao. 1485. den lezten merz zu Landts Huth im Haus, do Hans Ettenhofer der zeitt wohnunge hat, auf Befolchmus H. albrechts den vorgemelten Mandat-Brief Herzog christolhe Infinuieret--- und thäte darauf mein rede und fürbringen also: gnadigo Herr E. G. Bruder mein G. H. Herzog albrecht des gnadl Ich dieser zeitt als diener bin vnterworfen, hat mich thuen für E. G. Schicken mit diesem gegenwärtigen offen Mandat, den E. G. zu verkünden, und zu verlesen, des binn ich als diener und Notarius vnterthönig zu thuen willig, auch Erbietig, so Ich das Mandat E. G. verlesen hab, oder das E. G. für verkündigt, und verlesen gehabt haben, Ihr Collationiert gleichlautente Copien dauon zu antworten, oder ob E. G. den Mandat-Brief Selbst wolte in Ihr Hant nemmen zu verlesen, Ich den E. G. antwurten, mir als dan den wieder zegeben. also antwurt sein gnade nach genommen bedacht, Sie hielt mein verkündung nit für genugsam mit mehreren langen reden, doch die Kays. mayl. damit nicht verachtente, sunder Erkennet vnsern aller

gdsten Herrn den Röm. Kayser für seinen natürlichen ordentlichen Richter und Herrn, und wolt mir des Kays. Mandat-Briefes nit wieder geben, den darume bey seiner gnaden Hanten behalten, zum fürderlichsten Persöhnlich Pottschaftt zu Kays. mayl. thuen schicken, oder Schreiben den Handel Irrung, und Sachen zwischen seinen gnaden, und meinen genannten gnädigen Herrn H. albrecht seiner gnaden Bruder Sich Haldente grüntlich berichten, das ist alles beschehen in gegenwart des Edlen Herrn anthonio Herre zu ynon Trynter Bischdoms auch der vesten und weysen Ulrich adelzhouers augspurger, Fridrich Höchstötters Regensburger und michel Paysweyls Freysinger Bischdomen Herzog Christolhs diener. —

Wie H. Christolh die Regierung seines Theils Herzog Albrechten seinem Bruder verschrieben hat sein Leb Tag.

Von Gottes Gnaden wür Christolh Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in O. und N. Bayern bekennen, und thuen Kunt gen aller meniglich offenlich mit dem Brief alsz Sich zwischen dem Hogebl. Fursten, vnseren lieben Bruder Herrn Albr. Pfalz grafen bey Rhein, Herzogen in Obern und Nideren Bayern alsz einigen Regierenten Fursten, und vns Shönn und Irrung gehalten also das wür vermeint haben, der Selb vnser lieber Bruder solt vns zum Regiment, oder vnserem vierten theil vnser aller gebrüder Fürsten thums kommen lassen, das aber sein lieb nit schuldig ze sein, und dabei auch spruch und vorderung zu vns ze haben vermeinte, darum wür baide vns zu Rechtlichen und Entlichen auf Frag, und Entschied, nemlich Regiment, und Theilung halben auf vnser aller gndsten Herrn den Röm. Kayser, und nun aus unser baiden spruch auf 64 Persohn aus gemeiner vnser Landtschaft von Prolaten Ritterschaft und Stätten hernach benennt veranlasst und verschrieben hätten: also sindt wür durch güttlich, und und fleisig arbeith, und vnter thaiding der Selben vnser getreuer Landtleüt zwischen vns baiden gethan, und das löbl. gutt beginnen, so der genant vnser lieber Bruder H. Albr. vns allen Gebrüder, auch allen

vnseren Landten, und Leuten ze gutt bis her vnuertrossenlich getan hat, und ob gott will ungezweifelt noch füro thuen wirdet, bewegt, dass wür dem Selben vnserm lieben Bruder H. Albr. mit wohl bedachten muth, zeittigen Vorrat vnser lieben freünt, Räte, und lieben getreuen vnseren theil alles vnser Erbs und guts, Landt und Leut beuolchen ein und übergeben haben. —

Beuolchen, und übergeben Ihme das alles yez also dan vnwiederruflich wie dan das am aller bestentigsten, aus trüglichen, und kräftigsten sein soll, und mag wissentlich in Crafft disz Briefes, also das der genade vnser lieber Bruder H. albr. nu füro sein, und vnser leb tag lang den Selben vnseren Erb theil alein In haben, Regieren, Nuzen, und Niesen mag, wie seinen Erb theil on alles widersprechen uns und manigklichs von vnseren weegen, und ob wür denselben vnsern Erb theil vormahls gemant und verschrieben hätten, oder nach füro verschreiben wurdten, wollen wür, dasz die all und yeglich gegen diesen gegenwürtigen Verschreibung ganz unbüntig, und Crafft los sein sollen und darauf so soll der genant vnser lieber Bruder Herzog albrecht vns dagegen aingeben, und vnser leb tag folgen lassen das Schloss Pael die Statt Weylham Schloss und Statt zu Schongau, auch das Schloss Rauchenlechs Perg, die Selben Schloss und Stätt wür mit allen und jeglichen Ihren amten, gülden, Nuzungen ghvten, wildt Pannen und zu gehörungen Innhaben, mit besezen, und Entsezen, und sunst damit Handeln mögen nach vnseren Nutz und geuallen, doch das wür der Selben Schloss und Stätt Keines noch Ichts dauon versezen, oder verkauffen sollen, oder wollen in einich weis an des obgenannten vnsern lieben Bruders H. albr. wissen und willen, und wasz, und wie viel vns der Selb vnser lieber Bruder H. albr. zu samt den Ränten, und gülden der vorbenante Stätt, und Schlösser Jährl. an geldt von der Hant geben solt, des hat vns sein lieb einen sunderen brief geben. Es soll auch seiner lieb alsz Regierenten Fürsten an den genannten schlossen, und Stätten, allen Ihren

Innwohnern, und zu gehorigen geistl. und weltlichen alle oberkait zu stehn, und vorbehalten sein, und Ihm sollen die Richter so wür zu jeder zeitt zu den Selben ghrten auf nemmen und sezen werdten schwehren, auch den Pan über das Plut zu richten, von Ihm empfangen und alle geding von den gerichtten für Ihn, und seiner lieb Hof ght beschechen alles on widersprechen vns und mōnigklichs von vnseren weegen.

Wür sollen, und wöllen auch die vorbenenten Stätt all Inwohner, und zu gehörig der Selben geistl. und weltlich bey allen Ihren gnaden, Freyheithen Rechten, und allen gutten gewonheithen, des gleichen all maüt, zoll, und Glait bey alten Herkommen halten, die Strassen der vorgenanten Herrschaften, und gebieten befrieden, und niemandt vergewältigen, sunder einen yeden bey gleichen billichen Rechten beleiben lassen, und zu den bemelten schlossen und Stätten von vnser Selbs, oder ander weegen Keinen Krieg anfachen, oder fürnemmen, auch niemandt darzu Hausen, Hofen, äzen, oder drenken, daraus Landen und Leüten einicherlei vnraths, oder beschädigung Entstehn, noch des Keinen dem vnseren, oder yemands anderm gestatten zu thuen an Rath, willen und wissen, des vorgenanten vnsern lieben Bruders H. albr. und darauf so sollen wür H. christolh an den Selben vnsern lieben Bruder H. albr. vnser lebtag aus ganz nichts mehr zu foderen haben in einich weisz, sunder sein lieb, und all die, so Ihm bisher angehangen, und verwont gewest, und noch sind, sollen aller vergangen Sachen halb Sich bis auf heünt dato des Briefs verlauffen mit ons gänzlich gericht und vertragen sein, wür wöllen auch füro um Keinerlei Sachen gegen Ihm in aufruhr, Vehde, oder Vnwillen mehr kommen, sunder ons mit sammt den onseren gegen Ihm, und den seiuen Halten: wie dan des Halben die bericht vormahls zu Regensburg zwischen ons baiden aus gangen Clärlich dauon Inhält und ausweist alles treulich, und ungefahrlich, und onterthaidiger dieser onser über gaab, und verschreibung sindt

die würtigen in Gott, Edlen, vesten und weisen, unser lieb getreü

Conradt zu teegernsee, Sebastian zu Ebersperg, Narcis zu Bayern, Pauls zu wesses Prunn, Weichart zu Fürstenfeldt, Johannes zu Prüfening, Andreas zum Heylligen Perg, Pangraz zu metten, Ulrich zu Windberg, Caspar zu Staingaden, Abbt ulrich zu vnterstorff, und Johannis zu Polling Brobst, Johannis Herr zum Degen Berg Erbhofm., Sigmundt von Frauenberg Herr zum Haag, Bernhardin von Stauff Herr zu Ernfels, Silvester Possenhauser, Sebastian von Süberstorffer baidt Ritter, Jorg von Eüsen hofen Hofm, Veith von Egloff Stani, Hanns von Parsperg, Seiz törringen, Hans von Sattelbogen, Hans von Paul Storff der Elter, Hans Judmann, Caspar vom Tor, Wilhelm von machselrani, Waltherr von Gumpenberg, Peter Stanier, oschaz Nuszberger, Hans zennger, Jorg Nothafft, Christof Stanier, Hans von Paulstorff der Jünger, Wilhelm aresinger, Wilhelm Schall dorfer, Sigmundt walten Hofer, Hans Schweykart, Sebastian Adelszhofer, Ulrich Spiegel, Christoph Dietloch genant Lung, Thoman Rundolf, Franz Ridler, Christolh Rundlof, andree Stülf, Wilhelm Tüchtel, Hans Wilbracht, Bartolomee Spreneck, Heinrich Part, Hans Schluder der Jünger, Sigmundt Vachner, Pauls meiff, Caspar Hundt Pfundt, Laurenz Weisenfelder, Gabriel mailerkircher, und Jorg Larcher von München, Erhart Kräler von Landtsperg, Jorg Lerchenfelder und Andree Gschirer von Straubing, Sigmundt Lounis von Sulzbach, Conradt Staudigl von Schongau, Cunradt vngnet und Jorg Turmer von Kelhaim, Andree Hofm. und Urban Gepfinger von Tegkendorf, des zu wahren Vr-kunt haben wür vorgenant H. Christolh dem obgenannten vnsern lieben Bruder H. albrechten den Brief geben mit vnserem anhangenden Insiegel besiegelt, darunter wür vns bey vnseren Fürstlichen Würthen und Ehren verheiten alles das währ und steht zu halten, das vorgeschrieben stehet gefährdt, und arglist hierin gänzlich aus geschieden und zu mehrerer Befestigung alles vorgeschrieben, so haben wür vorgenannt

Abbt Conradt zu tegernsee, abdt Ulrich zu Windtberg, Hanns Herr zum Degenberg Erbhofm. Sigmund von Frauenberg Herr zum Haag, Sebastian von Seiboltstorff Ritter, Veith von Egloffstain, Hans von Satelpogen, Hans von Parsberg, Hans von Paulstorff der älter vnser eigene Insiegel, darzu von münchen Ihrer Statt Insiegel für vns, und Sie Selbst, und all und vorgenant auch an den Brief gehangen, vns allen, vnseren Erben, und nachkommen anschaden geschechen zu münchen am Frey Tag nach St. Veils Tag als man zahlt nach Christi vnsern lieben Herrn geburde 1485 Jahr.

II. Urkunde.

Kaufbrief der Margarethe von Obernitz.

Ich Hannes Brüswin die Zeyd voyd zcum Arnshouge bekenne an diesseme offin briue vnd thu kund allen den die yn sehın ader horen lessen. Als die Erbar Frouwe Margrethe von Obernitz gesessin zcu Mollewicz ein teils mynre gnedigin Herrn burgere zcur Nuwenstad mit namen Hanse aldenberge Clawse vom Hain, Hanse Follembusse Nickele von Lomen Hanse Krumpholcze vnd Frouwen Agnissen billingstorffs angelanget vnd bethedinget had umb etzliche ackere vnd wesen die sie vor gecziten zcu Nickele von Obernitz irem junkern seligis gedechtenisse gekoufft hatten darumb das sie mit denselbigen agkern ond wesen zcu Lippedinge von unsserm gnedigin Herrn Marcgraven Wilhelm seligen belehnt ist vnd ouch darümb das sie meynte, das sie keine Vorzicht mit Günthern von grefindorff irem gegeben Vormunden als recht ist getan hatte. Als habe ich genanter Hans Brüswin mit etczlichen mynre gnedigin Herren mannen vnd burgern darczwischen gethedinget Also das dieselbigen burger den genanten Frouwen von Obernitz, hinnach gegeben haben Sechczen Rynische Gulden darumb das sie vorder von yr iren Kindern vnd erbin vnbethedinget solden ewicklichen bliben vnd das sie ouch eine rechte vorzicht vor Gerichte ond geheigter bank tun solde vnd habe den Ersamen Side-

mann mogkinhain mynen vettern gebeten das der ein Landgerichte von myner gnedigin Herren wegin siczczen solde wenn ich das vff das mal vor myner Herren nodlichen geschefften nicht gesiczen konde vnd ich Sidemann mogkinhain vff das mal richter Hans wolfirstoff Mertin van Gera Nickel Zeschüne Conrad van Kasch-wicz Nickel van Saher Nickel Gocze Hans Krumpholcz Nickel van der ploten Nickel ross thumpfil Schepphen vnd Hencze Urbach Frone bekennen ein-trechtlich an dissem brive das die Erbar Frouwe Margarethe van Obernicze Gunther van Greffindorff yr gegeben vormunde Jorge vnd Hanns ire sone die sich ouch ludoldis ires brüders gemechtiget haben, komen sind vor vnsser gnedigin Herren Land-gerichte zcur Nuwenstad vnd haben da solche thedinge als zwisschen yn gethe-dinget ist gelutert vnd bekand in gericht ond geheigtte bangk vnd haben da eine rechte vorzicht getan vor sich vnd alle ire erbin mit hand vnd munde solche gud als der Kouffbrieff den sie darobir gegeben haben, vzwised nymmer mer anzculangen nach zcufordern wider geistlich nach wert-lich nach nymand van iren wegen Sundern sie vnd ire erben ewiglich darumb unbehe-dinget zculassen ane alle hulfrede ane ge-verde des zcu Orkunde vnd merer sicher-heid habe ich Hanns Brüswin myn Insigel von gerichtis wegen an dissen offin briff lassen hengen des ich Sideman mogkenhain vff das mal Richter wir vorgeschrebenen Schepphen vnd Frone mete gebruchen der gegeben ist nach Christs geburt virczeh-nundert Jar vnd darnach in dem acht vnd zwenczigsten Jare am Montage nach Cantate.

Aus: „Erbfolgsgeschichte der Seitenverwandten in Teutschland“ von Friderich Christoph Jonathan Fischer Leipzig 1782 im Schwickertschen Verlage. — Sr. Excellenz Herrn Karl Eberhard von Waechter. Königl. Dänischen Kammerherrn und Ausserordent-lichen Gesandten an verschiedenen teutschen Höfen gewiedmet.

E. Tarrach.

Salfeld.

Familien, die den Namen Salfeld, Saal-feld etc. führen, gibt es — besonders in Thüringen — in ziemlicher Anzahl. Dass ein Zusammenhang unter allen besteht, ist nicht anzunehmen, da sich leicht mehrere von einander unabhängige Personen nach diesen ihrem Heimatsort nennen konnten. In Erfurt erscheint seit dem 14. Jahrhundert eine Familie v. Salfeld, desgleichen ist im 16. Jahrhundert eine dem Landadel zuge-rechnete Familie dieses Namens in Klingen etc. begütert. Eine aus Stadtilm stammende Familie Salfelder, später Saalfeld, blüht z. Z. noch an mehreren Orten. Ich beschränke mich hier auf die am Ende des 16. Jahr-hunderts in Quedlinburg auftretende Familie, die meines Erachtens wegen ihrer Ver-schwägerungen der Beachtung verdient. Sie hat im 17. und 18. Jahrhundert im Rate der Stadt Quedlinburg eine ziemliche Rolle ge-spielt. Auch ist sie zu jener Zeit zu be-deutendem Reichtum gelangt, wovon noch jetzt das z. Z. als Amtsgericht in Quedlin-burg gebrauchte Haus durch seine Pracht Zeugnis ablegt. Gegen Ende des 18. Jahr-hunderts verarmt jedoch der in Quedlinburg bleibende Ast wieder und gehört dem Hand-werkerstande an.

Ein Wappen an dem erwähnten Hause, sowie auf dem Bilde des Bürgermeisters Eckard Salfeld enthält im quergeteilten Schild, oben in rotem Felde eine weisse und unten in weissem Felde zwei rote gestielte und mit zwei Blättern versehene Rosen in der sonst bekannten heraldischen Form. Helmzier: dieselbe Rose in rot. Symbol: „Wie Gott will, ist mein Ziel.“

Es treten gleichzeitig 5 Träger des Namens Salfeld in Quedlinburg auf A—E, deren verwandtschaftliche Beziehungen sich nicht ermitteln lassen.

A. Hans . . . (Name unleserlich) sonst von Salfeld. Am 13. II. 1573 stirbt sein Sohn Heinrich im Alter von 3½ Jahren.

B. Kurt, auch Conrad gen., Salfeld, wurde begraben am 10. X. 1609 im Alter von 41 Jahren. Er war gebürtig aus Gnesching(?)

in der Grafschaft Schwarzburg, ♀ Sibille Winkelmann aus Wegeleben. Kinder 1—3.

1. N. N. ein Kind † 16. IX. 1598.

2. Christoph, * 1599. Nachkommen vorhanden in Hannover und Mecklenburg

3. Margareta, getauft 30. VII. 1601.

C. Paul Salfeld (auch Salveltt), Besitzer eines kleinen Hauses in Quedlinburg-Neuen-dorf, erscheint 1586 in den Steuerregistern von Quedlinburg. Kinder 1—3.

1. Elisabeth, get. 17. XI. 1584 zu Quedlinburg.

2. Paul, get. I. 1587 zu Quedlinburg.

3. Katharine, get. 23. VIII. 1590 zu Quedlinburg. *)

D. Hans Salfeld (1590 auch von Salfeld), Besizer eines mittelgrossen Hauses in Quedlinburg an der Schmalenstrasse. Noch 1635 zahlt er Steuern für ein immerhin stattliches Haus. Verheiratet mit Katharine Florschütz. Kinder 1—3.

1. Johannes Salfeld, * 3. VII. 1600 zu Quedlinburg, Advokat in Quedlinburg, später Stadtrichter in Halberstadt, † 7. VII. 1647 zu Halberstadt kinderlos, ∞ 1631 mit Salome Wansing, Ww. des Bürgermeisters zu Quedlinburg Lothar Lüders, * 1583 als Tochter des Bürgers und Handwerkers Gerhard Wansing († 1591) und dessen Ehefrau Dorothee geb. Messerschmid, † 10. XII. 1647 zu Halberstadt.

2. Georg Salfeld, getauft 1. IV. 1604 zu Quedlinburg.

3. Matthias Salfeld, get. 2. n. Trin. 1606 zu Quedlinburg.

E. Röttiger Salfeld, nach der Leichenpredigt auf seinen Enkel „Hochadelicher Bartenslebischer Amtmann auf dem Hause Wolfesburgk“. ∞ ? mit ?

Sohn:

Röttiger Salfeld, * um 1585 zu ?, Ratskämmerer u. churfürstlich brandenburgischer

*) In den Kirchenbüchern St. Wiperti Quedlinburg finden sich 4 verstorbene Kinder des Paul Salfeld, deren Namen aber nicht genannt sind: a) 16 XII. 1584, P. Salfelds Kind, 3 Jahr alt; b) 26. I. 1589; c) 25. VII. 1594; d) 2. IX. 1595.

Stadtvogt zu Quedlinburg, † 25. IV. 1671 im Alter von 86 Jahren, ∞ am ? zu ? mit Agnes Heidfeld, Tochter von Johannes Heidfeld, † 16. IV. 1671 zu Quedlinburg im Alter von 67 Jahren. Kinder II., 1—7.

II. 1. Johannes Salfeld, * 1633 zu Quedlinburg, ∞ am 12. IX. 1665 mit Dorothee Tacke (?), Tochter des Kämmerers Wilhelm Tacke (?), † 1699 zu Quedlinburg, 53 Jahre alt. Kinder III. 1—6.

II. 2. Caspar Salfeld, get. 30. VII. 1638 zu Quedlinburg.

II. 3. Rüdiger Salfeld, get. 10. XI. 1639 zu Quedlinburg.

II. 4. Magdalene Salfeld, get. 10. V. 1642, ∞ 18 IV. 1665 zu Quedlinburg mit den lic. iur. Christoph Bertram zu Quedlinburg, Sohn des churfl. Stadtvogts Bartholomäus Bertram. Zum 2. mal verheiratet sie sich 13. I. 1680 zu Quedlinburg mit dem Dr. med. und Apotheker Justus Friedrich Bollmann zu Quedlinburg, † ?.

II. 5. Röttiger Salfeld, * 1644 zu Quedlinburg, ∞ 27. IV. 1665 zu Quedlinburg.

II. 6. Agneta Salfeld, get. 10. III. 1664 zu Quedlinburg, ∞ 29. I. 1667 zu Quedlinburg, Johann Dietrich Lilie von Wolfenbüttel, † ?.

II. 7. Ekhard Salfeld, geb. 20. XII. 1647 zu Quedlinburg, Bürgermeister und churbrandenburgischer Acciseinspektor zu Quedlinburg, † 18. VI. 1700 zu Quedlinburg, ∞ 20. 2. 1672 mit Anna Elisabeth Maschau, Tochter des Kämmerers Christian Maschau Kinder III. 7—11.

III, 1. Christina Margaretha S., get. 15 VIII. 1666 zu Quedlinburg, ∞ 29. IV. 1684 H. Hermann Ulrich Stisser. Weiteres nicht bekannt.

III. 2. Agneta S., get. 23. XI. 1668 zu Quedlinburg.

III. 3. Margaretha S., get. 15. VII. 1670 zu Quedlinburg, ∞ 13. VIII. 1686 zu Quedlinburg H. Cantzley Secret. Thomas Wentzel Latermann. Weiteres nicht bekannt.

- III. 4. Magdalena S., get. 1. XII. 1672 zu Quedlinburg.
- III. 5. Katharina Elisabetha S., get. 24. II. 1675 zu Quedlinburg.
- III. 6. Röttiger Wilhelm S., get. 20. V. 1677 zu Quedlinburg, Handelsherr daselbst, † vor 1725, ∞ ? mit ? Kinder IV, 1—3.
Kinder von II. 7.
- III. 7. Katharina Magdalena S., get. 14. I. 1673 zu Quedlinburg, ∞ ? zu ? Dr. med. Jacobus Schmidt zu Quedlinburg, † ? zu ?
- III. 8. Röttiger S., * 27. IV. 1675 zu Quedlinburg, Kauf- und Handelsherr auch Ratskämmerer daselbst, ∞ 2. III. 1702 zu Magdeburg mit Katharina geb. Häsel, * 1. I. 1686 zu Magdeburg als Tochter des Handelsherrn Valentin Häsel in Magdeburg und dessen Ehefrau Maria Köpke (Röpke?) (Tochter des Handelsherrn Arend Köpke zu Magdeburg), † 19. XI. 1742. Röttiger S. † 14. XI. 1742, beide in Quedlinburg. Kinder IV. 4—15.
- III. 9. Margarete Elisabeth S., get. 21. XII. 1677 zu Quedlinburg. Früh verstorben.
- III. 10. Anna Elisabeth S., get. 15. VIII. 1680 zu Quedlinburg, ∞ 29. VIII. 1702 zu Quedlinburg mit Joachim Röpke, Senior Capituli S. S. Petri et Pauli und Ratmann zu Magdeburg † ? zu ?
- III. 11. Ekhard S., * 1684 zu Quedlinburg, † 3. II. 1760 als Assessor im hochfürstlichen Konsistorium zu Quedlinburg, auch wird er gelegentlich scabinus-Gerichtsschöffe-betitelt, 1. ∞ 1707 zu Quedlinburg Dorothee Elisabeth Thile, Tochter des Brauherrn und Gastwirts Heinrich Thile, * 14. V. 1686 zu ?, † 25. III. 1711 zu Quedlinburg. 2. ∞ 9. II. 1712 zu Quedlinburg mit Marie Margarethe Jerck (?), Tochter des Subkonrcktors Johann Jerck (?), * 3. V. 1691 zu ?, † 24. V. 1762 zu Quedlinburg. Kinder IV. 16—21.
Kinder von III. 6.
- IV. 1. Agnes Dorothee S., * 24. XII. 1702 zu Quedlinburg als Tochter von III. 6.
- IV. 2. Johann Dietrich S., * 1705 zu Quedlinburg.
- IV. 3. Johanna Magdalena S., * 25. V. 1706 zu Quedlinburg.

Kinder von III. 8.

- IV. 4. Katharine Elisabeth S., * 10. IV. 1703 zu Quedlinburg als Tochter von III. 8., ∞ 27. I. 1722 mit dem Geh. Regierungsrat Johann Friedrich von Hansen zu Magdeburg, † 11. VII. 1723.
- IV. 5. Valentin Röttiger S., * 25. XII. 1704, Königl. Preuss. Regierungs-, Kriegs- und Domänenrat, Bergrichter, Salzgraf und Adjunktus Fisci zu Halle, † 5. II. 1733 unverheiratet.
- IV. 6. Maria S., * 15. XI. 1706 zu Quedlinburg, ∞ 30. III. 1728 mit dem Königl. Preuss. Kriegs- und Domänenrat, Ratsmeister und Pfänner zu Halle, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr zu Wentorf und Zschorta Christian Wilhelm Herold, * 23. VI. 1702 zu ?, † 1768 zu ?
- IV. 7. Heinrich S., * 23. III. 1708 zu Quedlinburg, Kauf- und Handelsmann in Quedlinburg, Kammerrat der Prinzessin Amalie v. Preussen, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr zu Klein-Lauchstädt, † 1784 zu Quedlinburg, ∞ 14. IX. 1741 zu ? mit Juliane Charlotte Lutterodt, Tochter des Handelsherrn und Ratmanns zu Mühlhausen Christian Lutterodt, * . . I. 1718 zu ?, † 10. II. 1782 zu Quedlinburg. Kinder V. 1—14.
- IV. 8. Ekhard S., * 12. IX. 1709, † 2. IV. 1710 zu Quedlinburg.
- IV. 9. Ehrenreich S., * 12. XII. 1710 zu Quedlinburg, † 30. XI. 1711 zu Quedlinburg.
- IV. 10. Christina S., * 23. III. 1712 zu Quedlinburg, † 1759 zu ?, ∞ 20. VI. 1730 mit Hermann Stilcke, Dechant des Stifts St. Nicolai in Magdeburg, Assessor im engeren Ausschuss der Landstände p. p., * 1690, † 1752.
- IV. 11. Dorothea S., * 23. III. 1712 zu Quedlinburg, † 29. XII. 1729 zu ?
- IV. 12. Anna Elisabeth S., * 16. VI. 1713 zu Quedlinburg, † ? zu ?, ∞ 10. XII. 1737 mit David Jacob Wagner, Oberstleutnant im Warwitzischen Regiment und Kommandeur zu Quedlinburg, * ? † ?
- IV. 13. Henriette Katharina S., geb. 17. IX. 1714 zu Quedlinburg, † ? zu ?, ∞ mit Friedrich Ludwig von Wietersheim, Oberstleutnant und Kommandeur des Regiments Prinz Ferdinand von Braunschweig, Amts-

hauptmann zu Lebus, Erb- und Gerichtsherr zu Wörbzig und Freuz, * ? † ?

IV. 14. Magdalena Valentina, * 10. VIII. 1716 zu Quedlinburg, † 2. VIII. 1723 ebenda.

IV. 15. Augustus S., * 24. III. 1719 zu Quedlinburg, † 26. VIII. 1723.

Kinder von III. 11.

IV. 16. Ekhard S., * . . V. 1716 zu Quedlinburg, † . . . 1774 zu Quedlinburg, Dr. med. zu Quedlinburg.

IV. 17. Maria Elisabeth S., get. . . 1718 zu Quedlinburg.

IV. 18. Christian S., get. . . IX. 1719 zu Quedlinburg, † . . . 1805 zu Halle, Ratsherr zu Halle, ∞ ? zu ? mit Dorothee Friederike Gaden, * 1732 zu ? † ? Kind: 1 Tochter cf. V. 15.

IV. 19. Gottflieb S., * . . . 1724 zu Quedlinburg, † . . . 1778 zu Quedlinburg, Handelsherr in Quedlinburg, ∞ . . . 1748 zu Quedlinburg mit Johanne Dorothee Sophie Geermann aus Harzgerode, * ? zu ?, † 2. II. 1795 zu Quedlinburg. Kinder V. 16—18.

IV. 20. Johann Friedrich S., * . . II. 1729 zu Quedlinburg, † 11. XII. 1800 zu Erdeborn. Im Totenregister der Kirche zu Erdeborn heisst er „der hochedelgeborene Herr Johann Friedrich Saalfeld, Amtmann bei hiesigem Gräfl. von Schulenburg'schen Amte.“ Irrtümlich wird er in Siebmachers Wappenbuch VI. 6. S. 140 unter dem ausgestorbenen Adel der Provinz Sachsen mit aufgezählt: „N. N. v. Saalfeld war 1766 Amtmann zu Seeburg im Mansfeldischen.“ ∞ am ? zu ? mit Charlotte Friederike Cöster, * ?, † 9. II. 1807 zu Erdeborn 72 Jahre alt. Kinder siehe unter Mansfelder Linie.

IV. 21. Johanna Margaretha S., get. 12. IX. 1732 zu Quedlinburg, † ? zu ?

Kinder von IV. 7.

V. 1. Röttiger S., get. 20. VI. 1742 zu Quedlinburg als Sohn des unter IV. 7. Genannten, † ? zu ?, Königl. Preuss. Leutnant zu Wolmirstedt, ∞ ? zu ? mit Dorothee Rudolff aus Aschersleben. Nachkommen-

schaft vorhanden, aber noch nicht urkundlich festgestellt.

V. 2. August Heinrich S., get. 1. III. 1743 zu Quedlinburg.

V. 3. Katharine Henriette Charlotte S., * 6. VIII. 1744, † 17. X. 1747 zu Quedlinburg.

V. 4. Eckard Christian, get. 23. IX. 1745 zu Quedlinburg, † 20. XI. 1747 zu Quedlinburg.

V. 5. Juliane Charlotte, get. 28. X. 1746 zu Quedlinburg, † 13. XI. 1747 zu Quedlinburg.

V. 6. Friedrich Wilhelm, get. 12. XI. 1747 zu Quedlinburg, Gerichtsschöffe daselbst, † ?, ∞ ?, zu ? mit Johanne Eleonore Lahrmann. Kinder cf. VI. 1—6.

V. 7. Valentin Heinrich, * . . . 1748 zu Quedlinburg.

V. 8. August, * . . . 1749 zu Quedlinburg, † . . . 1812 zu Quedlinburg, Advokat daselbst, ∞ . . . 1787 zu Quedlinburg mit Johanna Luise Bartels. Tochter: Friederike Wilhelmine, * ?, † ?, ∞ 1. mit N. N. v. Witzleben; 2. mit Amtsrat Gottlieb August Gräf.

V. 9. Christian Wilhelm, * . . . 1751 zu Quedlinburg, † 31. I. 1758 ebenda.

V. 10. Gottfried, * . . . 1753 zu Quedlinburg, † 2. X. 1753 ebenda.

V. 11. Henriette Charlotte, get. 21. 10. 1754 zu Quedlinburg, † . . . 1789 zu ?, ∞ . . VI. 1775 auf dem Gute Branderode in der Grafschaft Hoh(e)stein, Amt Klettenberg mit Friedrich Wilhelm v. Selchow, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Vehra und Henschleben (1754—1819), Sohn des Majors und Erb- etc. Herr auf Branderode Friedrich Wilhelm v. Selchow.

V. 12. Georg Wilhelm, * . . . 1755 zu Quedlinburg, † 21. VII. 1790 ebenda als Administrator.

V. 13. Friderike Wilhelmine, get. 7. II. 1759 zu Quedlinburg.

V. 14. Helene Sophie Christiana, get. 6. V. 1760 zu Quedlinburg, † ? zu ?, ∞ . . . 1786 zu ? mit Johann August Benedict Richter, Churfürstl. Sächs. Justiz- und Rent-Amtmann zu Schloss Heldrungen.

V. 15 Margarete Christine, * . . . 1759 zu Halle als Tochter des uuter IV. 18. Genannten, ∞ 8. X. 1782 zu Halle (?) mit dem Polizei-Ratsmeister Gabriel Wilhelm Keferstein in Halle, * 1755, † 1817.

Töchter von IV. 19.

V. 16. Johanna Sophia, get. 27. IX. 1749 zu Quedlinburg, † 17. X. 1751 ebenda.

V. 17. Cristiana Henriette, * 5. IX. 1753 zu Quedlinburg, † 14. VI. 1805 ebenda.

V. 18. Johanna Sophia, * 22. X. 1757 zu Quedlinburg, † 5. VIII. 1760 ebenda.

Kinder von V. 6.

VI. 1. Carl Viktor, * . . . 1785 als Sohn des unter V. 6. Genannten zu Quedlinburg, Rotgerbermeister zu Quedlinburg, ∞ . . . 1817 zu Quedlinburg mit Christine Marie Elisabeth Patzschke, Tochter des Bürgers, Kunst- und Schönfärbers Christoph Ludwig Patzschke zu Quedlinburg und dessen Ehefrau Marie Margarete geb. Ahlemann. Kinder siehe VII. 1—6, † 4. III. 1829 zu Quedlinburg.

VII. 2. Friederica Wilhelmina, * 17. VIII. 1787 zu Quedlinburg.

VI. 3. Augusta Dorothea Wilhelmina, * 2. XI. 1789 zu Quedlinburg.

VI. 4. Christian Friedrich, * 24. VII. 1791 zu Quedlinburg, Rotgerbermeister daselbst.

VI. 5. Johanne Eleonore, * 1. IV. 1794 zu Quedlinburg.

VI. 6. Dorothee Margarete, * 4. I. 1796 zu Quedlinburg.

Kinder von VI. 1.

VII. 1. Friedrich Ludwig Theodor, * . . 1818 zu Quedlinburg.

VII. 2. Johanne Marie Emilie, * 1. XII. 1820 zu Quedlinburg.

VII. 3. Auguste Dorothee Friedrike, * 16. XI. 1822 zu Quedlinburg.

VII. 4. Friedrich Wilhelm, * 1824.

VII. 5. Karl August, * 1826.

VII. 6. Anton Rudolph, * 1828.

Mansfelder Linie (cf. IV. 20.).

a 1. Johann Friedrich Christian, * 25. III. 1768 zu Seeburg, † ? 1768 ebenda.

a 2. Johann August Heinrich, * 12. VII. 1769 zu Seeburg, † 20. VII. 1831 als Oberamtmann in Matthsdorf (Schlesien), ∞ ? zu ? mit Maria Jankowska. Sohn b 1.

NB. Die Identität des in Seeburg geborenen J. A. H. Salfeld mit dem Manne der Maria Jankowska, also auch die Abstammung der Nachkommen von der Quedlinburger Familie lässt sich urkundlich nicht nachweisen, weil die betreffenden Urkunden nicht zu finden sind. Urkundlich genannt wird der Mann der Jankowska Johann August Salfeld, Königl. Generalpächter zu Morzko. Als sein Todesjahr gilt in der Familie 1831, desgleichen hat sich die Tradition erhalten, dass sie aus Mansfeld feld stammt und schliesslich siegelt sie mit dem Stammwappen (3 Rosen mit Stiel und Blättern), das vermehrt ist um die Initialen A. S.

a 3. Friedrich Christoph Leopold, * 18. X. 1770 zu Seeburg, Landwirt in Posen (?).

a 4. Johann Christian, * 22. VIII. 1772 zu Seeburg, hochherrlicher Justizamtmann und Notarius zu Erdeborn, † 7. I. 1857 zu Erdeborn, ∞ ? zu ? mit Johanne Sophie Elisabeth Schmidt, * 8. XII. 1783 zu Eisleben, † 11. IV. 1860 zu Erdeborn. Kinder b 2—13.

a 5. Johanne Friederike Auguste, * 11. I. 1775 zu Seeburg.

a 6. Karl Heinrich, * 1. V. 1777 zu Seeburg, Aktuar in Calbe, † 25. X. 1800 zu Erdeborn.

a 7. Amalie Christiane, * 13. XI. 1778 zu Seeburg, † ? zu ?, ∞ . . IV. 1798 zu Magdeburg mit Justizassessor Heinrich August Riemer in Magdeburg.

b 1. August Friedrich, * 24. VIII. 1804 zu ? als Sohn des unter a 2. Genannten, † 14. XI. 1864 zu Bulakow, ∞ 17. IV. 1831 zu Bentschen mit Wilhelmine Neubert zu Lommic, Tochter des Bürgers und Lohgerbers Christian Friedrich Neubert zu Stroppen in Sehlesien, und seiner Ehefrau Maria Elisabeth geb. Wutche. A. Fr. S., war Domänenpächter in Bulakow. Kinder c 1—7.

NB. Ausser A. Fr. müssen noch mehrere Kinder des Ehepaares unter a 2 vorhanden gewesen sein, denn er wird „jüngster Sohn“ genannt.

Kinder von a 4.

b 2. Christine Wilhelmine, * 1804 zu ?, † 26. VI. 1809 zu Erdeborn.

b 3. Wilhelm Otto August, * 13. V. 1806 zu Erdeborn, † 1839 zu ?

b 4. Eduard Christian, * 18. VII. 1808 zu Erdeborn.

b 5. Hermine, * 7. VIII. 1810 zu Erdeborn, † 22. XI. 1852 ebenda.

b 6. Amalie, * 7. VIII. 1810 zu Erdeborn, † 13. XII. 1853 ebenda.

b 7. Theodor, * 1. VIII. 1812 zu Erdeborn, † 16. IV. 1839 ebenda als Kandidat der Theologie.

b 8. Berta, * 17. VII. 1814 zu Erdeborn.

b 9. Karl, * 5. III. 1817 zu Erdeborn, † 1839 zu ?

b 10. Franz, * 29. IX. 1818 zu Erdeborn.

b 11. Emilie, * 31. X. 1820 zu Erdeborn, † 6. XI. 1820 ebenda.

b 12. Albert, * 14. III. 1822 zu Erdeborn, Dr. med. Arzt in Berlin, ohne Nachkommen, † 1906 (?).

b 13. Emma, * 19. IV. 1824 zu Erdeborn.

Kinder von b 1.

c 1. August Hugo, * 29. X. 1832 zu Lommitz, Domänenpächter in Bulakow, † daselbst 27. I. 1907, 1. ∞ 23. IV. 1866 zu ? mit Mathilde Emma Constantia Niklaus, * 15. VIII. 1842 zu Kosten, † 24. IV. 1876 zu Galonski. Kinder d 1—3. 2. ∞ 11. XI. 1878 zu ? mit Anna Margarete Charlotte

von Boyen, * 10. II. 1855 zu Lissa i. Pr. Kinder d 4—6.

c 2. Wilhelm Roman, * 11. X. 1835 zu Lommitz, Domänenpächter, † 18. XII. zu Breslau, ∞ 1871 mit Lina Hermine Olga Hein(t)ze, * 26. II. 1852 zu Heringsdorf.

c 3. Felix Robert, * 31. I. 1837 zu Lommitz Gutsbesitzer, jetzt Rentier, 1. ∞ 15. V. 1866 zu ? mit Luise Breyer, * 10. IX. 1839 zu ?, † 27. IV. 1906 zum Bromberg. 2. ∞ 8. VIII. 1907 mit Wanda Schulz. Tochter aus 1. Ehe:

Luise, * 29. IX. 1867 zu Czarnysad, ∞ ? zu ? mit dem Gutsbesitzer Oskar Bräuer in Bachau.

c 4. Wilhelmine Adelheid, * 31. I. 1837 zu Lommitz, ∞ 15. I. 1867 mit dem Gutsbesitzer Theodor Scholtz-Knobloch, * 7. IX. 1835 zu ?, † 27. II. 1893 zu Moltkesruh.

Kinder von c 1.

d 1. Wilhelme Constanze Emma Eva, * 28. I. 1867 zu Galonski, ∞ 4. VII. 1901 mit Amtsgerichtsrat Friedrich Hugo Emil Schenk zu Koschmin, * 18. VIII. 1858 zu Flatow.

d 2. Johannes Julius August, * 11. VI. 1868 zu Galonski, Stabsarzt in Leisnig.

d 3. Julius Roman Otto, * 8. X. 1869 zu Galonski, Domänenpächter in Bulakow.

d 4. Anna Marie Emma Helene, * 22. XII. 1880 zu Galonski.

d 5. Wilhelmine Charlotte Herta, * 5. XI. 1881 zu Galonski.

d 6. August Constantin Rudolf, * 29. I. 1885 zu Galonski, Landwirt,

Salfeld-Soltau.



Zur Kunstbeilage.

Isenburg-Grenzau.

Eines der streitbarsten Geschlechter des Mittelalters waren die Grafen von Isenburg-Grenzau, deren Stammburg Isenburg, sowie

die von Heinrich von Isenburg 1215 erbaute Burg Grenzau im Westerwalde, durch gewaltige Trümmer von einstiger Macht erzählen. Bischöfe und Feldherren gab es unter ihnen und mit Kaisern, Kurfürsten und Städten lagen sie in Fehde. Ihr Wappen,

das wir als Beilage bringen, zeigt einen gewappneten Ritter in gotischer, sog. burgundischer Rüstung. Der Schild, eine Tartsche, zeigt die Isenburgischen Farben (weisses Feld mit schwarzen Querbalken) in Verbindung mit den Grenzausischen (weiss mit roten Querbalken). Der Helm, den der Geharnischte trägt, ist eine Sallade. Ueber der Panzerung trägt, der Gewappnete den kurzen Lendner in den Wappenfarben, wie es in der Zeit von 1450 gebräuchlich war.

F. D.

Wappen derer Tolstoi von Rodo v. Haken.

Zum Tode des weltberühmten Grafen Lew¹⁾ Tolstoi dürfte dessen Abstammung sowie Wappen lebhaft interessieren. Entgegen der weitverbreiteten und in vielen



Zeitung wiederum in seinem Nekrolog angeführten Legende, die Familie stamme aus Deutschland, habe „Dick“ geheissen und

¹⁾ Lew ist der richtige Vorname Tolstoi's. Lew (russ.) = Löwe (deutsch), Leo (lateinisch). —

sei in Russland „Tolstoi“ (dick=tolstoi auf russisch!) genannt worden, sei hier angeführt, dass dies uralte russ. Geschlecht bereits mit der „goldenen Horde“ nach Russland gekommen und im „samtenen Buch“ verzeichnet ist. — Die Tolstoi gehören auch zum (deutsch-) baltischen Adel, denn 1710 war das Gut Gr. Attel (Livland?) mit $\frac{3}{4}$ Haken im Besitz der Frau Obrist Tolstoi; 1894 besitzt Alexandrine Gräfin T. das Gut Zohden bei Bauske in Kurland. — Russ. Grafenstand laut Ukas vom 7. Mai 1724 für Geh. Rat Peter Andrejewitsch T.; später wird dieser Rang anderen Familienmitgliedern zuerkannt. Das heraldische sehr schöne und einfache uradl. Wappen zeigt in blauem Schild einen gestürzten goldenen Schlüssel durch dessen Ring kreuzweis ein gesenkter silberner Pfeil und goldbegriffter Türken-säbel gesteckt sind, rechts wächst aus dem Ringgriff ein silberner Flügel. Helmzier: drei weisse Straussfedern; Decken bl.-g. (Die moderneren Straussenfedern sind natürlich später entstanden, ursprünglich wohl ein w. Federbusch (Hahn- Reiher- oder dergl. Federn). Um zu zeigen wie die Diplomheraldik schöne alte Wappen durch „Besserungen“ und Mehrungen verballhornt sei hier eine kl. flüchtige Skizze des gräflichen Wappens angefügt:



Der Schild ist zweimal gespalten und einmal geteilt mit Stammwappen-Herz-schild. Feldung I: ein aus dem Spalt wachsender schw. gekrönter russ. Adler in g.;

II: zwei gekreuzte b. Marschallstäbe in s.; III: das Kaiserliche Zepter auf natürlichem (!) Hermelin. IV: in drei Pfahlreihen zu 6 Plätzen r.-s. geschacht, überlegt mit grüner (!) kaiserl. gekrönter Säule (!); V: in r. eine g. glatte Säule (?) mit Fürstenhut belegt (!!?) dreimal benagelt (!) schrägrechts, aus dem unteren Schildrande emporwachsend (!) links begleitet von fünfstrahligen g. Stern (Sinn dieser

Feldung???) VI: von grün und s. gespalten mit 6 (3 . 3 gestellten) und Halbmond besteckten Minaretttürmen in verwechselten Tinkturen (!). Auf dem Schilde die neunperlige Grafenkrone und auf diese noch draufgesetzt (!) drei Helme; der 1te (mittelste) mit der neunperligen (modernen!) Grafenkrone (anstatt einer Helm-Laubkrone!) belegt, darauf ganzer russ. gekrönter Adler, zwischen beide Hälse gesteckt das Kaiserliche Zepter (!!!) Decken: sch.-g. Rechter Helm mit Helmkrone darauf rechts ein geschlossener b. Flug das Stammschildbild zeigend, aber ohne den kl. Flügel links ein s. Elügel (also drei Flügel (!) auf einem Helm!) Decken: b.-g.. Linker Helm ein „Türkenbund“ darauf ein gr.-s. gespaltenes Minaret mit Halbmond, aus dem nach rechts ein Ritterarm mit Federpose hervorgeht (!); der „Bund“ beiderseitig besteckt mit je einer Türkentrompete; Decken: gr.-s. Schildhalter zwei widersehende (russ.) Windhunde.

Jeder ausführlichere Kommentar zu diesem heraldischen „Salat“ ist überflüssig; auch

der Laie wird die bodenlose Geschmacklosigkeit und Hässlichkeit der „Diplom“-Heraldik (die seit Jahrhunderten durch sogenannte „Besserungen“ (!) Aenderungen und „Vermehrungen“ die schöne alte Heroldskunst verschandelt hat) erkennen, und dies kann man allgemein von der Diplomheraldik sagen (nicht nur von der russischen!). Es ist somit dringend zu raten, bei Erhebungen in den Adelstand, bzw. (vom Adel in den Freiherrn- etc. Stand) darauf zu sehen, dass ein gutes schönes einfaches Stammwappen nicht durch derartige Aenderungen, Mehrungen und „Besserungen“ gänzlich verdorben wird! In diesem Fall einen namhaften (auch theoretisch gebildeten) Heraldiker zu Rate zuziehen, ist somit dringend geboten! —

Der Sinn der Schildbilder bei obigem Gräflichen vermehrten Wappen ist schleierhaft, besonders der fünften Feldung; auch der dritten, vierten (Säule, Stütze des Kaisertums?) und auch sechsten.

Bücherschau

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1911.

Nr. 3: Bericht über die 832. Sitzung vom 17. Januar 1911. — Bericht über die 833. Sitzung vom 7. Februar 1911. — Eine Wappenurkunde deutscher Ritter in Italien vom Jahre 1361. (Fortsetzung.) — Noch einmal die kurpfälzische Fahne. — Heraldische Motive an Bauten und Geräten. (Mit Abbildung.) — Betreffend die Richtigstellung von Stadtwappen: Lübecker Kirchenbücher. — Dynasten und Gemeinfreie. — Bücherschau. — Vermischtes. — Am schwarzen Brett. — Anfragen. — Antworten. — Zeitschriftenschau. — Berichtigungen. — Stammtafel der jetzigen Grafen von Hacke, von Dr. phil. Curt Bogislav Graf von Hacke.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VII. Bd. Wien 1911.

Nr. 4: Mitteilung der Gesellschaft. — Heraldisch-genalogische Denkmale aus dem Ennstale. — Daten über einige Geschlechter des tirolischen Adels. — Literatur. — Anfragen. — Anzeigenbeilage.

Jahrbuch der K. K. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. Einundzwanzigster Band. Wien 1911.

Die Herren von Schloss und Gericht Castelforno im Lagertale (Vallagarina). (Mit 28 Text-

abbildungen und einem Stammbaum. — Die Grabdenkmale der Stadtpfarrkirche zu Steyr. (Mit zwei Tafeln.) — Regesten zur Geschichte der Beamten-schaft unter Erzherzog Karl von Innerösterreich (1564 — 1590).

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 22. Jahrg. 1911.

Nr. 1: Bericht über die Vereins-Versammlung vom 14. Februar 1911. — Bestimmungen über die Kriegervereinsfahnen. — Was ist ein Baronet? — Geschichtliches über das Braunschweig-Lüneburgische Wappen (mit Beilage). — Bücherbesprechung. — Exotische Städte-Wappen.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 4. Jahrg. 1911.

Nr. 3: Nachtrag zum Artikel Fingerlin. — Das Ravensburger Bürgerbuch. — Stammbaum der Familie v. Humbracht. — 256 stell. Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte v. Schele. — Marktbreiter Familienwappen. — Das Geschlecht Dannenfelser. — Bücher.

Academia Heraldica. Dezember 1910.

Maandblad van het Genealogisch-heraldiek Genootschap „De Nederlandsche Leeuw.“ 29. Jahrgang. 1910. Nr. 3, 6. März.

Archiv Benckendorp. Vierteljährl. Nachrichten von und für die Familie Benckendorff. 4. Jahrgang.

Nr. 3: Todesanzeige. — Bericht über die Mitgliederversammlungen am 2. Juli und 7. August 1910. — Die Benckendorffs der Neumark. — Personalnachrichten. — Verbandsnachrichten. — Adressenveränderung.

Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. Begründet von Hermann Riegel. 26. Jahrgang 1911.

Familiengeschichtliche Blätter des Geschlechts von Germar. 1910. Nr. 1—2.

Die kostbare **Sammlung von 300 Stammbüchern** aus dem Besitze des Geheimrat Warnecke in Berlin kommt am 2. Mai bei der Firma C. G. Boerner in Leipzig zur Versteigerung. Der Katalog dieser Sammlung, mit über 100 Abbildungen versehen, wird von den ersten Tagen des April an zum Preise von M. 3.— von der Firma C. G. Boerner ausgegeben. Ueber diese einzigartige Sammlung ist beim Tode Warnecke's Ausführliches in den Zeitungen berichtet worden. Für alle genealogisch und heraldisch Interessierten ist Warnecke eine bekannte Persönlichkeit, der speziell auch auf dem Gebiete des Exlibris-Wesens das grundlegende Handbuch verfasst hat. Ohne den »Warnecke« ist eine Exlibris-Sammlung heute nicht denkbar, aber auch sonst entstammen seiner Feder zahlreiche Arbeiten, die zur Heraldik im weitesten Sinne gehören, sodass auch in dieser Zeitschrift sein Name oft genannt worden ist. Die Stammbücher-Sammlung ist bei weitem die bedeutendste, die heutzutage existiert, insbesondere gibt es an keiner anderen Stelle einen solchen Reichtum kostbar ausgestatteter Stücke des 16. Jahrhunderts. Wir finden hier das älteste überhaupt bekannte Stammbuch des Christoph von Teuffenbach, das zugleich eines der kostbarsten ist, die man hat. In diesem Stammbuch findet sich eine eigenhändige Eintragung Martin Luthers und ein sieben Seiten langer Eintrag Philipp Melanchthons, an die sich diejenigen vieler anderer bedeutender Männer der Zeit, wie Bugenhagen, Major, Jonas usw. anschliessen. Die Stammbücher des 16. Jahrhunderts sind oft dadurch interessant, dass sie den Adel bestimmter deutscher Gegenden oder die Studentenschaft einer einzelnen berühmten Universität vereinigen, andere wieder enthalten wertvolle Eintragungen von Mitgliedern deutscher Fürstenhäuser, wieder andere zeichnen sich durch prachtvolle Ausstattung aus, bei der die nach der Sitte der Zeit fein ausgemalten Wappen überwiegen, aber auch Szenen des täglichen Lebens, Trachten, die beliebten Allegorien der Zeit und vieles andere findet sich, wovon das reiche Abbildungsmaterial des Kataloges erwünschte Proben gibt. Noch ein zweites Stammbuch der Sammlung enthält einen Autographen Luthers; das Stammbuch des Alberlin aus Zürich ist eines der bekanntesten Schweizer Stammbücher, wo mehrere der aufgezählten Eigenschaften zusammentreten. In dem Stammbuch Damm, Nr. 22 des Kataloges, entstand ein Prachtstück von höchster Seltenheit und Kostbarkeit. Auch in den Beständen des 17. Jahrhunderts ist die Warneck'sche Sammlung einzig in ihrer Art, sowohl was den Schmuck der Bücher anbetrifft, der ja besonders in diesem Jahrhundert vielfältigen Reichtum zeigt, als auch durch seltene Autographen, besonders aus der Zeit des 30jährigen Krieges. Im 18. Jahrhundert treten die feinen Rokoko-Zeichnungen auf und werden besonders interessante Szenen aus dem damals aufblühenden Studenten-Verbindungsleben gezeigt. Eine kleine Abteilung Literatur über das Stammbuchwesen

bildet den Schluss dieses 300 Nummern umfassenden Kataloges. Der Text des hübsch ausgestatteten Bandes wurde vom Professor Hildebrandt mit höchster Sachkenntnis und ausführlichen Angaben der in den Büchern vorkommenden Namen abgefasst, sodass er den Interessenten reichen Aufschluss über die in der Sammlung überhaupt vorkommenden Mitglieder einzelner Familien gibt. Zur näheren Auskunft über einzelne Stücke und Uebernahme von Kaufaufträgen erklärt sich die Firma C. G. Boerner im Vorwort bereit.

Gleichfalls familiengeschichtlich von höchstem Interesse ist ein zweiter Auktionskatalog, den die Firma C. G. Boerner zugleich mit dem Warnecke'schen Auktionskatalog versendet. Er enthält die erste Abteilung der Autographen-Sammlungen Dr. Karl Geibel in Leipzig und C. von Herz-Hertenried in Wien, die das Zeitalter der Reformation, die deutsche Literatur des 15.—19. Jahrhunderts, fremdländische Literatur, darstellende und bildende Künstler, Musiker-Briefe- und Autographen umfasst. Die zweite Abteilung kommt im Herbst zur Versteigerung. Ohne Zweifel ist diese Sammlung die wertvollste Autographen-Sammlung, die seit derjenigen Meyer & Cohns auf den Markt gekommen ist, besonders ist aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert seither so gut wie nichts im Handel angeboten worden, während die hier beschriebene Sammlung gerade darin die Meyer-Cohn'sche Sammlung bei weitem übertrifft. Wir finden hier nicht weniger als 175 kostbare meist eigenhändige Briefe aus dem Zeitalter der Reformation, denen sich 50 ausgewählte schöne Stücke der deutschen Literatur des 15.—17. Jahrhunderts anschliessen. Keiner der berühmten Namen fehlt. Das Prachtstück daraus ist ein 5 Seiten langer Brief Luthers an Kaiser Karl V. vom Jahre 1521, ein Stück von höchstem historischen Wert. In grosser Reichhaltigkeit ist die deutsche Literatur des 18.—19. Jahrhunderts vertreten. Wir finden da ganze Korrespondenzen von Bürger, von Goethe, von Heine, von E. T. A. Hoffmann, von Schiller, einen der berühmtesten Briefe Lessings an Murr, Schillers Manuskript von Hero und Leander, eine umfangreiche Nietzsche-Korrespondenz. Besondere Kostbarkeiten enthält eine kleine Abteilung alter Künstler, darunter zwei grosse Briefe von Rubens und ein Originalbrief Raphaels, der nicht in den berühmten Sammlungen eines Meyer-Cohn, Grafen Paar und Bovet, vorgekommen ist. In der letzten Abteilung fehlt kein berühmter Meister. Hervorzuheben ist eine vollständige und nicht gedruckte Korrespondenz Brahms, ca. 15 Briefe Mendelssohns, etwa 20 zum Teil ungedruckte Briefe Wagners, kostbare Stücke von Bach, Beethoven, Chopin, Haydn, drei eigenhändigen Briefen Mozarts usw.

Albert Heusch, Geschichte der Familie Heusch, Aachen (La Ruelle'sche Akzidenzdruckerei) 1909, Grossquart, 352 Seiten.

Das mit wissenschaftlicher Gründlichkeit, bewunderswertem Fleisse und künstlerischem Verständnis verfasste Werk ist entstanden unter Benutzung von bereits vorhandenen Familiengenealogien, von 11 Archiven, besonders des Aachener Stadtarchivs und von 36 amtlichen aufgeführten literarischen Werken. Spuren der Familie Heusch, aus den Herzogtümern Brabant und Limburg hervorgehend, weist Verfasser bis 1288 nach. Ausser Heusch und (zufolge franz. Aussprache) Hoesch sind gleichen Stammes die in Belgien und Holland ansässigen Freiherrn de Heusch und der Zweig von Heusch zu Aachen. Durch die Religionsverfolgungen unter Alba und durch die Wirren des 30jährigen

Krieges wurden die Glieder der Familien Heusch, soweit sie sich dem neuen Glauben mit Eifer zugewendet hatten, zersprengt. Sie liessen sich in Aachen, Frankfurt a. M., Bischweiler, Hamburg und anderwärts nieder. Zur Zeit besteht auch eine blühende italienische Linie. Ob auch die im Kgr. Sachsen ansässige Grossindustriellen-Familie Hoesch zur Sippe des Verfassers gehört, lässt sich nicht erkennen. Ueberall, wo Glieder der wirtschaftlich starken Patrizier-Familie Heusch einwanderten, betätigten sie sich mit grossem Erfolge besonders auf industriellem Gebiete, verbreiteten die damals überragende holländische Kultur und waren daher bald gern gesehene Glieder der neuen Heimat, die sie mit Ehrenämtern reichlich versah. Abgesehen von ihrer Tüchtigkeit verdanken die Heusche (kölnisch etwa «die zurückhaltenden») ihre wirtschaftliche Stärke wohl namentlich dem grossen Familiengrundbesitz. Einmal Erworbenes wurde nicht wieder veräussert. Dadurch bekam der Wohlstand eine feste, fast unerschütterliche Grundlage. Als ältester Grundbesitz ist der Hof zu Eicherscheid, ein Familien-Mannlehn (ca. 1523) erwähnt, als jüngster das, wie aus dem Zusammenhange hervorgeht, vom Verfasser erworbene Drimbörner Wäldchen. Alter Besitz ist u. a. ferner: Wettens, Schloss Rahe und die Ordens-Kommende Siersdorf. Selbst schweren Kriegzeiten, Kontributionen, Wirren aller Art hielten die Familienbesitzungen stand. Von historischer Bedeutung ist das besonders liebevoll in prächtigen Bildern wiedergegebene Schloss Rahe, welches zur Zeit der im Jahre 1818 zu Aachen abgeschlossenen heiligen Allianz vom Zaren Alexander I. fast 3 Monate bewohnt wurde. Ausser Industriellen sind aus der Familie Heusch noch Geistliche, Offiziere, Maler, Aerzte und Vertreter von anderen gelehrten Berufen hervorgegangen. Des allgemeinen Interesses wegen ist besonders zu erwähnen der Apotheker und Arzt Aegidius Heusch (1629–1685), dessen wichtigste Lebensarbeit die bessere Erschliessung der bekannten Aachen-Burtscheider Thermen war. Wir haben es also hier mit einer in allen Beziehungen sehr glücklich gestellten Familie zu tun. Es mutet daher der Ste. 52/53 nachgewiesene wirtschaftliche Zusammenbruch eines Gliedes Heusch und das Aussterben seiner Kinder, offenbar als unmittelbare Folge davon, umso tragischer an. Es dürfte dies der einzige Tiefpunkt in der Familie sein; denn sicherlich hätte der Verfasser sich nicht gescheut, noch in weitere Niederungen der Familiengeschichte einzudringen, zumal er ausdrücklich betont, dass die Wahrheit sein höchstes Gesetz bei Abfassung der Familiengeschichte gewesen sei. Die unter «Beilagen» abschriftlich mitgeteilten 101 Urkunden geben seiner Versicherung den Beweis.

Vier im 16. Jahrhundert beginnende Linien sind nachgewiesen, damals ansässig in Zülpich (später

in Antwerpen), Eicherscheid (später in Aachen), Aachen und Pfalzburg (später in Bischweiler). Den breitesten Raum nimmt die Darstellung der Aachener Heusche ein, denen auch der Verfasser zugehört. Lückenlos weist er seine Familie in 15 Generationen nach, beginnend mit Heinrich Heusch, welcher 1450 Schöffe der Bank Walhorn war. Mit dem oben erwähnten Aegidius Heusch siedelte gegen 1650 die bis dahin in Fouron-Saint-Martin ansässige Linie Heusch nach Aachen über.

Der Verfasser gibt für den Stamm jeder Generation eine ausführliche Darstellung, führt sämtliche — immer zahlreichen — Geschwister auf und geht auch den Verhältnissen der angeheirateten Familien, namentlich soweit sie den Stamm betreffen, mit peinlichem Fleisse nach. Die Darstellung der Familiengeschichte gewährt auch interessante Einblicke in die allgemeine Geschichte vergangener bewegter Zeiten. Der Stoff ist klar gegliedert. Vielleicht entschliesst sich Verfasser noch, seinem Werke grosse, die Gesamtheit der Verwandtschaft umfassende, genealogische Uebersichtstafeln beizulegen.

Die Ausstattung ist vorzüglich. Den Text erläutern 27 Bilder von Landschaften usw., 10 Wiederabgaben von Gemälden und anderem, 11 Faksimilia, 50 Wappen und Siegel sowie 56 Porträts. Unter letzteren prächtige Menschen! Den Schluss bildet ein umfangreiches Personennamen-Register.

Wer über ein ähnlich grosses genealogisches Material verfügt und Kosten nicht zu scheuen braucht, dem sei bei Aufstellung von Genealogieen dieses gehalt- und geschmackvolle Werk warm empfohlen.

Kgl. Landmesser Karl Muche, Dresden.

Zur Heimatkunde von Halberstadt. 1. Heft, die äussere Entwicklung der Stadt. Von G. Arndt, Pastor an St. Moritz. 142 S. Halberstadt 1910. J. Schimmelburg (W. Cramer).

Aus der Feder des Stadtarchivars der Stadt Halberstadt, Pastor G. Arndt, ist ein neues Buch erschienen, welches die Aufmerksamkeit der Freunde der Familiengeschichte in hohem Masse verdient, da es geradezu eine Fundgrube für genealogische Forschungen bietet. Das Heft nennt sich: «Zur Heimatkunde von Halberstadt» und enthält sehr viele Nachrichten über alte Halberstädter Familien. Auch die in dem Buche wiedergegebenen Inschriften an den alten Fachwerkbauten Halberstadts geben manchen Fingerzeig für den Forscher. Die Benutzung des Buches wird dadurch erleichtert, dass der Verfasser ihm ebenso, wie der früher von ihm herausgegebenen «Chronik von Halberstadt» ein übersichtliches Namen- und Sachregister beigelegt hat.

Das Buch ist im Verlage von J. Schimmelburgs Buchhandlung in Halberstadt erschienen und kostet broschiert M. 1.50, in Halbleinen geb. M. 2.—, in Geschenkbund M. 2.80.

Briefkasten

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. —

Anfragen.

38. Erbitte Nachricht über Familien Rühle, Rühl usw. hauptsächlich aus Treptow a. T. Entstandene Unkosten werden ersetzt.

Otto Rühl, Cöpenick, Grünstrasse 22.

39. 1. Die Mutter des Preuss. Kriegsministers Jul. von Verdy du Vernois war die Tochter des Kurfürstl. Trierschen Schlossverwalters Peter Münzel auf Schoenbornslust bei Koblenz (um 1790). Wer weiss etwas über Peter Münzels Vorfahren? 2. Am 21. 12. 1690 wurde zu Wesel ge-

boren: Johan Adolf Bettger, Sohn von Bertram Bettger, Soldat, und dessen Ehefrau Elisabeth . . . Wer weiss etwas über letzteren und seine Vorfahren? Alfred Bettger, Köln, Kl. Budeng. 8—10.

40. Haken-Wolff. Alle Daten und Nachrichten über älteste Vorfahren der Amalie Reichsfreii v. Wolff (ultima stirpis) sind sehr erwünscht, besonders 1. das Stammwappen und 2. das adlige Wappen (Reichsadel für Oberst und Kommandeur von Mannheim W. durch Kaiser Josef I.). Das freiherrl. Wappen ist bekannt! Stammen aus der Pfalz; im »Siebmacher« war unter »Bayern« das adelige Wappen nicht zu finden! Der Kgl. Preuss. Geh. Reg.-Rat und Kanzler der Universität Halle, Rfhr. v. W., erhielt 12. 2. 1746 die preuss. Anerkennung des Freiherrnstandes. Der Letzte im Mannesstamme war Reichsfreiherr Carl Ludw. Friedr. v. W., Kgl. preuss. Major v. d. Armee und Postdirektor zu Cleve, ∞ mit Friederike Louise Amalie Haken, Mutter obiger, letzten ihres Geschlechts.

Haken. Beh. 1 Abschluss des Stammbaumes und für beabsichtigte Herausgabe einer Familienchronik ist Ergänzung einiger Zweige der Stammtafel erwünscht. Bruder der Amalie Freifrau v. Wolff geb. Haken (Tochter des bekannten Herausgebers von Nettelbeck, Schill, Gesch. der Reformation usw., Superintendenten. Christ. Ludw. Haken in Treptow a. R.) Hermann H., * 1800, hatte, wie eben entdeckt, einen dritten Sohn Moritz H., Reg.-Rat in Stettin; hatte dieser Kinder? (Geh. Reg.-Rat Oberbürgermeister Dr. jur. Hermann H., Stettin, sowie Kam.-Ger.-Rat Otto H. sind bekannt, leben jetzt in Berlin. Jede freundliche Nachricht über pommersche H. erwünscht. Die Aeste Kurt Haken auf Rittergut Steinberg, sowie N. Haken auf Rittergut Storkow bei Reetz-Arnsvalde sind ebenfalls bekannt!) Gültige Nachrichten an »Briefkasten« oder

Dr. Werner Haken,
(vorerst per Adr. R. v. Haken, Berlin W. 57.)

41. Haken. Dringend erwünscht ist gültige Nachricht ob Nachkommen des Sohnes des Joh. Carl v. Haken, * 1746, Leibarztes Karls XIII von Schweden, Ritter des Wasaordens usw., Carl Gustav v. H., * 1793 Stralsund, aus erster Ehe mit einer geb. Wackerow noch blühen (in Stralsund!?, Adressbuch). Da in Schweden das »von« nicht allgemein gebräuchlich, ist es möglich, dass dieses von diesem Zweige (erster Ehe) nicht geführt wird! Nachkommen aus zweiter Ehe mit Philippine von Stegemann, Carl Fr. von Haken usw., Rittergutsbesitzer auf Studa, Westpreussen, sind bekannt! Wappen »v. Stegemann« erwünscht. Ist es gleiche Familie wie die v. St. im baltischen nichtindig. Adel (Siebmacher), Wappen: Mann auf Steg!?

R. v. Haken, Berlin W. 57.

42. Haken-Eggers. Die Abteilung zur Erforschung der ältesten Vorfahren für die Stammtafel der Familienchronik übernommen habend, wäre Unterzeichneter äusserst dankbar für Mitteilung über nachfolgende Person, die wohl fraglos zu unserem Geschlechte gehört. Im »Archiv« Seite 72 im Artikel »Auszug aus den Kirchenbüchern von Treptow a. Rega (Pommern) von Rich. Hoppe, Pfarrer in Polajevo, Posen« ist erwähnt: anno 1668 d. lunae p. 25 Tim. Hr. Nicolaus Eggers, Leutnant, mit Fr. Ilse Hakens. (Da in gleicher Rubrik unter Freiherr C. L. Fr. v. Wolff, die Fr. L. Amalie Haken (zu unserem Geschlechte gehörend!) erwähnt ist, ist Familienangehörigkeit obiger um so wahrscheinlicher,

abgesehen davon, dass noch jetzt Hakens in Treptow a. R. leben.) Gültige Nachrichten an den Briefkasten des »Archiv« oder direkt an

stud. jur. Friedrich v. Haken,
Riga, Livland, Tottlebenboulevard.

43. 1. Nachrichten über den (angeblich 25. 7. 1720 in Pretzsch bei Merseburg geborenen) Jakob Johann v. Kulmer, sowie über dessen Vater Joh. Andreas werden mit grösstem Danke entgegengenommen. Es handelt sich in erster Linie um den Geburtsort des ersten, da es mehrere Orte Pretzsch bzw. Pehritzsch gibt. 2. Wo war das gräfl. Geschlecht derer von Adingen (oder Aldingen?) sesshaft? Neefe, Dresden, Christianstr. 5, pt.

Antworten.

Im Genealogischen Handbuch bürgerlicher Familien Band XVII, S. 132 wird als Mutter des bekannten humoristischen Zeichners und Dichters Wilhelm Busch eine geb. Hacke, Tochter eines Kaufmanns Hacke und seiner Frau, geb. Wiederhold angegeben. Das ist nicht richtig. Die Mutter von Wilhelm Busch war die Tochter des Wundarztes Kleine in Wiedensahl und seiner Frau, geb. Wiederhold. Letztere war die Schwester meines in den napoleonischen Kriegen in Spanien verstorbenen Urgrossvaters, des Regimentschirurgen Wiederhold; dieser war mit einer geb. Haacke verheiratet, welche als Witwe in Hameln lebte. Ihre Tochter Karoline Wiederhold heiratete dort am 19. Juni 1831 meinen Grossvater mütterlicherseits Christian Hermann Ebhardt, damals Advokat und Auditor in Hannover. Dr. Krollmann.

Thiel: Andreas Thiel im hessen-kasselschen Regt. Lossberg † 18. 4. 1794 bei der Expedition auf der Insel Whigt und wurde auf dem Friedhofe von Whippingham beigesetzt.

Nolte: Christian Nolt vom hessen-kasselschen Regt. Lossberg † 23. 4. 1794 an Krankheit auf Insel Whigt, wird in Whippingham beigesetzt.

Hermann: Godert Hermann, Drost zu Petershagen (im Münsterschen) war 1537—41 Rittmeister im schmalkaldischen Bundesheer. Er erhielt 100 Gulden Jahressold.

Köhler: Heinz Köhler aus Schmalkalden, wird Michaelis 1540 auf 4 Jahre als Zeugschlosser in Kassel bestellt; er erhält als Dienstgeld 10 Gulden, 2 Viertel Korn, 2 Kleider, 4 Gulden für Hauszins, Hofkost. Wenn er im Zeughaus arbeitet, 20 Albus die Woche.

110: Vielleicht findet sich bei »Strieder« Versuch einer hessischen Gelehrten Geschichte. Kassel 1797 etwas. In Bd. IV. 118—120, XIII. 339 und XV. 335 sind aufgeführt: Kaspar, Jonas Kasper, Joseph Balthasar, Ludwig Balthasar und Otto Daniel Finck.

Stabsarzt Has, Oranienstein.

34. Es gab 2 Geschlechter dieses Namens in Westfalen siehe Spiessen, Wappenbuch des westfälischen Adels. 1) Wappen: ein phalweise stehender umgekehrter Anker. So siegeln 1428 Swedes und Bartold. 2) Wappen: in Blau 3 gold. Ringe. Die Familie erlosch 1742 9. 10. mit Joh. Wilh. Christian Josef von Harde Herrn zu Hülshof und Wilkinghege Quellen für 1) Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens in Münster i. W. für 2) Staatsarchiv Münster Stammtafel in Fahne, Geschichte der westfälischen Geschlechter.

von Kettler, Major.

Miszellen

Der vor kurzem verstorbene Generalleutnant z. D. von Kienitz, zuletzt Kommandeur der 28. Infanterie-Brigade, war einer von den 23 preussischen Offizieren, die »wegen ihres tapferen Verhaltens vor dem Feinde im Kriege gegen Dänemark«, wo er die Stellung eines Kompaniechefs im 13. Inf.-Regt. innehatte, geadelt wurden. Jeder damals geadelte Offizier erhielt im roten Schildeshaupt des Wappens zwei goldene gekreuzte Schwerter, als Helmzier den schleswigschen Löwen und im Spruchband Ort und Tag der Auszeichnung. General von Kienitz erhielt im Spruchband: »Misuunde 2. 2. 1864.«

Im Feldzuge 1866 wurde, soweit mir bekannt, ein preussischer Offizier geadelt (Oberstleutnant Mirus, Kommandeur des 3. Garde-Ulanen-Regiments).

Am 16. Juni 1871, dem »Einzugstage der siegreichen Truppen in Berlin«, erhielten dagegen 43 Offiziere den erblichen Adel.

Stabsarzt Has, Oranienstein.

Eine interessante Entscheidung fällt die Kölner Strafkammer als Berufungsinstanz. Dem Schutzmann v. Makowski wurde vom Heroldsamt die Führung des Adelsprädikates abgesprochen, worauf das Amtsgericht in Rogasen die Geburtsurkunde entsprechend abänderte. Alle von dem Schutzmann unternommenen Schritte zur Wiedererlangung des Adelsprädikates waren erfolglos. Während die angerufenen ordentlichen Gerichte erklärten, dass sie nicht befugt seien, die Entscheidung des Heroldsamtes nachzuprüfen und lediglich diese Entscheidung als endgültig hinzunehmen hätten, provozierte v. Makowski einen Prozess gegen sich selbst, indem er das Adelsprädikat weiterführte. Schöffengericht und Strafkammer kamen zur Freisprechung. Letztere Instanz erklärte in der Begründung des Urteils, die Entscheidung des Heroldsamtes sei für die Strafkammer nicht bindend. Der Angeklagte habe einwandfrei einen 44jährigen Besitzstand des Adelstitels in seiner Familie nachgewiesen und führe das Adelsprädikat zu Recht.

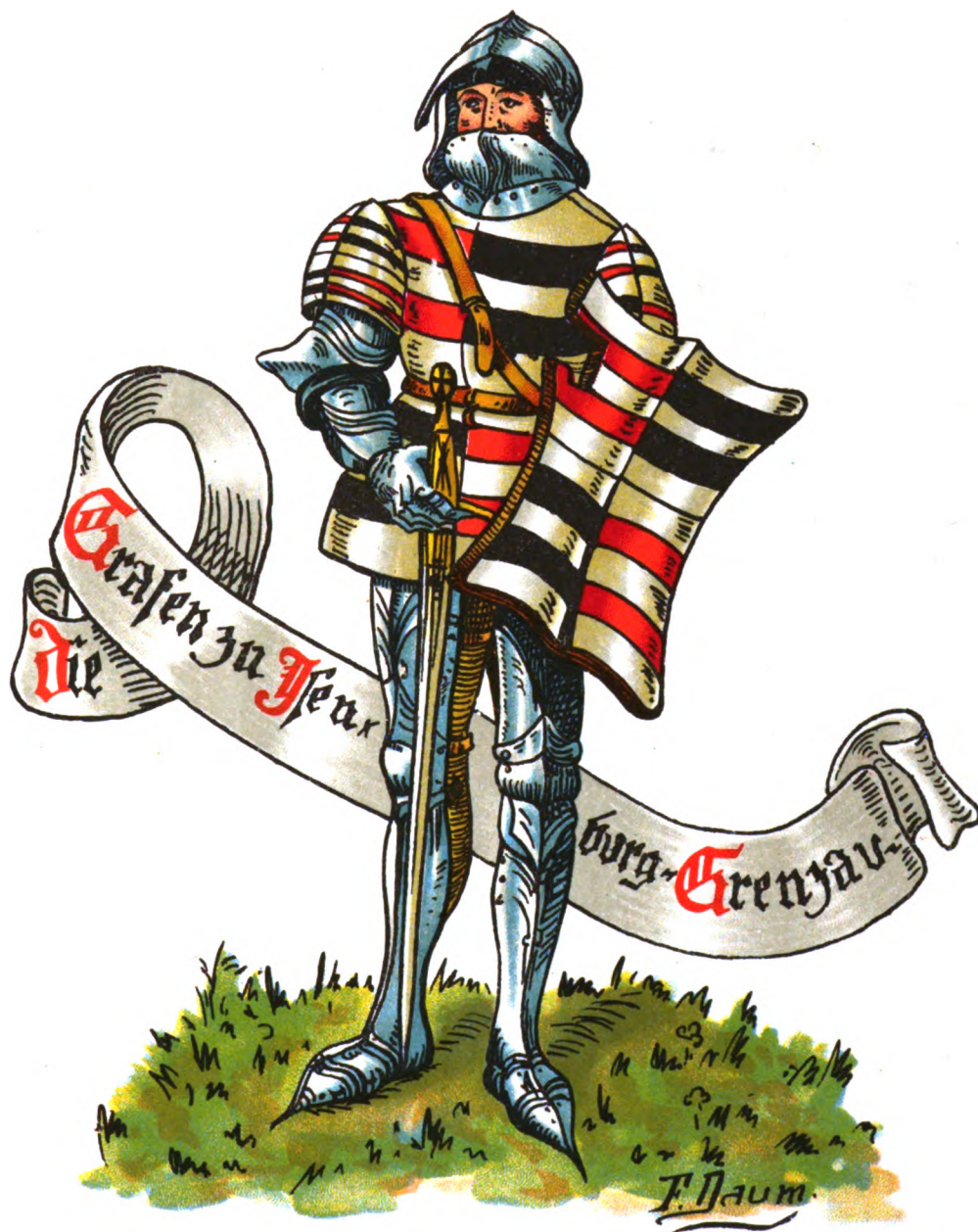
Roland, Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V. begründet 18. Januar 1902.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern folgendes:

1. Unterstützung von Mitglied zu Mitglied, durch die Obmannschaften und durch die Ortsgruppen.
2. Kostenfreie Aufnahme von 3 Genealogien in jedem neu erscheinenden Bande des genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien.
3. Die unentgeltliche Benutzung der Rolandbibliothek und des reichhaltigen Zettelkatalogs.
4. Von Zeit zu Zeit aus den Mitteln des Vereins herausgegebene Einzelschriften genealogischen Inhalts (Jahresgaben).
5. Genealogisches Adressbuch, in dem für die Mitglieder des Roland Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen.

Jahresbeitrag M 3.—. Beitrittserklärungen sind zu richten an Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichastr. 11.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, H. Th. v. Kohlhagen, Bamberg u. L. M. Rheude, München. Druck u. Verlag: Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.





Ein Stammbuch und eine Silhouettensammlung aus dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts.

Erfreulicherweise sind kürzlich zwei alte Sammlungen aus Privatbesitz in Museen gelangt.

Es handelt sich zunächst um das vom Germanischen Museum zu Nürnberg erworbene Stammbuch eines Carl Friedrich Treuttel aus Strassburg, eines Neffen des bekannten Strassburger und Pariser Buchhändlers Johann Georg Treuttel. Dieses enthält 135 Eintragungen, z. T. mit künstlerischen Ausschmückungen und ist insofern von kulturhistorischer Bedeutung, als eine Anzahl der bedeutendsten Gelehrten, Dichter, Künstler und Buchhändler des 18. Jahrhunderts darunter sind. Folgende Persönlichkeiten sind darin vertreten:

1788 in Strassburg

Johann Jacob Treuttel, Vater des Carl Friedr. Treuttel.

Maria Elisabeth Treuttel, Mutter des Carl Friedr. Treuttel.

Caroline Treuttel, Schwester des Carl Friedr. Treuttel.

Joh. Daniel Treuttel, Oheim des Carl Friedr. Treuttel.

Susette Treuttel, geb. Würtz, dessen Frau und Tante des Carl Friedr. Treuttel.

Johann Georg Treuttel, Oheim des Carl Friedr. Treuttel.

5 Fräuleins Bauer.

Joseph Frhr. v. Beroldingen, württemb. Geh. Rat und Oberhofmeister der Königin.

Stephan Baron v. Bissy, General.

Joh. Lor. Blessing, Prof. am geol. Seminar.

Rich. Fr. Phil. Brunck, Altphilolog und Kritiker.

Joh. Fr. Burger, Conseiller de Préfecture.

C. Friedr. Graf Eckbrecht v. Dürkheim, württemb. Gesandter im Elsass.

Georg Gottfr. Ehrlen, Diakonus.

Friedr. Ludw. Ehrmann, Prof. der Physik.

F. von Ernest.

G. Feod. Faber aus Livland.

W. Haas aus Basel, Erfinder der eisernen Buchdruckerpresse.

Isaac Haffner, Prof. der Theol., französischer Humanist.

Joh. Hans.

Joh. Friedr. Hermann, stud. med.

Joh. Chr. Kolb.

J. Ch. Thibault de La Veaux, französ. Schriftsteller und Lexikograph.

Jerem. Jak. Oberlin.

Chr. Fr. Moritz von Pistoris, Offizier.

Frls. v. Ratzsamhausen.

Heinr. Aug. Rottmann.

Marg. Schäffin.

Felix Schwendt, Abt und Präbendar.

Joh. Jac. Spielmann, Prof. d. Medizin.

H. Graf zu Stolberg.

F. L. Wagner.

Dav. Chr. Seybold, Altphilolog zu Buchsweiler.

Chr. v. Welling zu Buchsweiler.

G. C. Pfeffel, Fabeldichter — in Colmar.

Friedrich Hoch, Direktor der Zeichenakademie — in Mainz.

Joh. Jakob Hoch, Landschaftsmaler — in Mainz.

Jean Math. Baumann — in Frankfurt.
 Fr. W. Gotter, Theaterdichter u. Heraus-
 geber des Göttinger Musenalmanachs
 — in Gotha.
 R. Zacharias Becker, Volksschriftsteller
 — in Gotha.
 C. G. Salzmann, Volksschriftsteller — in
 Schnepfenthal.
 Chr. Mart. Wieland, Dichter — in Weimar.
 Joh. Christ. Doederlein, Prof. d. Theologie
 — in Jena.
 Joh. Wolfgang v. Goethe — in Jena.

1788/89 in Leipzig.

Marc. Eliser Bloch, Ichthyologe.
 Joh. Friedr. Cotta, Buchhändl. u. Verleger.
 Joh. Reinh. Forster, Professor in Halle.
 Joh. W. J. Heinsius, Lexikograph.
 Fr. Nicolai, d. spätere Buchhdl. in Berlin.
 Carl Spener, Buchhändler und Publizist.
 Heinrich Steiner — aus Winterthur.
 Friedr. Frhr. v. d. Trenck, der bekannte
 Abenteurer.
 Chr. Felix Weisse, Theaterdichter.
 Chr. Ernst Weisse, Rechtsgelehrter und
 Oberhofgerichtsrat.
 Christ. Jak. Zahn, Buchhändler.

Sommer 1789 in Dresden.

Joh. Chr. Adelung, Sprachforscher und
 Lexikograph.
 Graf v. Edling.
 P. M. Pechwell.
 Fr. Aug. Roeber, Dr. med., Sachs.-weim.
 Hofrat.
 Carl Fr. W. Erbstein, Buchhändler und
 Numismatiker in Meissen.

1789/90 in Leipzig.

Joh. Bernh. Basedow, Philanthrop und
 Pädagog.
 Joh. Friedr. Bause, Kupferstecher.
 Joh. Gottl. Immanuel Breitkopf, Verlags-
 buchhändler.
 Siegr. Leberecht Crusius, Verlagsbuchhdl.
 Dorothea Crusius, dessen Frau.
 Joh. Aug. Dathe, Professor, Orientalist.
 G. Jac. Decker, Berliner Hofbuchdrucker.
 Aug. Wilh. Ernesti, Prof. d. Philosophie.
 Friedr. Christ. Geyser, Landschaftsmaler
 und Radierer.

Georg Joachim Göschen, Buchhändler u.
 Verleger.

Joh. Sam. Heinsius.

Joh. Georg Chr. Hoepfner, Prof. d. Theol.

Georg Heinr. Martini, Schuldirektor.

Sam. Fr. Nath. Morus, Theolog und
 Philosoph.

C. Sigism. Ouvrier, Publizist u. Redakteur.

Ernst Platner, Physiolog u. Philosoph.

. . . . Schmidt.

C. F. Voss.

Joh. Chr. Weise.

Joh. Christ. Briegleb, Prof. f. Philosophie
 in Coburg.

Januar 1790 in Erlangen.

Wilh. Fr. Hufnagel, Theologe.

Joh. Ludwig Klüber, Geh. Legationsrat,
 Rechtslehrer.

Joh. Georg Meusel, Historiograph.

Joh. Chr. Dan. v. Schreber, Naturforscher.

Chr. Gottlob v. Murr, Literaturhistoriker
 in Nürnberg.

Joh. Peter Uz, Dichter — in Ansbach.

Chr. Fried. Dan. Schubart, Dichter — in
 Stuttgart.

Februar 1790 in Carlsruhe.

Friedr. Dom. Ring, bad. Geh. Hofrat.

Joh. Georg Schlosser, Schriftsteller.

Gottl. Aug. Tittel, Philosoph.

April 1790 in Basel

Christian v. Mechel, Kupferstecher.

1791 in Lorient

Roques.

1850 in Strassburg

Johannes Ronge.

Ferner hat das Vaterländische
 Museum zu Hannover eine Silhouetten-
 sammlung erworben, die Joh. Georg Zimmer-
 mann, Leibarzt des damaligen Königs von
 Hannover, zu Ende des 18. Jahrhunderts,
 zusammengebracht hat und die z. T. aus
 dem Besitze von Joh. Caspar Lavater in
 Zürich stammt. Sie besteht aus 314 Stück
 und verdient dadurch, dass sie eine Anzahl

Original-Silhouetten von Goethes Freunden enthält, ein besonderes Interesse. Soweit die Namen der Dargestellten bekannt sind, seien sie hier aufgeführt. Sie hielten sich, wenn nicht anders angegeben, damals in Hannover auf.

Rector Ahlers in Haaburg.

Hauptmann v. Alten.

Licentcommissarius v. Alten.

Professor Armand, französischer Prediger.

Advokat Arnhold.

Advokatin Arnhold.

Hofglaser Astmann.

Mlle. Bardin.

Landrentschreiber Barth.

Minister Graf von Bassewitz in Schwerin.

Herr Staatsminister Burchard Christian von Behr.

Bernsdorf, der Silhouettier.

Mlle. Best.

Amtschreiberin von Blum.

Johann Friedrich Blumenbach, Professor in Göttingen.

Hofrath von Bobers.

Majorin von Bock.

Stabssekretär Heinrich Christian Boyé, Herausgeber des deutschen Musäum.

Boquet, Prediger in Berlin.

van der Borch, ein Holländer, Obrister b. ihrer Armee, und General-Adjutant des Prinzen von Oranien.

Sophie v. Brabeck, s. u. Sierstorff.

Mlle Brandes, verlobt mit Herrn Hofrath Heyne in Göttingen.

Die regier. Herzogin Philippine Charlotte von Braunschweig, Schwester d. Königs in Preussen.

Aebtissin von Breidenbach.

Fräul. von Bremer, älteste Tochter des Staatsministers v. Bremer.

Fräul. von Bremer, dritte Tochter des Staatsmin. v. Bremer.

Herr von Bremer, ältester Sohn des Staatsmin. v. Bremer.

Herr von Bremer, zweiter Sohn des Staatsmin. v. Bremer.

Herr von Bremer, dritter Sohn des Staatsmin. v. Bremer.

Joh. Franz Hieron. Brockmann, Schausp. Kammerherr von Bülow in Schwerin.

Oberapellationsrat von Bülow in Celle.

Schatzrat Friedr. Ernst v. Bülow in Celle.

Amtmann Gottfr. Aug. Bürger, Uebersetzer.

General Georg Wilhelm v. dem Busche.

Kamerherr Ernst August v. dem Bussche, genannt Münch.

Landdrost von dem Bussche.

Oberstallmeister von dem Bussche.

Stallmeisterin, Baronesse v. dem Bussche.

Staatsminister, Freih. von dem Bussche.

Staatsmin., Freiherrin von dem Bussche.

Calvert, ein vorn. Engländer, Studiosus in Göttingen.

Auditor Chüden.

Doctorin Chüden.

Fähnrich Chüden.

Matth. Claudius, der Wandsbecker Bote.

Ein Kind des Herrn Professor Clodius in Leipzig.

Mlle. Cuenod, aus Lausanne.

Dammann.

Danovius, Prediger zu Thorn.

Mlle. Delling.

Amtmann Denike.

Hauptmann von Dincklage.

Bürgermeister Döring.

Bürgermeisterin Döring.

Legationsrath v. Döring in Braunschweig,

Bruder des Hofraths von Döring.

Amalia von Döring, Tochter des Hofr. von Döring.

Henriette von Döring, Tochter des Hofr. von Döring.

Georg von Döring, Sohn des Hofraths von Döring.

Kammerherr von Dorn in Schwerin.

Dolive, Prediger in Stettin.

Drost, ein Bürger.

Kammerschreiberin Louise Eisendecker, geb. Iffland.

Konrad Ekhof, Schauspieler.

Professor Johann Joachim Eschenburg in Braunschweig.

Faucitt, Obrister bei der englischen Garde, und Königlicher Abgesandter an die nach Amerika Hilfe leistenden Deutschen Fürsten.

Madame Feder, erste Gemahlin des Prof.
 Feder in Göttingen.
 Senior Fischer zu Thorn.
 Canzlist Frideri.
 Hauptmann von Geisow.
 Glass, ein Student in Göttingen.
 Justizrat Gondela in Eutin.
 Legationssekretär Friedr. Wilh. Gotter in
 Gotha.
 Frau von Graevemeyer, geb. von Hugo.
 Bertie Greathead, ein Englischer Offizier,
 und Studiosus in Göttingen.
 Mlle. Griffiths, Gesellschafterin der Mlle.
 Schwellenberg.
 Baron von Grothe.
 Hauptmann und Flügeladjutant, Baron
 Nik. Ant. Jul. von Grothaus.
 von Grüter, Hauptm. bei der Fussgarde.
 Hofrat von Hake.
 Kammerrat von Hake.
 Premier-Ministerin von Hake.
 2 Fräulein von Hake.
 Prof. Gg. Chr. v. Hamberger i. Göttingen.
 Frl. du Hamel, weiland Oberhofmeisterin
 d. Herzogs in Holstein.
 Schatzsekretär Hansing und dessen Frau.
 Amtshauptmann Baron v. Hardenberg.
 Baronin Fried. Jul. Christ. v. Hardenberg-
 Reventlow.
 Landkommandeur Baron Christ. Ludw.
 v. Hardenberg.
 Hofrat Hartmann u. dessen Gemahlin.
 Frl. Hartman, Chanoinesse.
 Dr. med. Hecker und dessen Frau.
 Hennig, Prof. am Thorner Gymnasium.
 Frau Professor Heyne, s. u. Brandes.
 von Hille, Braunschweigischer Legations-
 sekretär zu Wetzlar.
 Frl. von Hille in Braunschweig.
 Legationsrat von Hinüber.
 Leutnant von Hinüber.
 von Hinüber, ein von hanöverschen Eltern
 gebor. jung. Engländer.
 v. Hinüber.
 2 Frl. v. Hinüber.
 Ludw. Christ. Heinr. Hölty.
 Friedr. Aug., Herzog von Holstein-Gottorp.
 Pastor Hoppenstedt.
 Zollinspektor Hugo in Stade.

Familie d. Friedr. Heinr. Jacobi, Gattin,
 geb. v. Clermont.
 Vicepräsident und Abt Joh. Friedr. Wilh.
 Jerusalem in Braunschweig.
 Louise Iffland, s. u. Eisendecker.
 Cabinets-Registrator Karstenn i. Schwerin.
 Landdrost Graf Kielmannsegge.
 Regierungsassessor Baron Chr. Albr. von
 Kielmannsegge in Güstrow.
 Klose, Prediger zu Thorn.
 v. Knesebeck.
 Candidat Knoke.
 Kordemann.
 Kreuchaut, Kaufmann und Kunstsammler.
 Kries, Rektor des Gymn. in Thorn.
 La Croix, Wasserkunstmeister.
 Lambrecht, Schauspieler.
 Fendrich Ernst von Langwerth (von
 Simmern).
 von Langwerth.
 Madame de la Porte in Celle.
 von Lavière, Leutnant bei einem preuss.
 Kürassier-Regiment.
 Mlle Leconte.
 Pastor Joachim Friedrich Lehzen.
 Jacob Michael Reinhold Len(t)z, gez. in
 Weimar.
 Amtsschreiber Lepper.
 Hauptmann Lessing in Celle.
 Christian Daniel Liebelt, Prediger zu
 Gurske, eine Stunde von Thorn.
 Jul. Heinr. von Lindau, Lavaters Freund,
 gezeichnet in Hann. i. Frühling 1776.
 Baron v. Löw, Sohn d. Frau Oberkammer-
 Herrin von Löw.
 Longrois.
 Louis, Kaufmann.
 Mlle. Louis.
 Kaufmann Lürsen.
 Oberstallmeister von Lützow i. Schwerin.
 Oberschenk von Lützow in Schwerin.
 Geheimer Rat von Lützow in Schwerin.
 Maitland, ein junger Engländer.
 Pastor Marcward, Garnisonprediger.
 Matthews, ein vorn. Engländer, Studiosus
 in Göttingen.
 Susanne Mécour, Schauspielerin.
 Prinz Friedr. von Mecklenburg-Schwerin,
 Sohn des Erbprinzen.

Erbprinz von Mecklenb.-Schwerin, Bruder
des regierenden Herzogs.
Meyer, Apotheker.
Apothekerin Meyer.
Auditor Meyer.
Auditor Meier.
Kriegssekretär Meyer.
Doktorin Meinberg.
Moses Mendelssohn.
Frau v. Messmacher, Gemahlin d. Russ.
Gesandten in Eutin.
Miethoff, Prediger zu Loccum.
Legationsecretär Gottl. Diet. Miller in
Wetzlar.
Joh. Mart. Miller, Musenalmanach-Dichter
und Romanschreiber in Ulm.
Morrison, ein Englischer Offizier, Stud.
in Göttingen.
Netzger, Professor am Gymn. zu Thorn.
Geh. Kanzleisekretär Nieper.
Geh. Kanzleisekretärin Nieper.
Nölke, ein Verwalter im Mecklenburg.
Prof. Adam Friedr. Oeser in Leipzig.
Graf Georg Ludw. v. Oeynhausen, Oberst
bei der Garde zu Pferde.
Oberjägermeister Graf v. Oeynhausen.
Leutnant von Oeynhausen.
Gräfin von Oeynhausen.
Graf von Oeynhausen (Kind).
Graf von Oeynhausen (Kind).
Amtmann Oldenburg.
Amtmännin Oldenburg.
Oberjägermeister von Oldershausen.
Oberjägermeisterin von Oldershausen.
Baron von Oldershausen.
Chr. Ad. Overbeck, ein Dichter i. Lübeck.
Ludwig Esaias von Pajon de Moncets,
Prediger in Berlin.
Oberpostkommissär Pape, (Schwager der
Frau Hofrätin von Döring).
Mlle. Pape, Nichte der Frau Hofrätin von
Döring.
Pastor Pardey.
Mlle Peloux.
Oberapellationsrätin Luise Pestel, geb. von
Grävemeyer in Celle.
Leutnant Graf von Plate.
Leutn. Gräfin von Plate.
von Plesse in Kopenhagen.

Oberster von Plesse in Schwerin.
Leutn. von Pufendorf in Celle.
Kammerjunker von Rantzow in Schwerin.
Amtmann Rautenberg.
Reclam, Prediger in Berlin.
Auditor Franz Ludw. Wilh. von Reden.
Drost von Reden.
Fähndrich von Reden.
General Johann Wilhelm von Reden.
Generalin von Reden, geb. von Stammer.
Fräulein von Reden.
Kammersekretär von Reiche.
Mlle Reinbold.
Johann Friedrich Reinecke, Schauspieler.
Sophie Reinecke geb. Venzig, Schauspielerin.
Frau Profess. Ernestine Christine Reiske,
geb. Müller in Leipzig.
Friederike Juliane Christiane Gräfin von:
Reventlow. S. u. Hardenberg.
Pastor Richter.
Bibliothekschreiber Rischmüller.
Berghandlungskommissar von Rönne.
Hofrath Wilhelm August Rudloff.
Mlle Rüling.
Hofrat Ernst August Rumann.
Paul Petrowitsch, Grossfürst (Kaiser
Paul I.) von Russland.
Graf von Schall, Grosssohn des Grafen
von Stadion, in Mannheim.
Sekretär Karl Schlegel, ältester Sohn des
Herrn Consistorialrats Schlegel. (Bruder
der Dichter.)
Graf von Schmettau, General in der
Dänischen Armee.
Kandidat Schmidt.
Landrat von Schrader.
Landr. v. Schrader, geb. v. Münchhausen.
Friedrich Ludwig Schröder, Chef der
Schauspieler-Gesellschaft.
Anna Christina Schröder geb. Hart, die
Schauspielerin.
Schröder, Kaufmann.
Friedrich Schütz, Schauspieler.
Schultze in Leipzig.
Kapellmeister Johann Gottfried Schwanen-
berg in Braunschweig.
Schwartz, Med. Dr. In Wittenberg im
Mecklenburgischen.
Kammersekretär Seip.

Heinr. Phil. Sextroh in Hannover, später
Professor in Göttingen und Helmstädt.
Baron von Sierstorpff in Hildesheim, Ge-
mahl der Frl. Maria Sophie v. Brabeck.
Baronesse v. Sierstorpff, geb. v. Brabeck
in Hildesheim.
Anton Matthias Sprickmann, Dichter und
Schriftsteller aus Münster in Westf.
Stein, M. D. in Lübeck.
Lorenz Sterne, sonst genannt Yowrick,
Verfasser d. Tristram Shandy usw.
Der jüngste Graf von Stolberg, Bruder
der zwei bekannten Dichter.
Landrentmeister Strube, Bruder der Frau
Hofrätin von Döring.
Mlle Strube.
Etatsrat Helferich Peter Sturtz in Oldenburg.
Gartenmeister Tatter.
Baron von Thiemen in Holstein, Königl.
Dänischer Geh. Rat und gewes. Ab-
gesandter an den König von Preussen.
Thising, Koch bei d. Grafen v. Kielmansegg.
Schulmeister Thising.
Thising.
Vatebender, eine holländ. Magistratsperson.
Visconti, ein italienischer Bandit.
Kommissionsrätin Voigt.
Magister (später Professor) Johann Carl
Vol(l)borth in Göttingen.
Vollmer, Prediger zu Thorn.
Wagenfeld, ein Unterichter der Jugend.
General Georg August von Wangenheim.
Amtmann Wedemeyer.
Joh. Thom. Ludw. Wehrs, Hofmeister in
Herrn von Dörings Hause.
Professor Chr. Felix Weiss(e) in Leipzig.
Staatsminister Freiherr von Wenkstern.
Leutnant von Wenkstern.
Fräulein von Wenkstern.
Fräulein von Wenkstern.
Fräulein von Wenkstern.
Justizrat August von Wersabe in Stade.
Oberapellationsrath Werlhof in Celle,
Sohn d. sel. Herrn Leibmedici Werlhof.
Fräulein von Wurmb.
Oberhofmarsch. Baronesse von Werpup.
M. Wichelhausen.
Amtmann Wiedeburg.
Wiese.

Hofgerichtsassessor von Willich in Celle.
Oberapellationsrat von Willich in Celle.
Ernst von Willich in Celle.
Amtmann von Wüllen im Hannöverschen.
Assessor von Wüllen.
Professor Just Friedr. Wilh. Zachariä in
Braunschweig.
Profess. Zachariä in Kiel.
Leibmedikus Zimmermann in Hannover.
Joh. Jakob Zimmermann in Strassburg.
Mlle Katharina Zimmermann in Hannover.
Prediger Georg Joachim Zollikofer in
Leipzig.

Die obigen Namensverzeichnisse sind
den äusserst sorgfältig und eingehend auf-
gestellten Katalogen des bekannten, rührigen
Porträt- und Autographen-Antiquariats von
C. E. Henrici in Berlin entnommen, durch
das die beiden Sammlungen im Anfange
dieses Jahres versteigert wurden.

v. G.

Die Kirchenbücher des Landkreises Bremen.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von Richard
Rose-Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 34.

1. Gemeinde Huchting.

An Kirchenbüchern sind vorhanden:
Taufregister von 1763 bis zur Gegenwart.
Kopulationsregister von 1763 bis zur
Gegenwart.
Sterberegister von 1763 bis zur Gegenwart.
Konfirmationsregister von 1776 bis zur
Gegenwart.

Daneben befinden sich im Archiv vom
Pfarramt geführte Civilstandsregister über
die von 1814—1875 in der Gemeinde vor-
gekommenen Geburten, Kopulationen und
Sterbefälle.

2. Gemeinde Arsten.

Hier sind folgende Register vorhanden:
Taufregister von 1712 bis zur Gegenwart.
Kopulationsregister von 1712 bis zur Gegen-
wart.
Sterberegister von 1712 bis zur Gegenwart.
Konfirmationsregister von 1753 bis zur
Gegenwart.

Ausserdem findet sich im hiesigen Pfarr-
archiv noch das vom Pfarrer geführte

Civilstandsregister von 1814—1875 über die in der Gemeinde vorgekommenen Geburten, Kopulationen und Sterbefälle.

3. Gemeinde Borgfeld.

Taufregister von 1694 bis jetzt.

Kopulationsregister von 1694 bis jetzt.

Beerdigungsregister von 1720 bis jetzt.

Konfirmationsregister von 1753 bis jetzt.

Communikantenregister von 1733 bis jetzt (Angabe der Zahlen).

Die pfarramtlich geführten Civilstandsregister von Borgfeld reichen von 1814 bis 1875.

NB. Das älteste Kirchenbuch der Gemeinde ist das »Armen-Rechenbuch« 1658 beginnend. Die Rechnungshücher der Kirchenkasse fangen 1676 an, resumieren jedoch die Jahre zuvor von 1658 an.

4. Gemeinden Grambke und Mittelsburen.

Taufregister von 1701 bis zur Gegenwart.
Kopulationsregister von 1701 bis zur Gegenwart.

Sterberegister resp. Beerdigungsregister von 1701 bis zur Gegenwart.

Konfirmationsregister von 1783 bis zur Gegenwart.

Civilstandsregister wie oben von 1814 bis 1875.

Das älteste Kirchenbuch der Gemeinde Grambke ist das im Bremer Staatsarchiv aufbewahrte »Kirchen-Cassa-Buch der Kirche zu Grambke de Anno 1616 ad 1762.«

5. Gemeinde Horn.

Taufregister von 1679 bis zur Gegenwart.
Kopulationsregister von 1680 bis zur Gegenwart.

Beerdigungsregister von 1679 bis zur Gegenwart.

Konfirmationsregister und Communikantenregister 1763—1768, 1810—1816, 1818—Gegenwart.

Das älteste Kirchenbuch enthält die Rechnungen der Kirchenkasse von 1612 ab.

6. Evg.-luth. St. Jacobi-Gemeinde Seehausen.

Geburts- und Taufregister von 1793 bis jetzt.
Kopulationsregister und Trauungsregister von 1793 bis jetzt.

Beerdigungsregister von 1793 bis jetzt.

Konfirmationsregister von 1793 bis jetzt.

7. Gemeinde Oberneuland.

A. Taufregister von 1749—1770.

B. Einige lose Blätter worauf 1. Getaufte von 1733—1737; 2. Getaufte von 1739—1745.

Kopulationsregister von 1664—1676, von 1739—1770.

Abendmahlsregister von 1680—1717.

Beerdigungsregister vom November 1665 bis Januar 1715, von 1739—1770.

Ferner:

Taufregister von 1771 bis zur Gegenwart.
Communikantenregister von 1771 bis zur Gegenwart.

Kopulationsregister von 1771 bis zur Gegenwart.

Sterberegister von 1771 bis zur Gegenwart.

Konfirmationsregister von 1771 bis zur Gegenwart.

Civilstandsregister von 1811—1875.

Das älteste Buch ist das Kirchenrechnungsbuch von 1681.

8. Gemeinde Walterhorst.

Die Kirchenbücher (Geburts- und Taufregister, Kopulationsregister, Beerdigungsregister, Konfirmationsregister und Abendmahlsregister) gehen nur zurück bis auf den 18. Juli 1901. An diesem Tage sind die alten Kirchenbücher durch den Brand des Pfarrhauses vernichtet.

Zur Stammtafelheilage.

Von Richard Rose-Wiesbaden, Rüdeshheimerstr. 34.

Der heutigen Nummer liegt die Stammtafel der Familie Ritter Hentschel von Gilgenheimb bei. — Der Verfasser bittet alle Leser, ihm Ergänzungen dazu gütigst direkt zukommen zu lassen und ist seinerseits gern bereit Auskünfte zu erteilen.

Johann Heinrich Hentschel, Kanzlist bei dem geistlichen Konsistorium und Assessor bei dem Stadtgericht in Neisse, Ratsverwandter und Bischöflich Breslauer Ober-Steuereinnnehmer, k. k. Rat, Herr auf Giesmannsdorf und Zaupitz, wurde im 30jährigen Kriege zur Flucht nach Mähren gezwungen,

wobei er von den Schweden gefangen genommen wurde, doch war es ihm vorher gelungen, geheime Papiere in Sicherheit zu bringen. Diese Tat, wie auch seine dem Kaiserhause Oesterreich bewährte Treue waren die Veranlassung, dass ihm von dem Deutschen Kaiser Ferdinand III. am 4. April 1644 der oesterreichische erbliche Adels- und Ritterstand mit dem Prädikat »von Gilgenheimb« verliehen wurde.

Eine Anerkennung des Ritterstandes und des Prädikats für

Edmann, Josef, Theodor und Erhard wurde in Wien, 28. Juni 1844 erteilt.

Die Familie ist katholisch und auf Paulwitz (Kreis Oels) und Schieroth (Kreis Tost) in Schlesien angesessen.

Das Wappen beschreibt der Adelsbrief von 1644 folgendermassen: Ein ganz roter oder rubinfarbener Schild, welcher fast an

dem Grund und ungefähr an dessen dritten Teil mit einer Linie oberzweg durchschnitten, durch dessen Mitte ein weisser oder silberfarbener Balken, von oben herab gegen die rechte Seite durchzogen ist. Ueber dieser Linie ein grünes, auf der rechten Hand etwas erhöhtes Wiesenfleckel, aus dessen Höhe drei nebeneinander wachsende Kleeblätter entspriessen, an welchen ein Hirsch mit 16 Enden in seiner natürlichen Farbe weidet.

Auf diesem Schild steht ein freier, offener Turnierhelm, auf beiden Seiten mit weiss oder silber und rot oder rubinfarbener Heldecken und darauf mit einer goldenen Krone geziert, aus welcher zwei gegeneinander, einwärts gewandte Hirschstämme, jedes mit acht Enden, wachsen. Zwischen diesen eine zweifache oder doppelte weisse Lilie mit ihrem weissen Bund.



Haus- oder Hofmark und Familienwappen.

Heraldische Plauderei von Oberleutnant Prosper Edmund Devens.

I.

Was versteht man unter Haus- oder Hofmarken?

Es sind unbildliche, geometrisch-strichliche Zeichen, die sich Personen angeeignet haben, bald um ihre Zugehörigkeit zu einem bestimmten Stande, bald um sich als Vollzieher einer Willenshandlung, als Herr einer Habe, oder als Urheber, Verfertiger eines Werkes zu offenbaren. Zu diesem Zwecke bot sich die gerade Linie so oder so gerichtet oder zusammengesetzt ohne Kunst und Werkzeug aufgetragen, eingezäht, eingeschnitten, aufgeprägt, oder sonst irgendwie verbunden, als leichtes Unterscheidungsmerkmal und Besitzzeichen dar. Die Marke der Einzelnen ging auf die Familie über und wurde erblich; sie kann auch von juristischen Personen, der

Kirche, der Gemeinde, der Innung nicht entbehrt werden, und haftet an dem Grundstück oder an dem Geschäft, um hinfort an jedem neuen Besitzer zu gedeihen. Wir finden diese Marke hauptsächlich in der germanischen Welt, also auch bei den skandinavischen Stämmen und in Großbritannien, in den Niederlanden, in Est- und Livland, in der Schweiz, in Böhmen und an der Leita. Die »Lex Alamauoren Chlotarii«¹⁾ kannte Vorladungen durch des Richters Zeichen, und die Volksrechte kennen »signa« an Bäumen, teils als Grenz-, teils als Besitzergreifungs- und Eigentumszeichen an Tieren; wie heute noch als Kennzeichen der verschiedenen Gestüte, Losstäben und als Richterzeichen. In Urkunden tritt als Gemeinzeichen des christlichen Bekenntnisses besonders das Kreuz hervor. Die Karolinger vor Karl dem Großen fügten dem Kreuze eigenhändig einen besonderen Strich oder Punkt hinzu. Pippin

¹⁾ S. 23 § 3.; Merkel Seite 53.

zeichnete mit einem Kreuz und vier Punkten²⁾  Häufiger noch findet sich das Andreas-kreuz . Beigefügte Punkte und Balkenansätze bildeten die beabsichtigten Unterscheidungsmerkmale von Angehörigen desselben Geschlechts (Individualisierung).

Sehr oft haben die Haus- und Hofmarken Ähnlichkeit mit den Runen. Kaum findet man eine Form aus den nach Zeit und Land wechselnden Runenalphabeten, die nicht auch in Gestalt einer Hausmarke aufträte. Deshalb ist auch die Frage über einen inneren Zusammenhang der beiden Erscheinungen häufig erörtert, und ist es noch zu beachten, daß bei der Rune, dem »buochstab« dieselbe Grundbedingung, die leichte Eintragbarkeit in das feste Material obwaltete. Der Einzelne wählte seine Hausmarke nicht in Willkür, sondern lehnte sich gerne an ein Vorbild an, sicherlich auch an die Runen, falls diese in der gegebenen Zeit und Gegend dem Volke bekannt und wert waren.

Das Runen-Zeichen ging nämlich hervor aus einem Bilde der Vorstellung, für welche ein Wort galt, das mit dem Laute anhub, welches durch das Zeichen ausgedrückt werden sollte. Deshalb ist T oder T die Rune des Tyr oder Tiu, die sogenannte Diu-Rune.

Eine solche besonders charakteristische Hausmarke mit wahrscheinlicher Anlehnung an die Diu-Rune stellt beifolgende Zeichnung aus dem Kgl. Staats-Archiv in Düsseldorf dar. Sie stammt aus dem



Ende des 16. Jahrhunderts von dem Fürstlich essendischen Capitain Rötger von Devens.

Der Glanzpunkt der Haus- und Hofmarke war der Schluß des 16. Jahrhunderts, die Zeit, wo die Volkssitte völlig durchdrang, wo fast Jedermann ein Zeichen führte und allenthalben anbrachte, wo auch Schulbuben, Gefangene auf Bänken und Wänden sich daran versuchten, wo allgemein gefragt werden konnte, »Wes Zeichens« Jemand sei.

²⁾ Gatterer etem. art. dipl. Seite 198.

Der allesverheerende 30jährige Krieg brachte auch diese schöne uralte heraldische Sitte der Hausmarke, die mit der Ordnung in Haus und Hof so eng verknüpft war, in Verfall. Die Ueberlieferung verdunkelte sich, die neuen Wohnungen werden ohne die alten vergessenen Hauszeichen aufgebaut, die abgeschlossenen örtlichen oder gewerblichen Kreise lösten sich allmählich auf und am Ende des 18. Jahrhunderts ist sie beinahe schon überall aus dem praktischen Leben verschwunden.

II.

Ueber Familienwappen.

Familien-Wappen sind nur schön, wenn sie einem geläuterten heraldischen Geschmacke entsprechen; denn es ist Tatsache, daß nur wenige Personen, welche ein Familienwappen führen, davon unterrichtet sind, wie dieses in richtiger und schöner Weise dargestellt werden muß.

Aber fehlerhafte Wappen sind vom heraldischen Standpunkte aus wertlos, auch wenn sie noch so ein hohes Alter haben.

Zunächst unterscheidet man Urwappen und Briefwappen. Die Urwappen sind mit dem Gebrauche, Wappen zu führen, entstanden, und verdanken ihre Giltigkeit stillschweigender Anerkennung. Hier fehlen meist alle historischen Unterlagen, die Zeichnung des Wappens beruht ausschließlich auf Ueberlieferung, daher die so häufig vorkommende Verschiedenheit des Wappens bei den verschiedenen Linien desselben Geschlechts.

Briefwappen wurden seit dem 14. Jahrhundert mittels Urkunde von Seiten des Staatsoberhauptes oder seines Bevollmächtigten — Comes palatinus — verliehen. Diese Wappen des sogenannten Briefadels lassen sich auf ihre Richtigkeit leicht aus den Diplomen feststellen, da die Heroldsämter meist im Besitz der entsprechenden Dokumente sind.

Schließlich giebt es noch Gnadenwappen, welche von einem Herrn als Zeichen des Schutzes oder besonderer Auszeichnung verliehen wurden und in der Bewilligung zur

Aufnahme des Herren Wappen in das Geschlechtswappen bestand.

Die Entwicklung der Schildform ist nachfolgend dargestellt:

Nr. 1—3 Frühgothisch 1300—1400

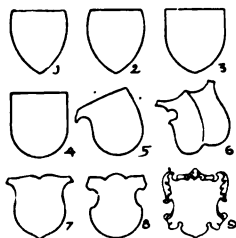
Nr. 4 Spätgothisch 1450—1500

Nr. 5 Spätgothisch 1480—1500

Nr. 6 Frührenaissance

1500 (sogen. Tartsche)

Nr. 7 u. 8 Renaissance 1500—1550.



Die Renaissancezeit brachte im Gegensatz zur früheren Epoche rein ornamentale Schilde, während den früheren Darstellungen wirkliche Kampfschilde zugrunde lagen.

In der Barok- und Rokokozeit arteten die Schildformen immer mehr aus. Die Empirezeit brachte den »Klammerschild«, der leider heute noch in manchem Staats- und Privatwappen spukt.

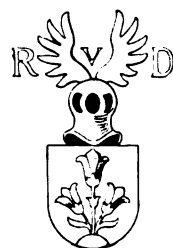
Auch die Rangkronen, die nach einer nicht nachahmenswerten, aus Frankreich und England stammenden Uebung, an Stelle des Helmes vielfach direkt auf den Schild gesetzt werden, zeigen oft fehlerhafte Formen. Die Rangkronen treten zu Ende des 17. Jahrhunderts auf. Die alte Adelskrone ist die dreiblättrige.

Die Ansicht, daß diese Krone eine Bürgerkrone wäre, ist völlig unrichtig, da es Bürgerkronen nicht gibt und der Bürgerstand zur Führung von Kronen nicht berechtigt ist.

Wappengenossen (Wappenbürger) sind Personen oder Geschlechter, die ohne adelig zu sein, das Recht besitzen, erbliche Wappen zu führen. Uebrigens benannte man so auch Familien, welche das gleiche Wappen führen oder auch Wappenberechtigte überhaupt.

Zuweilen findet man die Haus- und Hofmarke »heraldisiert«, d. h. in das Familienwappen aufgenommen, wie aus folgenden Beispielen zu ersehen ist. Während nämlich der vorstehend erwähnte Capitain Rötger von Devens ausser seiner Hausmarke noch folgendes Familienwappen führte: s. No. 1

Devens, 1670—1739, die uralte Hausmarke



Nr. 1.



Nr. 2.

mit dem Familienwappen No. 2. Hieraus entstand Ende des 18. Jahrhunderts folgende

interessante Form, die die gemachten heraldischen Fehler genügend illustriert.



Nr. 3.

Besonders charakteristisch ist bei der Wappenform Nr. 3 des Königl. Landrats Friedrich Carl Devens auf Knippenburg A. D. 1795 der franz. Einfluss indem die altdeutsche Lilie französisch heraldisiert ist.

Zur Exlibrisheilago.

Die Beilage vereinigt eine Anzahl heraldischer Bibliothekzeichen. Das Exlibris v. Wenden, nach dem Entwurfe des Besitzers selbst gezeichnet, enthält innerhalb einer aus stilisiertem Astwerke gebildeten Umrahmung das Vollwappen von Wenden: Schild von Blau über Rot schräglinks geteilt, darin auf gr. Boden ein steigender gold. Hirsch. Helm gekrönt; Helmzier: der Hirsch wachsend; Decken: blau-golden und rot-golden. Text: Ex libris Otto B. H. von Wenden.

Das kreisrunde Signet und das Exlibris Rheude haben Herrn Edmund Koch in Rudolstadt zum Urheber. Das Signet zeigt die originell verbundenen Buchstaben E. K. mit dem unten näher beschriebenen Wappenschild. Das Exlibris Rheude enthält innerhalb einer von geschwungenen Linien gebildeten Umrahmung auf mosaikartigem Grunde zwei Felder; oben der Text: Ex libris Lor. Rheude, unten silhouettierte Ansicht von München, davor das »Münchner Kindl« (das bekannte Münchner Wahrzeichen) das in seinen beiden Händen das Rheude'sche Wappen und das Künstlerwappen hält. Das Blättchen macht einen sehr sauberen und zierlichen Eindruck.

Das Exlibris Koch ist auf Wunsch des Eigentümers von L. Rheude in frühgotischem Stile gezeichnet worden: Das Vollwappen Koch mit eigenartigem redenden Wappenschild, einem Kochtopfe auf Dreifuss, im rechten Freiviertel die altererbte Hausmarke; Helmzier: wachsender Löwe, der ein Schildchen mit der Hausmarke hält. Text: »Ex libris Edmund Koch 1910« in frühgotischer Majuskelschrift.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

»v. Polus.«

Die zum nicht indigenen baltischen Adel gehörenden Freiherren v. Polus führten ein originelles und besonders schön wirkendes Wappen: In schw. (od. bl.?) eine aus dem unteren Schildeseck hervorbrechende g. Weltkugel (Pol!) mit b. Bande u. (Pol-) Spitze, umgeben vom silb. Polarstern und 8 ihn begleitenden Sternen des nördl. Himmels. Helmzier: Flug mit d. Sternen besät. Also eine Namensanspielung, somit ist das Wappen »redend«. — Thomas P. geb. 1634 zu Reval in Esthland, Sohn des aus Magdeburg geb. Thimoteus P., Prof. am Gymnasium zu Reval 1632, verm. mit Elisabeth v. Wehren¹⁾, war zuerst kgl. schwed. Kanzleiregistrator, dann Referendar und Legat-Sekretär bei der schwed. Gesandtschaft in England 1666, hernach bei der Trippellianz

zu Breda. Er erhielt 8. XII. 1673 den schwed. Adel (introduz. 1675 sub 852), 1673 Kanzleirat und Staatssekretär, Informator König Car'ls XII., Staatsrat. Er erhielt am 3. I. 1698 auch den schwed. Freiherrn-



stand (introduz. 1710 sub 44); gest. 1748. — Es überlebte ihn nur ein Sohn Jacob Freiherr v. Polus dessen Deszendenz aber auch erloschen ist.²⁾

Rodo v. Haken.

Bücherschau

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. Berlin 1911.

Nr. 4: Bericht über die 834. Sitzung vom 21. Februar 1911. — Bericht über die 835. Sitzung vom

¹⁾ Die von Wehren (Werne, Werden) altes Revaler Ratsgeschlecht. Stammtafel beginnt 1455 mit Rud. v. W. Mit Witwe Charlotte v. Husen, geb. v. W., gest. in Reval 1889 ist das Geschlecht in Esthland erloschen.

7. März 1911. — Eine Wappenurkunde deutscher Ritter in Italien vom Jahre 1361. — Das Wappenbuch von den Ersten, genannt »Codex Steffen«. — Ein gefälschter Adelsbrief Karls V. von 1520. — Ueber den Ursprung des Geschlechts von Rauchhaupt. — Bücherschau. — Vermischtes. Anfragen. — Antwort.

²⁾ Nach obiger Genealogie muss der Mann über 100 (!?) Jahre alt geworden sein! — Ob ein Versehen vorliegt, nescio, doch der Hauptzweck ist hier ja die Wiedergabe des Wappens!

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VII. Bd. Wien 1911.

Nr. 4: Mitteilung der Gesellschaft. — Daten über einige Geschlechter des tirolischen Adels. — Regesten aus dem gräflich Kuefsteinschen Archive zu Greillenstein. — Literatur. — Anfragen. — Anzeigenbeilage.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 22. Jahrg. 1911.

Nr. 3: Bericht über die Vereins-Versammlung vom 14. März 1911. — Geschichtliches über das Braunschweig-Lüneburg'sche Wappen (Schluss). — Prinzregent Luitpold von Bayern zu seinem 90. Geburtstag. (Beilage). — Ein Gesangbuch mit heraldischem Buchschmuck — Der Adler. — Exotische Städte-Wappen.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 4. Jahrg. 1911.

Nr. 4: Basler und Schweizer Vorfahren des Grafen Ferdinand v. Zeppelin. — Biogr. Kasten-sammlung auf der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. — Zu dem Aufsatz Jean du Bosc. — Primatische Grenadiere. — Das Geschlecht der Dannenfelder aus Biebelnheim. — Ahnentafel Dörrien. — Stamm-baum Mühl. — Stammbaum der Fhrn. v. Mettingh. — 256 stell. Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte v. Schele. — Das Ravenburger Bürgerbuch. — Bücher.

Beiträge zur bayrischen Kirchengeschichte. Herausgegeben von D. Theodor Kolde, Erlangen 1911. XVII. Band.

Heft 4: Die Sakramentsstreitigkeiten in Kempten 1530—1533. — Die kirchlichen und sittlichen Zu-stände der Grafschaft Oettingen in der Reformations-zeit. — Briefe von Heinr. Schmidt an J. Chr. Konr. Hofmann — Zur Bibliographie.

Schwäbisches Archiv. Organ für Geschichte, Altertumskunde, Literatur, Kunst und Kultur Schwabens. 29. Jahrgang. März 1911. Heft 3.

Archiv Benkendorp. Vierteljährliche Nach-richten von und für die Familie Benckendorff. 1911.

Nr. 4: Dank. — Einladung zur Zahlung der Abonnements und Mitgliedsbeiträge. — An unsere Mitglieder und Leser. — Baltische Studien zur Ge-schichte der Benkendorpe IV. Teil. — Personal-nachrichten. — Verbandsnachrichten. — Briefkasten.

Die französische Gemeinde zu Cleve von Walter Bösen.

„Het Zoeklicht“ nennt sich eine Neuerscheinung auf dem Gebiete der Genealogie und Heraldik in Holland, die dasselbe Streben hat wie die »Quelle« für Deutschland. (Siehe Heft 9, S. 139, Jahrg. XI.) Die Zeitschrift erscheint zunächst vierteljährlich, bei ausreichender Benutzung ist jedoch monatliches Er-scheinen in Aussicht genommen. Der Insertions-preis für eine Annonce beträgt fl. 7.50 = M. 12.50, ferner ist für jede beigebrachte Urkunde ein Honorar von fl. 10.— = M. 16.50 nebst üblicher Gebühr zu entrichten. Für jede weitere aufgegebene Annonce fl. 5.— = M. 8.50, und falls der erste Aufruf nicht den gewünschten Erfolg haben sollte, erfolgt er zum zweiten Male auf Kosten von »Het Zoeklicht«.

Es wird gebeten, Gesuche baldmöglichst, spä-estens aber bis zum 15. Mai 1911 einzusenden. Erscheinen der Nr. 1 Anfang Mai 1911. Die Ge-schäftsstelle Carl Köffler, Haag, Holland, Suezkade 22 übernimmt ferner genealogische und heraldische Nachforschungen in Holland wie auch im Ausland.

Wir können unseren Lesern »Het Zoeklicht« zur Benutzung nur warm empfehlen und wünschen diesem Unternehmen, das für Familienforscher grosse Vorteile bringen kann, recht guten Erfolg. V.

Geschichte der Familie von Ow v. Th. Schön. Ergänzt und herausgegeben von den Freiherren H. O. von Ow-Wachendorf und von A. v. Ow-Feldorf. München 1910. Dass Herr Hofrat Th. Schön schon mehr als 20 Jahre hindurch der geschichtlichen Ver-gangenheit des alten reichsritterschaftlichen Ge-schlechts derer v. Ow (Ouwe, Owe, Awe) in Ober-baden sein besonderes Interesse zugewendet hat, ist den Lesern der Viertelj. Schr. f. Wappen-, Siegel- und Fam.-Kunde (Herold) wohlbekannt. Nunmehr liegt uns das Gesamtergebnis seiner Forschungen über diesen gewaltigen Stoff vor.

Er ist in neun Abschnitte gegliedert, deren erster vom Namen, Wappen und Ursprung, sowie von der ältesten Geschichte der Familie bis zur Teilung in die Linien Wachendorf, Hirrlingen und Bodels-hausen im 13. Jahrh. handelt. Sodann geht der Verfasser auf die ältere Hirrlinger Linie über, welche gegen Ende des 17. Jahrh. erloschen ist, und wendet sich des weiteren den beiden Linien Hirrlingen-Eschingen und Bodelshausen-Zimmern zu, von denen letztere, gleich der älteren Hirrlinger Linie, ausge-storben ist. Die Linie Wachendorf setzt mit Albrecht I. († 1312) ein und schliesst mit den noch blühenden Zweigen Ow-Feldorf und Ow-Wachendorf in der Gegenwart ab. Die Owsche Familiengeschichte bildet, wie der Verfasser mit Recht bemerkt, einen Mikrokosmos der vaterländischen Geschichte und dürfte wohl geeignet sein, manche Vorurteile gegen den Adel zu mildern oder auch zu zerstreuen.

Es will uns bedauerlich erscheinen, dass die über die Familie v. Ow (3. Bd., 4. Lieferung) nicht tief-gründige Schönsche Studie v. Herausgeber des Ober-badischen Geschlechterbuches der Behandlung zugrunde gelegt werden konnte.

Schliesslich möchten wir nicht verhehlen, dass die Hinzufügung der Seitenzahlen im Inhalts-verzeichnis zwecks schnelleren Auffindens der einzelnen Abschnitte am Platze gewesen wäre. Neefe.

Beiträge zur Bartensteinschen Familienge-schichte von O. Bartenstein. Posen 1910. Der Herr Verfasser macht uns mit einer alten thüring. Familie bekannt, die sich aber später auch nach dem Elsass und dann nach Oesterreich verzweigt hat. Die ältesten Glieder derselben waren in der Stadt Eisfeld sesshaft. Die Stamreihe beginnt mit dem Magister Petrus Bartenstein (geb. 1531) und schliesst als Sprossen den am 3. Februar 1733 in den erblichen Freiherrenstand erhobenen Joh. Chph. v. Bartenstein mit ein. Eine Zusammen-stellung von Familien und Einzelpersonen (wie z. B. in Baden, Bayern und Sachsen), deren Zusammen-hang bisher nicht ermittelt werden konnte, bildet den Beschluss des mit zahlreichen Bildnissen und übersichtlichen Stammtafeln ausgestatteten Buches ab. Neefe.

Stammregister und Chronik der Kur- und Kögl. Sächsischen Armee.*) Bearbeitet von H. A. Verlohren. Herausgegeben von M. Barthold und F. Verlohren. Leipzig 1910. Es gehört heutzutage nicht mehr zu den seltenen Erscheinungen, dass hinterlassene Manuskripte Verstorbener von den Erben für ein kostbares Juwel angesehen und »aus schuldiger Pietät« gegen den Verfasser im Druck der wissenschaftlichen Welt übergeben werden.

Wer aber den im Jahre 1905 verschiedenen Oberst Verlohren, der als Direktor der Garnison-

*) Siehe Jahrg. IX. Seite 128 u. X. 140.

verwaltung zu Dresden eine sehr bekannte Persönlichkeit war, etwas genauer gekannt hat, dürfte einige Zweifel darüber hegen, ob dieser hohehewerthe, biedere alte Herr ernstlich die Absicht gehabt hat, seine Aufzeichnungen zu veröffentlichen, oder den Wunsch hegte, sie veröffentlicht zu sehen. Wir möchten vielmehr glauben, dass er in der Erkenntnis der grossen Unvollkommenheit seiner literarischen Leistung die Veröffentlichung unterlassen hat. Weiland Oberst Verlohren musste wissen, was jeder Leutnant der deutschen Armee weiss, dass nämlich eine derartige Aufgabe ohne die Benutzung des Kgl. S. Haupt-Staatsarchives und des Kgl. S. Kriegs-Archives zu Dresden

überhaupt nicht zu lösen sei, und das umso weniger bei einer kritiklosen Benutzung der Fachliteratur.

Auf die Fülle von Unrichtigkeiten und Lückenhaftigkeiten näher einzugehen, versagen wir uns, da das Buch keinen wissenschaftlichen Wert besitzt und in absehbarer Zeit von wirklich berufener Seite (archivalischen Kraft) dieselbe Materie behandelt werden dürfte; denn die Publikation der Stammlisten der Kur- und Kgl. Sächsischen Armee ist nicht nur für Offiziers- und genealogische Kreise, sondern auch für die breite Oeffentlichkeit von hohem Interesse.

Neefe.

Briefkasten

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

44. 1. Nachrichten über den (angeblich 25. 7. 1720 in Pretzsch bei Merseburg geborenen) Jakob Johann v. Kulmer, sowie über dessen Vater Joh. Andreas werden mit grösstem Danke entgegengenommen. Es handelt sich in erster Linie um den Geburtsort des ersteren, da es mehrere Orte Pretzsch bzw. Pehritzsch gibt. 2. Wo war das gräfliche Geschlecht derer von Adingen (oder Aldingen?) sesshaft? Neefe, Dresden, Christianstr. 5, pt.

45. Wem sind Nachrichten über die Familie von Stockum (oder Stockheim) bekannt.

Carl vom Berg, Düsseldorf, Benzenbergstr. 50.

46. Für eine Offizierstammliste werden folgende Nachrichten gesucht:

1. Heinrich Fischer, * 9. 12. 1777 Grafsch. Mark, wo?, † als Major a. D. 5. 5. 1839, wo? Eltern? Gattin?

2. Johann Ludwig Schüler, * 22. 5. 1782 wo?, † als Major a. D. 11. 8. 1861, wo? Eltern? Gattin?

3. Gottfried Lent, * 30. 9. 1785 wo?, † als Major a. D. 1. 10. 1841 wo? Eltern? Gattin?

4. Johann Friedrich Post, * Mark 30. 4. 1787 wo?, † als Oberst a. D. 17. 2. 1847 wo? Eltern? Gattin?

5. Johann Christof Petersen, * Holstein 8. 5. 1785, † als Major a. D. 5. 10. 1863, wo?, Eltern? Gattin?

6. Benjamin Teubert, * Insterburg 2. 11. oder 1. 5. 1789, Eltern?, ∞ Amalie Meyer, wann und wo? Pfarramt Insterburg hat nicht geantwortet. — † Glatz 14. 4. 1820.

7. August Froede, * Mark 2. 1. 1786 wo?, † Berlin 8. 9. 1841 als Kap. a. D. Eltern? Gattin?

8. Georg Friedrich Neuscheller, * Stettin 10. 6. 1793, † als Kap. a. D. Minden 21. 1. 1845, Eltern? Gattin?

9. Adam Joseph Süren, * Mark 5. 11. 1789 wo?, † als Major a. D. Erfurt 8. 11. 1844. Eltern?

10. Karl Friedr. Wilhelm Tzahn, * Schlesien 12. 5. 1793 wo?, † als Oberstlt. a. D. Potsdam 10. 11. 1853, Eltern?, ∞ wann? wo? Jeannette Kappus.

11. Wilhelm Stade, * Mark 3. 6. 1790 wo?, † als Kap. a. D. Wesel? 30. 3. 1832 wo? Eltern? Gattin?

12. Friedrich Ludwig de Renty, * Ostpreussen 25. 11. 1791 wo?, † 18. 9. 1819 wo?, Eltern? Gattin?

Major Rogge, Halle a. S., Magdeburgerstr. 40.

47. Adam Petzel (Petzelius) war Gerichtsverwalter zu Schoenborn im Jahre 1668 unter dem Grafen von Adingen. Wer kann über diese Persönlichkeit irgend welche Nachricht geben? — Auf Wunsch jede Nachricht gern honoriert. —

Ernst Petzel, Bremen, Lothringerstr.

Antworten.

Hergt. Johann August Hergt, von Jena gebürtig, Schuhmachergeselle allhier seit 1 1/2 Jahr, gestorben 16. Juli 1805 an Auszehrung, 27 Jahr 4 Monate alt.

Kirchenbuch der Stad Alfeld a. d. L.

33. Beantworte direkt.

34. Johann de Harde aus Antwerpen studierte 1531 Marburg. Johann Adolf de Harde aus Westphal stud. 1706 Giessen.

37. v. Jungblut, Siebmacher (1772), Schild quer geteilt, oberes Feld: zwei gekreuzte goldene Fakeln in schwarzem Feld, unteres Feld: rote Eisenhüte in silbernem Feld, Helmzier Hundekopf.

M. E. Habicht, Lucka S.-A.

MISZELLEN.

Erbisdorf bei Freiberg in Sa. (Künstlerischer Kirchenschmuck). Die Kirche zu Erbdorf hat in den letzten Tagen einen neuen künstlerischen Schmuck erhalten. Bis

zum September 1910 lagerten in der kleinen Kammer oberhalb der Sakristei, verstaubt und vergessen, in von Würmern zerfressenen Rahmen 4 Oelgemälde, darstellend die lebens-

grossen Bilder von 4 früheren Erbisidorfer Pfarrern, des Mag. Nikolaus Kranichfeld 1603—1623, des Mag. Bartholomäus Wildfeuer 1664—1705, des Mag. Balthasar Müller 1705—1720 und des Mag. Johann Kaspar Frisch 1721—1726, Pfarrer in Erbisdorf. Ausserdem hing seit vielen Jahren in ähnlichem Zustande, wie die genannten 4 Oelgemälde, in der Vorhalle der Kirche ein altes Epitaphium (Grabgemälde) in kunstvoll geschnitztem Rahmen mit dem Porträt des kurfürstlichen Obereinfahrers und Obergeschworenen Georg Hermann (gest. 1728 in Erbisdorf) und seiner Ehefrau Christiane geb. Hörnig, gest. 1734. Ein Mitglied der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreich Sachsen, Herr Baurat Gräbner in Dresden, nahm, als er im vergangenen September zur Besichtigung der Vorhalle der Kirche in Erbisdorf verweilte, auch die genannten 5 Kunstwerke in Augenschein und stellte zu deren Erneuerung sowohl die Hilfe des im Dienste der Königl. Kommission arbeitenden Malers Lühr in Dresden, als auch eine wesentliche Beihilfe aus den Mitteln der Kommission in Aussicht. Mit Freuden ging der Kirchenvorstand auf diesen Vorschlag ein. Am Sonntag Lätare, den 26. März, hatte die zum Gottesdienst versammelte Gemeinde zum ersten Mal die Freude, das Gotteshaus in seinem neuen Schmuck prangen zu sehen.

Dr. A.

Die Adolungen bürgerlicher Infanterie-Offiziere im 18. Jahrhundert in Preussen.

Von manchen Schriftstellern wird häufig behauptet, die Offiziersstellen im preussischen Heere, insbesondere des 18. Jahrhunderts seien nur Adligen vorbehalten gewesen, mit Ausnahme der Kavallerie- und Artillerie-Regimenter vielleicht.

Es wird insbesondere ausgeführt, dass Bürgerliche im 18. Jahrhundert nicht als Offiziere in preussischen Infanterie-Regimentern dienen konnten.

Die Ranglisten ergeben das Gegenteil. Nun könnte man anführen, dass in ihnen

oft das Adelsprädikat „von“ fortgelassen sei, und dass es auch Erhebungen in den Adelstand gegeben habe ohne „von“.

Ich möchte hier nur auf die Adolungen bürgerlicher Infanterie-Offiziere hinweisen, die doch zuvor als Bürgerliche im Heere standen, z. B.:

- 1701. 18. 1. Rebeur, Kapitän.
- 1703. 18. 8. von der Mylen, kgl. preuss. Kapitän der Infanterie.
- „ 24. 8. Bomin, kgl. preuss. Kapitänleutnant der Infanterie.
- 1704. 5. 5. Ebel, Hauptmann der Leibgarde.
- „ 24. 5. Lilien, Oberstlt. bei der Garde zu Fuss. (In Form der Bestätigung.)
- „ 3. 9. Meinecke, Hauptmann zu Fuss.
- 1705. 18. 1. Beschefer, kgl. preuss. Oberstlt. zu Fuss. (Inf.-Reg. 4).
- 1713. 11. 5. Thiele, Oberstlt. im Reg. Grumbkow. (Inf.-Reg. 17).
- „ 8. 7. Hirschfeld, Leutnant.
- 1716. 13. 1. Lubath, Oberstlt. im Reg. Wartensleben. (1. Garde-Inf.).
- „ 29. 12. Rüts, Hauptm. im Reg. Graf Dohna. (Inf.-Reg. 4).
- 1718. 23. 11. Béquignole, kgl. preuss. Oberst.
- 1720. 22. 10. le Jeune, Leutn. im Reg. Graf Dohna. (Inf.-Reg. 4).
- 1721. 14. 1. Lonicer, Maj. im Reg. Grumbkow. (Inf.-Reg. 17).
- „ 11. 2. Kien, Joh. Fr., Hauptm. im Markgraf Albrecht Inf.-Reg.
- „ 26. 6. Rüts, im Reg. Graf Dohna. (Inf.-Reg. 4).
- „ 22. 7. König, Leutn. im Reg. Beschefer. (Inf.-Reg. 4).
- „ 22. 7. Saint Paul, Kapitän im Reg. Beschefer. (Inf.-Reg. 4).
- 1722. 30. 6. Goetze, Hauptm. im Prinz Leopold Inf.-Reg.
- 1725. 15. 12. Hartmann, Leutn. im Reg. Löben. (Inf.-Reg. 26).
- 1726. 16. 4. Coens, Leutn. im Reg. Anhalt-Dessau. (Inf.-Reg. 3).
- 1731. 20. 4. Laxdehn, Otto Heinr., Leutn. im Reg. Glasenapp. (Inf.-Reg. 1).
- „ Laxdehn, Michael Friedrich, Leutn. im Reg. Glasenapp. (Inf.-Reg. 1).

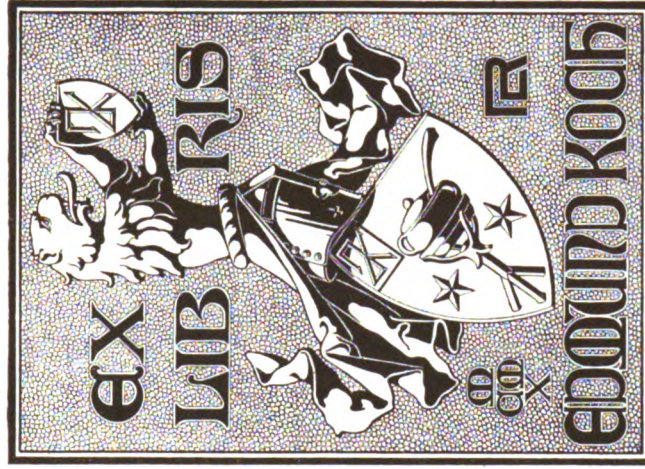
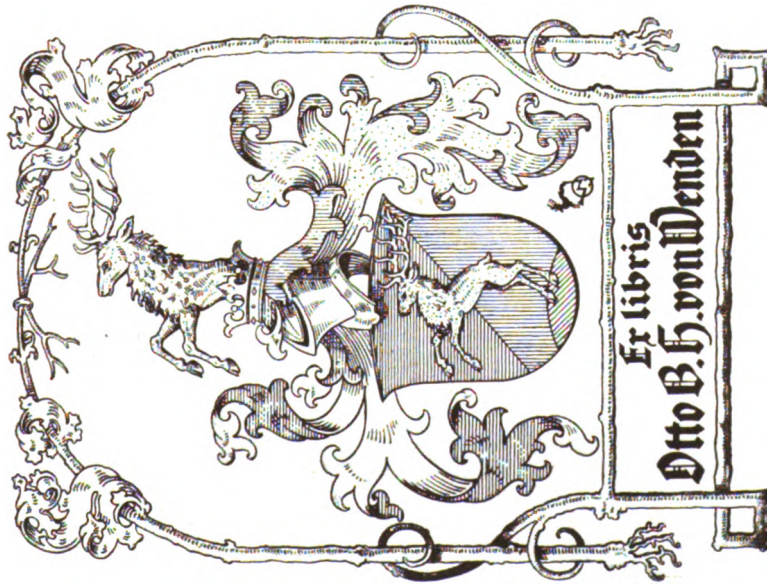
1731. Laxdehn, Jacob Ernst, Leutn. im Reg. Glasenapp. (Inf.-Reg. 1).
- „ Laxdehn, Johann Wilhelm, Leutn. im Reg. Glasenapp. (Inf.-Reg. 1).
1732. 15. 6. Goetze, Leutn. im Reg. Anhalt-Dessau. (Inf.-Reg. 3).
- „ 21. 6. Schultze, Kapitän im Reg. von der Mosel. (Inf.).
- „ 21. 6. Boening von Schultze, im Reg. v. d. Marwitz. (Inf.).
1733. 4. 8. Schenk, Major im Reg. Jeetze. (Grenad.).
- „ 4. 12. Radecke, Leutn. im Reg. Dohna. (Inf.-Reg. 4).
1737. 3. 7. Pauli, Leutn. a. D., ehem. im Reg. Markgraf Ludwig. (Inf.-Reg. zu Fuss 7).
1738. 27. 12. Starcke, Leutn. im Reg. Glasenapp. (Inf.-Reg. 1).
1740. 5. 3. Meyers, kommandierender Oberst des Leibregim. Prinz Nassau-Oranien, (Inf.-Reg. 19), Generaladjutant und Kapitän beim Garde-Reg.
- „ 5. 3. Radecke, vorm. Leutn. im Reg., Glaubitz. (Inf.-Reg. 4).
- „ 28. 3. Noodt, Hauptm. b. Leib-Reg., später Oberst des Reg. Glasenapp. (Inf.-Reg. 1.)
1741. 27. 12. Grollmann, Major im Reg. Möllendorf. (Grenad.).
1742. 9. 1. Seel, Oberstlt. im Lepsschen Reg. (Inf.-Reg. 9).
1743. 27. 7. Hellermann, später Oberst im Garnison-Bat. Kollberg.
1744. 17. 10. Kravel von Ziskaberg, Leutn. beim Grenad.-Bat. Bülow.
1745. 31. 7. Uchtländer, Oberstleutn. und Kommandeur eines Grenad.-Bat.
1746. 20. 8. Heyne, Hauptm. im Reg. Prinz Leopold von Braunschweig. (Inf.-Reg. 24.)
1747. 22. 7. Beyer, Kapitän im Gren.-Bat. v. Schlichting.
1749. 10. 3. Conradi, Prem.-Leutn. im Reg. Lehmann zu Kosel. (Inf.-Reg. 6).
1750. 31. 8. Quednow, Kapitän im Alt-Württemb. Füsilier-Reg.
1752. 15. 2. Lanius, Leutn. im Reg. von Kleist. (Inf.-Reg. 26).
1753. 18. 9. Friebe, Georg Heinrich, Leutn. im Inf.-Reg. Dohna.
- „ 18. 9. Friebe, Georg Ludwig, Leutn. im Inf.-Reg. Dohna.
1756. 30. 3. Suter, Leutn. bei Mütschefahl (Reg. 5).
1764. 24. 2. Sandreczky v. Zaradeck, Leutn. im Reg. Hessen-Kassel. (Inf.-Reg. 45).
- „ 5. 6. Küsell, Major im Gren.-Bat. Ingersleben.
- „ 23. 7. Liebenau, ehem. Leutn. bei Luck.-Inf.
1765. 26. 7. Keller, Oberst des Hessen-Kasselschen Inf.-Reg.
1766. 1. 10. Dietrich, Hauptm. b. Inf.-Reg. Markgraf Heinrich.
1767. 25. 7. Leutke, Joh. Dan. Siegf., Leutn. bei Ramin-Inf.
- „ 25. 7. Lentke, Joh. Carl, Leutn. bei Fouquet-Inf.
- „ 25. 7. Lentke, Joh. Ludw., Leutn. bei Renzell-Inf.
- „ 25. 7. Lentke, Karl, Fr., Leutn. bei Kleist-Inf.
1769. 6. 7. Walter, Leutn. im Reg. Britzke. (Füs.-Reg. 44).
- „ 10. 7. Windisch, Stabskapitän bei Plötz-Inf.
1769. 25. 8. Hüblein, Kapitän im Freibat. Salenmon.
- „ 2. 12. Kortmann, Prem.-Leutn. i. Reg. v. Wolfersdorf Inf.
1770. 15. 1. Osen, Leutn. im Gren.-Bat. Voss.
- „ 5. 2. Meusel, Hauptm. im Gren.-Bat. Wallenrodt.
- „ 20. 6. Busch, Prem.-Leutn. im Reg. Eichmann. (Füs.-Reg. 48).
- „ 14. 9. Delius, Kapitän bei Tauenzien Infanter.
1771. 15. 2. Chappuzeau, Leutn. im Füs.-Reg. Eichman (Nr. 48).
1773. 25. 4. Bergener, Major im Regiment Schwerin (Inf.-Reg. 53).
- „ 25. 12. Wittenburg, Prem.-Leutn. bei Gablenz Inf.
1775. 15. 1. Buchhorst, Hauptm. im Inf.-Reg. von Braun.

1777. 17. 11. Brückner, Kapitän bei Sass-Infanterie.
1779. 10. 6. Neumann, Prem.-Leutn. im Reg. Rothkirch (Inf.-Reg. 32).
1780. 9. 9. Loewe, Leutn. im Gren.-Bat. von Gillern.
- „ 9. 9. Sehm, Leutn. im Gren.-Bat. von Gillern.
- „ 14. 9. Arnold, Stabskap. im Gren.-Bat. von Gillern.
1786. 29. 9. Hermann, Major im Reg. Voss (Inf.-Reg. 11).
- „ 29. 9. Westerhausen, Kapitän im Gren.-Bat. Klingsporn.
1786. 2. 10. Hellwig, Kapitän im Inf.-Reg. von Pfuhl.
- „ 14. 10. Scheurich, Fr. Aug., Prem.-Leutn. bei Larisch. (Gren. 5).
- „ 14. 10. Schewich, Christop, Stabskap. im Reg. Jung-Könitz.
- „ 3. 12. Michaelis, Kap. im Reg. Gf. Henckel (Inf.-Reg. 2).
1787. 16. 2. Hirschfeld, Hauptm. und Adj. im Reg. Herzog von Braunschweig (Inf.-Reg. 21.)
1787. 10. 4. Syburg, Leutn. im Reg. Natalis Infant.
- „ 5. 11. Müller, Stabskapitän im Reg. Hohenlohe-Ingelfingen. (Inf.-Reg. 32).
1789. 16. 6. Meyer, Leutn. im Inf.-Reg. Graf Henckel.
1790. 6. 9. Scheidt, Kap. bei Borck-Inf.
- „ 28. 10. Müller, Kap. bei Reg. Raumer (Inf.-Reg. 36).
1791. 17. 1. Polborn, Leutn. im Reg. Jung-Schwerin (Inf.-Reg. 26).
1791. 3. 3. Meyer, Leutn. im Füs.-Bat. Ernest.
- „ 26. 4. Capeller, George, Leutn. im Füs.-Bat. Forcade.
- „ 26. 4. Capeller, Leutn. im Depot-Bat.
1793. 6. 3. Martini, Chef eines Füs.-Bat.
- „ 16. 6. Nimptsch, Leutn. im Reg. Kunheim (Inf.-Reg. 1).
- „ 24. 6. Dingson, Stabskap. im Füs.-Bat. v. Pellet.
1796. 18. 4. Bertram, Hauptm. im Inf.-Reg. von Manstein.
1798. 5. 6. Wohlgemuth, Hauptm. i. Füs.-Bat. Oswald.

1798. 5. 7. Schepke, Kap. im Bat. von Kloch.
- „ 6. 7. Hegener, Major im Inf.-Reg. von Schöning.
- „ 6. 7. Herrmann, Prem.-Leutn. im Inf.-Reg. v. Grävenitz.
- „ 6. 7. Knapp, Leutn. im Füs.-Bat. Fürst Anhalt-Pless.
- „ 6. 7. Maeck, Kap. im Inf.-Reg. von Grävenitz.
- „ 6. 7. Nolte, Leutn. im Inf.-Reg. von Grävenitz.
- „ 6. 7. Nothardt, Hauptm. im Inf.-Reg. von Grävenitz.
- „ 6. 7. Schmidt, Fr. Wilh. Felix, Prem.-Leutn. im Reg. von Brehmer. (Inf.-Reg. 9).
- „ 6. 7. Schmidt, Fr. Carl Hellwig, Leutn. im Füs.-Bat. Borck.
- „ 6. 7. Schoss, Leutn. im Inf.-Reg. von Grävenitz.
- Dr. jur. B. Koerner, Berlin NW. 23.

Zu Seite 112 des Archivs. Dr. Havemann in seiner Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg erwähnt einen v. Lösecke mit folgenden Worten: »Der englische General Cardogan stieß in Begleitung des Kurprinzen (des späteren Königs Georg II.) am Morgen des 11. Juli 1708 bei Oudenarde auf die Hauptmacht des Feindes. Der Kampf war unvermeidlich und zu dem hannoverschen Leibregimente sprengend, setzte sich der Kurprinz an die Spitze der ersten, von Johann Albrecht von Lösecke geführten Schwadron und hieb in den Feind. Von einer Kugel getroffen, brach unter ihm das Pferd zusammen und dem Kurprinzen drohte der Tod durch die Hufe der anstürmenden Schwadron, als Lösecke vom Pferde sprang und dieses dem sich Aufrichtenden zuführte. In dem nämlichen Augenblicke wurde Lösecke von einer Kugel getroffen, der Kurprinz aber setzte den Angriff fort und warf den Feind.« Es erinnert diese Begebenheit an die Geschichte von Frobens Heldentod in der Schlacht bei Fehrbellin. Havemann sagt hier: »von Lösecke«, was unbedingt den Adel ausdrückt.

Ehrenhauss Delitzsch.



s Joachi
1909 Bre

iz
s-
1.
e
2.

zier 180
elchyzim
... 18.
3. 1. 180
a Marie
783 Neil
Veronika
b. Sieg

ich
Carl
813
8. 9.
eg.

enny)
deberg
... ∞ ...
t Franz
anwalt,
hieder

A

ni
ts
is



Auszüge aus dem Sterberegister der Aegidienkirche in Hannover 1574—1610,

Von Dr. jur. Hans Fieker.

Catalogus patrum et matrum familias,
qui in ecclesia Aegediana vita functi sunt
ab 1574, item praecipuorum in caeteris
parochiis.

1574. 12. Febr. Herr Johans Grelle Rintel-
heimensis, Pastor Ecclesiae
Aegidianae Octogenuarius.
20. Sept. Die Alte Wintheimbsche,
Conradt, Frantz vndt Jürgens
Mutter, ihres geschlechts
Ein Blumens Tochter, Ein
Frouwe an die hundert
Jahr alt.

in caeteris:

20. Nov. Conradt Blume, Ein alter
fürnehmer patritius von 80
Jahren.
10. Febr. Catharina Antonii Lim-
purgs Tochter.
— Ferdinand Blumen, erste
Hausfrouwe.
— Dieterich Idensen.
— M.(agistri) Schubraben,
Erste Frouwe.
1575. 10. April. Ludolff Klenckens Wittib
geborene von Rheden.

in caeteris:

24. März. Cancallerii Walthaussen,
Erste Frouwe.
30. April. Venerandus senex H. Hen-
rich Berck.

1576. 23. März. Gerdt Rosenhagen, der
Küster.

11. Mai. Hans Duvens Frouwe.

3. Sept. Barnstorff Ernst, subita
morte extinctus uff dem
Margkt die wacht haltend.

in caeteris:

13. Sept. Magnus Volger ohne Leib-
erben.

2. Aug. Erich Widemann, der
Letzte dieses geschlechts.

26. Sept. Peter Wilcken Hannover-
rensis, Ein berühmter vndt
versuchter Kriegsmann, Ein
Capitain, der ao. 1529 vnter
Kay. Car. V. die Statt Rom
hat helffen einnehmen.

1577. 14. Sept. Jürg. Warmbocke, Senator.

in caeteris:

14. Sept. Jürgen Reichens des Ambt-
manns zu Wülfighaussen
Frouwe, von Göttingen
bürtig.
— Melchior Wilkens.

1578. 17. Juli. Hans Schulrave, apoplexia
mortuus.

2. Aug. Curdt Schachts, Consulis
quondam uxor.

in caeteris:

24. Jan. Henrich de Rhode, Rent-
meister, subita morte ex-
tinctus.

31. März. Herr Henrich Rosenhagen

1579. In der kleinen Pest.

26. März. Der alte Hans Wedemeier.

2. Aug. Paul Blumens Frouwe.

6. Aug. Uxor Hans Bodenstabs.

7. Aug. Hans Ernst subito extinctus.
 21. Sept. Uxor Hermans Frerking.
 6. Oktbr. David Blumen Vxor 2^{da}.
 Samsons Bossels dochter
 zu Minden.
16. Okt. Henrich Coluenrott.
 in caeteris:
 — Michael vom Sode.
 — Hermann Kortfleisch, Sen-
 ator.
 — M. Grisewolde, vntt stirbt
 zu Hammeln.
 — Johannes Stalman, Ein
 junger gelehrter Ehemann.
 — Dietrich Klencke stirbt in
 Jost Brockmans Hausse
 vndt wird zu S. Egidius
 begraben.
 — Tönnies Volger.
 — Die Büntingesche, Pastor.
 Syndici Mutter.
 — Die Freisesche, Eine alte
 Wittibe, Romels Geschl.,
 hatt viell guetes gestiftet,
 das Ministerium alhie be-
 kommt jährlich zum Opfer-
 pfennig ihrethalben zehen
 Thaler.
1580. 15. März. Jürgen Giselman.
 2. Nov. Die Blömesche.
 in caeteris:
 8. Jan. Uxor Thomae vom Sode.
 10. März. Antonius Dedecke, Pastor
 in Brembeck (?).
 18. April. Uxor Jost vom Rode, eine
 Limpurge, Pastoris ab An-
 derten Frouwens Mutter.
 25. April. Hermann Beckmann, Se-
 nator.
 7. Oktbr. M. Georgius Hennigs,
 pastor ad St. Georgium.
 11. Oktbr. Wolbert Stallmann, Se-
 nator.
1581. 13. Febr. Uxor Hans Wedemeiers.
 3. Mai. Dieterich Rode.
 21. Mai. Johann Dethmeringh.
 27. Mai. Dieterich Hurlebusch.
- in caeteris:
 5. Febr. Hans Ledder, der Stattvoigt.
 8. Febr. Jost Cruse des Hofrichters
 Sohn.

16. Febr. Henrich von Ohr.
 25. April. Johann von Wintheimb.
 8. Sept. Antonius v. Berckhausen,
 Consul quodam Hanov.
 aetatis 81.
16. Oktbr. Hans Busse, der Stadtvoigt,
 wirdt todt gefunden zu
 Bemerode.
1582. — Herr Albert Funckens,
 Pastoris in Sarstedt Wittib.
26. April. Curdt Eggers Mutter.
 2. Sept. Aschen Benecke, Senator,
 thuet Einen schweren fall
 im hohen Alter, vndt kümbt
 nicht wieder zu bein.
- in caeteris:
 5. Juli. Joachim Brandis, Ambtman
 zu Neuwestatt.
 10. Sept. Henricus Wolder, ohne
 Ceremonien begragen alss
 Er von Zacharia vom Sode
 erstochen.
29. Nov. Lewin vom Hagen.
 1. Dez. Die Limburgesche.
 22. Dez. Hermann Lunde, Senator.
1583. 21. Febr. Uxor Hans Dethmerings.
 8. Juli. Jürgen Baumbgardtner.
 7. Oktbr. Dr. Johannes Overmeierus,
 Pastor Ecclesiae Aegid. ad
 annos 26.
22. März. Ludolff Rusche, Curdt v.
 Wintheimb Stieffvater.
10. April. Lewin von Hagens Wittib.
1584. 13. März. David von Berckausen.
 30. April. Anna Bartoldes.
 24. Sept. Henning Bodenstab.
- in caeteris:
 7. Jan. Hans Türke, perfossus ab
 Jona von Wintheimb.
 15. Jan. Henricus Grupe, fürstl.
 Braunsch.-Lünbg. Ambt-
 man.
1585. 3. Juni. Paull Stekel, Senator.
 10. Oktbr. Consul Heitzo Grove, todt
 im bett gefunden.
- in caeteris:
 30. Juni. Henrich Hartwiegius, Se-
 nator, alss Er eine geraume
 Zeitt in phrenesi gelebt.

1586. 16. Febr. Erasmus Werner senior.	in caeteris:	
13. März. Hans Hurlebusch.	—	vidua Ludolff de Anderten.
15. Mai. Tönnies Scheer, Senator.	—	vidua Matthei Wedekindes.
4. Dez. Meister Jacob Rabe, der Färber.	27. Sept.	Jost Brockmann, Senator.
in caeteris:	—	Filius Thomas v. Sode.
2. Sept. Johan von Alten mit der dochter uff der Neuwestadt.	—	Uxor tertia David Blumen Consulis Heitzen Grovens dochter.
27. Sept. Gebhardt Stegk, der Letzte des Geschlechts.	in caeteris:	
26. Oktbr. Dnus Laurentius Casselius, Pastor ad. S. Crucem.	—	Uxor M. Viti Buscheri, Henrici Bruchcampsdocht.
1587. — Paul Blume.	—	Hans von Sode, Senator.
— April. Die Völgersche.	1592. —	Reinecke Rode, so im Schnee stecken plieben.
— Dietrich Knolle, Senator, Nonagenuarius.	—	Uxor Moritz Hagemans.
— Dietrich Cassel, Senator.	—	Herman Flör.
— Die Alte Duvesche.	in caeteris:	
in caeteris:	—	Hans Blumens uxor.
16. Febr. Caspar von Wintheimbs Fr. in puerperia.	—	Bartoldus Hurlebusch, Pastor zu Oberge.
28. Febr. Hans Idensen.	—	Burchartt Vornwaldt, Senator.
1588. — Arndt Grimeselle.	—	Bartoldt Busse, Senator.
— Hans Holsten.	—	Uxor Jochim von Berkhausen.
— Uxor Henrich Hurlebuschs.	—	Herr Herman Lange, Pastor zu Sarstedt.
— Der alte taube Jochim.	1593. —	Henrich Bodenstab.
— Die Wintheimbsche.	—	Hans Herbst, Erste Hausfrouwe Anna Weinbergers.
in caeteris:	—	Uxor Jost Pollmanns, mater 21 liberorum.
4. Febr. Cordt Engelke senior, pater Cordt Engelkes.	—	Hans Mayer, genant der Grossvatter.
4. März. Die Ruskinne (?), Cordt von Wintheims Mutter.	in caeteris:	
15. Juli. Hermann Wedekindt.	—	Melchior Sedler, Senator.
20. Oktbr. Cordt Blomen Widuwe. D. von Anderten.	—	Der von Leine, 2 Söhne, ultimi familia.
15. Dez. Ludolff v. Anderten, parens	—	Magnus Herbst, Senator.
1589. 1. Mai. Conrad Türcke.	—	M. Bartholom. Strockholt (?) Superint. Wunsdorp.
in caeteris:	—	Melchior Reichardes, der Rentmeister.
15. Juni. Curdt von Wintheimb, aetatis 75.	—	Hans von Wintheimb.
4. Mai. Barnstorff Wedekind.	1594. —	Hans Wedemeier.
4. Mai. Hans von Wintheim.	in caeteris:	
27. Mai. Hans Idensen vidua.	—	Dietrich Meyer, der Goldschmidt.
1590. — Uxor Hans Dethmerings.		
— Henning Grimeselle.		
— Christoff Bartoldes.		
— Herman Koch, der Holtz-Vogt.		
— Herr Marten Dressler, Pastor zu . . . , stirbt in seiner Tochter Hochtzeit.		

- | | |
|--|---|
| <p>— Thomas Vom Sode.
 — N. Lindeman, Amptman.
 — Caspar von Lüde wittib.
 — Vidua M. Georgy Henninges.
 24. Sept. Vlderich Gieseke, Senator.
 1595. — Hensich Iserman.
 — Erich von Berckaussen,
 Davidts Sohn.
 — Die Alte Hurlebuschesche.
 in caeteris:
 28. Jan. Dietrich von Wintheimb.
 10. Juni. Burchardus Arneke, Secre-
 tarius.
 31. Juli. Aschen Schonwitz, Vogt
 uff der Neuwestatt.
 — Oktbr. Henrich vom Sode.
 1596. 8. Febr. Berdt von Sehnde, apo-
 plexia mortuus.
 7. Juli. Die Lathausesche.
 — Die Völgersche.
 in caeteris:
 25. Febr. Die Wedekindesche.
 12. April. Amptmans Beneken Mutter.
 27. Oktbr. M. Vitus Buscherus, Pastor
 ad St. Georg.
 1597. 29. April. Johan Duve.
 6. Mai. Die Duvesche.
 9. Nov. Caspar Wedekindt.
 in caeteris:
 24. Jan. Curdt Idensen.
 28. April. Uxor Clamor Wedemeier.
 3. März. Antonius Filius Syndici
 Pastoris Bünting.
 — Ernst von Alten Wittib.
 — Uxor Jürgens Idensen.
 — Fridericus Vihsmann,
 Collega scholae.
 8. Juli. Conradus Hoddenus zu
 Göttingen.
 15. Juli. Jürgens Idensen.
 20. Juli. Uxor Harborth de Wint-
 heimb.
 27. Dez. Antonius von Anderten.
 — Michael von Wintheimb,
 sich zu todt gefallen.
 1598. 5. Mai. Die Volgersche.
 — Die Bodenstabsche.
 1. Juni. Die Backmeistersche.
 2. Juni. Henrich Backmeister.</p> | <p>30. Juni. Henrich Bartoldes.
 10. Juli. Die Hurlebuschesche.
 27. Juli. Friederich Lünde.
 3. Aug. Hans Scheer.
 19. Aug. M. Georgius Niemeyer.
 4. Sept. Jacobus de Rhode, jur. Cs.
 23. Nov. Curdt Eggers, Senator.
 — Jürge Schulrave.
 in caeteris: Ex familiis vetustioribus in
 Hannovera nostra sind um
 diese Zeit erloschen vnd
 ausgestorben die schachte,
 die Clagissen, die metten-
 koppe, die Morwege, die
 finger.
 27. Jan. Conradt Wedemeier.
 17. März. Dn. Conradus Weccius,
 Pastor ad S. Crucem.
 24. April. Abell von der Wisch,
 Senator.
 — Curdt Schacht, postremus
 familiae.
 — Statz vom Sode.
 — Jochim von Berckhausen,
 Senator.
 — M. Heitzo Buscherus,
 Pastor ad St. Crucem.
 — Vidua M. Heitzoris Buscheri.
 — Caspar Meyer, Senator.
 — Erasmus von Berckhausen,
 Hieronymus Wedekindt.
 1599. — Arndt Koch.
 in caeteris:
 30. Dez. Gottschalck Werner, der
 Apotheker.
 22. März. Haus Lathausen.
 3. Sept. Johann Eimbker, Senator.
 1600. — Hans Holsteins des Buch-
 binders Frouwe.
 in caeteris:
 2. Juni. Uxor M. Christiani Beck-
 manni, Rectoris.
 — Lorentz Wolckenhouwer,
 senior.
 1601. — Zacharias Wilckens, Senator.
 — Hans Disler uff der Polensch
 Reisse.
 — Die alte Wedekindsche.
 — Die Isermannsche.</p> |
|--|---|

in caeteris:

10. April. Antonius Limburgk, senior.

25. Aug. Cancellarii Walthausen Sohn.

1602. 9. Mai. Hans Giselman, der Alte.

13. Mai. Gordt Wedemeier.

2. Sept. Hans Ernst, Sutor.

in caeteris:

— Uxor Rudolf Vormwald.

— Johan von Berckhaussen.

1603. 1. Sept. Die Türkesche, Conradi vidua.

3. Dez. Lüdeke Dedeker.

in caeteris:

— Geuerdt Vom Sode Frouwe
in ihrer dochter Hochzeit
gestorben.

1604. — Hans von Sehnde.

10. Juli. Jost Pollmann (seine 21
Kinder sind hier mit Namen
angeführt.)

— Christoph Dedeker.

-- Vidua Erasmi Werners Se-
Senioris.

in caeteris:

4. Juni. Ux. Dni. C. Buntings Sindici.

26. Juni. Ux. Dni. Paxmanni.

1605. 6. Jan. Jürgens Türke.

4. April. Herman Clages Frouwe.

13. Mai. Herman Clages.

in caeteris:

23. Mai. Henrich Dirkes, Senior Se-
nator.

1606. 29. Juli. Die alte Lathausensche.

13. Febr. Hans Volger, Senator.

13. Juni. Geuerdt Vom Sode, Senator.

8. Juli. Hans Blume.

6. Dez. M. Christianns Beck-
mannus, Rector.

20. Dez. M. Henricus Bünting.

1607. 9. April. Moritz Hageman.

28. Oktbr. Dieterich Wissel, Senator.

in caeteris:

31. Jan. Vidua Erasmi von Berk-
kaussen.

23. April. D. Hektor Mithobius Senior.

16. Juli. Hans Türke sponsus Hilde-
siae mortuus.

4. Oktbr. Ux. Cantoris Andreae
Crappy.

15. Nov. Herman Steinbring, Senator.

1608. 30. Jan. Henrich Prosebotter senior.

27. März. Henrich Barteldes, der Heldt.

4. Juni. Ux Jost Lündens.

in caeteris:

12. Mai. D. Mithoby Senioris Uxor.

14. Mai. Johann Duve, Senator.

6. Juli. Hans Von Anderten.

29. Aug. Tonnies Vom Sode, Senior.

7. Dez. Johan Aldtrogge zu Helm-
stett gestorben Vndt be-
graben.

1609. 25. März. Vidua Caspari Wedekindt.

19. Mai. Uxor Dietrich Barteldes.

19. Juli. Uxor Eggerdt Kulemans.

13. Aug. Uxor Hans Louwensteins.

31. Aug. Uxor Henrici Lündens.

10. Sept. Barnstorff Hake.

19. Sept. Jonas von Lüde.

25. Sept. Jost Schrader, der Schwertzer.

in caeteris:

17. März. Uxor Hanssen Türckens
v. Witzendorff.

14. April. Christophorus Freuden-
hammer, Sekretarius.

29. April obiit N. Werde (?) vidua
Alberti de Alten, sepulta
3 May.

9. Juni. Christianus ab Anderten.

10. Juli. Dietrich ab Anderten.

19. Juli. Dn. Engelbertus, Pastor
uff der Neuwstatt.

5. Aug. Dn. M. Henricus Garberus.

6. Sept. Vidua Johann Duvens.

19. Dez. Vidua Hans Volgers.

1610. 3. Febr. Uxor Casper Rodenbergs.

14. Aug. Diderich Klencke.

31. Aug. M. Christophori Jani Uxor.

20. Okt. Hans Wieningk.

in caeteris:

21. Febr. Geuerdt Idensen.

31. März. Tonnies Türcke.

17. April. Dieterich Von Wintheimb,
tragico lapsu in aedibris
fratris periit.

24. Juni. Andreas Paxmann, hebdo-
mades 9 post muptias.

— Vidua Andrae Paxmans,
pauvis septimannis post
obitum mariti.

Zur Ahnentafel Stoinkopff.

Auf einem von ihm selbst entworfenen, von Gebr. Vogt in Papiermühle gedruckten und verlegten Formular, hat der Herausgeber der im Jahre 1905 erschienenen Stammtafel der Familie Stoinkopff, die Ahnentafel seiner Familie zusammengestellt. Die sehr gute Uebersicht wird durch das den Stoinkopff'schen Ahnentafel-Formularen eigene alphabetische Verzeichnis noch erleichtert. Die Vorsehung eines besonderen Raumes für das Wappen des Probanden ist, wie das ausgefüllte Ahnentafel-Formular zeigt, durchaus von

Vorteil. — Neben Ritterguts- und Gutsbesitzern, sowie Domänenpächtern finden sich auf der Stoinkopff'schen Ahnentafel besonders viele höhere Staatsbeamte. In der ältesten Generation haben sich trotz sorgfältigster Arbeit, viele Daten nicht beibringen lassen; trotzdem darf diese Tafel, wenn man in Betracht zieht, daß es sich um die Zusammenstellung der Voreltern einer bürgerlichen Familie handelt als recht vollständig bezeichnet werden. — Der bekannte Ahnenverlust ist auch hier reichlich vorhanden. Der Verfasser Gustav Stoinkopff Sondershausen, Promenade 16, bittet um Ergänzung der beiliegenden Ahnentafel.



Das Wappen des Königreichs Schweden.

Mit der farbigen Beilage dieser Nummer wird das Staatswappen des Königreichs Schweden in Abbildung vorgeführt. Es besteht aus einem mit der Königskrone überhöhten Hauptschild, der durch ein aufgelegtes Dannebrogkreuz in 4 Felder geteilt und mit einem Herzschildchen belegt ist.

Das Herzschildchen ist gespalten, hat vorn in blau-silber-rotem schräg-links geteiltem Felde eine gebundene goldene Garbe (Wasa); hinten in blauem geteilten Felde über einer silbernen, dreimal durch Bogen geöffneten, aus silbernen Wellen sich erhebenden Brücke mit 2 Türmen von derselben Farbe, ein gekrönter rechts gewendeter schwebender goldener Adler, über dem 7 goldene Vögel fliegend erscheinen (Bernadotte). Das Dannebrogkreuz, dessen Arme nach aussen hin sich erweitern, ist golden.

Feld 1 und 4 des Hauptschildes zeigen in Blau drei (2, 1 gestellte) goldene Kronen, aus Reif mit drei Blättern und 2 Perlen bestehend (Schweden). Feld 2 und 3 von blau und silber sechsmal schräg-rechts geteilt und mit goldenen, gekrönten, rechts gewendeten, doppeltgeschweiften Löwen belegt.

Der Schild, der von zwei königlich gekrönten rückwärtssehenden goldenen Löwen mit Doppelschweiften gehalten wird, ruht auf goldenener Arabeske, über die sich ein blaues Band mit der goldenen Devise »BRÖDRA FOLKENS VÄL« hinschlingt. Unmittelbar hinter dem Schild erscheint das purpurne Kreuz des Ordens Karl des XIII. Hinter den Arabesken erscheinen folgende 4 Ordensketten bzw. Orden: Unter dem bereits genannten Ordenskreuz zunächst der Wasa-Orden, alsdann der Nordstern-Orden, darunter der Schwertorden und zu unterst der Orden des heiligen Seraphin. Das Ganze ist unter einen mit Hermelin gefütterten, goldgestickten, mit goldenen Schnüren und Quasten verzierten Purpurbaldachin gestellt der oben mit der schwedischen Königskrone geschmückt ist.

Das Staatswappen hat im Verlauf der Jahrhunderte verschiedene Wandlungen und Veränderungen in seiner Zusammensetzung durchgemacht, die nicht immer historisch zu erklären und berechtigt waren; besonders unter Karl dem XIV. 1818—1844 erlitt es die wesentlichsten Veränderungen, auf die hier nicht näher einzugehen nötig ist. Nicht unerwähnt mag noch sein, daß die Figur im

1. Felde des Herzschildes, die goldene Garbe eine Anspielung auf das Wort Wasa sein soll, das im Schwedischen Garbe bedeutet.

Dr. Eisenbarts Wappen und Grabdenkmal.

Von Roderich von Haken.

Vor 250 Jahren wurde Dr. Eisenbart geboren. Heraldikfreunde dürfte es hoch interessieren Eisenbarts Wappen kennen zu lernen bzw. zu erfahren, daß dieser ein Wappen überhaupt geführt hat.

Johann Andreas Eisenbart erblickte im Marktflecken Viechtach unweit Regensburg 1666 das Licht der Welt, ein Mann, der zu seinen Lebzeiten hochgeehrt, nach seinem Tode fast ein Jahrhundert lang vergessen und endlich durch ein Volkslied mehr berücksichtigt als berühmt, ja zum Kinderspott geworden ist und zwar unverdienter Weise! Er war ein Arzt der alles andere eher verdiente, als den Hohn und den Spott, womit der unbekannte Dichter der viel gesungenen Knittelverse über ihn hergefallen ist. Eisenbart war nämlich, obgleich ohne eigentliche Universitätsbildung, ein ganz hervorragend tüchtiger Arzt, der besonders auf dem Gebiete der Chirurgie staunenswerte Erfolge aufzuweisen hatte, und dessen Geschicklichkeit im Laufe einer fast dreißigjährigen Praxis über 2000 Patienten ihr Leben verdankten. Seine Spezialität waren Operationen, die bei der mangelhaften Ausbildung der Heilkunde jener Tage — kannte man doch weder Narkose noch antiseptische Wundbehandlung — nur einem ganz besonders begabten Chirurgen gelingen konnten: Stein- und Bruchleiden, Brustkrebs und Staarblindheit u. dergl. m. Namentlich auch auf dem Gebiete der Augenheilkunde leistete er so vorzügliches, daß König Friedrich Wilhelm I von Preußen, der doch wahrlich nicht gerade ein Freund der Heilkünstler genannt werden kann, ihn auffordern ließ, die Behandlung eines erkrankten hohen Offiziers zu übernehmen — ja, er wurde später sogar zum königl. Preußischen Hofokulisten ernannt; daraus ist wohl zu schließen, daß ihm die Heilung gelungen ist. Eisenbarts

Auftreten freilich war dem Geschmack jener Tage angepaßt; erglich äußerlich mehr einem Charlatan als einem Vertreter der Wissenschaft, doch lockte natürlich gerade dieser Umstand die Kranken in Scharen zu ihm, wenn er auf einer seiner zahlreichen Reisen eine fremde Stadt betrat. Auf einer dieser Wanderfahrten ereilte den 66jährigen in Hannoversch-Münden, am 11. Nov. 1727 nach kurzem Krankenlager der Tod, und hier, nicht in seinem eigentlichen Wohnsitz Magdeburg, wo er sich angekauft hatte, ist er auch begraben. Sein Grabstein, auf dem der Dokortitel, den er ja nie besessen hat,



tatsächlich fehlt, schmückt jetzt die Westfassade der dortigen Aegidienkirche. Die Studenten, die zuweilen aus dem nahen Göttingen herüberkommen und diese größte Sehenswürdigkeit des Städtchens aufsuchen, pflegen wohl einen Umzug vor dem Denkmal zu veranstalten und das Gedächtnis Eisenbarts dadurch zu ehren, daß sie aus kräftiger Kehle das Lied erschallen lassen: »Ich bin der Doktor Eisenbart!«

Der ganze Aufbau des von 2 kleinen Engelchen gehaltenen Wappens beim Grabmal ist wundernetzt mit viel künstlerischem Empfinden bewegungsvoll gemeißelt, nur der Helm und die Decken des Wappens sind

der damaligen Verfallzeit der Heraldik entsprechend unschön und charakterlos; ebenso falsch ist der (offene adlige) Spangenhelm. In dieser Verfallzeit kannte man eben nur diesen einen schablonenhaft allgemein dargestellten Helm; der hierher gehörige, dem Bürgerstande zugesprochene (geschlossene) Stechhelm war eben gänzlich in Vergessenheit geraten. Leider ist die Nase des Mannes der Helmszier abgeschlagen, sicherlich ein Rohheitsakt und sollten sich (falls der Magistrat es nicht übernimmt) nicht Leute finden, die durch einen kleinen bedachten offenen Vorbau (der nur 1—2 Fuss vorzuspringen braucht) dies kulturgeschichtlich überaus wertvolle Denkmal schützen, damit es nicht dem Schicksal des ältesten Grabsteines Eulenspiegels in Mölln anheimfällt!? Natürlich interessierte es mich sehr zu erfahren, ob in Viechtach oder anderswo noch Leute Namens Eisenbart existieren. Auf einen Brief an Herrn Cooperator Geiger in Viechtach erhielt ich die gütige Antwort, daß dort der Name E. nicht mehr vorhanden. Uebrigens sei hier mitgeteilt daß obiger Herr eine Menge diesbezüglicher Zuschriften erhalten hat, damit verhindert wird, die Gefälligkeit des Herrn Coop. Geiger nicht weiterhin unnütz in Anspruch zu nehmen. Außer Viechtach käme noch in Betracht: Regensburg selbst und umgebende Oerter, Magdeburg u. a. m. Vielleicht helfen freundliche Leser des »Archiv« hierzu durch Nachschlagen in Adreßbüchern und weitere Erkundigungen. — Das Wappen, dessen Tinkturen (leider!) mir nicht bekannt sind ist nach dem Grabmal blasoniert: Im Schild ein (Vogel-) Strauß, ein Hufeisen im Schnabel

haltend; Helmszier wachsender langbärtiger Mann im Talar und Stulpmütze aus der eine Krone hervorragt. Das Hufeisen bedeutet hier nichts besonderes; in der alten Heraldik gab man Vögeln (wie auch überhaupt Tieren!) einen Gegenstand zu halten, um die Tiere, die meist mangelhaft dargestellt, ja oft nur vom Hörensagen bekannt waren, zu unterscheiden, zu charakterisieren. So hat der Strauß gemeinlich ein Hufeisen im Schnabel (wohl beziehentlich auf die Rennfähigkeit des Vogels), die Taube ein Oelblatt oder -Zweig, der Kranich einen Stein in erhobenem Ständer (Sinnbild der Wachsamkeit, wenn er einschläft, entfällt ihm der Stein und er erwacht dadurch!), der Storch eine Schlange oder Frosch, der Edel- oder Jagdfalk eine Schelle am Fang (Fußgelenk, oder er ist auch bekappt, der Reiher flugbereit, der Fuchs mit aufgeworfener Standarte (Schweif) bzw. auch Gans im Fang (Rachen), der Wolf mit untergeschlagener Lunte (Schweif) bzw. Lamm im Fang etc.

Da die Schildfigur der Grabsteinabbildung kaum erkennbar, konnte Schreiber dieses nur nach dem deutlich sichtbaren Hufeisen im Schnabel die Wappenfigur bestimmen und anbei stilgerecht aufreissen. — Die Inschrift des Grabsteines ist:

ALLHIER RUHET IN GOTT DER WEILAND
HOCHEDLE HOCHERFAHRNE WELTB
RUEHMTE HERR HERR JOH. ANDREAS
EISENBART KOENIGL. GROSSBRITAN
NISCHER UND CHURFUERSTL. BRAUN
SCHWEIG. LUENEB. BRIVILEGIRTE LAND
ARTZT WIE AUCH KOENIGL. BREUSSISCH.
RAHT UND HOFOKULISTE VON MAGDE
BORG GEBORHN ANNO 1661 GESTORBEN
1727 D. II. NOVEMB. AETATIS 66 JAHR.

Bücherschau

Der deutsche Herold. Herausgegeben [vom Verein Herold in Berlin. 42. Jahrgang 1911.

Nr. 5: Bericht über die 836. Sitzung vom 21. März 1911. — Bericht über die 837. Sitzung vom 4. April 1911. — Eine Wappenurkunde deutscher Ritter in Italien vom Jahre 1361. (Schluss.) — Nochmals die

Fahnen von Kurpfalz. — Inschriften und Grabplatten im Nicolai-Dom zu Greifswald i. P. — Der Name Rauchfuss und seine Entstehung. — Der polnische Adel. — Eine nachweislich 11 Ehen umfassende Kettenehe aus dem 17. Jahrhundert. — Zur v. Steuben'schen Genealogie. — Bücherschau. —

Zur Kunstbeilage. — Am schwarzen Brett. — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten. — Zeitschriftenschau.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VII. Bd. Wien 1911.

Nr. 5: Mitteilung der Gesellschaft. — Berühmte Geschlechter im alten Rom und Lessings Abhandlung über die »Ahnenbilder« der Römer. — Literatur. — Anfragen. — Antworten.

Anzeigenbeilage der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler“. VII. Bd., Wien 1911.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 22. Jahrg. 1911.

Nr. 4: Bericht über die Vereinsversammlung vom 11. April 1911. — Der Adler. — Vortrag in der Vereinsversammlung am 14. März und 11. April 1911. — Die silberne Hochzeit in Württemberg (Beilage). — Bücherbesprechung: Das Ganerben-schloss Drachenfels von Emil Heuser. Instruktion Kaiser Maximilians an den Landvogt in Hagenau, die Ganerbschaft der Burg Drachenfels betreffend. Strassenbenennungen.

Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.-Sa. 4. Jahrg. 1911.

Nr. 5: Die ersten Generationen der Familie du Fay in Frankfurt a. M. — Stammtafel der Familie Scheppler. — Nachkommen der Goethefamilie Walther. — Alte Ravensburger Grabstätten. — Briefkasten. — Bücher.

Maandblad van het Genealogisch-heraldiek Genootschap „De Nederlandsche Leeuw.“ 29. Jahrgang 1911.

Nr. 4: Eenige aanteekeningen uit heet kerkarchief te Tiel. — De Camer van Charitate te Delft en hare Meesters van 1597—1795. — Trouw- en doopdatums betreffende aanzienlijke Geldersche geslachten. — Album amicorum von Johannes van Aelhuijsen. — Gemeentelijk wapen van Batavia. — Boekaankondiging. — Kleine Mededeelingen. — Eene zonderlinge erkenning in den Nederlandschen Adel in 1823. — Geslacht De Lannoy. — Badon Ghyben. — Vragen en antwoorden.

Schwäbisches Archiv. Organ für Geschichte, Altertumskunde, Literatur, Kunst und Kultur Schwabens. 29. Jahrgang. März 1911. Heft 3.

Nr. 4: Zur Geschichte des ehem. Augustiner-Eremitenklosters Uttenweiler. — Zur Schriftstellerei des Propstes Melchior Zanger. — Mitglieder- und Beibringungsverzeichnis des Franciscanerinnenklosters St. Anna zu Munderkingen. — Ein Bodensee-Steinmetz im Norden. — Kleinere Mitteilungen. — Briefkasten.

Verbandsblätter der Familien Mathesius-Mathesius-Matthäsius usw. 4. Jahrgang.

Nr. 7: Bekanntmachungen des Vorstandes. — Die Entstehung des Namens Mathesius und dessen Verbreitung. — Aus der Familiengeschichte. — Auszüge aus den Aufzeichnungen der 3 sächsischen Landesschulen. — Anregung zu einer Familien-gründung. — Mathesius-Fenster für Rochlitz. — Familien-Nachrichten.

Mitteilungen aus dem Mitzschkeschen Familien-Verbande. Herausgegeben von Dr. Paul Mitzschke in Weimar 1911.

Nr. 4: Kundmachungen. — Deutsche Vornamen. — Die Hauptquellen unserer Familiengeschichte. — Mitzschke als Ortsname. — Lehrbrief von 1844 für Ernst Hermann Mitzschke. — Mitzschkesche Regesten.

Auskunftsabuch für Schriftsteller. Herausgegeben von der Redaktion der »Feder«.

Schriftsteller-Katalog. Herausgegeben von der Redaktion der »Feder«.

Max Weissker: Geschichte der Familie Weissker. Dresden-Langebrück 1910.

Unter Zugrundelegung seiner früheren Arbeit »Beiträge zur Geschichte und Genealogie der Familie Weissker« hat der weiteren Kreisen als Mitbegründer des »Roland« bekannte Verfasser eine umfassende Geschichte seines Geschlechtes veröffentlicht. Das gediegene, vorbildliche Werk spricht zunächst von der Herkunft (unter Aufgabe der historisch nicht zu haltenden Ansicht Dreyhaupts von der Abstammung von den Hallischen Patriziern Pitzker) dem Namen, dem Wappen des Geschlechtes und bringt dann die Lebensdaten und -Schicksale von rund 800 Mitgliedern der Familie aus 15 Generationen, wobei auch die — leider noch selten beachtete — Zugehörigkeit zu studentischen Korporationen hervorgehoben wird. Nur wer sich selbst mit der Aufstellung von Stammlinien beschäftigt hat, kann ermessen, wie viel Fleiß, Ausdauer und Kosten auf diese Arbeit verwandt sind. Voll Stolz und Dankbarkeit kann die Familie daher auf ihren Geschichtsschreiber blicken, der nicht nur mit unermüdlichem Eifer Namen, Daten und Schicksale der Familienangehörigen gesammelt, sondern auch die Frucht dieser jahrzehntelangen Arbeit durch den Druck für alle Zeiten festgehalten hat. Seine berechnete Mahnung, der jahrhundertalten Geschichte und Lebensenergie des Geschlechtes insbesondere auch bei der Wahl der Ehegatten, eingedenk zu sein, möge aber nicht nur in seiner, sondern auch in jeder anderen ehrenwerten Familie nicht unbeachtet bleiben! — Verwandten (nicht jedem Interessenten, wie z. T. irrtümlich angekündigt) ist der Verfasser bereit, ein Exemplar seiner Geschichte zu übermitteln.

Dr. Fieker.

Pfannkuche: Die Königl. deutsche Legion 1803—1816. Hannover, Helwingsche Buchhandlung 1910.

Die bedeutungsvolle, an kriegesischen Heldentaten so reiche Ruhmeszeit des niedersächsischen Volkes in den Jahren 1803—1816 ist leider viel zu wenig bekannt, liegt uns Lebenden doch meist das Interesse für die auf deutschen Boden geschlagenen Schlachten und die Großtaten der preußischen Heere näher. Zudem fehlen bisher geeignete Werke die Geschichte jener Zeit bei den Nachkommen der alten Legionäre wachzuhalten, denn die Werke von Beamish und Schwertfeger sind für viele zu umfangreich und zu teuer. So füllt das vorliegende preiswerte Buch eine empfindliche Lücke in der Heimat-Literatur aus. In knapper, aber völlig ausreichender Weise bespricht der Verfasser die Entstehung, Einteilung und innere Organisation der Legion, in der 75½% Hannoveraner und 17% andere Deutsche waren. Und dann schildert er die einzelnen Expeditionen, so nach Irland, Schwedisch-Pommern, Dänemark, Sizilien, Portugal Spanien, Südfrankreich, Norddeutschland, und den Niederlanden, wobei er öfter Kriegsteilnehmer selber sprechen läßt und zahlreiche Offiziere und Soldaten mit Namen nennt. Mit Recht weist auch der Verfasser darauf hin, daß nicht Lust zum Söldnerdienst sondern lebendiger Anteil an der Befreiung des Vaterlandes die Söhne Niedersachsens in die Legion getrieben hatte, von

der sie reich an Erfahrungen aus vieler Herren Länder in die Heimat zurückkehrten und dort zur Erweiterung des geistigen Horizontes der Bevölkerung in hohem Masse beitrugen. Dr. Fieker.

Karl Heinrich Ritter v. Lang, **Geschichte des Fürstentums Ansbach-Bayreuth**. In 2. Auflage herausgegeben von Dr. Adolf Bayer. Band I: 1486 - 1557. Ansbach 1911. Verlag von Fr. Seybolds Buchhandlung. (8°, XVI und 306 S.)

Nach mehr als hundertjähriger Frist haben Verlag und Herausgeber das unbestreitbare Verdienst auf ein Buch erneut aufmerksam gemacht zu haben, das jeder Historiker gelesen haben sollte: denn es ist noch heute eine Fundgrube über Kulturzustände der Reformationszeit, wie wir sie für andere Länder nicht annähernd besitzen. Dabei hat es ein Freigeist wie Lang ganz vermieden, etwa die Geschichte der Reformation in Franken zu schreiben — nein, sie ist ihm nur einer der vielen Faktoren, die treibend gewesen sind für die mannigfachen Bewegungen, deren Verlauf Lang schildert. Gewiss hat Lang im Laufe der Zeit erbitterte Feinde gefunden, aber überholt ist sein Werk noch nicht, und es wird wohl auch nicht zu überholen sein: Lang hat seine Darstellung gestützt auf Archivalien, die ihm das Plassenburger Archiv lieferte, und die Genauigkeit und Schärfe der Kritik ermöglichen es, dass das Werk, das in den Kinderjahren der historischen Kritik entstanden ist, auch heute noch beanspruchen darf, gelesen und geachtet zu werden.

Auf den überaus reichen Inhalt hier einzugehen, muss ich mir versagen. Es ist über jeden Zweifel erhaben, dass es sich gelohnt hat, dieses Werk einer weiteren Leserschaft zu vermitteln. Die Arbeit des Herausgebers bestand ausser der reinen Edition in spärlicher Beifügung von Anmerkungen, in einer sehr guten Einleitung und einer Tabelle die das Verhältnis der ersten und zweiten Ausgabe erläutert. Ein Register wird dem zweiten Bande, der die Ereignisse bis 1603 darstellt, beigegeben.

Sehr zu loben ist die Ausstattung: der Druck ist in sehr schönen Typen gehalten und sehr säuberlich überwacht. Die beigegebenen Bilder, unter ihnen ein Bild des Verfassers und eine Copie eines Cranachschens Bildes des Markgrafen Georg sind sehr schön scharf. Wir wünschen dem Buche die Verbreitung, die es verdient.

Dr. H. Koch-Jena.

Hannoversche Chronik. Im Auftrage des Vereins für Geschichte der Stadt Hannover herausgegeben von Dr. O. Jürgens. Hannover, Ernst Geibel 1907. Preis 5 M. XXIV. 738 S.

Mit der Herausgabe dieser auf viele ältere Quellen zurückgreifenden Handschrift aus dem 17. Jahrhundert, die in Abschriften in der städtischen Bibliothek zu Hannover etc. vorhanden ist, hat sich der Verein für Geschichte der Stadt Hannover besonders auch dem Genealogen gegenüber ein großes Verdienst erworben. Zwar kommen keine Stammreihen darin vor, wie in vielen ähnlichen alten Werken, aber eine große Menge von Ratslisten, Aerzte, Apotheker, Pfarrer, Lehrer, fürstliche Beamte usw. usw. Für den Stammforscher ist besonders das Personenverzeichnis wertvoll. Ein Vergleich mit dem 5. Mitgliederverzeichnis des Roland hat mich zum Auszug folgender Namen, die in der Chronik vorkommen veranlaßt: Albrecht, Baring, Baumgarten, Becker, Bock, Böttcher, Bothe, Deichmann, Eimker, Falke, v. Falckenberg, Fischer, Gobler, Graßhof, Große, Gülich, Heide, v. d. Heyde, Heise, Helvigius, Hesse, Hohnhorst, Holthausen, Hoppe, Horn, Jacobi, Janus, Jordan, Kettler, Kipius,

Klare, Kleinsmedt, Koch, Köhler, König, Kröper, Kühne, Lange, Laue, Leo, Lindemann, v. Lobecke, Ludewig, v. d. Meiß, Melleville, Meyer, Möller, Netzenius, Niemeyer, Oppermann, Pierson, Prieß, Reiche, Reineke, Rike, Rogge, Runge, Sattler, Scheele, Schenk, Schmidt, Schneider, Schöne, Soest, Stolle, Teufel, Ulrichs, Unger, v. Velten, Wagener, Wecke, Wesseler, Wezelius, Wiedemann, Widenholz, Wiese. Salfeld.

Linne mann: **Einhundertfünfzig Jahre aus der Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde zu Leer**. Verlag von W. J. Leendertz, Leer, 1910. Preis 1 M.

Der Verfasser behandelt auf 100 Seiten die Geschichte seiner Gemeinde von 1675 bis 1825 in außerordentlich ansprechender Weise und bietet dabei interessante Bilder aus den Entstehungskämpfen und dem inneren Leben der Gemeinde. Naturgemäß werden hierbei auch zahlreiche verdienstvolle Glieder derselben erwähnt und besonders eingehend die Lebensschicksale der Geistlichen und Lehrer geschildert. Die anregende Schrift ist daher eine vortreffliche Quelle für jeden, der sich für die Entwicklung Leers und die Geschichte seiner Familien interessiert. Zahlreiche, recht gute Abbildungen schmücken das Heft, das auch als Muster für ähnliche — leider noch recht seltene — Arbeiten dienen kann. Möge der Verfasser recht viele Nachfolger auf diesem Gebiete finden, recht doch in unseren Pfarrarchiven meist ein reicher Schatz, der nur darauf wartet, daß ein liebe- und verständnisvoller Sinn ihn hebt. Dr. Fieker.

H. Haitzema|Viëtor: **Het geslacht Viëtor** Steenwyk 1910

Das vorliegende Werk enthält in seinem ersten Hauptteile Stammreihen mehrerer Familien Viëtor, meist ostfriesischen und rheinischen Ursprungs, die wahrscheinlich in keinem Zusammenhange miteinander stehen, hat sich doch offenbar die Latinisierung der Namen Böttcher, Büttner, Binder in Viëtor unabhängig von einander an verschiedenen Stellen vollzogen. — Die Familie des Verfassers stammt ab von Gerhard Viëtor, * 1570 zu Filsum in Ostfriesland, † 1652 zu Völlen, Pastor in Borgen, Pothausen und Völlen. In der fünften Generation siedelten einige seiner Nachkommen nach Oreningen über und wurden die Stifter der niederländischen Linien, deren Glieder sich mehrfach in hohen Stellungen ausgezeichnet haben. — Der zweite Hauptteil enthält — nach der in den Niederlanden üblichen Form — die Nachkommenschaft (Nachfahrenlisten) des Notars Dr. Jan Ereseman Viëtor * 1784, † 1852 und des Weinhändlers Willem Frederik Hesselink * 1774, † 1852, Großvater des Oreninger Hochschullehrers Jan Freseman * 1842, † 1881. In einem Anhang ist noch die Familie Haitzema behandelt, aus der die eine Großmutter des genannten Universitätsprofessors stammt.

Bedauerlich ist die Unübersichtlichkeit an der das Werk leidet. Diese ließe sich vermeiden durch Fortlassen aus den verschiedensten Quellen wörtlich abgedruckten Notizen über aller dem Verfasser bekannt gewordene Träger seines Namens. Ferner dürfte es sich empfehlen bei einer etwaigen Neuauflage die Nachrichten über nicht erweislich zur Familie gehörigen Viëtors zu streichen oder doch erheblich zu kürzen.

Rühmend hervorzuheben ist die vortreffliche Ausstattung des Werkes: Papier, Druck und besonders die zahlreichen vorzüglichen Abbildungen verdienen alles Lob. Dr. Fieker.

Briefkasten

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf.

Anfragen.

48. 1. Welche Zweige der Familie »Kruse« und »von Kruse« (oder Kruhse und Cruse) existieren jetzt noch, welche haben früher gelebt und welche sind ausgestorben, verschwunden oder verzogen?

2. Die Zeichnung des Wappens und die Orthographie dieser Familiennamen.

Peter von Kruse.

49. Für eine Ahnentafel werden die Vorfahren, bezw. Herkunft folgender Personen gesucht:

Karl Adler, * 12. April 1795 Breitenbach i. S., † 2. April 1888 Ereangen, Instrumentenfabrikant in Bamberg.

Christiane Sofie Freiberg, * 11. August 1776 wo? † 21. Dezember 1848 Dresden, ∞ mit Apotheker Franz Friedrich Wetzell in Dresden.

Martin Graff, Artillerie-Verwandter von der Hausbestallung, Vater der ca. 1721 zu Dresden geborenen Katharina Sofie Graff.

Carl Friedrich Lüdecke, Preuss. Reg.-Feldscher, 1787 schon gestorben, soll in Burg (nicht bei Magdeburg) geboren sein, ∞ Charlotte Lecoqu aus Berlin.

Carl Christian August Nitsche, Fürstlich Schönburg. Kastellan, † 20. Juli 1805, 45 Jahre alt, Waldenburg Sa., sein Vater war der 1790 schon verstorbene Johann August Nitsche, Gräfl. Schönburg. Hartensteinscher Mundkoch.

Michael Vogel, Bürger und Federhändler in Dresden, Vater des ca. 1709 zu Dresden geborenen Johann Friedrich Vogel, Hofsattlers.

Georg Erhard Wagner, gewesener Bayreuther Verwalter zu Fattigau, † 14. Januar 1756, 78 Jahre alt Schwarzenbach a. d. Saale.

Ferner wäre ich für alle Nachrichten, die Familien Andrian, Andriani, Andreani, auch bürgerliche betreffend, sehr dankbar.

Fhr. v. Andrian, Leutnant, Erlangen.

50. Nachrichten über Träger des Namens Denso, Denso, Tenesow und ähnlich, auch die scheinbar unwichtigste Mitteilung nimmt dankbar entgegen

Paul Langbein, Erfurt.

51. Maximilian Gritzner hat im Jahre 1873 die in Brandenburg-Preußen und 1880/81 die in den übrigen Deutschen Staaten erfolgten Standeserhebungen, Gnadenakte und Immatrikulationen herausgegeben. In welchen genealogischen Zeitschriften finden sich wohl die seit diesen Jahren erfolgten diesbezüglichen Akte verzeichnet? Bezüglich Bayern wurde ein Verzeichnis aller dort bis 1910 immatrikulierten blühenden Adelsfamilien vom Reichsheroldenamt veröffentlicht; die seitdem bis heute erfolgten Akte und Immatrikulationen finden sich im b. Gesetz- und Verordnungsblatt publiziert und zwar 1910 Seite 258 und 1236, 1911 S. 188, 272, 286, 290 und 724. H.

52. Woher stammt die Familie Balthasar Bachmann i. Uechtelhausen, Bayern gegen 1700 sesshaft? — Matrikelbücher sind 1853 durch den

Brand von Schonungen vernichtet. Wer könnte hierüber berichten? —

Georg Bachmann, Neumünster i. H., Fabrikstr. 37.

Antworten.

45. Geschlecht Stockum oder Stockheim und Hasselholz-Stockheim:

1. Spiessen Wappenbuch des westfäl. Adels, I. J. 122.

2. Fahne, Geschichte der westfäl. Geschlechter, S. 374.

3. Fahne, Geschichte der Cöln. Geschlechter, II, 147—148.

4. Hefner, Stammbuch des blüh. und abgestorb. Adels, II, 115 u. IV, 35. v. Kettler, Major.

45. Eduard von Stockum (22. Dezember) 1813 eingestellt als Sek.-Lt. im Kurhessischen Leib-Dräger-Regiment. 1814 mit in Frankreich. Nach dem Kriege ausgeschieden, wird Hofjunker am Casseler Hofe, später Kammerherr und Geh. Kriegsrat.

Dr. Has, Stabsarzt, Oranienstein.

VI. Seite 158 Nr. 194. Kgl. Bayr. Kreisarchiv Bamberg. 1. Lehenbuch Kloster Langheim anno 1559. Archiv, Band 3540, Rep. 182. Kein Titelblatt. Familienregister

Küpsdas Obere = Jobst Geldter f. 99. I. I. bei Lahmb Hss. „ f. 214. I. 2. „ „

Hannss „ f. 304. I. 1. „ „
Hannss „ f. 145. Serckendorff

2. Kloster Langheim. Lehenbuch anno 1550. Archiv, Band Nr. 3539. Mit Namens Index.

Lahm fol. 196, Hss. geldter.

3. Lehenbuch R. Kloster Langheim. Archiv, Band Nr. 3546.

Hanns Geldter, Seite 315

Hannss Gelder, „ 287 in Isling

„ „ „ 288 in Gössnitz

Lorentz „ „ 635 in Frauendorff

Otto „ „ 417, 227 in Frauendorff

Anna Gelderin „ 533 in Frauendorff.

4. Zinsbuch des adelichen Haus und Rittergut Burgellern anno 1651. Archiv, Band Nr. 2119.

Seite 104, Burg Kellern.

Hannss Gelder Schmid zu Cämmern, welcher diesen acker mit seiner Hausfrau Kunigund Schauerin erheurat, und zu Lehen empfangen. Den 2. Februari A^o. 1672 ietzt aber = Hanns Rudlauf zu Ehrll, so diese nackher von ihme Geldter pro 140. fl. er Kaufft und nach gebührender übergab, Er Rudlauf zu Lehen empfangen: den 4: X^{bris} A^o. 1672. Oberleutnant Rothlauf, Leisnig.

Im Genealogischen Handbuch bürgerlicher Familien Band XVII, S. 132 wird als Mutter des bekannten humoristischen Zeichners und Dichters Wilhelm Busch eine geb. Hacke, Tochter eines Kaufmanns Hacke und seiner Frau, geb. Wiederhold angegeben. Das ist nicht richtig. Die Mutter von Wilhelm Busch, Henriette Dorothee Charlotte (* Wiedensahl 1803 IV. 2., † Wiedensahl 1870 I.

16.) war die Tochter des Wundarztes Johann Georg Kleine in Wiedensahl und seiner Frau, Dorothee Amalie Margarethe, geb. Wiederhold. Letztere war die Schwester meines in den napoleonischen Kriegen in Spanien verstorbenen Urgrossvaters, des Regimentschirurgen Wiederhold; dieser war mit einer geb. Haacke verheiratet, welche als Witwe in Hameln lebte. Ihre Tochter Karoline Wiederhold heiratete dort am 19. Juni 1831 meinen Grossvater mütterlicherseits Christian Hermann Ebhardt, damals Advokat und Auditor in Hannover.

Wilhelm Busch, * Wiedensahl 1832 IV. 15., † Mechtshausen 1908 I. 9. Eltern: Johann Friedrich Wilhelm Busch, * Ilwese 1801 I. 12., † Wiedensahl 1868 VIII. 30. Henriette Dorothee Charlotte Kleine, * Wiedensahl 1803 IV. 2., † Wiedensahl 1870 I. 16. Eltern der Mutter: Johann Georg Kleine, * Hetten-
dorf 1775 XI. 14., † Wiedensahl 1820 XII. 14.,

Dorothee Amalie Margarethe Wiederhold, * ? 1771 IX. 27., † Wiedensahl 1847 X. 12.

Dr. Krollmann.

86. Stadtpfarrer Rieber: Dr. Walter Pfeilsticker, * 18. 7. 1880 Balingen, Württemberg, 1899—1904 Stud. med. Tübingen, 7. 4. 1906 Marine-Assistenzarzt der Reserve. Ist Lehrer der Hebammenschule Stuttgart.

18. a) Wiedemann, † 1877 oder 78, Bankdirektor der Zwickauer Bank, Zwickau i. S. b) Dr. Heinrich Wiedemann, * 13. 8. 1841 Twielenfleete, Regbz. Stade, stud. med. 1861—65 Tübingen und Göttingen; 24. 9. 1867 Marine-Assistenzarzt; 9. 11. 1870 Gefecht bei Havana (S. M. S. Meteor); 18. 2. 1873 als Stabsarzt zum Inf.-Regt. Nr. 84; lebt jetzt a. D. in Harfeld, Regbez. Stade.

Bezirksarzt Dr. Harms, Annaberg.

Miszellen

Evangelische Emigranten in Thüringen.

Aus Unterfranken wird der »Dorfztg.« in Hildburghausen geschrieben: Der Siegeszug, den des (übrigens katholischen) Dichters Karl Schönherr Tragödie eines Volkes: »Glaube und Heimat«, in diesem Winter von Wien aus über die deutschen Bühnen angetreten hat, läßt besonders auch in dem Land, als dessen Schutzheiliger »der Winzer Schutzherr Kilian« bezeichnet wird, die Erinnerung wach werden an die Zeit der Gegenreformation, in der allermeist im Frankenland der intolerante, unerbittliche Bischof von Würzburg, Julius Echter von Mespelbrunn (1573—1617) mit Gewaltmaßregeln, militärischem Druck, Gefangensetzung und Landesverweisung den ihm verhaßten Protestantismus in seinem Land ausgerottet hat. So mußten, um ein noch wenig bekanntes Beispiel zu nennen, im Jahre 1587 auf des Würzburger Bischofs Veranlassung auch in dem lieblichen, am Fuß der alten Kaiserpfalz Salzburg gelegenen Städtchen Neustadt an der fränkischen Saale viele evangelische Einwohner um ihres protestantischen Glaubens willen mitten im Winter um die Weihnachtszeit ihre Heimat, Hab und Gut, Haus und Hof verlassen, so daß auch sie die in Schön-

herrs »Glaube und Heimat« geschilderten Nöte und inneren Kämpfe reichlich durchkosten haben. Daß es ihnen nur in den wenigsten Fällen gelang, in der durch den notgedrungenen Wegzug der evangelischen Einwohner entvölkerten Stadt ihre Häuser und Feldgrundstücke wertentsprechend zu verkaufen, liegt auf der Hand. Ueber die, die damals — 1587 bis 1590 — ihre Heimat verlassen und größtenteils ins ungewisse Elend ziehen mußten, liegen noch Verzeichnisse im Neustädter Stadtarchiv vor. Es ist nicht uninteressant, ihre Namen und besonders die Orte, in denen die Vertriebenen eine neue Heimat suchten, kennen zu lernen, da in den betreffenden Orten zum Teil heute noch Nachkommen der damals Zugezogenen leben. Bei den meisten Emigranten waren es natürlich die angrenzenden sächsisch-thüringischen Lande, in denen sie eine Zuflucht fanden. So sind damals von Neustadt nach Hildburghausen gezogen: Hans Sterzbach, Hans Habermann, Johann Siegler, Johann Hartmann, Adam Seifried; nach Heldburg: Thomas Nöth, Kaspar Neugebauer, Tobias Werner; nach Milz bei Römhild: Hans Neugebauer und Gabriel Kilianstein; nach Meiningen: Paul Löhlein, Kaspar Kaiß, Peter Dehn, Leonhard Grübel, Heinz Markart,

Martin Streit, Hans Weise und andere; nach Ostheim: Silvester Wachtel, Kaspar Herz, Martin Schumann, Peter Göbel, Philipp Köberlein, Hans Müller, Kaspar Hörz (oder Hirz); nach Sondheim bei Ostheim: Klaus Link, Jakob Manger u. s. w. Eine größere Anzahl aus Neustadt Vertriebener fanden auch in Schweinfurt eine neue Heimat, das damals als freie Reichsstadt den Gewaltmaßregeln des Würzburger Bischofs selbstverständlich entzogen war.

Das bürgerliche Familienwappen und sein Schutz.

Zu den Ausführungen des Herrn G. A. Kiefer in No 9. ist aufmerksam zu machen auf die Abhandlungen von Dr. jur. Theodor Oelenheinz in Nr. 5 der Herald. Gen. Blätter 1907 und No. 327 1908 des Monatsblatt des Adlers. Danach ist das bürgerliche Wappen nicht, wie Herr Kiefer und auch Herr v. Kohlhagen annehmen, deshalb vogelfrei weil das bürgerliche Gesetzbuch darüber keinen Bescheid giebt. Denn das B. G. schützt auch das Recht des Adels nicht, ohne daß man deshalb auf den Gedanken kommen müßte, das Adelsrecht sei vogelfrei.

Das bürgerliche Gesetzbuch will, indem es den Schutz des bürgerlichen Namens einführt ein neues Recht schaffen. Es ist von vornherein nicht anzunehmen daß es damit andere früher allgemein anerkannte Rechte hätte zerstören wollen. Beim Adelsrecht erscheint dies als selbstverständlich, da es eine Einrichtung des öffentlichen Rechtes ist. Das Gleiche muß auch für das Recht des bürgerlichen Wappens gelten. Das Recht zur Führung eines bürgerlichen Wappen wurde ebenso von der Staatsgewalt verliehen, wie das Adelsrecht. Es ist also ein Privilegium, wie dieses und als solches genau so geschützt wie Adelstitel und Adelswappen. Die Kiefer'sche Auffassung, daß mit dem Aufhören des Amtes der Hofpfalzgrafen auch der Schutz der bürgerlichen Familienwappen aufhörte, ist also ein Rechtsirrtum. Ebenso die An-

schauung daß eine Familie, die ein altverliehenes Wappen benutzt, nicht in der Lage wäre anderen Personen die Führung ihres Familienwappens zu verbieten, wenn anders sie nicht den Warenzeichenschutz in Anspruch nehme. Es ist dabei der Streit müßig, ob das Recht der Wappenführung ein adliges Vorrecht, ein Adelsprädikat ist oder nur ein sonstiges Vorrecht, d. h. Privileg. Nach badischen Recht ist das Recht des bürgerlichen Wappens als ein. Adelsvorrecht ausdrücklich anerkannt, in § 22 des VII Bad. Konstitutionsedikts vom 8. Juni 1808. Danach kann die Siegelmäßigkeit, d. h. das ausschließliche Recht ein Wappenzeichen zu führen auch abgetrennt vom übrigen Adelsrechte, andern Staatsbürgern durch Wappenbriefe zu teil werden, giebt aber alsdann nur eine ausschließende Wappenberechtigung, nicht aber jene besonders auszeichnende Wappenzierate (d. h. offener Helm oder Adelskrone). Damit sollte nichts neues eingeführt werden, sondern nur eine schon bestehende Uebung codifiziert werden. Diese Auffassung eines Juristen deckt sich mit der des Herrn Hauptmann Caspart, die ebenfalls in den »Herald. Gen. Blättern« niedergelegt worden ist.

Prof. Oelenheinz, Coburg.

Der Königl. belgische Heroldsrat.

In Belgien besteht der Heroldsrat (conseil héraldique) aus 7 Mitgliedern mit entscheidender Stimme, einem Schriftführer (greffier) mit beratender Stimme und 2 Ersatz-Mitgliedern. Sie werden vom König auf Wideruf auf Vorschlag des Ministers der äusseren Angelegenheiten ernannt. Der Rat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, der sein Amt nur auf ein Jahr ausübt, stets aber wiederwählbar ist; im Falle seiner Abwesenheit oder Behinderung wird er von dem der Ernennung nach ältesten Rat vertreten. Der Schriftführer hat die schriftliche Abfassung der mündlichen Verhandlungen und Beratungen zu besorgen, die er unter

Gegenzeichnung des Vorsitzenden unterschreibt.

Der Heroldsrat wird befragt, wenn der Minister des Aeussern dem Könige über ein Gesuch um Anerkennung oder Bestätigung des Adels oder eines höheren Titels Vortrag zu halten hat. Er ist zur Prüfung berufen, wenn Jemand um Ausdehnung seines Titels auf andere Mitglieder seines Geschlechts oder um eine Wappenänderung bittet. Der Rat hält ein Stammbuch (matrikula) der Edelleute und ein Verzeichnis der Adelsbriefe; er ist befugt, Adels-, Ahnen- und Wappen-Bescheinigungen auszustellen.

Der Rat kann nur entscheiden, wenn mindestens 5 Mitglieder an den Beratungen teilnehmen. Die Entscheidungen werden mit einfacher Stimmenmehrheit getroffen, bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Wenn die dem Rate vorliegende Angelegenheit einen Verwandten oder Verschwägerten (bis zum 4. Grade einschliesslich) eines Mitgliedes betrifft, so hat dieses sich der Stimme zu enthalten.

Dr. Bernh. Koerner.*

Quedlinburger Hausinschriften.

Gerichtsassessor Grosse.

Eine kleine interessante Schrift: H. von Amsberg, die altertümlichen Holzbauten Quedlinburgs 1865, ist nicht zum Druck gekommen. Das Manuskript befindet sich im Besitz des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde, Abteilung Quedlinburg. Dem Manuskript ist beigefügt eine zeichnerische Sammlung der Hausinschriften. Dieser und den Zeichnungen einiger Schüler entnehme ich die folgenden Namen. Sprüche und Vornamen lasse ich der Kürze wegen fort, bin aber gern bereit, auf Anfrage nähere Auskunft zu geben. Das Namensverzeichnis soll nicht völlig erschöpfend sein. Seit 1865 werden durch Erneuerung der Häuser einige Inschriften wieder hervorgetreten oder leserlich geworden sein. Andererseits sind seitdem nicht wenige Häuser abgerissen und damit Namen, welche ich aufzähle ver-

schwunden. Zweifelhafte Namen lasse ich fort, ebenso die vielfach wechselnde Schreibweise der Familiennamen, ich gebe sie in der neuesten Form. Oft muss es zweifelhaft bleiben, ob ein »n« oder »s« am Ende Bestandteil des Namens oder nur Anhängsel ist.

Abel, Albrechts, Apel, Arnufius, Arnurius, Badel, Banse, Barniske, Becker, Beste, Bethge, Bethmann, Bisterfeld, Blankenheim, Blumenmeier, Bock, Bodenstein, Böhme, Bohm, Bolmann, Böttiger, Braunbehrent, Braune, Brandt, Breier, Bricke, Brieck, Brotkorb, Bruns, Kalmeier, Dame, Dannemann, Darniske, Desel, Ditmer, Dippe, Döring, Dresel, Edelmann, Eisenblat, Engel, Engelke, Ewert; Fels, Frantz, Friese, Friester, Fritze; Gebbel, Germann, Giebel, Ginter, Goltfuß, Gosewitz, Gräger, Großhoff, Gramman; Hartmann, Haupt, Heidfeld, Hendel, Hengstmann, Hebebrand, Henneberg, Herold, Heuener, Holdefreund, Holzhausen, Hornburg, Hosewitz, Hoffmeister, Hötesleben, Huch; Kasten, Katfaut, Kaufmann, Kegel, Kemmerich, Kersten, Kestener, Kögeler, Kohlwege, Kruse, Kühne; Lamm, Lange, Lediwes, Lekert, Lippe; Marten, Marquart, Maschkauen, Mechtel, Meie, Meier, Meißner, Mendel, Merten, Mitgau, Mock, Morgenstern, Müller, Mund; Nickel, Nicolaus; Ohm, Oppermann, Osten; Pareiske, Pichmann, Prentzler, Prost, Pole, Quenstedt; Rain, Reiche, Reinhardt, Reisner, Renne, Rieckher, Rihl, Roderfeld, Rohr, Rühle; Sachtleben, Salfeld, Saltzenberg, Schäller, Schefer, Scharff, Schmidt, Schmidthammer, Schnakenberg, Schimmelmann, Schröder, Schuler, Schultheiß, Schwarzenberg, Springer, Stein, Steuerwald, Stolze, Stuhl; Tacken, Tettenborn, Toberitz; Unger, Utenach; Vorig, Wall, Walmann, Werner, Wienecken, Windel, Winckler, Wittenberg, Wittig, Wolf, Wolters, Woppen, Wolfers, Wulfert; Zeiz, Zimmermann.

Außerdem haben die folgenden Zimmerleute ihre Namen den Häusern gegeben:

Besen, Bock, Dunnehaupt, Gebbel, Götze, Lange, Rieme, Rühle, Schäfer, Schröder, Zimmermann.

Das Antiquariat von Seligsberg in Bayreuth versendet soeben seinen Katalog Nr. 298: Folklore. Aus dem reichen und verschiedenartigen Inhalt will ich hier auf einige Familiengeschichtlich wertvolle Nummern aufmerksam machen: außer einer sehr großen Anzahl Nürnberger Erlasse des 16.—18. Jahrhunderts sind vor allem die Lehr- und Meisterbriefe zu nennen, die folgende Namen aufweisen: J. X. Pillmayer, J. G. Haas, J. G. Endres, J. G. Klietsch, J. O. Manteufel, J. A. E. Cantzler, L. W. Krause, J. A. Klotzsch, F. X. Siess,

M. Walter, J. Rehberger, A. D. Teibler, Ch. Wünckler, Z. Wünckler, A. Winckler, W. Praunschmidt, J. J. Somrting, J. E. Zoppenholt (?), P. A. Schneider, J. P. Gries, G. Kiessling, C. A. Schneider, G. Wibmer, M. Ferstl, N. Dietz, Chr. Grosse, J. G. Heintz, J. G. Mayer, F. A. Molitor. Sonst ist noch zu nennen eine Anzahl Porträts, ferner ein Verzeichnis aller von 1501—1782 in Augsburg Gestorbenen, Getauften und Getrauten, ferner Stammbücher, Manuskripte etc.

Dr. Koch-Jena.

Familiennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen der Rolandbücherei.

Der portofreien Anfrage an den Bibliothekar Herrn Inspektor a. D. Neefe in Dresden, Christianstr. 5 part ist die beistehende Ziffer beizufügen.

8.

I. Geburtsbriefe: Ch. Adam (1695), Ch. F. Bahr (1785), G. Bormann (1772), M. Engelmann (1638), J. Hamann (1586), B. Junge (1691), A. Müller (1681), J. G. Paul (1677), J. Ch. Rothe (1736), Ch. G. Rhüdiger (1700), G. Sterzel (1715), D. Willich (1680).

II. Lehrbriefe: K. F. Bauer (1818), Ch. G. Berndt (1815), Ch. F. Bitterlich (1798), F. A. Bormann (1818), Ch. L. Csaplowicz (1835), Ch. B. Engelmann (1779), C. Ch. G. Engelmann (1817), Ch. G. Gercke (1745), E. L. Glück (1832), Ch. F. Hofmann (1808), Ch. J. G. Israel (1798), A. A. Israel (1812), Ch. G. Jüttler (1813), J. Ch. Kiessling (1791), J. F. W. Krause (1803), J. G. Lange (1800), J. C. M. Martini (1839), A. F. Naacke (1775), J. F. G. Noster (1793), A. Rudolph (1790), J. G. Schmidt (1797), F. A. Schmidt (1808), Ch. Ph. Schmidt (1817), T. G. Schönfelder (1793), J. C. T. Schönfelder (1793), F. Strauss (1815), J. F. Stülpner (1795), J. Ch. Wilhelm (1805), J. G. Wintsche (1791).

III. Meisterkatalog. H. G. Adam (1707), T. Alscher (1651), Ch. Arlt (1703), M. Arnold (1721), G. H. Arnold (1724), G. Arnold (1739), G. und T. Barckmann (1653), G. G. Beeder (1712), Ch. Berber (1658), T. Berber (1687), J. Berger (1651), H. Berger (1675), Ch. Berger (1677), G. Berger (1696), G. Bernt (1684), M. Beseler (1667), J. Ch. Bittner (1745), Z. Eichler (1692), T. Engelmann (1681), J. Engelmann (1698), J. G. Feurig (1734), Ch. F. Fiebig (1753), J. J. Fritzsche (1742), E. Frümmel (1651), T. Frümmel (1661), E. Frümmel (1687), J. Ch. Geissler (1749), J. G. Geissler (1760), G. Gerber (1695), S. Gerber (1661), J. G. Gerstmann (1755), J. Ch. Gollmann (1770), J. G. Grundmann (1750), J. G. Häbel (1764), E. Hainsbach (1675), J. F. Hartert (1736), C. G. L. Heinrich (1749), G. Hergott (1704), H. Hermann (1667), G. Hermann (1695), G. Hübner (1708), Ch. Junge (1677), S. Junge (1683),

G. Junge (1685), G. Kerstein (1730), A. Klimpt (1715), G. Knebel (1691), Th. Koch (1683), Ch. Koch (1721), J. Ch. Köhler (1759), H. Krahmer (1666), J. Krahmer (1699), E. Krause (1731), H. Kretzschmer (1679), G. Kretzschmer (1681), Ch. Kretzschmer (1696), E. Kretzschmer (1696), H. Kretzschmar (1711), C. G. Kuckuff (1745), G. Lässcken (1698), H. G. Lange (1726), H. G. Lierse (1720), Ch. Lösche (1710), G. W. Mätzelde (1745), H. Menge (1661), H. Menge (1693), J. Merten (1651), Ch. Merten (1661), G. Merten (1685), Ch. Merten (1691), S. Michael (1755), J. G. Möschler (1754), J. Neumann (1698), M. Neumeister (1651), H. Neumeister (1651), Ch. Neumeister (1669), H. Ch. Nietzsche (1703), C. G. Nonnig (1766), G. Oetter (1747), G. Pfeiffer (1709), M. Preller (1671), Ch. Püschel (1723), J. Puschmann (1704), Ch. Raab (1706), J. G. Raabe (1748), A. Riccius (1671), Ch. Riccius (1688), J. Riccius (1689), G. Riccius (1696), G. A. Riccius (1699), G. Reichstein (1726), J. Ch. Reichstein (1742), E. Richter (1651), H. Richter (1654), G. Richter (1678), H. Richter (1682), T. Richter (1685), J. Ch. Rieger (1780), J. A. Rüger (1753), F. Rössler (1708), Ch. Scheibel (1651), Ch. Scheer (1661), H. Scheer (1674), Ch. Scheer (1696), H. G. Schelling (1659), Ch. Schmidt (1651), J. Schmidt (1651), G. Schmidt (1660), H. Schmidt (1664), H. Ch. Schmidt (1675), S. Schmidt (1693), Ch. Schmidt (1697), J. G. Schmidt (1743), G. Schmidt (1743), J. Scholtz (1651), P. Scholtze (1669), J. J. Scholze (1731), G. Schreiber (1744), H. G. Schuster (1708), J. Ch. Schuster (1739), J. G. Schuster (1764), J. G. Senftleben (1761), F. Seydel (1701), J. Sichelschmidt (1651), T. Siegemundt (1699), B. E. Söffing (1752), M. Stämichen (1698), G. Stöcker (1759), H. Thal (1685), G. Tschirns (1698), H. C. Tzschirner (1715), G. Übscher (1721), H. Ullrich (1698), G. Useo (1668), Ch. Viltz (1748), J. G. Wäber (1760), Ch. Wagner (1703), G. Walter (1721), Ch. Walter (1739), J. G. Weynholdt (1764), Ch.

Wiedemann (1722), H. Wiedemann (1720), G. Wiesinger (1705), Ch. J. Winkler (1717), J. Zeise (1737), S. Zieger (1748), G. F. Zimmermann (1739).
Neefe.

Fortsetzung zu 4.

Kraus (G., G. M., Ch. J., J. G.); Krause (P., H., J. H., D., J. J., K. Th., Ch. E.); Kraushaar (L.); Krauspe (J. G.); Krauss (D. M.); Krauthoff (G.); Krayen (A. W.); Kregel (J. H.); von Kregting (A. J.); Kreher (Ch. F., Ch. T.); Krehl (P.); Kreienberg (B.); Kreipke (Ch.); Kreker (G. L.); Krell (P.); Krellen (H. F.); Kreller (J. Ch.); v. Krempzow (B., N., H.); Kretschmar (J.); Kretzel (Ch.); Kretzmer (G.); Kretzschmar (Ch., S., G., J. Ch. S., J. F., D., Ch. M.); Kreuchauf (F. W.); Kreyssig (J. G.); Kriebel (Ch.); Kriebitz (J. Ch.); Krippner (J. F.); Krispin (G., L. G., L. L.); Kröber (A. H.); v. Kröcher (H., J.); Kröger (M.); Kroeschner (B.); Kroger (P., H., J.); Kromayer (H.); Krone (K. Ch.); v. Krotten-schmidt; v. Krüdener (B. A. K.); Krügel (R. E.); Krüger (J., P., T., Ch.); Krug (W., J. Ch., W. T.); Krull (J.); Krumbholtz (G.); Krumme (M.); Krusche (G.); v. Kruse (K. F.); Krusemark (E. J.); Kruse-nick (J., A.); Kube (A.); Kuchenhauer (M.); Küchel-becker (F. C. H.); Küchenmeister (M.); Küchler (F. W., Ch.); Küffner (J. S.); Kühlewind (D. E.); Kühlmorgen (J. B.); Kühn (J., M., Ch. B., J. S., Ch. R., R. E., J. C., A. Ch., Ch. F.); Kühnau (J. Ch.); Kühne (A., K. A.); Kühnel (F., M. Ch.); Kühnhardt (M.); Kühnhold (M. S.); Kükers (G.); Kümmel (J. G.); Künzel (G. F., K. G.); Küricke (J.); Küssel (A.); Küster (K. D.); Küstner (J. S., D. E.); Küttner (K. G., W. G.); Kuhirte (J.); Kuhlmann (Ch.); v. Kuhmeise (Ch.); Kuhn (T., A., J. F., K. Ch.); Kulow (H. G. K. E.); Kunack (J. G.); Kunad (A.); Kunath (W.); v. Kunheim (O. W.); Kuniger (A.); Kunovius (Ch.); Kunschmann (J. Ch.); Kuntz (J. G.); Kuntze (Ch., D.); Kuntzsch (J. G.); Kunz (Ch., J. H., S., J. A., S.); Kunze (J. W., J. S., J. E., K. J.); Kunzmann

(V. S.); Kuppner (Ch.); Kurrer (R. H. F.); Kurtz-mann (J. F.); Kurze (R.); Kurzweg (G.); Kuschel (K. M.); Kutroff (K.); v. Kuttitz (S. A.); Kutz (R. F.); v. Kutzleben (A.); Kutzner (K.); Kutzschner (H.); v. Kyaw (R. W., J. A., E. L., E., A. E., J. S. E., E. A. W.). Labes (F. W. C.); Lachenmayer (J.); Ladenberg (F.); Ladewig (G.); Lämmel (C. C.); Laharpe (J. F.); Lahl (C.); Lahode (J.); Laible (P. A.); Lairitz (J. J. N.).
Neefe.

Berichtigung.

Auf Seite 172 (Geschichte der Familie v. Ow) der letzten Archivnummer muss der vorletzte Absatz folgendermassen heissen:

»Es will uns bedauerlich erscheinen, dass die tiefgründige Schönsche Studie nicht vom Herausgeber des Oberbadischen Geschlechterbuches der Ab-handlung über die Familie v. Ow (3. Band, 4. Lieferung) zugrunde gelegt werden konnte.«

Bremen · Hannoversche Lebensver-sicherungs-Bank Aktiengesellschaft. In der am 29. April unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Podbielski veranstalteten ordentlichen General-versammlung wurde der vorgelegte Geschäfts-bericht einstimmig angenommen und dem Aufsichts-rat und dem Vorstände Entlastung erteilt. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, dass das Berichtsjahr für die Bank ausserordentlich günstig gewesen ist, und dass eine zielbewusste Leitung die Bank stetig vorwärts bringt. Insgesamt lagen 12115 Anträge über 27 523 783 M. Versicherungssumme zur Er-ledigung vor. Der Gesamtversicherungsbestand stellte sich am Jahresschluss auf 215 168 263,50 M. An Prämien und Zinsen wurden 1095 439,43 M. vereinnahmt. Das finanzielle Ergebnis war sehr günstig. Der Reingewinn betrug 1 435 145,51 M. An die Gewinnreserve der Versicherten sind 1 115 381,90 M. überwiesen. Die Prämienreserven und Ueberträge belaufen sich in Summa auf 56 102 654,23 M. In mündelsicheren Hypotheken waren 51 043 803,50 M. und in Wertpapieren 1 398 017,70 M. angelegt. An fälligen Versicherungs-summen wurden 4 300 485,— M. gezahlt. Die Gesamt-aktiva stellen sich auf 66 968 881,73 M.

**Roland, Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V.
begründet 18. Januar 1902.**

Der Verein bietet seinen Mitgliedern folgendes:

1. Unterstützung von Mitglied zu Mitglied, durch die Obmannschaften und durch die Ortsgruppen.
2. Kostenfreie Aufnahme von 3 Genealogien in jedem neu erscheinenden Bande des genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien.
3. Die unentgeltliche Benutzung der Rolandbibliothek und des reichhaltigen Zettelkatalogs.
4. Von Zeit zu Zeit aus den Mitteln des Vereins herausgegebene Einzelschriften genealogischen Inhalts (Jahresgaben).
5. Genealogisches Adressbuch, in dem für die Mitglieder des Roland Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen.

Jahresbeitrag M 3.—. Beitrittserklärungen sind zu richten an Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichastr. 11.

Verantwortliche Schriftleitung: W. Vogt, Papiermühle, H. Th. v. Kohlhagen, Bamberg u. Lor. M. Rheude, München. Druck u. Verlag: Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 97.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 7. 1910.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 96 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:
von Gizycki, Hans, Oberleutnant im Hus.-Rgt. 17, Braunschweig, Hochstrasse 19.
Helbig, Feuerwerksleutnant, Truppenübungsplatz Zeithain.
Kreusch, Kurt, Kaufmann, Tolkewitz bei Dresden, Dresdenerstrasse 17.
Mucke, Karl, Kgl. Landmesser, Dresden 6. Villicistrasse 26.
Rhamm, Albert, Landsyndikus a. D., Braunschweig, Petritorwall 10.
Schramm, Paul, Ingenieur, Düsseldorf, Karlstr. 18 III.
Strauch, Richard, Buchhändler, Livaria Rio Grande do Sul. (Kommissionär Thomas in Leipzig).

Adressenveränderung.

Die Herren: Dr. jur. Ernst Pabst, jetzt Regierungssassessor im Grossh. Kreisamt Darmstadt, Annastr. 24; Schriftsteller und Redakteur S. O. Hager, korrespondierendes Mitglied des Roland, in Basel, jetzt Rheinländerstr. 16; Meyer, Zahlmeisterspirant, Pirna, II. Abt. 5. Feldartillerie-Regt 64; Supt. Nagel, jetzt Deutsch-Lissa; Pfarrer Oberländer, jetzt Exdorf, Post Haina im Grabfeld, S.-M.; Diedrich, Architekt, Zehlendorf-Berlin, Altenstr. 45; Max Stein, Dresden, jetzt Görlitzstr. 29 II; Zimmermann, Oberleutnant zur See, Cuxhaven, Matrosen-Artillerie-Abteilung.

Adressen unbekannt.

Die Herren: Mummmenthey, Fabrikdir. Reinecke.

25. Empfangsbestätigung.

Personalbogen sandten die Herren: von der Ahé 620, Major Hirsch 619, Baumeister Kell 618, Jeenike 561, Fabrikbesitzer Ens 621, Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. von Auenmüller 622.

Bilder: Pfarrer Oberländer, von der Ahé, von Auenmüller.

Mitteilungen

Alle entliehenen Bücher und dergl. müssen nach § 9 der Bibliotheksordnung alljährlich bis zum 15. Juli wegen der stattfindenden Inventur an die Bücherei zurückgeliefert werden. Von gedachtem Zeitpunkte an bis zum 15. August kann keine Verleihung erfolgen.

Eingänge.

Folgende Herren haben der Vereinsbibliothek Zuwendungen gemacht:

1. von der Ahé, 2. Sekretär Beyer, 3. Leutnant von Gülich, 4. Prof. Dr. Jecht, Korrespond. Mitglied des Roland, 5. Sos. Kleyntjeüs, 6. Prof. Dr. Khull-Kholwald, 7. Landgerichtsrat Leonhardy, 8. Pfarrer Oberländer, 9. Major Reichert, 10. Major Rogge.

Für diese dem Verein gemachten Geschenke dankt herzlichst

Der Vorstand des Roland, e. V.

Angekauft.

Das alte Königsberg von S. Stein.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

1. Johann Balkwitz ist 76 Jahre alt, am 27. 2. 1807 als Besitzer des adl. Gutes Alischken, Kreis Insterburg gestorben — kann mir Jemand Auskunft geben über seinen, sowie seiner Kinder Geburtsort? Es ist möglich, das er seinen Namen nach litauischer Schreibweise »Balkowaitis« ge-

schrieben hat. Er war verheiratet mit Maria Elisabeth Seiffert, deren Geburtsort, sowie Trauungsort auch unbekannt ist. Die mutmasslichen Kinder dieses Paares sind: Erdmann 1767, Carl 1777, Eva 1781, Johann Otto 1790, Ludwig 1791. Die Jahreszahlen neben den Namen geben die ungefähren Geburtsjahre an. Für jede Mitteilung besten Dank im Voraus.

Emily Balkwitz, Fordon, Reg.-Bz. Bromberg.

2. Suche Aufnahme von Beziehungen zu Mitgl. der Familien Schweigger, Schweickart, Schweicker beh. Vervollst. der Fam. Geschichte. Besitze reiches Material über diese und andre Württemb. und Fränk. Familien.

Major Hirsch, Berlin W. 15.
Constanzerstr. 2.

3. »Nehme mit Dank jede Mitteilung über Vorkommen des Namens Zimmermann, besonders Johann, Karl, Georg, Wilhelm, Kaspar, Cornelius, in der Oberlausitz vor 1750 an.

Robert Zimmermann,
Oberleutnant z. See, Cuxhaven.

4. Gesucht Nachrichten über die Familie Klewe. Bekannt bis August, Gottlob K., Generalpostamtssekretär in Berlin, * um 1760, wo? wahrscheinlich in der Mark, gestorben nach 1834 in der Nähe von Berlin. — Ferner etwaige Vorfahren von Ludwig Nebe, 1678 Pfarrer in Manders (Waldeck). Sein Vater soll dort nach dem 30jährigen Kriege als schwed. Offizier aus Pommern ausgewandert sein. Gibt es in Pommern noch Nebe's?

Oberarzt Dr. Klewe-Nebenius,
Emmendingen (Baden).

5. Ich bitte um Nachricht über den Verbleib folgender Leipziger Studenten: 1. Georg Förster aus Nebra (1660), Christoph Theophil Förster aus Coelleda (1800), Johann Karl Förster aus Bibra (1791) und Johann Christian Förster aus Bibra (1785). — Die Zahlen bezeichnen das Jahr der Inskription.

Dr. Förster, Landrichter, Zwickau.

6. »Jede Nachricht über die Familie Korschatz nimmt dankbar entgegen«

K. Neefe.

7. Friedrich Wilhelm Carstaedt, Superintendent des Fürstentums Liegnitz, ist nach selbstverfasstem, gedruckt vorliegendem Lebenslauf am 31. 12. 1733 in Berlin geboren. Hiesige Zentralstelle für Nachforschungen in den evangelischen Kirchenbüchern erklärt, dass die Ermittlungen nach der Taufurkunde ergebnislos geblieben sind. Was ist da zu tun? Freundliche Ratschläge erbitte

Hofrat Carstaedt, Berlin-Schöneberg.
Grunewaldstrasse 76II.

8. »Jede Nachricht über das Vorkommen des Namens Encke oder Enke sammelt«

Bruno Ullrich, Südende bei Berlin.

9. Wer kann Auskunft geben über Wappen der Familie Lieberknecht in Hessen. Ist ein solches Wappen bekannt? Wie ist es beschaffen? Im voraus herzlichen Dank.

Stamm, Eisenbahn-Obersekretär,
Frankfurt a. M. Süd.

Antworten.

154. X. Bayr. Löw., d. i. hist. und herald. Verzeichnis der bayrischen Turnierer und Helden, von Einziger. München 1762. (Rolandbibliothek.)

von Auer. Bayerische Kronickh, Worinnen aller hiez zu begriffene, der Landten zu Bayern gelebt und noch lebende Stämme und Geschlechter usw. 1719. (Heroldbibliothek.)

Der Bayrische Parnassus. München 1727. Aventinus, Joh. Chronica. Frankfurt (Feyerabend) 1566.

Biedermann, Joh. Genealogien und Geschlechterregister. Erlangen 1745; Bamberg 1747; Bayreuth 1748; Nürnberg 1748; Culmbach 1751.

O. T. von Hefner. Bayrischer Antiquarius, München 1867.

Hundt zu Sultzenmos, Wigul. Bayrisch Stammen Buch. Ingölstadt 1598.

von Lang. Adelsbuch des Königreiches Bayern. München und Ansbach 1815—20.

von Stingelheim. Die erloschenen und noch blühenden Bayrischen Familien. Regensburg 1798.

Deichmann. Das Lager am Speierbach (1703) hatte der kurpfälzische Generalquartiermeister Oberstleutnant Deichmann abgesteckt.

Welcker. Joh. Jack. W., Leutnant im Inf.-Regt. von Schenck (Hessen-Kassel) wird in der Schlacht am Speierbach (1703 von den Franzosen gefangen genommen.

Eulner. Joh. Thomas Eulner, Leutnant im Inf.-Regt. K. v. Wartensleben (Hessen-Kassel), † in der Schlacht am Schellenberge 1704.

von Bültzingslöwen. Friedrich Wilhelm v. B., Leutnant im Hess.-Kasselschen Inf.-Regt. K. v. Wartensleben, † i. d. Schlacht am Schellenberge (2. 7. 1704). Georg Ernst v. B. und Friedrich v. B., beide im Gren.-Regt. (Hessen-Kassel) werden in der Schlacht bei Höchstädt 1704 verwundet und starben an diesen Wunden.

Mühlhausen. Heinrich M., stud. jur., † Marburg 1779. Studiengenossen von ihm sind: C. J. Mühlh. aus Marburg und G. B. Mühlh. aus Kirchhayn.

Mylius. Johann Jonas von M., sachs.-gothaischer Geh.-Rat, † 26. 11. 1708, Δ in Frankfurt a. M. Er war * 15. 9. 1652 Battenberg. Eltern: Johannes M., hess.-darmst. Reg.-Rat und Maria Hedwig Stamm.

166. X. Caesar. 2 Gelegenheitsschriften zum 50. Amtsjubiläum des Dr. Nathanaël C. (Kassel 1834) befinden sich in Kassel. Bibliothek.

Rink. E. Rink. Die graue Mappe. Aus Ewald Rinks Verlassenschaft. Berlin 1790.

Deichmann. Joh. Niess, Leichpredigt über Absterben Frauen Christinan Adelheit Pestels geborene Deichmannin, des Dr. Philippi Pestels hauh-frau. Rinteln 1677.

Faust. Den 6. Junij hat hochzeyt gehabt Johannes Pistorius mit Herrn Johann Fausten von Aschaffenburg, der Rechten Dr. und Advokat zu Franckfurt Ehleybliche dochter mit Namen Juliana. 1582. Darmstadt. — 1599 d. 26. Febr. Georg Joachim Struppium und Justina, D. Joh. Faustens Tochter kopuliert. Darmstadt.

Stamm. Daniel Stamm, Aide de Camp des Generals Custine aus Mainz. 3 Gelegenheitsschriften über ihn aus 1793 nachweisbar.

Walther. 1715 Garnisonsauditeur Walter auf Rheinfels.

Follenius. Nach der Kriegspfenningmeisterei Rechnung 1715 erhält der Hoftrompeter Johann Michel Follensius 105 Reichsthaler und 20 Stüber Gehalt (auch 1714, 1716).

Welcker. Der Garnisonmedikus Johan Peter Welcker erhält auf Rheinfels anno 1703 4 Thaler monatlich Gehalt. 1714 dem Garnisonmediko Dr. Welcker . . . wegen eines visi reperti an dem Gefreiten Simon Zickler, so den Hals abgestürzt zahlt 3 Reichsthaler.

Stabsarzt Has. Diedenhofen.

160. X. 1. Simon Johann Eberhard, 1746 Pastor zu Münder, 1761 zu Stolzenau, † 25. 3. 1762. ∞ Sophie Magdalena von Roden aus Gehrden (? wohl eine Tochter des Erich Ludwig von Roden zu Gehrden * 1688). 2. Georg Ludwig Haccius, Pastor zu Gestorf, * 19. 6. 1733 † 15. 4. 1817, ∞ 27. 10. 1761 Barbara Elisabeth Luise Eggers, * 28. 2. 1735 † 14. 8. 1789. (Vgl. Geneal. Handb. bürgerl. Familien Bd. 14 S. 76 unter Eggers I).
Albrecht, Landrat, Koschmin.

74. (IX). Perzynski. Als Seminare kämen in Betracht das bischöfl. Seminar zu Braunsberg in Ostpr., die Seminare zu Lublin, Wilna, Kulm, Plotzk, Breslau, Rössel, das päpstliche Alumnat zu Braunsberg, das Kloster zu Kulm, das akademische Gymnasium zu Kulm. Perzynski wird wohl bei den Jesuiten erzogen sein. Jesuiten-Collegien bestanden in Dt. Krone, Konitz (jetzt Kgl. Gymnasien) und zu Schottland bei Danzig.

86. X. Kautz. IIIa. † Theodorus Christophorus Cautius, * Waldau 8. 5. 1610, † 15. 2. 1679, stud. 1627 zu Zerbst, 1632 zu Frankfurt a. O., 1634 Archidiakon zu Koethen, emer.; × Catharina Schaupt, * 1617, † 3. 6. 1679, T. d. Johann Schauptius, † 1621, Amtmann und Kriegshauptmann zu Waltershof in der Oberpfalz und S. Gem. † Margarethe Hartung, † 9. 3. 1631, wieder- verehel. Thomas Seehausen. Kinder: 1. † Theodorus, S. IVa. — 2. † Catharina, * 1640, † 22. 8. 1684 × Christian Schmidt, Pf. zu Balberg. 3.—4. Marie und Tochter, Zwill., † vor 1679. — 5.—6. Söhne, † vor 1679. — 7. † Ernst Gottlieb, 1. IVb. — 8. † Wilhelm Christian, S. IVc.

Dr. B. Koerner.

138. X. Hohmann. Der Name kam und kommt heute noch in Fulda vor. Vgl. »Rats- und Bürgerlisten der Stadt Fulda« von Dr. Jos. Kartels, Fulda 1904.

Hans Helle, cand. med., Leipzig.

157. X. »In Sondershausen wohnt ein Mühlenbesitzer Thierbach.

Prof. A. Munscheid, Sondershausen.

160. X. 1. Simon Johann Eberhart, Pastor in Horst bei Neustadt a. R., dann in Hattorf, 1746 bis 61 in Münder, zuletzt in Stolzenau, wo † 25. 3. 1762. ∞ mit Sophie Magdalena von Rhoden aus Gehrden. (Kayser, Hannov. Pfarren und Pfarrer seit d. Ref. Brschw. 1906). 2. Georg Ludwig Haccius, * 19. 6. 1733 (Ratzeburg?), † Hannover 13. 4. 1817, Pastor in Gestorf 1760—1817, ∞ 27. 10. 1761 Barbara Luise Elisabeth Eggers, * Claus- thal 28. 2. 1735, † 14. 8. 1789, Tochter des General- sup. Nicolaus E. und Susanne Elisabeth Chappuzeau. Seine Eltern: Joh. Jakob Haccius, * 18. 9. 1700, Pastor zu Ratzeburg, † Lübeck 30. 12. 1770, ∞ Lauenau 26. 10. 1730 Johanne Dorothea v. Wüllen, * Lauenau 15. 1. 1714. † Gestorf 13. 1. 1785. Weitere Nachrichten stehen gern auf Wunsch zur Verfügung. 4. Ueber Mirow wird vielleicht Pastor Mirow in Wilkenburg bei Hannover Auskunft geben können.

Prof. Plathner, Hannover.
Militärstr. 18.

97. X. Kunitzki: Kgl. Hof- und Garnison-Kirche zu Potsdam. Copulierte 1786. Sept. 4. »Herr Franz Gneomar von Kunitzki, Major und Commandeur vom 1. Batl. Königl. Leibgarde aus Pommern, alt 51 Jahr; unverh.: mit Anna Sophia Rahel Denckert aus Potsdam eines Grenad. v. 1. Batl. G. nachge- lassenen ältesten Tochter; alt 30 Jahr, Obs.: Ist ein für alle Mal aufgeboten auf Dispensation des Königl. Consistorii.«

132. X. Helle: George Helle, evang., Bürger und Tuchmacher zu Czarnikau in Posen; ∞ Anna Christina Mittelstädt; Kinder, zu Czarnikau (evang. K.) geboren: 1. Carl Wilhelm, * 21. 11. 1775, † ebd. 22. 8. 1777. 2. Ludwig, * 29. 7. 1778. 3. totgeb. Sohn, * † 8. 2. 1781.

86. X. Kautz: Christoph K., 1773 zu Hammer bei Czarnikau. — Martin K., 1775, 1787 Bauer zu Czarnikauer-Hammer; ∞ mit Anna Catharina ?; Tochter: Eva, * Hammer 2. 1. 1775. Frau Christina Kautz, 1775 ebd. Andreas K., 1815 Postbote zu Czarnikau; ∞ Anna Rosina Krause; Tochter: Carolina, * Czarnikau 26. 2. 1815.

Dr. B. Koerner*, Berlin NW 23.

149. X. Der Ort Lotzen liegt im Regierungs-Bezirk Frankfurt a. d. Oder und gehört zum Amtsgericht Landsberg a. d. W. Bestellende Postanstalt ist Breitenbruch. Im Jahre 1881 hatte Lotzen 617 Einwohner mit dem Forsthaus Lotzen 622.

Ein gleichnamiges Dorf Lotzen liegt im Reg.-Bez. Dresden und gehört zum Amtsgericht Wilsdruff. Bestellende Postanstalt ist Wilsdruff. Im Jahre 1881 hatte dies Lotzen 65 Einwohner.

150. Im diesjährigen Hamburger Adressbuch sind die Namen Hosmann viermal, Hossmann dreimal und Osslander einmal zu finden. Je einmal ist verzeichnet, im Adressbuch von Altona a. E. der Name Hosemann und im Adressbuch von Wandsbek der Name Hosmann. Ein Rentier A. Hosmann wohnt in Allenstein, Joachimstrasse.

E. Windfuhr, Hamburg.

143. X. Ein Herr Julius Hohorst, Fabrikbesitzer, wohnt in München, Aeussere Schleissheimerstrasse. G. A. Kiefer, München N 46.

101. X. Schnitger, in Lemgo heute noch vor- kommend.

117. X. Scherling, Pol.-Schr. in Wiesbaden.

119. X. Bäumer. Mehrere im »Deutsch. Ordens- Almanach«.

118. X. Hohmann. Name ist in Fulda auch z. Zt. häufig. Vgl. auch Dr. Kartels Rats- und Bürgerlisten der Stadt Fulda, Fulda 1904.

Hans Helle, cand. med., Bochum,
Gartenstrasse 8.

128. X. v. Adlersfeld. Die Familie stammt aus Troppau. Johann Maximilian Fritz, Advokat und Bürgermeister zu Troppau wurde von Karl VI. geadelt.

I. Joh. Maximilian Ritter Fritz v. Adlersfeld, * Troppau 1679, † 9. 5. 1739, Bürgermeister zu Troppau, × 1701 mit Johanna Elisabeth Franz v. Franzen. * 1679, † 6. 11. 1756.

II. Franz Josef Anton, * Troppau 1702, † das. 1791, × Ratibor 14. 9. 1739 mit Wilhelmine Klim- kowsky v. Klimkowitz.

III. August Wenzel, * 1709, × 1745 mit Maria Josefa v. Tluck u. Toschonowitz.

3. Kind: Maria Susanne, * 9. 11. 1750, † Neisse 9. 4. 1789, × 4. 5. 1767 mit Gottfried v. Kehler auf Reimersdorf, Fürstbischöfl. Regierungs-Rat.

Weiteres siehe Stammbuch des Preuss. Adels I. Helmrich, Bauinspektor, Königsberg Pr. Kaiserstrasse 38.

48 (VIII). Zadow. 1801 Czarnikow 5. 2. des Morgens um 7 Uhr, ist dem Bürger und Schuh- machermeister Michael Zado sein jüngstes Söhnlein Johann Ludwig gestorben, begraben den 6. ds. Mts., 8 Wochen, 3 Tage. Stickhusten. (ev. K.-B.)

45 (IX). Rose: Christoph Rose, 1801 Kolonist und Eigentümer zu Romannshof bei Czarnikau; Töchter: † Anna Christina, * 28. 2. 1784, † Romannshof 20. 3. 1803. — † Anna Elisabeth, * 1800, † R. 23. 4. 1801.

172 (VIII). Nickel: Michael Nickel, 1801 Einlieger zu Romannshof; Sohn: † Carl Gottlob, * 1801, † Romannshof 24. 3. 1801.

39. X. Nehring: † Friedrich Christoph Nehring, 1751—1758 Ratsherr zu Greifswald; ⚭ mit Ilsebe Crasemann, † ebd. 2. 9. 1714. — Margaretha Nehring, 1838, 1863 zu Brattuschewo bei Neumark Westpr.; ⚭ Matthias Dobosch, † Brattuschewo 25. 9. 1859, Altsitzer, 1838 Einfasse ebd.

133. X. Kalisch: 1836 Martin Kalisz, Bauer zu Brattuschewo bei Neumark, Westpr.

88. X. Löwenfeld. Bekannte jüdische Familie in Berlin. Auskunft kann geben: Dr. E. Täubler, Gesamtarchiv der deutschen Juden, Berlin W., Lützowstrasse 15.

68. X. von Kunitzky: † Franz Georg (Gneomar) von Kunitzki, * i. Pomm. 1737 (1745), † Wesel 4. 2. 1799, Gen.-Major, zul. Kdr. d. Inf.-Rgts. Nr. 44; ⚭ Anna Sophia Rahel Denkert, * Potsdam 1756, † Berlin (Jerus. K.) 19. 5. 1814; Kinder: 1. gest. Auguste Wilhelmine, * Potsdam (Heil. Geist K.) 25. 12. 1776, † Glogau 8. 7. 1858; ⚭ Wesel 28. 1. 1796, † Reinhold Otto Friedrich August von Schoeler, * Wesel 1772, † Frankfurt a. M. 28. 10. 1840, kgl. preuss. General der Inf., ausserord. Gesandter und bevollm. Minister am Deutschen Bundestage. — 2. † Franz Georg Lorenz (*Gneomar*), * Potsdam (Heil. Geist K.) 15. 7. 1778, † Minden 17. 3. 1858, Oberstlt. a. D.

48 (VIII). Zadow: Michael Z., Bürger und Schuhmachermeister zu Czarnikau i. Pos.; ⚭ Anna Elisabeth Pautzram; totgeb. Tochter, * † Czarnikau (evang. K.) 10. 10. 1817.

172 (VIII). Nickel, † Anna Christina Nickel, evang., * 1741, † Malzmühl bei Czarnikau ? 4. 1781, ⚭ 1. mit ? Tetzlauff. — 2. um 1780 mit † Johann Mauske, * 1727, † Malzmühl 9. 4. 1800, seit 16. 3. 1755 Besitzer der Malzmühle bei Czarnikau, 1792 Altsitzer.

68. X. von Kunitzky-Denckert: Im Dorfe Wechold bei Hoya in Hannover gab es einen Hof »vor'm Malle«, auch »Denckerhof« genannt. Er gehörte 1679—1696 dem † Wilken Dencker.

141. X. Lucas: Reichhaltiges Material über die Familien Lucas besitzt Herr Gustav Lucas, Wiesbaden, Kellerstr. 15.

23 (IX). Teufel: Johann Gottlob Teufel, * 1721, † Czarnikau i. Pos. (ev. K. B.) 18. 9. 1776, Bürger und Fleischhauer ebd.

101 (IX). Pilaski: Anna Christina Pilatzkin, verehl. Trode, 1787 zu Czarnikauer-Hammer. — Michael Pilatzke, 1796 Canonier und Einwohner der Colonie Sophienberg bei Czarnikau; ⚭ mit Dorothea Just; Kinder, zu Sophienberg geboren, Czarnikau ev. K. getauft: 1. † Michael, * 10. 6. 1796. — 2. † Anna Christina, * 25. 10. 1801.

48 (VIII). Zadow. Anna Christina Z. und Anna Catharina Z., 1773 Paten zu Czarnikau in Posen. (ev. K. B.)

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 98.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 8. 1910.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 97 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Habicht, Victor, Darmstadt, Kasinostr. 2.
Himstedt, Waldemar, Leutnant im 7. Lothr. Inf.-Regt. Nr. 158, Kom. zur Kriegsakademie, Charlottenburg, Neue Kantstr. 4.
Junglów, Heinrich, Dr. med., Arzt, Berlin NW., Paulstr. 25.
Koch, Herbert, Dr. phil., Jena, Forstweg 33.
Kormann-Bartcky, Hauptmann z. D. und Bezirks-offizier b. Landw. Bez. I. Dresden, Dresden-N., König Albertstr. 31 I.
Krauss, Johannes, Kassenkontrolleur a. d. Andreas-kirche in Dresden, Dresden-A 16., Zöllnerstr. 20.
Meissner, G., Ingenieur, Dresden, Palaisstr. 8.
Ritter, Ludwig, Dr. phil., Herausgeber der Brechtschen Familienblätter, Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 93^a.

Adressenveränderung.

Die Herren: Dr. jur. Kornbusch, jetzt Eltville im Rheingau, Haus Rheinfried; Hugo Klehr, jetzt Kiel, Goethestr. 19 II; Betriebsführer Mumenthey, Bernterode, Untereichsfeld, Bez. Erfurt; Major Schultz, jetzt Leipzig, Windmühlenweg 1; Voigt, jetzt Oberleutn., Pfaffendorf-Coblenz; Fabrikdir. Dr. Reinecke, jetzt Szymborze bei Hohensalza.

Berichtigung.

Unter Anmeldungen 98, Muche nicht Mucke.

26. Empfangsbestätigung.

Personalbogen: Herr Dr. Junglów, Nr. 623.
Bilder: Herr Direktor Sellschopp.

Mitteilungen.

1. Kostenfreie Aufnahme von 3 Genealogien in den 20. Band des Genealogischen Handbuchs bürgerl. Familien, herausgegeben von Regierungsrat Dr. jur. B. Koerner, Mitglied des Preuss. Heroldsamts. Bedingungen der Aufnahme sind: Die eingesandten Genealogien müssen an Güte und Genauigkeit der Ausarbeitung und in der Form der Bearbeitung den Forderungen entsprechen, die bei Herausgabe des Geneal. Handbuchs bisher beobachtet worden sind. Jede dieser Genealogien darf den Namen von 10 Druckseiten nicht überschreiten. Wer seit Jahren Beiträge gezahlt hat, hat mehr Recht auf Berücksichtigung als der, welcher später eingetreten ist. Wer einmal kostenlose Aufnahme erwirkt hat, kann in Zukunft nicht mehr in Wettbewerb treten.

Die Einsendung der Genealogien wird erbeten an den Vorsitzenden des »Roland.«

2. An Stelle des Herrn Rittergutsbes. H. Schmidt hat Herr Prof. Munscheid in Sondershausen die Obmannschaft für das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen übernommen.

Eingänge.

Folgende Herren haben der Vereinsbibliothek Zuwendungen gemacht: Dr. med. Bauer, Dr. jur. Freih. von Dungen, Regierungsrat Dr. Koerner, Privatdoc. Dr. Krollmann, Buchhalter Honselmann, General von Loewenfeld, Dr. Ritter.

Für diese dem Verein gemachten Geschenke dankt herzlichst

Der Vorstand des Roland, e. V.

Angekauft.

Registerband zur Freiburger Universitätsmatrikel.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. ., bzw. AB., Nr. . (= Rolandbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

10. Erbitte Nachrichten über Samuel Beyer und seine Familie, wohnhaft ca. 1645–1710 in Hassleben (damals zu Schwarzburg-Rudolstadt, jetzt zu Sachsen-Weimar gehörig). Kirchenbücher nicht

mehr vorhanden. Sein Sohn Johann Christoph Beyer siedelte nach Hannöversch-Münden über. Nachkommenschaft bekannt.

Dr. med. Ernst Beyer in Leichlingen (Rhld.)

11. Durch wem und wo kann ich nähere Nachrichten erhalten über die Vorfahren und Nachkommen

von M. Friedrich Poschwitz, Pfarrer in Grosshermsdorf 1674—1676; in Kizeritsch 1677; in Cula 1684 † daselbst 1702. Er war der Sohn des Paul Poschwitz, Schuhmacher und Kirchenvorstand zu Meuselwitz und ⚭ sich 1674 zu Gross-Hermsdorf mit Marie Magd. Schammelt, Tochter des Pfarrers in Meuselwitz, sein Sohn Martin Friedrich Poschwitz * 1675 zu Gross-Hermsdorf (Pathen: Poschwitz, Hofmeister und Kriegs Rath des Fürsten von Sachsen-Gotha zu Altenburg und Fr. Budelin von Brunau * Wennstedt Sächsisch-Magdeburgische Hofmeisterin zu Halle) war Pfarrer zu Breitingen im Stift Zeitz; 1716 Pathe bei einem Kinde des Christian Friedrich Poschwitz, Stadtschreiber zu Wernigerode. Daten aus den Kirchenbüchern von Wernigerode, Quedlinburg, Langeln, Ermsleben sind mir bekannt, die andern erwähnten Pfarrämter konnten mir keine befriedigende Antwort geben. Ein Poschwitz † 1758 zu Ziegenhain. Einer besuchte das Gymnasium zu Zeitz 1730. Meinen verbindlichsten Dank für jede Nachricht.

Arthur Posewitz, Igló Ungarn.

12. 1. Just Friedrich von Seelhorst, Herz. anhalt-bernburgischer Hofmarschall * 5. 4. 1770 zu Kiel † 4. 1. 1837 zu Ballenstedt ⚭ am 27. 3. 1794 Albertine Christine Friederike Schäfer. Wo hat die Vermählung stattgefunden? Wer waren die Eltern von Albertine Christine Friederike Schäfer. — 2. Am 9. Juli 1778 ⚭ zu Hundisburg der von Alvenslebische Amtsverwalter Johann Andreas Braumann die Christine Dorothee Charlotte Grobecker. Wo ist Johann Andreas Braumann geboren, wer waren seine Eltern?

Gustav Steukfopf.

Sondershausen, Promenade 7.

13. Sammle alle Nachrichten über Familien Brennhausen, Koschorrek und Gause. Andere Träger des Namens Brennhausen als die Nachkommen meines Grossvaters Friedrich Gustav B., * 23. 12. 1803 in Königsberg Pr., † 19. 1. 1880 als Geh. Reg.-Rat in Breslau, sind mir nicht bekannt geworden. Eltern oder Geschwister des Genannten sind nicht zu ermitteln, Kirchenbücher (evang.) von Königsberg aus der Zeit seiner Geburt sollen nicht vorhanden sein, seine Geburtsurkunde ist nicht zu beschaffen. Er war in erster Ehe (Königsberg 1835) mit Emilie Koschorrek, in zweiter Ehe (Wittenberg April 1843) mit Ulrike Gause ⚭. Was ist zu machen? Assessor Brennhausen, Glogau.

14. In meinem Besitz befindet sich ein Brief vom 6. Oktober 1799, welchen Peter Wilhelm Windfuhr an seine Eltern richtete. P. W. Windfuhr war zu der Zeit Reiter in der Kompagnie von Meden und im Regiment von Brämen und stand im Cleveschen Land Schirrenbeck bei Wesel. Wer kann über das Regiment Näheres angeben?

E. Windfuhr, Hamburg.

15. Nachr. über Ruhstrat ges. Ermittelt ist, dass die R. in Iburg zuerst 1643 und in Vörden 1669 ansässig waren. Schriftleitung.

16. Den mir unbekannten Einsender der Antwort zu Frage 101 (X) auf Seite 66 bitte ich um Angabe der Paten bei der Taufe von Michael und Anna Christine Pilatzke, falls sich darunter Personen des Namens Just befinden. Ist der Geburtstag der Dorothea Just bekannt?

Christian Schmieder kommt 1740 als »Soldat« im Kirchenbuche der evangelischen Kreuzkirche in Lissa (Prov. Posen) vor. Was für ein Regiment (polnisches? sächsisches?) stand damals in Lissa? Oder wie ist sonst die Bezeichnung

»Soldat« zu verstehen? Wie kann man eventuell Näheres darüber in Erfahrung bringen? Für gütige Auskunft dankt

Landrichter Grofebert, Graudenz.

17. Personalien erbeten über 1. Leipziger Universitätsaktuar Karl Christoph Liebmann (um 1775) 2. Leipziger Universitätsaktuar Joh. Gottfr. Scharfenberg (um 1750). 3. Acciseinnehmer Brüchner in Torgau (um 1790). 4. Bürgermeister Alberti in Jüterbogk (um 1790), möglichst auch über die Ehefrauen der Genannten.

Landrichter Dr. Förster, Zwickau.

18. »Jede Nachrichten über die Familie Korschatz nimmt dankbar entgegen.«

K. Neefe.

19. Nachrichten gesucht über Johann, Friedrich von Trier, Kammerkommissar zu Dresden im 16. Jahrhundert.

Hauptmann Hermann, Cassel, Wittichstr. 4.

20. Andreas Wehner, Handelsmann und Vornehmer des Rats zu Breslau wurde 23. 9. 1706 in den böhmischen Ritterstand erhoben. Wann und wo ist dieser Andreas W. geboren? Im Breslauer Archiv dürfte sich vielleicht Näheres finden.

Zollinspektor Wehner in Aachen.

Antworten.

9. Liebknecht, bürgerl. Geschlecht in Hessen. — W.: In S. ein b. Sparrn mit zwei g. Sternen belegt, darunter drei gr. Kleeblätter an einem Stengel. — K.: Ein geharnischter Arm, die Kleeblätter in der Hand. Siebmacher (1872), Band V. 2. Leo Culleton, London.

8. Enke 44 mal, Encke 2 mal in Leipzig vertreten (Adressbuch 1910); Preussische Rangliste 1910 Encke 2 mal vorkommend.

6. Korschatz, Kurt, Handelsmann, Berlin, Putbuserstr. 7.

Hans Helle, cand. med., Leipzig.

2. Ein schönes Wappen der Schweigger (angeblich Dürerscher Holzschnitt) finden Sie im »Herold« 4. Jahrg. Nr. 8.

Otto Kauffmann.

00. Thierbach, zu vgl. Dresdner Adressbuch. Mühlhausen, M. Christophorus (auch Molhausen), erster evangelischer Pfarrer in Bibra i. Thür., Amtiert bis 1556. Schauseil, mehrfach in Allerstedt i. Thür., um 1600 (Kirchenbücher). Krippendorf, wiederholt in und bei Eckartsberga um 1600 (z. B. Simon und Severin K. zu Querstadt 1610). Ribbentrop, Edmund Adolph Lorenz, * 15. Nov. 1815 zu Wassersleben bei Wernigerode, Klosterschule Rossleben bis 1834, † als Dr. med. in Berlin.

Landrichter Dr. Förster, Zwickau.

48. VIII. Zadow. Michael Zadow (vgl. S. 66) ⚭ Anna Elisabeth Pantzram (nicht: Pautzram).

172. VIII. Nickel. Anna Christina Nickel ⚭ Johann Manske (nicht Mauske).

133. X. Kalisch. In den Genealogischen Nachrichten aus der Ezechielschen Bibliothek (Magistrat Görlitz?) findet sich Litt. K. Fasc. II Nr. 944 »Kalisiana.«

39. X. Guttry. Wilhelm Guthry, 1674 englischer religiöser Schriftsteller.

109. IX. Senff. Antonius Senff ⚭ Barbara . . . Sohn: Josephus, get. Bischofsburg 21. 3. 1717, 1734 Schüler des Gymnasiums zu Rössel i. Ostpr.

101. IX. Pilaski. Christoff Pillatzke wurde 20. 1. 1736 Meister bei dem löbl. Tuchmacher-Gewerk zu Schönlanke i. Pos. — 1741 Gottfried Pielatzke meldet sich ebenda zum Meister, konnte es aber nicht werden, da er das »Meister-Röcht« nicht zahlen konnte. — 5. 2. 1742 Ehrbare Gottfried Pielatzke, Mitmeister des Gewerks aus Schneidemühl wird Meister der Tuchmacher zu Schönlanke. — 27. 12. 1766 wird Christoph Pilak Meister ebenda. — 5. 3. 1773 Jacob Pilatzke dgl. — Martin Pilatzke wird 15. 3. 1716 Tuchmacher-Geselle zu Schönlanke. — 1763 Christoph Pielatzke aus Kolmar i. Pos. wird Tuchmacher-Geselle zu Schönlanke. — 1765 Jacob Pielatzke aus Filehne, Tuchm.-Geselle zu Schönlanke. — 1766 Christoff Pielaske ist Laden-Geselle der Tuchm. ebenda. — 1768 J. Pilatzke dgl. — 1771 Johan Pilatzke aus Schloppe, Geselle d. Tuchm. zu Schönlanke. — Christoff Pielatzke, Sohn des Gottfried P., tritt 23. 7. 1763 bei diesem Tuchm.-Mstr. zu Schönlanke auf 4 Jahr als Lehrknabe in die Lehre; dgl. sein Bruder Jacob 21. 5. 1765. — 21. 4. 1770 Johann Pilatzke, Sohn des Christoph, wird Lehrknabe (Tuchknabe) ebenda. — 21. 4. 1787 Christoph Pilatzke, Tuchm.-Mstr. ebenda, nimmt seine 3 Söhne Johann Christoph, Martin und Michael auf 4 Jahre in die Lehre. — Jakob Pilatzke, Tuchm.-Mstr., dgl. seinen Sohn Martin 6. 1. 1787. — Johann, Sohn des Gottfried Pilatzke wird 12. 5. 1771 Geselle ebenda. — 1780 Johann Pilatzke aus Lobsens, Geselle zu Schönlanke. — 1790 Johann Christoph Pilatzky aus Schönlanke, Geselle ebenda. — 1792 Martin Pilatzke, aus Schönlanke dgl. — 1796 Michael Pilatzke dgl. — 1816 Martin Pilatzke aus Rogasen, Tuchm.-Geselle zu Schönlanke. — 1825 August Pylatzky, Tuchm.-Geselle zu Schönlanke.

27. X. Lubenau. — 19. 2. 1758 vor dem Tuchmacher-Gewerk zu Schönlanke i. Pos. erscheint Johan Gottlob Lubnau, Mitmeister der Tuchmacher aus Lobsens, gibt sich als Mitmeister, auch sein Sohn Johann Samuel vor ein Mitmeister Kind an. — 29. 12. 1781 Johann Samuel Lubenau wird Meister der Tuchm. zu Schönlanke. — 1763 Gottlob Lubenau aus Lobsens, wird Tuchm.-Geselle zu Schönlanke. — 1765 Andreas Lubnau von Schloppe, Tuchmacher-Geselle zu Schönlanke. — 1773 Christoph Ludwig Lubenau aus Lobsens, Tuchm.-Geselle zu Schönlanke. — 17. 5. 1777 Meister Jacob Gottlob Lubenau nimmt seine Söhne Johann Samuel und Daniel auf 4 Jahr in die Lehre; dgl. 6. 1. 1786

seinen Sohn Andreas. — 1774 Fr. Emanuel Lubnau aus Lobsens, Geselle zu Schönlanke. — 1777 Johan Lubenau aus Schloppe, Tuchm.-Geselle zu Schönlanke. — 1780 Daniel Lubenau aus Schloppe, Tuchmacher-Geselle zu Schönlanke. — 1791 Andreas Lubenau aus Schönlanke, Geselle ebenda. — 1798 Gottlob Lubenau aus Lobsens dgl.

39. X. Guderian. 27. 12. 1760 wird Matties Guderjan Meister bei den Tuchmachern zu Schönlanke i. Pos. — Um 1785 Martin Juder Jahn, Walker ebenda, Zechgenosse der Tuchmacher. — 1772 Michael Guderjahn aus Schneidemühl, Tuchm.-Geselle zu Schönlanke. — Mattias Juder Jahn war 4 Jahre Lehrknabe bei den Tuchm. ebenda, wird 8. 1. 1754 Geselle. — 6. 1. 1757 der Geselle Mattias Guderjan meldet sich ebenda zur »Jahrarbeit.« — 22. 4. 1780 Tuchm.-Mstr. Mattias Guderjan nimmt seinen Sohn Mattias auf 4 Jahre in die Lehre. — 10. 4. 1784 wird Michael Guderjan Lehrknabe ebd. — 1784 Matias Guderjahn, Ladengeselle ebd. — 1788 Michael Guderjahn aus Schönlanke, Tuchm.-Geselle ebd., 1797 dgl. — Martin Guderjahn aus Schönlanke, dgl. ? 1814. — August Guderjahn, 1817 dgl. — Michael Guderjahn 1825 dgl.

172. VIII. Nickel. Christian Nickel, Tuchscherer-Meister zu Schönlanke, um 1784 Zechgenosse des Tuchmacher-Gewerks ebenda. — 1800 Gottfried Nickel, Altgeselle der Tuchm. ebenda.

48. VIII. Zadow. — Tomass Zado wird 13. 1. 1704 Tuchmacher-Geselle zu Schönlanke i. Pos.

132. X. Helle. — Matteus Hell wird 26. 1. 1704 Tuchmacher-Geselle zu Schönlanke i. Pos.

54. X. Kautz. — Christian Kautz aus Schocken i. Pos., wird 1765 Tuchm.-Geselle zu Schönlanke. — 1793 Johann Christoph Kautz aus Radolin, Geselle zu Schönlanke. — 1798 Johann Kauz, aus Ratzebuhr, dgl.

54. X. Dumke. Michael Dumke war 1762—1765 Lehrknabe der Tuchm. zu Schönlanke, wird 5. 1. 1765 Geselle ebd. — 28. 12. 1784 Johann Dümke wird Lehrknabe ebd., 1789 Geselle ebd.

23. IX. Teufel. Gottlob Teuffel aus Hammerstein i. Wpr., ist 1799 Tuchmacher-Geselle zu Schönlanke i. Pos.

Dr. B. Koerner.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 99.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 9. 1910.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 98 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Jurkat, Rechtsanwalt, Schneidemühl.
Schumann, Willem Martinus Godfried, Dr. jur.,
Prof. der Rechte, Kgl. Med. Ind. Beamtenseminar,
Nied.-Ostindien, Batavia, 12 Noningeplein Süd.

Adressenveränderung.

Die Herren: Dankwart, Plantagenleiter, jetzt
Lindi, Deutsch-Ostafrika; Fechner, Distrikts-Kom-
missar, jetzt Meseritz, Rgb. Posen; Dr. Marsson, jetzt
Senatspräsident, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 64;
Rosbund, jetzt Kais. Bankassessor, Brandenburg,
Neust. Markt 10, Reichsbankgebäude; Kfm. Seuber-
lich, jetzt Lankritz bei Berlin, Mozartstr. 30.

27. Empfangsbestätigung.

Personalbogen: Herr Bibliothekar Kautz Nr. 624,
Herr Landsyndikus a. D. A. Rhamm Nr. 625.

Bilder sandten die Herren: Dr. Arcularius, Bib-
liothekar Kautz, Bankassessor Rosbund, Land-
syndikus a. D. A. Rhamm.

Eingänge.

1. Vermehrung des Zettelkatalogs. Von Herrn
Hauptmann Petiscus in Halberstadt: ca. 1800 Zettel
aus den Personalbogen 449—600.

2. Folgende Herren haben der Vereinsbibliothek
Zuwendungen gemacht: Herr Oberstleutnant a. D.
Lehmann, Bürgervorsteher, van Beurden, Rose,
Dr. Zölffel.

Für diese dem Verein gemachten Geschenke
dankt herzlichst

Der Vorstand des Roland, e. V.

Mitteilungen.

1. Die Dresdner Ortsgruppe des Roland hat ihr
Winterprogramm festgestellt. Oktober: Herr Stu-
dienrat Prof. Dr. Hermann Unbescheid »Der Ein-
fluss der Genealogie auf den Roman der Gegen-
wart I«, November: Herr Studienrat Prof. Dr. Her-
mann Unbescheid »Der Einfluss der Genealogie
auf den Roman der Gegenwart II«. Dezember: Herr
Dr. Scheffler, Prof. der Technischen Hochschule
»Wappen der Technik« (mit Vorlagen), Januar: Herr
Bibliothekar Neefe: »Familienüberlieferungen im Lichte
der Forschung«, Februar: Herr Justizrat Dr. Leh-
mann »Wie ich meinen Stammvater fand, eine ge-
nealogische Skizze.« März: Herr Dr. Scheffler, Prof.
der Technischen Hochschule »Familie Collett in Nor-
wegen« (mit Vorlagen), April: Diskussionsabend.

2. Aufträge für internationale wie auch für
deutsche Ahnen- und Stammbaumforschung über-
nimmt ein Münchener Gelehrter. Adresse durch
den Vorsitzenden.

3. Herr M. E. Habicht in Lucka gibt Mitgliedern
des Roland aus seiner reichen geneal. Sammlung
gern Auskunft. Solche kann aber nur fernerhin er-
folgen, wenn Rückporto beigelegt ist.

4. Die früher erschienenen Jahressgaben: a) Zettel-
katalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug.
1904; Zettelkatalog der Personalbogen des »Roland«
à 2 M, Erich Weissenborn: »Quellen und Hilfsmittel
der Familiengeschichte« 3 M, »Zusammenstellung
der Abhandlungen über die Kirchenbücher« 25 Pf.
und das V. Mitgliederverzeichnis des Roland mit
genealogischem Adressbuch à 1,50 M sind durch
den Vorsitzenden zu beziehen.

5. Anzeigen für den Briefkasten nur an die
Schriftleitung des »Roland«, Papiermühle S.-A.

6. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken
für die Rückantwort beigegeben sind.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile
wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl.
Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die
verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB.,
Nr. . . , bezw. AB., Nr. . . (= Rolandbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben
getrennt niederzuschreiben.

21. Ich bitte um Nachricht über das Vorkommen
des Familiennamens Lieberknecht im 18. Jahr-
hundert und früher. Vorzugsweise wird Mitteldeutsch-
land, namentlich Hessen in Frage kommen.

Eisenbahn-Obersekretär Stamm,
Frankfurt a. M.-Süd, Dreieichstr. 46.

22. Wer übernimmt Nachforschungen in Stettin?
Wo befindet sich die Reichstaxamtsordnung und auf

welche Weise kann von ihr Einsicht genom-
men werden?

Fanden in der Zeit um 1670—90 Ansiedlungen
Auswärtiger durch besondere Umstände veranlasst,
in Hessen statt, bezw. wie ist das unvermittelte
Auftauchen meines bis jetzt kirchenbuchmässig fest-
gestellten ältesten Vorfahrs Jean Sittmann, Oehl-
müller in Rüsselsheim a. M. 1692 zu erklären.

Dieser, bezw. seine Vorfahren stammten vermutlich aus Norddeutschland — Stettin. — Er soll kathol. Glaubens gewesen sein, seine Nachkommen aber, bis heute, sind protestantisch.

Ferner wird frdl. Benachrichtigung erbeten über die Familie Wallot oder Vallot.

Die Familie von Geh. Baurat Prof. Wallot und die anderen jetzt lebenden Familien Wallot sind bekannt.

Ältester bis jetzt kirchenbuchmässig nachweisbarer Vorfahr ist Jacob Vallot geboren 16. I. 1653 in Oppenheim, seine Eltern Abraham Vallot und Ehefrau geb. Vagot sollen aus Leyden eingewandert sein, waren ihres Berufes, Leineweber.

Die Familie war der Ueberlieferung nach in noch früherer Zeit in Arles — Provence — ansässig, verliess aber ihres Glaubens wegen vor der Aufhebung des Ediktes von Nantes das Land.

Güt. Mitteilungen nimmt mit verbindlichem Dank entgegen.

Carl Sittmann jun., Oppenheim a. Rh.

23. Wer kann Auskunft über die Namen Geyer, Pfennigwerth, Hurtig geben, oder ist von diesen Familien eine Chronik oder ein Stammbaum vorhanden.

Cl. Wolf, Berlin 21, Germany, Waldenserstr. 14.

24. Christoph Mentzel aus Neukirch a. d. Katzbach in Schlesien war Soldat im preuss. Graf Schulenburg'schen Regiment und muss in der Zeit vom 1. April 1741 bis zum 10. Februar 1743 gefallen oder in einem Lazareth gestorben sein.

Wer gibt gefl. Auskunft, oder wo könnte nachgeforscht werden?

Hugo Gerstmann, Leipzig, Kais.-Wilh.-Str. 58.

25. Existieren Verzeichnisse der von Ferdinand II. aus Steiermark vertriebenen Protestanten? Sind Exulanten aus Steiermark auch in Kursachsen eingewandert?

Ehrenhauss, Delitzsch.

26. Erbitten Nachrichten über den am 20. Dezember 1850 im Alter von 58 Jahren in Zielenzig verstorbenen Müller Karl Friedrich Klähr und seine am 16. März 1846 in Zielenzig im Alter von 53 Jahren 8 Monaten verstorbene Ehefrau, Beate Louise * Aerendt (Aehrendt, Ehrendt) sess. Herz. Die Trauung hat am 18. April 1817 in Zielenzig stattgefunden. Weitere Daten sind aus dem Kirchenbuch nicht ersichtlich. Wann und wo sind die Genannten geboren und wer waren deren Eltern? Auch Angaben über das Vorkommen des Namens Klehr mit seinen Variationen erwünscht.

Hugo Klehr, Kiel, Goethestr. 19.

27. Sophie Charlotte Rostkowski, (Rostkowsius) Pfarrerstochter aus Gurka in der Neumark ♂ sich 1753 mit Johann Friedrich Kienitz, als Student, gebürtig aus Kl. Berlinchen, nach Birnbaum gekommen, wo er 1728 Rektor und protestantischer Hilfsprediger wurde und am 3. 10. 1762 starb. Wer waren seine Vorfahren? Gehört der General z. D. von Kienitz, welcher im Juni d. J. sein 70jähr. Militärjubiläum feierte, zur selben Familie? Eventuelles Kienitz'sches Wappen und sonstige Nachrichten über diese Familie?

v. Gizycki, Oberleutnant, Braunschweig, Hochstr.

28. Sammle Nachrichten aus älterer Zeit über Geschlechter des Namens Wolfhart, Wulfhart, Wolffart, Wulfert oder ähnlich lautend, besonders aus der Gegend des Bergischen Landes und des heutigen Westfalen und Hannover.

Martin Passarin, ein französischer Edelmann, der 1684 mit zwei Brüdern aus Lyon flüchtete, soll

nach der Ueberlieferung der Ahnherr der erloschenen Krefelder Familie Passarin gewesen sein. Wer kann hierüber etwas mitteilen, welches Wappen führten die französischen Passarins, und wo leben sonst noch in Deutschland Träger dieses Namens?

Richard Wolfferts, Krefeld.

29. Bitte um Nachrichten über das Vorkommen des Namens von der Ahe (von der Ahé, Ahée, von Ahe, Ahe). Namentlich erwünscht Angaben über die Abkunft des Jakob Heinrich von der Ahé, um 1728 Geheimer Kopist in Berlin. Worauf mag sich die Angabe gründen, die Familie sei 1680 aus Sachsen nach Preussen und Bayern ausgewandert?

Sekretär von der Ahé,
Posen W. 3, Moltkestr. 12.

30. Erbitten Auskunft über die Abstammung, den Heimatsort und das Wappen der Familie Burgardt. Tomas kam als Kolonist 1767 aus Schweinfurt nach Russland.

Lehrer Chr. Schaab
Pfeifer, Station Kamenka, Gouv. Saratow
Russland.

31. Kann mir Jemand Auskunft darüber geben, wo der Praetor Johann Christian Wittekind * wurde, welcher am 27. Dezember 1696 in Fischbach in Taunus starb? Er soll um das Jahr 1866 in Fischbach eingewandert sein. Wie hiess seine Frau Ursula mit ihrem Familiennamen, wo ist sie * und wo haben beide geheiratet? Erwünscht sind ferner alle Familiengeschichtlichen Nachrichten über Träger des Namens Wittekind. In welchem Werke ist eine Genealogie der Nachkommen des Sachsenherzogs Widukind enthalten? Wo und wann ist der Geschichtsschreiber Witichindus * und † und wo hat er hauptsächlich gelebt? Unter welcher Herrschaft stand Fischbach im Taunus von Mitte bis Ende des 17. Jahrhunderts? Welche Obliegenheiten hatte ein Praetor um jene Zeit? Welches war seine vorgesetzte Behörde.

G. A. Kiefer, München N 46,
Schopenhauerstr. 4.

32. Erbitten 1. Ahnen des General-Accis-Einnehmers Johann Nikolaus Wied(e) in Rosswein, später in Lommatsch * ?, † ?, ♂ 22. XI. 1774 zu Rosswein mit Christiane Wilhelmine Blumenau.

2. Ahnen des Kauf- und Handelsherrn Andreas Christoph Blumenau * 1708 ? Chemnitz ?, † 27. 9. 1780 Rosswein und seiner am 24. 1. 1742 zu Rosswein angetrauten Gattin Johanne Christiane Zieger * ? Rosswein ?, † 5. 4. 1754 Rosswein, Tochter des Handels- und Kaufmannes Gottlieb Zieger. Kleinere Auslagen werden vergütet.

Bezirksarzt Dr. Harms, Annaberg (Erzgeb.)

33. Erbeten werden Nachrichten und Daten:

1. über Karl Zimmermann, Stolberg-Stolbergischen Oberförster, † in Kl. Furra, über seine und seiner Gattin Charlotte Friederike Witschel, * 4. 10. 1803 in Wolframshausen (bei Sondershausen), † Halberstadt 2. 2. 1878, Eltern.

2. über die Eltern des Gustav Adolf Stumme, Weinhändler in Halberstadt, * Weissenfels 7. 4. 1800, † Halberstadt 19. 10. 1869 und seiner Gattin Christiane Gassmann, * 24. 9. 1808 in Duderstadt oder Gross-Salze bei Magdeburg als Tochter eines Apothekenbesitzers, † Halberstadt 23. 3. 1851.

3. über Anna Christiane Maska, Ende des 18. Jahrhunderts, Gattin des Amtsrats Johann Michael Ikiar in Wirsitz und seiner Eltern.

4. über Georg Kulau, Ende des 18. Jahrhunderts Justiciarius in Birnbaum und seine Eltern.

Genest, Leutn. i. Hus.-Regt. 17.
Braunschweig, Fasanenstr. 25.

34. Haug. — Suche Nachrichten über General Haug, der bei der Verteidigung von Rom 1849 und unter Garibaldi 1866 focht. Er zeichnete sich bei der Polnischen Revolution aus, zu welcher Zeit er den Namen Bossack führte. Er soll mit der Familie der Grafen von Erbach verwandt sein. Gibt es eine Biographie von ihm?

Leo Culleton 92 Picadilly, London.

35. Welche katholischen Tauf-, Ehe-, Totenbücher der Rheinpfalz reichen vor das Jahr 1685 zurück? Porto wird ersetzt.

Gesucht werden die Eltern des Michael Lacher, * um 1777 (in Bruchsal?), † 13. 8. 1852, alt 75½ Jahr. (Katholisch.) Porto wird ersetzt.

Prof. L. Oelenheinz, Coburg,
Obere Leopoldstr.

36. Ich erbitte möglichst eingehende Nachrichten über das pommersche Uradelsgeschlecht von Jatzkow (Wappen: in Blau ein goldgekrönter silberner »Luchs«), das sich seit 1737 »v. Jackowski«, 1772 »v. Nostitz(-Nostyc)-Jackowski« nannte und sich zum »polnischen« »Uradel« rechnet (vgl. Alt. Siebmacher Teil 3, Taf. 156; Bagmihl 5, Taf. 9 und 12, dagegen anscheinend falsch: v. Zernicki).

Dr. B. Koerner,
Berlin NW 23, Klopstockstr. 55.

37. Wer kann mir Geburtsort und Tag des 1773 zu Jena verstorbenen Capitains Joh. Heinr. Koch mitteilen?

Dr. Herbert Koch, Jena.

38. Auskunft über die Nachkommen von Johann Peter Ortmann, kurtürischer Sekretär, 1742 in erblichen Adelsstand erhoben und Vorfahren des Friedr. Wilhelm Ortmann (gelebt um 1790 mit Elisabeth Reiser) erbeten. Wappen: Geteilter Schild: untere Hälfte: auf bl. Grund 2 gekreuzte silb. Fische, obere Hälfte: auf silb. Grund bl. Antoniuskreuz. Bügelhelm mit silb. Helmdecken, auf dem zwischen 2 Hörnern der beschr. Schild in kleiner Ausführung vorkommt.

Ohrtmann, Sondershausen.

Antworten.

X. 116. »Exen« ist die mundtliche Form für »Egisheim«. Kanton Winzenheim, Kreis Colmar (Els. Lothr.). Ad. Alb. Uhlhorn, Kais. Notar, Saarunion i. Els.

12. Johann Bromann, Lakenmacher 1672 in Gardelegen (Altmark). Da die Herren von Alvensleben zu Eisernsnippe bei Gardelegen sassen, ist es möglich, dass jener von Alvenslebischer Amtsverwalter Joh. Andreas Braumann aus Gardelegen stammt, wo, wenn ich nicht irre, der Name heute noch vorkommt. H. F. Macco, Steglitz-Berlin.

X. 27. Lubenau. — Herr Martinus Lubenow, 1695 Wollverordneter Richter zu Hammerstein i. Wpr., 1696 dgl., 1700 dgl., 1722 ebd. — Paulus Lubenow, 1706 Meister zu Hammerstein. — 1728 Witwe Lena Piel zu Hammerstein im Namen ihres Sohnes erster Ehe Martin Lubenow und ihr Schwiegersohn Christian Lemke, Bürger und Lossbäcker ebd. — 1731 sel. Jacob Lubnau. — 1732 Frau Sophia Lubenau, verwitwete Bissau. — 1745 Johann Samuel Lubnow kauft 4. 6. 1745 das Wohnhaus des Daniel Pockrandt auf dem Ringe zu Hammerstein, 1746 ebd., er verkauft dieses Haus 5. 3. 1746 an Herrn v. Schweinichen gemeinsam mit Christiana Lubno (wohl die Frau).

VIII. 23. Teuffel. — Johann Friedrich Teuffel, 1752 Richter zu Hammerstein i. Wpr. — Bürgermeister Johann Friedrich Teuffel, 1765 ebd. — Johann Friedrich Teuffel, * Hammerstein 1746, dort Bürger gewesen, Fleischer, wird 20. 1. 1773 Kleinbürger zu Preuss. Friedland, 1812 ebd. — Johann Friedrich Teuffel, * Preuss. Friedland . . . 1787, Fleischer, wird 29. 2. 1816 Bürger ebd.

X. 112. Liebnow. — 1717 Meister Jacob Libenau zu Konitz i. Wpr.

00. Eichhorst. — Johann Christian Eichhorst, * Preuss.-Friedland . . . 1720, Kürschner, wird 1758 Bürger ebd., 1774 ebd.

00. Pfefferkorn. — Joachim Pfefferkorn, * Pasewalk i. Pom., 1600 evang. Pfarrer zu Schlochau i. Wpr., 1609 zu Gnojau und Simonsdorf im Grossen Marienburger Werder. — F. W. Pfefferkorn, 1902 Güter-Verwalter zu Stablewitz, Kreis Kulen i. Wpr.

00. Stam, Lorenz, * 1839, 1892 Lehrer zu Buk, Kreis Grätz in Posen.

X. 63. Goldmann, . . . , † vor 1785, ♀ Eleonora v. Grube, 1775 minderjährig, 1785 zu Preuss.-Stargard, Tochter des Georg v. Grube, † Schluschow bei Lauenburg i. Pom. vor 1775.

X. 39. Guderian, Johann, 1818 Schulkind zu Zempelburg i. Wpr.

X. 104. Korff, Josephine, 1867 Ehefrau des Stadtkämmerers zu Kamin, Kreis Flatow i. Wpr.

X. 39. Nehring, Kunigunde, 1861, 1864 Posthalterin zu Kamin, Kreis Flatow i. Wpr. — 1752 Herr Nehring, aus Loncken bei Hammerstein i. Wpr.

X. 43. Baruschke. — Perillustris Reverendus Dominus Andreas Paruskiewicz, Canonicus Collegiati Sredensis Praepositus Snieciscensis, 1741 zu Deutsch-Krone.

20. Wehner. Das Breslauer Geschlecht stammt aus Sachsen und zwar nach Sinapius »schlesische Kuriositäten« aus dem Meissnischen. Christoph Wehner, aus Landshut, 1605 Pfarrer zu Kreib und Lohm i. Schles. — Thomas Wehner, 1616 Missnicus, bonarum artium Studiosus; auf beide finden sich Gelegenheitsgedichte in der Breslauer Stadtbibliothek. In dem Adelsbriefe des Andreas Wehner, * 21. 1. 1663, der ihm in Wien 23. 9. 1706 verliehen wurde, wird angeführt, dass seine Vorfahren unter den kurfürstl. Hilfstruppen dem Kaiser Dienste geleistet hätten. Andreas Wehner war lutherisch; durch Vertrag vom 12. 4. 1706 kaufte er die im damals Terost'schen Kreise belegenen Rittersitze Centawa-Blottnitz, Gross-Pluschwitz, Warmuntowicz und Balczarcowitz, er wird damals als »bürgerlicher Banquier und Hauptmann« der Stadt Breslau bezeichnet.
Dr. B. Koerner.

IX. 113. Klar-Stargard Pomm St. Johann, * 20. 5. 1697 Gabriel Peter, V. Johann Georg Clar aus Stuttgart, ein Operateur. M. Anna Catarina, * Marixen aus Grotigauch (Grottkau?) in der Schlesien. Stargarder Bürgerbuch: Klarre 1680, Klahr 1714, 50, 93, 97.

IX. 158. Moldenhauer. Schivelbein 14. 11. 1775 ♀ Johann Gottlieb Friedrich Moldenhauer Justiz-Beamter zu Cöslin mit der Demoiselle Friederica Philippina Karsten; er 28 Jahre, sie 17 Jahre alt. 15. 3. 1784 wird diesen in Schivelbein ein Sohn geboren. — Stargarder Bürgerbuch: Bürgereid leisteten, 24. 10. 1715 Christoph Mollenhauer, Schneider und Soldat aus Gross-Spiegel, will Höcker

werden. 15. 3. 1762 Johann Mollenhauer aus Prenzlau, ein Brantweinbrenner, 17. 3. 1794 David Moldenhauer aus Pyritz, ein Töpfer. — Stargard-St. Johann, 16. 10. 1753 ♀ Johann Friedrich Struckmann, Br. und Perückenmacher allhier mit Jgfr. Regina Gottliebe Moldenhauer, seel. Joh. Friedr. M., Pastors zu Martensdorf Priegnitz älteste Tochter.

IX. 159. Zimmermann wurden nach dem Bürgerbuch Stargarder Bürger, 1653, 56, 90, 1704, 27, 30, 56, 58, 84, 89, 99 und 1820.

X. 7. Wahl. Hat die Familie Wahl (in Pommern seit der Reformation) für Sie Interesse? Habe viel Material e. f. briefl. abzugeben.

X. 13. Teufel 1693—1700 mehrfach in Schivelbein vertreten.

X. 18. Körner. Polzin, 16. 12. 1735 Pate Tobias Körner, Stargard Pomm-St. Johann 15. 2. 1703 Pate Christian Körner.

X. 27. Lubenau, 1660—70 in Zachan. Schivelbein, ♀ 11. 11. 1701 Adam Lubenow, Frey Mann mit Jfr. Anna Rottschalken, Christian Rottschalken von Butternhagen Tochter, * 15. 3. 1781 Carl Gottfried Lubnow. Stargarder Bürgerbuch. Bürger wurden 9. 7. 1759 Michael Friedrich Lubenow, ein Brantweinbrenner, 6. 3. 1794 Carl Friedrich Lubenow, ein Schneider, 29. 1. 1798 Johann Friedrich Lubenow, ein Schuster, 9. 3. 1805 Johann David Lubenow, Schneider und Bürgerssohn; 6. 3. 1810 Samuel Friedrich Lubenow, Schuhmacher.

X. 29. Pohl-Schivelbein, ♀ 2. 2. 1728 Bonaventura Pohl, Ziechen- und Leinweber mit Jfr. Sophia Rindfleisch. Deren Kinder * 26. 2. 1734 Carolus Bonaventura P., * 20. 12. 1735 Zwillinge, 1. Ephraim, 2. Benjamin, * 5. 3. 1741 Dorothea.

X. 53. Zahn-Polzin, * 6. 6. 1731 Andreas Samuel, * 7. 4. 1733 Christian Friedrich, Vater Adam Zahn. Schivelbein, ♀ 20. 1. 1701 Mstr. Johann Ackermann mit Jfr. Maria Schweitriegs, ♀ 9. 7. 1761 Christoph Ackermann mit Jfr. Hanna Sophia Graboin, * 30. 10. 1701 Conrad Ackermann, * 15. 6. 1734 Johann Christoph Ackermann, Söhnlein Johann Christoph.

X. 54. Dumke. Stargard-St. Johann, * 20. 6. 1695 Johann Friedrich, Vater Hans Dumke, Br. und Zimmermann, Mutter Catharina Prangen, * 13. 9. 1728 Samuel, Vater Samuel Dumke, Br. und Raschmacher, Mutter Anna Quakenborgs. † 26. 1. 1727 des Raschmachers D. Söhl. von 7 Jahren, † 26. 12. 1727 desgl. Töchterl. von 7 Jahren, † 4. 10. 1750 Mstr. Dumken, Raschmachers Söhl. v. 4 Jahren, † 21. 2. 1751 des Soldaten Johann Dumken Töchterl. v. 2 Jahren. * 6. 1. 1757 Daniel Gottfried, Vater Mstr. Johann Daniel Dumke, Soldat, Mutter Anna Sophia Hartrathin. 1778 Pate Johann Martin Dumke, Tischler aus Naugard.

X. 80. Schmieder wurde 1676 hier Bürger (Stargarder Bürgerbuch).

X. 83. Bethe-Stargard-St. Johann, ♀ 3. 7. 1842 Carl Franz Bethon (Taufschein Reg. Nr. 46), hiesiger Arbeitsmann mit Frau Charlotte Louise, separierte Adam * Heinrich, † 3. 4. 1829 Eduard Betin, Tischlergeselle, sehr arm, 18 Jahre alt, * zu Lossow bei Landsberg Warthe.

X. 85. Maass als Starg. Bürger 1688 und 1690 (St. Bürgerbuch).

X. 89. Bohm wurden Stargarder Bürger, 1664, 65, 71, 74, 78, 90, 1702, 14, 18. (Starg. Bürgerbuch).

X. 106. Glassmann-Stargard-St. Johann, ♀ 6. 9. 1697 Jacob Hoffe, Br. * Tischler mit Maria Elisabeth Glassmann.

X. 112. Leveno-Stargard-St. Johann, † 14. 9. 1748 Gf. Cammer Secr. Loewenows in Stettin Töchterl. von 1¼ Jahr.

X. 116. Zander. Stargarder Bürgerbuch: 1584, 1651, 59, 78, 83, 1705, 1817.

1. Dehling Stargarder Bürgerbuch, 1699, 99, 1725, 31.

00. Mylius-Stargard-St. Johann, † 8. 11. 1802 des verstorb. Justiz Kommissarius Milius Sohn Carl Ludwig, 1 Jahr alt.

00. Hering Stargard St. Johann, † 5. 7. 1761 He. Amtmann Hering Töchterl. v. 14 Wochen aus Zachan. Stargarder Bürgerbuch, 1693 und 1765.

00. Heidenreich Stargarder Bürgerbuch 1741, 1773, 1798.

00. Horn, Stargarder Bürgerbuch: 1666, 93, 1703, 07, 28, 29, 69.

00. Sydow, Stargarder Bürgerbuch: 1698 u. 1704,

00. Ludwig, Stargard St. Johann, ♀ 14. 11. 1699 Jacobus Ludevici, Prediger zu Pagenkopf und Wittenfelde mit Maria Magdalena Placotomin, sel. Pastors P. zu Strassburg. Uckerm hinterl. älteste Jgfr. Tochter. ♀ 22. 4. 1760 Mstr. George Friedrich Ludwig, Br. Fleisch- und Knochenhauer hier, aus Rauden Schlesien *, mit Jgfr. Anna Elisabeth Mayen. † 15. 4. 1771 Ernst Christian Friedrich Ludwig aus Treptow, 15. Jahre 4 Mon. 7 Tage alt. R. Falck, Oberpostassistent, Stargard i. Pomm.

00. Das Geschlecht von der Ahé tritt in Sachsen frühestens in der 1. Hälfte des XVIII. Jahrh. auf und wanderte hier aus Westfalen ein. Johann August v. d. A., aus dem Fürstentum Minden an der Weser, aus dem Amt Rhaeden (= Rheda), ein Weinschenke, erwarb in Dresden am 6. Sept. 1732 das Bürgerrecht (Dr. Rats-Archiv. C. XXI. 18r Bürgerb. v. J. 1714—69). Dieser erkaufte am 5. Juni 1760 lt. landesherrl. Confirmation d. d. 22. ej. in der Scheffelgasse ein Haus von Dr. med. prakt. Chph. Carl Reichel, das nach seinem Tode (24. 2. 1763) in den Besitz seiner Kinder: Joh. August, Rahel Louise und Joh. Friederica bes. landesherrl. Beilehnung d. d. 21. 1. und 1. 2. 1766 übergab (l. c. Geschossbuch. A. XXI. 75 0). Seine Söhne Friedrich August und Carl Gotthelf, gleichfalls Weinhd. in Dresden, wurden zusammen 15. Nov. 1764 als Bürger aufgenommen. Fr. Christiana Sophia vereh. Hofposamentier Rietzschel, * von der Ahée, erstand sub hasta 4. Juli 1774 ein Haus Wilsdruffergasse und wurde 23. Dez. 1774 damit belehnt. Der obengen. August v. d. Ahée liess im Sept. 1737 einen Sohn Christian Heinrich und im Nov. 1741 Johann Gottlob taufen. Johann August jun. v. d. A. studierte seit 29. Mai 1786 in Leipzig-Jura. Neefe.

Berichtigung.

Rolandbeilage Eingänge Nr. 6c muss heissen »1848—1906« nicht »für 1906«. Dr. Harms.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 100.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 10. 1910.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Der fortgesetzt hauptsächlich durch die immer zahlreicher einlaufenden Anfragen und Antworten für den »Briefkasten« hervorgerufene wachsende Umfang der Vereinsbeilage legt uns die Verpflichtung auf, die Berichte der Ortsgruppen auf Auszüge aus den in den Sitzungen gehaltenen Vorträgen bis zum Umfange von höchstens 50 Druckzeilen von jetzt ab zu beschränken.

Papiermühle S.-A., September 1910.

Gebr. Vogt.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 99 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

von Berg, jun., Carl, Düsseldorf 48, Benzenbergstrasse 50.
Ehrenhauss, Ernst, Oberassistent, Delitzsch, Bitterfelderstrasse 48.
Gebhardt, R. H. Roderich, pr. Zahnarzt, Pirna, Gartenstrasse 31 I.
Krebs, Hermann, Ingenieur, Dahlbruch, Kr. Siegen in Westf.
Kumpendorf, Wilhelm, Oberassistent der Universitätsklinik, Charlottenburg 2, Kneesebeckstr. 89.
Otten, Max Octavio, Arzt, Dr. med., Tübingen, Mediz. Universitätsklinik.
Schwedersky, Max, Unterzahlmeister b. Festungsgefängnis Graudenz 3, Feste Courbière.
Senff, Erich, Referendar, Calle a. Milde, Altmark.
Woltereck, Dr. jur., Rechtsanwalt, Hannover, Eichstrasse 33.

Berichtigung.

In Nr. 98 unter Anmeldungen muss es heissen: Hauptmann Kornmann-Bartcky nicht Kormann.

Adressenveränderung.

Die Herren: Dr. Koch in Jena, jetzt Bürgelsche Strasse 6; W. L. Lorenz-Meyer in Hamburg, jetzt Alsterdamm 1; Oberingenieur Senff in Dresden, jetzt Krenkelstr. 25; W. J. Hoffmann, 135 Circularstreet Saratoga Springs (N. 9) U. S. A.

28. Empfangsbestätigung.

Personalbogen sandten die Herren: Zahnarzt Gebhardt Nr. 628, Oberleutnant von Gizycki Nr. 626, Ingenieur Krebs Nr. 627, Dr. Koch Nr. 631, Kirchenbeamter Krauss Nr. 629, Direktor de Voss Nr. 630. Bilder: Krauss, Dr. Koch.

Mitteilungen.

1. Herr Ingenieur Krebs, Dahlbruch, Kr. Siegen in Westf.: Von den Nachkommen des Kornhändlers Christoph Krebs in Vorsfelde im Braunschweigschen sind nur diejenigen seines am 27. August 1727 geborenen Sohnes Johann Burchard Andreas Krebs bekannt. Nachrichten über dessen Geschwister und Vorfahren sind erwünscht.

2. Zur Mitarbeit an dem Zettelkatalog hat sich gütigst bereit erklärt Herr Dr. Koch in Jena.

3. Gelehrter in Jena übernimmt geneal. Nachforschungen in Jena. Adresse durch den Vors.

4. Kirchenbeamter in Harburg a. E. übernimmt geneal. Nachforschungen in der Parochie Harburg. Adresse durch den Vors.

5. Herr M. E. Habicht in Lucka gibt Mitgliedern des Roland aus seiner reichen geneal. Sammlung gern Auskunft. Solche kann aber nur fernerhin erfolgen, wenn Rückporto beigelegt ist.

6. Die früher erschienenen Jahresgaben: a) Zettelkatalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug. 1904; Zettelkatalog der Personalbogen des »Roland« à 2 M., Erich Weissenborn: »Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte« 3 M., Rogge, J., Auszüge aus den ältesten Kirchenbüchern der Marienkirche zu Stendal nebst Nachträgen, »Zusammenstellung der Abhandlungen über die Kirchenbücher« 25 Pf. und das V. Mitgliederverzeichnis des Roland mit genealogischem Adressbuch à 1,50 M sind durch den Vorsitzenden zu beziehen.

7. Anzeigen für den Briefkasten nur an die Schriftleitung des »Roland«, Papiermühle S.-A.

8. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.

Eingänge.

Folgende Herren haben der Vereinsbibliothek Zuwendungen gemacht: Prof. Oelenheinz, General von Löwenfeld, Dr. Koch, Magistratssekretär Süren, Honselmann, Hauptmann Benkendorff, Dr. med. Has, Rechtsanwalt E. Bassermann, Stadtrat, Mitglied des Reichstags, Dr. med. Fürer, Dr. med. Hollmann, Dr. Beitzke, Apothekenbes. Seybold, Perschmann.

Für diese dem Verein gemachten Geschenke dankt herzlichst

Der Vorstand des Roland, e. V.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

39. Nachrichten über das Vorkommen des Familiennamens Stamm aus der Zeit des 15. Jahrhunderts und früher nimmt dankbar entgegen

Obersekretär Stamm, Frankfurt a. M., Süd, Dreieichstrasse 46.

40. Ich bitte um Nachrichten über das Vorkommen des Familiennamens Otten. Es wird vorzugsweise Braunschweig, Hannover, Hamburg in Frage kommen. Ältester bis jetzt nachweisbarer Vorfahr ist Johann Friedrich Otten, * 12. 1. 1733 in Vorsfelde, Hztg. Braunschweig; seine Eltern sollen aus der Gegend von Mansfeld dorthin eingewandert sein.

Dr. med. M. Otten, Tübingen, Medizinische Klinik.

41. Erbeten Nachrichten über die Vorfahren von Heinr. Joseph Foveaux in Köln, * 1763, angeblich aus Lille stammend.

Dr. Spohr, Karlsruhe.

42. Welche ost- oder westpreussische Stadt weist Briefladen (Protokollbücher usw.) der Maurerzunft auf, die bis 1750/1770 zurückreichen? Suche Vorfahren des Maurers Johann Friedrich Lucas, * Johanna Louisa Dreyer. Er lebte um 1767 in Insterburg in Ostpr. Woher stammt der abgedankte Dragoner Johann L. (1747 in Insterburg erwähnt)? Bankdirektor W. Lucas, Goldingen (Kurland).

43. Ich sammle alle Nachrichten über das Vorkommen des Namens Pabst (Babst, Bapst, Papst, Papa) vor 1800. Besonders erwünscht Nachrichten aus Hessen und Hessen Nassau. Ferner sammle ich Nachrichten über das Vorkommen des Namens Zurbuch.

Regierungsassessor Dr. Pabst, Darmstadt, Annastrasse 24.

44. Wo kann ich etwas über »Weigels europ. Wappenbuch« erfahren, wo befindet es sich, was enthält es, kann man Abschrift einzelner Einträge daraus erhalten?

Assessor Brennhäusen, Glogau.

45. 1. Nachrichten erbeten über: Pierre Esprit Gillet, franz. Emigrant, † 9. 4. 1803?, * ?, verheiratet mit ?. Seine Tochter Justine Gillet war mit Ambrosius Sachse verheiratet (ebenfalls französischer Emigrant mit angen. Namen). 2. Karl Günther, Kanzlei-Insp. in Naumburg a. S. und dessen Ehefrau Friederike Rink aus Leipzig, * 25. 4. 1800.

B. Seybold, Gremsdorf, Bez. Liegnitz.

46. Personalien erbeten über folgende Pastoren nebst Ehefrauen: 1. Anton Held in Eisbergen, ca. 1550; 2. Jacob Dammann in Stadthagen, ca. 1580; 3. Anton Mensching in Apeln, ca. 1615; 4. Joh. Gerhard Beneke in Minden, ca. 1700; 5. Joh. Karl Rauschenbusch in Merbeck, ca. 1740; 6. Sup. Joh. Hch. Gg. Balke in Nettlingen, ca. 1790.

Landrichter Dr. Förster, Zwickau.

47. Maarten Simonsz de Vos (Simonsz = Simons Sohn), vermählte sich 7. Dezember 1664 mit Catharina de Valck; von 7 Kindern wurde das

älteste, Jacomyntje am 6. September 1665 reform. getauft. M. de Vos ist geboren zu Voorburg (Süd-holland), 3—4 Stunden von Haag, aber wann?, er lebte noch 1717. In der Gemeinde Voorburg bestehen die Register aus jener Zeit nicht mehr; wie suche ich jetzt weiter? — Mit wem war Joh. Jauchzy, geboren 8. Juni 1784 in Frankfurt a. M., vermählt, wann starb sein Sohn, Staatsrat Dr. von Jauchzy in Russland? Für freundliche Mitteilungen im voraus herzl. Dank.

Pieter de Vos, Kopenhagen, Willemoesgade.

48. Geburtsort und Datum nachstehender Personen suche ich, Kirchenbücher versagen:

Johann Mathesius, Bürgermeister in Graudenz in den Jahren 1737, 1750, 1757.

Johann Christoph Matthesius, Bürger und Lohgerber in Belzig i. M., 1737 aus Wittenberg zugezogen.

Friedrich Daniel Mathesius, Schuhmachermeister in Königsberg i. Pr., sein Sohn Gottlieb Daniel wurde m 23. 4. 1798 daselbst geboren.

Sebastian Mathesius, Bürgermeister in Kalau 1630—36.

Für jede Auskunft ist dankbar

Ernst Mathesius, Fabrikbesitzer, Gautzsch-Leipzig.

49. Ich erbitte Auskunft über Entstehung und Deutung des Namens Muche, in der Lausitz und in Schlesien, sonst auch im Osten Deutschlands und Oesterreichs vorkommend. Mucha, (poln. = Fliege) nach Polen hin verbreiteter. Auch von Mucha (Wappentier Fliege) angebl. vorhanden. Vorfahren bis 1758 in Berthelsdorf bei Herrnhut ermittelt. Kleinere Auslagen vergütet

Karl Muche, Kgl. Landmesser, Dresden N., Villiersstr. 26.

50. Erbeten werden alle Nachrichten über den Namen Leich in früheren Jahrhunderten. — Wo kommt er in Rein »Thuringia sacra« vor?

Gibt es Urkunden über ein Rittergeschlecht Leich, wohnhaft um 1500 in der Nähe von Neumark bei Weimar?

Leich, Pfarrer, Harpen bei Bochum.

Antworten.

27. Exz. von Kienitz ist am 23. 3. 1823 in Münster i. W. geboren und am 10. 3. 1864 wegen Tapferkeit vor dem Feinde in den erblichen Adelstand erhoben. Er war unverheiratet. Die Eltern sind bei der Militärgemeinde (evangel.) in Münster zu erfahren. Oberstleutnant a. D. von Basse.

21. Lieberknecht. In der Form Liebknecht kommt der Name zwischen 1595 und 1620 im Kirchspiel Frauenbreitungen in Westthüringen vor. Nähere Angaben gegen Portovergütung auf Wunsch direkt.

Pf. Oberländer, Exdorf, Post Haina (Grabfeld).

8. Enke, Rudolf Adolf, * 16. 12. 1844, † 11. 9. 1902, Lehrer an der höheren Töchterschule in Anklam, später Oberlehrer in Lennep.

00. Clüver, Adolf Bernh. Clemens Meinhard,
* 26. 2. 1821, Hauptzollamts-Kontrollleur in Anklam,
später in Landsberg a. d. W.

00. Kempke, Heinrich, * Waren (Mecklenb.)
10. 7. 1817, † 1852, Kaufmann, später Hotelbesitzer
in Anklam. Dr. Fieker.

IX. 169. Sollte Fragesteller vom Bergaccessist Friedrich Stifft abstammen, der 8. 12. 1868 Mathilde, Tochter des Pfarrers Friedrich Schenck zu Selters usw. heiratete, findet er näheres in dem 1900 von mir herausgegebenen Stammbaum der Familie Schenck. Derselbe befindet sich in der Bibliothek des »Herold« zu Berlin und der Gr. Hofbibliothek zu Darmstadt. Gegen Portoersatz bin ich selbst zu Auskünften bereit. Nächstes Jahr erscheint eine neue Schencksche Familiengeschichte.

**Rudolf Schäfer, Regierungsassessor,
Büdingen (Oberhessen).**

X. 4. von Ende. Conrad v. Ende ist am 1. 11. 1445 in Leipzig; Nikel v. Ende ist am 30. 6. 1448 in Rochlitz, am 8. und 13. 2. 1448 in Grimma; Ernfried v. Ende ist am 13. 11. 1445 in Leipzig; Heinz, Ulrich und Nikel v. Ende sind am 1. 5. 1448 in Meissen; Goetz vom Ende ist am 24. 1. 1447 in Altenburg, am 21. 3. und 26. 4. 1449 in Zwickau; am 22. 3. 1450 in Leipzig; am 27. 9. 1449, 21. 12. 1449, 16., 26. und 27. 1., 12. 5., 2., 7. und 17. 6. 1450 in Altenburg. Zu weiterer Auskunft bin ich gern bereit. Andere Urkunden zur Familiengeschichte derer von Ende fand ich im Schlossarchiv Brandis, worüber ich 1909 im »Deutschen Herold« mitgeteilt habe.
Dr. Koch, Jena.

X. 43. Baruschke: Johann Daniel Baruschke, 1780 Bürger und Schornsteinfegermeister zu Czarnikau; ⚭ Anna Catharina Janike; Kinder: 1. Johann Daniel, ⚭ Czarnikau 24. 7. 1780. 2. Johann Wilhelm, ⚭ Czarnikau 6. 6. 1782. — August Ferdinand Baruschke, ⚭ 1795, 1832 Schuhmachermstr. zu Filehne; ⚭ Czarnikau 1. 5. 1827 mit Friederike Wilhelmine Peterson, ⚭ 1805, einzige nachgelassene Tochter des Gottlieb P., Schuhmachermstr. zu Czarnikau.

VIII. 48. Zadow: Michael Zado, Müller auf der Wallenschen Mühle in Polen; ♀ Czarnikau 3. 5. 1785 Anna Rosina Korkel, älteste Tochter des Ernst K., Freischulz zu Althütte. — Johann Ferdinand Zado, Schuhmachermeister zu Czarnikau; ♀ Strelno . . 4. 1827 Friederike Wilhelmine Kannenberg, einzige Tochter des Friedr. Wilh. K., Steuerkontrollre zu Strelno.

Dr. B. Koerner, Berlin NW. 23.

00. Benkendorf.

Gerhard Benckendorf im Kneiphof zu Königsberg

Gerhard, ✱ 28. April 1662.

Johannes, * 9. August 1664.

Anna, ★ 24. August 1668.

Barbara, ★ 25. August 1670.

00. Andreas Stadelmann in der Altstadt zu Königsberg liess am 31. Januar 1629 eine Tochter Elisabeth taufen.

00. Hans Körners, Soldaten zu Königsberg i. Pr.,
Altstadt, Kind Maria, 3 Jahr alt, † 2. Nov. 1636.

00. Andreas Körner, Federschmücker, ♂ Königsberg i. Pr., Löbenicht, dom. 19 post Trin. 1604 mit Jfr. Barbara, T. v. † Paul Seefeldts.

00. Peter Körner, Federschmücker, s. Königsberg i. Pr., Altstadt, 21. p. Trin. 1628 mit Susanne, T. v. † David Hahnen, Windmüller der Altstadt. Steglitz-Berlin. H. F. Macco.

VIII. 48. Zadow: Franz Zadow, evang., * 1724, † Czarnikau 10. 5. 1806, 1797 Schuhmacher-Aeltester ebd., 1805 Bürger und Schuhmachermeister; ♀ Anna Catharina Buchholz, * 11. 2. 17(28)?, † Czarnikau 30. 10. 1805.

Dorothea Elisabeth (älteste Tochter),
 ♀ Czarnikau 26. 7. 1785 Johann Friedrich
 Nelke, Bürger und Bäcker ebd.
 Michael (jüngster Sohn), ♂ 18. 9. 1767, † Czarnikau
 24. 10. 1829, Bürger und Schuhmachernstr. zu Czarni-
 nikau; ♀ Czarnikau 7. 11. 1797 mit Anna Elisabeth
 Pantzram, ♂ 14. 11. 1778, † Cz. 17. 2. 1826.

totgeb.
Tochter,
* und †
Czarnikau
10. 10.
1817.

Anna Luise,
★ 1812,
19. 3. 1826
u Czarnikau
eingesegnet.

Henriette Auguste, * 1810, ♀ Czarnikau 22. 1. 1829 Ernst Wilhelm Walter, * 1801, † 1829 Tischlermeister zu Czarnikau, 2. Sohn des Martin W., Tischlermeister zu Lubasch.

Carl August,
* 1807,
31. 3. 1822 zu
Czarnikau
eingesegnet.

Caroline Friederike,
★ 1804, ♀ Czarni-
kau 28. 8. 1828 Jo-
hann Christoph
Keppel, ★ 1805,
1828 Tischlermeister
zu Czarnikau

Ernestine Wilhelmine
 ★ 1801, ♀ Czarnikau
 28. 6. 1821 Johann Her-
 mann Carl Struben,
 ★ Osterwiek in Holland,
 1799, 1821 Unteroffizier
 im königl. preussischen
 Ulanen-Regt. 6.

Johann
Ludwig,
* 1800,
- Czarni-
kau 5. 2.
1801.

Friedrich Wilhelm,
 * 1798, † . . ., 1830
 Schuhmacher zu Czarnikau;
 ♂ Czarnikau 4. 12. 1828
 Ernestine Wilhelmine
 Schiesselbein, * 1811,
 älteste Tochter des † Joh.
 Georg Sch., Tabakspinner-
 meister.

Dr. B. Koerner.

XI. 16. Just: † Johann Daniel Just, 1798 Schuhmachermeister und Bürger zu Greifenberg; Sohn: † Carl Friedrich Gottlieb Just, * 1772 (1773), † 1834, 1797 Apotheken-Provisor zu Czarnikau, 1798–1834 Medizin-Apotheker und Besitzer der Apotheke ebd.; ⚭ Czarnikau 31. 5. 1798 Anna Dorothea Bertlich, * ebd. 6. 7. 1773 (Witwe des Wilhelm Friedrich Weil, * 1767, † 1798, Apotheker zu Czarnikau, ⚭ ebd. 4. 12. 1793), Tochter des Andreas Bertlich, † vor 1810, ehr- und vorachtbarer Herr, Bürger und Tuchmacher zu Czarnikau, 1799 Aeltester des Gewerks, und seiner Gemahlin Sabina Juliana Fest. — Kinder Just: 1. Carl Friedrich Gottlieb Just, * 1801, † 1869, Apotheker zu Czarnikau; ⚭ Mewe 16. 4. 1827 mit Henriette Emilie Kraft, älteste Tochter des † Gottlieb Benjamin Kraft, Kaufmann zu Mewe; Sohn Just: a) Carl Rudolf, * 2. 1829, † Czarnikau 6. 4. 1829. 2. Carolina Friederika Lovisa, * Czarnikau 6. 2. 1803; ⚭ ebd. 29. 9. 1820 mit Michael Busse, * 1796, 1820 Pächter des Gutes Mlodoczin, Sohn des Peter Busse, 1820 Gutsbesitzer zu Hedwigshorst (Chomentowo) bei Schubin in Posen. 3. Johann Leopold, * Czarnikau 1. 5. 1805.

† Martin Just, 1803 Einwohner zu Schönlanker Theerofen; ältester Sohn: Michael, * 1784, ⚭ Czarnikau 17. 4. 1803 Maria Elisabeth Schroeter, * 1776, Witwe des Johann Daniel Bohlemann. — † . . Just, ? zu Czarnikauer Hammer, ⚭ Anna Maria Polsfuss * 1751, sie 2. ⚭ Czarnikau 12. 2. 1809 mit Danie Busse, Freischulz. — † Peter

Just, † vor 1806 Wirt zu Janckendorf; jüngster Sohn: Michael, * 1776; ⚭ Czarnikau 2. 12. 1806 mit Anna Christina Krentz, Witwe des Johann Daniel Schmidt. — † Martin Just, 1820 regierender Schulz zu Vitserie bei Czarnikau; Tochter: Wilhelmine, * 1804; ⚭ Vitzerie (K. B. Czarnikau) 25. 7. 1820 mit Gottlieb Kühn, * 1796, 1820 Wassermühlenbesitzer zu Jussikowo im Amte Pudewitz, Sohn des Michael Kühn, † vor 1820, Mühlenmeister.

Tomas Justus, 1582, 1603 zu Deutsch-Krone; Sohn: Michel, der Jüngere, ⚭ vor 1603 ebd. mit Ilse Swanike, 1603. — Caspar Gustus, 1584 zu Deutsch-Krone; ⚭ vor 1584 mit Catharina Middelsted, 1584. — . . . Justus, † vor 1602, seine Witwe heiratete 2. ⚭ Jurgen Schivelbein; Tochter: Anna Justus, 1602.

XI. 33, Nr. 3. Die Ehefrau des Amtsrates Johann Michael Ikier zu Wirsitz hiess: Johanna Christiane Maschke (nicht »Maska«); sein Vater: Johann Michael Ikier (Icker, Ickert), † vor 1802, war 1788 kgl. Domänenbeamter zu Wirsitz; dessen Vater: Christian Paul Ikier (Iker), † Schrotz im Kreise Dt.-Krone 25. 6. 1788, kgl. preuss. Domänenbeamter, ehem. kgl. poln. Hofrat, besass die Güter zu Rose, Neuhoof, das Freigut Jagdhaus und das Freischulzengut zu Klein-Wittenberg (Jaroszewo), Kreis Dt.-Krone. Dr. B. Koerner, Berlin NW. 23.

00. Stadelmann. David Stadelmann, Pergamenten in Königsberg i. Pr., liess am 6. Mai 1607 im Dom einen Sohn Johann taufen.

Steglitz-Berlin.

H. F. Macco.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neeffe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 101.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 11. 1910.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 100 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Brecht, Ernst, Leutnant im Inf.-Regt. 19, Grosslichterfelde, West, Sternstrasse 56.

Gerich, Fritz, Bergingenieur, Altenburg S.-A., Zeitzer Strasse 351.

Helmkampff, Hermann, Dr. med., Geh. Sanitätsrat, Dresden-A., Blochmannstrasse 111.

Oggenfuss, Johs. Gottl., Kaufmann, Dresden-A. 7, Chemnitzer Strasse 37.

Sobe, Otto, Redaktionssekretär, Berlin SW. 29, Fürbringerstrasse 10.

Berichtigung.

In Nr. 100 unter Anmeldungen muss es heissen: Carl vom Berg, nicht von Berg, jun.

Adressenveränderung.

Die Herren: Gerstmann, Privatus, jetzt Dresden-A., Krenkelstr. 25; Freiherr Wolff von Gudenberg, jetzt Fritzlar bei Kassel; Adj. R., F.-A.-R. 21, Lindenhof; von Gülich, jetzt Oberleutnant Feldart.-Rgt. 23, kom. zur Kriegsakademie, Berlin W. 50, Nachodstrasse 28; von Kettler in Wolfenbüttel, jetzt Major im Feldart.-Regt. 46; Mummmenthey, jetzt in Neustadt bei Grossbodungen; Mutschler, Kaufmann, Basel, Davidsbodenstrasse 42, Sparadresse: postlagernd St. Ludwig in Elsass; Neumann, Referendar, jetzt Einj.-Freiwilliger beim Feldart.-Regt. von Clausewitz (1. Oberschles.) Nr. 21, Grottkau in Schlesien; Amtsgerichtsrat Scherb in Kassel, jetzt Königstor 4311; Major Schultz in Leipzig, Windmühlenweg, jetzt Schultz-Trinius; Sellentin, jetzt Hauptmann und Komp.-Chef im Pionier-Bat. 23, Graudenz, Festungsstrasse 12; Welcker, Kgl. Eisenbahnsekretär, jetzt Neustadt a. H. (Rheinland).

29. Empfangsbestätigung.

Personalbogen sandten die Herren: Leutnant Genest Nr. 377^o; Ref. Neumann Nr. 632.

Genealogisches Adressbuch.

Mitglied des Roland in Coesfeld vermittelt kostenlos Auskunft für Mitglieder des Roland aus den Archiven von Coesfeld. Adresse durch den Vorsitzenden.

Mitteilungen.

1. **Genest, Wilhelm, Leutnant, Braunschweig, Fasanenstrasse 25. Ältester Vorfahr Imer Genet, geb. 1650 in Gorgi, jetzt Gorgier-Str., Aubin (Neuchâtel), † 1690 in Bergholz bei Pasewalk. Erwünscht auch die kleinste Nachricht über den Namen Genet, Genée, Jenée u. a.

2. Herr M. E. Habicht in Lucka gibt Mitgliedern des Roland aus seiner reichen geneal. Sammlung gern Auskunft. Solche kann aber nur fernerhin erfolgen, wenn Rückporto beigelegt ist.

3. Die früher erschienenen Jahresgaben: a) Zettelkatalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug. 1904; Zettelkatalog der Personalbogen des »Roland« à 2 M, Erich Weissenborn: »Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte« 3 M, Rogge, J., Auszüge aus den ältesten Kirchenbüchern der Marienkirche zu Stendal nebst Nachträgen, »Zusammenstellung der Abhandlungen über die Kirchenbücher« 25 Pf. und das V. Mitgliederverzeichnis des Roland mit genealogischem Adressbuch à 1,50 M sind durch den Vorsitzenden zu beziehen.

4. Anzeigen für den Briefkasten nur an die Schriftleitung des »Roland«, Papiermühle S.-A.

5. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.

Eingänge.

1. Von Herrn Redakteur Wildeman ('s Gravenhage): Der Nederlandsche Leeuw, 28. Jahrg., Nr. 10.

2. Von Herrn Kaufmann Junckersdorf in Dresden: 1. Adressbuch der Stadt Wriezen v. Jahre 1900 und 1905; 2. Beitrag zum Zettelkatalog.

3. Von Herrn Zahnarzt Gebhardt in Pirna: Stammbaum der Familie Gebhardt. Freiburg i. Br. 1881.

4. Von Herrn Khull als Verfasser: Vornamenverzeichnis in der deutschen Rechtschreibung. Berlin 1910.

5. Von Herrn Verlagsbuchhändler Baumgarten in Aarhus als Herausgeber: Arkiv for Genealogie og Heraldik, 4. Heft.

6. Von Herrn Geheimen Oberbaurat Wanckel als Verfasser: Stammtafel der Familie Wanckel (Wankel). Altenburg 1910.

7. Von Herrn Bankdirektor Lukas in Goldingen: Beitrag zum Zettelkatalog.

8. Von Herrn Gerstmann in Dresden: Mitteilungen zu den Familiengeschichten der Glafey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann, sowie deren Seitenverwandte.

9. Vom Geschichts- und Altertumsverein Friedberg in Hessen: Das Städtische Archiv zu Friedberg i. d. W. 1273—1910 von F. Dreher.

10. Von Herrn Fabrikbesitzer Mathesius in Oetzsch-Gautzsch: 3. Jahrg., Nr. 6, Verbandsbl. der Familien Mathesius, Matthesius, Matthäsius usw.

Für diese dem Verein gemachten Geschenke dankt herzlichst

Der Vorstand des Roland, e. V.

In Nr. 95 vom 1. Mai 1910 der Vereinsbeilage »Roland« war mitgeteilt worden, dass Herr Diakonus Georg Schirlitz in Cölleda Nachforschungen in seinem Bezirke (Kreis Eckartsberga) übernimmt. Nun ist er aber am 18. August d. J. in Halberstadt an den Folgen einer schwierigen Darmoperation seinen Leiden erlegen.

Mit Pastor Schirlitz in Cölleda ist einer der eifrigsten Familienforscher dahingegangen. Jede freie Stunde hat er diesem seinem Lieblingsstudium gewidmet. Wen je seine Forschungen nach Cölleda und Umgegend geführt haben, hat in ihm einen stets hilfsbereiten und verständnisvollen Förderer

seiner Interessen gefunden. Und so ist ihm auch manches Rolandsmitglied zu grösstem Danke verpflichtet!

Und in wie uneigennütziger Weise er bemüht gewesen ist, Familiensinn zu pflegen und in die verschiedensten Kreise zu tragen, erhellt am besten daraus, dass er für viele Familien seines Pfarrbezirks Stammbäume bzw. Stammtafeln ausgearbeitet hatte, die nicht selten bis weit ins 16. Jahrhundert hinaufreichten und die er an Hochzeitstagen überreichte — gewiss ein höchst sinnreiches und wertvolles Geschenk. Möge sein Beispiel Nachahmung finden!

Dr. W. Weidler.

Nachrichten von den Obmannschaften.

61. Sitzung der Ortsgruppe Dresden am 8. Oktober 1910, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler, Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Herr Studienrat Prof. Dr. H. Unbescheid sprach über »den Einfluss der Genealogie auf den Roman der Neuzeit«.

Von allen Dichtungsarten ist keine in dem Masse geeignet der Einigung- und Sammelpunkt zu werden für alle Bestrebungen, die das Herz der Menschheit erfüllen, als der Roman. Wenn auch selbstverständlich zwischen dem ästhetischen Gebiet dieser Dichtungsart und den wirklichen Geschehnissen immer eine Kluft bleibt, da der Roman niemals Wirklichkeit, sondern nur Spiegelbilder derselben im Medium der dichterischen Individualität gibt — das grosse Gefäss für die Ideenfluten einer bestimmten Zeitepoche ist er unbestreitbar, und keine andere Dichtungsart ist auch nur annähernd imstande, alles das zu sagen, was die Gegenwart bewegt, die grossen Probleme und die kleinen Sorgen, die Freuden und Leiden der Menschheit und des eigenen Herzens, oder in solcher Einzelschilderung wieder zu geben die Eigenarten der Stände und Berufsklassen und die Veränderungen, die die Zeit in sozialer oder politischer Hinsicht geschaffen hat. Zu diesem durch die innere Beschaffenheit des Romans hervorgerufenen Uebergewicht über die anderen Dichtungsarten gesellt sich, etwa seit dem Jahre 1850, noch die quantitative Ueberlegenheit. Seit den Emanzipationsbestrebungen des weiblichen Geschlechts beginnt gerade auf dem Gebiete der Romanschriftstellerei die Frau allmählich eine literarische Macht zu werden, und das gleichzeitig sich rasch entwickelnde Zeitschriften- und Zeitungswesen kam dieser neuen Macht als verbreitender Faktor mit ausgiebigster Unterstützung entgegen. Heute gibt es fast kein Blättchen, das nicht unter dem Strich seinen Lesern Romanlektüre bietet. Es ist kein Zweifel, dass der Roman dieses Uebergewicht auf Kosten anderer Dichtungsarten, besonders der Lyrik gewonnen hat. Die Schreiblust, die Lust zu fabulieren ist gerade auf diesem Gebiete ins ungemessene gewachsen. Unterzieht aber der Literaturhistoriker die Romanerzeugnisse der berufensten Kräfte einer Musterung, so muss man dieser Dichtungsart das Verdienst zugestehen, dass sie an der Entfaltung des Wirklichkeitssinnes den bedeutsamsten Anteil hat, und dass das Urteil Schillers, der Romandichter sei nur der Halbbruder des Dichters, keine Geltung mehr hat. Die Universalität dieser Dichtungsart zeigt sich in den zahlreichen Arten und Abarten, zu denen sie sich im Laufe eines Jahrhunderts entwickelten. Man unterscheidet den klassischen und romantischen Roman (Goethe, Jean Paul, v. Hardenberg, Achim von Arnim, Tieck, Schefer), den historischen und ethnographischen

Roman (Willibald Alexis, H. König, Brachvogel, Gutzkow, Laube), den Dorfroman (Berthold Auerbach, Otto Ludwig), den Landschaftsroman (Mücke, Gerstäcker), den Zeitroman (Wilhelm Raabe, Paul Spielhagen), den kulturhistorischen Roman (Gustav Freytag, Ebers, Wilhelm Jensen, Konrad Ferdinand Meyer, Fontane usw.). Seit den 80. Jahren des vorigen Jahrhunderts entwickelt sich noch eine besondere Art des Romans, die allerdings in ihren Anfängen und Ansätzen längst vorhanden gewesen ist; es zeigt sich der Einfluss der jungen Wissenschaft der Genealogie auf das Stoffgebiet und die Technik dieser Dichtungsart. Bis zum Jahre 1870 war nur die literarische Einheit das geistige Band der deutschen Stämme gewesen. Mit der Gründung des Deutschen Reiches gesellt sich die staatliche Einheit hinzu, und mit dem gesättigten Nationalbewusstsein erstarkt der in der Gesamtheit längst erwachte geschichtliche Sinn auch in dem einzelnen der Volksgenossen. Die Stamm- oder Familienkunde, die in früheren Jahrhunderten besonders beim Adel und bei den Hanseaten zu schöner Blüte gekommen war, erwacht zu neuem Leben, dringt auch in die bürgerlichen Kreise und wird heutzutage gerade von diesen mit Vorliebe gepflegt. Da nun nach der soeben gegebenen Begriffsbestimmung des Romans gerade diese Dichtungsart das Gefäss ist für neue geistige Strömungen, so hat sich in den letzten 30—40 Jahren auch der Einfluss der Genealogie in der Romanliteratur in hervorragendem Masse geltend gemacht. Es würde durchaus den Tatsachen entsprechen, wenn der Literaturhistoriker heute von einem »genealogischen Roman« reden wollte. Man könnte ihn als eine Spielart des schon lange in der Literatur bekannten Familienromans bezeichnen. Aber nicht das Familienleben mit seinen mannigfachen Schicksalen und Verschlingungen schlechthin schildert der genealogische Roman — darin besteht die Aufgabe des eigentlichen Familienromans — sondern der Verfasser eines genealogischen Romans sieht sich vor das Problem gestellt nachzuweisen, dass jeder einzelne als Glied einer langen Geschlechtsreihe ein ererbtes körperliches und geistiges Besitztum erhält, dessen er sich ebenso bemächtigt, wie er von ihm in seinen Gefühlen, Gedanken und Handlungen beherrscht und geleitet wird. Die Taten der Ahnen üben auf die Nachgeborenen einen bestimmenden Einfluss hinsichtlich ihres Handelns und Schicksals aus. Aber bei der Lösung dieses Problems sind die meisten unserer Romanschriftsteller zwei Gefahren, die die künstlerische Vollendung ihrer Werke beeinträchtigten, nicht entgangen. Sie haben fast ausnahmslos 1. das Dekadenzmotiv durchgeführt, d. h.

sie zeigen ein Geschlecht nur in der Degeneration, in der absteigenden Linie und sie sind 2. im Vererbungsproblem stecken geblieben, d. h. sie haben nicht gezeigt, dass sich angeborene Eigenschaften in dem Masse ändern, als die Einwirkung des Volkslebens auf den einzelnen wirkt, und dass der Zusammenhang des Individuums mit seinen Ahnen und seinem Volke durch die fremde Umgebung, in die es gestellt wird, verändert wird.

Schon in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erschienen zwei ehemals viel gelesene, heute fast vergessene Werke, die im Stile einer Familienchronik verfasst sind: »Eine deutsche Bürgerfamilie« und »Aus alten Tagebüchern« von Julius von Wike. Der Nestor der deutschen Romanschriftsteller Wilhelm Jensen gehört hierher mit seinem dreibändigen Roman: »Aus den Tagen der Hansa«. In dem Ahnherm Dietmar Wernekin (14. Jahrh.) sind zwei Naturen, eine des alten ritterbürtigen Blutes, die ihn mit Schild und Speer in die Ferne, auf streitbare Umfahrt treibt, und eine andere, aus deren Keim nachmals der bedeutsame Handelsherr und Lübecker Ratsherr aufgewachsen ist. In den Nachkommen überwiegt bald das eine, bald das andere Erbteil des Blutes. Im hohen Alter schrieb der geistvolle Erneuerer der Nibelungensage seine beiden, in oft manierierter Erzählung und gekünstelter Sprache abgefassten Tendenzromane »Die Sebalds« und »Zwei Wiegen«. Aber in allen diesen Romanen bilden die vorkommenden Verwandtschaftsverhältnisse, der familiengeschichtliche Apparat doch nur gleichsam den Mechanismus, um Weltanschauungen, grosse politische Ereignisse usw. als Selbsterlebtes zu schildern. Auch in dem Roman-

zyklus von Gustav Freytag, dem eigentlichen Bahnbrecher für diese Art Roman, in »Den Ahnen« ist entgegen der ursprünglichen Absicht des Verfassers das genealogische Problem bei der Durchführung allmählich verblasst und die Bedeutung dieses Werkes liegt ebenfalls auf kulturhistorischem Gebiete. Dagegen ist das Vererbungsproblem in dem Roman »Die Buddenbrooks, Verfall einer Familie« von Thomas Mann streng durchgeführt. Diese Lübecker Familie wird vorgeführt in ihren vier letzten Generationen. Die Erzählung gibt den Kreislauf von Firma und Familie, von Geburten und Heiraten, Krankheiten und Todesfällen. Jedem der Hauptvertreter dieser Generationen ist neben alter Familieneigentümlichkeit etwas von dem Geiste seiner Zeit gegeben. Familienstolz und Familienüberlieferung überschatten das Leben der Individuen und ersticken es schliesslich. Während in den genannten Romanen besonders in den Buddenbrooks, in letzterem allerdings mit grossem künstlerischen Temperamente, das Dekadenzmotiv durchgeführt ist, zeigen uns »Die Wiskottens« von Rudolf Herzog — den Kollektivhelden dieses Roman bildet eine Barmer Fabrikantenfamilie — in ausgezeichneter Charakteristik der Eltern Wiskottens und ihrer 6 Söhne, Charakterköpfe voll sprühenden Lebens, ein Geschlecht in aufsteigender Linie. — Der Einfluss der Genealogie zeigt sich aber nicht nur in den Romanen, die wie die angeführten das deutsche Bürgertum zum Mittelpunkt haben, sondern auch, und zwar in hervorragender Weise, in solchen, die den deutschen Adel behandeln. Diesem Gegenstande soll der 2. Vortrag am 4. Nov. gewidmet werden.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. ., bzw. AB., Nr. . (= Rolandbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

51. Nachrichten über das Vorkommen der Namen Wolfram, Wolfram, Wolfram, Wulflam, Wolfram erbittet.

Ernst W. J. Wolfram, Buchdruckereibesitzer, Erfurt, Gartenstrasse.

52. Alle Nachrichten über die Familie Ber(c)kum, Ber(c)ken, Rings, Schaub, Schmiedem, Stollwerck erbittet gegen Erstattung etwaiger Kosten bei vorher. Anfrage

J. Berckum, Köln, Moltkestrasse 44.

53. Alle Nachrichten, auch die unscheinbarsten, Urkunden, Bilder, Wappen, betreffend die Namen Genet, Genée, Jené, Jenai und ähnliche besonders bei Stettin und Pasewalk sammle und kaufe ich. Auslagen werden gern ersetzt.

Wilhelm Genest, Braunschweig, Fasanenstrasse 15.

54. Der untere Teil des Dorfes Bühle (4 km nordöstlich von Nörten in Südhannover) hat vor einigen Jahrhunderten (1200—1600) den Sondernamen Meinshausen (Meynshusen) gehabt. Besteht etymologisch ein Zusammenhang mit Mainz? Hervorzuheben ist, dass das Erzbistum Mainz und das ihm zugehörige Stift in Nörten in

jener Gegend reich begütert waren, dass ferner 2 km westlich von Bühle der früher Mainsberg genannte Papenberg und gleichfalls nicht weit Bisshausen (= Bischofshausen) liegt, ein Ort, dessen Namen auch auf die geistl. Herrschaft hinweist. Auf dem Hardenberge gab's einst ein »Mainser Haus.«

Grofebert, Graudenz.

55. Jede Nachricht über Vorkommen des Familiennamens Obenauer vor 1700 nimmt dankbar entgegen

L. Obenauer, Kriegsgerichtsrat, Darmstadt, Wittmannsstr. 2.

56. Kann mir jemand darüber Auskunft geben, zu welchem Geschlechte der General Löwenstein, welcher ca. 1700—1750 lebte und aus nicht bekannten Gründen den Adel niederlegte, gehörte? Sammle alle Nachrichten über diese Familie? Ein Löwenstein hat Anfang des 19. Jahrhunderts in Langenhennersdorf (Sächs. Schweiz) gewohnt. Wo haben dessen Vorfahren gelebt?

Kurt Kreusch, Tolkewitz bei Dresden.

57. Rombout Hogerbeets, * 1561 zu Hoorn, holländischer Jurist und Staatsmann, † 1625; Petrus Hogerbetius, Dr. med. und Dichter aus Hoorn in Holland, † 1599, 57 Jahre alt; Petrus (von) Hogerbietz, ♂ Maria von Botzheim, seine Tochter Ottona Amelia, * 1607 in Koblenz, ♂ 1643 Wil-

helm von Weier aus Köln. Wie ist der verwandtschaftliche Zusammenhang? Jede Nachricht über die Familie ist erwünscht.

Guhlke in Laasphe (Westfalen).

58. 1. Johann Friedrich Hoffmann v. Donnersberg, * 1773 zu Saubach i. Thür., ca. 1815 Generalmajor und Kommandeur der Festung Ofen-Pest; wer weiss näheres über ihn? (Tod?) 2. Ich suche die Personalien des herzogl. altenburg. Regimentsfeldscheers Förster (um 1750). Im Staatsarchiv zu A. ist nichts zu finden.

Landrichter Dr. Förster, Zwickau.

Antworten.

25. Exulantenverzeichnisse von Steiermark aus der Zeit Ferdinands II. sind gedruckt bei Zahn, steiermärk. Geschichtsblätter, II. Jahrgang (1881), S. 72 ff, bei Peinlich die Gegenreformation in Graz, Graz 1882 Selbstverlag und bei Loserth in den »Akten und Correspondenzen« in den Fontes rerum Austria carum, herausgeg. von der Akademie der Wissenschaften in Wien, Band LX (1907).

Dr. Ferd. Khull-Kholwald.

44. Wappen 2 ist das der bekannten schles. uradl. Familie von Briesen, meissenscher Linie; eine andere Linie verwechselt die Tinkturen: durch s. gestürzte eingebogene Spitze den Schild schw.-r. spaltend (natürlich im Siebmacher angeben, ebenso in Vogt's Wappensammlung, Serie III, Bl. 29, Nr. 703 und nochmals auf Blatt 44, Nr. 1079). — Wappen 1 dürfte gleichfalls einer alten adeligen Familie angehören, ersichtlich aus der alten herald. Figur eines »Zwillingsbalkens«. Wappen 3 dürfte (ohne Angabe der Tinkturen) kaum zu bestimmen sein. Einen auf Boden schreitenden Hirsch, als Helmzier wachsend führen eine Menge adl. Familien, so z. B.: die uradl. v. Bock und Polach in s. auf gr. Boden schreitender r. Hirsch; Helm: Hirsch wachsend, u. a. m. — v. Haken, Berlin W. 57.

XI. 33. Nr. 3. Johanna Christiane Maschke war die Ehefrau des Michael Christian Ikier (nicht wie in der Anfrage versehentlich angegeben wird seines Vaters Johann Michael Ikier).

Dr. Koerner.

X. 4. v. Ende waren früher Besitzer des Rittergutes Ehrenhain b. Altenburg S.-A.:

Utz v. Ende. 1454 Götz und Heinrich v. Ende (gleichzeitig). 1519 Heinrich von Ende. Dessen Bildnis in Stein befindet sich in der Kirche zu Ehrenhain hinter dem Altar mit folgender Umschrift: anno D. 1551 d. 27. Mart. ist der gestrenge und veste Heinrich vom Erde zum Fuchshayn (früherer Name für Ehrenhain) in Christo entschlafen. Loth v. Ende † 1558. Er wurde von einem Edelmann in Leipzig erstochen. Der Täter musste 600 Mfl. den Erben zahlen, die diese Summe der Ehrenhainer Kirche schenkten. Dr. Niklas v. Ende, Chursächs. geh. Rat und Reichs-Kammer-Ger. Assessor zu Speyer, † 1567. Dann folgte Wolff Dietrich von Ende. 1590 Georg v. Ende. Quirin v. Ende, † 1609. F. Gerich, Altenburg, Zeitzerstrasse.

40. Otten. Johann Heinrich Otte, gebürtig aus Isernhagen, wird 1786 Bürger und Böttcheramtsmeister in Hannover, † daselbst 14. 10. 1804,

25. 1. 1787 die Wwe. des Böttcheramtsmeisters Heinrich Friedrich Ohlen, Anna Dorothea geb. Daeves (Tochter von Joh. Heinr. Daeves, Feuerwerker bei der hannov. Artillerie, und seiner Ehefrau Anna Elisabet geb. Beckmann) * 16. 4. 1756 (Garnisonkirche), † 7. 12. 1832, und erwirbt damit das Haus Köbelingerstrasse 166. Kinder: a) Anna Dorothea Elisabet, * 29. 11. 1787; b) Heinrich Christian Gerhard, * 24. 2. 1790, † 30. 5. 1792; c) Heinrich Georg Friedrich, * 2. 5. 1792, † 30. 5. 1792; d) Ilse Luise Charlotte, * 11. 6. 1793, † 14. 1. 1826; e) Sophie Chatharine Margarete, * 1. 8. 1796, † 21. 3. 1798. (Quellen: Kirchenbücher der Kreuzkirche, Bürgerbücher und Schossregister der Stadt Hannover, Akten der Böttcherinnung daselbst).

Dr. Fieker, Graudenz.

81. Johann Georg Schoeler war 1754—1764 Stadtsekretär zu Libau (Kurland) Christof Rump, * Juli 1700 zu Kruthen (Kurland) Sohn des Pastors daselbst, war Bürger und Kaufmann in L., 1740 Städtältester, 1748—50 Städtältermann, 1750 Ratsverwandter, 1750—69 Bürgermeister, † 3. 1. 1772.

86. Kautz, Adam, Fuhrmann, Riga, Artilleriestrasse 11. (Rig. Adrbch.)

89. Bohm, Nicolai, Zollbeamter, Riga, Felliner Str. 3a, W. 28. (Rig. Adrbch.)

94. Nolte, Lina, Nätherin, Riga, Zeisigstr. 4. Model, Jacob, Mstr., Riga, Dorpaterstr. 75.

102. Balkewitz, Martin, Riga, Peterh. Str. 7.

136. Benckendorff, Johann von, aus Königsberg, war ca. 1705—1709 Stadtsekretär in Libau (Kurl.) im April 1710 Ratsverwandter. Sein Bruder Gerhard v. B., Kaufmann in Königsbg.-Kneiphof, handelte auch in L., † 1700.

145. von Witten kommen in Liv- oder Kurland vor. Auskft. über Wappen wird wohl d. Kurl. Landesarchiv, Mitau, Annenstr. 8, geben können.

146. Anthony Wedkint war 1661—1666 Strandvogt zu Libau (Kurl.), dann bis 1688 in Windau in gleicher Stellung.

161. Mich. Borkowsky, 1709—1710. Stadtsekretär in Libau. Woher er kam sagen vielleicht die Kirchenbücher.

8. Encke, Jul., Hausknecht, Riga, Hospitalstr. 57.

27. Kienitz. Die K.-bücher der ev.-luth. deutschen Gemeinde zu Libau (Pastor Kluge) weisen Notizen über diesen Namen auf.

30. In Riega existiert eine Familie Burchardt.

Bankdirektor Wilh. Lucas, Goldingen (Kurland).

X. 39. Guderian. Ferdinand Guderian, 1862, 1869 Gerichts-Kastellan zu Schublin in Posen.

Dr. B. Koerner.

Herr W. J. Hoffmann in Saratoga Springs 135 Circular Street (Ver. Staaten) gibt die nachstehende Auskunftsstelle für Nachforschungen bei Emigrantenfamilien bekannt. La Bibliothèque Wallonne, Leyden (Holland). Diese besitze Auszüge über die meisten Emigrantenfamilien, auch Auszüge aus Deutschland, Hanau, Frankfurt a. M., Mannheim usw. Gebühren pro Auszug ungefähr 20 Pf.

C. Sittmann jr.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 102.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 12. 1910.

Nach § 8 der Satzung des Roland, Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V., hat

Herr Carl Arthur Mylius

Hamburg 39, Abteistrasse 12,

Mitglied des Roland seit 1. 1. 1907, am 17. 11. 1910

die lebenslängliche ordentliche Mitgliedschaft

erworben und ist als

Stifter

in das Stiftungsbuch des Roland eingetragen worden.

Der eingezahlte Betrag M 200 ist nach § 10 der Satzung an die unter Aufsicht des K. S. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts stehende Stiftung abgeführt worden.

Für diese hochherzige Interessenförderung unseres Vereins sagt seinen herzlichsten Dank

Der Stiftungsvorstand des Roland,

Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V.,
Studienrat Prof. Dr. Hermann Unbescheid, Vorsitzender.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 101 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Geibel, Hans, Hofbuchdruckereibesitzer, Altenburg, S. A., Albrechtsstr. 5.

Kesseler, W., Kaufmann, Offenbach a. M., Geishornstr. 9.

Köffler, Karl, Haag in Holland, 22. Suezkade.

Kotzenberg, Gustav, Stadttrentmeister, Lage in Lippe, Gasstr. 3.

Stoll, Hermann Waldemar, Kais. Russ. erblicher Ehrenbürger, Oberförster, Walguta, Pr. Elna-Livland in Russland.

Weitler, Stadtlandmesser, Aachen, Kaiserallee 49.
von Zehmen, Moritz Bastian, Leutnant im 3. Hus.-Regt. Nr. 20, Bautzen, Kaserne.

Berichtigung.

Nr. 101 Anmeldungen lies Helmkampff nicht Helmkampff.

Adressenveränderung.

Die Herren: Stabsarzt Dr. Has, jetzt Kadettenhaus Oranienstein a. Lahn; Referendar E. Senff, jetzt Berlin S. W. 48, Puttkammerstr. 23¹; Ritterschaftsassistent M. Zachert, jetzt Boxhagen-Rummelsberg, Sonntagstr. 7.

30. Empfangsbestätigung.

Personalbogen sandten die Herren: Geibel, Hofbuchdruckereibesitzer 637, Bergingenieur Gerich 634, Privatier Gerstmann 635, Referendar Senff 633, Leutnant von Zehmen 636.

Bilder: Diedrich, Sekretär, Geibel, Hofbuchdruckereibesitzer, Gerstmann, Privatier, Leutnant v. Zehmen.

Genealogisches Adressbuch.

Nachforschungen gegen Entgelt: Gelehrter in Zwickau i. Sa., Mitglied des Roland, Gelehrter in Holland für Holland, Ostfriesland, Belgien, Frankreich, Deutschland.

1. Herr M. E. Habicht in Lucka gibt Mitgliedern des Roland aus seiner reichen geneal. Sammlung gern Auskunft. Solche kann aber nur fernerhin erfolgen, wenn Rückporto beigelegt ist.

2. Die früher erschienenen Jahresgaben: a) Zettelkatalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug. 1904; Zettelkatalog der Personalbogen des »Roland« à 2 M, Erich Weissenborn: »Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte« 3 M, Rogge, J., Auszüge aus den ältesten Kirchenbüchern der Marienkirche zu Stendal nebst Nachträgen, »Zusammenstellung der Abhandlungen über die Kirchenbücher« 25 Pf. und das V. Mitgliederverzeichnis des Roland mit genealogischem Adressbuch à 1,50 M sind durch den Vorsitzenden zu beziehen.

3. Anzeigen für den Briefkasten nur an die Schriftleitung des »Roland«, Papiermühle S.-A.

4. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.

Eingänge.

1. Von Herrn Reg.-Rat Jordan: Jordan'sche Famil. Ver. Bericht über d. J. 1906—08. Strassburg 1909.

2. Von Herrn v. Seggern: a) 100 Jahre des Hauses Jaspern in Kiel, 1906; b) Mitgl. Verz. d. Verb. Deutsch. Arch. u. Jng. Ver. v. J. 1903; c) Pfarr-Almanache d. Prov. Ost- und Westpreussen v. J. 1901 bezw. 1902; d) Rückbl. auf 100 Jahre d. Best. d. Fa. Schomann jun. in Rostock, 1901.

3. Von Herrn Red. Wildemann: De Nederland'sche Leeuw, Nr. 10,
4. Von Herrn Rehder: Die Chronik Arnolds v. Lübeck. 2. Aufl. Bearb. von W. Wattenbach, Leipzig 1896.
5. Von Herrn Oberlnt. Rothlauf: Burggraf Hugo von Leisnig, von K. Krebs, Waldenburg, 1899.
6. Von Herrn J. Deichmann: Bremer Adressbuch v. J. 1908.

7. Von Herrn Hauptmann Kell in Schöneberg Nr. 3. Nachrichten-Blätter der Familie Kell.
8. Vom Limburger Geschichtsverein: XVI Heft.
9. Von Herrn A. Korf als Verf.: Fettschr. z. Landwirtsch. Feste in Oberursel, Oberursel 1910.
10. Von Herrn Ass. Salice-Stephan: 33. Ber. d. Gesellsch. Philomathie in Neisse (enth. Neisser Urkunden im Diözesenarchiv zu Breslau).

Mitteilungen aus der 16. Vorstandssitzung

vom 26. Oktober 1910, Vorsitzender Studienrat Prof. Dr. Hermann Unbescheid.

1. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Vorsitzende mit, dass folgende Mitglieder verstorben sind: Die Herren Kaufmann Johannes Brunner († in Magdeburg 10. 4. 1910), Hauptmann von Frankenberg und Proschlitz in Breslau, Apotheker Häger in Cottbus, Eisenbahninspektor Lavezzari († in Allenstein 5. 10. 1909), H. Mayntzhusen (Hamburg † 19. 10. 1910), Redakteur Widemann († in Dresden 28. Juli 1910). Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen.

3. Rechenschaftsbericht für 1910. Die beiden Rechnungsprüfer Herr prakt. Arzt Dr. med. Schneider und Herr Fabrikbesitzer Thamerus haben erklärt, dass sie die Einnahmen und Ausgaben, sowie den Kassenbestand geprüft und für richtig befunden haben.

Einnahme 3196,11 M. Ausgaben 1872,76 M.
Saldo 1323,35 M.

Nach § 10 der Satzungen haben die zwei Rechnungsprüfer dem nächsten Rolandstag darüber schriftlichen Bericht zu erstatten.

3. Es wird beschlossen die drei eingegangenen Genealogien der Mitglieder Fieker, Grosse, Schaab vorbehaltlich der Zustimmung des Herrn Herausgebers in das Genealog. Handbuch aufzunehmen. Da der 18. und 19. Band nur Hamburger Familien enthalten wird, so kann die Aufnahme erst im 20. Band erfolgen. Die für die genannten Bände ausfallenden sechs Genealogien werden nach einer Mitteilung der Verlagshandlung C. A. Starke in Görlitz in später erscheinenden Bänden Aufnahme finden. Die Bestimmungen der Aufnahme werden durch folgenden Zusatz erweitert: Es können, wenn keine genügende Anzahl von Mitgliedern sich gemeldet hat, auch die Genealogien der Ehefrauen von Mitgliedern kostenfreie Aufnahme finden.

4. Nach § 48 wird 2 Mitgliedern auf ihr Ansuchen der Jahresbeitrag gestundet.

5. Es wird beschlossen, die Jahressgabe 1911–12 im Spätherbst des Jahres 1911 zum Versand zu bringen. Aus Anlass des 10jährigen Bestehens des Roland soll ein Stammbuch der Mitglieder angelegt werden. Zu diesem Zwecke soll jedem Mitgliede Mitte Dez. 1910 ein Stammbuchblatt zugesandt werden mit dem Ersuchen, dasselbe mit seinem

Namen, einem Denkspruche, oder mit seinem Wappen (bezw. Ehewappen) Exlibris usw. — womöglich Handzeichnung — zu versehen.

6. Herr Rentier Gustav Adolf Kiefer in München, Mitglied des Roland, hat an den Vorstand im April 1910 ein Schreiben gerichtet, in dem er folgendes anregt: Der Roland möge sich mit andern genealogischen Vereinen in Verbindung setzen, um zu erwirken, dass dem kaiserlichen Wappenamt das kaiserliche Patentamt in Berlin angegliedert werde und zwar zu dem Zwecke, dass bürgerliche Familienwappen auf Verlangen des Wappenträgers gegen einmalige Bezahlung einer Sportel in die Wappenrolle eingetragen werden unter gleichzeitiger Zusage der alleinigen Benutzungsrechts des Wappens durch den Wappenträger und seine Familie.

Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen hält der Vorstand die Verwirklichung dieser Idee für aussichtslos.

7. Herr von Kohlhausen als Vertreter der Bremer Bank hat an den Vorstand des Roland das Ersuchen gerichtet, nach dem Vorgange des Herold, des Vereins für Geschichte der Stadt Berlin, der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen und einer Anzahl Familienverbände einen unverbindlichen Vertrag zu schliessen, in dem den Mitgliedern des Roland bei Abschluss einer Versicherung wesentliche finanzielle Vorteile gewährt werden.

Der Vorstand beschliesst, diesen Vertrag zu vollziehen.

8. Herrn Hauptmann Petiskus, der die Bearbeitung der Personalbogen 1–600 in lebenswürdiger Weise übernommen hatte und zum Abschluss gebracht hat, wird zu Protokoll gedankt.

9. Angekauft wird für die Bibliothek Guido List, die Bilderschrift der Ario-Germanen, Leipzig E. F. Steinacker. 8. 30.

10. Der Stiftungsvorstand beschliesst 50 M in die Stiftung überzuführen. Die Rechnungsprüfer haben die in den Akten 1–3 der Stiftung befindlichen Ueberschreibungen des Jahres 1910 geprüft und für richtig befunden.

Nachrichten von den Obmannschaften.

62. Sitzung der Ortsgruppe Dresden am 7. Oktober 1910, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler, Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Herr Studienrat Prof. Dr. Hermann Unbescheid gab die Fortsetzung seines Vortrags über »den Einfluss der Genealogie auf den Roman der Neuzeit.«

Nicht nur das deutsche Bürgertum, wie der erste Vortrag am 7. Oktober gezeigt hatte, sondern auch der deutsche Adel bildet den Mittelpunkt in einer Reihe von neuzeitlichen Romanen. So hat Theodor von Fontane in den »Poggenbuhls«

eine deutsche Offiziersfamilie geschildert und ausgeführt, wie in diesen Kreisen die Familienüberlieferung trotz ärmlicher Verhältnisse hochgehalten wird. Schon das Milieu, in dem die Familiengeschichte sich abspielt, deutet den genealogischen Aufbau des Romans vortrefflich an. Der Ruhm der Familie sind 2 Ahnen: Der Rittmeister von Poggenbuhl vom Sohrschen Husarenregiment, der 1813 bei Grossgörschen ein Karree gesprengt und dafür den

Orden pour le mérite erhalten hatte. Sein grosses Oelbild hängt über dem Sofa der guten Stube. Der andere Ahnherr ist Major Balthasar von Poggenbuhl, der gleichfalls in einem Oelbilde, einer Kunstschöpfung 3. oder 4. Ranges, dargestellt war und zwar in dem historisch bedeutsamen Momente aus dem Leben dieser Familie, bei dem Ueberfall von Hochkirch, bei welchem dieser Ahnherr grosse Tapferkeit gezeigt hatte. Die übrigen Bilder der «Ahnengalerie» waren Photographien in Kabinett; Die ältesten gehörten noch der Zeit der Daguerreotypie an und waren so verblichen, dass sie nur bei besonders günstiger Beleuchtung noch erkannt werden konnten. Der Roman erzählt das Schicksal der Frau Major Poggenbuhl, deren Gatte bei Gravelotte gefallen war und nichts hinterlassen hatte, als einen guten alten Namen und 3 blanke Krönungstaler, sowie das der drei Töchter und zwei Söhne. In den Spuren Fontanes wandelt Ompteda. Ausgestattet mit einem klaren Blick für äusseres Geschehen, hat dieser Dichter in der ersten Abteilung des Romanzyklus «Deutscher Adel um 1910», in «Sylvester von Geyer», dessen Hauptschauplatz Dresden und Meissen ist, die Tragödie des unbemittelten Offiziers geschildert. Aus dem vorgezeichneten Stammbaum erfährt der Leser, dass Sylvester der letzte Spross des Geyerschen Geschlechts ist; über dem Haupte des Helden schwebt wie eine unheilvolle Macht die Kraftlosigkeit der in ihrer Lebenskraft erschöpften Familie. In der zweiten

Abteilung: «Eysen», deren Hauptschauplatz Berlin ist, gibt von Ompteda die Geschichte eines weitverzweigten Geschlechts, das bis in die Zeit Rudolfs von Habsburg zurückreicht. Ein dem «Gotha» scheinbar entnommener Stammbaum kündigt dem Leser sofort den genealogischen Aufbau des Romans an, und ein ebensolcher gibt Auskunft über den Familienstand im Jahre 1895. In diesen beiden Stammbäumen symbolisiert von Ompteda sein ganzes Schaffen. In lebendiger, zuweilen allerdings sehr breiter Ausführung wird an den Schicksalen der zahlreichen, drei Generationen angehörigen Glieder dieses Geschlechts die Tendenz des Romans «Adel verpflichtet — und Arbeit adelt», dargetan. Besonders auf den Familientagen gibt Rudolf v. Eysen in seinen Reden ein ausführliches Bild von der Stellung und Aufgabe des deutschen Adels in der Kulturentwicklung der Gegenwart. Die dritte Abteilung: «Cäcilie v. Sarryn», spielt wieder vornehmlich in Dresden. Zwar mit allzu grossem Behagen sind die Vorgänge des Alltagslebens wiedergegeben, aber das Altjüngferlos seiner Heldin Cäcilie von Sarryn, die sich im Laufe der Erzählung zu einer Heroine der Pflichterfüllung entwickelt, ist mit grosser Sorgfalt und gesunder Gemütsstärke geschildert und gibt ein anschauliches Bild des deutschen Familienlebens. — In der nächsten Sitzung am 2. Dez. spricht Herr Dr. Scheffler, Prof. der Tech. Hochschule in Dresden, über «Wappen der Technik».

Ortsgruppe Hamburg.

16. Sitzung am Donnerstag, den 20. Oktbr. 1910 im Weinkeller des Patriotischen Gebäudes.

Dr. Weidler eröffnet in Vertretung der am Erscheinen verhinderten Herren v. Schiller und Mylius die Sitzung, die zugleich die erste in diesem Winterhalbjahr ist. Er heisst die Mitglieder willkommen und wünscht der Ortsgruppe Hamburg auch im neuen Vereinsjahr die besten Erfolge.

Von einer Neuwahl des Vorstandes, die statuten-gemäss in der ersten Sitzung eines jeden neuen Winterhalbjahrs erfolgen soll, muss Abstand genommen werden, weil die Versammlung mangels genügender Beteiligung nicht beschlüssig ist. Die Neuwahl wird aber für die nächste Sitzung, die ausnahmsweise erst am dritten Donnerstag des kommenden Monats, also am 24. Nov. stattfindet, auf die Tagesordnung gesetzt.

Nach Erledigung des rein geschäftlichen Teils, der innere Vereinsangelegenheiten betrifft, lässt Herr von Dziengel ein ca. 300—350 Jahre altes, tadelloso erhaltenes grosses Wappen der Grafen von Holstein zirkulieren. Es ist vor mehreren Jahren im Bauschutt gefunden und von dem bisherigen Besitzer achtlos beiseite gelegt worden. Jetzt ist Herr von Dziengel Eigentümer dieses interessanten und wertvollen Wappens aus echter Bronze. — Sodann reicht Herr v. Dziengel zwei photographische Platten herum, die aus einer Zeit stammen, als das Photographieren in den ersten Anfängen begriffen und daher noch recht kostspielig war. Die beiden unbekannten Damenbildnisse — es handelt sich höchst-

wahrscheinlich um angesehene Hamburgerinnen aus Uhlenhorst — sind sehr gut ausgeführt und haben für Familienangehörige gewiss grossen Wert. Herr von Dziengel würde sie diesen auf Wunsch gern zur Verfügung stellen.

Dann macht Dr. Weidler darauf aufmerksam, dass das umfangreiche genealogische Werk des des Magisters Michael Ranft, auf das die Familiengeschichtlichen Blätter, Band VIII., Nr. 8 und 9 hinweisen, auf der Hamburger Stadtbibliothek zu finden und dass so eine reiche Quelle für familiengeschichtliche Daten leicht zugänglich sei. Er empfiehlt es seiner Reichhaltigkeit wegen nachdrücklich, ebenso wie das 33 Bände umfassende und ein erstaunliches Material bergende Werk von Callisen, das den genaueren Titel führt: Adolph Carl Peter Callisen: Medizinisches Schriftsteller-Lexikon der jetzt lebenden Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Apotheker und Naturforscher aller gebildeten Völker. Schleswig—Altona—Kopenhagen 1730—1845. 33 Bände mit Namensregister.

Der vorliegende illustrierte Katalog der Stempelfabrik von Theodor Kaiser, Berlin S.W., Charlottenstrasse 16, gab Veranlassung zu weiterer Aussprache über empfehlenswerte Graveure, Buchdrucker, Klischeeanstalten u. a. m. — Die Vermutung des Herrn Herm. Lange, dass unser Mitglied Herr Heinrich Mayntzhusen am 9. Oktober d. Js. verstorben ist, hat sich leider bestätigt.

Ortsgruppe Leipzig.

Sitzung der Ortsgruppe Leipzig am 10. November 1910, Thüringer Hof. Obmann: Herr Major Schultz-Trinius.

Es wird beschlossen, die Sitzungen am zweiten Donnerstag jeden Monats, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abzuhalten. Vereinslokal: Thüringer Hof. Zum stellvertretenden Obmann wurde gewählt: Herr Assessor Berger, Leipzig 3, Brandvorwerkstrasse 14.

Hiernach sprach Herr Dimpfel über «Prätendenten», anknüpfend an den Umstand, dass am gleichen Tage im städtischen Theater zur Schillerfeier das Fragment «Demetrius» — die Geschichte eines Prätendenten — gegeben wurde. Redner wies darauf hin, dass das Wort als Bezeichnung eines Fürsten, der den von einem andern eingenommenen Thron beansprucht, zuerst wohl für den Prinzen Karl Eduard Stuart, den Enkel des vertriebenen Königs Jacob II. von England, gebraucht worden, seitdem auch angewandt wird für Personen, die sich fälschlich für einen andern ausgeben, um dessen Vermögen oder Stellung für sich zu eringen. Nach einem Hinweis auf die bekanntesten Prätendenten der Geschichte, den schon genannten falschen Demetrius, den falschen Waldemar, die die verschiedenen falschen Sebastiane und die nicht

minder zahlreichen falschen «Jungfrauen von Orleans» besprach Redner noch die beiden hervorragendsten Prätendenten des 19. Jahrhunderts, den Tichborne-Prätendenten und den Uhrmacher Naundorff, den falschen Ludwig XVII. von Frankreich, mit denen beiden sich die Oeffentlichkeit wieder einmal beschäftigt hat. Der erstere ist kürzlich gestorben. Er war ein Fleischer, Arthur Orton, der sich für den verschollenen Baronet Sir Roger Tichborne ausgab; fast ein Jahr lang hat s. z. der «Tichborne-Prozess» die ganze englisch sprechende Welt in Atem gehalten. Die Nachkommen Naundorffs, die sich «de Bourbon» nennen, haben letzthin beim französischen Senat den Antrag gestellt, sie als echte Bourbonen anzuerkennen. An der Hand des Schriftchens eines ihrer Anhänger, Graf Gruau de la Barre, schildert der Redner die oft romanhaft anmutenden Schicksale Naundorffs, der am Ende seines Lebens in Holland die Erlaubnis erhielt, sich «Herzog von der Normandie» zu nennen und auf dessen Grab zu Delft zu lesen ist «Ici repose Louis XVII., roi de France et de Navarre».

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

59. Nachrichten über Geburtsort, Eltern und Geschwister von Pfarrer Phil. Fr. Brecht * 6. Januar 1749, † 26. August 1812 in Schriesheim (Baden) erbeten an Dr. L. Ritter, Frankfurt a. M. Schlossstrasse. 87.

60. Erbeten werden alle Nachrichten über das Vorkommen des Namens Helbig (auch Hellwig, Helwig, Helbich, Hellwich) in früheren Jahrhunderten. — Portokosten werden gern vergütet.

Helbig, Feuerwerks-Leutnant
Tr.-Pl. Zeithain (Sa.)

61. Wer kann mir Auskunft geben über Geburts- und Sterbeort, Vornamen usw. folgender Personen:
1. Philipp (?) Bösefleisch, Apotheker in Goldberg i. Mecklenburg (anfangs des vorigen Jahrhunderts),
2. der Gattin zu 1. (geborene Rohrbeck),
3. Dr. med. Spaarmann in Stavenhagen um 1800,
4. der Gattin zu 3., Dorothea Voitel, gest. Stavenhagen ?.

Was ist über Vorfahren der Genannten bekannt, was über ihre Nachkommen? — Für jede Nachricht bin ich dankbar.

Bansa, Hauptmann und Platzmajor
Thorn, Schulstr. 12.

62. Erbitten 1. Nachrichten jeglicher Art über die Familie Rham (auch Ram, Ramm, Ramme, Rhamm) bzw. (nach kaiserl. Diplom vom 13. Febr. 1603) von Rham. Familie ansässig im 16. Jahrhundert in Westfalen (Brilon, Arnsberg, Werl, Rüthen) und im Waldeck'schen, seit 18. Jahrhundert im Braunschweigischen (Adel 22. Aug. 1795 erneuert). — 2. Die mit ihr verschwägerten Familien: a) Gelhud seit dem 16. Jahrhundert in Halberstadt ansässig, jetzt anscheinend ausgestorben; b) Strassberg, — nament-

lich über Karl Michael Strassberg, * 1697 oder 98 wo ?, studierte wo ?, † 1754 als erster Bürgermeister von Braunschweig.

A. Rhamm, Landsyndikus a. D., Braunschweig.

63. Sammle alle Nachrichten über Vorkommen des Namens Zimmermann in der Neumark im 17. und 18. Jahrhundert. Im Voraus besten Dank.

R. Zimmermann, Oberleutnant z. See
Cuxhaven.

64. Zur Zeit des siebenjährigen Krieges besuchte ein Schüler namens »Schummer« aus Strelitz (Mecklenburg) das Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin. Als eine Abteilung Husaren vorbeiritt, legte er seine Bücher an die Klostermauern und bestieg ein freies Pferd; er machte den Krieg bis zu Ende mit, wurde Wachtmeister (noch unter Blücher in dessen Eskadron) später Acciseinspektor in Rummelsburg in Pommern und ehelichte eine Tochter des Senators Hertel daselbst. Einer seiner drei Söhne war Apotheker, ein anderer Brauer, der dritte Offizier und Adjutant des Grossfürsten Constantin von Russland (Warschau?) Mitteilungen über obige Schummer und Hertel erbeten.

C. H. Gustav Bock, Weinhändler.

65. Zur Vervollständigung meiner umfangreichen Ahnentafeln sind mir nähere Angaben über entstehende Ahnen erwünscht aus den Familien: Röhling, Höfer, Schildbach, Tröger, Brehm, Zobel, Köcher, Groschupf, Coith und Merk.

1. Paul Röhling, Kurfürstlicher Sächsischer Bergkommissar und Bergmeister in Marienberg (Sachsen) 16. Jahrh. Wo findet sich der von Kaiser Ferdinand am 8. Aug. 1563 verliehene Adels- und Wappenbrief der Brüder Valentin, Hans, Lorentz und Oswald Röhling?

2. Jakob Höfer war Fleischhauer in Schneeberg, † 1685, kop. 1646 mit Benigna Hübel. Die Höfer sollen Exultanten sein aus dem Ländlein ob der Enns. Nähere Angaben über Geburtsort.
 3. Heinrich Schildbach war Bürger und bauender Gewerke in Schneeberg, cop. 11. 11. 1616 mit Barbara Meyer. Die Schildbach sind um 1616 in Schneeberg eingewandert, woher?
 4. Georg Tröger war Bergmeister in Schneeberg, † 1678, er wanderte 1643 ein aus der Sosa?
 5. Frantz Brehm war Stadtrichter in Schneeberg, * 1520 wo?, † 1576 Schneeberg, er soll von Lucca Brehm aus Nürnberg stammen? Wo findet man das Wappen der Brehm, ein blauer Schild mit einer goldenen Abteilung zwischen welcher 3 fliegende Brehmen? Nähere Angaben über die Brehm erwünscht.
 6. Georg Zobel war im 15./16. Jahrh. Bürgermeister und Hospitalvorsteher in Wunsiedel (Wohnsiedel). Wo findet sich das Wappen der Zobel, ein schwarzen Schild ein gehender Zobel?
 7. Otto Köcher alias Pharetratus Pfarrer in Glaucha b. Halle, 1580 Superintendent in Greiz, wogeboren und gestorben? Wappen der Köcher gesucht.
 8. Wolf Groschupf, Richter in Scheibenberg, 16. Jahrh. Nähere Angaben, Wappen, Geburts- und Sterbedaten.
 9. Friedrich Coith, Handelsmann in Schneeberg, kop. Ursulla Beyerwerk aus Naumburg (16. Jahrh.) Nähere Angaben über beide Familien.
 10. Christoph Merk, 16. Jahrh. Stadtphysikus in Naumburg, nähere Angaben, Wappen, Geburts- und Sterbedaten erwünscht.
- Portoauslagen werden vergütet, zu Gegendiensten gern bereit.

Dipl.-Ing. Curt Adler, Breslau XIII
Augustastrasse 50.

66. Für jede die Geschichte meiner Familie betreffende Mitteilungen bin ich dankbar. Ferner bitte ich um Nachrichten über die Eltern, Kinder und Voreltern des Ernst Benjamin Hurtig und seiner Ehefrau Caroline, geb. Geier, die zu Waltersdorf, Kreis Schönau gestorben sind, im Jahre 1830 soll ihnen in diesem Orte ein Kind geboren sein. Portoauslagen vergüte ich. Clemens Wolf, Berlin.

67. Kann ich Auskunft erhalten über das Nordheimsche Regiment, das angeblich um 1800 in Braunschweig gestanden hat. Besten Dank im Voraus
Rittmeister Wiese, Danzig-Langfuhr.

68. Jede Nachricht über das Vorkommen des Namens Geibel nimmt dankbar entgegen
Hans Stephan Geibel, Altenburg S.-A.
Albrechtstrasse.

69. 1. Friedrich Roeder,
Kammerrath in Rosenberg (in Sachsen?).
Sohn:

2. Johann Roeder,
Pfarrer zu Teutleben (in Sachsen?),
† 26. 10. 1680, 63 Jahre alt, vermählte sich mit
..... Wagner, † 26. 5. 1703, Tochter des
Herrn Martin Wagner, Pfarrer im Kloster Burg-
hessler (Sachsen?).

Sohn:

3. Benjamin Roeder,
Apotheker und Rathherr zu Butzbach in Hessen,
* 12. 5. 1650 zu Teutleben, vermählte sich am 31.
5. 1687 mit Catharina Sophia, Tochter des Herrn
Christian Hofmann, Chirurgus zu Butzbach (Hessen),
sollen die Vorfahren der Familien Roeder zu Franken-
thal (Pfalz) und Butzbach (Hessen) gewesen sein.
Wer kann hierüber nähere Auskunft geben?

Dittmann: »Die Chursächsische Geistlichkeit«
soll Nachrichten über die Pastorenfamilie Roeder
bringen, ferner soll das Fürstl. Stolbergische Archiv
Leichenpredigten über diese Sippe besitzen.

Richard Wolfferts, Krefeld
Hochstr. 87.

Antworten.

X. 86. Kautz. — Peter Kautz, 1844 Bauer zu Obiecanowo bei Znin in Posen. Anna Christina Kautz, 1819, 1822, ♂ Peter Busse, seit 1818 Rittergutsbesitzer auf Hedwigshorst (Chomentowo), Kreis Schubin i. Pos.

X. 63. Goldmann: † . . . Goldmann, Bürstenbinder (? zu Breslau oder Nürnberg); ♂ Nürnberg (? St. Sebald) 27. 5. 1722 mit † Maria Magdalena Michahelles, * ebd. 23. 6. 1699, † . . . 1735. Goldtmann, Anton, Joseph und Marianna, Kinder des Karl Goldtmann, wurden um 1820 mit dem Wappen »Biskupiec« unter Nr. 24 in die Warschauer Adelsmatrikel eingetragen; vgl. Spis szlachty Królestwa Polskiego, Warschau 1851, S. 64. Nähere Auskunft wäre zu erhalten bei dem dirigierenden Senate zu St. Petersburg durch Vermittelung der deutschen Generalkonsulate ebd. und zu Warschau.

IX. 45. Rose. Gottlieb Rose, 25 Jahre alt, 1883 Bote zu Posen, Graben Nr. 12. — Eva Rose (Rosa); × Ignatz Witkowski, kath., 1827 Gutsverwalter zu Klein-Malsau, Kreis Dirschau. Charlotte Rose, * Gammel, Kreis Hagenow, 1. 8. 1845; verm. Berlin 22. 9. 1868 mit Franz August Boguslaw v. Zychlinski, * Neuruppin 26. 6. 1843, 1871 Civil-Ingenieur zu Münsterberg.

Dr. B. Koerner.

40. Otten. Träger dieses Namens finden sich im 17. und 18. Jahrhundert in den Kirchenbüchern zu Northeim und Weilburg a. Lahn. Die Aachener Familie Otten und die Lütticher Otte, Otten kommen hier wohl nicht in Betracht.

H. F. Macco, Steglitz.

40. Jan van Oten, Magdeburg 1213. Otten stammt gewiss von Otto ab, dieser Name in Thüringen und Sachsen vorkommend: älteste Urkunde die ich gefunden: Grimma, Hannus Otten 1410.

43. Pabst, altangesessene Familie im Altenburger Westkreis z. B. Weisse Mühle bei Eisenberg seit 200 Jahren in der Familie P. Der Oberbürgermeister P. in Weimar soll zu den Altenburger Linien gehören auch in der Stadt Altenburg. In Sachsen wanderten P. von Ohain aus den spanischen Niederlanden ein. Rochlitz, Dresden. Paul P. 1556 in Schulpforte, Sekret. des Kurf. Christian II., dann Stadtsyndicus in Rochlitz. Schulpforte mehrere P. Auch in Gotha † Profess. Wilhelm P. Giessen studierte Hermann P. aus Emmerich 1661. Marburg studierte Johann P. aus Alsfeld 1570; Conr. P. aus Alsfeld 1599; Gulh. P. aus Düsseldorf 1619; Herm. P. aus Düsseldorf 1625; Eberhardt und Philipp P. Susatenses 1591. Papa Conr. aus Alsfeld, Sohn des † Bürgers Bapst, Stipendiat. 1605—1610. P., Christoph, ein Schneider, Bürger von Cassel 1602. P., mehrere im Grossh. Weimar als Beamte. P., J. G. F., Gelehrter und Schriftsteller, lebte 1754—1821 in Nürnberg.

46. Dammann, der Name findet sich nicht in Hessischen Werken, Matrikeln. Giessen studierte Meusching, Anton, Apolariensis 1609; Rauschenbusch, Jacob, Hervordia 1655; R., Hilm. Ernst, Merbecca 1677; Held, Joh. M., Weidenhausius 1650; H., Joh. Salatin., Budenheimensis 1677 und mehrere

ausserhessische Held. Marburg studierte Held, Nic., Hersfelt 1597; Menschincus, Ant., Schawenburg 1602; M. Ludw. Hagoniensis 1591. Erfurt studierte Balke, Conr., Zierenberg 1417 †. (Genaueres Stölzels Gelehrtes Richterthum 1872.) Meuchin, Joh., Kichheimeus 1561. Strieder, hess. Gelehrten-geschichte, Register unvollkommen. Rauschenbusch lebten 1847 in Cassel. Schmalkaldener Convent 1537 Dr. Mathias Held, kais. Rath und Vicekanzler, Conrad H. aus Augsburg, Joseph H. Bürger in Schmalkalden 1734. Freisasse, H., Senator in Schmalkalden 1808.

48. Es gibt eine gedruckte Leichenpredigt über Johannis Mathesii, Nürnberg 1581.

3. Zimmermann, Archiv November 1909, Seite 80. Z. Döbeln siehe Mörbitz Chronik von Döbeln. Z., Gottfr. Benj. 1786, Magister in Wittenberg, † 1792. Z., Valentin M. * in Leipzig, † um 1567. Z., eine Reihe Pastoren im Altenburgischen, auf Wunsch genauer. Z., Grimma ansässige Familie. Amtschöffe Donat Z. 1608—1614 (Hasches Magazin). Z., eine ganze Reihe Schüler in Grimma (Grimmenser Album) man sehe auch den Namen Carpentarius nach, auf Wunsch genaueres. Siehe auch Dittmann. Z., M. Georg, † 1600 und Johann Libarius, † 1734, Pastoren in Halle a. S., siehe Dreyhaupt. Z. Michel und Z. Jacob, Ratsmänner in Altenburg 1412 und 1541. Z. einige im Hofkalender 1799 Dresden angeführt. Z., Mathias, Dr. theol., Superint. Meissen 1666. Z., Carl, Friedr. Dr. med. aus Dresden 1694. Z., Jacob, Oberbornmeister in Halle a. S. 1488. Z. kommen auch in den Urkunden von Jena Arnstadt. Z., Rudolf, Rat zu Erfurt 1737 für die Tuchmacher. Z., Verfertiger einer Karte des Churfürstentum Sachsen im ersten Drittel des 17. Jahrh. Z., Donat, Bildschnitzer in Dresden um 1620. Z., Traiteur in Dresden beim Besuche Peters des Grossen 1712 Speiseliherant. Z. Heinrich letzter Prior des Kloster Weissenborn und erster protest. Pfarrer das. Z., Christoph Andreas, 1726 Hausbesitzer in Geyer. Z., M. Daniel, Pfarrer in Geyer 1701. Z., Gerhard und Klaus, schmalkaldische Fussknechte 1475 im Hessisch-Kölnischen Schutzdienste (Urkunden). Z. Familien im Hessischen weit verbreitet.

4. Nebe, Sebaldus, Bürger in Altenburg, I. Apotheker daselbst. 1517 (Ratharchiv). N. Joh. Math.,

Sohn des Pfarrers N. in Lübditz b. Wurzen, Grim-menser 1766 (Dittmann). N., Abraham Friedr. aus Zschirla b. Colditz 1729, Schulpforte † 1733. Nebius, Joh. Fried. aus Lausa od. Laas b. Strehla 1683 in Schulpforte, † als Pfarrer in Zschirla. N. Christian Glob. in Borna b. Leizig, um 1835 Bürger. N., Heinr. Friedr. 1799 am Appellations-Gericht in Dresden. N., Johann aus der Wetterau, stud. in Marburg 1589. Nebenius aus Nieder-Weisel stud. in Marburg 1586. N., Valentin aus Walddappel stud. in Marburg 1602. N., Grossh. Bad. Minister erhält 1836 einen hohen kurfürstl. hessischen Orden. N., Generalsuperintendent hielt am 18. Oktober 1817 gelegentlich des Burschenschaftsfestes in Eisenach den Gottesdienst ab.

5. Foerster, zu umfangreiches Material wird direkt zugesandt.

7. Carstaedt, Probst in Berlin um 1753 Briefwechsel mit Krauss Hildburghausen, Inhalt unbekannt. C., Johann Caspar aus Bismark in der Altmark, Lehrer 1709—15 am kgl. Pädagogium Halle a. S., Rektor der Saldeischen Schule und Garnisonprediger in Brandenburg dann Potsdam, später Feldprobst Berlin. Giebt auch eine adliche Familie von Carstedt.

8. Encke, Christ. Friedr., Rath, * 1746 Schöngleina † 1813 Grossroda. E., Joh. Gottfr., Lehrer, * 1757 in Schöngleina, Sohn des Lehrers daselbst, ging 1808 nach Königshofen, † 1833. E., Joh. Carl August, † 1868, Lehrer in Tröbnitz. E., Joh. Friedr. † 1762, Lehrer in Albersdorf. E., Joh. Georg, † 1804, Lehrer in Schöngleina. E., Benjamin, Pfarrer zu Endschtz vor 1758. Siehe auch Löbe.

11. Poschwitz aus Meuselwitz, Pfarrer in Grosshermsdorf 1674—76. P., Martin Friedrich aus Eylä, Schüler in Grimma 1690, sein Bruder Heinr. Friedr., Schüler in Grimma 1691, Söhne des Pfarrers Friedr. P. Siehe Dittmann. P., Aug. Friedr. aus Eula Amt Borna 1704—1708 in Schulpforte Schüler.

29. von der Ahé, Joh. Aug., Sohn eines Weinschänker in Dresden, Schüler St. Afra 1780—85, später Finanzprokurator in Dresden.

31. Widukind von Corvey um 966 berühmter Geschichtsschreiber, umfangreiche Litteratur Waitz, Wattenbach. M. E. Habicht, Lucka S.-A.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

An unsere Mitglieder!

In Heft 7 der Mitteilungen des Vereins »Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte«, Vorsitzender Herr Rechtsanwalt Dr. Breymann, findet sich S. 143 folgende Erklärung:

»Auf S. 83 des 6. Heftes unserer Mitteilungen haben wir unter »Verschiedenes« einen Bericht über eine Sitzung der Leipziger Ortsgruppe des »Roland« gebracht, dessen Inhalt vom Vorstand des Roland in Heft 12 (Juni 1910) seines Vereinsorgans als unzutreffend bezeichnet worden ist. Mit Genehmigung unseres Mitgliedes, des akademischen Zeichenlehrers und Schriftstellers Herrn Eugen Hugo Friedrich in Leipzig-Gohlis, teilen wir hierdurch mit, dass unsere Angaben von ihm stammen.«

Diese Erklärung gibt uns Veranlassung, unseren Mitgliedern erneut unsere Berichtigung vom 31. Mai 1910 (vergl. Heft 12 1910 des Archivs für Stamm-, Wappen- und Siegelkunde) in ihrem gesamten Wortlaut nachstehend nochmals zur Kenntnis zu bringen:

Ein Schreiben, in dem die Mitglieder der Leipziger Ortsgruppe oder die in den Sitzungen der Ortsgruppe anwesenden Mitglieder der Zentralstelle zum Austritt aus dieser aufgefordert werden, ist von dem Vorsitzenden des »Roland« niemals verfasst worden. Es hat deshalb auch der Obmann, Herr Major Schultz, ein Schreiben dieses Inhalts nicht verlesen können. Es hat auch, wie beiläufig bemerkt werden mag, der genannte Herr Obmann unter dem 9. 5. 10 brieflich bestätigt, dass ihm vom Vorsitzenden des »Roland« ein Schreiben mit dem angeblichem Inhalte niemals zugegangen sei.

Richtig ist lediglich soviel: Als im Monat Juli 1909 Herr Major Schultz den Wunsch äusserte, die Obmannschaft des »Roland« in Leipzig zu übernehmen, hat ihm der Vorsitzende zu erkennen gegeben, daß nach Ansicht des Vorstandes es aus naheliegenden Gründen nicht für erspriesslich erachtet werden könne, jemandem, der bereits eine Vertrauensstellung bei der Zentralstelle bekleidet, eine Obmannschaft beim »Roland« zu übertragen.

Demnächst hat Herr Major Schultz seine Austrittserklärung aus der Zentralstelle angezeigt und nunmehr ist ihm die Stellung des Obmanns der Leipziger Ortsgruppe übertragen worden.

Dresden, 6. Januar 1911.

Der Vorstand des »Roland«,
Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 103.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 1. 1911.

Nach § 8 der Satzung des Roland, Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V., hat

Fräulein Vally Kriese

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9,

Mitglied des Roland seit 1. 11. 1906, am 1. 1. 1912.

die lebenslängliche ordentliche Mitgliedschaft

erworben und ist als

Stifterin

in das Stiftungsbuch des Roland eingetragen worden.

Der eingezahlte Betrag M 200 ist nach § 10 der Satzung an die vom K. S. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts genehmigte Stiftung des Roland abgeführt worden.

Für diese hochherzige Interessenförderung unseres Vereins sagt seinen herzlichsten Dank

Der Stiftungsvorstand des Roland,

Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V.,
Studienrat Prof. Dr. Hermann Unbescheid, Vorsitzender.

Korporatives Mitglied: K. S. Ministerium des Innern.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 102 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Bracklow, Fritz, Kaufmann, Oberleutnant d. R., Worms a. Rh., Rheinstr. 31.
Brennecke, Otto, Leutnant im Inf.-Rgt. Nr. 97, Saarburg in Lothringen.
Engelke, Friedrich, Landwirt, Gut Wappenhorn (Kirchgellersen) Kr. Lüneburg i. W.
Fürstenhoff, Erich, Telegraphen-Assistent, Dresden 3, Struvestr. 16.
Kleinecke, Paul, Prof., Dr., Oberlehrer, Friedenau-Berlin, Ringstr. 6.
Klüpfel, Ludwig, Studierender der Geschichte, Freiburg i. B., Sternwaldstr. 10.
von Kruse, Peter, Artillerie-Kapitän, Nischni-Nowgorod, Kreml, Artilleriehaus, Russland.
Nehrkorn, Albert, Oberamtmann, Herz. Domänenpächter, Riddaghausen bei Braunschweig.
Raebel, Karl, Dr. ph., Oberlehrer, Altona-Ottersen, Arnoldstr. 7.
Rimius, C., Cand. Ingenieur, Gr. Elsing, Post Czayce, Posen.
Rinninsland, Konrad, Ingenieur, Gr. Elsing, Post Czayce, Posen.
Schubbert, Ludwig, stellvertretender Direktor der Deutschen Lebensversicherung, Potsdam, Mangerstrasse 27.
Wiedemann, Joseph, Fabrikant, Wangen, Allgäu, Windfuhr, Konrad, Kaufmann, z. Z. Einj. Freiw. im 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preussen, Dresden N., Nordstr. 371.
Zeidler, Königl. Kreissekretär, Graetz, Posen.

Berichtigung.

Nr. 102 Anmeldungen lies Stoll, Hermann Woldemar, nicht Waldemar und Walguta Pr. Elwa nicht Elna.

Nr. 102 muss es heissen: Herr Arthur Carl Mylius, Hamburg 37 (nicht 39), Abteistr. 12.

Adressenveränderung.

Die Herren: Büdingen, Lahr, jetzt Oberleutnant; Privatgelehrter B. Hartung, jetzt Dresden A., Johann Georgen-Allee 1911; Cand. med. Hans Helle, jetzt München, Müllerstr. 501; Rahm, Arnsberg, jetzt Geh. Regierungsrat; Schmeidler, Berlin, jetzt Oberleutnant; Dr. jur. Richard Unbescheid, Werderstr. 11, jetzt Assessor.

31. Empfangsbestätigung.

Personalbogen: Herr Oberpostassistent Ehrenhauss Nr. 638.

Bilder: Herr H. Mayntzhusen, Herr Fabrikbes. North, Herr Magistratssektretär Süren.

Genealogisches Adressbuch.

Postmeister a. D. Siegfried Beck, Hirschberg in Schlesien, übernimmt Nachforschungen in Hirschberg.

Mitteilungen.

1. Johann Georg Köffler, * 1691, wo? Bürger, Schönfärbemeister, Obermeister dieser Zunft und Ratsverwandter zu Weilburg a. L., Sohn des Vincenz Köffler zu Ulm, † Weilburg 28. 3. 1764, verm. ebenda 20. 10. 1717 mit Eleonore Magdalene Moser, * ebenda 7. 8. 1698, † ebenda 7. 3. 1780 (für das 6. Mitgliederverzeichnis).

2. Herr M. E. Habicht in Lucka gibt Mitgliedern des Roland aus seiner reichen geneal. Sammlung gern Auskunft. Solche kann aber nur fernerhin erfolgen, wenn Rückporto beigelegt ist.

3. Die früher erschienenen Jahressgaben: a) Zettelkatalog des »Roland«, nach dem Stande vom 1. Aug. 1904; Zettelkatalog der Personaltage des »Roland« à 2 M, Erich Weissenborn: »Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte« 3 M, Rogge, J., Auszüge aus den ältesten Kirchenbüchern der Marienkirche zu Stendal nebst Nachträgen, »Zusammenstellung der Abhandlungen über die Kirchenbücher« 25 Pf. und das V. Mitgliederverzeichnis des Roland mit genealogischem Adressbuch à 1,50 M sind durch den Vorsitzenden zu beziehen.

4. Anzeigen für den Briefkasten nur an die Schriftleitung des »Roland«, Papiermühle S.-A.

5. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.

1. Quittung.

Eingänge vom 14. bis 19. Dezember 1910.

a) Stammbuchblätter mit Denksprüchen für das Rolandbuch.

* bedeutet: mit Wappen, Exlibris usw.

Von den Herren: 1. Christian Aichinger, Rentner; 2. Adolf *Bischoff, Grossgrundbesitzer; 3. Carl *Carben, Apothekenbesitzer; 4. Hermann Daubenspeck, Reichsgerichtsrat a. D.; 5. Robert *Dralle, Zivilingenieur; 6. Johannes von *Dziengel, Tierarzt, Kaiserl. Oberveterinär; 7. Roderich *Gebhardt, Zahnarzt; 8. Carl *Kiefer, Herausgeber der Frankfurter Blätter für Familiengeschichte; 9. Heinrich *Knüsli, pr. Arzt; 10. Friedrich *Kümmel, Dr. med. et. chir., Professor; 11. Richard Marsson, Dr., Senatspräsident; 12. Alfred *Mauritz, Dr., Direktor; 13. Johannes Pohl; 14. Alexander Rahm, Geh. Regierungsrat; 15. Adolf Reinecke, Herausgeber des Heimdall; 16. Karl von Schoeler, Oberstleutnant z. D.; 17. Walter Seyrich, Landgerichtsrat; 18. Assessor Dr. Siefert; 19. Louis Süren, Magistratssekretär; 20. Horst *Thamerus, Fabrikbesitzer.

b) Sonderbeiträge.

Von den Herren: 1. Aichinger, Rentner; 2. Badicke, Rittergutsbesitzer; 3. Bischoff, Grossgrundbesitzer; 4. Bienert, Königl. S. Kommerzienrat; 5. Bock, Weinhändler; 6. Büdingen, Oberleutnant; 7. Carben, Apothekenbesitzer; 8. Cramer, Major; 9. Daubenspeck, Reichsgerichtsrat a. D.; 10. Dralle, Zivilingenieur; 11. Drasdo, Oberpostassistent; 12. Eberhardt, Kaufmann; 13. Engel, Hofbuchbindermeister; 14. von Fahrenheid-Beynuehen, Rittmeister, Majoratsbesitzer; 15. von Geldern - Crispendorf, Rittergutsbesitzer; 16. Hegar, Dr.; 17. Heise, Bergschuldirektor; 18. Hermann, Hauptmann; 19. Herdtmann, Dr. med.; 20. von Hoff, Zivilingenieur; 21. Koyen, Geh. Regierungsrat; 22. Kümmel, Dr. med. et. chir., Professor; 23. Lattermann, Postdirektor; 24. Marsson, Dr., Senatspräsident; 25. Mathesius, Fabrikbesitzer, 26. Mauritz, Dr., Direktor; 27. Mummmenthey, Betriebsführer; 28. Arthur Karl Mylius; 29. Pietzcker, Buchhändler; 30. Johs. Pohl; 31. Riecke, Fabrikdirektor; 32. Rüger, Prof., Dr.; 33. Saltzenberg, Hauptmann; 34. Schmeidler, Oberleutnant; 35. Schiller, Oberleutnant; 36. von Schoeler, Oberstleutnant z. D.; 37. Seyrich, Landgerichtsrat; 38.

Süren, Magistratssekretär; 39. TERNEDEN, Dr.; 40. Thamerus, Fabrikbesitzer; 41. Thilenius, Dr., Prof., Dir.; 42. Vincentz, Verlagsbuchhändler; 43. Weiss, Dr., Marine-Generaloberarzt; 44. Wetzels, Diplomingenieur; 45. Windfuhr, Erich, Kaufmann; 46. Zorn, Kommissionsrat; 47. Frau Theodore Hille.

Summe der Beträge: M. 228.50.

Eingänge.

1. Von Herrn Landg.-Rat Dr. Seyrich als Mitverfasser: Chronikal-Nachrichten über die Familien Meister, Blank, Möbius, Schütze usw.

2. Von Herrn Dr. Herdtmann: Mitglieder-Verzeichnis der Andreas-Loge zu Cottbus vom Jahre 1910.

3. Von Herrn Fabrikbesitzer Thamerus: Auszüge aus den Stammtafeln der Familie Stoeckhardt.

4. Von Herrn Dr. Spohr: Spohrsches Familienbuch.

5. Von Herrn Pastor Scheuffler: Ecce vom Jahre 1910 für Grimma, Meisseu und Schulpforta.

6. Vom Familienverband der Benkendorpe durch Herrn Hauptmann O. Benkendorff als Schriftleiter: Nr. 1 und 2 des Archivs Benkendorp vom Jahre 1910 (5. Jahrgang).

7. Durch Ankauf: Die Matrikel der Hohen Schule und des Pädagogiums zu Herborn. Herausg. von G. Zedler und H. Sommer, Wiesbaden 1908. (1584—1725 bzw. 1588—1741).

8. Von Herrn O. Steinkopff: selbstentworfenen Ahnentafel-Formular, das sich durch Uebersichtlichkeit auszeichnet und eine besondere Rubrik für die Register wie auch das Wappen vom Probanden aufweist. Diese Formulare sind beim Verleger Herrn Gebr. Vogt, Papiermühle zu beziehen.

9. Von Herrn Major Rogge in Halle: Mitgliederverzeichnis des Potsdamer Lesezirkels der Vereinigung von Primanern 1874—1894.

10. Von Herrn C. Köffler in Haag: Het Geslacht Kam.

11. Von Herrn Fabrikbesitzer North in Erfurt: Stammtafel North, Stammtafel Wuttig-North, Ahnentafel von Herrn G. North und Marie North geb. Bauer.

12. Von Herrn de Lorme in Hannover: Geschichtsblätter des Deutschen Hugenotten-Vereins 13. 9.

13. Von Herrn Frank-Schulze: Bericht über den Familientag der Familie Schulze aus Lauban.

14. Maandblad van het Gen.-heral. Genootschap »De Nederl. Leeuw« 12. 1910.

15. Von Herrn Dr. Stephan Kekule von Stradonitz als Verfasser: Geneal. Abkürzungen und Zeichen.

16. Von Herren Gebr. Vogt in Papiermühle: Ahnentafeln entworfen und gezeichnet von Roick.

17. Von Herrn Prof. Dr. Unbescheid: Die Mediascher Zunft-Urkunden von Professor Dr. V. Werner.

18. Von Herrn Assessor Dr. Hüttenhain in Siegen als Verfasser: Die Familie Hüttenhain.

19. Von Herrn Arthur Dimpfel als Verfasser: Leipziger Bürgermeister als Hofpfalzgrafen (Sonderabdruck).

20. Vom Altertums- und Geschichtsverein Friedberg: Aus den Papieren der Familien Dreher, Springorum, Demme, Heusler und Sames.

Nachrichten von den Obmannschaften.

63. Sitzung der Ortsgruppe Dresden am 9. Dezember 1910, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler, Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Herr Pastor Scheuffler gedachte zunächst ehrend des vor kurzem verstorbenen ältesten Vereinsmitgliedes Herrn Louis de Moisy, eines Veterans von 1848. Sodann hielt Herr Professor Dr. Scheffler von der Technischen Hochschule einen Vortrag über die Wappen der Technik, speziell über die Wappen der von der Technischen Hochschule vertretenen Zweige. Die Chemie bedient sich als Wappenbilder der Retorte und auch der Wage, die Mechanik und der Bergbau des Zeichens Schlegel und Hacke in gekreuzter Form. Für die Maschinentechnik und Ingenieurwissenschaft ist das Zahnrad bez. das geflügelte Rad gebräuchlich, wobei für die neue Wissenschaft der Flugtechnik der geflügelte Anker, anlehnend an die Schiffstechnik, empfohlen wird. Die Architektur hat als gebräuchlichstes Wappenschild die drei 2:1 gestellten Schilder, welche ur-

sprünglich von der Malerei verwendet wurden und wahrscheinlich drei Farbentöpfe bedeuteten. Im übrigen kommen Triangel und Kompass (und namentlich für die Skulptur) Schlegel und Meissel vor, für den Ingenieur auch die Brücke, besonders in der Form der Kettenbrücke. Als hervorragendstes Werk der heutigen Ingenieurkunst in neuerer Zeit ist auch der Eiffelturm als Wappenbild zu verwenden. Als Farben ist bei der Mechanik rot (Feuer), bei der Architektur weiss (Marmor), bei der Ingenieurkunst blau (Stahl) besonders charakteristisch; bei der Chemie hätte jede Farbe Berechtigung. An den Vortrag schloss sich eine anregende Debatte. — Die nächste Monatsversammlung findet am 10. Januar 1911 statt; in ihr wird Herr Sekretär Neefe Vortrag halten über »Familienüberlieferungen im Lichte der Forschung«.

Ortsgruppe Leipzig.

Sitzung der Ortsgruppe Leipzig am 15. Dezember 1910, Thüringer Hof. Obmann: Herr Major Schultz-Trinius.

Herr Major Schultz-Trinius sprach über »Die Entwicklung des Ritterordens der Deutschherren bis zur Schlacht von Tannenberg 1128—1419«. Das Ansuchen des Altdeutschen Verbandes, einen Vortrag über die Schlacht bei Tannenberg zu halten, führte den Vortragenden als Freund der Stamm- und Wappenkunde dazu, sich nicht lediglich auf die angeführte Schlacht und die unmittelbaren Ursachen derselben bei seinen Studien zu beschränken, sondern sich eingehender mit dem Deutschen Ritterorden zu beschäftigen. Diese Studien fesselten im Laufe der Zeit um so mehr, als sie auf ein Gebiet führten, das auch den Roland-Bestrebenungen nicht allzu fern liegen dürfte.

Die Geschichte des Deutschen Ritterordens ist, wie Oberleutnant Oehler in der Einleitung seines über denselben geschriebenen Buches sagt, das interessanteste Stück deutscher Geschichte, eines der eigenartigsten vielleicht der Geschichte überhaupt. Man hat auch sonst genug Beispiele von merkwürdigen Staatenbildungen, von Gründungen geistlicher Orden, von Kämpfen gegen Ungläubige und Kolonisation ihrer Länder, aber man wird schwerlich eine zweite Epoche finden, in der ein geistlicher Orden nach Ueberwindung streitbarer Naturvölker einen grossen, festgefügtten weltlichen Staat gründet und ihn trotz schwierigster Verhältnisse in Kürze zu unerhörter Machtstellung und wirtschaftlicher Blüte bringt, einen Staat, dessen Kultur selbst Zeiten schlimmsten Niedergangs und bösartigster Misswirtschaft siegreich überdauerte und der in der Folge noch einer der beiden Grundpfeiler zum Neubau eines mächtigen Reiches werden sollte.

Nach Beleuchtung der Vielseitigkeit der Ordensritter weist der obengenannte Schriftsteller darauf hin, dass die wechselvolle Geschichte desselben in die verschiedensten, ihr an sich zunächst fernliegenden Zeitströmungen, Ereignisse politischen, sozialen und kulturellen Charakters hineinspielt, so die folgenreiche Befruchtung der abendländischen

Kultur durch den Orient im Zeitalter der Kreuzzüge, der grosse Kampf zwischen Staat und Kirche in Italien und Deutschland, das Emporblühen der deutschen Städte mit ihrem selbstbewussten Bürgertum, die Reformation und die ihr auf dem Fusse folgenden Unabhängigkeitsbestrebungen der deutschen Territorialherren gegenüber der Macht der Kirche, durch und in welchen der Orden gewachsen, zur höchsten Blüte gereift und verfallen ist.

Nach Darlegung der Zeitereignisse, die zu den Kreuzzügen geführt, wurde die Entwicklung des Deutschen Hospitals und Gründung des Ordens am 5. März 1198 des näheren beleuchtet, bei Besprechung der Ordensstatuten erwähnt, dass als Ordensstracht der weisse Mantel der Templer, geziert mit dem schwarzen Kreuz, dem auch das Schildeszeichen schwarzes Kreuz auf weissem Felde entsprach, eingeführt wurde.

Unter kurzem Hinweis auf das Vordringen des Ordens im Abendland im allgemeinen und Streifung der politischen Lage, die zur Berufung desselben nach Preussen führte, wurde die Ordensentwicklung in diesem Lande nach aussen, sowie im innern Ausbau zur Darstellung gebracht. Des Weiteren wurde das sich immer mehr zuspitzende Verhältnis zwischen Orden einerseits, Polen und Lithauen andererseits und die Ursache zum Bruch zwischen beiden Parteien erörtert. Nachdem die Kriegsrüstungen und insbesondere die derzeitigen inneren Verhältnisse des Ordens beleuchtet worden waren, wurden an der Hand einer Skizze die Schlacht von Tannenberg und die derselben vorhergehenden kriegerischen Handlungen geschildert. Eine kurze Erwähnung Heinrichs von Plauen, des Retters der Marienburg, und ein Hinweis auf den Wandel der Zeiten — 1410 die Notlage, 1910 die Kaisertage auf der Marienburg — bildeten unter Hervorhebung der im Interesse des Deutschtums allezeit unvergesslichen Taten des Ordens den Schluss des Vortrags.

Ortsgruppe Hamburg.

17. Sitzung am Donnerstag, den 24. Nov. 1910 im Weinkeller des Patriotischen Gebäudes.

Herr v. Schiller eröffnete die Sitzung und teilt mit, dass unser Mitglied Herr Heinrich Mayntzhusen am 19. Oktober gestorben ist. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen. Herr Mylius legt den Kassenbericht von 1909/10 vor. Nachdem dieser geprüft und für richtig befunden ist, wird Herrn Mylius Entlastung erteilt. Dann wird zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Der Vorschlag des Herrn Dr. Lutteroth, den bisherigen Vorstand wiederzuwählen, findet allgemeinen Beifall.

Herr Dr. Lutteroth legt den ersten Band der »Genealogien Hamburger Familien« vor, der von ihm selbst und Regierungsrat Dr. Koerner herausgegeben ist und dessen Erscheinen bereits in der »Hamburger Woche« Nr. 43 vom 27. Oktober v. J. angekündigt war. Er enthält in Lichtdruck die Abbildungen von 104 alten Familienporträts, in Bunt-druck 20 Familienwappen, gezeichnet von Ed. Lorenz Meyer, sowie die Genealogien folgender 20 Hamburger Familien: Abendroth, Amsinck, Beneke, Binder, Burchard, Crasemann, Gerneu, Kayser, Lappenberg, Lutteroth, Martin, Merck, Moller, Roosen, Schlüter, Schramm, Siemers, Stockfleth, de Voss und Wesselhoeft. Zwei weitere Bände sind bereits im Druck.

Herr v. Schiller legt die erst kürzlich erschienene Chronik der Familien Schiller, v. Schiller usw. vor, die den Oberleutnant Schiller zum Verfasser und

deren Widmung der Kaiser angenommen hat. Es ist ein starker Band mit vielen Abbildungen in vorzüglicher Ausstattung.

Von verschiedenen anderen Sachen, die bei den Mitgliedern zirkulierten, seien nur erwähnt der Aufsatz: »Grüfte und Grabdenkmäler in Berliner Kirchen« von Curt Kühns (Beilage zur »Post« vom 20. November v. Js.) und die »Historia Astronomiae« des Johann Friedrich Weidler vom Jahre 1741 in interessantem Ledereinband mit Goldpressung, aus dem Besitze eines dänischen Königs stammend.

Die nächste Sitzung findet am 15. Dezember im Hause des Herrn A. C. Mylius statt.

Berichtigung und Nachtrag.

In Nr. 102 S. 83 heisst es:

1. beschlussfähig statt beschlüssig;
2. Das medizinische Schriftstellerlexikon von Callissen usw. ist 1830 erschienen (nicht 1730—1845). 33 Bände;
- a) das Hauptwerk: Bd. 1—25 enthält 28 022 Autoren mit 68 404 Schriften;
- b) der Nachtrag: Bd. 26—33 enthält 8 285 Autoren mit 22 193 Schriften.

Das Gesamtwerk bringt also 36 307 Namen mit 90 597 Schriften. Dr. Weidler.

Ortsgruppe Berlin. Sitzungsberichte.

Sitzung vom 11. Oktober 1910. (1. im Heidelberger).

Herr Reg.-Rat Eichhorst führt den Vorsitz, da beide Herren Obmänner am Erscheinen verhindert sind. Derselbe legt vor: Mitglieder-Verzeichnis der Loge z. d. 3 Weltkugeln von 1813 und teilt mit, dass diese Verzeichnisse der 3 altpreuussischen Grosslogen alljährlich dem Ministerium des Innern eingereicht werden. Hierzu ergriff auch Herr Reg.-Rat Dr. Koerner das Wort. Letzterer legt den neuesten Band (17) des Koerner, sowie den Münchener Kalender 1911 mit einigen Begleitworten vor.

Sitzung vom 25. Oktober 1910.

Herr Macco spricht über die Familie Wuppermann und legt hieran anschliessend neue künstlerisch wohlgelungene Entwürfe von Ahnentafeln, die bei Gebr. Vogt in Papiermühle gedruckt sind, vor. Herr Schultze legt den Heimatskalender 1911 des Kreises Anklam von Prof. Sander vor.

Sitzung vom 10. November 1910.

Herr Oberstleutnant Weissenborn ladet die Mitglieder der Ortsgruppe zu einem Lichtbildervortrag im Verein Herold am 22. November ein, in welchem Herr Kammerherr Kekulé von Stradonitz über Wappenwesen und Waffenwesen sprechen wird.

Sitzung vom 24. November 1910.

Das infolge Wegzuges des Herrn Billerbeck freigewordene Schriftführeramts übernimmt auf Antrag vorübergehend Herr Schultze.

Sitzung vom 13. Dezember 1910.

Herr Seuberlich hält einen Vortrag über Kirchen- und Stadtrechnungen von Pr. Friedland, wozu auch

Herr Macco das Wort ergreift. Auch solche, von der Familienforschung meist wenig beachtete Schriftstücke, bieten zuweilen Anhaltspunkte. Andererseits fallen sie in besonderem Masse der Vernichtung anheim.

Herr Oberstl. Weissenborn spricht über die Vermehrung des Menschengeschlechts und Herr Kalisch über Statistik und Volkszählung bei den verschiedenen Völkern.

Der Obmann Baurat Köhne ruft den beiden bisherigen Schriftführern Herrn E. Seuberlich, welcher nach Riga und Herrn F. Billerbeck, welcher nach Görlitz verzieht, warme Worte des Dankes und der Anerkennung zu. Die Mitglieder erheben sich zu Ehren der beiden Herren von den Plätzen und trinken mit kräftigem »Up Rolands Wohlfahrt« den Scheidenden zu.

Der Vorstand der Ortsgruppe Berlin setzt sich wie folgt zusammen: Obmann: Kgl. Baurat W. Köhne, Berlin W 30, Luitpoldstr. 8. Stellvertreter: Oberstltn. a. D. E. Weissenborn, Berlin W 15, Pariserstr. 13. Schatzmeister: Architekt Karl Fr. H. Schulze, Tegel b. Berlin Veitstr. 12a. Schriftführer: fehlt z. Zt. wird vorübergehend vom Schatzmeister besorgt. Bücherei: Dr. med. Roemert, Berlin SW 47, Grossbeerstr. 28dI. Versammlungen: am 2. und 4. Dienstag jedes Monats abends 8 Uhr im Restaurant »Heidelberger«, Dorotheenstr. 18/21, Obergeschoss (Eingang neben dem Wintergarten). Gäste jederzeit willkommen.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

70. Bitte um gefl. Nachrichten betr. Familien: Altgelt, Emminghaus, Frech, Friek (Bayern) Hackmann, (Bremen, Hamburg) Hegmann, Irlen, von Jaster, (Bayer. Münzder. Heinrich Georg), Mitz (Köln), Lorschach, Schell, (Bacharach) Simonis, Tresal (Nürnberg). Auch ev. Wappenangaben erbeten. Welche sind die Nachkommen des Franz Ulrich Schramm (1724—1787) und Mana Elis Boehmer. Ein Sohn soll sich als General bei Dantzig ausgezeichnet haben? Gibt es Nachrufe folgender Personen? Hermann Schulz † Wiesbaden 12. Juli 1908, Kommandeur der XV. Gendarmerie-Brigade in Straßburg. Adolph von Ritter † 26. Mai 1892, General-Major, Inspekteur des Train. Johann Friedrich Frech † 21. März 1881, Geh. Ober-Tribunalrat, Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses. Gibt es ein Bild von ihm?

W. J. Hoffmann, Diplom. Ing.
Ver. Staaten von Amerika.

71. Ich sammle jede Nachricht über Vorkommen der Namen Senff, Senf, Senft, Sennep, Sinapius. Johannes Senff, Dresden-A. 16. Krenkel-Straße 25.

72. Für eine Offizier-Stammliste werden folgende Nachrichten gesucht:

a) Joh. Aug. Leberecht Brinkmann, * in Littauen 29. 1. 1791, wo? † als Generalmajor z. D. 4. 3. 1872, wo? b) Georg Friedrich Neuscheller, * in Pommern 10. 6. 1793, wo? Eltern? Gattin? Kinder? † 21. 1. 1845 als Hauptmann der Artillerie, wo? c) Kath. Rosina Bethge, * Erwig aus Dinslaken † als Majorswitwe 1. 8. 1877 wo? d) Ferdinand Schulze * Glogau 22. 12. 1792, † als Generalmajor z. D. 19. 7. 1874, wo? (Coblenz, Minden)? e) Joh. Karl Höffgen * Schlesien 12. 9. 1791, wo? Eltern? Gattin? Kinder? † als Pr. Lt. a. D. 17. 7. 1730, Wo? f) Friedrich Kretzschmer * geb. in Anhalt-Köthen 21. 3. 1795, wo? Eltern? Gattin? Kinder? 1817 Pr. Lt. d. Art. a. D., wann und wo gestorben? g) Daniel Friedrich Bocksfeld * Mark 4. 6. 1789, wo? Eltern? Gattin? Kinder? † 11. 12. 1873 als Hauptm. a. D., wo? (war 1828 Steuerempfänger in Uerdingen a. Rh.). h) Karl Wilhelm Nagel * Ostpreußen 6. 9. 1790, wo? Eltern? Gattin? Kinder? † 27. 4. 1837 als Kapit. a. D., wo? i) Johann Friedrich Kleinschmidt * Westfalen 10. 11. 1801. Eltern? Gattin? Kinder? † als Oberstlt. z. D. 7. 4. 1867, wo?

Major Rogge, Halle a. S., Magdeburgerstr. 40.

73. Um Adressen von Träger des Namens: Weidler, Weideler, Weitler (nicht Weidner) aus alten Adreßbüchern (bis ca. 1870) besonders aus Berlin, bittet
Dr. W. Weidler, Altona (Elbe)
Hohenzollernring 65.

74. In einem Führer durch den Harz aus dem Jahre 1847 von Dr. H. Berghaus schreibt derselbe bei Erwähnung des Dorfes Buntentbock (Clausthal) welches in der Braunschweigischen Geschichte wegen

treuer Ergebenheit an Herzog Christian († 1626) und wegen mutiger Verteidigung gegen den Freibeuter Hillefeld im 30jährigen Kriege rühmlichst bekannt ist: «Es leben im Munde des Volkes noch Sagen von dem Töchterlein Curds, welche ihrem Vater die Donnerbüchsen lud und Waffen zureichte bis der Feind abzog.» Für jede Mitteilung über diesen Vorgang sowie über Vorkommen der Namen Curds und Curdes wäre ich sehr dankbar.

Curds, Oberleutnant a. D.
Schwerin a. d. Warthe.

75. Sammle jede Nachricht betreffend die Familien Bethe (Beth, Boethe, Boethius, Bethon, Bethun) und Gerstäcker.

Dr. M. Bethe, Stettin, Kaiser-Wilhelmstr. 5.

76. Suche Geburtsort und Vorfahren des Johann Friedrich Lucas, geb. 1731/32 (vielleicht ein Jahr früher oder später). In Betracht kämen hauptsächlich Sachsen, Schlesien, Preußen. Bitte um direkte briefliche Mitteilung. Kleine Auslagen vergütet mit Dank

Wilh. Lucas, Bankdirektor
Goldingen (Kurland) Russl.

77. Woher stammten Cordt Witte, dessen Sohn Conrad zu Levorden (Westfriesland) 1692 in holländischen Diensten gestorben ist, und Wallradt Witte, der um diese Zeit auf der Meierei Pöppinghausen bei Detmold wohnte, sowie deren Schwester, Frau Fontaine, geb. Witte, die Mutter des Juli 1662 (wo?) geb. lippischen Hofbeamten Maurice Fontaine? 1668 erbten die lippischen Grafen holländische Besitzungen; sind vielleicht Wallradt Witte und sein Neffe Maurice Fontaine aus Holland um diese Zeit nach Deutschland eingewandert? — Wer war der Mann der Frau Fontaine, geb. Witte und somit Vater des Maurice Fontaine?

Oberleutnant Weber,
Wiesbaden, Rheingauerstr. 3.

78. Wo befinden sich die Steuerbücher und ähnliche geneal. Hilfsmittel des Ortes Groß Dittmannsdorf-Medingen bei Radeberg i. S. Gesucht werden Nachrichten über die Familie Türk (Türcke) und über den Königl. polnischen Hauptmann Rudolf Teubner z. Zt. August des Starken.

Rudolf A. Dimpfel,
Leipzig, Schwägrichenstr. 11.

79. In meiner Familie vererbt sich ein Dukaten (Sophiendukaten vom Jahre 1616). Sind noch Familien bekannt, außer Apian Bennewitz, in denen sich Münzen vererben?

Ehrenhauß, Delitzsch.

80. Kann mir jemand Auskunft geben über Abstammung folgender Personen? a) Elias Friedrich von Lüderitz, Herr zu Camern und seine Ehefrau. 1708 heiratete seine Tochter zu Vahldorf, Vater war bereits verstorben, Mutter lebte noch. Das Kirchenbuch zu Camern (Bez. Magdeburg) weiß nichts von einer Familie v. Lüderitz. b) Joh. Leonhard Fröreisen, Pastor zu Strassburg, etwa Anfang des 18. Jahrhunderts (1726 wurde sein Enkel Joh. Georg Röderer geboren, späterer Prof. med. in Göttingen). c) Johann Loder, gestorben als Kon-

sistorialrat in Riga. Als Student soll er mit Aug. Hermann Francke in Halle in Verbindung gestanden haben, der ihn 1718 nach Petersburg empfahl. Verheiratet war er mit einer Livländerin Anna Kappel, deren Abstammung mir gleichfalls erwünscht wäre. Kleinere Auslagen werden gern vergütet, grössere nach Uebereinkunft.

Salfeld,
Pastor in Soltau (Hannover).

81. Gerstung. Wie man mir mitteilte, wird im Beginn des 15. Jahrhunderts öfters ein Clas Gerstung als Kustos des Bartholomäusstiftes erwähnt, der mit dem Rat jahrelang im Streit lag und spottweise »Gerstenesel« genannt wurde. Leider konnte ich nicht erfahren, wo dieser Clas Gerstung erwähnt wird und wo das Bartholomäusstift zu suchen ist. Für Angaben hierüber, sowie sonstige Mitteilungen über Gerstung, Gerstungen und v. Gerstungen bin ich jederzeit dankbar.

Rudolf Gerstung, Offenbach (Main).

Antworten.

X 39. Nehring. . . . Nehring, ♂ Victoria Lukowski, † vor 1793, sie 2 ♂ Jacob Pikarski, 1793 Freischulz zu Glumen bei Flatow; Töchter Nehring: 1. Ludovica, 1793 grossjährig, ♂ . . . Draszewski, † vor 1793; 2. Victoria, † vor 1793, ♂ Joseph Kromerey (Krumrey), 1793 Pächter zu Zakrzewer Mühle bei Flatow; Siegmund Nehring, 1793 zu Slawianowo.

XI. 61. Bösefleisch. Ein Teil der Gemeinde Long, Kreis Konitz in Westpr., hiess früher »Bösenfleisch« (in polnischer Uebersetzung: Zlemiesno) Da gerade im Osten Ortsnamen sehr häufig von den Besitzern abgeleitet wurden, dürfte vielleicht auch hier der einstige Besitzer des Gehöfts »Bösenfleisch« gehiessen haben.

XI. 51. Wolfram (Wulferamme). Hans Wolfram, 1616–1625 Müller zu Rederitz bei Jastrow in Westpr., ♂ vor 1616 mit † Anna Kadow, 1625; Kinder: 1. † Sophia, 1621–1655, ♂ vor 1621 mit † Michel Ristow, † vor 1648, 1621; 2. Johannes (Hans), † vor 1668, kauft 1648 ein Haus in der Böttergasse zu Jastrow, 1649, 1655 Bürger ebenda. — Mathis Wolferam (Wolfram), wird am 2. 8. 1730 Neubürger zu Jastrow, er ist 1737 Vormund der Kinder seines verstorbenen Bruders † Jonas Wolfram.

XI. 53. Genée. . . . Gehne, aus der Pfalz, kommt 1779 mit seiner Frau als Ansiedler nach Neuhof, Amt Weisshof in Westpreussen.

XI. 49. Muche. Robert Muche, 1889 Pfarrer zu Ostrowo in Posen, ♂ mit Elise Kreidel, ★ Rawitsch 22. 3. 1842; vergl. Geneal. Handb. bürgerl. Familien Bd. 1, S. 164. Die Anhängung des »a« ist Polnisierung. Muche, Mügge ist (nach Heintze, die deutschen Familiennamen) abzuleiten von Mut-ke (Mut, vielleicht hier Abkürzung von Hellmut oder dgl., -ike, -chen, plattdeutsche Verkleinerungs- oder Koseform).

XI. 42. Lucas. † Michael Lucas, ♂ Jastrow (kath. K.) 15. 2. 1745 mit Anna Katharina Wirsbowski (Wierzbowski).

X. 43. Baruschke. Martin Paruscke wird 29. 5. 1713 Bürger zu Deutsch-Krone (früher Arnskrohn) in Westpr.

XI. 47. de Vos. Einen de Voss'schen Stamm-
baum besitzt Manfred de Voss, Kaufmann zu Ham-
burg, Grosse Burstah 38.

XI. 44. Weigel- oder Fürst's Wappensammlung
ist eine andere Bezeichnung für das Siebmacher'sche
Wappenbuch, das in jeder grösseren öffentlichen
Bücherei einzusehen ist.

XI. 63. Zimmermann. Ein Grabstein der
Familie Zimmermann aus Königsberg in der Neu-
mark von 1577 mit Wappen findet sich an der
dortigen Marienkirche. Das Wappen ist abgebildet
im Neuen Siebmacher, 5. Band, 8. Abteilung, Tafel
40, S. 35.

XI. 22. Die Reichstaxamtsordnung dürfte sich
im Adelsarchiv zu Wien befinden. Nähere Aus-
kunft wird geben können: Herr A. Anthony, Ritter
von Siegenfeld, k. k. Kämmerer, Wien 1, Minoriten-
platz, k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

XI. 13. Brennhäusen. Vergl. Geneal. Handb.
Bürgerl. Familien, Band 13, S. 102.

XI. 8. Enke. Vergl. ebenda 2, 354, 10, 300,
13, 273.

XI. 68. Geibel. Vergl. ebenda 8, 333, 11, 598,
18, 187.

XI. 6. Korschatz. Vergl. ebenda 17, 487.

XI. 50. Leich. Vergl. ebenda 5, 167.

XI. 43. Papst. Vergl. ebenda 10, 617, 13,
465, 14, 181.

XI. 15. Rustrat. Vargl. ebenda 16, 141.

Berlin N. W. 23.

Dr. B. Koerner.*

XI. 3 u. 63. Ein H. C. Zimmermann wird
1649 in Oldenburg erwähnt in einem Hochzeits-
carmen von J. Hagemeister.

XI. 66. Wolf: Jacob ist 1590 Drucker in Ham-
burg; Hieronymus ist im 16. Jahrhundert ein Ge-
lehrter in Basel; J. Wolfius liess 1600 in Lauingen
eine Anekdotensammlung erscheinen; Jer. Wolf ist
ca. 1725 ein Kupferstecher.

XI. 23. Martin Geier 1614–1680 Professor in
Leipzig.

XI. 10. Beyer. August, 1707–1741 Schrift-
steller in Dresden; Georg, 1645–1714 Professor in
Wittenberg; Johann, 1580 Drucker Leipzig; J. J.
Baier liess 1729 in Altdorf eine Biographiensammlung
Altdorfer Medizinprofessoren erscheinen. Ueber
Bey(i)ers in Jena mehreres durch mich.

XI. 60. Helbig. Paul Helwig war 1617 Drucker
in Leipzig.

Dr. Koch - Jena.

00. Ketteler. Hans, aus Libau (Kurland) ge-
bürtig, 1650 Schustergesell, später Mstr., † 1692;
Jacob, S. 1685 desgleichen, Sohn desselben; Hermann,
1700–1710 Bürger gr. Gilde.

v. Kettler, Gräfin Anna Chatharina, geb.
Dönhoff auf Essern (Kurland) besass 1690–1697 in
Libau einige Speicher.

00. Jordan. Christoffer, aus Friedland i. Mecklbg.,
1654 Gesell, 1681–94 Bürger und Schumacherstr.;
Christian, Jürgen, Michel und Ernst, Gebr. aus Fried-
land, 1670–80 Schustergesellen; Johannes, Libav.
cur., 1690 in Königsberg studierend.

00. Opitz. Siegmund, 1681–95 Bürger und
Kaufhändler in Libau; 1689–93 Kirchenbauherr,
♂ Elisab. Poepping, verw. v. Bergen; Hans Georg,
1694 Ministerial des Piltenschen Landgerichts (Kurl.).

00. v. d. Heyden. Daniel, ★ 1540, † 1602,
Libauscher Bürger; Daniel der jüngere, 1630
Bürger in Libau, 1646–61 Ratsverwandter und
Gerichtsvogt, ♂ 1640 mit Dorothea Luhr aus Reval.

00. Heide. Hans, 1704 Hafenmeister zu Libau (Kurland).

00. Heyden, von der, David d. Jüngere 1646 Kaufgesell, 1661 bis † 1680 Bürger und Kaufmann zu Libau; do. der Aeltere, lebte um dieselbe Zeit; Friedrich, Enkel des Vorigen, † 1682, Erben in Lübeck, Prozess um Grossvaters Nachlass in Libau.

Bankdirektor Wilh. Lucas, Goldingen (Kurland).

43 Pabst. Wilhelm Pabst kurfürstl. brandenburgischer Geh. Rat und Hofgerichtskommissar, † 1633 (zu Emmerich?), verh. mit Maria v. Düsseldorf aus Lennep. — Deren Sohn Hermann Pabst studierte in Frankreich und Italien (1630 in Padua), wurde in Basel zum J. U. D. promoviert, kurf. brandenb. Geh. Regierungs- und Justizrat, Clevisch-Märkischer Hofgerichtsdirektor, † in Cleve 20. Jan. 1663. Verh. mit Kathar. Margar. Kumpsthoff. — 1653 erwarb der Geh.-Reg.-Rat P. in Cleve das Bürgerrecht für sich und seine Söhne Hermann, Johann und Johann Moritz. — Im 17. u. 18. Jahrhundert sind vielfach Glieder der Familie Beamte der brandenburgisch-preussischen Regierung in Cleve. Wappen: im Schilde Tiara (Papstkrone). Im 18. Jahrhundert führt ein Zweig das Adelsprädikat. Ueber die Pabst bzw. von Pabst in Cleve dürfte sich aus den Kirchenbüchern der dortigen reform. Gemeinde Material ergeben.

Walther Bösken, Alpen a. Niederrh.

X. 63. Goldmann. Hans Goldmann, Bürstenbinder in der Königsberger Vorstadt i. Pr., × zu Königsberg-Kneiphof 3. Jubilate 1663 Katharina, Tochter von † Paul Mothen von Schippenpeil, und in 2. Ehe am 25. p. Trin. 1668 Jungfr. Margarete, Tochter von † Lazarus Krusicken, gewes. Freien von Kursuntken im Johansb., schliesslich in 3. Ehe zu Altstadt in Königsberg 1681 Anna, Tochter des Tischlers Abraham Sanden auf dem Striethof. Hans Goldmann lebte bei seiner 3. Heirat in der Innenstadt, war 1687 Schöffe in der Unterstadt. Kinder: 1. Sophia, ☉ am 27. Januar 1664; 2. Johann Christian, ★ am 29. Juli 1665; 3. Sophia, ★ am 11.

März 1667; 4. Georg Friedrich, ★ am 10. Juni 1668; 5. Johann Wilhelm, ★ am 12. p. Trin. 1669; 6. Dorothea, ★ am 7. Oktober 1671; 7. Michael, ★ am 18. p. Trin. 1673; 8. Abraham, ★ am 23. Febr. 1682; 9. Anna Sophia, ★ am 29. Juli 1683; 10. Elisabeth, ★ am 2. Mai 1686; 11. Johannes, ★ am 2. Nov. 1687.

Nr. 60. Helbig, kath., aus Oberursel im Taunus, Gerberfamilie. Adam Reinhard Helbig, Christofs Sohn, × daselbst am 19. Februar 1715 Marie Elisabeth, Tochter von Peter Rompel. Ihr Sohn, ebenfalls Gerber, Joh. Jakob Helbig, ★ 1716, × am 13. Nov. 1742 Anna Maria Signorini, deren Vater 1720 aus Italien eingewandert war. Ihr Sohn Johann Josef Helbig, ★ 1743 verzog nach Hoechst a. Main. H. F. Macco, Steglitz.

63. Eine Familie Zimmermann ist seit Jahrhunderten ansässig auf der »Eichhornmühle« bei Alt-Rüditz in der Neumark.

Loesing, Amtsrichter, Zehden Nm.

53. Ein Gerichtsassessor Genée wohnt in Graudenz. Landrichter Orofebert.

50. Balthasar Kindermann ist am 10. April 1636 zu Zittau geboren. Sein Vater war Barthold K., Bürger und Brauer daselbst, seine Mutter Martha Riedelin. Balthasar wurde nicht 1617, sondern 1667 Diakon an der St. Johanniskirche zu Magdeburg. Quellen: Oppermanns gelehrtes Magdeburg, Handschrift der Magdeburger Stadtbibliothek und Clerus Mauritianus von M. Friedrich Gottlieb Kettner, Magdeburg 1726 S. 138.

Brunner, Regierungsrat, Magdeburg.

51. Wolfram. Wolfframm ist ab 1731 Wachtmeister in der Compagnie von Wöllwarth des Hessen-Kassel'schen Regt.'s Boyneburg zu Pferde.

16. Medem. Ueber Familie v. Medem siehe »der deutsche Herold«. Jahrgang 1878 und 1879. Stabsarzt Has, Oranienstein.

51. Professor Wolfram, Oberlehrer, Hattingen a. d. Ruhr, Schulenburg.

A. C. Mylius, Hamburg.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

An die Mitglieder des Roland!

In Heft 7, S. 143 der Mitteilungen des Vereins »Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte« hat der Vorsitzende dieses Vereins, Herr Rechtsanwalt Dr. Breymann, für die im 6. Hefte, S. 83 der Mitteilungen von ihm aufgestellte und vom Vorstande des »Roland« als unwahr bezeichnete Behauptung den Zeichenlehrer Herrn Eugen Hugo Friedrich in Leipzig-Gohlis, Mitglied der Zentralstelle, als seinen »Gewährsmann« auf Ansuchen namhaft gemacht.

Im Anschlusse an die Mitteilung des Rolandvorstandes im vorigen Hefte des Vereinsorgans haben diejenigen Mitglieder der Leipziger Ortsgruppe des Roland, die in der Sitzung am 3. 11. 1909 anwesend gewesen sind, folgende Erklärung abgegeben:

»Wir versichern, dass in der fraglichen Ortsgruppensitzung kein Brief des Vorsitzenden verlesen worden ist, in dem zum Austritt aus dem Verein »Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte« aufgefordert wurde

Assessor Johannes Berger, M. d. R., Leipzig, Dufourstrasse 32.

prakt. Arzt Dr. med. Rudolf Runge, M. d. R., Leipzig, Ranstädter Steinweg 4.

Kunstmaler Rudolf Seyd, M. d. R., Leipzig, Uferstrasse 14.

Major Arnold Schultz-Trinius, Obmann, Leipzig, Windmühlenweg 1.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 104.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 2. 1911.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 103 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Behm, Paul, Dr., Kgl. Oberamtmann, Schloss Querfurt, Bez. Halle a. S.
von Dücker, Oberleutnant im 4. Garde-Regt., Berlin N. W. 23, Claudiusstr. 2 II.
von Fahland, Woldemar, Hauptmann im Feld- Art.-Regt. 63, Frankfurt a. M., Gutleutstr. 93.
Feltens, Hugo gen. Baerlag, Forstaspir., Grosse Hees, Post Birten am Rhein.
Fritzsche, Hans, Gutsbesitzer, Kloster Langheim bei Lichtenfels a. Main.
De Harde, Hans, Leutnant, Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 116, Giessen a. Lahn, Zeughauskaserne.
Helmer, Karl Ferdinand, Privatus, Dresden N., Conradstr. 10 I.
Hesse, Gottfried, stud. agr., Oberleutnant der Landw.-Kav., Jena, Humboldtstr. 7.
Kroemer, Richard, Kaufmann, Breslau I., Messergasse 31 I.
De Lorme, Eduard, Historiker und Genealoge, Hannover, Spittastr. 28 I.
Meubrink, August, Apothekenbes., Alte Apotheke, Tondern in Schlesw.-Holstein.
von Memerth, Hauptmann, Erfurt, Schillerstr. 26.
Roick, Oskar, Kunst- und Hofwappenmaler, Steglitz bei Berlin, Flensburger Strasse 11.
Schneider, Walter, Opernsänger, Frankfurt a. M., Guiolettstr. 15 II.
von Schneidewind, Hans Hermann, Oberleutnant im 8. Thür. Inf.-Regt. 153, kommandiert zur Kriegsakademie, Berlin NW. 87, Wikinger ufer 2/3.
Schulz, Johs., stud. jur., Jena, Carl Zeissplatz 2 pt. (Dresden-Gruna, Schlüterstr. 16 I.)
Thiele, August, Lehrer, Werste b. Bad Oynhausen Westfalen.
Windfuhr, Wilhelm, Kaufmann, Brügge i. Westf.
Zölffel, Dr. phil., Apothekenbesitzer, Berlin 30, Neue Winterfeldt Str. 32.

Adressenveränderung.

Die Herren: Basse, Detmold, jetzt Oberstleut. a. D.; Hirsch, jetzt Oberstleutnant, Nikolasee bei Berlin, Lückhoffstr. 5; Kornbusch, Dr. jur., jetzt Gutsbesitzer in Eltville im Rheingau; Pohl, Apotheker Hamburg, jetzt Grindelallee 52 I.; Reichert, jetzt Major z. D. und Bezirksoffizier in Lauban; Rieger, jetzt Major, Magdeburg, Kaiser Wilhelmplatz 7; Siegel, Kiel, jetzt Hauptmann und Distr. Offizier in der 9. Gend. Brigade; Stamm, jetzt Rechnungsrat, Bibliothekar der Kgl. Eisenbahndirektion, Frankfurt a. M.; Steinheil, München, jetzt Augustenstr. 60 I;

Verlohr, jetzt Cüstrin-Neustadt; Wagner, Hauptmann, jetzt Bad Harzburg, Goslarstr. 4; Kapitänleutnant a. D. A. Troll, jetzt Leipzig, Kantstr. 9; Direktor Pieter de Vos, Kopenhagen, jetzt Nyborggade 2.

Berichtigung.

In den Mitteilungen aus der 16. Vorstandssitzung muss es heissen: darauf hinzuwirken, dass dem bereits bestehenden K. Patentamte ein neu zu errichtendes K. Wappenamt angegliedert werde.

32. Empfangsbestätigung.

Personalbogen sandten die Herren: Fabrikant Wiedemann 639, Direktor Schubbert 640, stud. jur. H. Schulz 641, Prof. Dr. Kleinecke 642, Apotheker Bohlen 643, Major Brassart 644.

Bilder: Major Brassart, Fabrikant Wiedemann, Dir. Schubbert, Prof. Kleinecke, Apotheker Bohlen, Witschel.

Eingänge.

1. Von Herrn Privatgel. B. Hartung-Dresden: 1. Disertatio jurid. de Concionibus funebribus, von W. J. G. Hantelmann. Jena 1701, 2. Leichenpredigten und dergl. betr. J. A. Ch. Pfefferkorn (+ 1676), J. Gg. Pfefferkorn (+ 1656), Sab. Maurer (+ 1657), Bauer-Erbe-Schmalkalden, Crepon-Ludolf (1756), C. J. Arends (+ 1674), E. Küsch (1740), Marg. Kopff (+ 1659), A. Hilling (+ 1670), J. Chph. Eckenberger (+ 1685), Seb. Almers (+ 1659), A. L. Focke (+ 1713), H. C. Brummer (+ 1684), Meyer-Wellmann (1731), A. El. Bechmann (+ 1675), J. Hollen (+ 1664), J. Heinert (+ 1647), Sal. Gesner (+ 1605), J. U. Zeller (+ 1673), H. Schmid (+ 1654), M. Neuber (+ 1648), A. Wolpmann (+ 1673), J. Moser (+ 1590), J. Meyer (+ 1646), M. Hecker (+ 1653), M. Crell (+ 1651), G. H. Bostar (+ 1670), Benser-Carstens (1725), A. Hochstetter (+ 1748), Cl. Sab. Kress von Kressenstein (+ 1689), Scheuerl-Welser (1701), H. von Meier, Bremen, von Mandelslo (+ 1707), von Garstein (1781), Reb. Post (+ 1756), Lib. von Line (+ 1664), M. von Rheden (+ 1682), Ph. d'Erberfeld (+ 1728), Frhr. von Tettenborn (o. J.), A. de Baudoin, Bremen, C. W. von Rothkirch (1682), J. Fr. von Stade (+ 1740), A. de Cuyper (+ 1746), A. M. de la Boe (+ 1711), C. von Berchem (+ 1720), A. Ch. Vierling (+ 1666), Peters-Marten (1737). 2. Allgem. Künstler-Lexikon; 3. Suppl. Zürich 1777, 3. Archivalischer Almanach von A. Hettler-Halle 1908, 4. Stammtafeln und Nachrichten von dem Geschlechte der Bar. Osnabrück 1840, 5. Biogr. literarisches Lexikon von J. N. Weisfert. Königsberg 1897. 6. Archivalische Bibliographie von A. Hettler. Halle 1908.

2. Von Herrn Obering. Dr. W. Esch-Mannheim als Verfasser: Geschichte der Familie Esch, Görlitz 1910.

3. Von Herrn Prof. Dr. Heldmann-Halle: Neue Mitt. a. d. G. historisch-antiq. Forschungen. 3. Heft des 24. Bds.
4. Von Herrn Dr. med. Horn-Plauen i. V.: 1. Mitt. d. Altert.-Vereins z. Plauen i. V., 21. Jahrg. Plauen 1910; 2. Adressbuch d. St. Plauen i. V. v. J. 1908—09.
5. Von Herrn Apotheker Bohlen:
 1. Zeitschr. d. Harz-Ver. f. Gesch. und Altert. Jahrg. 1906—10.
 2. Mythologie der Volkssagen von F. Nork-Stuttgart 1848.
 3. Jahresber. d. Kunstvereins für Hannover 1906—07.
 4. Die Rolandsbilder Deutschlands, von K. Heldmann-Halle 1904.
 5. Mitgl.-Verz. d. Harzklubs v. J. 1906 u. 08.
 6. Der Einfluss der Reform. auf das Stadtbild Jenas, von P. Weber-Jena 1907.
 7. Johann Friedrichs d. Grossm. Stadtordnung für Jena, von A. L. J. Michelsen-Jena 1858.
 8. Alt-Wernigerode, Festschr. des Harzvereins v. J. 1908.
 9. Adressb. von Wernigerode f. 1904 u. 06.
 10. Reichs-Medicinal-Kalender v. J. 1891.
 11. Adressb. f. Hildesheim v. J. 1907.
 12. Preuß. Schulkalender v. J. 1857.
 13. Annales acad. Jenensis, Éd. H. C. H. Eichstadius-Jena 1821.
 14. Verz. d. Lehrer und Studierenden zu Jena, S.-S. 1862, S.-S. 1897, S.-S. 1898, W.-S. 1903—04 u. 1904—05.
 15. Die Marken des Vaterlandes von H. Müller-Bonn 1837.
 16. Friesische Namen und Mitt. darüber, von B. Brons-Emden 1878.
 17. Ueber die dtsh. Namen der ält. Freisinger Urkunden, von A. Wagner-Erlangen 1876.
 18. Die thür. Siedlungsamen, von W. Schatte-Halle 1903.
 19. Die deutschen Personen-Namen, von O. Abel-Berlin 1889.
 20. Die keltische Urbevölkerung Deutschlands, von W. Krausse-Leipzig 1904.
 21. Stadthannoversche Geschlechtsnamen, von Th. Mertens-Hannover 1874.
 22. Die Vornamen und die altdutschen Personennamen Rothenburg O. L. 1871.
 23. Zur Namens- und Landesurkunde d. dtsh. Alpen, von L. Steub-Nördlingen 1885.
 24. Die deutsche Namenswelt, von E. Clement-Hamburg 1787.
 25. Die Hellenischen Taufnamen der Gegenwart, von A. Boltz-Leipzig (o. J.).
 26. Chronik von Wülflinghausen u. Wittenburg, von H. Stoffregen-Leipzig 1895.
 27. Historisch-antiquarische Nachrichten von d. ehem. Kais. Pfalzstadt Dornburg a. d. Saale, von J. S. G. Schwabe-Weimar 1825.
 28. Mitt. der Centralstelle f. dtsh. Pers.- u. Familiengeschichte. Heft 1—7.
 29. Forschungen z. Gesch. des Harzgebietes Bd. I. Die Heimburg a. H. und die Herren von Heimburg, von G. Bode-Wernigerode 1909.
 30. Studenten-Verzeichnis d. Univ. Jena, S.-S. 1841 bis W.-S. 1852—53.
 31. Teuto oder Urnamen der Deutschen, von G. W. F. Beneken-Erlangen 1816.
 32. Bayerisches Namen-Büchlein, von J. W. Eberl-Freyssing 1858.
 33. Breslauer Namenbüchlein, von H. v. Fallersleben-Leipzig 1843.

34. Deutsches Namenbüchlein, von A. F. C. Vilmar-Marburg 1880.
35. Hannoversches Namenbüchlein, von H. v. Fallersleben-Hannover 1852.
36. Pharmaceutischer Kalender v. J. 1903, 1891 und 94.
37. Dr. Martin Luthers Stammbaum, v. Luther-Meinungen 1883.
38. Kgl. S. priv. Zittauesches monatl. Tagebuch, von K. G. Grohmann 1830.
39. Alt-Rothenburg, Jahresber. f. 1907—09.
40. Das erste Jahrzehnt der Univ. Jena, von J. C. E. Schwarz-Jena 1858.
41. Adressb. d. St. Jena v. J. 1903, 05, 07.
6. Von der Redaktion des Maandblad (De Nederlandsche Leeuw): No. 1 d. 29. Jahrg.
7. Von Herrn Dr. Ritter als Herausgeber: Brecht'sche Familienblätter, 1. Jahrg., 2.
8. Von Herrn Regierungsrat Bartenstein als Verfasser: Beiträge zur Bartensteinschen Familiengeschichte.
9. Von Herrn Fabrikdirektor Riecke als Verfasser: Stammbaum der Familie Riecke, 5. Aufl. 1910.
10. Von Herrn Rentner Weissker als Verfasser: Geschichte der Familie Weissker.
11. Von Herrn Handelskammersekretär Steinacker als Verfasser: Stammbaum Steinacker.
12. Von Herrn Major Brassert als Verfasser: a) Stammtafel Jean Brassert; b) Stammbaum Joh. Wilhelm Br., † 1804.

2. Quittung.

Eingänge vom 20. Dez. 1910 bis 22. Jan. 1911.

a) Stammbuchblätter mit Denksprüchen für das Roland-Stammbuch.

* bedeutet: mit Wappen, Exlibris usw.

Von den Herren: 21. *von der Ahé, Magistratssekretär; 22. *Amberger, Verlagsbuchhändler; 23. *von Auenmüller, Rittergutsbesitzer; 24. *Badicke, Rittergutsbesitzer; 25. Bandan, Assessor; 26. *von Basse, Oberstleutnant; 27. Bassermann, Rechtsanwalt, M. des Reichstages; 28. *Beitzke, Dr., Prof.; 29. *Bethel, Dr. med.; 30. Beyer, Telegraphensekretär; 31. *Blumenthal, Oberleutnant; 32. Bock, Weinändler; 33. Böttcher, Amtsgerichtsrat; 34. *Bracklow, Kaufmann; 35. *Caspert, Hauptmann; 36. Dittenberger, Hauptmann; 37. Eberhard, Kaufmann; 38. Ehrenhauss, Oberassistent; 39. *Erbkam, Kgl. Bau- rat; 40. von Fahrenheid-Beynühlen, Rittmeister, Majoratsbesitzer; 41. Falck, Hauptmann; 42. Finster, Kais. Konsulatssekretär a. D.; 43. *Genest, Leutnant; 44. Gerstenhauer, Kreisassessor; 45. *Grabner, Rittergutsbesitzer; 46. *Grevell, Rentner; 47. *Grosse, Assessor; 48. *Grun, Oberleutnant; 49. *Gutwasser, Postdirektor; 50. *Habicht, M. E.; 51. Heise, Prof., Dir.; 52. *Hempell, Richard; 53. *Herdtmann, Dr. med.; 54. Hermann, Hauptmann; 55. Himmelheber, Staatsrat; 56. Hirsch, Oberstleutnant; 57. von Hoffmann, Hauptmann; 58. *Hoffmann, Hauptmann; 59. *Hoppe, Pfarrer; 60. *Kautz, Bibliothekar; 61. *Keil, Ingenieur; 62. Kell, Alfred, Hauptmann; 63. *Kell, Reinhold, Hauptmann; 64. *Khul-Kholwald, Prof. Dr.; 65. Kirchner, Lehrer; 66. Kleinecke, Prof. Dr.; 67. Kleve-Nebenius, Dr., Oberarzt; 68. Knebusch, Rechtsanwalt, Dr.; 69. *Knetsch, Archivar, Dr.; 70. Koch, Dr. phil.; 71. *von Kohlhausen; 72. *Koerner, Dr., Regierungsrat; 73. *Königk, Regierungsbau-

meister; 74. *Köffler; 75. *Kornbusch, Dr. jnr.; 76. *Krauss, Dr. med.; 77. *Laue, Bürgermeister, Dr.; 78. *Lattermann, Postdirektor; 79. *Leverkus-Leverkusen, Rentner; 80. *Lohs, Fabrikbesitzer; 81. *von Löwenfeld, General; 82. *Lorenz Meyer; 83. Lucas, Privatus; 84. Luft, Kaufmann; 85. Mathes, Major; 86. *Menzel, Dr.; 87. *Möbest, Marine-Oberzahlmeister; 88. *Mylius, Arthur, Karl; 89. *Neefe, Inspektor; 90. Nessenus, Referendar; 91. *North, Fabrikbesitzer; 92. *Ollrich, Kgl. Eisenbahninspektor; 93. *Olszewski, Bibliothekar; 94. Pels-Leusden, Generalagent; 95. Pietzker, Prof. Dr.; 96. Posewitz; 97. *Raschig, Oberzollsekretär; 98. *Reichert, Major; 99. Reschke, Rechnungsrat; 100. *Rheude, Kunstmaler; 101. *Riecke, Fabrikdirektor; 102. *Rogge, Major; 103. *Roick, Hofwappenmaler; 104. *Rosztock, Redakteur; 105. *Saalfeld, Pastor; 106. *Schenk, Gerichtsassessor; 107. Scheuffler, Pastor; 108. *Schiller, Oberleutnant; 109. Schmidt, Major; 110. Schmidt, Rittergutsbesitzer; 111. Schmorl, Sanitätsrat; 112. Schubbert, Direktor; 113. *Schütte, Rentmeister; 114. Schultze, Architekt; 115. *Schultz-Trinius, Major; 116. *Schütz, Kaufmann; 117. *Seybold, Apothekenbesitzer; 118. *Siegel, Oberleutnant; 119. Speckhahn, Kaufmann; 120. *Stamm, Eisenbahn-Obersekretär; 121. Steinheil, Buchhändler; 122. *Steinkopff; 123. *Struckmann, Assessor; 124. *Tochtermann, Dr., Dir.; 125. *Vogt, Walter u. Emil, Verlagsbuchhändler; 126. *Wagner, Hauptmann; 127. *Wahn, Prof. Dr.; 128. *Weber, Oberleutnant; 129. *Weckerling, Medizinalrat, Dr.; 130. *Wehner, Kgl. Zollinspektor; 131. Weissenborn, Pfarrer; 132. *Weissker, Rentner; 133. *Wernick, Rechtsanwalt, Dr.; 134. *Westermann, Hauptmann a. D., Dr. phil.; 135. Wiedemann, Fabrikant; 136. *Wolf von Gudenberg, Adjutant u. Leutnant; 137. Wunderlich, Dr. jur., Bürgermeister; 138. *Zahn, Leutnant; 139. *von Zehmen, Leutnant; 140. von Zglinitzki, Oberst; 141. Zorn, Kommissionsrat; 142. Frau verw. Kayser.

b) Beiträge für die Jubiläumsschrift:

1. Geh. Archivrat Prof. Dr. Hermann Wäschke, Vorstand des Herzogl. Anh. Haus- u. Staatsarchivs: Deutsche Familien in Russland. 2. Oberstleutnant Erich Weissenborn: Die Pflege der Ahnentafeln.

c) Sonderbeiträge:

48. von der Ahé, Magistratssekretär; 49. Amberger, Buchdruckereibesitzer; 50. Andreae, Schweizerische Kreditanstalt; 51. v. Auenmüller, Rittergutsbesitzer; 52. Bartenstein, Regierungsrat; 53. von Basse, Major; 54. Bassermann, Rechtsanwalt, Mitgl. d. Reichstages; 55. Battig, Geh. Rechnungsrat; 56. Bayer, Kommerzienrat, Dir.; 57. Beitzke, Dr., Prof.; 58. Besserer, Geh. Regierungsrat; 59. Bethe, Dr. med.; 60. Bewersdorf, Zeugleutnant; 61. Beyer, Telegraphensekretär; 62. Birkholz, Kaufmann; 63. Blumenthal, Oberleutnant; 64. Bothe, Oberförster; 65. Bracklow, Kaufmann; 66. Carstaedt, Hofrat; 67. Caspart, Hauptmann; 68. Cramer, Dr.; 69. Dittenberger, Hauptmann; 70. von Dziengel, pr. Tierarzt u. Kais. Oberveterinär; 71. Eichhorst, Dr., Regierungsrat; 72. Erbkam, Baurat; 73. Falck, Hauptmann; 74. Fechner, Distriktskommissar; 75. Finster, Konsulatssekretär; 76. Fritsche, Geh. exp. Sekretär; 77. Gerstenhauer, Kreisassessor; 78. Gutwasser, Postdirektor; 79. Gerstmann, Priv.; 80. Gebhardt, Zahnarzt; 81. Grabner, Rittergutsbesitzer; 82. Grevel,

Rentner; 83. Grofebert, Landrichter; 84. Grosse, Assessor; 85. Hillebrand, Lehrer; 86. Himmelheber, Kirchenratspräsident, Staatsrat a. D.; 87. Hirsch, Major; 88. Habicht, M. E.; 89. Hähnlein, Dir.; 90. Hammerschmidt, Dr. Oberstabsarzt; 91. Hessemer, Dir.; 92. Hilsz, Dr. jur.; 93. von Hoffmann, Hauptmann; 94. Hoffmann, Hauptmann; 95. Jahn, Leutn.; 96. Junckersdorf, Kaufmann; 97. Kautz, Bibliothekar; 98. Frau E. Kayser; 99. Kornmann-Bartcky, Hauptmann; 100. Koch, Dr. phil.; 101. Reinhold Kell, Hauptmann; 102. von Kettler, Major; 103. Kirchner, Major; 104. Kleve-Nebenius, Dr., Oberarzt; 105. von Klüfer, Amtsgerichtsrat; 106. Knetsch, Dr., Archivar; 107. Kob, Dr. Stabsarzt; 108. Koehne v. Wranke-Deminski, Rittmeister; 109. König, Reg.-Baumeister; 110. Koerner, Dr. Regierungsrat; 111. Kornbusch, Dr. Referendar; 112. Krauss, Dr.; 113. Frl. Kriese; 114. Krippendorff, Dr. Rechtsanwalt; 115. Ungenannt; 116. Kleinecke, Dr. Professor; 117. Lange; 118. Leverkus-Leverkusen, Rentner; 119. Liersch, Kreisbaumeister; 120. Loewel, Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor; 121. von Löwenfeld, General; 122. Lohs, Fabrikbesitzer; 123. Lucas, Gustav; 124. Luft, Kaufmann; 125. Meissner, Ingenieur; 126. Mathes, Major; 127. Möbest, Marineoberzahlmeister; 128. Nessenius, Referendar; 129. North, Fabrikbesitzer; 130. Otten, Dr.; 131. Oggenfuss, Kaufmann; 132. Oberländer, Pfarrer; 133. Offenbauer, Priv.; 134. Ollrich, Eisenbahninspektor; 135. Olszewski, Bibliothekar; 136. Overweg, Kaufmann; 137. Pels-Leusden, Generalagent; 138. von Pflugk, Dr. Professor; 139. Pietzker, Prof.; 140. Przibilla; 141. Rehder, Standesbeamter; 142. Ruhstrat, Exzellenz. Justizminister; 143. Rahm, Geh. Regierungsrat; 144. Raschig, Oberzollsekretär; 145. Reichert, Major; 146. Reschke, Rechnungsrat; 147. Rieger, Hauptmann; 148. Ritter, Generaloberarzt; 149. Frh. v. Rodde, Forstmeister; 150. Röhrich, Oberzollkontrollleur; 151. Röhn, Amtmann; 152. Rogge, Major; 153. Rosbund, Dr., Rechtsanwalt; 154. Roick, Hofwappenmaler; 155. Sittmann, jun.; 156. Saalfeld, Pastor; 157. Salice, Stephan, Gerichtsassessor; 158. Schenk, Gerichtsassessor; 159. Scheuffler, Pastor; 160. Schmidt, Major; 161. Schmidt, Rittergutsbesitzer; 162. Schmorl, Dr. Sanitätsrat; 163. Schönermark, Bürgermeister; 164. Schütte, Rentmeister; 165. Schütz, Kaufmann; 166. Schulze, Architekt; 167. Seybold, Apothekenbesitzer; 168. Siegel, Oberleutnant; 169. Speckhahn, Kaufmann; 170. Stamm, Eisenbahnobersekretär; 171. Steinheil, Buchhändler; 172. Steinkopff; 173. Stifft, Oberleutnant; 174. Schubbert, stellvertret. Direktor; 175. Tochtermann, Dr. Direktor; 176. Touchy L.; 177. Vogeler, Th. R.; 178. Frh. von Widmann-Sattelfeld; 179. Wagner, Hauptmann; 180. Wahn, Professor, Dr.; 181. Wallstabe, Dr.; 182. Zollinspektor; 183. Weissenborn, Pfarrer; 184. Weissker, Rentner; 185. Frh. von Welck, Hauptmann; 186. Werneck, Fr. W.; 187. Westermann, Dr. phil. Hauptmann a. D.; 188. Wiebe, Amtsrichter; 189. Frh. Wolff von Gudenberg, Leutnant; 190. Wunderlich, Dr. Bürgermeister, Rechtsanwalt; 191. Wiedemann, Fabrikant; 192. Windfuhr, Konrad, Kaufmann; 193. Weidler, Stadtlandmesser; 194. Zahn, Leutnant; 195. von Zglinitzki, Oberst.

2. Quittung 559 M. 60

1. „ 228 „ 50

Summe 788 M. 10

Nachrichten von den Obmannschaften.

Ortsgruppe Leipzig.

Sitzung am 12. Januar 1911, Thüringer Hof. Obmann: Herr Major Schultz-Trinius.

Das Vortragsthema des Herrn Dr. Rechtsanwalt Gotter lautete: »Wissenswertes über die sächs. Adelsnamen. Folgende Punkte wurden festgestellt:

1. Der Adel verdankt seinen Ursprung nur der bevorzugten Stellung seiner Vorfahren.

2. Man hat Landadel und Ritteradel, später auch Stadtadel von einander zu unterscheiden.

3. Bis zur Entstehung der Familiennamen (900 bis 1100) hatten weniger vornehme Familien keine Bezeichnung, vornehmere dagegen wurden nach den bei ihnen am häufigsten vorkommenden Ahnennamen benannt (Karolinger).

4. Um 1300 blühten

a) etwa 660 sächsische Adelsfamilien, die das »von« von Anfang an, d. h. seit Entstehung der Familiennamen,

b) etwa 240, die es nie geführt hatten.

5. Von 1350—1550 kam das »von« ab. Von 1550 ab, zum Teil schon 1520 und früher, nahmen es die ca. 660 Geschlechter, die es früher geführt, wieder an; das taten auch ca. 70 von den 240.

6. $\frac{2}{3}$ sämtlicher Familien unter 4. sind als adelig verschwunden; Grund: Häufiges Aufgeben des Familiennamens oder aber des Adelsprädikats.

7. In den Leipziger Studentenverzeichnissen von 1409—1450 wird der niedere Adel ohne, nur der höhere mit »von« geführt.

8. Die Adelseigenschaft jemandes erkennt auch beim Fehlen des Adelszeichens der erfahrene Archivforscher stets, in den Matrikeln ist sie aus der Höhe der Einschreibgebühr, die der Betreffende zahlte, mit Sicherheit erkennbar.

9. Nichtgebrauch des Adelszeichens hatte beim Fehlen des Majorats für später den Verlust der bevorzugten Stellung zur Folge.

10. 1350—1550 war der Unterschied zwischen Adel- und Bürgertum äusserlich fast aufgehoben. Doch blieb der Adel auch damals eine besondere Klasse, wie er auch im Gegensatz zu den hauptsächlich eingewanderten Bewohnern des Landes eine Rasse für sich war.

Ortsgruppe Hamburg.

18. Sitzung am Donnerstag, den 15. Dez. 1910 im Hause des Herrn A. C. Mylius. Obmann: Hr. v. Schiller.

Der freundlichen Einladung des Herrn Mylius waren die Mitglieder der Ortsgruppe um so lieber gefolgt, als sie schon früher einmal Gelegenheit hatten, in dem gastfreien Hause die schöne Familienchronik, sowie die wertvollen und reichhaltigen Sammlungen von Bildnissen, Schriftstücken und Büchern, die alle in Beziehung zur Familie Mylius standen, in Augenschein zu nehmen.

Der Vorsitzende, Herr von Schiller, dankte im Namen der erschienenen Mitglieder für die Einladung und für das grosse Interesse, das Herr Mylius stets dem Roland entgegengebracht und das er erst kürzlich wieder bezeugt habe, so dass er als Stifter in das Stiftungsbuch des Roland eingetragen worden sei. Sodann gab er dem Wunsche Ausdruck, dass es Herrn Mylius, der in kurzem das 70. Lebensjahr vollenden wird, vergönnt sein möge, noch recht

viele Jahre unter uns zu weilen. — Nach Erledigung des geschäftlichen Teils fand die Münz- und Medalliensammlung des Herrn von Dziengel ungeteilten Beifall. Sie enthielt — nur seltenere Stücke lagen überhaupt aus — u. a. Römer, alte Taler, Bracteaten z. B. von Conrad II., sämtliche deutsche Scheidemünzen des 17. bis 19. Jahrhunderts, eine Krönungsmark für Friedrich II., Ictons, Jubiläums- und Krönungsmedaillen, deutsches Ordensgeld, Kriegsdenkmünzen und Torspermarken. — Allseitige Bewunderung erregte sodann die umfangreiche Exlibris-Sammlung des Herrn Mylius, die viele seltene Stücke von namhaften Künstlern, oft mit ihrer eigenen Namensunterschrift versehen, aufwies. — Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 19. Januar 1911 im Rathaus-Hotel (früher Pfordte), Ecke Rathausmarkt und Plan statt.

Ortsgruppe Dresden.

64. Sitzung am 10. Januar 1911, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler, Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Herr Insp. K. Neefe sprach über »Familienüberlieferungen im Lichte der Forschung, mit besonderer Rücksicht auf die meissnisch-thüring. Vasallengeschlechter.« Redner führte aus, dass bei der Familienforschung die Fragen nach dem Ursprunge eines Geschlechts, seines Namens und Wappens die anregendsten, oft aber auch schwierigsten und nicht selten unlösbarsten bilden. Der Grund dafür liegt im allgemeinen darin, dass der Forscher meist auf mündliche oder schriftliche Ueberlieferungen angewiesen ist, die sich auf dem Gebiete historisch unbeglaubigter Tatsachen bewegen. Die älteren Quellschriftsteller der deutschen Adelsgeschichte, die grosse Zahl der Chronisten wie auch die vorwiegend auf dem Boden eines überschweng-

lichen Humanismus stehenden Verfasser von Leichenpredigten und ähnlichen Gelegenheitschriften haben mancherlei Märchen- und Sagegebilde ersonnen, um durch kühne Kombinationen und abenteuerlicher Erfindungen die Ahnen eines Geschlechts zu verherrlichen und Namenbildungen oder Wappenbilder zu erklären. Viele derartige legendäre Ueberlieferungen sind von der wissenschaftlichen Genealogie schon längst als solche festgelegt, von Freunden der Sagenforschung gesammelt und zum Teil auch von Dichtern poetisch behandelt worden. Wenn aber genealogische Ueberlieferungen bisweilen abfällig beurteilt werden, so beruht das auf einem oberflächlichen Verständnis für die auseinander zu haltenden Begriffe von Sage und Märchen. Während

letzteres sich, wie der Historiker Pfaff treffend ausgeführt hat, durch eine traumhafte Auffassung des Lebens, lockere innere Fügung, biographischen Inhalt und moralisch-optimistische Lebensanschauung kennzeichnet, rankt sich die Sage an Feststehendes, Gegebenes an und weist einen starken Realismus, eine ernstere, zur Tragik neigende Stimmung auf. Dieser Massstab gilt auch für die Beurteilung der verschiedenen Gebilde von Familien-Tradition. Nicht nur die mündlichen Ueberlieferungen sind unter dem Einflusse der Phantasie, ungenauer Auffassung und mannigfacher persönlicher Gemüts- und Sinnesregungen des Erzählenden wie Hörenden Verdunkelungen, Entstellungen und Unrichtigkeiten ausgesetzt gewesen, sondern auch die festgehaltenen historischen Erinnerungen.

Obgleich eine sagen- und märchenhafte Abstammungsüberlieferung leicht zu erkennen ist, so darf sie doch nicht vom ernstesten Familienforscher grundsätzlich von der Hand gewiesen werden. Ueber Dichtung und Wahrheit zu entscheiden und beides zu bewerten, muss seine Aufgabe bleiben. Eingehend auf zahlreiche typische Fälle von Traditionen aus der Geschichte alter Adelsgeschlechter, vorwiegend in den ehemals meissnisch-thüringischen Landen, wie auch bekannter Patrizier- und Bürgerfamilien, unterschied der Vortragende im wesentlichen vier Formen, denen sich die Abstammungssagen anschliessen. Die früheste bildet der Glaube an griechische bzw. trojanische Abkunft. Wie ehemals die Phantasie eines ganzen Volkes bei der Aufstellung von Helden- und Göttergenealogien beteiligt war, so sehen wir hier eine Familie bei der mythologischen Arbeit. In beiden Fällen kann man

unbewusste Wunschregungen und Wunscherfüllungen als die treibende Kraft ansehen. Nächst dem tritt das Bestreben in die Erscheinung, altrömische Familien mit neuromischen in Verbindung zu bringen und den deutschen Adel wie auch alte Patriziergeschlechter auf die römische Aristokratie zurückzuführen. Als dritte Abstammungsperiode ist im allgemeinen die Zeit der Karolinger anzunehmen. Am stärksten aber tritt die Neigung alter Geschlechter hervor, die Stammväter unter den Rittern der Turnierzeit oder wenigstens unter den Helden der Kreuzzüge zu suchen. Die in diesen Zeitabschnitt zurückragenden Familiensagen haben Anspruch auf Wahrscheinlichkeit, da nach dem Stande der Forschung eine grosse Anzahl Geschlechter des Uradels mit ihrer Stammreihe bis in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts, die meisten aber bis in das 13. Jahrhundert zurückreichen.

Mögen sich indessen manche mündliche und schriftliche Ueberlieferungsnachrichten über die ersten Ahnen, den Ursprung des Namens und Wappens eines Familienstammes als fatamorganenhafte Gebilde erweisen, so sind sie doch im allgemeinen des höchsten Interesses wert. Das gilt in besonderem Masse für die bürgerlichen Geschlechter, zumal deren Traditionen mehr in den Jahrhunderten einer nüchternen Weltanschauung, wohin die mythologischen Bestrebungen aus der Vorzeit nur noch schwache Schatten werfen, wurzeln. Gerade die bürgerlichen Familientraditionen tragen vor denen der Adelsgeschlechter den Stempel der grösseren Wahrscheinlichkeit aus inneren Gründen an sich; gar manche haben sich in neuerer Zeit vom Schein zur positiven Wahrheit ausgelöst.

Ortsgruppe Berlin.

63. Sitzung am Dienstag, den 10. Jan. 1911 im Restaurant «Heidelberger».

Der Obmann, Herr Baurat Köhne, legt ein Schreiben des deutschen Jugendverbandes vor, in welchem dessen Vorsitzender, Herr Generalmajor Keim, um Unterstützung der Bestrebungen des Verbandes bittet, wozu die Ortsgruppe sich bereit erklärt.

Nach Prüfung der Bücher und Belege durch zwei Mitglieder wird dem Kassenwart Entlastung erteilt.

Herr Baurat Köhne stiftet der Bücherei der Ortsgruppe Erbrecht, Testament und Nachlassregelung, Familienbuch für Jedermann mit Familienstammbaum usw., Selbstverlag des Beamten- und Wirtschaftsvereins Berlin-Steglitz, Fritschstrasse 7. Derselbe bringt zur Kenntnis, dass am Freitag, den 13. Januar Herr Prof. Adolf Bartels im deutschen

Sprachverein einen Vortrag über die neue deutsche Literatur vom deutschvölkischen Standpunkte aus, hält.

Herr Dr. v. Boltenstern legt vor:

1. Ernst von Leyden, Lebenserinnerungen.
2. Bilder aus Seehausens Vergangenheit von P. G. Daune. Heft 1, 1904; Heft 2, 1910.
3. Amalie v. Anhalt, Fürstin zu Nassau-Dietz und ihr Grabmal in der Stiftskirche zu Dietz, von Rob. Heck, Dietz.

Herr Architekt Schultze legt vor:

1. Die National- und Landesfarben von 150 Staaten der Erde, von Alfred Grenser.
2. Staatswappen aller Länder der Erde. Neue Ausgabe von Fr. Heyer von Rosenfeld.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. ., bzw. AB., Nr. . (= Rolandbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

82. Wisotzky. Bitte um Auskunft über die Eltern und Vorfahren von Friedrich Wilhelm Wisotzky, welcher in Memel, Ostpreussen lebte, und eine Harnecker heiratete. Seine Söhne, noch lebend, sind August Emil Wisotzky und Otto Wisotzky.

Leo Culleton, London, 92 Piccadilly.

83. Für eine Offizier-Stammliste werden folgende Nachrichten gesucht:

Joh. Wilh. Ulrich, * Mark 24. 5. 1790, wo?, † 2. 1. 1835 als Kapt. d. Art. a. D., wo? Eltern? Gattin?

Karl Eduard Schröder, * Mark 23. 2. 1790, wo? Eltern?, 1818 Sec.-Lt. d. Art., † wo u. wann? Gattin?

Andreas Gand, * Ostpr. 26. 9. 1790, wo?, Eltern?, † 4. 8. 1834 als Kapt. d. Art. a. D., wo u. wann? Gattin?

Karl Friedr. Aug. Schneider, * Mark 7. 11. 1788, wo?, Eltern? † April 1824 als Sec.-Lt., wo?, Gattin?

Joh. Karl Büttner, * Ostpr. 3. 8. 1790, wo?, Eltern?, † 16. 11. 1858, wo?, Gattin?

Joh. Friedr. Klettner, * Mark 9. 7. 1793, wo?, Eltern?, † 1. 7. 1822, wo? Gattin?

Joh. Aug. Grosshans, * Mark 2. 11. 1790, wo?, Eltern?, Art.-Off., wurde 1821 Steueraufseher in Regenswalde, † wo u. wann? Gattin?

Adolf Wilh. Julius Scholz, * Schlesien 14. 10. 1797 od. 1798, wo? Eltern?, bis 1830 Art. Pr.-Lt., 1836–39 Kreissekretär z. Liegnitz, † wo? u. wann? Gattin?

Heinr. Andr. Christop'h Schmeetz, * Niederrhein 27. 10. 1792, wo? Eltern?, 1831 Art.-Kapt. a. D., 1833 Steuerempfänger z. Ochtrup Kr. Steinfurt, † wo u. wann? Gattin?

Joh. Aug. Kopp, * Littauen 29. 7. 1791, wo?, Eltern?, Art.-Off.; 1821 Salarien-Kassen-Assistent z. Hamm, † wo u. wann? Gattin?

Karl Friedr. Wilh. Wilcke, * Pommern, 8. 3. 1788, Eltern? erst Inf.-Off., dann Art.-Off. bis 1817, † wo u. wann? Gattin?

Eduard Wocke, * Mark Brandenburg 27. 5. 1802, 28. 11. 1821 Sec.-Ltnt. d. 4. Art.-Brig., 26. 11. 1829 m. Char. als Pr.-Ltnt. verabschiedet, † wann u. wo? verheiratet?

Christian Ernst Theodor Warnecke, * Westpreussen 25. 12. 1783, 1813–1817 Art.-Off., † 24. 1. 1826, wo geb.? Eltern? Gattin?

Karl Bartsch, * Schlesien 1, 4. 1792, wo? Eltern? 1816–1820 Leutn. d. 4. Art.-Brig., † wann u. wo? Gattin?

Friedr. Wilh. Koch, * Mark 27. 7. 1790, wo? Eltern? 1816–1843 Off. d. 4. Art.-Brig., † 25. 5. 1866, wo? verheiratet?

Karl Ferdin. Püchler, * Mark 29. 6. 1793, wo? Eltern? 1816–1820 Leutn. d. 4. Art.-Brig., 1822–1840 Landw.-Off., † 28. 4. 1867, wo? verheiratet?

August Wilhelm Scholz, * Schlesien 26. 10. 1796, wo?, Eltern? 1816–1822 Leutn. d. 4. Art.-Brig., † wo u. wann?, verheiratet?

Paul v. Schilgen, * Westfalen, 3. 12. 1800, wo?, Eltern? 1816–39 Off. d. 4. Art.-Brig., † 19. 1. 1874, wo?, verheiratet?

Bernhard Lammers, * Ostfriesland, Mai 1796, wo, wann? 1817–22 Leutn. d. 4. Art.-Brig., † 15. 6. 1856, wo?, verheiratet?

Ludwig Paalzow, * Westpreussen 3. 3. 1799, wo?, Eltern?, 1818–30 Art.-Off., 1834–47 Art.-Off., † wo u. wann?, verheiratet?

Rudolf v. Drabizius, * Nied.-Lausitz 5. 3. 1794, wo? Eltern? 1817–29 Leutn. d. 4. Art.-Brig., † wo u. wann? verheiratet?

Major Rogge, Halle a. S.

84. Friederike Tugendreich Zink, Tochter des fürstl. Lobkowitzschen Forstbedienten Maximilian Ignaz Z. zu Ebersbach, ist geb. 21. 2. 1774. Welches Ebersbach mag gemeint sein? im Kreise Görlitz, bei Löbau oder in Böhmen? Welches Pfarramt?

Major Rogge, Halle a. S.

85. 1. Wo ist biogr. Material zu finden über Carl Albert Eleon Förster, * zu Naumburg a. d. S. 1794, † als Gymnasialprofessor zu Riga, und seinen Sohn, den Rigaer Arzt, Karl Friedrich August Förster? (1821–1893). Beide waren schriftstellerisch tätig. 2. Wo ist Näheres zu finden über den Theaterdirektor Joh. Gg. Förster um 1715? (erwähnt in Kobersteins Lit.-Gesch.).

Landrichter Dr. Förster, Zwickau.

86. Familiengeschichtliche Nachrichten über Pfeilsticker, Pfeilstücker, auch Pielsticker, erbittet anlässlich des Vorhabens einer beabsichtigten Familiengeschichte der württ. Familie Pfeilsticker, event. unter Kostenvergütung, oder Gegendienste.

Stadtpfarrer Rieber.

Ulm a. D., Frauenstrasse 24.

87. „Nehme mit Dank alle Nachrichten über Vorkommen des Namens Zimmermann in Holstein und Mecklenburg im 17. Jahrhundert entgegen. Vielleicht kann auch einer der Leser Auskunft geben, wo sich in dieser Zeit „Glashütten“ in Holstein befanden.“ Gibt es Stammtafeln der Familien v. d. Osten genannt Sacken und von Hartog?

Zimmermann, Oberleutnant,

88. Personen des Namens Falck oder Falcke, die den Ursprung ihrer Familie aus Pommern, (Gegend von Naugart und Goltow) herleiten und Interesse für Familienforschung haben, bitte ich sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Falck, Hauptmann, Stettin.

Elisabetstrasse 68.

89. Sammle jede Nachricht über das Vorkommen des Namens Encke oder Enke. Desgleichen Mitteilungen über das Vorkommen des Namens Petzke und seiner Varianten in Westpreussen und Pommern vor 1800 erbeten.

Bruno Ullrich.

Südende bei Berlin, Stephanstrasse 28, II.

90. Ich sammle genealogische Nachrichten über die aus dem Fürstentum Birkenfeld stammende Familie Sfeffen aus der Zeit von 1600–1850 und werden kleinere Auslagen gerne vergütet.

G. A. Kiefer.

München N. 46, Schopenhauerstrasse 4.

91. Für die im Novemberhefte 1910 erhaltene Adresse von Martin Balkewitz in Riga, Peterh.-Strasse 7 besten Dank. Leider ist eine Anfrage bei demselben ohne Antwort geblieben — ist derselbe vielleicht inzwischen gestorben oder verzogen? Für jede weitere Auskunft dankt im Voraus.

Emily Balkwitz.

Fordon, Reg.-Bez. Bromberg.

92. Erbitten Nachrichten über die Herkunft des Martin Wehner, 1640—50 Stadtherr in Grimma, Kostenerstattung nach Vereinbarung.

Zollinspektor Wehner, Aachen.

93. „Wo befinden sich Steuerbücher und ähnliche Geneal.-Hilfsmittel von Stolpen und Bischofswerda?“
v. Auenmüller.

Rittergut Thierbach bei Borna.

94. Unterzeichneter erbittet Nachrichten über Ursprung und Wappen der Familie von Tell, sowie über folgende Wappen: Rittergutsbesitzer Christoph Köster, Lönitz Bez. Dresden (1709); Bergrat Sembta, (1757) Dresden; Kriegssekretär Julius Kollmann, (1718) Dresden; Gerichtsdirektor Linder, Senftenberg N.-L. (1809), Amtmann Krumms, Lino bei Senftenberg (1809); — Sterbedatum der . . Fürstenhoff, geb. Köster, (1809 48) in Dresden? —

Fürstenhoff, Dresden, Struvestr. 16.

95. Nachrichten über das Vorkommen des Namens Döderlein vor 1500 erbeten. Ausweislich des Stammbaumes kam im Jahre 1505 Alexander Döderlein als Kaiserlicher Oberoffizier aus dem Türkenkrieg nach Weissenburg in Bayern (am Sand), „für sein Wohlverhalten von Kaiser Maximilian mit kostbarem Schwert und Ring belohnt.“ In Weissenburg, wo um 1500 schon 2 Döderlein sassen, gehörten seine Nachkommen während mehrerer Generationen dem Rate an. Wie liesse sich Näheres über diesen Alexander erfahren, der in „ungarischem Habit, wie solches aus der effigie ersichtlich,“ nach Weissenburg kam? Existiert etwa diese „Effigies“ noch? Ich bin stets zu Gegendiensten bereit und ersetze alle Porto-Auslagen.

Referendar Döderlein.

Strassburg i. E. Brantplatz 2.

96. Sammle alle Nachrichten über (v.) Bockemühl, Becquerer, Emonts, Frenner, von Gereon, Greffrath, (v.) Hagedorn, von der Heyde gt. Hungeringhausen, (v.) Hogerbietz, Karsch, Myrrhen (Myren) (v.) Paffrath, Rheinbech, (v.) Rebroich, Saur, v. v. Schette, von der Schmitten, Torley, v. Zweifel und Wustenhagen in Rheinland und Westfalen vor 1800. Fahne, Macco bekannt.

Guhlke, Landmesser.
Laasphe (Westf.)

97. Behufs Aufstellung einer Stammtafel sind jegliche Nachrichten über die Vorfahren untenstehender Personen oder auch das Vorkommen ihrer Namen in genannten Orten sehr erwünscht:

1. Heinrich Gottlob Carl, ∞ mit Johanna Dorothea Magdalene Steinhausen in Quedlinburg a. H. cr. 1812.

2. Gottfried Emanuel Müller, ∞ mit Friederike Rebecca Eckhardt in Langensalza cr. 1810.

3. Aug. Gottlieb Roick, Pastor in Wormlage bei Senftenberg N. L. † das. 20. August. 1814; wann war er geboren und mit wem war er vermählt.

Für jede Mitteilung bin ich sehr dankbar und vergüte gern event. Auslagen.

Oskar Roick, Steglitz bei Berlin.

98. Für jede die Geschichte meiner Familie betreffende Mitteilung bin ich dankbar. Ferner bitte ich um Nachrichten über die Eltern, Kinder und Grosseltern des Johann George Haufe und seine Ehefrau Eva Rosina Haufe, geb. Vogt, beide sind zu Goldbach bei Bischofswerda verstorben, um das Jahr 1790. Portoauslagen vergüte ich gern.

Clemens Wolf.

Berlin 21, Waldenserstrasse 14.

99. Wo kann ich feststellen, wer noch Wappen

1. silb. mit Querbalken; Helmzier: erhobener Arm mit Schwert,

2. Mann- (Mohren) Kopf; Helmzier: Reiherbüsche (?)

führt?

Sammle alle Nachrichten über Namen Schwedersky (ki) (Swederski von Sugajna). Bitte direkte Mitteilung. Porto und kleine Auslagen vergütet mit Dank.

Schwedersky.

Graudenz, Lindenstrasse 1, III.

100. Johann Daniel Petzel, Kaufmann in Braunschweig, anno 1750 und ebenda gestorben. Wer kann über diese Persönlichkeit irgend welche Angaben machen? — (Kosten werden vergütet).

Ernst Petzel, Bremen, Lothringerstr.
Villa Johanna.

Antworten.

70. Ueber Stammbaum Emminghaus kann ich Auskunft geben.

Otto Kaufmann, Fabrikant,
Mannheim, Hildastr. 15.

70. Emminghaus. Träger dieses Namens leben in Gotha.

Frech, Rittergutsbes. in Lahse b. Winzig (Schlesien),
Schriftleitung.

Zu XI. 60: August Ferdinand Hellwig, * Berlin 18. 8. 1800, Sohn von Franz Josua H., Bombardier im 1. Art.-Regt., und Eleonore Ernestine geb. Gottlieb, ∞ Minden 29. 5. 1851 mit Franziska Henriette Luise Metta v. Borries, * 18. 7. 1806, † Stettin 4. 5. 1881. H. wurde 12. 8. 1818 Fähnrich bei der 4. Art.-Brig., 1. 1. 1853 Major und Abt.-Kdr. in der 1. Art.-Brig., 3. 4. 1858 als char. Oberstlt. Absch. bew., † Elbing 3. 6. 1869.

Zu X. 63: Goldmann 7. 9. 1850 Sre. Lt. im 4. Art.-Regt., 31. 5. 1859 Pr. Lt., 1864 Zeughauptmann in Wesel.

Zu XI. 5: Wolfram, Försterfamilie in Selb, Erkersreuth, Pilgramsreuth und Schwarzenbach a. S. im Fichtelgebirge, 18. Jahrhundert. — Veit Wolffrum, Superintendent in Zwickau, * 3. 5. 1564, † 1626, 17 Kinder s. Klotz, D. Veit Wolffrum, Zwickau 1892. — Conrad Wolfram, 1539 Pastor zu Döbeln s. Dietman, Priesterschaft im Kurfürstentum Sachsen, Leipzig 1752, Bd. I, 927 und 940. Ueber die erstgenannte Familie kann ich auf Wunsch nähere Angaben machen.

Zu XI. 14: Wenn Georg Witte preussischer Offizier gewesen ist, empfiehlt sich eine Anfrage bei der Geheimen Kriegskanzlei, Berlin C, Hinter dem Giesshaus 3.

Major Rogge, Halle.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: „Roland“, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 105.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 3. 1911.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 104 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Böhme, Walter, Kaufmann, Chemnitz i. Sa. Andréstrasse 5.
Felser, Max, Kaufmann, Riga in Russland, Felliner Strasse 8, H. 10.
Giller, Bernhard, Ingenieur, Trier, Nicolaustr. 67.
von Krieger, Benno, Hauptmann, St. Avoild in Lothringen.
Petzel, Ernst, Bremen, Lothringer Str., Villa Johanna.
Probst, Carl, Oberlandesgerichtssekretär, Hamm i. W., Sedanstrasse 38.
Seraphim, Ernst, Dr. phil., Redakteur der Rigaer Zeitung, Riga in Russland, Herderpl. 1.
von Wegerer, Hans Ernst, Ingenieur, Leutn. a. D., Wiesbaden, Neugasse 7.
Zoepffel, Rudolf, Chefredakteur der Rigaer Zeitung, Riga in Russland, Packhausstr. 5.

Adressenveränderung.

Die Herren: Berger, Assessor, Leipzig, Dufourstrasse 33; Borowski, Bromberg, jetzt Eisenbahn-Obersekretär; von Ende, Ingenieur, jetzt Riesa i. Sa.; Gründler, jetzt Berginspektor, Königshütte, Oberschlesien, Tempelstr. 14; Habicht, Viktor, Fähnrich, jetzt Hagenau i. Els.; Hase, Dr. jur., Freiberg, jetzt Bürgermeister; Heuss, Kaufmann, jetzt Kopenhagen, Vesterbrogade 179II; Jeenike, Prediger, jetzt Leerofen bei Schönlanke; Obenauer, Kriegsgerichtsrat, jetzt Stettin, Kirchplatz 2; Petzold, Kirchschullehrer, jetzt Zehista bei Pirna; Repp, Bingen, jetzt Professor; Röhrich, Kgl. Oberzollkontrolleur, Hauptmann d. L., Iserlohn, jetzt Hagener Str. 28a; Roth, Altenburg, jetzt Oberförster; Seuberlich, Kaufmann, jetzt Riga, Ritterstr. 3a; Weller, Hauptmann, jetzt Lehrer an der K. B. Kriegsschule und Kriegsakademie, München; Oberleutn. Rothlauf, Leisnig, jetzt Schlossstrasse 9; W. J. Hoffmann, Diplom-Ingenieur, jetzt Swampscott (Mass), 80 Humphrey street.

33. Empfangsbestätigung.

a) Personalbogen sandten die Herren: Kaufmann Birkholz 645, Stadtlandmesser Weitler 646, Oberleutnant von Dücker 647, Kaufmann Bracklow 648, Leutnant Brennecke 649, Oberförster Stoll 650, Oberförster Roth 651, Magistratssekretär Geissler 652, stud. Hesse 653, Apothekenbesitzer Meubrink 654, Ingenieur Schramm 655.

b) Bilder. Die Herren: Kaufmann Birkholz, Kaufm. Bracklow, Magistratssekretär Geissler, Bürgermeister Dr. Hase, Apothekenbes. Meubrink, Stadtpfarrer Rieber, Oberförster Roth, Referendar Schlitte, Opernsänger Schneider, Oberförster Stoll, Regierungsbaumeister Verlohr, Ingenieur Schramm.

Mitteilungen.

Für das 6. Mitgliederverzeichnis.

von Schneidewind: 1. sammelt jede Nachricht über seinen Namen. 2. Letzter in unmittelbarer, vollständiger Reihenfolge erreichbarer Ahnherr: Heinrich Schneidewind (Snydewint), Gräfl. Stolberg. Rentmeister, Rat und Bergwerksdirektor, † Stolberg voraussichtlich 1529 oder 1530. (Zuerst erwähnt, soviel ich weiss, 1493 (oder 1497?) in Stolberg.)

**Roch, K. Gust. Hermann, Dr.-Ing., Stadt-Ingenieur beim Tiefbauamt Chemnitz, Helenenstrasse 7III. Mathes R. von Selingstadt (vermutlich Seeligstadt b. Stolpen, Sachsen) ein Fleischer, wird am 23. 8. 1673 Bürger von Dresden. * wann?, † 13. 2. 1688 zu Dresden-Neustadt mit Magdalene Löffler, † 20. 9. 1716 in Dresden-Neustadt als Oberältester des Fleischhauerhandwerks und Kirchenvorsteher. Nach den Dresdner Bürgerbüchern scheint Anfang des 16. Jahrhunderts ein Zweig des Geschlechtes R. in Dresden, ein anderer in oder bei Stolpen ansässig gewesen zu sein, von wo wiederholt R. in Dresden einwandern. Der Zusammenhang zwischen Obigem und diesen Zweigen wird gesucht.

Verlohr, Regierungsbaumeister: Hans Verlohr, † mit Scholzes Magdalena, deren Sohn George getauft 28. 11. 1580 zu Dittersbach in Schlesien. Von hier fehlt weiteres bis Joh. Friedrich Verlohr zu Dittersbach, * 1728, † 19. 5. 1793, da Kirchenbücher verbrannt. Jede weitere Nachricht erwünscht.

Eingänge.

1. Von Herrn Prof. Munscheid, als Herausgeber: Munscheid Familienblatt, Nr. 8.
2. Von Herrn Sekretär Finster: Düsseldorf vor 66 Jahren.
3. Von Herrn Hauptmann Kell: Nachrichten der Fränkischen Familie Kell, Nr. 3.
4. Von Herrn Landrichter Grofebert: Familiengeschichtl. Blätter der Familien Meinshausen und Grofebert, 1. Jahrg., Nr. 1.
5. Von Herrn Hofrat Schön, als Verfasser: Geschichte der Familie von Ow. München 1910.
6. Von Herrn Dr. Herdtmann: Frankfurter Oder-Zeitung. Jub.-Ausgabe vom 5. 1. 11.
7. Von Herrn Assessor Salice-Stephan: Pr. Terminkalender für Justizbeamte vom Jahre 1910.
8. Von Herrn Oberleutn. z. S. Zimmermann: a) Wohnungsanzeiger der Marinestation der Nordsee vom Jahre 1909. b) Kleine Rangliste. Oldenburg 1909.
9. Maandblad, 29. Jahrg., Nr. 2.
10. Von Herrn Pfarrer Leich: a) Ferd. Callin, Lebensgeschichte von W. Kasten. Hannover 1887. b) Verzeichnis der Ortschaften des Königr. Hannover. Von W. Müller-Hannover. 1825.
11. Von Herrn Oberstleutn. Hirsch: Verzeichnis der in seinen Familienpapieren vork. Namen.

12. Von Herrn Lucas: Geschichte der vorm. Herrschaft Hardenberg im Bergischen. Von L. Bender. Langenberg 1879.

13. Von Herrn Bürgermeister Dr. Hase in Freiberg: Adressbücher der Stadt Freiberg 1901, 1907.

14. Von Herrn Regierungsarchivar Schön, als Verfasser: Register zum Amtsblatt der Kgl. Regierung zu Merseburg 1909, 1910.

15. Von Herrn A. Heusch, als Verfasser; Geschichte der Familie Heusch.

16. Von Herrn Rentier Beyer, als Verfasser: Stammtafel der aus Salzburg ausgewanderten, seit dem Jahre 1732 in Ostpreussen ansässigen Familie Beyer. Allenstein 1903.

17. Von Herrn Baumeister Verlohr in Küstrin, als Verfasser: Stammtafel der Familie Verlohr.

18. Von Herrn Heuss in Kopenhagen: Sammlung von Bildnissen.

19. Von Herrn Prof. Dr. Unbescheid: Beiträge zur Siegelammlung.

20. Im Austausch: a) A. A. Vorstermann van Oyen, les Dessinateurs Néerlandais d'Exlibris. b) Limburgs Jaarboek XVI. c) Prof. Dr. J. Ph. Dieffenbach 1786—1860. Sein Leben und Wirken, von F. Dreher.

21. Von Herrn Klamroth: Zur Heimatkunde von Halberstadt. Von G. Arndt.

3. Quittung.

Eingänge vom 23. Jan. bis 21. Febr. 1911.

a) Stammbuchblätter mit Denksprüchen für das Roland-Stammbuch.

* bedeutet: mit Wappen, Exlibris usw.

143. *Andrä, Fritz; 144. *Arcularius, Dr., Apothekenbesitzer; 145. Bahn, Kaufmann; 146. *Bartenstein, Regierungsrat; 147. *Berg, Ingenieur; 148. Bergel, Dr., Stabsarzt; 149. *Beschoren, Buchhändler; 150. Beyer, Rentier; 151. Böttner, Landgerichtsrat; 152. *Borowski, Eisenbahn-Obersekretär; 153. *Bothe, Oberförster; 154. *Brassart, Major; 155. *Braune, Amtsrichter; 156. *Cramer, Dr. med.; 157. Decker, Oberlehrer; 158. Dimpfel, Kaufmann; 159. Drasdo, Oberpostassistent. 160. *Ebrard, Geh. Konsistorialrat, Prof., Dr.; 161. *Ebster v. Thurmback-Ebs, Reichsritter; 162. *von Ende, Ingenieur; 163. *Engel, Kaufmann; 164. *Engelke, Landwirt; 165. *Fischer, Dr. med.; 166. *Frederking, Geh. Baurat; 167. *Führer, Dr. med.; 168. Geissler, Magistratssekretär; 169. *Gerhard, Dr. jur. Oberstaatsanwalt; 170. *Gerhard, Bergbaubeflissener; 171. *Gerstung; 172. *Goldmann; 173. Gossow, Gymnasialoberlehrer; 174. *Grasshoff, Korvettenkapitän; 175. *Grofebert, Landrichter; 176. Gründler, Berg-Insp.; 177. *Hähnlein, Direktor; 178. *Hahn, Finanzsekretär; 179. Hamerschmidt, Dr., Obestabsarzt; 180. *Harms, Dr., Bezirksarzt; 181. Harmsen, Geh. Sanitätsrat; 182. *Has, Dr., Stabsarzt; 183. Hase, Bürgermeister; 184. *Heckmann, Dr. jur., Kaufmann; 185. *Hedenus, Kgl. Preuss. Forstaufseher; 186. *Hellmich, Landmesser; 187. *Hengstmann, Mechaniker; 188. *Heßemer, Dir.; 189. *Heuß, Kaufmann; 190. *Frau Hille; 191. Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg; 192. *von Hoff, Zivilingenieur; 193. *Hollmann, Dr. med.; 194. Jähn, Sparkassenrendant; 195. Jeenicke, Prediger; 196. *Kauffmann, Fabrikant; 197. *Kiefer, Rentier; 198. *Kinzel, Amtsgerichtsrat; 199. Frau v. *Kirschbaum; 200. *Klüber, Dr., Assistenzarzt; 201. *Kob, Dr., Stabsarzt; 202. *Köhne, Kgl. Baurat; 203. *Köhne von Wrane - Deminski, Rittmeister; 204. Kotzenberg, Stadtreutmeister; 205. Krause, Malzfabrikbesitzer; 206. Frl. *Kriese; 207. *Krippen-

dorff, Dr., Rechtsanwalt; 208. *Lange; 209. *Leich, Pfarrer; 210. *Leidner, Lehrer; 211. *Lindemann, Hauptmann; 212. Loevenig, Kreisausschusssekretär; 213. Loewel, Eisenbahninspektor; 214. Lubenau, Apotheker; 215. Muche, Landmesser; 216. *Obenauer, Kriegsgerichtsrat; 217. *Oberländer, Pfarrer; 218. *Oppermann, Oberförster; 219. *Pflümer; 220. *Plathner, Professor; 221. *Petiskus, Hauptmann; 222. *Pierer, Stadtrat; 223. *Przibilla; 224. *Raschig, Oberzollsekretär; 225. *Rehder, Kgl. Standesbeamter; 226. Rieber, Stadtpfarrer; 227. *Roch, Dr., Ingenieur; 228. Rosbund, Bankassessor; 229. *Salzenberg, Hauptmann; 230. *von Schiller, Gutsbesitzer; 231. *Schmeidler, Oberleutnant; 232. Schön, Regierungsarchivar; 233. *Schultze, Amtsgerichtsekretär; 234. *von Schnehen, Rittmeister a. D.; 235. *Securius, Dr.; 236. *Selve; 237. Senff, Referendar; 238. Seuberlich, Kaufmann; 239. Stammler, Hilfsarbeiter; 240. Stoll, Oberförster; 241. Sydow, Geh. Rechnungsrat; 242. *Trost; 243. *Unbescheid, Studienrat, Prof., Dr.; 244. *von Unger, Amtmann; 245. Verlohr, Regierungsbaumeister; 246. *de Vlioger, Kaufmann; 247. Weichert, Rentier; 248. *Weidler, Oberlehrer; 249. *Weissenborn, Oberstleutnant a. D.; 250. *Welcker, Eisenbahnsekretär; 251. Weller, Hauptmann; 252. *von Widmann-Stattfeld, Freiherr; 253. *Wiebe, Amtsrichter; 254. *Wiese, Rittmeister; 255. *Zickermann, Geh. Ministerialrat; 256. *Zimmermann, Oberleutnant.

b) Beiträge für die Jubiläumsschrift sandten:

3. Herr Landrichter Grofebert; 4. Herr von Kohlhagen; 5. Herr Rentier Lucas; 6. Herr Stadtpfarrer Dr. Maier; 7. Herr Pastor Scheuffler.

c) Sonderbeiträge.

196. Adler, Diplomingenieur; 197. Arcularius, Dr., Apothekenbes.; 198. Avenarius, Dr. Justizrat; 199. Badenhäuser, Steuersekretär; 200. Bahn, Kaufm.; 201. Benkendorff, Hauptmann; 202. Berg, Ingenieur; 203. Bergel, Dr. Stabsarzt; 204. Berger, Assessor; 205. Bösen, Privatgelehrer; 206. Böttner, Landgerichtsrat; 207. Borowski, Eisenbahn-Obersekr.; 208. Braune, Amtsrichter; 209. Brassart, Major; 210. Deichmann; 211. Decker, Oberlehrer; 212. Dimpfel, Kaufmann; Kammergerichtsrat; 213. Dronke, 214. Ebrard, Geh. Konsistorialrat; 215. Ebster von Thurmback-Ebs, Schulleiter; 216. Ehrenhauf, Oberassistent; 217. von Ende, Techniker; 218. Engelke, Landwirt; 219. Falck, Oberpostassistent; 220. Fieker, Dr., Assessor; 221. Fischer, Dr. med.; 222. Frederking, Geh. Baurat; 223. Führer, Dr. med.; 224. Fürst, Referendar; 225. Geißler, Magistratssekretär; 226. Gerhard, Dr., Oberstaatsanwalt; 227. Gerstung; 228. Gossow, Gymnasialoberlehrer; 229. Gründler, Berginspektor; 230. Habicht, V.; 231. Hahn, Finanzsekretär; 232. Harms, Dr., Bezirksarzt; 233. Harmsen, Dr., Geh. Sanitätsrat; 234. Hartung, Rentier; 235. Hase, Bürgermeister; 236. Heckmann, Dr. jur., Kaufmann; 237. Hedenus, Forstaufseher; 238. Helmkampff, Dr., Geh. Sanitätsrat; 239. Hellmich, Kgl. Landmesser; 240. Heuß, Kaufmann; 241. Hist. Verein; 242. Hollmann, Dr. med.; 243. Jähn, Sparkassenrendant; 244. Khull-Kholwald, Dr., Prof.; 245. Kiefer, Rentier; 246. Frau v. Kirschbaum; 247. Klaar, Dr., Staatsarchivdirektor; 248. Klamroth; 249. Klehr, Stadtsekretär; 250. Klemm, Bezirkssteuerinspektor; 251. Kotzenberg, Stadtreutmeister; 252. von Kosseck, Oberst; 253. Krebs, Ingenieur; 254. Krüger, Bureauvorsteher; 255. Krümmel, Dr., Geh. Regierungsrat; 256. Laue, Dr., Bürgermeister; 257. Lehmann, Dr., Justizrat; 258. Leidner, Lehrer; 259. Lindemann, Hauptmann; 260. Lorenz, Beamter; 261. Loevenig, Kreisausschusssekretär; 262. Lubenau, Apotheker; 263. Meyer, Zahlmeister; 264. Muche, Landmesser; 265. Neu-

mann, Referendar; 266. Nolte, Kaufmann; 267. Oppermann, Oberförster; 268. Parey, Rechtsanwalt; 269. Petiskus; 270. Petzold, Kirchschullehrer; 271. Pflümer; 272. Posewitz; 283. Raschig, Steuerbeamter; 274. Repp, Oberlehrer; 275. Rieber, Stadtpfarrer; 276. Rinninsland, Ingenieur; 277. Rogge, Major; 278. Rosbund, Bankassessor; 279. Scherb, Amtsgerichtsrat; 280. Schmautz, Bureauassistent; 281. Schmidt, Lehrer; 282. Schmidt, Postdirektor; 283. von Schnehen, Rittmeister; 284. von Schiller, Landwirt; 285. Schön, Regierungsarchivar; 286. Schultze, Amtsgerichtsssekretär; 287. Schultz-Trinius, Major; 288. Schwedersky, Unterzahlmeister; 289. Selve, Kaufmann; 290. Senff, Dr.; 291. Seuberlich, Kaufmann; 292. Sobe, Redaktionssekretär; 293. Stammer, Hilfsarbeiter a. d. Universitätsbibliothek; 294. Sydow,

Geh. Rechnungsrat; 295. Sydow, Major; 296. Tetzlaff, Eisenbahnbetriebssekretär; 297. Teuffel, Finanzrat; 198. Thierbach, Oberpostassistent; 299. Trost; 300. Ungenannt; 301. von Unger, Amtmann; 302. Verlohr, Regierungsbaumeister; 303. Weber, Oberleutnant; 304. Weckerling, Dr., Medizinalrat; 305. Wehner, Zollinspektor; 306. Weichert, Rentier; 307. Weinland, Dr. Prof.; 308. Weissenborn, Oberstleutnant a. D.; 309. Welcker, Eisenbahnsekretär; 310. Weller, Hauptmann; 311. Wiese, Rittmeister; 312. Wolfferts; 313. Wöltge, Oberleutnant; 314. Zickermann, Geh. Ministerialrat; 315. Zimmermann, Oberleutnant.

3. Quittung 442.15 M.
1. u. 2. Quittung 788.10 „
Summa 1230.25 M.

Nachrichten von den Obmannschaften.

Ortsgruppe Dresden.

65. Sitzung am 3. Februar 1911, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler, Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Vortrag des Herrn Justizrat Dr. Lehmann: »Wie ich meinen Stammvater fand, eine genealogische Skizze.«

Die in den ehemals von den Sorben-Wenden bewohnt gewesenen, östlich der Saale und Elbe gelegenen Ländern heute noch sehr häufig vorkommenden Träger des Namens Lehmann werden wohl, falls ihre Vorfahren schon sehr lange in diesen Gegenden sesshaft waren und nicht etwa erst in neuerer Zeit die Annahme dieses Namens erfolgte, fast alle wendischen Ursprungs sein. Der noch heute vorkommende Familienname Witschas, altwendisch Wićzaß, wird in der Regel, aber irrtümlich, als die wendische Form des Namens Lehmann angesehen.

Wićzas bedeutet in fast allen slavischen Sprachen, in denen dieses uralte Wort noch vorkommt, Krieger zu Pferd, Sieger, Held. Die Witschasse, Withasen, Weizhessen werden von den Historikern (Schulze, S. 114) für die Reste der alten Häuptlingsfamilien angesehen. In Folge dieses ihnen zuteil gewordenen Ansehens wurden sie nach der Unterwerfung der Sorben-Wenden durch die Sächsischen Kaiser von den Markgrafen und fürstlichen Herren als bewaffnete Reiter in Kriegsdienste genommen, versahen das Amt eines Dorfältesten und eines Schöppen im Landding, erhielten für diese Dienste ein mit geringem Zins belegtes Lehnsgut und litten selbst Recht »als rittermässiger Lehnmann« (Urkunde v. 1329) vor dem Hofgericht des fürstlichen Vogtes.

Ebenso verhielt es sich mit den Supanen, den Vorstehern mehrerer Dörfer, die völlig zinsfrei waren und wohl auch der Klasse der Witschassen entstammen.

Die letzteren werden unter dem Namen Withenici zuerst von Thietmar zu den Jahren 1002, 1009 und 1015 als Besatzung der unteren (Wasser)-Burg zu Meissen, in der Urkunde von 1187 als in equo servientes und in der von 1196 als »Knechte, d. i. niederer Dienstadler, übrigens aber noch in zahlreichen späteren Urkunden, jedenfalls bis zum Ende des 15. Jahrhunderts als besondere über die sonstigen Landbewohner herausgehobene Volksklasse bezeichnet.

Auch die in den Kirchenbüchern von Wilthen, Grosspostwitz, Grostau und Schirgiswalde bis in die

9. Generation ermittelten Vorfahren des Vortragenden waren Wenden und bewohnten diese Gegenden jahrhundertlang. Als ältester sicherer Stammvater konnte Johann Lehmann in Kirschau, Vater eines 17. Juni 1659 getauften Sohnes, ermittelt werden. Besonders erschwert wurden diese Ermittlungen dadurch, dass nicht nur die sehr zahlreichen Träger der Namen Lehmann und Wićzaß in ihrer Eigenschaft als Getaufte, Paten, Getraute und Beerdigte berücksichtigt werden mussten, sondern auch im Anfange des 18. Jahrhunderts der Name Hantusch als der eines zur Familie Gehörigen bei ausserordentlich viel Personen, namentlich in Wilthen, eine Rolle zu spielen anfang. In dem schon im Jahre 1577 beginnenden Wilthener Kirchenbuch kommen die Hantusch-Lehmann (oder Wićzaß) schon von Anfang an vor.

Dieser Name kann im vorliegenden Falle nicht als sogenannter »Torsäulenname« angesehen werden; mehrere Umstände nötigen vielmehr zu der Annahme, dass irgend einmal, mehr oder weniger lange nach der im 11. Jahrhundert beginnenden Christianisierung der Wenden, das Haupt einer Wićzassfamilie den christlichen Namen Anton, wendisch Hantusch, annahm, den dann seine Nachkommen in der Regel unter Betonung ihrer Wićzassabkunft fortführten — Später, vielleicht im 15. oder 16. Jahrhundert, haben Nachkommen dieses Hantusch-Lehmann, vermutlich Brüder, Namens Barthel, Johann, Michael und George neue Linien begründet, deren Nachkommen bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts den Beinamen »Nachkomme des pp.«, wendisch Barteltetz, Janakec, Michalec und Jurijec dem Ruf- und Familiennamen beigelegt, also z. B. Matthes, Hantusch, Janakec. Dieser letzteren sehr verbreiteten Linie gehört der Vortragende an, dessen Zweig seit 5 Generationen in der Stadt lebt. — An den Vortrag schloss sich eine lebhaft ausgeführte, über germanische und slavische Siedelungen, an der sich besonders die Herren Oberlandesgerichtsrat Dr. Baring und Geh. Sanitätsrat Dr. Helmkampff beteiligten.

Ausgelegt war eine Anzahl Stammbuchblätter für das anlässlich des bevorstehenden zehnjährigen Jubiläums anzulegende Roland-Stammbuch. Die künstlerische Ausführung der Wappenmalereien auf diesen Blättern erregte allgemeine Bewunderung.

Ortsgruppe Leipzig.

Sitzung am 14. Februar 1911, abends 1/9 Uhr Hotel de Russie. Obmann: Herr Major Schultz-Trinius.

Nach den begrüßenden Worten des Herrn Obmanns hielt, einer Einladung der Leipziger Ortsgruppe entsprechend, Herr Studienrat Prof. Dr. Unbescheid aus Dresden Vortrag. Ergab in demselben einen Auszug aus den beiden am 7. Oktober und 4. November 1910 in der Dresdner Ortsgruppe gehaltenen Vorträgen über: »Den Einfluss der Genealogie auf den Roman der Neuzeit«. — Herr Arthur Dimpfel verlas das Rundschreiben einer

Berliner Firma, die sich den Familienforschern zur Herbeischaffung von Urkunden aus den evangelischen und katholischen Pfarrämtern erbietet. Die Anwesenden waren der Ansicht, dass allein schon die Höhe des geforderten Insertionspreises die Interessenten abhalten wird, von dem Anerbieten Gebrauch zu machen. — Der Rolandsabend war ausgezeichnet durch den Besuch von Damen der Mitglieder.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . . , bzw. AB., Nr. . . (= Rolandbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

101. Ich suche Nachrichten über Familien Schlüssel und bin ich für den Nachweis des Vorkommens dieses Namens dankbar.

R. Rose, Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 34.

102. Johann Balkwitz geb. ungefähr 1733 wo? verheiratet in erster Ehe mit wem? In zweiter Ehe mit Elisabeth Seiffert geb. wo? Kinder: 1. Erdmann geb. 1767 wo? 2. Wilhelm geb. und † wann und wo? 3. Friedrich geb. und † wann und wo? 4. Carl geb. 1777 wo? † wann und wo? 5. Eva geb. 1781 in Kiauken † wann und wo? 6. Johann Otto geb. 1790 wo? Johann Ludwig geb. 1793 wo? Sämtliche gen. Personen sind wahrscheinlich in Ostpreussen geb. und gest.

Emily Balkwitz, Fordon, Reg-Bez. Bromberg.

103. Eine Schwester meines Urgroßvaters war mit einem Reuter in Halberstadt verheiratet zwischen 1770 und 1800; Vornamen pp. beider sind mir unbekannt. Gibt es ein Roland-Mitglied namens Reuter oder einen Reuterschen Stammbaum?

Wer kann Auskunft geben über einen Pastor Dörner, der um 1770 in oder bei Halberstadt lebte? Unkosten werden erstattet.

Weber, Oberleutnant, Wiesbaden, Rheingauerstr. 3.

104. Suche Geburtsort und Vorfahren des Johann Günther Roth geb. um 1717 wahrscheinlich im Gothaischen, gestorben 1788 als Goth.-Altenb. Oberförster in Uhlstädt S.-A., und sammle Nachrichten über Nachkommen 1. des Johann Roth, 1606 Pfarrer in Wölflis bei Ohrdruf, † 1641 in Ohrdruf; 2. des Valentin Roth, 1681 Schulmeister in Altenberga, † 1743; 3. des Ernst Ludwig Roth, 1719 Pfarrer in Schwabhausen.

Kleine Auslagen vergütet mit Dank

Oberförster Roth, St. Gangloff, S.-A.

105. Erbitten Nachrichten über Stephan Wehner, herzogl.-coburg. Amtmann, um 1585 Amtsschöffe in Heldburg, später wohl in Neustadt a. d. Saale. Söhne: Paul Mathias, geb. 24. 2. 1853 in Heldburg; Jonas, geb. (wann?) 1586 in Neustadt a. d. Saale. Ist Stephan etwa in Hof 1552 geboren? Porto erstattet.

Zollinspektor Wehner, Aachen.

106. Behufs Aufstellung einer Stammtafel sind jegliche Nachrichten über die Vorfahren unten-

stehender Personen erwünscht: 1. Carl Johann Reinhold Schramm, ∞ mit Katharina Marie Elisabeth geb. Kröger zu Rostock (beider Sohn: Ludwig Johannes Eduard 12. 3. 1847 geboren und 5. 4. 1847 zu St. Petri getauft); 2. Friedrich Christian Heinrich Brümmer, gebürtig aus Schwerin, wohnhaft Hamburg-St. Georg, Neustr. 41, ∞ mit Catharine Lucia Clementine geb. Süssel aus Altona (beider Tochter: Louise Christine Johanna, geboren 15. 7. 1841 und getauft 12. 9. 1841 zu St. Georg). Für jede Mittheilung dankbar, vergüte gern Auslagen.

Ingenieur P. Schramm, Düsseldorf 21, Karlstr. 18.

107. Erbitten Nachrichten oder Hinweise auf ev. Forschungsmöglichkeiten über den Herkunftsort eines Marcus Zimmermann (geb. um 1655). Derselbe war in Mecklenburg und Holstein ansässig und kam 1706 nach der Neumark als Glashüttenmeister.

Sammle auch Nachrichten über die Namen Nadler, Bresemann, Graun im 18. Jahrhundert und Dietzel im 19. Jahrhundert.

Erbitten Nachrichten über Herkunft und Wohnort der Henriette Eleonore Ottilie Hollatz, ehe sie den Oberinspektor und Kämmerer Gottfried Wilhelm Matthias in Altdamm 1783 heiratete.

Rob. Zimmermann, Oberleutnant zur See.

108. Bracklow (Braclo, Brachlow, Bracklaws, Braklau). Für Nachrichten über Träger dieses Namens wäre sehr dankbar, insbesondere über 1. Joh. Boweslow Brackelow 1725—40 Oberförster Bendsdorf Rebz. Magdeburg, wo vor und nachher? Wann und wo * und †? Eltern? Kinder außer Christian Ludwig (* Bendsdorf 1733)? 2. Erns. Heinrich Bracklow 1764—75 Ratsförster Brandenburg (Havel) wo vorher? Eltern? (Wahrscheinlich Sohn von 1) wann und wo *? 3. Ernst Friedr. Bracklow 1737—1755 Förster Reckenzien bei Warnow Rebz. Potsdam, wo vorher? Eltern? Wann und wo *? Frau? (Wahrscheinlich Bruder von 1). 4. Carl Friedr. Bracklow, Landjäger (Oberförster), † 1805 Finkenkrug Rebz. Potsdam, (Sohn von 3), wann und wo *? (1730?). 5. Joh. Bogislaus Bracklow, Unteroffizier im Jung-Kleistischen Husaren-Regiment † 1783 Finkenkrug, (Sohn von 3), wann und wo *? ∞ mit Justina Klatsch (Glatsch), wo und wann? (Thüringen um 1760?). 6. Carl Friedr. Gottlieb Bracklow, Reit. Feldjäger, geht 1795 von Gr. Schönebeck als Oberförster nach Barannen (Ostpreußen),

wo und wann (um 1768?) *? (Sohn von 5), Geschwister * und † 1762–68 Oera-Untermhaus, damals wohl Standort des Jung-Kleistschen Husaren-Regiments, wo stand es vor- und nachher? Wie heißt es jetzt? 7. Jacob Wilhelm Bracklow, Forstrat, Schlesw.-Holst. Freischaarenführer gegen Dänen, wann und wo * und †? Eltern?

Meine Familie soll im 30jährigen Krieg von Böhmen nach Mark Brandenburg geflüchtet sein, wo Näheres zu erfahren? Portoauslagen und sonstige Kosten werden bei vorheriger Vereinbarung vergütet. Nachrichten erbittet

Bracklow, Worms a. Rh.

109. Auskunft darüber erbeten, wo die Vorschlagslisten für das Eisene Kreuz vom Jahre 1813 aufbewahrt werden, es handelt sich um einem Combattanten im ehem. Bundeskontingent »Herzoge zu Sachsen«, des Stammes des jetzigen 5. Thür. Inf.-Regts. No. 94 (Großherzog von Sachsen) und für das Eisene Kreuz von 1870, hier käme ein Mitkämpfer im 1. Thür. Inf.-Regt. No. 31 in Frage; bez. wie wäre sonst etwas über solche Vorschläge zu erfahren? stud. jur. Hanns Schulz, Jena, Zeißplatz 2.

110. Gibt es heut noch den Ort Alswede? Pfarrer Karl Heinrich Finck 31. 5. 1808 Schwebda, Kreis Eschwege geb.? wo und wann, Eltern? War bis 1798 Pfarrer in Germerode a. Meissner. Oberbergrat Gottfried Herold zu Böhlorst b. Minden, gest. 24. Nov. 1866 Bonn. Eltern? Friederike Christine Elisabeth Hesse geb. Herold, Tochter des Obersteigers Heinrich Herold zu Böhlorst bei Minden gestorben 28. Oktober 1836 in Minden geb. Gottfried Hesse,* Jena, Humboldtstr. 7.

111. Pertz. Wappen-Schild geviert: 1 u. 4 in schwarz ein r. bew. gold. Löwe; 2 u. 3 von R. u. S. 3 mal schräg rechts geteilt. H. gekr. Hzier: wachs. goldener Löwe zwischen zwei Büffelhörnern, das rechte von G. über schwarz, der linke von R. über S. geteilt. D. schwarz G. u. r. s. Das Geschlecht soll in Bayern ansässig gewesen sein, wer kann hierüber Näheres mitteilen? Kosten werden vergütet. Ernst Petzel, Bremen, Lothringerstr., Villa Johanna.

112. Wer kann mir Mitteilung machen über Geburtsort, Geburtsjahr, Vorfahren und Geschwister des Pfarrers Ronicke, der von 1862–1877 in Löbejün bei Halle und vorher in Gonna bei Sangerhausen amtierte? — Kommt der Name Leich, (Leych, Liech) in den Matrikeln von Rostock, Helmstedt, Rinteln, Heidelberg, Bonn, Königsberg und Göttingen vor?

Pfarrer Leich, Harpen b. Bochum.

113. Suche die Vorfahren Folgender: Nikolaus Bischoff, Horbach 1749; Joseph Ch. Clausgeb, Landau 1696; Joh. Urban Jörissen geb. Burgwaldniel 1766; Ph. Wilh. Haan vermählt 1695 Cöln; Joseph Schmidt, † 1827 Paderborn; Alban Joseph Everken, † 1803 Paderborn; Joh. Ch. Pfingsten, † 1815 Bonn; Ch. Leopold Bleibtreu, † 1761 Neuwied.

Adolf Bischoff, Grossgrundbesitzer, „Haus Linde“ b. Aachen.

114. Ich bearbeite die Geschichten der Familien von Weger, von Wegner, von Wegerer, von Wegher, von Weyher, von Weyherr und von Weiher und bitte um zweckdienliches Material. Aus meiner reichhaltigen Sammlung von Nachrichten über obige Familien stehe Interessenten mit Auskunft gern zur Verfügung.

Hans Ernst von Wegerer, Wiesbaden, Neugasse 7.

115. Um Angabe der Adresse irgend eines Nachkommen des 12. 1. 1743 geb. und 26. 6. 1823 gestorbenen Amtmann Johann Georg Heinrich Lohmeyer zu Derenburg am Harz wird gebeten.

Oberleutnant Weber, Wiesbaden, Rheingauerstr. 3.

116. Wer kann Auskunft geben über Wilhelm Brecht, Lohgerbermeister in Berlin, geb. daselbst 1. 6. 1767 ux. Friederike Tugendreich, soll Berlin Inselstrasse gewohnt haben; ferner über seinen Vater Lohgerbermeister Johann Brecht, geb. in Oettingen, Amtsbez. Nördlingen. Trage eventuelle Kosten für Feststellung dieser Fragen.

Ernst Brecht, Leutnant d. R., Gr. Lichterfelde, Sternstr. 56.

Antworten.

68. Geibel Joh. * 1776 Hanau † 1853 Lübeck reform. Pastor gibt es bes. Literatur. In Hanau lebte 1847 noch Friedrich G. Her. Laur. G. aus Giessen stud. 1626 Marburg Schüler des Pädag. doch sind die Akten (1527–1653) verloren, derselbe später Professor in Marburg † 25. 9. 1643 schrieb mehrere Werke siehe Witte (nicht in Altenbg. Landesbiblioth.). In Giessen studierten von 1652 bis 1699 mehrere G. aus Giessen, Londorf etc.

69. Roeder Rosenberg i. S. war ein Vorwerk, welches dem Rittergute in Weischlitz Vogtl. gehörte. Die Familien Roeder (z. t. adlig) sind mit die ältesten im Vogtland, Reuss. Siehe die Werke von v. Raab Müller auch Brückner. Ein Geheimrat Roeder spielt in der Bekehrungssache des Herzog Moritz Wilhelm von S.-W. 1717 eine Rolle. Schulpforta besuchten Roeder aus Zeitz (1591–1717) Merseburg 1571 Deutleben 1708 wurde Pfarrer, eine Reihe von R. aus der Plauenschen Gegend.

Joh. Jakob R. 1706–1707 Pfarrer in Dietharz, dann Friedrichswerth (Gotha) † 1734. Jakob R. 1658 Pfarrer in Gross-Fahner (Gotha). In Teutleben (Gotha) kein Pfar. R. 1666–1692 Pfarrer daselbst ein gewisser Mahn. Teutleben (Weimar) Pfarrarchiv 1820 verbrannt. Burghässler nahe Bad Kösen kein Kloster aber Kirchdorf. Unter den Studierenden in Marburg und Giessen finden sich eine Reihe R. aus Giessen, Schmalkalden, Wetterau, Marburg doch keine aus Butzbach.

Jakob R. Pfarrer in Belleben um 1600. Mc. Johann R. 1566 Diacon. Pfarrkirche Laurendii, Halle a. S. ist im gleichen Jahr an der Pest gestorb. Ueber die literarischen Arbeiten verschiedener R. in der Zeit 1750–1836 soweit auf Geschichte Bezug haben, mache gern Abschrift aus Ersch. Handbuch.

M. E. Habicht. Lucka S.-A.

R.-B. 75. J. Chr. Gerstäcker lies 1717 in Magdeburg „amoenitates Anglicanae“ erscheinen.

Dr. Koch. Jena.

00. Pfefferkorn: Sigmund Pfefferkorn, Brauer, bei Zehdenick, wird 13. 3. 1749 Bürger zu Berlin.

00. Klemm: Gottlieb Klemm, Seiler aus Guben, wird 29. 8. 1749 Bürger zu Berlin.

XI. 33. 3. Maschke: Johanna Christiana Maschke, * 1781; anscheinend deren Eltern waren: ... Maschke, Amtmann zu Mrotschen, Kreis Wirsitz; X Dorothea Elisabeth Nehring, * um 1750, Tochter des † Peter Nehring, * ... 11. 1724, † Klausfelde 11. 11. 1791, 1767, 1771 auf Neumühle bei Schlochau, 1772 zu Fürstenau, 1777 auf Neubraa u. Klausfelde, Sekretär des Königs von Polen, Burggraf von Fürstenau; X Schlochau i. Westpr. ... mit Dorothea Elisabeth Schmidt, ev., Erbin von Neu

brahe, † vor 1762, Tochter des † Michael Schmidt, 1696 Müller zu Prechlau bei Schlochau 1699 zu Sekorin, 1696 Begründer von Neubraa u. s. Gem.
* Eva Komischke (Komiski).

Dr. B. Koerner.

74. In „Anzeigungsnachrichten“ von 1745 finde ich wörtlich folgendes: Bey dem Königl. Amte Grüningen sind folgende obligationes confirmirt worden: Joachim Curds aus Closter Grüningen, an Matthias Huneckel über 140 Thlr. ausgestellte obligation.

Assessor Bandau, Halberstadt.

XI. 78. Seit 1840 Flurbuch mit Flurkroki und Grundsteuerakten, Grundsteuerekataster und Einkommensteuerekataster in der Kgl. Bezirkssteuereinnahme Grossenhain;

Flurkarten (Merselblätter) beim Kgl. Bezirkslandmesser in Grossenhain;

Seit 1848 Grundbuch mit Grundakten, vorher Schöppenbücher, Kauf- und Konsensbücher, Gerichtshandelsbücher, Kauf- und Konsensprotokolle sowie sonstige Gerichtsbücher und Gerichtsakten im Kgl. Amtsgericht Radeburg i. Sa. (nicht Radeberg i. Sa.)

Kgl. Landmesser Muche.

XI. 75. Ww. J. Boethe, Svanholmsv. 4.

C. Boetius, Frederiksborgg 33.

L. J. Boetius, Brandes Alle 4.

W. J. Boetius, Rodosv. 63.

J. C. Boetius, Navesb. Tvoerg 4.

Camillo Boetius, Forchhammensv. 42, alle in Kopenhagen.

P. de Vos.

56. Loewenstein, althess. Adelsgeschlecht, siehe Buttlar althessische Ritterschaft 1889.

Unter den studierenden Hessen früherer Jahrhunderte finden sich L. Heidelberg 1483—1535. Erfurt 1547. Giessen bis 1707 keine. Marburg 1529—1538 44, 48, 49, 51, 52, 58, 59, 73. 1603 bis 1612 14, 17, 20, 22, auf Wunsch genaue Namen.

Die Loewenstein spielen in den Adelsstreitigkeiten mit Landgraf Philipp den Grossmüthigen eine Rolle, siehe die Werke über diesen Fürsten, ferner Rommel, Geschichte der Hessen, Stölzel, Gelehrtes Richterthum, Landaus Werke. Rittergut in Leitenhausen und ein Gut in Gompertshausen, Kreis Heldburg (Sachsen-Meiningen) gehörten vor 1700 einer Familie v. L.

In thüringisch-sächsischen Urkunden kommen v. L. nicht vor.

Strieder, hess. Gelehrtengegeschichte nachsehen. Insti nennt eine Karoline v. L. 1772—1822.

58. Donnersberg, im älteren thüring.-sächs. Adel nicht bekannt. In Amais Student. Stammbuch hat sich 1581 Donnersperg Daniel Leobii (Leoben) eingeschrieben, auch kennt Siebmacher (1772) nur eine steyrische Familie Donnersperg. In thüringischen Urkunden kommt kein D. vor.

48. Mathesius auf der Fürstenschule zu Grimma: Wolfgang M. aus Rochlitz 1557 Diac. Lausigh, † 1600; Paulus M. aus Lausigh 1600, 1616 Pfarrer Hochweitchen, † 1. 6. 1637, siehe Kamprad. Leisn. Chronik, Richters Gesch. d. M.; Bartholomaeus M. aus Rochlitz 1636, Sohn des Matthei M.; Joh. Balthasar M. aus Siebenlehn 1682, 1688 Magistrat Leipzig, 1729 Superint. Wurzen, † 1737, 68 Jahre alt; Balthasar M. aus Rochlitz 1553, Kant. 1561, 1563 Diac., † 3. 6. 1572 zu Rochlitz, siehe Heine Rochlitz Chronik.

Werke: Ad. Dan. Richter antiqua Matherisorium prosapia Annaberger Schulprogramm 1745. Das alte und berühmte Geschlecht der Herren Mathiesen, Annaberg 1755 fol. Mathesius Gleits und Landesacciseinnehmer Schlieben um 1785.

Die Tochter Margaretha des Hofpred. Lysthenius zu Dresden heiratete M. Paul M. des Bergpredigers Johann M. zu Joachimsthal Sohn, welcher 1579 Superint. in Oschatz war. Dieser Joh. M. hat auch eine Reihe theolog. Schriften herausgegeben.

60. Helbig-gab auch eine adliche Familie Herz. Meiningen Friedrich v. H. Ende des 18. Jahrhunderts. Eucharius Helbig, Canzelist im Sachsen-Henneberg-Amt zu Meiningen (1661 aufgelöst). Im Hessischen giebt es eine alte Familie Helwig. Studierende in Marburg 1555—1633 aus Gerau, Giessen etc., berühmte Prof. Christ. Helwig (Helvicus) ∞ 1581, † 1607. Ferner giebt es eine Reihe de H. und H. die Jöcher (1731) unter den Gelehrten anführt. Kaspar Helbig, Kindelbrück, Vater Pfarrer? 1639 Schulpforte, 1651 Pfarrer in Saubach, dann Kölleda, 1669 Pfarrer in Leublingen, † 1696. Zwei Söhne Joh. Otto und Christoph, ersterer Schulpforte 1668, machte grosse Reisen, churpfälz. Leibmedicus geadelt, † 1698 Bayreuth, der andere auch Arzt, wurde 1716 geadelt, † 1721 Erfurt. Jakob H. aus Kindelbrück, Bruder des Kaspar H. Schulpforte 1645, wurde Pfarrer? Joh. Andreas H. Zinggier Sohn aus Langensalza, Schulpforte 1767, Lebenslauf unbekannt, soll in Langensalza gestorben sein.

St. Afra (Meinen) besuchte 1599 Johannes H. aus Meinen, † 1646, Joh. Gottf. aus Dallwitz 1684, Sohn des Joh. Dr. Helbige, 2 Brüder, Georg Wilh. Adolf Hellwig und F. G. H. aus Dresden, St. Afra 1771; der erstere wurde Gesandter in Petersburg (ob der 1805 in Berlin als von Helbig sächs. Gesandtschaftsbeamter derselbe?), der andere wurde Finanzrat in Dresden. Gottfr. Christ. Helbig aus Schandau, ein Müllerssohn, St. Afra 1799. Jos. H. (1730—1799) schrieb 1787 Zeitrechnung zur Erörterung der Daten in Urkunden.

65. Siebmacher (1772) kennt Röhling als ehrbar Geschlecht Schwäb.-Hall: goldene Blume mit Stengel oder Pilz (Röhling Agaric. melleus) im blauen Feld. Zobel fränkisch Adel: Pferdekopf; Augsburg Geschlecht: quer roth und silber geteilt, mit aufgelegten aufrechtstehenden Zobel Vogel im Maul; ohne Landsmannschaft: Schräg rechts zwei mal geteiltes Schild, Mittelfeld springender Zobel, braun in Silber, die beiden anderen Felder schwarz, Helmzier silb. finden Büffelhörner, silb. Gold. Brehm und Koecher Zobel, sich in dieser Sammlung nicht. Familien Koecher giebt es heute noch in Reuss, auch der berühmte Jenaer Prof. (J. Ch. K., ∞ 1699, † 1772) stammt daher, siehe Reusser Kirchengallerie, Zeumer, Zeltner.

Wegen Naumburg wenden Sie sich an Herrn Sanitätsrat Dr. Köster, welcher wohl der beste Kenner für die Stadt-Geschichte ist, die alten von ihm herausgegebenen Chroniken (Lange, Krotenschmidt, Braun) haben keine Personalregister. Ueber Schneeberg giebt es eine grosse Literatur, vielleicht hilft Ihnen Herr Stadtrat Geitner daselbst.

66. Wolf bei der Verbreitung dieses Familiennamens dürfte nähere Bezeichnung der Heimat, des engeren Vaterlandes am Platze sein, ehe man Material herauschreibt.

XI 62. Ram: Georg Wilhelm Ram, ∞ Maria Munske; deren Tochter: Dorothea Elisabeth, * Greifenhagen bei Stettin 26. 6. 1805. — Karl Ram, Schustergeselle, stand 1805 Pate zu Greifenhagen.

XI 68. Geibel: Gottfried Gebel, Bauknecht, ∞ Greifenhagen bei Stettin 25. 11. 1751 Dorothea Gansow.

XI 51. Wolfram: Peter Wolfram, Bürger und Feldwärter zu Greifenhagen, ∞ Anna Sophia Jonassohn; deren Kinder: 1. Peter, * 1732, begr.

ebd. 29. 5. 1743. — 2. Christian, get. ebd. 28. 2. 1740, begr. ebd. 21. 12. 1742. — 3. Johann Friedrich, get. 28. 2. 1740. — Dorothea Elisabeth Wolfram, 1743 ebd. eingesegnet. — Daniel Wolfram, 1750 dgl. ebd.

XI 42. Lucas: Georg Lucas, aus der Pfalz, 1743 neuer Ansiedler zu Greifenhagen bei Stettin; Kinder: 1. Maria Engel, * 1747, begr. Greifenhagen 3. 12. 1740. — 2. Anna Margaretha, * 1744, begr. ebd. 16. 2. 1749.

XI 9. Liebknecht, Scharfrichter knecht; Tochter: Dorothea, * 1788, 1804 zu Greifenhagen eingesegnet.

XI 69. Roeder; Studenten zu Erfurt waren: Mich. 1396: Everhardus Rode, de Kepelle. — Mich. 1401: Johannes Roder. — Ost. 1403: Conradus de Rode. — Mich. 1404: Johannes Rode, de Hamborch. — Ost. 1419: Petrus Roder, de Echternach. — Mich. 1420: Petrus Roeder, prius intitulatus. — Mich. 1412: Nicolaus Roder. — Ost. 1428: Engelhardus Roder. — Ost. 1437: Steffanus Roder, de Königshofe. — Ost. 1441: Johannes Roder, vicarius in ecclesia Friczlariensi. — Ost. 1448: Jacobus Roder. — Ost. 1455: Johannes Rother. — Ost. 1457: Wilhelmus Roder, de Gunzenhusen. — Ost. 1458: Conradus Roder, de Bamberg. — Ost. 1458: Johannes Roder, de Nova Civitate. — Ost. 1466: Adam Roder, de Nova Civitate. — 1392: Johannes Roder. — Ost. 1468: Hermannus Roeder, Erfordensis.

XI 69. Roeder: Daniel Roder, aus Torgau, wird 7. 5. 1544 Schüler zu Schulpforta. — Johann Martin Röder, * Deutleben im Saalkreise um 1693, Sohn des dortigen Pfarrers, 1. 5. 1708—24. 4. 1714 zu Schulpforta. — Johannes Röder (Rother), aus Merseburg, Sohn des dortigen Superintendents, wird 27. 6. 1571 Schüler zu Schulpforta. — Christoph Röder, * Zeit 1578, † Leipzig 22. 9. 1591 bis nach 1596 Schüler zu Schulpforta, 1607 Pfarrer zu Löbnitz bei Leipzig, 1610 a. D. — 1327 Conradus de Rode, proconsul in Ihenis.

X 27. Lubenau: Johann Samuel Lubenau, 1772 Bürgermeister zu Lobsens im Netzebezirk und Martin Gottlieb Lubenau, Bürgermeister zu Zempelburg, huldigen als Vertreter ihrer Städte beim Anfall von Westpreußen Friedrich dem Großen zu Marienburg. Jakob Gottlob Lubenau, 1772 Stadtschreiber zu Schönlanke, dgl.

X 112. Liebenow. 1307 verkaufen die Gründer von Deutsch-Krone das ganze Deutsch-Kroner-Gebiet an das Geschlecht Liebenow. — 1314 wird das Gebiet der von Liebenow als mit Märk.-Friedland benachbart erwähnt. (Vgl. Dr. F. Schultz, Gesch. d. Kreis. Dt.-Krone, ebd. 1902, S. 172).

VIII 48 Zadow. 1314 wird bei Beschreibung der Grenzen der Stadt Märk.-Friedland der große und kleine Zadow-See und das Zadow-Fließ genannt (ebd., S. 200).

XI 86. Pielsticker. Ein Stammbaum Pielstick ist enthalten im »Genealogischen Handbuch Bürgerlicher Familien« Bd. 12, S. 365 fg. Nähere Auskunft wird geben können Herr Gustav Pielstick, Hamburg, Uhlenhorsterweg 31.

XI 69. Roeder; Studenten zu Leipzig waren: 1413 W. S.: Georius Rodir, de nacione Misnen. — 1417 S. S.: Wilhelmus de Rode, de Sundis (Stralsund), Sax. — 1418 W. S.: Paulus Roder, Sax. — 1425 S. S.: Johannes Rother, de Zittavia. — 1427 W. S.: Nicolaus Röder, de Salfelt. — 1433 S. S.: Stephanus Roeder, de Königshofe, Bav. — 1455 W. S.: Dns. Jacobus Roder, de Qwerfurd, Misn. — 1462 S. S.: Petrus Roder, de

Nova Civitate, Bav. — 1490 S. S.: Henricus Roder, de Fischhawßen. — 1496 S. S.: Egidius Röder, de Cubito, Pol. (1505 Egidius Roder, de Cubito, Magister Phil. zu Wittenberg). — 1472 Lucas Roder, de Pegaw, Misn. — 1479 W. S.: Caspar Roder, de Kunigshoffen, Bav. — 1487 S. S.: Benedictus Röder, de Weyssenfelt, Misn. — 1493 W. S.: Johannes Röder, de Scälen, Misn. — 1506 W. S.: Wolfgangus Rödir, de Hallirsteyn, Bav. — 1507 S. S.: Frater Andreas Roeder, de Michelnsteyn. — 1508 W. S.: Henricus Roder, de Gamundia, Bav. — 1514 W. S.: Nicolaus Roeder, de Probstzell, Misn.

Dr. B. Koerner.

Goldmann. Henning Goldmann, Arbeitsmann, aufgeboden am 1. p. Trin. 1684 zu S. Marien in Lübeck mit Margarete Sebold.

Henningk Goldman, Arbeitsmann, aufgeboden am 22. p. Trin. 1673 zu S. Jacobi in Lübeck, mit Agneta Rocken in der Rosenstraße.

Gehlen. Wolter Gehlen, Kesselführer, aufgeboden am 4. November 1695 zu S. Aegidien in Lübeck, mit Catharina Albrechts.

Gerdes. Augustinus Gerdes, Kleinschmied, aufgeboden am 5. Sonntag nach Ostern 1633 zu S. Jacobi in Lübeck, mit Elsebe Uthhaus.

Korff. Marten Korff, Seefahrer, aufgeboden zu S. Petri in Lübeck am 23. p. Trin. 1684 mit Anna Margarete Ramulauen. Die Hochzeit fand 14 Tage später an einem Montag bei Jochim Ramulauen statt.

Steinkopf. Johann Steinkopf, Kaufmann, aufgeboden zu S. Petri in Lübeck am Sonntag Quasimodo Geniti 1685 mit Anna Maria Wilms statt.

Körner. David Körner, Boßmann, cop. am 31. Oktober 1672 zu S. Jacobi in Lübeck mit Elsabe Bucks in der Ahlsheide.

Hans Körner, Boßmann, läßt am 23. April 1631 zu S. Jacobi in Lübeck einen Sohn taufen. Gevattern: Hans Böckmann, Jochim Frost und Maria Reyseners.

H. F. Macco, Steglitz.

93. Steuerbücher von Stolpen und Bischofswerda soweit sie die Jahre 1600—1800 betreffen und noch vorhanden sind, werden sich im Hauptstaatsarchiv in Dresden befinden. Jedoch ist die Frage zu allgemein gehalten, um sie erschöpfend beantworten zu können.

Schocksteuer- und Quatembersteuerbücher und Kataster, Kaufbücher, Kanonverzeichnisse, Domänen- und Intradon-Jahresrechnungen, Baurechnungen, Akten über Frohnden- und Reallasten-Ablösungen aus den Jahren 1730 bis 1860 finden sich zum Teil noch bei den Königl. Bezirkssteuereinnahmen, namentlich soweit sie mit der Verwaltung der Bauverwalterei- und Intradengeschäfte betraut sind, zum Teil auch bei den Königl. Rentämtern, Forstrentämtern, Bauverwaltereien, ja selbst bei Stadträten, Gemeindevorständen und Schloßverwaltungen, ebenso bei einzelnen Amtsgerichten. In alten Akten verstreut finden sich bei den Bezirkssteuereinnahmen oft noch vollständige Einwohner- und Steuerpflichtigen-Verzeichnisse, meist aber neuerer Zeit, und die Akten über die Abschätzung zur Grundsteuer nebst Vorarbeiten geben viele Namen wieder aus der Zeit von 1830 ab, sie geben auch Auskunft über Größe und Beschaffenheit der einzelnen Besitzungen.

Stolpen gehört jetzt zum Steuerbezirke Pirna, Bischofswerda zum Steuerbezirke Bautzen. Auskunft ist nicht leicht zu erteilen und wird der Um-

ständigkeit halber oft abgelehnt. Genaue Anfrage erforderlich. Bezüglich der Bezirkssteuereinnahmen zu vermitteln, bin ich erbötig.

Steuerrat Klemm, Flöha.

83. Daten über v. Schilgen Anfragen bei Oberleutnant und Platzmajor v. Schilgen, Münster i. W.
Oberleutnant Devens.

70. Emminghaus, Schell. Im Subscribentenverzeichnis zur Reg.-Gesch. des 5. Thür. Inf.-Regts. No. 94 von E. v. Heyne-Weimar (Böhlau 1869) finden sich verzeichnet: Emminghaus, B., Dr. Geh. Finanzrat Weimar, Emminghaus, A., Ministerialsekretär Weimar. Das Großh.-Sächs. Staatshandbuch vom Jahre 1909 führt einen Kassierer und

Rechnungsführer Schell in Ilmenau auf. Falls sich eine Verwandschaft dieser Familie mit der Familie Sckell ergeben sollte, könnte ich genealogisches Material vermitteln.

stud. jur. Hanns Schulz, Jena, Zeißplatz 2.

10. Hartmann Beyer, geb. 1516 in Frankfurt a. M., stud. in Wittenberg 1523—1545, dann Prediger in Frankfurt.

75. Sebastian Boetius, geb. 1515 in Guben, stud. in Wittenberg, 1536—43 Rector in Eisenach, dann stud. in Wittenberg, 1544—47 Superintendent in Mühlhausen als Nachfolger seines Schwiegervaters Menius, wird dann Diakonus und Superintendent in Halle, † 1573.

Dr. Koch, Jena.



Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: „Roland“, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

An unsere Mitglieder.

In dem Vorsatzblatte des Ende März erschienenen Heftes der »Familien-geschichtlichen Blätter« findet sich folgende vom Geschäftsführenden Ausschusse des Vereins »Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte« unterzeichnete Erklärung:

Wir bedauern wegen der dadurch verursachten Schädigung der von uns beiderseitig verfolgten Bestrebungen eine Reihe von Aeusserungen des »Roland«, die sich in auffallenden Vorsatzblättern zu den Rolandsmitteilungen mit uns beschäftigen, und zwar regelmässig in wenig erfreulicher Form.

Wir sehen unsererseits in der ganzen Erörterung von Geringfügigkeiten keinen Nutzen, insbesondere nicht in der Feststellung, ob die tatsächlich vorgekommenen Unfreundlichkeiten seitens des Herrn Rolands-Vorsitzenden uns gegenüber dadurch begangen wurden, dass eine grössere Anzahl unserer Mitglieder, oder dass nur eine einzelne Person unter Mitwissenschaft vieler in unmissverständlicher Form aufgefordert wurde, aus unserer Vereinigung auszutreten, wenn sie Beziehungen zum Roland zu unterhalten wünsche. Wenn wir auf Achtung und Fortbestehen der »Zentralstelle« Gewicht legen, müssen wir aus Selbsterhaltungstrieb jeder solchen gegen uns gerichteten Massnahme entgegen-treten. Das taten wir in möglichst massvoller und ruhiger Form und hofften, damit hinreichend verstanden zu sein. Gleichwohl wird jetzt die Angelegenheit fortgesponnen und versucht, einen grundlegenden Unterschied darin zu finden, ob der Austritt aus unserer Zentralstelle bei einem einzelnen oder bei mehreren Ortsgruppenmitgliedern des Roland angeregt worden ist, dabei wird aber zugegeben, dass einem einzelnen Rolandsmitgliede dieser Austritt aus unserem Verein nahegelegt wurde und dass dies in der Ortsgruppe zur Erörterung kam. Uns genügt dieses Zugeständnis vollständig.

Wir bitten nun diejenigen Mitglieder des Roland, die auch unsere Mitglieder sind, dahin einzuwirken, dass jetzt die Presserörterungen ein Ende nehmen. Wir erachten durch sie unsere Wissenschaft nicht für gefördert und werden deshalb unsererseits auf weitere Vorsatzblätter der Rolands-veröffentlichungen, die sich mit uns beschäftigen, nicht eingehen. Wir würden uns aber freuen, wenn wieder Ruhe und vertrauensvolle Zusammenarbeit einträte, die unserer Wissenschaft nur zum Nutzen gereichen könnte.

Leipzig, am 1. März 1911.

Der Geschäftsführende Ausschuss
der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Gegenüber dieser Veröffentlichung gestatten wir uns zunächst, unsern Mitgliedern folgendes nochmals ins Gedächtnis zurückzurufen:

1) Im 6. Hefte der Mitteilungen der Zentralstelle wurde berichtet, dass in der am 3. November 1909 abgehaltenen Versammlung der Leipziger Ortsgruppe des Roland, zu der auch viele Mitglieder der Zentralstelle eingeladen gewesen, ein Schreiben des Vorsitzenden des Roland zur Verlesung gebracht worden sei, worin die anwesenden Mitglieder der Zentralstelle zum Austritt aus diesem Verein aufgefordert worden seien.

2) **Dieser Bericht war unzutreffend.** Durch die in Nr. 8 des Roland vom Februar 1911 veröffentlichte Erklärung der Herren Major Schultz-Trinius, Assessor Berger, prakt. Arzt Dr. med. Runge, und Kunstmaler Seyd, **ist ausser Zweifel gestellt**, dass ein derartiges Schreiben weder verlesen worden ist noch existiert.

3) **Der wahre Sachverhalt ergibt** sich aus unserer Veröffentlichung vom 31. Mai 1910. Danach hat, als im Monat Juli 1909 Herr Major Schultz-Trinius **der erst am 1. Oktober 1909 die Mitgliedschaft beim Roland erworben hat** den Wunsch äusserte, die Obmannschaft beim Roland in Leipzig zu übernehmen, der Vorsitzende des Roland ihm brieflich zu erkennen gegeben, dass nach Ansicht des Vorstandes es nicht für erspriesslich erachtet werden könne, jemandem, der bereits eine Vertrauensstelle bei der Zentralstelle bekleide, eine Obmannschaft beim Roland zu übertragen.

Zur weiteren Aufklärung des Sachverhaltes geben wir hiermit aus dem seitens des Vorsitzenden des Roland an Herrn Major Schultz-Trinius gerichteten Schreiben vom 24. August 1909 die in Betracht kommende Stelle wieder: Sie lautet wörtlich: Von unsern Obmännern müssen wir erwarten, dass sie nicht zugleich **einen Vertrauensposten bei einem anderen genealogischen Verein bekleiden.**

Demnach kann auch keine Rede davon sein, dass der Vorsitzende des Roland einem **einzelnen** Mitglied der Zentralstelle **den Austritt aus diesem Verein nahe gelegt habe.**

Wir weisen hierbei darauf hin, dass heutigen Tages noch eine ganze Reihe Rolandsmitglieder unangefochten zugleich Mitglieder der Zentralstelle sind. Es wird aber auch gewiss mit Fug nicht als ein Akt der Unfreundlichkeit gegen einen andern genealogischen Verein angesehen werden können, wenn der Vorstand des Roland — eingedenk des Wortes: Niemand kann zweien Herren dienen — gegenüber einem Reflektanten auf eine Obmannschaft beim Roland den Standpunkt vertritt, dass jemand, der bereits bei einem andern genealogischen Verein eine **Vertrauensstellung** bekleidet, als zur Uebernahme einer **Obmannschaft** beim Roland geeignet nicht erachtet werden könne.

Unsere Veröffentlichungen waren gegenüber den seitens der Zentralstelle in ihren »Mitteilungen« gegebenen unzutreffenden Berichten geboten, um nicht den Schein aufkommen zu lassen, als habe unser Vorsitzender das ihm im 6. Hefte der »Mitteilungen der Zentralstelle« nachgesagte illoyale Verfahren tatsächlich eingeschlagen.

Dresden, 25. März 1911.

Der Vorstand des Roland

Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 106.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 4. 1911.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 105 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Haasis, Joh., Kaufmann, Urach in Württemberg, Olgastr. 7.
Hachmeister, Domänenpächter, Niendorf, Post u. Bahn Teterow in M.
Hentzelt, Woldemar, Provisor, Apothekenbesitzer, Serdobsk, Gouvernement Saratow, Russland.
Prümers, Rodgero, Dr., Prof., Kgl. Archivdirektor, Geh. Archivrat, Posen O. 1, Schlossplatz 1.
Riess, Georg, Sekretariatsasspirant, Berneck im Fichtelgebirge, Oberfranken, Rotherstr. 31.
von Willmann, Erich, Regierungsbaumeister, Eisenach, Mönchstr. 16 I.

Adressenveränderung.

Die Herren: Krey, jetzt Regierungs- und Bau- rat, Charlottenburg, Leibnizstr. 20 III; Lindemann, Potsdam, jetzt Major; Petzold, jetzt Kantor in Zehista bei Pirna; Rinninsland, Ingenieur, jetzt Roppersheim, Post Borken in Hessen; Referendar von Sommerfeld, jetzt Moorpension bei Varrel, Hannover; Hauptmann Ernst von Hoffmann, jetzt Gr. Lichterfelde, Potsdamerstr. 15 I; Leutnant Zahn verreist ins Ausland, ständige Adresse: Rittergut Schwedten bei Goldbeck (Altmark).

Adressen unbekannt von den Herren: Stabs- arzt von Bültzingslöwen; Hauptmann Herwig; Regierungsassessor Dr. von Moisy; Ingenieur Rimius; cand. med. Scheele.

34. Empfangsbestätigung.

a) Personalbogen sandten die Herren: Ingenieur Schramm 655, Gutsbesitzer Fritzsche 656, Hauptmann von Fahland 657, Lehrer Thiele 658, Hauptmann von Krieger 659, Artillerie-Kapitän von Kruse 660, Oberlandesgerichtssekretär Probst 661.

b) Bilder sandten die Herren: Gutsbesitzer Fritzsche, Zeugleutnant Bewersdorf, Major von Kettler, Artillerie-Kapitän von Kruse, Kaufmann Konrad Windfuhr.

Genealogisches Adressbuch.

Hannover: Herr Dr. phil. Fritz Goebel, Ober- lehrer an der Sophienschule, Bibliothekar Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs von Cumberland und Verwalter der Gräfl. von Oynhausenschen Genealogischen Sammlung, Hannover, Grosse Barlinge 55. (Mit- geteilt von Herrn Regierungsrat Dr. B. Koerner).

Schwarzburg-Sondershausen: Herr G. Stein- kopff, Sondershausen, Promenade 7.

Mitteilungen.

Für das 6. Mitgliederverzeichnis: *Probst, Ober- landesgerichtssekretär, sammelt jede Nachricht über seine Familie, die nach den letzten Feststellungen Ende des 18. Jahrhunderts in Wickerode Kr. Sanger- hausen ansässig war.

*Grosse, Assessor, Quedlinburg, Halberstädter- strasse 18 I. Hans Grosse, um 1600 Erbrichter in Riesigk bei Wörlitz, vermutlich dort nach 1548 zu- gezogen. Woher? vielleicht aus Wittenberg, Leipzig oder Nürnberg. Sammle ferner Nachrichten über Familien Ahlers, Toppius, Dehmisch, Kalisch, Wolber, Engel, Kellerhaus vor 1800.

**von Kruse, Peter, Artillerie-Kapitän, Nischni- Nowgorod, Kreml, Artilleriehaus, Russland, sammelt jede Nachricht über die Familie von Kruse.

Eingänge.

1. Vom Historischen Verein zu Ingelheim a. Rh.: Beitr. z. Gesch. von Nieder-Ingelheim. Von A. Saalwächter, Giessen 1910.

2. Von Herrn Oberleutnant Rothlauf: Bam- berger Taschenbuch. 5. u. 6. Jahrgang. 2. Fest- schrift d. Frankf. Museumsgesch. Von J. Knorr, Frankfurt a. M. 1910.

3. Von Herrn B. Hartung: 1. Gelehrtes Berlin im Jahre 1825. Von J. E. Hitzig. 2. Fortsetzung von K. Büchner (1. Heft 1834). 3. Verzeichnis i. J. 1845 in Berlin lebender Schriftsteller u. ihrer Werke. Von W. Koner, Berlin 1846.

4. Von Herrn Kreisbaumeistr. Liersch: 1. Aus d. alten Cottbus. 5 Hefte vom Jahre 1909 u. 10. 2. Prignitzer Volksbücher. Heft 3–5, 11 u. 12, 14–25.

5. Von Herrn Major Reichert: Die Zeitbe- stimmung. Von B. Hoffmann, Rawitsch 1910.

6. Durch Ankauf: Annalen d. Ver. f. Nass. Alt-Kunde u. Gesch.-Forschung. Band 39 (enth. Die evang. Kirchenbücher i. Reg.-Bez. Wiesbaden).

7. Von Herrn Richard Rose als Verfasser: Stammtafel der Familie Zarniko (Zarnikau).

8. Von Herrn Hauptmann Holtz: Chronik der Familie Holtz.

9. Von Herrn Redaktionssekretär So b è: a) Fest- schrift zum Heimatsfest in Radeburg; b) Festzeitung do.; c) Predigt do.

10. Von Herrn Apotheker Gelder: Verzeichnis der alten Herren der d. Landmannschaft (Koburg. L. C.) 1910.

11. Von Herrn Gerstmann: Mitteilungen zur Familiengeschichte der Glafey, Hasenclever, Mentzel, Gerstmann. Nr. 2.

12. Von Herrn Prof. Dr. Schneider als Ver- fasser: Die Abiturienten des Gymn. Illustre zu Gotha 1653–1694.

13. Von Herrn Bezirksarzt Dr. Harms in Annaberg: 1. Rangliste der Kais. Deutschen Marine 1909. 1. Stellenbesetzungen in der Marine Frühjahr 1910, Herbst 1910, Frühjahr 1911.

4. Quittung.

Eingänge vom 22. Febr. bis 23. März 1911.

a) Stammbuchblätter mit Denksprüchen für das Roland-Stammbuch.

* bedeutet: mit Wappen, Exlibris usw.

257. *Avenarius, Dr., Justizrat; 258. *Bewersdorff, Zeugleutnant; 259. *Bodenstein; 260. Burchard, Dr. jur., Landrat; 261. *Büttner, Roderich; 262. Diemer, Leutnant; 263. *von Dücker, Oberleutnant; 264. *Eichhorst, Dr. jur. et phil., Regierungsrat; 265. *Einecker, Apothekenbesitzer; 266. *Fechner, Distriktskommissar; 267. *Fieker, Dr. jur., Assessor; 268. *Gelder, Apotheker; 269. *Gerich, Bergingenieur; 270. *Götter, Rechtsanwalt; 271. *Grosskopf, Glasmaler; 272. *von Grolmann, Regierungsrat; 273. *von Gülich, Oberleutnant; 274. *Hartung, Privatgelehrter; 275. *Hoffmann, Diplomingenieur; 276. Holtz, Hauptmann; 277. *Junckersdorf, Kaufmann; 278. *von Kettler, Major; 279. *Krey, Wasserbauinspektor; 280. *Lehmann, Dr. jur., Justizrat; 281. Mitzschke, Dr., Grossherz. Archivrat i. R.; 282. *Nolte, Kaufmann; 283. *Petzold, Kantor; 284. Ritter, Dr. phil.; 285. Rüger, Dr. Prof.; 286. Runge, Dr. med.; 287. Ruppert P. O.; 288. *Schmaltz, Bureauassistent; 289. Schmidt, Pastor; 290. *Schneider, Dr. med.; 291. *Schönfeld, Dr., Oberlehrer; 292. Schramm, Ingenieur; 293. v. Sommerfeld, Referendar; 294. Uhl, Redakteur; 295. Wallstabe, Dr. med.; 296. *Weitler, Stadtland-

messer; 297. *Wetzel, Dr. jur., Geh. Justizrat; 298. Windfuhr, Erich, Kaufmann; 299. *Wöltge, Oberleutnant; 300. Zülch, 1. Bürgermeister, Rechtsanwalt.

b) Beiträge für die Jubiläumsschrift sandten:

8. Herr Assessor Fieker; 9. Herr Assessor Grosse; 10. Herr Hauptmann Kell (Ps. Georg Frundsberg); 11. Herr Dr. Krollmann, Fürstlicher Archivar und Privatdozent; 12. Herr Dr. phil. Koch.

c) Sonderbeiträge.

316. Bandan, Assessor; 317. Beschoren, Buchhändler; 318. Burchard, Dr., Landrat; 319. Büttner, Roderich; 320. Deichmann, Oberleutnant; 321. Esch, Ingenieur; 322. Gerich, Bergingenieur; 323. Goedel, Verlagsbuchhändler; 324. Götter, Rechtsanwalt; 325. von Gülich, Oberleutnant; 326. Hess, Dr., Prof.; 327. Hengstmann, Dr.; 328. Hoffmann, Diplomingenieur; 329. Holtz, Hauptmann; 330. von Kettler, Major; 331. Korf, Bibliothekar; 332. Krey, Wasserbauinspektor; 333. Lauckhard, Oberpostsekretär; 334. Leich, Pfarrer; 335. Leo, Kgl. Landmesser; 336. Lohr, Kassierer; 337. Runge, prakt. Arzt; 338. Ruppert; 339. Schramm, Ingenieur; 340. Starke, Verlagsbuchhändler; 341. Ullrich, Königl. Steuersekretär; 342. d'Vlieger; 343. Wolf, Glasmaler; 344. Witte, Pflanze; 345. Witschel.

4. Quittung 134.75 M.

1.-3. Quittung 1230.25 M.

1365.- M.

Nachrichten von den Obmannschaften.

Ortsgruppe Dresden.

66. Sitzung am 3. März 1911, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler, Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Dr. med. Eduard Krauss sprach zunächst über den III. Teil der Chronik der Familie Krauss, welcher das Leben des Dr. med. Gustav Friedr. Matth. Krauss und Familie betrifft und die Zeit von 1813 bis 1887 umfasst. Dr. G. Krauss war als hervorragender Orthopäde zu London, Crefeld, Düsseldorf und Darmstadt tätig. Sehr bedeutend waren seine orthopädischen Erfolge bes. beim Klumpfuß, den rachitischen Verkrümmungen der unteren Extremitäten und beim Plattfuß. Beim Klumpfuß wendete er eine von ihm erfundene Fussmaschine, bei den Beinverkrümmungen Holzschienen in Verbindung mit Gipsbinden an, zur Heilung schwerer Plattfüsse durchschnitt er zuerst mit Erfolg die Achillessehne. Ausser mit Orthopädie war er mit Fragen der Gesundheitspflege eifrig beschäftigt bes. mit Abfuhrwesen und Kanalisation, und bekämpfte teilweise mit Erfolg die Auswüchse des Bankwesens und die Schädigung der Gläubiger und der Aktionäre bei amerikan. und österreich. Bahnen.

Sodann sprach Herr Pastor Scheuffler über die Familie Dohna. Die Dohna sind ein altes Adelsgeschlecht, das an der Grenze zwischen der Mark Meissen und Böhmen ansässig wurde, im 11. Jahrhundert unter Kaiser Friedrich I. Barbarossa mit der Burggrafschaft Dohna belehnt wurde und bereits

im 13. Jahrhundert ausgedehnte Güter besass. Infolge einer Fehde, in welche bei einem Adelstage Jeschke von Dohna verwickelt wurde, und in der der Markgraf von Meissen gegen ihn Partei nahm, wurde die Burg Dohna von Markgraf Wilhelm von Meissen 1402 zerstört und sein Lehen eingezogen. Er floh nach Böhmen und Ungarn, fand aber keinen Schutz und wurde später enthauptet. Andere Zweige der Familie waren in Schlesien und Böhmen ansässig, ein dritter Zweig in der Lausitz. Später zerfiel das Geschlecht in eine schlesische und eine preussische Linie, welche Graf Stanislaus im 15. Jahrhundert gründete. Von den Dohnas sind u. a. bekannt Christoph von Dohna † 1560, ein eifriger Protestant, und Carl Hannibal † 1633, der sich durch eifrige grausame Verfolgung der Evangelischen und schwere Greuelthaten gegen dieselben hervortat und ein Vorläufer der berüchtigten Dragonaden Ludwigs XIV. wurde. Die Geschichte der preussischen Linien ist erfreulicher. Jetzt blüht das Geschlecht noch in Preussen, wo noch fünf Linien bestehen und dem Staate hervorragende Beamte und Offiziere liefern. Graf Heinrich Ludwig von Dohna (gestorben 1833) erwarb die Herrschaft Hermsdorf bei Dresden und liess an der Stelle des alten Stammschlösses 1803 einen Turm erbauen.

Ortsgruppe Berlin.

63. Sitzung. Nachtrag.

1) Herr Dr. Koerner stiftet der Bücherei der Ortsgruppe: »Beiträge zur Stammkunde der Geschlechter des Dtsch.-Kroner Landes« Sonderdruck aus der Vierteljahrsschrift für Wappen- u. Familienkunde, deren Verfasser er selbst ist.

2. Herr Schultze legt vor:

a) Alfred Grenser: Die National- u. Landesfarben von 150 Staaten der Erde. Frankfurt a. M. 1881.

b) Fr. Heyer von Rosenfeld. Staatswappen aller Länder der Erde. Frankfurt a. M. 1885.

64. Sitzung.

Obmann: Baurat Köhne; Schriftführer: Architekt Schultze.

Herr Oberstl. Weissenborn spricht über alte Denkmäler der Kirchen von Saalfeld u. Halberstadt und führt als Merkwürdigkeit die Aussenkanzel an der Kirche zu S. an. Es wird die Frage aufgeworfen, ob es sich bei dieser nicht um eine Lutherkanzel handeln sollte. Der Herr Obmann erwähnt als Gegenstück hierzu die sogenannten Wendenkanzeln in der Mark Brandenburg.

Herr Baurat Köhne legt vor: »Das Museum zu Drosendorf im niederöstr. Waldviertel von Dr. Otto Kilcher, Wien 1909.« Hierzu hatte Herr Guido v. List, Wien, mitgeteilt, dass diese Landschaft 23 Rolandssäulen besessen habe, wovon noch 18 erhalten sind. In der sich anschliessenden, anregenden Aussprache stellt Herr Dr. v. Boltenstern einen Vortrag über die Rolande Deutschlands in Aussicht.

Letzterer legt vor: Das dtsh. Studententum von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Von Dr. Friedr. Schulze u. Dr. Paul Ssymank.

Herr Architekt Schultze legt vor:

- 1) Grimmer Kreiskalender 1911.
- 2) Ein pomm. Pastorenleben a. d. vor. Jahrhundert. Selbstbiographie von Gustav Lenz.
- 3) Moderow, die evangel. Geistlichen Pommerns. I. Teil.

Auf Antrag des Schriftführers wird beschlossen, den beitragszahlenden Mitgliedern der Ortsgruppe, welche an den Vereinssitzungen teilzunehmen verhindert sind, davon Kenntnis zugeben, dass aus Vereinsmitteln z. Zt.

- 1) Der Roland,
- 2) Die Familiengeschichtl. Blätter der Zentralstelle,
- 3) Die Jahreszeiten von Dr. Ernst Wachler.
- 4) Der dtsh. Herold (von H. Dr. v. Boltenstern freundl. zur Verfügung gestellt).
- 5) Die Schriften von Guido von List, Wien, gehalten u. auf Wunsch auch ihnen gegen Quittung zugestellt werden.

65. Sitzung, Dienstag den 14. Februar 1911.

Obmann: Baurat Köhne; Schriftführer: Direktor Dr. Tochtermann.

Herr Baurat Köhne legt vor:

- 1) Die älteste Kunst, insbesondere die Baukunst der Germanen, von Albr. Haupt, Degeners Verlag, Leipzig 1909.
- 2) Monatsblätter des Touristenklubs für die Mark Brandenburg, Februar 1911.
- 3) Dtschs. Recht von Ottomar Beck. Flugschrift des Vaterländ. Schriftenverbandes, Nr. 12.
- 4) Entwurf einer Ahnentafel des Kgl. Preuss. Majors Ottomar Köhne von Wronke-Deminski (* 1837 † 1889).

Herr Dr. von Boltenstern legt vor:

Jena u. die Salzburger Emigranten. Von Prof. Dr. Cappeln. Jena 1910. Verlag v. Bernh. Vopelius.

Herr Macco berichtet über seine Reise über Bremen, Elsflth nach Lünen b. Brake i. Ostfriesland, wo er auf einem Bauernstammgut zu Gaste war, um ein Gutachten über die Stammfolge der Besitzer abzugeben. Dieser Namens Heye, baut die Geschichte seines Geschlechts auf der Ortsbeschreibung der Gutsumgebung auf u. führt seinen Stammbaum bis auf Karl den Grossen zurück. Herr M. erklärt dies Verfahren für ziemlich folgerichtig, jedoch für die Zeit vor 1450 als nicht haltbar. Nebenbei bemerkt, hat der Besitzer etwa 2000 Urkunden angesammelt.

Herr Oberstl. Weissenborn legt vor:

Die Ausarbeitung einer Zusammenstellung von Almanachen u. Kalendarien. Der älteste, gedruckte Kalender erschien 1491 in Augsburg. Wenn neben der Tagangabe, Stellungen der Sonne und des Mondes auch Messen und Märkte und dergl. aufgenommen sind, so wird der Kalender zum Almanach.

Herr Reg.-Rat Dr. Koerner spricht über die Familie Begas, die aus der Lütticher Gegend stammt und ursprünglich katholisch war. Die Zweige in Deutschland wurden später evangelisch. —

Im Abgeordnetenhaus hat Liebknecht über die Verrottung der bürgerl. Gesellschaft gesprochen, die sogar adlige, geneal. Neigungen nachäffe und Handbücher wie den »Koerner« herausgab! Es ist bezeichnend, dass die Festigung und der Zusammenschluss bürgerl. Familien, wie sie sich in diesen Bestrebungen offenbare, der Sozialdemokratie im höchsten Grade zuwider seien. Jedenfalls ein Ansporn, um desto mehr in bürgerl. Kreisen die Freude familiengeschichtl. Forschungen zuerwecken und auf deren Wert hinzuweisen.

66. Sitzung, Dienstag den 28. Februar 1911.

Obman : Baurat Köhne; Schriftführer: Architekt Schultze.

Herr Oberstl. a. D. Weissenborn spricht über den »Koerner« und weist an Hand eines Beispiels nach, dass man die Glaubwürdigkeit der Angaben mitunter anzuzweifeln genötigt wäre. So könne er dem Oberstl. a. D. Eggers, welcher der Verfasser der in Bd. 14 abgedruckten Geschlechtsfolgen der Familien Lodemann und Wichmann sei, auf Grund von, im Besitz seines Schwagers befindlicher, amtlich beglaubigter Urkunden eine Reihe von Irrtümern nachweisen. Selbstverständlich könne man den Herausgeber des Handbuchs hierfür nicht verantwortlich machen.

Herr Dr. von Boltenstern legt vor:

- 1) Die Stammtafel des Geschlechts von B. in Kreisform
- 2) seine Ahnentafel
- 3) 16 Lichtbilder von Grabdenkmälern und Inschriften des Frh. von Stetten'schen Geschlechts.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: R.B.-Nr. . . , bezw. AB., Nr. . . (= Rolandbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

117. Erbitten Nachrichten über die Familie Zoepffel (Zoepfel, Zoefl). Mein Urgrossvater, der Chirurg Carl Friedrich Zoepffel, gebürtig aus

Stettin, wanderte zwischen 1760 und 1780 ins damalige Herzogtum, jetzt russische Gouvernement Kurland, aus. Ueber seine Vorfahren fehlt jede Nachricht, desgleichen über die seiner Ehefrau

Agathe Mielek aus Stettin. Verbindlichsten Dank für alle Nachrichten über die Familie Zoepffel (Zoepfel, Zoepfl) und Mielek.

Chefredakteur R. Zoepffel, Russland, Riga, Tackhausstrasse 5.

118. Wer kann Auskunft geben, wo die Akten über Verleihung des preussischen Adelstandes in der Zeit von 1730—1750 aufbewahrt sind? — Gibt es Bestimmungen darüber, dass mit der Verleihung des Ordens »pour le mérite« der Adel früher verbunden war? Für freundliche Mitteilung wäre sehr dankbar und zu Gegendiensten gern bereit.

E. Fürstenhoff, Dresden, Struvestrasse 16.

119. Kommt der Name Vahland, Phaland, Fahland oder ähnlich in Meissen bzw. in der Gegend des ehem. Bistums oder Burggrafschaft vor.

Nach dem Kirchenbuche von Langenweddingen, Prov. Sachsen, Erzbistum Magdeburg ist ein Kossäth Andreas Vahland, eingewandert aus Meissen, 1658 dort getraut worden.

von Fahland, Hauptmann in Frankfurt a. M.

120. Jegliche Nachrichten über das Vorkommen des Namens Selve in Deutschland vor 1675 sind mir erwünscht.

Meine Familie, protestantisch, war nachweislich schon zwischen 1681 und 1700 in der »Aussenbürgerei« der Stadt Lüdenscheid, ehem. Grafschaft Mark, ansässig. Die Kirchenbücher dieser Stadt beginnen infolge früherer Brände erst mit 1719 und das älteste Stadtprotokollbuch beginnt mit 1681 nach einem Brande, der die ganze Stadt eingeäschert hatte. Die Nachforschungen sind also sehr erschwert, umso mehr, da auch ältere Familienpapiere, Wappen, Siegel usw. nicht mehr vorhanden bzw. nicht bekannt sind. Der älteste nachweisbare Vorname ist, nach der Sterbeurkunde berechnet, 1670 geboren. Nach einer unbestimmten mündlichen Ueberlieferung soll die Familie aus Frankreich stammen, woselbst es eine alte Adelsfamilie »de Selve« (auch Selva und Selves in derselben Familie) gibt, die besonders im 15., 16. und 17. Jahrhundert in Frankreich weit verzweigt war. Diese führt ihren Stammbaum auf den Mailänder Fabiano di Selva zurück, der 1312 nach Frankreich kam. Die Familie gelangte unter den französischen Königen zu hohem Ansehen und hat unter ihren Mitgliedern zahlreiche hervorragende Männer, so mehrere Bischöfe, Gesandte, Parlamentspräsidenten, Offiziere pp. aufzuweisen. Ein Zweig der Familie führt den Grafentitel. Fabien (III.) de Selve, ein Neffe des Papstes Innocent VI. (1352—1362), war Leutnant, später Hauptmann »des Gens d'armes du Comte de Lamark ou de la Mark, gouverneur d'Auvergne«. Ob hier eine Beziehung zu den deutschen »Grafen von der Mark« vermutet werden darf?

Infolge meiner früheren Anfragen wurden mir in freundlicher Weise von verschiedenen Herren Rolandmitgliedern die nachfolgenden Nachrichten übermittelt:

Seluwe, Bartholomeus, 1468 (Ort ?) Rostocker Univ.-Matrikel. Ob mit Selve identisch, ist m. E. fraglich?

Selwen, Chunradus de, als Zeuge in einer Urkunde des Arnold von Massenhausen aus dem Jahre 1220 genannt. Urk.-Buch des bayr. Klosters Indersdorf. (Ebenso wie Seluwe fraglich?)

1681 28. 9. wurden in Magdeburg die Jungfrau Elisabeth Selven, des verstorbenen ehem. Zeugwärters auf der Veste Spandau Christoph Selven Tochter und der Pastor zu St. Jakob, Christianus Scriverius als Brautleute proklamiert. Wo könnte ich näheres über Christoph Selven ermitteln? Wer

kann in Spandau Auskunft geben? Anfragen bei der Geh. Kriegskanzlei und der Feldpropstei in Berlin hatten keinen Erfolg. Ich erfuhr nur, dass die Zeugwärters seit 1712 »Zeugleutnant« genannt wurden und mit den Premierleutnants in der Anciennität »roulierten«. Die Kirchenbücher der Militärgemeinde Spandau beginnen 1760. Hierzu habe ich festgestellt, dass Pastor Scr. in 3. Ehe mit Elisabeth Siloh(!) bzw. Silohin verheiratet war. M. E. kommt also »Selve« nicht in Betracht. Ähnlich ging es mit einer Nachricht über Floriana von Selsen (13. Jahrh.) Priorin zum Gottesthal. Hier verwandelte sich der Name in »Seelze«.

Aus Wesel erhielt ich Bruchstücke für den Stammbaum einer Weseler Familie Selve bzw. Selff usw.

1584 Hans Selve, ∞ Marike Gropers.

1601 Henrich Selve, ∞ Magdalene Bresser.

1665 Jan Sebel, ∞ 1. Ehe, ders. 1670, ∞ 2. Ehe.

1677 Johann Zell, Witwer, ∞ 3. Ehe ?

1687 Johan Zel, Witwer, ∞ 4. Ehe ?

1717 Johann Anton Selve, Soldat in Wesel, ∞ Helene Osterrath.

1745 Johann Henrich Selff, ∞ in Wesel.

1794 Johann Henrich Self, ∞ in Wesel.

Es erscheint mir sehr zweifelhaft, ob die Namen Sebel, Zell, Zel mit den ersten Selve und späteren Selff identisch sind, was mir allerdings versichert wird.

1642 Anna Selve, Ehefrau des Dhr. Paulo Anthonio Damess, in einem Taufregister der Holländer in Brasilien genannt.

Von einer kath. Familie Selve in Ittersdorf, Kreis Saarlouis, erhielt ich die Nachricht, dass sie schon im 18. Jahrhundert daselbst ansässig gewesen sei. Um 1780 sind 3 Geschwister dieser Familie nach Ungarn ausgewandert. Sie galten in Ungarn als Franzosen, Jacob Ittersdorfer alias Selve war franz. Sprachlehrer in Mihaly bei Tokay. Wie bei der Weseler Familie, so ist auch hier keine Beziehung mit den märkischen Familien Selve zu entdecken.

Die zahlreichen Silvius, Silvanus, Salvius usw., auch Silva in den deutschen Urkunden pp. habe ich unbeachtet gelassen, da es sich wohl immer um lateinische Formen deutscher Namen (Wald, Holz usw.) handelt, obgleich ich den Namen Selve auf lat. Ursprung und zwar auf »silva« = Wald zurückführe. Die Bildung des Namens muss aber schon im frühen Mittelalter erfolgt sein und hat sich derselbe seitdem unverändert erhalten.

Es kommt mir besonders darauf an, den Namen Selve in der Grafschaft Mark vor 1675 nachzuweisen. Die Nachforschungen in den Staatsarchiven in Münster, Wetzlar usw. hatten bis jetzt keinen Erfolg, da aus der Zeit vor 1700 fast nichts mehr erhalten ist, das über die Namen der Bewohner der Gegend von Lüdenscheid Auskunft geben kann. Wer kann mir hier weiterhelfen oder sagen, welche weiteren Schritte ich unternehmen soll?

Für jede Nachricht sage ich im voraus meinen besten Dank. Ich erstattet gern Porto und ähnliche kleinere Unkosten (grössere nach vorh. Vereinbarung).

Selve, Fabrikant und Rittergutsbesitzer, Altena i. Westf., Villa Alpenburg.

121. Um Austausch genealogischer Nachrichten anzuknüpfen, bitte ich um gefl. Nennung von Trägern meines Namens (auch adeliger), von denen Verständnis und Interesse für Stammeskunde zu erwarten ist. Die Namen meiner Gewährsleute werde ich nicht augeben.

Landrichter Dr. Förster, Zwickau.

122. Bitte um gefl. Nachrichten betr. Familien: Giller, von Giller, von Gillern. Es kommt als Stammland wohl Oest.-Schlesien in Betracht, die

Gegend um Troppau und auch Preuss.-Schlesien. Gibt es in Troppau ein Archiv? Meine direkten Vorfahren habe ich bereits bis 1666 urkundlich festgestellt. Gibt es auch Bücher, in denen über genannte Familien Aufzeichnungen vorhanden sind? Für jedwede Angabe bin ich sehr dankbar.

B. Giller, Ingenieur, Trier, Nikolausstr. 68.

123. Wer kann Auskunft geben über die Farben des darunter beschriebenen Wappens Kornmann? Schild: auf einem Berg ein Mann in altertümlicher Kleidung, der in jeder ausgestreckten Hand eine Kornähre hält. Helm: zwischen zwei Hörnern drei Kornähren. Kornmann-Barteky,

Hauptmann z. D., Dresden, König-Albert-Str. 311.

124. Unterzeichneter bittet um eine gefällige Auskunft über die Grafen von Brandau, welche nach der Ueberlieferung vor 3—400 Jahren ihres Glaubens willen aus Böhmen nach Norddeutschland ausgewandert sind. Im »Siebmacher« ist dies Geschlecht nicht erwähnt. Wo wohnten die Brandaus, welches Wappen führten sie? Wo gibt es noch gräfliche und nicht gräfliche Familien dieses Namens?

Dr. Behm, Oberamtmann, Querfurt.

125. Sammle alle Nachrichten über Namen Engelke (cke, kelke). In »Rietstap Armorial general«, Band I, Seite 614, ist ein Wappen verzeichnet »Engelke-Lithauen«. Der Schild ist quer geteilt. Oben in Gold ein schwarzer Rabe, in seinem Schnabel einen goldenen Ring haltend; unten in Blau drei halbe goldene Ringe verbunden. Auf gekröntem Helme: der Rabe, zwischen zwei Büffelhörnern, golden und schwarz, jedes belegt mit einem Balken verwechselter Tinktur. Die Heldecken rechts: golden-schwarz, links: golden-blau. Ist der Ursprung dieses Wappens bekannt? Porto und kleine Auslagen vergüte mit Dank.

Fritz Engelke, Gut Wappenhorn, Bez. Lüneburg.

126. Jede Nachricht über das Vorkommen des Namens Encke oder Enke sammelt Bruno Ullrich, Südende b. Berlin, Stephanstr. 28 II.

127. Mein Vater Oswald Wolf, * in Radeburg bei Dresden, ist verheiratet mit Wilhelmine Reisch, * in Glaubitz bei Riesa, Sa. Mein Grossvater Karl Wolf, * in Kürchberg, Ergeb., † in Radeburg, war verheiratet mit Johanna Auguste Pfennigwehrt, * 24. 6. 1812 in Grossenhain, † 22. 3. 1895 in Radeburg. In der Familie meiner Frau kommen die Namen Haufe, Vogt und Fichte vor. Für jede die Geschichte meiner Familie betreffenden Mitteilung bin ich dankbar. (Siehe auch R. 102, S. 85, Anfrage 66.) Clemens Wolf, Berlin.

128. Auskunft erbeten über Herkunft und Nachkommen des Dr. Daniel Eberhard Benkendorff, * 22. 10. 1780 in Mkt. Nemslingen, † März 1870 in Nemslingen bei Greiding (Amerika). Kinder: Karoline, * 28. 3. 1820 in Dondangen (Kurland), Elisabeth Alexandrine, * 3. 10. 1821 in Dondangen (Kurland), ∞ mit von Gahlen in Elberfeld oder Düsseldorf. Johann Simon Daniel Friedrich, * 20. 3. 1835 in Nürnberg. Johann Friedrich Eberhard, * 15. 10. 1837. Alle Nachrichten über Ben(e)cendorff erbittet Hauptmann Benkendorff, Onesen.

129. Jede Nachricht über früheres und jetziges Vorkommen meines Namens Herdtmann (auch Herdmann, Hertmann usw.) erwünscht. Familie ist niedersächsischen Ursprungs. — Wer könnte gegen Entgelt eine sehr leicht zu erledigende Nachforschung in Schmalkalden für mich anstellen? — War das 1809 in Magdeburg liegende 5. Linien-Inf.-Regiment ein Preussisches?

Dr. Herdtmann, Senftenberg N.-L.

130. Hans Wehner in Grimma (Sachsen) verheiratete sich 1575 mit Ursula Krause aus Annaberg. Seitdem ist Hans Wehner anscheinend von Grimma verzogen. Wo mag er sich niedergelassen haben? Porto vergütet.

Zollinspektor Wehner in Aachen.

131. Wer könnte mir über die Eigentümer und die Farben nachbeschriebener Wappen »Schlitte« näheres mitteilen: 1. Im Schilde ein Schlitten. Helmzier: 2 schräggekreuzte Schlittenkufen; 2. das gleiche Schildebild. Helm gekrönt; Helmzier: ein Stern; 3. Schildebild wie vor. Helmzier: Hausmarke aus Pfeil, S und H bestehend; 4. dasselbe Schildebild. Helmzier: ein auf die Schmalseite gestellter Schlitten; 5. im Schilde ein mit einem Stern belegter g. Querbalken; darüber in Blau ein Schlitten, darunter gr. (leer); Helmzier: Schwertarm, auf dem Ellbogen ruhend; 6. Schild geteilt und oben gespalten; vorn in R. eine Krone, hinten in B. ein Stern; unten in G. ein Löwe; Helmzier wie vor; 7. Schild durch schmalen Balken quergeteilt; oben ein Schwertarm, unten ein Schlitten; Helm gekrönt; Helmzier: Stern zwischen 2 Flügeln. Das letztere Wappen soll von einem v. Schlitte geführt worden sein, während Nr. 1—4 sich auf alten Grabmälern, im Museum und im Rathause zu Halberstadt befinden und aus der Zeit von ca. 1676 stammen. Nr. 5—7 gehören einem katholischen Zweige der Familie Schlitte an; endlich ersuche ich um Auskunft bezüglich eines adeligen Wappens v. Schlitz: im Schilde ein aus Wolken am linken Schildrande hervorragender Arm, einen Schlüssel mit herzförmigem Griff haltend. Helmzier: der Arm mit Schlüssel wachsend.

H. Schlitte, Referendar, Hirschberg.

132. Jegliche Nachrichten über Träger des Namens Catel (Familie wanderte 1685 aus Sedan nach Stargardt in Pommern aus) nimmt dankend entgegen

Weber,

Oberleutnant, Wiesbaden, Rheingauer Str. 3.

133. Meine Urgrossmutter (Mutter der Grossmutter) war eine geb. v. Hoyer. Nach Gritzner: (Standeserhebungen usw.) wurde ein sächsischer Oberstleutnant Hoyer 1784 in den Adelstand erhoben. Wappen: In Blau ein silbernes Jagdhorn mit r.-gr. Schnur und Quasten. Ist einem der geehrten Rolandleser diese Familie Hoyer bekannt? Ehrenhauss, Delitzsch.

Antworten.

In dem mir vorliegenden Register zu Band I bis XXX der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins finden sich über gefragte Namen folgende Einträge:

Wolfferts: Wolfart, Clemens, Ratsherr zu Solingen 1667; Wolfart, Dries, Schöffe zu Solingen 1667; (Wulffert, Wilhelm, Gerichtsschreiber und Sekretär der Stadt Camen (1611) aus Merx, Urk.-Buch des Damenstifts Clarenberg bei Hörde, Bibl. des Hist. Vereins Dortmund.)

Stamm: Stam, Adam, Schultheiss zu Gladbach (1502); Heinr., Schultheiss zu Gladbach († vor 1502); Johan, Schöffe zu Solingen (1667); Katharine (1502); Wilhelm (1502).

Wittekind: Ausser Wittekind und Widekind, Sachsenherzog: Widukind, Geschichtsschreiber; Wilcken, Hermann, gen. Wittekind, 1545/61 Rektor der Lateinschule Riga, 1561/1603 Prof. in Heidelberg.

Orthmann: Orthmann, Hermann (von Hessen) 1520—1546.

Bockemühl: zur Bockmolen, Franz (1565); Peter (1565); Bockmölle, Heinrich (1596); Bockmühl, Engelbert (1804); Fr. (1819); Heinrich (1762); Johann (1761); Bockmühle bei Barmen.

Emminghaus: Emminghaus (Emminckhausen), Arnold, Pastor zu Dabringhausen (1624); Eva († 1650); Heinrich Wilhelm (1638); Johann, Pastor zu Heiligenhaus (1745); Johann, Theodor, Pastor zu Dabringhausen, Inspektor der Unterbergischen Synode 1736—46; Johann Theodor der Aeltere, do. 1705—09; Katharine geb. Smidts (1625); Margarethe geb. Dulmanns (?); Maria († 1630); Maria († 1649).

Frech: Frech, Joh. Sebastian, Praktikant am Reichskammergericht Wetzlar (1777); von Frech, Philipp, Leopold, do. (1781); (Frechen, jül. Unterherrschaft, Hofgericht, Ev. Gemeinden.)

v. Goltstein: Goltstein, Henricus, Kölner Schöffe (1180); v. Goltstein, Freih. Heinr. Theobald (1674); Johann, zu Frenz, ∞ mit Johanna v. Bauer; Johann Christoph zu Merötgen, S. Johannis v. G. (1684); Freih. Joh. Friedrich, Geheimer und Jül. Kanzler (1675); Johanna geb. v. Bauer (ca. 1600); N. (1669); Graf, Statthalter in Jülich-Berg, Hofkammerpräsident (1745—1770).

Hein etc.: v. Hain, W., herzogl. berg. Rat (1358—1368).

Hagedorn: Hagedorn, Hubert (ca. 1680).

Paffrath: Paffrath 7 mal als Ortsname; (Paffraet), Albert, Drucker in Deventer (1503); Dietrich Wilhelm (1813); Joachim (1666); N. (1747); Peter (1813); Richard, Drucker in Deventer (1503); v. Paffrath, Heinrich, Rentmeister des Kölner Domprobstes Gerhard von Berg (1403); (v. Paffroede), Johann, Schultheiss und Kellner zu Hückeswagen (1467); Johann Peter (1728); Johann Peter d. J. (1778); Wennemar, Schultheiss zu Hückeswagen (1470—1515).

Rose: Rose, Peter (1606); Rosen, Anno Laurentius, Praktikant am Reichskammergericht (1754); (de Rosa, Jacobus, aus Kortreik, Zauberer (saec. XVI); Roos, H., Stadtsekretär zu Rotterdam (1611); H. Christ., Praktikant am Reichskammergericht (1777); Jacob, do. (1779).

Saur: Saur, Johann Bernhard Aloys, Praktikant am Reichskammergericht (1791).

von der Schmitt: in der Schmitt, Arnold Bürgermeister zu Lennep (1589); auf der Schmitt, Bergwerk.

Witte: Witte, Dr. Degenhard, kurköln. Kanzler (1510—26); Heinrich (1606); Henning (1688); Johann, aus Lünen (1522); Peter Daniel, 1806 Schullehrer in Hückeswagen; Wimber (1606); (Witinc (Witen), Weseler Schöffengeschlecht.

Wiedemann: Wiedemann, Cand. N. (1791).

Zimmermann: Zimmermann, Johann Friedrich, Pastor zu Velbert, Assessor bzw. Inspektor der berg. Synode (1737—1745); Mathias, Sekretär des Grafen Heinrich von Nassau (1534).

v. Zweifel: v. Zweifel wird 22 mal aufgeführt aus dem 14., 15., 16. und 17. Jahrhundert.

Ueber diese Registernotizen kann ich weitere Auskunft nicht erteilen und beliebe man, sich eventl. mit dem Vorstande des Bergischen Geschichtsvereins in Elberfeld in Verbindung zu setzen.

Der Name Assmann ist in Lüdenscheid schon seit Jahrhunderten bekannt, der Name Torley kommt noch jetzt in Soest vor; Anfragen würden an die betr. Stadtbehörden zu richten sein.

v. Schilgen: Vielleicht kann die Firma J. Schilgen, Emsdetten, Auskunft geben.

Selve, Altena Westf.

XI. 93. Entsprechend Antwort XI. 78 (zu vergl. voriges Heft): für Bischofswerda: Stadtrat Bischofswerda, Bautzen, Bischofswerda; für Stolpen: Pirna, Pirna, Stolpen.

Kgl. Landmesser Muche.

70. Familie Altgelt. Johann Hermann Altgelt, Schulrat in Düsseldorf, * zu Krefeld 18. Juni 1795, † zu Düsseldorf 11. Dez. 1871. Sein Sohn: August Altgelt, Regierungs- und Baurat zu Berlin, * 8. Juni 1824, † 22. Januar 1865, ∞ seit dem 22. Sept. 1854 mit Agnes Margarethe geb. Gropius, * 23. Okt. 1826. 4 Kinder: 1. Hans Altgelt, Regierungs-Baumeister, * 10. Nov. 1856, † 30. April 1897 in Buenos Aires, ∞ seit 1. Aug. 1892 mit Elly von Grävenitz, * 12. Sept. 1854. Kinder: Günter Altgelt, * 22. Dez. 1893 in Buenos Aires; Käte Altgelt, * 12. Aug. 1895 in Buenos Aires; Margarethe Altgelt, * 3. März 1897 zu Buenos Aires. 2. Martin Altgelt, Architekt, * 27. April 1858 zu Berlin, ∞ seit dem 27. Febr. 1893 mit Else Pardon, * 19. Aug. 1871 zu Berlin. Kinder: Konrad Altgelt, * 10. Juni 1894 zu Berlin; Martin Altgelt, * 20. Nov. 1895 zu Berlin; Dora Altgelt, * 23. März 1898 zu Berlin. 3. Carl Altgelt, Oberstabsarzt im Leib-Garde-Husaren-Regiment zu Potsdam, * 26. März 1862 zu Berlin, ∞ seit 24. März 1896 mit Frieda Habel, * 11. Juni 1872 zu Berlin. Kinder: Erika Altgelt, * 20. Nov. 1897 zu Potsdam. Ingeborg Altgelt, * 24. Dez. 1896. 4. Margarethe Altgelt, * 26. März 1862 zu Be Entferntere Verwandte: Johann Wilhelm lt in Krefeld, Kaufmann, Geburtsjahr und -tag unbekannt; Marie Altgelt geb. Klönne in Krefeld, urtsjahr unbekannt; Wilhelm Altge aufmann in Buenos Aires, Geburtsjahr und unbekannt; Adam Altgelt, Kaufmann in Bueno , Geburtsjahr und -tag unbekannt; Laura Al iebsjahr und -tag unbekannt; Carlos A. Al Baumeister in Buenos Aires, * 22. April 185 Otto Altgelt Geburtsjahr und -tag unbekannt; artha Altgelt, Geburtsjahr und -tag unbekannt.

Major Brassart, Spandau.

X. 94. le Comte. Joseph de le Comte erhielt 15. 4. 1780 den Reichsadel.

X. 39. Nehring: Melchior Nehring, evangel., Buchdrucker, floh seines Glaubens halber aus der Stadt Posen und liess sich 1595 zu Grätz in Posen nieder.

Dr. jur. Bernh. Koerner, * Berlin NW. 23.

Berichtigung.

In R.-Br.-Anfrage S. 100, Nr. 94 muss es heissen »Sembter« statt Sembta; »Krumpe« statt Krumse (Tobias); das erfragte Sterbedatum ist nicht 1809, sondern »1718—48« für . . Fürstenhoff geb. Köster. R.-Br.-Antwort S. 106, Sp. 1, Z. 29 von oben muss es heissen »Ravesb.« statt Navesb., Sp. 1, Z. 10 von unten »Magistr.« statt Magistrat und Sp. 2, Z. 27 von oben »Meissen« statt Meinen. Ferner im R.-Br.-Antwort S. 26, Nr. 13a IV. lies »Bändchen 1901« nicht Bädchen.

Beitrittsklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde.

Nr. 107.

Gegründet 18. Januar 1902.

1. 5. 1911.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 106 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 7 der Satzung erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Bettger, Alfred, Köln, Kl. Budengasse 8–10.
Horn, Paul Georg, Rittergutspächter, Goldbeck bei Klütz M.-Schw.
Korth, Waldemar, Bautechniker, Stargard i. Pom., Barnimstr. 25 ptr.
Müller, Dr., Amtsrichter, Rheinsberg (Mark), Triangelpl.
Riess, Georg, Sekr. Aspirant, Berneck im Fichtelgebirge.
Trojahn, Friedrich Heinrich, Chemiker, Stollberg im Rheinl.

Adressenveränderung.

Die Herren: Brennhäuser, jetzt Kgl. Amtsrichter, Konitz in W., Schützenstr. 18; Prokurist Geissler, Leipzig jetzt Arndtstr. 4; Giller, Ingenieur, jetzt Elberfeld Wupperstr. 25; Grasshoff, Fregattenkapitän und Chef des Stabes des Kreuzergeschwaders S. M. S. Scharnhorst, Marinepostbureau Berlin; Heuss, Kopenhagen jetzt Frederiksbergallee 52 *; Scheffer, jetzt Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-Reg. 167, Cassel, Julienstr. 2 pt.; Pfarrer Franz Blanckmeister, korrespondierendes Mitglied des Roland wurde durch die ev. theol. Fakultät in Wien zum Dr. theol. ernannt; Regierungsbauführer Schlemm in Hameln, ohne Angabe der Wohnungsadresse durch die Post nicht zu ermitteln.

Mitteilungen.

1. Der Bücherversand wird täglich reger, sodass ich genötigt bin, die Entleihfrist — bis auf weiteres, entgegen den Entleihbestimmungen — durchgehends auf 14 Tage zu beschränken.
Inspektor O. Neefe.

2. Für das 6. Mitgliederverzeichnis. Thomas Bote, † 24. Oktober 1660 in Gehofen bei Artern, † Nachkommen bekannt. Jede Nachricht über Bote, Bode, Bode aus der Grafschaft Mansfeld erwünscht. Zusammenhang gesucht mit Claus und Facius Bothe, 1493 und 1537 in Hettstädt.

*Frederking, Bruno, Fabrikbesitzer, Dorpat (Livland), Alexanderstr. 40 (nicht 10). Johann Fr., bis März 1699 Kgl. preuss. u. Kurf. brandenb. Amtmann zu Gottesgnaden (bei Kalbe a. S.), von da an Pachtinhaber von Meusebarth'scher Rittergüter, bis März

1705 in Schwerstedt, sodann in Friessnitz (bei Weida), † daselbst 26. 11. 1713. I. Frau Ursula Magdalene geb. ? ?, † 28. 3. 1709 in Schwerstedt. I. Frau Juliane Sophie geb. Spridhun aus Freyburg a. d. Unstrut, ∞ daselbst 17. 7. 1703.

*Frederking, Karl, Geh. Baurat a. D., Jena, Marienstr. 8. — Eberhard Fr., um 1620?, Kaufmann und Ratsherr in Minden in Westfalen.

Meubrink, August, Apothekenbesitzer, sammelt alle Nachrichten über die Namen Meybrink. Zuletzt erreichbarer Ahnher der Kassierer an der Kgl. Münze zu Berlin, † vor 1807 (wahrscheinlich in Berlin, Datum und Kirche?).

3. Genealogisches Adressbuch: Gundlach, Albert, Rinteln Marktpl. 7.

4. Die 5. Quittung erfolgt in der nächsten Beilage.

Eingänge.

1. Beiträge zum Zettelkataloge von: a) Herrn B. Hartung; b) Herrn Landrichter O. Grofebert.

2. Von Herrn B. Hartung: a) Register zur Freiburger Universitäts Matrikel; b) Aus den Familien-Geschichten der Mentzel- und der Gerstmann'schen Nachkommenschaft. Von Herrn B. E. H. Gerstmann, Leipzig 1909.

3. Maandblaad van het Genealogisch-heraldiek Genootschap »De Nederlandsche Leeuw«. Nr. 3 u. 4.

4. Von Herrn Landrichter O. Grofebert: a) Terminkal. für preussische Justizbeamte vom Jahre 1911; b) Friedrich v. Bodelschwingh 1831—1910. Ein Blick ins Leben, von F. v. Bodelschwingh. Beth-El, Nr. 5 von Mai 1910; c) Graudenzer Adressbuch von Jahre 1909.

6. Von Herrn Kaufmann Straub: Viertelsjahrsschrift des Herold 1908, 2. 1910: Württembergische Standeserhöhungen und Gnadenakte von C. Straub.

7. Von Herrn Richard Rose als Verfasser: Stammtafel der Familie Ritter Hentschel von Gilgenheimb.

8. Von Herrn Pfarrer Franz Blanckmeister als Verfasser: Der Doctor in der Endegasse.

9. Von Herrn Prof. Dr. Salvenberg als Verfasser: Rückblick auf die letzten 25 Jahre des Kgl. Kaiser Wilhelm-Gymnasiums in Aachen.

10. Von der Direktion der Kgl. öffentlichen Bibliothek in Dresden: Jahresbericht der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden 1911.

11. Von Herrn Prof. Dr. Unbescheid: a) Werdener Geschichtsquellen von Otto Schantz 1911; b) Die Abiturienten des Marburger Gymnasiums 1833 bis Ostern 1910; c) Mitteilungen aus den Hermannstädter Gymnasialmatrikel 1606—1654, von R. Briebrecker.

Nachrichten von den Obmannschaften.

Ortsgruppe Leipzig.

6. Sitzung am 30. März 1911, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Thüringer Hof. Obmann: Herr Major Schultz-Trinius.

1. Einsichtnahme des bei C. Heinrich in Dresden erschienenen und verlegten »Stammbuchs der Familie«, Buchschmuck von O. Bolwe. Das in verschiedenen Punkten von dem in Sachsen üblichen abweichende und inhaltlich etwas vollständigere Stammbuch findet allgemeinen Beifall der Anwesenden.

2. Vortrag des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Selle: »Vom Roland und den Rolanden«. Seit mehr als 3 Jahrhunderten ist die Wissenschaft bemüht, Ursprung und Bedeutung der Rolandsbilder zu ergründen, und noch hat kein Rolandsforscher die anderen zu überzeugen vermocht, so dass Karl Höde seine 1911 erst erschienene Festschrift zum Jubiläum des Roland von Belgern noch immer mit Fug »das Rätsel der Rolande« überschreiben konnte. Die versuchten Lösungen sind mannigfaltig. Bald sollen die Rolandsbilder ursprüngliche Götterbilder (Tiu, Irmin, Donar) gewesen, bald an Stelle älterer Weibbilder oder Stadtkreuze mit den Zeichen des königlichen Marktprivilegs angetan worden, oder an Stelle der städtischen Friedenskreuze getreten sein und Beziehung zur Gerichtsbarkeit oder Ansiedlung nach Weichbildrecht gehabt haben. Andere sehen in ihnen die Verkörperung des Hochrichteramts in Gestalt des Grafen oder bischöflichen Vogts, oder die Versinnbildlichung der Gerichtsbarkeit im allgemeinen nach Art unserer Justitiafiguren, oder endlich Königsbilder, sog. Stadtgründerstatuen, Bilder der Könige als der Begründer und Schirmer städtischer Freiheiten. Wieder andere führen sie auf die Spielfiguren im Rolandsspiel zurück, die später zu Wahrzeichen politischer Rechte und Freiheiten umgedeutet worden seien. Dabei wird der Name Roland bald vom historischen oder epischen Roland hergeleitet, bald von der rollenden Bewegung der Spielfigur oder der Kolossalität der Bilder als Gattungs-, nicht Eigennamedeutet. Ferner ist auch die Meinung vertreten, dass Roland von Rotland, rote Erde, Stätte des Gerichts herkomme, wie denn die Freigrafen in ihren Siegeln Rolandsfiguren gehabt, bevor es Spielrolands gegeben habe, u. s. f.

An der Hand von Heldmanns Schrift: »Did Rolandbilder in dreihundertjähriger Forschung unge nach den Quellen« wurden die hauptsächlichsten Theorien von Heldmann und die Heldmannsche These selbst näher behandelt, sodann auch diejenigen seiner Kritiker Rietschel, Sello, Jostes und Florian Eduard Mann besprochen, auch die Deutung des Breslauer Professors Franz Kampers erwähnt und schliesslich die Lösung des Biographen der sächsischen Rolande, Hoede, betrachtet. Zum besseren Verständnis der sog. Marktzeichentheorie wurde nach Lamprechts: »Deutscher Geschichte« eine Darstellung der Entwicklung des deutschen Marktwesens und der Marktgerichtsbarkeit eingeflochten und zur Erläuterung der Kampersschen Theorie das Buch Useners: »Die Frei- und heimlichen Gerichte Westfalens« mit seinen Abbildungen der Amtssiegel der Freigrafen vorgelegt. Zum Schluss wurde darauf hingewiesen, dass in der Gegenwart die Kunst zwar nicht des Rolandsgedankens, wohl aber des Rolandstypus sich bemächtigt habe, um unsere nationalen Helden als Schirmer deutschen Wesens, Rechtes und Besitzes darzustellen, so Bismarck in Hamburg, Halle, Dessau, Graf Häseler in Metz, dass aber die Verwendung des Rolandstypus für das Bismarcknationaldenkmal, weil der Roland eine lokale Reminiscenz sei, eine Zurückweisung durch Toni Klein im Kunstwart (XXXIV. 13) erfahren habe.

Abbildungen von Rolanden lagen ausser in den Schriften Heldmanns und Hödes, in Nr. 4 des VI. Jahrgangs von »Unsere Heimat« und in mehreren Postkarten aus Rolandstädten vor.

Mit dem Dank für den ausserordentlichen fesselnden gehaltreichen Vortrag, dessen Thema in Anbetracht des Namens unseres Vereins besonders glücklich gewählt schien, schloss der Obmann die Sitzungen des Winterhalbjahres, indem er dem kleinen Kreis der Mitglieder der Ortsgruppe dankte, dass das Interesse für die Rolandbestrebungen die Durchführung der monatlichen Vereinsabende ermöglicht habe.

Ortsgruppe Berlin.

67. Sitzung vom 14. März 1911. Obmann: Herr Baurat Köhne. Schriftführer Herr Schultze. Beginn der Sitzung 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Der Obmann spricht über den Schneeglöckchen-Kranz als den aus Urzeiten herstammenden germanischen Braut-Kranz, welcher im Laufe der Jahrhunderte zu guter Letzt durch den völlig un-deutschen morgenländischen Myrtenkranz verdrängt ist. Hierüber wird ein besonderer Aufsatz für den »Roland« gegeben werden. Herr Reg.-Rat Dr. Koerner teilt im Anschluss daran mit, dass in Oesterreich tausende von Trauungen noch jetzt am Faschings-Dienstag, dem altgermanischen Hochzeitstage stattfinden und dass zwischen diesem Tage und Ostern daselbst Trauungen untersagt sind, ein Brauch, in dem die katholische Kirche sich der altgermanischen Rita angepasst hat.

Herr Oberstleutnant Weissenborn hielt sodann seinen angekündigten Vortrag über »Staatskalender und Staatshandbücher«. Redner erläuterte — unter Nennung einer grossen Zahl, seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts herausgegebener Adress-, Hof- und Staatskalender oder Handbücher Deutschlands

und der angrenzenden Länder, die sowohl das Reich als einzelne Staaten und Städte umfassten, — dass diese alle Beamten aufführende listenartige Verzeichnisse enthalten, die den Genealogen bei Bearbeitung von Familiengeschichten ein reichhaltiges und recht zuverlässiges Quellenmaterial bieten dürften und zwar erheblich mehr als die genealogischen Kalender, die für bürgerliche Familien wenig Auskunft liefern.

Im Namen der Zuhörer dankte der Herr Obmann dem Vortragenden für seinen belehrenden und für die Familien-Forschung nutzbringenden Vortrag.

Herr Dr. Koerner bemerkt hierzu, dass in den alten Kalendern auch die Sternbilder, für den Landmann auch die Sätze angegeben waren, und verbreitet sich über den Kölner, Varrentrappschen und andere mehr.

Herr Baurat Köhne erwähnt, dass die alten Deutschen bereits Kalender in Form von Buchen-

stäben, in welche Runen eingeritzt waren, besaßen und womit sie auf Jahrhunderte rück- und vorwärts das Osterfest berechnen konnten, (Vgl. die Schriften von Guido von List, Wien) denn ihre astronomischen Kenntnisse waren bedeutender als gemeinlich angenommen wird. Die Gothen z. B. wussten, dass die Erde eine Kugel war und kleiner als die Sonne und waren stolz auf dieses Wissen. Hierauf deuten die auf Säulenkapitellen zu St. Marco in Venedig befindlichen Adler, die einem Löwenkopfe in die Ohren raunen und in ihren Krallen Kugeln halten. Der Löwenkopf ist, da diese Bauteile aus Ravenna herstammen, das Wappenbild Theodorichs des Grossen, des Amaters, der seine Abstammung auf Odin zurückführt. Der Löwenkopf ist hier die Rune des altgermanischen Ehegesetzes; die Adler deuten auf Odins Raben Hugin und Munin d. h. auf Odins hochragenden

Bann oder wie es im Runenliede heisst: »War Weltentwicklung, war Wotans Wissen«. (Vergleiche Erbkam, Zeitschrift für Bauwesen).

68. Sitzung. Dienstag, den 28. März 1911.

Beginn 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Schluss 10 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Herr Kabisch legt vor: 1. Altenburger Kalender, Jahrg. 1700–16. Im Jahre 1700 wurden zwei Kalender nebeneinander geführt, der alte und der verbesserte, von denen letzterer mit dem 12. Januar begann. 2. Katalog der Sammlung Erbstein, Abt. 1–4 über Münzen und Medaillen, die in Frankfurt a. M. zur Versteigerung gelangten. 3. Taschenbuch der Zeitrechnung von Grottefeld.

Auf Anregung des Herrn Schulze beschliesst die Ortsgruppe, das Werk von O. Lorenz »Lehrbuch der Genealogie« für ihre Bücherei zu beschaffen.

Ortsgruppe Dresden.

67. Sitzung am 7. April 1911, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler, Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Für die letzte Sitzung in diesem Winterhalbjahr war Diskussions- und Unterhaltungsabend anberaumt. Zum Vortrag kam der »Goetheforscher« von Ernst Johann Groth. In dieser auch künstlerisch wertvollen Novelle wird in ergötzlicher Weise erzählt, wie ein junger Gelehrter, angeregt durch einen Vortrag im Literarischen Verein über Goethes Verhältnis zu den ausübenden Künsten im allgemeinen und im besonderen zur Tanzkunst, eine Reise nach Stützerbach unternimmt, um daselbst aus den Kirchenbüchern etwaige intime Beziehungen Goethes zu diesem thüringischen Dörfchen und vor allem die Namen der Bauernmädchen festzustellen, die im Jahre 1779 in der Wirtschaft »Zum Weissen Ross« mit dem Dichter und dem Herzog Karl August verkehrt haben könnten. Er findet auch Spuren von Goethes Stützerbacher Zeit, insbesondere wird ihm von dem in hohem Alter verstorbenen alten »Bätz« erzählt, der eine auffallende Ähnlichkeit mit Goethe gehabt habe. Als er sich spät in sein Schlafzimmer zurückzieht, erscheint ihm im Traume Goethe selbst, tritt langsam auf ihn zu und – droht ob solcher Nachforschungen mit dem Finger, so dass er von weiteren Erörterungen absieht. — Als Ein- und Ueberleitung zu dieser Vorlesung bot Herr Studienrat Prof. Dr. Unbescheid einen kurzen Vortrag über Goethes Verhältnis zu den Frauen. Das erste erwachende Liebesbewusstsein des damals erst Fünfzehnjährigen knüpft sich an »Gretchen«, deren Namen die rührendste Gestalt der Phantasie des Dichters erhalten hat. Als Student in Leipzig empfing er neues und frohes Lebensgefühl durch Käthchen Schönkopf, in Dichtung und Wahrheit »Annette« genannt. Das verkörperte Volkslied trat ihm während seines Strassburger Aufenthaltes in Gestalt des holdseligen Landmädchens Friederike Brion in Sessenheim entgegen, welchem Verhältnis die ersten naturfrischen Erzeugnisse seiner Lyrik zu danken sind. In niedergeschlagene Stimmung versetzte ihn dagegen seine Bekanntschaft mit

Charlotte Buff während des Wetzlaer Aufenthaltes die er durch die Niederschrift des Romans »Werthers Leiden« los zu werden suchte. Neue herrliche Früchte der Lyrik zeitigte seine tiefe Nügnung zu Elisabeth Schönmann, Lili genannt. Aber erst in Charlotte von Stein fand Goethe, dessen schwellendes Herz ein leidenschaftliches Verhältnis zu einem jungen unerfahrenen Mädchen nicht ausfüllen konnte, die Seele, der sich sein ganzes Wesen offenbaren konnte. Sie ward das Vorbild des Dichters zu einer Reihe seiner zartesten weiblichen Gestalten, und die Nachwelt verdankt der elfjährigen Dauer dieses Herzensbundes einen köstlichen Dokumentenschatz in mehr als 800 Briefen. Am 13. Juli 1788 schloss Goethe den erst 1806 legalisierten Bund mit Christiane Vulpius († 1816) dem ein Sohn August († 1830 in Rom) entspross. Die 1807 entstandenen »Sonette« sind der Ausfluss einer leidenschaftlichen Neigung zu der 19jähr. Pflgetochter des Buchhändlers Frommann in Jena, Minna Herzlieb, dem Urbilde der Ottilie in seinen »Wahlverwandtschaften«. Das Buch Suleika im westöstlichen Divan verdankt seine Entstehung der zärtlich liebevollen Freundschaft zu Marianne von Willmer in Frankfurt a. M., die mit ihrem Mädchennamen Maria Anna Jung hiess. Selbst der 73jährige Dichter wurde noch von einem leidenschaftlichen Gefühl ergriffen, als er 1822 bei seinem Kuraufenthalte in Marienbad die 19jährige Hausgenossin Ulrike von Levezow kennen lernte. Die durch den Altersunterschied gebotene Entsagung strömt aus in der tränenschweren Klage »Elegie«. — Goethes starkes Liebesgefühl war der ihm von der Natur gegebene Lebensodem, der seine Gesamtpersönlichkeit mächtig durchdrang und seine Werke uns erst recht verstehen lässt. Kriegsrat Merck sagte von ihm: »Was er lebt, ist noch schöner, als was er schreibt.« Wie Schiller durch seine Werke das Ideal der Kunst, so hat Goethe durch sein Leben das klassische Ideal des Menschen aufgestellt.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 10 Zeilen einspaltig werden für Abonnenten kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. Für Nichtabonnenten kostet jede Zeile 20 Pf. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: R.B.-Nr. . . . bezw. AB., Nr. . . . (= Rolandbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen und dieselben getrennt niederzuschreiben.

Anfragen.

134. In Limbourg (Belgien) wurden als Söhne von Jean Suren und Marie Vrinck 15. 9. 1737 Johannes Nicolaus Suren und 26. 2. 1745 Adamus Josephus Saur geboren. Aeltere Notizen sind im Kirchenbuch von Limbourg nicht zu finden. Bei letztgenannten war Adamus Josephus Saur (Suren) Pate, wahrscheinlich der Grossvater. Wo stammt er her? Jede Notiz über Suren, Sauren, Suren, Suren usw. ist willkommen und erbeten.

Süren,

Berlin-Schöneberg, Apostel-Paulusstr. 40.

135. Jede Nachricht über Vorfahren des am 6. 7. 1845 zu Wickerode Kreis Sangerhausen gestorb. Johann Carl Friedrich Probst erwünscht. Geburtsdatum noch unbekannt. Kleine Auslagen werden gern vergütet.

Probst, Oberlandesgerichtssekretär,
Hamm i. W., Sedanstr. 38.

136. Suche Nachrichten über die Familie Meybrinck. Besonders sind Angaben erwünscht über den Kassierer an der Kgl. Münze in Berlin D. T. Meybrinck, † vor 1807 (wahrscheinlich in Berlin, Datum? Kirche?) Er war Besitzer eines Hauses »Unter den Linden« (Nr. 5 oder 7?) Sein Bruder soll Inhaber eines Handlungshauses Meybrinck & Greiner in Leipzig gewesen sein. Kleine Auslagen vergütet mit Dank

Apothekenbesitzer A. Meubrink in Tondern.

137. von Memerty 1. Für Nachrichten über Träger dieses Namens wäre sehr dankbar. In Betracht kommt nur die Zeit vor 1760. 2. Ein Marq. v. M. ∞ Gräfin Saint Leue hatte Ende des 17. Jahrhunderts auch Besitz am Rhein. Wo nachzuforschen? Ein v. M. leitete unter König Franz I. die Falkenbeizen am französ. Hofe. Wie ist näheres über diese v. M., deren Ursprung, Wappen, Nachkommen festzustellen? 3. Ursprung und Wappen der Saint Leue? Wo kommt Geschlecht noch vor? Unkosten und Portos erstattet gern und erbittet direkt Nachrichten, dankbar

Hauptmann v. Memerty, Erfurt, Schillerstr. 26.

138. In Besitz meiner Familie befinden sich aus dem Nachlasse meines 1876 zu Coblenz † Urgrossvaters, General von Graeve, zwei Pastellporträts (Oegenstücke), etwa um 1810 gemalt, darstellend 1. einen alten Herrn in preuss. Generalsuniform mit dem Bande des Grosskreuzes vom roten Adlerorden, 2. Eine Dame in damaliger Tracht mit gepuderten Haaren. Einer Familienüberlieferung zufolge sollen die Dargestellten ein General von Merkat und (seine Frau?) eine Pepita Stryk von Linschoten sein. Wer kann mir über diese Persönlichkeiten Auskunft geben?

Wo befinden sich die Literalien von Isingerode, Schladen und Hornburg am Harz?

Hauptmann von Krieger, St. Avold (Lothr.)

139. Erbitten Nachrichten über das Vorkommen des Namens Rinninsland, Rininsland, Renerland, Reningsland usw. zu allen Zeiten. Desgleichen über ein eventl. vorkommendes Wappen. Gibt es

bereits gedrucktes familiengeschichtliches Material der Familie R. in der Litteratur? Die Familie soll eine alte finnländische sein. Zu kleinen Auslagen und anderweitigen Gegenleistungen gern bereit.

K. Rinninsland, Ingenieur.

140. Suche Geburt, resp. Herkunft meines ältesten Vorfahren des sächs. Försters, Zoll- und Geleits-Einnehmers Johann Friedrich Pohl zu Brück (Mark) daselbst am 23. Mai 1764 † und am 26. Mai 1732 ∞ mit Christina Dorothea Mylich in Niemegek (Mark) K. B. versagen. Bin auch für jede Nachricht über meinen Namen vor 1750 dankbar.

Johs. Pohl, Idar.

141. Bitte um Nachricht, wo mein Urgrossvater Bernhard Kleinpeter geboren ist. Am 8. 5. 1826 starb er in Einbeck als Pensionär-Sergeant der deutschen Legion. Februar 1803 war er noch Korporal im 2. Infanterie-Regiment in der Stadt Hannover. Wo kann man näheres über seine militärische Laufbahn erfahren? Landrichter Grofbert.

142. Wer hat die Güte mir folgende Bücher für einige Wochen leihweise zuzuschicken (alle Kosten natürlich erstattet), da dieselben hier nicht zu haben sind? Dahlhoff Geschichte der Grafenschaft Sayn. Keussen Geschichte der Stadt Krefeld. Bin auch gerne bereit genannte Bücher zu kaufen.

Diploming. W. Hoffmann

U. S. A. Swampscott (Mass), 80 Humphreystreet.

143. Koch-Sternfeld nennt in seinem Werk, »Graf Preysing etc.« als um 1630 in Bayern ansässig einen Ernst von Wensin. Wo ist Näheres über diesen Wensin zu erfahren?

Rehder, Wensin i. Holstein.

144. Kommt der Name Vahland, Phaland, Fahland oder ähnlich in Meissen bzw. in der Gegend des ehem. Bistums oder Burggrafschaft vor.

Nach dem Kirchenbuche von Langenweddingen, Prov. Sachsen, Erzbistum Magdeburg ist ein Kossäth Andreas Vahland, eingewandert aus Meissen, 1658 dort getraut worden.

von Fahland, Hauptmann in Frankfurt a. M.

145. Erbitten Nachrichten über die Familie Zoepffel (Zoepfel, Zoepfl). Mein Urgrossvater, der Chirurg Carl Friedrich Zoepffel, gebürtig aus Stettin, wanderte zwischen 1760 und 1780 ins damalige Herzogtum, jetzt russische Gouvernement Kurland, aus. Ueber seine Vorfahren fehlt jede Nachricht, desgleichen über die seiner Ehefrau Agathe Mielcken aus Stettin. Verbindlichsten Dank für alle Nachrichten über die Familien Zoepffel (Zoepfel, Zoepfl) und Mielcken.

Chefredakteur R. Zoepffel, Russland, Riga,
Packhausstrasse 5.

146. Nachrichten erbeten über die Familie Landsberg und von Landsberg vor 1775. Ältester nachweisbarer Vorfahre: Heinrich Wulbrand Landsberg, * um 1688 (im Hannover'schen oder Braunschweig'schen), 1730 Erbmühlenbesitzer zu Lengede bei Broistedt Kr. Peine.

Landsberg, Kgl. Oberförster, Idstein im Taunus.

147. Erbeten Nachrichten über die Familie Nehring, Kreis Deutschkrone:

Christoph Nehring,
Schulz von Tarnowke,
verh. mit Dorothea
Splittgerber.

Peter Nehring,
* ? 11. 1724, † Klaus-
felde 11. 11. 1791 sass
1767, 1771 auf Neu-
mühle bei Schlockan,
1772 zu Fürstenau,
1777 zn Neubrahe und
Klausfelde, Sekretär
des Königs von Polen,
Burggraf zu Fürstenau,
verh. mit Dorothea
Elisabeth Schmidt,
Erbin von Neubrohe.

Christine Nehring
verh. vor 1750 mit Joh.
Maska (Maschke)
bei der Taufe ihrer
Tochter Christine 19.
7. 1750 war honestus
Jacob Nehring de Łakie
(aus Loncken) Pate.

Dorothea Elisabeth
Nehring,
* ca. 1750, verh. Joh.
Karl Maschke (Sohn
des Johannes Maska),
1781 Pächter von Pracz
(Wiesenaus), 1783–1786
Pächter von Ratay bei
Lobsens seit 1786
Pächter des Amtes
Mrotschen.

Hängen diese Nehring mit dem Melchior N.
zusammen, der 1595 seines Glaubens halber aus
Posen floh und sich in Grätz niederliess? Ein
Zweig der Familie Nehring erhielt 1810 im Gross-
herzogtum Warschau ein Adelsdiplom. Wappen;
Schild quadriert, im 1. und 4. blauen Felde ein
silbernes springendes Ross, im 2. und 3. goldenen
Felde eine Getreidegarbe (!) Helmzier? Welche
Farbe hat wohl die Getreidegarbe?

v. Giżycki, Rittmeister, Braunschweig.

148. Sammle alle Nachrichten (Urkunden, Bilder,
Wappen, Leichenpredigten, Inschriften auf Grab-
steinen usw.), die Bezug haben auf die Familien
(v.) Schoeler (ö); (v.) Kunitzky (ł, icki); (v.) Brixen
(Briex, Brix); Denckert (k); Foerster (ö), kath.;
v. Ruehl; Mac-Alister (Mackalester) u. Luchtemaker
(besonders in Mörs) vor 1785.

Oberstlt. z. D. v. Schoeler, Görlitz, Lindenweg 9.

149. Bitte um Nachrichten die Familie Anton
betr. Martin Anton * Friedersdorf bei Zittau, wann?
† 1662 als Bürgermeister in Hirschfelde bei Zittau.
Hat Gottfried Anton * 6. 8. 1658 in Hirschfelde
Nachkommen hinterlassen? Mit wem war er ver-
heiratet? Führt die Familie ein Wappen?

Major Reichert, Lauban.

150. Glantzmann (Klänsmann). 1. Wo findet
sich vor dem Jahre 1700 dieser Name? Er ist in
der Gegend von Landau (Pfalz) ein einziges mal
1695 nachgewiesen. 2. Kommt der Name oder eine
ähnliche Form heute noch vor? Portoauslagen er-
setzt.

Prof. Oelenheinz, Coburg.

Antworten.

IX. 23. Teuffel: Justus Deybel, 1717 Major im
poln. Kron-Inf.-Regt. des Generalfeldzeugmeisters,
liess . 7. 1717 das Gut Renkau bei Dirschau an den
poln. Oberstleutnant Christoph Karl v. Isebrand auf;
er ∞ sich mit Anna Abigael Götz (Witwe des
Edmund Rabe, poln. Rittmeister), Tochter des Johann

Hermann Götz und seiner Gemahlin Anna Bebeck.
— Christian Gottfried Deybel v. Hammerau, Kapitän,
im poln. Kron-Inf.-Regt. des Generalfeldzeugmeisters
1741 zu Danzig, 1767 zu Marienburg, 1777–1781
Oberstleutnant, 1782 Oberst, erhielt 1790 den poln.
Indigenat; Sohn: Heinrich, 1761 Fähnrich beim
Pontonierkorps. Die Familie Deybel führte um 1825
als »de Daybel a Hamerau« im Königreich Polen den
Adelsbeweis und zwar Heinrich Alexander Johann
Gottlieb (Bogumil), Sohn des Christian. — Friedrich
Rudolf Döbol, Oberst des Kronheeres, erhielt vom
Reichstage zu Warschau 5. 10. 1767 den poln. Adel.
— Niklas, Wollf, Lorenz, Stephan, Georgius und Mort
Teuffel, Gebrüder, erhielten von Kaiser Maximilian II.
d. d. Wien 12. Dez. 1567 einen Wappenbrief mit
Lehnartikel. Beglaubigte Abschrift mit eingemaltem
Wappen wäre zu erbitten von dem k. k. Haus-,
Hof- und Staatsarchiv zu Wien I, Minoritenplatz 1
oder dem k. k. Ministerium des Innern Adels-
archiv Wien.

IX. 59. Velsen: Ulrich Velser, sonst Pitsch
genannt, erhielt von Kaiser Ferdinand I. d. d. Kon-
stanz 19. Jan. 1563 einen Wappenbrief mit Lehn-
artikel. Michael und Martin Velser, Gebrüder, er-
hielten von Kaiser Ferdinand I. d. d. Innsbruck
29. März 1563 eine Wappenbestätigung mit Lehn-
artikel.

XI. 29. von der Ahe: Peter von der Aa wurde
Prag 17. 5. 1575 von Kaiser Ferdinand I. zum
kaiserl. Pfalzgrafen ernannt.

XI. 71. Senf: Gregorius Senfft erhielt von
Kaiser Ferdinand I. Augsburg 2. 7. 1559 einen
Wappenbrief mit dem Lehn.

XI. 2. Schweickart: Schweigger (Schweighard):
Die Brüder Zacharias und Jeremias Schweighard er-
hielten von Kaiser Ferdinand I. Wien 3. 5. 1560
einen Wappenbrief mit Besserung. Georg Schwaiger
erhielt Wien 1. 2. 1561 von Kaiser Ferdinand I.
einen Wappenbrief mit Lehen. Ulrich Schwaiger
erhielt Wien 28. 8. 1562 von Kaiser Ferdinand I. eine
Wappenbesserung. Blasius, Vincenz, Balthasar,
Erbomi (? Erasmus) und Michael Schwaiger, Gebrüder,
erhielten Wien 13. 11. 1564 einen kaiserlichen
Wappenbrief. Ulrich, Paulus und Georgius Schwaiger,
Gebrüder, erhielten Wien 19. 1. 1569 einen kaiserl.
Wappenbrief mit Lehn. Hans Schwaiger erhielt
Wien 24. 9. 1571 einen kaiserl. Wappenbrief mit
Lehen. Andreas Schwaiger erhielt Wien 29. 1. 1574
einen kaiserlichen Wappenbrief. Wolff und Hans
Schwaiger, Brüder, erhielten Wien 28. 3. 1582 von
Kaiser Rudolf II. einen Wappenbrief mit Lehn.
Heinrich Schweickher erhielt Augsburg 21. 1. 1555
von Kaiser Ferdinand I. einen Wappenbrief mit Lehn.

XI. 8. Enke, Friederike: Geliebte des Königs
Friedrich Wilhelm II. von Preussen, Mutter des
Grafen und der Gräfin von der Mark, später Frau
Kammerer Rietz, Besitzerin des Gutes Lichtenau,
Kreis Friedeberg in der Neumark; sie vermählte
sich später mit dem Chevalier de Thiery und starb
nach bewegtem Leben 1820 zu Paris, sie erhielt
20. 5. 1793 (Diplom 28. 4. 1795) den preuss. Grafen-
stand (Wappen: von Silber vor Blau gespalten, vorn
1/2 preuss. Adler am Spalt, hinten goldene Königs-
krone).

X. 112. 1797. Die Michael Liebenauschen
Erben, seine Kinder a) Johann, grossjährig; b) Stephan,
grossjährig; c) Michael, minderjährig; d) Dorothea;
e) Marianne in Posen haben das Gut Janowo bei
Wirsau, Kreis Wirsitz in Posen, gekauft.

X. 63. Goldmann: — Georg Chrysander
(-Goldmann), 1649 evangel. Pfarrer zu Kobylin in
Posen.

XI. 71. Senff: — Daniel Sinapius, 1679 Rektor zu Bojanowo in Posen, früher evangel. Pfarrer zu Radvan in Ungarn.

X. 113. Dimpfel. Franziskus Timpl erhielt Wien 10. 6. 1569 einen kaiserl. Wappenbrief mit Lehn.

XI. 47. de Vos. Matthäus de Vos, kaiserlicher Zuckerbacher erhielt Wien 14. 12. 1567 von Kaiser Maximilian II. einen Wappenbrief mit Lehn.

XI. 107. Hollatz: Paul Hollacz, 1602, 1603 zu Flederborn, Kreis Neustettin, 1606 Gerichts-Geschworener ebd. — Christoph Hollatz, ∞ Jastro in Westpr., kath. K., 21. 9. 1749 Sophia

I. † Michael Hollatz, 1648 Pächter zu Wulkow bei Stargard i. Pom. Sohn: II. † David Hollatz, * 1648, † Jakobshagen 28. 3. 1712, bes. die Schule zu Stargard, Landsberg a. W. Erfurt, Magister zu Wittenberg, 1670 Pastor zu Pützerlin, sowie Einsprediger an der Augustiner-K. zu Stargard in Pom., 1681 Conrector am Collegium zu Stargard in Pom., 1684 Rector des Lycei zu Kolberg, 1692 Pastor u. Präpositus zu Jakobshagen; 3 mal ∞: a) Pützerlin . . . mit Elisabeth Tesmar; b) Jakobshagen . . . mit Elisabeth Schöning; c) . . . mit Ilse Marie Wirbitz, verw. Leiscius, aus Gross-Mellen bei Arnswalde. Kinder erster Ehe: 1. † Samuel Gottlieb, † Gollnow i. Pom. 20. 3. 1755, 22. 12. 1726 Diaconus ebd., 2 mal ∞: a) Gollnow 14. 5. 1726 mit Anna Elisabeth Schmidt, † Gollnow . . 10. 1743; b) . . . mit Benigna Neander, * 4. 1. 1717, ? aus Sarnow. 2. † Johann Heinrich, s. III a. 3. † David, † 6. 2. 1743, 16. 9. 1703–1713 Pfarrer zu Güntersberg bei Jakobshagen, 1713 zu Jakobshagen, 18. 4. 1714 Präpositus ebd., ∞ 1703 mit Marie Elisabeth Krüger, T. d. † K., Amtmann zu Belgard. Dritter Ehe: 4. † Franz Christian, s. III b.

III a. † Johann Heinr. Hollatz, * Pützerlin 14. 3. 1680, 1709 Pfarrer an der Heil. Geist-Kirche zu Stargard i. P., ∞ ebd. 28. 5. 1709 mit Hedwig Eleonore Hering. Kinder: 1. † 2. † Samuel Heinrich, s. IVa. — III b. † Franz Christian Hollatz, * Jakobshagen 14. 12. 1699, † Rehwinkel bei Jakobshagen 11. 3. 1763, studierte zu Jena und Halle a. S., 1721 Hauslehrer zu Sallentin, 1729–1. 1. 1745 Pfarrer zu Lobsens in Posen, 22. 8. 1745 Pfarrer zu Rehwinkel, ∞ mit Barbara Körner, Tochter des . . . Körner, Kaufmann zu Lobsens, Kreis Wirsitz in Posen. Kinder: 1. David Christian s. IV b. 2. Nathanael Gottlieb, * Lobsens . . . , † . . . 11. 1761, 7. 4. 1761 zum Zuchthausprediger zu Stargard i. Pom. ordiniert.

101. IX. Pilaski: Pilaski, Gerichtsrat zu Posen, ∞ mit Emilie Hoyer, Tochter des Friedrich Ludwig Hoyer, * 20. 12. 1785, Justizrat zu Posen, u. s. Gem. † Luise von Lilienkron. Kinder Pilaski: 1. Roman, ∞ mit . . . Sikorski; 2. Alfons. ∞ mit Radonski; 3. Leo, ∞ mit . . . , Rudnicki.

XI. 60. Hellwig: † Martin Hellwig, Färber zu Meseritz in Posen, ∞ † Anna Marie Meissner (Meisner), * 9. 8. 1779, † 21. 2. 1828 (Tochter des † Gottlieb Meissner, * bei Zirke i. Pos. 10. 10. 1730, † 22. 8. 1803, ∞ Meseritz 26. 10. 1760 mit Marie Magdalena Keil, * Landsberg a. W. 12. 6. 1744, † 1783, vgl. Geneal. Handb. bürgerl. Fam. Bd. 16, S. 369). Kinder Hellwig: 1. † Juliana, * Meseritz 22. 2. 1799, † 22. 8. 1852, 2 mal ∞ a) 21. 5. 1817 mit † Samuel Werner, * 18. 10. 1790, † 23. 7. 1818; b) 14. 1.

1823 mit ihrem Schwager † Johann Werner, * . . . 4. 11. 1795, † 15. 10. 1861; 2. Karoline, ∞ Karl August Schröder, zu Pieske. 3. Friederike, ∞ um 1822 mit Karl Meisner.

00. Geyer. Blasius und Georg Geyer, Gebrüder, erhielten Prag 20. 7. 1575 den Reichsadel als »Geyer von Rädleprun«. — Niklas Geyer erhielt Regensburg 16. 1. 1623 den Reichsadel.

IX. 146. Fürst. Hanns Ander Fürst erhielt 27. 5. 1583 den Reichsadel. — Dgl. Weickhart Fürst von Kaiser Ferdinand I., Datum unbekannt.

XI. 107. Hollatz. IV a. † Samuel Heinrich Hollatz, * Stargard i. Pom. 7. 5. 1714, † Brietzig bei Pyritz i. Pom. 29. 7. 1774, bes. die Stadtschule und das Collegium Gröningianum zu Stargard i. Pom., 1730 das akadem. Gymnas. zu Stettin, 1732 Student zu Halle a. S., 1735 Hauslehrer zu Stettin, 1737 Feldprediger im Regiment Jung-Bredow zu Stettin, 1740 bis 1742 im ersten schlesisch. Kriege, 1743 Pfarrer zu Brietzig; 2 mal ∞ a) mit Rosina Eleonore Hering, † 29. 4. 1751. b) . . 18. 1. 1752 mit Marie Elisabeth Eggeling; Sohn, erster Ehe: † Johann Wilhelm Heinrich Hollatz, * Brietzig 14. 3. 1749, † Belkow bei Treptow a. R. 13. 8. 1812, 6. 10. 1776 Pfarrer ebd.; ∞ 26. 2. 1778 mit Charlotte Eleonore Christiane Hollatz; Sohn: Johann Ludwig David, * Belkow 29. 10. 1784, 1797–1800 auf der Schule zu Greifenberg, 1800–1803 im Waisenhaus zu Halle a. S., 1803–1806 Student ebd., 22. 7. 1810 Pfarrer zu Zebbin bei Wollin, ∞ 21. 5. 1810 mit Karoline Leopoldine Margarethe Amalie Cöler. — IV b. † David Christian Hollatz, * Lobsens i. Pos. 29. 1. 1732, † Schwanebeck bei Jakobshagen 9. 2. 1810, besuchte seit 1748 das akademische Gymnasium zu Stettin, 1748–1751 Student zu Halle a. S., 10. 2. 1760 Pfarrer zu Schwanebeck bei Zachan; ∞ 30. 9. 1760 mit Charlotte Margarethe Werckmeister; Töchter: 1) † Charlotte Eleonore Christiane, ∞ 26. 2. 1778 mit Johann Wilhelm Hollatz, vgl. oben. — ? 2) . . . ∞ Johann Friedrich Giese, † Halle a. S. . . 4. 1843, 5. 6. 1803 Pfarrer zu Schwanenbeck bei Jakobshagen, vorher Feldprediger zu Danzig. — † Johanna Luise Amalie Hollatz, ∞ Eugenius Dietrich Gieselbrecht Cöler, † Neu-Anspach bei Driesen i. N.-M. 14. 2. 1792, reform. Prediger.

Dr. jur. Bernh. Koener, * Berlin NW. 23.

XI. 133. Johann Gottfried Hoyer, * 1726 Dresden, Sohn eines kurfürstl. sächs. Forstbeamten, trat 1743 als Unteroffizier in das sächs. Artilleriekorps ein; wurde 1746 Stückjunker, bald darauf Zeugwart; nach Rücktritt in das Artillerieregiment 1756 Sousleutnant, 1760 Premierleutnant, 9. 6. 1762 Kapitän. Als solcher unterrichtete er die Prinzen des Kurfürstlichen Hauses in der Artilleriewissenschaft. 30. 6. 1771 Major und Direktor der am 1. 7. 1766 errichteten Artillerieschule; in dieser Stellung 21. 6. 1777 Oberstleutnant, 18. 12. 1784 Oberster, 17. 8. 1792 Generalmajor; wurde 27. 11. 1793 Oberzeugmeister (Hauptzeughaus) und Kapitän der Hausartillerie-Kompagnie, 8. 5. 1799 Generalleutnant. † 28. 3. 1802 Dresden, beerdigt Neustädter-Friedhof. — 1784 Reichsadel, 1790 in Sachsen anerkannt. — ∞ Christiane Eleonore von Langen, † 8. 4. 1794 Dresden, 57 Jahre alt. Sein Sohn Johann Gottfried von Hoyer * 1766 Freiberg i. S., † als Artillerie-Major 25. 10. 1812 im Hauptquartier Berisczow im Warschau'schen. Major Br. Schmidt, Dresden.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag, Papiermühle S.-A

en.
43
10.
art:
us-
in-
ar-
aft.
500
0
8
ug-
us-
nt.
—
—
704
ed
ior
ar.

**THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE
STAMPED BELOW**

**RENEWED BOOKS ARE SUBJECT TO IMMEDIATE
RECALL**

LIBRARY, UNIVERSITY OF CALIFORNIA, DAVIS

Book Slip-50m-9,'70 (N9877a8) 458—A-31/5,6

Nº 791281

Archiv für stamm- und
wappenkunde.

CS610
A6
v.10-
11

LIBRARY
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
DAVIS

